Art.
208 Iba/13

Hbk
K
14

<36611695450010

<36611695450010

Bayer. Staatsbibliothek

Art. 208 lba
P 3
K 14

ALLGEMEINES

KÜNSTLER-LEXICON

LEBEN UND WERKE

DER

BERÜHMTESTEN BILDENDEN KÜNSTLER

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

DRITTE UMGEARBEITETE
UND BIS AUF DIE NEUESTE ZEIT ERGÄNZTE AUFLAGE

HERAUSGEGEBEN VON

HANS WOLFGANG SINGER

3

SECHSTER HALBBAND Lhérie-Quittry

Motti—Quittry.

FRANKFURT A/M.
LITERARISCHE ANSTALT
RÜTTEN & LOENING
1898.

255 879
56

Im Verlage der **Literarischen Anstalt, Rütten & Loening in Frankfurt a. M.** ist erschienen:

Johann Joseph Felix von Kurz

gen. Bernardon.

Ein Beitrag
zur Geschichte des deutschen Theaters im XVIII. Jahrhundert
von

FERDINAND RAAB.

AUS DEM NACHLASS HERAUSGEGEBEN
von

FRITZ RAAB.

Mit 2 Abbildungen, 1 Wappentafel und 1 Theaterzettel. VI und 192 Seiten.

Elegant geheftet, Preis M. 4.—.

Dieses Werk schildert in anschaulicher Weise das Leben und Wirken eines deutschen Komödianten im 18. Jahrhundert, der als letzter Hanswurst unter dem Namen **„Bernardon“** in Wien grossen Ruf erwarb, später als Theaterunternehmer mit einer auserlesenen Truppe Deutschland bereiste und mit seinen Stücken, den „Bernardoniaden“, während eines Menschenalters die deutsche Bühne beherrschte.

ALLGEMEINES
KÜNSTLER-LEXICON

LEBEN UND WERKE
DER
BERÜHMTESTEN BILDENDEN KÜNSTLER

DRITTE UMGEARBEITETE
UND BIS AUF DIE NEUESTE ZEIT ERGÄNZTE AUFLAGE

HERAUSGEGEBEN VON
HANS WOLFGANG SINGER

3

~~SECHSTER HALBBAND~~

Lhérie ~~Motti~~-Quittry.

FRANKFURT A/M.
LITERARISCHE ANSTALT
RÜTTEN & LOENING
1898.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Lhérie, Ferdinand, Kupferstecher, geb. um 1800 in Paris, † in Antwerpen, Schüler von Wappers. Er siedelte 1831 nach Antwerpen über und stach nur nach seinem Lehrer; z. B. Aufopferung des Bürgermeisters Van der Werff in Leyden, Héloise und Abélard u. s. w. Er starb im Irrsinn. Med. III. Kl. 1836 Antwerpen, goldene Med. Berlin.

Lhermitte, Léon Augustin, Maler und Radierer, geb. 3. Juli 1844 in Mont-Saint-Père (Dép. Aisne), Schüler von Lecoq de Boisbaudran. Seine Aufgabe ist das Leben der Landleute ohne entstellende Idealisirung zu schildern. Von ihm Aepfelmarkt in Landerneau, Schafwäsche, Weinlese, Der Grossvater (1888), Erntelohn (1882 im Luxembourg Museum). Für Lièvres „Works of Art in the Collections of England" radierte er Blätter, Antiker Becher, Renaissance- Halsband, Japanische Vase u. s. w. Auch zeichnete er sehr viel in Kohle, z. B. In der Kirche (Dresdner Kupferstichkabinet). Decorative Wandmalereien von ihm in der Sorbonne. Med. 3. Kl. 1874, 2. Kl. 1880.

Lhomme, Jacques, Maler, geb. am Anfang des 17. Jahrhunderts in Troyes, Schüler von Vouet in Rom; kehrte mit diesem nach Frankreich zurück. Man kennt von ihm eine hl. Catharina und eine lautenspielende Dame. Letzteres Bild hat er auch radiert.

L'Horfélin, Antonio, Maler, geb. 1587 in Saragossa, † 1660, Sohn eines unbedeutenden Malers Pedro L., studirte in Rom die Werke Buonarottis und Raffaels. Sein Hauptwerk ist ein Triptychon St. Joseph in der Augustiner Kirche in Saragossa.

Lhota, Anton, Maler, geb. 1814 in Kuttenberg (Böhmen), Schüler der Akademie zu Prag unter Kadlik, studirte weiter in München und auf Reisen in Deutschland und Oberitalien. Er malte Bilder aus der böhmischen Sage und Geschichte und Altarbilder für böhmische Kirchen, z. B. Kaiser Karl IV. in der St. Katharinenkapelle zu Karlstein (Galerie der Kunstfreunde zu Prag). Auf dem Hradschin führte er einige von Chr. Ruben komponirte Gemälde al fresco aus.

Lhotellier, Émile, Maler, geb. Aug. 1833 in Paris, Schüler von Lequien, Paunier und Leisnier. Er ist meist durch gezeichnete Bildnisse bekannt.

Liaño, Felipe de, Maler und Radierer, geb. 1556 in Madrid, † 1625 das., Schüler des Alonso Sanchez Coello. L. wurde auch Der kleine Tizian oder Der kleine el Pequeño genannt. Er soll in Italien einige seiner Kupferstiche mit Teod. Felipe de L. bezeichnet haben. Von seinen Bildnissen nennen wir das für Kaiser Rudolph gemalte des Alvaro de Bazan (1584); von seinen Radierungen: Johannes predigt in der Wüste, Die überraschte Nymphe, 15 Platten Thierskelette und 12 Platten Soldaten.

Liano d'Angeli, Filippo de, Maler, geb. vor 1600 in Rom, † um 1640 das., studirte in Neapel bei noch jungen Jahren, woher er den Beinamen Il Napolitano bekam. Er malte hauptsächlich Landschaften und Schlachtenbilder. Vielfach soll er Villen und Paläste in Rom ausgeschmückt haben. Sein Selbstbildniss in den Uffizien, ein Satyr und Bauer von ihm im Louvre. Er hat auch eine Folge von Capricci radiert.

Liart, Matthew, Kupferstecher, geb. 1736 in London, † um 1782. Er war französischer Abkunft, Schüler von Ravenet, der Royal Academy und der Society of Artists. Er stach einige Blätter für die Sammlung Boydell; von ihm Noahs Opfer nach A. Sacchi, Jakobs Vertrag mit Laban nach P. Berrettini, Die lustige Gesellschaft nach Ostade, Venus beweint den Adonis nach West, Cephalus und Procris (1771) nach demselben etc.

Libay, Karl Ludwig, Maler, geb. 13. Mai 1816 in Neusohl (Ungarn); er war zuerst bei einem Goldschmied thätig, studirte aber dann die Malerei bei Mösmer an der Wiener Akademie und bildete sich später in München im Landschaftsfach weiter aus. 1851 ging er nach Italien und 1855 nach Egypten. Er veröffentlichte 60 Blatt Reisebilder aus dem Orient, 50 aus Tirol und Salzburg und einige aus Gastein.

Liberal, Georg, Maler und Holzschneider, thätig um 1560. Im Verein mit W. Meirerpeck führte er die grossen Tafeln Pflanzen und Thiere für Mattiolis „Commentarien zu Dioscorides“ (Venedig 1565) aus.

Liberale, Gennesio, Maler, geb. um 1550 in Udine, Schüler des Pellegrino da S. Daniello. Er malte hauptsächlich Thierstücke.

Liberale da Verona, (auch Liberale di Jacopo), Maler, geb. 1451 in Verona, † 12. Aug. 1536 das. und begraben in S. Giovanni in Valle vor Verona. Wahrscheinlich Schüler des Miniaturmalers Stefano dai Libri. L. war selbst zuerst Miniator und illuminirte als solcher Chorbücher für das Kloster Montoliveto in Siena und für die Kathedralen von Chiusa und Siena, wo er 1469—1475 urkundlich nachweisbar ist. Dann kehrte er nach Verona zurück und widmete sich der Fresco- und Tafelmalerei. Seine Werke zeigen Anklang an Bellini, später an Mantegna; auch erinnern sie durch ihr vieles Detail und die peinliche Gewissenhaftigkeit zum Theil an seine frühere Thätigkeit als Miniator. Zwischen 1480—90 entstanden seine Anbetung der Könige in Dom zu Verona; in der dortigen St. Anastasiakirche Christi Leichnam; im erzbischöflichen Palast eine Predella mit der Geburt, Tod Mariae u. s. w. Andere Werke in der S. Fermo-, der Sa. Maria del paradiso- und der Commune alla Vittoria-Kirche das., ferner in der Brera-Galerie zu Mailand (St. Sebastian), im Berliner Museum (Wiederholung desselben Bildes), in Assisi, Bologna, Foligno, Perugia, im Louvre, im Vatican u. s. w.

Liberatore, Niccolò di, (von Vasari fälschlich **Niccolò Alunno** genannt), Maler, geb. um 1430 in Foligno, † 1502 und begraben in der Augustinerkirche seiner Vaterstadt. Er malte noch mit Temperafarben, erreichte aber im Gesichtsausdruck besonders Rühmliches. Sein frühestes Bild mit der Jahreszahl 1458 befindet sich in der Franziskanerkirche zu La Diruta nahe Perugia. Er malte auch Standarten, wie sie bei religiösen Processionen herumgetragen wurden. Eine solche vom Jahre 1466 besitzt die Sa. Maria Nuovakirche in Perugia. Von seinen Gemälden nennen wir eine Verkündigung (1466 in derselben Kirche), eine Pietà (Kathedrale Assisi), S. Nicolas und das Christkind (1492 Nicolaskirche zu Foligno) u. s. w. Vergleiche A. Rossi im Giornale d'Erudizione artistica 1872.

Libergiers, (Leberger), Hues (oder **Hugues**), Baumeister, geb. am Anfang des 13. Jahrhunderts, † 1263. Er baute die Kirche St. Nicaise in Reims; in derselben war sein Grab. Als die Kirche 1793 durch die Revolution verkauft und zerstört wurde, bewahrte man seinen Grabstein und führte ihn nach der Kathedrale über.

Liberi, Marco, Maler, geb. um 1640 in Padua, † nach 1687, Sohn und Schüler des Pietro L., den er bis zur Verwechselung nachahmte. Werke von ihm im Palazzo Ercolani zu Bologna.

Liberi, Pietro, Cavaliere (genannt **Libertino**), Maler, geb. 1605 in Padua, † 18. Oct. 1687 in Venedig, Schüler des Aless. Varotari, weitergebildet auf Reisen in Rom und Parma. Er war ein sehr vielseitiger Künstler und gehört unter den späteren Italienern zu den besseren Zeichnern, wurde aber zuletzt oberflächlicher Manierist. Besonders gern stellte er die nackte Venus dar. Am besten zeigt er sich in grösseren kirchlichen Werken, z. B. Der bethlemitische Kindermord (in Venedig), Das Opfer Noahs (in Vicenza), Moses schlägt Wasser aus dem Felsen (in Bergamo), wo er seine Aufgaben ernster als gewöhnlich nimmt. Werke von ihm in der Akademie, dem Dogenpalast, in vielen Kirchen zu Venedig, in den Galerien zu Dresden, St. Petersburg u. s. w.

Libert, (Liebert), Georg Emil, Maler, geb. 1820 in Kopenhagen, wo er auch lebt. Er malt Landschaften.

Libon aus Elis, Architekt, Erbauer des Zeustempels zu Olympia (vollendet 456 vor Chr.). Umfangreiche Bautheile dieses Tempels, sowie die Bildwerke seiner Giebel- und Metopenfelder wurden von einer französischen Expedition im J. 1829 und während der olympischen Ausgrabungen des Deutschen Reiches (1875—1881) wieder aufgefunden.

Libour, Esprit Aimé, Maler, geb. Sept. 1784 (1785?) in Laval (Dép. Mayenne), † nach 1845, Schüler von David, Regnault und Gros an der École des beaux-arts.

1805 erhielt er den ersten Preis. Von ihm Eifersüchtiger Araber (1808), Philoktet auf Lemnos 1812)), Christus am Oelberg (1843), Bildnisse u. s. w.

Libour, Uranie Alphonsine, geb. v. Colin, Malerin, geb. 19. Sept. 1833 in Paris, Schülerin von Rude, Muller und Bonvin. Von ihr „Welchen nehme ich" ? (1861), Die Zigeuner (1865), Das erste kalte Bad (1868).

Libri, Calisto, Miniaturmaler, geb. 1483, Sohn des Francesco I dai L., thätig in Venetien.

Libri, Francesco dai I, Miniaturmaler, geb. 1452 in Verona, Sohn eines Stefano dai L., der auch als Miniaturmaler bekannt ist. F. malte Chorbücher für die S. Giorgiokirche, für Sa. Maria in Organo und für S. Nazaro.

Libri, Francesco dai II, Maler, geb. 1500, Sohn des Girolamo dai L., thätig in Venedig und Padua. Er war erst als Miniaturmaler thätig, wurde dann aber Oelmaler und Architekt.

Libri, Girolamo dai, Maler, geb. 1474 in Verona, † 2. Juli 1556 das., Schüler seines Vaters Francesco dai L. I. Er begann als Miniaturmaler, trat aber bald zur Oelmalerei über und malte schon mit 16 Jahren eine Kreuzabnahme für Sa. Maria in Organo (jetzt in der Kirche zu Malcesine am Gardasee). Dort befinden sich auch ursprünglich für dieselbe Kirche gemalt Orgelthüren, die er gemeinschaftlich mit F. Morone malte. Er stand unter dem Einfluss des Liberale da Verona und zeigt Anklang an Mantegna. Seine Werke sind fast nur in den Kirchen und der Galerie Veronas zu finden. Das Beste ist eine Madonna mit dem Heiligen Zeno vom Jahre 1526 in San Giorgio; ferner eine Madonna in Sa. Anastasia (1512), drei andere Madonnen in den Galerien zu Berlin, Paris (Louvre) und London. Sein Bildniss des Gonzago in Bergamo.

Licalde, Juan de, spanischer Zeichner, thätig in dem ersten Viertel des 17. Jahrhunderts, † nach 1628, Schüler von Pedro de las Cuevas. Er machte u. A. eine Federzeichnung vom Herzog von Olivarez, Minister Philipps IV.

Licata, Antonio, Maler, geb. 1810 in Licata (Sicilien). Er begab sich mit 16 Jahren nach Neapel, bestimmt die militärische Laufbahn zu ergreifen; da er aber zur Malerei grosse Neigung hatte und seinem Vater durch seine Versuche die Ueberzeugung von seinem Talente zu geben wusste, durfte er die Kunstschule besuchen, wo er mehrere Preise erhielt. In der Pinakothek zu Capodimonte befinden sich von ihm St. Paul und der Zauberer Elima, und Galileo, in der Galeria Reggia zu Neapel Der Friedensengel, in der Minoritenkirche zu Catania Die unbefleckte Empfängniss, in der Himmelfahrtskirche zu Neapel Die 4 Evangelisten (Fresken). Andere in der Kapelle der unbefleckten Empfängniss das., in der Kirche S. Stefano in Piacenza, in der Universität von Catania u. s. w.; ausserdem Bildnisse u. s. w. L. ist Professor am Kunstinstitut in Neapel, Lehrer am königl. Educatorio, und Ehrenmitglied der Akademien von Neapel, Perugia, Urbino u. s. w. Mehrere goldene Med. in Neapel.

Licata-Faccioli, Orsola, s. Faccioli. Wir ergänzen: Sie wurde 1848 Gemahlin des Antonio Licata, mit dem sie Kunstreisen durch Italien unternahm. In der Galerie zu Vicenza befinden sich von ihr mehrere Ansichten aus Venedig und Rom; in Neapel (Municipalpalast) ebenfalls Ansichten; in Hamburg eine Ansicht von Capodimonte; Andere in Venedig. Sie war Mitglied der Akademien von Perugia und Venedig sowie Zeichenlehrerin am königl. Institut zu Neapel.

Licherie (de Beuron oder Bévron), Louis, Maler, geb. 6. Juli 1629 in Houdan (Dép. Seine et Oise), † 3. Dec. 1687 in Paris, Schüler von Louis Boulongne d. Ae. und Mitarbeiter von Ch. Lebrun. Er wurde 1681 assistirender Professor. Vorher war er Lehrer in der kgl. Gobelinfabrik gewesen. Er malte für die Invalidenkirche, für das Seminar St.-Lazare, die Kirche St. Germain-l'Auxerrois, für die Karthause von Bourg-Fontaine. Im Louvre befindet sich sein Abigail geht David entgegen, im Museum zu Besançon Christus am Kreuz, in Nantes Joseph wird verkauft. Seine Bilder sind sehr oft durch Kupferstecher vervielfältigt worden. Mitglied der Akademie 1679.

Licht, Ferdinand, Maler, geb. 1750 in Troppau (Schlesien), † in Brünn, Schüler von Joseph Burkart. Zwei Altarbilder von ihm befinden sich in der Kirche zu Obrowitz; er malte auch Bildnisse.

Licht, Hugo, Baumeister, geb. 1842 in Nieder-Zedlitz bei Fraustadt (Posen), Schüler von Ende und Böckmann und von der Bauakademie in Berlin, dann auch von Professor Lucae in Wien. Er wurde 1879 Baudirektor in Leipzig. Von ihm die Villa Belmonte im Rheingau, Der Heckmannsche Gartensaal in Berlin und andere Häuser im Renaissancestil. Er veröffentlichte „Architektur Berlins", „Architektur

Deutschlands", „Architektur der Gegenwart". Med. in München und Philadelphia, kl. g. Med. Berlin 1877.

Lichtenfels, Eduard Peithner, Freiherr von, Maler, geb. 18. Nov. 1833 in Wien, studirte unter Th. Ender und Steinfeld an der Wiener Akademie; 1857 ging er nach Düsseldorf, wo ihn Lessing stark beeinflusste. 1859 machte er den italienischen Feldzug mit; 1872 wurde er Professor der Landschaftsmalerei an der Wiener Akademie. — Im Wiener kunsthistorischen Hofmuseum, in der Akademie-Galerie das., im geologischen Museum der neuen Universität und in Privatbesitz in Wien befinden sich Bilder von ihm. Im Rudolfinum zu Prag Gegend bei Gmünd. Ferner von ihm Skizze vom Gipfel des Aetna genommen (1880); fünf Ansichten aus Niederösterreich (1883), acht aus Ungarn (1884), Motiv aus Kronau u. s. w. Er hat auch Landschaften radiert. Mitglied der Wiener Akademie 1884. Med. II. Kl. München 1883, Kl. g. Med. 1880 Berlin, g. Med. Wien 1883.

Lichtenheld, Wilhelm, Maler, geb. 13. Oct. 1817 in Hamburg, † 25. März 1891 in München, Schüler der Münchener Akademie. Er malte mit Vorliebe Mondscheinlandschaften. Das Leipziger Museum besitzt sein Ruhe während der Jagd (1844), die neue Pinakothek zu München Mondschein auf der Haide (1859) und Alter Schlosshof im Mondlicht, das Dresdener Museum Ein Landsee im Mondschein (1860); ferner von ihm Klosterhalle bei Mondlicht (1860), Mondesaufgang über dem Dachauer Moor, Mondschein auf dem Chiemsee (1866) u. s. w.

Lichtenreiter, Franz, s. Liechtenreiter.

Lichtenstecher, Georg, Kupferstecher, geb. 1700 in Nürnberg, † 1780. Er stach sein Bildniss nach C. B. Müller, Cattarina Cornaro nach Tizian, auch anatomische Blätter u. s. w.

Licinio da Pordenone, Bernardino, Maler, thätig 1524 bis 1542 in Friaul und Venedig, entfernter Verwandter und Nachfolger von Giovanni A. L. Er malte viele Gruppenbildnisse und Altarbilder, die sich durch Lebendigkeit und Farbenpracht auszeichnen. Oefters wurden sie mit Giorgiones Werken verwechselt. Zu seinen besten Altarbildern gehört die Madonna in der Frarikirche zu Venedig (1535); zu seinen besten Bildnissen die Gruppe im Borghesepalast zu Rom (1524). Andere Bilder von ihm in der Kirche von Sarego, in der Kathedrale von Brescia, in den Galerien von Bergamo, Dresden, Rovigo, Budapest, St. Petersburg, Hampton Court, Wien, Florenz (Uffizien); ferner in Privatsammlungen zu Alnwick Castle, Genua, Hannover, London, Rom u. s. w.

Licinio da Pordenone, Giovanni Antonio, (auch de Corticellis, de Sacchis, Regillo), Maler, geb. 1483 in Pordenone (nahe Udine), † und begraben im Januar 1539 in Ferrara, Sohn eines Baumeisters in Pordenone, Schüler des Pellegrini da San Daniello; später ausgebildet mit Anlehnung an Giorgione und Tizian, mit welchen Meistern er in Wettstreit trat. Seine Jugendwerke in Vacile, Colalto und Susigana und anderen Städten Venetiens und im Friaul sind meist nicht mehr erhalten. Angeblich 1506 von Pordenone durch eine Epidemie vertrieben, kehrte er erst 1513 dorthin zurück. Er schmückte dann Kirchen in seiner Vaterstadt und Villanuova, Travesio, Udine (wo er eine Madonna für die Loggia des Stadthauses schuf), Treviso, Mantua (wo er 1520 mythologische Fresken auf der Façade des Ceresarapalastes malte), Cremona (1522 mehrere Fresken im Dom) und Spilimbergo (1524). 1525—27 war er wieder in Travesio (wo er das ganze Octagon des Domes mit Fresken ausschmückte) und kleineren Städten der Umgegend thätig. 1528 kam er nach Venedig und malte Fresken in der S. Roccokirche, von denen aber nur 2 Einzelfiguren erhalten sind. 1529—31 malte er ausgezeichnete Fresken mit Scenen aus dem Leben der Jungfrau Maria und der heiligen Katharina in der Kirche Madonna di campagna zu Piacenza. Dann wurde er durch Andrea Doria nach Genua eingeladen und siedelte 1535 nach Venedig über, nachdem er zum ungarischen Ritter geschlagen worden war. Seitdem zeichnete er sich Regillo und arbeitete mit aussergewöhnlichem Erfolg für venetianische Paläste und Kirchen, so dass ihm der Rath der Zehne die Ausmalung des Sala del Scrutinio übertrug, und 1537 dem Tizian sein Patent in dem Fondaco de' Tedeschi entzog, um die Arbeit dem L. zu übertragen. Im nächsten Jahre reiste er nach Ferrara um für den Herzog Ercole Odysseezeichnungen für Teppiche zu liefern, erkrankte jedoch bald nach seiner Ankunft und starb in der Engels-Herberge. Nach Einigen soll er vergiftet worden sein. Seine frische, lebhafte Auffassung, die Tiefe des Carnats und das warme kräftige Colorit sind seine hohen Vorzüge, denen als Mangel die wenig tiefe geistige Durcharbeitung des Vorwurfs gegenübersteht. Neben den genannten Werken sei noch als seine beste Leistung

die Fresken im Klosterhof von S. Stefano in Venedig genannt (leider nicht mehr ganz erhalten). Tafelbilder hat er wenig gemalt; die ihm Zugeschriebenen rühren zum Theil wohl von Schülern und Nachfolgern her. Angeführt werden 3 Bilder in den Uffizien zu Florenz; Andere in den Galerien zu Edinburg, Gotha, London, Dresden, Madrid, St. Petersburg, Venedig, im Doriapalast und Quirinal zu Rom u. s. w.

Licinio da Pordenone, Giovanni Antonio d. J., (il Sacchiense), Maler, geb. um 1515, † um 1576 in Como, Sohn des Giulio L. und Schüler des Giovanna A. da P.

Licinio da Pordenone, Giulio, Maler und Kupferstecher, geb. am Anfang des 16. Jahrhunderts, † nach 1589, Neffe und Schüler des Giovanni Antonio L. da P., wahrscheinlich auch in Rom ausgebildet. 1556 malte er drei der 27 Medaillons in der Saaldecke der Libreria vecchia zu Venedig. 1561 malte er in Augsburg Häuserfaçaden, die sich über hundert Jahre lang schön erhielten. Nach Augsburg war er wahrscheinlich vom Kaiser berufen worden, und er gelangte dann als Hofmaler nach Wien, wo er zwischen 1564—1589 vielfach als für die Kaiser Max II. und Rudolf thätig nachgewiesen wird. Auch arbeitete er für den Erzherzog Karl II. in Graz und im dortigen Dom hat sich ein bezeichnetes Altarbild Leichnam Christi von Engeln bedient erhalten.

Lieb, Michael, genannt **Munkácsy, Mihály,** Maler, geb. 10. Oct. 1846 in Munkacs (Ungarn), war erst 6 Jahre lang Schreiner, ehe er sich der Kunst widmen konnte. Zunächst wurde er Zimmer- und Decorationsmaler, studirte unter einem Bildnissmaler in Gyula und verdiente sich dann in Budapest durch Bildnisse so viel, dass er an der Wiener Akademie studiren konnte. Von da zog er nach München, wo er Schüler von Franz Adam wurde und mit den Bildern Brautwerbung, Ostern und Braut drei erste Preise und in Folge dessen ein ungarisches Stipendium erhielt. Er kam nun nach Düsseldorf, wo er durch Knaus und Vautier beeinflusst, das sensationelle Genrebild bevorzugte und mit dem Bild Letzte Tage eines Verurtheilten (Privatbesitz in Philadelphia, 1869) einen Erfolg errang. Diesem Bilde folgten Andere von ähnlich düsterem Colorit, z. B. Die Nachtschwärmer, Im Leihamt (1882). 1872 zog er nach Paris und trat zum historischen Genrebild, zu der Schilderung von Scenen aus dem Pariser Leben und endlich zu dem biblischen Bilde über. Unter den erst genannten ist Milton sein verlorenes Paradies diktirend (1878, Lenoxgal. New-York) das Bekannteste; unter den Letztgenannten sein Christus vor Pilatus (1881), das in der Folge in vielen Städten Europas ausgestellt und unter grossem Beifall durch Amerika geführt wurde. Bei dieser Gelegenheit (1886) besuchte L. auch New-York. L. liess sich in Paris nieder und wurde sein Ruhm mit Hülfe Goupils und Sedelmeyers verbreitet. Die besten Werke existiren in vorzüglichen Radierungen von Koepping. In jüngster Zeit berief ihn das ungarische Ministerium der schönen Künste nach Budapest. Ausser den genannten Werken führen wir noch an Der betrunkene Schneider, Selbstbildniss mit Familie im Atelier, Der Raufbold, Recrutirung (Galerie Budapest), Christus am Kreuz (Dresdener Galerie), Ungarische Waschfrauen (und zwei andere, Gal. Chicago). Med. II. Kl. Paris 1870, Ehrenmed. 1878 das. und 1882 Wien, Kreuz der Ehrenlegion 1877, Offizierskreuz 1878, Mitglied der Münchener Akademie.

Liebe, Christian Gottlieb August, Kupferstecher des vorigen Jahrhunderts, † nach 1800, thätig in Leipzig unter Oeser. Von ihm Die heilige Familie nach Reni, Das Wirthshaus nach Ann. Carracci, Der Hexenmeister nach A. Magnasco, Der Alchymist nach demselben etc.

Liebelt, Josef, Holzschneider, geb. 16. Jan. 1852 in Budapest, Schüler von Paar. Von ihm Herbstbild nach Gause, Parthie aus dem Wiener Prater nach einer Zeichnung von J. J. Kirchner.

Lieberich, Nicolaus, russischer Bildhauer, geb. 1828, Schüler der St. Petersburger Akademie. Er verlegte sich besonders auf das Gebiet der Thierplastik und wurde durch zahlreiche Bronzen bekannt; z. B. Bärenjagd, Getödteter Dammhirsch, Samojede im Schlitten, Alexander II. rettet dem Jäger Niconolt das Leben u. s. w.

Liebermann, Max, hervorragender Maler, geb. 29. Juli 1849 in Berlin, studirte in Weimar und 1872 in Paris unter Munkaczy; hier lernte er die Werke Troyons, Daubignys, Corots und besonders Millets kennen, die seine Kunstanschauungen ganz ummodelten; 1879—84 war er in München. Nach Millets Tod zog er nach Holland, wo Israels Kunst den grössten Einfluss auf ihn ausübte. Dort lebte er in Fischerdörfern und lernte im Freien die Natur wahrheitsgetreu auffassen. Fernerhin verschmähte er melodramatische Wendungen und unechtes Ateliercolorit. 1878 nach Deutschland zurückgekehrt, erregte er mit seinem Christus im Tempel grosses

Unbehagen und man sprach nur noch von seinem Kultus des Hässlichen. Später wandte er sich den Darstellungen aus dem täglichen Leben zu und gewann mit den Jahren das Publikum für seine feingestimmten, im besten Sinne realistischen Werke. Er ist einer der Künstler, denen das Hauptverdienst dafür zukommt, dass unser Auge im Laufe der letzten Jahre wieder gelernt hat, die Natur unmittelbar anzuschauen und in Oelgemälden von der traditionellen Atelierbeleuchtung, den herkömmlichen, ungetönten Farben und dem Unterlegen jedweder literarischen Idee abzusehen. Sein Biergarten in Brandenburg gelangte in das Luxembourg-Museum, seine Gänserupferinnen und seine Flachsscheuer in Laren in die Berliner Nationalgalerie, Ziegenhirtin in die Münchener Neue Pinakothek, Netzeflickerinnen und Bildniss des Bürgermeisters Petersen in die Kunsthalle zu Hamburg, Waisenmädchen im Garten in das Museum zu Strassburg. Andere bedeutende Bilder sind Das Rübenfeld (1878), Die Geschwister, Alte Frau am Fenster nähend (Galerie Maître Paris), Die Schusterwerkstatt, Beim Brodbacken, Altmännerhaus in Amsterdam. Neuerdings ist er zu einer pastosen Malweise nach dem Vorbild des Courtens übergetreten; z. B. in seinem Bilde Schweinemarkt in Haarlem (1895); ferner von ihm die Bildnisse Dr. Bodes (Kreidezeichnung) und Gerhart Hauptmanns (Pastell) u. s. w. L. hat sich auch mit der Radierung abgegeben und eine Reihe von Vernis mou, Kaltnadel auf Kupfer und Zink u. s. w. geschaffen. Kreuz der Ehrenlegion 1896; Mitglied der holländischen Zeichengesellschaft im Haag; Kl. gold. Med. Berlin 1888, II. Kl. München 1888, Ehrenmed. Paris 1889, Med. Chicago 1893. Seine Biographie von Ludwig Kämmerer, Leipzig 1893.

Liebert s. Libert.

Liebezeit, Johann Gottlob Karl, Maler, geb. 23. Febr. 1766 in Meissen, † 30. April 1814 das., Schüler der dortigen Kunstschule, widmete sich der Landschaftsmalerei. Von ihm Gegenden bei Zadel (Aquarelle).

Liebhard, s. Labhart.

Liebhardt, Johann Andreas, Baumeister, geb. um 1725 in Frankfurt a. M., † 19. Jan. 1788 das., bildete sich auf Reisen durch Italien, England, Holland, Frankreich, Deutschland und Ungarn. Er wurde 1759 zum Stadtbaumeister ernannt und scheint als solcher den Neubau der Barfüsser (jetzt Pauls)-Kirche geleitet zu haben; aus irgend welchem Verdruss, dieser Kirche wegen, legte er sein Amt nieder. Er baute den Thurm der Constabler Wache und entwarf die Grund- und Aufrisse des Theaters (gest. von Cöntgen).

Liechtenreiter, Franz, (gewöhnlich **Francesco** genannt), Maler, geb. 1700 in Passau, † 14. Juli 1775 in Prag, Schüler von Vincentini in Venedig, liess sich in Prag nieder und malte Bildnisse und Historien, z. B. Peter und Paul (Pfarrgebäude in Strahow 1803), Bildniss mehrerer Aebte (ebenda im Stift), Bildniss des Räubers Cartouche, Die vier Jahreszeiten im Strahower Priorat u. A.

Lieck, Joseph, Maler, geb. 22. Mai 1849 in Aachen, Schüler der Berliner Akademie und von Jul. Schrader. Er machte Studienreisen in Italien und wohnt seitdem in Berlin. Von ihm Bauernmädchen (1883), Moselblümchen (1886) u. s. w.

Lieder, Friedrich Johann Gottlieb (Franz), Maler, geb. 3. Juli 1780 in Potsdam, † 13. Mai 1859 in Budapest, Schüler der École des beaux-arts und Davids in Paris. In der Akademie-Galerie zu Wien sein Bildniss des Grafen Czernin (Miniatur), im Schloss zu Berlin Bildniss Wilhelms III., im kunsthistorischen Hofmuseum zu Wien sein Selbstbildniss; ferner von ihm Carolina Augusta Gemahlin Franz I. (Min. auf Elfenbein) u. s. w.

Liefrinck, Cornelis, Maler, Zeichner und Formschneider des 17. Jahrhunderts in Amsterdam, † vor 1545. Er arbeitete wahrscheinlich an den grossen Holzschnittfolgen, die Kaiser Maximilian anfertigen liess, da einige der erhaltenen Stöcke seinen Namen auf der Rückseite tragen. Eine Copie des Dürerischen Triumphwagens wahrscheinlich von ihm, erschien bei seiner Wittwe 1545.

Liefrink, Hans, Maler, Kupferstecher und Formschneider des 16. Jahrhunderts, geb. in Leyden, thätig 1540—80 in Antwerpen. Er gehört zu den späteren Kleinmeistern und lieferte mehrere Ornamentblätter als Vorlagen für Goldschmiede. Ferner von ihm das Leben Johannis des Täufers nach F. Floris in 10 Blatt, das Bildniss des Herzogs von Alba und andere Bildnisse auch in Holzschnitt.

Liehm, Anton, Maler, geb. 25. Jan. 1817 in Janegg (Böhmen), † 27. Mai 1860 das., Schüler von Max Haushofer in Prag, liess sich 1852 in Teplitz nieder, wo er 1855—58 einer Zeichenschule vorstand. Von ihm Ansicht aus dem Erzgebirge (1842), Die Riesenquelle, Ansicht bei Salzburg (1846) und besonders viel böhmische Landschaften.

Liemackére, (Liemakere, Liemaekere), Nicolaas de (genannt **Roose** oder **Roze**), geb. 1575 in Ghent, † 1646 das., Maler, Schüler von M. Geerarts und Otto Vaenius. Er hielt sich einige Zeit am Hofe des Fürsten von Paderborn auf, kehrte aber nach Ghent zurück und wurde dort 1623 Vorsteher der Gilde. 8 Werke von ihm besitzt das Museum zu Ghent, darunter eine Dreieinigkeit, eine Heilige Familie, Apotheose der Heiligen Jungfrau; in der Nikolauskirche das. befindet sich sein Hauptwerk Der Fall der Engel, ferner Der barmherzige Samariter u. s. w., in der Kathedrale zu Brügge sein Einsetzung des Rosenkranzes.

Liénard, Edouard, Maler, geb. 1779 in Paris, † 1848 in Lille, Sohn des Kupferstechers J. B. L., Schüler von Regnault und in der Miniaturmalerei von Isabey. Er wurde nach François Watteaus Tode 1823 an dessen Stelle Professor an den akademischen Schulen von Lille. Im dortigen Museum befinden sich einige seiner Bildnisse.

Liénard, Emile Désiré, Maler, geb. 1. Aug. 1842 in Paris, Schüler von A. Lucas, L. Verreaux und A. Defaux. Er malte hauptsächlich Landschaften und Jagdbilder.

Liénard, Jean Baptiste, Kupferstecher, geb. um 1750 in Lille, † nach 1807, Schüler von Le Bas. Er führte Platten aus für die „Voyage pittoresque du Royaume de Naples et de Sicile" des Abbé von St. Non; ferner Sommerfreuden nach Le Prince, Ansichten römischer Denkmäler nach H. Robert und 3 Platten für die erste Ausgabe von Beaumarchais Hochzeit des Figaro (Paris 1785). — Ein anderer **Jean Baptiste L.,** geb. um 1770 zu Rheims, war Maler. Sein Huldigungseid der Bürger zu Rheims im Museum das.

Liénard, Michel Joseph Napoleon, Holzschneider und Zeichner, geb. 17. Sept. 1810 in La Bouille bei Rouen, Schüler von Plantar, zeichnete u. schnitt viel für England.

Liender, Jacob van, Zeichner, geb. 1696 in Utrecht, † 1759 das., Autodidakt; er zeichnete Landschaften in der Manier des Poussin. Er war der Oheim des Paulus und des Pieter van L.

Liender, Paulus van, Kupferstecher und Maler, geb. 1731 in Utrecht, † 1797 in Haarlem, lernte Zeichnen in Amsterdam, malte später Blumen und Ansichten und führte auch einige Radierungen aus; z. B. eine Folge von Ansichten etc. aus Cleve. Er war in Haarlem Steuereinnehmer und Mitverwalter der Zeichenakademie.

Liender, Pieter Jan van, Maler, geb. 23. Dec. 1727 in Utrecht, † 26. Nov. 1779 das. Er malte hauptsächlich Ansichten, darunter Scenen am Rheinufer. Eine Ansicht von der Gaardbrücke in Utrecht im dortigen Museum, eine andere Ansicht vom Jahre 1760 im Diakoniewaisenhaus das.

Liendo, Diego Vidal de, s. Vidal de Liendo.

Lienhart, ein Maler des 15. Jahrhunderts in Strassburg, der das. 1477—86 Fresken im Münster malte (Das jüngste Gericht, 1681 zerstört). — Ein Meister **Lienhart** war von 1495—99 am Dom in Freiburg i. B. als Baumeister thätig. — Ein Meister **Lienhart** aus Erfurt war 1490—95 an der Stephanskirche zu Wien als Steinhauer thätig.

Liepmann, Jakob, Maler, geb. 1803, † 1865 in Berlin. Er erfand eine Art Oelbilderdruck; sein Verfahren, mit einer aus farbigen Stiften zusammgesetzten Platte zu drucken, ist aber nicht mehr in Gebrauch.

Lier, Adolf, Maler, geb. 21. Mai 1826 in Herrnhut, † 30. Sept. 1882 in Wahren bei Brixen, Schüler des Dresdener Polytechnikums im Baufach, war 1848—50 am Museumsbau in Basel thätig, widmete sich aber zugleich auf Veranlassung des Malers Mende der Malerei unter Süffert. 1851 trat er in das Atelier von R. Zimmermann in München. Später studirte er unter Dupré in Paris, hielt sich auch einige Zeit in London auf und reiste 1873 in Holland, 1876 in den schottischen Hochlanden. 1869 gründete er eine Malerschule, aus der mehrere bedeutende Schüler, z. B. Hermann Baisch hervorgingen; L. musste sein Lehramt schon 1873 wieder aufgeben L. ist einer der Ersten, der die feingestimmte intime Landschaft in Deutschland einführte und zugleich einer ihrer vorzüglichsten Vertreter. Von ihm besitzt das Museum zu Dresden Mondschein an der Oise (1867), die neue Pinakothek zu München Die Theresienwiese mit der Bavaria (1882), die Galerie zu Stuttgart Schottische Küstenlandschaft (1882), die Nationalgalerie zu Berlin Abend an der Isar, das Museum zu Oldenburg Die Jäger (1869) und Morgenlandschaft; ferner von ihm Bauernhof in der Normandie, Heimkehrende Schafheerde, Nebliger Morgen am Chiemsee u. s. w. 1868 Ehrenmitglied der Dresdener, 1877 der Münchener Akademie; 1869 baierischer Michaelsorden, 1881 Professortitel; Med. Wien und Berlin.

Liernur, Alexander, Zeichner, geb. 17. Febr. 1770 im Haag, † 12. Oct. 1815 in Amsterdam. Er wurde als Waise vom Stadthalter Wilhelm V. angenommen, wurde auf die Akademie gesandt und gewann da die goldene Medaille. 1794 ging er als Pensionär nach Rom, blieb aber nur ein Jahr dort. Er stach auch in Kupfer. Nach 1800 ging er nach Paris, wo er 30 Zeichnungen nach den grössten Meisterwerken des Louvre machte, z. B. Tod der Maria nach Michelangelo und nach dem damals dort befindlichen Potter'schen Stier, den er später auch auf Kupfer stach. Er kam später in Noth und musste eine Schullehrerstelle annehmen. — Seine Tochter, **Maria Elisabeth L.,** geb. 22. Febr. 1802 in Paris, war ebenfalls Malerin. Von ihr Bildnisse, Blumen, Frucht- und Vogelstücke; auch zeichnete sie Bildnisse auf Stein und in Miniatur.

Lierre, Joost van, Maler, geb. 1530 in Brüssel, † 1583 in Zwyndrecht bei Antwerpen. Er verliess die Kunst, um reformirter Pfarrer zu werden. H. Hondius stach nach ihm Landschaften und biblische Scenen.

Lies, Joseph, Maler und Kupferstecher, geb. 14. Juli 1821 in Antwerpen, † 3. Jan. 1865, Schüler von Nicaise de Keyser und Henri Leys, bildete sich auch in Italien. Die Galerie zu Antwerpen besitzt von ihm Die Kriegsgefangenen, Albrecht Dürer den Rhein hinabfahrend, Der Feind kommt (1857) und Die Schrecken des Krieges; das Museum zu Brüssel für neuere Werke Gerechtigkeit den Schwachen! und Die Leiden des Krieges. Von seinen Stichen nennen wir Gruppe von Gardesoldaten und Erasmus und Holbein.

Liesborn, Meister von, Maler des 15. Jahrhunderts, der für die Kirche des Benedictinerklosters zu Liesborn bei Münster ein grosses prächtiges Altarbild malte. In der Mitte ein Christus am Kreuz mit 4 Engeln, zu Seiten S. Johann, Sa. Scholastica, S. Benedict, S. Cosmas, S. Damianus und die Heilige Maria; auf den 4 Flügeln Die Verkündigung, Die Geburt, Die Anbetung der Könige und Die Darstellung im Tempel; auf deren Aussenseite Die Auferstehung, Die Himmelfahrt, Das Pfingstfest und Das jüngste Gericht. Zur Zeit der napoleonischen Herrschaft wurde das Bild verkauft und zersägt. Einige Theile verblieben im Privatbesitz zu Münster, die Büsten der 6 Heiligen kamen aus ebensolchem in die Nationalgalerie zu London. Eine Copie der ganzen Arbeit von einem Schüler des Meisters gelangte in die evangelische Kirche zu Lünen und wurde in neuerer Zeit ebenfalls zerstört. Der Meister von L. zeigt Abhängigkeit von den Van Eyck sowohl als wie von den Kölner Schulen.

Liesegang, Heinrich, (Hellmuth), Landschaftsmaler, geb. 18. Juli 1858 in Duisburg, Schüler der Düsseldorfer Akademie und Forbergs im Radieren, thätig in Düsseldorf. Von ihm Allee, Flusslandschaft in Ostfriesland, Im Dorf, Motiv bei Dortrecht, Landschaft bei Heyst, Winter am Niederrhein, Spätherbst im Wald. Er radierte auch Landschaften aus Holland und dem Niederrhein. Med. London und Chicago.

Lieske, Karl, Maler, geb. 1816 in Gross-Schönau (Sachsen), † 21. März 1878 in München, Schüler der Dresdener Akademie, bildete sich von 1839 in München weiter, wo er mit Theo. Horschelt bekannt wurde. Er malte hauptsächlich Thierstücke; eine Landschaft mit Thierstaffage im Museum zu St. Gallen; ferner von ihm Heimkehr von der Alm (1843), Aus dem Jägerleben (1859), Bauernpferde (1873) u. s. w.

Lieste, Cornelis, Maler, geb. 26. Oct. 1817 in Haarlem, Schüler von J. Reekers und N. J. Roosenboom. Er malte Landschaften, z. B. Haide in Gelderland (Museum Rotterdam). Er erhielt 1839 eine silberne Medaille von der Schule in Hertogenbosch für eine Winterlandschaft und 1842 eine goldene Medaille von der Gesellschaft Felix Meritis.

Lievens, Jan, s. Livensz.

Lièvre, Édouard, Maler und Kupferstecher, geb. 1829 in Blamont (Dép. Meurthe), † 26. Nov. 1886 in Paris, Schüler von Couture. Er arbeitete mit A. Sauzay mehrere Radierungen nach den Kunstgegenständen, die M. Sauvageot dem Louvre stiftete. Von seinen Malereien erwähnen wir Der kleine Däumling (1861), Waffen (1868, Aquarell). Zuletzt widmete er sich der Archäologie und schrieb auch ein Buch über Kunstwerke in England.

Liezen-Mayer, Alexander, Maler, geb. 24. Jan. 1839 in Raab (Ungarn), Schüler der Wiener und Münchener Akademien, seit 1862 von Piloty in München. Er war 1880—83 Direktor der Kunstschule in Stuttgart und wurde dann Professor an der Münchener Akademie. 1896 wurde er vom ungarischen Ministerium an Pulskis Stelle nach Budapest berufen. L. hat im Bildniss Vortreffliches geleistet und gehört zu den besseren Vertretern der schwindenden Historienmalerei. Von ihm Krönung Karl

Durazzos 1862 in Stuhlweissenburg, Wohlthätigkeit der hl. Elisabeth (Galerie zu Budapest, 1883), Elisabeth Maria Stuarts Todesurtheil unterzeichnend (Museum in Köln, 1875), Bildniss des Kaisers von Oesterreich (1870). Ferner hat er auch Zeichnungen zu Shakespeare, Goethe (50 Cartons zu Faust), Schiller, Scheffel (Ekkehard) geschaffen.

Ligario, Giovanni Pietro, Maler und Kupferstecher, geb. 1686 in Sondrio (Valtelline), † 1752 (1748 ?) das. Er verweilte einige Zeit in Rom, wo er Schüler von Lazzaro Baldi war und studirte nachher in Venedig die Werke der Tizianischen Schule. 1727 kehrte er in seine Vaterstadt zurück. Dort befindet sich ein St. Benedikt von ihm im Nonnenkloster; in der Kirche zu Morbegno eine Ausgiessung des heiligen Geistes; in der Brera zu Mailand zwei Bildnisse von ihm. Er stach eine Heilige Jungfrau und den Märtyrertod des Hl. Petrus.

Ligeti, Anton, ungarischer Landschaftsmaler, geb. 10. Jan. 1823 in Nagy-Kàroly, † 5. Jan. 1890 in Budapest, Schüler K. Markós in Florenz, weiter gebildet in Rom und auf Reisen in Sicilien, Aegypten und Kleinasien. 1868 wurde er Custos der Budapester National-Galerie, wo sich auch sein Fiume befindet; sein Kloster St. Saba ist im Besitz des Kaisers von Oesterreich; ferner von ihm Aus der Wüste Sahara, Aus der Umgegend von Jerusalem u. s. w. Med. Wien 1873.

Lightfoot, William, Maler und Kupferstecher des 17. Jahrhunderts in England, † um 1671. Er malte Landschaften und war bei der Decoration der Londoner Börse unter Wren betheiligt. Als Stecher arbeitete er in der leichten Manier der Wierix u. A. einige Madonnen.

Ligly, Ventura, (Lirios), italienischer Maler des 17. Jahrhunderts, † nach 1700. Er stammte aus Neapel, wo er Schüler des Luca Giordano war; später reiste er nach Spanien, wo er Lirios genannt wurde. 1682 malte er in Madrid eine Schlacht von Almansa, welche dort aufbewahrt wird.

Ligne, Charles, Prince de, Liebhaberradierer, geb. 23. Mai 1735 in Brüssel, † 13. Dec. 1814 in Wien, verfertigte unter Leitung von Bartsch 6 Blatt Landschaften (1786) und 14 andere Blätter, sowie eine Anzahl nach alten Meistern.

Lignon, Etienne Frédéric, Kupferstecher, geb. 1779 in Paris, † 25. April 1833 das., Schüler von Morel. Er stach die Heilige Cäcilie und Triumph der Liebe nach Zampieri (1812 und 1822), die Heilige Magdalena, Christus im Grabe und Raub der Dejanira nach Guido Reni (1819 und 1827), die Bildnisse von Mlle. Mars, des Herzogs von Orléans, des Camoëns nach Gèrard, die Madonna mit dem Fisch und Bildniss des Papstes Leo X. nach Raphael; Andere nach Picot, Girodet, Fragonard, Lawrence, Mme. Cheradame u. s. w. Med. 1810 und 1817.

Ligny, Charles, Landschaftsmaler unseres Jahrhunderts, † 12. Dec. 1889 in Brüssel.

Ligorio, Pirro, Baumeister, Ingenieur und Bildhauer, geb. 1493 in Neapel, † 1580 in Ferrara, Schüler von Giulio Romano in Rom und Nachfolger Bramantes. Der Papst Paul IV. ernannte ihn zu einem der Architekten der Peterskirche; er verliess das Amt wieder, da er sich mit Michelangelo nicht befreunden konnte. Doch arbeitete er an dem Grabmal Paul IV. im St. Peter. Er erbaute die Villa pia im Garten des Vatikans (1560). 1568 rief ihn Alfonso II. nach Ferrara, damit er die Bauten zur Verhütung der Poüberschwemmungen leite. Er malte auch einige Fresken, z. B. Das Fest des Herod im Oratorium der Gesellschaft della Misericordia zu Rom. Er war auch als Archäolog thätig, steht jedoch als solcher nicht in bestem Ruf.

Ligozzi, Bartolomeo, Maler, geb. um 1550 in Verona, † nach 1620, um welche Zeit er in Florenz thätig war. Er war Neffe des Jacopo L. und malte Genrebilder und Blumenstücke.

Ligozzi, Giovanni Ermanno, Maler des 16. Jahrhunderts in Verona, vielleicht Sohn des Jacopo L. In der Apostelkirche zu Verona von ihm ein Gemälde, genannt Der Name Jesu vom Jahre 1573. Ferner von ihm ein Fresko über der Hauptthür der SS. Nazzaro e Celso-Kirche das.

Ligozzi, Jacopo, Maler, geb. um 1543 in Verona, † nach 1632, Schüler des Paolo Veronese, liess sich dann in Florenz nieder und wurde dort Hofmaler Herzog Ferdinands II. und Inspektor der Galerie. In Sa. Maria Novella in Florenz befindet sich sein Der heilige Raimund erweckt ein Kind vom Tode; im Museum zu Verona Uebergabe der Schlüssel an den Dogen von Venedig (1600); in Pescia bei den Conventuali sein Marter der heiligen Dorothea; im Kreuzgang von Ognissanti (Florenz) 17 Lünettenbilder (Fresco). Er war auch erfolgreich in Bildern kleinen Formats. Nach ihm stach Ag. Carracci und schnitt A. Andreani. L. soll selbst als

Kupferstecher und Holzschneider thätig gewesen sein. — Ein **Francesco L.** malte ein Bild in der Lucaskirche zu Verona. — Ein **Paolo L.** († 1630) malte ein Bild in der S. Euphemiakirche das.

Lilgenau, Salesia von, Erfinderin der zeichnenden Stickerei, lebte um 1800 als Nonne im Salesianerkloster zu Amberg, † 1808 das. Von ihr Der heilige Franz von Sales.

Lilienbergh, s. Lelienbergh, Cornelis.

Lilio, Andrea, genannt **Andrea d'Ancona nella Marca,** Maler, geb. 1555 in Ancona (?), † 1610 in Ascoli. Er ging nach Rom und schmückte dort für Papst Sixtus V. die Bibliothek des Vaticans aus, Die heilige Treppe von S. Giovanni Laterano; in Sa. Maria Maggiore malte er Die Fusswaschung (Fresko); in der Kapelle der Chiesa Nuova Erzengel Michael vertreibt die bösen Geister aus dem Himmel; in der S. Stefanokirche zu Ancona Die Steinigung des heiligen Stefanus. Er fuhr auch unter Clemens VIII. fort Kirchen und Klöster zu schmücken.

Liljefors, Bruno Andreas, hervorragender Thier- und Landschaftsmaler, geb. 14. Mai 1860 zu Upsala, Schüler der Akademie in Stockholm, weitergebildet auf Reisen in Deutschland, Frankreich und Italien. Von ihm Fuchs und Hase (Dresdener Galerie), Abendstimmung, Habichtnest, Auerhenne, Wilddieb, Frühlingsabend, Wintersonne, Der alte Fuchsjäger, Wildenten, Dompfaffen u. s. w. Med. I. Kl. München 1892, Ehrende Anerkennung Berlin 1893.

Lilly, E., englischer Bildnissmaler des vorigen Jahrhunderts. In der Sammlung von Blenheim ein Bildniss der Königin Anna von ihm. Er war auch als Kupferstecher thätig. — Ein **Henry L.,** († 1638) war als Zeichner und Miniaturmaler in England thätig.

Lima, Alonzo de, spanischer Baumeister, thätig in Toledo, wo er seit 1459 am Löwenportal der Metropolitankirche arbeitete.

Limborch, (Limborcht, Limborgh), Hendrik van, Maler, geb. 1680 im Haag, † wahrscheinlich 1758 (1759), Schüler von H. Brandon, R. du Val, J. de Baen und besonders von A. van der Werff zu Rotterdam. Er war im Haag thätig und suchte den Van der Werff nachzuahmen. Das Museum zu Amsterdam besitzt seine Amor und Psyche, Spielende Kinder, Hirten; das zu Dresden Venus und Amor; der Louvre zu Paris Ruhe in Aegypten und Das goldene Zeitalter; das Museum zu Rotterdam Odysseus am Hofe des Königs Lykomedes; das zu Leyden Schäferbild (Gruppenbildniss). Er radierte auch, z. B. Pandora, Hercules und Lichas.

Limburg, Paul von, Miniaturmaler, thätig um 1400. In der Pariser Bibliothek im Codex des Josephus sind von ihm Das Paradies und zwei Scenen aus der Geschichte Josephs zu finden.

Limmer, Emil, Maler, geb. 20. Juli 1854, thätig in Dresden, er malte Bildnisse und Genrescenen.

Limosin, (Limousin de Limoges), François, s. am Schluss von **Léonard de Limoges.**

Limosin, (Limousin, de Limoges), Jean, s. Jean de Limoges.

Limosin, (Limousin, de Limoges), Léonard, s. Léonard de Limoges.

Limpach, Maximilian, Jakob und **Joseph,** drei Brüder und Kupferstecher des 18. Jahrhunderts aus Prag, die sich in Rom aufhielten. Maximilian L. fertigte ein Titelblatt für das Werk Picturae Dominici Zampieri u. s. w. (1762); er arbeitete für die vatikanische Buchdruckerei. Joseph L. radierte 1714 eine Reihe von silbernen Gefässen nach G. Giardini.

Lin, Hermann van, genannt **Stilheid,** Maler des 17. Jahrhunderts in Utrecht, wo er 1659—67 Obermann, 1668—70 Decan der Gilde war; die Galerie zu Karlsruhe besitzt sein Schlacht bei Rom (1658); die zu Dresden Reitergefecht unter einer Festung (1650) und 2 Andere; die alte Pinakothek zu München Plünderung todter und verwundeter Soldaten; das Museum zu Schwerin Kavalleriegefecht im Gebirge (1658); das zu Wien auch ein Kavalleriegefecht (1664). Er hat auch ein Blatt mit Thieren radiert.

Lin, Joannes Josephus de, s. Delin.

Linck, Johann Anton, Maler und Kupferstecher des vorigen Jahrhunderts, thätig in Genf, wo er bis 1788 gemeinschaftlich mit seinem Vater Konrad L. arbeitete. Von ihm Schweizer Ansichten, insbesondere von Chamounix.

Linck, Konrad, Bildhauer, geb. 1732 in Speyer, Schüler seines Vaters, weitergebildet in Wien und Berlin. In Potsdam arbeitete er an den Statuen für die Colonnade, wurde dann in Mannheim Hofbildhauer und Professor an der Zeichenakademie.

Auf der Brücke zu Heidelberg steht seine Statue des Kurfürsten von der Pfalz; im Garten zu Dürkheim sein Monument der Gräfin von Erbach.

Lincke, Karl Ludwig, Maler, Radierer und Kupferstecher, geb. 22. Oct. 1822 in Berlin, Schüler der dortigen Akademie und des Kupferstechers Fincke; später studirte er Malerei unter Biermann und Schirmer. Er machte Studienreisen durch Deutschland, Tirol, Schweden, Dänemark, Italien bis nach Sicilien. Von seinen Oelbildern nennen wir Der Gardasee, Havellandschaft bei Pichelsdorf, Coblenz und Ehrenbreitstein, Sonnenuntergang am Meer. Er stach Das Rhonethal bei Sion nach Steffan (1870) und Theater von Taormina auf Sicilien nach eigener Zeichnung, Aqua acetosa nach Poussin. Auch seine Radierungen sind meist Landschaften aus Italien.

L'Indaco, Jacopo, s. Torni.

Lindau, Dietrich Wilhelm, Maler, geb. 19. Juni 1799 in Dresden, † 24. Sept. 1862 in Rom, Schüler von C. F. Hartmann in Dresden; bekam eine kgl. Unterstützung, um nach Italien gehen zu können und liess sich dort 1821 in Rom nieder. Im Museum Thorwaldsen von ihm Thorwaldsen mit seinen Schülern in einem italienischen Wirthshaus; im Museum zu Leipzig Octoberfest in einem Weinberg vor Rom; ferner von ihm Ein römischer Zahnbrecher, Italienische Landleute von der Ernte heimkehrend, Isola Bella im Lago Maggiore u. s. w.

Lindegren, Amalie, Malerin, geb. 1814 in Stockholm, † 27. Dec. 1891 das., war zuerst Autodidakt, trat aber auf Veranlassung Quarnströms in die Akademie. 1850 ging sie nach Düsseldorf; 1854 war sie Schülerin von Cogniet und Tissier in Paris, das sie mehrere Male besuchte; inzwischen war sie auch in München und Rom. In der Nationalgalerie zu Christiania befindet sich von ihr Mutter mit Säugling, im Museum zu Stockholm Abend in einer dalekarlischen Hütte und die Bildnisse der Königin Louisa und der Kronprinzessin von Dänemark (1873); ferner von ihr Die Pilger u. s. w. Mitglied der schwedischen Akademie, Ehrenmitglied des Londoner Künstlerinnen-Vereins.

Lindemann, Christian Philipp, Kupferstecher, geb. 1700 in Dresden, † 1754 in Meissen; er war dort an der Manufaktur sowie in Nürnberg, in Regensburg und in Italien thätig. Er stach nach Bernini St. Johann der Täufer, Anderes nach Corradini und Balestra, Dinglingers Fest des Grossmoguls 1739 u. s. w.

Lindemann-Frommel, Karl, Maler und Lithograph, geb. 19. Aug. 1819 in Markirch (Elsass), † im Mai 1891 in Rom, Schüler seines Onkels Karl Frommel (Galerie-Direktor in Karlsruhe) und Rottmanns; auch von Olivier beeinflusst. 1840 besuchte er Italien, 1845 wieder Rom und 1849 London. Nachdem er auch München wieder und Paris besucht, wo Ingres sich für ihn interessirte, liess er sich in Rom nieder und wurde dort Professor der San Luca-Akademie. Das Museum zu Wien besitzt sein Klosterhof und ein Bildniss des Herzogs von Coburg; das in Karlsruhe Der Meerbusen von Spezia; in der Fürstenberggalerie zu Donaueschingen befindet sich seine Ansicht von Neapel u. s. w. Er veröffentlichte Ansichten in Aquarell und lithographische Skizzen aus Rom und seiner Umgebung.

Lindemann-Frommel, Manfred, Maler, geb. 18. Nov. 1852 in München, Schüler von Schönleber und Baisch in Karlsruhe, liess sich in Berlin nieder. Von ihm Frische See, Stille See, Palermo u. s. w.

Linden, Adriaan van der, Baumeister, geb. um 1640 in Ghent, † Ende des 17. Jahrhunderts, Stadtbaumeister von Ghent, baute das Krankenhaus das. und legte den Fischmarkt an, dessen Vordergiebel er nach einer Zeichnung von Quellinus baute.

Linden, Mauritz van der, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. im Haag, Schüler von G. Netscher, in dessen Manier er Bildnisse malte.

Lindenast, Sebastian, Kupferschmied, thätig zwischen 1462—1520 in Nürnberg, wo er 1506—1509 für das Uhrwerk der Frauenkirche Das Männleinlaufen in $2^1/_2$ Schuh hohen Figuren arbeitete, für die er das Recht der Vergoldung und Versilberung erhielt. Die Figuren wurden später verkauft und durch hölzerne mit Blei bezogene ersetzt. Nur der Kaiser Karl und sein Herold sind noch alt.

Lindenschmit, Hermann, Maler, geb. 13. Sept. 1857 in Frankfurt a. M., studirte an der Akademie zu München und liess sich dort nieder. Von ihm Rückkehr des verlorenen Sohnes, Feierabend, Andacht im Walde, Landstreicher u. s. w.

Lindenschmit, Ludwig, Maler und Lithograph, geb. 4. Sept. 1809 in Mainz, † 14. Febr. 1893 das., besuchte die Münchener Akademie unter Cornelius und wurde 1831 Lehrer an der Gewerbeschule zu Mainz; später widmete er sich der Alterthumskunde. Von ihm Gutenberg, Der todte König Adolf von Nassau und die

Lithographien Auf, an die Arbeit! Markulf u. s. w. Von seinen archäologischen Veröffentlichungen nennen wir „Die Alterthümer unserer heidnischen Vorzeit“ und „Die Alterthümer der Hohenzollernschen Sammlungen“.

Lindenschmit, Wilhelm d. Ae., Maler, geb. 9. März 1806 in Mainz, † 12. März 1848 das., Bruder des Ludwig L., Schüler der Münchener und Wiener Akademien; ging nach München zurück um dort mit Philipp Foltz, Cornelius bei seinen Fresken im Königsbau, der Loggia der alten Pinakothek, dem Hofgarten u. s. w. beizustehen. Später wurde er Zeichenlehrer des Erbprinzen von Meiningen und Hofmaler das. Er schmückte das herzogliche Schloss Landsberg mit Fresken aus der sächsischen Geschichte. Ferner von ihm Schlacht des Arminius (1839, Karlsruher Galerie), Luitpold-Schlacht bei Pressburg (Skizze, Pinakothek zu München), Die Sendlinger Bauernschlacht (Oelskizze ebenda), Arminius mit seinem Jagdgefolge, Friedrich mit der gebissenen Wange bringt sein Kind zur Taufe durchs feindliche Lager und mehrere andere Bilder in der Galerie zu Mainz. Auch an der Aussenwand der Kirche am Kirchhof zu Untersendling (Bauernschlacht) und im Schloss zu Hohenschwangau malte er Fresken.

Lindenschmit, Wilhelm, Ritter **von,** Historienmaler, geb. 20. Juni 1829 in München, † 8. Juni 1895 das., Sohn des bekannten Historienmalers Wilhelm Lindenschmit und Neffe des Malers und Alterthumsforschers Ludwig L., dessen Schüler er in Mainz wurde, wohin sein Vater übersiedelte. 1844 wurde er Schüler der Akademie in München, 1848 des Städelschen Instituts in Frankfurt a. M. Von 1853 an lebte er zehn Jahre in Frankfurt a. M. Machte weitere Studien in Antwerpen und in Paris. 1863 siedelte er nach München über, wo er zuerst für den Grafen Schack arbeitete. 1875 wurde er Professor an der Münchener Akademie, wo er bald eine eigene starke Schule bildete, der unter Anderen G. Jacobides, Carl Marr, Paul Wagner, Carl Blos, Leo Samberger, Hugo Koenig und Franz Graessel angehörten. Von ihm Herzog Alba bei der Gräfin von Rudolstadt, Die Ernte (beide in der Hamburger Galerie), Franz I. bei Pavia (farbiger Carton 1858 im Germanischen Museum in Nürnberg), Ulrich von Hutten ficht mit französischen Edelleuten (1869 Leipziger Museum), Fischer und die Meerfrau nach Goethe für den Grafen Schack, Luther als Currendschüler im Hause der Frau Cotta um Brod singend (von Schultheiss gestochen), Die Ermordung Wilhelms von Oranien (Colossalbild im Wiener Hofmuseum). Spätere Bilder von ihm sind Venus an der Leiche des Adonis (Neue Pinakothek), Einzug Alarichs in Rom; Andere in Königsberg und Wiesbaden. In den 70er Jahren schmückte er das Cramer-Klett'sche Haus in Nürnberg mit Friesen, welche die Jahreszeiten darstellen, 1883 und 84 den Rathhaussaal in Kaufbeuren mit Wandmalereien, ebenso Säle in den Rathhäusern zu Heidelberg und München. Die beiden letzteren sowie das Bild seines Vaters in den Hofgarten-Arkaden (Herzog Ludwig des Reichen Sieg bei Giengen) führte er in Mineral-Monumentalmalerei aus. In derselben Weise stellte er die zerstörte Sendlingerbauernschlacht an der Kirche in Sendling wieder her. Goldne Medaille in Berlin; Bayrischer Kronenorden 1893, Orden des heil. Michael I. Kl.; Ritter der franz. Ehrenlegion, Ehrenmitglied der Akademien von Berlin u. A.

Linder, Emilie, Malerin, geb. 11. Oct. 1797 in Basel, † 12. Febr. 1867 in München, wo sie 1824 in die Akademie aufgenommen wurde und sich später unter Langer fortbildete; bildete sich auch auf Reisen in Italien weiter. Es existirt von ihr ein Bildniss Clemens Brentanos (Zeichnung und Lithographie).

Linder, (Linderen, Linderer), Franz, Maler und Kupferstecher, geb. 1738 in Klagenfurt, † um 1809, Schüler der Wiener Akademie; 1776 schickte ihn die Kaiserin nach Rom, wo er 4 Jahre blieb; studirte auch in Venedig. Er malte Bildnisse in der Manier Palkos, z. B. das des Grafen Zinzendorf, des Erzherzogs Maximilian u. s. w.; ferner von ihm Der blinde Belisar als Bettler.

Linderum, Richard, Maler, geb. 16. März 1851 in Dresden, Schüler der Dresdener Akademie und von Prof. Pauwels, liess sich 1884 in München nieder. Von ihm die Genrebilder Schlussbetrachtungen, Nach der Tafel, Der Alte vom Klosterbräu, Sein Lied u. s. w.

Lindheimer, Otto, Baumeister und Maler, geb. 1842 in Frankfurt a. M., † 21. Juni 1894 das.

Lindholm, Lorenz August, geb. 1819 in Stockholm, bildete sich bei längerem Aufenthalt in den Niederlanden besonders nach Dou und Metsu. Von ihm Geburtstag der Grossmutter, Kleine Mädchen die ihrer Mutter Garn halten u. s. w.

Lindlar, Johann Wilhelm, Maler, geb. 9. Dec. 1816 in Bergisch-Gladbach bei Köln, † 23. Apr. 1896 in Düsseldorf. Er war erst Lehrer an der Domschule in

Köln und an der rheinischen Ritterakademie zu Bedburg. 1845 ward er jedoch Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Schirmer und arbeitete von 1851 als Landschaftsmaler in Düsseldorf. Von ihm Monte Rosakette (Mus. Besançon, 1860), Wasserfall aus dem Rheinthale (Museum Wiesbaden), Vierwaldstättersee (1857 Fodor Museum Amsterdam), Das Wetterhorn (1849), u. s. w. Mitglied der Akademie von Amsterdam; Med. I. Kl. Besançon, II. Kl. Metz 1861, Ehrenvolle Erwähnung Paris.

Lindman, Axel, Maler, geb. 1848, studirte 1875—80 in Paris. Er wurde durch schön gestimmte Landschaften bekannt.

Lindmeyer, Daniel, s. Lindtmayer.

Lindner, Christian, Porzellanmaler, geb. 1728 in Mehlthener, † 8. Mai 1806 in Meissen. 1741 kam er an die dortige Manufaktur und wurde Zeichenlehrer. Von ihm Bildniss des Königs von Preussen, Madonna nach R. Santi, Blumenstücke u. s. w.

Lindner, Christian August, Maler, geb. 1772 in Meissen, † nach 1828, Schüler seines Vaters Christian L. und von Schenan. Er wurde Unterlehrer an der Dresdener Akademie und wurde durch Copien, seine Bildnisse und Historien bekannt.

Lindner, Franz, s. Linder.

Lindner, Johann, Kupferstecher, geb. 5. Juni 1839 in Allfeld (Ober-Pfalz), Schüler von Mayer und J. L. Appold in Nürnberg, ging 1861 nach München, 1862—64 in die Schweiz und dann nach München zurück. Er stach Judith nach P. Cagliari, Jupiter und Jo nach A. Allegri; ferner von ihm Bildnisse nach eigenen Zeichnungen, z. B. Richard Wagner (auch eine Radierung von demselben), Kaiser Wilhelm, Der deutsche Kronprinz, Ludwig II. von Bayern, König Karl und Königin Olga von Württemberg u. s. w.; ferner Beethoven nach Jäger, Selbstbildniss des Rubens. Viele goldene Medaillen in Preussen, Bayern, Württemberg und Oesterreich; Ritter des k. k. österreichischen Franz-Joseph-Ordens.

Lindnitz, Jacob, Maler und Radierer, geb. 1623 in Weizendorf (Oesterreich), † Juli 1676 in Breslau, wo er 1648 hinkam und bei Meister Hans Using in die Lehre ging. 1651 wurde er Hofmaler in Öls, kehrte nach 10 Jahren aber nach Breslau zurück. Von ihm das Bildniss des Dr. Sachs von Löwenhaimb, die Radierungen Postreiter (1660), der Mörder Melchior Hedloff u. s. w.

Lindo, Philipp M., Maler, geb. 1821 in London, † 14. Sept. 1892 in Delft. 1837 kam er mit seinen Eltern nach Düsseldorf und wurde Schüler von P. Kiederich an der Akademie. Von ihm Der Antiquar, Das Verhör, Der alte Edelmann u. s. w.

Lindsay, Sir Coutts, englischer Genremaler, geb. um 1840. Er ist der Gründer und Besitzer der Grosvenor Galerie in London. Von ihm Dower House in Balcarres, Idylle, Goldene Ketten, Des Hirten Abschied (1878), Japanesisches Mädchen (1883) u. s. w. — Auch seine Frau Lady **Lindsay** ist als Malerin von Blumen und Stillleben bekannt.

Lindsay, Thomas, Maler, geb. um 1793 in England, † 23. Jan. 1861 in Hay nahe Brecon. Er malte hauptsächlich Landschaften aus Wales in Aquarell. 1837 wurde er Mitglied der neuen Gesellschaft der Aquarellisten.

Lindström, Axel Mauritz, schwedischer Maler, geb. 1849, bildete sich u. A. in München. Er malt Landschaften, z. B. Herbstlandschaft (Museum zu Stockholm); Motiv aus Schottland (1887).

Lindtmayer, Daniel, Maler, getauft 24. April 1552 in Schaffhausen, † nach 1601. In der grossherzoglichen Sammlung zu Karlsruhe befinden sich drei Reihen von Charakterköpfen (1574) von ihm; in der Berner Stadtbibliothek ein Abendmahl von 1576, das Wappen von Appenzell u. A.; im Berliner Kunstgewerbemuseum ein Urtheil Salomonis (1586), ein Wappen für die Stadt Luzern (1599) u. A. Auch in Zürich (Künstlergütli), im Kupferstichkabinet zu München u. s. w. Tuschzeichnungen von ihm. 1587 schmückte er auch ein Haus in Schaffhausen mit Wandmalereien.

Lines, Samuel, Maler, geb. 1778 in Allersby nahe Coventry, † 1863. Er wurde zu einem Uhrenemailleur in Birmingham in die Lehre gegeben; später zeichnete er für die Papiermachèfabrik von Clay. 1807 gründete er eine Zeichenschule und spielte seitdem eine bedeutende Rolle in der Kunst in Birmingham. In seiner Schule wurden Creswick und Wyon, Willmore und Goodyear gebildet.

Lines, Samuel Restell, Maler, geb. 1804 in Birmingham, † 1833 das., Sohn des Samuel L. Er malte Landschaften und Architekturbilder. Im South Kensington Museum von ihm eine Ansicht des Daïs und des Esstisches in Haddon Hall (Aquarell).

Linge, Abraham van, Glasmaler des 17. Jahrhunderts, geb. in den Niederlanden, wahrscheinlich Sohn des Bernhard van L. Er war in England thätig und führte für die Christ Church, Queens College (1635), University College, Lincolns Inn Chapel (1641) grosse Werke aus.

Linge, Bernhard van, Glasmaler aus den Niederlanden, liess sich um 1610 in England nieder. Das Wadham College, sowie das Lincoln College besitzen Glasmalereien von ihm aus den Jahren 1622 und 1629—31.

Lingée, Charles Louis, Kupferstecher, geb. 1751 in Paris, † um 1805 das. Er stach sehr viele Blätter, darunter Die Winzer (nach Loutherbourg). — Seine Gemahlin **Thérèse Eléonore** geborene Emery (Hémery), geb. 1753 in Paris, war auch Kupferstecherin. Sie stach nach Cochin (Raub der Sabinerinnen u. A.), nach Greuze (4 Köpfe), nach Netscher (Seifenblase), nach Bourdon (Bildniss des Le Sueur) u. s. w.

Lingelbach, Johannes, Maler, geb. Oct. 1622 in Frankfurt a. M., begraben Nov. 1674 in Amsterdam. Er ahmte zuweilen Wouverman nach. 1642—44 lebte er in Paris, 1644—50 in Italien; dann liess er sich in Amsterdam nieder, wo er bis zu seinem Tode verweilte. Er malte zuweilen die Figuren zu Konincks, Moucherons, Wynants, Verbooms und Hackaerts Bildern. Von ihm im Haag Hafen in der Levante (1670), Heuernte, Marsch des Prinzen Wilhelm II. auf Amsterdam am 1. Aug. 1650, Abfahrt König Karls II. von Scheveningen nach England 2. Juli 1661; im Städelschen Institut zu Frankfurt a. M. Selbstbildniss, Bauernfamilie mit flöteblasenden Knaben auf einem Esel, Italienischer Seehafen; in Braunschweig Seegefecht; in Dresden Hafen mit Menschen und Schiffen; im Wiener Museum 2 Bilder; in Berlin Tanzender Bettler vor einem Bauernhause; in München Heuernte; in London desgl.; Andere Bilder von L. in Amsterdam (3), in Augsburg, Aschaffenburg, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Innsbruck (Ferdinandeum), Königsberg, Hamburg, Nürnberg (Germanisches Museum), Schwerin, New-York, Florenz (Uffizien), Rotterdam (Landleute bei einem Brunnen), im Louvre, in St. Petersburg, in Karlsruhe, in Pommersfelde (Schönborn-Galerie 6) u. s. w. Er hat auch einige Landschaften radiert.

Lingeman, Lambertus, Maler, geb. 26. April 1829 in Amsterdam, Schüler von P. F. Greive. Er malte Genrebilder, Eine Wachtstube aus dem 15. Jahrhundert im Rotterdamer Museum, Die Reunion (1870) und Der Waffenschmied (1868) beide im Amsterdamer Museum.

Linger, Helene von, Maler, geb. 23. Nov. 1856 in Saarn a. Rh., studirte in München unter Wopfner und Willroider und liess sich in Halle nieder. Sie widmete sich der Landschaftsmalerei.

Lingner, Otto, Maler, geb. 25. Aug. 1856 in Kolberg, Schüler der Berliner Akademie unter P. Thumann, Knille und Michael; vereinigte sich 1883 mit Arthur Fitger in Bremen und Hamburg. 1887 kehrte L. nach Berlin zurück. Von ihm Frische Fische (1889), Willkommen, Irrlicht, Heimwärts, Liebesfrühling u. s. w., auch viele Bildnisse.

Linke, Paul Rudolph, Maler, geb. 29. April 1845 in Breslau, studirte in Dresden und Berlin, bereiste Italien und liess sich in Berlin nieder. Er malt Bildnisse.

Linnell, James Thomas, Maler, geb. um 1825 in London, Sohn und Schüler des John L. Er malte Landschaften, z. B. Heuernte (1862), Landstrasse (1873), Heiterwerdender Himmel bei Snowden (1884) etc.

Linnell, John, Maler, geb. 16. Juni 1792 in London, † 20. Jan. 1882 in Redhill bei London, Schüler von Hunt und Varley. Er lehnte es ab Mitglied der Royal Academy zu werden. Zuerst malte er Bildnisse, z. B. Sarah Austin (Zeichnung Nat. Portrait Gallery London), Callcot (1832), Mulready (1833), Whateley (1838), Sterling und Carlyle (1844), Robert Peel. Später malte er Landschaften und Genrebilder; wir nennen Ringspieler (1811) für welches 20000 Mark gezahlt wurde, Morgenspaziergang (1847), Im Walde, Ernte, Letzter Sonnenstrahl vor dem Gewitter (1857), Holzhacker (1874, National Gallery), Windmühle (1847, ebenda). L. hat auch Aquarellbilder, sowie Miniaturen auf Elfenbein gemalt. Endlich sind Linienstiche und Schabkunstblätter von ihm nach seinen eigenen Bildern bekannt. Er schrieb Mehreres über religiöse Themata, sowie über Michelangelos Fresken in der Sistinischen Kapelle (1834), über Bilder im Buckinghampalast (1840), über die Londoner Akademie als königliches Institut (1869) u. s. w. Seine Biographie von Alfred Story 1892. Med. 1807 und 1810. — Auch sein Sohn **William L.** ist Maler.

Linnig, Egidius, Maler, geb. 25. Aug. 1821 in Antwerpen, † 13. Oct. 1860 in St. Willebrord (das.), Schüler der Kunstschule von Antwerpen unter Van Brée und Van Gingelen, weitergebildet von seinem 17. Jahre an durch Naturstudium, durch Copiren nach alten Bildern und auf Reisen nach dem Norden, besonders nach Irland. Er malte Schiffbrüche, Stürme und Ungewitter zur See. Seine Bilder sind zerstreut, in Antwerpen selten; im Museum zu Danzig Mondscheinlandschaft in Holland (1853), in der Kunsthalle zu Hamburg Schiffe im Eise (1854), in Stettin Schiffbrüchige im

Sturm. Er radierte auch eine bedeutende Anzahl Blätter, z. B. Stürmische See mit Schiffen, Der Fischer und sein Sohn, Hafen von Antwerpen im Winter (1842), von demselben machte er auch eine Lithographie (1836).

Linnig, Jan Theodor Joseph, Maler, Radierer und Kupferstecher, geb. 1815 in Antwerpen, † 14. Nov. 1891 das., Schüler von Erin Corr in Brüssel und von J. B. de Jonghe. Er malte Landschaften und Marinen. Von seinen Radierungen ist die bekannteste: Landschaft an der Sambre; ferner von ihm Partie aus Andernach, Landschaft mit Bauernhütte, 30 Blätter zu Mertens und Torfs „Geschichte von Antwerpen" und 60 für „Antwerpen in alter Zeit"; Andere nach Vlieger, Naywinckx, Ostade, Van Vliet u. s. w. Er stach nach Spranger, Regnier und G. Geefs und nach der Antike.

Linnig, Willem, d. Ae., Maler und Radierer, geb. 7. April 1819 in Antwerpen, † 8. Aug. 1885 das., Schüler von Leys. Er war bis 1883 in Weimar Professor der Kunstschule. Im Museum zu Stuttgart befindet sich sein Inneres einer Schenke im 17. Jahrhundert, im Antwerpener Museum Ruinen der niedergebrannten Börse und G. de Winters Werkstatt, im Museum zu Hannover Ein Wirthshausmädchen in Flandern (1869); ferner von ihm Kegelspiel, Wahrsagerin, Wunderdoctor (1879) u. s. w.

Linnig, Willem, d. J., Maler, geb. 20. Aug. 1849 in Antwerpen, † Anfang September 1890 das., Schüler der Kunstschule das. und seines Vaters Willem L.'s d. Ae. 1876 wurde er Professor in Weimar, gab aber diese Stellung 1883 wieder auf und ging nach Antwerpen zurück. Von ihm drei Scenen aus Luthers Leben, Die Wartburg, Wandernde Musikanten, Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft u. s. w. Inhaber des Weissen Falkenordens, Med. Sidney 1881.

Lino, Pietro di, (auch Perrolino), wird als ältester namhafter toskanischer Maler erwähnt. Er war im 12. Jahrhundert in Siena thätig. Erhaltene Bilder können ihm nicht mit Bestimmtheit zugewiesen werden.

Lins, Adolf, Maler, geb. 21. Oct. 1856 in Kassel, Schüler der Kunstschule das., lebt in Düsseldorf, wo er vorzüglich Genremalerei pflegt. Von ihm besitzt das Rudolfinum zu Prag Am Bache; ferner von ihm Krieg im Frieden (1886), Im Kahn (1893) u. s. w.

Linschoten, Adriaen Cornelisz van, Maler, geb. um 1590 in Delft, † 1677 im Haag. Er ging früh nach Rom, wo er Schüler des Ribera gewesen sein soll und sich an den Werken des M. A. Amerighi bildete. 1634 bis 35 hat er sich das Meisterrecht der Delfter Gilde erworben. Bezeichnete Bilder von ihm sind nicht bekannt, doch gehen viele unter seinen Namen. Nach ihm schabte Nic. Verkolje einen Hl. Petrus und Hl. Paulus.

Linson, Corwin Knapp, amerikanischer Maler, geb. um 1855 in Brooklyn, studirte in Paris unter Gérôme, Lefebvre, Constant und Delance. Zurückgekehrt liess er sich in New-York nieder. Von ihm Frühling, Regenwetter in Pont-Aven, Studien aus der Bretagne.

Lint, Hendrik van, genannt **Studio,** Maler und Radierer, geb. 26. Jan. 1684 in Antwerpen, † nach 1726 in Rom, Sohn eines jüngeren Pieter van L., der 1644 geboren und 1688 Meister wurde. 1697 wurde er Schüler von P. v. Bredael und ging später nach Rom, wo er sich niederliess. Die Galerie zu Braunschweig besitzt sein Rückkehr von der Jagd, das Museum zu Weimar Seehafen in Windstille, das Museum zu Augsburg zwei Landschaften, die Galerie zu Turin Landschaft mit Stieropfer (1726), das Rudolfinum Nymphe und Satyr (1724) und Italienische Landschaft.

Lint, Pieter van, Maler und Radierer, getauft am 28. Juni 1609 in Antwerpen, begr. 25. Sept. 1690 das. Er wurde 1632 Meister der Gilde in seiner Vaterstadt, nachdem er Schüler von R. Jacobs gewesen. Dann ging er nach Rom, wo er für den Cardinal Domenico Ginnasio, Bischof von Ostia mehrere Altarbilder malte, und die Kapellen Sa. Croce und Sa. Maria del Popolo ausschmückte. 1644 kam er nach Antwerpen zurück und wurde von 1662 an viel von Christian IV. von Dänemark beschäftigt, ohne dass er Antwerpen verliess. Das Antwerpener Museum besitzt sein St. Christopher trägt das Christuskind, Sa. Catherina, Wunder des Heiligen Johannes von Capistran, Pilger an einer Furth und 2 Andere, die St. Jacobskirche das. Abschied der SS. Paulus und Petrus vor ihrem Märtyrertod, das Brüsseler Museum ein Selbstbildniss (1646), das Museum zu Kopenhagen Hochzeit Alexanders mit Roxana, das Wiener Museum Christus am Teiche Bethesda; Andere im Museum zu Madrid und in der Pennsylvania-Akademie in Philadelphia. Er radierte auch ein Blatt Kampf der Tugend mit dem Laster.

Linthorst, Johannes, Maler, geb. 1745 in Amsterdam, † 7. Aug. 1815 das. Das Amsterdamer Museum besitzt von ihm ein Fruchtstück vom Jahre 1808.

Linton, Sir **James Drogmole,** Maler, geb. 26. Dec. 1840 in London, Schüler der St. Martinsschule daselbst und von Leigh. 1867 wurde er Mitglied der Gesellschaft der Aquarellisten in London, 1884 Präsident derselben. In demselben Jahre wurde er in den Adelstand erhoben. Er malte erst nur in Aquarell, erst seit 1878 auch in Oel. Von ihm Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich vollziehen die Fusswaschung der Bettler am Grün-Donnerstag (1874), Die Einsegnung (1881), Hochzeit des Herzogs von Albany (1885), Schäferin im Walde (1891), Seine Eminenz Der Kardinal, Lotusesser u. s. w. — Ein **J. Linton** lebte im 17. Jahrhundert zu London als Bildnissmaler. Von ihm ein Bildniss des Bürgermeister Sir William Ashurst (1694).

Linton, William, Maler und Stahlstecher, geb. 22. April 1791 in Liverpool, † 10. (18.) Aug. 1876 in London. Er sollte sich dem Kaufmannsstande widmen, studirte aber in seinen Freistunden die Malereien Gelées und Wilsons. 1817 trat er zuerst mit drei Bildern in der Royal Academy vor die Oeffentlichkeit. Später bereiste er Frankreich, Deutschland, Italien, Belgien, die Schweiz und Griechenland und stellte 1842 eine Sammlung von Skizzen aus, 1856 veröffentlichte er ein Bilderwerk über Griechenland mit 50 von ihm selbst in Stahl gestochenen Ansichten. Von seinen Bildern nennen wir Morgen nach dem Sturm, Marius in Carthago, Jerusalem zur Zeit der Kreuzigung, Die Tempel von Paestum (National-Gallery London), Italien (Woburn Abbey), Ansicht von der Küste Süditaliens (Bridgewater Gallery). Er gab eine Schrift über alte und neue Farben heraus.

Linton, William James, Holzschneider und Illustrator, geb. 1812 bei London, Schüler von Bonner. 1842 vereinigte er sich mit Orrin Smith um die ersten Arbeiten für die Illustrated London News zu liefern. 1846 und 1847 illustrirte er für dieselbe die Geschichte der Holzschneidekunst, 1860 für den Londoner Kunstverein die „Werke verstorbener britischer Maler"; mehrere Werke von Bryant (Thanatopsis) und anderer Schriftsteller. 1867 ging er nach den vereinigten Staaten von Amerika und liess sich dort in New-Haven (Connecticut) nieder. Er hat auch aquarellirt. L. gehört zu den ersten grossen Meistern des modernen Tonholzstichs und hat bedeutende Schule gemacht. Sein grosses Prachtwerk „The masters of Woodengraving" (New-Haven and London 1889) behandelt in origineller und anregender Weise die Geschichte und Theorie des Holzschnitts vom Anfang bis auf den heutigen Tag.

Lintz, Frederik, Maler, geb. 22. Dec. 1824 in Brüssel, Schüler von H. van Hove; er malte Genrebilder, z. B. Der alte Junggesell (Museum Rotterdam).

Lion, Maximilien Alexandre Leopold, Baumeister, geb. 30. Nov. 1811 in Paris, † 19. Juli 1843 das., Schüler von Leclerc. Er entwarf die Pläne zur Restauration des Portals und des Thurmes von Notre Dame in Poitiers und von der Kirche in Civray (1842), und die Zeichnungen zur Restauration des Schlosses von Ecouen. Med. III. Kl. 1842.

Lion, Pierre, belgischer Bildnissmaler, geb. um 1740 in Dinant, † 1814 in Belgien, Schüler von Vien in Paris, lebte einige Jahre in Wien. — Ein **A. Lion** ist der angebliche Maler eines Schützenstückes vom Jahre 1682, das sich im Amsterdamer Rathhaus befindet.

Lionardo da Pistoja., s. Pistoja.

Lionardo da Vinci, s. Vinci.

Lioni, s. Leoni.

Lionetti, Edoardo, Bildhauer, geb. Dec. 1862 in Neapel, Schüler der Kunstschule das. 1881—84. Von ihm Ride (Bronzebüste), Am Strande (beide in Neapel), Schielender Blick (in Rom), Bildnisse u. s. w.

Lionnet, M^lle^ **Marie,** Malerin, geb. 24. März 1843 in Paris, Schülerin von De la Noë und Cogniet. Sie malte meist Bildnisse.

Liotard, Jean Étienne, Maler, geb. 22. Dec. 1702 in Genf, † 12. Juni 1789 das., Schüler von Massé und Le Moine in Paris, wohin er 1725 kam; bereiste mit dem Marquis de Puysieux Italien, dann mit Lord Duncannon die Türkei und ging von dort über Jassy nach Wien; später besuchte er auch England und Holland (1756). 1772 ging er nochmals nach London. Ueberall hatte er die Grossen des Reiches gemalt z. B. in Rom den Papst und die Familie Stuart, den Fürsten der Moldau in Jassy, Maria Theresia und ihre Familie, die Prinzessin von Wales mit ihren Söhnen, in Constantinopel Würdenträger und Gesandte. Seit seinem Aufenthalt in Constantinopel trug er orientalische Tracht und erwarb sich damit den Beinamen

„der Türke". Seit 1776 lebte er wieder in der Schweiz. Er malte auf Porzellan, Glas und Email; seine Hauptbedeutung liegt aber in den Pastellen, von denen bei Weitem die meisten Bildnisse sind, das eine, berühmteste aber das Wiener Stubenmädchen (Dresdener Galerie, weltbekannt unter dem Titel das Chokoladenmädchen) ist. In Amsterdam von ihm die Bildnisse des Fräulein Lavergne (La belle Lyonnaise 1746), des Marschalls Moritz von Sachsen, der Kaiserin Maria Theresia, des Grafen Algarotti, der Herzogin von Marlborough, des Kaisers Josephs II. und 12 Andere, ferner Die drei Grazien, Genfer Strassenjunge, Blick auf den Montblanc nebst drei Anderen; zu Dresden eine Wiederholung der Belle Lyonnaise, ein Selbstbildniss, Bildniss des Prinzen Moritz von Sachsen und das schon genannte Chokoladenmädchen; in Florenz (Uffizien) Selbstbildniss; in Genf St. Petrus und 8 Bildnisse. Andere in Gotha, London (South Kensington Museum), Weimar, Wien u. s. w. L hat auch einige Radierungen geliefert, z. B. Die kranke Katze nach Watteau, Selbstbildniss, Dame von Péra Besuch empfangend, verschiedene Typen aus Constantinopel, Schlafende Venus nach Tiziano Vecelli, Bildniss des Polizeirathes Herant u. s. w. Seine Biographie von Tilanus 1893.

Liotard, Jean Michel, Zeichner und Kupferstecher, geb. 22. Dec. 1702 in Genf, † 1788 das., Zwillingsbruder des Jean Etienne L., Schüler des B. Audran. 1735 ging er nach Venedig, von da zurück nach Paris und zuletzt wieder nach Genf. Er stach 7 grosse Platten nach den Cartons des Carlo Cignani für Fresken im Palast des Herzogs von Parma, darunter Die Liebe erobert die Welt, Amor mit Pan kämpfend, Der Raub der Europa, Triumph der Venus, und eine Reihe von biblischen Blättern nach Bildern von Seb. Ricci.

Liphart, Ernst von, Maler, geb. 1847 in Dorpat, Schüler von Lefebre und Lenbach, mit dem er 1867—68 in Spanien war. Er malte für die Schackgalerie 8 Copien nach Murillo, Velasquez, Raffael, Giorgione und Tizian. Bildnisse von seinem Vater u. A.

Lipinski, Hippolit, Maler, geb. 1848 in Neumarkt (Galizien), † 28. Juni 1884 in Krakau; studirte 1871 in München unter Anschütz und Dietz und war dann Schüler von Matejko in Krakau. Im kunsthistorischen Hofmuseum zu Wien sein Aquarell Theil der Sa. Barbarakirche in Krakau 1881; ferner von ihm Im Garten, Badende Kinder, Getreidemarkt in Krakau, Frohnleichnamsprocession in Krakau (1883).

Lipinski, Stanislaus, Bildhauer, geb. 1840 in Olizarow, † 5. Jan. 1882 in Krakau, Schüler von Hegel an der Kunstschule in Warschau, weitergebildet in Krakau und Florenz. Von ihm ein Reliefbildniss des Malers Matejko, Mädchen mit Blumen im Haar (Marmorstatuette) u. s. w.

Lipparini, Ludovico, Maler, geb. 17. Febr. 1800 in Bologna, † 10. März 1856 in Venedig. Er reiste 1820—21 nach Rom und Neapel, 1822 nach Venedig; mit 25 Jahren wurde er schon Ehrenmitglied der Akademie zu Bologna; studirte weiter in Venedig auch unter Matteini, dessen Tochter er heirathete. 1838 wurde er Professor der Akademie das., nachdem er nochmals in Rom und dann in Florenz, in Venedig, in Parma und in Bologna die alten Meister studirt hatte. Das Museum zu Wien besitzt sein Pisanis Schwur, die Kathedrale von Gran eine Himmelfahrt Mariae; ferner von ihm Erigone (1827), Die Kindheit Jupiters, Byrons Schwur am Grabe Bozzaris, Bildnisse von Rossini, Thalberg u. s. w.

Lippelt, Julius, Bildhauer, geb. 1829 in Hamburg, † 17. Aug. 1864 das., erhielt den Auftrag ein Schillerdenkmal für seine Vaterstadt zu bilden, konnte aber nur die Statue Schillers vollenden und musste die übrigen Figuren anderen Künstlern überlassen. Von ihm auch eine Gruppe Venus und Adonis.

Lippert, Josef Erwin, Ritter von Granberg, Baumeister, geb. 1826 in Arad (Ungarn), Schüler der Wiener Akademie und des Dombaumeisters Ernst, bildete sich weiter aus auf Reisen durch Nord-Deutschland, Dänemark, Schweden, Norwegen (wo er die Holzkirchen des Mittelalters studirte), England, Frankreich und Italien. 1857—62 restaurirte er die Domkirche zu Raab, 1864 den Dom zu Pressburg, baute 1870 die Façade des Graner Domes aus und führte die Kirchen zu Kremsier, Olmütz und Wellchrad-Wietskovitz auf u. s. w. Auch hat er Vorlagen für kirchliche Geräthe entworfen. Von ihm „Die mittelalterlichen Monumentalbauten Oesterreichs" Wien 1850. Inhaber der Eisernen Krone 1869, 1870 Ritter und 1875 Commandeur des Sylvesterordens, mehrere andere Orden.

Lippert, Joseph, Maler, geb. 1764 in Neuburg, † 1812 in Pressburg. Er studirte in Wien und reiste dann mehrere Jahre mit dem Maler Gerringer. Er liess sich in Pressburg nieder und malte Bildnisse.

Lippert, Philipp Daniel, Zeichner und Former, geb. 2. Sept. 1702 in Meissen, † 28. März 1785. Er sollte das Handwerk seines Vaters eines Beutlers erlernen, es gelang ihm aber seiner Neigung zur Kunst zu folgen. Er fand Beschäftigung in der Porzellanfabrik zu Meissen, später eine Anstellung beim Hauptzeughause und 1739 wurde er Zeichenlehrer in der königlichen Pagenakademie. 1765 wurde er Aufseher der Antiken an der Akademie in Dresden. Er stellte eine Sammlung von über 3000 Abdrücken und Beschreibungen von Gemmen aus den bedeutendsten Museen von Europa zusammen.

Lippi, Annibale, Baumeister, thätig zu Rom am Ende des 16. Jahrhunderts. Er bahnte eine reichere malerische Ausschmückung der Architektur und die stärkere Verwendung statuarischen Schmuckes an. Nach seinem Entwurf entstand die Villa Medici auf dem Monte Pincio (jetzt französische Akademie) in Rom.

Lippi, Filippo, (gen. **Filippino** um ihn von seinem Vater zu unterscheiden), Maler, geb. 1457 oder 58 in Prato, † 18. April 1504 in Florenz. Er war angeblich der Sohn des Filippo Lippi und der Lucretia Buti, doch bezweifelt die neuere Forschung dieses Verhältniss und glaubt in dem jüngeren Lippi einen Adoptivsohn des Aelteren vermuthen zu dürfen. Schüler des Fra Diamante, später von Sandro Filepepi (Botticelli) beeinflusst. 1480 malte er für den Pietro del Pugliese eine treffliche Vision des Heiligen Bernhard, sein bestes frühes Werk, das sich jetzt in der Badia zu Florenz befindet. Es erinnert an den Stil seines Vaters. In dem folgenden Jahrzehnt war er beschäftigt den Freskencyklus, den Tommaso Guidi (Masaccio) in der Brancacci-Kapelle der Carmine-Kirche in Florenz unvollendet hinterlassen hatte, fertig zu malen. Er wurde nun hoch angesehen und erhielt vom Rath einen Auftrag für die Decoration des Palazzo pubblico, den Vannucci erst bekommen hatte. Um 1490 war er in Rom für den Cardinal Caraffa thätig, nach ungefähr 3 Jahren kehrte er nach Florenz zurück und malte darauf für die Franziskaner in Prato. Ausser den genannten befinden sich Werke von ihm in Berlin (Allegorie auf die Musik, Kreuzigung, Madonna); in Bologna (Vermählung der Sa. Katharina in der S. Domenicokirche 1501); in Florenz (3 Bilder in der Akademie, eine Madonna im Palazzo Corsini, ein Bild in dem Pitti, eine Anbetung der Könige 1496, eine Madonna 1485 und 2 Andere in den Uffizien; ferner Werke im Palast Torrigiani, in der Strozzikapelle, der Kirche Sa. Maria Novella und in S. Spirito); in Genua (eine Madonna 1503 in S. Teodoro); in London (Nationalgalerie und Sammlung Ashburnham); in San Michele zu Lucca; im Louvre zu Paris; in Christchurch zu Oxford; im Seminario zu Venedig; in der Pinakothek zu München; im Palazzo San Angelo zu Neapel.

Lippi, Fra Filippo, Maler, geb. um 1406 in Florenz, † 9. Oct. 1469 in Spoleto, Sohn eines Fleischers, verlor aber früh seine Eltern. Sehr früh kam er in das Carmeliterkloster zu Florenz, legte sich auf die Malerei, wurde Schüler von Lorenzo Monaco und bildete sich an den Fresken des Tommaso Guidi (Masaccio) in der Brancacci-Kapelle. Später wurde er von Fra Angelico beeinflusst. 1430 wird er zuerst als Maler genannt. 1432 scheint er das Kloster verlassen zu haben. Im Alter von ungefähr 26 Jahren malte er ein hervorragendes Altarbild für B. Barbadori. 1441 malte er für die Nonnen von St. Ambrogio eine Krönung Mariae mit Heiligen und Mönchen, darunter sein Selbstbildniss. Er gelangte zu grossem Ansehen und empfing die Unterstützung der Medici, in Folge dessen er verschiedene geistliche Aemter erhielt. 1456 malte er eine Reihe von Fresken in dem Dom zu Prato aus dem Leben Johannis des Täufers und des Heiligen Stephanus, die in Folge vieler Unterbrechungen 13 Jahre in Anspruch nahmen. Für das Refectorium des Klosters S. Domenico in dieser Stadt malte er auch eine Geburt, die zu seinen besten Werken gehört. Während seines Aufenthaltes in Prato verführte er eine Nonne Lucretia Buti und ihr Sohn wurde nachmals als Maler bekannt. (Es darf jedoch nicht unerwähnt bleiben, dass diese Begebenheit seitens der neuen Forschung angezweifelt worden ist.) Zuletzt zog L. nach Spoleto wo er Fresken im Chor des Domes begann, die nach seinem Tode von seinem Schüler Fra Diamante vollendet wurden. L. gehört zu den hervorragendsten Meistern der Florentiner Schule; sein Colorit stellt ihn an die Spitze der Zeitgenossen und seine Freude an natürlicher Schönheit verleiht seinen Werken einen bestrickenden Reiz. Ausser den genannten Werken befinden sich von ihm 3 Madonnen in Berlin, 7 Bilder in der Akademie zu Florenz, je eine Madonna in den Uffizien und der Pitti-Galerie das., ein Heiliger Laurentius in dem Alessandripalast und 2 Bilder in der Lorenzokirche das.; die Vision des S. Bernard und 2 Andere in der Nationalgalerie zu London; eine Verkündigung und eine Madonna in der Pinakothek zu München; eine Madonna im Louvre zu Paris; ein Triptychon

im Lateran und eine Verkündigung im Doriapalast zu Rom; die 4 Kirchenväter in der Akademie zu Turin; Andere zu Oxford, Richmond u. s. w.

Lippi, Giacomo, (Giacomone da Budrio, Giacomo della Lippa), Maler, geb. um 1550 in Budrio, Schüler von Lod. Carracci. In der Verkündigungskirche zu Bologna malte er Fresken zur Geschichte der Maria. Genauere Lebensdaten sind nicht bekannt.

Lippi, Lorenzo, Maler, geb. 1606 in Florenz, † 1664 das., Schüler von M. Rosselli. Er ahmte auch den Cigoli, sowie den Santo di Tito nach. Er war mit Salvator Rosa eng befreundet und war gleich diesem auch Dichter. Sein bekanntestes poetisches Werk heisst „Il Malmantile racquistato". Er war eine kurze Zeit lang in Innsbruck thätig, wo er Bildnisse am kaiserlichen Hof malte. Oft zeichnete er seine Bilder mit dem Anagramm Perlon Zippoli. Sein bestes Bild ist eine Kreuzigung vom Jahre 1647 in den Uffizien zu Florenz; in Wien befindet sich sein Christus bei der Samariterin (1644).

Lippincott, Margarett, amerikanische Malerin, geb. um 1861 in Philadelphia, studirte an der dortigen Kunstschule, dann an einer Schule in New-York und bei J. De Camp. Sie malte besonders Blumenstücke. Thätig in ihrer Vaterstadt.

Lippincott, William H., amerikanischer Maler, geb. um 1850 in Philadelphia, studirte 8 Jahre unter Léon Bonnat in Paris. Zurückgekehrt wurde er Professor an der amerikanischen Nationalakademie. Von ihm Glückliche Stunden, Imogen, Entenfrühstück (1876), Zwielicht, Spanische Coquette, Lilian, Rouge et Noir, Das Licht des Harems (1881). Mitglied der National-Akademie von Amerika 1885.

Lippisch, Franz, Maler, geb. 23. Jan. 1859 in Waldowstrenk, Schüler von Paul Thumann an der Berliner Akademie. Er leitet in Berlin eine Vorbereitungsschule für die Kunstakademie. Von ihm Floss des Todes (Federzeichnung), Gemüsehändlerin auf Capri, Piratengrab.

Lippo, Maler, geb. 1357 in Florenz, † zwischen 1415—30. Er schmückte eine Kapelle im Kloster S. Benedetto in Florenz; dann war er in Arezzo thätig und in Bologna. In Sa. Maria Maggiore in Florenz malte er Scenen aus dem Leben Johannis des Täufers; arbeitete auch in Mosaik. Seine Werke sind in der Belagerung von Florenz untergegangen. Er war als zänkisch berüchtigt; beleidigte einstmals einen Gegner in einem Process und wurde in Folge davon von diesem erdolcht.

Lippo di Dalmasio, s. Scannabecchi.

Lippold, Franz, Maler, geb. 1688 in Hamburg, † 27. Juli 1768 in Frankfurt a. M., Schüler von B. Denner. Er malte eine grosse Anzahl Bildnisse. Von ihm Kaiser Karl VII., dessen Gemahlin und Kinder (1742), Franz I. und Maria Theresia (1745), Die Kurfürsten von Köln und Mainz, Der Maler Tiepolo, Der Arzt und Dichter D. W. Triller und seine Gemahlin.

Lipps, Richard, Maler, geb. 26. Oct. 1857 in Berlin; er studirte zuerst am Polytechnikum in Dresden, besuchte dann die Akademie in Düsseldorf und bildete sich in Italien weiter. Später liess er sich in München nieder. Von ihm Markt- und Strassenscenen aus Oberitalien, Piazza delle Erbe in Verona u. s. w. Med. II. Melbourne 1889. Ehrendiplom der Dresdener Aquarellisten.

Lips, Johann Heinrich, Maler und Kupferstecher, geb. 29. April 1758 in Kloten bei Zürich, † 5. Mai 1817 in Zürich. Auf seines Vaters Wunsch studirte er Chirurgie, liess sie aber im Stich, um sich unter Lavater dem Zeichnen zu widmen. 1780 studirte er an der Akademie zu Mannheim und kurze Zeit nachher in Düsseldorf. Dort stach er die Marter des Heiligen Sebastian nach Van Dyck und später Antiochus und Stratonice, auf Grund dessen er Mitglied der Akademie wurde. 1783 stach er in Rom Bacchanal nach Poussin. 1786 fing er an, dort historische Bilder in Aquarell zu malen, und nach alten Meistern zu copiren. Goethe's Verwendung verschaffte ihm 1789 eine Stellung als Lehrer an der Zeichenakademie zu Weimar, 1794 kehrte er aber wieder nach Zürich zurück. Er hinterliess mehr als 1400 Kupferstiche, darunter die Bildnisse von Goethe und Wieland u. s. w.

Lips, Johann Jakob, Kupferstecher, geb. um 1790 in Zürich, † 3. Mai 1835, Sohn und Schüler des Joh. Heinrich L., bildete sich in München weiter. Von ihm Bildnisse des Kronprinzen Ludwig von Bayern, des Dichters Hebel. Er arbeitete auch für das „Frauentaschenbuch" und das „Rheinische Taschenbuch"; nach Giulio Pippi stach er den Heil. Johannes. Er gab sich aus Verzweiflung über das Misslingen einer Platte selbst den Tod.

Lipsius, Constantin, Baumeister, geb. 20. Febr. 1832 in Leipzig, † 10. April 1894 in Dresden. Sein Hauptwerk ist die nicht allzuglücklich angelegte und ungünstig wirkende neue Akademie zu Dresden.

Lirios, s. Ligly.
Lis, Jan, s. Lijs.
Liscewska, s. Liszewska.
Liscewsky, s. Liszewsky.
Lischka, s. Liška.
Liscornet, Jakob, Maler, geb. um 1600 in Danzig, † 1646. Er malte Historien.

Lisebetten, (Leysebetten), Pieter van, flämischer Kupferstecher, geb. um 1610 in Brüssel. Im Verein mit J. van Troyen stach er Platten für die Teniers-Galerie z. B. Bildniss des D. Teniers d. Ae. nach P. v. Mol; Jupiter und Danaë nach Vecelli; Hochzeit der Heiligen Catharina nach P. Cagliari; die Heilige Jungfrau mit Jesus und Johannes und die Heimsuchung nach Palma Vecchio; Amor und Venus und Diana und Endymion nach P. Bordone.

Lisiewska, s. Liszewska.
Lisiewski, s. Liszewsky.
Liška, Emanuel K., Maler, geb. 1853 in Nikolowitz (Mähren), Schüler der Prager Akademie, ging dann nach Rom. Von ihm im Rudolfinum zu Prag Hagar und Ismael in der Wüste (1883).

Liška, Johann Christoph, Ritter von Rottenwald, geb. in Breslau, † 23. Aug. 1712 in Leubus (Schlesien), Schüler seines Stiefvaters M. Willmann, thätig hauptsächlich in Prag, wo er bis um 1700 lebte. Von ihm rührt ein Theil der Fresken in der Kreuzherrenkirche her (vollendet von W. Reiner), die Decke in derselben ganz, eine Heilige Magdalena in dem Stift Plass (Böhmen 1692); Altarbilder in der Stiftskirche zu Sedletz, der Benediktinerkirche in Prag, der Minoritenkirche das., der Ursulinerinnenkirche das. Ein Entwurf zu einem Deckengemälde von ihm im Rudolfinum zu Prag.

Lismann, Johann Anton, s. Eismann.
Lissak, Valentin, Glockengiesser des 18. Jahrhunderts, † 7. Mai 1749, thätig in Prag. Er goss die grosse Glocke auf dem Strahower Thurm (1737), eine Glocke für die Trinitatiskirche in der Prager Vorstadt Böhmisch-Brod (1724), eine Glocke in der St. Laurenzkapelle zu Libochowicz (1739) u. A.

Lisse, Dirk van der, Maler, geb. um 1600 in Breda, begraben 31. Jan. 1669 im Haag, wo er von 1660 an Bürgermeister war; Schüler von Corn. Poelenburg in Utrecht; 1644 wurde er Mitglied der Gilde im Haag. Er besuchte auch Frankreich. Von ihm Familiengruppe (in Privatbesitz Haag), desgl. (in Rotterdam); ferner Landschaft (Braunschweiger Museum, dem Jan van der Lijs zugeschrieben); Landschaft mit Diana und Nymphen (Kopenhagen ebenso); Pan's Tanz (Pinakothek München); Schlafende Nymphe (Schleissheim); Andere in Berlin, Mannheim, Schwerin u. s. w. Eine grosse Reihe von Aktstudien von ihm im Kupferstichkabinet zu Dresden.

List, Georg Nikolaus, Maler des 17. Jahrhunderts aus Ulm, † nach 1657. Er arbeitete am Hofe von Stuttgart und malte Bildnisse, z. B. Die Herzogin von Württemberg, Eberhard III. von Württemberg, Der Theolog Schubel.

Lista, Stanislao, Bildhauer und Maler, geb. 8. Dec. 1824 in Salerno, Schüler seines Vaters und von Tamburini in Bologna, später von G. Forte und der Kunstschule in Neapel. 1845 malte er eine Pietà, die ihm eine Pension einbrachte; von ihm ferner David und Goliath (1852), das Basrelief Priamus bittet um Hektors Leichnam, Das Abendmahl. Im Theater San Carlo in Neapel von ihm Paisiello. 1877 schuf er eine Immacolata (Holz) und den Entwurf zu einem Denkmal für Lord Byron; auch Büsten des R. Conforti und des Stan. Mancini. Er war einer der Begründer des Kunstvereins Promotrice in Neapel und war lange Zeit Mitglied des Raths. Ritter des italienischen Kronenordens 1878.

Lister, Martin, Zeichner und Kupferstecher, geb. um 1638 in Radcliffe (Buckinghamshire), † 1711. Er war Arzt der Königin Anna und prakticirte auch in York. Er gab eine „Historia animalium Angliae" (1678) und eine „Historia Conchyliorum" (1685—93) heraus und stach die Platten dazu mit Hülfe seiner Töchter.

Liszewska, Anna Dorothea, verehelichte Therbusch, Malerin, geb. 19. Juli 1722 in Berlin, † 9. Nov. 1782 das. Zuerst Schülerin ihres Vaters, des Georg L., ging dann nach Stuttgart, wo sie viele Bildnisse malte und wurde Hofmalerin in Mannheim. 1766 ging sie nach Paris, wo sie 4 Jahre blieb, während deren sie Mitglied der Akademie das. und der Akademie in Wien wurde; 1770 kehrte sie nach Berlin zurück. Sie war auch Hofmalerin Friedrichs des Grossen und malte für ihn Dianas Rückkehr von der Jagd sowie sein Bildniss (1772). Ferner war sie Mitglied des Instituts von Bologna. Von ihr im Louvre Ein Mann ein Glas Wein haltend (1767),

in der Galerie zu Braunschweig ein Selbstbildniss (1773), mehrere Bilder in der Galerie zu Schwerin, ferner eine Reuige Magdalena (1781), eine Ariadne auf Naxos u. s. w.

Liszewska, Anna Rosina, verehelichte Matthieu, später Gask in Berlin, Malerin, geb. 1716 in Berlin, † 1783, Tochter und Schülerin des Georg Lisjewsky, war schon mit 14 Jahren als Bildnissmalerin thätig; 1764 wurde sie Hofmalerin in Braunschweig; 1766 bereiste sie Holland; 1769 wurde sie Mitglied der Akademie zu Dresden. In Zerbst malte sie 40 Frauenbildnisse für den Saal der Schönheiten; in der Galerie zu Braunschweig ein weibliches Bildniss von ihr (1770). Ferner von ihr Monime ihr Diadem herunterreissend, Artemisia u. s. w.

Liszewska, Friederike Julie, Malerin, geb. 1772 in Dessau, † nach 1838, Tochter des Christ. Friedrich Reinhold Liszewsky. Sie malte das Bildniss ihres Vaters, für das sie in die kgl. Akademie zu Berlin aufgenommen wurde; ferner von ihr Strickendes Mädchen u. s. w.

Liszewska, Julie, Malerin, geb. 1724, † 1794, Schwester des Christian Fr. R. Liszewsky. Sie malte Bildnisse und Genrebilder.

Liszewsky, Christian Friedrich Reinhold, Maler, geb. 1725 in Berlin, † 12. Juni 1794 in Ludwigslust, Sohn des Georg L. und wahrscheinlich sein Schüler. Er war 1752 Hofmaler in Dessau, 1779 in Ludwigslust, hatte auch in Dresden und Berlin gelebt. Die Galerie zu Dessau besitzt von ihm mehrere Bildnisse; das Museum zu Leipzig Bildniss des Malers Zink; die Galerie zu Schleissheim Friedrich den Grossen; die zu Schwerin ein Selbstbildniss u. s. w.

Liszewsky, (Lisieuwsky), Jerzy (Georg), Maler, geb. 1674 in Olesko (Polen), † 1746. Eosander von Goethe liess ihn Malerei studiren, worauf er sich in Berlin niederliess und Bildnisse malte, darunter diejenigen der Prinzen Friedrich August von Anhalt und Friedrich von Hessen-Kassel.

Litke, Theodor, Bildhauer, geb. 19. Juli 1847, Schüler von E. Wolff in Rom. Für das Deckersche Mausoleum schuf er einen Christus am Kreuz und einen Friedensengel; ferner von ihm eine Medusa u. s. w.

Litowschenko, (Litowtschenko), Alexander, Maler, geb. 1835 in Krementschug (Gouv. Poltawa), Schüler der St. Petersburger Akademie; malte Historienbilder. Von ihm auch der moskowitische Falkenjäger (1867); ferner Bildnisse in Kohle.

Litschauer, Karl Joseph, Maler, geb. 1. März 1830 in Wien, † 8. Aug. 1871 in Düsseldorf, Schüler von Waldmüller an der Wiener und von Tiedemand an der Düsseldorfer Akademie, liess sich in Düsseldorf nieder. In der Galerie zu Wiesbaden befindet sich sein Falschmünzer; ferner von ihm Das schlechte Gewissen, Der Hinterhalt (Wiener Museum), Scene aus dem 30jährigen Krieg (Sammlung Arnim in Wien).

Litterini, (Letterini), Agostino, Maler, geb. 1642 in Venedig, † nach 1727, Schüler von Pietro della Vecchia. In der Kirche San Geronimo zu Vicenza von ihm St. Joseph und Joannes a Cruce.

Litterini, (Letterini), Bartolommeo, Maler, geb. 1669 in Venedig, † nach 1731, aus welchem Jahre ein Gemälde Himmelfahrt Mariae von ihm datirt ist, das sich in der Kirche zu Partenkirchen befindet. Er war Sohn und Schüler des Agostino L. Auch in San Paterniano zu Venedig sind Gemälde von ihm. Er ahmte Tizian Vecelli mit Glück nach. — Seine Schwester **Catarina L.** war ebenfalls Künstlerin.

Littret de Montigny, Claude Antoine, Zeichner und Kupferstecher, geb. 1735 in Paris, † 1775 in Rouen, Schüler von Cars. Er war einige Zeit in England. Er stach die Marquise von Pompadour und Andere nach Schenau, Antoine de Malvin Erzbischof von Lyon und Concert beim Grosssultan nach C. van Loo (1766 Hauptblatt), Schlafende Venus und Ruhende Diana nach St. Quentin, C. S. Favart nach Liotard, Jean Jacques Rousseau nach de Latour u. s. w.

Litzmann, Heinrich, Maler, geb. 1824 in Gadebusch (Mecklenburg), thätig in Kiel. War anfangs Kunstgärtner, wurde aber 1845 Schüler der Berliner Akademie und des Prof. Biermann. Im Museum zu Schwerin seine Kapelle auf dem Berge (1853).

Liuthard, (Lithuard), Illuminator und Priester des 9. Jahrhunderts. Karl der Kahle gab ihm und seinem Bruder Berengarius, auch ein Priester, 870 den Auftrag den Codex aureus für die Abtei St. Denis bei Paris zu illuminiren. Von dort wurde derselbe 18 Jahre später nach dem Reichsstifte St. Emmeran in Regensburg gebracht, 975 wieder aufgefrischt und befindet sich jetzt in der Hofbibliothek zu München. Ein 862—869 von ihm miniirtes Gebetbuch im Louvre zu Paris.

Liuzzi, Giacomo, Maler, geb. 1785 in Reggio-Emilia, † 1867; in der Galerie zu Parma befinden sich von ihm Ansicht von St. Peter und dem Vatican mit landschaftlichem Hintergrund (1811), Meerbusen, Fluss mit Wasserfall.

Livensz, (Livens, Lievens, Lyvens, Livius), Jan (d. Ae.), Maler, geb. 24. Oct. 1607 in Leyden, begr. 8. Juni 1674 in Amsterdam, Schüler von Joris Verschooten in Leyden und von P. Lastmann in Amsterdam, später stark von Rembrandt beeinflusst. 1631—33 war er in England und malte Bildnisse am Hof. Er hielt sich 1635—44 in Antwerpen auf und malte dort die Bildnisse J. de Heems, D. Seghers' und P. Pontius' indessen das Seinige von Van Dyck gemalt wurde. 1646 ist er in Amsterdam; 1654—1661 lebte er abwechselnd dort und im Haag und verbrachte die letzten Jahre seines Lebens in Amsterdam. 1635 wurde er Mitglied der Lucasgilde im Haag und 1661 der Gesellschaft Pictura ebenda. In Braunschweig befindet sich sein Opfer Abrahams, im Stadthaus zu Leyden sein Scipio Africanus, im Louvre Die Heimsuchung Mariä, in Nancy Christus am Kreuz, im Haag Alter Mann (Studie), in Rotterdam Der heilige Petrus, in Schwerin Der heilige Lucas, in Turin Ländliches Interieur; einige Altarbilder in niederländischen Kirchen; Bildnisse von ihm in den Museen zu Amsterdam, Bergamo, Berlin, Cassel, Dresden, Köln, Kopenhagen, München, Weimar, Wien (Kunsthistorisches Hofmuseum und Czernin-Galerie). Als Radierer hat Lievens sich gänzlich an Rembrandt gehalten, auch eine Bildnissstudie nach diesem radiert. Von seinen über 50 Blatt nennen wir: Bildniss des Dichters Vondel, des Musikers Gouters, Die Madonna mit der Birne, Die Auferweckung des Lazarus, Der Heilige Antonius, verschiedene orientalische Figuren u. s. w. Von L. sind auch Holzschnitte bekannt, darunter Männliches Bildniss (Clair obscur) und Landschaft mit 3 Bäumen. — Sein Sohn **Jan Andries,** geb. 1644 in Antwerpen, war auch Maler.

Liverati, Carlo Ernesto, Maler, geb. 1805 in Wien, † 1844 in Florenz, Schüler von Reinagle und Briggs, verbrachte seine Jugend meist in Italien, lebte dann einige Jahre mit seinem Vater, einem Componisten, in England und liess sich zuletzt in Florenz nieder. Dort erhielt er von der Akademie den Titel eines Professors. Von ihm Galiläi vor der Inquisition, Die Strohflechterin mit ihrem Kinde, Kinder bekränzen ein Madonnentabernakel mit Blumen.

Liverlo, Gillis van, Baumeister des 18. Jahrhunderts und Prior des Karthäuserklosters zu Lüttich, das er selbst baute, ebenso wie die dazu gehörige Kirche.

Liverseege, Henry, Maler, geb. 1803 in Manchester, † 30. Jan. 1832 das. Er war Autodidakt und musste sich erst durch Malen von billigen Bildnissen erhalten. Er war zeitlebens sehr kränklich. 1828 stellte er sein Wildrake kommt als Cartellträger des Oberst Everard zu Karl II. aus, das ihn sehr bekannt machte; zwei Jahre später seinen Schwarzen Zwerg (Illustration zu Walter Scott); ferner von ihm Hamlet und seine Mutter, Isabella und der Einsiedler, Adam Woodcock (zu Walter Scotts Romanen). Eine Folge von Schabkunstblättern nach seinen Werken erschien 1832 bis 35 unter dem Titel „Recollections of Liverseege“.

Livesay, Richard, Bildnissmaler und Kupferstecher, geb. um 1750, † 1823 in Southsea; Schüler und Gehilfe von Benjamin West. Er war Zeichenlehrer der Kinder Georgs III.; später an der königl. Marineschule zu Portsmouth thätig. Von ihm ein Bildniss des 1. Herzogs von Charlemont in der National-Portrait-Gallery zu London; ferner Bildnisse der königlichen Familie. Er hat auch einige seiner eigenen und einige von Hogarths Bildern gestochen.

Livi, (Livida), Francesco, Glasmaler des 15. Jahrhunderts aus Gambassi bei Volterra. Er lernte in früher Jugend die Glasmalerei in Lübeck; von ihm wahrscheinlich die Glasgemälde in der Marienkirche das., aus der ehemaligen Burgkirche stammend mit Scenen aus dem Leben des Hl. Petrus, Hieronymus, der Helena u. s. w. Er wurde 1436 nach Florenz berufen, um die Fenster des dortigen Domes zu malen.

Livin, Menus, Maler, geb. 1630 in Amsterdam, † 1691 in Florenz. Er kam schon jung nach Italien und war da Schüler des Pietro Berrettini und des Stefano della Bella. Er war eine Zeit lang Schauspieler des Herzogs von Savoyen. Seine Hauptwerke sind ein Opfer Abrahams und die Ausmalung der Kuppel von La Pace in Florenz. Er hat auch in Kupfer gestochen.

Livius, s. Livensz.

Livius, Cruyl, s. Lewin.

Lix, Frédéric Théodore, Maler, geb. 18. Dec. 1830 in Strassburg, Schüler von Drölling und Biennoury. Von ihm Hopfenernte im Elsass (1859), Weihnachtsabend in Strassburg (1861), Vae victis (1870), Abend in Dalecarlien (1874), Camille

Desmoulins im Palais Royal (1880), Veilchenpflücken (1876) u. s. w. Er schuf auch den Vorhang (Tabarin und Mondor) für die Comédie Parisienne.

Lizars, William Home, Maler und Kupferstecher, geb. 1788 in Edinburg, † 1859 das., Schüler seines Vaters, eines Kupferstechers und der Trustees Akademie. In der National-Galerie von Schottland von ihm Schottische Hochzeit und Eröffnung des Testaments (1812). Mittellosigkeit zwangen ihn sich der Druckerei und Stecherkunst zu widmen.

Ljungdahl, David, Maler und Radierer, geb. 1870 in Stockholm, Schüler von A. Tallberg. Von ihm Im Wald (1895), Am Meer (1895) u. s. w.

Llamas, Francisco, spanischer Maler, thätig in Madrid um 1700, Schüler von Giordano. Im Escorial malte er die Decken der Säle zwischen den beiden Klosterhöfen des Mönchskollegiums; darunter Die Dreieinigkeit, Die Schöpfung, Die Tugenden, Die Elemente u. s. w. Auch die Kathedrale von Avila und die Eremitage unserer Frau von Prado bei Talavera de la Reyna wurden von ihm geschmückt.

Llamosa, Luis de, spanischer Bildhauer des 17. Jahrhunderts, Schüler des G. Hernandez, den er bei seinen Arbeiten besonders in der Klosterkirche zu Sahagun unterstützte. Als Hernandez 1636 starb, vollendete L. glücklich den von ihm begonnenen Hochaltar.

Llanos y Valdes, Sebastian de, spanischer Maler, geb. um 1602 in Granada, † wahrscheinlich 1668, Schüler Herreras d. Ae. 1660 unterstützte er Murillo bei der Gründung der Malerakademie in Sevilla und wurde drei Mal zu ihrem Präsidenten gewählt. Bilder von ihm werden in Sevilla und Madrid erwähnt, z. B. eine Magdalena in der Copacabanakapelle des Recoletenklosters, eine Jungfrau im Rosenhag im St. Thomaskollegium zu Sevilla.

Llanta, Jacques François Gauderique, Lithograph, geb. 16. Nov. 1807 in Perpignan (Dép. Pyrénées Orient.), † 1866, Schüler von Gros an der École des beaux arts. Von ihm Die Mutter des Erlösers nach Raphael, Bildniss des Herzogs von Orléans nach Santerre (1835), Die christliche Religion nach Signol (1839), Andere nach Ziegler, Rudder, Charpentier, Cazes, Cibot, Leloir, Dubufe u. s. w. Er malte auch Einiges, z. B. Der Glaube macht selig.

Llorens, Cristobal, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig um 1597 zu Valencia. Für die dortige S. Michelskirche malte er Altarbilder aus dem Leben des Heiligen Sebastian und der Hl. Magdalena.

Llorente, Don **Bernardo German de,** Maler, geb. 1685 in Sevilla, † 1757 das., Schüler von Cristobal Lopez. Er wurde El Pintor de las Pastoras genannt, weil er die Jungfrau mehrere Male als Hirtin malte. Eines dieser Bilder befindet sich im Museum zu Madrid; in der Galerie Montpensier zu Sevilla ist eine Sa. Rosalia von ihm. Zwei Scenen aus dem Leben des S. Antonius in der Kirche S. Francisco, eine Pietà in der Merced Calzada. Er war Mitglied der Akademie von S. Fernando. Er strebte darnach Murillo nachzuahmen.

Lloyd, Mary, s. Moser.

Loarte, Alexandro, spanischer Maler des 17. Jahrhunderts, thätig um 1622 in Toledo, Schüler von Theotocopuli. Für die Missionsbrüder zu Toledo malte er das Wunder der Brode; ferner von ihm Jagd und Thierstücke.

Loaysa y Giron, Juan de, Maler und Archäolog des 17. Jahrhunderts, thätig um 1669 in Sevilla. Er war Canonicus am Dom zu Sevilla und einer der Gründer der dortigen Akademie.

Lobbedez, Charles Auguste Romain, Maler, geb. 10. Juni 1825 in Lille (Dép. Nord), Schüler von Souchon. Im Museum seiner Vaterstadt befindet sich von ihm Ugolino und seine Kinder (1857); ferner von ihm Daphnis und Chloë (1864), Der Luxembourg-Garten im Winter (1872), Mütterliche Sorge (1879) u. s. w.

Lobeck, Tobias, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, thätig in Köln und in anderen Städten. Von ihm eine Sa. Maria de Pace.

Lobedan, Clara, Malerin, geb. 7. Aug. 1840 in Naumburg a. S., Schülerin Theude Groenlands, thätig in Berlin; malt Stillleben und Blumen; z. B. Rosenstrauss in einem Thürklopfer (1878), Apfelblüthen in einer Vase (1884) u. s. w.

Lobedan, Emma, Malerin, geb. 2. Nov. 1845 in Naumburg a. S., Schwester der Clara L., thätig in Berlin; malt Landschaften und Architekturen meist in Aquarell, z. B. Inneres von Sa. Maria del Popolo in Rom (1878), Motiv aus Trier, Ansichten aus Rothenburg o. d. T. u. s. w.

Lobin, Julien Léopold, Maler, geb. 8. Febr. 1814 in Loches (Dép. Indre et Loire), † 11. Mai 1864 in Tours, Schüler von Steuben und Flandrin. Er war

Direktor der Anstalt für Glasmalerei in Tours. Für die Kirche zu Château Renault zeichnete er den Carton zu dem Fenster La Toussaint; ferner von ihm die Fenster: Notre Dame de Bonne Espérance, Christus und die Kindlein, Anbetung der Weisen, Martyrium des St.-Léger von Autun u. s. w. Von seinen Oelgemälden nennen wir Tasso bei den Hirten (1844), Leonardo da Vinci die Gioconda malend. Med. III. Kl. 1846.

Lobin, Lucien Léopold, Maler, geb. 26. März 1837 in Tours, Sohn des Julien Léopold L., Schüler seines Vaters und Flandrins. Er schuf viele Zeichnungen für Kirchenfenster, z. B. für die Kirche Ste. Colombe à la Flèche (Sarthe), die Kirchen zu Montargis, Sacré Coeur zu Issoudun u. s. w., auch für Reliquienschreine für die Kirche St. Servan in St. Malo, die Kirchen zu Angoulême, Château-Renault u. s. w. Er malte auch Bildnisse.

Lobrichon, Marie Timoléon, Maler, geb. 26. April 1831 in Cornod (Dèp. Jura), Schüler von Picot. Von ihm Träumerei (1861), Ein jugendlicher Verbrecher (1873), Tantalusqualen (1880), Variationen über ein bekanntes Thema (1885). Med. 1868, II. Kl. 1882, Ehrenvolle Erwähnung 1883.

Loca, Battista, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig um 1540 in Neapel, Schüler des G. A. d'Amato und später des Andrea da Saverno. Seine Bekehrung Pauli vom Jahre 1543 in der Heiligen Geistkirche zu Neapel.

Locatelli, (Lucatelli), Andrea, Maler, geb. 1695 in Rom, † 1741 das., Schüler von P. Anesi; er ahmte in seinen Landschaften C. Gelée und in seinen Genrebildern Zuccarelli nach. Er war einer der Lehrer von Joseph Vernet. Im Museum zu Kassel befindet sich von ihm Mercur und der Holzhacker, im Museum zu Gotha 2 Landschaften, in der Liechtensteingalerie zu Wien Ansicht der Engelsburg zu Rom; ferner werden ihm in der Akademie zu St. Petersburg, in Philadelphia, in den Galerien zu Augsburg, Stockholm Bilder zugeschrieben.

Locatelli, Antonio, Kupferstecher, geb. vor 1800 in Alvisopoli (Venetien), Schüler von Morghen und Longhi an der Mailänder Akademie. Von ihm Daniel in der Löwengrube nach Rubens (preisgekrönt 1833), Mater Dolorosa nach Palagi (1819), Bildniss des Goldoni, Michael Colomba (1825 Galerie zu Parma); ferner 600 Umrisstafeln zu Viscontis Werken.

Locatelli, (Lucatelli), Giacomo, Maler, geb. 1580 in Verona, † 1628, studirte unter Reni und Albani in Bologna. Zwei Bilder von ihm in der Kirche San Fermo Maggiore in Verona.

Locatelli, (Lucatelli), Maria Catarina, Malerin des 18. Jahrhunderts, geb. in Bologna, † 1723, Schülerin von Pasinelli; in der S. Columbanokirche zu Bologna ein Hl. Antonius und eine Hl. Theresa von ihr.

Locatelli, (Lucatelli), Pietro, Maler, geb. um 1630 bei Rom, † nach 1690 in Rom in grosser Armuth, wahrscheinlich C. Ferris oder P. Berrettinis Schüler. In der S. Francesco-Kirche zu Siena Beato Galgano, im Sa. Maria della Scala Hospital das. eine Himmelfahrt. Weitere Bilder von ihm in der Kirche S. Agostino und im Colonna-Palast.

Loche, Etienne, Maler und Lithograph, geb. 1786 in Nîmes, † nach 1837, Schüler von David und Gros. Von ihm Phädra bekennt sterbend Theseus ihr Verbrechen (1817), Aeneas und Dido vom Gewitter überrascht und Telemach erzählt der Kalypso seine Abenteuer (Lithographien 1833), Tod des Descartes (1837).

Locher, Karl, Maler, geb. 21. Nov. 1851 in Flensburg. Er malt Marinen, z. B. Januar (1890).

Locher, N., Maler und Kupferstecher, geb. 1770 in Freiburg (Schweiz). Er nahm sich Teniers zum Vorbild. Sein Christus am Kreuz im Berner Museum.

Lochner, Andreas, Maler, geb. 5. Mai 1824 in Mainburg (Baiern), † 13. Febr. 1855 in München; Schüler der Münchener Akademie, während er Abends bei einem Silberschmied arbeitete, um sich seinen Lebensunterhalt zu verdienen; trat als Gehülfe in Schraudolphs Atelier und stellte 1851 sein erstes Bild aus David raubt Sauls Becher. Von ihm ferner ein Altarbild für die St. Nikolauskirche in Landshut, Scenen aus Faust (1852, 1854) und einige Andere.

Lochner, Stephan, (Meister Stephan), Maler der Kölnischen Schule, geb. in Meersburg im Bisthum Constanz, † zwischen Weihnachten 1450 und 1451 in Köln. Zuerst in einer Kaufurkunde vom 27. Oct. 1442 in Köln erwähnt. 1447 erwählte ihn die Malerzunft zum Rathsherrn, und 1450 zum zweiten Male. L. wird öfters als krank angeführt und mag dies der Grund sein, dass er in Armuth und Schulden starb, sowie dass wir so wenig Gemälde von ihm besitzen. Sein Hauptwerk ist das

berühmte Kölner Dombild (etwa um 1445 vollendet). Im Wallraf-Richartz-Museum eine Madonna in der Rosenlaube und zwei Tafeln mit je 3 Heiligen, Eine Grablegung und ein Jüngstes Gericht; im Erzbischöflichen Museum das. Madonna mit dem Veilchen; im Germ. Museum zu Nürnberg Christus und 6 Heilige.

Lochom, B. v., holländischer Kupferstecher, thätig 1605—1635 in Amsterdam. Er arbeitete in der Manier des Solis und der Wierix. Nach H. Jansen stach er eine Folge von Ornamenten für Goldschmiede; von ihm ferner Christus am Kreuz und eine Reihe kleiner Jagdscenen, die für Fächer bestimmt gewesen zu sein scheinen.

Lochom, Hans van, Kupferstecher, geb. 1550 in Antwerpen, wahrscheinlich Vater des Michel L. Er stach nach Van den Broeck Das letzte Abendmahl, Die Auferstehung und Petri Reue nach M. de Vos.

Lochom, Michel, Kupferstecher, geb. um 1600 in Paris, † 23. Jan. 1647 das. Er stach das Titelblatt zu „Leben Louis XIII.“ (Bildniss des Königs zu Pferde u. s. w.); einige Bildnisse für die Werke des Hippocrates (1639 in Paris herausgegeben); Andere nach F. Elle; auch die Platten für Girard's „Peintures sacrées de la Bible“ (1656 Paris). Auch sein Sohn **Pierre L.** war Kupferstecher; von ihm ein Bildniss des Jean Mestrezat nach Berchet.

Lochon, Réné, Kupferstecher, geb. um 1623 in Boissy, † vor 22. April 1675 in Paris, Schüler von Michel Corneille I. und vielleicht von Nanteuil. Von ihm Kupferstiche nach Guido Reni (Madonna mit dem schlafenden Christuskind), Coypel (Madonna mit dem Kind und Johannes), Ph. de Champaigne (Magistrat) u. s. w., Bildnisse der Bischöfe von Soissons (1657), Coutances (1661), Châlons u. A.

Lock, Michel, Bildhauer, geb. 27. April 1848 in Köln a. Rh., thätig in Berlin. Von ihm die Colossalgruppen Dädalos und Ikaros, Spartacus, eine Kreuzabnahme. Ehrendiplom Antwerpen 1885. Ehrenvolle Erwähnung Jubiläumsausstellung Berlin 1886.

Lock, William, Kunstliebhaber und Maler, geb. 1767 in Norbury Park (Surrey). Sein Vater war ein bekannter Sammler; er selbst malte Tod Wolseys u. A., das Erstere wurde auch gestochen.

Locke, Samuel, Baumeister, geb. 1710 in Morizburg, † nach 1788. Er wurde sächsischer Baudirektor und baute als solcher das Hôtel de Pologne, das gräflich Wallwitzische Haus, die reformirte Kirche in Dresden und das Hubertusburger Schloss. Er veröffentlichte auch eine Schrift über „Die Verbindung und Uebereinanderstellung der Säulen“ (mit 60 Kupferstichen 1783).

Lockhardt, August, Holzschneider, geb. 1853, thätig in Brooklyn und New-York. Von ihm Kirche des Heiligen Grabes in Jerusalem nach Woodward, A. nach H. Garrett; auch ein Aquarell Dämmerung.

Lockhart, W. E., Maler, geb. 1846 in der Grafschaft Dumfries (Schottland), Schüler Scott Lauders und der Akademie zu Edinburg. 1863 ging er nach Sydney und 1867 nach Spanien, nach dem er noch mehrere Male wiederkehrte. Er malte im Auftrage der Königin Viktoria die Feier ihres 50jährigen Regierungsjubiläums mit über 200 Bildnissen für das Schloss Windsor (1889); auf der Insel Mallorca malte er Orangenernte (1875), 1878 liess er sich in Edinburg nieder. Von ihm ferner Der Cid und die 5 Maurenkönige (Nationalgalerie Edinburg), Gil Blas seine Abenteuer erzählend (1884) u. s. w.

Lockley, David, englischer Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, thätig in London um 1720. Er stach eine Ansicht der Neuen Kirche auf dem „Strand“, ein Bildniss des Michael Malard u. A.

Locoge, Auguste Joseph, Landschaftsmaler, geb. 1803 in Marly-lez-Valenciennes, † 1826 in Raismes nahe Valenciennes, Schüler von Boisselier. Das Museum zu Valenciennes besitzt von ihm zwei historische Landschaften, eine mit Figuren von Felix Auvray.

Lode, Odoard Helmont de, dänischer Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, † 1757. Er stach Christian IV. und Frederick III. nach K. v. Mander, Bildniss eines Grafen Moltke nach G. G. Pilo, Andere nach Erichsen.

Loder, Astolf, Maler, geb. 1721 in Frankfurt a. M., † nach 1760. Er hat nach eigenen Compositionen mehrere Blätter radiert.

Loder, Matthäus, Maler, geb. 1781 in Wien, † 1828 auf dem Brandhof in Steiermark, studirte unter Maurer, Braun, Lampi und Füger an der Wiener Akademie. Er wurde Lehrer der Erzherzogin von Parma, dann Kammermaler des Erzherzogs Johann. Er bereiste alljährlich die Steirischen und Salzburger Alpen und malte Landschaften und Bildnisse; sein Kreuzbild auf dem Erzberg wird als sein bestes Bild bezeichnet; lieferte auch einige Zeichnungen zu Glasmalereien.

Lodewich, Meister, Bildschnitzer, der 1498—1500 in Calcar thätig war. In der dortigen Nicolaikirche arbeitete er am Schrein des Hochaltars.

Lodewycks, Hendrik, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts. Er stach eine Platte, welche die Versammlung der protestantischen Fürsten 25. Juni 1530 in Augsburg darstellte; die Platte trägt die Jahreszahl 1634.

Lodge, William, Zeichner und Radierer, geb. 1649 in Leeds, † 1689 das., Sohn eines reichen Kaufmanns, studirte zuerst die Rechte, ging dann aber mit Lord Fauconberg nach Venedig und begann dort zu radieren. Auch auf seinen weiteren Reisen radierte er nach eigenen Zeichnungen allerlei Ansichten. Nach seiner Rückkehr half er Dr. Lister beim Zeichnen von seltenen Muscheln u. s. w. Ferner von ihm Westminster Hall und Abtei, Sheriff Hutton Schloss, Ansicht von York, von Leeds, Bildniss Oliver Cromwells mit seinem Pagen u. A.

Lodi, Albertino de, Maler des 17. Jahrhunderts; um 1640 war er für den Herzog Francesco Sforza am Hof zu Mailand thätig.

Lodi, Callisto da, s. Piazza.

Lodi, Ermenegildo, Maler des ersten Viertels des 17. Jahrhunderts, geb. in Cremona; Schüler und Nachahmer des G. B. Trotti das.

Lodi, Fortunato, Baumeister, geb. 1806 in Bologna. Er baute das Theater der Donna Maria II. in Lissabon, den Präfekturpalast in Bergamo und ist Lehrer an der Akademie seiner Vaterstadt.

Lodi, Giovanni da, (Della Chiese), Maler des 15. Jahrhunderts, geb. in Lodi. Mit seinem Bruder Matteo malte er eine Krönung der Jungfrau in der Coronatakirche zu Lodi; für die S. Lorenzokirche das. eine Geburt Christi. 1490 berief ihn Lodovico Sforza, um an der Decoration seines Palastes an der Porta Giovia zu Mailand thätig zu sein.

Lodovico Ferrarese, s. Mazzolini.

Lodovica da Parma, Maler der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts; eine Verkündigung von ihm in der Galerie zu Parma.

Lödel, Heinrich, Holzschneider und Kupferstecher, geb. 16. Dec. 1798 in Hameln, † 23. Nov. 1861 in Göttingen; lernte das Zeichnen und Kupferstechen ohne Lehrer, während er sich in Göttingen durch Graviren von Filetten für Buchbinder seinen Unterhalt verdiente. Er war zuerst als Kupferstecher thätig. Wir nennen eine Wirthshausscene nach Jan Steen. Dann widmete er sich aber hauptsächlich dem Holzschnitt und arbeitete u. A. nach Ludwig Richter, H. Hess, J. Schnorr und Seitz. Am bekanntesten wurde er durch seine trefflichen Facsimile der Helldunkelholzschnitte des Johann Ullrich Wechtlin und anderer Meister. 1857 gab er „Kleine Beiträge zur Kunstgeschichte“ heraus.

Lödel, Karl, Kupferstecher, geb. 6. Nov. 1825 in Göttingen, † 1868 in Colditz, Sohn und Schüler des Heinrich L., studirte auch bei Steinla-Müller. Er radierte die Kartenspieler nach M. Amerighi, Der Traum des Sophronius nach G. Jäger, Anderes nach Cignani, Jordaens, J. Schnorr u. s. w.

Loefen, Karl Bennewitz von, s. Bennewitz von Loefen.

Loeff, Hillebrand Dirk, Maler, geb. 6. Febr. 1774 im Haag, thätig das., Schüler von C. v. Cuylenburg. Er malte Bildnisse und Landschaften meist mit Wasserfällen; später beschäftigte er sich hauptsächlich mit dem Restauriren alter Gemälde.

Löffler, August, Maler und Radierer, geb. 4. oder 5. Mai 1822 in München (? Augsburg), † 19. Jan. 1866 in München, Schüler von H. Adam und J. Lange und beeinflusst durch Rottmann; machte Studienreisen nach Istrien und Oberitalien (1846), später wiederholte Male nach Griechenland und nach dem Orient und Aegypten. Im Lateran befindet sich von ihm ein Geschenk König Max's II. von Bayern an den Papst Pio IX., ein Rundgemälde von Jerusalem nach Skizzen von Halbreiter und staffirt von Piloty; im Museum zu Stuttgart eine Landschaft mit Ruinen der Stadt Jerusalem; im Museum zu Leipzig eine griechische Landschaft (Stereochromie auf Ziegelplatte); im Besitz der Pinakothek zu München 22 Ansichten aus dem Morgenlande (Oelskizzen); Andere malte L. für Schloss Bellevue in Berlin, für den Grossherzog von Württemberg u. s. w. Von ihm ferner Der Kochelsee, Der Gardasee. Von seinen Radierungen nennen wir Ansichten von Athen.

Löffler, Gregor, Erzgiesser des 16. Jahrhunderts, † nach 1565. Von ihm eine Statue Chlodwigs nach der Zeichnung von Amberger. Er goss auch Glocken. — Seine Söhne **Elias** und **Hans Christoph** unterstützten ihn und waren selbst bis um 1600 thätig. Der Letztere goss auch das Dreylingische Monument zu Schwaz (modellirt von Collin), sowie das des Löffler in Hötting.

Löffler, Hugo, Maler, geb. 1859 in Hamburg, liess sich in Karlsruhe nieder, malt Genrebilder, z. B. Inngasse in Rattenberg (1891), Zuspruch (1892).

Löffler, Johann Heinrich (d. J.), Kupferstecher, thätig 1640—1688 in Köln. Von ihm Gedenkblätter zur Vermählung Ferdinands II. mit Eleonora Gonzaga, zur Vermählung Jabachs mit Anna M. de Groote, Eine Nonne ans Kreuz genagelt (1682), Das Leben des Hl. Vitus u. s. w. — Auch sein älterer Bruder **Johann Eckhard** war als Kupferstecher von 1630 bis nach 1675 thätig. Er arbeitete viel gemeinschaftlich mit J. H. L. Von seinen eigenen Arbeiten nennen wir Kupfer zu Sacra Biblia (1630 Köln, Caspar Vlenberg), Stammbaum der österreichischen Erzherzoginnen (1638 Köln, Joanne Gans).

Löffler, Ludwig, Maler und Lithograph, geb. 1819 in Frankfurt a. d. O., † 16. Juli 1876, Schüler der Berliner Akademie, sowie Hensels und Wagners; bildete sich weiter aus in Paris und Italien, war in Berlin als Zeichner und Lithograph thätig. Er lieferte 6 Bleistiftzeichnungen zu „Künstlerleben", die Scenen aus den verschiedensten Zeiten desselben darstellen, z. B. Cimabue (1280), Raffael, Van Dyck, Hogarth, David u. A.; ferner von ihm Illustrationen zu Sterne's Empfindsamer Reise, Skizzenbuch in Worten und Bildern u. s. w. Von seinen Bildern nennen wir Cromwell bei der Hinrichtung Karl's I. Aquarellskizzen aus dem englischen Volksleben (1862).

Löffler-Radymno, Leopold, Maler, geb. 30. Oct. 1830 in Rzeszow (Galizien), Schüler der Wiener Akademie unter Waldmüller; 1854 ging er nach Paris um dort weiter zu studiren. Er ist Professor an der Kunstschule zu Krakau seit 1877. Von ihm im Hofmuseum zu Wien Die unterbrochene Verlobung (1852) und Kaiser Rudolph bei Murten (1872), in der Galerie Beroldingen in Wien Brautpaar bei einer Kartenschlägerin; ferner von ihm Der Labetrunk (1859), Rückkehr aus der Gefangenschaft (1863) u. s. w. Mitglied der Wiener Akademie 1864.

Löfftz, Ludwig, Maler, geb. 21. Juni 1845 in Darmstadt, Schüler von Kreling und Raupp in Nürnberg und von W. Diez in München. 1880 wurde er Professor an der Akademie zu München, 1891 Direktor derselben. Besonders in seiner Lehrthätigkeit wird er gerühmt. In der Galerie zu Stuttgart befindet sich sein Erasmus am Schreibtisch, in der Pinakothek zu München sein Pietà (1883), im Besitz Vanderbilts in New-York Geiz und Liebe (1879); ferner von ihm Orgelspielender Kardinal (Figur Franz Liszts) u. s. w. Für die Domkirche zu Freising malte er ein grosses Altarbild Die Himmelfahrt der Maria; im Rathhaussaale zu Landshut malte er Fresken mit R. Seitz, Spiess und Weigand. 1886 Mitglied der Berliner Akademie, Ehrenmitglied der Wiener Akademie 1888 u. s. w. Gold. Med. der Münchener intern. Ausstellung, Ehrendiplom München 1879, Med. I. Kl. München 1883 und viele Andere.

Locher, Alois, amerikanischer Bildhauer, geb. 1850 in Paderborn, studirte unter Prof. Widmann und Prof. C. Trumbusch an der Wiener Akademie, wo er ein Stipendium inne hatte. 1873 stellte er zum ersten Male in der Wiener Weltausstellung aus; darauf reiste er nach Amerika und liess sich in New-York nieder. Von ihm Siegfried, Büste des Ingenieurs Roebling, Büste des Dirigenten Damrosch, Medaillen, Bildnisse u. s. w.

Löhle, Joseph, Lithograph, geb. 1807 in Regensburg, † 1840 in München, wurde sehr jung Schüler der Akademie in München und befreundete sich dort mit G. Bodmer, mit dem er gemeinschaftlich zuerst lithographische Bilder herausgab. 1833 verband er sich mit F. Piloty zur Herausgabe von Abbildungen aus der Pinakothek und der Galerie zu Schleissheim und setzte mit ihm auch die Herausgabe von Bodmers Werken nach dessen Tode fort. St. Ludwigs Civilverdienstorden 1838.

Löhr, Emil Ludwig, Maler, geb. 1809 in Berlin, † 21. April 1876 in München, Schüler von Kupelwieser in Wien; ging dann nach Rom und wurde dort durch J. A. Koch für die Landschaftsmalerei gewonnen. Er verbrachte seine Sommer in Gastein und malte Ansichten aus dessen Umgegend. 1849 besuchte er Hamburg.

Loemans, Arnold, flämischer Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, thätig um 1690 in Antwerpen. Unter seinen Stichen ist ein Bildniss Callots zu nennen.

Lömberg, Lorenz, schwedischer Maler des vorigen Jahrhunderts, † 1810; war einige Jahre in Hamburg thätig, malte historische Bilder und Decorationen.

Loën, Ernst, Freiherr von, Maler, geb. 11. Jan. 1851 in Walzen (O.-Schlesien), Schüler der Kunstschule zu Weimar, thätig in Berlin. Er malt Landschaften.

Loenen, Johan Cornelisz van, Maler des 17. Jahrhunderts, † nach 1643, thätig in Utrecht. Er malte Bildnisse. Ein solches vom Jahre 1634 in der Sammlung Verschoor im Haag.

Lösch, Ernst, Landschaftsmaler, geb. 1860 in Abstwind (Unterfranken), thätig in Klausen (Tirol). Von ihm Ansicht der Karlsbrücke in Nürnberg.

Lösch, Robert August, Maler, geb. 3. Oct. 1861 in Berlin, Schüler der Akademie das. und Gussows, thätig in Berlin als Bildnissmaler.

Löschenkohl, Johann, Kupferstecher, thätig um 1800 in Wien. Von ihm Wiener Neujahrsnacht 1782 bei Hofe, Bildniss des Papstes Pius VI. u. s. w.

Löscher, Andreas, Bildnissmaler, geb. 1693 in Scharfenstein in Sachsen, † 1762 in Augsburg. Er war in Rom und Venedig thätig, liess sich aber später in Augsburg nieder.

Löw, Niklas, Erzgiesser, thätig von 1654—1720 in Prag. Glocken von ihm in dem Kloster Strahow und dem Petersthurm auf dem Porzics zu Prag, in den Kirchen zu Starkenbach (1654), Pakomierzicz (1663), Radonice u. s. w.

Löwe, Johann Michael Siegfried, Maler und Kupferstecher, geb. 1756 in Königsberg, † nach 1822; studirte in Berlin und Dresden. Besuchte auch Venedig, Wien und 1780 Russland, wo er einige Zeit Bildnisse und historische Bilder malte.

Löwe, Margarethe, Malerin, geb. 30. Mai 1854 in Schollendorf (Schlesien), studirte in Düsseldorf unter W. Sohn und ist daselbst thätig. Von ihr Des Meisters Töchterlein, Christliche Märtyrer vor ihrem Tode (1888), Die lustigen Weiber von Windsor.

Löwensohn, Julius, Maler, geb. 29. Dec. 1820 in Schwerin, Schüler der Akademie zu Berlin, thätig daselbst; malt Bildnisse und Miniaturen.

Löwenstein, Heinrich, Maler, geb. 1806 in Danzig, † 4. Febr. 1841 in Berlin, Schüler der Berliner Akademie und W. Hensels. Im Museum zu Danzig befindet sich von ihm ein Bildniss des Israel Orlensky (1833); ferner von ihm Der lehrende Grossvater, Joseph als Traumdeuter u. s. w.

Löwenstein, Katharina, Malerin, geb. 1860 in Berlin, † 20. Aug. 1886 das. Von ihr Ein Mann aus dem Volke, Unter Frühlingsblumen (1886).

Löwenstern, Christian Ludwig, Freiherr von, Maler, geb. 10. Aug. 1702 in Darmstadt, † 1755. Er besuchte erst die Universität Giessen und Strassburg, wurde 1725 Regierungsassessor in Darmstadt und zwei Jahre später Hofjunker. Bald darauf widmete er sich ganz und gar der Kunst. Er malte militärische und Thierstücke; ferner das Bildniss der Prinzessin Magdalene Sibylle von Hessen; er war zugleich Dichter und Componist.

Löwenthal, Baronin **Anka,** Malerin, geb. 13. Jan. 1853 zu Ogulin (Kroatien), Schülerin von Karl von Blaas und Julius von Payer. Verschiedene ihrer religiösen Bilder in österreichischen Kirchen, z. B. Madonna immaculata in der Gymnasialkirche zu Meran, Mater dolorosa in der Klosterkirche zu Bruck an der Mur; Bildnisse von ihr in der Agramer Akademie der Wissenschaften und Künste.

Löwenthal, Emil, Maler, geb. 1835 in Jarotschin (Posen), Schüler von Steffeck in Berlin und von Führich in Wien; erhielt in letzterer Stadt ein Stipendium für Venedig und nach seiner Rückkehr den Michael Beer-Preis für Rom; liess sich zuletzt ganz in Rom nieder. In der Nationalgalerie zu Berlin von ihm Maria Stuart vor Riccios Leiche, in der Akademie San Luca sein Bildniss des Bildhauers J. Gibson, ferner von ihm das Bildniss des Kardinals Prinz zu Hohenlohe-Schillingfürst.

Löwith, Wilhelm, Maler, geb. 21. Mai 1861 in Wien, Schüler der Akademie zu Wien und derjenigen zu München unter Lindenschmit; er liess sich in München nieder und malte viele Roccoccoscenen in kleinem Massstabe. Von ihm Der Improvisator (1884), Heitere Gesellschaft (1886), Nach Tisch (1888), Duell, Drei Bürger aus der Roccoccozeit (1893), Neue Sendung, Schachspieler, Wachtstubenton.

Lo Forte, Salvatore, Maler, geb. 1801, † 10. Jan. 1885 in Parlermo, Schüler von Camuccini; weiter gebildet durch Studium der Gemälde Tiziano Vecellis. Er malte mit Erfolg Bildnisse.

Lofthouse, Mary, geborene Forster, Malerin, geb. 1853, † 2. Mai 1885 in Halliford, Tochter und Schülerin eines Malers T. W. B. Forster. Sie malte hauptsächlich Aquarelle und wurde auch ausserordentliches Mitglied der Aquarellistengesellschaft zu London.

Lofvers, Hendrik, Maler, geb. 1739 in Groningen, † 1805 das., Schüler seines Vaters Pieter L. Er malte Marinen, Blumen und Landschaften.

Lofvers, Pieter, Maler, geb. 1710 in Groningen, † 1788, Schüler von J. A. Wassenburg. Er malte Marinen.

Loggan, David, Zeichner und Kupferstecher, geb. um 1630 in Danzig, † 1693 in London, Schüler von S. van de Passe in Dänemark und von Hondius in

Holland. Er ging dann nach England, wo er zuerst 44 Platten für die „Oxonia illustrata“ (1675) und 30 Platten für ein gleiches Werk über die öffentlichen Gebäude der Universität Cambridge stach; ferner auch eine besondere Reihe von Oxford. Costümblätter. Sein Hauptwerk besteht in einer grossen Anzahl von Bildnissen, von denen er auch einige zeichnete und malte. Von seinen gemalten Bildnissen nennen wir das des Erzbischofs Sheldon von Canterbury. Von seinen gestochenen nennen wir Karl I. zu Pferde, George Monck, Edward Hyde, Robert Stafford, Prinz Georg von Dänemark, Lord Keeper Guilford, Königin Henrietta Maria, Herzog James von York, Papst Innocenz XI., Thomas Fuller, William Laud Bischof von Canterbury.

Lohde, Ludwig, Baumeister, geb. 11. April 1806 in Berlin, † 25. Sept. 1875 das. Studirte erst die Rechte, ehe er sich dem Baufach widmen durfte. Von Schinkel und Beuth beeinflusst und mit Bötticher befreundet, trat er zu den Hellenisten. 1840 wurde er Redacteur der Förster'schen Bauzeitung in Wien, kehrte aber bald nach Berlin zurück, wo er erst Zeichenlehrer an der Gewerbe-Schule, dann Landbaumeister wurde. 1853 wurde er Professor an der Bauakademie. L. war besonders durch seine Lehrthätigkeit und seine Veröffentlichungen bekannt; wir nennen: Schinkel's Möbelcompositionen (mit Farbenlithogr. von L.), Der Dom von Parenzo, Der deutsche Gailhabaud (im Verein mit F. Kugler herausgegeben), Archiv der Ornamentik (im Verein mit M. Gropius).

Lohde, Max, Maler, geb. 13. Febr. 1845 in Berlin, † 14. Sept. 1869 in Neapel, Schüler der Berliner Akademie, Jul. Schnorrs in Dresden und letzter Schüler von Cornelius; erhielt einen Preis der Akademie, entdeckte dann auf einer Studienreise Reste von altdeutscher Sgraffitomalerei und ging im Auftrag der Regierung um die Technik derselben in Deutschland und Italien zu erforschen nach letzterm Land, erlag aber dem Klima. Im Sophiengymnasium zu Berlin von ihm 4 Wandgemälde aus Homer und Fries an der Façade (alles Sgraffito 1867). In der Reitbahn des preussischen Kriegsministeriums zwei Giebeldreiecke ebenfalls in Sgraffito; ferner von ihm die Cartons zu den von Becker ausgeführten Gemälden an der Façade der Rostocker Universität und den Altarwandbildern in der St. Martinikirche zu Heiligenstadt bei Erfurt; Bildniss des Peter Cornelius auf dem Todtenbett (gezeichnet und auf Holz übertragen) (März 1867) u. s. w.

Lohse, Adolf Heinrich August, Maler, geb. 31. Juli 1829 in Hamburg, lernte die Lithographie und Malerei und bildete sich auf Reisen nach Kopenhagen, in Deutschland, der Schweiz, Schweden und Norwegen. Er wurde Zeichenlehrer an der Oberrealschule in Kiel. Von ihm Mondaufgang am Mälarsee, Ruine im Schweizer Juragebirge, Norwegische Schmiede, Cyklorama von Kiel.

Loir, (Loyr), Alexis, Kupferstecher und Goldschmied, geb. 1640 (?) in Paris, † 14. April 1713 das., Schüler seines älteren Bruders Nicolas L. Von ihm Der Fall der Engel, Der bethlehemitische Kindermord nach Lebrun, Auffindung des Moses nach Poussin. Andere nach Jouvenet, Mignard und N. Loir; ferner eine Reihe von Goldschmiedsmustern unter dem Titel „Nouveaux desseins d'Ornements“. Mitglied der Akademie 1678.

Loir, Alexis, Maler und Bildhauer, geb. 1712 in Paris, † 18. Aug. 1785 das. Er malte hauptsächlich Bildnisse, z. B. das des Malers Belle (Pastell auf Kupfer), für das er 1779 in die Akademie aufgenommen wurde. Von seinen Bildhauerarbeiten nennen wir die Büste des Carle Vanloo. 1783 wurde er Rath der Akademie.

Loir, Luigi, Maler unseres Jahrhunderts, geb. um 1825 in Göritz (Oesterreich), liess sich in Frankreich naturalisiren; wurde Schüler von Pastelot und der Kunstschule in Parma. Von ihm Erinnerung an Parma (1866), Erinnerung an Dieppe (1869), Strasse in Rouen (1870), Ein Winkel in Neuilly in der Dämmerung (1877), Die Seine im December 1879. Med. III. Kl. 1879.

Loir, (Loyr), Nicolas (d. Ae.), Maler und Kupferstecher, geb. 1624 in Paris, † 6. Mai 1670 das., Schüler von Vouet und Bourdon, besonders ahmte er aber Poussin nach. Er wurde 1667 Professor und 1673 assistirender Rektor der Kunstschule. Von ihm ein decoratives Gemälde im Louvre, Andere in den Museen von Angers, Marseille, Montpellier, Rennes. Cléobis und Biton den Wagen ihrer Mutter ziehend (Galerie Esterhazy), Madonna mit Jesus und Johannes (Galerie von Florenz), Hochzeit der Heiligen Katharina (Kirche St. Barthélemy). Er radierte 113 Blatt, darunter 12 Scenen aus dem Leben der Jungfrau, Apollo und Daphne, 2 grosse Landschaften. Mitglied der Akademie 1666.

Loire, Léon Henri Antoine, Maler und Lithograph, geb. 5. Dec. 1821 in Paris, Schüler von David d'Angers und E. Lasalle. Von ihm Die Landschaftsmaler

(1850), Der Spender des Weihwassers (1857), Auf dem Fischfang (1859), Die Milchschwestern (1868), Besuch bei der Amme (1880), Das Loingthal bei Nemours (Aquarell), Bildnisslithographien, z. B. Ambroise Thomas, verschiedene Schauspieler u. s. w.

Lois, Jacob, Baumeister des 17. Jahrhunderts, geb. in Rotterdam; von 1662 an errichtete er das nachmalige Boymans-Museum dieser Stadt. Von ihm daselbst auch ein Wasserthor am Nieuwe Hooft 1661.

Loisel, Alexandre François, Maler, geb. 1783 in Neuilly-sur-Seine, Schüler von Watelet und Rémond, weiter gebildet auf Reisen durch Frankreich, Italien und Griechenland. Von ihm Ansicht der Stadt Thiers (1827), Ansicht der Tempel von Agrigent (Girgenti) in Sicilien (1833), Ansicht des Solethales im Wald von Fontainebleau (1838), Ansichten aus der Auvergne (1845). — Ein anderer **Loisel** war zu Paris um 1645 als Kupferstecher thätig und lieferte u. A. Ansichten und Pläne für den Verleger Beaulieu.

Loison, Pierre, Bildhauer, geb. 5. Juli 1816 in Mer (Dép. Loir et Cher), † 2. Febr. 1886 in Cannes, Schüler von David d'Angers und der École des beaux-arts. Er schuf für den Louvre-Palast die Geschichte und die Wahrheit, die Poesie und Philosophie (Basreliefs), für den Place Napoleon III. die Steinstatue des Condorcet, für den Thurm St. Germain-l'Auxerrois die Steinstatue des Königs Chlodwig, für die Trinitékirche in Paris die Heiligen Chrysostomos und Basilius, für die Tuilerien eine Venus; Anderes für Compiègne, Blois u. s. w.; ferner Penelope (Marmorstatue 1859), Sappho auf dem leukadischen Felsen (Marmor), Der Sieg nach dem Kampf (1869, Luxembourg Museum), viele Bildnissbüsten u. A. Med. III. Kl. 1845, I. 1853 und 59. Kreuz der Ehrenlegion 1859.

Loisy, Jean de, Kupferstecher, geb. 1603 in Besançon, Schüler seines Vaters Pierre de L. Er stach nach eigener Zeichnung Die Krönung der Heiligen Jungfrau, Die Heilige Familie nach Rubens und eine Folge von 34 Platten der Tugenden der Heiligen Jungfrau.

Loisy, Pierre de, d. Ae., Kupferstecher und Münzgraveur der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts, geb. in Besançon. Von ihm Herodias, Bildniss des Grafen Bucquoy u. s. w.

Loisy, Pierre de, d. J., Kupferstecher, geb. um 1630 in Besançon, Sohn des Jean de L. Er stach das Bildniss Philipps IV., Königs von Spanien, eine Sammlung von Emblemen auf 105 Platten, mehrere Folgen religiöser Gegenstände im Geschmack des Wierix. Er erhielt auch das Privilegium Medaillen zu schlagen.

Lojacono, Francesco, ital. Maler, geb. Mai 1841 in Palermo, Schüler von Palizzi bis 1860, in welchem Jahre er die Garibaldirevolution mitmachte. Von ihm Umgebungen von Palermo, Die unerwartete Ankunft (1883), Austernfischer (Goldene Medaille), Nach dem Regen.

Lokhorst, Dirk van, Maler, geb. 11. Nov. 1818 in Utrecht, Schüler von Verhoesen und Bilders. Von ihm Schafstall (1876 Museum Amsterdam), Thierstück (Kölner Museum).

Loli, Lorenzo, Maler und Radierer, geb. 1612 in Bologna, † 1691, Schüler Guido Reni's und dessen Liebling, studirte auch bei Sirani. In der Sa. Catarinakirche in Bologna ein Heiliger Antonius von Padua von ihm. Von seinen Radierungen nennen wir Die Himmelfahrt der Maria nach Sirani, St. Hieronymus nach demselben, Die heilige Familie nach demselben, Flucht nach Egypten nach G. Reni, Amor zerbricht seinen Bogen und Magdalene nach eigenen Zeichnungen.

Lolmo, (Lulmo), Giovanni Paolo, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Bergamo, † um 1595. In der Kirche Sa. Maria Maggiore SS. Sebastian und Roch (1587) von ihm, im Museum zu Berlin eine Madonna.

Lomazzo, Giovanni Paolo, Maler, geb. 1538 in Mailand, † 1600 das., Schüler von Gaud. Ferrari und G. B. della Cerva. Er erblindete mit 33 Jahren und schrieb nun einige Abhandlungen über Kunst, z. B. „Trattato della Pittura, Scoltura et Architettura“ (Mailand 1584). Sein Selbstbildniss in der Brera in Mailand und Fresken von ihm in San Marco; auch in der Augustinerkirche zu Piacenza Bilder von ihm.

Lombard, fälschlich **Sustris, Sustermann, Suavius** genannt, **Lambert,** Maler, Zeichner und Architekt, geb. 1505 (oder 1506) in Lüttich, † Aug. 1566 das., Schüler von J. Gossaert, Arnold de Beer, später in Italien auch von A. Vannucchi. Er fand einen Beschützer in Erard de la Marck Bischof von Lüttich, der ihm eine Pension verlieh und ihm Gelegenheit verschaffte mit dem Cardinal Pole nach Rom zu gehen. Dort machten die Werke Raphaels und Tizians, besonders aber Bandinellis und

Mantegnas einen lange nachwirkenden Eindruck auf ihn. 1539 musste er nach Lüttich zurückkehren, da der Bischof gestorben war. Von seinen Gemälden wird von Zeitgenossen nur Eines erwähnt: Zwiegespräch des Philosophen Cebes; sie sind selten und schwer zu bestimmen. Seine Zeichnungen hingegen, die er für Maler, Bildhauer, Glasmaler, Goldschmiede und Kupferstecher machte, sind fast immer bezeichnet. Eine Anzahl seiner Blätter wurde gestochen und obgleich er selbst den Stichel nicht führte, lehrte er doch in seinem Atelier eine Anzahl junger Leute auch diese Kunst. Unter seinen Schülern in der Malerei sind Fr. Floris, H. Goltzius, D. Lampson u. A. zu nennen. Er baute mehrere Häuser im Renaissancestil in seiner Vaterstadt. Endlich verfasste er eine Art Kunstgrammatik und regte Vasari zu einer ebensolchen Arbeit an. Von zugeschriebenen Gemälden führen wir an eine Geburt Christi im Hospital de Bavière in Lüttich, Abendmahl in der St. Agathenkapelle, Kreuzesabnahme in der Nationalgalerie in London, Anbetung der Hirten im Belvedere zu Wien, Kopf eines jungen Flötenspielers u. A. im Museum zu Lüttich, Abendmahl und Die Strafen des Allmächtigen im Museum zu Brüssel, Vision im Haag, Madonna im Museum zu Berlin. Andere in den Museen zu Antwerpen, Nürnberg, Wien, Eremitage St. Petersburg. Für Jan Oems van Wyngarde erbaute er ein Haus nahe der Kathedrale in Lüttich, ein Anderes für Liévin Vanderbecke.

Lombard, Louis, Maler, geb. 28. Jan. 1831 in Paris, Schüler von Gleyre. Er malte Landschaften, z. B. Strasse in Toledo (1868), Octobernacht (1870), Winter (1880).

Lombard, Pierre, s. Lombart.

Lombardelli, (Della Marca, Il Montano), Maler, geb. 1532 in Montenuovo, † 1587; Schüler von Marco da Faenza; ging dann in Rom zu Raffaelino da Reggio, dem er von da an nachzuahmen strebte. Er half ihm bei Fresken im Vatican. In der Kirche S. Pietro Montorio Scenen aus dem Leben des S. Franciscus von ihm; in Sa. Maria de' Monti eine Auferstehung.

Lombardi, Alfonso (eigentlich **Citadella),** Bildhauer, geb. 1487 in Lucca, † 1537, Schüler seines Oheims Pietro L., dessen Namen er annahm. Er arbeitete zuerst Medaillen, ging dann nach Bologna und half Buonarotti bei seiner für S. Petronio in Bologna bestimmten Colossalstatue des Papstes Julius II. Kardinal Hippolyt von Medici nahm ihn mit nach Rom; dort schuf er die Bildnisse Julians von Medici und Clemens VII. (Palazzo vecchio in Florenz an der Thür). Er sollte auch die Grabmäler von Clemens VII. und Leo X. übernehmen; der Auftrag wurde ihm jedoch beim Tode seines Gönners Hippolyt von Medici entzogen. L. kehrte nach Bologna zurück und starb bald darnach. Von ihm die polychromen Halbfiguren Christi und der Apostel (Dom zu Ferrara), Die Beweinung in der Krypta von S. Pietro zu Bologna, ein überlebensgrosser sitzender Hercules im Palazzo apostolico das.; andere Arbeiten in S. Petronio das. (an den Portalen). Ferner von ihm Grabmal des Ramazotti in S. Michele in Bosco; Tod der heiligen Jungfrau im Oratorium bei S. Maria della Vita.

Lombardi, Eugenio, Bildhauer, geb. 1853 in Mailand, thätig das. Von ihm Meine Lieblinge, Kleopatra u. s. w.

Lombardi, Giovanni Battista, Bildhauer unseres Jahrhunderts, geb. um 1825 in Brescia, Schüler von Vela in Mailand und Tenerani in Rom. Von ihm Bildnissgruppe seiner Frau und seiner Kinder für den Friedhof, ferner Frühling, Unschuld, Die Flucht aus Pompeji (1874) u. s. w.

Lombardi, Giovanni Domenico, (gen. **Ormino),** Maler, geb. 1682 in Lucca, † 1752, Schüler von Pietro Paolini, weiter gebildet an den Werken der Venezianer und der Carracci. In dem Chor der Olivetani von ihm St. Bernhard steht den Pestkranken bei; in S. Romano auch 2 Bilder von ihm.

Lombardi, Giovita, Bildhauer, geb. 1837 in Rezzato bei Brescia, † 7. Febr. 1876 in Rom, Bruder des Giovanni B. L., ging mit diesem nach Rom, stellte hauptsächlich Thiere dar; Henne mit Küchlein, Ziege mit ihren Jungen, Affe mit Fruchtkorb u. s. w.

Lombardo, Antonio, Bildhauer des 16. Jahrh., thätig zwischen 1505—1525 in Venedig. Er bildete das Relief Das Wunder des Kindes, das der Hl. Antonius zum Sprechen bringt in der Kapelle del Santo zu Padua. Ferner von ihm Statue des Thomas von Aquino in SS. Giovanni e Paolo zu Venedig, eine Portia (Hochrelief) im Dogenpalast, eine Begegnung (Relief) in S. Niccolò zu Treviso, Die Madonna della Scarpa in der Zenokapelle der Markuskirche. Mit seinem Vater Pietro, mit Alessandro Leopardo und seinem Bruder arbeitete er auch in Gemeinschaft einige Werke.

Lombardo, Antonio, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Parma, wo er wahrscheinlich Schüler des G. M. Conti war und im Hl. Kreuz-Oratorium sowie in der St. Hilariuskirche Fresken malte.

Lombardo, Girolamo, (Girolama da Ferrara), Bildhauer des 16. Jahrhunderts, geb. in Ferrara, Schüler des B. Tisi, Andrea Contucci (Sansovino) und Jacopo Tatti (Sansovino), widmete sich erst spät der Kunst. In der Bibliothek und am Glockenthurm von San Marco in Venedig Reliefs von ihm; für Unsere Frau von Loretto fertigte er (1534—1560) viele Statuen der Propheten, die 4 Broncethüren der Casa Santa und Bronzeleuchter. Er lebte in Ricanati.

Lombardo, Giulio, Baumeister des 16. Jahrhunderts, thätig zwischen 1517—1550 an der Scuola di S. Rocco.

Lombardo, Martino, Baumeister, thätig um 1500 in Venedig, baute das. die Schule von S. Marco mit einer Façade in freier Nachahmung des Domes (1485—95).

Lombardo, Moro, Baumeister des 15. Jahrhunderts, thätig in Venedig. 1489 baute er die S. Giovanni-Crisostomo-Kirche.

Lombardo, Pietro, Baumeister und Bildhauer des 15. Jahrhunderts, † 1512 in Venedig, Vater des Antonio L. Von 1499—1511 baute er am Dogenpalast; ferner von ihm die Altäre S. Jacopo und S. Paolo in S. Marco (1462—71), das Grabmal des Dogen P. Mocenigo in SS. Giovanni e Paolo, der Palast Vendramin Calergi (1481), die Kirche S. Maria ai Miracoli (1481—89), Arbeiten in S. Sebastian, der Torre dell' Orlogio 1496, die Ausschmückung der Scuola di S. Marco, das 1. und 2. Geschoss der alten Procuratien (1496—1517), alles in Venedig, das Grab des Dante und die Kapelle in S. Francesco (Ravenna 1482), die Säulen auf dem Markte (1483 das.), der Dom von Cividale (1502).

Lombardo, Sante, Baumeister, geb. 1504 in Venedig, † 15. Mai 1560 das., Sohn und Schüler des Giulio L. Er leitete den Bau der Schule di San Rocco in Venedig 1524—27 nach dem Tode seines Vaters; ferner von ihm die Kirche S. Giorgio de' Greci, sowie der Palazzo Malipiero auf dem Sa. Maria Formosa-Platz.

Lombardo, Tomaso, (Tomaso da Lugano), Bildhauer des 16. Jahrhunderts, Schüler des Jacopo Tatti (Sansovino). In S. Salvatore zu Venedig Der heilige Hieronymus, in S. Sebastiano eine Madonna (1547) und auf dem Dach der Libreria daselbst mehrere Statuen von ihm.

Lombardo, Tullio, Baumeister und Bildhauer des 16. Jahrhunderts in Venedig, † 1532, Sohn des Pietro L. Er arbeitete viel gemeinsam mit seinem Vater und Bruder. Von ihm Grab des Bischofs Zenetti im Dom zu Treviso, 4 Engel in S. Martino, Reliefs in der S. Markusschule und in S. Crisostomo (Venedig), das Denkmal des Gio. Mocenigo; auch in S. Antonio in Padua befinden sich Reliefs, am Monumente des Andrea Vendramin Figuren und im Dogenpalast prächtige Marmorkamine von ihm. Von seinen Bauten nennen wir S. Salvatore (Theile) in Venedig, die Kapelle del Sacramento im Dom von Treviso (1525—30), das Kreuzschiff von Madonna grande delle grazie das.

Lombart, s. Lombard.

Lombart, (Lombard), Pierre, Kupferstecher, geb. 1612 in Paris, † 30. Oct. 1682 das., Schüler von L. Vouet. Von ungefähr 1650—72 war er in England thätig, wo er sehr viele kleine Bildnisse für Buchhändler stach. Er stach Erzengel Michael (nach Raphael), Karl I. zu Pferde nach Van Dyck (auf dieser Platte ersetzte er nach König Karls Tod dessen Kopf durch den des Cromwell), eine Folge von 12 Bildnissen nach demselben, Büssende Magdalena nach T. Vecelli, Das Abendmahl nach Poussin u. s. w. Im Ganzen lieferte er über 50 Einzel-Platten und mehrere Folgen. Mitglied der Akademie 1673.

Lomi, Alessandro, s. Loni.

Lomi, Aurelio, Maler, geb. 1556 in Pisa, † 1622, war Schüler seines Vaters Giov. Battista L. oder Bronzinos, studirte dann bei L. Cardi. Fresken von ihm im Dom zu Pisa, ein Hl. Hieronymus im Campo Santo zu Pisa (1595), ein Hl. Antonius von Padua bei den Franziskanern in Florenz und in Sa. Maria di Carignano daselbst sein Jüngstes Gericht; auch in anderen Kirchen von Pisa befinden sich Bilder von ihm.

Lomi, Baccio, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig um 1585 in Pisa, Schüler von Taddeo Zucchero. Im Kapitelsaal des Domes von Pisa seine Himmelfahrt.

Lomi, Gentileschi Orazio, s. Gentileschi.

Lommelin, Adrien, Kupferstecher, geb. 1637 in Amiens; er studirte in Antwerpen, wo er auch hauptsächlich thätig war. Er stach das Opfer Samuels, Gang

nach Emmaus, Abigail vor David, Anbetung der Könige, Urtheil des Paris, Die Taufe Christi u. A. nach Rubens; Die Gefangennahme Christi und Communion des Heiligen Bonaventura nach Van Dyck; Bildnisse nach demselben, z. B. Karl I., Ferdinand von Oesterreich, Adrian Stevens u. s. w. Seine besten Blätter sind die Bilder nach Van Dyck.

Lommessem, Johann, Baumeister, thätig um 1600 in Köln, † 1619 das. Er hatte für die Beaufsichtigung und Instandhaltung des Domes zu sorgen.

Lon, Gert van, Maler des ersten Viertel des 16. Jahrhunderts, thätig von 1505—21 in Gesecke bei Paderborn, studirte wahrscheinlich in Soest. Er ist der Maler der Altarbilder für das Benediktinerstift in Willebadessen (jetzt im Kunstvereinsmuseum zu Münster, 1521), zweier Triptychen ebenfalls im Kunstvereinsmuseum zu Münster (Heilige Familie und Kreuzigung), des Altarbildes im Dom zu Paderborn, der Kreuzigung in der Kapelle, Schloss Wilhelmshöhe und anderer Bilder in der katholischen Kirche zu Lippstadt und in der Sammlung in Ahrensburg bei Rinteln (beides in Westphalen).

Lonardino, Leonardo, eigentl. **L. Ferrari,** Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Bologna, wo er Schüler des L. Massari war. In der dortigen Gervasio e Protasio-Kirche eine Maria im Rosenhag; in der S. Francescokirche Tod des Heiligen Joseph u. s. w. von ihm. Besonders bekannt wurde er aber durch Caricaturen und Feststücke.

Londerseel, Assuerus van, Maler, Holzschneider und Kupferstecher, geb. 1548 in Amsterdam, † nach 1599; er schnitt mehrere Blätter für „Les Navigations, Pérégrinations etc. par N. Nicolay“ (Antwerpen bei Silvius 1576), Christus am Kreuz und kleine Blätter für das „Herbal“ des Matthias de L'Obel. In Kupfer stach er eine Folge von Goldschmiedsornamenten im Stil der Kleinmeister. Allerheiligenbilder nach P. van der Borch u. A.

Londerseel, Jan van, Zeichner und Kupferstecher, geb. 1582 in Brügge, wahrscheinlich Sohn von Assuerus van L. und Schüler von N. de Bruyn, in dessen Manier er eine Anzahl Landschaften hinterlassen hat; stach auch nach Koninxsloo, Hondekoeter, Vinckebooms, M. de Vos, Goltzius, Savery; ferner von ihm allegorische Figuren Glaube, Liebe, Hoffnung und die 5 Sinne, Bildniss des Dirk von Coornhert nach eigenen Zeichnungen u. s. w.

Londonio, Francesco, Maler und Radierer, geb. 1723 in Mailand, † 1783 das., Schüler von F. Porta in der Malerei und von B. Bossi im Radieren. Am besten und liebsten malte und radierte er Thiere und zwar hässliche. In Genua und Neapel befinden sich Bilder von ihm. In der Brera von Mailand sind 31 Bilder und Skizzen von ihm. Er radierte ungefähr 100 Platten Landschaften mit Thieren.

Long, Edwin, Maler, geb. Juli 1829 in Bath (England), † 15. Mai 1891 in Hampstead (London), Schüler von J. Phillip in London, ging 1857 nach Spanien um Velasquez zu studiren und reiste von 1874—75 im Orient. Von ihm Die bedrohten Zigeuner vor Philipp III. von Spanien (1872), Diana oder Christus, Die Götter und ihre Schöpfer (1878), Warum zögern die Räder seines Wagens (1882), Aegyptisches Fest, Heirathsmarkt zu Babylon u. s. w. Mitglied der Akademie zu London 1881.

Long, John St. John, Kupferstecher, geb. 1797 in Irland, † 1834 in London, Schüler von J. Martin und Gehülfe des Ottley. Er hat auch gemalt, z. B. Die Versuchung, Abraham und der Engel; gab aber zuletzt die Kunst ganz auf.

Longa, Louis Anselme, Maler, geb. 1809, † Dec. 1869 in Mont-de-Marsan, wo er Professor des Zeichnens am Lyceum war. Von ihm Magdalene (1840), Arabische Musikanten (1845), Bildnisse u. s. w.

Longchamps, Henriette de, Blumenmalerin, geb. 1818 in St. Dizier (Dèp. Haute Marne). Von 1841—1878 stellte sie Blumenstücke z. B. Chrysanthemen, Camelien, Rosenguirlanden u. s. w. aus. Med. III. Kl. 1847, II. Kl. 1848.

Longé, Robert de, (Robert le Long), Maler, geb. um 1635 in Brüssel, † 1707 (1709 ?) in Piacenza. Er war 1658 Schüler des Jakob de Potter, ging dann nach Italien, studirte unter A. Bonisoli in Cremona, besuchte Venedig, Rom, Florenz u. s. w. und liess sich in Piacenza nieder. Er ahmte Guido Reni, und zeitweilig auch andere Meister nach. In S. Sigismondo bei Cremona von ihm Scene aus dem Leben der Hl. Theresa; im Dom von Piacenza Auferstehung, Der Hl. Franziskus und eine Kindergruppe u. s. w.

Longepied, Leon Eugène, Bildhauer, geb. 1849 in Paris, † 1888, Schüler von Cavelier, Moreau und Coutan. Von ihm Fischer, der in seinem Netz den Kopf des Orpheus findet (1880), Büste des Chatin (Marmor, 1881); andere Bildnissbüsten u. s. w.

Longfellow, Ernest W., Maler, geb. 23. Nov. 1845 in Cambridge (Massachusetts), Schüler von Couture in Paris, Sohn des Dichters; von 1868—69 machte er Studienreisen in Europa; thätig in seiner Vaterstadt. Von ihm Küstenlandschaft (1871), John und Priscilla (1875), Alte Mühle in Manchester (1876), Esneh am Nil (1880), Nebliger Morgen in Cambridge (Mass. 1883) u. s. w.

Longhena, Baldassare, Baumeister und Bildhauer, geb. um 1604 in Venedig, † 18. Febr. 1682 das., Sohn eines Steinmetzen, Schüler Scamozzis. Er erbaute die grösste Kuppelkirche Venedigs Sa. Maria della Salute (1631); in der Frarikirche ist der architektonische Theil des Denkmals für den Dogen G. Pesaro († 1659) von ihm; von 1644—77 arbeitete er an S. Giorgio Maggiore (hervorzuheben das Treppenhaus), und vollendete die Procurazie nuove. Ferner baute er die Façade S. Giustina, das Collegio Greco, die Kapelle Vendramin in S. Pietro, die Façade von S. Salvatore; viele Paläste in Venedig und in Conegliano, z. B. Giustiniani, Lezze, Pesaro am Canal Grande (um 1650), Widmann und die Schule S. Teodoro. Er entwarf auch die Zeichnungen zu den 56 Schränken der Bibliothek in Venedig.

Longhi, Alessandro, Maler und Radierer, geb. 1733 in Venedig, † 1813, Schüler seines Vaters Pietro L. und von G. Nogari. In der Galerie zu Venedig von ihm drei Dogenbildnisse, Der alte Philosoph, und Bildniss des Mathematikers T. Temanzo. Ferner von ihm Maskerade in Venedig, Gondoliere mit einer Dame tanzend; auch Bildnisse bekannter venezianer Maler, z. B. G. Amiconi, G. P. Piazetta, G. B. Tiepolo u. s. w. 1673 gab er einen Band unter dem Titel „Leben moderner venetianischer Künstler“ mit 24 von ihm selbst radierten Bildnissen heraus.

Longhi, Antonio, muthmasslicher Name des als Antonio Francisci de Venetiis (Antonio Venetiano) bekannten Malers des 14. Jahrhunderts. 1370 arbeitete er mit A. Vanni im Dom zu Siena. 1374 wird er in der Gilde zu Florenz aufgeführt. 12 Jahre später malte er im Campo Santo zu Pisa 6 Fresken aus dem Leben des Heiligen Raniero (manchmal dem Simone Martini zugeschrieben). Ferner von ihm eine Madonna mit St. Johannes trauernd in Palermo (1388 gemalt). In der Ausführung der Fresken steht er unter seinen Zeitgenossen obenan.

Longhi, Barbara, Malerin, geb. 21. Sept. 1552 in Ravenna, † nach 1619, Tochter des Luca L. Die Sammlung Castellani in Ravenna besass ein Bild von ihr vom Jahre 1589, in der Akademie das. ihre Sa. Monica, Judith, Heilung der Sa. Agatha u. A.; im Louvre Hl. Jungfrau mit dem Kinde, in der Galerie zu Dresden Maria mit den Kindern.

Longhi, Francesco, Maler, geb. 1544, † 1618, Sohn und Schüler des Luca L. In San Vitale zu Ravenna von ihm eine Verkündigung und eine Hl. Jungfrau, in S. Giov. Battista eine Madonna mit Heiligen; sein bestes Bild ist im Carmeliterkloster in Ravenna. Er malte auch Bildnisse.

Longhi, Giuseppe, Maler und Kupferstecher, geb. 13. Oct. 1766 in Monza, † 2. Jan. 1831 in Mailand, Schüler des Kupferstechers V. Vangelisti und des Malers G. Travallesi. In Rom befreundete er sich mit R. Morghen. Er wurde einer der angesehensten Vertreter des akademischen Linienstichs und bildete viele Schüler. L. hat auch nebenbei viel mit der kalten Nadel gearbeitet und radiert, letzteres namentlich nach Rembrandt. Als Maler lieferte er hauptsächlich Miniaturbildnisse. 1798 nach Vangelistis Tode wurde er Direktor der Kupferstichschule in Mailand. Sein erstes grösseres Blatt war der Genius der Musik. Sein Hauptwerk ist das Sposalizio nach Raphael; von weiteren Blättern nennen wir nach Procaccini (Ruhe in Egypten) nach Raphael, (Hl. Familie, Vision des Hl. Ezekiel, Madonna mit dem Schleier von seinem Schüler Toschi vollendet), nach Crespi (Grablegung), nach A. Allegri (Magdalena), nach Michelangelo (Jüngstes Gericht unvollendet), nach Leonardo da Vinci (Madonna del Lago). L. stach auch ein Bildniss Napoleons nach Gros, die schöne Bildnissfolge Vita e Ritratti di illustri Italiani. Er schrieb „Vita di Michelangelo Buonarotti“ (1816) und „La Calcographia“ (1830). Ein Theil des Werks „Fasti di Napoleone il Grande“ nach Zeichnungen von Appiani wurde ebenfalls von G. L. gestochen (6 Platten); der übrige unter seiner Leitung von seinen Schülern Bisi, Benaglia und den beiden Rosaspina. Mitglied vieler italienischer Akademien; auch der von Berlin, München, Wien u. A. Inhaber des Ordens der eisernen Krone und des Hl. Constantin.

Longhi, Luca, Maler, geb. 14. Jan. 1507 in Ravenna, † 12. Aug. 1580 das., wahrscheinlich Schüler des Niccolò Rondinelli, nach J. Francucci und G. Francia weiter gebildet. Im Refektorium der Camaldulenser in Ravenna Die Hochzeit zu Kana von ihm; in der Brera zu Mailand eine Madonna mit Heiligen (1538); im

Museum zu Berlin Thronende Madonna (1542); auch im Königsberger Museum und in der Eremitage zu St. Petersburg Bilder von ihm.

Longhi, Pietro, Maler, geb. 1702 in Venedig, † 1785 das., Schüler von A. Balestra in Venedig und G. M. Crespi in Bologna. In der Nationalgalerie zu London von ihm Häusliche Gruppe, Ausstellung eines Rhinoceros und Bildniss; in der Liechtensteingalerie in Wien Bildnisse des Cimarosa und des Senators Pisani; im Museum zu Dresden Bildniss einer älteren Dame; in der Galerie zu Venedig Morgenbeschäftigung einer Dame, Der Tanzmeister, Der Musiker, Der Charlatan und 2 Andere; im Palazzo Sagredo Der Gigantensturz (1734). L. hat auch radiert, z. B. Tanzende Bauernmädchen.

Longmate, Barak, Kupferstecher, geb. 1737 in Westminster, † 1793. Er gab 1779—84 Collins „Peerage“ mit von ihm selbst gestochenen heraldischen Emblemen heraus. — Sein gleichnamiger Sohn **B. Longmate d. J.,** geb. 1768, † 1836 trieb die gleiche Kunst.

Longo, Antonio, Baumeister und Maler, geb. 1742 in Varenna (Fleims Tirol), † 26. Mai 1820, Schüler von Franz Unterberger. Er war schon mit 20 Jahren zum Priester geweiht worden und wurde k. k. Kaplan des Convitto dell' anima zu Rom; während seines Aufenthalts das. malte er viel für Cardinäle und Kirchen. 1799 musste er Rom verlassen, als die Franzosen dort einzogen und wurde in Varenna Vicecurator In der Rosenkranzkapelle daselbst ein Altarbild von ihm. Von seinen Bauwerken nennen wir Thürme zu Tesero und Cavalese.

Longueil, Joseph de, Kupferstecher, geb. 1733 in Givet, † 17. Juli 1792 in Paris, Schüler von Lebas und Aliamet das.; Ludwig XV. ertheilte ihm den Auftrag, 2 Schlachten für den Kaiser von China zu stechen. Ferner lieferte er für die Erzählungen des La Fontaine Vignetten, ebenso für die Metamorphosen des Ovid und die Werke des Voltaire; er stach Flämische Herberge und Rast nach Ostade, Die Fischer nach Vernet, Seesturm nach Mettay, A. nach Eisen, Lepicier, Boucher, auch Bildnisse und Farbendrucke u. s. w.

Longuelune, Zaccharias, Baumeister, geb. 1669 in Paris, † 1748 in Dresden, Schüler von Lepaultre. 1696 verliess er Paris, 1729—1733 baute er mit Bodt das holländische (japanische) Palais, jetzt kgl. Bibliothek in Dresden um.

Longuet, Alexandre Marie, Maler, geb. um 1805, † vor April 1851. Im Museum von Toulon befindet sich sein Kampf in Darha gegen Kabylen (1845); er malte Stillleben, Genre, Historien- und Landschaftsbilder, z. B. Susanne im Bade (1841), Schwanenfrühstück (1848), Erwachen einer Nymphe nach einem Liebestraum (1850), Interieur aus der Bretagne u. s. w.

Longueville, Charles, Maler, geb. 21. Sept. 1829 in Lamballe (Dép. Côtes du Nord), thätig in Brest. Er malte Landschaften und Seestücke, z. B. Umgegend des Hafens von Lorient bei Ebbe (1865), Windstille 1870.

Loni, (Lomi), Alessandro, Maler, geb. 1655 in Florenz, † 1702, Schüler des Carlo Dolci. Er copirte dessen Bilder oft und so, dass es schwer ist, sie immer von den Originalen zu unterscheiden.

Lons, Dirk Eversen, holländ. Radierer des 17. Jahrhunderts, thätig zwischen 1612 und 1622. Von seinen Blättern nennen wir Heilige Familie nach A. van Nieulandt, Tieflandschaften u. s. w.

Lonsdale, James, Maler, geb. 16. Mai 1777 in Lancashire (England), † 17. Jan. 1839 in London, wohin er sehr früh gekommen war; Schüler von Romney und der Akademie das. Er war einer der hauptsächlichsten Begründer der Society of British Artists. Seine meisten Bilder sind männliche Bildnisse; deren befinden sich in der National Portrait Gallery 10 von ihm, darunter Lord Brougham, Königin Karoline, Selbstbildniss, Talma als Hamlet 1818, Nollekens, Sir Philip Francis, William Sharp. Er malte für den Herzog von Norfolk König Johann unterzeichnet die Magna Charta.

Lonsing, Frans Jozef, Maler, geb. 1743 in Brüssel (n. A. 1737 in Antwerpen), † 11. April 1799 in Leognan bei Bordeaux, Schüler der Antwerpener Akademie, erhielt dort 1759 den ersten Preis; später Schüler von Geeraerts. Erzherzog Karl von Lothringen gewährte ihm eine Pension, um sich in Italien weiterzubilden, dort arbeitete er unter R. Mengs und wurde mit Hamilton befreundet, für den er verschiedene Platten, z. B. Die Jagd Meleagers nach Pippi für sein „Scholae Italicae Picturae“ ätzte. Er malte meist Bildnisse, davon einige im Museum zu Bordeaux, in welcher Stadt sich die meisten seiner Werke befinden.

Lonza, Antonio, Maler, geb. 1846 in Triest, lebt in Venedig und malt Costümbilder.

Loo, Abraham Louis van, (Vanloo), Maler, geb. um 1641 in Amsterdam, † 1713 in Aix, Sohn und Schüler des Jacob van L. Er kam früh nach Paris und sollte Mitglied der Akademie werden, als er eines Zweikampfes wegen nach Nizza fliehen musste. 1683 liess er sich in Aix nieder, wo er die Tochter des Bildhauers Fossé heirathete. In der Kapelle der schwarzen Büsser in Toulon ist ein Heil. Franciskus von ihm; in Aix mehrere Fresken; in Besançon zwei Sepiazeichnungen.

Loo, Charles Amedée Philippe van, (Vanloo), Maler, geb. 29. Aug. 1719 in Rivoli (Savoyen), † 1795 in Paris, Sohn und Schüler des Jean Baptiste v. L. Er ging mit seinem Bruder und Oheim nach Rom. Nach seiner Rückkehr von dort wurde er 1747 Mitglied der Akademie zu Paris; später erhielt er einen Ruf an den Hof Friedrichs des Grossen, dessen Hofmaler er wurde. 1770 ging er als Professor an die Akademie nach Paris und wurde 1790 Rektor-Adjunct an derselben. Von ihm Psyche (Potsdam), Bildniss Friedrichs des Grossen (Hampton Court), Silenuszug (Nancy Museum); Götterversammlung, Deckengemälde (Sanssouci); Taufe Christi (Ludwigskirche in Versailles); St. Ludwig als Knabe (1773 für die Kapelle der kgl. Militärschule); Der Zinsgroschen (Kapelle in Fontainebleau) u. s. w.

Loo, Charles André van, (Carle Vanloo), Maler und Bildhauer, geb. 15. Febr. 1705 in Nizza, † 15. Juli 1765 in Paris, Sohn des Abraham Louis L. und Schüler seines Bruders Jean Baptiste, später des B. Luti in Rom und des Bildhauers Le Gros. 1720 half er seinem Bruder bei der Restauration der Primaticcio-Fresken in Fontainebleau. 1727 kehrte er nach Rom zurück. Dort malte er eine Apotheose des Hl. Isidor in der Kirche dieses Heiligen. Er erhielt jetzt die Unterstützung des Cardinals von Polignac; der Papst verlieh ihm den Ritterorden (den Titel eines Chevalier). 1734 kam er nach Paris zurück und wurde im nächsten Jahre Mitglied der Akademie. Ludwig XV. verlieh ihm eine hohe Pension, den Titel eines ersten Malers und den St. Michaelsorden. 1749 wurde er Direktor der kgl. Kunstschule, 1754 Rektor, 1763 Direktor der Akademie und Hofmaler. Im Louvre Aeneas und Anchises (1729), Sposalizio, Iphigenie, Bildniss der Königin Maria Lesczinska von Frankreich und Marsyas und Apollo, Auferstehung (Kathedrale Besançon), Augustus schliesst den Janustempel (Museum zu Amiens), Madonna (Uffizien zu Florenz), Selbstbildniss (Eremitage zu St. Petersburg), Bildniss der Luisa Isabelle de Bourbon (Madrid), Cimon und Pero (Genf, Museum Ráth), drei Bildnisse (Versailles), Bildniss Ludwigs XV. (im grossen Trianon das.), Die 4 Jahreszeiten (Glasgow); Andere in den Museen zu Angers, Besançon, Bordeaux, Cambrai, Dijon, Nancy, Orléans, Rennes, Rouen u. s. w.

Loo, Ernest van, flämischer Maler, geb. 1825, † 1860 in Ghent. Er war Schüler der dortigen Akademie, malte Landschaften, Bildnisse, und besonders decorative Arbeiten.

Loo, François van, (Vanloo), Maler, geb. 1711 in Aix, † 1732 in Turin, Sohn und Schüler des Jean Baptiste van Loo.

Loo, Jacob van, Maler, geb. 1614 in Sluis, † 26. Nov. 1670 in Paris, Schüler seines Vaters Jan v. L. und des A. van den Tempel. Er war von 1642—62 in Amsterdam, wo er u. A. Bilder von Wynants und Hobbema staffirte, darnach in Paris thätig. 1663 wurde er Mitglied der dortigen Akademie (auf Grund des Bildnisses M. Corneilles). Von ihm im Rijksmuseum zu Amsterdam Vertheilung von Nahrungsmitteln an Arme; im Museum zu Berlin Diana mit ihren Nymphen, im Louvre Bildniss des Malers Michel Corneille (1663) und eine weibliche Aktstudie, im Museum zu Dresden Paris und Oenone, im Museum zu Haarlem 2 Regentenstücke, in der Kunsthalle zu Hamburg Badende Frauen, in der Eremitage zu St. Petersburg Spinnende Alte und Concert im Freien, auch in Braunschweig, in Kopenhagen und in Glasgow Bilder von ihm.

Loo, Jan van, Maler, geb. um 1585 in Sluis (Flandern), † nach 27. Juni 1661 in Delft. Er war Stammvater dieser Künstlerfamilie. 1657 wurde er in die Gilde zu Delft aufgenommen. In Kopenhagen von ihm Trinker und Spielergesellschaft, Inneres einer Glasperlenfabrik.

Loo, Jean Baptiste, (Vanloo), Maler, geb. 11. Jan. 1684 in Aix (Provence), † 19. Sept. 1745 das., Sohn und Schüler von Louis van L. Nachdem er eine Zeit lang in Toulon und anderen Städten Südfrankreichs, ferner in Genua und Turin thätig gewesen war, ging er 1717 nach Rom, begleitet von seinem Bruder Charles v. L., studirte dort unter B. Luti und ging 1719 mit seinem Gönner Prinz Carignan nach Paris. Dort wurde er 1731 in die Akademie aufgenommen und 1733 assistirender Professor an derselben; er restaurirte die Galerie Franz I. in Fontainebleau (von Dei Rossi, Primaticcio und Pippi gemalt) und malte Bilder für Kirchen und das

Stadthaus; 1737 ging er nach England, wo Rob. Walpole ihn protegirte und beim Prinzen von Wales einführte. Er malte da die Bildnisse Colley Cibbers, O. Mac Swinneys, des Prinzen und der Prinzessin von Wales und wurde ein sehr gesuchter Bildnissmaler. Draperien u. s. w. liess er von Van Aken und von seinen Schülern Eckhardt und Root malen. Im Louvre von ihm Diana und Endymion (1731) und Gründung des Heiligen Geistordens durch Heinrich III., im Museum zu Versailles 3 Bildnisse von Ludwig XV., eines je von Stanislas und Marie Leczinska und dem Kupferstecher Tardieu, im Museum zu Darmstadt Mord der Kinder Zedekiahs und 2 Bildnisse, in der Galerie zu Schleissheim eine Allegorie auf das Glück, in der Eremitage zu St. Petersburg Triumph der Galatea (1722), in S. M. della Scala zu Rom Die Geisselung; auch in den Museen zu Aix, Amiens, Angers, Brüssel, Montargis, Montpellier, Nancy, und in Kirchen und öffentlichen Gebäuden von Toulon befinden sich Bilder von ihm. Das Bild Diana und Endymion wurde auch von ihm selbst radiert.

Loo, Jules César Denis van, (Vanloo), Maler, geb. 1743 in Paris, † 1. Juli 1821 das., Sohn und Schüler des Carle van L. 1784 wurde er in die Akademie aufgenommen und 1790 Rektor adjunct. an derselben In den Louvre gelangte eine Schneelandschaft (1804) von ihm; in das Museum zu Cherbourg eine ebensolche; in das Museum zu Toulouse Campagna, in die Galerie zu Turin 2 Landschaften.

Loo, Louis Michel van, (Vanloo), Maler, geb. 2. März 1707 in Toulon, † 20. März 1771 in Paris, Sohn und Schüler des Jean B. v. L. 1725 erhielt er in Paris den grossen Rompreis und wurde nach seiner Rückkehr von Rom 1733 in die Akademie aufgenommen. Als der Maler Ranc starb, wurde er Hofmaler König Philipps V. von Spanien. Nach Philipps Tode ging er nach Paris zurück und wurde dort nach seines Oheims Tode Direktor der kgl. Kunstschule. Im Louvre befindet sich sein Apollo verfolgt Daphne (1733), in Versailles 15 Bildnisse darunter eines von seinem Oheim und ein Selbstbildniss; für das Bürgerhospital zu Toulon malte er 4 religiöse Bildnisse, die jetzt restaurirt sind und sich in der Salle de mairie befinden, im Museum zu Madrid 4 Bildnisse, darunter Philipp V. mit seiner Familie. Orden des St. Michael 1748.

Loo, Pieter van, (Vanloo), Maler, geb. 1731 in Haarlem, † 1784. Er malte Landschaften, Frucht- und Blumenstücke.

Loo, Madame **Sophie Adèle van, (Vanloo),** geborene Ber, Zeichnerin, geb. 20. März 1827 in Paris, † 1. Sept. 1869 das.

Looff, J., holländischer Medailleur des 17. Jahrhunderts, geb. zu Middelburg. Von ihm eine Gedenkmünze auf die Eroberung von Bosch und Breda für Frederik Hendrik, Prinz von Oranien. — Ein **Pieter L.** war zur gleichen Zeit als Kupferstecher thätig. Von ihm Prinz Frederik Hendrik in einem Triumphwagen, Bildniss des A. van den Bromen u. A.

Loomis, Chester, Maler, geb. 1852 in der Umgegend von Syracuse (New-York), studirte unter H. Thompson, später bei Bonnat. Von ihm Antilopenjäger in Texas, Studienköpfe, Bildnisse u. s. w.

Loon, van, Maler, geb. 1711 in Amsterdam, † 1787, malte Vögel, Früchte und Blumen.

Loon, H. van, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, thätig hauptsächlich in Paris; wahrscheinlich verwandt mit Theodor v. L. Er stach einige Platten (Pläne von Städten und Festungen) für das Werk „Les Forces de l'Europe" Paris 1695; auch eine Ansicht von Riga.

Loon, Pieter van, Maler, geb. 1600 in Antwerpen, † 1660 das. Er malte Marinen und Historien.

Loon, Theodorus van, Maler, geb. um 1595 in Löwen, † um 1678 (?), war in Rom Schüler von C. Maratti. Von ihm eine Geburt Christi für die Abtei Dillinghem nahe Brüssel; im Museum zu Brüssel Mariae Himmelfahrt und Anbetung der Hirten; im Museum zu Antwerpen Himmelfahrt Mariae. In Aerschot bei Mecheln (Beguinenstift) 7 Bilder aus dem Leben der Jungfrau; in der St. Gérykirche zu Brüssel Die Leidensgeschichte Christi.

Loop, Henry A., Maler, geb. 1831 in Hillsdale (New-York), † 1895, Schüler von H. P. Gray und von T. Couture in Paris, weiter gebildet in Rom, Venedig und Florenz, thätig in New-York. Von ihm Die Ruhe, Junimorgen, Tanzstunde, Der Sommermond, Undine (1863), Oenone (1877), Marina (1878), Am Lago Maggiore (1870) u. s. w. Mitglied der National-Academy seit 1861. — Auch seine Gemahlin, geb. 1840 in New-Haven, ist Künstlerin und zwar Bildnissmalerin; sie war Schülerin des Professors L. Bail, weiter ausgebildet in Italien.

Loos, Maler des vorigen Jahrhunderts, † 1750, er war in Hamburg thätig, wo er als Blumenmaler zu grossem Ruf gelangte.

Loos, Daniel Friedrich, Münzgraveur, geb. 15. Jan. 1735 in Altenburg, † 1. Oct. 1819 in Berlin, Schüler von Stieler in Berlin, und da dieser ihn nicht förderte, von Ludwig in Leipzig. Als ihm dessen Stelle vom Rath angeboten wurde, weigerte er sich, sie diesem zu entziehen und wurde mit ihm zugleich angestellt. 1756 wurde er Münzgraveur in Magdeburg und später erhielt er einen Ruf nach Berlin. Dort erfand er eine Maschine zur Nachahmung französischer Modewaaren, wodurch er wieder Mittel für künstlerische Zwecke gewann. Er fertigte mit seinem Sohne **Friedrich** viele Denkmünzen, z. B. auf den Teschner Frieden (1779), auf das Jubiläum des medicinischen Collegs zu Berlin, auf die Siege von 1814. -- Sein zweiter Sohn **Gottfried L.,** geb. 6. Aug. 1774 in Berlin, † 29. Juli 1843 das., war 1806—12 Münzmeister in Berlin. Er begründete eine Medaillenmünzanstalt und schrieb über die Kunst falsche Münzen zu erkennen.

Loos, Friedrich, Maler, Radierer und Lithograph, geb. 29. Oct. 1797 in Graz, † 1890 in Kiel, Schüler von J. Rebell und der Wiener Akademie unter Mösmer; weiter gebildet auf ausgedehnten Reisen durch Norwegen, Italien, Ungarn und die Schweiz. 1863 wurde er Zeichenlehrer an der Universität zu Kiel. Im Hofmuseum zu Wien von ihm Die Ramsau bei Berchtesgaden (1836); ferner von ihm zahlreiche Landschaften aus Steiermark, Salzburg, Ungarn, Italien, Norwegen (Landhaus des Dichters Munk, ferner Ruine des Domes Star-Hamar am Miösensee 1857, Museum zu Christiania), Schleswig u. s. w. Von seinen Lithographien und Radierungen nennen wir sechs Ansichten von Moedling, Bärenhetze, Landschaft nach Ruisdael etc. Er führte auch 3 grosse Panoramen aus, eines von Salzburg (1829 vollendet) und zwei von Rom (1850, das Antike und das Moderne).

Looschen, Hans, Maler, geb. 23. Juni 1859 in Berlin, Schüler der Akademie und thätig das. als Bildniss- und Genremaler. Von ihm Luna und der Abendstern (1893), Liebesorakel u. s. w.

Looschen, Hermann, Maler, geb. 6. Juni 1838 in Berlin, † 16. Juni 1891 das., Schüler der Berliner Akademie und von Steffeck; wurde 1857 Maler an der Porzellanmanufactur, ging aber 1864 noch nach Paris und Sèvres um sich weiter auszubilden. 1874 wurde er Malereivorstand an der k. Manufactur zu Berlin. Von seinen Oelbildern nennen wir Kaiser Wilhelm und Prinz Friedrich Karl am Morgen nach der Schlacht bei Metz, mehrere Pferdebilder u. s. w.

Loose, Basile de, Maler, geb. 17. Dec. 1809 in Zeele, Sohn und Schüler des Joannes J. de L., dann Schüler von Van Bree an der Akademie zu Antwerpen; bildete sich 1835—36 in Paris weiter und liess sich in Brüssel nieder. Im Museum zu Leipzig befindet sich von ihm Kinderfest in der Schule, Spitzenklöpplerin (1858); in der National-Galerie zu Berlin Holländische Familienscene und In der Schänke (1846); im Museum zu Stettin Mädchenschule auf dem Lande; ferner von ihm Mädchen am Putztisch, Flämische Kirchweih. Med. III. Kl. Paris 1841, Goldene Med. Paris.

Loose, Joannes Josephus de, Maler, geb. 22. Nov. 1770 in Zeele bei Dendermonde, † 1849 in S. Nicolaas, Schüler der Ghenter Akademie und von Herreyns in Mecheln. In der St. Jakobskirche zu Ghent eine Sa. Cornelia ihre Kinder segnend, 2 Altarstücke in der Kirche von St. Nicolaas, 2 Gemälde in der Kirche zu Hamme (Christus vertreibt die Händler aus dem Tempel und sein Einzug in Jerusalem); Märtyrtod der Hl. Barbara in der Kirche von Lokeren; ferner malte er Bildnisse. 1820 erhielt er eine Medaille für seine Abhandlung über den gegenwärtigen Stand der Malerei. Er war erster Professor der Zeichenakademie in St. Nicolaas (Ostflandern).

Looten, (Loten), Jan, holl. Maler, geb. 1818, wahrscheinlich in Amsterdam, † 1681 in England. Beeinflusst von Roghman. N. Berghem hat öfters Landschaften von ihm staffirt. In England soll er für Karl II. gearbeitet haben. Eine Waldlandschaft aus dem Jahre 1658 von ihm im Museum zu Rotterdam; drei Landschaften im Museum zu Dresden; Hirschjagd (1659) im Museum zu Berlin; Flusslandschaft in der National-Galerie zu London; auch in Fowberry Tower (Northumberland), in der Combe Abbey (Warwickshire), in Kopenhagen, in der Kunsthalle zu Hamburg, in der Liechtensteingalerie zu Wien, im Rudolfinum zu Prag, im Museum zu Kassel und in Darmstadt befinden sich Bilder von ihm. Er ahmte Hobbema und Ruisdael nach.

Lope, Arias, spanischer Baumeister des 14. Jahrhunderts. Er erbaute unter Enrique II. 1372 den Alcàzar von Ciudad Rodrigo.

Lopez, Bartolomé, spanischer Bildhauer des 16. Jahrhunderts, thätig in Sevilla. Von ihm die Gipsornamente der Porta del Perdon an der dortigen Kathedrale, 1522 im maurischen Stil.

Lopez, Cristóbal, span. Maler des 16. Jahrhunderts, † 1594 in Lissabon, Schüler von Sanchez Coello. Er wurde Hofmaler Johanns III. von Portugal und malte Bildnisse der königlichen Familie, sowie einige religiöse Bilder für die Kapelle zu Belem (Lissabon).

Lopez, Christóbal, spanischer Maler, thätig um 1700 in Sevilla, † 1730, Sohn des José L. In der Aller-Heiligen-Kirche zu Sevilla ein S. Christopherus und ein Hl. Abendmahl; er malte viel für überseeische Kolonien.

Lopez, Diego, spanischer Maler, geb. um 1465 in Toledo, † um 1530, Schüler des A. del Rincon. Von 1495—1508 schmückte er die Kathedrale von Toledo aus und später im Verein mit A. Sanchez einen Saal der Universität von Alcalá de Henares.

Lopez, Francisco, spanischer Maler, thätig um 1600 in Madrid, Schüler von B. Carducci (Carducho), dem er 1595 half bei den Gemälden für die 1718 niedergebrannte Kirche San Felipe el Real in Madrid. Er wurde 1603 Philipps III. Hofmaler und malte eine Reihe Scenen aus Karls V. Siegen für das Ankleidezimmer des Königs in Prado. Für seines Freundes V. Carducho „Zwiegespräche über die Malerei“ radierte er einige Platten, ferner einen S. Lucas die Madonna malend.

Lopez, Gasparo, (Gasparo dei Fiori), Blumenmaler, geb. um 1677 in Neapel, † 1732 in Florenz; er studirte unter J. B. du Buisson und A. Belvedere und bildete sich in Rom, Venedig und Dresden weiter. Er wurde in Florenz, wo er sich niedergelassen hatte und Hofmaler des Herzogs geworden war, ermordet. Im Belvedere zu Wien befinden sich 4 Blumenstücke von ihm; in der Sammlung des Grafen Lecchi in Brescia und im Museum zu Neapel je eines.

Lopez, José, Maler, geb. um 1650 in Sevilla, Schüler des Murillo. Er malte im Kloster La Merced Calzada in Sevilla über einer Thür einen S. Felipe. Von ihm ferner viele Madonnen u. s. w.

Lopez, Luis, spanischer Maler unseres Jahrhunderts, geb. in Valencia, † 1865, Sohn und Schüler des Vicente L. y P. Er studirte 1830 in Rom weiter und malte Historienbilder, z. B. Der Abschied Napoleons I. von Hortense, Die Krönung von Quintana u. s. w. Mitglied der S. Fernando- und S. Carlo-Akademien u. s. w.

Lopez, Pedro, spanischer Maler des Anfangs des 17. Jahrhunderts, Schüler des Theotocopuli. Im Kloster der Trinitarier zu Toledo eine Anbetung der Könige aus dem Jahre 1608 von ihm.

Lopez Caballero, Andrea, Maler, geb. 1647 in Neapel, studirte in Madrid unter Antolinez. Dort befindet sich von ihm ein Bild von Christus und den Marien von ihm; er malte ausserdem meist Bildnisse.

Lopez Caro, Francisco, Maler, geb. 1598 in Sevilla, † 1662 in Madrid, Schüler von J. de Las Roelas. Er malte besonders Bildnisse.

Lopez y Palamino, Francisco, spanischer Maler des vorigen Jahrhunderts, studirte in Madrid, wo er 1759 Mitglied der Akademie wurde. Er malte Bildnisse und Genrebilder.

Lopez y Piquer, Bernardo, Maler, geb. 1801 in Valencia, † 1874 in Madrid, Sohn und Schüler des Vicente L. y P. Er wurde durch seine Pastellbildnisse bekannt.

Lopez y Portaña, Vicente, Maler, geb. 1772 in Valencia, † 1855 (1850?), Schüler des Franziskanermönchs Villanueva und von Maella in Madrid. Er war erst Direktor der Akademie zu Valencia, Hofmaler König Karls IV. 1802; 1814 wurde er von Ferdinand VII. nach Madrid berufen, der ihn zum Zeichenlehrer seiner 2. und 3. Gemahlin machte und zuletzt wurde er Generaldirektor der Akademien von Madrid, Saragossa und Valencia. Er malte viele Bildnisse, darunter das des Francisco Goya (Museum zu Madrid). Von ihm ferner Deckengemälde im kgl. Schloss zu Madrid; im Ruhesaal des Madrider Museums Isabel de Braganza empfängt die Stadt Madrid (Tempera); in der Kathedrale zu Tortosa das Altarbild SS. Augustin und Rufus.

Lopicino, s. Lupicino.

Loqueyssie, Emilie von, Malerin, geb. 1787 in Dresden, malte Bildnisse und Miniaturen.

Loragho, Karl à Fermo, Architekt, thätig von 1638—1679 in Prag. Er baute die k. k. Burg das., das Kreuzherrenstift (1662) und die Kirche an der Prager Brücke (1679), das Gräfl. Thun'sche Palais auf der Kleinseite und andere Bauten in Prag.

Loranfi, Anton, Bildhauer, geb. 1856 in Kecskemét (Ungarn), Schüler der ungarischen Muster-Zeichenschule, der Wiener Akademie unter Hellmer und Zumbusch, weitergebildet in Paris. L. ist ordentlicher Professor der ungarischen kgl. Kunstgewerbeschule und ausserordentlicher an der Landes-Muster-Zeichenschule. Von ihm Der Ballspieler, Die erste Lection, Knabe mit einer Schlange kämpfend.

Lorch, (Lorich, Lorichs), Melchior, Holzschneider, Maler und Kupferstecher, geb. 1527 in Flensburg (Schleswig), † wahrscheinlich nach 1590. Er war zuerst Schüler eines Goldschmieds in Lübeck; reiste dann durch Deutschland, die Niederlande und Italien. 1557 kam er nach Constantinopel, wo er 3 Jahre blieb und wohin er 1579 noch ein Mal auf mehrere Jahre zurückkehrte. Dort malte und stach er das Bildniss des Sultans und seiner ersten Gemahlin. 1582 war er Hofmaler König Friedrichs des II. in Kopenhagen. Von seinen Bildnissen in Oel nennen wir Frederik II. (1580 von ihm auch gestochen), 12 türkische Kaiser, wovon 10 1859 in der Frederiksborg verbrannten und 2 sich in der Galerie zu Kopenhageu befinden. Als Kupferstecher gehört er zu der Gruppe der späteren Kleinmeister. Wir nennen von seinen Kupferstichen, ausser den schon Angeführten Der Philosoph Aristoteles Stagirites (1561), Der Basilisk (1548), Apollo, Der Hl. Hieronymus im Gebet (1546), Der am Baum Gekreuzigte nach Buonarotti (1550), Bildnisse des Martin Luther, des A. Dürer (1550), Der Papst in der Hölle; von seinen Holzschnitten endlich 122 Blatt türkische Trachten und Sittenbilder (1570—1582), Sibylle (1571), Dame im Putz (1551), Die Sündfluth (in zwei Theilen geschnitten, gross), Die Natur u. s. w.

Lorck, Carl, Maler, geb. 1828 in Trondhjem, † 28. Aug. 1882 das., Schüler von K. Sohn an der Düsseldorfer Akademie und von Tiedemand. In der National-Galerie zu Christiania von ihm ein Genrebild Jüdischer Hausirer bei einer Seemannsfamilie; ferner von ihm Die jungen Lootsen, Sonntag in der Sennhütte, Besuch eines Lootsen an Bord einer Fregatte, Rückkehr von der Jagd u. s. w.

Lordon, Jean Abel, Maler, geb. 24. Juni 1801, Sohn des Pierre Jérôme L., Schüler seines Vaters, von Gros und von Lethière. Er malte Karl VII. in Toscanelle (1827), Clemence Isaure bei den Blumenspielen (1833), Martyrium der Hl. Eulalie (1839), Die Casbahstrasse in Algier (1848). Er hat auch lithographirt, z. B. Der Mann mit der eisernen Maske.

Lordon, Pierre Jérôme, Maler, geb. 9. Febr. 1780 in Guadeloupe, † 27. Juli 1838 in Paris, Schüler von Prud'hon. Er war Lieutenant der Artillerie, verliess aber die militärische Laufbahn, um sich ganz der Malerei zu widmen; er wurde Professor der polytechnischen Schule in Paris, deren Schüler er auch gewesen. Das Museum von Angers besitzt sein Hylas und Nymphen (1812); das Museum zu Dijon Tod der Semiramis (1822); das Gefängniss der Conciergerie Königin Marie Antoinette (1817); für die Kirche St. Gervais malte er eine Verkündigung, für die Kirche St. François Der heillge Franziskus von Assisi in Aegypten (1824). Auch erhielt er verschiedene Aufträge von den Ministerien des Innern und der öffentlichen Arbeiten, z. B. Die Heilige Magdalene in der Wüste (1830) und viele Andere Med. I. Kl. 1808.

Lorent, Jean François, Maler, geb. 1773 in Brüssel. Er malte Mondscheinlandschaften u. s. w.

Lorente, Felix, spanischer Maler, geb. 8. Oct. 1712 in Valencia, † 22. März 1787 das., Schüler von Evaristo Muñoz. 1777 wurde er Mitglied der Akademie S. Carlos und Bildertaxator an derselben. Die Inquisition stellte ihn als Bildercensor an. In der Augustinerkirche zu Valencia sind Altarbilder von ihm; ferner hat er auch Bildnisse, Landschaften, sowie namentlich Stillleben gemalt.

Lorentz, Alcide Joseph, Maler, geb. 25. Febr. 1813 in Paris. Er malte meist militärische Scenen, z. B. Kaiserliche Gardejäger (1841), Letzte Seufzer bei Waterloo (1848) u. s. w. Ferner gab er verschiedene lithographische Caricaturenfolgen heraus, und illustrirte auch Bücher.

Lorentzen, Christian August, Maler, geb. 10. Aug. 1749 in Sönderborg (Alsen), † 8. Mai 1828 in Kopenhagen, Schüler der dortigen Akademie, reiste 3 Jahre lang in den Niederlanden und Frankreich. 1803 wurde er Professor der Modellirschule in Kopenhagen und war 1809—10 Direktor der Akademie das. Malte zuerst Bildnisse, z. B. Graf Recivusky (Galerie zu Kopenhagen), Gjelstrup; dann Allegorien, Historien-, Thier- und Genrebilder, endlich auch einen Cyclus zu Holbergs Komödien. Mitglied der Akademien von Paris und Kopenhagen.

Lorenz, Meister, von Mainz, Baumeister und Bildhauer des 16. Jahrhunderts. Von 1509—11 führte er nach dem Entwurf des Meisters Hans von Heilbronn

gemeinschaftlich mit zwei anderen Baumeistern den Oelberg in der Mitte des Kreuzgartens am Dom zu Speyer aus (1689 von den Franzosen zerstört).

Lorenz, Friedrich Gottlob, Maler, geb. 1722 in Dresden, † um 1790, Schüler von L. de Silvestre und J. C. Turner. Er malte Landschaften für die Tapetenfabrik des David Friedrich in Dresden.

Lorenz, Heinrich, Münzgraveur, geb. 24. Aug. 1810 in Berlin, Schüler der dortigen Akademie, bildete sich dann in Wien weiter aus und besuchte Italien. 1848 wurde er in Altona angestellt. 1859—61 war er Obermedailleur in St. Petersburg und lebte von da an in Hamburg. Von ihm Medaillen auf Gutenberg, auf den Ministerialdirektor Beuth und die Preismedaille der landwirthschaftlichen Ausstellung in Hamburg 1869.

Lorenz, J. D., deutscher Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, thätig um 1760. Er stach Vision des Jakob nach Bocksberger, St. Sebastian nach Dürer, Hl. Abendmahl nach Rembrandt, Saturnopfer nach P. Caldara u. s. w.

Lorenz, Johannes, Münzgraveur, geb. 24. Juni 1845 in Berlin, Sohn und Schüler des Heinrich L. Er ist ebenfalls in Hamburg thätig und lieferte Medaillen auf die Sehenswürdigkeiten Hamburgs, auf Fürst Bismarck u. s. w.

Lorenz, Richard, Maler, geb. 1858 in Weimar, studirte auf der dortigen Kunstschule unter A. Brendel und W. Linnig und in Antwerpen unter Max Theede; ging nach Amerika, liess sich in Milwaukee nieder und wurde dort Direktor der Kunstschule. Von ihm Im Westen, Letztes Lebewohl u. s. w.

Lorenz von Ueberlingen, Meister, Baumeister des 16. Jahrhunderts. Bis 1505 war er Werkmeister am Münster zu Ueberlingen; im selben Jahre soll er auch nach Kolmar berufen worden sein, um einen Thurm zu bauen. Von 1506—1521 war er Werkmeister am Dom zu Konstanz.

Lorenz von Zittau, Meister, Baumeister des 15. und 16. Jahrhunderts, † 1516. Von 1485—1504 baute er die Seitenschiffe der Johanniskirche in Zittau um.

Lorenzetti, Ambrogio, Maler des 14. Jahrhunderts, geb. in Siena, urkundlich zuerst 1324 erwähnt, † wahrscheinlich 1348 an der Pest, nach Vasari im 83. Lebensjahre, jüngerer Bruder des Pietro L. 1331 malte er Fresken in S. Francesco in Siena, die von Ghiberti sehr gelobt wurden, aber nur in wenigen Bruchstücken erhalten sind; ebenso Fresken in S. Agostino das. Fresken in Cortona, 1335 von ihm gemalt, sind ganz verloren gegangen. Im Verein mit Pietro L. malte er die Façade des Spitals in Siena; 1337—39 führte er drei sehr grosse Fresken im Friedenssaal des Palazzo Pubblico aus (Allegorien auf die Folgen guten und schlechten Regiments), die den Höhepunkt der sienesischen Kunst und L. als bedeutenden Componisten bezeichnen. Vom Jahre 1342 stammt sein Gemälde der Darstellung im Tempel (jetzt Akademie zu Florenz, in der sich auch Scenen aus dem Leben der Heiligen Nicholas und Proculus befinden); im Berliner Museum eine Copie eines der Heiligenbilder in der Akademie zu Florenz sowie ein Schulbild; in der Akademie zu Siena befinden sich von ihm eine Verkündigung (1344 Madonna de' Donzelli), eine Madonna zwischen Sa. Magdalena und Sa. Dorothea, eine Pietà, eine kleine Madonna und zwei Halbfiguren von Heiligen.

Lorenzetti, Carlo, Bildhauer, geb. 5. April 1858 in Venedig, thätig das.

Lorenzetti, Giovanni Battista, ital. Maler des 17. Jahrhunderts, thätig um 1640 in Verona. In den Kirchen das. sind mehrere Fresken von ihm.

Lorenzetti, Pietro, Maler, geb. im 13. Jahrhundert in Siena, † wahrscheinlich 1348 in Siena an der Pest; älterer Bruder des Ambrogio L. Bilder von ihm werden zuerst von dem Jahre 1305 erwähnt. Das erste bezeichnete Bild stammt von 1329 (in der Kirche S. Ansano vor dem Pispini-Thore von Siena). 1333 und 35 malte er für den Dom von Siena. Ferner von ihm: Die Hochzeit der Jungfrau (Façade des Hospitals, mit seinem Bruder), Geburt der Jungfrau (1342, Sakristei des Domes zu Siena), Jungfrau mit dem Kind und Heiligen (Kirche in Arezzo, jetzt im Museum), Leidensgeschichte Christi, Der Hl. Franziskus empfängt die Wundenmahle und Der Tod Judas (Fresken, Untere S. Francescokirche Assisi); Scenen aus dem Leben der Eremiten in der Thebaïs im Campo Santo zu Pisa werden ihm zugeschrieben; in der Akademie zu Florenz befinden sich Scenen aus dem Leben der Sa. Umilta (1316), in Santa Lucia zu Rom eine Madonna. Andere Bilder in der Galerie zu Berlin, Nationalgalerie zu London, Uffizien zu Florenz (Madonna mit 4 Heiligen, 1315), in S. Marco zu Cortona, im Museo Cristiano zu Rom, in der Kirche Misericordia zu Monte Pulciano.

Lorenzetti, Sano, (Ansano di Pietro), italienischer Maler des 15. Jahrhunderts, thätig in Siena. In dem Palazzo Pubblico das. von ihm eine Krönung der Jungfrau und eine Madonna aus dem Jahre 1459.

Lorenzetto di Lodovico, Baumeister und Bildhauer, geb. um 1490 in Florenz, † 1541, ein Schüler Raphaels, der die Ausführung von dessen Entwürfen übernahm, z. B. das Erdgeschoss des Palazzo Vidoni in Rom, sowie der Hof des Palazzo della Valle daselbst, ferner die Jonasstatue in Sa. Maria del Popolo, Christus und die Samariterin daselbst. Von eigener Erfindung sind die Statuen des Elias in der Sa. Maria del Popolo-Kirche, eine Altar-Madonna und ein S. Petrus am Eingang der Engelsbrücke. Auch arbeitete er an dem 1477 von Verocchio begonnenen Grabmal des Cardinals Forteguerri im Dom zu Pistoja (1514).

Lorenzi, Francesco, italien. Maler, geb. 1719 in Verona, † 1783, Schüler des G. B. Tiepolo. Von ihm verschiedene Fresken in Verona und eine Hl. Familie in Brescia.

Lorenzi, Giovanni Battista, Bildhauer, geb. 1528 in Florenz, † 1594 das., Schüler des Ritters B. Bandinelli und desshalb **del Cavaliere** genannt. Von ihm die Statue der Malerei mit der Büste des M. Buonarotti an dessen Grabmal zu Florenz (Sa. Croce 1570); ferner von ihm Perseus, St. Michael den Drachen erlegend u. s. w.

Lorenzi, Lorenzo, italienischer Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. in Volterra, thätig um 1760, Schüler des Cigna. Er stach eine Landschaft nach Tizian, Die Jungfrau mit dem Kind nach Ann. Carracci, Psyche und Amor nach Manozzi, sowie mehrere Blätter nach Bildern aus dem Cabinet Gerini.

Lorenzi, Stoldo di Gino, s. Gino Lorenzi.

Lorenzini, Fra **Giovanni Antonio,** Maler, Kupferstecher und Radierer, geb. 1665 in Bologna, † 1740, Schüler des L. Pasinelli. 1699 war er in Florenz mit Verkruis, Mogalli und Anderen beschäftigt, die Bilder der Sammlung des Grossherzogs von Toscana zu radieren. Ferner stach er nach Ag. und Lod. Carracci, Barbieri, Allegri, P. Cagliari, Berettini, Robusti, Pasinelli, Vannucchi, Cignani, Reni, Jacopo da Ponte, Maratti, Tiarini, Rubens u. A. Picchianti und F. Petrucci haben die Bilder oft für ihn auf die Platte gezeichnet.

Lorenzino del Signor Guido, s. Loli.

Lorenzo, Don (gen. **Il Monaco),** Maler, geb. um 1370, † 1425, Kamaldulenser Mönch im Kloster degli Angeli zu Florenz, wahrscheinlich Schüler des Agnolo Gaddi, scheint auch von Spinelli und Fra Angelico beeinflusst worden zu sein. Das einzige bezeichnete Bild von ihm, eine Krönung der Jungfrau (mit mehreren Nebenbildern, Propheten, Evangelisten, Anbetung der Hirten u. A.) befand sich früher in der Abtei seines Ordens in Ceretto, zwischen Florenz und Siena, und ist jetzt in den Uffizien zu Florenz aufgestellt. Wahrscheinlich von ihm sind ferner eine Madonna (1404 in Empoli), Madonna mit Heiligen (1410, Kirche Mont Oliveto, Florenz), Verkündigung (S. Trinita Florenz), Christus am Oelberge und Die drei Marien am Grabe (Museum Cluny Paris), Die heiligen Lorenz, Agnes und Margarethe (Louvre), zwei Altarflügel in der Londoner Nationalgalerie. Seine Miniaturen werden besonders gerühmt; andere Bilder in Altenburg, Bergamo (Sammlung Morelli), Berlin (Museen, Samml. Raczynski und Kaufmann), Braunschweig, Frankfurt a. M., München (Samml. Lotzbeck) und Prato.

Lorenzo, San, portugiesischer Baumeister des 13. Jahrhunderts. Er baute die Brücke über den Tamega zu Chaves. Er war Dominikanermönch. Er ist einer der drei heiliggesprochenen Architekten.

Lorenzo, Fiorenzo di, s. Fiorenzo.

Lorenzo, Francesco, (gen. **Lorenzo di Verona),** Maler, geb. 1719 in Verona. Er malte Allegorien, Historien und Landschaften.

Lorenzo, Piero di, s. Cosimo.

Lorenzo da Pavia, s. Fasolo.

Lorenzo de' Fasoli, s. Fasolo.

Lorenzo del Signor Guido, s. Loli.

Lorenzo die Bicci, s. Bicci.

Lorenzo di Niccolo Gerini, s. Gerini.

Lorenzo di Pietro, (gen. **Il Vechietta),** Maler, Goldschmied, Bildhauer und Architekt, geb. um 1412 in Castiglione di Valdorcia, † 1480. Im Palazzo Pubblico in Siena, im Hospital in S. Giovanni Baptisterium das. Fresken von ihm; in den Uffizien zu Florenz eine Madonna von 1447, eine Madonna von 1479 in der Akademie zu Siena, eine Himmelfahrt im Dom von Pienza. Besonders seine Bronzearbeiten sind ihm geglückt, z. B. das Sakramentshäuschen auf dem Hochaltar im Dom zu Siena. Die Bronzestatue Christi (1466) im Hospital das., eine Auferstehung Christi im Palazzo Chigi in Rom u. s. w. Von Marmorstatuen nennen wir St. Paulus (1458), St. Petrus (1460) an der Loggia de' Nobili.

Lorenzo di San Severino, s. **San Severino.**

Lorenzo di Viterbo, Maler des 15. Jahrhunderts in Viterbo, wo er das berühmte Freskogemälde Hochzeit der Jungfrau in einer Kapelle der Sa. Maria della Verità-Kirche malte.

Lorenzo Veneziano, Maler des 14. Jahrhunderts in Venedig. In der Galerie das. befindet sich von ihm eine Verkündigung mit Heiligen vom Jahre 1371 (bezeichnet) und ein grosses Altarbild (von 1358) auf Goldgrund dahin gebracht aus der zerstörten Kirche S. Antonio di Castello; in der Mitte desselben die Verkündigung mit dem Kniestück des Gebers, rechts und links Heilige, in der Predella 5 kleine Heiligenfiguren; ferner S. Marco und S. Pietro. Im Correr-Museum zu Venedig Thronender Christus mit Engeln (1369).

Lori, Gabriel, s. **Lory.**

Loria, Vincenzo, Maler, geb. 4. Sept. 1850 in Salerno, studirte unter Morelli in Neapel. Von ihm Eine Seite des Koran und Taufe (Costüm des vorigen Jahrhunderts) u. s. w.

Lorichon, Constant Louis Antoine, Kupferstecher, geb. 20. Oct. 1800 in Paris, Schüler von Forster und der École des beaux-arts. Er erhielt 1820 den grossen Rompreis. Er stach Ecce Homo nach Tizian (1824), mehrere Madonnen nach Raffael (aus dem Bridgewater Palast, aus dem Palast Pitti, die Madonna mit dem Vorhang, 1831, 1836 und 1855), Die Hochzeit der Heiligen Katharina von Alexandrien (1827), Bildniss Cuviers nach Jacques, auch mehrere Platten für „Costüme bei der Krönung Karls X.“ u. s. w. Med. II. Kl. 1827, I. Kl. 1836.

Lorichs, Melchior, s. **Lorch.**

Loric, Victor, Maler, geb. 28. Febr. 1835 in Frankfurt a. M., Schüler Steinles im Städelschen Institut. 1858 siedelte er nach Paris über und malte dort und später in England hauptsächlich Bildnisse. 1864 wurde er nach Constantinopel und Aegypten berufen und malte in Cairo die Bildnisse des Khedive Ismael-Pascha, mehrerer Minister u. s. w., sowie Bilder aus dem dortigen Leben. 1877—78 ging er mit den Türken in den russischen Krieg, in Plewna war er mit Osman Pascha und erhielt dort die türkische Militärmedaille. 1879 war er in Constantinopel und malte den Prinzen Mohammed Selim. Er veröffentlichte illustrirte Kriegserinnerungen, sowie ethnographische, politische und novellistische Blätter über den Orient. Offizier des Medjidie- und des Osmanie-Orden.

Lorimer, John Henry, Genremaler, geb. 1857 in Edinburg, thätig in London. Von ihm Potpourri u. s. w.

Lorimier, Etienne, Chevalier de, Maler, geb. 1759 in Paris, † 12. Mai 1813 daselbst. Er malte Landschaften und Ansichten, bei denen die Figuren zuweilen von Taunay gearbeitet sind, z. B. Brücke aus der Umgegend von Rom (1793), Ansicht auf dem Wege von Rom nach Subiaco bei Sonnenuntergang (1802), Ansicht des Dianentempels im Garten der Villa Borghese.

Lorin, Nicolas, Glasmaler, geb. um 1850 in Nepvant (Dép. Meuse), † Nov. 1882, Schüler von C. Crauk, thätig in Paris. Für die Kathedrale zu New-York schuf er ein Glasfenster mit Scenen aus dem Leben der Hl. Jungfrau. Andere Glasfenster für die Salvatorkirche zu Verdun (1880), für die Kathedralen von Bourges, Lyon, Orléans, Rouen, St. Denis, Canterbury in England und St. Stephan in Wien, für Brüsseler Kirchen und für Privatgebäude in Amerika u. s. w. Er malte auch Aquarelle.

Lorme, Antoine, (Delorme), Radierer und Zeichner, geb. 1653 in Paris, † 1723 im Gefängniss. Man hat freie Blätter von ihm.

Lorme, Antonis de, Maler des 17. Jahrhunderts aus Rotterdam, thätig das. 1640—1666, vielleicht auch einige Zeit in Delft. Er malte Architekturen. Das Museum zu Berlin besitzt von ihm Inneres einer gothischen Kirche; Andere in München (von 1642), Schwerin, Stuttgart, im Museum zu New-York und in Warwick Castle (Kircheninneres bei Kerzenbeleuchtung, 1646).

Lorme, Philibert de, s. **Delorme.**

Lorme, Pierre Claude François de, s. **Delorme.**

Lorme du Ronseray, Marguerite Louise Amélie de, Radiererin, geb. 1730 in Paris; sie radierte 6 Blätter vom Brunnen zu Grenelle nach Bouchardon, Kopf des St. Paulus nach Pierre, Thurm von Palmeraux nach Cochin, Sultan und Sultanin nach B. Piccard u. s. w.

Lormier, Édouard, Bildhauer, geb. 1847 in St. Omer, Schüler von Jouffroy. Er schuf meist Bildnissbüsten, ferner eine Muse für das Grab des E. de Swarte in Hazebrouck, die französische Republik (Büste 1880) u. s. w.

L'Orphelin, Jean d'Armand, (Darmand, Darmain, d'Hermans), Münzgraveur, geb. um 1600 in Paris, † 6. Dec. 1669 das. Er wurde 1626 Generalgraveur der Münzen von Frankreich. Von ihm wahrscheinlich eine der Maria de' Medici gewidmete Münze (1644 für die Palinods von Rouen gravirt), ein Thaler für Christina von Schweden, auch eine Medaille der Anna von Oesterreich.

Lorrain, Claude, s. Gelée.

Lorrain, Louis Joseph Le, s. Le Lorrain.

Lorrain, Robert Le, s. Le Lorrain.

Lorraine, Jean Baptiste de, Kupferstecher, geb. 1737 in Paris, † gegen 1800. Er war besonders als Bildnissstecher thätig. Von ihm ferner Venus nach Boucher, Allegorie auf die Hochzeit der Marie-Antoinette nach S. Beauvais, Das Leben des Hl. Gregor nach Carle Vanloo, Vignetten für die Henriade nach Gravelot u. s. w.

Lorsay, Louis Alexandre Eustache, Zeichner auf Holz und Maler, geb. 23. Juni 1822 in Paris, Schüler von Pâris und Monvoisin. Von ihm das Bildniss des Schauspielers Tisserants in Clarissa Harlowe, Bartholomäusnacht und viele Andere.

Lorta, Jean Pierre, Bildhauer, geb. 17. Sept. 1752 in Paris, † 20. Febr. 1837 in Versailles, Schüler von Bridan d. Ae. Er erhielt 1779 den zweiten grossen Rompreis für Die Ermordung des Sertorius bei einem Mahl bei Perpenna. Er bildete für die Orangerie des Parks von Versailles eine Büste Ludwigs XIV., deren Gipsmodell im Museum zu Nancy sich befindet. 1798 gewann er bei einer Nationalconcurrenz den Preis für die Statue Der Friede, 1802 einen Ermuthigungspreis für Die Einigkeit führt das französische Volk zum Sieg. Für die Galerie der Consuln schuf er die Marmorbüste des Cato; für die Fontaine der Bastille ein Basrelief Chemie (1817); für die Cathedrale von Sens eine Madonna; im Louvre befindet sich seine Marmorbüste des A. Allegri (1812); ferner von ihm Schlafender Amor, Hercules mit den Hesperidischen Aepfeln, Büste des Helvetius, viele andere Bildnissbüsten u. s. w.

Lory, Gabriel d. Ae., Maler, geb. 1763 in Bern, † 1840 das., Schüler von Aberli und K. Wolf. Er war abwechselnd in Genf, Bern, St. Gallen und Herisau thätig, floh 1798 während der revolutionären Bewegungen nach Lindau und Neufchâtel und kam 1812 nach Bern zurück. Im dortigen Museum von ihm Ansicht des Wellhorn und Wetterhorn (1817), Ansicht der Jungfrau (1818). Ferner malte er im Verein mit Lafond und Zehnder eine Sammlung schweizerischer Ansichten; mit seinem Sohne eine Anzahl russischer Ansichten und Malerische Reise über den Simplon. Er war einer der Gründer des Künstlervereins.

Lory, Gabriel d. J., Maler, geb. 21. Juni 1784 in Bern, † 25. Aug. 1846 das., Schüler seines gleichnamigen Vaters; besuchte mit dem Maler M. de Meuron Paris und Italien; war zuerst Zeichenlehrer in Neufchâtel, 1834—36 ausserordentlicher Professor der Akademie zu Berlin, 1841—43 war er in Nizza, besuchte auch den Rhein. Er malte besonders in Aquarell. Im Künstlergütli zu Zürich befindet sich von ihm das Aquarell Aufzug auf die Alp, im Berner Museum Ansicht der Stadt Esa (1846) u. s. w.

Losch, Joseph d. Ae., Medailleur, geb. 1770 in Amberg, † 1826, Schüler von J. G. Whitska. Er wurde 1808 Hauptmünzmedailleur in München. 1810 besuchte er Paris. Von ihm Medaille auf die Thronbesteigung Maximilian Josephs, das römische Pantheon, Denkmünzen für die bairische Akademie.

Losch, Joseph d. J., Münzmedailleur, geb. 1804 in München, † 1843, wurde 1834 Hauptmünzmedailleur das. Ausser vielen Münzstempeln arbeitete er viele schöne Medaillen.

Loscher, Bernhard, Bildhauer und Holzschnitzer, thätig in Süddeutschland im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts. Von ihm eine Holzkanzel zu Denkendorf (1518), ein Heiliger Alexius im Schloss zu Erbach (1513).

Loschi, Bernardino d' Ilario (de Lusciniis), Maler, geb. 1489 in Parma, † 1540 in Carpi, Sohn des Jacopo L. Von ihm in der Galerie zu Modena eine Jungfrau mit dem Kind zwischen den Hl. Antonius und Nicolas vom Jahre 1515. In den Kirchen und im Schloss zn Carpi Fresken und Staffeleibilder.

Loschi, Jacopo d' Ilario, (de Lusciniis, Jacobus Luschis de Parma), Maler, geb. um 1435 (?) in Ilario, † 1504 in Carpi. 1459 war er unter denen, die dem Francesco Sforza Treue schwörten. Er arbeitete mit B. Grossi in der grossen Kapelle von S. Francesco und setzte die Arbeiten nach dessen Tode allein fort. 1496 liess er sich in Carpi nieder. In der Galerie zu Parma befindet sich von ihm eine Madonna (1471), in der Galerie zu Modena eine Magdalena; in den Dom zu Carpi gelangte eine jetzt verschollene Madonna, welche als wunderthätig berühmt wurde;

für S. Giovanni zu Parma malte er 1488 eine Fahne und ein Altarbild; im Dom das. Fresken von ihm.

Lose, Joseph Jacob, kgl. bairischer Hofmaler, geb. um 1755, † 1813 in Frankfurt a. M.

Los Rios, Ricardo de, span. Maler und Kupferstecher, geb. 21. Aug. 1846 in Valladolid, Schüler von Pils, lebt in Paris, wo er eine ausgedehnte Radiererthätigkeit ausübt. Er illustrirte eine Ausgabe der Werke von Le Sage, ferner von ihm 9 Platten zu Hugos Les Orientales, 9 Platten zu Dumas' Kameliendame, 70 Platten zu Lafontaines Fabeln, zwei verschiedene Don Quixote-Ausgaben, Sarah Bernhardt, Garibaldi, Die Hirtentochter u. s. w.

Lossenko, Anton Pawlowitch, Maler, geb. 30. Juli 1737 in Glouchow, † 23. Nov. 1773 in St. Petersburg, Schüler von J. Argounow, von J. Restout und Jos.-Marie Vien in Paris. Er wurde Professor und Rektor der Kunstakademie zu St. Petersburg. In der Eremitage das. befindet sich von ihm Wunderbarer Fischzug (1762); von ihm ferner Hektor's Abschied, Das Opfer Abrahams, St. Andreas u. s. w.

Lossing, John Benson, Illustrator, geb. 12. Febr. 1813 in Beekman (New-York). Ursprünglich Uhrmacher, wurde er 1835 Journalist und gab Zeitungen mit von ihm selbst gezeichneten und auch in Holz geschnittenen Abbildungen heraus. Am bekanntesten ist er als populärer Geschichtsschreiber. Er verfasste eine Geschichte der Vereinigten Staaten (1854), Unsere Mitbürger oder kurze Notizen über bedeutende Amerikaner (1856), Mount Vernon u. s. w. Die meisten seiner zahlreichen derartigen Werke hat Lossing selbst illustrirt. Von der Universität Michigan erhielt er 1872 den Doctortitel.

Lossow, Arnold Hermann, Bildhauer, geb. 24. Oct. 1805 in Bremen, † 3. Febr. 1874 in München, Schüler seines Vaters, studirte dann 7 Jahre in München und ging auf 4 Jahre nach Rom. Er liess sich 1831 in München nieder. Dort wurde er Schwanthalers Freund und Arbeitsgenosse. Von ihm Madonna; Statue Canovas nach einem Modell von Widnmann, Statue von Thorwaldsen nach dessen eigenem Modell, die von Schwanthaler und Gibson nach Modellen von F. Brugger (alle 4 an der Aussenseite der Glyptothek in München). Für die Giebel der Walhalla führte er nach Schwanthaler die Hauptgestalten aus, in derselben und in der Ruhmeshalle zu München mehrere Büsten von ihm u. s. w.

Lossow, Friedrich, Maler, geb. 13. Juni 1837 in München, † 19. Jan. 1872 das., Sohn des Bildhauers A. Hermann L. und Schüler Pilotys an der Münchener Akademie, bildete sich selbst nach der Natur als Thiermaler. Von ihm Hofhund (1860), Junger Esel von Gänsen angegriffen (1866) u. s. w. L. war als Zeichner für die Fliegenden Blätter und Münchener Bilderbogen thätig. Von seinen anderen Werken nennen wir: Das Fabelbuch, Der Haushund (1860), Hunde- und Affenkomödie auf Reisen (1866), Rattenjagd (1861).

Lossow, Heinrich, Maler, geb. 10. März 1843, Schüler seines Vaters A. Hermann L. und Pilotys an der Münchener Akademie, Er wurde Conservator der Galerie zu Schleissheim. Er malte eine grössere Anzahl ziemlich lüsterner Genrebilder und einige Roccoccoscenen, z. B. Die Sphinx (nach Heine), Musikalische Unterhaltung, Die überraschte Schäferin, Ich thue was ich will, Flitterwochen u. s. w. Ferner illustrirte er Shakspere's Lustige Weiber von Windsor und gab 1881 Triomphe de Cupidon, 12 dessins érotiques heraus.

Lossow, Karl, Maler, geb. 6. Aug. 1835 in München, † 12. März 1861 in Rom, Sohn des A. Hermann L., Schüler der Münchener Akademie unter Foltz und beeinflusst von Andr. Müller und Schwind, ging 1856 nach Italien, wo der Erbprinz Georg von Meiningen ihn beauftragte in seiner Villa Carlotta am Comersee, mehrere Bilder zu malen: Scene aus Gudrun, Hagen im Kampf mit dem Greifen u. s. w.; ferner das. 3 Cartons zu Uhlands „Kapelle", zu Heines „Königskind" und zu einem Jägerlied; später siedelte er nach Meiningen über. Er illustrirte auch „Deutsche Lieder" (von H. Kurz eingeleitet).

Lot, Henry, Maler, geb. 22. Mai 1822 in Gendringen bei Arnheim, † 12. Mai 1878 in Düsseldorf, studirte bei Blass und B. C. Koeckoeck in Cleve. Er war Zeichenlehrer am kgl. Gymnasium in Wesel, liess sich aber 1853 in Düsseldorf nieder. L. malte hauptsächlich Landschaften und Thierstücke, z. B. Rheinlandschaft mit Fuhrleuten, Wald bei Neuburg u. s. w.

Lote, Stephen, Steinmetz und Bildhauer des 14. Jahrhunderts in England; errichtete mit H. Yevele das Grab Annas von Luxemburg, Gemahlin Richard II.

Loten, Jan, s. Looten.

Loth, Franz, Maler, geb. 1641 in München, † 1701 das., Sohn des Johann Ulrich L. Er war eine Zeitlang in Venedig thätig, kehrte aber 2 Jahre vor seinem Tode nach München zurück.

Loth, Johann Carl, (gen. Carlo Lotti, Carlotto), Maler, geb. 1632 in München, † 6. Oct. 1698 in Venedig, Schüler seines Vaters Johann U. L., dann wahrscheinlich von Pietro Liberi in Venedig; bildete sich auch nach Michelangelo Amerighi. Von Italien ging er nach Wien, wo er für den Kaiser Leopold II. Bildnisse u. A. malte. Die Galerie zu Kopenhagen besitzt von ihm Erziehung des Jupiter; das Museum zu Dresden 4 Bilder, darunter Christus mit der Dornenkrone; die alte Pinakothek zu München 3 Bilder; die Galerie zu Schleissheim eine Heilige Familie, Tod des Seneca und männliches Bildniss; das Museum zu Wien Jakob segnet Josephs Söhne, Jupiter bei Philemon und Baucis; die Uffizien zu Florenz Adam beweint Abel und Selbstbildniss. Andere Bilder befinden sich in Augsburg, Braunschweig, Donaueschingen, Christiania und in Philadelphia. Im kleinen Hospital zu Venedig befindet sich von ihm Christi Leichnam, in der Kirche S. Giov. Chrisostomo das. Tod Josephs u. s. w.

Loth, Johann Ulrich, Maler, geb. um 1590 in München, † 1662 das., Schüler seines Vaters, eines Glasmalers, später von P. de Witte und wahrscheinlich auch von Saraceno in Venedig. 1620 wurde er Hofmaler des Kurfürsten Maximilian. In der Galerie zu Augsburg von ihm mehrere Werke, in der Peterskirche zu München ein Abendmahl, in der Heiligengeistkirche das. Ausgiessung des hl. Geistes. L. betheiligte sich auch an der Ausschmückung des Residenzbaues in München.

Loth, Onofrio, Maler, geb. 1662 in Neapel, † 1717 das., Schüler von Ruoppoli. Er malte Blumen und Früchte.

Lothon, Mlle. Elisabeth, Porzellanmalerin, geb. 1806 in Paris, † nach 1848, Schülerin von Mme. Jaquotot. Sie malte meist Bildnisse, auch in Miniatur und Pastell.

Lotiquet, Eugène Léonard, Maler, geb. 14. Juli 1844 in Amiens, † 1876, Schüler von Pils und Cabanel. Im Museum von Amiens befindet sich sein Moses zerbricht die Gesetzestafeln; ferner von ihm Stillleben (1870), Bildniss seines Vaters u. s. w.

Lotsch, Karl, Bildhauer, geb. 1793 in Karlsruhe, † 9. Juni (20. Juli) 1873 in Rom, Schüler von Feodor; erhielt eine Pension von der Regierung, mit welcher er 1823 nach Rom ging, wo er blieb. Von ihm die überlebensgrossen Büsten Raphaels und Dürers für die Kunsthalle zu Karlsruhe, der Giebel der Trinkhalle in Baden. Er lieferte auch Zeichnungen zu Don Quijote und schuf andere humoristische Werke und Caricaturen.

Lotter, Hieronymus, Baumeister, geb. 1497, † 1580, kurfürstlich-sächsischer Hofbaumeister und Bürgermeister von Leipzig. Er ist der Erbauer der Rathhäuser zu Leipzig (1556) und Pegau, der jetzt zum Abbruch bestimmten Pleissenburg (Leipzig, von 1549—51 nach dem Muster der Citadelle von Mailand neu ausgeführt), der Schlösser Moritzburg bei Dresden und Augustusburg im Erzgebirge. — Sein gleichnamiger Sohn baute das Fürstenhaus in Leipzig und das Rathhaus zu Altenburg.

Lotter, Tobias Conrad, Kupferstecher, geb. 1717 in Augsburg, † 1777.

Lottes, Christian, Kupferstecher, geb. 1701 in Nürnberg, † 1740. Er war in Augsburg und Nürnberg thätig. Von ihm Clio, Thalia und Urania nach P. Decker, Architectura (nach dems.), Das Fühlen, Das Gesicht (nach dems.), einige Blätter aus Nessenthalers Bibel u. s. w.

Lotti, Carlo, s. Loth.

Lotti, Cosimo, Maler, Baumeister und Mechaniker des 17. Jahrhunderts, geb. in Florenz, Schüler von B. Poccetti. Philipp IV. berief ihn 1628 nach Spanien. Dort malte er die Decorationen für Lope de Vegas Schäferspiel „Selva de Amor“, wo er in der Folge Hofarchitekt und Ingenieur wurde, entwarf den Plan zum Theater in Buen Retiro und malte die Scenerie für dasselbe; darunter die Brücke von Segovia, über die er Automaten wandeln liess. Oelgemälde von ihm sind sehr selten.

Lottier, Louis, Marinemaler, geb. 9. Nov. 1815 in La Haye du Puits (Dép. Manche), Schüler von Gudin, reiste nach dem Orient, Aegypten und Italien. Im Museum zu Avignon befindet sich sein Sonnenuntergang bei Boulac in Aegypten (1850), im Museum zu Perpignan Sonnenuntergang auf der Rhede von Smyrna (1867). Das Ministerium des Innern gab ihm den Auftrag, eine Ansicht von Konstantinopel und eine von Kairo zu malen (1850 und 52). Ferner von ihm mehrere Ansichten aus dem Hafen von Toulon (1841) u. A. von Algier, Neapel, Saïda, Tripolis (1879) u. s. w. Med. 3. Kl. 1852.

Lottin, Antoine François, Mechaniker und Münzgraveur, geb. 23. Sept. 1740 in Paris, † 6. Febr. 1808 in Orléans.

Lottmann, Adam, Bildhauer der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts, geb. in Köln, erwarb 1631 in Valenciennes das Bürgerrecht. Er war der Schöpfer des Altars in der Kirche von Calais, auf dem das Mannawunder und das Abendmahl dargestellt sind (1624); ferner baute er den Chor für die Abtei S. Bertin in S. Omer (1618), eine Chorbühne in Notre-Dame la Grande zu Valenciennes u. s. w.

Lotto, Lorenzo, Maler, geb. in oder um 1480, wahrscheinlich in Venedig, † um 1555 oder 1556 in Loretto; zuerst Schüler von Andrea Previtale, kam früh nach Venedig, wo er eng befreundet mit dem älteren Palma wurde und bei Aloise Vivarini studirte. 1513 schuf er im Auftrage des A. Martinengo ein sehr grosses Altarbild für die S. Stefanokirche. Er war in Bergamo sehr fruchtbar, malte 1524 eine Kapelle zu Novate mit Scenen aus dem Leben der Hl. Barbara aus und zog wahrscheinlich im nächsten Jahre wieder nach Venedig, wo er eine Zeit lang blieb. 1544 treffen wir ihn in Treviso, 1548 in Loretto, 1550 in Ancona, zuletzt wieder in Loretto. L. verräth hochgradiges psychologisches Interesse und oft eine stark persönliche Auffassung. Sein Colorit ist zuweilen vortrefflich; wie es bei seinem Wanderleben erklärlich scheint, wechselt er in seinem Stil öfter und zeigt sich zuweilen fremden Einflüssen zugänglich. Bilder der Hl. Jungfrau befinden sich von ihm in den Kirchen und im Dom zu Asolo (1506), S. Bartolommeo (von 1516), S. Bernardino (1521), S. Spirito (1521) zu Bergamo, S. Cristina bei Treviso, S. Domenico zu Recanati, S. Giacomo dell' Orto zu Venedig (1546), im Quirinal zu Rom; Fresken der Verkündigung, der Heimsuchung und Sposalizio in S. Michele zu Bergamo, Andere in S. Floriani al Jesi (Grablegung 1512), SS. Giovanni e Paolo und Sa. Maria del Carmine zu Venedig, Monte S. Giusto (Kreuzigung 1531) in Sa. Maria della Pace in Ancona. Das Museum zu Berlin enthält sein Die Hl. Sebastian und Christoph (1531), Christi Abschied von seiner Mutter (1521) und 3 Bildnisse, das Museum zu Dresden Maria mit Christus und Johannes (1518 wahrscheinlich), die Nationalgalerie zu London Bildnisse der Agostino und Niccolo della Torre (1515), Familiengruppe und ein anderes Bildniss, die Pinakothek zu München Die Vermählung der Heiligen Katharina, das Museum zu Wien Maria mit dem Kinde und Der Mann mit der Thierpranke in der Hand, der Louvre in Paris Die Ehebrecherin, Der Hl. Hieronymus in der Wüste und Heilige Familie, in Neapel Madonna und St. Peter, in der Brera in Mailand eine Pietà und 3 Bildnisse, in der Pittigalerie zu Florenz Die drei Lebensalter, in den Uffizien das. Heilige Familie. Andere in den Galerien zu Brescia, Madrid, Hampton Court (nahe London), der Eremitage zu St. Petersburg, der Lochis Carrara-Sammlung in Bergamo, Palazzo Borghese in Rom. Seine Biographie von B. Berenson London und New-York (1895).

Lottyn, Jan, flämischer Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Brüssel, † um 1700. Er wurde eine Zeit lang am Hofe der Königin Marie II. (Gemahlin Wilhelms III.) von England beschäftigt.

Lotz, Eduard Hermann, Maler, geb. 1818 in Düsseldorf, Schüler von Th. Hildebrand, an der dortigen Akademie. Von ihm Die Ueberraschung im Bade, Kinder vor einem Heiligenbilde u. s. w. Er ist auch als Restaurator alter Gemälde thätig.

Lotz, Karl, Maler, geb. 16. Dec. 1833 in Hessen-Homburg, kam früh nach Ungarn und wurde Schüler von Rahl in Wien. Er half seinem Lehrer bei Ausführung von dessen Fresken in Wien und malte die kleineren Friesbilder des Freskencyklus im neuen Redoutengebäude zu Budapest, ferner Wandgemälde in der Akademie der Wissenschaften, Freskenfries im Nationalmuseum, in der Franzstädter Pfarrkirche, Deckengemälde im Justizpalast, im Parlamentsgebäude und im Opernhaus das., sowie Fresken im Dom zu Fünfkirchen. 1886 erhielt er den Auftrag für das Deckengemälde des neuen Burgtheaters in Wien, 1889 einen für Wandgemälde (Tempera) in der Abteikirche zu Tihany. Er ist Professor der ungarischen Musterzeichenschule und steht der Abtheilung für Wandmalerei vor. Von seinen Oelgemälden nennen wir Haidebilder mit Fatamorgana, Einkehr des Wegelagerers und Bildnisse. L. ist Ehrenmitglied der Wiener Akademie und Inhaber des St. Stephansordens.

Lotz, Wilhelm, Baumeister und Archäolog, geb. 1829 in Kassel, † 27. Juli 1879 in Düsseldorf. Er war als Chemiker ausgebildet, bekleidete verschiedene Lehrstellen, Bibliotheksämter u. s. w., bis er sich ganz der Theorie und Praxis der Baukunst widmete. Von ihm das Gymnasium in Marburg (1865—6); ferner leitete er die

Restauration der romanischen Kirche zu Bücken. Hauptsächlich war er jedoch als Kunstschriftsteller thätig; wir führen an: Die Kunsttopographie Deutschlands, Inventarisirung der oberhessischen Baudenkmäler, Die Stiftskirche zu Hersfeld, Meister Heinrich von Hesserode u. s. w.

Lotze, Moritz Eduard, Maler, geb. 1809 in Freiberg (Sachsen), † 16. April 1890 in München, Schüler der Akademie zu Dresden, ging dann nach München, wo er viele Jahre blieb. Später siedelte er nach Verona über, und war dort als Gemälde- und Architekturphotograph thätig. Er verlegte eine grosse Anzahl ausgezeichneter Photographien und ist für Verona etwa, was Naya für Venedig ist, nur dass seine Aufnahmen besser sind. Von ihm Tiroler Gebirgslandschaft (1834), Thierstücke und Landschaften. Pescheck, Hohe, Hanfstaengl haben nach ihm gestochen und lithographirt.

Loubon, Charles Joseph Émile, Maler und Radierer, geb. 12. Jan. 1809 in Aix (Dép. Bouches-du-Rhône), † 1. Mai 1863 in Marseille, Schüler von Constantin, Granet und der École des beaux-arts in Paris. 1829 ging er nach Rom. Er war von 1845—63 Direktor der Kunstschule in Marseille. Im Museum zu Marseille befindet sich seine Ansicht dieser Stadt an einem Markttage, in dem Museum zu Châlons-sur Saône Gewitterlandschaft, in dem zu Pergignan ein Thierstück, in dem von Montpellier Auswanderung während der Cholera in Marseille (1848), in dem von Aix Aufbruch eines Lagers u. s. w.; von ihm auch ca. 50 kleinere Radierungen. Med. 3. Kl. 1842, Kreuz der Ehrenlegion 1855.

Loudet, Alfred, Maler, geb. 21. Febr. 1836 in Montélimart (Dép. Drôme), Schüler von Bonnefond, Cogniet, R. Fleury, Pils und der École des-beaux-arts. Er erhielt 1862 den 2. grossen Rompreis für seine Veturia zu den Füssen Coriolans. Von ihm Die Katze (1867), Cephalus und Procris (1869), Eine Weintraube für einen Kuss (1877), Belagerung von Paris, Bildnisse u. s. w.

Loué, Victor Auguste, Architekt, geb. 31. Aug. 1836 in Napoléon-Vendée, Schüler von Justus Lisch. Er liess sich in Luçon nieder. Er machte Entwürfe zur Restauration verschiedener Kirchen, z. B. von Deuil-sous-Montmorency, St. Pierre à Airvault, der Kirche von Vouvant, der Kapelle von Menigoutte u. s. w. Auch Entwürfe zu einer Markthalle für Napoléon-Vendée und zu einem Hospiz für La Chaize-Le-Vicomte. Med. 1864 und 1872.

Lough, John Graham, Bildhauer, geb. 1806 in Northumberland, † 8. April 1876 in London. 1844 lieferte er für die neuen Parlamentsgebäude zwei Gruppen, Ritterschlag auf dem Schlachtfelde und Frauen ihre Todten auf dem Schlachtfelde suchend. Ferner von ihm Streitende Rosse, Lucifer, Ophelia, Ariel.

Louis, Aristide, Kupferstecher, geb. um 1820 in Toul (Dép. Meurthe), † 1853, Schüler von H. Dupont. Er stach Jeanne d'Arc, Bildniss Napoleons u. A. nach Delaroche, Madonna und Kind nach Leonardo da Vinci, Mignon (zwei Scenen) nach Ary Scheffer (1844), Die Unschuld nach Greuze (1853), Bildniss des Prinzen Albert (nach Winterhalter). Med. 3. Kl. 1842, 2. Kl. 1844.

Louis, Daniel, Glasmaler, geb. gegen Ende des 15. Jahrhunderts, thätig im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts. Fenster von ihm in den Kirchen zu Eckerghem, Mendonck, Wondelghem u. s. w.

Louis, Hubert Noël, Bildhauer, geb. 1. April 1839 in Saint-Omer (Dép. Pas-de-Calais), Schüler von Jouffroy. Er schuf für den Justizpalast in Saint-Omer die Steinstatuen Das Gesetz und die Gerechtigkeit, für die Vorderseite des Hospitals von Hesdin Der Evangelist Johannes, für die Kathedrale von Arras eine Mater dolorosa und einen Jesus in Marmor, Statue des Jacques Callot für Nancy, die Stadt Chambery für das Hôtel de Ville in Paris, David d'Angers für die Stadt Angers, eine Marmorbüste des Decamps für das Historische Museum zu Versailles, Notre Dame des Ardents (Steinstatue für die Stadt Arras, auch in Silber verkleinert 1877), für die Karthause zu Parkminster eine Statue des Heiligen Hugh, Bischofs zu Lincoln (1878), Bildnissbüste des Malers Garnier (1864) und viele Andere. Med. 2. Kl. 1873.

Louis, Hugo, Maler, geb. 17. Febr. 1847 in Berlin, Schüler von J. Schrader an der Berliner Akademie; erhielt 1875 den Michael-Beer-Preis und ging auf 3 Jahre nach Italien; er ist Lehrer an der kgl. Kunstschule in Charlottenburg. Bei der Concurrenz für Ausmalung des Treppenhauses im Berliner Rathhaus erhielt er den 2. Preis für die Aquarelle Einigung des Deutschen Reichs und Erhebung Berlins zur Reichshauptstadt. Von ihm Schneewittchen (1875), Ein lustig Lied (1881), Bulgarisches Rosenmädchen (1893), Verlorenes Glück, Liebestraum.

Louis, Jacques, (Jean), s. Louijs, Jacques.

Louis, Léonard François, Maler, geb. 1698 im Haag, † 1786 das., von französischer Herkunft, Schüler von Cuijck und J. Vollevens. 1725 zog er mit einem Freunde seines Vaters nach Paris und arbeitete noch zwei Jahre unter Detroy. Dort wurde er ein ausserordentlich gesuchter Bildnissmaler.

Louis, Victor, Baumeister, geb. 1735 in Paris, † 7. März 1807 im Hospital, (nach Anderen nach 1810). Er erhielt den grossen Rompreis 1755 für das Projekt einer Grabkapelle. Nach seiner Rückkehr von Rom erhielt er den Auftrag, die Galerien des Palais Royal und das Théatre Français zu bauen, bei denen er zuerst eiserne Balken verwendete. Er baute die Façade der Kirche von Dünkirchen und restaurirte die Kirche Bon-Secours. In Besançon baute er die Kirche Saint-Pierre und half bei des Verschönerung der Städte Nancy und Lunéville. Der König von Polen ernannte ihn zu seinem Baumeister und beauftragte ihn einen Palast in Warschau zu erbauen. Sein grösstes Werk, das Theater in Bordeaux, erbaute er in 7 Jahren (1773—80). Die Stadt Bordeaux verdankt ihm auch ihre schönsten Strassen und Anlagen, allein sie enthielt ihm die Prozente vor, die er nach dem Vertrag von der Summe der Kosten erhalten sollte. Dadurch gerieth er ins Elend und in 20jährige Prozesse; er zog sich zurück und starb in Vergessenheit. Das Archiv des Hôtel de Ville in Bordeaux besitzt viele seiner Studien und Entwürfe. Seine Biographie von Charles Marionneau 1881.

Louis-Roux, Prosper, s. Roux.

Lound, Thomas, Maler, geb. 1803, † 18. Febr. 1861 in Norwich. Er war an einer Brauerei thätig, beschäftigte sich aber in seinen Mussestunden mit der Kunst. Im South-Kensington-Museum ist ein Aquarell vom Schloss Framlingham von ihm.

Loup, Remacle de, Zeichner und Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. in Spaa. Die Ansichten von Städten und Schlössern in „Les Délices du pays de Liège" wurden von ihm geliefert.

Loustau, Jacques Joseph Léopold, Maler, geb. 26. Mai 1815 in Saarlouis von französischen Eltern, Schüler von Cogniet. Von ihm Der heilige Petrus heilt einen Lahmen (1839), Christus und die Kindlein (1843), Bonaparte verlässt Egypten 1799 (1846), Frauenneugier (1857), Nussbaumallée in Charentonneau (1870), Der Kindermord in Bethlehem (1874), viele Bildnisse u. A. Med. III. Kl. 1842.

Loustau, Mme. Marie Euphrosine, geborene Jacque, Malerin, geb. 9. Nov. 1831 in Paris, malte Blumen und Fruchtstücke.

Loustaunau, Louis Auguste Georges, Maler, geb. 12. Sept. 1846 in Paris, Schüler von Vibert, Gerôme und Barrias. Er malte Genrescenen und Ansichten, z. B. Allée im Gros-Bois (1870), Inneres einer Scheune, Das Brod wird nicht durchgebacken sein (1874), Fechtstunde (1885) u. s. w.

Loutherbourg, Jacques Philippe, geb. 31. Oct. 1740 in Fulda, † 11. März 1812 in Chiswick (London), Schüler von seinem Vater, einem Miniaturmaler, von Tischbein und von F. Casanova in Paris, wo er schon mit 28 Jahren Mitglied der Akademie und später Hofmaler wurde. 1771 ging er nach England, wo er 1781 Mitglied der Royal-Academy wurde. Er war dort zuerst mit grossem Erfolg als Decorationsmaler thätig. Er malte viele Landschaften mit Viehstaffage in holländischem Geschmack; am bekanntesten aber sind seine theilweise recht guten Schlachtenbilder. Im Museum zu Angers befindet sich von ihm eine Landschaft mit Hagar und Ismael; in Bordeaux 2 Landschaften mit Figuren; in Épinal eine Mondscheinlandschaft; in Nantes Hirt mit Esel und Schafen; in Orléans Hirt mit Heerde; in der National-Gallery zu London Cumberland Lake; in der Galerie zu Dulwich mehrere Landschaften; im Hospital zu Greenwich Lord Howes Sieg 1. Juni 1794; in Oldenburg Sturm auf dem Meere (1767); in Schleissheim 2 Landschaften und eine Marine; im Museum zu Wien Schiffbrüchige an einer Felsenküste (1761); Andere in Darmstadt, Glasgow, Montauban, Liechtensteingalerie, auch in Hampton Court. Ferner von ihm Untergang der spanischen Armada, Der Brand von London 1666. L. hat auch Radierungen geschaffen; darunter mehrere Folgen von Soldaten, Vignetten für Molières École des femmes, An Exhibition, Genrescenen u. s. w.

Louvemont, François de, Kupferstecher, geb. 1648 in Nevers, † um 1690. Er stach die Platten für das Werk „Piscatoria e Nautica" Neapel 1686, die 12 Apostel und 4 Evangelisten (nach Lanfranc), eine Madonna nach Ann. Carracci, Steinigung des Heiligen Stephan nach Berettini u. s. w.

Louvet, Louis Victor, Baumeister, geb. 1. Febr. 1822 in Paris, Schüler von Huyot und Lebas an der École des beaux-arts; er erhielt 1850 den grossen

Rompreis für „Ein grosser öffentlicher Platz“. Von ihm Entwurf zur Restauration der Akropolis zu Sunium. Kreuz der Ehrenlegion 1875.

Louvion, Jean Marie, französischer Kupferstecher, geb. 1740 in Versailles, † 1804, Schüler von Fessard, arbeitete meist für die Buchillustration und Gelegenheitsblätter; darunter Appel au diable pour les corps sans têtes sur les jugements de Dieu, La surprise anglaise, Louis XVI., Mirabeau u. s. w.

Louvrier de Lajolais, Jacques Auguste Gaston, Maler des 19. Jahrhunderts, geb. um 1820, Schüler von Noël und Gleyre. Von ihm die Landschaften Herbst in den Ardennen (1861), Winterabend in der Sahara (1864), Weiden bei Villiers-sur-Morin (1875), Schwere Passage (1876). Er hat auch Mehreres radiert.

Louw, (Lauw), Pieter, Maler und Kupferstecher, geb. 1720 in Amsterdam, † zwischen 1794 und 1800. 1743 wurde er Mitglied, 1768 Direktor der Akademie seiner Vaterstadt. Er stach nach Rembrandt Mann im orientalischen Costüm, Lesende Frau u. A. Er hat besonders viele Copien nach alten Gemälden gezeichnet.

Louijot, Edmond, Maler, geb. 1861 in La Lobe bei Metz, thätig in München. Er malt Stillleben und Genrebilder, z. B. Wäscherinnen.

Louijs, (Loijs), Jacques, (Jean), Radierer und Kupferstecher, geb. 1600 in Antwerpen, Schüler von Pieter Soutman. Er stach und radierte nach seinem Lehrer Philipp der Gute von Burgund, nach Rubens Diana mit ihren Nymphen von der Jagd ausruhend, Louis XIII., Philipp IV. von Spanien, Anna von Oesterreich, Elisabeth von Bourbon; nach Van Dyck Franz Thomas von Savoyen. Seine Auferweckung des Lazarus nach J. Livensz wird besonders gerühmt; ferner von ihm Der Heilige Antonius nach A. Dürer, Inneres einer holländischen Küche nach Ostade u. s. w.

Lovatti, Matteo, Maler, geb. 1. Aug. 1861 in Rom, Schüler der spanischen Schule. Von ihm Der Spaziergang, Nach der Schlacht, Schlechtes Wetter, Eine Büffelheerde, Kartenpartie.

Lover, Samuel, Miniatur- und Landschaftsmaler, geb. 1797 in Dublin, † 1868 in Jersey. Er wurde 1822 Mitglied der irischen Akademie. Seine Landschaften und Bildnisse waren sehr gesucht. Er gewann auch einigen Ruf als Novellenschriftsteller.

Loverini, Ponziano, Maler, geb. 1858 in Bergamo, Schüler des Malers Scuri und der Akademie zu Carrara. Von ihm Der heilige Bischof Filastro, Einkleidung des Heiligen Francesco, Die Blinden sehen, Der Liebling der Grossmutter u. s. w.

Loviot, Benoît Édouard, Baumeister, geb. 21. Nov. 1849 in Paris, Schüler von Coquart. Er erhielt den grossen Rompreis 1874 für den Entwurf zu einem Akademiegebäude für Literatur-Wissenschaften und Theologie. Von ihm ferner Entwürfe zur Restaurirung des Parthenon, des Lysicrates-Denkmals in Athen, des Castor- und Pollux-Tempels in Rom u. s. w. Med. I. Kl. 1879, Kreuz der Ehrenlegion 1880.

Low, William H., Maler, geb. 31. Mai 1853 in Albany (New-York), studirte fünf Jahre lang in Paris unter Gérôme und Carolus Duran; nach Amerika zurückgekehrt, liess er sich in New-York nieder und wurde Lehrer am Cooper-Institute, sowie an der National-Academy. Von ihm Der Brief, Mai, Das Gärtchen, Am Brunnen u. s. w. Med. II. Kl. Paris 1889 (Weltausstellung).

Lowe, Mauritius, Maler, geb. um 1750, † 1793 in Westminster, Schüler von Cipriani und der Royal-Academy in London. Er erhielt 1769 eine goldene Medaille und ein Stipendium zu einer italienischen Reise, verlor es aber, weil er die Bedingungen nicht befolgte. 1783 hatte er einen Streit mit der Akademie wegen der Aufnahme seines Bildes Die Sündfluth. Dr. Samuel Johnson unterstützte ihn vielfach, doch starb er in Elend und Vergessenheit.

Lowry, J. W., Kupferstecher, geb. 7. Oct. 1803, † 1879, Schüler seines Vaters Wilson Lowry. Er hat hauptsächlich wissenschaftliche Illustrationen geliefert.

Lowry, Robert, s. Laurie.

Lowry, Wilson, Kupferstecher, geb. 24. Jan. 1762 in Whitehaven, † 22. Juni 1824 in London, Sohn des Bildnissmalers Strickland L., mit dem er als Kind nach Irland ging. Dann arbeitete er als Anstreicher in Worcester, trat aber 1779 in die Akademie zu London ein, wo er zu graviren anfing. Seine correcte Zeichnung und sichere Hand befähigten ihn besonders zur Illustrirung von naturwissenschaftlichen und technologischen Werken. Er arbeitete mit dem Diamant statt mit dem Stahlgrabstichel. Er stach die Platten von mechanischen Gegenständen für die „Encyclopedia“ von Rees, den „Technologischen Diktionär“ von Crabbe und für das „Philosophical Magazine“. Auch die Architekturen in Murphys „Batalha“, in Nicholsons „Architektur“ und Gandons Zeichnungen sind von ihm gestochen.

Loyer, Mlle. **Ernestine,** Malerin, geb. 8. April 1846 in Paris, Schülerin ihres Vaters, des Stanislas A. L. Sie malte und zeichnete Bildnisse.

Loyer, Nicolaes, Maler, geb. 1625 in Antwerpen, † 1681. Er malte Historien.

Loyer, Stanislas Auguste, Maler, geb. 24. Nov. 1797 in Rennes (Dép. Ille et Vilaine), Schüler von P. Guérin und der École des beaux-arts. Er liess sich in der Pariser Vorstadt Batignolles nieder. Er malte für die Kirche SS. Jean et François Der Gang nach Emmaus (1866); ferner von ihm Der heilige Vincenz von Paula nimmt einem Galeerensclaven die Ketten (1859), Wer die Wahl hat (1865), Herbstblumen (1867), viele Bildnisse u. s. w.

Loyet, Gerard, Goldschmied des 15. Jahrhunderts, fertigte 1467 eine goldene Statue des Hl. Lambert für die Kirche desselben in Lüttich im Auftrag Philipps des Guten; im Auftrag Marias von Burgund 1478 4 lebensgrosse Halbfiguren in Silber, die Bildnisse ihres Vaters Karls des Kühnen und zweier seiner Heerführer.

Loyeux, Charles Antoine Joseph, Maler, geb. 25. Jan. 1823 in Paris, Schüler von Delaroche. Er führte Malereien in der Ludwigskapelle von Notre-Dame-de-Bon-Port zu Nantes aus; ferner von ihm Der heilige Martin Bischof von Tours (1845), Karl II. von Lothringen mit Hunden (1855), Schachparthie (1864), Junger Mann auf der Theorbe spielend aus der Zeit Karls I. von England (1873), Episode aus der Plünderung Roms 1527 (1878), Erigone (1881), Bildnisse u. s. w.

Loyr, s. Loir.

Loijs, s. Louys.

Lozet di Simon, Nicolo, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig um 1650 in Neapel. Er ahmte Barbieris Weise nach. Im Rotterdamer Museum eine heilige Ursula von ihm.

Luard, John Dalbiac, Maler, geb. 1830 in Lincolnshire, † 1860 in Winterslow bei Salisbury; er war ursprünglich Soldat, wurde aber 1854 Schüler von John Phillip in der Malerei. 1855 besuchte er seinen Bruder, der Offizier in der Krim war, um militärische Studien zu machen; später wollte er nach Amerika reisen, um seine Gesundheit zu kräftigen, starb aber noch vor Antritt der Reise. Von ihm Die Kirchthüre, In der Nähe der Heimath, Das Piknik auf dem Markte u. s. w.

Lubarsch, Jacques, Maler, geb. 30. Jan. 1854 in Stettin, Schüler der Berliner Akademie und von Lindenschmit in München. Er malt Genrebilder und Bildnisse.

Lubbers, W., Maler, geb. 1755 bei Groningen, † 1834 in Groningen. Er war erst Stubenmaler, bildete sich aber zu einem Bildnissmaler aus.

Lubieniecki, (Lubinetzky, Lubiensky), Bogdan, (Theodor), Maler und Kupferstecher, geb. 1653 in Krakau, † nach 1729, Bruder des Krzysztoff L., Schüler von Juriaan Stur und von Gerhard Lairesse in Amsterdam. Von dort ging er nach Florenz und wurde da Kammerjunker des Herzogs von Toscana. Später lud ihn der Churfürst von Brandenburg nach Berlin ein, und machte ihn zum Direktor der dortigen Malerakademie. 1706 ging er nach Polen zurück, nachdem er seine Entlassung in Berlin genommen, weil ein von ihm geschriebenes socinianisches Buch verbrannt worden war. Von ihm Historien im Geschmack des Lairesse, Zeichnungen nach Schlüters Masken im Arsenal zu Berlin, 6 heroische Landschaften mit Monumenten und Figuren (Radierungen) u. s. w.

Lubieniecki, (Lubinetzky, Lubiensky), Krzysztof, Maler, geb. 1659 in Stettin, † 1729 in Amsterdam, Bruder des Bogdan L., Schüler von J. Stur und A. Bakker. In Kopenhagen von ihm Schnupftabaksdose und Pfeife, und Tafelfreuden.

Lubienska, Gräfin, geb. **Hausner,** Bildhauerin, geb. 19. Nov. 1852, Schülerin von Cassioli in Florenz, dann von Guichi, liess sich in Wien nieder. Von ihr Junge polnische Dame (Bronze, 83 cm. hoch).

Lubin, Jacques, Kupferstecher, geb. 1659 (?) (nach Anderen 1637) in Paris, † 29. Dec. 1703, wahrscheinlich in Rochefort. Er stach in der Manier des G. Edelinck; besonders seine Bildnisse werden gerühmt, z. B. die 38 Platten zu „Les hommes illustres“ von Perrault, darunter die von Colbert, Callot und Ségnier; ferner Grablegung nach Lesueur u. s. w.

Lublinsky, Martin Anton, Maler und Ordensbruder, geb. um 1630 in Leschnitz in Schlesien, † 24. Dec. 1690, Schüler von Skreta in Prag, trat 1665 in den Orden des Heiligen Augustin bei Allen-Heiligen zu Olmütz. Er malte Wand- und Deckenbilder in der Kollegiatkirche zu Olmütz, mehr als 20 Bilder für seine Kanonie, darunter Jesus wie er im Tempel lehrt, Maria wie sie am Feuer Speisen bereitet, während das Jesuskind dem Joseph in die Arme läuft. Andere Bilder von ihm in der Prämonstratenser Kirche bei Olmütz, in der Kirche zu Hradischt und im bischöflichen

Schlosse zu Kremsier. Er lieferte auch Zeichnungen zu den Disputationen gelehrter Männer. Er starb als Dechant seines Stiftes.

Luca, Santo, Maler und Mönch des 9. Jahrhunderts, gebürtig aus Florenz. Er ist vielleicht der Maler der Jungfrau mit dem Kind in der Madonna di S. Luca zu Bologna und der Madonna in Sa. Maria Maggiore in Rom, die früher dem Evangelisten Lucas zugeschrieben wurden. Wegen seines Lebenswandels wurde er Santo genannt.

Luca da Cortona, s. Signorelli.

Luca da Reggio, s. Ferrari, Luca (Nachtrag).

Luca di Thomé, s. Tomé, Luca di.

Luca fa Presto, s. Giordano, Luca.

Lucae, Lucas, Maler, geb. 1576, † 1661 in Amsterdam. Von ihm in Utrecht Bildnisse des Adriaan van Eijk und einer Frau (1656).

Lucae, Richard, Baumeister, geb. 12. Apr. 1829 in Berlin, † 26. Nov. 1877 das. Er studirte in Berlin und gehörte der Schinkel'schen Richtung an. 1859 reiste er nach Italien und wurde nach seiner Rückkehr Lehrer der antiken und modernen Baukunst an der Bau-Akademie seiner Vaterstadt. 1873 Direktor derselben. Von ihm das Opernhaus zu Frankfurt a. M., der Plan zum Berliner Polytechnikum, die Votivkirche in Myslovicz, die katholische Kirche am Engelsbecken im Südosten Berlins. Hauptsächlich schuf er aber Privatbauten in Berlin, darunter die Villa Joachim an der Beethovenstrasse, die Villa Soltmann, den Umbau des Heckmann'schen Hauses, das Haus von Heyden am Lützowplatz, die Villa Kutter am zoologischen Garten, das Borsigpalais am Wilhelmsplatz.

Lucan, Margaret Bingham, Gräfin, Malerin, geb. 1740, † 1815. Sie malte Miniaturen und copirte solche nach Hoskins, Olivers, S. Cooper. Eine Shakspereausgabe in Althorp wurde von ihr mit Bildnissen, Ansichten und Ornamenten illustrirt.

Lucano, Novello da San, Baumeister des 15. Jahrhunderts, geb. in Neapel, † 1510, Schüler von A. A. Fiore, weiter ausgebildet in Rom. Von ihm die Restaurirung der S. Domenico-Maggiore-Kirche in Neapel, ferner der Palazzo S. Severino.

Lucas, Abel François, Maler, geb. 8. Juli 1813 in Versigny (Dép. Oise), Schüler von Malard und der Ecole des beaux-arts, malte meist Bildnisse; ferner war er an der Gobelinfabrik thätig. Von ihm Bildnisse in Oel und Pastell.

Lucas, Albert P., Maler, geb. 1864 in New-York, Schüler von Hébert und Courtois an der École des beaux-arts; er liess sich in Paris nieder. Von ihm Kleine Bettlerin, Mondnacht.

Lucas, Auger, Historienmaler, geb. 1685, † 10. Juli 1765. Er erhielt 1705 den ersten Preis für das Bild Judith wird von Kriegern nach dem Zelt des Holofernes geführt. Im Museum zu Nantes befinden sich von ihm 4 allegorische Bilder Frühling, Sommer, Herbst und Winter, die Freuden der Jahreszeiten darstellend; ferner von ihm Acis und Galathea, für das er 1722 in die Akademie aufgenommen wurde und das nach St. Cloud gelangte, Die Reue des Petrus u. s. w.

Lucas, August, Maler, geb. 1803 in Darmstadt, † 1863 das., unter dem Einfluss von C. Fohr ausgebildet. Machte 1831 Studienreisen in Italien, wo ihn J. A. Koch zur historischen Landschaft führte. Im Museum zu Leipzig von ihm Landschaft mit Ziegenhütte bei Olevano (1838), in Stuttgart Ideallandschaft mit Bacchanten, in Darmstadt Italienische Landschaft (1844), Skizze zu Landschaft im Odenwaldcharakter, Waldlandschaft u. s. w.

Lucas, David, Kupferstecher in Schabmanier., geb. 18. Aug. 1802, † 1881. Er schabte hauptsächlich nach Constable, z. B. Salisbury von den Wiesen aus gesehen, Dedham Vale, Hadleigh Castle, Das Maisfeld, Die jungen Waltonianer. Ferner gab er mit Constable gemeinschaftlich eine Folge von 30 Blatt „Englische Landschaften" heraus. Ausserdem von ihm Canal grande und Corsareninsel nach J. D. Harding, Grace Darling nach Carmichael und Parkes, Mühle nach Lee, Das Burns-Denkmal nach F. C. Auld.

Lucas, Germain, Kupferstecher, thätig in Frankreich während der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Er stach mehrere architektonische Platten für die „Ansichten von Versailles", die P. Menant herausgab.

Lucas, Jean, Maler, geb. 1823 in Paris, Schüler von Justin Ouvrié. Er malte viele Ansichten von Venedig, z. B. Der grosse Canal (1861 Aquarell, 1866 Oel), Seufzerbrücke (1869), Kapelle in der St. Markuskirche (1870), Markusplatz u. s. w.; auch der Felsen von Limaçon aus den Pyrenäen (1866) u. A.

Lucas, Jean Paul, Maler des 18. Jahrhunderts, † 1808 in Toulouse. Er richtete das dortige Museum ein und verfasste einen Katalog desselben.

Lucas, John, Maler, geb. 1807 in London, † 1874 das., Schüler von S. W. Reynolds; er war erst Kupferstecher in Schabmanier, wandte sich aber später der Malerei zu und wurde gesuchter Bildnissmaler. Von ihm in der National Portrait Gallery zu London die Dichterin Miss Mitford, ferner von ihm Wellington, der Prince Consort u. A.

Lucas, John Templeton, Maler, geb. 1836, † 1880 in Whitby, Sohn des John L. Er malte ebenfalls Bildnisse. Ausserdem verfasste er die Posse „Browne the Martyr“ und einen Band Märchen „Prince Ubbely Bubbles' New Story Book“ (1871).

Lucas, Seymour, Maler, geb. 21. Dec. 1849 in England, Schüler der St. Martins-Staatsschule und der kgl. Akademie, auf der er einen Preis erhielt. Das Melbourne Museum besitzt sein Gordon Riots, die Londoner Akademie sein Nach Culloden; ferner von ihm Aufgefangene Depeschen, Die Armada in Sicht (1880), Whip for Van Tromp (1883) u. s. w. — Seine Gemahlin **Marie Cornelissen L.** ist ebenfalls Malerin.

Lucas von Leyden, s. Jacobsz, Lucas.

Lucasz, Pieter Frans, Maler, geb. 1606 in Mecheln, † 1654, Schüler von G. Seghers. Er stand im Dienste des Erzherzogs Leopold und malte Landschaften mit kleinen Figuren. Im Museum von Brüssel ist auch ein Bildniss von ihm.

Lucatelli, s. Locatelli.

Lucca, Michelangelo da, s. Anselmi.

Luccardi, Cav. **Vincenzo,** Bildhauer, geb. 22. Febr. 1811 in Gemona (im Friaul), † 4. Nov. 1876 in Genazzono bei Rom, Schüler der Akademie zu Venedig, lebte dann in Rom, wo er Professor an der S. Luca Akademie wurde. Von ihm Kain, Episode aus der Sündfluth, Raphael und die Fornarina, Aïda, Die vier Jahreszeiten. Med. Venedig, Florenz und Wien, Paris 1867.

Lucchese, Michele, Kupferstecher und Verleger, geb. 1539 in Rom, † nach 1604. Er stach einige Platten nach R. Santi (darunter Der Kindermord und eine Madonna 1553), M. Buonarotti (darunter eine Copie nach Raimondis Stich „Die Kletterer“), Polidoro Caldara, Giulio Pippi u. s. w.

Lucchese, s. Ricchi.

Lucchesino, Il, s. Testa.

Lucchetti, Giuseppe, Bildhauer, geb. 1823 in Urbania. Er war erst Goldschmied, studirte dann die Bildhauerei in Rom unter P. Tenerani. Von ihm Der gute Hirt, eine Statue des Spartacus (1878), Bildnisse Pio IX. und Leo XIII., Grabmonumente des Marchese Antonini in der Kirche Trinita dei Monti zu Rom u. A., eine Colossalstatue für die Stadt Lima und für das Ausstellungsgebäude der schönen Künste in Rom eine Statue des Raffael. Mitglied der Akademien von Perugia, Venedig und Urbino und der Virtuosi del Panteon. Ritter des Kronenordens; Gold. Medaille 1879 in Perugia u. s. w.

Lucchetto da Genova, s. Cambiaso.

Luce, Louis René, Kupferstecher, geb. um 1695 in Paris, † 1774; er war in der königlichen Druckerei angestellt, und hatte dort die Idee, gegossene Vignetten (Clichés) anstatt der Vignetten in Holz für den Druck zu verwenden. Er veröffentlichte „Essai d'une nouvelle typographie ornée de vignettes, fleurons, trophées, cadres et cartels“ Paris 1771.

Lucena, Diego de, spanischer Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Andalusien, † 1650, Schüler von Velasquez; er malte besonders Bildnisse.

Lucenti, Girolamo, Maler, geb. in Correggio (Italien), thätig in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Sevilla und anderen spanischen Städten. Er malte 1608 ein Paar Landschaften mit der Berufung der Jünger Andreas und Peter für das St. Thomas-Gymnasium in Sevilla. 1642 malte er in Saragossa 7 kleine Scenen über die Entdeckung der Manuscripte und Reliquien von Sacro Monte.

Lucenti, (Lucini), Girolamo, Bildhauer und Medailleur des 17. Jahrhunderts, thätig 1680 in Rom, Schüler des Cavaliere Algardi. Von ihm ein Engel auf der Engelburgsbrücke, verschiedene Münz- und Medaillenstempel unter Papst Clemens X. und Innocenz XI. Er war auch für Sa. Maria di Monte Santo thätig und wurde in den Ritterstand erhoben.

Luciani, Antonio, Maler und Kupferstecher, geb. 1700 in Venedig, Schüler von Piccini und im Stechen von Faldoni. Von ihm eine Madonna mit Heiligen nach Caliari, das Mausoleum des Petrarca in Pisa, Bildnisse u. s. w.

Luciani, Sebastiano, genannt **del Piombo,** (auch **Bastiano di Francesco Luciani),** Maler, geb. 1485 in Venedig, † 21. Juni 1547 in Rom, war zuerst Schüler des G. Bellini und des Giorgione in Venedig, ging 1510 nach Rom und stand unter dem Einfluss Michelangelos. 1527 kehrte er nach Venedig zurück, erneuerte seine Freundschaft mit Aretino, den er malte und mit Tiziano Vecelli und Pordenone. Zwei Jahre darauf ging er wieder nach Rom. Dort erhielt er von Papst Clemens VII. 1531 das Amt eines Frate del Piombo, daher sein Name. L. fing als echter Venezianer mit prachtvoller Farbe und sinnlich reizvoller Formgebung an; infolge des starken Einflusses, den Michelangelo auf ihn ausübte, lernte er aber dann grosses Gewicht auf sichere Zeichnung und strenge Composition legen. Buonarotti hat selbst Compositionsskizzen zu L.'s Bildern geliefert. Während seines späteren venetianischen Aufenthalts sehen wir ihn wieder ganz in der venetianischen Manier arbeiten, wie das prachtvolle Doriabildniss beweist. Zuletzt, als er Geistlicher geworden war und seine einträgliche Stelle verwaltete, vernachlässigte er die Malerei. In der Galerie zu Parma befindet sich von ihm Clemens VII. mit einem jungen Geistlichen; das Museum zu Berlin besitzt von ihm Beweinung Christi und zwei Bildnisse; das Museum zu Dresden Kreuztragung, die von Manchen als Copie bezeichnet wird; die Pittigalerie in Florenz ein Bildniss und der Tod der Hl. Agatha; die Uffizien daselbst die dem Santi zugeschriebene Fornarina; die National-Galerie zu London Auferstehung des Lazarus (1519), Bildniss des Cardinals Ippolito de' Medici mit Selbstbildniss und Bildniss einer Dame; Budapest den aus der Sammlung Sciarra stammenden, dem R. Santi zugeschriebenen Geiger; das Museum zu Madrid Kreuztragung, Christus in der Hölle; das Museum zu Neapel Schlafendes Christkind, Heilige Familie und Bildniss Papst Adrians VI.; der Louvre zu Paris eine Heimsuchung; die Eremitage zu St. Petersburg eine Kreuztragung, Kreuzesabnahme und Bildniss des Kardinals Pole; das Museum zu Wien Bildniss des Kardinals Pucci; im Doria-Palast zu Rom befindet sich ein Bildniss des Admirals Andrea Doria; in der Farnesina daselbst Fresken aus der Galatheasage, im Quirinal Der Hl. Bernhard; in der Kirche S. Biagio zu Lendinara eine Heimsuchung; in Sa. Maria del Popolo zu Rom Die Geburt der Jungfrau, in S. Pietro in Montorio daselbst eine Transfiguration (Fresko), Die Geisselung (Wandölgemälde) und St. Bernhard; in S. Giovanni Crisostomo zu Venedig der Heilige dieses Namens; Andere in Bordeaux, Burgos, Edinburg, Treviso, Viterbo.

Lucibel-Delandre, Bildhauer, geb. 1842 in Bordeaux, Schüler von Dumont. Von ihm Junges Mädchen ein Maassliebchen zerpflückend (1867), Jesus im Tempel (1869).

Lucidel, s. Neuchâtel.

Lucien, Jean Baptiste, Kupferstecher in Crayonmanier, geb. 1748 in Paris, † 1806. Er stach einige Vignetten nach Cochin für eine Ausgabe des Télémaque; ferner die Hl. Cäcilie, Italienische Mädchen, Weinlese u. A. nach G. F. Barbieri, Der Raub des Cephalus nach Berrettini, Die junge Schwester nach Greuze, Andromache beweint Hektors Asche nach A. Kauffmann, Napoleon I. nach Le Barbier.

Lucini, Antonio Francesco, Maler und Radierer, geb. 1605 in Florenz, Schüler des Stefano della Bella, er radierte in dessen und in Callots Manier. Von ihm 16 Blatt Scenen aus der Belagerung von Malta durch die Türken 1565 nach M. P. de Alesio, Bildniss des Bildhauers B. Tremblet.

Lucini, Girolamo, s. Lucenti.

Luck, s. Lücke.

Luckx, (Luyckx, Luyx, Luyks), Carstian, Maler, geb. 17. Aug. 1623 in Antwerpen, † nach 1653, Schüler von Philips de Marlier und Frans Francken III. 1644—45 wurde er Meister der Lucasgilde in Antwerpen. Von ihm ein bezeichnetes Blumenstück im Museum zu Madrid, ein Stillleben im Museum zu Braunschweig; im Museum zu Dresden befindet sich ein Bild Vor der Küche, in dem er das Stillleben, Teniers die Küche und Veerendael die Blumen gemalt hat. Zwei weitere kleine Stillleben in der Sammlung Sohn zu Düsseldorf. Ferner malte er auch kleine biblische Historien.

Lucquin, Mme Henriquetta, geborene Girouard, Malerin, geb. 1819 in Lissabon, † 1866, Schülerin von Gosse. Von ihr Junges Mädchen ihren Vogel beweinend (1841), Schlafendes Christuskind (1847), Ludwig XV. und die Herzogin von Chateauroux (1848), Die Toilette, Mütterliche Aufmerksamkeit (1861), viele Bildnisse u. s. w. Med. III. Kl. 1847.

Lucy, Charles, Maler, geb. 1814 in Hereford, † 19. Mai 1873 in Notting Hill, (London), Schüler von P. Delaroche an der École des beaux-arts, weitergebildet an der

kgl. Akademie zu London und im Haag, lebte einige Zeit in Barbizon bei Fontainebleau. Von ihm besitzt das South Kensington Museum zu London die Bildnisse von Disraeli, Cromwell, John Bright, Gladstone, Cobden, Hume, Garibaldi und Nelson; hauptsächlich malte er aber umfangreiche Historien, z. B. Milton und Galilei (1840), Einschiffung der ersten englischen Auswanderer (Pilgrim fathers, 1847), Nelson in der Kajüte des Schiffes Victory (1854), Bonaparte mit Gelehrten (1858), Garibaldi am Grabe U. Foscolos (1865), Cromwell mit seiner Familie in Hampton Court (1863 Glasgow Museum), Columbus im Kloster La Rabida (1872).

Lucy, Charles, Bildnissmaler, geb. 1692 in London, Schüler von Cignani, studirte auch in Rom und Bologna.

Lucy-Fossarieu, Louis Godefroy de, Maler, geb. 1820 in Martinique. Von ihm Kopf einer Italienerin (1846), Christus im Grabe und die Heiligen Frauen (1847), Bildnisse u. s. w.

Lucziński, Johann Peter, Maler, geb. 1816 in Czernowitz, † 25. Dec. 1855 in Lemberg, Schüler Jabłońskis das. Von ihm Madonna in Blumen, Flusslandschaft mit Kirche (Aquarell), einige Selbstbildnisse, Blumenstücke u. A.

Ludemann, Hans, Architekt des 15. Jahrhunderts; er verschönerte die Schlösser Dachstein und Ruffach für Albrecht von Bayern, restaurirte die Kirche von Zabern 1493—96 und baute das. bis 1502 fünf Kapellen.

Luder, Jan, Holländischer Medailleur des 17. Jrhdts. Um 1683 gravirte er einige Denkmünzen auf Wilhelm d. III. König v. England.

Ludius, griechischer Maler zur Zeit des Augustus. Er wird der Erfinder landschaftlicher Wandmalereien genannt, da er „mit sehr geringem Aufwand Haine, Hügel, Wälder, Gräben, Wasserbehälter, Ufer, dazu mannigfaltige Figuren von Spazierenden, Vogelstellern, Weinlesern u. s. w. malte“. Wahrscheinlich erweiterte er nur die Scenographie und Prospektmalerei oder gab derselben eine neue Anwendung.

Ludovicus, Magister, Baumeister des 13. Jahrhunderts, † vor 1306. 1283 wurde er Leiter vom Bau des Regensburger Münsters.

Ludovisi, Ercole, Zeichner und Kupferstecher, geb. 1843 in Quartesana. Von ihm Torquato Tasso, Ariost, Coriolan, Milton seinen Töchtern dictirend, Victor Emanuel zu Pferd, Christus am Kreuz und die Heiligen Frauen, Victor Emanuel II., Manzoni, Die heilige Familie, Das Gebet der Mutter u. s. w.

Ludwig, Auguste, Malerin, geb. 26. Febr. 1834 in Gräfenthal (S.-Meiningen), Schwester des Karl L., studirte in Weimar bei Martersteig, in Dresden bei J. Scholz, in Düsseldorf bei Jordan und Stever, in Berlin und Paris. Sie war in Düsseldorf thätig und liess sich später in Berlin nieder. Von ihr Der Studenten Heimkehr (1867), Der kleine Grosspapa (1875), Düsseldorfer Spänejungen, Im Frauencoupé III. Kl. (1886); auch ein Bildniss Kaiser Wilhelms II.

Ludwig, Heinrich, Maler, geb. 1829 in Hanau, studirte an der Akademie zu Düsseldorf und ging dann nach Rom. Er malte Landschaften, z. B. Frühlingstag in der römischen Campagna, Der heilige Hain mit Bacchustempel bei Rom.

Ludwig, Karl, Landschaftsmaler, geb. 18. Jan. 1839 in Roemhild (Sachsen Meiningen), Bruder der Auguste L., thätig in Berlin; zuerst Schüler der Kunstschule in Nürnberg, studirte dann zwei Jahre lang die Bildhauerkunst, und ging 1858 in München zur Malerei über, in der er 1861 Schüler Pilotys wurde. Er bildete sich weiter auf Reisen durch Deutschland und Oberitalien, liess sich dann in Düsseldorf nieder und wurde 10 Jahre später 1877 Professor der Landschaftsmalerei an der Kunstschule von Stuttgart. Seit 1880 lebt er in Berlin. In der Nationalgalerie befindet sich sein St. Gotthard-Pass (1878), das Museum zu Stuttgart besitzt eine Hochgebirgslandschaft von ihm (1879) und eine Landschaft am Starnberger See, die Galerie zu Dresden eine Alpenlandschaft in Gewitterstimmung (1882), das Museum zu Königsberg Albulapass (Graubünden) im Schnee (1884), das Rudolfinum zu Prag Alpenlandschaft (1888), die Schack-Galerie zu München Verfallenes Parkthor. L. ist Mitglied der Berliner Akademie (1884) und Ehrenmitglied der Münchener Akademie (1891). Med. Wien 1873, Berlin kl. gold. 1883, München II. Kl. 1888; ferner in London und Melbourne.

Ludy, Friedrich August, Kupferstecher, geb. 1823 in Köln, Schüler von Prof. Keller, studirte weiter in Paris und bereiste Deutschland und Belgien, lebt in Berlin. Er stach (in gemischter Manier) Das widerspenstige Modell (1884 nach Knaus) und lieferte einige Ornamente zu der von Liezen Mayer illustrirten Prachtausgabe von Göthes Faust; ferner stach er nach Overbeck eine Anzahl Stiche zu

dessen Evangelienwerk (Düsseldorf 1847—50), sowie Hagar und Ismael und Salomo's Urtheile; nach Führich Roma und Der Frühling; auch mehrere Bildnisse u. s. w.

Lüben, Adolf, Maler, geb. 20. Aug. 1837 in St. Petersburg, studirte an den Akademien von Berlin und Antwerpen. Er pflegt mit Vorliebe das Genrebild; von ihm „Marsch!“, Höflicher Bescheid, Aschermittwoch, Die zerbrochene Medizinflasche, Herzlich Willkommen u. s. w. Seit 1876 lebt er in München.

Lücke, Carl A. d. Ae., Elfenbeinschnitzer, geb. um 1668, † um 1730. Von ihm ein Scheerenschleifer im Museum zu Gotha. Er war der Vater von Carl A. L. d. J. und von Johann C. L. v. L.

Lücke, Carl A. d. J., Elfenbeinschnitzer und Porzellanformer, geb. um 1710 in Dresden. 1771 war er in Danzig ansässig. Er hat Russland bereist. Von ca. 1738—57 war er in Schwerin und Wittenburg thätig. Er war herzogl. Cabinetsbildhauer. Werke von ihm im Schweriner Museum.

Lücke, (Luck, Lück, Luick), Johann Christoph Ludwig (von), Bildschnitzer, Porzellanformer etc. des 18. Jhdts., geb. um 1703 in Dresden (?). Von 1728—29 war er an der Meissener Manufaktur als Modellmeister beschäftigt. 1750 war er an der Wiener Porzellanmanufaktur thätig. Im folgenden Jahr war er in Bremen und Fürstenberg, dann bis 1757 in Kopenhagen beschäftigt. L. reiste auch noch nach England, Holland und Frankreich. Von seinen bildhauerischen Arbeiten nennen wir Die Wiedererweckung der Kunst (1736), Kruzifix (1737), beide in Elfenbein, (Grünes Gewölbe zu Dresden, ebenda auch noch einige Reliefs), Medaillonbildniss im Berliner Museum, vier kleine Statuetten im Braunschweiger Museum (zweifelhaft), Schlafende Schäferin (München. Nat.-Museum).

Lüdecke, Hugo, Maler, geb. d. 9. Nov. 1857 in Alt-Koppenbrück, Schüler der Berliner Academie unter Hellqvist, Michaelis und Meyerheim. Er malte Genrebilder z. B. Die Erwartung etc.

Lüdecke, Karl Johann, Baumeister, geb. 18. Mai 1826 in Stettin, † 21. Jan. 1894 in Breslau, Schüler der Bauakademie in Berlin unter W. Stier und Stüler, wurde 1856 Lehrer an der Kunst- und Bauhandwerksschule das., 1869 Baurath und später Direktor der Kunstschule das. Von ihm die neue Börse in Breslau (1867), die Rathhäuser zu Striegau und Leobschütz, Schlösser zu Koppitz, Oberwitz und Bechau. Das neue Stadttheater in Breslau erbaute er nach Entwürfen von Langhans. Andere Bauten in Pyritz, Pasewalk und Schulpforta. Er gab „Das alte Rathhaus von Breslau“ heraus und lieferte einige Arbeiten für das architektonische Skizzenbuch.

Lüderitz, Karl Friedrich Gustav, Kupferstecher, geb. 15. Dec. 1803 in Berlin, † 13. Febr. 1884 das., studirte erst in Berlin, trat 1822 in Buchhorns Atelier ein und ging 1827 zu T. Richomme nach Paris. Dort und in London lernte er auch die Schabkunst und die Behandlung der Stahlplatte. Von ihm Friedrich II. nach Pesne, Mohrenwäsche nach Begas, Das trauernde Königspaar nach Lessing, Romeo und Julie nach Sohn (Schabkunstmanier), Auerbachs Keller nach Schrödter, Zu Gott! nach W. Kaulbach. Seit 1853 war er Professor an der Berliner Akademie. Ehrenmitglied der Akademien von Berlin und St. Petersburg.

Lüders, David, Bildnissmaler, geb. um 1710 in Hamburg, Schüler von Pfeiffer in Hamburg und von Lemoine in Paris. Er ging nach Italien, wo er in Florenz und Livorno thätig war; später versuchte er sein Glück auch in St. Petersburg und in England, wo er den Prinzen von Wales (1751 gestochen von Mc. Ardell) und die Familie des russischen Gesandten Graf Tschernitschew malte.

Lüders, Hermann, Maler, geb. 25. Nov. 1836 in Osterwieck a. Harz, Schüler von Steffeck, lebt bei Berlin, thätig auch als Illustrator.

Lühri g, Heinrich Friedrich Georg, Maler und Lithograph, geb. 26. Jan. 1868 in Göttingen, Sohn eines Photographen. Er studirte an der Akademie zu München (1885—1890) unter Raupp, J. Herterich, Löfftz u. s. w. Nach einer kurzen Reise durch Italien liess er sich 1893 in Dresden nieder. Unter seinen grösseren Arbeiten heben wir eine monochrome Todtentanzfolge hervor. 1895 stellte er das Oelgemälde Nackt mit eigens componirtem Rahmen aus. Seit ungefähr 1895 widmete er sich dem Steindruck, namentlich dem polychromen. Nach einer Reihe einzelner nur zum Theil gelungener Versuche, im Ganzen ungefähr 15 Blatt, trat er 1896 mit der grossen Folge Der arme Lazarus I. Theil vor die Oeffentlichkeit.

Lürssen, Eduard August, Bildhauer, geb. 11. Nov. 1840 in Kiel, † 18. Febr. 1891 in Berlin durch Selbstmord, studirte 1862—65 an der Kunstakademie zu Berlin und bei Heidel und Schüvelbein das.; machte ausgedehnte Reisen nach Italien,

Frankreich, England, Dänemark und Russland. Er wurde 1865 Docent an der Bauakademie und später Professor an der technischen Hochschule. Er schuf für Riga eine Christusstatue, die Trophäen und Schlusssteingruppen der Kaiser Wilhelm-Brücke in Berlin, die Bronzestatue des grossen Churfürsten für das Polizeidienergebäude das., Figuren für Kriegerdenkmale in Erfurt, Löwenberg, Rügen u. s. w., einen Monumentalbrunnen für Prinz Heinrich in Kiel, das Harkortdenkmal in Leipzig, Büsten, Sarkophage u. A. Mitglied der St. Petersburger Akademie.

Lütgendorff-Leinburg, Carl Friedrich Aug., Freiherr v., Radierer, geb. 27. Nov. 1746 in München, † 15. Juli 1809 in Nürnberg, war zuerst Soldat und wurde 1803 Major. 1786 wurde er Schüler der Malerin A. Baader und widmete sich bald der Radierung. 1786 erschien sein „Kurbayrisches Nationaltheater", eine Sammlung von 27 Bildnissen damaliger Münchener Schauspieler.

Lütgendorff-Leinburg, Ferdinand Karl Theodor Christoph Peter, Freiherr von, Maler, geb. 24. Jan. 1785 in Würzburg, † 28. Apr. 1858 das., Schüler von Füger in Wien und von der Kunstakademie unter Seidel und Hauber in München. An der Universität zu Erlangen gab er Vorlesungen über Kunst, war dann in Prag, Wien, Pressburg und München thätig. Seit 1824 lebte er in Pressburg, wo er eine Kunstschule gründete. 1840 ging er dann nach München, wo er Bildnisse malte, von da nach dem Elsass und endlich wieder nach Würzburg. Er war als Bildnissmaler sehr geschätzt. Von ihm z. B. Bildniss des General Moreau, Selbstbildniss; ferner malte er 13 Altarbilder für verschiedene ungarische Kirchen. Er hat auch sehr viele Bildnisse radiert, darunter zwei Folgen von Bildnissen ungarischer Grössen und Adeliger in kleinem Format, alle im Profil (1826—29), und in Prag 1820 eine Folge von Bildnissen adeliger Damen.

Lütgendorff-Leinburg, W. Leo von, Maler, geb. 8. Juli 1856 in Augsburg, Sohn des Germanisten Dr. O. G. von L. und Enkel des Malers und Radierers Ferdinand von L. Er war Schüler von Echter und an der Münchener Akademie von O. Seitz; später in Wien von Eisenmenger und nachdem er schon verheirathet war und in Oberitalien Studienreisen gemacht hatte noch ein Jahr lang bei Liezen-Mayer in München. 1884 erhielt er durch eine Concurrenz den Auftrag 4 überlebensgrosse Deckenbilder für das Pressburger Stadttheater zu malen. 1887 führte er die Wand- und Deckengemälde in der Admiralsstube des Lübecker Rathhauses aus. 1889 übernahm er dort die Nischenbilder an der Nordfaçade des Rathhauses (in Mineralfarben, wie das obenerwähnte Deckengemälde in Pressburg). Auch in Leipzig und Kiel Façadenbilder von ihm, sowie verschiedene Malereien in Kirchen Münchens und Böhmens. 1890 wurde er Leiter der Kunstschule in Lübeck. Von seinen Oelbildern befindet sich Die Auffindung einer Heiligen im Museum zu Pressburg; ferner von ihm Die gerettete Fahne u. s. w. Illustrationen zu Lessings und Hauffs Werken. Staatspreis in Budapest.

Lütke, Ludwig Eduard, Maler und Lithograph, geb. 1801 in Berlin, Sohn Peter L. L.'s. Er malt, wie sein Vater, Landschaften, z. B. Ausbruch des Vesuvs, Thun in der Schweiz, Harzgegend.

Lütke, Peter Ludwig, Maler, geb. 4. Mai 1759 in Berlin, † 19. Mai 1831 das., Schüler von P. Hackert in Italien; wurde 1789 Professor an der Akademie zu Berlin. Von ihm Castell Bajae (Nationalgalerie Berlin), Der See von Nemi, Hafen und Festung Kolberg, Das Mausoleum in Charlottenburg (Schloss Liegnitz Berlin). L. hat auch 20 Blatt radiert. Mitglied der Berl. Akademie 1787.

Lützelburger, Hans, (gen. Hans Franck), Holzschneider, geb. um 1495 in Augsburg, † 1526 in Basel. 1522 scheint er mit Holbein nach Basel gegangen zu sein. L. ist vielleicht der hervorragendste Holzschneider der deutschen Renaissance und untrennbar mit der Erscheinung Hans Holbeins des Jüngeren verbunden, dessen Hauptwerke vor Allem den Todtentanz und die Bilder zum alten Testament er in Holz schnitt. Von ihm ferner Kampf zwischen Bauern und nackten Räubern (1522), Titelblatt für das neue Testament (herausgegeben von A. Petri in Basel 1522), Titelblatt für das 1523 von Th. Wolff herausgegebene Neue Testament, Bildniss des Erasmus, Christus und der Papst, Verkauf der Ablasszettel, verschiedene Alphabete, Alle nach Holbein. Sein Tod und die Frau (Zeichnung vom Jahre 1525) ist im Besitz der Albertinasammlung in Wien.

Lützenkirchen, Peter Joseph, Maler und Kupferstecher in Schabmanier, geb. 1775 in Köln, † 29. Juni 1820 in Frankfurt am Main, wo er seit 1810 thätig war, studirte auf der Düsseldorfer Akademie. Er malte hauptsächlich Bildnisse in Oel- und Wasserfarben, z. B. Dr. Pempelfurt, J. Müller u. s. w. Von seinen Schabkunstblättern

nennen wir Der ungläubige Thomas nach L. Giordano; Maria mit dem Kinde und Zinsgroschen nach Leonardo da Vinci; Blücher, v. Stein, Erzherzog Karl Ludwig nach eigenen Bildern, Wellington nach einer Büste von Nollekens, Ludwig XVIII. nach Villiers, Andere nach A. de Voys, Beckenkamp, Katz, Rembrandt und nach eigener Zeichnung.

Lützow, Karl Hindrik d'Unker Henning, s. Unker-Lützow d'.

Luffoli, Giuseppe Maria, italienischer Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Pesaro, thätig um 1680, Schüler des S. Contarini; er malte Bildnisse und Historien.

Lugan, Franz, Maler, geb. um 1870 in Nimkau (Schlesien), Schüler der Berliner Hochschule, bereiste Ungarn, Bosnien, Serbien, Bulgarien; er erhielt 1895 den zweiten Michael-Beer-Preis.

Lugano, Lo Zoppo di, s. Discepoli.

Lugano, Tomaso, s. Lombardo, Tomaso.

Lugardon, Albert, Maler, geb. 1827 in Genf, Sohn des Jean Leonard L.; er lebt in seiner Vaterstadt; malt Landschaften, z. B. Auf dem Ryffel (Museum zu Bern), Der Eiger (Museum Ràth Genf), Die Wengernalp (ebenda) u. s. w.

Lugardon, Jean Leonard, Maler, geb. 1. Oct. 1801 in Genf, † 17. Aug. 1884 das., Schüler der Zeichenschule in Genf, dann von Gros an der École des beaux-arts, und beeinflusst von Ingres in Florenz; er studirte auch 3 Jahre in Rom. Das Museum Ràth in Genf besitzt von ihm Der Rütli-Schwur, Befreiung des Gefangenen von Chillon (1827), das Bildniss des Kupferstechers Schenker-Scheener, Arnold von Melchthal (1841); ferner von ihm Christus am Kreuz (1855), Thal von Gruyère bei Freiburg (1867), eine Anzahl Bildnisse (letztere im Museum zu Versailles), Der Verwundete (mit Landschaft von Calame, Kensington-Museum zu London).

Lugeon, David, Bildhauer, geb. 1818 in Lausanne, † Ende März 1895. Er studirte in Paris und war das. thätig bei der Restauration der Notre Dame-Kirche. Auch andere gothische Kirchen in Frankreich stellte er wieder her. 1876 wurde er nach Lausanne berufen und ihm die Arbeiten an der dortigen Kathedrale übertragen.

Lugli, Albano, Maler, geb. 13. Nov. 1835 in Carpi (Modena), studirte erst an der Kunstschule seiner Vaterstadt und dann in Florenz. Er wurde Professor an der Akademie zu Modena. Von ihm Giotto ein Schaf zeichnend, Ghiberti frägt seine Freunde um Rath wegen des Battistero, viele religiöse Bilder, Bildnisse u. s. w.

Lugo, Emil, Maler, geb. 26. Juni 1840 in Stockach bei Konstanz, Schüler von Schirmer an der Kunstschule zu Karlsruhe; später beeinflusst von dem älteren Preller in Dresden und weitergebildet auf Reisen durch deutsche Sammlungen, wo er alte Meister studirte; ferner arbeitete er im Breisgau nach der Natur und hielt sich 1871—1874 in Italien auf. Er malt Landschaften, z. B. Waldausgang und Dreisam-Idylle (beide im Museum zu Karlsruhe), Morgen und Spätherbst im Schwarzwalde (beide in der Nationalgalerie Berlin); ferner Unter Bäumen am See, Gewitter an der Meeresküste, Späte Dämmerung (1888) u. s. w.

Luhn, Joachim, Maler, geb. um 1630 in Hamburg, † 1717 das., Schüler von A. Backer, studirte später die Werke Carlo Lottis, 1673 wurde er Meister der Gilde in Hamburg und 1692 Haupt derselben. Im Museum zu Braunschweig von ihm Selbstbildniss, Bildnisse seiner Familie und des Mathematikers Hertel 1672; im Rathhaus zu Hamburg eine Ansicht seiner Vaterstadt. Für die Hauptkirche in Quedlinburg malte er den Propheten Jonas.

Luick, s. Lücke.

Luigi, Andrea di, s. Ingegno, L'.

Luigi, Cesare, lombardischer Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Valesia, Schüler von Gaudenzio Ferrari. Zu Varallo nahe Como befinden sich Fresken von ihm.

Luiken, Jan, s. Luyken.

Luini, Aurelio, Maler, geb. um 1515 (1530?) in Mailand, † nach 1584 (1593?), Sohn des Bernardino L. Er ist Manierist in der Art der römischen Schule. In der Brera zu Mailand befindet sich sein Märtyrtod des Hl. Vincenz; auch in Mailänder Kirchen Bilder von ihm. — Sein Bruder **Evangelista L.** war ebenfalls Maler.

Luini, Bernardino (genannt del Lupino), Maler, geb. um 1475 in Luini am Lago Maggiore, † nach 1530, Schüler von Civerchio, Stefano Scotto und später stark beeinflusst von Lionardo da Vinci. In seiner Abhängigkeit von Lionardo finden wir eine gewisse Originalität wieder, denn er strebte nur eine Seite des Meisters, die frische Schönheit der Köpfe, den seelenvollen lächelnden Ausdruck

und das Colorit nachzuahmen. In der Composition hingegen bleibt er unklar und unüberlegt; in der Behandlung der Gewänder nachlässig. Am bedeutendsten ist er in seinen Fresken, die man in den Kirchen von Mailand, Saronno und Lugano sieht und die von einer grossen, tiefen Auffassung in der Gestaltung schöner Motive sprechen. Im Kloster Maggiore zu Milan Fresken von ihm, unter denen der Märtyrtod der Hl. Katharina das berühmteste ist; in Sa. Maria della Passione das. Beweinung Christi. In der Pilgerkirche zu Saronno eine Reihe von Fresken, darunter Darstellung im Tempel von 1525 und Scenen aus dem Leben der Jungfrau (Oelgemälde); in der Kirche degli Angeli in Lugano eine Passion (Fresko 1529), eine Madonna und ein Hl. Abendmahl; in dem Dom zu Como Anbetung der Hirten und Anbetung der Könige (Tempera) und eine Madonna; in der Certosa di Pavia eine Madonna mit dem Kinde, SS. Sebastian und Christopher, auch in der Kirche S. Magno zu Legnano ein Altargemälde von ihm. In der Brera zu Mailand 67 Fresken (theilweise Bruchstücke) und 2 Tafelbilder, darunter eine Madonna mit dem Kinde; im Louvre 5 Fresken und 4 Oelgemälde; in der National Galerie zu London Christus und die Schriftgelehrten; in der alten Pinakothek zu München Die heilige Katharina und eine Madonna mit dem Kind; in St. Petersburg Madonna, Sa. Catharina, S. Sebastian und Bildniss eines Mädchens; in Wien die Tochter Herodias und der H. Hieronymus; in der Galerie zu Schleissheim das Christuskind mit Schlange und Kreuz. Andere in den Museen zu Darmstadt, Florenz, Modena, Madrid, Neapel, St. Petersburg, Rom (Sammlung Sciarra). — Sein Bruder und Schüler **Ambrogio L.,** thätig in der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts, war ebenfalls Maler. Auch von ihm Fresken in Saronno (eine Madonna).

Luini, Tommaso, Maler, geb. vor 1600 in Rom, † um 1632; Schüler von A. Sacchi, ahmte aber später Caravaggio nach, so dass er Caravaggino genannt wurde. Mehrere Fresken von ihm in San Carlo al Corso zu Rom.

Luining, (Luning), Andreas, Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, thätig in Wien von 1589—1592. Er stach mehrere Folgen für Goldschmiede, z. B. 12 Blätter Vögel, Insekten und Arabesken, 12 Blätter im grotesken Geschmack des Ducerceau und 12 Blätter Arabesken und Medaillons in weiss auf schwarzem Grunde.

Luismon, Johann Anton, s. Eismann.

Luiz, der Meister, spanischer Glasmaler des 15. Jahrhunderts, thätig von 1425—29 an den Fenstern der Kathedrale von Toledo und 1442 im Kloster Sa. Maria de Naxera.

Luja, Catharina Caroline, verehelichte von Drach, Malerin und Lithographin, geb. 1. Jan. 1800 in Hanau, † 4. Aug. 1874 in Marburg.

Lujan, Martinez, s. Luxan.

Lukomska, Bronislawa, Malerin, geb. 1865 in Warschau, wo sie auch thätig ist. Sie malt Genrebilder und Stillleben.

Lukomski, S., Radierer, geb. 1845, † 1867 in Posen. Von ihm ein Bildniss des Dr. Marcinkowski (1862, Kreidezeichnung).

Lulmo, s. Lolmo.

Lulvès, Jean, Maler, geb. 1834 in Mühlhausen (Elsass), † 8. Jan. 1889 in Berlin, sollte eigentlich Ingenieur werden, ging aber 1862 zu Steffeck nach Berlin, um sich der Malerei zu widmen. 1863 half er bei der Ausschmückung des Krönungssaales in Moskau, ging dann nach Italien und liess sich später in Berlin nieder. Von ihm Petit Lever (Museum zu Königsberg 1889), Der Narr Bilboquet zeigt Heinrich III. sein neuerfundenes Spiel, Löwin mit Jungen, Der Erbprinz, Beim Dessert, Der Maler Clouet im Louvre, Heimliches Wiedersehn, Die Ermordung Rizzios, Die historische Mordstätte u. s. w.; die meisten im Kostüm des 16. und 18. Jahrhunderts.

Luminais, Evariste Vital, Maler, geb. 18. Oct. 1821 in Nantes, † 17. Mai 1896 in Paris, Schüler von Cogniet und Troyon. Man nannte ihn den Augustin Thierry der Malerei. Er malte fast ausschliesslich Scenen aus dem Volksleben der Bretagne. In dem Museum zu Nantes befindet sich seine Niederlage der Germanen bei Zülpich (1848) und Rückkehr von der Jagd (1861), in dem zu Nancy Angesichts von Rom (1870), in dem zu Laval Das grosse Glockenspiel (Carillon 1855), in dem zu Angers Die zwei Beschützer, in Bordeaux Vortruppen (1870), zu Langres Hummerfischer (1852); ferner von ihm Fliehende gallische Reiter, Meerplünderer (1851), Wallfahrer (1857), Viehmarkt (1861), Brünhilde (1874), Die Lektion auf dem Dudelsack (1850), Die Penaten (1879), Die Söhne Chlodwigs II. (1880, Sydney Museum), Entflohener Gefangener (1885). Med. 3. Kl. 1852 und 55, 1857 und 1861, Kreuz der Ehrenlegion 1869.

Lumley, George, englischer Schabkünstler, geb. um 1710, † 1768 in York. Er fertigte mehrere Bildnisse in Schwarzkunst, z. B. Lady Mary Fenwick nach Dahl; Andere nach eigener Zeichnung.

Lund, Fredrik Christian, Maler, geb. 14. Febr. 1826 in Kopenhagen, Schüler der dortigen Akademie; er nahm als Freiwilliger Theil an den Schlachten von Bau und Fredericia und wurde schwer verwundet. 1862—64 und 1874—75 hielt er sich in Italien auf. In der Galerie zu Kopenhagen befindet sich sein Episode aus der Schlacht von Fredericia (1852, für das er einen Preis erhielt) und Die Schweden in Kronborg (1873); in dem restaurirten Dom zu Viborg Deckengemälde (1876); ferner von ihm Christus in Emmaus, Der Kanzler Niels Kaas übergibt Christian IV. die Schlüssel zu den Kronjuwelen; ferner gab er 3 Hefte „Nationaltrachten“ in Aquarell heraus. Danebrog-Orden 1876, Mitglied der Akademie zu Kopenhagen 1877.

Lund, Jens Petersen, dänischer Maler und Radierer, geb. zwischen 1725—30 in Sönderjylland, † 1793 in Kopenhagen, Schüler der Akademie zu Kopenhagen unter Pilo. Er erhielt 1756 die goldene Medaille. Darauf besuchte er Frankreich und Italien. 1775 kehrte er nach Kopenhagen zurück und widmete sich der Landschafts- und Architekturmalerei. Im Rittersaal der Christiansborg befanden sich 22 Landschaften von ihm (1794 verbrannt). Er hat auch einige kleine Landschaften radiert. 1769 Mitglied der Akademie.

Lund, Johan Ludwig Gebhard, Maler, geb. 16. Oct. 1777 in Kiel, † 3. März 1867 in Kopenhagen, Schüler der dortigen Akademie unter Abildgaard; bildete sich weiter in der Dresdener Galerie, bei David in Paris (1800) und lebte dann 8 Jahre in Rom und Italien, das er später noch ein Mal mehrere Jahre besuchte. Er war Professor an der Akademie zu Kopenhagen. Von ihm Andromache am Grabe Hektors (Galerie zu Kopenhagen 1807), Die Griechen verlassen das brennende Troja (1810) und Die drei Nornen (1844, ebenda), Christi Auferstehung (Kirche zu Nörrebro), Gang nach Emmaus (Kirche auf Fühnen); ferner von ihm St. Ansgar das Christenthum predigend (1827, Christiansborg), Christus und die Kindlein (1860), Bildnisse u. s. w. Mitglied der Kopenhagener Akademie 1814, Offizier des Danebrogordens.

Lunda, Florian, Historienmaler, geb. 1824 in Lemberg, † 1888 daselbst, gebildet zuerst in Lemberg unter Maszkowski, dann in Wien. Nach mehrjährigem Aufenthalt in Paris bei Cogniet war er in Rom ansässig. Er wurde mit 30 Jahren irrsinnig. Von ihm Selbstbildniss (1847), Der Tod des Freiheitskämpfers (1849).

Lundberg, Gustav, Maler, geb. 1695 in Stockholm, † 1786 das., Schüler von R. Carriera in Venedig und Cazes in Paris, liess sich in Paris nieder und malte hauptsächlich Pastell z. B. Bildniss der Königin Lovisa Ulrica (Museum zu Stockholm), 1750 war er in Stockholm. 1741 Mitglied der französischen Akademie (durch besondere Erlaubniss Ludwigs XV., trotzdem er Calvinist war).

Lundbye, Johann Thomas, Maler, geb. 1. Sept. 1818 in Kallundborg, † 26. Apr. 1848 in der Schlacht bei Flensburg, Schüler der Akademie, weitergebildet in Italien. Er malte Thierstücke besonders Kühe in landschaftlicher Umgebung; von ihm auch schöne Federzeichnungen und Aquarelle. Die Galerie zu Kopenhagen besitzt seine Küstenansicht am Isse Fjord, Landschaft in Zeeland (1842), Melkeplatz bei Vognserup, Kuhstall (1844), Ochsen in der Campagna, Landschaft mit Schafen (1845) und andere Bilder von ihm; das Thorwaldsen-Museum Altes Grab in Seeland.

Lundens, Gerrit, holländischer Maler, getauft 27. Sept. 1622 in Amsterdam, † nach 1677. Er malte in der Art der Ostade, Metsu und J. Steen. Im Museum zu Dresden von ihm Violinspieler in einer Bauernstube (1656), im Museum zu Rotterdam 2 Bauerngesellschaften, in der Düsseldorfer Akademie Chirurgische Operation; desgl. in Hannover-Herrenhausen, Sammlung Hausmann (1660), in der Galerie Borghese zu Rom Quacksalber (1644).

Lundgren, Egront Sellif, Maler, geb. 18. Dec. 1815 in Stockholm, † 23. Dec. 1875 das., Schüler der Akademie zu Stockholm und von Cogniet in Paris. Er lebte in London, machte aber fortwährend Studienreisen bis nach Spanien und Indien. Er malte für die Königin Victoria Illustrationen zu Shakspere in Aquarell. Er veröffentlichte „Aufzeichnungen eines Malers“. Von ihm ferner Frohnleichnams-Prozession in Rom (1847), Schloss von Stockholm, Scenen aus dem spanischen Volksleben, San Vitale in Ravenna und die Bibliothek von Siena (Nat.-Museum Stockholm). Wasaorden 1862.

Lundgren, Lea, s. Ahlborn.

Lundgren, Ludwig Pettersen, schwedischer Münzschneider, geb. gegen Ende des 18. Jahrhunderts, † vor 1854, Vater der Lea L., die ihm im Amt nachfolgte;

war kgl. Stempelschneider in Stockholm. Von ihm eine Medaille mit den Brustbildern der kgl. schwedischen Familie.

Lundh, Hendrik Theodor, Maler, geb. 3. Oct. 1812, Schüler seines Oheims Westin und der Akademie von Stockholm; 1843 ging er nach Paris, kam nach Ausbruch der Revolution zurück und war 1851—58 Direktor des Museums. Von ihm Iris sucht den Morpheus auf, Herakles Aufnahme in den Olymp, Eva beim Tod Abels, Gustav Adolph vor der Schlacht bei Breitenfeld u. s. w.

Lundström, Ernst, schwedischer Maler, geb. 1853, malt Marinen und Landschaften.

Lunel, Ferdinand, französischer Zeichner, geb. 1857 in Paris, Schüler von Gérôme, verbrachte seine militairische Dienstzeit in Algier, debütirte in der Zeitschrift Tout Paris, an der auch Caran d'Ache (Poiré) arbeitete, mit dem er sich eng befreundete. Für die Zeitschriften Vie Militaire, Vie Moderne, Paris Illustré, Revue illustrée, Pick me up, Moustique, Vie Parisienne lieferte er Illustrationen. Ebenso Illustrationen und bunte Deckel für Monnier: „Histoires joyeuses et funébres", „Piments rouges", Les „Premiers illustrés"; auch einige Plakate, z. B. Bal de l'opéra de 1893.

Lunghi, Antonio, Maler, geb. um 1680 in Bologna, † 1757, Schüler von Gio. Giu. dal Sole. In Sa. Maria Maddalena zu Bologna von ihm Christus erscheint dieser Heiligen, in S. Bartolommeo das. Sa. Rita.

Lunghi, Martino, Steinhauer und Architekt des 16. Jahrhunderts, geb. zu Vigin bei Mailand. Er erbaute unter Gregor XIII. den Palast Borghese in Rom, ferner die Kirche S. Girolamo degli Schiavoni und S. Athanasio zu Rom, die Chiesa Nuova (1599) und die Treppe des Palastes Lancelotti zu Velletri.

Lunghi, Martino d. J., Baumeister der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts, † 1657, Enkel des Martino und Sohn des Onorio L., thätig in Sicilien, Neapel, Venedig und Mailand. Von ihm die berühmte Treppe von parischem Marmor im Palazzo Ruspoli zu Rom, sowie die Façade der S. Vincenzo ed Anastasio-Kirche bei Fontana Trevi das.

Lunghi, Onorio, Baumeister, geb. 1569, † 1619, Vater des Martino L. d. J. Ihm wird die Façade der Kirche S. Carlo al Corso zugeschrieben, Andere theilen sie dem Cardinal Omodei zu. 1616 baute er den Palast Verospi (Torlonia). Er war auch Kriegsbaumeister und Doctor der Rechte.

Luning, s. Luining.

Luniot, Edmond Louis, Maler, geb. 31. Aug. 1851 in Barbizon (Dép. Seine et Marne), Schüler von Th. Rousseau. Von ihm meist Landschaftsbilder, Ansicht bei der Reine Blanche, Aus dem Wald von Fontainebleau (1870), Monts Girards ebenda (1878), Vor dem Gewitter (1880) u. s. w.

Lunteschütz, (Luntenschütz), Jules, Maler, geb. 1822 in Besançon, † 20. März 1893 in Frankfurt a. M., Schüler von Ph. Veit am Städelschen Institut zu Frankfurt a. M., dann von Alaux. Er wurde 1845 nach Frankfurt a. M. berufen. Von ihm Ein Tropfen vom Blut der Venus färbt die ursprünglich weissen Rosen (1855), Brustbild A. Schopenhauers (Germ. Mus. zu Nürnberg), (dasselbe auch im Städelschen Institut zu Frankfurt a. M., 1855), Die ersten Spielkarten u. s. w. Kreuz der Ehrenlegion 1866.

Luny, Thomas, englischer Maler, geb. 1758, † 30. Sept. 1837 in Teignmouth. Er malte hauptsächlich Marinen. Von ihm Schiffe greifen eine Landbatterie an (im Findelhaus zu London); ferner Die Schlacht auf dem Nil, Das Gefecht des Admirals Rodney u. A.

Lupicino, (Lopicino), Giov. Battista, italienischer Maler des 17. Jahrhunderts, thätig um 1625 in Florenz, Schüler von Cigoli. Er copirte viel nach älteren Meistern. Im Wiener Belvedere von ihm Martha tadelt ihre eitle Schwester; ferner malte er verschiedene Bilder für die Dominikanerkirche zu Pistoja.

Lupino, s. Luini.

Luppen, Joseph van, Maler, geb. 18. Nov. 1834 in Antwerpen, † 10. Oct. 1891 das., Schüler und später Lehrer der dortigen Akademie. Von ihm Im Walde bei Sart-les-Spa (Rudolfinum zu Prag, 1883), Ansicht in Flandern (Museum zu Antwerpen), Ein Windstoss, Partie bei Heyst an der See, Die Schelde bei Baesrode u. s. w.

Lupton, Thomas Goff, Kupferstecher, geb. 1791 in Clerkenwell (London), † 18. Mai 1873 in London, Schüler von G. Clint, dem Schabkünstler und Maler. Er machte verschiedene Versuche mit Metallplatten, um eine zu gewinnen, die mehr Abdrücke aushielt, als die Kupferplatte und wurde gewissermassen Neuerfinder des

Stahlstichs. Stahlplatten sind schon im 16. Jahrhundert, besonders von Radierern verwendet worden, doch waren sie mittlerweise ausser Gebrauch gekommen. Von ihm Samuel als Kind nach S. J. Reynolds, Das Milchmädchen nach Gainsborough, Die Wittwe nach Richter, Holländische Boers nach D. Teniers u. A. Ferner stach er eine Anzahl Platten nach Turner aus dessen „Die Flüsse von England und Wales“, „Die Häfen Englands“ und „Liber Studiorum“. Ausserdem Bildnisse nach Thomas Phillips (Lord Byron), nach Haydon (Wordsworth), nach G. Lindsay (Walter Scott). 1822 erhielt er die goldene Isismedaille der Society of Arts.

Luque, Manuel, Zeichner, geb. 1854 in Alméria (Andalusien). Er war der Sohn armer Eltern, ging 1870, um sein Glück zu versuchen, nach Madrid. Dort fand er Beschäftigung für die Zeitschrift „Monde comique“ und gewann bald Ruf als Zeichner. Als er sich einige Mittel erworben, ging er nach Paris, wurde aber da so arm, dass er ein Jahr lang in einem Hospitale blieb. Endlich konnte er nach Madrid zurückkehren. Dort arbeitete er dann für verschiedene illustrirte Zeitschriften, oft in Gemeinschaft mit Blasco, mit dem er sich in unauflöslicher Freundschaft verband. 1881 ging er mit demselben wieder nach Paris und wurde seitdem von allen bedeutenden illustrirten französischen Zeitschriftverlegern sehr geschätzt und gesucht.

Luque Rosello, Joaquin, Genremaler, geb. 27. Sept. 1866 in Malaga, thätig in Rom. Von ihm Taufe in Andalusien.

Luques, Frank A., amerikanischer Maler, geb. 1863 in Biddeford (Maine), Schüler der New-Yorker Kunstschule und der Académie Julien, thätig in Boston. Er malt Landschaften und Ansichten, z. B. Crécy-sur-Brie.

Luragho, (Loragho), Anselm, Architekt des 18. Jahrh., wahrscheinlich Sohn des Martino L. Er wurde k. k. Baumeister in Prag und baute dort das Damenstift, das Johann Nostiz'sche Palais (für den Grafen Piccolomini) und das Fürst Kinskische für den Grafen Golz, die Façade der Hofburg auf dem Hradschin, das Palais Kollowrat (jetzt Thun) u. A. Sein Zusammenhang mit italienischer Barockbaukunst ist nur gering.

Luragho, s. Loragho, Karl à Fermo.

Luragho, (Loragho), Martino, Baumeister des 17.—18. Jahrh. in Prag, vielleicht Sohn des Carlo L. Von ihm das Galluskloster in Prag und wahrscheinlich das Palais Schönborn das.

Lurago, Rocco, italienischer Baumeister des 16. Jahrh., geb. in Pelsopra nahe Como, † um 1590 in Genua. Er baute den berühmten Doria Tursipalast (jetziges Municipio) in Genua, ein Werk von imponirender Anlage und Composition mit prächtiger Treppenwirkung. Dagegen sind die Einzelheiten etwas auf den Effekt berechnet und derb behandelt. Ferner baute er auf Befehl Pius V. eine Kirche und ein Dominikanerkloster in Bosco.

Lurat, Abel, Kupferstecher, geb. um 1840 in Orléans, Schüler von A. François Jouanin und Belloc an der École des beaux-arts. Von ihm Kopfstudie nach Schlesinger (1865), desgl. nach Giacomotti (1869, beides Schabkunstblätter), Madonna mit der Lilie nach Delaplanche (Radierung). Von seinen Malereien nennen wir Die Strasse von La Ronce (1877).

Lusarche, s. Luzarches.

Luschis de Parma, Jacobus, s. Loschi.

Luscinius, Bernardino, s. Loschi.

Lussault, Pierre Marie, Baumeister, geb. 1785 in Paris, studirte bei seinem Vater und an der École des beaux-arts. Er wurde Baumeister der Stadt Lorient und baute dort das Hauptthor des Marine-Arsenals (1808), die Fontaine Saint-Louis (1811), die Fleischhalle (1821), einen grossen Theil der Gemeindekirche (1822—29), die Hochschule (1824—28), das Gefängniss u. s. w. Ferner von ihm mehrere Denkmäler, z. B. eines für Cadoudal in Auray u. s. w. 1813 erhielt er die Goldene Medaille bei einer Concurrenz, welche die Antwerpener Akademie für ein Zollamt und eine Niederlage ausgeschrieben hatte. — Sein Vater, ebenfalls Architekt, hatte 1769 den 2. Rompreis für den Entwurf eines öffentlichen Festes und 1772 den 1. für den Entwurf zu einem Prinzenpalast erhalten; doch sind weitere Lebensdaten von ihm nicht bekannt.

Lussigny, Jean, Goldschmied und Former, geb. 23. Juli 1690 in Valenciennes, † 1758 das. Das dortige Museum besitzt von ihm ein Basrelief Jupiter auf seinem Adler, den Blitz in der Hand.

Lusson, A. L., Baumeister, geb. um 1800 in Mans (Dép. Sarthe), † 1862 in Paris. Er machte den Reliefplan für die Decorationen des Place de la Concorde, der von dem Rathe der Stadt Paris angenommen wurde; sodann baute er die Kirche

auf der Strasse Montyon in Paris für die Kaiserin Eugenie (1854 begonnen) und veröffentlichte dazu die Pläne u. s. w. Er war auch Strassenbaumeister und später Direktor der öffentlichen Arbeiten.

Lusurier, (Luzuriez), Mlle. **Catherine,** Malerin des 18. Jahrhunderts, begraben 11. Jan. 1781 (28 Jahre alt), Schülerin von H. Drouais. Von ihr ein Bildniss des Jean Germain Drouais im Louvre, das sie mit 15 Jahren malte.

Luszczkiewicz, Ladislaus, Historienmaler und hervorragender Kunsthistoriker, geb. 3. Juni 1828 in Krakau. Er wurde gebildet 1838—48 an der Krakauer Kunstschule unter Glowacki und Stattler, 1849—50 an der Pariser Akademie. Seit 1850 Lehrer, seit 1870 ordentlicher Professor an der Krakauer Kunstschule, deren Leitung er nach dem November 1892 übernahm. Unter ihm reifte eine stattliche Reihe hervorragender Künstler heran, darunter die glänzendsten Namen, wie Grottger und Matejko. Von ihm Kasimir der Grosse, seine Geliebte Esterka besuchend (Ossoliński'sches Museum in Lemberg).

Lutero, Giovanni di, s. Dossi, Dosso.

Lutherburg, s. Loutherbourg.

Luthmer, Emmy, Emailmalerin, geb. 23. Aug. 1859 in Elberfeld, studirte an der Kunstgewerbeschule in München und an den Museen zu Berlin und Wien; thätig in Berlin. Med. München 1888.

Luti, Benedetto, Maler, geb. 17. Nov. 1666 in Florenz, † 17. Juni 1724 in Rom, Schüler des A. D. Gabbiani und des Ciro Ferri in Rom. Eines seiner ersten Bilder ist Der Tod Abels. Für Papst Clemens XI. malte er den Propheten Jesaias in St. Johannes Lateran und mehrere andere Bilder, wofür derselbe ihm das Ordenskreuz ertheilte; er wurde vom Kaiser zum Ritter geschlagen und vom Kurfürsten von Mainz ausgezeichnet. Von ihm in der Galerie zu Kassel Lesende Madonna, in Darmstadt Moses empfängt die Tafeln des Gesetzes, in Dresden Der Heiland und Maria, in den Uffizien zu Florenz Auffindung Moses und Selbstbildniss, im Louvre zu Paris Sa. Magdalena, in der Eremitage zu St. Petersburg Heilige Familie mit dem schlafenden Kind und Junger Flötenspieler, im Museum zu Rotterdam Hl. Magdalena, im Rudolfinum zu Prag Angelica und Medor, Venus Anadyomene, in der Galerie zu Schleissheim Der heilige Borromeus unter den Pestkranken (1712), in der Kathedrale zu Pisa St. Ranieri, Andere in Hampton Court, Genua (im Spinolapalast), in Rom (Colonnapalast), in München u. s. w. Er radierte auch eine Landschaft nach Guercino und eine Kreuzigung.

Lutma, Janus, (Joannes), Goldschmied und Kupferstecher, geb. 1609 in Amsterdam, † 1685 das. Er brachte den Punzenstich zur Vollendung und wird diese Manier besonders mit seinem Namen in Verbindung gebracht. Man hat über ein Dutzend Platten von ihm, darunter Bildnisse von seinem Vater, von den Dichtern Vondel und Hooft, ein Selbstbildniss u. s. w. Er schnitt auch eine Prunkmünze auf Admiral Tromp und eine Andere auf seinen Vater in Silber.

Lutma, Joannes d. Ae., Bildhauer und Goldschmied, geb. 1584 in Groningen, † 1669 in Amsterdam, Schüler von P. van Vianen. — Ein **Jakobus Lutma,** vielleicht sein Bruder, ist durch Ornament und Bildnissradierungen bekannt. — Von einem **Abraham Lutma** besitzen wir ein Bildniss des Rubens nach Van Dyck.

Lutterel, Edward, Zeichner und Kupferstecher, geb. um 1630 in Dublin, † um 1710. Er sollte Advokat werden, ging aber in London zur Kunst über; Schüler von Ashfield. Er wusste durch Bestechung das Geheimniss des Mezzotintverfahrens, wie Blooteling es handhabte, zu erlangen und verband sich mit Isaac Becket, um die Schabkunst in England auszuüben. Von ihm die Bildnisse Pipers, Ben Hamets und R. Conys; ferner in der National Portrait Gallery zu London die Bildnisse von Samuel Butler, William Sancroft Erzbischof von Canterbury und George Morley Bischof von Winchester (Alles Kreidezeichnungen). Er stach nach Greenhill den Grafen von Shaftesbury, nach Lely Charles II., Barbara von Cleveland, Graf Essex, nach eigener Zeichnung William Viscount Stafford, u. s. w.

Lutteroth, Ascan, Maler, geb. 5. Oct. 1842 in Hamburg, Schüler Calames mit 19 Jahren, ging dann zu O. Achenbach nach Düsseldorf und bildete sich in Rom weiter. Er liess sich in Berlin nieder, kehrte aber 1877 nach Hamburg zurück. 1891 erhielt er vom Kaiser den Titel eines Professors. Die Nationalgalerie besitzt sein Abend am Mittelmeer (1886), das Rudolfinum zu Prag Römische Villa (1886), das Museum zu Leipzig Der Mawensi (Ostgipfel des Kilimandscharo 1889), ferner von ihm Capri (1878), Nemisee (1880), Villa am Comersee, Lazzaro bei Venedig, Ave Maria, Meeresküste an der Riviera u. v. A.

Luttich, Eduard von, Maler, geb. 25. Nov. 1844 in Prag, studirte an der Akademie zu Prag und unter Führich in Wien. Er wurde Lehrer des Erzherzogs Karl Salvator im Zeichnen und des k. Offizierstöchtererziehungsinstituts in Hernals. Von ihm 12 Blatt Deutsche Minnesänger, Der Heini von Steier (nach Scheffel, Tuschzeichnung), Kaiser Rudolfs I. letzten Ritt nach Speyer (Aquarell), Liechtenstein (Aquarell nach Hauff's Erzählung).

Luttichhuys, Simon, holländischer Maler des 17. Jahrhunderts, † 1662/3 in Amsterdam. 1655 hatte er sich dort zum zweiten Mal verheirathet. Er malte Stillleben in der Art des Claes und trifft man seine Bilder selten. Zwei werden ihm im Kasseler Museum zugeschrieben; Andere in den Sammlungen Gumprecht (Berlin), Salm-Salm (Anholt), Schmöle (Iserlohn) etc.

Luttringshausen, Z. Henry, Maler, geb. 1783 in Mühlhausen a. Rh. Er malte Landschaften z. B. Ruine Ringgenberg am Brienzer See, Ansicht von Brunnen (1827). Mehrere seiner Bilder sind für die Voyage pittoresque von Osterwald gestochen worden.

Lutz, Peter, Maler und Kupferstecher, geb. 1797 in München, † 1867, Schüler der Akademie zu München, des Johann P. v. Langer und in der Kupferstichkunst von K. Hess. Von seinen Stichen nennen wir die Madonna di S. Francesco nach Allegri; Ecce Homo, Die Jungfrau mit dem Kind, 2 Engel und Kreuztragung nach R. Santi; Sa. Angnese nach Zampieri; Ganymed nach Tiziano Vecelli, Lady Jane Grey im Gefängniss und Sa. Magdalena in der Wüste nach J. P. v. Langer; Andere nach Riedel, Barocci, Bagnacavallo u. s. w.

Lux, Meister, Baumeister des 15. Jahrhunderts. Er war 1499 am Dom zu Colmar thätig.

Luxan, (Lujan), Martinez, Don José, Maler, geb. 16. Dec. 1710 in Saragossa, † 20. Oct. 1785 das. Er wurde 1730 von der Familie der Pignatelli nach Neapel geschickt, um dort unter G. Mastroleo die Malerei zu studiren. Nach 5 Jahren kehrte er zurück und malte zuerst Bildnisse für seine Gönner. 1741 berief ihn Philipp V. nach Madrid als Hofmaler. Später gründete er eine Schule in Saragossa, welche zur kgl. Akademie erhoben wurde. Unter seinen Schülern sind Bayeu, Goya, Vallespin hervorzuheben. Die Kathedrale in Saragossa, die Kirche Sa. Engracia u. A. enthalten Werke von ihm.

Luycx von Luxenstein, (Leux), Franz, Maler, getauft 17. April 1604 in Antwerpen, † nach 1652 in Prag, Schüler des Remacle von Sina und des Rubens, wurde 1620 Meister, durchreiste Italien und wurde von Ferdinand dem III. nach Prag und Wien berufen, wo er in den Adelsstand erhoben wurde als von Luxenstein. Eine Allegorie und 3 Bildnisse von ihm in der Wiener Gallerie, Andere in der Lichtenstein-Sammlung und dem Museum zu Stockholm. — Auch ein **Julius Franz von Luxenstein,** wahrscheinlich sein Sohn, war um 1719 in Prag als Maler thätig.

Luyken, (Luiken), Jan, Kupferstecher, genannt der holländische Callot, geb. d. 16. April 1649 in Amsterdam, † 5. April 1712, Schüler von Zaagmoelen. Er stach und radierte mehr als 900 Blatt, darunter einige Folgen zum Alten Testament, desgl. zum Neuen Testament, Marter der Heiligen, Geschichte Wilhelms III., Geschichte Lapp- und Finnlands u. s. w. — Ein **Gaspar Luiken,** wahrscheinlich sein Bruder, geb. um 1670, † nach 1710, arbeitete mit ihm meist oft gemeinschaftlich. Seine selbständigen Blätter sind geringe Buchillustrationen.

Luyks, Carstian, s. Luckx.

Luyks, Nicolas, deutscher Maler, geb. 1600, † 1658. Er malte Historien.

Luyten, Henry, Maler, geb. 1859 in Roermonde (Holland), thätig in Antwerpen. Von ihm Herbstsonne (1889), Kampf ums Dasein (1891), Rauferei in einer Arbeiterversammlung, Im „Als-ik-kan" (Künstlergesellschaft), Die Stickerin (1894), Die Waisen, In den Dünen. Med. II. Kl., München 1888, Ehrenvolle Erwähnung, Berlin 1891.

Luyx, Carstian, s. Luckx.

Luz, Seb., Maler, geb. 7. März 1836 in Schelklingen (Württemberg), studirte an der Kunstschule zu Stuttgart und bei Neher, reiste dann mit einem Staatsstipendium nach Italien und lebt seit 1885 in Freiburg. Er malte hauptsächlich religiöse Bilder und zwar in Kirchen in Baden, Württemberg und Hohenzollern. Mehrere Med.

Luzarches, (Luzarges), Robert de, Baumeister, geb. gegen Ende des 12. Jahrhunderts in Luzarches (Dép. Seine et Oise). Er begann 1220 die Kathedrale von Amiens, deren Grundstein von dem 45. Bischof Evrard de Fouilloy gelegt

wurde. Die Kathedrale wurde 1269 bis auf die Thürme vollendet durch die Nachfolger L.'s Thomas und Renaud de Cormon.

Luzuriez, s. Lusurier.

Luzzi, Lorenzo, Maler des 16. Jahrhunderts aus Venetien, thätig 1511 zu Feltre, nicht zu verwechseln mit Pietro L. Im Museum zu Berlin befindet sich bezeichnet eine Thronende Madonna von ihm; wahrscheinlich von ihm noch Bilder in der Kirche S. Stefano zu Feltre und in der Kirche zu Campo nahebei.

Luzzi, Pietro, s. Feltre, Morto da.

Lybaert, Théophile, Maler, geb. 14. Juni 1848 in Ghent, Schüler der dortigen Akademie, später durch das Studium Dürers und der alten Niederländer beeinflusst. Von ihm Madonna mit dem Kind (Museum zu Brügge), Die heilige Jungfrau ihr Gebet lesend (Museum zu Brüssel), Mater dolorosa, Die heilige Elisabeth, Bildniss seiner Frau u. s. w. Ehrenvolle Erwähnung Berlin 1891.

Lykios, griechischer Bildhauer, Sohn und Schüler des Myron, geb. in Eleuthera, thätig in Athen, an das sich seine Vaterstadt angeschlossen 460—420 v. Chr. Von ihm werden u. A. Knabe mit dem Weihgefäss (Erz, auf der Akropolis befindlich), Knabe der verlöschendes Feuer wieder anbläst und Räucherknabe erwähnt. Diese drei Werke zeigen, dass die griechische Kunst sich nach Myron mit Glück dem Genre zugewendet.

Lyman, Joseph Jr., amerikanischer Maler, geb. um 1845 in Ravenna (Ohio); 1864—66 studirte er in Europa, später wurde er Schüler von J. H. Dolph und S. Coleman in New-York, wo er sich niederliess. Von ihm Abend im Hafen von York (Maine), Der Leuchtthurm zu Corbierre im englischen Kanal, Mondnacht an der Küste von Massachusetts, Strasse zu St. Augustine in Florida (1884) u. s. w. Mitglied der National Academy 1876.

Lymann, Johannes Samuel, Kupferstecher, geb. 1742 in Kopenhagen, † 1769. Gewann einen Preis für seine Platte David besiegt den Goliath, nach eigener Zeichnung. Er stach meist Bildnisse.

Lyne, Richard, Maler und Kupferstecher der letzten Hälfte des 16. Jahrh. Von ihm ein Bildniss des Erzbischofs Parker (1572) in Lambeth Palace.

Lynker, Anna, Malerin, geb. 1834 in Wien, Schülerin von Schirmer in Karlsruhe und Flamm in Düsseldorf, reiste nach Constantinopel, Kleinasien und Aegypten. Von ihr Kroatische Landschaft (1864) und Ruine einer Tempelburg (1860), Motiv aus Cairo u. s. w.

Lynn, Samuel Ferris, Bildhauer, geb. 1836 in Irland, † 5. April 1876, widmete sich zuerst der Architektur unter seinem Bruder W. H. L.; da er aber in der Zeichenschule 2 Preise für Modellirung gewann, ging er 1854 nach London, um sich der Bildhauerei zu widmen. Er erhielt auch dort nacheinander mehrere Medaillen. Von ihm Das Nachdenken (Statue 1857), Evangeline (nach Longfellow 1858), Der Kummer, Ariel und Psyche (1861), Bildnissstatue des Marquess of Downshire.

Lyon, Jacob, Maler, geb. 1586 (1587) in Amsterdam, † nach 1644 (1651?) das. Von ihm im Museum seiner Vaterstadt ein Regentenstück vom Jahre 1628.

Lijonet, Pieter, Zeichner und Bildschnitzer, geb. 1708 in Maastricht, † 1789 im Haag. Er wurde mit Karel de Moor und Limborch bekannt; unter ihrer Aufsicht zeichnete er Kreidebildnisse; später zeichnete er hauptsächlich Insekten für wissenschaftliche Werke. Er schrieb auch über das Zerlegen der Insekten, über das Zernagen der Bäume durch dieselben und gab seine Arbeiten mit Kupfern heraus. Von plastischen Arbeiten nennen wir ein Holzrelief, Apollo und die Musen, das er in jüngeren Jahren schnitzte. Die wissenschaftlichen Gesellschaften von London, St. Petersburg, Rouen und Haarlem ernannten ihn zu ihrem Mitglied.

Lijs, Jan (gen. Pan), Maler, geb. 1570 in Hoorn (n. A. in Oldenburg), † 1629 in Venedig, Schüler von H. Goltzius in Haarlem. Weitergebildet auf Reisen nach Paris und Italien. Er starb an der Pest während einer zweiten Reise, die ihn nach Rom führen sollte. In der Dresdener Galerie von ihm Der Lautenschläger, und Sa. Magdalena; in Kassel zwei Volksstücke; weitere Bilder in venezianischen Kirchen u. s. w.

Lys, Jan van der, s. Van der Lis.

Lysarde, (Lyzardi), Nicholas, englischer Maler des 16. Jahrhunderts, † 1570. Er stand im Dienst Heinrichs VIII. und Edward VI.; später wurde er Hofmaler der Königinnen Mary und Elizabeth. In Hatfield House befindet sich ein Bildniss eines französischen Königs, das ihm zugeschrieben wird.

Lysias, Bildhauer. Er fertigte ein Viergespann mit Wagen, Apollo und Diana aus einem Stein; Augustus weihte das Werk auf dem Palatin zu Ehren seines Vaters in einer mit Säulen geschmückten Aedicula.

Lysippos, griechischer Bildhauer aus Sikyon, thätig um die Zeit Alexanders des Grossen (360—320 v. Chr.), den er in vielen Werken darstellte, und der plastisch nur von L. (wie von Praxiteles nur gemalt) dargestellt sein wollte. L. war in seiner Jugend Erzarbeiter und in der Kunst Autodidakt. Er nannte den Doryphoros des Polyklet seinen Lehrmeister. L. soll von der Bezahlung jedes Werkes einen Golddenar zurückgelegt und in einem Kasten aufbewahrt haben, worauf man nach seinem Tode die Zahl seiner Werke feststellte, die 1500 betragen haben soll. In Olympia wurde die Marmorbasis seiner Statue des Pulydamos aufgefunden, auf welcher in Relief die Thaten des P. dargestellt sind. Im Vatican befindet sich eine Nachbildung seines Athleten Apoxyomenos. Der sogenannte sterbende Alexander in Florenz ist nur der Kopf eines jugendlichen Giganten. Doch waren seine Bildnisse desselben bedeutend durch eine besonders lebendige Auffassung der äusseren Erscheinung. Genannt werden noch seine Bildnisse des Aesop, der Praxilla, der 7 Weisen u. A. Ferner schuf er viele Götterbilder, darunter einen kolossalen Zeus zu Tarent, von welchem gesagt wurde, dass er mit der Hand zu bewegen, aber von keinem Sturm zu erschüttern sei, so vollkommen das Gleichgewicht. Von seinen Heraklesbildern soll Alexander eines mit sich herumgeführt haben; eines davon war von so enormer Grösse, dass ein Band, welches um den Daumen der Figur reichte, gross genug für den Gürtel eines Mannes war. L. war auch der Schöpfer des Kairos, des ersten unzweideutigen Beispiels einer Allegorie.

Lysistratos, griechischer Bildhauer, thätig um 333 v. Chr., Bruder und wahrscheinlich Schüler des Lysippos. Er zuerst drückte das Gesicht eines Menschen in Gips ab, um bei der Bildnissbüste zu grösserer Naturwahrheit zu gelangen. Dieser Versuch wird aber als der erste Anfang eines gewissen Verfalls der Kunst angesehen, weil der Abguss eines Körpertheils nicht gewonnen werden kann, ohne dass sich die Haut etwas verzieht und sich sogar die Muskeln etwas verschieben und diese Verschiebungen dann in dem erstarrten Thon als Verzerrungen erscheinen, das unelastische Material überhaupt dem Werke eine gewisse mechanische Härte verleiht.

Lysons, Rev. **Daniel,** Zeichner und Alterthumsforscher, geb. 1760, † 1834 in Hempsted Court (Gloucestershire). Für seine „Environs of London“ (1792—96) und „Magna Britannia“ zeichnete er selbst die Illustrationen.

Lysons, Samuel, Zeichner und Alterthumsforscher, geb. 1763 in Rodmarton, † 1819 in Cirencester. Er studirte die Rechte und wurde Custos des Tower. Er illustrirte sein „Römische Ruinen in Woodchester“ (1797) und sein „Reliquiae Britannicae Romae“ (1813).

Lytras, Nikiforos, griechischer Maler, geb. um 1840 in Athen, studirte das. und in München. Er ist Direktor der Kunstschule zu Athen. Von ihm Kanaris, Ein Branderschiff, Der ungehorsame Enkel, Nach der Piratenplünderung u. s. w.

Lyvens, s. Livensz.

Lyzardi, s. Lysarde.

M.

Maag, Johann Nepomuk, Kupferstecher des vorigen Jahrhunderts, † 1800 in München, wo er auch thätig gewesen war. Er stach besonders Bildnisse und kleinere Arbeiten für Buchhändler, z. B. in Bergmanns „Geschichte von München“ und im „Vitruve Bavarois“.

Maan, s. Man.

Maas, (Maes), Dirk, Maler und Kupferstecher, geb. 12. Sept. 1656 in Haarlem, † 25. Dec. 1717 das., Schüler von H. Mommers, Nic. Berchem und Hugtenburg. Er ging nach England und malte dort für den Herzog von Portland die Schlacht am Boyne. Im Museum zu Rotterdam von ihm ein Reiterlager, in der Kunsthalle zu Hamburg Jagdgesellschaft ruhend, in der Moltkesammlung zu Kopenhagen Kavalleriegefecht und Plünderung auf dem Schlachtfelde, in der Eremitage zu St. Petersburg Lager. Er stach nach Wouverman Soldaten und Pferde (12 Blatt), Reitbahn (9 Blatt) und seine eigene Schlacht am Boyne.

Maas, s. auch Maes.

Maass, Heinrich, Maler, geb. 24. Dec. 1860 in Anklam, Schüler der Berliner Akademie. Er malt Historien und Bildnisse und ist in Berlin thätig.

Maassen, Heinrich Wilhelm, Stempelschneider des 18. Jahrhunderts in Köln, † um 1790 das. Er stach auch Einiges in Kupfer, z. B. das wunderthätige Marienbild zu Kalk bei Köln und das „Gnadenbild zu Barweiler“ zu einer Schrift von J. J. Pickart. — Ein **Peter M.,** wahrscheinlich sein Bruder, war ebenfalls 1784 in Köln als Kupferstecher thätig.

Maassen, Theodor, Maler, geb. 1818 in Aachen, Schüler der Akademie zu Düsseldorf, lebte dann auch als Künstler das. Von ihm das Gleichniss von den Arbeitern im Weinberge (1840), Ruth und Boas (1842), Der junge Tobias (1845), Die Flucht nach Aegypten (1850), Wallfahrt auf dem Rhein, Die Weisen aus dem Morgenlande (1852).

Maat, Jan, s. Blankhof.

Mabille, Jules Louis, Bildhauer, geb. 14. Aug. 1843 in Valenciennes, Schüler von Jouffroy. Im Museum zu Valenciennes befindet sich sein Ikarus versucht seine Flügel (Gipsstatue 1877), im Museum zu Roubaix ein Cupido (1878 desgl.), für das Stadthaus daselbst schuf er zwei Caryatiden in Stein, für die Sorbonne in Paris ein Bildniss des Victor Leclerc (Marmormedaillen), für das Stadthaus zu Paris Die Stadt Lille (Steinstatue), für das Theater zu Constantine Maurische Musik (desgl.). Der Staat kaufte ferner seine Gipsstatue des Meleager. Ausserdem von ihm Bildnisse u. s. w. Med. 3. Kl. 1877.

Mabuse, s. Gossaert.

Mac Adam, Maler, geb. 1866 in Glasgow, thätig daselbst; er malt Landschaften, z. B. Octoberglühen, Frühlingsmorgen.

Macaire, Henri Arsène, Maler, geb. 1814 in Paris, Schüler von L. Laprinée. Er malte Ansichten von St. Cloud, der Kathedrale von Bourges (1831), Aus dem Wald von Montmorency (1836) u. s. w. Von ihm auch einige lithographische Ansichten (Fontainebleau, Valenciennes u. s. w.) nach Garbé, Dargréaux, Lantara.

Macallum, Hamilton, Maler, geb. 1841 (1843?) in Kyles (Argyllshire), † Juli 1896 in Beer (Devon), Schüler der kgl. Akademie in London. Von ihm meist Seestücke und Genrebilder, z. B. Brackenboot (1870), Saithefischerei (1874), Von der Fluth eingeholt (1877), Garneelenfang (1878), Ein Kuss des Meeres (1886); in Aquarell malte er Torfschneiden (1872) u. s. w.

Mac Ardell, s. Ardell auch im Nachtrag.

Macaré, Pierre Joseph, Maler, geb. 1758 in Valenciennes, † 30. Oct. 1806 das., Schüler von Watteau, den er glücklich nachahmte. Seine Gemälde werden zuweilen für Watteaus oder Paters verkauft.

Macbeth, James, Maler, geb. 1847 in Glasgow, Bruder des Robert W. M. Er malt Landschaften.

Macbeth, Norman, Maler, geb. 1822 in Port Glasgow (Schottland), † 27. Febr 1888 in London. 1860 kam er nach Edinburg. Er stellte vielfach in den Londoner Akademieausstellungen aus und wurde 1880 Mitglied der schottischen Akademie. Von seinen Bildnissen nennen wir das des Dr. Guthrie und des Sir John Steell. Sein Bildniss des Dr. W. L. Alexander befindet sich in der schottischen Nationalgalerie. Ferner von ihm 80 Jahre! (1885) u. s. w.

Macbeth, Robert Walker, Maler und Radierer, geb. 1848 in Glasgow, Sohn des Norman M., Schüler der Londoner Akademie. Er liess sich in London nieder. Von ihm eine Lincolnshire-Bande (1876), Die Fähre (1881), Der Rattenfänger von Hameln (1884), Verschlungene Namen (Aquarell), Winterspaziergang (Aquarell) und die Radierungen Das Opfer, Der letzte Heller, Faun, The coming storm u. s. w. M. radierte auch nach anderen Meistern, z. B. Mason, Pinwell und Walker. — Sein Bruder **H. R. Macbeth (gen. Macbeth-Raeburn)** ist ebenfalls Maler und Radierer.

Maccagnani, Raffaele, Maler, geb. 24. März 1841 in Lecce, Schüler des Vincenzo Petroncelli in Neapel. Von ihm Der Zigeuner-Maler (1886, Besitz des Herzogs von Aosta), Dante und der Schmied (1868), La Vanitosa (1870). — Sein Bruder **Eugenio M.** ist Bildhauer und in Lecce thätig. Er führte Bildnissbüsten von Victor Emanuel, Garibaldi und Andere aus; ferner die Bronzestatuette „Wie kalt es ist“ u. s. w.

Mac Callum, Andrew, Maler, geb. 1828 in Nottingham, Schüler der Kunstschule das. und der Somerset-House-Zeichenschule in London. Er war einige Jahre Lehrer in Manchester, reiste 1853 nach Italien, um für das South Kensington Museum alte Wandgemälde zum Copiren auszuwählen. Später reiste er nach Griechenland und dem Orient, 1858 liess er sich in London nieder. Von ihm Die Zerstörung Jerusalems durch Titus (1861), Der Cedernwald, Das alte Rom (1868), Ansichten bei

Balmoral (für die Königin gemalt), Glen Muich (1877), Sonnenaufgang bei Theben in Aegypten, Der Lago Maggiore.

Maccari, Cesare, Maler, geb. 9. Mai 1840 in Siena, Schüler der Akademie das., wo er erst Bildhauerei trieb, und von Mussini in Florenz, weiter gebildet durch Studien in Rom, Assisi und Venedig. Er wurde Professor an der S. Luca-Akademie in Rom. Für eine englische Gesellschaft copirte er die Fresken des Pinturicchio in der Bibliothek des Domes zu Siena. Ferner von ihm Leonardo da Vinci die Mona Lisa malend (1865), Kreuzesabnahme, Blumen auf Raphaels Grab (1879), Aristokratischer Zeitvertreib, Taufbesprengung. Von seinen Wandbildern nennen wir Triumph der drei Grazien im Quirinal (Tempera); Deckengemälde in der Kapelle del Sudario in Rom (im Auftrag Victor Emmanuels gemalt). Med. 1869 in Siena und Parma, 1876 in Philadelphia, grosser Preis 1880 in Turin, Mitglied der Akademien von Venedig, Genua und Bologna. Italienischer Kronenorden.

Macchi, Florio, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Bologna, Schüler des Lod. Carracci. Er malte Fresken in der Kirche Il Spirito Santo, die die Verkündigung darstellen und dem Carracci zugeschrieben worden sind. In S. Andrea del Mercato eine Kreuzigung von ihm; in La Morte eine Auferstehung des Lazarus. — Auch seine Brüder **Giovanni Battista** und **Giulio Cesare** waren Maler und Carraccischüler.

Macchiavelli, s. Machiavelli.

Macchietti, (Maglietti), Girolamo, (gen. del Croccifisajo), Maler, geb. um 1535 in Florenz, † nach 1564, Schüler von M. di Ridolfo Ghirlandajo. Er malte so viele Kruzifixe, dass er den Beinamen erhielt. Sechs Jahre lang half er Vasari bei seinen Arbeiten im grossherzogl. Palast zu Toscana, ging dann nach Rom, Spanien, Neapel, Benevento und Urbino. Nach seiner Rückkehr malte er in Florenz Die Anbetung der Weisen (S. Lorenzo); Märtyrtod des Hl. Lorenz (Sa. Maria Novella); Medea und die Töchter des Pelias im grossherzogl. Palast. Auch in Neapel, Pisa und Benevento befanden sich Werke von ihm. Seine Arbeiten in letztgenannter Stadt gingen durch ein Erdbeben 1668 zu Grunde.

Mac Cleod, John, schottischer Thiermaler unseres Jahrhunderts, † 17. Febr. 1872 in Edinburg. Er malte Bildnisse von Hunden und Pferden.

Macco, Alexander, Maler und Radierer, geb. um 1770 in Ansbach, † nach 1835. Er studirte in München und in Rom, reiste dann nach Paris und später in die grossen Städte Deutschlands. Er malte heroische antike Vorwürfe in der Art J. L. Davids. Von Radierungen nennen wir Amazonenschlacht (1795), Meleager u. s. w. M. genoss zeitlebens eine kurfürstl. bayerische Pension.

Macco, Georg, Maler, geb. 23. März 1863 in Aachen, Schüler der Düsseldorfer Akademie unter E. Dücker, studirte von 1887—88 in München und liess sich dann in Düsseldorf nieder. Das Museum zu Düsseldorf besitzt von ihm Gewitter auf dem St. Gotthard; ferner von ihm Wintermorgen in der Rhön, Der Ortler, Im Reinthal und andere Landschaften.

Mc Cord, George Herbert, Maler, geb. 1840 in New-York, Schüler von Professor M. Morse, machte Studienreisen durch ganz Nordamerika, thätig in New-York. Von ihm Schneesturm im Februar, Winterweizenfeld, Die Buchenallee, Zwielicht, Am Bach, Sägemühle in New-Jersey, Spätherbst (1886). 1880 Mitglied der Nationalakademie.

Mc Cormick, M. Evelyn, Maler, geb. 1869 in Placerville (California), Schüler von B. Constant und J. Lefebvre an der École Julien in Paris. Er liess sich in San Francisco nieder. Von ihm Cactusgarten in California, Nachmittag in Giverny (Frankreich).

Mac Culloch, Horatio, Maler, geb. Nov. 1805 in Glasgow, † 24. Juni 1867 in Edinburg, Schüler von John Knox in Glasgow, 1847 liess er sich in Edinburg nieder. Er malte hauptsächlich schottische Landschaften. Von ihm Inverlochy Schloss, Abendlandschaft und Fluss in Südschottland in der Schottischen Nationalgalerie; ferner von ihm Mein Herz ist im Hochland, Druidensteine im Mondschein u. s. w. Mitglied der schottischen Akad. 1838.

Macdonald, Alexander, Bildhauer, geb. 17. Aug. 1847 in Rom, Schüler seines Vaters Lorenzo M., der ebenfalls Bildhauer war. Von ihm Aeneas trägt seinen Vater Anchises, Psyche, Achilles in den Styx getaucht, Venus bewaffnet Amor (Royal Palace London).

Mac Donald, James Wilson Alexander, amerikanischer Bildhauer, geb. um 1815 in Steubenville (Ohio), war zuerst in kaufmännischer Stellung thätig, trat aber

1840 zur Kunst über; wurde später Schüler des Bildhauers Mc Dowell, ging 1849 auf ein Jahr nach New-York und liess sich dort zuletzt ganz nieder. Von ihm Bildnissbüste des Thomas Benton, die Statuen der Italia, des Generals Custer, des Edward Bates (1876), des Fitz-Greene Halleck (1877), die überlebensgrosse Reiterstatue des Generals Lyon u. s. w. Er malte auch und verfasste einige kunstwissenschaftliche Aufsätze.

Macdonald, Lawrence, Bildhauer, geb. 1798 in Gask (Perthshire), † 4. März 1878 in Rom. Von ihm Odysseus wird von seinem Hunde wiedererkannt, Ein Bittender, Bildnissbüsten u. s. w.

Mac Dowell, Patrick, Bildhauer, geb. 12. Aug. 1799 in Belfast, † 9. Dec. 1870 in London. Nach verschiedentlichen Lernversuchen bei einem Graveur, einem Kutschenmacher u. s. w. kam er zu dem Bildhauer Chenu in die Lehre. 1830 konnte er die Akademie, 1842 Italien besuchen. Von ihm hauptsächlich viele Bildnissbüsten und Figuren z. B. Earl of Belfast (Bronzestatue 1856), Viscount Exmouth (in Greenwich), Viscount Fitzgibbon (Bronzestatue für Limerick), W. Pitt und Lord Chatham (Marmorstatue in Westminster Abbey); ausserdem von ihm Lesendes Mädchen (1837), Früher Kummer (1847), Der wachende Traum (1853), Die Europa am Prinz Albert-Denkmal. Mitglied der Akademie 1846.

Macduff, Archibald, englischer Radierer, geb. um 1750, thätig in London. Er arbeitete auch in Aquatintmanier. Von ihm Die Versuchung des Adam (1776), Hiob und seine Freunde, König Lear (1776) u. A. nach Barry; Die hl. Familie nach R. Santi.

Macé, Charles, Zeichner und Kupferstecher, geb. um 1633 in Paris, † nach 1665. Jabach beauftragte ihn sowie Pesne, Rousseau und die Gebrüder Corneille, die Zeichnungen zu seiner berühmten Sammlung, die unter dem Titel „Recueil de 283 estampes gravées à l'eau-forte par les plus habiles maîtres de ce temps, d'après les grands maîtres u. s. w." erschien, zu radieren und zwar kamen davon auf M. 111. Ferner von ihm 12 Landschaften nach Castiglione.

Macé, Jean, Maler, Bildhauer und Mosaicist, geb. 1600, † 14. Mai 1672 in Paris; soll 1663 Mitglied der Akademie geworden sein.

Macedo, }
Macedone, } **s. Clovio.**

Mc Entee, Jervis, Maler, geb. 14. Juli 1828 in Rondout (N.-Y.), † 1891, Schüler von F. E. Church, weiter gebildet auf Reisen in Europa 1869. Von ihm Sonnenuntergang im Winter, Wintermorgen, Am Yellowstone-Fluss, Blick auf den Ozean (Museum zu Buffalo), Herbstwald. Mitglied der amerikanischen Nationalakademie 1861.

Macerata, Giuseppino da, Maler, geb. um 1600, soll ein Schüler Ag. Carraccis gewesen sein. In der Kapuzinerkirche zu Macerata ein Christus gibt Petrus die Schlüssel vom Jahre 1630 von ihm bezeichnet, das als eine Copie des Guido Renischen Bildes in der Filippini-Kirche zu Fano angesehen wird; in der Carmeliterkirche Madonna mit Kind, Engeln und Heiligen. Fresken von ihm in S. Venanzio in Fabriano u. s. w.

Mac Ewen, Walter, Maler, geb. 13. Febr. 1860 in Chicago. Er lebt in Paris und malt Interieurs, Dünen mit Arbeitern u. s. w.

Machado, Joaquim de Castro, Bildhauer, geb. 1736 in Lissabon, † 1828 das., Schüler des Italieners Justi. Er war Professor der Bildhauerei und leitete diese Arbeiten im königl. Schloss zu Ajuda. Von ihm die überlebensgrosse Reiterstatue Josephs I. vor der Börse in Lissabon, die Gruppe Nossa Senhora da Encarnaçáo.

Machard, Jules Louis, Maler, geb. 22. Sept. 1839 in Sampans (Dép. Jura), Schüler von Picot, Baille und Signol an der École des beaux-arts. Er erhielt 1865 den grossen Rompreis für Orpheus spielt die Lyra in der Unterwelt; das Museum von Dôle besitzt sein Angelika an den Felsen gefesselt (1869), das Museum zu Chartres Narciss und die Quelle (1872), das Museum zu Besançon Der Tod der Medusa; ferner von ihm Psyche wird dem Amor wiedergegeben (1876), Die Entzückung der heiligen Cäcilia (1878), Bildnisse u. s. w. Med. I. Kl. 1872, II. Kl. 1878, Kreuz der Ehrenlegion 1878.

Machault, Paul Émile, Bildhauer, geb. 1. Sept. 1800 in Paris, † 1867, Schüler von Francin und der École des beaux-arts. Er schuf eine Büste von Washington, eine von Seneca (1879), eine Statuette von Rabelais (1838), Bildnisse u. s. w. — Sein Sohn **Paul** war auch Bildhauer, schuf hauptsächlich Bildnisse.

Machek, Anton, Maler, geb. 1771 in Podlaczicz (Böhmen), † 18. Nov. 1844 in Prag, Schüler von Wenzel Bluma und Ludwig Kohl. 1798 ging er nach Wien,

um ein Jahr an der dortigen Akademie zu studiren. Er malte die Bildnisse einiger Mitglieder der kaiserlichen Familie; König Wenzel II (gelangte in die damalige Prager Gemäldegalerie), die Erzbischöfe ¡Kolowrat und Chlumczansky (Karolinum Prag), die Professoren Krombholz und Fischer u. s. w. Er hat auch viel zur Einführung der Lithographie in Oesterreich und Böhmen gethan. Blätter von ihm im „Bilderwerk zur Geschichte Böhmens“, z. B. „Die Schule zu Budez“ und „Die Wahl Premysls zum Herzog“. Auch viele seiner gemalten Bildnisse hat er zum Theil selbst lithographirt, zum Theil von F. Schir u. A. lithographiren lassen.

Machera, Ferdinand, Miniaturmaler, geb. 1776 in Dôle (Dép. Jura), Schüler von A. Devosge, Im Museum von Lyon befinden sich mehrere Bildnisse von ihm.

Macheren, Philip van, holl. Seemaler des 17. Jahrhunderts. Er machte Studienhalber mehrere Seegefechte mit. Bezeichnete Werke von ihm sind äusserst selten.

Machiavelli, Zenobio de, (Zanobi), Maler des 15. Jahrhunderts, thätig in Florenz um 1474, Schüler von B. Gozzoli, bildete sich auch nach Fra Filippo. Von ihm im Louvre Die Krönung der Jungfrau von 1473; in der Akademie zu Pisa eine Madonna mit Heiligen; in der Nationalgalerie von Irland Thronende Madonna mit Heiligen.

Machold, Ernst, Bildhauer, geb. 1814 in Coburg, studirte erst in Bamberg, dann bei Döll in Gotha, später arbeitete er ein Jahr bei Schwanthaler. 1835—37 war er bei der Wiederherstellung des Bamberger Domes thätig. 1838—40 nahm er unter Heideloff Theil an der Restauration der Bildhauer- und Bildschnitzerarbeiten in der Festung Coburg. Auch in Schloss Lichtenstein, in der Kreuzkirche zu Rottweil und in Reutlingen, Urach, Maulbronn, Esslingen u. a. Orten in Württemberg war er mit Restaurationsarbeiten thätig. Ferner von ihm Holzschnitzarbeiten für die Schlosskapelle in Stuttgart, die Kanzel und 2 Sandsteinfiguren für die St. Paulskirche zu Esslingen, für den Brunnen in Besigheim die Statue des Markgrafen Georg von Baden; auch mehrere schöne Grabmäler.

Machold, Josef, Maler, geb. 24. Dec. 1824 in Benisch (Oestr. Schlesien), Schüler der Wiener Akademie; er arbeitete 3 Jahre lang in München von Schnorr beeinflusst, dem er nach Dresden folgte. 1848 trat er in die Armee und focht in Ungarn; 1857 wurde er Professor an der Militärakademie in Neustadt-Wien. Von ihm Aquarelle und 2 Oelbilder, Scenen aus Ariosts Rasendem Roland, Harald (1866), 3 Scenen aus einem polnischen Epos Marya, Compositionen aus der Bacchus-Venus- und Ceressage zu Prachtschüsseln u. s. w. Kaiserl. Rath; Ritter d. Franz Joseph-Ordens; K. k. Kriegsmedaille; gold. Med. für Kunst und Wissenschaft u. v. A.

Machuca, Pedro, spanischer Baumeister, Bildhauer und Maler des 16. Jahrhunderts aus Granada. 1526 oder 27 legte er den Grundstein zu dem Palast, den Karl V. auf den Trümmern eines Theiles der Alhambra errichten liess. 1548 war er in Toledo thätig. Von seinen Bildhauerarbeiten wird der Brunnen des Marques de Mondejar in der Alhambra genannt. Er war in Italien und soll in der Manier des Raphael gemalt haben. 1548 zählte ihn Francisco d'Ollanda zu den berühmtesten Künstlern des Tages. — Sein Sohn **Luis M.,** † 1579, setzte die baulichen Arbeiten seines Vaters fort.

Machy, Pierre Antoine de, s. Demachy.

Mc Ian, Robert Roland, schottischer Maler, geb. 1803, † 1856 in Hampstead (London). Er war erst Schauspieler, widmete sich aber von 1836 an ganz der bildenden Kunst und malte hauptsächlich Scenen aus dem Leben der schottischen Hochlande. Mitglied der schottischen Akademie. — Seine Frau war auch Malerin und unterrichtete in einer der öffentlichen Zeichenschulen.

Macias, Carpintero, spanischer Baumeister des 16. Jahrhunderts. Von ihm Das Kloster S. Pablo und der Plan zu dem S. Gregoriostift in Valladolid.

Mc Ilhenny, Charles Morgan, amerikanischer Landschaftsmaler, geb. 1858 in Philadelphia. Er studirte in dieser Stadt und in New-York; stellt Oel- und Aquarellbilder auf den hauptsächlichsten Ausstellungen Amerikas aus; z. B. September, Nebeliger Morgen, In der Bucht, Alte Freunde, Sommermittag bei bedecktem Himmel (1884). Medaille auf der Chicago-Weltausstellung.

Macini, s. Mancini.

Macip, Joanes Vicente, gen. **Juan de Juanes,** Maler, geb. 1523 oder 24 (nach Anderen um 1507) in Fuente de la Higuera bei Valencia, † 1579 in Bocairente. Er studirte in Italien und nach den grossen niederländischen Meistern. Nach Spanien zurückgekehrt, liess er sich in Valencia nieder und gründete eine Malerschule. Er malte für das Kloster der Jesuiten eine Madonna „La Purissima“ genannt und

zeichnete eine Reihe von Gobelins für den Erzbischof von Valencia. Das Museum zu Madrid besitzt sein St. Stephan, Kreuztragung, Hl. Abendmahl und ein Bildniss; das zu Valencia die Bildnisse Villanuevas und J. de Riberas, Himmelfahrt Mariae, einen Christus und einen Francis de Paula; in der Kathedrale das. 3 Bilder, darunter die Taufe Christi; Andere in der Jesuitenkirche, in S. Nicola, S. Pedro das. und in der St. Thomaskirche zu Villanueva; in Karlsruhe eine Heimsuchung Mariae; in Dresden der Tod Mariae (Werkstattbild). — Seine Töchter **Dorotea** und **Margarita** waren ebenfalls Malerinnen; ihre Bilder werden häufig dem Vater zugeschrieben. In der Kirche des Heil. Kreuzes zu Valencia eine schöne Kreuzigung von Dorotea M.

Mack, Ludwig, Bildhauer, geb. 1799 in Stuttgart, † 1831, Schüler seines Vaters Joseph Wilhelm Ludwig M. († 1835), eines Zeichenlehrers, und später weitergebildet bei Dannecker und auf Reisen in Dresden und in Italien (1824—25). Die Stuttgarter Skulpturensammlung besitzt von ihm Amor und Psyche; ferner von ihm Der Sonnenaufgang (östliches Fronton des Schlosses Rosenstein nach einem Entwurf von Dietrich); Die Parzen; Das jüngste Gericht u. s. w.

Mackensen, Fritz, Maler und Radierer, geb. 1866 in Greene (Braunschweig). Er ist einer der Hauptmitglieder der Künstlergruppe, die sich in Worpswede niedergelassen und neuerdings sich besonders durch Stimmungslandschaften einen Namen gemacht haben; von ihm Herbst, Bauernhof in Worpswede u. s. w.

Mackenzie, Frederick, englischer Aquarellmaler, geb. 1787, † 1854, Schüler von Repton. 1835 wurde er Schatzmeister der Water Colour Society. Von ihm „Specimens of Gothic Architecture", „Architectural Antiquities of St. Stephens Chapel Westminster". Er machte auch die Zeichnungen zu Brittons „Salisbury Cathedral".

Mackenzie, Samuel, schottischer Maler, geb. 1785 in Cromarty, † 1847. Er war ursprünglich Steinarbeiter, wurde aber bei einem Besuch in Edinburg durch Raeburns Werke zur Malerei hingezogen. Er malte Bildnisse und wurde 1830 Mitglied der schottischen Akademie.

Mackewan, David Hall, Maler, geb. 1817, † 2. Aug. 1873. Er malte in Aquarell und gab ein Werk unter dem Titel „Lessons on Trees in Water colours" heraus. 1848 wurde er Mitglied des Instituts der Aquarellisten.

Mackubin, Florence, amerikanische Malerin, geb. um 1855 in Florenz, Schülerin von L. Deschamps und J. Rollshoven in Paris. Von ihr Ohne Familie u. s. w. Mitglied der Münchener und Pariser Künstlerinnenvereine.

Macleay, Kenneth, schottischer Maler, geb. 1802 in Oban, † 3. Nov. 1878. Er studirte in Edinburg, wo er sich auch niederliess. Er malte Miniaturbilder und Landschaften. Mitglied der schottischen Akademie.

Maclise, Daniel, Maler, geb. 25. Jan. 1811 in Cork (Irland), † 25. April 1870 in Chelsea (London). Er widmete sich gegen den Willen seines Vaters der Kunst, wurde Schüler von Dr. Woodroffe (in der Anatomie), der Kunstschule zu Cork und später der Akademie zu London, wo er 1831 die goldene Medaille für seine Wahl des Herkules erhielt. Er malte zuerst meistens Bildnisse, z. B. Miss Landon, Charles Dickens (1839), Sir John Soane. Von 1830—38 lieferte er Bildnissbeiträge zu „Frasers Magazine", die mit humoristischen Bemerkungen von Dr. Maginn erschienen. Als er durch mehrere grössere andere Gemälde bedeutenden Ruf erlangt, wurde ihm ein Theil der Ausmalung der Parlamentsgebäude übertragen; von ihm stammen in denselben Der Geist der Ritterlichkeit, Der Geist der Gerechtigkeit, Die Begegnung Wellingtons und Blüchers nach Waterloo und Tod Nelsons (die letzten zwei Wasserglasmalerei 1859—1864). 1855 war er Juror für die Pariser Ausstellung. Von ihm in der Kunsthalle zu Hamburg Die Kinder im Walde; in der Nationalgalerie zu London Schauspielscene aus Hamlet (1842) und Malvolio und die Gräfin (1840); in der Nationalgalerie von Irland Merry Christmas in the Barons Hall; in der Royal Gallery des Parlamentgebäudes von ihm Hochzeit von Strongbow und Eva und Alfred im dänischen Lager (Fresken); im Buckingham Palast Scenen aus Comus, Snap Apple night („Andreasabend" 1833), Noahs Opfer, Zusammenkunft des Königs Karl mit Cromwell, Scenen aus Lalla Rookh, aus dem Vicar von Wakefield und aus vielen Dramen Shakespeares. M. zeichnete die Turnermedaille und die Medaille für die Londoner Ausstellung 1862. Auch lieferte er viele Illustrationen zu poetischen und anderen Werken, z. B. Moores Irische Melodien, Bürgers Leonore, die Geschichte der normännischen Eroberung (für die Art Union, 42 Cartons, gestochen von Gruner und Langer). Mitglied der Akademie von London und Stockholm. Er lehnte die Präsidentschaft der Akademie 1866 ab, ebenso die Ritterwürde. Seine Biographie von O'Driscoll.

Mac Monnies, Frederic William, Bildhauer, geb. um 1860 in Brooklyn, Schüler von Saint-Gaudens und von Falguière in Paris, wo er eine Zeit lang thätig war. 1891 wurde er Mitglied der Gesellschaft amerikan. Künstler in New-York.

Mac Monnies, Mary Fairchild, Malerin, geb. um 1860 in New-Haven (Conn.), Schülerin von J. Lefebvre, T. Robert-Fleury und Carolus-Duran in Paris, wo sie längere Zeit thätig war. Sie malte Genre- und decorative Bilder, z. B. Bauernfrau und Kind, Mädchen in einer Laube, Diana.

Macnee, Sir Daniel, Maler, geb. 4. Juni 1806 in Fintry (Stirlingshire), † 17. Jan. 1882 in Edinburg. Er wurde 1820 Schüler von Knox in Glasgow. Vier Jahre später lernte er das Lithographiren und ging zuletzt nach Edinburg, wo er Schüler des Kupferstechers Lizars wurde und zugleich in die Trustees Academy daselbst trat und unter Sir William Allan studirte, 1832 ging er wieder nach Glasgow. 1876 wurde er Präsident der schottischen Akademie; von da bis zu seinem Tode lebte er in Edinburg. Er war beinahe ausschliesslich Bildnissmaler. Von ihm Lord Brougham, der Marquis of Lorne, der Herzog von Buccleugh u. s. w. Mitglied der schottischen Akademie 1829, Präsident ders. 1876. Med. III. Kl. Paris 1855.

Mac Nicol, Bessie, Malerin, geb. 1869 in Glasgow, thätig daselbst. Sie malt Bildnisse u. s. w.

Macomber, M. L., Malerin, geb. 1861 in Fall River, Schülerin von R. Dunning und der Kunstschule zu Boston. Von ihr In Gedanken, Mutterschaft, Lot's Weib, Das Hohelied Salomonis.

Macourt, C., Maler und Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, † im Januar 1768 in London, wo er Bildnisse in Oel und Miniatur malte, einige Blätter schabte und zu der königlichen Gesellschaft der Künstler gehörte.

Macquet, Eugène Charles, Medailleur, geb. 1839 in Paris, Schüler von Salmson d. Ae. Von ihm Der Tanz (Saphirine), Stier nach der Antike (Sardonyx), Neptun mit Eumolpus.

Macret, Charles François Adrien, Kupferstecher, geb. 12. Mai 1751 in Abbeville (Dép. Somme), † 24. Dec. 1783 in Paris, Schüler von A. de Saint-Aubin, Lebas und Dupuis. Von ihm Der Empfang Rousseaus auf den Elyseeischen Feldern nach Moreau, Christus und die Samariterin nach Vanderwerff, Der Empfang Voltaires in den Elyseeischen Feldern nach Fauvel, Das dem Amor gebrachte Opfer nach Greuze, Der Chirurg auf dem Lande.

Macret, Jean César, Kupferstecher, geb. 1. März 1768 in Abbeville, † nach 1813. Er stach in Punktirmanier, und war als Lehrer und Bilderhändler in Paris thätig. Von ihm ein Bildniss der Marie Antoinette (1789), Der Satyr und die eingeschlafenen Nymphen (nach Caresme), Vignetten zu Racine's Werken nach Moreau, zur „Description de l'Égypte" u. s. w.

Macrino d'Alba, eigentlich **Giangiacomo Fava,** (auch **de Alladio** gen.), italienischer Maler, thätig um 1500 in Mailand, Alba, Asti und Turin. In der Certosa di Pavia befindet sich von ihm ein Altarstück aus 6 Theilen (1496), in der Galerie zu Turin eine Madonna mit Heiligen (1498), Kreuzesabnahme und mehrere Altarflügel; in der Akademie das. eine Hl. Agathe, im Städelschen Museum zu Frankfurt a. M. eine Madonna mit Heiligen.

Mac Whirter, John, Landschaftsmaler, geb. 27. März 1839 in Inglis Green bei Edinburg, war zuerst Buchhändler, trat aber bald zur Malerei über und wurde schon 1864 Mitglied der schottischen Akademie. 5 Jahre später siedelte er nach London über. Er machte viele Reisen nach Norwegen, Belgien, Italien u. s. w., 1877 auch eine nach Amerika, die ihn bis nach Californien führte. Von ihm Titusbogen, Campagna 1864, Alt-Edinburg (1868), Der Tagesanbruch (1870), Moorgegend bei Sonnenuntergang, Die Frau vom Walde (1876), Thal beim Meere, Die drei Grazien (Birken 1878), Hochlandidylle, Venedig (1881), Ossians Grab, Die Heimath des Grizzly Bear u. s. w. Mitglied der Royal Academy.

Macy, William Starbuck, Maler, geb. 11. Sept. 1853 in New-Bedford (Mass.), Schüler der National-Akademie in New-York, weitergebildet in München unter Velten u. A. Er machte Landschaftsstudien in den nördlichen Theilen der Vereinigten Staaten. Von ihm Starnbergersee im Winter (1877), Wiesen in der Nähe von München, Waldessaum in Oberbayern (1881), Am Westport-Fluss (1882), Januar in Bermuda (1886).

Madarász, Viktor, Maler, geb. 1830 in Csetnek, Schüler von Waldmüller in Wien, dann 1857 der École des beaux-arts und von Cogniet. Das Nationalmuseum von Budapest besitzt zwei seiner Bilder; auch in der ungarischen historischen

Bildniss- und in der Landes-Bildergalerie ist er vertreten. Wir nennen von ihm Ladislaus von Hunyadi, Clara von Zách, Ilona von Zrinyi, Begegnung Zrinyi's und Hunyadi's vor der Enthauptung. Gold. Med. 1861.

Maddersteg, Michiel, (Michael Madderstag), Maler, geb. 1659 in Amsterdam, † 1709 das., Schüler von L. Bakhuyzen. Er wurde an den Hof von Berlin berufen, wo er sowohl als Schiffsbauer, wie als Maler für Friedrich I. thätig war. Er malte hauptsächlich Marinen in der Weise seines Lehrers, so dass die Bilder der Beiden zuweilen verwechselt werden. Nach seiner Rückkehr nach Amsterdam fing er einen Bilderhandel an. Von ihm Flotte Friedrichs I. auf der Spree, Wallfischfänger (Beide im Depôt des Museums zu Berlin), Ansicht von Amsterdam mit Schiffen (Kunsthalle zu Hamburg), Andere in Schlössern von Potsdam u. s. w.

Maddox, Willis, Maler, geb. 1813 in Bath (Engl.), † 26. Juni 1853 in Pera. Von ihm eine Verkündigung, Christus im Garten, Die Versuchung, Schlangenzauberer, Ruth und Naemi (1847) u. s. w.; auch Bildnisse des Sultans und anderer hochstehender türkischer und englischer Personen.

Mader, Georg, Maler, geb. 9. Sept. 1824 in Wolf bei Steinach (Tirol), † 31. Mai 1881 in Bad Gastein. Er war zuerst Müllergeselle, studirte dann in Innsbruck, endlich in München unter H. Hess und Schraudolph. Von Schraudolph wurde ihm ein Antheil an der Ausführung der Fresken im Kaiserdom zu Speyer gegeben (1851—53). Selbständig schmückte er die neue Kirche zu Brunneck (1866 vollendet), die Decke der Kirche zu Steinach (1871 vollendet) und andere Kirchen in Kematen und Ischl. In der Hofkapelle zu Innsbruck befindet sich von ihm das Altarbild Tod des Hl. Joseph. 1866 gründete er in Innsbruck die Glasmalerei-Anstalt. Mitglied der Wiener Akademie 1868.

Mader, Hans, Maler, geb. 1796 in Hötting (Tirol), † 1847. Im Ferdinandeum zu Innsbruck befindet sich von ihm eine Verherrlichung der Maria mit dem Kinde.

Madern, s. Gertener.

Maderna, (Maderno), Carlo, Baumeister, geb. 1556 in Bissone (Oberitalien), † 1639, Schüler seines Oheims Fontana in Rom im Zeichnen. Papst Paul V. gab ihm den Auftrag, das griechische Kreuz des Grundplanes von St. Peter in ein römisches umzuwandeln; die Ausführung musste die Schönheit des ursprünglichen Planes schädigen; die dadurch nöthig gewordene neue ebenfalls von Maderna geschaffene Façade wurde unverständlich und theilweise plump; dagegen ist die innere Vorhalle, die Maderna schuf, sehr schön, ebenso seine beiden Fontainen vor St. Peter. Ferner von M. die Façaden von Sa. Susanna und von S. Giacomo degli Incurabili, Sa. Francesca Romana; der Bau von S. Andrea della Valle, der Palazzo Mattei, wahrscheinlich der Garten des Quirinalischen Palastes und (im Verein mit Bernini) der Palazzo Barbarini.

Maderna, (Maderno), Stefano, Bildhauer, geb. 1571 in der Lombardei, † 1636; war in Rom thätig, wo sich in Sa. Cecilia in Trastevere eine liegende Hl. Cäcilie, die nach der Stellung der todt gefundenen Heiligen gebildet sein soll, befindet (gestochen von Saint-Non und Capranicus).

Madeweiss, Hedwig von, Malerin, geb. 10. Oct. 1855 in Potsdam, Schülerin von Biermann, F. Enke, Gussow und F. A. v. Kaulbach in München. Sie ist in Berlin thätig und malt hauptsächlich Bildnisse und Genrebilder.

Madiona, Antoine, Maler, geb. 1650 in Syrakus, † 1719 in Malta, Schüler von A. Scilla; vereinte sich später mit Preti in Rom.

Madjera, Karl, Maler, geb. 30. Aug. 1828 in Hamburg, † 30. Mai 1875 in Grinzing bei Wien, Schüler von Führich in Wien. Er malte in der Wiener Hofoper die Fresken aus Oberon, Preciosa, Hüon und Rezia, Musik, Poesie und Tanzkunst; ferner die Oelgemälde Madonna vom Rosenkranz, ein Votivbild, Aquarelle u. s. w.

Madot, Adolphus M., Maler, geb. um 1838, † 1861, Schüler der Londoner Akademie. Für das Art Journal zeichnete er eine grosse Reihe von Holzschnittvorlagen für Aufsätze über englische Künstler.

Madou, Jean Baptiste, Maler und Lithograph, geb. 26. Jan. 1796 in Brüssel, † 3. April 1877 das., Schüler von P. J. C. François und der Brüsseler Akademie. Er war erst kaufmännisch thätig, fing aber 1821 an lithographische Sammelwerke zu veröffentlichen, zu denen er selbst die Zeichnungen aquarellirte, z. B. Malerische Reisen in den Niederlanden, Alte und neue belgische Costüme, Scenen aus der Gesellschaft, Scenen aus dem Leben flämischer und holländischer Künstler (1840). Nach 1840 widmete er sich der Malerei und gewann grossen Ruf als Genremaler. Er unterrichtete eine Zeit lang in der belgischen Militärschule. Im Museum zu Brüssel von ihm Rattenjagd und Faselhans; im Museum zu Antwerpen Galantes Stückchen

und Künstlerbildniss; im Museum Fodor in Amsterdam Wilddiebe; im Museum zu Stettin Jäger. Kreuz der Ehrenlegion 1855, Med. 1855; Mitglied der Brüsseler und der Antwerpener Akademien; Inhaber des Löwen- und des Leopoldordens.

Madrazo, Raimondo de, Maler, geb. 24. Juli 1841 in Rom, Sohn Federicos de M. und dessen Schüler, studirte auch unter L. Cogniet an der École des beaux-arts in Paris. Von ihm Nach der Vesper, Ende eines Maskenballes (1878), Inneres von Sa. Maria della Pace in Rom, Mein Modell (1882) u. s. w. Kreuz der Ehrenlegion 1878, Med. I. Kl. Paris 1878. — Sein Bruder **Ricardo de M.** ist als Aquarellmaler bekannt.

Madrazo y Agudo, D. José de, Maler, geb. 22. April 1781 in Santander, † 8. Mai 1859 in Madrid, Schüler von G. Ferro an der Akademie zu Madrid und von David in Paris, bildete sich in Rom weiter aus. Dort wurde er Mitglied der S. Luca-Akademie und malte, nachdem er gefangen genommen worden, weil er Joseph Napoleon nicht den Eid leisten wollte, aber seine Freiheit wieder erlangt hatte, den Kampf der Griechen um den Leichnam des Patroklus und Tod der Lucretia für das Quirinal. Karl IV. ernannte ihn zum Hofmaler, der er auch unter Ferdinand VII. blieb. 1818 wurde er Direktor der San Fernando-Akademie und später des Museums von Madrid. Im Museum von Madrid befinden sich von ihm eine Anzahl Bilder, darunter Tod des Viriathus durch Verrätherei, Jesus im Hause des Ananias, einige Allegorien, Reiterbildniss Ferdinand VII.; im salesianischen Kloster das Hl. Herz Jesu mit Engeln; ferner von ihm Eroberung von Breda u. s. w. Er führte die Lithographie in Spanien ein und that viel zur Förderung der Kunst. 1832 Ehrenmitglied der Dresdener Akademie.

Madrazo y Kunt, Federico de, Maler, geb. 12. Febr. 1815 in Rom, † 11. Juni 1894, Schüler seines Vaters des José de Madrazo y Agudo und von Winterhalter in Paris. Er malte Bildnisse und Historien. 1859 wurde er Professor an der Akademie zu Madrid, später Direktor derselben. Von ihm Reiterbildniss Ferdinands VII. u. A. im Museum zu Madrid, Gottfried von Bouillon auf dem Sinai, Gottfried zum König ausgerufen (Museum zu Versailles 1839), Marie Christine als Nonne am Bett Ferdinands VII. (1843), Bildnisse der Königin Isabella, des Königs; die Genrebilder Die Cigarette, Musikalische Matinée und Bildniss des Grafen Raczynsky (Raczynski Galerie in Berlin). Er gründete mit seinem Schwager E. de Ochoa das Kunstblatt El Artista. Med. I. Kl. 1845 und 1855; 1846 Ritter, 1860 Offizier, 1870 Commandeur der Ehrenlegion. — Sein Bruder **Luis,** Schüler seines Vaters José de M. errang 1848 den Rompreis; von ihm Begräbniss der Hl. Cäcilie in den römischen Katakomben (Madrider Museum). — Sein Bruder **Juan de M.** ist Architekt und Professor in Madrid.

Madsen, Andreas Peter, Maler und Radierer, geb. 22. Dec. 1822 in Kopenhagen; er besuchte mit 15 Jahren die dortige Akademie und half bei der Ausschmückung des Thorwaldsenmuseums. 1848 trat er in die Armee, machte verschiedene Schlachten mit, wurde verwundet und nahm 1864 als Hauptmann seinen Abschied. Von da an widmete er sich besonders der Radierung und schuf unter A. 125 nordische Alterthümer. Von ihm ein Kuhstück (Galerie Kopenhagen), die Ausschmückung des grossen Saals im zoologischen Museum u. s. w.

Maechselkircher, Gabriel, Maler des 15. Jahrhunderts, thätig 1467 im Verein mit U. Füterer im Kloster Tegernsee. In der Galerie zu Schleissheim von ihm eine Kreuztragung und eine Kreuzigung, beide aus diesem Kloster.

Maecker, Franz, Maler, geb. 7. März 1855 in Berlin Schüler der Weimarer Kunstschule, thätig in Berlin. Von ihm die Landschaften Aus dem Park von Weimar, Ostmole von Swinemünde, Holzschlag im Frühling, Kähne auf der Havel (1891).

Maella, Mariano Salvador, Maler, geb. 1739 in Valencia, † 1819 in Madrid, Schüler von Gonzalez und dem Bildhauer Castro. 1775 erneuerte er in der Kathedrale von Toledo mit Bayeu die Wandmalereien des Kreuzganges. Er war Direktor der Akademie S. Fernando und Hofmaler. Das Museum zu Madrid besitzt von ihm Die vier Jahreszeiten, Himmelfahrt, Hl. Abendmahl. Auch lieferte er Zeichnungen zu den Vignetten einer 1772 veröffentlichten Ausgabe des Quevedo und einer Ausgabe des Sallustios des Inf. D. Gabriel.

Männl, (Mannl), Jakob, Kupferstecher in Schabmanier, geb. 1695 in Wien, † 1735 das. Er erhielt den Auftrag sämmtliche Bilder der k. k. Galerie in Kupfer nach Zeichnung des Galerieinspektors Lauch zu stechen, hatte aber nur 31 Platten vollendet als er starb; darunter Christus am Oelberg und Tobias giebt seinem Vater das Augenlicht wieder nach Caravaggio, Märtyrtod des Hl. Bartholomäus, und 2 Andere

nach Giordano, Christi Leichnam von Engeln gestützt nach Palma Vecchio, Venus nach Tizian, die Hl. Margarethe auf den Drachen tretend nach Raphael; A. nach Loti, Manfredi, Varotari, Bassano, Caliari, Barbarelli, Allegri u. s. w.

Männlich, Daniel, Goldschmied und Silberarbeiter, geb. 1625 in Oberndorf (Schlesien), † 1701 in Berlin. Er lernte sein Handwerk in Troppau und wurde 1676 Hofgoldschmied in Berlin, wo er für den Kurfürsten viele künstliche Arbeiten in Gold, Silber und Email verfertigte. Sein Grabmal in der Nikolaikirche ist von Schlüter.

Maerts, Asarius, Kunsttischler, thätig im 17. Jahrhundert in Haarlem. Er gehörte zur St. Lucasgilde und fertigte 1637 die Kirchenstühle der neuen Kirche in Bloemendaal.

Maes, Aernout van, Maler und Kupferstecher, geb. um 1620 in Gouda, war Schüler von Teniers, machte Reisen durch Italien und Frankreich, starb aber jung. Er malte ländliche Scenen, Bauernkirchweihen und -Feste.

Maes, Dirk, s. Maas.

Maes, Godefroy d. J., Maler, geb. 5. Aug. 1649 in Antwerpen, † 30. Mai 1700 das., Sohn des Kupferstechers G. Maes d. Ae. († 1679) und Schüler des Pieter van Lint. Er wurde 1672 Meister und 1682 Obmann der Malergilde. Das Museum zu Antwerpen besitzt sein Martyrium des Hl. Georg (1684); das Museum zu Ghent seinen Hl. Nicolaus (1689); von ihm ferner Die 4 Himmelsgegenden (Zeichnungen für Tapeten) und die Stiche Minerva und Herkules, Der Hl. Michael mit dem Drachen, Die Jungfrau und die Hl. Magdalene.

Maes, Jan d. Ae., Maler, geb. 1631 in Alkmaar, † 1693. Er malte Genrescenen und wurde 1658 Meister der Lucasgilde.

Maes, Jan d. J., Maler, geb. 1655 in Haarlem, † 1690, Sohn von Pieter Maes, wahrscheinlich Schüler des Dirk Maas. Er malte hauptsächlich Schlachtenbilder und Pferde.

Maes, Jan Baptist Lodewijk, Maler, geb. 30. Sept. 1794 in Ghent, † 1856 in Rom, Schüler seines Vaters Canini M. an der Ghenter Akademie und vom Bildhauer Ingles. 1822 erhielt er von der Regierung eine Unterstützung, um nach Rom zu gehen, wo er bis 1826 blieb. Von ihm Der barmherzige Samariter (1825 Museum Amsterdam), Römerin, Römische Strassencene (1833), Römische Obsthändlerin (1837, alle drei Kunsthalle zu Hamburg), Betende römische Bäuerin (Neue Pinakothek in München), Apollo und die Musen (Museum zu Rotterdam), Juno (Museum Ghent), Büssende Magdalene (Rosenstein bei Stuttgart), Bildniss des Herzogs von Sachsen-Weimar u. s. w. Auch in der Nationalgalerie zu Berlin und im Museum zu Königsberg Werke von ihm.

Maes, (Maas), Nicolaes, hervorragender Genremaler, geb. Nov. 1632 in Dordtrecht, begraben 24. Nov. 1693 in Amsterdam. Ungefähr 1648—52 war er Schüler von Rembrandt; zwischen 1660 und 1665 ging er nach Antwerpen, wo er bis 1673 blieb. Darauf liess er sich auf Lebenszeit in Amsterdam nieder. In seinen frühen Genrebildern hält er sich ganz an Rembrandt's Malweise und es können einige der Besten sich würdig neben seines Lehrers Bildern sehen lassen. Sie erreichen denselben Grad von warmem Colorit und die gleiche Meisterschaft des Helldunkels. Später übte der vlämische Einfluss eine schlechte Wirkung auf ihn aus und leitete ihn zu einer kalten Repräsentationsmalweise über, die er in zahlreichen Bildnissen zur Schau brachte. Seine künstlerische Eigenart wird eine so völlig Andere, dass man zu der Vermuthung kommen könnte, die Bildnisse rührten von einem zweiten gleichnamigen Meister, vielleicht von einem Sohne her. Gemälde aus der ersten Periode sind sehr selten und befinden sich zur grösseren Hälfte in England. Das Reichsmuseum in Amsterdam besitzt von ihm Mädchen am Fenster, Spinnende Alte (2 Mal), Die Regenten der Chirurgengilde, Bildniss des Meulenaer (1675) und 7 and. Bildnisse; die Sammlung Six das. ein Interieur und ein Bildniss; die Nationalgalerie zu London Die Wiege, Holländische Hausfrau, Die faule Köchin (1655); die Sammlung Steengracht im Haag Alte Frau Pfannkuchen backend; das Museum das. Diana mit Nymphen (1650, vor kurzem noch dem Vermeer zugeschrieben) und ein männliches Bildniss, von welchem eine eigenhändige Copie des M. sich in Budapest befindet; das Louvre zu Paris Das Tischgebet (1648); das Museum zu Rotterdam mehrere Bildnisse; das Museum zu Brüssel Lesende Alte; die Eremitage zu St. Petersburg Mutter mit Kindern, Schlafende Alte; die Galerie zu Dresden Kücheninneres und Männliches Bildniss; die Uffizien zu Florenz Betendes Mädchen (fälschlich dem Netscher zugeschrieben). Bildnisse ferner in den Museen zu Berlin, Braunschweig, Darmstadt, Kopenhagen, München, Oldenburg, Schleissheim, Schwerin, Turin, New-York.

Maese, Felipe, Baumeister des 16. Jahrhunderts aus Burgund. Kaiser Karl V. berief ihn nach Spanien, wo er 1539 den Plan zur Kuppel der Kathedrale von Burgos entwarf.

Mäss, Heinrich, Baumeister des 16. Jahrhunderts, thätig zwischen 1534—1550 am Capitelhause und den Kreuzgängen der Victorskirche zu Xanten.

Maess, Julius Camillo, Maler, geb. 19. Juni 1845 in München. Er malt Amoretten und allegorische Kindergruppen für kunstgewerbliche Zwecke. Kunstgewerbliche Med. 1881 in Stuttgart, 1882 Nürnberg, mehrere andere Med.

Maffei, Francesco, Maler und Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, † 1660 in Padua, Schüler von Peranda, doch ahmte er später P. Caliaris Weise nach. Für die St. Franziskuskirche in Padua malte er ein Paradies, von dem jedoch fast nichts mehr zu sehen ist. Ferner von ihm Hiob's Leiden; eine Sa. Anna in S. Michele zu Vicenza; Andere im Stadthaus. Die meisten seiner Werke sind wegen mangelnder Technik verblasst und verloren gegangen. Er stach den sterbenden St. Franciscus nach einem eigenem Bilde.

Maffei, Guido von, Maler, geb. 1. Juli 1838 in München; 1865 ging er an die Münchener Akademie und bildete sich unter O. Gebler zum Künstler aus. Von ihm Sichere Beute (Museum zu Dresden, 1879), Dachs von Hunden verfolgt (1882, Neue Pinakothek zu München), Rebhühner und Dachshund, Gut getroffen, Reinecke flüchtig, Hochland u. s. w. Med. Wien 1873, München 1883.

Magadan y Gamarra, Juan Cirilo, Miniaturmaler des vorigen Jahrhunderts, † 1752. Er war Sekretär der S. Fernando-Akademie. Von ihm ein Werk über seine Kunst, sowie eines über die Techniken der Malerei im Allgemeinen für Liebhaber.

Maganza, Alessandro, Maler, geb. 1556 in Vicenza, † 1630 das., Schüler seines Vaters Giovanni Battista M. und Giovanni Antonio Fasolos, bildete sich weiter an den Werken P. Caliaris und Zelottis. In S. Domenico in Vicenza eine Anbetung der Weisen und in San Pietro das. ein Märtyrtod der Heil. Giustina von ihm.

Maganza, Giovanni Battista d. Ae., Maler, geb. 1509 in Vicenza, † 1589 Er war der Stammvater einer Malerfamilie und wurde in der Schule Tizians gebildet. Er war hauptsächlich als Bildnissmaler thätig und schrieb auch mehrere dichterische Werke unter den Namen Magagno.

Maganza, Giovanni Battista d. J., Maler, geb. 1577 in Vicenza, † 1617 an der Pest das., Sohn und Schüler des A. Maganza. Von ihm ein S. Benedetto in der Kirche Sa. Giustina zu Padua. Ferner half er seinem Vater bei mehreren Arbeiten in Vicenza.

Magatta, Il, s. Simonetti, D.

Magatti, Pietro Antonio, Maler, geb. 1687 in Vaccalo, † 1768 in Varese, Schüler von Dal Sole. Er malte Bilder für mehrere Kirchen in Padua.

Magaud, Antoine Jean Baptiste Dominique, Maler, geb. 4. Aug. 1817 in Marseille, Schüler von Aubert und Cogniet an der École des beaux-arts in Paris und später Direktor der Kunstschule in Marseille (von 1869 an). Von ihm Kreuzabnahme (1845), Mater dolorosa (1852). Für die historische Galerie des Cercle religieux in Marseille schuf er die zur Decoration derselben bestimmten Philosophie, Bürgerlicher Muth (1860), Ackerbau, Musik (1861), Der grosse Condé auf dem Schlachtfelde von Rocroy (1863), St. Bernhard den Kreuzzug predigend, Bossuet den Kronprinzen unterrichtend, Die Jungfrau in der Glorie (Deckengemälde 1864); für die neue Präfektur in Marseille Der Friede und Frankreich den Ackerbau beschützend (Deckengemälde 1869); auch für die Handelskammer und andere Gebäude daselbst einige Deckengemälde u. Anderes. Bildniss des Papstes Pius IX. u. s. w. Med. III. Kl. 1861 u. 63. — Auch seine Tochter **Marie** war Malerin; sie malte Bildnisse und Porzellan.

Magenta, Giovanni Ambrogio, Baumeister des 17. Jahrhunderts in Mailand. Er baute nach 1620 die Kirche S. Salvatore in Bologna (Backsteinbau) und vollendete das Hauptschiff von S. Petronio das. Er war ein Barnabitermönch.

Mages, Joseph, Maler, geb. 1728 in Imst (Tirol), † 1769 in Strassburg, Schüler von Kapeller, studirte dann weiter in Innsbruck, Wien, Stuttgart und bei G. Rotplatz in Augsburg. Dort befinden sich Maria in Egypten und Kreuzigung in der S. Salvatorkirche; mehrere Bilder und Kuppelfresken in der Heiligen Kreuzkirche von ihm. Er war auch in Stuttgart, Kolmar und Strassburg thätig.

Maggesi, Domenico, Bildhauer, geb. 1807 in Carrarra, † im Februar 1892 in Bordeaux, Schüler von Bartoloni. 1862 liess er sich in Bordeaux nieder und wurde in der Folge Ehrendirektor der dortigen Bildhauerschule. Auf öffentlichen

Plätzen dieser Stadt seine Statuen von Montaigne und Montesquieu; im Museum sechs Büsten und Standbilder, darunter Giotto di Bondone und Casimir Périer. In der Andreas-Kathedrale sein Grabmal des Kardinal Cheverus. Am Justizpalast zwei Colossalstatuen und im Vorraum des Grand Théatre die Büste des Baumeisters Louis. Er stellte vielfach im Pariser Salon aus.

Maggi, (Maius), Giovanni, Maler und Stecher, geb. um 1566 in Rom, † um 1620. Mit Domenico Parasachi stach er auf eine Reihe Platten die hauptsächlichsten Brunnen Roms (1618). Er wollte einen Plan der ganzen Stadt mit allen Einzelheiten fertigen, liess ihn aber unvollendet, weil ihm die Unterstützung zum Werke fehlte. 1600 stach er Figura della vita humana; ferner eine Landschaft (1595) und das lebensgrosse Bildniss eines Kardinals. Er malte auch Landschaften und Architekturwerke.

Magimel, Albert, Maler, geb. 1799 in Paris, † 1877, Schüler von Regnault, Hersent und Ingres. Er führte einige Gemälde für eine Kapelle der Kirche St. Eustache zu Paris aus; ferner von ihm Cimabue und Giotto (1827), Hagar und Ismael (1845), Bildnisse u. s. w.

Magiolli, s. Maglioli.

Magiotto, (Majotto), Domenico, Maler, geb. 1713 in Venedig, † 1794, Schüler von Piazetta. Er malte biblische und profane Bilder.

Magiotto, (Majotto), Francesco, Maler, geb. 1750, † 1805 in Venedig, Schüler seines Vaters Domenico M. Er malte Historien und Stillleben.

Magistris, Simone de, Maler und Bildhauer des 16. Jahrhunderts. Von ihm SS. Philippus und Jakobus in der Hauptkirche zu Orsino (1585) und eine Madonna del Rosario in S. Domenico zu Ascoli.

Magliani, Francesca, Malerin, geb. 8. Juli 1845 in Palermo, studirte in ihrer Vaterstadt und in Florenz unter Beducci und Gordigiani. Von ihr Bildniss ihrer Mutter, des G. Baccelli, (Cultusminister des öffentlichen Unterrichts) und ihres Gatten, des Finanzministers A. Magliani, des Königs Umberto und der Königin Margherita. Sie malt auch Pastell.

Maglietti, s. Macchietti.

Maglioli, (Magiolli, Majolus, Maliolus), Giovanni Andrea, römischer Kupferstecher des 15. und 16. Jahrhunderts, thätig von 1580—1610. Er stach eine Folge von Seegottheiten und einige Blätter Seethiere.

Maglione, Baumeister und Bildhauer in Florenz, thätig in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts, Schüler von N. Pisano, der ihn nach Vasaris Angabe 1266 nach Neapel sandte, um dort die S. Lorenzokirche zu bauen. Er soll daselbst auch den bischöflichen Palast erbaut und mehrere Grabmäler geschaffen haben.

Magnani, Cristoforo, Maler, geb. in Pizzighettone bei Cremona, thätig in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts, Schüler von B. Campi. Er malte die HH. Jacobus und Johannes (in Placentia) und mehrere Fresken im Verein mit Mainardi und Malosso. Es wurde von ihm behauptet, dass er aus dem Gedächtniss eine Person correkt zeichnen konnte, wenn er sie nur ein Mal gesehen.

Magnani, Giovanni Battista, Baumeister, geb. 1571 in Parma, † 1653. Er war in Reggio am Dome thätig, wo nach seinen Zeichnungen mehrere Arbeiten ausgeführt wurden.

Magnard, Henri Charles Alexandre, Maler, geb. 25. Juli 1822 in Crécy-Couvé (Dép. Eure et Loir), Schüler von Dupuis und der École des beaux-arts. Er malte Landschaften.

Magnasco, Alessandro, (gen. Il Lissandrino, Lissandrio), Maler, geb. 1681 in Genua, † 1747 das., Sohn des Stefano M. und Schüler von F. Abbiati in Mailand. Er malte meist militärische Scenen und Bambocciaden und war in Mailand und nach 1735 wieder in Genua thätig. In der Pittigalerie zu Florenz befinden sich mehrere Bilder von ihm; im Haag 2 Landschaften mit Pilgern, und 2 Bilder von Mönchen in einer Grotte im Gebet, doch werden die letzten Vier auch dem Salvator Rosa zugeschrieben; im Museum zu Dresden Nonnen im Chor, Capuziner im Refektorium, S. Antonius als Einsiedler, S. Hieronymus in der Einöde; in der Brera Antike Bogenruinen mit Briganten und ein anderes Bild; auch in der Sammlung Poldi in Mailand Bilder von ihm.

Magnasco, Stefano, Maler, geb. um 1635 in Genua, † nach 1664, Schüler des V. Castello, bildete sich in Rom weiter und liess sich dann in seiner Vaterstadt nieder, wo er Altarbilder malte.

Magne, Auguste Joseph, Baumeister, geb. um 1815 in Étampes (Dép. Seine et Oise), Schüler von Debret und Guénepin. Er erhielt 1838 den 2ten grossen

Rompreis. Von ihm Entwurf zur Restauration des Palais de l'Institut (1842); Projekt für ein Industriemuseum (1845 und 46). 1862 baute er die St. Bernhardskirche in Paris, 1872 das neue Vaudevilletheater. Ferner von ihm zahlreiche Aquarelle nach älteren Bauten. Med. 3. Kl. 1845, 1. Kl. 1878, Kreuz der Ehrenlegion 1862, Offizier 1879.

Magne, Eugène Eléonore, Kupferstecher, geb. 22. Juli 1802 in Nemours (Dép. Seine et Marne), Schüler von Muller, Guérin und der École des beaux-arts. Er stach eine Hl. Familie nach van Dyck, David vor Saul nach Devèria (Vignette für eine Bibel), Vignetten für die Werke von Voltaire (herausgegeben von Ménard und Desenne), für die Lefebvre'sche Bibel und L'Histoire des ducs de Bourgogne.

Magni, Pietro, Bildhauer, geb. 1817 in Mailand, † 9. Jan. 1877 das. Er schuf für London eine Shakespearestatue, für die Victor Emanuel-Galerie in Mailand eine Statue Cavours; ebenfalls für Mailand das Leonardo da Vinci-Denkmal 1858—72. Von ihm ferner Das lesende Mädchen (das 1865 in Dublin einen Preis errang), Das Mädchen mit der Puppe, Der sterbende Abel, die Statuen der Sappho, Michelangelos, mehrere allegorische Figuren, der auferstandene Erlöser (1871) u. s. w.

Magniant, Jacques Henri, Bildhauer, geb. 1724 in Paris, † 1866 das., Schüler von Rude. Er führte für das Rathhaus von Angoulème ein Basrelief aus; Die Stadt Angoulème bietet Karl V. 1372 die Schlüssel an (Stein); ferner von ihm Les Amours (Marmorgruppe, 1863), Christus lehrend (1864, Gipsstatue), Bildnissbüsten u. s. w.

Magnier, Laurent, (gen. Manière), Bildhauer, geb. 1618 in Paris, † 6. Febr. 1700, Schüler seines Vaters, 1638 weitergebildet in Rom. Er wurde 1664 Mitglied der Akademie, 1684 assistirender Professor, 1690 Professor an derselben; er gehörte auch zur Gilde, in der er 1643 als Meister aufgenommen, 1655 Einnehmer wurde und trug sehr zu deren Verbindung mit der Akademie bei. Für die Nonnen von Ste. Cathérine führte er eine Verkündigung aus (Basrelief Holz), im Louvre führte er eine Thür nach Goujon und die Decoration der Decke im Cabinet des Königs aus. Endlich beschäftigte ihn Lebrun in Versailles, in St. Germain-en-Laye und in Fontainebleau.

Magnier, Philippe, Bildhauer, geb. 1647 in Paris, † 25. Dec. 1715 das., Schüler seines Vaters Laurent M. Er wurde 1680 in die Akademie aufgenommen, 1704 Professor und 1709 Schatzmeister derselben. Für das Schloss zu Versailles schuf er die Steinstatuen St. Jakob und St. Thomas (Aussenseite der Kapelle) und Basreliefs (Sopraporten, eine Anbetung u. s. w.), für die Façade des Schlosses Najaden und Flüsse (Steinstatuen), für den Park Nymphengruppen u. s. w. in Bronze, Der Frühling (Marmorstatue) u. s. w.

Magnin, André, Maler, geb. 1794, † 1824. Er malte Historien und Bildnisse.

Magnus, Eduard, Maler, geb. 7. Januar 1799 in Berlin, † 8. Aug. 1872 das., studirte zuerst Medizin sowie Philosophie und Baukunst, widmete sich aber dann der Malerei unter Schlesinger, besuchte die Akademie und bereiste Frankreich und Italien 1826—29, 1831—50 wieder Italien und England, 1850—53 Frankreich und Spanien. 1844 war er Professor an der Berliner Akademie geworden. Er malte hauptsächlich Bildnisse, z. B. Jenny Lind, Thorwaldsen (Nationalgalerie zu Berlin, in der sich noch mehrere andere Bilder und Bildnisse befinden), Feldmarschall Wrangel, die Glieder der königl. Familie von Preussen, Mendelssohn, Henriette Sonntag, Adolf Menzel. Von seinen andern Bildern nennen wir Des Piraten Abschied, Landschaft im italienischen Charakter u. s. w. Mitglied der Akademie 1837; Med. 2. Kl. Paris 1855; mehrere Orden.

Magnus, Otto, s. Stackelberg.

Magnussen, Christian Karl, Maler, geb. 1821 (1824) in Bredstedt (Holstein), † 18. Juni 1896 in Schleswig, Schüler von Couture in Paris, weitergebildet durch Studium Rembrandts. Er war zuerst in Hamburg, später in Schleswig thätig, wo er eine Holzschneideschule ins Leben rief. Für das Rathhaus zu Hamburg entwarf er eine Rathssitzung in der 1. Hälfte dieses Jahrhunderts (mit Bildnissen); in der Kunsthalle daselbst ein Selbstbildniss und ein Interieur mit einer Frau und 3 Mädchen (1852), in der Kunsthalle zu Kiel Bildniss des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein.

Magnussen, Harro, Bildhauer, geb. 14. Mai 1861 in Hamm bei Hamburg, Schüler von Gysis in München, von Eberle in Berlin und von Begas. Von ihm Bildnissbüsten von Klaus Groth, J. Ranke, Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein u. s. w.

Magny, Nicolas, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Artois, thätig in Rom. Er malte für die Kapelle des S. Raimondo in Sa. Maria sopra Minerva einen Hl. Raimund.

Magrath, William, amerikanischer Maler, geb. 1838 in Cork (Irland), kam mit 17 Jahren nach Amerika, wo er 1876 Mitglied der Nationalakademie wurde, thätig in Washington. Er malte Genre- und Volksscenen. 1883 war er in London. Von ihm: Strasse nach Kenmair (1870), Ländliche Werbung (1876), Nora (1876, Aquarell) und Erholung (1885).

Magri, (del Magro), wird **G. Giraldi** genannt, **s. diesen.**

Maguire, Adelaide A., englische Malerin, geb. 1852, † 1875. Sie malte hauptsächlich Kinderscenen.

Magy, Jules Édouard, Maler, geb. um 1827 in Metz, Schüler von Loubon, wurde als Orientmaler gerühmt. Im Museum von Chaumont von ihm Kabylen bei der Ernte (1863); ferner von ihm Heuernte (1857), Weinlese in der Provence (1859), Der Löwe (Algier, 1876).

Mahler, Elise, Malerin, geb. 1. Juli 1856 in Harrislee, Schülerin eines Gewerbemuseums, dann Skarbinas und Flickels, thätig in München und Berlin, wo sie Lehrerin an der Schule des Lettehauses wurde. Von ihr die Bilder Gänselieserl, General v. Bezold u. s. w.

Mahlknecht, Dominicus, Bildhauer, geb. 19. November 1793 in Ueberwasser bei Gröden (Tyrol), † im Juni 1876 in Paris. Er kam früh nach Nantes und wurde dort Professor der Skulptur und Mitglied der Akademie. Von ihm: Venus (1831, Herzog von Orléans) für die er die goldene Medaille erhielt, eine Wiederholung der Venus und eine tanzende Terpsichore im Museum zu Innsbruck.

Mahlknecht, Edmund, Maler, geb. 10. Nov. 1820 in Wien, Schüler der Akademie das. und dort thätig. Von ihm Partie aus Steiermark, Erwartung am See, Thierstück (1875), Kühe am Wasser (1893).

Mahlknecht, Joseph Anton, Maler, geb. um 1834 in St. Ulrich bei Gröden (Tyrol), † 6. April 1869 in München, Schüler der Münchener Akademie unter Ph. Foltz und J. Schraudolph, später von Führich in Wien. Er hielt sich 1858 in Venedig und in Rom auf. Von ihm: Im Ferdinandeum zu Innsbruck zwei Bildnisse (eines von Dominicus Mahlknecht) und ein Historienbild; ferner von ihm Christus und die Kindlein (1858), Notburga speist die Armen (1863) u. s. w.

Mahlknecht, Karl, Maler und Kupferstecher, geb. 24. Dec. 1810 in Wien. Er war Schüler der Wiener Akademie. Von ihm im Ferdinandeum zu Innsbruck Bildniss Kaiser Franz Josephs (in dessen Auftrag gemalt) u. s. w. Von seinen Kupferstichen nennen wir: Hildegarde, Erzherzogin von Oesterreich nach Schrotzberg.

Mahmud, s. Yahia ben Mahmud.

Mahu, Cornelis, Maler, geb. 1613 in Antwerpen, † 15. Nov. 1689 das., thätig in Antwerpen, wo er 1638|39 als Meister in die Gilde aufgenommen wurde. Er malte Stillleben. Von ihm im Berliner Museum ein Gemälde vom Jahre 1648.

Mahue, Guillaume, Maler, geb. 1517 in Brüssel, † 1569 das. Er war als Bildnissmaler berühmt, seine Bilder sind jedoch selten.

Maignan, Albert Pierre René, Maler, geb. um 1835 in Beaumont sur Sarthe, Schüler von Noël und Luminais. Das Angers-Museum besitzt sein Ludwig IX. tröstet einen Aussätzigen (1878), das Luxembourg-Museum Dante und die Gräfin Matilda (1881), das New-Yorker Museum Angriff auf Papst Bonifacio VIII. bei Agnani, ferner von ihm Helene am Brunnen (1874), Friedrich Barbarossa zu den Füssen des Papstes (1876), Christus ruft die Betrübten zu sich (1879), Abfahrt der normannischen Flotte zur Eroberung Englands u. s. w. Med. III. Kl. 1874, II. 1876, I. 1879; Kreuz der Ehrenlegion 1883.

Maignen-de-Sainte-Marie, Desiré Adélaide Charles, Maler, geb. 16. Jan. 1794 in Paris, † nach 1835, Schüler von Gros und der École des beaux-arts. Von ihm Das 9. Linienregiment beim Kampfe von Witepsk (1814), Einnahme der Höhen Ste. Marguerite 15. Juli 1823 (1824), Eine Barrière von Paris (1835) u. s. w.

Mailand, Nicolas Henri Gustave, Maler, geb. 4. März 1810 in Paris, † nach 1859, Schüler von Cogniet und der École des beaux-arts. Von ihm Maria Stuart im Schloss Lochleven (1836), Gefangenschaft des Herzogs von Orléans in England (1841), Ansicht des Tempels zu Philae (1857), Inneres eines Hauses in Tripoli (1859) u. s. w. Med. III. Kl. 1837.

Maile, George, englischer Kupferstecher, geb. um 1800, † nach 1842. Er war meist in Paris thätig und arbeitete in Punktier-, Schab- und Aquatintmanier. Von ihm Minna und Brenda nach T. Johannot, Die Liebe als Arzt nach Destouches, Junge Frau mit einem Bildniss nach Dubuffe (Schabkunst), Der Tod Rolands nach Odier

(1835), Das Miniaturbild nach Harper (1822), Henriette von Frankreich von Cromwell's Truppen verfolgt nach Delaroche (1841), viele Bildnisse u. s. w.

Maillard, Pierre Étienne, französischer Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Morcaulieu, † 1800|1801. Von ihm Bildniss seines Onkels Augustin Maillard, Pfarrers der Kathedrale von Chartres (1779), Bildniss seines Dieners aus demselben Jahre, Mädchenkopf u. s. w. Er hat auch Miniaturen gemalt.

Maillart, Diogène Ulysse Napoléon, Maler, geb. 28. Oct. 1840 in Chaussée du bois de l'Ecu (Dép. Oise), Schüler der École des beaux-arts und von Cogniet, Cornu und Laemmlein. Er gewann 1864 den grossen Rompreis. Von ihm Die eherne Schlange (1870), Tod der Hl. Monica und Taufe des Hl. Augustin (1874 in der Kirche St. Augustin), Bildnisse seiner Töchter, Manon Lescaut (1876), Amor als Hirt (1878), Prometheus wird gefesselt (1880). Med. 1870 und 1873.

Maille, Michel, (gen. Borgognone), französischer Bildhauer des 17. Jahrhunderts, thätig in Rom. In Sa. Maria d'Araceli von ihm die Marmorstatue des Hl. Peter von Alcantara; in Sa. Maria-in-Trastevere der Hl. Cornelius (über dem Portal), ein Marmorgrabmal, einige Reliefs auf Beichtstühlen und einige Figuren in Stuck; in der Kirche des Hl. Philippus von Neri die Statue dieses Heiligen vor der Kanzel u. s. w.

Maille-Saint-Prix, Louis Antoine, Maler, geb. 17. Nov. 1796 in Paris, † nach 1864, Schüler von Bidault, Hersent und Picot. Von ihm Ansicht der Abtei St. Jean de l'Ile (1830), Ansicht bei Champrosai (1831), Ansicht aus der Normandie (1834), Mondschein am Rheinufer (1847), Umgegend von Auvergne (1864), Wasserfall im Nil. Er decorirte auch das Schloss von Melziar und führte einige Wandgemälde in Kirchen zu Etiolles aus. Med. III. Kl. 1841, II. Kl. 1844.

Maillet, Bertrand, lothringischer Maler des 15. Jahrhunderts, † 1481. 1457 malte er Historien im herzoglichen Palast zu Nancy.

Maillet, Jacques Léonard, Bildhauer, geb. 12. Juli 1823 in Paris, † 14. Febr. 1894 das., Schüler von Feuchère, Pradier und der École des beaux-arts; er erhielt 1847 den grossen Preis für Rom, wo er sich weiter ausbildete. Von ihm im Luxembourg-Museum Agrippina mit der Asche des Germanicus (1861). Seine Statue des Ueberflusses (1859) war für den Hof des alten Louvre bestimmt, die Bronzestatue des Königs Jérôme (1864) für das Monument der Familie Buonaparte in Ajaccio; einige Basreliefs für die Façade der neuen Oper; das Basrelief Der Hl. Martin seinen Mantel theilend für die Kirche St. Severin; Kniende Engel für St. Leu; einige Heilige für Ste. Clotilde. Er führte auch einige polychrome Terracottenstatuetten aus. Med. I. Kl. 1853 und 57, II. Kl. 1855; Kreuz der Ehrenlegion 1861; Leopoldsorden 1866.

Maillet, Joseph C., französischer Kupferstecher, geb. 1751, † nach 1807, Schüler von Née. Er stach Vignetten für Don Quixote und Lafontaines Fabeln (nach Desrais), für eine Geschichte Frankreichs (nach Moreau), für die Werke Belloy's, und viele Andere; auch Platten für das Cabinet Choiseul, u. s. w.

Maillet du Boullay, Charles Félix, Baumeister, geb. 1795 in Bouille bei Rouen, Schüler von Percier Leclère und der École des beaux-arts. Er erhielt einen Preis und wurde Architekt des Dép. Seine-Inférieure. Er erbaute das Schloss Vaudreuil für den Herzog von Coigny, ferner in Rouen den Kirchhof, dessen Kapelle u. a. Baulichkeiten, Die Kirche St. Paul, Die öffentliche Passage Saint-Herblau, Das Rathhaus u. s. w. Er veröffentlichte „Réponse aux objections faites à M. F. Maillet du Boullay, architecte de la ville de Rouen".

Maillot, Charles Désiré Claude, Maler, geb. 7. Oct. 1819 in Paris, Schüler von Cogniet. Von ihm Der Hl. Vincent (1844), Pietà (1855), Ansicht von St. Etienne du Mont vor den Restaurationsarbeiten (1873).

Maillot, Nicolas Sebastien, Maler und Kupferstecher, geb. 1781 in Nancy, † nach 1855, Schüler von Carlier. Er war als Restaurator im Louvre angestellt. Von ihm 1812 oder das Elend des Krieges, 1821 oder die Wohlthaten des Friedens (1822), Himmelfahrt Mariae (1831), Strasse in Venedig (1834), Fuchs und Trauben (1837). Für das Seminar St. Nicolas du Chardonnet malte er die HH. Peter und Paul und einen Christus. Kreuz der Ehrenlegion 1855.

Maillot, Théodore Pierre Nicolas, Maler, geb. 30. Juli 1826 in Paris, † 25. Juni 1888 in Passy, Schüler von Drolling, Picot und der École des beaux-arts. Er gewann zwei Mal 1850 und 1854 den grossen Rompreis. Er führte für die Kirche St. Jaques-du-Haut-Pas die drei theologischen Tugenden aus, für die Kapelle St. Marcel der Notre-Dame-Kirche in Paris, eine Apotheose dieses Heiligen, auch für die Kirche St. Geneviève (Panthéon) componirte er ein grosses Gemälde; ferner von ihm Christus

und die Samariterin (1863), Fenelon in der Schlacht von Malplaquet (1870). Med. 1867, Kreuz der Ehrenlegion 1870.

Mailly, Hippolyte, Lithograph, geb. 13. März 1829 in Villers-Cotterets (Dép. Aisne), Schüler von Collette. Von ihm mehrere Bildnisse des Kaisers Napoleon III. (1865 und 1867), Le Pilori während des 1870—71 Krieges, Selbstbildniss u. A

Maimasser, Johann Kaspar, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts in Prag. Er stach 1726 eine Hl. Magdalena für die in diesem Jahre veröffentlichte neue Auflage des Hieronymus von Hirnheim.

Mainardi, Andrea, (gen. Il Chiaveghino), italienischer Maler des 16. und 17. Jahrhunderts, thätig in Cremona, Schüler des B. Campi. Von ihm Hochzeit der Hl. Anna in der Kirche der Eremitani in Cremona. Er arbeitete zuweilen gemeinschaftlich mit seinem Neffen Marc Anton M. — Ein **Lattanzio M., (gen. Lattanzio von Bologna)** lebte im 16. Jahrhundert, war Schüler der Carracci, später für Papst Sixtus V. thätig, starb aber noch nicht 30 Jahre alt in Viterbo.

Mainardi, Sebastiano di Bartolo, Maler des 15. Jahrhunderts, geb. in S. Gimignano, † Sept. 1513 wahrscheinlich in Florenz. Er war Schüler und Schwager von D. Bigordi (Ghirlandajo) und half diesem am Chor von Sa. Maria Novella in Florenz. Nach einem Carton seines Lehrers malte er den Hl. Thomas in der Kapelle Baroncelli in Sa. Croce und mit ihm zusammen die Verkündigung in S. Gimignano. Im Museum zu Berlin von ihm eine Madonna und ein männliches Bildniss, im Louvre eine Hl. Familie, die aber dem Bigordi zugeschrieben wird. Die meisten seiner Bilder sind in S. Gimignano, darunter in der Galerie eine segnende Jungfrau mit dem Kinde; im christlichen Museum zu Rom von ihm eine Geburt und in den Uffizien zu Florenz einige Heilige.

Maindron, Étienne Hippolyte, Bildhauer, geb. 16. Dec. (Nov.) 1801 in Champtoceaux (Dép. Maine et Loire), † 23. März 1884 in Paris. Er ging 1827 nach Paris und erlernte erst den Kupferstich, widmete sich dann unter David d'Angers der Bildhauerkunst. Für das Museum im Luxembourg führte er die Statue der Vellède 1835 in Marmor aus (dieselbe auch für den Garten das. 1839); im Museum von Angers von ihm Junger Hirt von einer Schlange gebissen (Marmor 1834) und ein Basrelief im Peristyl des Pantheon Sa. Genoveva rettet Paris vor Attila (1848); im Museum zu Versailles seine Marmorstatue des Generals A. Colbert; ferner schuf er für die Kathedrale von Sens einen überlebensgrossen Christus und mehr als 30 Statuen, ein Basrelief für die Kathedrale zu Rheims; für den neuen Louvre die Statue Cassinis und einige Kindergruppen. Med. III. Kl. 1838, II. Kl. 1843, 1848 u. s. w.; Kreuz der Ehrenlegion 1874.

Mainella, Raffaele, Maler, geb. 1858 in Benevent, thätig in Venedig. Er gewann als Aquarellist grossen Ruf und malt besonders Scenen aus Chioggia, z. B. Mädchen aus Chioggia, Strasse das. u. s. w.

Mainero, Giovanni Battista, Maler, geb. um 1610 in Genua, † 1657 an der Pest, Schüler von Luciano Borzone. Er malte einige kleine Historien, hauptsächlich aber Bildnisse.

Maingaud, Martin, französischer Maler des 17. und 18. Jahrhunderts, kam nach München, wo er 1699 vom Kurfürsten eine Pension erhielt. Er malte dort die Bildnisse des Kurfürsten und seiner Familie; in der Galerie zu Schleissheim eine Hl. Familie und eine Hl. Magdalene von ihm.

Maini, Michele, Bildhauer des 15. Jahrhunderts, geb. 1459 in Fiesole. Ein Hl. Sebastian sowie ein Altar-Madonnenrelief von ihm in der Maria sopra Minervakirche zu Rom.

Mair, (Mayr), Alexander, Kupferstecher und Formschneider, geb. 1559 in Augsburg, † nach 1620. M. hat auch Landschaften und Ansichten gemalt. Seine Holzschnitte gab L. Säuberlich 1599 heraus. Von Stichen nennen wir: Der Hl. Antonius, Die Krönung Mariae (1506), Die Kapelle von Altenötting, Bildnisse, Vignetten; ferner die Titelblätter für J. Welser's „Alterthümer von Augsburg" (1596) und zu Bayers „Uranometria" (1603); ferner ein anderes Titelblatt mit einem an 2 Säulen gelehnten Wappen, einen Hl. Sebastian u. s. w. Von seinen Holzschnitten nennen wir einen Plan der Stadt Augsburg und die Bildnisse Rudolphs II., Philipps II., der Erzherzöge Ferdinand und Karl von Oesterreich u. s. w.

Mair, (Mayr), Johann Ulrich, Maler, geb. 1630 in Augsburg, † 1704 das., Schüler von Rembrandt und Jordaens. In der Annakirche zu Augsburg von ihm Christus im Gefängniss und Jesus und die Samariterin, in der Jesuitenkirche das. die 12 Apostel, in der Kreuzkirche das. Christi Auferstehung, im Museum zu

Wien der Apostel Philipp lesend, in der Schönborn-Galerie das. Tobias und der Engel und Wahrsager; von seinen Bildnissen nennen wir Joachim von Sandrart, Selbstbildniss (1650 Germanisches Museum zu Nürnberg), Philosoph (Braunschweiger Museum).

Mair von Landshut, Nicolaus Alexander, Maler und Kupferstecher des 15. Jahrhunderts. Als Maler urkundlich erwähnt, ist er nur durch seine Stiche bekannt, deren sich über ein Dutzend erhalten haben. Ziemlich gross und einfach gehalten, zeigen sie schon genrehafte Behandlung und waren wohl ursprünglich für die Bemalung bestimmt. Einige alt bemalte Exemplare haben sich erhalten und ähneln etwas den Clair-obscurs. Von ihm Die frohe Gesellschaft mit dem Tod (1499), Simson und Delila, Die Geburt (1499), Der betende Mann (1499), Die Begegnung am Thor u. s. w.

Maire, Jean Baptiste, Bildhauer, geb. 15. Aug. 1789 in Gerné-Fontaine bei Besançon, † 18. Dec. 1859 das., Schüler von Lemot und der École des beaux-arts. Im Museum zu Besançon von ihm ein Christuskopf; für die Bibliothek das. führte er mehrere Büsten, darunter die Mairets des Verfassers von Sophonisbe, aus u. s. w.

Maisiat, Joanny, Maler, geb. 5. Mai 1824 in Lyon. Er machte erst kunstgewerbliche Studien auf der Akademie seiner Vaterstadt, wurde dann Schüler von H. Lehmann und widmete sich endlich der Blumen- und Fruchtmalerei. Von ihm Rosengruppe (1850), Wilder Rosenstrauch im Frühling (Museum zu Valenciennes, 1863), Rosen in einer Vase (Museum zu Lyon, 1864), Blumen und Früchte (National-Galerie Luxembourg). Er lieferte auch einen decorativen Entwurf, der als Teppich für die grosse Treppe vom Luxembourgpalast ausgeführt wurde (1879). Med. 1864, 1867, II. Kl. 1872.

Maison, Pierre Eugène Jules, Maler, geb. 14. Juli 1814 in den Riceys (Dép. Aube), Schüler von Cogniet. Im Museum von Troyes befindet sich sein Papst Sixtus II. und der Hl. Lorenz werden mit den verfolgten Christen in den Katabomben entdeckt (1853), in der Kirche St. Nicolas du Chardonneret seine Apotheose der Hl. Genoveva, in der Todtenkapelle der Kirche St. Louis-en l'Ile ein enkaustisches Gemälde, welches das Messelesen für die im Fegefeuer Leidenden darstellt; ferner Osterfeier zu St. Peter in Rom u. s. w. Med. 1849 und 1863.

Maison, Rudolph, Bildhauer, geb. 1854 in Regensburg, Schüler des dortigen Polytechnikums, bildete sich selbst weiter aus und hat in letzter Zeit besonders interessante polychrome Arbeiten geliefert. Er schuf einen Brunnen auf Herrenchiemsee und einen für Fürth, ferner eine Kreuzerhöhung, Neger auf einem Esel reitend (Bronze), Philosoph u. s. w. Arbeiten von ihm ferner in den bayrischen Königsschlössern und am Reichstagsgebäude in Berlin.

Maitani, Lorenzo, sienesischer Baumeister des 14. Jahrhunderts, † 1330. 1290 begann er den Dom zu Orvieto. Der Entwurf der Façade, die hervorragendste Leistung der Gothik in Italien, geht auf ihn zurück, doch wird er zwischen den Jahren 1310 und 1330 nur einen Theil selbst haben ausführen können.

Maius, s. Maggi.

Maixner, Peter, Maler, geb. 13. März 1832 in Hořic, † 22. Oct. 1884 in Prag, Schüler von Ruben und E. Engerth an der Prager Akademie. Im Rudolfinum zu Prag befindet sich sein Flüchtende Landleute (1860).

Maja, Giovanni Stefano, Maler, geb. 1672 in Genua, † 1747. Er malte Historien und Bildnisse.

Majano, Benedetto da, Baumeister und Bildhauer, geb. 1442 in Majano, † 1497, Schüler seines älteren Bruders Giuliano, bei dem er anfangs Intarsien anfertigte; z. B. vollendete er dessen Schränke in Sa. Maria del Fiore zu Florenz; für den König Matthias Corvinus von Ungarn schuf er 2 prachtvolle Kästchen, die aber trotz aller Sorgfalt von der Feuchtigkeit litten. In Folge dessen wandte sich M. von der Holzarbeit ab und der Marmorskulptur zu, die ihn bald zu ihren bedeutendsten Meistern rechnete. Von ihm die Büste des Pietro Mellini (1474), die Kanzel in Sa. Croce (Florenz um 1475, eines der kunstreichsten decorativen Meisterwerke Italiens), das Grabmonument des Hl. Savinus im Dom von Faenza (1468), der Marmorbrunnen in der Sakristei des Domes von Loreto. 1475—81 schuf er den Thürrahmen des Audienzsaales im Palazzo vecchio zu Florenz mit der Figur des jungen Johannes (Letztere jetzt im Museo Nationale); im Dom zu Prato seine Madonna dell' Ulivo (1480); das Ciborium in San Domenico zu Siena (eine seiner Hauptarbeiten); die Marmorbüste Filippo Strozzis (Louvre); bemalte Thonbüste desselben (Berliner Museum); Grabmal desselben (1491 Sa. Maria Novella); in San Agostino zu S.

Gimignano ein Altar des Hl. Bartholdus; in der Pfarrkirche daselbst ein Marmoraltar der Hl. Fina (1475) u. s. w. Von seinen Bauten nennen wir den Palazzo Strozzi zu Florenz, den er 1489 begann.

Majano, Giuliano da, Bildhauer und Baumeister, geb. 1432 in Majano, † nach 1491 in Neapel. Er war anfangs Intarsiator, wurde 1446 nach Brunelleschis Tode Baumeister von Sa. Maria del Fiore in Florenz. 1465 begann er die Wallfahrtskirche zu Loreto und den Dom zu S. Gimignano 1468. Hierauf ging er nach Rom, wo er für den Papst Paul II. den Palazzo di Venezia und die Vorhalle von S. Marco baute. 1470 berief ihn Alfons von Arragonien nach Neapel, wo er den prächtigen Sommerpalast Poggio Reale errichtete, der uns nur durch Serlios Abbildung überliefert ist. In Neapel ferner von ihm die Porta Capuana (um 1484), eines der schönsten Renaissancethore; zuletzt widmete er sich wieder der Holzschnitzerei und zeichnete Chorgestühle für Sa. Annunciata und S. Marco in Florenz; für die Abtei zu Fiesole und für S. Domenico in Perugia (1491 von D. del Tasso vollendet). Von ihm wahrscheinlich auch der Dom von Faenza (1474 begonnen).

Majer, Gustav, (gen. Schwabenmajer), Maler, geb. 21. März 1847 in Balingen (Württemberg), thätig in München. Im Museum zu Stuttgart von ihm Ein über dem Studiren eingeschlafener Mönch; ferner von ihm In der Schmiede, Badendes Mädchen (1890) u. s. w.

Majoli, (Majola), Clemente, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. um 1625 in Ferrara, Schüler von Pietro Berrettini. In der Paulskirche zu Ferrara sein Sa. Maria Maddalena de' Pazzi; in der Josephskirche daselbst der Hl. Nikolas von Tolentino von einem Engel gehalten.

Majolus, s. Maglioli.

Major, Ernest L., Maler, geb. 1864 in Washington, studirte in New-York und Paris und wurde Lehrer an mehreren Kunstinstituten in Boston. Von ihm Am Ufer des Agaram, Jugend, Flucht nach Aegypten.

Major, Johann Georg, Maler des 18. Jahrh., gebürtig aus Friaul, † 1744 in Gicžin, thätig in Gicžin (Böhmen). Er malte einen Hl. Nepomuk für die Pfarrkirche von Brandeis.

Major, Isaac, Maler und Kupferstecher, geb. um 1576 in Frankfurt a. M., † 1636 in Wien, Schüler von R. Savery in Prag, wohin er frühzeitig kam, später auch von Egidius Sadeler. Von seinen Stichen sind eine Folge von romantischen Landschaften ein Kalvarienberg, Triumphzug Rudolph II. nach eigener Zeichnung, ferner Landschaften nach Stephani, nach Savery, Bildnisse nach Paas u. s. w. anzuführen.

Major, Thomas, Kupferstecher, geb. 1720, † 30. Dec. 1799 in Coventgarden (London), kam in jungen Jahren nach Paris, wo er eine Reihe von Platten nach Berchem, Wouverman u. A. stach. Nach England zurückgekehrt wurde er kgl. Siegelschneider, welches Amt er 40 Jahre lang inne hatte. 1768 gab er 24 Ansichten von Paestum nach Borra heraus. 1770 wurde er als erster Kupferstecher Mitglied der Akademie. Er zeichnete manche Blätter mit dem Anagramm Jorma oder Jor. Von ihm Der gute Hirt nach Murillo, Die 4 Jahreszeiten nach Ferg, Landschaften nach Claude Gelée, Rubens, Van der Neer.

Majotto, s. Magiotto.

Majsch, Eduard, Maler, geb. 1845 in Pressburg, Schüler der Wiener Akademie unter Engerth, thätig in Wien. Von ihm Nach dem Diner (1873), Wiener Fischmarktscene (1877) u. s. w.

Makarius, Thomas, Maler, geb. 15. Dec. 1733 in Prag, † 1784 das., trat in den Predigerorden und malte Heiligenbilder für das St. Egidiuskloster zu Prag.

Makart, Hans, Maler, geb. 29. Mai 1840 in Salzburg, † 3. Oct. 1884 in Wien, Schüler der Wiener Akademie unter Ruben, von der er als talentlos entlassen wurde. Durch Vermittlung des Malers Schiffmann kam er 1859 nach München, wo er 2 Jahre später Schüler von Piloty wurde, bei dem er bis 1865 blieb. Er besuchte die Weltausstellungen in London und Paris, machte verschiedentliche italienische Reisen 1866, 68 und 69 und wurde in letzterem Jahre vom Kaiser Franz Joseph nach Wien berufen, wo er auf Staatskosten ein grossartiges Atelier eingerichtet bekam und den Ehrenprofessortitel erhielt. 1879 wurde er Professor an der Akademie das. Seine Wiener Thätigkeit wurde durch Reisen nach Aegypten (1875—76), Antwerpen, Spanien (1877) unterbrochen. In Wien errang er sich einen ungeheuren Ruf, veranstaltete üppige Festlichkeiten in seinem eigenen Atelier und bethätigte sein decoratives Talent nach vielen Seiten hin, z. B. bei der Gelegenheit der silbernen

Hochzeit des Kaisers, bei der Ausschmückung der Wiener Kunstmuseen. In seiner Malerei schwelgte er in einer sinnlichen Farbenpracht, war aber in seinem zeichnerischen Können grossen Aufgaben nicht gewachsen. Seine frühesten Bilder, obwohl nicht die berühmtesten, sind die Besten. Im August 1884 wurde er irrsinnig. Sein Begräbniss ging unter Betheiligung von ganz Wien von statten. Zu seinen bekanntesten Bildern gehören: Die fünf Sinne, Das Triptychon Moderne Amorinen (1868) und Die Pest in Florenz oder Die sieben Todsünden (ebenfalls Triptychon). In der Berliner Nationalgalerie Catarina Cornaro (1873) und Elfenkönigin (Raczynski-Sammlung 1869); im Wiener Museum Juliet auf der Bahre (1869); in der Hamburger Kunsthalle Einzug Karls V. in Antwerpen (1878); im Stuttgarter Museum Kleopatra (1875); im Dresdener Museum Der Sommer; in der Galerie Schack zu München Ritter und Meermädchen (1865); in der Münchener Pinakothek Die Gaben des Wassers und Die Gaben der Erde. Wandbilder von ihm im Rathhaus zu Wien und in den dortigen Museen. Von weiteren Bildern nennen wir Die Jagd der Diana, Titania, Siesta 1875 u. s. w. Ehrenmitglied der Akademie zu Berlin, Wien, München; Gold. Med. Wien 1857 und 1882; Ehrenmed. Paris; 1878 Kreuz, 1883 Officierskreuz der Ehrenlegion. Siehe Landsteiner: H. Makart und R. Hamerling, Wien 1873.

Makay, Philomene von, Malerin und Bildhauerin, geb. 22. Jan. 1840 in Cravitza (Ung.), Schülerin der Landeszeichenschule in Budapest.

Makowski, Konstantin, Maler, geb. 30. Juli 1839 in Moskau, Schüler der Moskauer und St. Petersburger Akademie. Nachdem er an letzterer Anstalt einen zweiten Preis erhalten hatte, malte er eine Zeit lang Bildnisse. Später machte er eine Orientreise und wurde nach seiner Rückkehr Professor und Mitglied der St. Petersburger Akademie. Sein Carneval in St. Petersburg (1869) und Ueberführung des Heiligen Teppichs von Mekka nach Kairo gelangten in Besitz des Czaren; Die Wassernymphen in die Eremitage. Von ihm ferner Die Butterwoche, Peter der Grosse in seiner Werkstatt, Russische Hochzeit (1885), Bildniss Alexanders II. u. s. w.

Makowski, Wladimir, Maler, geb. 1846, Bruder des Konstantin M., thätig in St. Petersburg, wo er Genrebilder aus dem russischen Volksleben, auch humoristische malt; z. B. Empfangszimmer eines Arztes, Die Hofsänger, Die Dorfjuden. Er hat auch einige Genrescenen und Typen radirt.

Makowsky, Hermann, Maler, geb. 13. Dec. 1846 in Königsberg, Schüler der dortigen Akademie. Er wurde Zeichenlehrer an der Malerfachschule das. und malt Bildnisse und Stillleben.

Malacrea, Francesco, Blumenmaler, geb. 1812, † Sept. 1886 in Triest in Folge eines Sturzes. Um die Mitte der 40er Jahre erreichte er seinen künstlerischen und weltlichen Höhepunkt und malte zu dieser Zeit z. B. ein Deckengemälde mit Blumen und Früchten im Pal. Sartorio zu Triest. Zuletzt ging es ihm schlecht und er musste unkünstlerische Arbeiten um wenige Gulden liefern.

Malagoli, Giovanni, Maler, geb. 7. Dec. 1856 in Novellara, studirte auf der Akademie zu Modena unter Malatesta. Von ihm San Bernardino da Siena, Spinnende Alte, Landschaft mit Mühle, Am Flussufer.

Malagon, s. Villafranca.

Malaine, Joseph Laurent, Maler, geb. 21. Febr. 1745, † 5. Mai 1809 in Paris, Sohn eines belgischen Malers Renier M. Er wurde Blumenmaler des Königs Louis XVI. und 1787 an den Gobelins angestellt. Als die Revolution ausgebrochen war, flüchtete er sich auf einige Jahre nach dem Elsass, wo er in Mülhausen und Thann für Teppich- und Tapetenfabriken thätig war. 1798 kehrte er nach Paris zurück. Er malte Blumen- und Fruchtstücke und Stillleben.

Malapeau, Charles Alexis Emmanuel, Maler, geb. 11. Nov. 1827 in Paris, Schüler des Charles Louis M. seines Vaters. Er malte meist Landschaften, z. B. Mühle an der Marne (1858), In der Nähe von Interlaken (1880), Kalköfen an den Ufern der Rance (Ille-et-Vilaine) u. s. w.

Malapeau, Charles Louis, Maler, geb. 30. Nov. 1795 in Paris, † nach 1867, Schüler von Regnault und Percier. Er erhielt für eine Art des farbigen Steindrucks ein Patent. Von ihm Ansicht des Dorfes Sassenage bei Grénoble (1834), Weinlese bei Bar-le-Duc, Am Morgen (1841), Ruhende Thiere (1844), viele Stillleben u. s. w. Von seinen Lithographien nennen wir „Don Quichotte romantique“ 26 Bl. Med. III. Kl. 1843.

Malapeau, Claude Nicolas, Radierer, geb. 1755, † 1804, Schüler von Moitte. Von ihm Illustration zum Cabinet des Fées nach Moreau, zum Gil Blas nach Chaigneau (1796), zur Voyage de la Suisse, zum Bréviaire des enfants de la joie; ferner nach

Roslin Ludwigs XV. Einzug in Paris nach seinem Metzer Aufenthalt, Das revolutionäre Comité (nach Fragonard jr.), Bildniss von Frl. Rancon als Medea u. s. w.

Malardot, Charles André, Radierer, geb. 30. Juli 1817 in Metz. Er radierte Landschaften, z. B. Schlucht in den Vogesen (1857), Waldlichtung, Fischfang (1867).

Malatesta, Adeodato, Maler, geb. 1806 in Modena, Schüler der Kunstschule in Modena; er erhielt dort eine Pension für Florenz und studirte weiter unter Benvenuti, Bezzuoli und Bartolini. Später arbeitete er in Venedig und wurde dann Professor und Vicedirektor an der Akademie von Modena und nach Pisani's Tode Direktor derselben. 1862 erhielt er den grossen Preis der Florentiner Ausstellung für die Niederlage Ezzelinos. In der San Francescokirche zu Modena von ihm S. Franciskus erhält die Wundenmale, in der Votivkirche das. Sa. Filomena, in der Dominikanerkirche das. eine Madonna mit Heiligen; für das Colleg San Carlo in Modena malte er die Leidensgeschichte Christi in vier Fresken und vier Oelbildern; auch in anderen Kirchen zu Cadecoppi, Verona und Modena, Legnago befinden sich Bilder von ihm. Er versuchte sich auch in der Bildhauerei. — Ehrenmitglied aller italienischen Akademien; Inhaber des italienischen Kronen- und mehrerer anderer Orden.

Malatesta, Leonardo, (Leonardo da Pistoja), geb. 1483 in Pistoja, † nach 1516, Schüler bez. Anhänger R. Santis; er arbeitete zumeist in Pistoja. Bilder von ihm im Dom zu Volterra und im Castel Guidi nahe Pistoja. Eine Madonna vom Jahre 1515 im Berliner Museum.

Malatesta, Narciso, Maler, geb. 26. Oct. 1835 in Venedig, Schüler der Kunstschule von Modena. In der Brera zu Mailand von ihm Der Falkonier; in der Akademie der schönen Künste zu Modena Der Numismatiker; in der modernen Gemäldegalerie zu Florenz Varchi liest dem Cosimo de'Medici Geschichte vor. Ferner von ihm Dante empfängt Boccaccio, Die Familie des Deserteurs, Jagdbild u. s. w. Auch in verschiedenen Kirchen von Modena und anderen Städten befinden sich Bilder von ihm. M. ist Lehrer des Zeichnens und der Topographie an der Militärschule von Modena. Mehrere Medaillen.

Malaval, Louis, Maler, geb. 1834 in Lyon, † 18. Sept. 1867 in Rom, Schüler der Kunstschule seiner Vaterstadt. Von ihm Un bas bleu en herbe.

Malbeste, Georges, Zeichner und Kupferstecher, geb. 1754 in Paris, † 1843 das., Schüler von Lebas. Er stach Tobias beim Verschwinden des Engels Raphael (nach Rembrandt), Märchen und Tragödie (nach Devéria und Chasselat für die Werke Voltaires, 1822), Bildniss des Architekten Balzac nach Girodet, Einzug Napoleons in München nach Taunay (1833); ferner La Sortie de l'Opéra nach Moreau jr. und La plaine des Sablons.

Malbone, Edward G., Maler, geb. im Aug. 1777 in Newport (R. I.), † 7. Mai 1807 in Savannah (Georgia). Als Knabe noch malte er eine Theaterdecoration. Mit 17 Jahren etablirte er sich als Bildnissmaler in Providence, arbeitete dann in verschiedenen anderen Städten Amerikas, besuchte London 1801, Westindien 1806. Zuletzt war er in Charleston und Savannah thätig, wo er besonders Miniaturen malte. Sein Hauptwerk Die Stunden besitzt das Athenäum in Providence.

Malchin, Karl Wilhelm Christian, Maler, geb. 14. Mai 1838 in Kröpelin (Mecklenburg), seit 1873 Schüler der Weimarer Kunstschule unter Th. Hagen. Er malte Landschaften, z. B. Teich mit Weiden (1878 Schweriner Museum), Norddeutsche Landschaft mit Schafen (1877 Berliner Nationalgalerie), Ansicht von Schwerin (1876), Herbstabend nach dem Regen (1883), Schlittschuhlaufen auf einem Dorfteich (1887).

Malchiodi, Antonio, Maler, geb. im Juni 1848 in Piacenza, Schüler des Institutes Gazzola, ging dann mit einer Unterstützung nach Rom, um sich da weiter zu bilden. Im Auftrag des Cultusministeriums malte er Die Prämienvertheilung; in der Todtenkapelle der Familie des Exministers Coppino mehrere decorative Gemälde; ferner Das Vogelnest, Don Rodrigo, Die Communion, Jugend und Alter u. s. w.

Malchus, Karl, Freiherr **von,** Maler, geb. 5. Aug. 1838 in Ludwigsburg, † 27. Sept. 1889 in Schwabing bei München. Von 1852 bis 1866 war er Soldat und avancirte bis zum Hauptmann. Trat dann zur Kunst über und studirte an der Münchener Akademie unter F. Adam, Lier und Defregger. Er widmete sich der Marinemalerei und war längere Zeit in Venedig, sowie in Holland thätig. Bilder von ihm in den Museen zu Coburg und Leipzig.

Malcke, Christoph, Maler und Kupferstecher, geb. 1725, † 9. Aug. 1777 in Dresden. Er malte Blumen und Früchte in Friedrichs Oeltapetenfabrik. Von ihm

eine radierte Landschaft, Bauernhaus am Wasser, vorn links ein Reiter mit einem Fusswanderer, aus dem Jahre 1775.

Malcolm, James Peller, Zeichner und Kupferstecher, geb. 1767 in Philadelphia, † 1815 in London. Er kam 1788 nach England und studirte da die Malerei an der kgl. Akademie und bei B. West und Wright of Derby, wandte sich aber der Stecherkunst zu. Er war dann für das „Gentlemans Magazine" thätig und stach topographische und andere Gegenstände für die Werke „History of Leicestershire", „Excursions through Kent", „Anecdotes of the Manners and Customs of London in the 18th century (1808—11)" von Nichols und die „Biographical History of England" von Granger.

Malcontente, Antonio Giuseppe, Maler und Radierer, geb. 1670. Von seinem Leben und seinen Gemälden ist nichts bekannt; er radierte ein Blatt Der kleine Johannes liebkost das Lamm.

Malcor, Mme. **Marie Angélique Alexandrine,** geb. Déhérain, Malerin, geb. 8. Mai 1823 in Paris, Schülerin von Decaisne und Scheffer; sie malte meist Bildnisse in Miniatur, z. B. Die Joconda nach Leonardo da Vinci, Die Infantin Margarethe nach Velasquez, Andere nach Chaplin, Philippe de Champagne, Descaisne, Van Dyck und nach der Natur.

Malczewski, Hyacinth, Historien- und Genremaler, geboren 1855 in Radom. Er wurde gebildet an der Warschauer Kunstschule unter Luszczkiewicz und Matejko, 1877—1879 in Paris unter Professor Lehmann. Später war er in München, dann in Krakau thätig. Von ihm Studie aus dem Orient, Frühlingslandschaft, Drei Mädchen in blauen Kopftüchern (sämmtlich Aquarell), Ellenai's Tod nach Slowackis „Anhelli" (Kohlenskizze) u. s. w.

Maldeghem, Jean Baptiste, Maler, geb. 1803, † 1841 in Brüssel, Schüler der Akademie zu Brügge. Er malte Landschaften und Thiere, auch einige Bildnisse.

Maldeghem, Romain Eugène van, Maler, geb. 23. April 1813 (1815?) in Denterghem (West-Flandern), † 26. Aug. 1867 in Ixelles bei Brüssel, Schüler der Akademie von Brügge und von Antwerpen unter Wappers. 1838 erhielt er in Ghent den grossen Preis für Historie und in Antwerpen den Rompreis, worauf er 4 Jahre in Italien weiter studirte und seine Reisen bis Palästina ausdehnte. 1852 wurde er Direktor der Akademie zu Brügge, liess sich aber zuletzt in Brüssel nieder. Im Museum zu Brügge von ihm Wahrsager (1836), im Museum zu Antwerpen Hannibals Schwur (1838), im Museum zu Ghent Karl V. in der Zelle (1838), im St. Josephs Kloster zu Brüssel eine Madonna und 2 andere Bilder; ferner von ihm eine Allegorie von Frankreich (1848), eine Geburt, Galileo im Gefängniss, Rubens findet seine Frau todt u. s. w. M. hat auch einige Blatt meist nach eigenen Gemälden radiert.

Malécy, Alexis Joseph Louis de, Maler, geb. 1799 in Paris, † 1842 in Pau, Schüler von Gros, thätig in Rouen. Von ihm Knabe mit einer Katze spielend (1831), Die Bäder von Dieppe (1833), Inneres des Strassburger Domes, Gastfreundschaft in einer Hütte der Normandie (1838), Der Giaur, Blinde Alte, Gewitter, Bildnisse.

Maler, (Mahler), Christian, Stempelschneider, geb. um 1604, † nach 1648, Sohn des Valentin M. Er war Bürger in Nürnberg und schnitt eine Denkmünze auf Kaiser Rudolph II., eine Medaille mit dem Brustbild des Kaisers Matthias und der Kaiserin Anna u. s. w.

Maler, Erhard, Baumeister des 14. Jahrhunderts. 1366 begann er den Façadenthurm von der Thomaskirche in Strassburg i. E. höher zu bauen. Er war Presbyter.

Maler, (Mahler), Valentin, Goldschmied und Stempelschneider des 16. Jahrhunderts, † 1603, thätig in Nürnberg zwischen 1569 und 1603. Von ihm ein Thaler mit dem Brustbild des Markgrafen Georg von Brandenburg. Verschiedene Gedenkmünzen auf Nürnberger Edelleute, Stadt- und Pflegmünzen u. s. w.

Maleuvre, (Maloeuvre), Pierre, französischer Kupferstecher, geb. 1740 in Paris, † 1803, Schüler von Beauvarlet und von Strange in London. Von ihm Der Satyr bei dem Bauern nach Dietrich, Bauerntrinkgelage nach Brouwer, Bildniss Gustav Adolphs und viele andere Bildnisse, Erwachen der Flora nach Nattier (eigentlich Bildniss der Herzogin von Chartres), das Boudoir nach Freudenberg u. s. w.

Malfeson, Jan Baptist, Baumeister des vorigen Jahrhunderts, geb. in Ghent, † 1784 das. Er wurde Direktor der öffentlichen Bauten in der Provinz Flandern. 1773 baute er ein neues Gefängniss in Ghent und 1779—1784 Packhäuser daselbst.

Malherbe, Jules, Maler, geb. 19. März 1813 in Caen (Dép. Calvados), Schüler seines Vaters Thomas M. und von Gros. Von ihm Familienbild (1837), Wäscheplatz in der Normandie (1838).

Malherbe, Mlle. Pauline Marie, Malerin, geb. 10. Jan. 1822 in Blois (Loir et Cher), Schülerin der Frau Hersent und der Frau Denos. Von ihr Die arme Blinde (1840), Die kleine Aehrenleserin (1842), Heiliger in Nachdenken versunken (1846), Blumenvase (1879), Bildnisse.

Mali, Christian Friedrich, Maler, geb. 6. Oct. 1832 in Broekhuizen nahe Utrecht, Sohn württembergischer Eltern. Er war erst Holzschneider, bildete sich dann aber in München zum Landschaftsmaler aus. In Folge einer italienischen Reise warf er sich auf die Architekturmalerei. 1865 ging er nach Düsseldorf, dann nach Paris, wo er unter Troyons Einfluss sich mehr der Thiermalerei widmete. Von ihm Verona (Pinakothek zu München 1866), Des Hirten Morgengruss (Stuttgarter Museum), Ansicht in der schwäbischen Alp, Heimkehr der Schafheerde bei Mondlicht, Morgen nahe Amalfi. Gold. Med. London 1876.

Mali, Hubertus, Maler, geb. 1818 in Mauren (Württemberg), † 1839 bei Altenahr im Aarthal, wo er beim Baden ertrank, älterer Bruder des Christian F. M., Schüler von P. F. Peters d. Ae. in Nymwegen. Er malte Stimmungslandschaften, die sich meist in Stuttgart und Mannheim befinden.

Mali, Johann, Maler, geb. 1828 in Broekhuizen, † 1865 in München, Bruder des Christian F. M. Er studirte in Stuttgart bei seinem Schwager P. F. Peters d. J. und bildete sich in München weiter aus. Er malte ernste, strenggezeichnete Landschaften, z. B. Gebirgslandschaft aus Oberitalien (Galerie Stuttgart), Der Starnberger See, Die Kapelle u. s. w.

Malinconico, Andrea, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Neapel, † 1718 (?), Schüler von M. Stanzioni. In den Kirchen Neapels verschiedene Altarbilder von ihm, z. B. Die 4 Evangelisten, Die Kirchenväter u. s. w. — Sein Sohn **Nicola M.** war ebenfalls Maler, studirte bei A. Belvedere und ahmte Luca Giordano nach. Eine Anbetung der hl. 3 Könige von ihm in der Schweriner Galerie.

Malinsky, Joseph, Bildhauer, geb. 1756 zu Brnian bei Doxan in Böhmen, † 1816. Er arbeitete in Elfenbein und Holz, z. B. Das Modell für den Sarkophag des Hl. Norbert im Strahow und das Monument für den Bischof Erasmus D. von Krieger an der Marienkirche zu Alt-Bunzlau (1793).

Maliolus, s. Maglioli.

Malke, s. Malcke.

Mallebranche, Louis Claude, Maler, geb. 3. Sept. 1790 in Caen (Dép. Calvados), † 4. Nov. 1838 das., Schüler von Prévôt und Bergeret. Das Museum von Angers besitzt von ihm Winteransicht von Caen; auch in Langres, Niort und in Caen ist er in den Museen vertreten; ferner von ihm Margarethe von Anjou (1812), Reiherbeize im 16. Jahrhundert, Militärischer Zug in der Wintersonne, Schlittschuhläufer auf der Strasse von Camont bei Amiens (1835) u. s. w.

Mallein, (Malleyn), G., Maler, geb. 1753 in Dortrecht, † 1816. Er lebte meist in Rotterdam und war als Decorationsmaler thätig.

Mallery, Karel van, Zeichner und Kupferstecher, geb. 1576 in Antwerpen, Schüler, bez. Nachahmer der Wierix. Er stach mit grosser Sauberkeit, jedoch ist seine Zeichnung oft mangelhaft. Von seinem grossen Fleiss spricht die Anzahl der hinterlassenen Arbeiten (über 350 Platten). Von ihm nach eigener Zeichnung Die Anbetung der Weisen, Hl. Familie mit Maria Magdalena, Das Christkind in einer Landschaft. Nach Stradanus eine Folge von 6 Blatt zur Geschichte der Seidenraupenkultur; nach A. Franck Die Fabel vom Müllerssohn mit dem Esel u. s. w.

Mallery, Philipp van, Kupferstecher und Verleger, geb. um 1600 in Antwerpen, wahrscheinlich Sohn und Schüler des Karel van M. 1627 erschien von ihm in Antwerpen das Werk Typus mundi. Später war er in Prag thätig, wo er unter Anderen das Bildniss des Erzbischofs Lohelius stach. Von ihm ferner eine Passionsfolge, Jesus am Kreuz nach van der Horst u. s. w.

Mallet, Jean Baptiste, Maler und Kupferstecher, geb. 1759 in Grasse (Dép. Var), † 16. Aug. 1835 in Paris, Schüler von Mérimée und Prudhon. Im Museum zu Grénoble befindet sich von ihm Raphaels Atelier (1814), im Museum zu Marseille Natur und Ehre (1819), in Pau Erziehung Heinrichs IV. (1817); ferner von ihm Genoveva von Brabant (1824), Mütterliche Sorge, Frau bei der Toilette u. s. w. Med. II. Kl. 1812, I. Kl. 1817.

Mallet, Joseph Xavier, Maler, geb. 21. Jan. 1727 in Theil (Dép. Ardèche), Schüler von Gleyre und Cabanel. Von ihm Der Pilger und der Greis (1865), Der Chenevary (Vulcan im Rhônethal 1880), Ueberschwemmung der Rhône; ferner von ihm die Federzeichnungen Weinverkaufender Knabe (1879), Rhônehafen (1881).

Malleyn, s. Mallein.

Malling, Peter, Baumeister, geb. 22. Dec. 1781 in Kopenhagen, † 3. Mai 1865 das., Schüler von C. F. Hansen und der Akademie. 1801 erhielt er die kleine gold. Med. das., 1809 wurde er Stadtbaumeister, 1811—15 war er in Italien, 1817 wurde er Professor und 1818 Mitglied der Akademie. Er baute die Universität in Kopenhagen 1821—35 und die Akademie in Sorö 1822—28.

Mallitsch, Ferdinand, Maler, geb. 1820 in Gratz. Das Wiener Museum besitzt von ihm ein Genrebild Das wiedergefundene Kind.

Mallius, Lucius, Maler, thätig zur Zeit des Macrobius um 395 A. D. in Rom. Er gilt als einer der besten Maler der römischen Kaiserzeit.

Malmström, Johann August, Maler, geb. 14. Aug. 1829 in Vestra Ny (Ostgothland), war erst im Holzschnitzen Schüler seines Vaters, studirte dann an der Akademie zu Stockholm unter N. Anderson und ging 1856 nach Düsseldorf um sich weiter zu bilden. Später wurde er noch Couture's Schüler in Paris, besuchte 1860 Italien und kehrte nach einem zweiten Pariser Aufenthalt in die Heimath zurück. Er wurde 1867 Professor an der Stockholmer Akademie. Von ihm Die Bråvallaschlacht; Ingeborg erhält die Nachricht von Hjalmars Tod; Signe verbrennt sich; Vikinger begraben ihre Todten; Schwedenzug nach Norwegen. Auch einige Genrebilder. M. lieferte auch Illustrationen zur Frithjofssage u. s. w.

Malo, Vincent, Maler, geb. um 1600 in Cambrai, † vor 1656 in Rom (Genua?), Schüler von Rubens und von D. Teniers d. Ae. Er war die längste Zeit seines Lebens in Italien thätig und malte Schlachtenbilder, Historien u. s. w. Auch verschiedene Altargemälde für Kirchen in Genua. Im Amsterdamer Rijksmuseum von ihm Ländliche Herberge und Jesus bei Maria und Martha; im Rudolfinum zu Prag eine Bauernfamilie. Die Bilder in diesen beiden Museen sind mit einem Monogramm bezeichnet, das wahrscheinlich auf M. zu deuten ist.

Maloeuvre, s. Maleuvre.

Malogavazzo, Coriolano, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. um 1550 in Cremona, Schüler des B. Campi, den er bei seinen Fresken unterstützte. Von seinen eigenen Arbeiten nennen wir eine Madonna mit den Hl. Franz und Ignatius in der S. Sylvestrokirche seiner Vaterstadt.

Malombra, Pietro, Maler, geb. 1556 in Venedig, † 1618 das., gebildet durch Studium der Werke Salviatis und Palmas d. J. In der S. Franciscus de Paulakirche malte er 4 Bilder mit Wundern dieses Heiligen. Das Museum zu Madrid besitzt sein Collegium von Venedig mit vielen Bildnissen. Er malte auch viele Ansichten von Venedig und Bildnisse.

Malosso, Il, s. Trotti.

Malouel, (Maluel, Malwel, Melluel), Jean, Maler des 14. Jahrhunderts, † 1415. Seit 1397 war er Hofmaler der Herzöge Philipp und Johann ohne Furcht von Burgund; 1402—7 malte er Wandgemälde in der jetzt zerstörten Karthause von Dijon. 1415 malte er das Bildniss des Johann ohne Furcht, welches durch besonderen Courier dem König Johann II. von Portugal überreicht wurde.

Malpé, Frans, Maler und Kupferstecher, geb. 1774 in Gent, † 6. Juli 1809 in Wagram, Schüler der Akademie seiner Vaterstadt und seines Bruders, später des Kupferstechers Tiberghien. Seine Bilder und Blätter versprachen ein grosses Talent, dessen Entfaltung sein früher Tod in der Schlacht von Wagram verhinderte. 1807—8 erschien in Besançon auch ein Stecher-Monogramm-Lexikon von ihm.

Malpé, Jan, Maler, geb. 1764 in Gent, † 1818, Schüler der Genter Akademie, in Paris weiter gebildet; er malte besonders Miniaturbildnisse.

Malpièce, Alexandre Jacques, Baumeister, geb. 27. Febr. 1789 in Paris, Schüler von Hartault. Es wurden ihm der Entwurf zu einem Denkmal für den Herzog von Berry aufgetragen, das an Stelle des alten Opernhauses ausgeführt werden sollte, und ein Monumentalbrunnen für die Stadt Paris. Er veröffentlichte auch eine archäologische Studie über das Schloss Coucy, Entwürfe zur Restauration des Schlosses Villers Cotterets u. s. w.

Malpiedi, Domenico, italienischer Maler, thätig um 1600 in S. Genesio, Schüler von Barocci. Altarbilder von ihm besitzen die Kirchen in und um S. Genesio. — Auch sein Bruder **Francesco** war Maler.

Maltese, Francesco, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Malta, thätig um 1650. Zwei seiner Stillleben mit Büchern und musikalischen Instrumenten besitzt die Galerie zu Schleissheim.

Malton, James, Zeichner des vorigen Jahrhunderts, † 28. Juli 1803 in St. Marylebone (London). Er veröffentlichte mehrere architektonische und kunsttopographische Werke, zu denen er die Zeichnungen selbst verfertigte, z. B. „Picturesque Views of Dublin" (1791—95), „Designs for rural retreats" (1801). Im South-Kensington-Museum eine Strassenansicht aus Dublin von ihm (1800).

Malton, Thomas d. Ae., Zeichner, geb. 1726, † 18. Febr. 1801 in Dublin. Er war erst Kaufmann in London, musste dann nach Dublin, wo er Perspektive lehrte. 1775 nach London zurückgekehrt, setzte er diese Thätigkeit fort und stellte auch in den Royal-Academy-Ausstellungen aus. Topographische Sepiazeichnungen von ihm im South-Kensington-Museum.

Malton, Thomas d. J., Zeichner, Architekt, Maler und Kupferstecher, geb. 1748 in Dublin, † 7. März 1804 in Long-Acre (London), Schüler seines Vaters Thomas M. d. Ae. und von Gandon, später von der kgl. Akademie, wo er 1782 für den Entwurf eines Theaters eine goldene Medaille erhielt. Für Covent Garden malte er verschiedene Scenerien, 1802 war er in Bath und Oxford thätig und malte viele Veduten dieser Städte, dann auch von London. Er gab mehrere Werke mit eigenhändigen Aquatintblättern heraus. Das South-Kensington-Museum besitzt 6 Ansichten von ihm. — Auch sein Bruder **William** war architektonischer Zeichner.

Maluel, s. Malouel.

Malvieux, Paul, Kupferstecher, geb. 1763 in Dresden, † 1791 in Leipzig, Schüler von Füger und Schmutzer. Von ihm Bildniss des Predigers Hilchenbach, verschiedene Grabmonumente u. s. w.

Maly, August, Ritter von, Maler, geb. 1835 in Verona, Schüler von Ruben an der Wiener Akademie. Er ist Hauptmann und malt Schlachten in Oel und Aquarell, z. B. Schlacht bei Novara 1849 (Oel 1874), Schlacht bei Aspern 1809 (Aquarell). Professor in Wiener-Neustadt.

Malzacher, Bertha, Malerin, geb. 1866 in Tübingen, thätig in Stuttgart. Sie malt Landschaften, z. B. Waldidylle u. s. w.

Man, Antoine Guillaume Henri Nolthenius de, Maler und Radierer, geb. 18. Jan. 1793 in Nymwegen, † 1839. Von seinen Originalradierungen nennen wir Das Magazin im Felde (1814), Kopf einer Greisin (1819), Die Wäscherin (1828) u. s. w.

Man, Cornelis de, Maler und Kupferstecher, geb. 1. Juli 1621 in Delft, † 1706 daselbst. Er reiste über Lyon und die Lombardei nach Florenz und Rom, um in beiden Orten längere Zeit zu studiren, bildete sich aber hauptsächlich in Venedig an den Bildnissen Tizians. Nach 9 Jahren ging er in seinen Heimathsort zurück und wurde 1642 Mitglied der Malergilde und bis zu seinem Tode mehrere Male Vorstand derselben. Im Haag von ihm eine Bauernhochzeit; in Delft Bildnisse mehrerer Aerzte und eines Vorstandes der Wundarztgilde; in Rotterdam Inneres eines Bauernhauses (1687); in Darmstadt Gothisches Kircheninterieur. M. hat auch 4 Bildnisse von Aerzten und Pastoren radiert.

Manaigo, Sylvestro, Maler des 17. Jahrh., geb. in Venedig, Schüler von G. Lazzarini das. In der S. Felicekirche sein Christus vertreibt die Händler aus dem Tempel.

Manby, Thomas, englischer Maler des 17. Jahrhunderts, † um 1690. Er war längere Zeit in Italien und malte Landschaften.

Manceau, Alexandre Damien, Kupferstecher, geb. 3. Mai 1817 in Trappes (Dép. Seine et Oise), † Aug. 1865 in Palaiseau (Dép. Seine et Oise), Schüler von Six-Deniers. Er stach Fort Mackenzie, Büffeltanz der Manduindianer, Zusammentreffen von Reisenden mit nordamerikanischen Indianern (1843, Aquatint), alle nach K. Bodmer; mehrere Scenen aus den Geheimnissen von Paris von E. Sue (nach Schoppin), Der Krieg und der Friede (nach A. de Dreux, Schabkunst), Erfolg (nach Philippoteaux, Schabkunst), Joseph wird von seinen Brüdern verkauft (nach H. Vernet, Schabkunst). M. war zugleich Sekretär von Georges Sand und verfasste das einaktige Lustspiel Ein Tag in Dresden.

Manceau, François, Kupferstecher, geb. 16. Jan. 1786 in Paris, † nach 1837, Schüler von Lepine. Er stach Tod des Miltiades (nach Moreau d. J., 1814), Allegorie auf die Hochzeit des Herzogs von Berry mit Marie Caroline Prinzessin beider Sicilien, Vignetten (nach Devéria), verschiedene Vögel u. s. w.

Manche, Edouard, Maler, geb. 1819 in Brüssel, † 1861 in Paris. Er malte Genrebilder und Historien, unter denen eine Kreuzabnahme hervorgehoben wird.

Manchelli, Michele, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. 1550 (?) in Genua. Er war Schüler des Marco di Pino in Neapel und dort auch erfolgreich als Historienmaler thätig. Eine Madonna mit Heiligen von ihm in der Sant' Agnello-Kirche (1586).

Manchon, Gaston Albert, Radierer, geb. 1855 in Rouen, thätig in Paris. Von ihm zahlreiche Vignetten, Menus, Diplome, Blätter nach Corot, Carrière, Van Dyck, Marratti, 8 Illustrationen zu Loti's Islandfischer nach Jazet u. s. w.

Mancinelli, Giuseppe, Maler, geb. 1813 in Neapel, † 24. Mai 1875 in Palazzuolo di Castrocielo (Prov. Syrakus), Schüler der Akademie von Neapel, weitergebildet in Rom. 1850 wurde er Professor, später Direktor der Akademie in Neapel. Er malte einen Vorhang für das San Carlotheater daselbst. Für die S. Carlo all' Arenakirche Carlo Borromeo heilt die Pestkranken u. s. w.

Mancinelli, Gustavo, Maler, geb. 1842 in Rom, thätig in Neapel, wo er Ehrenprofessor des Kunstinstituts ist. Einige seiner Bilder befinden sich in der Pinakothek von Capodimonte. Von ihm die Bildnisse des Königs Umberto und der Königin Margarita von Italien, des Fürsten von Montenegro; verschiedene Altarbilder für italienische und ausländische Kirchen. Mehrere Medaillen.

Mancini, (Macini), Francesco, Maler, geb. 1705 in S. Angiolo in Vado, † 1758, Schüler von C. Cignani, lehnte sich aber besonders an die Weise seines Mitschülers Franceschini. Sein Wunder des Hl. Petrus bei der schönen Pforte befindet sich im Palazzo di Monte Cavallo und ist in der Peterskirche mosaicirt. Bei den Philippinern in Citta di Castello sein Jesus erscheint dem Petrus. Mitglied der S. Luca Akademie.

Mancini, Francesco Giovanni, italienischer Landschaftsmaler, geb. 23. Jan. 1829 in Neapel, wo er an der Akademie und unter Gabriel Smargiassi gebildet wurde. Er bereiste Mittel- und Norditalien, Wien, Paris und London. Das Museum in Neapel besitzt sein Rückkehr von einem Madonnenfest. Von ihm ferner Strasse in Pompeji, Mont Cenis im Schnee, Amalfi, Capo pescara, Adriatische Küste, Hyde Park in London, San Marco, Ischia u. s. w. Ehrenprofessor des Kunstinstituts zu Neapel. Italienischer Kronenorden 1868.

Manciol, s. Leckerbetjen.

Mancion, Cav. **Pietro,** Kupferstecher, geb. 14. April 1803 in Ragusa, gebildet im Ospizio di S. Michele zu Rom. Wir nennen von ihm: Die Befreiung Petri nach Raffaello Santi, Heilige Familie nach Salvi, Mutter Gottes nach G. Reni (1822), Andere Madonnen nach T. Vecelli, Murillo, Dolce u. s. w. Besitzer des österreichischen Verdienstkreuzes, Ritter des Franz-Joseph-Ordens und des italienischen Kronenordens.

Mancy, s. Jarry.

Mandar, Charles François, Baumeister, geb. 11. Nov. 1757 in Marines (Dép. Seine et Oise), † 1831 in Paris, Schüler von Fleuret. Er wurde Professor an der kgl. Civilbauschule für Brücken und Landstrassen und Inspektor der Civilbauten und der hydraulischen Arbeiten für die Marine. Er erbaute die Militärschule von Pont-le-Voy, die Festungswerke auf der Insel Aix, den Kreuzleuchtthurm, das Generalmagazin von Toulon. Von ihm auch der Entwurf des Dessaix-Brunnens für den Platz Dauphine und einen für den Ruhmestempel. Er veröffentlichte die Schriften „Festungsbaukunst" und „Studien über Civilbaukunst" (1801 und 1826). Eine nach seinen Plänen hergestellte Strasse in Paris führte seinen Namen.

Mandel, Johann August Eduard, Kupferstecher, geb. 15. Febr. 1810 in Berlin, † 20. Oct. 1882 das., Schüler von L. Buchhorn und ein Jahr lang von Henriquel Dupont. 1842 wurde er Professor an der Kupferstecherschule in Berlin, 1856 Direktor derselben. In der Nationalgalerie zu Berlin zwei Bleistiftzeichnungen von ihm, Selbstbildniss und Bildniss seiner Frau. Ferner von ihm die sistinische Madonna nach R. Santi, wohl der beste der verschiedenen Stiche nach diesem Bilde. Der grosse Kurfürst, La Bella di Tiziano nach T. Vecelli; Andere nach Dolci, G. Reni, A. Menzel, A. Scheffer, Dora Stock, G. Schadow, Van Dyck, Magnus, Th. Hildebrand u. s. w. Preismed. Paris und Kreuz der Ehrenlegion 1867. 1837 Mitglied der Akademie von Berlin; ausserdem von Amsterdam, Antwerpen, Brüssel, Florenz, München, Paris, Rom, Urbino und Wien. Inhaber vieler Orden, z. B. Orden pour le mérite, Bayr. Mich. O. I Kl., eiserne Krone, Leopoldsorden u. s. w.

Mandelberg, Johann Edvard, Maler, geb. 22. Juni 1731 wahrscheinlich in Stockholm, † 8. Aug. 1786. Er ging 1752 nach Paris, um dort die grossen Meister der Schlachtenmalerei zu studiren; später reiste er auf Kosten Frederiks V. nach Italien. 1758 wurde er Mitglied der Akademie, 1763 Professor an derselben. In Schloss Christiansborg waren viele decorative Gemälde von ihm, die beim Brande

verloren gingen. Von seinen Bildern nennen wir Gefecht zwischen östereichischer und türkischer Reiterei (Hauptwerk) und Schlacht zwischen Türken und Christen.

Mander, Karel van der, d. Ae., Maler und Schriftsteller, geb. 1548 in Meulenbecke (Flandern), † 1606 in Amsterdam, Schüler von L. de Heere in Ghent und P. Vlerick in Kortrijk (Courtray). Um 1573 reiste er nach Italien, blieb 3 Jahre in Rom, war auf dem Rückweg (1577) in Basel thätig, und ging mit Spranger nach Wien, wo er an der Ausschmückung der Ehrenpforte für Kaiser Rudolph II. thätig war. Darauf in die Heimath zurückgekehrt, bereiteten ihm die Kriegsunruhen viel Sorge und er hielt sich abwechselnd in Brügge, Haarlem, zuletzt seit 1604 in Amsterdam auf. Mit C. Cornelisz und H. Goltzins gründete er eine Akt-Zeichenakademie in Haarlem, wo er im Ganzen 20 Jahre ansässig war. Sein Hauptverdienst besteht in der Abfassung des bekannten „Schilderboeks“ mit den Biographien italienischer, niederländischer und deutscher Maler. Er hat auch Homer, Ovid und Verschiedenes von Virgil übersetzt. M.'s Tod wurde hauptsächlich durch falsche ärztliche Behandlung verursacht, er wurde von über 300 Freunden und Verehrern, die ihm im Sarge einen Lorbeerkranz auf das Haupt drückten, zu Grabe getragen. Seine Bilder sind meist ziemlich manierirt gemalt. Im Haarlemer Museum ein verzierter Schild (1596); in Schleissheim Sündfluth; in Wien Männliches Bildniss; in Braunschweig Juda und Thamar (zweifelhaft, jetzt dem sogen. Braunschweiger Mgr. zugeschrieben).

Mander, Karel van, d. J., Maler und Zeichner, geb. um 1579 in Kortrijk, † 1623, Schüler seines Vaters. Er war in den Gobelinfabriken von Spiering in Delft thätig und wurde 1606 von Christian IV. nach Kopenhagen berufen, um für das Schloss Frederiksborg Teppiche mit den Schlachten der Dänen gegen die Schweden herzustellen. Er starb in seiner Heimath.

Mander, Karel van, III., Maler, geb. um 1605 in Delft, † 1672 das. (nach A. in Kopenhagen), Sohn des Vorigen. Nach dem Tode seines Vaters reiste er nach Kopenhagen und vollendete dessen Arbeiten, 1635—38 reiste er auf kgl. Kosten in Italien und wurde dann Hofmaler. 1635 war er in Amsterdam, bei welcher Gelegenheit er das Bildniss des Dichters Vondels malte. In der Hamburger Kunsthalle Familienbildniss, in der Galerie zu Kopenhagen Tartarengesandtschaft in Kopenhagen (1655), Auffindung der Leiche des Prinzen Svend, Petri Reue, Das Gehör, Das Gesicht und Bildniss eines Admirals. Im Moltkemuseum das. Aaron als Hohepriester, Andere in Berlin und Christiania.

Mandevare, Alphonse N. Michel, Maler, geb. um 1770, † nach 1848, thätig in Paris, wo er Professor war. Im Museum zu Nantes befindet sich von ihm Aussichten und Gärten (1793 Gouache); ferner von ihm Der Wald von Fontainebleau (1831), Landschafts-Erinnerung aus Spanien 1848 u. s. w.

Mandrokles, griechischer Architekt zur Zeit des Darius, baute eine Brücke über den Bosporos. In seiner Vaterstadt Samos befand sich eines der ältesten namhaften Gemälde, welches er geweiht und das den Uebergang des persischen Heeres über die von ihm gebaute Brücke darstellte.

Mandijn, (Mandin, Madijn, Madin), Jan, Maler, geb. um 1500 in Haarlem, † vor 1560 (1558?) in Antwerpen. Er war hauptsächlich in Antwerpen thätig, wohin er vor 1530 kam und wo er B. Sprangers Lehrer wurde. Er malte meist phantastische Spukbilder in der Weise des H. Bosch, und gehen seine Gemälde gewöhnlich unter dessen Namen.

Manes, Anton, Maler, geb. 1784 in Prag, † 1843 das., wo er 1835 Professor an der Akademie geworden war. Schüler von Karl Postel; später an Ruisdael und J. C. Dahl weiter gebildet. Im Rudolfinum zu Prag von ihm eine Gebirgslandschaft (1823). Von ihm ferner Kapelle unter Lindenbäumen (1840), Die Burg Pürglitz (1842) u. s. w. — Auch seine Tochter und Schülerin **Amalie** war Landschaftsmalerin.

Manes, Guido, Maler, geb. 1829 in Prag, † 4. Aug. (Oct.?) 1880 das., Sohn des Anton M., Schüler von Chr. Ruben in Prag und von Vautier in Düsseldorf. Er malte militärische und Genrebilder und zwar mit der linken Hand. Von ihm Der junge Nachtwächter (Rudolfinum zu Prag 1861), Mädchen vor dem Spiegel, Blüchers Sturz bei Ligny (1844), Spielende Kinder (1879).

Manes, Joseph, Maler, geb. 1821 in Prag, † 10. Dec. 1871 das., Schüler seines Vaters Anton M. an der Akademie seiner Vaterstadt und von Ruben das. Von 1845—48 war er in München. Von ihm Im Mondenschein und Ankunft eines Gastes auf einem Schlosse (Rudolfinum zu Prag); eine Reihe Kinderallegorien in Fresko auf dem kurfürstlichen Schlosse zu Horowitz ausgeführt u. s. w.

Manes, Wenzel, Maler, geb. 1796 in Prag, † 27. März 1858, Bruder des Anton M., 1808 Schüler der Prager Akademie unter Bergler. 1829—32 studirte er in Italien und ahmte von da an die frühen Florentiner Meister nach. Das Rudolfinum zu Prag besitzt zwei Sepiazeichnungen von ihm. Von seinen Gemälden nennen wir Josephs Traum (1840), Christus am Oelberg (1847), Hl. Familie u. s. w.

Manesse, Henri, Radierer, geb. 1854 in Rouen, Schüler von Champollion, thätig in Paris; von ihm viele Buchillustrationen, Bildnisse von Lord Lytton, G. Hamerton, Mounet-Sully, Meissonier u. A., Mme. de Beereysteine nach F. Hals u. s. w.

Manet, Edouard, Maler und Radierer, geb. 1832 in Paris, † 30. April 1883 das. Er machte als Seemann Reisen nach Südamerika, Italien und Holland und wurde dann Schüler von Couture, bei dem er 6 Jahre blieb. Bahnbrecher und Hauptführer des Impressionismus („Schule von Batignolles" zu der unter A. Degas, Monet, Fantin-Latour, Pissarro gehörten), ist er eine der bedeutendsten Künstlererscheinungen unseres Jahrhunderts. Durch Velasquez angeregt, hat er ein kühles, helles Freilicht, die Befreiung vom Compositionszwang und eine breite, flotte Technik in die Malerei eingeführt, die allseitig grosse Anregung gab. Er selbst erreicht richtige Farbenwerthe und verfügt über einen feinen Farbensinn. Lange Zeit wurden seine Bilder von den Jurys und noch länger vom Volk zurückgewiesen. Von ihm Im Treibhaus (1879 Nat.-Gal. Berlin), Olympia (1864), Der Absinthtrinker (1860), Enfant à l'épée (1861 New-York-Museum), Frühstück auf dem Grase (1863), Die Toilette, Die Hinrichtung Maximilians, Der Balcon (1869), Das gute Glas Bockbier (1873), Die Eisenbahn (1874), Argenteuil, Der Opernball; Bildnisse des Antonin Proust, Rocheforts, Zolas u. s. w. Von seinen zum Theil hervorragenden Radierungen nennen wir Charles Baudelaire, E. A. Poe, Odalisque, Silentium, Der Knabe mit dem Schwert (nach seinem eigenen Gemälde), Der Guitarrespieler, Der getödtete Stierkämpfer, Die Infantin Margarethe nach Velasquez, Philipp IV. nach demselben, Illustration zu C. Cros' „Fleuve", zu Poes „Der Rabe"; auch 6 Steindrucke. Med. II. Kl. 1881, Kreuz der Ehrenlegion 1882. Eine Studie über ihn von E. Zola. Seine Biographie von Basire, Paris 1884.

Manetti, Antonio, Baumeister und Intarsiator, geb. um 1402 in Florenz, † nach 1460. Er baute am Chor der Annunziatakirche in Florenz; doch sind von dem jetzigen Bau nur noch die Fundamente von ihm. 1460 wurde er nach Mailand berufen.

Manetti, Domenico, Maler, geb. 1609 in Siena, † 1663. In der Casa Magnoni eine Taufe des Konstantinus von ihm; ferner eine Allegorie auf das Wappen des Hauses Chigi (gestochen von F. Curti). Er malte hauptsächlich für Sieneser Kirchen.

Manetti, Rutilio, Maler, geb. 1571 in Siena, † 1639, Schüler von F. Vanni, jedoch am stärksten durch die Caravaggisten beeinflusst und lehnt sich auch an Barbieri an. Ein vornehmer Naturalismus wird seinen Bildern nachgerühmt. Ein Hauptwerk von ihm Die Ruhe auf der Flucht in S. Pietro in Castelvecchio zu Siena; andere Werke in der Certosa von Florenz, in der Akademie zu Siena, im Dom und im St. Agneshospital zu Pisa, im Madrider Museum und Palazzo Pitti u. s. w. Sein Bildniss in der Galerie zu Florenz.

Manfredi, Fra **Andrea,** italienischer Baumeister des 14. Jahrhunderts, geb. in Faenza. In Bologna baute er 1383 den schönen Portikus an der Sa. Maria dei Servi-Kirche. Zu gleicher Zeit führte er die Aufsicht über den Bau von S. Petronio. Er war General des Servitenordens.

Manfredi, Bartolommeo, Maler, geb. um 1574 (?) in Ustiano bei Mantua, † 1605 in Rom (nach A. 1617), Schüler von Roncalli, später des Michelangelo Amerighi; in dessen Manier malte er meist Wirthshausscenen, Soldaten, Banditen, die ein noch besseres Formgefühl als sein Meister und einen ebenso dramatischen Vortrag zeigen. Er soll sich selber in Wirthshäusern so viel herumgetrieben haben, dass er seine Gesundheit untergrub und jung starb. Manche seiner Werke werden dem Amerighi, Andere dem Valentin zugeschrieben. In Braunschweig Die Verleugnung Petri; in Darmstadt Musicirende Gesellschaft; in Madrid Soldat mit dem Haupt Johannes des Täufers; in München Die Dornenkrönung und Verspottung Christi; in Wien Die Verleugnung Christi und Die Wahrsagerin. Andere in Augsburg, Brüssel, Florenz, Kopenhagen, Nantes, Paris, Wien (Galerie Liechtenstein und Sammlung Harrach) u. s. w. M. hat auch einige Kirchenbilder gemalt.

Manfredi, Bartolommeo, s. Bartolo di Fredi.

Manfredini, Luigi d. Ae., Medailleur, geb. 1771 in Bologna, † 1840 in Mailand. Er war in seinem Fach hoch angesehen und zuletzt Obergraveur im K. k.

Münzamt zu Mailand. Von ihm Medaillen auf den Schriftgiesser Bodoni (1803), auf die Kaiserin Marie Louise (1812), auf Napoleon, auf Kaiser Franz II. — Sein Sohn **Luigi M. d. J.** war Bildhauer und Erzgiesser. Von seinen Güssen nennen wir die Basreliefs am Friedensbogen in Mailand, Die Statue des V. Monti in der Galeria Vittore Emanuele das.

Mangeant, Adolphe, Architekt und Lithograph, geb. 6. Aug. 1829 in Dreux (Dép. Eure et Loir), Schüler von Nicole. Er machte Entwürfe für eine neue Auslegung der Insel der Cité von Paris, denen er Zeichnungen der ältesten sowohl, wie späteren Anlagen vorausschickte; einen Entwurf zur Restauration von Heinrichs II. Saal im Louvre; lithographische Blätter für die archäologischen Werke von Renan, Perrot und Guillaume; den Versuch einer Wiederherstellung des Tempels von Jerusalem u. s. w.

Mangeon, Ernest, Baumeister unseres Jahrhunderts, † Juli 1869 in Plessis-La-Lande (Dép. Seine-et-Oise). Früher Architekt des Departements Seine et Marne. Er plante die Construktion der Verbesserungskolonie von Gaillon und die Wiederherstellung des Centralhauses von Melun. Er schrieb Archäologische Notizen über die Kirche von Villeneuve-le-Comte.

Manger, Heinrich, Bildhauer, geb. 1833 in Odessa, 1848—50 Schüler der Bauschule zu Breslau und 1851 der Akademien von Dresden, wo er zunächst Holzschneider werden musste. 1859 ging er nach Amerika, wo er 10 Jahre verblieb und als Photograph, Bildhauer und Bildnissmaler thätig war. 1869 kam er nach Berlin und studirte unter A. Wolff. Er schuf die Bismarckstatue in Kissingen (1875) und ein Kriegerdenkmal in Stargard (1874), überlebensgrosse Büsten von Goethe in Strassburg und Leipzig u. s. w.

Manger, Heinrich Ludwig, Baumeister, geb. 1728 in Ritscher (Sachsen-Altenburg), † 1789 in Berlin, Schüler von Schmiedlein und Zingg in Leipzig. 1753 siedelte er nach Berlin über und entwarf viele der königlichen Bauten das. und in Potsdam, z. B. das Schloss Friedrichskron. Er wurde Lehrer an der Pagenakademie.

Mangilli, Ada, Malerin, geb. 23. Sept. 1863 in Florenz, Schülerin Cassiolis. Von ihr der Entwurf für zwei in Mosaik ausgeführte Figuren an der linken Thüre des Domes zu Florenz: Bonifazio Lupi und Piero di Luca Borsi; Tobias (Begräbnisskapelle des Kirchhofs von Antello bei Florenz); Bacchantin (Pinakothek zu Ferrara); Die 3 Marien (1890). Von ihr ferner Pompejanerin bei der Toilette, Der junge Agrippa, Pompejanische Blumenhändlerin, Rosenernte und das angefangene figurenreiche Bild Christus und die Ehebrecherin. Sie lieferte auch eine Zeichnung für die Publication Florentia. Gold. Med. Ferrara, Florenz 1890 (Beatrice Ausstellung weiblicher Werke).

Mangin, Charles, Baumeister, geb. 1721 in Mitry bei Meaux, † 1807. Er stellte das Portal von Saint-Sulpice wieder her und baute die Thürme der Kirche aus; ferner erbaute er das Heiligen-Geist-Seminar und war an der Getreidehalle thätig. Er hinterliess eine Schrift „Recueil de Modèles d'architecture".

Mangiotti, Francesco, römischer Bildhauer des 17. Jahrhunderts. 1658 schuf er grosse steinerne Statuen in Wien für den Favoritenhof vor der Stadt, und das Stadthaus des Grafen Abensberg-Traun. Von 1658—1662 arbeitete er an einer Statue des Julius Caesar und einer Diana mit Hunden, beide in Erz, für den Kurfürsten von Sachsen, die nach Dresden gelangten, jetzt aber verschwunden sind.

Manglard, Adrien, Maler und Kupferstecher, geb. 12. (10.) März 1695 in Lyon, † 31. Aug. 1760 in Rom, Nachahmer von Van der Cabel. Er verbrachte viele Jahre in Rom, wurde dort Mitglied der San Luca Akademie und 1736 Mitglied der Pariser Akademie. Er war der Lehrer J. Vernets. Von ihm ein Seesturm mit Schiffbruch (Louvre), Seestück (Museum Lyon), Meereshafen mit Festung (Montpellier Museum), Sonnenuntergang an einem Hafen des Mittelmeers (Nantes Museum); auch in den Museen zu Chartres, Dijon und Orléans befinden sich Bilder von ihm; im Museum zu Wien 2 Seehäfen und 2 Seestücke, in der Liechtenstein-Galerie eine Seeschlacht, in der Harrach-Galerie Ansicht des Golfes von Neapel. M. hat auch an die 50 Blätter gestochen, darunter Ansicht vom Vesuv, Romulus und Remus (1761), Seestücke etc.

Mangone, Fabio, Bildhauer und Baumeister des 17. Jahrhunderts, thätig in Mailand, Schüler von A. Ferrucci. Nach P. Pellegrinis Tod setzte er den Bau des Domes und des erzbischöflichen Palastes fort. Von ihm ferner 2 Höfe im Collegio Elvetico (Palazzo del Senato).

Manguin, Pierre, Baumeister, geb. 12. Febr. 1815 in Paris, † 2. Dec. 1869 das., Schüler von Lebas und der École des beaux-arts. Er restaurirte einen Theil

der Kirche de la Ferté-Bernard (1840). Von ihm ferner das Grab Marvys, Entwürfe zur Aufstellung einer Reiterstatue Napoleons I von Nieuwerkerke in Lyon und zur Restauration der Kirche von Reuil (im Verein mit Lussy). Med. I. Kl. 1848, Kreuz der Ehrenlegion 1852.

Manière, s. Magnier, Laurent.

Manigaud, Jean Claude, Kupferstecher, geb. 15. Juli 1825 in Paris, Schüler von Girard und Garnier. Von ihm Bonaparte geht über die Alpen (Schabkunst nach Bouchot, 1855), Anbetung des Kreuzes (nach Lenfant de Metz, Schabkunst 1861), Dante liest Beatrice seine Dichtungen vor (Schabkunst nach Vauters, 1864), Das Blumenlose Grab (nach E. Saintin, Schabkunst 1875), Sistinische Madonna (Kupferstich 1878), Bildniss des Papstes Leo XIII. (1878, Kupferstich).

Maniglier, Henri Charles, Bildhauer, geb. 11. Oct. 1826 in Paris, Schüler von Ramey, Dumont und der École des beaux-arts. Er gewann 1851 den zweiten, 1856 den ersten Rompreis (für Romulus als Sieger über Acron). Im Museum von Bordeaux von ihm Flöteblasender Hirt (1863), in der Dreieinigkeitskirche die Steinstatue St. Felix de Valois (1865), im Luxembourg-Museum Penelope bringt den Freiern Ulysses Bogen (1870), Abendmahl (Basrelief für die Kirche von Montrouge), St. Peter (Bronzestatue für dieselbe 1876), Bildnissbüste des Guignant (für das Institut 1878), Wissenschaft und Kunst (Basrelief an der neuen Oper) u. s. w. Med. 1863, 1868; Kreuz der Ehrenlegion 1878.

Manini, Gaetano, Maler, geb. um 1730 in Mailand, † vor 1790. Er besuchte eine Zeit lang England. Er malte anspruchsvolle Historienbilder.

Manini, (Mannini), Giacomo Antonio, Maler und Radierer, geb. 1646 in Bologna, † 1732 das., Schüler von A. Monticelli und D. Santi. Er malte meist Architekturen und Ornamente. Von ihm ferner 16 Blatt Radierungen mit Veduten und Perspektiven unter dem Titel „Vedute deliziose". Der Herzog von Parma übertrug ihm und G. Draghi die Ausschmückung einer Kapelle in Colorno. Von 1706—1708 malte M. in der Kuppel der Barnabaskirche zu Modena.

Màniocky, s. Manyoky.

Manisfels, Frans Joseph, Maler, geb. 1742 in Tournai, † 1807, Schüler von N. Brebar. Er malte Historien.

Mankowski, Constantin, Maler, geb. 2. Jan. 1861 in Krakau, Schüler des Matejko das. und Makarts an der Wiener Akademie, thätig in Krakau. Von ihm Jaïri Töchterlein u. s. w.

Manlich, s. Mannlich.

Mann, Harrington, Maler, geb. 1864 in Glasgow, thätig daselbst. Er malt Landschaften, Genrebilder u. s. w. Von ihm Wintermorgen, Englisches Kind u. s. w.

Mannasser, Johann Kaspar, Kupferstecher, geb. 1726 in Prag. Von ihm eine Maria Magdalena etc.

Manne, Mme. de, Thérèse Victorine, geborene Duplessis Bonjour, Malerin, geb. 15. Aug. 1780 in Merlerault (Dèp. Orne), † 15. Aug. 1865 in der Abbaye-aux-Bois zu Paris, Schülerin von L. de Liancourt. Sie malte meist religionsgeschichtliche Bilder, die in ihrer Familie verblieben; von ihr auch eine Ansicht der Kapelle der Hl. Jungfrau in der Kirche St. Germain-des-Prés.

Mannfeld, Bernhard, Radierer, geb. 6. März 1848 in Dresden, Enkel des Zeichenlehrers und Malvorstehers der kgl. Meissner Porzellanfabrik. Er studirte in Bautzen und Dresden das Baufach, trat aber 1866 in das Seilersche Institut zu Breslau, wo er Glasmalerei betrieb, sich im Federzeichnen vervollkommnete und zu radieren anfing. Er machte Studienreisen durch Schlesien und besuchte 1873 die Wiener Weltausstellung für die „Illustrirte Zeitung", worauf er sich in Berlin niederliess. Er erhielt den Auftrag vom preussischen Minister Gossler die Architekturmalereien K. Gräbs d. Ae. zu radieren; er reproducirte sehr gut die miniaturartige Technik Gräbs. Später widmete er sich der architektonischen Originalradierung. Seinen anspruchsvollen, oft mit romantischer Staffage verunzierten Blättern mangelt es oft an Energie und Charakter und sie wetteifern zuweilen mit der Heliogravüre als Wanddecoration. Am besten sind noch die kleineren Vignetten, Briefköpfe und dergleichen. Von seinen Radierungen nennen wir „Durchs deutsche Land" 1875—1878, Lustschloss Moritzburg bei Dresden (1879), Heidelberg (1882), „Vom Rhein" (20 Ansichten 1885—90), Feierliche Aufbahrung Kaiser Wilhelms I., Die Albrechtsburg zu Meissen (1884), Der Kölner Dom (1880), Das Rathhaus zu Breslau (1882), Die Marienburg, Der lange Markt in Danzig (1886), Blick auf Dresden vom Japanischen Palais, Mainz u. s. w. Er radierte auch nach anderen Meistern, z. B.

Erzählerin auf der Bleiche nach Meyerheim, Blick in den Garten des Prinzen Albrecht von Preussen nach Menzel, Eisenwalzwerk nach demselben (1883). Seine Biographie von L. v. Donop, Berlin 1890.

Mannhardt, Anna Viktoria, Malerin, geb. 4. Mai 1839 in Hanerau (Holstein). Sie malt auf Holz und ist in ihrer Vaterstadt thätig.

Mannheimer, Gustav, geb. 1859 in Budapest, Schüler der Musterzeichenschule das., weiter gebildet in München, Wien und Rom. Von ihm Auf blumiger Wiese, Procession auf Anacapri, Junge Strolche, Italienische Abendlandschaft.

Manni, s. Giannicola di Paolo.

Mannin, (Manning), James, englischer Maler des vorigen Jahrhunderts, † 1779. Er war aus Frankreich gebürtig und liess sich in Dublin nieder, wo er Professor an der Society School wurde. Er malte Blumen.

Mannin, Mis, geb. Millington, Miniaturmalerin, geb. um 1800, † 1864 in Brighton. Von ihren Bildnissen werden die Kinder der Lady Brooke Pechell, Sir Henry Havelock, die Enkel des Lord Gough, Sir Felix and Lady Agar hervorgehoben.

Mannini, Giacomo Antonio, s. Manini.

Mannl, s. Maennl.

Mannlich, (Manlich), Johann Christian von, Maler, geb. 4. Oct. 1740 in Strassburg, † 3. Jan. 1822 in München, Sohn und Schüler des Konrad M., weitergebildet unter Zinzenich und Verschaffelt in Mannheim. 1763 nahm ihn Herzog Christian von Zweibrücken nach Paris, wo er bei Carle Vanloo und F. Boucher studirte. 4 Jahre später ging er auf Verwendung seines Gönners als Pensionär der französischen Akademie nach Rom. Dort und in Neapel blieb er 4 Jahre. 1772 wurde er Hofmaler in Zweibrücken und Leiter der dortigen Akademie, später Baudirektor das. 1793 brachte er die Galerie von Zweibrücken nach Mannheim und 6 Jahre darauf die sämmtlichen Gemälde von Zweibrücken, Mannheim und Düsseldorf nach München (bez. Schleissheim), wohin ihn der Kurfürst Maximilian als Centraldirektor der bayrischen Kunstsammlungen berufen hatte. Von seinen Gemälden nennen wir 2 männliche Bildnisse in Schleissheim, 4 Opernscenen (das.), Des Künstlers Gattin als büssende Magdalene und eine Copie nach R. Santi (das.), Die Taufe Christi (Kirche zu Esse), Madonna (Kath.-Kirche in Zweibrücken), 2 Christus-Darstellungen (Prot. Kirche das.) u. s. w. M. gab „Oeuvres lithographiques“ (72 Hefte nach Bildern der erwähnten Galerien) und „Versuch über die Schönheitslehre“ (1812) heraus. Mitglied der Akademieen zu Düsseldorf, Mannheim, Paris und Parma; Bayrischer Kronenorden.

Mannlich, Konrad, Maler, geb. 1701 in Augsburg, † 1759 in Zweibrücken, Schüler von Kupetzky in Wien. Er bereiste Ungarn, wurde von dem Herzog Eberhard Ludwig nach Stuttgart und später vom Pfalzgrafen Christian III. nach Rappoltsweiler und Zweibrücken berufen. Hier wurde er Hofmaler. Er malte Historien, Bildnisse und Thierstücke.

Manno, Francesco, Maler und Baumeister, geb. 1754 in Palermo, † 1831 in Rom. Er war zuerst Goldschmied, kam 1786 nach Rom, wo der Papst Pius VI. ihn beschäftigte, er Fresken im Quirinal malte und Schriftführer der San Luca Akademie wurde. In der Galerie zu Palermo ein Bildniss des Königs Ferdinand I. von ihm.

Mannozzi, s. Giovanni da San Giovanni.

Mannsfeld, s. Mansfeld.

Manoury, Eugène, Maler, geb. 1831, † 26. Dec. 1896 in Paris durch Selbstmord.

Manozzi, s. Giovanni da San Giovanni.

Manrigue, Miguel de, s. Ambères.

Mans, Fredericus H., Maler des 17. Jahrhunderts, † nach 1687, thätig wahrscheinlich in Utrecht. Er malte kleine Landschaften, Ansichten und Dorfscenen, auch Winterstücke in der Art des C. Molenaer. Von ihm Dünenlandschaft (1673 Rotterdam), Winterlandschaft (1668 Oldenburg), Schlittschuhlaufen (1687 Wien), Andere in Leipzig, Deventer, Gotha, Verona (1684) u. s. w.

Mansard, (Mansart), François Nicolas, Baumeister, geb. 1598 in Paris, † 23. Sept. 1666 das. Er war Rath, Baumeister des Königs und Inspektor der kgl. Bauten und erfand die nach ihm benannten durchbrochenen Dächer (Mansarden). Von ihm wurden erbaut die Kirchen Ste. Marie de Chaillot, Visitation de Ste. Marie, Val de Grâçe (die letztere nur theilweise), die Schlösser von Choisy, Berny, Gêvres, Fresnes und Maisons bei St. Germains nahe Paris, das er für den Oberintendanten R. Songreil

errichtete; ferner die Kirche der Franziskaner auf dem Place Royale und das Portal der Kirche des Feuillants (nicht mehr bestehend).

Mansard, Jules-Hardouin, Baumeister, geb. 1645 in Paris, † 11. Mai 1708 in Marly, Neffe des François M., Sohn des Malers Jules Hardouin, nahm den Namen seines Oheims an und war dessen Schüler. Er wurde erster Baumeister des Königs, Ritter seiner Orden, Graf von Sagonne u. s. w. Er baute das Schloss Clagny bei Versailles, das Louis XIV. für Madame de Maintenon errichten liess; ferner die Schlösser Marly, Dampierre und Lunéville, das grosse Trianon, die Kuppel des Domes der Invaliden, die Südfaçade der „Invaliden", die Kapelle von Versailles, die dortige Spiegelgalerie und Orangerie; er lieferte die Zeichnungen für die Plätze „Vendôme" und „des Victoires".

Manschgo, Johann, Maler, geb. 1800 in Weyer, Schüler der Münchener Akademie. Er malte für die Stadtpfarrkirche zu Bistritz in Mähren St. Joseph mit dem Kinde.

Mansdale, Henri van, s. Keldermans, H.

Mansdale, Rombaut van, s. Keldermans, R.

Mansfeld, A. Johann d. Ae., Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, thätig zwischen 1705—1748 in Prag. Von ihm Der Judaskuss, Sa. Catharina, Bildniss Josephs II. als Prinz, Ansicht von Prag, verschiedene Wappen, Thesen, Grabmäler u. s. w. — Auch ein **Gerhard M.** war als Kupferstecher in Prag von 1740—1756 thätig. — Desgl. ein **Martin M.,** † nach 1749.

Mansfeld, Heinrich August, Maler, geb. 13. März 1816, Schüler der Wiener Akademie, thätig in Wien. Von ihm Die Enttäuschung (1859, Wiener Akademie), Das erste Almosen, Der Hemmschuh (1876).

Mansfeld, (Mannsfeld), Johann Ernst, Kupferstecher, geb. 1738 in Prag, † 1796 in Wien, wohin er mit 16 Jahren gekommen und Schüler von Schmutzer an der Akademie geworden war. Von ihm Sigismunda nach Furini, Der verlorene Sohn nach Füger, Die Krönung Kaiser Leopolds nach Schütz, Bildniss des Kaisers Joseph II., der Kaiserin Maria Theresia, des Baron Trenck u. v. A. Mitglied der Wiener Akademie.

Mansfeld, (Mannsfeld), Johann Georg, Maler und Kupferstecher, geb. 1772 in Wien, † 2. Dec. 1817, Sohn und Schüler des Joh. M., weiter gebildet auf der Wiener Akademie. Von ihm David vor der Bundeslade, Christus und die Samariterin, eine Folge von Thierköpfen (nach Quadal, Londonio u. A.), Bildnisse u. s. w.

Mansion, gen. **d. Ae.,** Maler, geb. um 1785 in Nancy, † nach 1834, thätig in Paris. Von ihm besitzt das Museum zu Metz ein Stillleben von Vögeln. Er malte Miniaturbildnisse, darunter Horace Vernet.

Mansion, französischer Bildhauer des vorigen Jahrhunderts, geb. 1773 in Paris. Im Louvre befinden sich von ihm die Marmorbüsten von Rembrandt, Philippe de Champagne, Teniers, im Hofe des Louvre die Reliefs Lyrische Poesie und Musik, im Museum zu Bordeaux Cydippe (1819, Marmorstatue), im Garten des Schlosses Compiègne Aconce (Marmorstatue), in der Kathedrale von Arras seine überlebensgrosse Statue St. Johannis des Evangelisten; von ihm ferner Ajax (1817) u. s. w. Auch für das Ministerium des Innern führte er mehrere Aufträge aus. Med. I. Kl. 1810.

Manskirsch, Bernard Gottfried, Maler, geb. 1736 in Bonn, † 19. März 1817 in Köln, Schüler seines Vaters Franz J. M. Er wurde Hofmaler des Kurfürsten von Trier und begleitete diesen auf Reisen, wobei er Naturaufnahmen zeichnen musste. Um 1786 war er in Koblenz, seit 1790 in Köln thätig. Zwei Landschaften von ihm im Wallraff-Richartz-Museum zu Köln.

Manskirsch, Frans Joseph, Maler, geb. um 1770 (1778?) in Koblenz, † 1827 in Danzig, Sohn und Schüler des B. Gottfried M. Um 1796 reiste er nach England, wo er mit vielem Erfolg malte. Nach etwa 10 Jahren kehrte er nach Deutschland zurück, malte im Auftrage der Kaiserin Josephine die schönsten Gegenden am Rhein nnd bei Aachen, kam 1823 nach Bonn, darauf nach Memel, Frankfurt, Berlin und Danzig. Hier beging er aus Noth Selbstmord durch Erstechen mit dem Malspatel. Er malte Landschaften und Thierstücke, auch in Aquarell. Von ihm: das Schloss Dürnstein. Er hat auch zwei Landschaften radiert in einer der Aquatinta ähnelnden Manier, sowie eine andere 1796 in London geschabt.

Manskirsch, Peter Joseph, Maler, geb. 1742 in Bonn, † 2. Juni 1809 in Köln a. Rh., wo er meist thätig war. Er malte Stillleben und decorative Arbeiten.

Manskirsch, Peter Paul, Maler, geb. 1731 in Bonn, † nach 1806, Bruder des Peter Joseph M. Er malte Blumenstücke.

Manson, George, Maler, geb. 1850 in Edinburgh, † 1876 in Lympstone (Devonshire). Er war zuerst als Holzschneider thätig und malte nebenbei in Aquarell; später warf er sich ganz auf die Malerei, besuchte London und den Continent, 1876 die Kanalinseln und den Süden Krankheitshalber. Von ihm: Gefährten, Mädchen mit einem Esel, Die Melkzeit, Zigeunerlager u. s. w.

Mansson, (Manson), Théodore Henri, Maler der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, † vor Febr. 1850 in Paris. Er malte und zeichnete architektonische Ansichten, z. B. Chor der Kirche Ste. Madeleine in Troyes (für das Ministerium des Innern). Er lithographirte auch, z. B. 4 Ansichten von Rouen (1845), Andere von Caen, Amiens, Orléans, in den „Les Arts au Moyen-âge“ u. s. w.

Mansueti, Giovanni, venetianischer Maler, geb. in der 2. Hälfte des 15. Jahrh., † nach 1500, Schüler von Giovanni Bellini (nach Andern des Gentile Bellini). Er war lahm. In seinen Gemälden erinnert er an Gentile B. und Carpaccio, manchmal auch an Cima. 1494 malte er das Wunder des Hl. Kreuzes, an das er selbst glaubte, wie er ausdrücklich bekennt (jetzt in der Akademie zu Venedig). Ferner von ihm: Markus heilt den Anianus, Markus predigt in Alexandrien und ein Sebastian-Altar (1500, alle drei das.), Anbetung der Weisen (Gal. Padua), Markus tauft Anianus (Brera Mailand), Christus im Tempel (Berlin), desgl. (Mus. Correr in Venedig), S. Laurentius und S. Sebastian, S. Hieronymus und S. Franciskus (Wien), Christus im Tempel (Uffizien Florenz), S. Hieronymus und eine Pietà (Bergamo), Andere in Verona, London (Privatbesitz).

Mansvelt, Antonie Jan van, Zeichner und Maler, geb. 1757, † 17. Sept. 1829 in Utrecht, wo er thätig war. Er hat Miniaturbildnisse und andere Zeichnungen gefertigt.

Mansvelt, Jean Izaak van, Zeichner und Radierer, geb. 1761 in Utrecht, † 1802 in Nymwegen. Er war in der Festungsbaukunde ausgebildet worden. Ausser einigen Orginalradierungen besitzen wir von ihm Landschaften nach Ter Nimpel und H. Saftleven.

Mante, Julius, Maler, geb. 14. Mai 1841 in Berlin, Schüler der dortigen Akademie und Pilotys in München, weitergebildet in Italien 1871—73. Von ihm Mädchen aus dem Sabinergebirge, Was willst Du?, Damenbildniss (1885), Ein lustiger Zecher u. s. w.

Mantegna, Andrea, Maler und Kupferstecher, eine der hervorragensten Erscheinungen des Quattrocento, geb. 1431 nahe Padua, † 13. Sept. 1506 in Mantua. 1441 wurde er von F. Squarcione an Kindesstatt angenommen und wurde dessen Schüler, doch hat er sich an Bellini, Donatello und Lippi weitergebildet. 1448 (1452 ?) malte er in Fresko die Hl. Bernadin und Antonius über dem Portal der Antoniuskirche in Padua, sein frühestes Werk. Es zeigt noch Squarciones Einfluss, sowie ein Altarbild mit dem Hl. Lucas von 1454 in der Brera zu Mailand und eine Sa. Eufemia im Museum zu Neapel. Dann kam er unter Florentiner Einfluss, endlich unter den des Jacopo Bellini, dessen Schwiegersohn er wurde. Er veruneinigte sich in der Folge mit seinem Lehrer und Adoptivvater. Noch vor seiner Verheirathung malte M. den Freskencyklus in der Eremitani-Kapelle zu Padua. Zwei der Bilder Die Berufung Jacobi und Johanni und Jacobus beschwört die Teufel, hatte Pizzolo wahrscheinlich schon angefangen. Um 1460 trat M. in die Dienste des Lodovico Gonzaga, Herzog von Mantua, wohin er 1471 (n. A. 1466) übersiedelte. Hier malte er in der Camera delgi Sposi im Schlosse treffliche Bildnisse in Fresko, sowie andere Fresken in der Küchenmeisterei. Er baute sich nun ein Landhaus, in Folge dessen er in Schulden gerieth. 1488 berief ihn Innocenz VIII. nach Rom, wo er 2 Jahre blieb und Fresken in der Kapelle des Vaticans malte, die nicht mehr erhalten sind. 1490 kehrte er nach Mantua zurück und vollendete um diese Zeit eines seiner Hauptwerke: den berühmten Triumphzug Cäsars, 9 Tempera-Cartons auf Leinwand, die zur Ausschmückung des Schloss-Theaters in Mantua bestimmt waren und jetzt sich in Hampton Court befinden. Lodovicos Nachfolger Federigo hatte M. die gleiche Unterstützung angedeihen lassen wie Lodovico selbst, jedoch wurden M.'s Verhältnisse unter Federigos Sohn Francesco II. unsicherer. Sein eigener Sohn Francesco gerieth in Verbannung und er selbst in Schulden. Zu verschiedenen Zeiten seines Lebens hatte er aber Ehrung und Aufträge von andern Höfen, z. B. von Lorenzo di Medici in Florenz, von der Herzogin von Ferrara erhalten. Auf Grund seines Studiums antiker Skulpturen eignete sich M. ein hervorragendes zeichnerisches Können und eine grossartige Hoheit in der Auffassung des menschlichen Körpers an. Kein anderer Meister der Zeit erreicht eine so monumentale Wirkung wie er. Von seinen Staffeleibildern führen wir noch an: Madonna (Bergamo), Die Darstellung im Tempel, eine Madonna

BIBLIOTHECA REGIA

und Bildniss des Cardinals L. Scarampe (Berlin), Hl. Familie (Dresden), Madonna und ein Triptychon (Florenz Uffizien), S. Markus (Frankfurt a. M.), Christus seine Wunden zeigend (Kopenhagen), Thronende Madonna, Simson und Delila, 2 Allegorien und der Triumph des Scipio (London), Christus auf dem Oelberg (Samml. Baring das.), Tod Mariä (Madrid), Pietà (Mailand Brera), Madonna (Samml. Trivulzio das.), Madonna della Vittoria, der Kalvarienberg, der Parnass und die Weisheit die Laster besiegend (Paris Louvre), Christus auf dem Oelberg und die Himmelfahrt (Tours), Madonna mit Heiligen (Turin), S. Georg (Gal. Venedig), Madonna mit Heiligen (Verona, San Zeno), S. Sebastian (Wien). — Auch als Kupferstecher nimmt M. eine hervorragende Stellung unter den Meistern des 15. Jahrhunderts ein. Seine Blätter, meist in grossem Format gehalten, zeigen eine erstaunliche Freiheit und Grösse der Auffassung. In der Technik sind sie einfach und modelliren mit einzelner Strichlage in der Art der Federzeichnung. 26 Blätter werden ihm zugeschrieben, doch sind mehrere davon zweifelhaft: Die Geisselung, Die Kreuzabnahme, Die Grablegung, Christus in der Vorhölle, Christus zwischen 2 Heiligen, Der Schmerzensmann, Madonna, St. Sebastian, Der Triumphzug, Tritonenkampf, Bacchanale, Zwei Bauern, u. s. w.

Mantegna, Bernardino, Maler, geb. 1490, Sohn und Schüler des Andrea M. Er hatte schon mit 16 Jahren namhafte Arbeiten geliefert und unterstützte seinen Vater.

Mantegna, Carlo del, Maler des 16. Jahrhunderts, Schüler des Andrea M. und mit ihm verwandt. An der Stadtseite des Pal. di S. Giorgio in Genua malte er einen Hl. Georg. In dieser Stadt errichtete er eine Schule, der er noch 1514 vorstand.

Mantegna, Francesco, Maler, geb. um 1470 (1479 ?) in Mantua, † nach 1517, Sohn und Schüler des Andrea M., den er vielfach unterstützte und dessen unfertig gelassene Werke er vollendete. Er war viel in Marmirolo und Gonzaga thätig und malte u. A. Die Triumphe Petrarcas nach seines Vaters Entwürfen. In der Londoner Nationalgalerie sein Noli me tangere und seine Auferstehung. — Auch sein Bruder **Lodovico,** † 1509, jüngster Sohn des Andrea M. war Maler.

Mantello, Cristoforo und **Giuseppe,** Intarsiatoren des 16. Jahrhunderts, thätig in Cremona, wo sie 1546 die 63 Chorstühle in der S. Prosperokirche schufen.

Manthe, Albert August Karl, Bildhauer, geb. 18. Aug. 1847 in Angermünde, Schüler von Streichenberg, Schievelbein und der Berliner Akademie und von Hugo Hagen, weiter gebildet in London, wo er einige Monate in das Atelier eines Bildhauers trat. Er schuf die Statuen der Kriegskunst und der Naturwissenschaft für das Schloss zu Berlin, das Denkmal des Botanikers Koch, das überlebensgrosse Marmorreliefbildniss des Gartendirektors Meyer für den Humboldtshain, Statuette Fritz Reuters, Statue Kaiser Friedrichs in Spandau, das Zweikaiserdenkmal in Weisswasser (Schlesien), Bildnissbüsten u. s. w. Auch führte er die eine Obotritengruppe für das Schweriner Schloss aus.

Mantovani, Alessandro, Maler, geb. 1814, † 1892, thätig in Rom, wo er die Loggien des Giovanni da Udine und des Zuccheri im Vatican übermalte, sowie mit Consoni Raffaelle Santis Loggien fortsetzte.

Mantovano, Adamo, Diana, Giovanni, Battista, s. Scultor.

Mantovano, Andrea, s. Andreani.

Mantovano, Giorgi, s. Ghisi.

Mantovano, Rinaldo, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Mantua, Schüler von Giulio Pippi, den er bei seinen Fresken im Pal. del Tè unterstützte. In der Sa. Agnese-Kirche zu Mantua eine Madonna mit Heiligen von ihm. In der Londoner Nat.-Gal. die Eroberung von Carthagena und der Raub der Sabinerinnen. M. ist wahrscheinlich jung gestorben.

Mantuano, Dionisio, Maler und Baumeister, geb. um 1624 in Bologna, † 1684 in Madrid. Er war erst in Genua thätig und kam 1656 als Theatermaler nach Buen Retiro in Spanien, wo er wegen eines Baufehlers längere Zeit verhaftet wurde, später aber den Christus-Orden und die Stelle eines Hofmalers erhielt. Mit V. de Benavides malte er die Façade des Hauses des Marques de Los Falbases, mit Ricci und Carreño das Monument der Kathedrale von Toledo. Von ihm ferner: der Plafond in der Damengalerie im Stadthaus zu Madrid.

Manuel, Hans Rudolph, Maler, geb. 1525 in Erlach, † 23. April 1571, Sohn des Nicolaus M., Schüler des Maximin Wischeck in Basel. Er malte besonders Bildnisse. Gemälde von ihm in Bern. Ferner fertigte er eine Anzahl Städteansichten aus der Vogelperspektive und Holzschnitte an; z. B. Illustrationen zum Tellschuss, zu Agricolas Buch über den Bergbau, zu der Münster'schen Cosmographie

und den Bildnissen der römischen Kaiser; ferner Die Schlacht von Sempach. Er starb als Rathsmitglied und Landvogt zu Morsee. Seine Biographie von Haendke 1889.

Manuel, Nicolaus, (Aleman), gen. **Deutsch,** Maler, geb. 1484 in Bern, † 30. April 1530 das. Er war Krieger, Dichter, Staatsmann und Reformator Berns, gehörte seit 1510 dem grossen Rath an, war seit 1524 Landvogt in Erlach, seit 1528 Mitglied des kleinen Raths und öfters Gesandter. In der Kunst hauptsächlich Autodidakt, war er vielleicht Schüler von Hans Friess. Möglicherweise kam er während seiner Landsknechtzeit auch mit venezianischer Kunst in Berührung. Seine beiden Hauptwerke, der Todtentanz (1514—1522 im Dominikanerkloster zu Bern) und Salomos Götzendienst sind uns nur in Copien bekannt. Oelgemälde existiren wenige und ist er an Gouachebildern, hauptsächlich aber an der Hand von Zeichnungen zu studiren. Im Museum zu Bern ein Selbstbildniss, ein Doppelgemälde St. Lucas und Geburt der Jungfrau, eine Satire auf die Geistlichkeit u. s. w., in Basel Enthauptung Johannis d. T. (Hauptbild), Sa. Anna Selbdritt, Madonna mit Heiligen, Pyramus und Thisbe u. s. w.; von ihm ferner Der Tod und die Dirne, Lucretia, Parisurtheil; viele Zeichnungen für Glasmalereien (als Glasscheibe erhalten z. B. das Wappen von Erlach in Jegistorf 1530). Man besitzt von ihm ferner einige treffliche Holzschnitte, 5 kluge und 5 thörichte Jungfrauen (1518), sowie eine Anzahl ausgezeichneter Zeichnungen für den Holzschnitt, darunter ein Mädchenbildniss, Marketenderin etc. 1517 wölbte M. den Chor des St. Vincentius-Münsters ein. Endlich hat er möglicherweise die Zeichnungen zum Chorgestühl im Berner Münster geliefert. S. Biogr. von Grüneisen 1837, Baechtold 1878.

Manyoky, (Mániocky), Adam de, Maler, geb. 1673 in Sczokolya (Ungarn), † 6. Aug. 1757 in Dresden, Schüler von A. Scheitz und von N. de Largillière in Paris. Er trat erst in die Dienste des Fürsten F. Ragoczy, besuchte Holland, Krakau, Dessau und Berlin, wurde 1717 Hofmaler in Dresden, lebte von 1724—1731 wieder in seiner Heimat, endlich von 1731 an wieder als Hofmaler in Dresden. Er malte meist Bildnisse, von denen sich mehrere in Dresdner Schlössern, z. B. Graf Bielinski, Prinzessin Lubomirska und eins in der dortigen Galerie befinden.

Manzano, Maler unseres Jahrhunderts, † 1865, Schüler der San Fernando Akademie in Madrid, wo er thätig war. Er studirte auch bei Picot in Paris und malte Historienbilder z. B. Ferdinand und Isabella als Richter, Die letzten Augenblicke des Cervantes, Cisneros und die Granden u. s. w. Med. III. Kl. 1858, II. Kl. 1860 und 1862, I. Kl. 1864 (Bayonne).

Manzel, Ludwig, Bildhauer, geb. 3. Juni 1858 in Kagendorf, Schüler der Berliner Akademie, besonders unter A. Wolff; er erhielt das. 1886 den Rohrschen Preis und konnte in Folge dessen in Paris u. a. O. weiter studiren. 1891 war er an der Gruppe Friede durch Waffen geschützt thätig, 1894 an einem Brunnen für Stettin; 1895 erhielt er den 2. Preis bei der Concurrenz für das Bismarck-National-Denkmal für Berlin. 1896 erhielt er einen Ehrenpreis bei der Jubelfeier der Akademie. 1896 wurde er Professor. Mitglied der Akademie zu Berlin 1896; gold. Med. München 1895, Berlin 1896. Ehrenvolle Erwähnung Berlin.

Manzini, Raimondo, Maler, geb. 1668, † 1744, thätig in Bologna, Sohn und Schüler eines Achitekturmalers Cesare M. Er malte meist Thiere und Blumen. Eine Sammlung derartiger Bilder in der Gal. Ercolani zu Bologna. In der Folge wurde er Kabinetsmaler des Markgrafen von Baden. Von ihm ferner: Virgam vigilantem video (gest. von J. Frey).

Manzoni, Ridolfo, Maler, geb. 1675 in Castelfranco, † 1743. Er malte Stillleben und Miniaturen.

Manzuoli, Tommaso d'Antonio, gen. **Mazo da San Friano,** Maler, geb. 1536 in San Friano, † 1575, Schüler von Pier Francesco di Jacopo di Sandro und von Carlo da Loro. In der vaticanischen Galerie eine Heimsuchung von ihm. In San Apostolo zu Florenz eine Geburt Christi, andere Bilder in der Sa. Trinità Kirche und der Galerie das.

Mar, Leopold, Maler und Kupferstecher, geb. 1. Oct. 1825 in Paris, Schüler von F. Girard und E. Cibot. Er malte meist Bildnisse in Pastell; von seinen Stichen nennen wir eine Vignette Die Heilige Cäcilie nach Zampieri darstellend (1857), Bildniss des Kaisers nach H. Flandrin (1867).

Maracci, s. Marracci.

Maragliano, Antonio Maria, Bildschnitzer, geb. 1664 in Genua, † 1741 das. Werke von ihm in Genueser Kirchen, z. B.: S. Antonius (Madonna delle Vigne),

Kruzifix (S. Antonio, Oratorium), Andere in Sa. Annunziata, Sa. Fede, Sa. Maria della Pace, S. Matteo, S. Steffano, S. Giacomo u. s. w.

Maraini, Adelaide, Bildhauerin, geb. 1843, thätig in Rom. Sie führte Die Jugend weinend für das Grabmal Attilio Lemmis im protestantischen Kirchhof zu Florenz aus; Marmorfragment einer Sappho, für das sie in Florenz die goldene Medaille erhielt; ferner Romeo und Julie, Hamlet, viele Bildnissbüsten u. s. w.

Marais, Adolphe Charles, Maler, geb. um 1850 in Honfleur (Dép. Calvados), Schüler von Busson, Berchère und C. de Cock, thätig in Paris. Er malte Landschaften, z. B. Uebergang über den Bach (1876), Kühe am Sommerabend in Touques (Normandie 1878), Sturm, Furth (1883). Med. III. Kl. 1880.

Marais, Auguste Léon, Holzschneider, geb. 11. März 1826 in Chartres, Schüler von Sotain. Er schnitt den Tod des Christoph Columbus nach Flameng, Ochsenheerde nach Rosa Bonheur, Jardin d'acclimatation nach Bracquemont (1867), Rittermarsch nach Meissonier, Andere nach Doré, Rousseau (für die Gazette des beaux-arts), Morin u. s. w. — Ein Mlle. **Sophie Marais** wird als Malerin zweier Bilder, einer Bäuerin und eines Savoyarden in Museum von Angers genannt.

Marais, J. B. (H.), Kupferstecher, geb. um 1768, † nach 1800, Schüler von Massard, thätig in Paris. Er stach verschiedene Blätter für die Galeries de Florence, Blätter zu einem Waffenwerk, Der Eremit nach Greuze, Apotheose Racines, Bildnisse u. s. w.

Mařak, Julius Eduard, Maler und Radierer, geb. 29. März 1835 in Leitomischl (Böhmen), Schüler von Haushofer an der Prager Akademie, studirte auch in München und später 2 Jahre in Wien, wo er sich 1860 niederliess. 1887 wurde er als Professor an die Prager Akademie berufen und wurde später Rektor derselben. Im Hofmuseum zu Wien von ihm eine Landschaft aus Niederösterreich; im Rudolfinum zu Prag Herbstabend (1888); ferner von ihm Bauernhaus aus Oberungarn, Sturmbewegt, Congress der Störche unter den Ulmen u. s. w. Er zeichnete viele Landschaften, die von Anderen radiert oder vervielfältigt wurden, z. B. Die vier Jahres- und die vier Tageszeiten (radiert von Willmann). Er selbst radierte sein eigenes Bild Sturmbewegt, ferner Waldlandschaft, Herbst, Mondaufgang u. s. w. M. erhielt 1878 den Reichel'schen Künstlerpreis.

Marandon de Montyel, Edouard Ferdinand Bruno, Maler, geb. 1784 in Bordeaux, † 12. Mai 1854 in Paris. Im Museum von Aix sein Herbstabend im Walde des Herrn in Bourbonne les Bains; im Museum zu Bordeaux Ansichten aus den Pyrenäen und Italien; im Museum zu Orléans Eingang zum Park des Schlosses Montesquieu; ferner von ihm Weg von Rotglock bei Engelberg in der Schweiz (1849), Waldesrand zwischen Spoleto und Rom, Ansicht bei Lichtenthal in Baden u. s. w. Med. III. Kl. 1837, II. Kl. 1839, I. Kl. 1881; Kreuz der Ehrenlegion 1848.

Marangé, Pierre François, Maler, geb. 1836 in Tours, liess sich nieder in Anvers (Dép. Seine-et-Oise) und malte Landschaften.

Maraschini, Giuseppe, Maler, geb. 1839 in Posina. Er studirte zuerst in seiner Heimath unter Peterlini, dann unter Mussini und an der Akademie von Florenz unter Pollastrini. Er erwarb sich erst viele Jahre seinen Unterhalt mit Copiren, begann dann Bildnisse nach der Natur zu malen und ging auf die Einladung eines Amerikaners 1881 nach Montevideo, wo er mit vielem Erfolg als Bildnissmaler thätig war.

Maratta, Hardesty Gilmore, Maler, geb. 1864 in Chicago, thätig das. Er malte Ansichten und Stimmungslandschaften, z. B. Im Norden von Chicago, Auf dem weissen Fluss in Wisconsin, Die Landstrasse u. s. w.

Maratti, (Maratta), Carlo, Cavaliere, geb. 13. Mai 1625 in Camerano (in der Mark Ancona), † 15. Dec. 1713 in Rom, Schüler von Andrea Sacchi in Rom, durch Studium der Werke Renis, Carraccios und R. Santis weiter gebildet. Er malte lange Zeit meist Madonnen und weibliche Heilige, wodurch er den Spottnamen Careluccio delle Madonne erhielt. Durch den Einfluss seines Lehrers erhielt er den Auftrag im Baptisterium des Lateran das Gemälde Constantin zerstört die Götzen zu malen, womit er sich grossen Aufgaben gewachsen zeigte und die Spötter zum Schweigen brachte. Er gewann jetzt grossen Ruf und die päpstliche Gönnerschaft. Im Auftrag Clemens XI. reinigte und restaurirte er die Fresken Raffaello Santis. Der Papst verlieh ihm den Christus-Orden hierauf, doch urtheilte die Nachwelt weniger günstig über seine Leistung. Ludwig XIV. verlieh ihm den Ehrentitel eines Hofmalers auf Grund seines Bildes Daphne. Er war zuletzt Ehrenmitglied der San Luca Akademie in Rom. M. unterscheidet sich wenig von Guido Reni, ist ebenso

charakterlos wie dieser und eher für das Fehlen von Mängeln als für positive Vorzüge zu loben. Staffeleibilder von ihm in den Galerien zu Basel, Braunschweig, Brüssel (Apollo und Daphne), Cassel, Chiswick, Donaueschingen, Dresden (2 Madonnen, Maria betrachtet das Christkind), Florenz, Pitti, Genf (Sammlung Ráth), Hampton Court (Madonna mit dem Franciskus), London, Madrid (Madonna in der Glorie, Hagar und Ismael), München (S. Johannes auf Patmos 1689, Schlafendes Kind und Kardinalsbildniss), Paris (Louvre) Schlafendes Christkind, Die Vermählung der Hl. Katherina und 2 Bildnisse), Rom (Pal. Doria), Schleissheim, St. Petersburg, Turin (Verkündigung, die Hl. Jungfrau), Wien (auch in den Gal. Liechtenstein, Czernin und Harrach), Weimar u. s. w. M. hat auch einige Radierungen geschaffen, darunter Die Samariterin nach Ann. Carracci, Heliodor nach R. Santi, eine Madonna, Vermählung der Hl. Catharina u. s. w. nach eigener Zeichnung.

Maraveia, s. Pensabene.

Marazzone, Il, s. Mazzuchelli.

Marc, Jean Auguste, Maler, geb. 12. Juli 1818 in Metz, † Mai 1886 in Suresnes (Dép. Seine), war erst Zeichenlehrer in Diekirch (Luxemburg), wurde dann aber Schüler von Drolling, Delaroche und der École des beaux-arts. Er lieferte Zeichnungen für verschiedene Zeitschriften und verfasste Artikel für dieselben. 1860 wurde er Direktor des Journals L'Illustration. Im Museum zu Metz befindet sich von ihm ein allegorisches Gemälde Frankreich (1855), in der Kathedrale von Mexiko ein Christus vor Pilatus. Ferner von ihm Die Ermordung des Herzogs von Guise (1857), Schlafende Eva u. s. w. Kreuz der Ehrenlegion 1868.

Marc, Pierre Eugène, Maler, geb. 15. Febr. 1819 in Rouen, Schüler von David und Delaroche. Er malte Bildnisse, Landschaften, Stillleben und Genrebilder, z. B. Am Brunnen (1857), Pfirsiche und Kirschen um eine Büste (1868), Gartenthüre (1870), Ruinen von Crey (1880); ferner lithographirte er 233 Blätter nach dem Werk des David d'Angers, Ansicht von dessen Grab, u. A.

Marc, Wilhelm, Maler, geb. 9. Oct. 1839 in Landshut, sollte Rechtsgelehrter werden, trat aber in die Münchener Akademie und wurde Schüler des Bildnissmalers E. Correns, weiter gebildet auf italienischen Reisen. Von ihm Sennerin (1869), Abend im Nonnenklostergarten (1879), Er kommt (1894). Bronzemed. London 1894.

Marc, s. auch March.

Marca, della, s. Lombardelli.

Marc Antonio, s. Raimondi.

Marcel, N., s. Marrel, Jacob.

Marcel, Provenzale, Maler, geb. 1575 in Cento, † 1639, Schüler von P. Rosetti. Von ihm eine Mater Dolorosa und andere religiöse Bilder. Er ist wahrscheinlich auch der Mosaicist, von dem die Peterskirche das Wappen des Papstes Paul V., der Palast Borghese einen Orpheus besitzt.

Marcellin, Auguste, Baumeister, geb. 1802 in Bordeaux, † 3. April 1870 in Paris, Schüler von Lebas. Er lieferte einen Entwurf zu dem Denkmal für die Julihelden. Ferner war er für grössere Zeitschriften literarisch thätig.

Marcellin, (Marcelin), Émile, s. Planat.

Marcellin, Jean Esprit, Bildhauer, geb. 24. Mai 1821 in Gap (Dép. Hautes Alpes), † 23. Juni 1884 in Paris, Schüler von Rude und der École des beaux-arts. Im Museum zu Grénoble sein Hirt Cyparissos, im Luxembourg Bacchantin auf dem Rücken eines von Amor geleiteten Panthers zum Opfer gehend (1869), in der St. Laurenzkapelle der Kirche St. Gervais ein Hl. Stephanus (1870), für die Kirche der Sorbonne ein St. Paul und St. Peter; für den neuen Louvre bildete er mehrere Statuen, ebenso für das Präfekturgebäude von Marseille, (z. B. Mirabeau, Pierre Pujet) und den Staatssaal der Tuilerien. Ferner von ihm Rückkehr des Frühlings (1855), Triumph der Galathea (1873), Leda und Jupiter 1874, Dornenkrönung, Baron Ladoucette (Marmorstatue), Rude (Statuette), Bildnissbüsten u. s. w. Med. 1851, 1855, 1857 und 1859; Kreuz der Ehrenlegion 1862.

Marcellis, Otto, s. Schrieck.

Marcello, Adèle, eigentl. Herzogin **Castiglione-Colonna,** geb. d'Affry, Bildhauerin, geb. 6. Juli 1837 in Fribourg (Schweiz), † 16. Juli 1879 in Castellamare. Anfangs hielt sie sich an die Formensprache des späteren Cinque-Cento, verfiel aber späterhin in einen theatralischen, schwülstigen Stil. Ihre einzige ausgeführte Statue, eine Pythia in Bronze, in der Pariser grossen Oper (1870). In das Luxembourg-Museum gelangten die Marmor-Büste Bianca Capello (1863) und Abessinischer Häuptling (1870). Von ihr ferner eine „Gorgo" (1865), ein Erlöser (1875), La bella

Romana (1875) u. s. w. Sie vermachte ihre sämmtlichen Kunstschätze nebst 50,000 Frs. dem Freiburger Kantonalmuseum, wo sie im separaten Raum unter dem Namen Marcello-Museum zu sehen sind. Vgl. Schropp das Museum Marcello und seine Stifterin 1883.

Marcenay de Guy, Antoine de, Maler und Kupferstecher, geb. 1724 in Arnay le Duc, † 1811 in Paris. Er malte Stillleben und Früchte. Als Radierer ahmte er mit vielem Geschick R. van Rijn und besonders seine Kaltnadelbehandlung nach. Von seinen Blättern nennen wir Henri IV. (1764) nach Janet, Sully nach Pourbus, Turenne nach Champaigne, Prinz Eugen nach Kupetzky, J. Robusti nach dessen Selbstbildniss, R. van Rijn mit der Palette, Sonnenuntergang und eine Marine nach Vernet, Tobias erhält sein Augenlicht wieder nach R. van Rijn, Frauenbildniss (1768 nach demselben), Die Gärtnerin (nach Dou 1766), Zwei Fruchtstücke u. s. w. M. schrieb auch einige Aufsätze über die Kupferstichkunst. M. war Mitglied der S. Lucas-Akademie.

March, (Marc), Estéban, Maler, geb. um 1590 in Valencia, † 1660 das., Schüler von P. Orrente, der seinerseits in Venedig unter Jacopo Da Ponte gelernt hatte. Er malte hauptsächlich Schlachtenbilder und soll, um seine Phantasie zu erregen, in seinem Atelier voll bewaffnet Scheintourniere abgehalten haben. Im Schloss Buen Retiro ehemals mehrere Schlachtenbilder von ihm. Ein Anderes vom Jahre 1660 in der Galerie zu Schwerin. Im Prado zu Madrid Der Durchgang durchs Rothe Meer und sieben andere Bilder. Für die Kirche San Juan del Mercado in Valencia malte er ein Abendmahl.

March, (Marc), Miguel, Maler, geb. 1633 in Valencia, † 1670 das., Sohn und Schüler des Estéban M., weiter gebildet in Rom. Er malte in der Weise seines Vaters, doch schwächer. In der Franziskanerkiche seiner Vaterstadt der Tod des Hl. Franciscus von ihm.

March, Vincente, Maler, geb. 22. Dec. 1859 in Valencia. Er ist in Rom thätig und malt Genrescenen und Landschaften, z. B. Der Seiltänzer, Ruhende Hirtin, Ansichten aus Rom und Subiaco, Der Hahnenkampf.

Marchais, Jean Baptiste Étienne, Maler und Lithograph, geb. 28. Jan. 1818 in Paris. Von seinen Bildern nennen wir Zusammenkunft Clotaires II. von Frankreich mit dem Bischof St. Leu (1848), Küchentisch (1870) u. s. w., von seinen Lithographien Arbeitsame Mütter (nach Chardin), Tag des Elends nach Villain (1849), Der kleine Vogelsteller nach Rudder (1852), Andere nach Lecurieux, Signol u. s. w.; ferner von ihm Tobias mit seiner Familie kniet vor dem Engel (nach R. van Rijn, Emaille 1876), Morgenthau (Emaille).

Marchais, Pierre Antoine, Maler, geb. 1763, † 2. Dec. 1859 in Paris. Von ihm Landschaft bei Rom mit Belisarius und Landleuten (1793), Ansicht von Chambord (1796), Ansicht der Ruinen von Pierrefonds (1810), Italienischer Sonnenuntergang (1831), Griechische Ruinen (1842), Componirte Landschaftserinnerung an Italien (1845), Ansicht von Chamounix (1848) u. s. w.

Marchal, Charles François, Maler, geb. 10. April 1825 in Paris, † 31. März 1877, Schüler von Drolling, Dubois und der École des beaux-arts. Später lebte er in Buchsweiler. Er verlor das Augenlicht und gab sich in Verzweiflung darüber selbst den Tod. Von ihm Van Dyck in Rubens Atelier (1853), Luthers Choral (1863, gelangte in das Luxembourg-Museum), Dienstbotenmarkt in Buchsweiler (1864 ebenso), Verlorene Mühe (Mus. Beziers), Elsass (1872), Der erste Schritt (1876), Penelope und Phryne. Sein Elsass wurde häufig durch Kupferstich und Lithographie reproducirt. Med. 1864, 66, 73.

Marchand, Jacques, Kupferstecher und Lithograph, geb. 1769 in Paris, † nach 1821, Schüler von Godefroy. Von ihm Englisches Pferd beim Beginn des Rennens (1798 nach C. Vernet), Napoleon der Grosse (nach Chabord 1810), Der arbeitende Soldat (1821), Er rettet seinen Meister (Lavismanier) u. s. w. — Seine Gemahlin **Cécile,** geborene Maréchal, Schülerin von Noschinker und ihrem Gatten, war ebenfalls Kupferstecherin und Lithographin. — Ein **Gabriel M.,** war ebenfalls Kupferstecher während der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Er war Schüler von E. Voysard und arbeitete nach Barbier, Schmutzer u. s. w.

Marchand, Johann Christian, Kupferstecher, geb. 1679, † 1711, Schüler von Bernigeroth und Preissler. Er stach viele Bildnisse u. s. w.

Marchant, Eduard François, Maler und Bildhauer, geb. 29. April 1813 in Antwerpen, Schüler von W. Geefs. Er hat die längste Zeit gebildhauert. Wir nennen von seinen Arbeiten: Roland de Latre (Bildsäule), Madonna (Marmorbüste, Sammlung Coghen zu Brüssel), Direktor Mons (Büste).

Marchant, Jean, Maler, geb. 1808 in Antwerpen, † 1864. Mit 24 Jahren siedelte er nach Saumur über, wo er Zeichenlehrer an einer Militärschule wurde. Er malte Historien und Stillleben.

Marchant, Nathaniel, Münzgraveur und Steinschneider, geb. 1739 in Sussex, † 1816 in London, Schüler von Burch, weiter gebildet durch Studien alter Gemmen in Rom, wo er 1773 und einige der nachfolgenden Jahre verblieb. Zurückgekehrt wurde er 1782 königlicher Münzgraveur und Gemmenschneider. Von ihm ein Katalog über 100 eigenhändig geschnittener Steine. Mitglied der Akademie von Kopenhagen und Stockholm.

Marchelli, Domenico, Baumeister, geb. vor 1789 in Mantua, † 1836 in Reggio, wo er städtischer Baumeister geworden war.

Marchelli, Rolando, Maler, geb. 1664 in Genua, † 1751, Schüler von Carlo Maratti. In späteren Jahren vertauschte er die Kunst mit dem Kaufmannsstand.

Marchesi, Bernadino i Franceso da, s. Zaganelli.

Marchesi, Girolamo, s. Cotignola.

Marchesi, Giuseppe, (Il Sansone), Maler, geb. 1699 in Bologna, † 1771, Schüler von M. A. Franceschini und A. Milani. In der Peterskirche von Bologna Theodosius wird von dem Hl. Ambrosius zurückgewiesen; in der Kreuzkirche das. eine Auferstehung; im Dom zu Rimini sein Martertod der Hl. Prisca.

Marchesi, Cav. **Pompeo,** Bildhauer, geb. 1790 in Mailand, † 6. Febr. 1858 das., Schüler von Canova. Er wurde in der Folge Professor an der Mailänder Akademie. Von ihm: Das Grabdenkmal des Herzogs Emanuel Philibert von Savoyen für Turin (1843); für die San Carlo-Kirche zu Mailand schuf er 1852 das Karfreitagsfest; für die Hofburg in Wien eine Statue des Kaisers Franz I., eine andere für Grätz; für die Stadtbibliothek in Frankfurt a. M. eine Statue des sitzenden Goethe (1840); für den Friedensbogen in Mailand mehrere Basreliefs, ferner eine Venus Urania.

Marchesi, Salvatore, Maler, geb. 1852 in Parma, studirte daselbst und wurde dann Hilfslehrer der beschreibenden Geometrie an der Universität von Rom; 1881—85 war er Professor an der Kunstschule von Brescia; 1886 wurde er Professor der Perspektive am kgl. Kunstinstitut zu Palermo. Von ihm in der Akademie zu Mailand (im Brerapalast) Chor der S. Giovannikirche von Parma, im Museo Civico Rivoltella von Triest Prime note; ferner von ihm Die Bibliophilen, La Zisa u. s. w. Er schrieb eine Abhandlung über die Perspektive unter dem Titel: Principii fondamentali di prospettiva lineare. Ehrenmitglied der Kunstakademie von Parma; Med. 1876 Philadelphia.

Marchesini, Alessandro, Maler, geb. 1664 in Verona, † 1733, Schüler von B. Falcelri und C. Cignani in Bologna. Er malte in verschiedenen Veroneser Kirchen, dann auch eine Zeitlang in Venedig historische und mythologische Staffeleibilder.

Marchesini, Pietro, Maler, geb. 1697 in Pistoja, † 1757, Schüler von Gabbiani in Florenz. Hier und in seiner Vaterstadt schmückte er verschiedene Paläste und Kirchen.

Marchetti, (Merchetti), Domenico, Kupferstecher, geb. 1780 in Rom, † nach 1831. Er arbeitete in der Weise des G. Volpato z. B. Die Religion mit dem Kreuze, das Stuart-Grabmal, Die drei Grazien, Amor und Psyche, Mars und Venus, Perseus und viele andere nach Canova, Hebe, Der Hl. Philipp, Hirt u. s. w., nach Thorwaldsen Dante und Beatrice nach Agricola.

Marchetti, Francesco, Maler des 17. Jahrh., thätig zwischen 1689—1690 in Prag und der Umgegend. Fresken von ihm im Lustschloss Troja an der Moldau, sowie ein Hl. Abendmahl in der Kapelle daselbst. Ferner Werke im Lobkowitz-Palais im Prager Schloss. — Sein Sohn **Giovanni Francesco M.** war auch Maler, und an diesen Werken seines Vaters betheiligt.

Marchetti, Marco, s. Faenza, Marca da.

Marchi, Domenico, gen. **Tempesta** od. **Tempestino,** Maler und Kupferstecher, geb. 1652 in Florenz, † 1718 (n. A. 1737), Schüler von B. Franceschini und P. Molyn (gen. Tempesta, daher M.-Tempestino), in der Stechkunst angeblich von Nanteuil und Edelinck. Er soll viel gereist sein und stehen seine biographischen Daten nicht fest. Er malte Bildnisse und Landschaften. Von Stichen nennen wir eine Folge vom Pfalzgrafen.

Marchi, Giuseppe Filippo Liberati, Maler und Kupferstecher, geb. um 1735 in Rom, † 1808 in London. Im Jahre 1752 brachte ihn Reynolds nach London, wo er die Accessorien auf dessen Bildnissen malte. Eine Zeitlang war er auch selbständig als Bildnissmaler thätig, doch ohne grossen Erfolg. Er hat mehrere Bildnisse Reynolds geschabt.

Marchionne, Carlo, Bildhauer und Baumeister, geb. 1704 in Rom, † 1780. Von ihm: Das Mausoleum Benedicts XIII. in der de Sa. Maria Sopra Minerva Kirche und die Villa Albani vor der Porta Salara, die er unter Leitung des Kardinals Alessandro Albani schuf.

Marchioretto, Pietro, Maler, geb. 1772 in Lamon bei Feltre, Sohn eines Landmanns, dem er entwich, um zeichnen zu können. In Bassano liess ihn ein Edelmann 5 Jahre lang bei Lazzarini studiren, später lernte er weiter unter F. Cauzitsch. 3 Jahre war er Zeichenlehrer in Verona, dann am chalkographischen Institut von Bistomini in Brixen, endlich als Reisebegleiter der Gräfin Kielmannsegge in der Lombardei thätig, später lebte er 4 Jahre in Trient und zuletzt zu Telve (Valsugana). Von ihm: Das heilige Grab (Pfarrkirche Brixen), viele italienische Ansichten, 40 Ansichten von Tirol, auch Ideal-Landschaften.

Marchiori, Giovanni, Bildhauer, geb. 1695, † 1778. Er schuf für Modena eine Gruppe Pan und Cupido.

Marchis, Alesio de, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Neapel, † um 1742. Er malte Marinen, Perspektiven u. s. w. Unter anderen im Palast Clemens XI. zu Urbino: im dortigen Palast Semproni eines seiner Hauptwerke: Der Brand von Troja. Um Feuer besser studiren zu können, soll er einen Stall in Brand gesetzt haben, wofür er in die Galeeren verurtheilt, nach kurzer Zeit aber begnadigt wurde.

Marchis, Giacomo de, Bildschnitzer des 15. Jahrhunderts, thätig in Bologna. In der nördlichen Kapelle von S. Petronio das Intarsien-Stuhlwerk (Holz, Perlmutter, Mosaik) von ihm (1495). Brüder und Söhne sollen ihm geholfen haben. Ein anderes kleineres Stuhlwerk aus einer Privatkapelle in der Mark Ancona gelangte 1883 in den Besitz der Berliner Museen.

Marcillat, Guillaume Pierre de, (gen. Guglielmo da Marcigia, Marcilla, Marseille), Glasmaler, geb. 1475 (1467?) in S. Michel bei Verdun (n. A. in Marseille), † 1537 (1529?) in Arezzo, Schüler von Claude in Nevers, mit dem er nach Rom berufen wurde, wo er in den Benedictinerorden trat und im Vatikan sowie in Sa. Maria del Popolo malte. Nach Claudes Tode malte er nach dessen Entwürfen in Cortona für den Pal. Passerini und für den Dom auch an der Façade des genannten Palastes. Ferner von ihm die Hauptrosette mit dem heiligen Geist und der Taufe Christi im Dom von Arezzo, mehrere Fresken (darunter Lazarus), in der Sa. Lucia Kapelle. Andere Glas- und Oelgemälde in S. Francesco und S. Domenico. In Arezzo ferner zwei Thüren von S. Rocco nach seinen Plänen, weitere Glasgemälde in Castiglione, Florenz und Perugia. Er war zuletzt Prior von S. Tebaldo in Toscana.

Marcille, Camille Constantin, Maler, geb. um 1830 in Chartres, Schüler von Steuben. Im Museum von Orléans ein Bildniss des Direktors M. de Langalerie; im Museum zu Chartres sein Bildniss des Bürgermeisters Pétion de Villeneuve. Er war Direktor des Museums zu Chartres.

Marcille, Martial François, Maler, geb. 7. Juli 1790 in Orléans, † 3. Nov. 1856 in Paris; das Museum von Chartres besitzt von ihm zwei Bildnisse. Er besass eine Sammlung von Gemälden, in der hauptsächlich die französischen Maler des 18. Jahrhunderts gut vertreten waren.

Marcilly, Edouard Millet de, Bildhauer, geb. 1. Mai 1816 in Paris, Schüler seines Vaters und Lequiens. Von ihm Egyptienne (Gipsstatuette 1875), Bildniss der Mme. Laborde als Margarethe von Valois (1876 Gipsbüste), andere Bildnissbüsten u. s. w.

Marcke, Emile van, (Van Marcke), Maler, geb. 20. Aug. 1827 in Sèvres, † 24. Dec. 1890 in Hyères, Schüler von Troyon. Das Museum von Nancy besitzt sein Brunnen von St. Jean-du-Doigt (1866), das Museum von Lyon Heimkehr der Heerde (1867); ferner von ihm: Herbstlandschaft mit Thieren (1859), Der Pächter (1863 für das Ministerium des Innern), Gemeindewiese in der Normandie (1875), Schweizer Kuh, Normannische Kuh (1882) u. s. w. Viele seiner Bilder kamen in amerikanischen Privatbesitz. Med. 1867, 69, 70, Kreuz der Ehrenlegion 1872, Med. 1. Kl. 1878.

Marcke, J. van, Maler, geb. 1797 in Brüssel, † nach 1839, Schüler von Watelet in Paris. Er wurde in der kgl. Porzellanmanufaktur zu Sèvres angestellt. Er malte Landschaften, z. B. Mühlen bei Clermont, Ansicht von Jupille, Ansicht von Cheratte an der Maas u. s. w. M. hat auch lithographirt.

Marcke, Julie Robert van, Malerin, geb. 1801 in Sèvres, † 1875, Tochter des Direktors der Sèvresfabrik Robert, Gattin des Malers van Marck, wahrscheinlich Mutter des E. van Marck, Schülerin von Watelet. Sie malte Blumen und Früchte.

Marckl, Louis, Kupferstecher, geb. 1807 in Paris, Schüler von Langlois und Dupont. Er stach viele Bildnisse, Basreliefs u. s. w. nach Sigalon, und viele Vignetten. Auch ein Plakat zu einem Buch Gavarnis 1842.

Marco Calabrese, s. Cardisco.

Marco d'Angolo, s. Angeli, Marco (unter **Angeli, Battista**).

Marco da Ravenna, s. Dente.

Marco da Vicenza, s. Vicenza.

Marco d'Oggionno, s. Oggionno.

Marcola, Marco, Maler, geb. 1728 in Verona, † 1790. Er malte Historien.

Marcolini, Francesco, Baumeister, Holzschneider und Buchdrucker, geb. um 1500 in Forli. Von 1530—1535 war er als Buchdrucker in Venedig thätig und lebte später in Verona. 1540 veröffentlichte er den Giardino de' Pensieri, den er selbst geschrieben und mit Holzschnitten nach Guiseppe Porta versehen hatte. Als Baumeister entwarf er eine Brücke für Murano.

Marconi, Rocco, Maler und Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, geb. in Treviso, Schüler des Giovanni Bellini, weitergebildet mit Anlehnung an G. Barbarelli und dem älteren Palma. Eines seiner Bilder, früher in der S. Niccolò-Kirche trägt die Jahreszahl 1505. Von ihm: Die Kreuzabnahme in reicher Landschaft, Christus zwischen zwei Aposteln, Der Heiland, Christus und die Ehebrecherin, in der Akademie zu Venedig. Das letztere Thema nochmals in San Pantaleone, in den neuen Prokuratien und in der Galerie Giovanelli in Venedig, sowie in dem Berliner Museum. Christus zwischen zwei Aposteln nochmals in der SS. Giovanni e Paolo-Kirche zu Venedig. Andere Bilder in St. Petersburg und Treviso. M. hat auch eine Platte Beweinung Christi gestochen.

Marcovaldo, Coppo di, Maler des 13. Jahrhunderts, der 1261 eine thronende Madonna für die Kirche der Servi in Siena malte; ferner malte er zwischen 1265 und 1275 mehrere Wandgemälde und eine Madonna im Dom zu Pistoja.

Marcuard, Robert Samuel, Zeichner und Kupferstecher in Punktirmanier, geb. 1751 in England, † um 1792, Schüler von Bartolozzi. Wir nennen von ihm: Diana und ihre Nymphen, Venus und Amor, beide nach A. Kaufmann, Psyche von Wolken getragen nach W. Hamilton, Edwin und Angeline nach J. Flaxman, Der Tod des Majors Francis Pierson auf der Insel Jersey, The studious Fair, Francesco Bartolozzi nach Joshua Reynolds, Die italienische Obstverkäuferin nach Will Peters. Andere nach F. Bartolozzi, Cipriani, H. Ramberg, Stothard, J. Hoppner u. s. w.

Marcucci, Agostino, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Siena, † nach 1600, Schüler von Carracci und P. Facini. In der Unbefleckten Empfängnisskirche zu Bologna ein Tod Mariä von ihm.

Marcucci, Giuseppe, Kupferstecher, geb. 1807 in Rom, wo er thätig ist. Wir nennen von ihm Madonna della Sedia nach Raffaelle Santi, sowie Blätter nach dessen vatikanischen Fresken und Teppichen. Ferner Torquato Tasso nach der Todtenmaske gezeichnet von Fr. Pagliuolo u. s. w.

Marcus, Jacob Ernst, Zeichner und Kupferstecher, geb. 19. März 1774 auf der Insel S. Eustatius, † 1826 in Amsterdam, Schüler von S. Goblé, Vinkeles und der Amsterdamer Akademie. 1801 gründete er mit Fock eine Künstlergesellschaft. Von ihm über hundert Blatt Landschaften und Bildnisse nach Caspari; ferner viele colorirte Landschaftszeichnungen u. s. w.

Marè, Jean Charles, Kupferstecher, geb. 1772 in Berlin, † 1855, Schüler der Berliner Akademie und von Berger. 1813 wurde er Professor an der Berliner Akademie. Er malte auch gute Aquarelle. Von ihm: die Bekrönung der Säule des Lysikrates-Monuments in Athen nach M. Mauch u. s. w. Hauptsächlich stach er aber vortreffliche Karten. Mitglied der Berliner Akademie; Roth. Adler-Ord. 3. Kl., viele andere Orden.

Mare, Johannes de, Kupferstecher, geb. 28. Oct. 1806 in Amsterdam, † 1889 in St. Germain-en-Laye, Schüler von Velijn. 1829 erhielt er einen Preis mit Stipendium, infolgedessen er in Paris unter Ingres weiterstudiren konnte. 1831 lebte er in London, kam nach Paris zurück und wurde 1840 im Haag angestellt. 13 Jahre später war er wieder in Paris thätig. Von ihm: Christus im Grabe nach T. Vecelli, Der St. Niklasmorgen, Die Frau mit dem Papagei u. A. nach Jan Steen, Ludwig XI. nach Meissonnier. Andere nach Raffet, Terborg, Wilkie u. s. w. Med. II. Kl. Paris 1853; Niederl. Löwenorden 1847.

Mare, Pieter, Kupferstecher, geb. 1757 in Leyden, † 1796 das., Schüler von A. Delfos. Von ihm: Das jüngste Gericht nach Lucas van Leyden, Die Ohnmächtige

nach Mieris, Der grosse Brand von Rotterdam nach Haasbroek. Andere nach Chalon, Berghem, C. de Visscher.

Mare, Tiburce de, Maler und Kupferstecher, geb. 1840 in Paris, Sohn des Johannes de M., Schüler von F. Gaillard. Er stach Illustrationen zu Lafontaine nach Fragonard, zu Molière nach Boucher, zu Raphael et la Farnésine nach Bigot, Bildniss E. Abouts, James de Rothschilds, F. Gaillards u. s. w.

Marc-Richart, Florent de la, s. Lamarre.

Maréchal, Mlle. Cécile, s. Marchand, Jacques.

Maréchal, Charles Laurent, Maler, geb. Febr. 1801 in Metz, † im Januar 1887 in Bar-le-Duc, war erst Sattler, ging dann nach Paris und wurde Schüler von Regnault. 1825 liess er sich in seiner Vaterstadt nieder, malte Genre- und Pastellbilder und widmete sich zuletzt hauptsächlich der Glasmalerei; er führte Glasmalereien aus für die Kathedrale zu Metz, die Kirchen Ste. Clotilde, Ste. Valère, St. Augustin und St. Vincent de Paul in Paris, für Troyes, Limoges, Cambrai u. A. Im Museum zu Metz befindet sich sein Bildniss des Marschall Ney, Der Hirt, Junges Mädchen, mehrere Pastelle, Cartons und ein Glasschrein. Für das Staatsministerium und für den neuen Louvre führte er decorative Malereien aus. Auch in der neuen Sakristei von Notre Dame de Paris Glasmalereien von ihm. 1861 Mitglied des Instituts; Med. III. Kl. 1840, II. Kl. 1841, I. Kl. 1826, 42, 55; Kreuz der Ehrenlegion 1846, Offizier 1855.

Maréchal, Charles Raphael, Maler, geb. 1830 zu Metz, Sohn des Charles Laurent M. und dessen Schüler. Im Museum von Metz befindet sich von ihm eine grosse Kohlezeichnung Gebet in der Wüste; ferner von ihm Samum (1856), Kindheit des Bacchus (1876). Med. II. Kl. 1853.

Maréchal, Réné Ambroise, Bildhauer, geb. 1. Febr. 1818 in Paris, † October 1847 in Rom, Schüler von Ramey und Dumont an der École des beaux-arts. Er erhielt 1843 den 2. und 1845 (?) den 1. Rompreis für Tod des Epaminondas, starb aber während seines Aufenthaltes in Rom. Von ihm Kopf der Jungfrau (1874, Marmor).

Marées, George des, s. Desmarées.

Marées, Hans von, Maler, geb. 24. Dec. 1837 in Elberfeld, † 5. Juni 1887 in Rom. Verlebte die erste Jugend in Coblenz, wo er bereits künstlerische Studien begann, die er 1853 in Berlin unter Steffeck fortsetzte. Von 1856—1864 lebte er in München, darauf in Italien bis 1870. Nach einem abermaligen Aufenthalt in Deutschland (Berlin, Dresden) zog er wieder südlich, zuerst nach Florenz, um sich dann dauernd in Rom niederzulassen. In der 1891er Jahresausstellung des Münchener Glaspalastes wurden einige dreissig Bilder nebst Zeichnungen und Entwürfen, meist aus dem Nachlass des Künstlers zu einer Sonderausstellung vereinigt. 50 Blatt photomechanische Vervielfältigungen nach seinen Bildern gab Conrad Fiedler 1871 in München heraus. Bei der Zurückgezogenheit in der der Künstler lebte, hatten sich fast gar keine Werke vor seinem Tode in die Oeffentlichkeit verloren. Unter seinen Arbeiten bezeichnete er selbst kaum eins als endgültig vollendet. Was uns beim Anblick seiner Werke durchdringt, ist das Bewusstsein eine eigenartige Individualität vor Augen zu haben, die nach neuen Pfaden sucht und ihr Ziel, wenn sie es erreicht, nur vermöge eigener Kraft erreicht haben will. Er malte Darstellungen aus allen Stoffgebieten, der Vorwurf bleibt aber sehr nebensächlich. Hauptsache war ihm die neue monumentale Stilisirung des nackten Körpers. Im Saal der zoologischen Station in Neapel malte er 1873 ein Wandbild. Die Galerie Schack besitzt von ihm Knecht der seine Pferde in die Schwemme treibt. Die meisten seiner Werke gelangten in den Besitz C. Fiedlers, der sie dem bayrischen Staat vermachte. Sie sind als Marées-Galerie in Schleissheim vereinigt.

Marées, Lothar de, Maler, geb. 24. Juni 1862 in Weimar, Schüler von F. Jäde und von der Akademie das. unter Th. Hagen. Er malt Landschaften.

Marel, s. Marrel.

Mares, Pierres des, Maler des 16. Jahrh., thätig in Burgund. Stilistisch hängt er mit dem Meister der heiligen Sippe zusammen. In der Münchener Pinakothek ein Altarbild von ihm, Die Kreuzigung Christi mit zwei Flügeln zur Mauritius-Legende.

Marescalco, Il, s. Buonconsiglio.

Marescalco, Pietro, gen. **Lo Spada,** Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Feltre. Er war in Venetien thätig. In seiner Vaterstadt eine Madonna von ihm, in der Dresdener Gal. eine Herodias (1576).

Marescotti, (Marescotto), Antonio, Medailleur des 15. Jahrhunderts, thätig in Ferrara. 1446 schuf er eine Medaille auf den Bischof von Tosigniano, 1448 eine

auf sich selbst. Ferner von ihm: Medaillen auf den Hl. Bernhard von Siena, auf P. Albertini, Galeozzi Marescotti u. s. w.

Marescotti, Bartolommeo, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Bologna, † 1630, Schüler von G. Reni. In der San Martino Maggiore-Kirche zu Bologna seine Marter der Hl. Barbara; in der Stephans-Kirche seine Krönung der Jungfrau; in der S. Sigismondo-Kirche ein Bild aus der Legende dieses Heiligen.

Margarete, Erzherzogin **von Oesterreich,** geb. 1480 in Brüssel, † 1530. Sie widmete sich der Malerei mit vielem Geschick und schuf Bildnisse.

Margaritone, di Magnano, (Margharitone von Arezzo), Maler, Bildhauer und Baumeister, geb. um 1236 (1216 ?) in Arezzo, † 1293 (1313 ?) das. In der Kathedrale von Arezzo ein Monument für Gregor X. von ihm. Den Dom S. Ciriaco zu Ancona soll er entworfen und nach 1275 am Dom von Arezzo gebaut haben, doch ist diese Thätigkeit als Baumeister zweifelhaft. In der Kapelle Bardi in S. Croce zu Florenz ein Altarbild des Hl. Franciskus von ihm; desgl. im Kloster de' Zoccoli zu Sargiano nahe Arezzo. Die Nationalgalerie zu London besitzt eine Madonna mit Heiligenleben von ihm. Andere in Liverpool und in der Franciskus-Kirche zu Arezzo.

Marggraff, Johann, Baumeister, geb. 1830 in Altomünster (Oberbayern), Schüler von L. Lange an der Münchener Akademie, weitergebildet auf Reisen durch Belgien, Frankreich, die Schweiz und Süd-Tyrol. In der Folge wurde er Lehrer am Verein zur Ausbildung der Gewerke in München. 6 Jahre lang Architekt der Mairschen Kunstanstalt, 1863 Civilarchitekt und 1866 Lehrer an der Handwerksfeiertagsschule zu München. Er errichtete ein Atelier für kirchliche Kunst, aus welchem Arbeiter nach Rom, Oesterreich, Frankreich und Ostindien gingen. Er restaurirte die Hl. Kreuzkirche in Schwäbisch-Gmünd, die Gasteigkapelle in München u. s. w. Von ihm ferner ein neue Kirche in Frankenstein (Schlesien), in Schellenberg (Bayern) u. s. w.

Margharitone, s. Margaritone.

Marghinotti, Giovanni, Maler unseres Jahrhunderts, † 1865. Er malte Historien und war Hofmaler des Herzogs Karl Albert von Savoyen.

Margitay, Tihamér von, Maler, geb. 27. Nov. 1859 in Jenke (Ungarn), Schüler Székelys an der Musterzeichenschule in Budapest und von Seitz in München, weiter gebildet auf Reisen in Venedig und Florenz. Er schuf eine Reihe von grossen, sehr vulgären Genrebildern. Von ihm Römisches Gelage (1881), „Korb“ (1889), Flitterwochen (1889), Die Eifersüchtige (1892 Nationalmuseum Budapest), Letzte Liebe (1894), Vor dem Altare u. s. w. Preise des Landesvereins für b. K. in Budapest 1889, 1892 und 1894; Ehrendiplom Pariser Weltausstellung; Ráth-Preis 1890; Anerkennung Berlin 1891.

Margo, Eduard, Bildhauer, geb. 1872 in Budapest, Schüler der dortigen Akademie unter A. Strobl. Von ihm Der zukünftige Primas (Gypsstatue) u. s. w.

Margraf, Florian, Maler, geb. 1830 in Köln, † 1885. Er war zuerst als Bildhauer in Mainz und an der griechischen Kapelle in Wiesbaden thätig, trat aber als Schüler des Malers J. Becker in das Städel'sche Institut zu Frankfurt a. M. und widmete sich der Malerei das. nach ausgedehnten Studienreisen (Paris, Wien, Oberitalien). Er malte Genrescenen und Bildnisse, z. B. das des Musikers J. C. Hauff.

Mari, Alessandro, Maler, geb. 1650 in Turin, † 1707 in Madrid, Schüler von D. Pielo in Genua, von Liberi in Venedig und von Pasinelli in Bologna. Er malte verschiedene Bilder für Bologneser Kirchen, war dann auch längere Zeit in Mailand thätig.

Maria, Feodorowna, Gemahlin des Zars Paul I. (Prinzessin Dorothea Auguste Sophie von Württemberg), geb. 25. Oct. 1759 in Treptow, † 5. Nov. 1828 in St. Petersburg, übte die Medailleurkunst und war Schülerin von Leberecht. Von ihr eine Medaille auf ihren Sohn Zar Alexander und andere Kameen mit Bildnissen der kaiserlichen Familie in der St. Petersburger Kaiserl. Sammlung. 1820 wurde sie Mitglied der Berliner Akademie.

Maria, Francesco de, Maler, geb. 1623 in Neapel, † 1690, Schüler von D. Zampieri. Er malte besonders Bildnisse und hatte eins seiner Werke bei einem Wettstreit den Sieg über Bildnisse von Rubens und Van Dyck davongetragen.

Maria, Giacomo di, Bildhauer, geb. 1762 in Bologna, † 1833 das., Schüler von D. Pio, weiter gebildet in Rom durch Studium der Antike und der Natur. Von ihm eine Statue Napoleons I. (Ferrara, später durch die Ariosts ersetzt), Basreliefs am Pal. Aldini und am Theater von Ancona, S. Mathias (Dom Mailand), Tod der Virginia (Liverpool), Das Grabmal Garattoni (S. Francesco zu Rimini) u. s. w.

Maria, Mario de, Maler, geb. 1852 in Bologna, Enkel von Giacomo di M., Schüler der Akademie seiner Vaterstadt, weitergebildet in Paris, wo er die Meister der intimen Landschaft studirte. Er machte Studienreisen nach England, Holland und Deutschland und liess sich 1880 in Rom nieder. 1884 stellte er das. 18 Gemälde mit grossem Erfolg aus, von denen der König von Italien mehrere erwarb. Seine Pesta a Roma gelangte in den Besitz des Kaisers von Deutschland. Ferner von ihm Abend auf dem Pontneuf in Paris, Trösterin der Betrübten, Scherzende Mönche, Hühnerhof, Ruinen der Villa Neros in Subiaco. Ehrenvolle Erwähnung Berlin 1886; Gold. Med. München 1888; Professortitel.

Maria da Padova, Juan, Baumeister und Bildhauer des 16. Jahrhunderts, Schüler und Gehilfe von Jacopo Sansovino. Er arbeitete an den Reliefs der Antoniuskapelle im Santo zu Padua, 1536 am Belvedere Schloss zu Prag, 1542 am Altar zu Lauenstein bei Pirna und zuletzt am Dresdener Schloss.

Mariani, Cesare, Maler, geb. 1826 in Rom, Schüler des Tommaso Minardi. Von ihm die Staffeleibilder Laena oder Die Verführung, Der Volksanwalt u. s. w. In der Kirche Sa. Lucia del Gonfalone in Rom und in S. Rocco das. Gemälde von ihm; in der Basilica di S. Lorenzo führte er die decorative Ausschmückung weiter, die Fracassini begonnen; er malte dort den Martertod und das Begräbniss des Hl. Stephan; auch für das Theater von Santiago in Chili, den Finanzpalast und die Kathedrale von Ascoli Piceno und im Auftrag des königl. Hauses führte er decorative Bilder aus. Er war Lehrer des Prinzen von Neapel und Präsident der S. Luca-Akademie zu Rom. Mitglied vieler italienischen und ausländischen Akademien; Inhaber des italienischen Kronenordens, Ritter des grossen St. Gregorordens u. s. w.

Mariani, Giovanni Maria, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Ascoli, Schüler von D. Fiasella. Er war eine Zeitlang in Rom thätig und wurde 1650 Mitglied der dortigen Akademie. In der Florentiner Galerie sein Raub der Sabinerinnen; in dem S. Jacobs Oratorium zu Genua Die Taufe des Hl. Jakob. Andere Bilder in dortigen Sammlungen.

Mariani, Gregorio, Maler, geb. 1833 in Ascoli Piceno, Schüler der Akademie S. Luca. Er lieferte chromolithographische Illustrationen römischer und lateinischer Alterthümer für das preussische archäologische Institut, z. B. die Via Latina vor dem Thor S. Giovanni, die Fresken des Cäsarenpalastes und in der Begräbnissstadt Corneto Tarquinia. Er verbrachte ein und eine halbe Woche in den Katakomben von S. Calisto vor dem Thor S. Sebastiano, um dort bei Licht die alterthümlichen Wandgemälde zu copiren, Text von G. B. De Rossi. Auch für die römische archäologische Commission lieferte er lithographische Zeichnungen.

Mariani, Pompeo, Maler, geb. 9. Sept. 1857 in Monza, thätig das. und in Mailand. Von ihm: Gruss der Abendsonne, Bugsirschiff (Rom, Gal. der modernen Bilder), Betender Araber, Meine Mutter im Garten u. s. w. Silberne Med. London, desgl. Liverpool 1886; gold. Med. München 1888; gold. Med. Paris und Nizza.; Med. II. Kl. 1888.

Mariani, Virginia, Malerin, geb. 1824 in Rom, wo sie mit vielem Erfolg in Aquarell und Oel malte. Sie war an verschiedenen Instituten, sowie privatim als Lehrerin thätig und hat auch ceramische Arbeiten modellirt. Ehrenmitglied der umbrischen Academie.

Mariano, Angiolo, s. Bronzino.

Maricot, Jeanne-Alexandre, Maler, geb. 1789 in Paris, † nach 1848. Er malte Bildnisse in Aquarell, Oel, sowie in Miniatur, z. B. Paul de Kock (1824), Casimir Delavigne, Malbranche (1837) u. s. w. Med. 1819.

Marie, Adrien-Emmanuel, Maler, geb. 20. Oct. 1848 in Neuilly sur Seine, Schüler von Camino und Pils. Er malte besonders viel in Aquarell, z. B. Im Winter (1870), Japanisches Mädchen (1875), Der Billingsgate-Fischmarkt in London (1881) u. s. w.

Marie, Herzogin **von Württemberg,** Zeichnerin und Bildhauerin, geb. 12. April 1813 in Palermo, † 6. Jan. 1839 in Pisa, Tochter des Königs Louis Philipp, Gemahlin des Herzogs Friedr. Wilh. Alex. von Württemberg, Schülerin von Ary Scheffer im Zeichnen. In Versailles eine Statue der Jeanne d'Arc von ihr; in der Ferdinandskapelle im Bois de Boulogne Peri sowie Betender Engel; in der Saturninkapelle zu Fontainebleau ein Glasgemälde mit der hl. Amalia nach ihrer Zeichnung. Ferner von ihr: Der sterbende Bayard, Reliefs zur Legende vom ewigen Juden, Büste der belgischen Königin u. s. w., auch zahlreiche Zeichnungen im Besitze der Familie Orléans. Ausserdem von ihr die Lithographien Souvenirs de 1812 (1831) und Pochades.

Marie Louise, Kaiserin von **Frankreich,** geb. 12. Dec. 1791, † 18. Dec. 1846, hat auch die Kunst ausgeübt. Sie studirte unter Prud'hon. Im Museum von Besançon Mädchen mit einer Taube.

Marienhof, F. A., Maler, geb. um 1630 (? n. A. 1650) in Gorkum, † 1712 (?). Nach Anderen soll er jung gestorben sein und 1677 noch in Utrecht gelebt haben. Er wurde angeblich durch Studium der Werke von Rubens gebildet und war auch in Brüssel thätig. Von ihm in der Dresdner Galerie: Der Baumeister vor dem Herrscherpaare (1649), in der Eremitage zu St. Petersburg: Der Künstler in seinem Atelier (1648) und Männliches Bildniss.

Marieschi, Jacopo, Maler, geb. 1711 in Venedig, † 1794, Sohn und Schüler des Michele M., weitergebildet bei G. Diziani. Er malte Architekturen und Ansichten in der Weise des B. Belotto, 2 Bilder von ihm besitzt die National-Galerie in London (Depôt), ein Anderes in der Akademie zu Venedig.

Marieschi, Michele, Maler und Radierer des 18. Jahrhunderts, † 1743. Er war aus Venedig gebürtig, verbrachte längere Zeit in Deutschland und schuf nach seiner Rückkehr eine Anzahl von Ansichten seiner Vaterstadt.

Mariette, Jean, Kupferstecher, geb. 1654 in Paris, † 1742 das., Schüler von J. B. Corneille. Er schuf zahlreiche Vignetten und war nebenbei bedeutender Verleger. Von seinen grösseren radierten und gestochenen Platten nennen wir: Die Befreiung Petri nach Zampieri, die Kreuzabnahme nach Lebrun, Der Hl. Ludwig wird in den Himmel aufgenommen nach J. B. Corneille.

Mariette, Pierre Jean, Radierer, Verleger und Sammler, geb. 1694 in Paris, † 1774 das., Sohn des Jean M. Er radierte als Liebhaber einige Blätter nach Barbieri, den Carracci und Perino del Vaga. Ferner verlegte er eine grosse Anzahl Blatt und brachte die seiner Zeit grösste und schönste Privat-Kupferstich-Sammlung Europas zusammen, die 1775 in Paris versteigert wurde. Auf die Rückseite der Blätter schrieb er seinen Namen und die Jahreszahl und gilt diese Signatur heute noch als eine Empfehlung für die Blätter, die sie tragen. Er schrieb eine Traité des pierres gravées mit 250 eigenhändig radierten Blättern, ferner gaben Chennevières und Montaiglon seine Kunst- und Künstlernotizen als „Abecedario" (Paris 1851) heraus.

Marigny, M^lle. **Eulalie,** Malerin, geb. um 1805, † 8. Sept. 1868 in Paris. Sie malte Bildnisse.

Marigny, Michel, Maler, geb. 16. Juni 1795 in Paris, † 4. Nov. 1829 das. durch einen Unglücksfall, Schüler von Lafont und Gros. Für die Kirche St. Ouen in Rouen malte er eine Geisselung, für die Kirche St. Eustache einen hl. Johannes Nepomuk, für die St. Vincenz de Paula-Kirche in Paris Christus am Fusse des Kreuzes, für einen Rathsaal im Louvre einen Moses. Von ihm ferner: Der Spieler, Der verwundete Soldat u. s. w. Med. II. Kl. 1822.

Marilhat, Prosper, Maler, geb. 20. März 1811 in Vertaizon bei Thiers (Dép. Puy-de-Dôme), † 13. Sept. 1847 das., Schüler von Roqueplan in Paris, weitergebildet von 1831—33 auf Reisen in Griechenland und dem Orient; verweilte einige Jahre in Cairo. Das Museum von Lyon besitzt sein Waldessaum an einem Fluss; im Museum zu Dijon eine Zeichnung von ihm, im Museum zu Mans Pan spielt vor Hirten und Hirtinnen die Flöte (1830), im Montpellier Museum Dorf in der Auvergne, im Museum zu Leipzig Carawane am Libanon und Ansicht aus Tripolis, ferner von ihm Der Esbekieh-Platz in Cairo (1834), Erinnerung an den Nil, Die Todtenstadt von Cairo, Landschaft aus der Auvergne u. s. w.

Marillier, Clément Pierre, Radierer und Zeichner, geb. 1740 in Dijon, † 11. August 1808 auf seinem Landgut bei Melun, Schüler von Hallé. Er lieferte die Bildniszeichnungen zu der Sammlung Illustres Français, z. B. Buffon, Deshoulières, Poussin, Rousseau, Quinault, Edelinck u. s. w., die Figuren zu Dorats Fabeln, zu Defers Bibel, zu der Iliade, zu den Schriften Baculards, Sauvignys, Arnauld Prévosts. Er radierte auch Landschaften nach eigenen Zeichnungen für Reisewerke, ferner La famille du fermier nach Fragonard, Regulus et la feinte par amour etc.

Marin, Joseph Charles, Bildhauer, geb. 1759 in Paris, † 18. Sept. 1834 das., Schüler der École des beaux-arts, die ihm 1801 den grossen Rompreis zuertheilte. In Rom wurde er Professor der dortigen Akademie und nach seiner Rückkehr von dort eine Zeitlang Professor an der Kunstschule zu Lyon. Im Schloss von Fontainebleau von ihm Telemachus als Sklave und Hirt beim König Sesostris; für die Brücke Louis XVI. schuf er die Marmorstatue des Viceadmirals Marschall de Tourville (gelangte später in den Ehrenhof von Versailles), im Museum zu Besançon von ihm Oedipus und Antigone, Die römische Caritas. Ferner von ihm Statue Heinrichs IV,

(über welche er einige Notizen veröffentlichte), Badende Frau (1808), Galatea auf den Wellen (1831), Die Stadt St. Quentin (Modell für den Arc de l'Étoile 1833).

Marin-Lavigne, Louis Stanislas, Maler und Lithograph, geb. 12. April 1797 in Paris, † 1860, Schüler von Girodet, H. Vernet und der École des beaux-arts. Von ihm Letzte Oelung (1824). Von seinen Lithographien (zusammen über 225 Blatt) nennen wir Schlacht von Jemmapes, Gefangennahme der Prinzen Condé und Conti und des Herzogs von Longueville u. A. nach H. Vernet, Des Fischers Hund nach R. Fleury, Erziehung in der Normandie nach P. Duval le Camus (1837), Mater Dolorosa nach Murillo (1840), La belle Jardinière nach R. Santi, Schlacht von Marengo nach Bellangé (1849), Rückzug von Moskau nach Cogniet und viele Andere. Med. 3. Kl. 1834, 2. Kl. 1840.

Marina, s. Marrina.

Marinali, Orazio, Bildhauer, geb. 1643 in Bassano, † 1720, studirte in Venedig und Rom. In der Augustinerkirche zu Venedig eine Kreuztragung von ihm. Am Hauptaltar der St. Antonio-Kirche zu Padua der Engel mit dem silbernen Leuchter rechts. Für seine Vaterstadt schuf er mit seinen Brüdern Francesco und Angelo eine Statue des Hl. Bassano.

Marinari, Onorio, Maler und Kupferstecher, geb. 1627, † 1715, Schüler seines Vaters Pietro M. und von Carlo Dolce. Im Palais Capproni Fresken von ihm. Weitere Bilder in den Kirchen Sa. Maria Maggiore und S. Simone zu Florenz. Ferner malte er für die Galerie zu Florenz eine Reihe von Bildnissen berühmter Maler. Zu seiner Abhandlung über die Gnomonik stach er 19 Kupfer. Er war auch Astronom und auf diesem Felde Erfinder mehrerer sinnreicher Hilfsmittel.

Marinas, Enrique de las, Maler, geb. 1620 in Cadiz, † 1680 in Rom, gebildet an den Werken N. Poussins und An. Carraccis in Rom. Er malte meist in Rom und wurde durch seine Seestücke berühmt. Ueber seinen Spitznamen ist sein eigentlicher Name ganz verloren gegangen. Im Berliner Museum von ihm: Befrachtung eines Seeschiffes im Hafen.

Marinelli, Vincenzo, Maler, geb. Juni 1820 in S. Martino d'Agri. Er studirte in Neapel und in Rom (1842—48), in letzterem als Pensionär der Regierung. Später begab er sich nach Griechenland, den Inseln und Aegypten, wo er für Said Pascha Arbeiten ausführte und in seiner Begleitung eine neunmonatliche Reise machte. 1859 kehrte er nach Neapel zurück, folgte aber 1869 einer Einladung zur Eröffnung des Suezkanals und reiste den Nil aufwärts bis zu den ersten Fällen. 1875 wurde er zum Professor des Zeichnens, 1881 zum Professor der Malerei an der Kunstschule zu Neapel ernannt. Für den Ballsaal des griechischen Königshauses malte er den Parnass und die grossen Dichter des Alterthums; für die katholische Kirche in Rettimo eine Himmelfahrt Mariä und eine Taufe Christi; in der Pinakothek zu Capodimonte Cleopatra empfängt Antonio und Ballo dell' ape; in der Pinakothek von S. Giacomo Cesare Mormile redet zum Volk das sich gegen die Dekrete der Inquisition auflehnte; in der Pinakothek zu Turin Ferrante Carafa befreit den Masaniello und zieht ihn auf sein Pferd (dieses Bild erhielt die goldene Medaille in Parma, einen 1000 Lire-Preis vom Cultusministerium und sein Schöpfer den italienischen Kronenorden), und viele Andere.

Marini, Antonio, Maler, geb. 27. Mai 1788 in Prato, † 16. Dec. 1861 in Florenz, Schüler der Florentiner Akademie unter Benvenuti und Castagnoli. Von 1819—20 malte er für den Fürsten Esterhazy den Olymp in einem Saal zu Wien, 1823—24 malte er einen Fresko, Galileo in der Grossherzogl. Villa zu Arcetri. Madonnen von ihm in Kirchen zu Prato, Wandbilder in Florentiner Palästen, z. B. Gerini, Pitti (Tassos Leben), Pucci. 1821 hat er die Kunst der Lithographie nach Italien gebracht; ferner war er vielfach als Restaurator alter Bilder (G. di Bondone, Gaddi, Gozzoli u. s. w.) thätig. 1843 wurde er Mitglied der Florentiner Akademie. — Seine Frau **Giulia Nuti** malte die Blumen in seinen Bildern.

Marini, Benedetto, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Urbino, Schüler von C. Ridolfi. Er war eine Zeitlang in Piacenza thätig. Sein Hauptwerk: Das Wunder der Brode vom Jahre 1625 befindet sich im Refectorium der Conventuali.

Marini, Giovanni, Maler des 17. Jahrhunderts, † nach 1675. Er wurde 1666 Hofmaler zu Cleve und stand auch im Dienste des Berliner Hofs. 1674 malte er Decken im Potsdamer Palast al fresco. Im nächsten Jahre besorgte er die Ueberführung von Bildern, die der Kurfürst erworben hatte, aus Holland nach Berlin.

Marinkelle, Joseph, (gen. Marinkeltje), Maler, geb. 1732 in Rotterdam, † 1775; er malte Miniaturen und Bildnisse und war eine Zeitlang in Amsterdam thätig.

Marino, Raffaele, Bildhauer, geb. 29. Mai 1868 in Neapel, Schüler von D'Orsi an der Kunstschule in Neapel; 1888 stellte er in Neapel eine Gipsstatue Mare chiaro und zwei Köpfe Masaniello (Gips) und Sarchiapone (Bronze) aus.

Marinus, Ferdinand Joseph Bernard, Maler, geb. 20. Aug. 1808, † 1890, Schüler von H. v. d. Poorten. Von ihm besitzt das Museum zu Antwerpen: Ueberschwemmung der Maas zu Poilvache 1872; von ihm ferner Karl V., Gebet vor einer römischen Kapelle, Ansicht von Dinant (1839) u. s. w.

Marinus, Ignatius Cornelis, Kupferstecher, geb. um 1587, † nach 1633, thätig hauptsächlich in Antwerpen. Von ihm eine Anbetung der Hirten nach Jordaens, Die Flucht nach Egypten nach Rubens, Die Wunder des Hl. Ignatius nach dems., Der Dorfchirurg nach van Thulden; Andere nach Hoeck, Brouwer, Saftleven u. s. w.

Marinus van Romerswale, (Roymerswale, Reimerswalen, auch **M. de Zeeuw),** Maler, geb. um 1497, † nach 1567. Seine Lebensumstände sind unbekannt; er ist wahrscheinlich identisch mit dem Marino di Sirissea, M. di Siressa der Italiener. Er schuf hauptsächlich Bilder mit Geldwechslern, die von 1521—1560 datirt sind und auf G. Massys hinweisen, dessen Schüler M. vielleicht war. Von ihm: Der Geldwechsler mit seiner Frau (freie Kopie nach Massys Bild im Louvre) in der Pinakothek zu München 1538, Wiederholungen dieses Bildes in Dresden 1541, in Madrid 1558 und Kopenhagen 1560. 2 Geldwechsler, Nationalgalerie in London, St. Hieronymus (1521) im Museum zu Madrid, Andere in der San Fernando Akademie das., in Schleissheim, Wien u. s w. Vergl. Hymans, Marin le Zélandais 1884.

Mario di Fiori, s. Nuzzi.

Marionneau, Charles Claude, Maler, geb. 17. Aug. 1823 in Bordeaux, † 1896, Schüler von Drolling und L. Fleury. Er war Sekretär der Commission zur Ueberwachung des Museums von Nantes und in dieser Stadt thätig. Im Museum zu Angers von ihm Pferdetränke (1861), im Museum zu Laval Der Weg der Lagunen (1859); ferner von ihm Die letzten Blätter (1857) u. s. w. — Er verfasste Schriften über den Baumeister Victor Louis und den Maler Brascassat und gab eine Beschreibung der Kunstwerke heraus, welche die öffentlichen Gebäude von Bordeaux schmücken. Correspondirendes Mitglied der Akademie, Präsident der Akademie von Bordeaux, Ritter der Ehrenlegion.

Marioton, Claudius, Bildhauer, geb. 2. Febr. 1844 in Paris, Schüler von Dumont und der École des beaux-arts. Von ihm Selbstbildniss (farbige Büste 1874), Junger Faun (Bronzestatue 1878), Amor dreht die Welt nach seiner Laune (1880).

Mariotti, Carlo Spiridone, Maler des 18. Jahrhunderts, † 1775. Er war aus Perugia gebürtig und wahrscheinlich Schüler des Subleyras. Er malte Historien. — Von einem **Mariotti** besitzen wir auch eine Radierung nach Ciro Ferri.

Maris, Jakob, Maler, geb. 25. Aug. 1837 im Haag, Bruder des Matthys M.; er besuchte dort die Akademie und war Schüler von van Hove; später studirte er in Antwerpen bei de Keyser und van Lerius und ging zuletzt nach Paris, wo er Schüler von Hébert und der Ecole des beaux-arts war und sich der neuen „intimen" Landschaftsschule (Corot, Dupré, Millet etc.) anschloss. 1871 ging er nach dem Haag zurück, später lebte er auch in Brüssel. Von ihm Am Kanal (National-Galerie zu Berlin), Morgen in Holland (Neue Pinakothek zu München), Stadtansicht (Museum zu Amsterdam), Apfelernte (1868), Holländisches Dorf (1872), Seegrassammler, Mutter und Kind (1879), Erinnerung an Dordrecht (1884), Muschelfischer (1892).

Maris, Matthijs, Maler, geb. 1835 im Haag, Bruder des Jakob M. Er studirte an der Akademie im Haag und in Antwerpen, besonders unter Leys. Sein erstes Bild Das Hinterhaus zeigte ihn auf stark realistischen Bahnen. 1869 ging er nach Paris und liess sich dort von Hamon beeinflussen, dass er eine seiner früheren ganz entgegengesetzte Richtung annahm. Er liess sich dann in London nieder, wo seine Bilder von Privatsammlern hochgeschätzt werden. Von ihm Mädchen mit Schmetterlingen (Samml. Sir John Day, Kensington), Mädchen mit Tauben (1872), Mädchen mit Ziegen, Kinderbildniss (Sammlung Swan in London).

Maris, Willem, Maler, geb. 18. Febr. 1844 im Haag, Bruder der beiden Vorigen. Er widmet sich in Ryswyk beim Haag der Thier- und Landschaftsmalerei. 1890 erhielt er das Ehrendiplom für Aquarell in Dresden. Von ihm Landschaft mit Vieh (1872), Melkzeit (1891), Sommermorgen (1894). Gold. Med. München 1889.

Marissal, Philips Kabel, Maler, geb. 1698 in Gent, † 14. Febr. 1770, Schüler von Leplat. Er malte Stillleben und Bildnisse, auch dekorative Werke.

Mark, Ludwig, Maler, geb. 25. Aug. 1867 in Retleg (Ungarn), Schüler von Benczur in Budapest. Von ihm Neckerei (1894), Bildnisse u. s. w.

Mark, Quirin, Zeichner und Kupferstecher, geb. 20. Jan. 1753 in Littau (Mähren), † 1811 in Wien, Schüler von Schmutzer. Von ihm: Die römische Caritas nach Frau von Pelisky, Der Strohschneider nach C. Brand, Herodiade nach van Tulden, Susanna nach Rubens, Bildnisse zu Gensano Geschichte der römischen Kaiser u. s. w. Mitglied der Wiener Akademie.

Markelbach, Alexandre Pierre Jacques, Maler, geb. 7. Aug. 1824 in Antwerpen, Schüler von Wappers an der dortigen Akademie, später von Kaulbach in München, weitergebildet auf Reisen nach Italien und Frankreich. In der Kunsthalle zu Hamburg von ihm Abend im Kloster (1850), im Museum zu Leipzig Ein letzter Rathschlag, im Brüsseler Museum Antwerpener Rhetoriker im XVII. Jahrh.; ferner von ihm Flämische Bürgergarde.

Markó, Andreas, Maler, geb. 1831 in Wien, † 12. Mai 1895 in Viareggio, Sohn des Karl Markó d. Ae., und dessen Schüler, weitergebildet in Italien. 1851 ging er nach Wien zurück und besuchte Ungarn. Nach einiger Zeit liess er sich endgültig in Florenz nieder. Von ihm Das Marmorgebirge bei Carrara (1882), Am Brunnen, Die Faraglioni an der Küste von Sicilien, Der Golf von Sorrent. Ehrenprofessor der Akademien zu Urbino und Genua.

Markó, Ernst, geb. 1868 in Kaschau, Schüler der Münchener Akademie, von Hollósy und von Baschet und Doucet an der Acad.-Julien zu Paris. Von ihm Im Doppelfeuer, u. s. w.

Markò, Ferencz, Maler, geb. 1834 (1832?) in Kis-Marton (Ungarn), Schüler seines Vaters Karoly M. d. Ae., studirte auch an der Akademie von Florenz und liess sich 1853 in Budapest nieder. Er malt Landschaften, z. B. Am Ufer der Theiss, Tenne u. s. w.

Markò, Karoly d. Ae., Maler, geb. 1790 in Leutschau (Ungar. Comitat Zips), † 8. Dec. 1860 in Villa Appeggi bei Antella nahe Florenz. Er war zum Ingenieur ausgebildet; als er aber beim Bischof Ladislaus Esterhazy die Stelle eines solchen bekleidete, wandte sich seine Neigung der Kunst zu. 1818 gab er seine Stellung auf und ging nach Budapest, um sich in der Malerei auszubilden. Dort lernte er den Baron Brudern kennen, der ihn mit nach Wien nahm. In dieser Zeit malte er meist Bildnisse. 1832 hatte er das Glück mehrere grosse Werke zu verkaufen und für den Ertrag eine Studienreise nach Rom machen zu können. 1838 musste er eine Kur in S.-Giuliano bei Pisa gebrauchen und liess sich dann endgültig in Florenz nieder, in dessen Umgegend der Graf Gherardesca ihm die Villa Appeggi zur Verfügung stellte. Von ihm im Museum zu Wien eine Landschaft mit biblischer Staffage (1837), Christus im Sturm u. A.; im Nationalmuseum zu Budapest Ansicht aus der Campagna, Jakob und Laban, Verstossung der Hagar, Ino und Melicertes, Puszta und 32 andere Bilder von ihm; im Rudolfinum zu Prag Gebirgslandschaft (1828); im Museum zu Leipzig Italienische Landschaft (1838); in der Neuen Pinakothek zu München Flucht nach Egypten (Landschaft); in der Kunsthalle zu Karlsruhe Ideallandschaft mit Christus und seinen Jüngern; im Landhaus Rosenstein und in vielen Privatgalerien ebenfalls Bilder; ferner von ihm Der blinde Tobias, Ansicht bei Tivoli. Ehrenmitglied der Akademie von Florenz, Mitglied der Akademie von Venedig, Wien und Rio de Janeiro.

Markò, Karoly d. J., Maler, geb. 1830 in Budapest, † 1891 in Moskau; Schüler seines Vaters Karl M. d. Ae., bildete sich 2 Jahre lang auf der Wiener Akademie weiter. Er malte Landschaften, z. B. Thal von Quesa, Waldpartie bei Valdoniello auf Corsica, Ansicht von Bella Riva, Am Arno u. s. w. Mitglied der Akademien von Florenz, Genua, Urbino und Perugia.

Markov, Mikkaïl Tarassovitch, Maler, geboren 1800 in St. Petersburg, † 1836 in Rom. Er war Schüler der St. Petersburger Akademie. Von ihm besitzt die dortige Eremitage Brustbild eines jungen römischen Hirten.

Marks, Alexander, Maler, geb. 1864 in Hannover, Schüler der Dresdener Akademie unter Pauwels und Pohle, war später in München thätig und malte oberbayrische Landschaften und Genrescenen, auch gute Bildnisse.

Marks, Henry Stacey, Maler, geb. 13. Sept. 1829 in London, Schüler der dortigen Akademie und der École des beaux-arts in Paris unter Picot. In der Kunsthalle zu Hamburg von ihm Naturforscher, Autor und Kritiker; ferner von ihm Der Bettlerzug zur Stadt, „Journeys end in lovers meeting“, Der Bücherwurm (1871), Eine gute Geschichte (1885) u. s. w. Auch Aquarelle. Mitglied der kgl. Akademie.

Markurth, Carl, Maler, geb. 13. Oct. 1865 in Stargard (Pommern), Schüler von Rummelspacher und der Kunstschule zu Breslau; thätig in Berlin. Er malt Landschaften.

Marlet, Henri, Bildhauer, geb. 1729, † 1811 in Dijon, wurde 1806 Conservator des dortigen Museums. In demselben befindet sich seine Büste des Jean de Berbisey.

Marlet, Jean Henri, Maler, Stecher und Lithograph, geb. 1771 in Autun (Dép. Saône et Loire), † 1847, Schüler der Akademie von Dijon und von Regnault. Er malte eine Himmelfahrt Mariae für die Kirche St. Etienne d'Issy; ferner eine grosse Anzahl Historien und Genrebilder, z. B. Raphael in seinem Atelier (1812), Väterlicher Fluch, Versöhnung, Concert im 15. Jahrhundert. Er gab eine periodische Sammlung von Lithographien unter dem Titel Pariser Bilder heraus, und gehört zu den Hauptmeistern des frühen Steindrucks in Frankreich. Med. 2. Kl. 1812.

Marlié, Renée Elisabeth, s. Lépicié.

Marlier, Charles Bonaparte, Kupferstecher, geb. Nov. 1798 in St. Fargeau (Dép. Yonne), Schüler von Adam. Er stach die Platten für ein Werk über Hängebrücken, für chemische Abhandlungen und (nach Zeichnungen von Letarouilly) für eine Arbeit über das moderne Rom.

Marlow, William, Maler, geb. 1740 in Southwark (London), † 14. Jan. 1813 in Twickenham (London), Schüler von Scott und der St. Martinslane-Akademie, weitergebildet auf Reisen durch Frankreich und Italien 1765—68. Er malte anfänglich Landsitze des Adels, später italienische Landschaften und zuletzt Ansichten von London und Umgebung, hauptsächlich an der Themse. Von ihm Landschaft mit Tempelruine (South Kensington-Museum), Ansichten von Richmond, Ansichten von Twickenham, Die Blackfriars-Brücke in London, Die Westminster-Brücke daselbst u. s. w. Bilder von ihm auch in dem Foundlings-Hospital. Er radierte einige italienische Landschaften. — Ein **M. Marlow** war zu London während der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts für die Buchhändler als Kupferstecher thätig.

Marmion, Simon, Maler, geb. um 1425 in Valenciennes, † 25. Dec. 1489 das. Er war Maler Philipps des Guten von Burgund, und malte sowohl Miniaturen wie Historien. 1447 malte er Vignetten in ein Gebetbuch, für die er 100 Livres flandrisches Geld vom Herzog erhielt. 1453 malte er ein Bild für das Rathhaus zu Amiens; 1460 wird er als Mitbegründer der Gilde von Valenciennes erwähnt. Wahrscheinlich ist er der Künstler des Altarbildes, früher in der Abtei St. Omer, jetzt im kgl. Schloss im Haag.

Marmitta, Lodovico, Edelsteinschneider des 16. Jahrhunderts, geb. in Parma, Schüler eines Malers und Steinschneiders Francesco daselbst. Von ihm: eine Camee mit dem Kopf des Sokrates und andere Imitationen der Antike.

Marmocchini, Giovanna Cortesi, Malerin, geb. 1670 in Florenz, † 1730, Schülerin von L. Mehus, P. Dandini und J. Galantini. Sie malte in Oel, Pastell, besonders aber Miniaturbildnisse und war viel für die Grossherzogin von Toscana beschäftigt.

Marmolejo, Petro de, s. Villegas-Marmolejo.

Marne, Jean Louis de, (gen. Demarnette), Maler, getauft 22. Jan. 1754 in Brüssel, † 24. März 1829 in Batignolles (Paris), Schüler von G. Briard in Paris, bildete sich später nach den holländischen Meistern K. Dujardin, Wouverman, Berchem u. A. weiter aus. Er war in Paris und lange Zeit auch in Sèvres für die Porzellanfabrik thätig. Im Louvre von ihm Postwagen, Jahrmarkt und Dorfhochzeit; im Museum zu Bordeaux Reisende Halt machend; im Museum zu Montpellier Erziehung des Bacchus, Kanal mit Schiffen und 3 landschaftliche Bilder; im Museum zu Amsterdam Italienische Landschaft; in der Eremitage zu St. Petersburg 5 Landschaften mit Staffage; Andere in den Museen zu Cherbourg, Brüssel, Orléans, Turin und in der Donatosammlung zu Florenz. 1783 Mitglied der Académie des beaux-arts. Med. 1. Kl. 1806 und 1819, Kreuz der Ehrenlegion 1828.

Marneffe, François de, Maler, geb. 1793 in Brüssel, † 1877 das. Er malte Genrebilder, Historien, vornehmlich aber Landschaften, z. B. Waldgrund, Der Wald von Boscovald u. s. w.

Marneuf, Antoine André, Bildhauer, geb. 31. März 1796 in Paris † im März 1865, Schüler von Bridan und der École des beaux-arts. Er schmückte die Kirche Madeleine, St. Vincent de Paul, die grosse Treppe des Hôtel de ville von Paris, das Zollamt in Rouen, den Triumphbogen von Marseille u. s. w.

Marnotte, Pierre, Baumeister, geb. 20. Aug. 1797 in Dijon, Schüler von Poyet, A. Leclerc und Penchaud. Er wurde 1823 Baumeister der Stadt Besançon, für die er den Plan zur Getreidehalle lieferte und die sogenannte „Porte Noire" restaurirte; ferner baute er Kirchen und leitete Ausgrabungen in der Nähe von Besançon, bei denen Medaillen, Bruchstücke von Bild- und Bauwerken und Mosaiken gefunden wurden.

Marochetti, Baron **Charles,** Bildhauer, geb. 1805 in Turin, † 4. Jan. 1868 in Passy bei Paris; er liess sich 1841 in Frankreich naturalisiren; Schüler von Bosio und der École des-beaux-arts; machte Studienreisen in Italien. Für die Akademie der schönen Künste in Turin schuf er die Statue des Mossi; für einen öffentlichen Platz daselbst Bronzereiterstatue des Herzogs Emmanuel Philibert von Savoyen (vom Künstler der Stadt geschenkt, infolge dessen er von Karl Albert zum Baron gemacht wurde) und die des Herzogs Karl Albert; für die Stadt Carhaix Bronzestatue des La Tour d'Auvergne; für den Hof des Louvre Bronzereiterstatue des Herzogs von Orléans (später in Versailles); für den Hof vom Westminsterpalast überlebensgrosse Statue Richards Löwenherz; für die Stadt Glasgow Reiterstatue von Wellington; ferner von ihm Die Schlacht von Jemmapes am Arc de l'Étoile, Apotheose der Ste-Madeleine für deren Kirche in Paris, Grabmäler des Bellini im Père-Lachaise, des Rossini für Pesaro, Thackerays für die Westminsterabtei; Mausoleum der Prinzessin Elisabeth (Tochter Karls I.) auf der Insel Wight, Denkmal für die Offiziere der Coldstream Guards in St. Paul zu London. Nach dem Ausbruch der Revolution von 1848 liess er sich in England nieder. Seine Bildnissbüsten waren seine besten Werke. Med. 2. Kl. 1827, Kreuz der Ehrenlegion 1839; Mitglied der Akademie 1866.

Marois, Étienne Amable, Maler, geb. 28. Mai 1833 in Gien (Dép. Loiret), thätig in Villeneuve-Sainte-Georges, Schüler von Moreau. Von ihm Landschaft an der Loire (1864), Dorf Dampierre (1869), Umgebung von Gien (1879, 11 Gouachebilder). Er erfand das Verfahren unter Email zu malen, das in der Fabrik zu Gien mit grossem Erfolg betrieben wird.

Marold, Luděk, Maler, geb. 7. Aug. 1865 in Prag, Schüler der dortigen Akademie und der Münchener unter Gysis und Löfftz; später studirte er noch ein Mal an der Prager Akademie unter M. Pirner. Im Rudolfinum zu Prag von ihm Der Eiermarkt zu Prag (1888).

Maroli, Domenico, Maler, geb. 1612 in Messina, † 1674, Schüler von A. Ricci, weitergebildet auf einer Reise nach Venedig, wo er mit Erfolg in der Weise des Jacopo della Porta arbeitete. In der Paulskirche zu Messina Martertod des Hl. Placido. In der Chiesa della Grotta eine Geburt. M.'s Tod erfolgte während des sicilianischen Aufstandes.

Maron, Anton von, Maler, geb. 1733 in Wien, † 1808 in Rom, Schüler der Wiener Akademie, auch in Rom gebildet. 1768 weilte er in Wien, 4 Jahre später wurde er in den Adelstand erhoben, ging 1773 nach Rom, wo er Sekretär und Professor an der San Luca-Akademie wurde. Von ihm Bildniss Winkelmanns (1768 Weimar Museum), Bildniss Maria Theresias und Josephs II. (1773 und 75 Wiener Museum) u. s. w.

Maron, Therese Concordia, geborne Mengs, Malerin, geb. 1725 in Dresden, † 10. Oct. 1806 in Rom, Tochter und Schülerin des Ismael Mengs, Gattin des Anton von M. Sie malte in Email- und Pastellfarben sowie Miniaturbildnisse. In der Dresdner Galerie 2 Pastellbildnisse und 2 Kopien nach Allegri in Miniatur von ihr.

Marone, Jacopo, Maler des 15. Jahrhunderts, geb. in Alessandria, thätig in und um Genua. In der Sa. Brigida-Kirche 2 Altarbilder von ihm (1481—1484). In der S. Jacobskirche zu Savona eine Geburt Christi.

Marone, Raffaello, (Fra **Raffaello da Brescia**), Intarsiator und Holzschnitzer, geb. um 1480, † 1539 in Rom. 1492 wurde er Mönch nahe Brescia, kam dann nach Monte Oliveto und nach Siena, wo er unter Giovanni da Verona studirte und gelangte 1513 nach Bologna; 1520 von ihm Lesepult und Schrank für das Kloster Monte Oliveto. Im nächsten Jahr das Chorgestühl für S. Michele in Bosco (Bologna) und die Chor- und Sakristeischränke (jetzt in S. Petronio, Bologna).

Marot, Daniel, Baumeister, Zeichner und Kupferstecher, geb. 1653 (1655?), † nach 1718 im Haag, Sohn des Jean M. Wegen Aufhebung des Edicts von Nantes trat er in die Dienste Wilhelms von Oranien und folgte diesem nachher, als er König von England wurde, nach London. Im Haag wurde der Audienz-Saal nach seiner Zeichnung gebaut. Eine Sammlung von Ornamentstichen, gemeinschaftlich mit seinem Vater Jean M. radiert, erschien in Paris. 1712 erschienen architektonische Blätter sowie die Statuen und Vasen des kön. Schlosses Loo von ihm. Er hat auch eine Anzahl von Einzelblättern radiert, darunter: Ansicht von Voorst, Gedenkblatt auf den Geburtstag des Prinzen von Oranien (1686). Mehrere Blätter vom Amsterdamer Jahrmarkt u. s. w.

Marot, Daniel d. J., Baumeister, geb. 1700/1 im Haag, † 1773 das., Sohn und Schüler des Daniel M. Er war unter anderen an Grotten- u. Brunnen-Bauten beschäftigt.

Marot, François, Maler, geb. 1666 (1667?) in Paris, † 3. Dec. 1719 das., Schüler von C. De la Fosse. Im Louvre von ihm Schlaf des Morpheus; im Museum zu Tours Die Segnungen des Friedens (1702 für das er Mitglied der Akademie wurde); in Notre Dame zu Paris Christus erscheint den Frauen (1697 Maibild); in St. Sulpice Darstellung im Tempel; in einer Kirche zu Rotterdam Märtyrertod des Hl. Lorenz. Er wurde 1705 assistirender, 1715 wirklicher Professor der Akademie.

Marot, Jean, Baumeister und Kupferstecher, geb. 1619 (?) in Paris, † 15. Dec. 1679 das. Er stach verschiedene Platten für das Cabinet du Roi und eine grössere Anzahl von architektonischen Aufnahmen, Plänen u. s. w.; z. B. Das Schloss von Vincennes, Der Louvre, 25 Blatt Kirchen und öffentliche Gebäude in Paris u. s. w.

Marquerie, Gustave Lucien, Maler, geb. 12. Febr. 1825 in Paris, Schüler von Drolling und Picot, Zeichenlehrer an einer Bürgerschule. Von ihm in einer Kapelle der Kirche St. Bernard in Paris Das Blumenwunder am Grabe der Hl. Jungfrau; im Museum zu Nantes ein Studienkopf von ihm. Ferner von ihm Geburt Christi (1861), Neapolitanische Mädchen ihre Polenta theilend (1867).

Marquet, Aimé Benoît, Maler und Lithograph, geb. 1797 in Lyon, † 10. Juli 1865 in Paris, Schüler von Hersent u. H. Vernet. Im Museum von St. Étienne von ihm Morgenlandschaft bei Lyon (1831); ferner von ihm Hl. Magdalena in der Wüste (Ministerium des Inneren 1849), Der kranke Tasso im Gefängniss von Leonore getröstet (ebenda); Bildnisse und andere Bilder auch in Pastell. In Versailles die Kopie des Cortez-Bildnisses, das sich im Schloss Beauregard befindet. Er lithographirte Die Himmelfahrt von Vannucci im Auftrag des Papstes Pio VII. für die Stadt Lyon.

Marquet, Aristide, Maler, geb. 14. März 1798, Schüler von Chéry, Regnault und der École des beaux-arts. Er malt meist Aquarelllandschaften, z. B. Rhônefall (1842).

Marquet de Vasselot, s. Vasselot.

Marquez, Estéban, Maler, geb. um 1650 in Estremadura, † 1720 in Sevilla, Schüler seines Oheims Fernando M. de J., durch Studium Murillo's weiter gebildet. Er arbeitete erst in einer Heiligenbilderfabrik für Amerika, wobei er sich aber nicht auszeichnete und er von seinen Gefährten verhöhnt wurde. Später, als er sich einer höheren Kunst zuwandte, liess er seine ehemaligen Gefährten weit hinter sich. In der Barfüsserkirche zu Sevilla eine Himmelfahrt Christi und 7 andere Bilder von ihm.

Marquez de Joya, Fernando, Maler des 17. Jahrhunderts, † 1672 in Sevilla. Er war hauptsächlich als Bildnissmaler thätig und ahmte Murillo nach. Von ihm das Bildniss des Kardinals Spinola (1649) u. s. w.

Marquis, Pierre Charles, Maler, geb. 19. Juni 1798 in Tonnere (Dép. Yonne), † 1875 in Paris, Schüler von Lethière und der École des beaux-arts. Im Museum zu Rennes von ihm St. Louis und seine Mutter begeben sich nach Notre-Dame (1857), in der Kirche St. Jean Baptiste in Sceaux Christus und die Samariterin (1840); ferner von ihm Louis I. gen. le Débonnaire (1831), Christus heilt einen Blindgeborenen (1853), Lazarus und der Reiche (1873). Med. III. Kl. 1836, 1859, 1863. Seine Biographie von Henri d'Escamps 1875.

Marquiset, François Camille, Maler, geb. 4. Febr. 1835 in Besançon, Schüler von Bavoux. Von ihm Sägemühle im Sornethal (1859), Eingang in die Prättigau (1869), Ansicht aus dem Doubsthale, Erinnerung an das Juragebirge.

Marr, Carl, Maler, geb. 14. Febr. 1858 in Milwaukee (Wisconsin), Sohn deutscher Eltern, ist künstlerisch Schüler der Weimarer (unter Schauss), der Berliner (unter Gussow) und der Münchener (unter O. Seitz und W. Lindenschmit) Akademien. Zunächst war er von Gabriel Max beeinflusst, wie sein Ahasver bei der Leiche eines Mädchens beweist. Nach einem kurzen Aufenthalt in der Heimath schloss er sich mehr Prof. Lindenschmit an und malte mehrere Scenen aus dem deutschen Freiheitskriegen und der deutschen Vergangenheit, z. B. Einnahme einer Stadt u. s. w. Gewissenhafte Beobachtung des Costüms und der Umgebung spielt bei diesen Werken nicht die kleinste Rolle. Am bekanntesten machte er sich durch das ausserordentlich umfangreiche Gemälde Die Flagellanten, das seit 1889 in verschiedenen Städten Deutschlands zur Ausstellung gelangte. Am vortheilhaftesten zeigt sich M. vielleicht in seinen Stimmungslandschaften und seinen Freilichtscenen, z. B. Sommernachmittag. Seine Enten gelangten in den Besitz des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern; in das Museum zu Königsberg In Deutschland 1806; in das Schlesische Museum zu Breslau Die Fahrt zur Communion (1893). Ferner von ihm

Aus Grossvaters Zeiten, Du Ring an meinem Finger u. s. w. 1. gold. Med. München 1889, Kleine gold. Med. Berlin 1892, Med. 1. Kl. Madrid 1892. Andere goldene und Ehrenmedaillen Wien und Antwerpen 1894.

Marr, Joseph Heinrich Ludwig, Maler, geb. 1808 in Hamburg, † 29. Oct. 1871 in München; er studirte in seiner Vaterstadt, in Kopenhagen und an der Münchener Akademie, weitergebildet auf Reisen nach Italien und liess sich in München nieder. In der neuen Pinakothek zu München von ihm Kapuziner auf einem Esel mit einem Fässchen, welches ausläuft, während der Kapuziner den Rosenkranz abbetet; in der Kunsthalle zu Karlsruhe Pferdemarkt in Tirol; ferner von ihm Schwäbische Mädchen, Landschaft mit Wasserfall, Der Besenbinder in der Clam bei Salzburg.

Marracci, Giovanni, Maler, geb. 1637 in Lucca, † 1704, Schüler von P. Paolini und von P. Berettini in Rom, wohin er schon mit 14 Jahren gelangte. In Lucca befinden sich Werke von ihm im S. Lorenzo-Kloster und im S. Michele-Kollegium. In der Ignatius-Kathedrale zu S. Giovanni hat er Fresken gemalt. Auch sein Bruder **Ippolito** war Maler.

Marrel, (Marellus, Moreel, Morelli, Murel, Marcel, Marel), Jacob d. Ae., Maler, geb. 1614 in Frankfurt a. M. (?), † 11. Nov. 1681 das., Schüler von Flegel, von J. D. de Heem in Utrecht und Veerendael in Antwerpen, war in Holland und Frankenthal thätig, zuletzt nach seiner Heirath mit Merian's Wittwe 1651, wieder in Frankfurt a. M. Er malte fast nur Blumen und Früchte, z. B. Ansicht von Frankfurt innerhalb eines Kranzes (1651); zwei Gemälde in der Darmstädter Galerie, ein Anderes im Amsterdamer Rijksmuseum. — Auch sein Sohn **Jacob d. J.** war Maler. Von ihm Genrebilder und eine Radierung vom Jahre 1659 auf einen Fastnachtszug der Schreiner bezüglich.

Marri, Giuseppe, Kupferstecher in Linienmanier, geb. 1798 in Mailand, Schüler von Longhi. Er wurde Professor in Faenza. Von ihm Die Madonna mit der Perle, Die Madonna mit der Nelke, La Madonna del pozzo (alle nach R. Santi), Madonna nach L. da Vinci, Betende Maria nach Luini; Andere nach Carracci u. s. w., auch Bildnisse.

Marrina, Lorenzo, Goldschmied, geb. 1476 in Siena, † 1529. Von ihm ein kleines schönes Ciborium in der Kirche Fontegiusta. Ferner die Decorationen an der Façade der Bücherei des Doms; das Portal der Taufkapelle und der unvergleichliche Hauptaltar in der Kirche Fontegiusta (1517). In S. Martino eine schöne Marmor-Altareinfassung (1522), in San Francesco der Marsili-Altar und die Ausschmückung der Piccolomini-Kapelle.

Marron, Marie Anne Carrelet de, Malerin, geb. 1725 in Dijon, † 1778. In der Kathedrale ihrer Vaterstadt eine unbefleckte Empfängniss von ihr. Sie war auch Dichterin.

Mars, (eigentlich **Maurice Bonvoisin),** Zeichner und Radierer, geb. 26. Mai 1849 in Verviers, thätig in Paris, wo er besonders als Mitarbeiter der Zeitschrift Journal Amusant seit dem März 1872 bekannt wurde. Er debütirte in der Monde comique und war auch am Charivari sowie an anderen Zeitschriften thätig. Endlich hat er auch viele Albums, darunter Nos plages, Joies d'enfants, Nos chéris, Compères et Compagnons etc. veröffentlicht. Er zeichnet mit Vorliebe Pariserinnen aus der vornehmen und Halb-Welt. Von Radierungen nennen wir Der kleine Paul, Meine Nachbarin im Coupé, Neapolitanische Barcarole etc.

Mars, Louis Philippe, Maler, geb. 22. April 1780 in Versailles, Schüler der École des beaux-arts; später Zeichenlehrer an der Militärschule zu St. Cyr und von La Flèche. Für die Kapelle der Letzteren malte er die Hl. Jungfrau mit dem Kinde und für einen Saal derselben eine Allegorie zum Gedächtniss Ludwigs XIV.

Marsaud, Mme. Marie Méloé, geborene Lafon, Malerin, geb. um 1810 in Paris, thätig in Bordeaux. Von ihr Balltoilette, (Costüm Louis XIV. 1835), Tod des Demosthenes (1838), Glaube, Hoffnung, Liebe auf den Trümmern eines heidnischen Tempels (1857). Med. 3. Kl. 1836, 2. Kl. 1839.

Marseille, s. Marcillat.

Marselek, Andreas, Maler, geb. 1867 in Klausenburg, Schüler der Budapester Landesmusterzeichenschule und der Münchener Akademie. Von ihm: Andacht u. s. w.

Marsen, (Marts, Martsen), Jan, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig wahrscheinlich in Delft. Er malte öfters den Hintergrund in Bildern des M. Mierevelt. Von ihm Reitergefecht (1630, Rotterdam), Kavallerie- und Infanteriegefecht (1632, Schwerin), Gustav Adolf in der Schlacht von Lützen (1636, Braunschweig), Reitergefecht (1644, Galerie Czernin in Wien), Reiterstück (Bamberg, dem D. Hals

zugeschrieben) und Andere in mehreren Privatgalerien. M. hat auch ähnliche Vorwürfe radiert. Er bediente sich keiner Kreuzlagen.

Marseus, s. Schrieck.

Marshall, Benjamin, Maler, geb. 1767, † 1835. Er malte Thiere, hauptsächlich Pferde und hat auch Zeichnungen für das Sporting Magazine geliefert.

Marshall, Charles, Maler, geb. 1806 in London. Er war anfangs Decorations- und Theatermaler an verschiedenen grossen Londoner Bühnen und malte auch grosse Dioramen und Panoramen z. B. Die Krönung Wilhelms IV., Bilder zu dem Krimkrieg und zu Napoleonischen Schlachten u. s. w. Zuletzt widmete er sich dem Landschaftsfach und malte mit Vorliebe Gegenden aus Wales in Oel und Aquarell. Er hat auch mehrere Prachtwerke illustrirt.

Marshall, George, schottischer Maler des 17. Jahrhunderts, Schüler von Scougall und Kneller, weitergebildet in Italien. Er malte Bildnisse in seiner Heimath, sowie in York. — Ein **A. Marshall** war ebenfalls im 17. Jahrhundert in England als Maler thätig; er arbeitete viel in Aquarell und schuf auch einige Kopien nach Van Dyck.

Marshall, James, Maler, geb. 1838 in Amsterdam, studirte zuerst bei Preller in Weimar, von 1856 bei N. de Keyser in Antwerpen, bildete sich auch in Paris weiter und ging dann wieder nach Weimar, wo ihn auch Genelli beeinflusste. Von ihm besitzt die Galerie Schack in München Tartinis Traum oder die Teufelssonate, die Nationalgalerie zu Berlin das Bildniss Buonaventura Genellis; ferner von ihm Friedrich Preller, Vorbereitung zur „Dornenkrönung Christi" u. s. w. In der neuen Dresdener Hofoper malte er die Decke des Zuschauerraums und den Fries über dem Proscenium; auch in der Albrechtsburg zu Meissen Wandgemälde von ihm (enkaustisch); das Museum zu Weimar besitzt seine Zeichnung einer historischen Landschaft; Landschaft mit dem Bacchuszug (Samml. Th. Hasper, Dresden). † 18. Juli 1902.

Marshall, Peter, Maler, geb. 1762, † 1826 in Edinburgh. Er erfand eine neue Art Panoramen und malte Landschaften und Bildnisse.

Marshall, Robert Angelo Kittermaster, Maler, geb. 1840 in London, Sohn und Schüler des Charles M. Er malte mit Erfolg Landschaften und Ansichten aus England; auch düstere Strassenscenen.

Marshall, Thomas Falken, Maler, geb. 18. Dec. 1818 in Liverpool, † 3. April 1878 in Kensington (London). Er stellte schon mit 18 Jahren auf der Akademie aus und erhielt 3 Jahre später eine silberne Medaille. Er war in Liverpool und Manchester thätig. Von ihm: The Coming Footstep (1847, South Kensington Museum), Schlimme Kriegsnachricht u. s. w.

Marshall, William, Kupferstecher, geb. vor 1591, † nach 1649, thätig in London. Er stach Illustrationen, Titelblätter und Vignetten für Buchhändler, hauptsächlich aber Bildnisse, darunter die des Lord Burleigh, des Robert Dudley Earl of Leicester, des Erasmus, Shakspere, Duke of Buckingham, Earl of Essex, Milton, Sir John Suckling u. s. w. — Ein anderer **William M.** war um 1771 in London als Kupferstecher und Verleger thätig.

Marshall, William Calder, Bildhauer, geb. 18. März 1813 in Edinburgh, Schüler von Chantrey und Bailly in London, weitergebildet auf einer Reise nach Italien. Zurückgekehrt, liess er sich 1839 dauernd in London nieder. Von ihm: Das Denkmal Wellington's in der Pauls Kathedrale (1857), Lord Clarendon und Lord Somers (Statuen am Parlamentsgebäude), Jenner und Campbell (Statuen in Kensington Gardens), die Bronzestatue Cromptons (für Bolton), desgl. Sir Robert Peels (für Manchester); ferner von ihm: Der zerbrochene Krug (1842), Concordia, Ophelia, Ruhende Tänzerin (1846), Undine (1870), Die Versuchung der Eva, Die letzten Tage vom Pompeji (1883) u. s. w.

Marsigli, Filippo, Maler, geb. um 1780, thätig in Neapel, wo er Professor an der Akademie wurde. Von ihm: Homer den Hirten seine Gesänge vortragend, Terpsichore und die Horen (Königl. Palast), Die Auferstehung (in der Campo Santo Kirche).

Marsiglia, Guglielmo da, s. Marcillat.

Marsili, Cav. Emilio, Bildhauer, geb. 9. Febr. 1842 in Venedig, Schüler der dortigen Akademie. Von ihm die Basreliefs: Baukunst, Dichtkunst, Musik und Skulptur, die Gruppe Triste Maternità, Bildnissbüste des Kritikers F. Sarcey u. A.

Marstaller, Richard, Maler, geb. 14. Nov. 1847 in Neapel, Schüler von A. Goebel in Frankfurt a. M., wohin er in seiner frühesten Jugend kam. Von ihm Im Atelier, Der alte Geiger, Der Rastelbinder.

Marstrand, Wilhelm Nikolaij, Maler, geb. 24. Dec. 1810 in Kopenhagen, † 25. März 1873 das., Schüler der dortigen Akademie unter Eckersberg, weitergebildet in München und in Italien. 1848 wurde er Professor, 1853 Direktor der Kopenhagener Akademie. Die Kunsthalle zu Hamburg besitzt seine Scene aus Holbergs „Politischem Kannegiesser" (1852), in Schloss Christiansborg (Kopenhagen) Dalekarlier auf dem Siljan-See (1853), im Dom zu Roeskilde und in der Aula der Kopenhagener Universität Wandgemälde von ihm. Mitglied der Akademie 1841; Med. 1841.

Marsy, Balthazar, Bildhauer, getauft 6. Jan. 1628 in Cambrai, † 19. (16.?) Mai 1674 in Paris, Bruder des Gaspard M. und dessen Mitarbeiter, Schüler von Anguier, Sarrazin, Van Obstal und Buyster. Er wurde 1673 in die Akademie aufgenommen und assistirender Professor an derselben. Von ihm allein rührt die Gruppe der Latona mit ihren Kindern im Latonabassin und der Riese Enceladus unter Felsen begraben in einem anderen Bassin des Parks von Versailles her. — Auch seine Brüder **Charles** (getauft 28. März 1643) und **Nicolas** († 6. April 1672) waren Bildhauer.

Marsy, Barthélemy, Bildhauer des 16. Jahrhunderts, geb. in Cambrai; er ging nach Italien und arbeitete da unter Giov. da Bologna und Pierre de Francqueville in Florenz. Im Museum zu Cambrai befindet sich von ihm eine Alabasterstatue des Hl. Sebastian, die er für die Metropolitankirche daselbst gearbeitet hatte.

Marsy, Gaspar I., Bildhauer und Baumeister des 17. Jahrhunderts, gebürtig aus den Niederlanden, † 13. Mai 1674 in Paris. Er war Vater der beiden Bildhauer Balthazar und Gaspard II.

Marsy, Gaspard II., Bildhauer, geb. 1624 in Cambrai, † 10. Dec. 1681 in Paris, Sohn und Schüler des Barthélemy M., später Schüler von Anguier und Sarrazin. Er wurde 1669 Professor und 1675 Vicerektor an der Akademie. Er war 1648 mit seinem Bruder Balthazar nach Paris gekommen, um dort seine Studien zu vollenden. Dort wurde ihnen nicht lange darnach die Decoration mehrerer Schlösser übergeben; im Louvre führten sie einige der Ornamente im Apollosaal nach Zeichnungen von Lebrun, in den Zimmern der Königin Mutter nach Errard aus. Für die Façade von Versailles schufen sie 9 Statuen Diana, Apollo und die Monate August bis Februar; auch im Park des Schlosses befinden sich Gruppen in Marmor und Blei von ihnen. Von dem Grabmal des Königs Casimir von Polen, das sie zusammen in der Kirche St.-Germain-des-Prés errichteten, befinden sich jetzt 2 Sclavenfiguren im Louvre. Gaspard schuf allein mehrere Statuen und Gruppen für die Tuilerien, für Versailles, z. B. Der Sieg Frankreichs über Deutschland, einen Mars (liegend bei der Uhr), Tagesanfang, Mittag (für den Dianabrunnen); eines der Basreliefs am Thore St. Martin. Im Museum zu Cambrai auch ein Basrelief von ihm. Mitglied der Akademie 1657.

Marszalkiewicz, Miniaturmaler, geboren um 1790 in Warschau, † nach 1856. Er malte meist Bildnisse.

Marszewski, Josef, Landschaftsmaler, geboren um 1825 in Warschau, † 1883 daselbst. Er war Schüler Kokulars 1793—1846 in Warschau, nachher studirte er unter Worobjew an der St. Petersburger Akademie. In Paris und Rom wurde er weitergebildet. Von ihm Mondlandschaft mit Windmühlen u. s. w.

Marteau, Louis, Portraitmaler, geb. um 1715 in Paris, † 1805 in Warschau. Unter August dem III. kam er nach Polen, wo er in Warschau bis zu seinem Lebensende blieb; von König Stanislaus August bezog er einen Jahresgehalt. Er führte viele zeitgenössische Portraits in Oel, namentlich aber in Pastell aus, darunter die aller Theilnehmer der sogenannten Donnerstagsdiners, zu denen der König Stanislaus die hervorragendsten Gelehrten seiner Zeit zu laden pflegte. Von ihm Sirenen, Modell für eine Medaille (Röthel 1743).

Marteau, s. auch **Demarteau.**

Martel-Ange, Étienne, Miniatur- und Bildnissmaler des 16. Jahrhunderts, geb. in Lyon. Im Museum zu Versailles das Bildniss der Bianca Capello (1571) von ihm.

Marteleux, Joseph Engelbert, Maler, geb. 1756 in Bonn, † 11. Sept. 1794 in Köln a. Rh. Er malte besonders Bildnisse und gab eine Zeichnenschule heraus.

Marten, John, Maler des vorigen Jahrhunderts, † nach 1808. Er war in Canterbury thätig, malte hauptsächlich Aquarell-Landschaften und stellte auch in der Londoner Akademie aus. Das South-Kensington-Museum besitzt Umgegend von Dover von ihm (1803).

Martenasie, Pieter Frans, Kupferstecher, geb. 1729 in Antwerpen, † 3. Oct 1789 das., Schüler von J. P. Lebas in Paris. Von ihm Raub der Sabinerinnen

nach Rubens, Der Familienvater nach Greuze, Pan und Syrinx nach Boucher, Der Sturm nach R. van Rijn, Der Wildpark u. A. nach Wouverman u. s. w.

Martens, Johann Heinrich, Maler, geb. 5. Juli 1815 in Hamburg, † 21. April 1843 in München, Schüler von Bendixen in Hamburg, dann der Akademie zu Kopenhagen, weiter gebildet auf Reisen in Dänemark und Norwegen. 1836 zog er nach München. Von ihm Aussicht am Starnberger See, Binnenwasser mit Schiffen.

Martens, Luise Henriette von, Malerin, geb. 1828 in Stuttgart, Schülerin von K. Sohn in Düsseldorf, weitergebildet auf Reisen in Deutschland, in den Niederlanden und Italien; thätig in Stuttgart. Sie malte Bildnisse besonders von Kindern und Genrebilder, z. B. Kinder mit Tauben, Mädchen mit Früchten, Ingeborg, Nonne u. s. w.

Martens, Theodor, Maler, geb. 26. Aug. 1822 in Wismar, † Oct. 1884 in einem Landhaus in der Nähe von Portici. Er war Kaufmann und wurde erst mit 40 Jahren Schüler von A. Weber in Düsseldorf und von Lambinet in Paris. Er bildete sich aber hauptsächlich nach den Landschaftsmalern Corot, Diaz, Daubigny. 1879 liess er sich in Schwerin nieder. Er besuchte auch Italien. Von ihm: Wassermühle bei Wismar (1875), Dorf Mühlen-Eichsen bei Grevesmühlen in Mecklenburg (1879 Galerie zu Schwerin). Silb. Med. London.

Martens, Willem Johannes, Maler, geb. 1838 in Amsterdam, † 2. Febr. 1895 in Schöneberg bei Berlin, Schüler von N. Pienemann. Er war mehrere Jahre in Rom. Von ihm Das Erwachen (1871), Ein Liebestraum, Mein Vis-à-Vis in Rom, Der beneidenswerthe Papagei, Bildniss des Malers Pienemann u. s. w. Auch Aquarelle Abenddämmerung in Aegypten, Sinnendes Mädchen, Er spricht vom Zaun und meint den Garten (Rudolfinum zu Prag), Siesta u. s. w.

Martens, Willy, Maler, geb. 1856 in Java, thätig im Haag. Von ihm Im Schatten, Der Zimmerer u. s. w.

Martersteig, Friedrich Wilhelm, Maler, geb. 11. März 1814 in Weimar, Schüler von Th. Hildebrand und Schadow in Düsseldorf und von Delaroche in Paris. 1854 wurde er Zeichenlehrer am Sophienstift in Weimar. Im Museum zu Weimar von ihm Betender Knabe, im Rathhaus das. Einzug des Herzogs Bernhard in Breisach 1638, im Rathhaus zu Eisenach Einzug der Hl. Elisabeth, im Museum zu Köln Huttens Dichterkrönung durch Kaiser Max (1861), in der Ravené-Galerie zu Berlin Huss auf dem Concil zu Constanz (1848) und 2 andere Bilder aus der Reformation; ferner von ihm Luthers Einzug in Worms u. s. w. 1849 Mitglied der Berliner Akademie. Kl. gold. Med. Berlin 1848.

Marti y Alsina, Don Ramon, Maler unseres Jahrhunderts, † 21. Dec. 1894. Er war Direktor der Kunstakademie zu Barcelona.

Martial, s. Potémont, M.

Martin, Auguste, Bildhauer, geb. 15. Sept. 1828 in Dun-le-Roi (Dep. Cher), Schüler von Jouffroy und Rude. Von ihm Euterpe (Marmorstatue 1855), Die Jungfrau mit dem Kinde (im Stil des 14. Jahrhunderts für eine Kathedrale entworfen 1857), Jacques Coeur (Entwurf zu einem Denkmal für die Stadt Bourges 1859).

Martin, Baptistin, Maler, geb. Dec. 1819 in Aix, Schüler von Granet und Picot. Im Museum zu Aix von ihm Tod des Malers Granet (1852); ferner Schafschur in der Provence (1857), Inneres einer Oelmühle (1861), Episode aus der Legende der Hl. Maria in der Provence.

Martin, Charles, Maler, geb. 1562, begraben am 27. Mai 1646 in Paris. Er war Kammerherr und Hofmaler.

Martin, Charles Marie Félix, geb. 2. Juni 1844 in Neuilly (Dép. Seine), Schüler von Loison, Guillaume und Cavelier. Er war taubstumm. Von ihm Der verlorene Sohn (1866), Negerjagd (Marmorgruppe 1873), Abbé de l'Épée (Broncegruppe im Pariser Taubstummeninstitut 1877), Bildnissbüste des Malers Lousteau, des A. Pottier Gründers des keramischen Museums von Rouen (1879), Drei Bronzebasreliefs für das Piedestal der Statue des Abbé de l'Épée. Med. 1877 Lyon.

Martin, David, Maler und Schabkünstler, geb. 1736 in Anstruther (Fife), † 1798 in Edinburgh, Schüler von A. Ramsay, den er nach Rom begleitet und von der St. Martins Lane Akademie in London. 1775 liess er sich in Edinburgh nieder und wurde Hofmaler des Prinzen von Wales. Dann lebte er eine Zeitlang in London, wo er sich reich verheirathete. Als seine Frau starb, zog er sich wieder nach Edinburgh zurück. Von seinen Oelbildnissen nennen wir: das Benjamin Franklins, von seinen geschabten: das des Bildhauers Roubiliac (1765 nach Carpentiers), des Dichters Rousseau, des Philosophen Hume (beide nach Ramsay).

Martin, Elias, Maler und Kupferstecher, geb. 1739|40 in Schweden, † 1818. 1769 kam er nach England und studirte an der Akademie, deren ausserordentliches Mitglied er später wurde. Er malte hier unter anderem: Ansicht der Westminster Brücke beim Einzug des dänischen Königs, ferner Landschaften, Bildnisse und Genrebilder. Nach Stockholm zurückgekehrt, wurde er 1780 Hofmaler. Von seinen Kupferstichen nennen wir 6 Blatt Erziehung einer Tochter von der Wiege bis zur Heirath.

Martin, Erdmann, Kupferstecher und Radierer, geb. 23. Juli 1832 in Nürnberg, Schüler von Reindel das., von Witthöft in Berlin und von J. L. Raab in München. Für die Wiener Gesellschaft für vervielfältigende Künste schuf er Madonna nach Raibolini, Wilhelm Tell nach W. v. Kaulbach, Am Stickrahmen nach A. v. Ramberg u. s. w.

Martin, Ernest, Maler, geb. 13. Febr. 1838 in Paris, Schüler von Pils. Er malt militärische Genrescenen, z. B. Karabinier der Garde (1870) u. s. w.

Martin, Eugène Prosper, Maler, geb. um 1840 in Havre, Schüler von L. Cogniet und Ebert. Er malt Genrebilder und Volksscenen aus der Bretagne, z. B. Vorbereitungen zum Markttag (1867), Der Abend nach der Arbeit (1870), Rückkehr des Seemanns (1880) u. s. w. Auch Radierungen z. B. Der Bauer aus der Schenke geholt, Die Verzeihung u. s. w.

Martin, Guillaume, Maler, geb. 1737 in Montpellier, † 5. Juni in Paris, Schüler von Vien. Von ihm Kreuzabnahme (1771), Erziehung der Hl. Jungfrau (1773), Banditen die in Ruinen Halt machen und von Frauen um Hilfe angesprochen werden, Vestalinnen (1785), Kleopatra vor Mark Anton (1798). Er veröffentlichte „Rathschläge an die Nation über das Nationalmuseum". 1771 ausserord. Mitgl. der Akad. Er besass auch umfangreiche Kunstsammlungen. — Seine kleine Tochter **Jeanne, M.,** geb. 1775, trat schon mit 12 Jahren mit Pastellcopien nach von Loo, Rubens und Carlo Dolce und mit eigenen Pastellen vor die Oeffentlichkeit, starb aber schon 2. Dec. 1788.

Martin, Homer D., Maler, geb. Oct. 1836 in Albany (N.-Y.), Schüler von W. Hart, meist aber Autodidakt. Er liess sich in New-York nieder und malte vorzügliche amerikanische Landschaften, z. B. In den Adirondacks, Abend am Saranac Fluss (1878), Sanddünen am Ontario See u. s. w.

Martin, Hugues, Maler, geb. 1809 in Bordeaux, Schüler von Sigalon. Er machte Studienreisen durch Frankreich, Italien und den Orient bis Indien. Von ihm Callot zeichnend unter Zigeunern (1845), Karawane in Indien (1850), Jesus am Oelberge (1864), St. Paul wird nach Rom gebracht (1874). Er malte auch Operndecorationen, z. B. für La Fronde, Le Maître chanteur (1853), Der Stern von Sevilla (1861), Die Königin von Saba (1862) und für die Ballette Der Corsair (1855), Aïda, Sakuntala u. s. w.

Martin, Jean Baptiste, (genannt **d. Ae.** auch **Martin des Batailles),** geb. 1659 in Paris, † 8. Oct. 1735 das., Schüler von van der Meulen und La Hire. Er studirte auch Festungsbau und zeichnete für Vauban, der ihn Ludwig XIV. lebhaft empfahl. Mit Ludwig XIV. und dem Dauphin machte er alle Feldzüge mit und schmückte nach der Rückkehr die Refektorien der „Invalides" und das Schloss Versailles mit zahlreichen Bildern der Schlachten dieser Fürsten. Auch im Schloss Lunéville führte er 20 Gemälde aus der Geschichte Karls V. von Lothringen für den Herzog Leopold von Lothringen aus. Von ihm im Louvre Belagerung von Freiburg; im Museum zu Douai Einzug der französischen Armee in Lille 1667 und Ansicht von Douai; im Museum zu Metz Schlachtenstück; auch in Montpellier, Orléans, Rouen und Valenciennes befinden sich Bilder von ihm. In Versailles ausser den Schlachtenbildern 6 verschiedene Ansichten dieses Schlosses und Parks.

Martin, Johann Friedrich, Kupferstecher, geb. 1745 in Stockholm, † 1808, Bruder des Elias M. Er besuchte ebenfalls London, gemeinschaftlich mit seinem Bruder gab er eine Reihe Ansichten von Stockholm heraus.

Martin, John, Maler und Kupferstecher, geb. 19. Juli 1789 in Eastland Ends, Haydonbridge nahe Hexham, † 17. Febr. 1854 in Douglas auf der Insel Man, Schüler von B. Musso in Newcastle, wo er zuvor schon als Kutschen- und heraldischer Maler thätig gewesen war. 1806 kam er nach London. Er heirathete schon mit 19 Jahren und musste infolgedessen sehr bald angestrengt arbeiten. 1816 erzielte er mit Josua befiehlt der Sonne Stillstand seinen ersten grösseren Erfolg und eine Prämie von 100 £ vom British Institution. Er wurde Hofmaler für das Fach der historischen Landschaft der Prinzessin Charlotte und des Prinzen Leopold und brachte es in der Folge zu grossem Ansehen. Als seine besten Oelgemälde werden genannt: Der Fall Babylons (1819), Das Fest Belsazzars (1821), Der Untergang Herculaneums (1822,

Manchester Gal.), Die Sündfluth (1837), Das jüngste Gericht, Berglandschaft (South-Kensington Museum). M. war ferner auch als Aquarell- und Glasmaler thätig. Er illustrirte die Bibel und von 1832—33 Miltons Paradise lost, für welche Leistung er 2000 £ erhielt. Endlich hat er auch in Kupfer gestochen, namentlich nach seinen eigenen Bildern. Leopolds-Orden.

Martin, Nabor, Maler, geb. 1404 in Gent, † um 1453. 1437 wurde er Meister der Lucasgilde. In der Grande Boucherie zu Gent eine Geburt Christi und eine Anbetung des Christkindes (Fresko) von ihm. — M. war Mitglied einer zahlreichen Malerfamilie; sein Vater **Jan** war in Tournai und in Gent thätig, wo er Fresken für die Grafen von Flandern malte. — Sein Bruder **Baudouin** wurde 1432 Mitglied der Genter Malergilde und 1475 Meister derselben. — Baudouins Sohn **Regnier** war von 1447—1472 in Gent thätig. — Ferner werden noch genannt ein **Gerard** 1398, ein **Gilles** 1396, ein **Laurent I.** 1364 und dessen Sohn **Laurent II.** 1380.

Martin, Paul, Maler, geb. 1799 in Marseille. Er malte Inneres einer Dorfkirche in der Champagne (1827) und Inneres einer Kirche in Poissy. Reynolds hat nach ihm ein Bild gestochen, das 2 Personen aus dem Zeitalter Louis XIII. darstellt.

Martin, Paul, Maler, geb. 17. Aug. 1821 in Kaiserslautern, Schüler von J. Bernhardt in München, der dortigen Akademie und von Gleyre in Paris, thätig in München. Die Pinakothek das. besitzt sein Knabe mit einem Hunde spielend; ferner von ihm Der Mann mit der eisernen Maske (1850), Hinter den Coulissen (1859) u. s. w. Im Nationalmuseum zu München befinden sich mehrere Wandgemälde von ihm.

Martin, Pierre Denis, (gen. d. J.), Maler, geb. um 1673, † 5. April 1742 in Paris, Schüler von Parrocel und Van der Meulen; er soll ein Vetter des Jean Baptiste M. gewesen sein und war Hofmaler des Königs und des russischen Kaiserhauses. Er arbeitete wie sein Vetter viel für Versailles, Ansichten von den grossen Schlössern, sowie einige Schlachtenbilder. Im Louvre befindet sich von ihm Ludwig XV. auf der Hirschjagd 1730; im Museum zu Nantes eine Ansicht von St. Cloud.

Martin, Pierre Edmond, Maler, geb. 1783 in La Rochelle, Schüler von Vincent, weitergebildet in Italien. Er malte Bildnisse und restaurirte nach seiner Rückkehr die Gemälde der Sammlungen der Herzöge von Bordeaux und Blancas, des Marquis von Bruc und der Grafen von Brissoc und La Châtre.

Martin, Pierre Hippolyte, Maler, geb. 12. März 1819 in Paris, Schüler von Decamps. Er malte Ansichten z. B. Aus dem Wald von Fontainebleau (1841) und Bei Valmondois (1850), ferner Bildnisse.

Martin, Pierre Paul, Maler, geb. 15. Aug. 1832 in Dignes (Dép. Basses Alpes), Schüler von Loubon. Er malte in Aquarell Ansichten aus der Provence und den unteren Alpen, z. B. Weg bei St. Pons (1864), Ausflug in die Provence (25 Aquarelle, 1868), Ausflug in die Unteralpen (18 Aquarelle 1870), Auf dem Berge von Cousson (1879) und zahlreiche Sonnenuntergänge.

Martin, Stephan, Zeichner, geb. 1815 in Köln von französischen Eltern, Schüler von Cornelius und Schadow. Er lieferte Entwürfe für Glasmalereien und Zeichnungen religiösen Inhalts.

Martin, William, Maler, geb. um 1730, † nach 1816, Schüler von Cipriani in London. Er stellte viel in der Akademie aus und wurde Hofmaler Georgs III., für den er dekorative Arbeiten in Windsor Castle ausführte. In St. Andrews Hall zu Norwich 2 historische Gemälde von ihm.

Martin-Daussigny, Edme Camille, Maler, geb. um 1820 in Bordeaux, † nach 1869; er war Schüler von Reveil und wurde Direktor des Museums von Lyon. Dort befinden sich von ihm Schlafendes Christuskind und Heilige Elisabeth. Kreuz der Ehrenlegion 1869.

Martin-Delestre, Alexandre Adolphe, Maler, geb. 21. Dec. 1823 in Paris, † 3. Mai 1858 im Wahnsinn, Schüler von Lepaulle und E. Delacroix an der École des beaux-arts. Von ihm Das erste Madrigal, Die Familie des Gärtners, Meister Ragot-Erinnerung an Berry (1850), Sonntag im Val à St. Germain en Laye, Die Frauen und das Geheimniss (1851), Eine Heirath (1855).

Martin des Jardins, s. Bogaert.

Martineau, Louis Joseph Philadelphe, Maler, geb. 1800 in Conches (Dép. Eure), † 9. März 1868 in Bordeaux. Im Museum zu Bordeaux von ihm Inneres eines Klosters und in der Notre-Dame-Kirche das. Unsere Frau von Guadeloupe. M. war auch Schriftsteller und Redakteur des „Mémorial Bordelais“.

Martineau, Robert Braithwaite, Maler, geb. 1826 in London, † 1869, Schüler der Londoner Akademie und von Holman Hunt. Er malte Genrebilder, z. B. Der letzte Tag im alten Heim, Christians Schreibstunde u. s. w.

Martinelli, Domenico, Baumeister und Maler, geb. 1650 in Lucca, † 1718. Er kam nach Rom, wo er Custos der S. Luca-Akademie sowie Perspektiv- und Architektur-Lehrer an derselben wurde. Später gelangte er nach Wien, wo er unter Anderem den Gartenpalast des Fürsten Liechtenstein gebaut haben soll 1699—1711; doch ist seine Wiener Thätigkeit neuerdings in Frage gestellt worden. Von ihm der Plan zum Castello di Fosdinovo (1700). Auch am Mannheimer Hof hielt er sich längere Zeit auf. Ferner werden seine Aquarelle gerühmt.

Martinelli, Giovanni, Maler, thätig um 1650 in Florenz. Von ihm: Das Wunder des Hl. Antonius (Pescia), Der Schutzengel (Sa. Lucia de Bardi in Florenz), Gastmahl des Belsazar (Gal. das.). — Von einem **Giulio M.** besitzt die Kirche zu Enego 28 Bilder zur Genesis. Er war Schüler von Jacopo da Ponte. — Ein **Giuseppe M.** war in Bologna während der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts als Landschaftsmaler thätig.

Martinet, Achille Louis, Kupferstecher, geb. 21. Jan. 1806 in Paris, † 11. Dec. 1877 das., Schüler von Forster, Pauquet, Heim und der École des beaux-arts. Er erhielt 1826 den 2., 1830 den 1. grossen Rompreis. Von ihm Rembrandt's Selbstbildniss (1835), Vanuccis Selbstbildniss (1842), Die Madonna mit der Palme u. A. (1844 nach R. Santi), Bildniss des Kanzlers und Herzogs Pasquier (1847 nach H. Vernet), Bildniss von Pauline Viardot (nach A. Scheffer 1849), Maria in der Wüste (1850 nach P. Delaroche), Letzte Augenblicke des Grafen Egmont nach Gallait (1852), Letzte Ehrung der Grafen Egmont und Horn (1857) nach Gallait, Geburt der Jungfrau (nach Murillos Bild im Louvre 1865); Andere nach Signol, Cogniet, R. Fleury, Heim, Bézard, Lesueur, Ingres. Med. II. Kl. 1835, 1855, I. Kl. 1843 und 1867; Kreuz der Ehrenlegion 1846, Offizier ders. 1867; Mitglied des Instituts 1857.

Martinet, Angélique, Kupferstecherin, geb. 1731, † um 1780. Sie war eine Nichte des Kupferstechers N. Dupuis. Von ihr Blätter nach Schenau, Vernet, Le Fèvre, Bloemaert (Der ruinirte Kaufmann), Teniers (Die liebenswürdige Alte) u. s. w.

Martinet, Charles Alphonse, Kupferstecher, geb. 17. Sept. 1821 in Paris, † 1861, Schüler von Sixdeniers, Delaroche und seinem Bruder A. L. Martinet. Er stach Die Unschuld (nach Winterhalter 1843), Junges Mädchen mit einem Hund (nach dems. 1844, Beides in Schabkunstmanier), Der kleine Bruder u. A. nach Meyer von Bremen, Oktoberfeste in Rom (nach K. Müller 1853), Rembrandts Atelier (1859 Schabkunstblatt). M. hat auch auf Porzellan gemalt.

Martinet, François Nicolas, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, thätig zwischen 1760 und 1772 in Paris, wo er viele Vignetten, Titelblätter, Umrahmungen, auch viele Illustrationen für Theaterstücke anfertigte.

Martinet, Louis, Maler, geb. 1810 in Paris, † Dec. 1894 (Jan. 1895?), Schüler von Gros. Er veranstaltete zuerst eine Ausstellung von den damals noch unbeachteten Werken Millets, Duprés, Rousseaus u. s. w. und erwarb sich als Förderer junger Talente grosses Verdienst. Seit 1862 leitete er mit Th. Gautier die Société des beaux-arts, Vorläuferin der Société des artistes français. Auch auf dem Gebiete der Musik wirkte er bahnbrechend und brachte die ersten Werke Bizets, Berlioz' Kindheit Christi u. A. heraus. 1865 gab er sein Amt als Inspektor der schönen Künste auf und gründete das Théatre lyrique. Trotz vieler Misserfolge, die ihn zwangen die Initiative aufzugeben, bewahrte er sich doch bis zuletzt das Vertrauen an eine neue frische lebensfähige Kunst. Von ihm ein Fruchtstück (im Museum zu Amsterdam); ferner ein Aquarell Revue der Nationalgarden zur Feier der Julitage (1833), Bildniss des G. Duprez (1839), Sonnenuntergang in Marly (1877), Abendlandschaft (1879).

Martinet, Marie Thérèse, Kupferstecherin, geb. 1731, † nach 1768, thätig in Paris, Schülerin von Longeuil. Von ihr: Der Tod des Adonis nach Bianchi, Andere nach Wouverman, Queverdo etc.; darunter auch Vignetten.

Martinet, Pierre, Maler und Lithograph, geb. 1781 in Paris, † nach 1841, Schüler von Swebach. Von seinen Blättern nennen wir: Das Volk schleift die Statue des Henri IV.; Siegreicher Pascha; Die angegriffene Karavane und viele künstlerisch minderwerthigere, kulturgeschichtliche Blätter.

Martinez, Ambrosio, Maler, geb. um 1630 in Granada, † 1674 das., Schüler von A. Cano. Werke von ihm in der Karmeliter-Kirche und Hieronymus-Kirche und -Kloster zu Granada.

Martinez, Fray **Antonio,** Maler, geb. 1639 in Saragossa, † 1690 (?), Sohn und Schüler des José M., weitergebildet in Rom; nach seiner Rückkehr wurde er Hofmaler Philipps IV. und trat in den Karthäuserorden ein. Im Kreuzgang seines Klosters malte er Scenen aus dem Leben des Hl. Bruno.

Martinez, Crisostomo, spanischer Maler des 17. Jahrhunderts, † 1694, thätig in Valencia. In den dortigen Filippo-Neri-, Michaels- und Carmeliter-Kirchen befinden sich Gemälde von ihm. Er stach auch gute Bildnisse und 20 anatomische Platten.

Martinez, Domingo, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Sevilla, † 1750, Schüler von Juan Antonio. Er wurde sehr beliebt und erwarb grossen Reichthum. Bilder von ihm in einer Kapelle der Kathedrale seiner Vaterstadt.

Martinez, Garcia, Miniaturmaler des 14. Jahrhunderts, thätig zwischen 1343 und 1381 in Avignon. In der Bibliothek der Kathedrale von Sevilla befinden sich Dekretale und andere Pergamentminiaturen von ihm.

Martinez, Gregorio, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig in Valladolid. 1594 malte er am Hochaltar der Kathedrale von Burgos. Er hat auch kleine Staffeleiheiligenbilder auf Kupfer gemalt.

Martinez, Josè, (Jusepe), Maler und Kupferstecher, geb. 1612 in Saragossa, † 1682 das., ausgebildet in Rom. Auf Empfehlung des Velasquez wurde er 1642 Hofmaler Philipps IV., später Hofmaler des Don Juan d'Austria. Er malte Bilder in der Kapelle de las Nieves der Kathedrale zu Saragossa, in dem Kloster de la Manteria das. und im Kloster S. Geronimo. Er hat auch das Bildniss des Mathias Piedra gestochen und hinterliess sehr brauchbare handschriftliche Notizen über Kunst und Künstler.

Martinez, José, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig in Valladolid. Im Augustinerkloster dort malte er Scenen aus dem Leben der Jungfrau 1598. 1811 wurde das Kloster von den Franzosen zerstört und ein gerettetes Bild befindet sich im Prado zu Madrid. Auch für das Bernhardiner Nonnenkloster malte er mehrere Bilder. M. hielt sich ganz an den Stil der frühen Florentiner Kunst.

Martinez, Joseph Luxan, s. Luxan.

Martinez, Juan Bautista del Mazo, Maler, geb. um 1610 in Madrid, † 1687 das., Schüler und Schwiegersohn von Velasquez. Er malte Historien, Bildnisse, Landschaften und Jagdstücke. Ferner machte er ausgezeichnete Kopien nach italienischen Gemälden. Bilder von ihm in der Galerie zu Madrid.

Martinez, Sebastian, Maler, geb. 1602 in Jaen, † 1667 in Madrid. In der Kathedrale seiner Vaterstadt malte er die Marter des Hl. Sebastian. Er war eine Zeitlang in Cordova thätig, wo er unter Anderen Die unbefleckte Empfängniss, Die Geburt Christi und S. Franciscus von Assisi für das Corpus Christi Kloster malte. Zuletzt wurde er Hofmaler in Madrid. Er malte auch viele kleine Landschaften für weltliche Sammlungen.

Martinez, Tommaso, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Sevilla, † 1734, Schüler von Guttierez. Er malte Historien in der Weise des Murillo.

Martinez de Gradilla, Juan, Maler des 17. Jarhunderts, † 1673 (?), Schüler von Zurbaran, thätig in Sevilla und Mitglied der dortigen Akademie. Im Gnadenkloster ein jetzt verdorbenes grösseres Freskenbild von ihm.

Martinez de Los Corrales, Juan, Miniaturmaler des 16. Jahrhunderts, thätig in Toledo, wo er von 1583 bis 1590 vortreffliche Messbücher für die Kathedrale schuf.

Martinez del Barranco, Bernardo, Maler, geb. 1738 in La Cuesta (Rioja), † 1791 in Madrid, studirte in Madrid, später in Rom, Neapel und Turin. Zurückgekehrt wurde er 1774 Ehrenmitglied der S. Fernando-Akademie. Von ihm: Die Enthauptung Johannis des Täufers, die Bildnisse Karls V. und des Marquis de Sarria u. s. w. Ferner zeichnete er auch Illustrationen zum Don Quixote (Madrid 1780).

Martinez-Del-Rio, Pablo, Maler, geb. 20. Juni 1838 in Paris, Schüler von Blin, Jobbé Duval, S. Cornu und Barrias. Er malt Landschaften, z. B. Kastanienwald in Bougival im Herbst (1869).

Martini, Bernardino, gen. **Zenale,** Maler und Baumeister, geb. 1436 in Treviglio, † 1526 in Mailand, Schüler von V. Foppa. Er arbeitete gemeinschaftlich mit B. Jacobi (Buttinone) und war eng mit Leonardo da Vinci befreundet, als dieser in Mailand malte. Von seinen Fresken ist fast nichts erhalten; beglaubigt ist ein Altargemälde in der Kirche zu Treviglio, doch hat an diesem Bild Buttinone mitgemalt. 1501 entwarf er die Decoration von Sa. Maria Sopra S. Celso und war von da an hauptsächlich als Baumeister thätig z. B. am Mailänder Dom und am S. Domenico zu

Bergamo. 1524 schrieb er eine Perspectiv- und Proportionslehre. Von mit mehr oder weniger Berechtigung ihm zugeschriebenen Gemälden nennen wir: Thronende Madonna mit Heiligen in der Brera zu Mailand, Madonna (Gal. zu Buda-Pest), S. Ambrosius (Gal. Lochis alle Crocette in Mailand). Andere in St. Petersburg (dem Leonardo zugeschrieben), Bergamo, Berlin, Hannover, in S. Ambrosio zu Mailand (gemeinsam mit Buttinone). Doch sind alle diese Zuschreibungen sehr zweifelhaft.

Martini, Biagio, Maler, geb. 3. Febr. 1761 in Parma, † 26. Aug. 1840. Er wurde Hofmaler und Professor am Kunstinstitut zu Parma. In der dortigen kgl. Galerie sein Tod des Socrates, Diogenes, Geburt Christi, und viele Andere.

Martini, Francesco di Giorgio, s. Giorgio, Francesco Maurizio di.

Martini, Giovanni, (auch **Giovanni di M. da Udine**), Maler des 16. Jahrhunderts, thätig in Friaul. Von ihm ein S. Marcus in der Glorie (1501 in Wettstreit mit Pellegrino da San Daniele gemalt), die Darstellung im Tempel (Kathedrale zu Spilimbergo). Er schuf auch geschnitzte und gemalte Altäre z. B. in Mortigliano.

Martini, Giuseppe, Maler, geb. 1757 in Parma, † 1844. Im dortigen Museum ein Greisenkopf von ihm.

Martini, Johann Jeremias, Bildhauer, geb. 1710 in Erfurt, † 1760. Er war hauptsächlich in Altenburg und Bayreuth thätig, hielt sich 1750 auch einige Zeit in Berlin auf.

Martini, Pieter, (auch **Merecinus, Miricenys, Myriginus, Miricinus**), flämischer Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, thätig um 1550 in Antwerpen. Er stach nach J. Bos, Breughel (z. B. Die klugen und die thörichten Jungfrauen) u. A.; er fertigte auch eine Copie nach einem grösseren Bildnisse Dürers in dessen 50. Lebensjahre an. M. war auch Kunsthändler.

Martini, Pietro Antonio, Kupferstecher des vorigen Jahrhunderts, geb. 1739 in Parma, † 1797. Er war eine Zeitlang in Paris, später auch in London thätig; einige seiner Platten wurden von J. P. Lebas vollendet. Von ihm Blätter nach Berchem, R. van Rijn, Poelembergh, Pajou, Cochin, Watteau, Solimena, Teniers, Ostade, Vernet, Monsiau etc.

Martini, Simone, (Simone di Martino, Simone Memmi), Maler, geb. 1283 in Siena, † nach 1349 (1344?). Er war Schwiegersohn des Malers Memmo di Filipuccio und hat für Siena eine ähnliche Bedeutung wie Bondone für Florenz. Von 1339 an war er am päpstlichen Hofe zu Avignon thätig, wo er auch mit Petrarca bekannt wurde und ein Bildniss der Laura malte. Seine Madonnen weisen schwungvolle Gewandung, vorzügliche und sorgfältige Ausführung und einen eignen Reiz des Typus auf. Von seinen Werken nennen wir: Das grosse Fresko Madonna mit vielen Heiligen (1315, im Rathssaale des Pal. Pubblico zu Siena); ein Reiterbildniss und ein S. Augustin in derselben Stadt. Für die Katharinenkirche in Pisa malte er 1320 ein grosses Altarbild, das zertheilt wurde und sich jetzt im bischöflichen Seminar und der Akademie daselbst befindet. Ferner eine Madonna mit Heiligen im Dom zu Orvieto. In der Martinskapelle der S. Francescokirche zu Assisi 10 Darstellungen aus dem Leben des Hl. Martin, eins seiner Hauptwerke. In Avignon decorirte er 2 Kapellen im päpstlichen Palast und malte einige Fresken in der Kathedrale (z. B. Madonna mit Kind und Engeln und Segnender Heiland). Andere Bilder in Antwerpen, Florenz (Uffizien, Die Verkündigung 1333), Liverpool (Christus kommt vom Tempel 1342), Mailand (Ambrosiana Miniaturen), Neapel (in einer südlichen Kapelle von S. Lorenzo Maggiore, S. Ludwig von Toulouse), Paris (Louvre) u. s. w.

Martinière, La, s. Mayer.

Martino, Maler des 15. Jahrhunderts, thätig zwischen 1409—18 in Verona. An der Mauer um die Kanzel von S. Fermo einige Heiligen- und Prophetenköpfe von ihm. In einer Aussennische derselben Kirche eine Kreuzigung. Andere Fresken von ihm über eine Seitenthür von S. Eufenia und an der Façade von Sa. Maria della Scala.

Martino, Marco San, s. San Martino.

Martino, Pietro di, Baumeister aus Mailand, thätig am Anfang des 16. Jahrhunderts in Neapel, wo er als Hauptleistung den Triumphbogen des Alfons schuf. Von Anderen wird jedoch M. nur als Bauverwalter hingestellt und das Thor dem Giuliano di Nardo Majano zugeschrieben.

Martino di Bartolommeo di Biagio, Maler des 15. Jahrhunderts, † 1433 (?). Er war Sohn eines Sieneser Goldschmieds und trat 1389 in die Malergilde zu Siena ein. 1396 malte er in der Johanneskirche zu Cascina nahe Pisa eine Reihe von Scenen aus dem Leben der Jungfrau, die Tugenden, eine Madonna und eine Kreuzigung. 1403

malte er für das Hospital von Sa. Chiara eine Madonna zwischen Heiligen. In den folgenden Jahren schmückte er mehrere Kapellen im Dom zu Siena und malte 1407 die Decke im Saal di Balia mit Allegorien der Tugenden aus. Weitere Bilder von ihm in den Akademien zu Pisa und Siena u. s. w.

Martino di Battista, (Martino da Udine, Pellegrino da San Daniele), Maler und Kupferstecher, geb. zwischen 1460|70 in Udine, † 23. Dec. 1547 in San Daniele. 1491 war er mit einem Goldschmied in San Daniele alliirt, kam dann aber nach Venedig und erhielt 3 Jahre später den Auftrag, für die Kirche zu Osopo ein Altarbild zu malen, welches sich noch dort befindet. Darauf malte er Altarbilder für die Kathedrale und die Sa. Maria di Piazzakirche seiner Vaterstadt (1495—96). Bald darauf erhielt er den Auftrag, eine Reihe von Fresken in der Sant Antonio-Kirche zu San Daniele zu malen, infolgedessen er eine Romreise aufgab. Die Arbeit beanspruchte, da er oft unterbrochen wurde, 24 Jahre Zeit, und führte er dort Scenen aus dem Alten Testament, aus dem Neuen, aus dem Leben verschiedener Heiligen, sowie endlich viele Heiligen- und Märtyrerfiguren aus. Die Fusswaschung der Apostel und Die Kreuzigung sind hervorzuheben. 1501 malte er für den Dom zu Udine einen St. Joseph in der Glorie und wurde zur Belohnung zum Stadtrath gewählt. 1506 malte er in der Marienkirche zu San Daniele ein Fresko, reiste dann nach Venedig und Ferrara und liess sich 1512 in Udine nieder, wo er unter Anderen auch die Orgelthüre für die Kathedrale bemalte. Zu seinen besten Altarbildern gehört die Madonna mit Heiligen vom Jahre 1529 in der Marienkirche zu Civedale. In der Akademie zu Venedig befindet sich eine Verkündigung von ihm (1519), die eine Replik des Freskenbildes in San Antonio zu San Daniele ist. Während seine Malerei an die Venetianer, besonders an G. Barbarelli anklingt, zeigen seine Kupferstiche den Einfluss Mantegnas. Wir nennen: Die Löwenjagd, Der Triumph Selenes, David als Sieger über Goliath u. s. w. In Modena befinden sich auf der Bibliothek 2 Codices mit Miniaturen von ihm.

Martino di Candido da Tolmezzo, s. Tolmezzo, D.

Martinotti, Evangelista, Maler, geb. 1634 in Castel Monferrato, † 1694, Schüler von Salvator Rosa. Er malte Historien und staffirte auch Landschaften. In der Kathedrale von Casale eine Taufe im Jordan von ihm. — Auch sein Bruder **Francesco M.** war Maler.

Martinov, Iwan, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. 1756 in St. Petersburg, Schüler der dortigen Akademie. Er malte Landschaften und Ansichten, darunter 36 seiner Vaterstadt. Er hat auch Theaterdecorationen gemalt.

Martiny, Philip, amerikanischer Bildhauer, geb. 1858, Schüler von Dock und Saint-Gaudens. 1891 wurde er Mitglied der Gesellschaft bildender Künstler in New-York.

Martis, Ottaviano de, s. Nelli.

Martius, s. Martin, Nabor.

Martorana, Bernardo, Maler, geb. 25. April 1846 in Palermo, studirte in Neapel unter Aloisio Juvara und an der Kunstschule daselbst. Von ihm Das Alpha und das Omega und Die Emancipirte. Er hat auch radiert.

Martorelli, Gaetano, Maler, geb. 1670 in Neapel, † 1723, wahrscheinlich Schüler von Giacomo del Po. Er malte Historienbilder, später doch mit grösserem Erfolg Landschaften in der Weise des S. Rosa.

Martos, Iwan Petrowitsch, Bildhauer, geb. 1752 in Itschupa (Gouv. Pultawa), † 17. April 1835, Schüler der St. Petersburger Akademie und von Battoni und Mengs in Rom, wohin er 1773 als Pensionär kam. Zurückgekehrt wurde er Lehrer und von 1814—31 Rektor an der Akademie seiner Vaterstadt. Von ihm: Denkmal der Grossfürstin Alexandra in Pawlowsk, Denkmal der Kaiserin Maria Fedorowna, des Fürsten Potemkin, des Dichters Lomonossow, das Monument für die Helden Minin und Poshareski u. s. w.

Marts, s. Marsen.

Martsen, s. Marten.

Martynov, André Yéfimowitch, russischer Maler, geb. 2. Juli 1768 in St. Petersburg, † 1. November 1826 in Rom, gebildet an der St. Petersburger Akademie und unter Semen Féodorowitsch Schtechédrin. Er war Rath der Akademie. Von ihm Bergige Landschaft (1812), desgl. 1815 (beide in der Eremitage zu St. Petersburg).

Marucelli, (Maruselli), Giovanni Stefano, Maler, Ingenieur und Baumeister, geb. 1586 in Pisa, † 1646, Schüler von A. Boscoli. Im Dom von Pisa malte er:

Abraham bewirthet die Engel, Martertod des Hl. Bartolomeus u. A. In späteren Jahren wendete er sich mehr dem Ingenieur- und Baufache zu und erhielt vom Grossherzog von Toscana die Aufsicht über die Kanäle, wobei er mehrere sehr sinnreiche Maschinen erfand.

Marullo, Giuseppe, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Ceta, † 1685, Schüler von M. Stanzioni. Er malte in der Weise des G. Ribera. — Auch sein Sohn **Angelo** war Maler.

Maru-yama, Okio, japanischer Maler, geb. 1733, † 1795. Er genoss zu seiner Zeit eines ausserordentlichen Rufes und wurde der Begründer der Shijoschule, welche das Studium der Natur mehr als Andere betrieb und förderte, unseren Augen indess noch immer nicht naturalistisch erscheint, weil sie wohl Einzelheiten der Blumen und Thiere treu nach der Natur bildete, aber Helldunkel und Perspektive ebenso wenig, wie die chinesische Malerei beobachtete. M. ist besonders ausgezeichnet im Zeichnen von Vögeln und Fischen. Er zeichnete nie für Bücherillustration, indessen wurde eine Sammlung seiner flüchtigen Skizzen nach seinem Tode veröffentlicht.

Marvie, Martin, Maler und Kupferstecher, geb. 1712 in Paris, † nach 1755. Von seinen Stichen nennen wir: Die Belagerung von Bergen op Zoom nach Brouard, verschiedene architektonische Platten, eine Reihe von Festlichkeiten in Fontainebleau etc.

Marvy, Louis, Kupferstecher und Radierer, geb. 15. Mai 1815 in Jouy (Dép. Seine et Oise), † 16. Nov. 1850 in Paris, Schüler von Dupuis, J. Duprè und Nyon. Er radierte 20 Landschaften unter dem Titel Ein Sommer auf der Reise (1844), andere Blätter nach Berthault, Denis, Decamps, Diaz, Dupré, Flers, Rousseau, Troyon u. A. Auch reproducirte er 50 von Rembrandts radierten Landschaften.

Marvye, Martin, Maler und Kupferstecher, geb. 1712 in Paris, † nach 1765. Von ihm architektonische Blätter nach Blondel, Cochin etc.

Marx, Gustav, Maler, geb. 3. Juni 1855 in Hamburg, studirte an der Düsseldorfer Akademie unter Camphausen und Kröner und war in Düsseldorf und Hamburg thätig. Er malte Landschaften und Thierbilder. Die Hamburger Kunsthalle besitzt von ihm Ansicht des dortigen Hafens von der Teufelsbrücke aus gesehen; ferner von ihm Reiterbildnisse Kaiser Wilhelms I. u. II. (das letztere zum Empfang des Kaisers in Hamburg gemalt 1888); Martinsabend; Der 2. Sept. 1870 u. s. w.

Mary, Louis Auguste, Maler, geb. 28. Febr. 1793 in Paris, † nach 1848, Schüler von Regnault und der École des beaux-arts. Von ihm Frau aus dem Bade steigend (1833), Der erste Roman (1839), Kinderbildniss (1848).

Marziale, Marco, Maler des 16. Jahrhrhunderts, geb. 1440 (?), † nach 1507, thätig in Venedig. Nachahmer des Carpaccio, später des Albert Dürers. Schon 1492 hatte er als Gehilfe Giovanni Bellinis im Dogenpalast gearbeitet. Im Hiobs Büsserkonvent zu Venedig eine Beschneidung (1492), in der Akademie das Christus in Emmaus (1506), in Berlin derselbe Gegenstand (1507), in der Galerie zu Bergamo eine Madonna (1504), in der Nationalgalerie zu London eine Beschneidung (1500), Madonna mit Heiligen (1507). Viele seiner Gemälde gehen unter falschen Namen.

Marzini, Antonio u. N., irrthümliche Namen für **Marrina L. s. d.**

Marzo, Andrea, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. um 1620, thätig in Valencia. Er malte den Hl. Antonius von Padua für die Kreuz-, sowie für die Sa. Catalinakirche, auch zeichnete er ein Titelblatt für de Valdas Buch über eine Festlichkeit in Valencia 1663. — Sein Bruder **Urban** malte einen kreuztragenden Christus, jetzt in Privatbesitz zu Valencia.

Marzocchi de Bellua, Tito, Maler, geb. 24. Juni 1800 in Florenz, † nach 1869, Schüler von A. Scheffer und H. Vernet. Er liess sich 1864 in Frankreich naturalisiren. Von ihm Vorahnung (1840), Karl V. schickt den Boten seines Sohnes Philipps II. mit der Antwort weg „Was soll ich thun, da ich zwei Einäugige nicht in Uebereinstimmung bringen kann?“ (1841), Bildniss des Erzbischofs Thibault von Montpellier (1848), Ansicht aus der Umgegend von Chambéry (1861), Bildniss des Cardinals Bonaparte (1870). Med. III. Kl. 1839, II. Kl. 1846 und 1863.

Marzorali, Cristoforo, Bildhauer, geb. 1837 in Salsomaggiore, † 1871 in Parma, studirte in Florenz und Parma. Im dortigen Museum von ihm Das Heimweh. Von ihm ferner die Statue des G. D. Romagnosi und das Grabmal der Gräfin A. Sanvitale (unvoll.).

Marzorati, Pietro, Maler, geb. 1829 in Mailand, † 1895 das., Schüler der Brera-Akademie unter Gius. Biti. 1852 gewann er in Venedig die goldene Medaille. Er malte Landschaften und Marinen. In der Akademie der schönen Künste zu Mailand, im Museo Civico das. Bilder von ihm. Mitglied der Akademie von Mailand 1876. Med. 2. Kl. 1875 Santiago.

Marzy, Johann Heinrich, Kupferstecher, geb. 1722 in Iglau, † 1801. Er war erst Gelehrter und Canzlist, ehe er sich ganz der Kupferstichkunst widmete; von ihm Sa. Thekla, S. Fabian und viele andere Heiligenbilder.

Masaccio, eigentl. **Tommaso Guidi,** Maler, geb. 21. Dec. 1401 in Castel S. Giovanni di Valdarno, † 1428 in Rom, eine der bedeutendsten Erscheinungen der Florentiner Renaissance, Schüler wahrscheinlich von T o m m a s o F i n i (M a s o l i n o). Er kam schon mit 16 Jahren nach Rom, wo er den Auftrag erhielt, in der Kirche S. Clemente Fresken zu malen (Die Kreuzigung, Evangelisten und Kirchenväter, Scenen aus dem Leben der Hl. Katharine und des Hl. Clemens (?)). Ferner malte er hier eine Madonna mit vier Heiligen dem Papst Martin V. und dem Kaiser Sigismund. Darauf ging er nach Florenz, wo er zwei Bildnisse des Giovanni di Bicci de' Medici malte und 1422 in die Malergilde aufgenommen wurde. Im nächsten Jahr begann er sein Hauptwerk: die Fresken in der Brancacci Kapelle in Sa. Maria del Carmine. Von den dortigen Fresken, zwölf an der Zahl, gehören dem M. Die Vertreibung aus dem Paradies, Der Zinsgroschen, Petrus tauft, Petrus heilt Kranke durch seinen Schatten, Petrus vertheilt Almosen, Petrus predigt, sicher an. Betreffs der ersten Bilder: Adam und Eva im Sündenfall und Auferweckung der Tabitha ist M.'s. Urheberschaft möglich, jedoch die des Tommaso Fini (Masolino) wahrscheinlicher. Die Kreuzigung Petri und Peter und Paul vor dem Prokonsul wurden lange nach M.'s. Tod von Filippino Lippi gemalt, der auch die Auferweckung des Kindes und S. Petrus in der Kathedrale vollendet haben soll. In der Durchbildung der nackten Körper, in der trefflichen Wiedergabe von seelischen Stimmungen und auch im zeichnerischen Können unterscheiden sich M.'s. Fresken in epochemachender Weise von allen vorhergehenden Werken. Scharfe Naturbeobachtung und glückliche Komposition machen sich hier zum ersten Mal geltend. Die Gruppe der Adam und Eva in der Vertreibung aus dem Paradies hat selbst Raffaello Santi sich zum Muster genommen. Von weiteren Werken, die dem M. zugeschrieben werden, sind anzuführen: eine Prozession (Fragment, Carmeliter Kloster in Florenz), Die hl. Dreieinigkeit (sehr verdorben, in der Sa. Maria Novella Kirche das.), Die unbefleckte Empfängniss (S. Ambrogio, jetzt in der Florentiner Akademie), ein Selbstbildniss (Uffizien, vielleicht von Filippino Lippi, ein zweites in der Londoner Nationalgalerie), Die Anbetung der Könige, Marter der Hl. Petrus und Johannes (Bruchstücke aus einer Predella Berliner Museum).

Masaccio, (Maso di Bartolommeo), Baumeister und Bildhauer des 15. Jahrhunderts, gebürtig aus Florenz, thätig zwischen 1445 und 1462. 1452 schuf er eine Capellenthür für Sigismund von Rimini im dortigen Malatesta-Tempel. Für Pietro de' Medici schuf er in der Sa. Annunziata-Kirche zu Florenz 1447 Bronzekerzenhalter und Gitter. 1449 schuf er die Façaden-Thüre der S. Domenico-Kirche in Urbino. Hier musste er auch für den Herzog Belagerungswaffen giessen. 1451 fing M. an, an den Bronzethüren für Sa. Maria del Fiore (Sacristei) zu arbeiten, an denen M i c h e l o z z i und L. d e l l a R o b b i a auch betheiligt waren. Auch im Hof des jetzigen Palast Riccardi zu Florenz arbeitete er u. s. w. M. hielt ein Journal über seine Aufträge und Arbeiten, das auch viele Daten über andere gleichzeitige Künstler bietet.

Masanobu, Kano, (auch **Yusei** etc. genannt), japanischer Maler des 15. Jahrhunderts in Odawara, Schüler seines Vaters, des S h i u b u n, des O g u r i S o t a n und des J o s e t s u. Er war Gründer der Kano-Schule und Vater des Kano Motonobu und des Utanosuké. Obgleich die Gründer der Schule, besonders Motonobu, bedeutende Maler waren, wurden sie doch verhängnissvoll für ihre Nachfolger, weil durch sie ein akademischer Stil begründet wurde, der die Kunst in Manier hineintrieb. Masanobu vollendete das Deckengemälde des Oguri Sôtan im Kinkakujitempel in Kioto, von dem noch einiges erhalten ist (auf Goldgrund).

Mascagni, (Mascagio), Donato, gen. **Fra Arsenio,** Maler, geb. 1579 in Florenz, † 1636, Schüler von J a c o p o L i g o z z i. Nachdem er seinen Lehrer verlassen, wurde er Servitermönch und malte für sein Kloster und für mehrere Kirchen mehrere Altarbilder. Das bedeutendste befindet sich in Vallombrosa. Er soll auch in Spanien thätig gewesen sein.

Mascall, Edward, Maler des 17. Jahrhunderts in England, von dem ein Bildniss des Oliver Cromwell in dem Besitz des Herzogs von Chandos war. James Gammon stach ein Selbstportrait des Künstlers.

Mascherini, Ottaviano, Maler und Baumeister, geb. 1530 in Bologna, † 1606 (?) in Rom, Schüler des R a i b o l i n i. Er wurde Vorstand der S. Luca-Akademie, widmete sich später der Baukunst und wurde Baumeister des Papstes Gregor XIII. Für denselben vollendete er den Quirinal und baute den Monte di Pietà, die

Kirche S. Salvatore in Lauro und einen Privatpalast des Papstes. Im letzteren griff er wieder zu den Farben und malte die Hochzeit zu Cana.

Masegne, s. Massegne.

Mašic, Nicolaus, Maler, geb. 28. Nov. 1852 in Otočac, Schüler der Münchener Akademie unter Lindenschmit und von Bouguereau in Paris; weitergebildet auf Reisen in Italien. Von ihm: Sommeridylle, Mädchen im Garten, Einsame Reise, Strand an der Save.

Masini, Girolamo, Bildhauer, geb. 29. Dec. 1840 in Florenz, Schüler des A. Costoli das. Er errang mit einer Statue des Cola di Rienzi den grossen Rompreis. Von ihm eine sitzende Fabiola, die Statuen des Handels und des Gewerbfleisses, Sitzende Statue der Rebecca, Cleopatra (South Kensington Museum London), Pia de' Tolomei, Die Vestalin, Denkmal für Adelaide Cairoli in Groppello und für den General Maragan in den Vereinigten Staaten, Bildnissbüsten u. s. w. Med. 1874, 1880 u. s. w. Mitglied der Akademien von Bologna, Carrara, Milano und Urbino.

Maslowski, Stanislaus, Landschaftsmaler, geb. 3. Dec. 1853, lebt in Warschau. Seit 1870 wurde er an der Warschauer Zeichenschule gebildet und studirte seit 1875 in München. Von ihm Landschaft bei Mondschein.

Maso di Banco, Maler des 14. Jahrhunderts, thätig in Florenz, Schüler des Giotto. 1343 wurde er Mitglied der „Speziali"-, 1350 der Maler-Gilde. Von ihm Wandbilder aus der Constantinslegende in der Silvestro-Kapelle zu Sa. Croce, desgl. in der Strozzi-Grabkapelle der spanischen Kapelle bei Sa. Maria Novella. Auch eine Beweinung Christi in den Uffizien (dort Giottino zugeschrieben) ist wohl von ihm.

Maso di Bartolommeo, s. Masaccio.

Masolino da Panicale, eigentl. **Tommaso Fini,** Maler, geb. 1383 in Panicale, begraben 18. Oct. 1440 (?), Schüler von L. Ghiberti und G. Starnina, wurde 1423 in die Medici e Speziale-Zunft zu Florenz aufgenommen und trat dann in den Dienst des Pippo Spanno (Filippo Scolari), Obergespan von Temeswar, mit dem er nach Ungarn ging. Nach dessen Tod kehrte er in die Heimath zurück und malte von 1428—35 Fresken in der Kirche zu Castiglione di Olona nahe Varese, darunter Scenen aus dem Leben der Maria und der Hl. Lorenz und Stephan. Sie waren lange übertüncht und sind erst neuerdings wieder entdeckt. M. hat auch das ganze Baptisterium zu Castiglione mit Fresken aus dem Leben des Täufers ausgemalt. In Vielem an seinen muthmasslichen berühmten Schüler Masaccio mahnend, steht M. diesem namentlich in der Composition, Belebtheit der Handlung und Grösse der Auffassung nach. Dass er wahrscheinlich Antheil an dem Freskencyklus in der Brancacci-Kapelle, wo er auch die Deckenbilder gemalt haben soll, trägt, wurde schon unter Masaccio bemerkt.

Mason, Abraham John, Holzschneider, geb. 1794 in London, † nach 1830, Schüler von R. Branston. 1829 ging er nach New-York, wo er ausserordentliches Mitglied der Akademie und Professor der Holzschneidekunst wurde.

Mason, George Hemming, Maler, geb. 11. März 1818 in Wetley Abbey (Worcestershire), † 22. Oct. 1872 in Hammersmith (London). Er wurde erst Arzt, wendete sich dann der Kunst zu und machte ausgedehnte Reisen nach dem Festland. 1857 kehrte er zurück und stellte zum ersten Male in der Akademie aus. 8 Jahre später liess er sich in London nieder. Von ihm: Tanzende Mädchen am Meeresufer, Pastoralsinfonie, Der Herbstmond, Pflügen in der Campagna (1857), Moorland nahe Wetley, Der widerwillige Spielkamerad u. s. w. Ausserordentliches Mitgl. der Akademie 1868.

Mason, James, Kupferstecher, geb. um 1710, † um 1780. Er stach hauptsächlich Landschaften und arbeitete für Boydell manche Platten gemeinschaftlich mit Canot und Vivares. Von ihm: 2 englische Landschaften nach George Lambert, Die Landung des Aeneas nach Claude Gelée, Venus im Bade nach A. Sacchi, Andere nach Hobbema, Dughet, Scott, Swanevelt, Wilson, Zuccarelli u. s. w. — Ein **William M.** war in England während der zweiten Hälfte des Jahrhunderts als Thiermaler thätig.

Masoni, Udalrigo, Baumeister, geb. 1860 in Neapel, Schüler der Universität seiner Vaterstadt. Er wurde Professor der Hydraulik an der technischen Hochschule daselbst. Er richtete das neue hydraulische Cabinet der technischen Hochschule ein und machte den Entwurf zu dem Aequaduct von Isernia Monteleone-Calabro und Rosarno. Er veröffentlichte viele Aufsätze in den Berichten der Akademie der Wissenschaften, im Politecnico von Milano u. s. w.

Masquelier, Claude Louis, Kupferstecher und Lithograph, geb. März 1781 in Paris, † 15. April 1852 das., Schüler seines Vaters Louis Joseph M. und des

Langlois. Er erhielt 1804 den grossen Rompreis für eine gestochene Akademie. Von ihm Aufrichtung des Kreuzes nach R. van Rijn, Venus und Adonis nach Zuccaro, Madonna, Grablegung (1848) nach R. Santi, Kindliche Pietät nach Vicar, mehrere antike Gemmen, Bildniss der Mme. de Sévigné für die neue Ausgabe ihrer Briefe. Er lithographirte auch einen Hl. Johannes, eine Hl. Magdalena u. A. und nahm Theil an den Arbeiten für die Galerie de Florence. Med. 2. Kl. 1848.

Masquelier, Louis Joseph, (gen. père), Kupferstecher, geb. 21. Febr. 1741 in Cisoing (Dép. du Nord), † 26. Febr. 1811 in Paris, Schüler von Lebas. Im Museum zu Besançon von ihm eine Sepiazeichnung Kopf der Jungfrau nach R. Santi; ferner stach er Einzug der Franzosen in Mailand (nach Vernet 1800), Empfang des Mirabeau auf den Champs-Elysées (nach Moreau), Bildniss des Cardinals Bentivoglio (nach Van Dyck), viele Ansichten für „Le Voyage de Lapeyrouse“, Schlachtenstücke, Vignetten zu den Metamorphosen des Ovid, den Liedern des La Borde, zu den Evangelien. Hauptwerke sind die Platten für „Die Galerie von Florenz“, deren Veröffentlichung er selbst mit leitete und das Werk „Tableaux de la Suisse“, das er mit Née herausgab. Med. 2. Kl. 1802.

Masquelier, Nicolas François Joseph, (gen. le jeune), geb. 10. Dec. 1760 in Lille, † 20. Juni 1809 in Paris, vielleicht Verwandter und Schüler des Louis Joseph M., studirte auch bei Watteau und Guéret. Für die Sammlung Robillard stach er Gardecorps nach Leduc, Cäsar am Grabe Alexanders nach Bourdon, Letzte Oelung nach Jouvenet, Christus an der Säule nach Vouet u. s. w.

Masquerier, John James, Maler, geb. 1778 in Chelsea (London), † 1855 in Brighton. Er war Sohn französischer Eltern und studirte zuerst in Paris unter Vernet, dann an der Londoner Akademie. Er bildete sich zu einem erfolgreichen Bildnissmaler heran, malte im Jahre 1800 Napoleon in Paris und konnte, nachdem er innerhalb 28 Jahre rund 400 Bildnisse geschaffen hatte, sich zur Ruhe setzen.

Masreliez, Louis, Maler, geb. 1747 in Paris, † 1810 in Stockholm. Er kam mit fünf Jahren nach Schweden, hat aber in Paris und Italien studirt. Er malte Historien, Bildnisse und Landschaften und wurde Direktor der Stockholmer Akademie. Er malte das Altarbild für die Maria-Magdalenakirche und schmückte das Innere des kgl. Schlosses zu Haga.

Massa, Giovanni, Maler des 18. Jahrhunderts, † 1741, Schüler von Griffoni. Er malte Veduten und architektonische Bilder.

Massalien, Anna, Malerin, geb. 12. Mai 1848 in Görlitz, Schülerin von G. Gräf und der Zeichenschule des Vereins Berliner Künstlerinnen. Von ihr Unkraut, Wandkalender; Bildnisse des General-Feldmarschalls v. Steinmetz, der Commerzienräthe Brückner, G. Schmidt u. s. w.

Massaloff, Nikolaus von, Radierer, geb. 1845 in Moskau, studirte 1861 unter Friedrich in Dresden, 1864 unter Planer und 1867 unter Leopold Flameng in Paris. Er hat seine Hauptkraft an die Wiedergabe R. van Rijnscher Werke gesetzt und hatte schon mit 15 Jahren einiges von dessen Radierungen copirt. 1872 veröffentlichte er 40 Blatt nach Rembrandts Gemälden, 1876 eine weitere Folge von 10 Blatt, darunter 7 der Kasseler Gemälde, Die Nachtwache (Amsterdam), Simsons Festmahl u. s. w. Ferner von ihm: Meisterwerke der Eremitage (20 Blatt 1872), Volksscenen nach Schwarz, Judith nach Moretto u. s. w. M. besitzt auch eine werthvolle Kupferstichsammlung, z. B. ein ausgezeichnetes Ostade-Werk. Med. 3. Kl. 1873 Paris. Mitglied der St. Petersburger Akademie.

Massani, Pompeo, Maler, geb. Dec. 1850, studirte unter Gordigiani an der Akademie seiner Vaterstadt. Von ihm: Auf das Wohl des Frate (1881), Die alten Junggesellen, Zeichenstunde, Kartenpartie, Das Concert, (Galerie Costa und Conti). Ausserdem die „tamburelli“, Im Marionettentheater, Momento allegro, Al circo equestre u. s. w.; ferner Die Poesie, Die Politik, Der grosse Kreis. Ritter des italienischen Kronenordens; Silb. Med. 1879 Rovigo, Med. 1. Kl. 1881 Genua.

Massard, Jean, Kupferstecher, geb. 1740 in Bellême (Dép. Orne), † 16. März 1822 in Paris. Er studirte zuerst bei Martinez, bildete sich dann aber selbst weiter. 1814 wurde er zum Kupferstecher des Königs ernannt. Von ihm Karl I. mit seiner Familie u. A. nach Van Dyck (1785), Wohlthätige Frau, Die geliebte Mutter, Der zerbrochene Krug nach Greuze, Heilige Familie nach Ann. Caracci (1789), Reuige Magdalena nach Cignani, Sokrates im Begriff den Schierlingsbecher an die Lippen zu setzen nach David (1798), Die Verzückung des St. Paulus nach Zampieri, (1817 mit Anderen nach Rembrandt und Van Dyck für die Sammlung des Museums von Laurent), Madonna mit der Wiege nach Santi (1819), Andere nach Mieris, Girodet,

Callet, Duval; auch für die Sammlung von Filhol lieferte er Blätter. Er wurde zur Bewerbung an die Akademie zugelassen, wurde aber nicht aufgenommen.

Massard, Jean Baptiste Louis, Kupferstecher, geb. 1774, † nach 1812, Sohn und Schüler des Jean M. Von ihm: Reuige Magdalene nach Seghers, Le silence de la vierge nach R. Santi, Kartoffelschälerin nach R. Metsu, Bildniss Franz I. nach T. Vecelli u. s. w.

Massard, Jean Baptiste Raphael Urbain, Kupferstecher, geb. 10. Sept. 1775 in Paris, † 1849, Schüler seines Vaters Jean M. Von ihm Die Verzeihung nach Laudon (1801), Amurat befiehlt einem Sclaven das Haupt des Bajazet zu bringen nach Gérard (1801), Die 5 Heiligen, Die Hl. Cäcilie nach Santi, St. Paulus in Ephesus predigend (1810 nach Lesueur), Tanz der Musen nach Giulio Pippi. Andere nach Faber, Girodet, Gérard, David (Les Sabines) und Leonardo da Vinci; auch stach er das vollständige Werk des Poussin. Med. 2. Kl. 1810, 1. Kl. 1817, Kreuz der Ehrenlegion 1824.

Massard, Jean Marie Raphael Leopold, Kupferstecher und Radierer, geb. 29. Jan. 1812 in Crouy-sur-Ourcq (Dép. Seine et Marne), † 13. März 1889 in Paris, Sohn und Schüler des Jean Baptiste R. U. M. M. ist einer der besseren modernen französischen Stecher und sind besonders seine neueren Arbeiten nach Bonnat geschätzt. Von ihm Bildniss des Präfekten Aubernon (1847), Die Empfängniss nach Murillo (1853), Die Madonna mit den Engeln nach Rubens (1857), Geburt der Jungfrau nach Murillo (1867), Die Verlobung nach Dieffenbach (1869), St. Vincent de Paul setzt sich an Stelle eines Galeerensclaven, und mehrere Andere nach Bonnat (1874), Bildniss Mac-Mahons nach Princeteau u. s. w. Von seinen Radierungen nennen wir Die Ehebrecherin, Christus bei den Pharisäern und Transfiguration nach Bida, Selbstbildniss des Bonnat. Er lieferte auch viele Zeichnungen, einige Pastelle und Miniaturen. Med. 1866, Kreuz der Ehrenlegion 1880.

Massard, Jules, Kupferstecher, geb. 1848 in Versailles, Sohn des J. M. Leopold M., studirte an der École des beaux-arts, wo er 1870 den 2. Preis gewann. Er stach besonders Bildnisse nach Mme. Lebrun, van Dyck u. s. w.; ferner Der erste Schritt nach Laugée etc. — Sein Bruder **Horace M.,** geb. 1854 in Versailles, war ebenfalls Kupferstecher.

Massari, Bernardino, Bildhauer, geb. 1827 in Piacenza, studirte in seiner Vaterstadt und an der Akademie von Parma. In seiner Vaterstadt malte er in Kirchen und Palästen eine Reihe von encaustischen und Fresco-Decorationen. In der Kapelle des Heiligen Sakraments der San Antoniokirche von Piacenza ist die Ornamentik sein Werk. Er ist Zeichenlehrer an der technischen Hochschule seiner Vaterstadt. Ritter des Kronenordens.

Massari, Lucio, Maler, geb. 1569 in Bologna, † 1633 das., Schüler von B. Passerotti, weitergebildet unter L. Carracci und durch Studium der Antike in Rom. Er ähnelt dem Ann. Carracci, später widmete er sich der Jagd und Gärtnerei. In Pal. Fava setzte er L. Carraccis Aeneiscyklus fort. In S. Michele daselbst 4 Bilder aus dem Leben des hl. Benedikt; in der Pinakothek daselbst: Die Heilige Clara vertreibt die Sarazenen, Rückkehr des verlorenen Sohnes und 2 Andere. Andere Werke von ihm bei den Benediktinern und den Karthäusern zu Bologna, in den Uffizien zu Florenz (Hl. Familie) u. s. w.

Massari, Luigia, Malerin und Kunststickerin, geb. 1810 in Piacenza, Schülerin des Malers A. Gemmi. Von ihr San Martino (Kirche zu Altoè), Die heilige Philomene (Kirche von Busseto), Madonna del Carmine und Sa. Anna (Kirche zu Monticelli d'Ongina). Sie stickte viele Altardecken, z. B. eine für die Kapelle Guastafredda zu Piacenza. Med. 1869 Piacenza.

Massarotti, Angelo, Maler, geb. 1655 in Cremona, † 1723, Schüler von A. Bonisoli in Cremona und von C. Zesi in Rom. In der Sant' Agostinokirche seiner Vaterstadt: Der Hl. Augustin vertheilt Regeln an die Orden.

Massau, Edmund, Maler, geb. 16. Nov. 1860 in Düsseldorf, Schüler der dortigen Akademie. Von ihm Wandmalereien in Düsseldorf, Festlichkeiten bei der Hochzeit der Jakobe von Baden, ferner Idyllische Rast (Oel).

Massau, Franz Paul, Kupferstecher, geb. 1818 in Köln, Schüler der Akademie zu Düsseldorf unter J. Keller und Deger, thätig daselbst. Er fertigte den grossen Stich nach Meister Stephans Kölner Dombild (1850). Ferner stach er nach Andreas Müller, Overbeck (Ecce Homo, Kindermord, Christi Einzug in Jerusalem), Chr. Köhler (Mignon), Deger (Mater amabilis) u. A. In späteren Jahren musste er wegen eines Augenleidens seine Thätigkeit einstellen.

Massaulx, Léon, Maler, geb. 21. März 1845 in Gent, Schüler von Alfred Verwee. Er malt hauptsächlich Thiere.

Massaux, Guislain Joseph, Bildhauer, geb. 7. Febr. 1772 in Bois de Villers, Schüler von van Poucke in Gent und der Akademie daselbst. Von ihm die Marmorgruppe Die Messkunde, Brustbild des Erasmus, des Vesalius. M. hat auch in Kupfer gestochen, z. B. Ansichten von Waterloo, S. Sebastian (nach Suvée) u. s. w.

Massé, Auguste Antoine, Maler, geb. 1. Mai 1795 in Aix (Dép. Bouches-du-Rhône), † nach 1836, Schüler von Gros und der École des beaux-arts. Von ihm Atelier-Inneres bei Gros (1824), Krankes Kind, Neapolitanerin (1831), Fischerfamilie in Neapel (1835), Schlafendes Kind (Aquarell, Museum zu Douai).

Massé, (Macé), Charles, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. um 1631 in Paris. Er radierte 280 Zeichnungen der berühmten Sammlung Jabach, darunter vier nach Campagnola, 67 nach Ann. Carracci, 14 nach T. Vecelli u. s. w.

Massé, Emmanuel Auguste, Maler, geb. 29. Sept. 1818 in Elbeuf (Dép. Seine Inférieure), † 3. Sept. 1881 in Neuilly sur Seine, Schüler von Picot. Von ihm Christus und Petrus gehen auf dem Meer (1841), Schlacht von Isly (1845), Gulliver bei den Liliputanern (1850), Der Ziegenwagen in den Champs-Elysées (1865), Der Heilige Ludwig wäscht den Armen die Füsse (1868 in der Kapelle des Hospizes von Vervins), St. Vincent de Paul (für die Kirche von Clichy). Einige seiner Bilder wurden von der Regierung angekauft.

Massé, Jean Baptiste, Maler und Kupferstecher, geb. 29. Dec. 1687 in Paris, † 26. Sept. 1767 das., Schüler von Jouvenet und Châtillon. Er wurde 1717 Mitglied der Akademie auf Grund des gestochenen Bildnisses des A. Coypel. 1740 wurde er Rath. Er leitete die Herausgabe in Stich der Gemälde Lebruns in der grossen Galerie von Versailles; die Sammlung wurde 1753 veröffentlicht; Ludwig XIV. kaufte M.'s Zeichnungen dazu (jetzt im Louvre) für 10,000 livres und ernannte M. 1760 zum Custos seiner Gemälde. Ferner stach M. das Titelblatt zu den Memoiren der Akademie u. s. w. Das Museum zu Nancy besitzt von ihm ein Bild Juno bittet Aeolus die Flotte des Aeneas mit seinen Winden zu verfolgen. M. hat auch Emaille- und Miniatur-Bildnisse gemalt.

Massé, Jules, Maler, geb. 25. April 1825 in Marseille, Schüler von P. Delaroche. Im Museum zu Grénoble von ihm Mailand (1868); ferner von ihm Sokrates und die Courtisanen (1864), Schmetterlingsjagd (1869), Zehn Minuten Aufenthalt (1878), Bildnisse u. s. w.

Massé, Samuel, Maler, geb. 7. Mai 1672 in Tours, † 30. Juni 1753 in Paris. Er wurde 1705 in die Akademie aufgenommen auf Grund des Bildes Venus bittet Vulkan um Waffen für Aeneas (Museum des Louvre). Von ihm Amor und Psyche (2 Bilder 1725), Venus auf den Wellen (1737), Der Hl. Michael besiegt den Teufel (1740).

Massegne, Jacobello und Pierpaolo, venezianische Bildhauer, thätig Ende des 14. und Anfang des 15. Jahrhunderts, zwei Brüder, die einer schon seit dem 13. Jahrhundert in Venedig thätigen Künstlerfamilie angehören, die eigentlich den Namen Celega trug. Jacobello und Pierpaolo schufen schon 1388 den grossen Marmoraltar zu S. Francesco in Bologna, an dem die Krönung Mariae (in der Mitte) besonders schön ist. In S. Marco zu Venedig befinden sich auf dem Lettner zwischen Chor und Querbau die von ihnen gebildeten Figuren der Apostel, des Hl. Markus und der Maria und auf den Geländern der Seitenschiffe ebenfalls Figuren (1394); auch die Figuren von 1397 vor den Seitennischen des Chors werden ihnen zugeschrieben. Ferner von ihnen die Grabmäler der Dogen Antonio Venier in S. Giovanni e Paolo, Simone Dandolo in der Frarikirche (1396), ein Lunettenrelief in S. Zaccaria (Eingang zum Vorhof) und in der Frarikirche 5 Statuen an der Wand über dem Taufbecken.

Massei, Girolamo, Maler, geb. vor 1580 in Lucca, † das., 80 Jahre alt; thätig hauptsächlich in Rom, wo er an der Dekoration der Vatikanischen Loggien betheiligt war. Ferner von ihm: Marter des Hl. Sebastian (S. Luigi de' Francesikirche), Leben und Wunder des Hl. Franz von Paula (Trinità de' Montikirche, Fresken) u. s. w.

Massenot, Charles, Maler, geb. 15. Juni 1821 in Dijon (Dép. Côte d'Or), Schüler von Drolling. Im Museum zu Dijon von ihm Der Tod geht vorüber (1863), ferner von ihm Die Spitze des Rozellier in der Bretagne (1855), Aehrenleserinnen (1861), Die Blume des Feldes (1864).

Massi, Gentile, s. Fabriano, Gentile da.

Massimi, Cavaliere, **s. Stansioni.**

Massinger, Andreas, Kupferstecher, geb. 1759 in Wasserburg, † 1808 in Wien. Von ihm: Schafherde nach H. Roos, Andere nach Holmes, Stubbs u. s. w.

Massler, Theodor, Bildhauer, geb. 1. Juli 1844 in Wangen (Baden), Schüler der Gewerbeschulen zu Konstanz und Geisslingen. Er restaurirte die Marienkirche zu Gelnhausen und schuf den Altar der Liebfrauenkirche in Arnstadt (Thüringen). Er ist in Hannover thätig.

Massolini, s. Mazzolini.

Masson, Alphonse Charles, Maler und Radierer, geb. 10. Mai 1814 in Paris, Schüler von Decamps und Ingres. Er malte in Pastell meist Bildnisse. Von seinen Radierungen nennen wir Christus im Grabe (nach Vecelli 1846), Heilige Familie (nach dems. 1867), Bildnisse (nach Rembrandt 1840 und 1876), Cato (1848 nach Ribera), Grablegung (nach dems. 1876), Martertod des Hl. Lorenz (nach dems. 1880), Die Schule (nach Bonvin 1852), Kirmes (nach Rubens 1857), Andere nach Tesson, Verdier, Zurbaran, Chaplin, Delacroix, Puvis de Chavannes, Lancret u. s. w.

Masson, Antoine, einer der hervorragendsten Meister des französischen Bildnissstiches, geb. 1636 in Loury (Dép. Loiret), † 30. Mai 1700. Er war zuerst Waffenschmied und gebrauchte den Grabstichel, um Ornamente auf Waffenstücke zu stechen, ging aber nach Paris und studirte da fleissig das Zeichnen und Malen. Einige seiner Bildnisse hat er auch mit Pinsel und Farbe ausgeführt. Als Stecher dem Nanteuil ebenbürtig, zeichnet er sich durch eine fabelhafte Leichtigkeit der Stichelführung aus, die ihn allerdings in einigen Fällen dazu verleitet die technische Geschicklichkeit zu sehr in den Vordergrund zu drängen. Seine besten Arbeiten sind nicht die lebensgrossen sondern etwas kleineren Bildnisse, bei denen seine geistvoll lebenswahre Auffassung und die meisterhafte Stofflichkeit bezaubern. Als sein bestes Bildniss darf das des Brissacier gelten; gleich darnach kommen die des Harcourt, der beiden Patin, des Gaspard Charrier; wir nennen ferner: Nell Gwynn, Ormesson, C. Colbert, Graf Courson, Ludwig d. XIV. (5 Mal) u. s. w. Die Frauenbildnisse gelangen ihm weniger gut. M. stach ungefähr 65 Bildnisse und 6 andere Darstellungen, darunter Christus in Emmaus nach T. Vecelli, Himmelfahrt nach Rubens, Hl. Familie nach Mignard u. s. w. M. wurde 1679 in die Akademie aufgenommen. Im Louvre befindet sich die Original-Platte des sogenannten „Tischtuchs“ (Christus in Emmaus nach T. Vecelli).

Masson, Benedict, Maler, geb. um 1817 in Dijon, † 27. Juni 1893 in Paris, Schüler von P. Delaroche und Chenavard. Das Museum von Dijon besitzt von ihm Perseus befreit Andromeda (1840) und Schlacht am Trasimenischen See (1859). Im Dôme des Invalides malte er Fresken (Siècle de Charlemagne 1867); ebenso im Staatsrathsgebäude eine Anzahl allegorische Gruppen (Wandgemälde).

Masson, Clovis Edmond, Bildhauer, geb. 7. März 1838 in Paris, Schüler von Santiago. Er zeichnete sich besonders in der Thierplastik aus. Von ihm Tigerjagd in Indien (Gipsgruppe 1867), Indianer von einer Tigerin überfallen (1870 Wachs), Begegnung in Centralafrika (1876), Panther im Kampf mit einer gehörnten Viper (1879), Afrikanischer Leopard seine Beute vertheidigend (1881).

Masson, François, Bildhauer, geb. 1745 in Vieille Lyre (Dép. Eure), † 18. Dec. 1807 in Paris, Schüler von Cousin und Coustou. Nach dem Ausbruch der Revolution fertigte er Büsten vieler Mitglieder der constituirenden Versammlung an. 1797 wurde er Direktor über alle Skulpturen in den Tuilerien und erhielt den Auftrag des Rathes der Alten das Rousseau-Denkmal anzufertigen (früher im Tuileriengarten, jetzt im Luxembourg). Ferner von ihm Kléber und Caffarelli (Büsten für die Consulgalerie in Luxembourg, 1801), Claude Gelée (Marmorbüste für das Museum Napoleon, jetzt in Versailles, 1806), Statue des Caffarelli (Versailles 1808), Herzog von Plaisance (ebenda), Perronnet (ebenda Gipsbüste), Marmorbüste dess. (für die Brücken- und Strassenbauschule zu Paris), Brunnen für den Bischof von Noyon, Basrelief für das Gouvernementsgebäude zu Metz, Grabmal des Vauban in der Kirche des Invalides. Kreuz der Ehrenlegion.

Masson, Madeleine, verehelichte Habert, Kupferstecherin, geb. um 1646 in Paris, † 1713, verwandt mit Antoine M., dessen Schülerin sie war. Von ihr die Bildnisse der Elisabeth, Herzogin von Alençon (nach Mignard), des Victor Amadeus II., Herzog von Savoyen, des Louis de Montespan nach A. Masson und andere lebensgrosse Bildnisse.

Masson, Noël, Radierer, geb. 1854, † 1889. Er verlor beide Arme, hat aber mit künstlichen Armen das Zeichnen erlernt. Von ihm Bildnisse nach Antonello da Messina, Landschaften, u. s. w.

Massone, Giovanni, italienischer Maler des 15. Jahrhunderts, geb. in Alessandria. Er malte für die Begräbnisskirche, die Papst Sixtus IV. in Savona für seine Eltern errichtete, 1490 ein Triptychon, dessen Mittelbild die Geburt Christi darstellt.

Massot, Firmin, Maler, geb. 1766, † um 1827. Er bildete sich in Italien aus und war in Bern und Genf als Bildniss-, Miniatur- und auch als Genremaler thätig.

Massou, Benoît, Bildhauer, geb. 1627 in Richelieu (Dép. Indre et Loire), † 8. Oct. 1684 in Paris. Er wurde 1665 in die Akademie aufgenommen auf Grund eines Marmor-Basreliefs St. Paul. 1683 wurde er assistirender Professor. Er bildete für den Garten und das Schloss zu Versailles Statuen in Stein und Marmor und Bronzegruppen, z. B. Die Klugheit, Asien, Die Monate April, Mai, Juni, Die Erde, 3 Kinder mit den Attributen der Jagd, Drei junge Mädchen, Vasen u. s. w.

Massou, François Benoît, Bildhauer, geb. 14. Febr. 1669 in Paris, † 19. Oct. 1728 das., Sohn und wahrscheinlich Schüler des Benoît M. 1726 wurde er ordentlicher Professor an der Akademie. Von ihm: Bacchantin (Marmorstatue), Rebecca wird zur Frau Isaaks erkoren u. s. w. 1693 erhielt er einen grossen Preis.

Massijs, (Matsijs, Metsys, Messys), Cornelis, Maler und Kupferstecher, geb. um 1512 in Antwerpen, † nach 1580, zweiter Sohn des Quentin M. aus seiner zweiten Ehe. Er wurde 1531 Meister der Gilde in Antwerpen. M. war längere Zeit in Italien, hat eine Reihe von Platten dort gearbeitet und sehr viel vom italienischen Charakter in seiner Kunst aufgenommen. Von ihm im Berliner Museum Landschaft mit Figuren (1543); im Louvre ein kleines Bild Abrahams Opfer; im Kupferstich-Cabinet zu Dresden eine Rothstiftzeichnung Loth und seine Töchter. Von seinen Stichen nennen wir Judith mit dem Haupte des Holofernes, Hochzeit zu Kana, die Geschichte des Simsons, die Geschichte des Tobias, Heilige Familie, Der wunderbare Fischzug Petri nach R. Santi, Schlacht nach G. Pencz, Die Tugenden, Die Gerechtigkeit und die Weisheit, Vulkan zeigt den Göttern Mars und Venus, einige italienische Grotesken u. s. w.

Massijs, (Matsijs, Metsijs, Messijs), Jan d. Ae., geb. um 1482, † 1526, Sohn des Quentin M. aus seiner ersten Ehe. Er war Schüler und Nachahmer seines Vaters und wurde 1501 in die Gilde aufgenommen. Wir kennen von ihm eine Reihe von Wiederholungen der „Geldwechsler" seines Vaters, z. B. in Berlin, München, Leipzig, St. Petersburg, Windsor Castle.

Massijs, (Matsijs, Metsijs, Messijs), Jan d. J., Maler, geb. um 1509 in Antwerpen, † vor 8. Oct. 1575, Sohn und Schüler des Quentin M., studirte auch bei Jaket Osket. Er wurde 1531 Meister der St. Lucas-Gilde. 1544 wurde er wegen Ketzerei verbannt und ging nach Italien, kehrte aber später nach Antwerpen zurück. Bilder von ihm in Antwerpen (Maria und Joseph in Bethlehem), Brüssel (Loth und seine Töchter 1565), Karlsruhe, Madrid, Paris (David und Batseba), Rotterdam, Schleissheim, Stockholm, Wien (S. Hieronymus, 1537; Lustige Gesellschaft 1564) u. s. w.

Massijs, (Matsijs, Metsijs, Messijs), Quentin, Maler, geb. vor 1460 in Antwerpen, † zwischen 13. Juli und 16. Sept. 1530 das., Sohn eines Schmieds und anfänglich in seines Vaters Gewerbe erzogen. Durch die Aufschrift auf seinem Selbstbildniss und auf seinem Grabstein wird die Erzählung, dass er, um die Einwilligung des Vaters seiner Braut zu gewinnen, zum Malen übertrat, wahrscheinlich gemacht. 1491 wurde er Mitglied der Malergilde in Antwerpen, wo er meist thätig war. Eine Zeitlang hielt er sich auch in Löwen auf. M. gelangte aus dem kleinen Format, in das die Van Eycksche Schule verfallen war, wieder dazu, lebensgrosse Figuren zu malen. Gegenüber dem satten Colorit der vorhergehenden Meister, ist seine Farbengebung etwas lichter. Seine Behandlung ist freier und breiter und er bezeichnet den Schluss der frühen flämischen Malerei, sowie den Uebergang zu einer monumentaleren, aber auch manchmal überschwänglichen Kunst. Sein Hauptwerk: ein Triptychon mit der Kreuzabnahme als Mittelbild, 1508 von der Schreinergilde in den Antwerpener Dom gestiftet, befindet sich jetzt in der dortigen Galerie. Andere Bilder in Basel, Berlin (Thronende Madonna, S. Hieronymus, männliches Bildniss), Brüssel (Triptychon mit der Hl. Anna 1509), Florenz, Frankfurt, Kassel, London (Christus und Maria), Löwen (St. Peterskirche, Hl. Familie 1509), Madrid, München (Madonna, Bildniss des Carondelet, Pietà, u. s. w.), Paris (Der Geldwechsler und seine Frau 1518), St. Petersburg, Wien (Gal. Liechtenstein 1513) u. s. w. Ferner mehr oder minder fragliche Bilder in Amsterdam, Dresden, Neapel und vielen anderen Städten.

Mast, Herman van der, Maler, geb. um 1550 in Brielle, † nach 1604 in Delft, Schüler von F. Floris und F. Francken. Er arbeitete auch eine Zeitlang in Paris.

Mastelletta, s. Donducci.

Mastroleo, Giuseppe, Maler des 18. Jahrhunderts, † 1744. Er war Schüler des P. de Matteis. Er war in Neapel thätig und malte Historien.

Masturzo, Marzio, Maler der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts, geb. in Neapel. Er war Schüler des A. Falcone und des Salvator Rosa, dem er nach Rom folgte. Er malte Landschaften und Historien.

Masucci, Agostino, Maler, geb. 1691 in Rom, † 1758, Schüler des C. Maratti. Sein Hauptwerk S. Bonaventura befindet sich in Urbino. Ferner von ihm eine Hl. Anna in der Al nome di Maria-Kirche zu Rom, eine Hl. Familie in der Sa. Maria Maggiore-Kirche das., Die unbefleckte Empfängniss in der Kirche zu Gubbio, Papst Benedict XI., S. Joachim, viele Bildnisse u. s. w. Er arbeitete auch für den König von Portugal. Mitglied der San Luca-Academie zu Rom.

Masucci, Giulia, Malerin, geb. 1858 in Serino (Provinz Avellino), Schülerin von Volpe und E. Rossi. Von ihr In der Bauernhütte, Für die Gattin, Kleines Mädchen.

Masuccio I., Baumeister und Bildhauer, geb. 1230 in Neapel, † 1305. Von ihm S. Domenico Maggiore (1289) und der Dom (1299—1319) in Neapel. Die Thätigkeit dieses Künstlers ist nicht sicher beglaubigt.

Masuccio II., Baumeister und Bildhauer, geb. 1291 in Neapel, † 1388, Sohn und Schüler des Pietro de Stefani, lernte ferner bei seinem Paten M. I in Rom. Von ihm: die Kirche Sa. Chiara (1318—28, 1752 umgebaut), S. Lorenzo Maggiore (1324) und S. Giovanni a Carbonara (1344). Als Bildhauer schuf er die Grabmäler der Tochter Stephan IV. von Ungarn (1323, in Sa. Maria Donna Regina), des Filippo und des Giovanni d'Anjou (1332, 1335 im Dom), des Königs Robert (1350, in Sa. Chiara) u. s. w. Auch dieser Künstler ist nicht urkundlich erwähnt.

Masure, Jules, Maler, geb. 17. März 1819 in Braisne (Dép. Aisne), Schüler von Corot und A. Scheffer. Im Museum zu Havre von ihm Ansicht von den Seineufern bei Meudon; ferner von ihm Sonnenuntergang (1845), Pinienwald in Italien (1855), Meeresufer bei Nizza am Lazareth (1865), Einsame Felsen bei Granville (1874), Abend, Brandung, Klippen in der Normandie (1880), Abend bei hoher See (1883). Med. 1866, 1881.

Maswiens, Joseph, Maler, geb. 19. Sept. 1828 in Löwen, Schüler der Akademie zu Löwen, studirte weiter in Madrid unter Genisson und de Villa-Amil, machte auch 1855 Studienreisen nach Frankreich. M. malte Ansichten von alten merkwürdigen Gebäuden, z. B. das Haus der Brauerzunft in Löwen (Mus. Löwen), die grosse Kapelle der Kathedrale von Toledo u. s. w.

Maszkowski, Johann, Historien- und Bildnissmaler, geb. 1793 in Chorostków, † 1865 in Lemberg; er wurde ausgebildet auf Kosten des Grafen Lewicki in Wien 1815 und in Rom. Nach der Rückkehr in die Heimath lebte er längere Zeit in Volhynien, darauf seit 1840 in Lemberg, wo er die auf Kosten der galizischen Stände erhaltene Zeichenschule an der damaligen Akademie leitete. Von ihm: Selbstbildniss, Hunde, Madonna (nach Maratta 1820), Eltern das neuvermählte Paar segnend (Federzeichnung) u. s. w.

Maszkowski, Marcell, Bildnissmaler und Zeichner, geb. 1837 in Lemberg, † 5. März 1862 das., Sohn und Schüler des Johann M., weitergebildet unter Geiger in Wien, 1859 in Dresden, schliesslich in München unter Kaulbach. Halb farbenblind war er bezüglich der Farbengebung auf die Fingerzeige seiner Kollegen angewiesen. Von ihm: Bildniss der Mutter des Künstlers, 14 männliche Bildnisse, Kreuzabnahme (Bleistiftzeichnungen), Buchbinder (Federzeichnung).

Maszyński, Julian, Genremaler, geb. 19. April 1847 in Warschau, lebt daselbst. Er wurde gebildet unter Adalbert Gerson, nachher 1870 und 1871 in München, 1876 in Paris. 1882 war er in Algier thätig. Von ihm: Araber den Löwen „Marabut" führend (1884).

Matahei, s. Iwasa Matahei.

Matarana, Bartolomé, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Valencia, wo er die Fresken in der Kapelle des Corpus Christi-Kollegiums malte.

Matejko, Jan, (B. Aloisius), geb. 31. Juli 1838 in Krakau, † 1. Nov. 1893 das., Schüler der dortigen Akademie, studirte weiter in München und Wien, was ihm 1858 durch ein in Krakau errungenes Stipendium möglich wurde. Er wurde 1873 Professor und Direktor der neu organisirten Krakauer Kunstschule. Er bereiste Italien, Frankreich, Deutschland, Russland und die Türkei. Er malte mit Vorliebe grosse historische Bilder mit hartem, oft schreiendem Colorit. Da er später ungewöhnlich kurzsichtig wurde, ist es erklärlich, dass die umfangreichen Bilder in lauter Details zerfallen. Im Museum zu Wien von ihm Der Reichstag zu Warschau 1773; im National-Museum zu Krakau Der Huldigungseid Preussens zu Krakau und

Kosciuszko nach der Schlacht bei Raklawice; im Landtagsgebäude zu Lemberg Erklärung der polnischen Constitution 3. Mai 1791; für Papst Leo XIII. malte er Johann Sobieski vor Wien 1683 (Galerie des Vatican neben den Stanzen von R. Santi). Ferner von ihm Entwürfe und Cartons zur Ausmalung der restaurirten gothischen Marienkirche zu Krakau; Die Krakauer Universität im 15. Jahrhundert (unvollendet, für den Festsaal des neuen Universitätsgebäudes vom österr. Cultusministerium bestellt). Mitgl. d. Berliner Akad. 1874, der Raffaelakad. zu Urbino 1878, der Wiener Akad.; correspondirendes Mitgl. d. Academie des beaux-arts. Ehrendoktor der Jagiellonischen Universität zu Krakau. Med. Paris 1865, 1867, österr. gold. Med. 1867.

Matenare, Jacques, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in St. Omer, † 1577. Er malte Historien.

Mateo, spanischer Baumeister und Bildhauer, thätig während der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts. Er baute an der berühmten Kathedrale von Santiago de Compostèla, für die er auch Statuen und Ornamente schuf.

Mateos, Juan, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Sevilla, wo er die Akademie mit begründete.

Matet, Charles Paulin François, Maler, geb. 1798 in Montpellier, † Juli 1870 das., Schüler seines Vaters und von Hersent. Er war Conservator am Museum Fabre zu Montpellier. Das Museum das. besitzt von ihm ein Selbstbildniss, Die Reconvalescentin im Gebet und einige Stillleben. Er malte viele Bildnisse. Kreuz der Ehrenlegion 1857.

Matham, Adriaen, Kupferstecher, geb. um 1608 in Haarlem, † nach 1654 im Haag (?), Sohn und Schüler von Jacobus Matham. Bis 1627 ist er in Haarlem nachzuweisen; 1640 befand er sich im Gefolge einer Gesandtschaft in Marokko. Dort stach er mehrere Platten mit Episoden der Empfangsfeierlichkeiten. 1646 war er im Haag und Mitglied der St. Lucasgilde das. Er stach die Bildnisse des P. B. Christiaensz nach F. Hals und des S. Oistervirius nach Moyaert; ferner Die 2 Bettler nach A. van der Venne, Das goldene Zeitalter (1620) u. A. nach H. Goltzius.

Matham, Dirk, Kupferstecher, geb. 1606 in Haarlem, † 1660, zweiter Sohn und Schüler des Jacobus M., ging später nach Italien, wo er sich unter C. Bloemaert weiter bildete. Für den Herzog von Savoyen war er in Turin auch als Maler thätig. Nach seiner Rückkehr in sein Vaterland stach er Bildnisse und Historien, z. B. Die Pfalzgrafen Philipp und Wolfgang Wilhelm nach Spilberg, Michel le Blon nach Van Dyck, Joost van de Vondel nach Sandrart, Die Hl. Familie nach dems., Die Haarlemer gehen nach Heusden, Andere nach da Ponte u. s. w.

Matham, Jacobus, Kupferstecher, Maler und Zeichner, geb. 15. Oct. 1571 in Haarlem, † 20. Jan. 1631 das. Er war der Stiefsohn des H. Goltzius, der ihn unterrichtete und ihm später rieth nach Italien zu gehen, um dort nach den grossen Meistern zu stechen. 1600 wurde er Mitglied, 1605 Obmann der St. Lucasgilde. Er stach nach eigener Zeichnung Die heilige Jungfrau mit Joseph und 2 Engeln und Die heilige Jungfrau vor dem Kinde in der Krippe; verschiedene Wappen von „Rhetorischen Gesellschaften", ein Blatt für die Hubertusgilde (1619) u. s. w. Nach Rubens stach er Simson und Delila, nach Jer. Franck eine Beweinung Christi, nach Dürer eine Kreuzigung, nach P. Aertsen Fruchtstücke und Kücheninneres, nach Bloemaert Verstossung der Hagar und viele Andere. Nach Goltzius stach er den Sündenfall, Die Heimsuchung, Kreuzigung, Glaube, Liebe, Hoffnung (1590), Die 7 Cardinaltugenden und Die 7 Todsünden und viele andere religiöse und mythologische Gegenstände; nach Santi Die Hl. Familie mit der Hl. Anna, Apollo und die Musen; nach P. Cagliari Die Heimsuchung; nach Vecelli eine Hl. Familie, Venus, Bacchus und Ceres; Andere nach Salviati, Fed. und Tad. Zuccaro, Rottenhammer, Mierevelt u. s. w. Von seinen Gemälden nennen wir die Bildnisse der Herzöge Wilhelm und Johann Wilhelm von Cleve, die von Swanenburg gestochen wurden.

Matham, Jan, Maler, geb. nach 1600 in Haarlem, † im Juli 1648, ältester Sohn und wahrscheinlich Schüler des Jakob M. 1628 wurde er Meister der S. Lucas-Gilde.

Mathé, Basile, s. Matthée.

Mathes, (Matthes), Christoph Georg, Maler und Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. 1738 in Berlin, Schüler von B. Rode. Von ihm Der verlorene Sohn nach Dietrich; ferner gestochene und gemalte Bildnisse, Landschaften u. s. w.

Mathes, (Matthes), Dietrich Jakob Christian, Maler und Kupferstecher, geb. 1780 in Hamburg, † 1833 in St. Petersburg, Sohn und Schüler des Nicolaus C. M.,

weitergebildet unter Suhr und auf Reisen durch Deutschland. Er malte Blumen, Früchte, Muscheln und Miniaturen. 1803 wurde er an die Universität Charkow, 1813 als Titularrath an die St. Petersburger Akademie berufen. Er hat auch 2 Landschaften radiert.

Mathes, (Matthes), Elisabeth Christiania, Malerin, geb. 1749 in Nürnberg, † um 1800, Gemahlin des Nicolaus C. M. Sie malte Stillleben in Aquarell.

Mathes, Nicolaus, Maler, geb. 23. März 1845 in Barweiler (Rheinpfalz), Schüler von Lindenschmit an der Münchener Akademie. Von ihm Maria unser Schutz, Weihnachtsabend, Bouqnet'l kauft's u. s. w. Med. 1873 London.

Mathes, (Matthes), Nicolaus Christian, (Christoph), Zeichner und Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. 29. Sept. 1729 in Hamburg. Er kam nach Nürnberg, wo ihn J. J. Preissler und J. G. Prestel beeinflussten. Von ihm das Bildniss des F. G. Baier, des P. P. Werner; Orientale nach R. van Rijn, Rauchende Bauern nach J. A. Dietzsch u. s. w.

Matheus, französischer Kupferstecher der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts, thätig in Paris. Er stach ein Titelblatt zu den Werken des Thomas Aquinas (1622), ein Anderes zu einer allgemeinen Geschichte von Frankreich (1619) u. s. w. nach eigenen Zeichnungen.

Matheus, s. Mattue.

Mathey, Paul, Maler, geb. 1844 in Paris, Schüler von Cogniet, Pils, Mazerolle und Oury. Von ihm Bildnisse; ferner Mephistopheles und der Schüler (1868), Umgebung von Douarnenez (1879), Hl. Abendmahl (1880) u. s. w. M. hat auch einige Bildnisse u. s. w. radiert. Med. 2. Kl. 1885.

Mathéy-Doret, Armand, Radierer, geb. 1854 in Besançon, gebildet unter Lehmann und Waltner. Er ist in Paris ansässig. Wir nennen von ihm: Der letzte Tag des Verurtheilten nach Munkácsy, Kaiser Rudolph II. bei seinem Alchymisten (1882) nach Brôzik. Ferner mehrere Details aus Munkácsys Bild Christus vor Pilatus. Med. 3. Klasse.

Mathias, Gabriel, Maler, geb. vor 1725, † 1804. Er stellte seit 1761 mehrere Jahre lang in London Gemälde aus, doch mit so wenig Erfolg, dass er die Kunst aufgab und eine Staatsstellung übernahm. Von ihm Matrose Tau flechtend u. s. w.

Mathielli, L., s. Mattielli, L.

Mathieu, A., französischer Radierer und Kupferstecher des 17. Jahrhunderts. Er radierte und stach mehrere Blätter für einen Band, der die Einzugsfeier des Herzogs von Esperon in Dijon 1656 beschreibt.

Mathieu, Antoine, Maler, geb. 1632 in England, † 1673 in London. Er war hauptsächlich in Frankreich thätig und malte Bildnisse und Historien.

Mathieu, Auguste, Maler, geb. 1810 in Dijon, † März 1864 in Paris, Schüler von Ciceri. Von ihm Schwarzwaldlandschaft (1833), Inneres der Lorenzkirche in Nürnberg (mehrere Male in Oel und in Aquarell 1837—1863, eines von 1837 National-Galerie Berlin), Regensburg (1844), Inneres des Domes zu Ulm (1850). Med. 1842, Kreuz der Ehrenlegion 1859.

Mathieu, David, Maler, geb. 1697 in Berlin, † nach 1750, Schüler von J. Werner d. J. Er malte Bildnisse.

Mathieu, Eugène, Maler, geb. März 1812 in Nogent-sur-Seine (Dép. Aube), † nach 1870, Schüler von Drolling. Er malte Bildnisse.

Mathieu, (Matthieu), Jean, Kupferstecher, geb. 1749, † 1815 in Fontainebleau, Schüler von Longueil. Von ihm Die Jungfrau mit den Kronleuchtern nach R. Santi, Die Prozession des Hl. Sacraments nach A. Carracci, Die Ruhe in Egypten nach Mola, Sturm nach Fragonard; Andere nach Poussin, Ruisdael, Wouverman, Karel Dujardin u. s. w. Auch stach er Platten für verschiedene Reisebücher, z. B. Voyage de la Grèce von Ch. Gouffier, Voyage d'Espagne von Laborde und Voyages des Royaumes de Naples et de Sicile von St. Non.

Mathieu, Justin, Bildhauer, geb. 1796 in Saint-Justin (Dép. Landes), † 1864 in Paris, nachdem er blind geworden war. Von ihm das Gipsmedaillon Christus wird seiner Kleider beraubt, Geburt Christi, Der Tod, Christuskopf (Basreliefs 1850), Gründung der Stadt Marseille durch die Phocäer (1853, Basrelief), Triumph des Joseph, Durchgang durch das rothe Meer (Basreliefs 1855), Episode aus dem verlorenen Paradies von Milton (Basrelief in Kupfer 1861). Med. 3. Kl. 1851.

Mathieu, Lambert Joseph, Maler, geb. 5. Mai 1804 in Bure (Belgien), † 1861 in Löwen, Schüler von M. J. van Brée an der Antwerpener Akademie, weitergebildet in Paris. Von da zurückgekehrt liess er sich in Löwen nieder und wurde

dort 1834 Professor und Direktor der Akademie. Von ihm Die Sündfluth (1833) und Tod der Maria von Burgund (1864) im Brüsseler Museum; Kreuzigung (1836) in der Jesuitenkirche zu Löwen; Raphael und die Fornarina, Jacob und Rahel (1842). Mitglied der Antwerpener Akademie 1835. Leopold-Orden.

Mathieu, Mlle. Marie Alexandrine, Malerin, geb. 17. Juli 1838 in Nevers. Von ihr Das nivernische Matrosengericht (1865), Blühender Apfelbaum; sie radierte auch Einiges, z. B. Der Brunnen zu Pasturiau, Bildniss des G. Mathieu.

Mathieu, Pierre, Maler, geb. 1657 in Dijon, † 18. Sept. 1719 in Paris (nach Anderen 1740), Sohn des Antoine M. Das Museum von Orléans besitzt sein Selbstbildniss.

Mathieu d'Arras, Architekt und Bildhauer des 14. Jahrhunderts, † 1392 in Prag, begann 1344 die dortige St. Veit-Kathedrale und war daran bis zu seinem Tode thätig.

Mathieu-Meusnier, Roland, Bildhauer, geb. 1. April 1824 in Paris, † 31. Jan. 1896, Schüler von Dumont, Desains, Nanteuil und der École des beaux-arts. Von ihm im Museum zu Versailles Viala's Tod (1847), Bildnissbüsten des Generals Pontevès, des Sainte-Beuve, Cartelier, Cortot, F. David, Sabatier; für den Garten der Tuilerien Tod der Laïs (1849); für das Institut Bildnissbüste von Sainte-Beuve (1870), Scribe und Delangle; für das Théatre Français Marmorbüste des Beaumarchais; für die grosse Oper Bildnissbüste des Architekten Louis (Baumeister der alten Oper und des Théatre Français), für die Opéra comique Marmorbüste des Boieldieu; für die Normalschule diejenigen Geoffroy de Saint-Hilaires und Ampères; für das Hôtel de Ville in Paris die Bildnisse von Coypel, Labrouste, Thouin, Adam u. A.; für die Fabrik in Sèvres Rivereux (Gipsbüste); für das Kloster von Notre-Dame de Lion 11 Heiligenstatuen (Stein) und Bildnissbüste des Théod. Ratisbonne (1877); für den Hof des Louvre Die Goldschmiedekunst (Marmorstatue); für den neuen Louvre Der Sturm (Steingruppe); Andere für die Façade des Museums zu Grénoble, das Museum zu Aix, die Kathedrale von Coutances, die Kirche von St.-Gratien; auch Grabdenkmäler im Pérelachaise, auf dem Montmartre u. s. w. Med. 3. Kl. 1844, Bronze-Med. 1889, Kreuz der Ehrenlegion 1889.

Mathilde, Gemahlin Wilhelms des Eroberers. Ihr wird ein 214 Fuss langer und 18 Fuss breiter gestickter Teppich mit den Thaten ihres Gemahls in der Kathedrale von Bayeux zugeschrieben.

Mathilde, Prinzessin, Malerin, geb. 27. Mai 1820 in Triest, Tochter des Königs Jérôme, Schülerin von E. Giraud. Von ihr Intrigue unter dem Portico des Dogenpalastes in Venedig (1865), Kopf eines jungen Mädchens (früher im Luxembourg Museum), Jüdin in Algier (1866 Lille-Museum), sämmtlich Aquarelle. Med. 1865.

Mathilde Caroline, Grossherzogin **von Hessen,** geb. Prinzessin von Bayern, Malerin, geb. 30. Aug. 1813, † 25. Mai 1863 in Darmstadt, Schülerin von Dominik Quaglio. Von ihr besitzt die Neue Pinakothek zu München eine Ansicht der Magdalenenkapelle im Schlossgarten zu Nymphenburg und Aussicht auf die Inseln Procida und Ischia.

Mathisen, Broder, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Husum (Schleswig), † nach 1665 in Berlin, wo er am 16. November 1659 zum kurfürstlichen Hofmaler ernannt wurde. Von ihm „Vanitas" (Dresdner Galerie), Stillleben (1664 Antwerpener Museum).

Mathissens, A., s. Matthijs.

Mathon, s. Maton.

Mathonat, Alexis, Maler, geb. 1832 in Moulins (Dép. Allier), Schüler von Couture. Er malte meist Bildnisse.

Mathys, Walther, Maler, geb. 1517 in Bern, † 1601. Er war in Bern als Glasmaler thätig. Eine kleine Scheibe von ihm zu Einigen von 1563 stellt die Bitten des Vaterunsers dar.

Matiegzek, Joseph, Maler, geb. 25. Sept. 1869 in München, Schüler der dortigen Akademie, thätig das. Von ihm Im Wartesaal (1890), Am Morgen (1893), Am Seeufer (1894).

Matifas, Louis, Landschaftsmaler, geb. 1847 in Amiens, † Anfang April 1896. Obwohl er 1880 im Salon eine ehrenvolle Erwähnung erhielt, blieb der pekuniäre Erfolg bei ihm aus. Infolge dessen malte er leichter verkäufliche Bilder, die aber seinen künstlerischen Zielen nicht entsprachen und die er daher nicht ausstellte. Von ihm: Bei Vilette (1876), Einsamkeit (1878), Die Seine bei Pont-Marie (1881).

Maton, (Matton, Mathon), holländischer Maler des 17. Jahrhunderts, geb. wahrscheinlich in Haarlem, † 1682 in Schweden. Er malte in der Weise des W.

Mieris und des G. Dou. Besonders des Letzteren Lichteffekte hat er gut copirt. M. trat 1669 in Dous Atelier ein, und reiste 1679 nach Schweden.

Matora, Oishi, japanischer Holzschneider, geb. 1792, † 1833. Er illustrirte einen Band der Jinji Andō genannten Skizzen für vierseitige Laternen zu den Schintofesten (erschienen in 5 Bänden 1829—47), farbige Holzschnitte in schwarz, blau und roth.

Matout, Louis, Maler, geb. 19. März 1811 in Renwez (Dép. Ardennen), † Jan. 1888 in Paris, Schüler des Collége Rollin in Charleville in der Architektur, dann von Huvé und der École des beaux-arts in der Malerei. 1846 wurde er nach Rom geschickt, um dort die fünf Sinne zu malen; später war er einige Zeit in Algier. Nach seiner Rückkehr übernahm er die Ausschmückung der Pariser Arzneischule, für die er das Kreuz der Ehrenlegion erhielt. Ebenso schmückte er den Saal des Empereurs im Louvre, das Hospital von Lariboisière, die St. Annenkapelle in der Kirche St. Gervais u. s. w. Ferner von ihm Nacktes arabisches Weib in den Klauen eines Löwen (Luxembourg, 1850), Arm und Reich (Museum von Châteauroux 1861), Christus bei Simon dem Pharisäer (1879 Kathedrale von La Rochelle), Silenus (1845), Der Tod Marias von Aegypten in der Wüste u. s. w. Kreuz der Ehrenlegion 1857, Med. 1853 und 1857.

Mátrai, Lajos György, Bildhauer, geb. 1850 in Budapest, Schüler der dortigen Zeichenschule unter Landau, weitergebildet in München und Paris. Er ist Professor der ornamentalen Bildhauerkunst an der Kunstgewerbeschule zu Budapest. Von ihm das Károli Gáspár-Denkmal in Göncz und das Izsó Miklós-Denkmal auf dem Budapester Friedhof; er hatte bei der Concurrenz für Beide den ersten Preis erhalten. Ferner von ihm das Kissaludy-Denkmal in Raab und die „Fontaine lumineuse“ für die Millenniumsausstellung.

Matrice, Nicola dalla, s. Amatrice.

Matsch, Franz, Maler, geb. um 1850, Schüler von Laufberger und Berger an der Kunstgewerbeschule zu Wien. 1893 wurde M. Professor an der Kunstgewerbeschule des österreichischen Museums. Mit den Brüdern Klimt malte er gemeinschaftlich die Fresken in dem von Hasenauer erbauten Wiener Burgtheater und die Zwickel und Zwischenfelderbilder im Treppenhause des kunsthistorischen Hofmuseums das. Für die Villa der Kaiserin Elisabeth auf Corfu malte er Achilles die Leiche Hektors schleifend; das historische Hofmuseum zu Wien besitzt sein Aquarell Inneres des alten Burgtheaters zu Wien.

Matsijs, s. Massijs.

Matte, Nicolas Augustin, Bildhauer, geb. 1781 in Paris, † Mai 1837, Schüler von Monot und Dejoux. Er erhielt 1807 den 2. grossen Rompreis auf Grund eines Archimedes. Von ihm im Museum des Louvre Büste des Van Dyck, im Hof desselben über den Thüren zu beiden Seiten des Pont des Arts 2 Basreliefs die Geographie und die Astronomie; im naturgeschichtlichen Museum Büste von Guy-de-la-Brosse (1831); im Schloss zu St. Cloud Statue der Seine; für das Marineministerium Büste des Exadministrators Poivre; im Museum von Versailles mehrere Büsten und in der Kirche Notre Dame du Port in Clermont Ferrand Denkmäler für Ludwig XVI. und Pius VI.

Mattei, Silvestro, Maler, geb. 1653 in Ascoli, † 1739, Schüler von C. Maratti. Er malte Historien.

Matteini, Teodoro, Maler und Zeichner, geb. 1754 in Pistoja, † 16. Nov. 1813 in Venedig, Schüler des P. Battoni in Rom und des D. Corvi. Er wurde 1807 Professor der Malerei an der Akademie zu Venedig; allein er war bedeutender als Zeichner. Er copirte Werke der alten Meister für den Stich, z. B. Madonna del Sacco des A. Vannucchi und Abendmahl des Leonardo da Vinci für Raffaelle Morghen; das Abendmahl des Gio. Bellini und St. Petrus Märtyrer des Vecelli; ferner fertigte er Bildnisse in Bleistift und Miniatur. Morghen stach auch M.'s Bild Angelica und Medoro.

Matteino, s. Matteo da Siena.

Matteis, Paolo de, Maler und Kupferstecher, geb. 1662 in Cilento bei Neapel, † 26. Juli 1723 in Neapel, Schüler des L. Giordano und G. M. Morandi. Die Päpste Clemens XI. und XII. beschäftigten ihn in Rom; Papst Benedict XIII. rief ihn nach Rom zurück, nachdem er 3 Jahre am französischen Hof thätig gewesen war; auch in Genua und Neapel 1692 und von 1706—9 in Monte Casino war M. als Maler thätig. In Sa. Maria sopra Minerva und in der Kirche Ara Coeli zu Rom, ferner in S. Fernando zu Neapel befinden sich Bilder von ihm; in S. Girolamo zu

Genua seine Unbefleckte Empfängniss und S. Hieronymus erscheint dem Hl. Saverio im Traum; in Gesu Nuovo malte er die grosse Kuppel in 65 Tagen; die Galerie zu Schleissheim besitzt sein Tod des Cato von Utica und der Hl. Nepomuk vor König Wenzel; die zu Schwerin Hl. Jungfrau in der Glorie; das Museum zu Wien und die Galerie zu Aschaffenburg Scenen aus Tassos Jerusalem; die Eremitage zu St. Petersburg Achilles und die Tochter des Lycomedes; die Akademie zu Mailand einen Triumph der Galatea (1692); das Museum zu Neapel das Paradies und Anbetung der Hirten.

Mattenheimer, Albin, Maler, geb. 29. März 1823 in Bamberg, Schüler von J. L. Raab und Al. Wagner an der Münchener Akademie. M. ist k. bayr. Hauptmann a. D., thätig in München. Von ihm Der Starnberger See, Turnier auf dem Marktplatz zu Nürnberg, Ansicht von München.

Mattenheimer, Andreas Theodor, Maler, geb. 1752 in Bamberg, † 1810, Sohn eines Gärtners, erhielt seinen ersten Unterricht in Waldsassen, half Scheubel bei seinen Bildern für mehrere Kirchen in Bamberg. Er hielt sich auch in München, Berlin und Dresden Studienhalber auf und malte selbständige Altarstücke. Er wurde bischöflicher Hofmaler zu Bamberg.

Mattenheimer, Carl, Maler, geb. 1791 in Bamberg, † 1852 das., Schüler seines Vaters Andreas Th. M., weitergebildet in Wien und München. 1820 war er Zeichenlehrer in Zweibrücken und später Galeriedirektor in Bamberg. — Sein Bruder **Joseph,** † 1802, ebenfalls Schüler seines Vaters, malte Bildnisse.

Mattenheimer, Theodor, Maler, geb. 1787 in Bamberg, † 28. Mai 1850 in München, Schüler seines Vaters Andreas Th. M., dann der Akademien zu München und Wien. 1814 diente er als Offizier im französischen Krieg. Nach einander wurde er Inspektor der Gemäldegalerien zu Bamberg, Augsburg und München (1829); in letzterer war er auch Conservator. Er malte Stillleben und Bildnisse. Von den letzteren nennen wir die Königin von Preussen und die Herzogin Maria Anna. Die Galerie von Bamberg besitzt von ihm ein Fruchtstück, die zu Schleissheim Blumen und Aprikosen, die Neue Pinakothek zu München ein Fruchtstück mit Blumen von 1820; Andere in Frankfurt a. M. u. s. w. In den Kirchen zu München restaurirte er mehrere Gemälde.

Matteo, Meister, Miniaturmaler des 16. Jahrhunderts, geb. in Terranuova (Calabrien), studirte in Rom und malte 1507—23 mit seinem Schüler **Aloise** (geb. in Neapel) Chorbücher in Monte Casino zu Neapel, die mit H J M L N O P K bezeichnet sind und an R. Santis Loggien anklingen. Andere in Perugia (1526—27).

Matteo da Gualdo Tadino, Maler des 15. Jahrhunderts, † nach 1503. In der Galerie zu Perugia von ihm ein Hl. Hieronymus und Paulus; ferner Fresken von ihm in Sa. M. della Circa bei Sigillo, in Kirchen zu Assisi u. s. w.

Matteo da Siena, s. Matteo di Giovanni.

Matteo da Siena, gen. **Matteino,** Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Siena, thätig in Rom, wo er die Landschaften für die Bilder des Circignano malte und wo er auch starb.

Matteo di Giovanni, (di Bartolo), gen. **Matteo da Siena,** Maler, geb. um 1435, wahrscheinlich in Borgo S. Sepolcro, † Juni 1495 in Siena, Sohn eines Blechschmieds; er malte in der Art des Sano di Pietro, die er aber weiter entwickelte. Als sein Meisterwerk wird die Madonna im Schnee betrachtet in Sa. Maria della Nevo zu Siena (1477); ferner von ihm eine Hl. Barbara in S. Domenico das. (1479), Andere in der Akademie, dem Stadthaus und in Palästen. Den bethlehemitischen Kindermord malte er mehrere Mal z. B. für S. Agostino zu Siena (1482), Sa. Maria de' Servi das. (1491); ein Dritter befindet sich im Museum zu Neapel. Für das Mosaik im Dom zu Siena fertigte M. 3 Zeichnungen. Die National-Galerie zu London besitzt 2 Bilder von ihm.

Matteo, Sano di, Baumeister des 15. Jahrhunderts, baute 1470 die Loggia dei Nobili in Siena.

Mattersberger, Joseph, Bildhauer, geb. 1754 in Windischmatrey (Tirol), † 1825 in Breslau, Schüler von Hagenauer in Salzburg, von Bergler in Passau und von J. Franchi in Mailand. Später kam er nach Dresden und Moskau, wo er Cabinetsbildhauer des Kaisers wurde und 75 Statuen in Marmor bildete. 1805 wurde er Professor an der Kunst-Bau- und Handwerksschule zu Breslau. Von ihm 6 Apostel (preisgekrönt in Rom und Florenz), Büste des Grafen Einsiedel, 4 überlebensgrosse Gipsstatuen in Mailand, die er in 7 Tagen vollendete.

Matteson, Tompkins H., Maler, geb. 9. Mai 1813 in Peterborough (Staat New-York), † 2. Febr. 1884 in Sherborne (das.), Schüler der National-Akademie in

New-York. Von ihm im Stadthaus zu New-York ein Bildniss des Bürgermeisters Havemeyer; ferner von ihm Auf dem Verdeck der Mayflower, Hexenverhör, Hauptmann Glen fordert vom Feind die Gefangenen nach dem Brande von Schenectady u. s. w.

Matthäi, Gottlob Ernst, Bildhauer, geb. 14. Juni 1779 in Meissen, † 19. April 1842 in Rom, dritter Sohn des Johann Gottlob M., Schüler von Thorwaldsen. Von ihm Iris tröstet Priamus, Venus auf einer Muschel (Rosenstein bei Stuttgart), Figuren am Kamin des Grünen Gewölbes in Dresden, verschiedene antike Köpfe u. s. w. Er war Inspektor der Gipssammlung in Rom und Ehrenprofessor der dortigen Akademie.

Matthäi, Johann Friedrich, Maler, geb. 3. März 1777 in Meissen, † 23. Oct. 1845 in Wien, Sohn des Johann Gottlob M., Schüler der Dresdener Akademie unter G. B. Casanova, dann mit einer Unterstützung der Akademie von Füger in Wien, bildete sich in Florenz und Rom weiter aus. 1810 wurde er Direktor der Dresdener Akademie, 1823 Inspektor und 1834 Direktor der Galerie das. Die Galerie das. besitzt sein Tod des Kodrus und Orest tödtet den Aegisth; in der Domkirche zu Wurzen Die Taufe Christi; im neuen Palais zu Potsdam befindet sich sein Mars und Venus; ferner malte er viele Bildnisse, von denen sich das des K. S. T. Tauchnitz im Museum zu Leipzig befindet. Ehrenprofessor der Akademie von Florenz.

Matthäi, Johann Gottlob, Bildhauer, geb. 17. Juli 1753 in Meissen, † 4. Juli 1832 in Dresden. Er erlernte das Baufach unter Bormann in Dresden und das Modelliren unter Acier an der Meissener Porzellanfabrik. Er arbeitete für die letztere nach Antiken, widmete sich dann aber auch Arbeiten von grösserem Umfange; von ihm das Denkmal des D. Rentsch in der Kirche zu Gross-Dittmannsdorf; Kolossalbüste des Kurfürsten Friedrich August, Die Muse der Verschwiegenheit (1807) u. s. w. M. wurde Inspektor der Antikengalerie in Dresden, deren Verzeichniss er 1831 veröffentlichte.

Matthäi, Karl Ludwig, Baumeister und Stuccator, geb. 21. März 1778 in Meissen, † 9. Aug. 1848 in Dresden, Sohn des Johann Gottlob M., Schüler von Hölzer in Dresden. Er hielt sich in Bremen (wiederholt), Kopenhagen und Wien auf und liess sich 1814 in Dresden nieder. 1817 und ff. restaurirte er die Schlosskirche zu Wernigerode. Er führte besonders die Stuccatur als Häuserverzierung ein. Er war auch als Schriftsteller in seinem Fach thätig und übte nicht geringen Einfluss auf die Verbreitung von geschmackvolleren Formen für Gegenstände des täglichen Gebrauchs aus.

Matthée, Basil, Kupferstecher und Radierer, geb. 1856 in St. Petersburg, Schüler der dortigen Akademie und von Seriakoff. Von ihm Samailoff, Sokoloff u. s. w. Auch Holzschnitte z. B. die Bojarin nach Surikoff, Graf Tolstoi nach Repin u. s. w.

Matthes, s. Mathes.

Matthieu, Anna Rosina, s. Liszewska.

Matthieu, Georg David, Maler, geb. 20. Nov. 1736 in Berlin, † 3. Nov. 1778 in Ludwigslust; er war Sohn des Bildnissmalers David Matthieu und Schüler seiner Mutter, der in zweiter Ehe mit Herrn von Gask verheiratheten Liszewska und malte hauptsächlich Bildnisse. Er wurde Hofmaler des Grossherzogs von Schwerin. In der dortigen Galerie von ihm Alte Frau bei Kerzenlicht in der Bibel lesend, und zwei Bildnisse.

Matthieu, Jean Adam, Emailmaler, geb. um 1698 in Stralsund, † 8. Juni 1753 in Paris, wo er eben vom König zum Maler-Goldschmied ernannt worden war. Er war dort im Louvre beschäftigt, auf Juwelen allerlei Ornamente auszuführen.

Matthieu, Oscar Pierre, Maler, geb. 1845 in St. Jean de Vos, † 1881, Schüler von Cogniet und Cabanel. Von ihm Gastmahl des Heliogabalos.

Matthieu, s. auch Mathieu.

Matthis, Meister, Baumeister des 15. Jahrhunderts im Elsass. Er war Nachfolger des Hans Obrecht als Baumeister des Münsters von Schlettstadt und an demselben 1400—1414 thätig.

Matthisen, s. Mathisen.

Matthijs, (Mathissens, Mattys), Abraham, Maler, geb. 1581 in Antwerpen, † 1649 das. Er war Franziskanermönch und malte das Bild, welches sich auf der Rückseite der Rubens'schen Himmelfahrt Mariae am Hochaltar des Doms zu Antwerpen befindet; in der Recoletenkirche das. eine Madonna mit dem Hl. Franciskus von ihm.

Matthus, s. Mattur.

Mattielli, (Matthielli, Mathielli), Lorenzo, Bildhauer, geb. 1688 zu Vicenza (n. A. 1701), † 28. April 1748 in Dresden, wo er 1742 Inspektor über die antiken

und modernen Statuen wurde. In Wien befinden sich von ihm 4 Kolossalgruppen die Kämpfe des Herkules darstellend auf beiden Seiten der Reichskanzlei und eine thronende Madonna im Kapuzinerkloster. In Dresden schuf er die Statuen für die katholische Kirche nach Zeichnungen des Stefano Torelli; Die Wachsamkeit und die Wissenschaft am Eingang des Brühl'schen Palais in der Augustusstrasse, Meleager und Flora an der Treppe desselben; Die Cascade im Garten des jetzigen Stadtkrankenhauses (in der Friedrichstadt) und verschiedene Statuen im prinzlichen Palais an der Zinzendorfstrasse.

Mattioli, Lodovico, Maler und Radierer, geb. 2. Jan. 1662 in Guisa bei Crevalcore (Piedmont), † 15. Oct. 1747 in Bologna, Schüler von C. Cignani im Zeichnen, bildete sich selbst im Radieren aus. Im Waisenhause von S. Bartolommeo zu Bologna landschaftliche Fresken von ihm. Von seinen Radierungen nennen wir Die Verkündigung und die Beschneidung nach Lod. Carracci, Die Samariterin nach Ann. Carracci, eine Geburt nach Agostino Carracci, Ecce Homo nach Van Dyck, Andere nach Crespi, Barbieri, nach eigenen Zeichnungen (Die Kapelle der Carracci) u. s. w. — Ein **Girolamo M.,** Schüler von Sabbatini und Carracci war während der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts als Maler thätig.

Matton, B., s. Maton.

Mattschass, Erich Friedrich Karl, Maler, geb. 3. März 1866 in Charlottenburg, Schüler Vogels an der Berliner Akademie. Sein „Erinnerung an Rothenburg a. d. Tauber“ gelangte in den Besitz des Kaisers, sein Untergang der Fahne des 2. Bataillons 61. Regiment vor Dijon wurde dem Bataillon vom Kaiser geschenkt. Ferner von ihm Quartiererlebnisse, Schneeluft u. s. w.

Mattue, (Matheus, Matthus), holländischer Maler und Radierer des XVII. Jahrhunderts. Von ihm mehrere radierte Landschaften, Die Kapelle auf der Brücke, Bildniss des F. van Wyngaerde 1627 u. s. w.

Maturino, B. C., Maler, geb. 1490 in Florenz, † nach 1527, Schüler des R. Santi, Lehrer und Freund des Polidoro Caldara. Unter R. Santi schmückte er die Loggien des Vatican. Die meisten seiner Arbeiten fertigte er im Verein mit P. Caldara. Im Gartenhaus des Palazzo del Bufalo in Rom sind Fresken von ihnen theilweise erhalten, zwei Fresken in S. Silvestro a Montecavallo das.; ihre sonstigen Werke sind meist verloren gegangen und nur durch Stiche bekannt, z. B. Die Fabel der Niobe an der Maschera d'Oro in Rom (gest. von Vischer 1594 und später von Andern.) Bei der Plünderung 1527 musste er sich von seinem Mitarbeiter trennen und starb bald darauf.

Matwéiew, Andreas Merkouliewitsch, Maler, geb. 1702 in Nowgorod, † 23. April 1739 in St. Petersburg. Er war Schüler von Jakob de Witt 1717—1727 in Antwerpen, wohin ihn Peter der Grosse sandte, weitergebildet in Rom. Von ihm besitzt die Eremitage zu St. Petersburg Bildniss Peters des Grossen (nach dem Gemälde Carle de Moors); ferner von ihm Bildnisse der Kaiserin Anna, der Gattin des Künstlers und Selbstbildniss.

Matwéiew, Feodor Michailowitsch, Maler, geb. 1758 in St. Petersburg, † 1826 in Rom. Er war Schüler der St. Petersburger Akademie und von Philipp Hackert, auch Rath dieser Anstalt. Er malte Landschaften. Von ihm besitzt die Eremitage zu St. Petersburg Ansicht der Berner Umgegend (1817), Ansicht vom See Bolsena in Toscana (1817), Die Kaskaden des päpstlichen Palastes zu Rom (1818), Lago Maggiore, Die Fälle von Imathra.

Maubert, Jacques, (James), Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Frankreich, † 1746 in England, wo er thätig war, Schüler von Gaspar Smitz („Magdalen Smith“). Er copirte zahlreiche englische Dichterbildnisse und malte auch verschiedene Andere nach dem Leben, z. B. dasjenige von Dryden (Nat.-Portrait-Gal. London).

Maubeuge, Jean, s. Gossaert.

Mauch, Eduard, Zeichner und Kupferstecher, geb. 1800 in Geisslingen, † nach 1840, studirte in Ulm, Stuttgart und Berlin. 1828 liess er sich als Zeichenlehrer in Ulm nieder, wo er viel zur Pflege und Erhaltung mittelalterlicher Kunstwerke beitrug. Für ein grosses Werk über Baudenkmäler etc. des Königreichs Württemberg fertigte er viele Zeichnungen. Von ihm ferner: Mehrere Blatt nach Schinkels architektonischen Entwürfen, Stiche und Lithographien nach mittelalterlichen Bauten. Mit Dr. C. von Grüneisen schrieb er „Ulms Kunstleben im Mittelalter“.

Mauch, Johann Matthäus, Kupferstecher, Lithograph, Maler und Baumeister, geb. 1792 in Ulm, † 1856 in Stuttgart. Er studierte 1809 an der Bauakademie zu München und 1816 unter Schinkel in Berlin. Hier wurde er 5 Jahre später

Zeichenlehrer am Gewerbeinstitut, 1832 Lehrer der Baukunst an der Ingenieurschule, dann Mitglied und 1835 Professor an der Akademie. 1839 wurde er Lehrer am Polytechnikum in Stuttgart, sowie Inspektor der Erzgiesserei zu Wasseralfingen. Neben seiner Lehrerthätigkeit ist seine schriftstellerische hervorzuheben. Von seinen Bildern nennen wir das Aquarell: Blick vom Krater des Vesuv auf den Golf von Neapel; von seinen Bauten: die Reiterkaserne in Stuttgart und die Gräfl. Waldecksche Villa in Gaildorf. Rother Adler-Orden 4. Klasse, Württemb. Kronen-Orden.

Mauch, Max, Bildhauer, geb. 6. Febr. 1864 in Wien, Schüler der Wiener Akademie und von Kundmann.

Maucher, Johann Michael, Elfenbeinschnitzer des 17. Jahrhunderts aus Schwäbisch-Gmünd. Von ihm: In Oehringen eine Schüssel mit Szenen aus Ovids Verwandlungen, im Schloss Hirschberg ein Crucifix u. A., in Wallerstein ein Pokal mit Amazonenschlacht, eine Schüssel u. s. w.

Mauksch, Johann Karl, Maler, geb. 29. Aug. 1754 in Dresden, † 28. Sept. 1821, Schüler der Dresdener Akademie, wurde 1775 Landschafts- und Schlachtenmaler an der Porzellanmanufaktur zu Meissen und Zeichenlehrer an der Fürstenschule das.

Maucourt, Charles, Maler und Kupferstecher in Schabmanier, geb. um 1743 in Paris (nach A. um 1718), † 1768 in London, wo er von 1761—67 ausstellte und zur eingetragenen Künstlergenossenschaft gehörte. Er malte Bildnisse in Oel, Aquarell und Miniatur und war um 1750 in Mecklenburg-Strelitz, zwei Jahre später am Schweriner Hof thätig. Ein Altarbild von ihm in der Kirche zu Mirow; mehrere Gemälde im Grossherzogl. Schloss zu Schwerin. Von seinen Stichen nennen wir: Die Vertreibung der Jesuiten aus Spanien.

Mauduit, Charles Louis Victor, Kupferstecher, geb. 1788 in Rouen, Autodidakt. Er ging 1808 nach St. Petersburg, reiste von 1811—13 in Griechenland und Italien und ging 1814 wieder nach St. Petersburg. Er stach Vignetten für die Werke von Châteaubriand, Walter Scott, Lord Byron nach A. und T. Johannot (1833); ferner Christus am Kreuz nach Rubens (Vignette 1841), Rebecca nach Rubens (Vignette), Die Ruhe nach Rembrandt (1849), La Pérouse, Escadronschef (1865). Andere nach Richard, Grenier, Raffet u. s. w.

Mauduit, Louise Marie Jeanne, Malerin, geb. 1784 in Paris, † 1862, Schülerin von Meynier, nachmalige Frau des Louis Hersent. Von ihr Besuch Ludwigs XIV. bei Peter dem Grossen, Bildniss der Henriette von Frankreich, St. Vincent de Paul.

Mauer, Rudolf, Kupferstecher, geb. 1845. Er war Schüler von Professor Trossin in Königsberg. Wir nennen von ihm: Bildniss von Roderich Benedix, Italienischer Hirtenknabe nach Cretius.

Mauger, Heinrich Karl Johann, Bildhauer, geb. 27. Dec. 1833 in Odessa, ist in Berlin ansässig. Zum Bildhauer bestimmt, musste er wegen Geldmangels schon 1851 die Holzschneidekunst erlernen, um einige Mittel zu erwerben. Er arbeitete für Gaber hauptsächlich nach Richterschen und Schnorrschen Zeichnungen; 1859 ging er nach Amerika, um nach zehn Jahren nach Berlin zu übersiedeln und seine Studien in der Bildhauerkunst wieder aufzunehmen.

Mauger, Jean, französischer Medailleur, geb. um 1648 wahrscheinlich in Dieppe, † 9. Sept. 1722 in Paris. Von ihm 260 Medaillen auf Ereignisse während der Regierung Ludwigs XIV. Darunter ein Medaillon mit der Abbitte des Dogen und der 4 Senatoren von Genua in Versailles 1685.

Maukowski, Constantin, Maler, geb. 2. Jan. 1861 in Krakau, Schüler von Makart an der Wiener Akademie und von Matejko. Er malt Historien.

Maul, Marie, Malerin, geb. 9. Jan. 1840, Schülerin von Jul. Jacob in Berlin, wo sie thätig ist. Sie malt Stillleben, Blumen und Landschaften, z. B. Strand bei Göhren auf Rügen, Südwestwind, Nymphaea rubra (Aquarell 1888).

Maulbertsch, (Maulpertsch, Maulbetsch), Anton Franz, Maler, geb. 7. Juni 1724 in Langenargen am Bodensee (Württemberg), † 9. Aug. 1796 in Wien, Schüler von Van Roi in Wien und der Akademie das., wo er 1750 einen Preis erhielt. Er wurde 1760 Hofmaler. Er schmückte den Versammlungssaal der Akademie mit symbolischen Darstellungen, den Bibliotheksaal zu Prag mit Fresken (1794), die Hofkapelle und die Gemächer der Kaiserin Maria Theresia in Innsbruck und die S. Benno-Kapelle der Dresdener Hofkirche ebenso. Ferner von ihm ein Oelgemälde Kaiser Joseph II., wie er in Mähren ackert, Bildniss Maria Theresias und viele Altarbilder für Kirchen und Klöster in Böhmen, Mähren, Wien, Konstantinopel (Trinitarier), Ungarn. Er radierte auch einige Blätter, z. B. Tod des H. Joseph, Der Charlatan auf der Bühne. Mitglied der Wiener und Berliner Akademien.

Maulet, Amédée, Kupferstecher, geb. 1810 in der Schweiz, † 1835. Er schuf einige Vignetten und Bildnisse für die Buchillustration.

Maupertsch, s. Maulbertsch.

Mauperché, Henri, Maler und Radierer, geb. um 1623 in Paris, † 26. Dec. 1686. Er war einer der Gründer der Akademie im J. 1648 und wurde 1655 Professor an derselben. Im Museum zu Nantes befindet sich von ihm Der durchbrochene Felsen; im Schloss von Fontainebleau 12 Landschaften mit alttestamentlicher Staffage in Fresko; ferner malte er eine Jungfrau mit Engeln in einer Landschaft (1673) und radierte 6 Platten zur Geschichte des Tobias, darunter als Hauptblatt das Nachtstück Tobias mit dem Engel, 6 zu Geschichte der Jungfrau, 2 vom verlorenen Sohn, 12 Landschaften nach H. Swanevelt, viele Andere nach eigener Zeichnung, im Ganzen 51 Platten.

Maurer, Caspar, Maler, der um 1700 mit seinem Bruder **Dominik** in München als Architektur- und Dekorationsmaler mit vielem Erfolg thätig war.

Maurer, (Murer), Christoph, Maler, Radierer und Holzschneider geb. Februar 1558 in Zürich, † 27. März 1614 in Winterthur als Amtmann, Sohn und Schüler des Josias, weitergebildet von T. Stimmer in Strassburg. Er malte auf Glas das Wappen des Herzogs Ludwig von Württemberg, eine Sauhatz, eine Landschaft (Berliner Kunstgewerbemuseum) u. s. w.; Salomo's Urtheil, 3 allegorische Figuren (diese 2 Tafeln in der Galerie zu Schleissheim) u. A. Von seinen Radierungen nennen wir 40 Sinnbilder unter dem Titel Emblemata miscellanea nova, Judith mit dem Haupte des Holofernes u. s. w., von seinen Holzschnitten die Flucht nach Aegypten und Blätter in Fl. Josephus' jüdischer Geschichte. — Ferner malte er Bildnisse in Oel und schmückte viele Häuserfaçaden mit historischen Fresken, arbeitete auch zuweilen in Gemeinschaft mit seinem Lehrer Stimmer. Nach seinem Tode erschien auch eine Bibel von ihm mit 315 Holzschnitten (1625).

Maurer, Heinrich, Maler und Kupferstecher, geb. 3. Sept. 1774 in Bülach (Kant. Zürich), † 7. Nov. 1822, Schüler von J. C. Huber, von Dillis in München und Gränicher in Dresden. Er malte Landschaften, z. B. das ehemalige Goldau, Sonnenuntergang bei Schwyz, Zugersee (Gouache); Golzweil, das letztere radierte er auch selbst.

Maurer, Hubert, Maler, geb. 10. Juni 1738 in Röttgen bei Bonn, † 10. Dec. 1818 in Wien, Schüler von Meytens und Baumgartner; 1774 erhielt er den Rompreis der Wiener Akademie und bildete sich 4 Jahre in Italien weiter aus. 1785 wurde er Professor, später Rath der Wiener Akademie. Das Wiener Hofmuseum besitzt von ihm Christus und die Kindlein, Die Hofburgkapelle, eine Hl. Katharina, Die Kapelle der Ingenieur-Akademie, Gott Vater u. s. w. Ferner malte er Bildnisse mehrerer Kaiser, Baumgartners und Selbstbildniss, Altarbilder für verschiedene Kirchen in Neudorf, Wien und Papa in Ungarn. Mitglied der Wiener Akademie 1783.

Maurer, J., Zeichner und Kupferstecher der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts, geb. in der Schweiz, thätig in London, wo er Ansichten und Architekturen fertigte.

Maurer, Jakob, Maler, geb. 1732 in Schaffhausen, † 1780 in Holland, Schüler der Amsterdamer Akademie. Er liess sich in den Niederlanden nieder und malte Landschaften, Bildnisse und Historien.

Maurer, Johann Jacob, Maler und Radierer, geb. 19. Dec. 1826 in Frankfurt a. M., † 2. Mai 1887 in Cronberg bei Frankfurt a. M., Sohn eines Drechslers, Schüler von Jakob Becker und Th. Reiffenstein am Städelschen Institut zu Frankfurt a. M. Von ihm nennen wir die Originalradierung Landschaft mit Wasser, 2 Motive aus dem Taunus (Oelskizzen im Museum zu Weimar), Landschaft mit Schafen (1867).

Maurer, (Murer), Jos., Maler und Holzschneider, getauft 5. Sept. 1530 in Zürich, † 16. Oct. 1580 in Winterthur, Vater des Christoph M. Man hat Holzschnitte nach seinen Bildern, darunter einen Plan von Zürich (1576) und Bildniss des Conrad Gessner (1555 von M. selbst geschnitten). Er war Gelehrter und Dichter, war Rath von Zürich und Amtmann in Winterthur. Besonders bedeutend war er als Glasmaler.

Maurer, Josias, Maler, getauft 28. Aug. 1564 in Zürich, † 1630 als Amtmann im Kappelerhof, Bruder des Christoph M. Er war 1591—1614 als Glasmaler für den Rath und auch sonst beschäftigt, war aber weniger bedeutend als sein Bruder.

Maurice, Louis Joseph, Maler, geb. 1730 in Nancy, † Mai 1820 in Paris. Er wurde zum Advokaten ausgebildet, ging aber zur Kunst über. 1758 wurde er

in St. Petersburg Hofmaler der Kaiserin Elisabeth, später wurde er zur Krönung Katharina II. nach Moskau berufen und beauftragt die Festlichkeiten das. zu leiten. Nach seiner Rückkehr trat er in die Dienste der Königin Marie Antoinette als Decorationsmaler. Er besass eine sehr schöne Kunstsammlung. Im Museum zu Versailles von ihm ein Miniaturbildniss der Katharina II.

Maurice-Ouradou, Augustin Gabriel, Baumeister, geb. 24. Juli 1822 in Paris, Schüler von Lebas und Viollet le Duc an der École des beaux-arts. Er restaurirte den grossen Saal im Hôtel Dieu zu Beaune und nahm unter Viollet le Ducs Aufsicht zahlreiche Aufnahmen von decorativen Malereien und Monumenten in Paris u. s. w. auf; ferner Zeichnungen berühmter spanischer Bauten von ihm u. s. w. Med. 2. Kl. 1873 und 1878; Kreuz der Ehrenlegion 1874.

Maurier, George Louis Palmella Busson du, Maler und Zeichner, geb. 6. März 1834 in Paris, † 8. Oct. 1896 in London. Er war anfangs Chemiker, studirte zuerst in Paris, darauf in England und dann wieder in Paris unter Gleyre. Später weitergebildet in Antwerpen und Düsseldorf. Mit Zeichnungen für Once a Week hatte er so viel Glück, dass er die Malerei ziemlich aufgab und sich ganz der Zeichnung für Zeitschriften und Bücher widmete. Er wurde einer der berühmtesten Mitarbeiter des Punch und als Sitten- und Gesellschaftsschilderer allgemein beliebt. Von Buchillustrationen sind die zu Thackeray's Balladen und Henry Esmond hervorzuheben. M. hat auch Erzählungen verfasst, die er eigenhändig illustrirte, darunter als bekannteste den Roman Trilby.

Maurin, Antoine, Maler und Lithograph, geb. 5. Nov. 1793 in Perpignan (Dép. Pyrénées Orient.), † 21. Sept. 1860 in Paris, Bruder des Nicolas Eustache M., Schüler seines Vaters. Das Museum zu Versailles besitzt von ihm das Bildniss Dagobert Fontenelles; das Museum zu Colmar Bildniss André Hartmanns. Er lieferte viele Lithographien für die „Galerien von Dresden" und die Galerien des Palais Royal, z. B. die Holbeinische Madonna, ferner von ihm L'Abandon nach M$^{me.}$ Haudebourt-Lescot, Bildnisse nach Gros und Delanoë.

Maurin, Nicolas Eustache, Maler und Lithograph, geb. 6. März 1799 in Perpignan (Dép. Pyrénées-Orientales), † 1850 in Paris, Schüler von Regnault. Von ihm die vier Epochen aus dem Leben der Frau (Lithographien 1833), Göttliche und irdische Liebe, Mütterliche und eheliche Liebe u. s. w. (Lithographien 1835). Er lieferte auch Blätter für die von M$^{me.}$ Delpech herausgegebene Iconographie française. Er malte Bildnisse der königl. Familie von Frankreich, Leopolds I. von Belgien u. a. Bilder.

Maurin, Pierre, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Narbonne (Dép. Aude), † 1816 in Perpignan. Im Museum das. von ihm eine Landschaft mit Staffage und eine Ansicht der Eremitage bei Collioure.

Mauro, Alessandro, Baumeister. Er erbaute 1718—1719 das Dresdener Opernhaus (1849 von den Insurgenten in Brand gesteckt).

Maurou, Paul, Maler, Zeichner und Lithograph, geb. 25. Juli 1848 in Avignon, Schüler der dortigen Kunstschule und von Guilbert d'Annelle, thätig in Paris. Er zeichnet für die Zeitschriften „Monde illustré", „l'Illustration" u. s. w. Von ihm Bildniss Mounet-Sullys als Hamlet nach J. P. Laurens, Der 14. Juli nach Rollet, Bildnisse Thierrys, Victor Hugos (1878), mehrerer Schauspielerinnen u. s. w.; auch ein Blatt vom römischen Theater zu Arles zur Erinnerung an die Fêtes de la Cigale; einige Radierungen u. s. w. Ferner von ihm das Plakat Champignol malgré lui (Théatre des Nouveautés).

Maus, Eugène, Maler, geb. 1847 in Ixelles bei Brüssel, † 1881. Er malte Landschaften und Stillleben.

Mauve, Antonj, Maler, geb. 18. Sept. 1838 in Zaandam, † 5. Febr. 1888 in Arnheim, Schüler von P. F. van Os und W. Verschuur. Er malte stimmungsvolle Landschaften, meist mit Kühen staffirt. Von ihm Schafe in den Dünen (Museum Amsterdam), Pferde (Post im Haag), Im Stall, Heumachen, Landschaften mit Kühen, Pferde u. s. w. Man hat auch wunderschöne Aquarelle von ihm.

Mauzaisse, (Mauzaise), Jean Baptiste, Maler und Lithograph, geb. 1. Nov. 1784 in Corbeil (Dép. Seine et Oise), † 15. Nov. 1844 in Paris, Schüler von Vincent und der Ecole des beaux-arts. Im Museum zu Angers von ihm Araber den Verlust seines Pferdes beweinend (1812), im Museum zu Amiens Prometheus, Tantalus (1819), im Museum zu Bordeaux Taufe und Tod der Clorinda (1817), in der Dianengalerie zu Fontainebleau Reiterbildniss Heinrichs IV., im Louvre Bildniss seiner Mutter (1826), im Museum zu Grénoble Hercules und Lycas, in der Kathedrale zu Bourges

Martyrtod des Hl. Stephan, in der Kathedrale zu Nantes Die heilige Clara die Blinden heilend, im Museum zu Versailles Danaïdengruppe, einige geschichtliche Bilder nebst elf Bildnissen und einige Copien nach Gros und Giroust u. s. w. Auch im Palais Royal, im Ministerium der öffentlichen Arbeiten und in anderen Gebäuden befinden sich Werke von ihm. Er lieferte ungefähr 200 Lithographien, darunter Bildnisse Heinrichs IV., Colignys u. A. für die neue Ausgabe der Henriade.

Mawley, George, Maler, geb. 1838 in London, † 1870 das., Schüler der Schule von Cary und der Akademie. Er malte Landschaften in Oel und Aquarell.

Max, Emanuel, Ritter von **Wachstein,** Bildhauer, geb. 19. Oct. 1810 in Bürgstein (Nordböhmen), studirte erst in Prag, erhielt dann ein Stipendium, das ihn nach Italien reisen liess. In Rom schloss er sich dem alten Reinhart, Thorwaldsen, besonders auch italienischen Künstlern an. Er schuf die Standbilder von Cyrillus und Methodius in der Teynkirche und die Hl. Ludmilla in der Veitskirche zu Prag; auf der Kleinseite daselbst auch das Radetzky-Denkmal (Nov. 1858 enthüllt). Von ihm ferner der Hl. Sebastian, eine Radetzky-Statuette und eine Pietà in der Hofburg zu Wien, die Büsten von Windischgrätz, Metternich und Radetzky, ein Krucifix für die Aula der Prager Universität. Er schrieb seine Selbstbiographie unter dem Titel „82 Lebensjahre" von Emanuel Max, Prag 1893.

Max, Gabriel Cornelius, Maler, geb. 23. Aug. 1840 in Prag, Sohn des Bildhauers Joseph M. und dessen Schüler. Nach seines Vaters Tode besuchte er die Prager Akademie unter Engerth, dann die Wiener Akademie unter Wurzinger, Blaas, Ruben, Mayer, zuletzt war er Schüler von Piloty in München. Dort wurde er 1879 Professor an der Akademie, legte dieses Amt aber 1883 nieder. Er interessirte sich leidenschaftlich für Musik und versuchte mit seinen ersten Tuschzeichnungen Werke Beethovens, Mendelssohns zu versinnbildlichen. Seiner immerhin vornehmen Kunst haftet ein etwas pathologischer bleichsüchtiger Zug an. Zu seinen besten Werken gehören seine Affenbilder, bei denen er sich aber manchmal geschmacklose Scherze, wie z. B. die Benennung „Jenseits von Gut und Böse" erlaubt. M. betreibt als Liebhaber Anthropologie, Psychologie, Spiritismus und spiegeln sich diese Neigungen in seiner Kunst wieder. M. machte Reisen nach Belgien, Holland, Italien und hielt sich 1867 in Paris auf. In der Kunsthalle zu Hamburg befindet sich von ihm Die junge Nonne im Klostergarten (1869), in der Nationalgalerie zu Berlin Christus ein Kind heilend (1884), im Museum zu Leipzig eine Madonna (1885), in der Neuen Pinakothek zu München Die ecstatische Jungfrau Katharina Emmerich (1885) und Das Kränzchen (Affenbild), im Museum zu Breslau Tannhäusers Abschied von Venus (1878), Venus und Amor (1880) und Mater Dolorosa (1880), in der Galerie zu Dresden Ein Vaterunser (1887), in der Galerie zu Boston Sa. Ludmilla (1865), im böhmischen Museum zu Prag Die jugendliche Maria betend (1870), im Museum zu Königsberg, im Rudolfinum zu Prag ebenfalls Bilder von ihm. Von seinen übrigen zahlreichen Werken nennen wir Märtyrerin (1865), Verblüht, Kindesmord (1878), Das enthauptete Gretchen, Frühlingsadagio, Bettlerin auf der Via Appia (1883), Mutter und Kind, Lady Macbeth (1885), Astarte (1886), Die Seherin von Prevorst, Die Löwenbraut, Der Vivisektor. Ehrenmitglied der Münchener Akademie; Inhaber vieler Medaillen; unter Anderen gold. Med. in Berlin und München. Seine Biographie von Klemt (1886) und von Mann (1890).

Max, Heinrich, Maler, geb. 1847 in Prag, Bruder des Gabriel M. Er ist Professor in Wien. Von ihm Klostermalerin, Ein Wiedersehn, Die Kriegerswittwe (1878), „Pst", Die Depesche.

Max, Joseph, Bildhauer in Prag, geb. 8. Jan. 1804 in Bürgstein (Böhmen), † 1855 in Prag, Bruder des Emanuel M., Schüler der Prager Akademie. Er bildete 25 allegorische und geschichtliche Figuren für das Franzensdenkmal in Prag, 4 für das Rathhaus das. und die Figuren am Piedestal des Radetzkydenkmals, sowie das Modell zu einem Studentendenkmal aus dem 30jährigen Krieg.

Max-Ehrler, Louise, Malerin, geb. 10. Aug. 1850 (nach A. 1856) in Florenz, seit 1864 in Prag, wo sie Schülerin von Lauffer wurde, später studirte sie unter J. Flüggen in München weiter. 1877 wurde sie die Frau des Malers Heinrich Max und studirte darauf noch eine Weile unter Makart in Wien. Von ihr Der Sparpfennig, Bange Stunden, Madonna mit Kind (1889), Ein Telegramm, Lenkende Fäden, Ophelia, Amor Triumphator u. s. w.

Maxfield, James E., Maler, geb. 1848 in Detroit (Mich.), studirte unter Toby Rosenthal in München und liess sich in New-York nieder. Er malt Genrebilder, z. B. Hund und Knabe.

Maxwell, George, englischer Maler, geb. 1768, † 1789. Er stellte mit vielem Erfolg Landschaften in der Akademie zu London aus.

May, Edward Harrison, Maler, geb. 1824 in England, kam als Kind nach New-York und sollte Ingenieur werden, widmete sich aber der Malerei und wurde Schüler Huntingtons. 1851 ging er nach Paris, um unter Couture weiter zu studiren und sich dort schliesslich niederzulassen, und hat er einen grossen Theil seines Lebens in Europa verbracht. Von ihm im Museum zu New-York Maria Magdalena am Grabe (1873), für den Union-Club das. Bildniss des E. Laboulaye (1866); ferner von ihm M. Buonarotti verlässt den Vatican im Zorn, Die Lectüre (1868), Mai und December (1876), Mädchenkopf (1882), Die letzten Tage des Christoph Columbus, Der Traum Susannas, viele Bildnisse. Med. 3. Kl. 1855.

May, Jan oder Hans, s. Vermeijen.

May, Karl, Baumeister und Korkbildner unseres Jahrhunderts, † 1822, Nachahmer des Phelloplastikers A. Rosa. Er war kurfürstlich mainzischer Baurath und schnitt für den Kronprinzen Ludwig von Bayern das Heidelberger Schloss in Kork.

May, Olivier Le, s. Le May.

Maydell, Friedrich Ludwig von, Zeichner und Radierer, geb. 29. Nov. 1795 in Stenhusen (Esthland), † 6. (18.) Sept. 1846 in Reval. Er war lange in Rom, wo er mit Cornelius, Overbeck, Schnorr u. A. dem Compositionsverein angehörte und mit L. Richter eng befreundet war, in dessen von Heinrich R. herausgegebener „Selbstbiographie nebst Tagebuch u. s. w." er erwähnt wird. M. zeichnete 8 Blätter zum Hohen Liede Salomonis (in Holz von A. Gern), Titel und 19 Blätter zu Undine; von ihm auch die Radierung Wanderer Rom erblickend.

Mayer, Maler, geb. 1737 in Strassburg, † 5. Juni 1779 in Ermenonville (Dép. Oise), Schüler von Casanova. Von ihm mehrere Landschaften, darunter die Insel auf der J. J. Rousseau in Ermenonville begraben liegt.

Mayer, Andreas, Maler, geb. um 1823 in Schwaben, studirte in München unter Schraudolph, bei dessen Fresken im Speyrer Dom er mithalf. Von ihm ferner eine Geburt Christi. M. war in der k. Glasmalereianstalt zu München thätig und wurde Direktor derselben.

Mayer, Anton, Maler, geb. 1843 in Wien, Sohn und Schüler des Kupferstechers Christian M., weitergebildet an der Wiener Akademie unter Rahl und Führich. Von ihm: Der gefesselte Prometheus (1867), Das Urtheil des Brutus, Die Verkündigung, Die Zerstörung Jerusalems u. s. w. Ferner schmückte er H. Reichels Gartensalon in Wien mit einem Cyklus aus Hermann und Dorothea und Allegorien aus.

Mayer, Auguste Étienne François, Maler, geb. 3. Juli 1805 in Brest (Dép. Finistère), bildete sich auf Reisen durch Holland, Schweden, Norwegen und im Orient. Er malte viele Marinen, Seeschlachten aus alter und neuer Zeit, Schiffbrüche u. s. w., z. B. Die französische Flotte erzwingt sich den Eingang in den Tajo 1831 (Museum zu Dijon 1841), Kampf 1798 zwischen dem französischen Schiff Loire und der englischen Fregatte Mermaid (1843), Die Corvette Recherche im Eise (1837), Seeschlacht zwischen Johannitern und Türken 1323 (Museum zu Versailles), Ansicht von Cherme in Kleinasien (Museum zu Bordeaux). Med. 3. Kl. 1836, Kreuz der Ehrenlegion 1839.

Mayer, Bartolomäus, Maler des 18. Jahrhunderts, † 1729. Er war in Ulm thätig.

Mayer, Bernard, böhmischer Maler des vorigen Jahrhunderts, † 16. October 1740 in Wien.

Mayer, Charles François, Maler, geb. um 1810, † 1849. Von ihm Gefangennahme des Landpredigers von Wakefield (1837), Das kranke Kind (1840), Der gichtige Finanzmann (1842), viele Bildnisse u. s. w.

Mayer, Christian, Kupferstecher, geb. 1812 in Wien, † 6. Sept. 1870 das., Schüler von Kininger. Von ihm: Die Entwickelung der Wissenschaften nach Rahls Fries für die Athener Universität, Ariadne nach Reynolds, Jo nach Allegri, Die vier Welttheile nach Rubens u. s. w.

Mayer, Constant, Maler, geb. 4. Oct. 1832 in Besançon, Schüler von L. Cogniet und der École des beaux-arts; 1857 liess er sich in New-York nieder. Im Museum zu Besançon von ihm Irokesin (1869); ferner von ihm Liebestrauer, Strassenmelodien, Erster Kummer (1885), Bildnisse des Generals Sherman und des Präsidenten Grant. Kreuz der Ehrenlegion 1869.

Mayer, Eduard, Bildhauer, geb. 17. Aug. 1812 in der Asbacher Hütte (Reg.-Bez. Trier), † 12. Oct. 1881, Schüler von Rietschel an der Dresdner, Rauch an der Berliner Akademie und von David d'Angers in Paris, wo er von

1840—43 verweilte. Später liess er sich in Rom nieder. Von ihm: Merkur als Argustödter (Marmor 1877, Berlin. Nat.-Galerie), Knabe mit einem Vogelnest (Marmor 1841), Die Wissenschaft und die Industrie (Sanssouci), Venus auf den Wogen u. s. w. Med. 3. Kl. Paris 1841, kl. gold. Med. Berlin; Grossherzogl. Professortitel.

Mayer, Eduard, Bildhauer, geb. 1857 in Wien, Schüler von Zumbusch an der Akademie das. Von ihm: das Yblmonument, Statuen am österr. Museum zu Wien und an der Leopoldstädter Kirche zu Budapest.

Mayer, Frank, Maler, geb. 1827 in Baltimore, Schüler von A. J. Müller das. und von Gleyre und Brion in Paris. Er liess sich in Annapolis nieder, machte aber ausgedehnte Reisen nach Europa und in seinem Vaterlande, wo er besonders die Dakota-Indianer in Minnesota studirte. Von ihm: Des Königs Narr, Indianer Danksagung 1866, Der Trappist, Maryland im Jahre 1750 u. s. w.

Mayer, Friedrich, Maler, geb. 5. Mai 1825 in München, † 26. Dec. 1875 das., Schüler der Münchener Akademie, weitergebildet in Italien und auf Reisen in Tirol. Er malte meist Landschaften. Die Neue Pinakothek zu München besitzt von ihm Das ehemalige Graf-Arco-Haus in München (1861), Das ehemalige St. Nicolai-Spital auf dem Gasteigberge in München (1862) und das ehemalige Graf Hompesch-Schlösschen zu Neuberghausen (1863); ferner Grabmal der Caecilia Metella bei Rom (Mondschein) u. s. w.

Mayer, Friedrich Carl, Maler und Baumeister, geb. 3. Jan. 1824 in Tölz. Er studirte in Augsburg und an der Münchener Akademie unter Voit, Schlotthauer, Metzger und C. Zimmermann, weitergebildet auf Reisen durch den Westen Deutschlands und Belgien. M. liess sich in Nürnberg nieder, wo er Assistent Heideloffs und an verschiedenen Gewerbeschulen als Professor thätig war. 1875 wurde er Conservator der Gemäldesammlung im Germanischen Museum und der kgl. Burg. Er restaurirte die hl. Kreuzkirche zu Nürnberg und den Rothen Thurm in Oberwesel a.Rh. (1864—66). Er malte meist Architekturbilder. Im Neuen Museum zu Hannover befindet sich sein Hof des Pellerhauses zu Nürnberg, im Schlesischen Museum zu Breslau Inneres der Sebalduskirche zu Nürnberg (das Letztere öfters von M. gemalt); ausserdem andere Nürnberger, Münchener Kirchen, Dom zu Magdeburg, Hildesheim, Ulm, Stiftskirche zu Berchtesgaden, Das Schloss „Fröhliche Wiederkunft" (für den König von Sachsen, sowie den Herzog Joseph von Sachsen-Altenburg gemalt) u. s. w. M. ist Sächs. Hofrath und Inhaber der grossen goldnen Medaille für Kunst und Wissenschaft von Sachsen-Altenburg, des Verdienstkreuzes von Baiern und mehrerer Orden.

Mayer, Georg, Maler, geb. 1815 in Hottingen (Kanton Zürich). Von ihm eine Kirche in Italien mit Procession (1844).

Mayer, Georg August, s. George-Mayer.

Mayer, Giovanni, Maler, geb. 3. Nov. 1838 in Canizzano (Treviso), Schüler von G. Sala in Treviso, den er aber verliess, um sich der Malerei an der Akademie von Venedig zu widmen. Er wurde nach dem Tode seines Vaters Zeichenlehrer an den technischen Schulen verschiedener Städte und übte in seinen Freistunden die Aquarellmalerei; von ihm Das Leben flieht, Stallinneres, Der Himmel hilft dem Muthigen, Ohne die Mama. Er hat auch mehrere künstlerische Adressen ausgeführt. Medaillen 1869 und 1884 Turin.

Mayer, (Mayr), Johann Alois, Maler und Lithograph, geb. 1801 in Lienz im Pusterthal (Tirol), † 8. Juni 1831 in München, Schüler von Wagner in Hall, bildete sich in Innsbruck und auf der Münchener Akademie weiter aus. Im Ferdinandeum zu Innsbruck von ihm Mercur den Argus einschläfernd, Heiliger Hieronymus und eine Hl. Familie. — Ein **J. A. Mayer** lebte 1730 in Brünn als Kupferstecher; er stach die bei der Krönung des Marienbildes bei St. Thomas veranstaltete Beleuchtung. — Ein **Johann Mayer** starb im Jan. 1810 in Neustadt-Prag als Bildnissmaler; er malte den Abt Milo Grünher von Strahow.

Mayer, Johann Ernst, Bildhauer, geb. 24. Juni 1776 in Ludwigsburg, † 22. Jan. 1844 in München, Schüler von Isopi, weitergebildet an der Münchener Akademie und unter Leitung von Klenze in München. Von 1821—26 war er in Italien, kehrte dann nach München zurück und wurde 1830 Professor am Polytechnicum das. Von ihm Homer und Thucydides (Statuen in der Münchener Bibliothek), mehrere Reliefs im Rubenssaale der Alten Pinakothek zu München, Büste Thorwaldsens u. s. w.

Mayer, Josef Bernhard, Baumeister und Bildhauer, geb. 3. Juli 1845 in München, Schüler der dortigen Akademie unter Knabl, weitergebildet auf Reisen nach Italien und England. Er wurde Leiter der bekannten Mayerschen Anstalt für kirchliche Kunst. Von ihm: Verschiedene Steinstatuen am Kölner Dom, ferner Cincinnatus, Regulus u. s. w.

Mayer, Karl, Maler und Kupferstecher, geb. 1798 in Nürnberg, † 3. Jan. 1868 das., Schüler des Frhrn. von Haller und F. Fleischmanns, später von Coigny und Desnoyers in Paris. Von ihm: Der gute Hirt nach Führich, Christus am Kreuz nach Dürer und viele kleinere Illustrationen für Kalender, zu Schillers Werken u. s. w. Er arbeitete auf Stahl und gründete in Nürnberg eine Stahlstich-Anstalt.

Mayer, Karl, Maler, geb. 18. Jan. 1810 in Wien, † 8. Juni 1876 das., Schüler Gselhofers an der Wiener Akademie, errang den Rompreis und bildete sich 6 Jahre in Italien weiter aus; bereiste auch Oesterreich, die Rheinlande und Baiern. 1852 wurde er Professor an der Vorbereitungsschule der Wiener Akademie. M. malte im Verein mit Blaas nach Führich's Programm die Fresken in der Alt-Lerchenfelder Kirche zu Wien. Das Hofmuseum zu Wien besitzt von ihm eine Darstellung der Geschichte von Wildbad-Gastein in 3 Abtheilungen (1837), Prometheus weist Pandora zurück; die neue Pinakothek sein Klosterhof in S. Giovanni e Paolo in Rom (1843). Ferner führte M. einige der Miniaturen für das von Franz Joseph dem Papst Pius IX. gewidmete Missale aus. Päpstlicher Gregor-Orden.

Mayer, Louis, Maler, geb. 30. Mai 1791 in Neckarbischofsheim, † 22. Nov. 1843 in Stuttgart, Schüler von Steinkopf. Er widmete sich erst 1825 der Kunst. Das Museum zu Stuttgart besitzt sein Gegend von Olevano und Ansicht von Ariccia; er malte hauptsächlich Landschaften wie Ansicht von Salzburg, Der Hohenstaufen u. s. w.

Mayer, Louis, Maler, geb. 1809 in Holland, † 1866. Er studirte in Holland, bildete sich aber in Paris weiter aus. Er malte Marinen u. s. w.

Mayer, Ludwig, Maler, geb. 7. Juli 1834 in Kaniow (Galizien), Schüler der Wiener Akademie unter Kupelwieser, erhielt den Reichelpreis und bildete sich in Italien und Paris weiter aus. Er malte Fresken im Sitzungssaal des neuen Rathhauses zu Wien und in der Brigittenkirche das.; ferner der Hl. Martin (Kirche zu Aspern), Die Taufe Christi (Elisabeth-Kirche zu Wien), Musik und Malerei (Wiener Museum), Jerusalem nach dem Tode Christi (grosser preisgekrönter Carton). Med. Wiener Weltausstellung.

Mayer, Marie Françoise Constance la Martinière, Malerin, geb. 1775 in Paris, † 26. Mai 1821 daselbst durch Selbstmord, Schülerin von Suvée, Greuze und Prud'hon, dessen Geliebte sie wurde und um dessentwillen sie sich entleibte. Von ihr im Louvre Glückliche Mutter, Verlassene Mutter (1810), Glückstraum (1819), im Museum zu Nancy 2 Bildnisse, im Museum zu Dijon ein Phantasiekopf (Zeichnung); ferner von ihr Kleines Mädchen im Gebet (1799), Mutter und Kinder am Grabe ihres Vaters (1802) u. s. w.

Mayer, Mathias, Maler des 17. Jahrhunderts in Prag, der im Jahre 1630 das. die Fresken der St. Sigmundskapelle in der Metropolitankirche erneuerte.

Mayer, Melchior, Baumeister des 17. Jahrhunderts in Prag, der 1636 die Kapuzinerkirche St. Joseph auf der Neustadt das. aufführte.

Mayer, Thomas, (eigentl. **Mare**), Porzellanmaler und Former, geb. 1800 in Newcastle under Lynne, † 12. Oct. 1855 in Longport, Schüler von Wilson und Breeze. Er errichtete Fabriken in Cliffbank, Burslem, Enoch-Wood und Longport, aus denen zahlreiche, gefällig geformt und gut bemalte Fayencen hervorgingen; als Hauptwerk wird ein Porzellantisch, 32 Zoll im Durchmesser, angeführt. M. malte auch auf Glas. Gold. Med. 1851.

Mayer, Ulrich Johann, Bildhauer, geb. 1666 in Wien, † 12. Dec. 1721 in Prag (Kleinseite), wo er mit Quiteiner und den Brüdern Brokoff befreundet wurde. Von ihm Anton von Padua (1707 Prager Brücke), der Apostel Judas Thaddäus (für dieselbe 1708), Hl. Kosmas und Damian (1709 ebenso).

Mayer, Wilhelm, Maler, geb. 23. Dec. 1815 in Köln, † nach 1888, Schüler von A. Achenbach in Düsseldorf. Er wurde Marinemaler und liess sich in Köln nieder. Im Wallraf-Richarts-Museum das. ein Seestück von ihm.

Mayer, Xaver, Maler, geb. 1832, † 12. März 1886 in Kempten. Er malte Historienbilder.

Mayet, Léon, Maler und Zeichner, geb. 1858 in Paris, thätig das., Schüler von Bonnat und Cormon. Von ihm: Die beiden Freundinnen u. s. w.; ferner die Plakate Kam-Hill, La vraie Ghismonda (Scala).

Maymo, Bernardo, Silberschmied des 17. Jahrhunderts, geb. in Tarragona. In der Kathedrale das. seine silberne Statue der Concepcion (um 1614) und die lebensgrosse Statue der Hl. Thekla (1620).

Maynard, George Willoughby, Maler, geb. 5. März 1843 in Washington, Schüler von E. White in Florenz, studirte weiter in Rom, sowie an der Akademie

zu Antwerpen. Er war eine Zeit lang in Paris thätig und liess sich dann in New-York nieder. Von ihm: Die seltsamen Götzen (1885), Alt und Selten, Flora; auch Bildnisse u. s. w. Mitglied der amerikanischen Nationalakademie 1885.

Mayno, Fray **Juan Bautista,** Maler, geb. 1569, † 1. April 1649 in Madrid, Schüler des Theotocopuli. Er trat jung in den Dominikaner-Orden im S. Petrus Martyrus-Kloster zu Toledo ein, für das er einen Apostel Petrus malte. Später wurde er Zeichenlehrer des Prinzen von Asturien und Philipps IV. Ihm wurde auch die Aufsicht über die Malereien in den königl. Schlössern übertragen. Im Prado zu Madrid die vier Hauptmysterien aus dem Leben Jesu; in der Kathedrale von Toledo die Geschichte des Hl. Ildefonso; im Buen Retiro ein Schlachtstück von ihm; in St. Petersburg Die Anbetung der Hirten.

Mayo, Juan de, oder **El., s. Vermeyen.**

Mayor, Barnaby, Maler und Kupferstecher des vorigen Jahrhunderts, † 1774, thätig in England. Von ihm eine Ansicht von Wenlock Abbey.

Mayr, Alexander, s. Mair.

Mayr, Heinrich von, Maler und Zeichner, geb. 1806 in Nürnberg, † 5. April 1871 in München, Schüler von C. J. Fues (seinem Stiefvater) an der Nürnberger Kunstschule und von Reindel das. 1825 zog er nach München und widmete sich der Pferdemalerei. Mit Herzog Maximilian, dessen Kabinetsmaler er wurde, reiste er 1838—39 nach dem Orient. Die Ergebnisse dieser Reise befinden sich zum grossen Theil auf dem Rosenstein bei Stuttgart. Von ihm ferner: Nürnberger Diligence, Schlachtfeld bei Regensburg (1835) u. s. w.

Mayr, Johann Ulrich, s. Mair.

Mayr, Karl Friedrich, Kupferstecher, geb. um 1825 in Regensburg, † Jan. 1884 in München, wohin er 1845 gezogen war. Von ihm Gnomen an der Zehe der Bavaria nach Schwind, Peter und Paul nach A. M. Seitz u. s. w.

Mayr, (Meyr, Meier,) Wolfgang Christoph von, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts aus Nürnberg, † 21. März 1776 in Kassel, wo er 1750 in Hofdienste getreten war. Er fertigte einen Plan der Stadt Marburg und Beschiessung des Schlosses, Ansichten von Kassel (1774 und 1776), 5 Ansichten des Gesundheitsbrunnens zu Hofgeismar (1772), Die Grotte zu Wilhelmsthal (1757), Bildnisse verschiedener hessischer Landgrafen u. s. w. Auch stach er nach Dahlsteen ein Werk (50 Platten) von russischen Kleidertrachten und Ausrufern. Er war selbst Kunsthändler. — Auch sein Sohn **Johann Friedrich v. M.,** geb. 11. Juni 1752 zu Kassel, sein Enkel **Johann Daniel von M.,** † 1810 in Nürnberg, waren in Nürnberg Kupferstecher. **Heinrich von M.,** † 1871 in München, Enkel des Johann Daniel von M., war Hofmaler des Herzogs Maximilian von Bayern.

Mayr-Altenhofer, J., Maler, geb. um 1805, † 26. Juli 1885 in Baden (Aargau). Er malte Landschaften.

Mayr-Castelbell, Joseph, Maler, geb. 1821 in Castelbell (Südtirol), Schüler der Münchener und Wiener Akademien, Professor Waldmüllers und später Cogniets in Paris. Von ihm Schützenkönigin u. s. w.

Mayreder, Karl, Baumeister, geb. 13. Juni 1856 in Wien, Schüler von Ferstel, thätig in seiner Vaterstadt.

Mayreder-Obermayer, Rosa, Blumen- und Stilllebenmalerin, geb. 30. Nov. 1858 in Wien, Schülerin von Darnaut und Charmont; beschickte die Ausstellungen von Berlin, Wien, Dresden und Chicago. Sie verfügt über eine breite sichere Aquarelltechnik und hat viel Sinn für Decoration. Von ihr November u. s. w.

Mayrhofer, Johann Nepomuk, Maler und Lithograph, geb. 1764 in Oberneukirchen (Oesterreich), † 1832 in München, studirte bei Haslinger in Linz und in München. Er malte ausgezeichnete Blumen und Fruchtstücke. Sein Hauptwerk ist: Flora Monacensis (München 1816—30).

Mazeline, Pierre, Bildhauer, geb. 1633 in Rouen, † 7. Febr. 1708 in Paris. Er wurde 1668 Mitglied der Akademie und 1699 ordentlicher Professor an derselben. Von ihm in der Kirche St. Gervais in Paris das Mausoleum Michel Le Telliers, in der Kirche St. Roch das Mausoleum des Herzogs von Créquy, in dem Park zu Versailles Europa (Marmorstatue), Apollo-Statue nach der Antike, und am Sockel der Ballustrade im Bosquet „des Dômes“ das. ein Basrelief Waffentrophäen.

Mazerolle, Alexis Joseph, Maler, geb. 29. Juni 1826 in Paris, † 30. Mai 1889 das., Schüler von Dupuis, Gleyre und der École des beaux-arts. Im Museum zu Lille von ihm Nero und Locusta versuchen ein Gift an einem Sklaven (1859); ferner von ihm Die Alte und die zwei Dienerinnen (1847), Venus und Amor (1861) u. s. w.

Für Gobelins lieferte er decorative Zeichnungen, z. B. Der Wein (1873), Die Fischerei (1874); auch decorative Bilder im Musik-Conservatorium, in der neuen Oper, dem Vaudeville, dem Théatre français in Paris, der Oper in Brüssel und dem Theater in Baden-Baden. Med. 3. Kl. 1857, 59, 61, Kreuz der Ehrenlegion 1878, Offizierskreuz 1879.

Mazière, Simon, Bildhauer, geb. um 1649 in Paris, † nach 1713, wahrscheinlich in Rom als Pensionär des Königs ausgebildet. Von ihm im Museum zu Versailles Die Marmorbüste des Le Camus (Theil eines Grabmals in der Kirche zu Blancs Manteaux), im Park das. eine Vase aus aegyptischem Marmor, Silenus und der junge Bacchus (Marmorgruppe nach der Antike), Der Fluss Achelaus (Therme), Pan, Der Frühling. — Sein Bruder **Philippe** (wahrscheinlich geb. 1750) arbeitete gemeinschaftlich mit ihm.

Mazo, Felipe, Maler, geb. um 1865 in Barcelona, Schüler von Bonnat in Paris. Von ihm besitzt das Museum zu Valparaiso Columbus und sein Sohn. Von ihm ferner Columbus in La Rabida, Liebeslied (1886) u. s. w.

Mazo, Martinez Juan Bautista del, s. Martinez.

Mazo da San Friano, s. Manzuoli.

Mazois, François, Baumeister, geb. 1783 in Lorient (Dép. Morbihan), † 1. Jan. 1827 in Paris, Schüler von Percier. Er wurde Inspektor der Civilbauten. Er erbaute die Passagen Choiseul und Saucède, mehrere Gebäude im Viertel François I. u. s. w. Er restaurirte das erzbischöfliche Schloss zu Reims für die Krönung Karls X., das königl. Schloss von Portici bei Neapel, Kloster und Kirche Sa. Trinita di Monte in Rom, den französischen Gesandtschaftspalast in Rom. Auch veröffentlichte er mehrere Werke, die mit Lithographien oder Kupferstichen nach seinen Zeichnungen erschienen, z. B. Ruinen von Pompeji, Paestum Herculaneum u. s. w., Memoiren über die Verschönerungen von Paris seit 1800. Kreuz der Ehrenlegion 1823.

Mazza, (Camillo), Giuseppe, Bildhauer, geb. um 1600 in Bologna, † nach 1679, Schüler von Cignani und G. G. dal Sole, thätig in Modena, Bologna, Padua und Venedig. In der Giovanni e Paolo Kirche das. Bronze-Basreliefs mit dem Leben des Hl. Dominicus, in S. Clemente das. das Relief die Geburt Christi, in San Redentore das. mehrere kleine Statuetten auf dem Hauptaltar (1679) und ein Tabernakel. — Ein **Damiano M.,** geb. in Padua, Schüler von T. Vecelli, war während der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts in Venedig thätig. Sein Hauptwerk: Die Entführung des Ganymed besitzt die Casa Sonica zu Padua.

Mazza, Giuseppe, Bildhauer und Stukkator, geb. 1653, † 1741, thätig in Guastalla, Novellara und Modena. In S. Stefano zu Novellara schuf er den Hauptaltar mit dem Crucifix (1704), in Modena schuf er in hohem Alter eine Statue der Jungfrau mit dem Kinde.

Mazza, Salvatore, Maler, geb. 1819 in Mailand. Er war erst Jurist, widmete sich dann aber der Kunst und war hauptsächlich als Thiermaler thätig. Von ihm Schlacht, Die Sintfluth, u. s. w. Er ist auch Kunstschriftsteller. Med. Mailand und Florenz 1861; Ritter des Kronenordens, Rath der Mailänder Akademie und Mitglied der Akademie zu Mantua und Urbino.

Mazzanti, Alessandro, Maler, geb. Mai 1824 in Florenz, studirte an der dortigen Akademie. Von ihm eine Madonna, Auferstehung des Lazarus, Gli amori degli Angioli, Susanna im Bade, Beatrice Cenci wird das Todesurtheil vorgelesen. Er restaurirte viele alte Bilder in der Galerie der schönen Künste zu Florenz und in Kirchen das., sowie im Dom vom Pistoja und verschiedenen Privatgalerien. Ehrenmitglied der Florentiner Akademie.

Mazzanti, Enrico, Zeichner und Illustrator, geb. 1852 in Florenz, Bruder des Riccardo M., studirte am technischen Institut und an der Kunstakademie unter De Fabris. Er gab im Verein mit seinem Bruder und dem Architekten Del Lungo das Werk „Die hervorragenden Gebäude von Florenz" heraus und widmete sich dann ganz der Illustration verschiedener Werke, z. B. „Sommer in Sibirien" von Sommier, „Reisen in Afrika" von S. Martini, „Die Hochzeit des Mönchs" (herausgegeben von Hoepli).

Mazzanti, Riccardo, Baumeister, geb. 1850 in Florenz, Bruder des Enrico M., ausgebildet an der technischen Hochschule das. und an der Kunstakademie unter De Fabris. Er ist Präsident der Commissione Archeologica Municipale zu Florenz und Rath. Er erbaute den Palazzo Conti in der Viale in Curva und mehrere andere Wege und Gebäude in Florenz; auch den Palast Cochi und Co. in der San Martinostrasse zu Rom. Mit seinem Bruder Enrico und dem Architekten Del Lungo gab er „Antike und Moderne Bauten von Florenz" heraus.

Mazzaroppi, Marco, Maler, geb. um 1570 in S. Germano bei Neapel, † 1620. Er malte mehrere Bilder für die Abtei Monte Cassino nahe seinem Heimathsorte.

Mazzia, Angelo, Maler, geb. Oct. 1823 in Roggiano-Gravino (Cosenza), studirte mit einer Provinzial-Unterstützung Thierarznei, trat dann zur Kunst über, wurde Schüler von Cammarano und später mit nochmaliger Unterstützung Schüler der Kunst-Akademie von Neapel. 1860 wurde er Zeichenlehrer das., 1872 in Portici. Von ihm Himmelfahrt Mariä (Reggia zu Neapel), Die Madonna der Katakomben (1861, Pinakothek zu Capodimonte), Dante in der Hölle der Heuchler (1866), Dante im Licht, Rom in der Finsterniss (1872). Er veröffentlichte „Elementarzeichenunterricht“ und „Beziehungen zwischen Zeichenkunst und Ackerbau“. Gold. Med., Italienischer Kronenorden; Präsident der Technischen Gesellschaft von Portici.

Mazzieri, Antonio di Donnino, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Florenz, wo er Schüler des F. Igio und um 1520 thätig war. Er malte hauptsächlich Landschaften und Schlachten.

Mazzola, Alessandro Francesco und Girolamo, s. Mazzuola.

Mazzola, Giuseppe, Maler, geb. 1748 in Valduggia (Piedmont), † 1838 in Mailand, bildete sich durch Studium der alten Meister und an der Akademie von Parma. 1774 ging er mit Victor Amadeus' III. Unterstützung nach Rom; nachdem er 1787 diesem König eine Hl. Familie geschickt hatte, wurde er dessen Hofmaler. 1802 zog er nach Mailand und wurde von Napoleon zum Professor der Akademie, 1814 zum Direktor der Galerie ernannt. 1803 verlor er seine rechte Hand und musste fortan mit der linken malen. Von ihm: Heilige Familie (Brera Mailand), Der trauernde Genius der Kunst, Die Himmelfahrt Mariä, Bildniss des Königs Victor Amadeus III. u. s. w.

Mazzoli, Ferdinand, Zeichner und Radierer, geb. 1821. Von ihm zahlreiche vorzügliche Aufnahmen mittelalterlicher Gebäude in Süd- und Mittelfrankreich, „Le vieux Toulouse disparu“ (1882—85) u. s. w.

Mazzolini, (eigent. **Azzolini), Giovanni Bernardo, (Bernardino),** Maler, geb. um 1560 in Neapel, thätig in Neapel, Rom und Genua. In der S. Josephskirche zu Genua sein Marter der Hl. Appolonia, in der Monache-Furchine-Kirche das. eine Verkündigung von ihm. Er hat auch ausgezeichnete Wachsfiguren geschaffen.

Mazzolini, Lodovico, (gen. **Mazzolini da Ferrara** und **Lodovico Ferraresa),** geb. um 1480 in Ferrara, † Ende 1528 (1530 ?), Schüler von Lorenzo Costa, stand aber auch unter dem Einflusse von Ercole Roberti. Er war in Ferrara und Bologna thätig. Er malte meist kleinere Cabinetsbilder mit glühendem Colorit, in denen er besonders gerne architektonische Hintergründe anbringt. In den Museen zu Berlin von ihm: Christus und die Schriftgelehrten (1524) und Hl. Familie; in Bologna eine Geburt und Gott Vater; in Dresden ein Ecce Homo; in Ferrara Die Anbetung des Kindes mit Heiligen; in den Uffizien zu Florenz Die Geburt, Hl. Familie und Beschneidung; im Haag Betlehemetischer Kindermord (1548); in der Nationalgalerie zu London drei kleine Bilder. Andere in Paris (Louvre), Rom (Gal. Borghese, Capitol. und Doria), Turin, München, St. Petersburg, Wien u. s. w.

Mazzoni, Cesare Giuseppe, Maler, geb. 1678 in Bologna, † 1763, Schüler von L. Pasinelli und G. G. dal Sole. Von ihm: eine Kreuzigung (S. Tommaso di Strada Maggiore), Petri Befreiung aus dem Gefängniss (S. Giovanni in Monte), weitere Altarbilder in anderen Bologneser Kirchen; auch das radierte Bildniss L. Pasinellis.

Mazzoni, Giulio, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Piacenza, Schüler von D. Ricciarelli. Von ihm: Die vier Evangelisten in der Kathedrale seiner Vaterstadt und der ornamentale äussere Schmuck des Palazzo Spada in Rom.

Mazzoni, Guido, gen. **Il Modanino,** auch **Paganini,** Bildhauer, geb. um 1450 in Modena, † 1518 das. Er schuf eine Reihe von Freigruppen für Grabmäler, die aber manchmal leider getrennt und die Figuren einzeln aufgestellt wurden (z. B. in der Monte Oliveto-Kirche zu Neapel); 1491 zog er nach Neapel, vier Jahre später nahm König Karl VIII. von Frankreich ihn in seine Dienste und schlug ihn zum Ritter. Sein Hauptwerk, eine Pietà, befindet sich in S. Giovanni Decollato zu Modena; eine andere Pietà in der Minoriten-Kirche zu Busseto bei Parma, eine dritte in Sa. Maria della Rosa zu Ferrara; in der Krypta des Domes zu Modena die bemalte Thongruppe: Madonna von zwei Heiligen verehrt.

Mazzoni, Sebastiano, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. um 1615 in Florenz. Er war hauptsächlich in Venedig thätig.

Mazzuchelli, Pietro Francesco, gen. **Il Morazzone, (Marazzone, Moranzone),** Maler, geb. 1571 (1575 ?) in Moranzone bei Mailand, † 1626 in Piacenza; er studirte

in Rom und später in Venedig. Er fand im Card. F. Borommeo einen Gönner und erhielt vom Herzog von Savoyen den Mauritius-Orden. Von seinen Werken nennen wir: Selbstbildniss (Florenz Uffizien), Sieg Michaels über die gefallenen Engel (S. Giovanni in Como), Tod der Lucretia (Madrid), Christus und die Samariterin (Mailand), Erscheinung Christi (S. Antonio Abbate das.), Himmelfahrt Mariae (Sa. Maria Maddalena al Corso in Rom), Anbetung der Könige (S. Silvestro das.), Caritas u. A. (Parma-Gal.) u. s. w. Bei seinem Tode hatte er eben angefangen die Kuppel des Domes zu Piacenza auszumalen.

Mazzuola, (Mazzola), Alessandro, eigentl. **Bedoli,** Maler, geb. 13. Aug. 1533 in Parma, † 1608, Sohn und Schüler des Girolamo M., dem er nachahmte, ohne ihn zu erreichen. Von ihm im Museum zu Parma Zwei Madonnen und ein Bildniss.

Mazzuola, Filippo, Maler, geb. um 1460 in Parma, † 1505 das., Schüler von F. Tacconi. Er erhielt den Spitznamen dell' Erbette, weil er immer Pflanzen auf seinen Bildern anbrachte. Von ihm in Berlin Madonna mit zwei Heiligen (1502); in Mailand männliches Bildniss; in Neapel Pietà (1500); in Parma Madonna mit Heiligen (1491) und im bischöflichen Palast das. Die Taufe Christi. Andere Arbeiten in S. Domenico zu Cremona u. s. w.

Mazzuola, (Mazzuoli, Mazzola, Mazzoli), Francesco, gen. **Il Parmigiano (Parmigianino),** Maler und Radierer, geb. 11. Januar 1503 in Parma, † 24. Aug. 1540 in Casalmaggiore, Sohn des F. Mazzuola, Schüler seiner beiden Oheime Michele und Pier Ilario M., hauptsächlich aber durch Studium der Werke A. Allegris, später Buonarrotis und R. Santis gebildet. Er soll sehr frühreif gewesen sein und wurde schon mit 20 Jahren, als er nach Rom kam, von Clemens VII. sehr bevorzugt. 1527 musste er aber in Folge der Eroberung Roms durch die Franzosen nach Bologna flüchten. 1530 kam er nach Parma zurück, wo er den Auftrag erhielt, die Kirche la Steccato auszumalen. Obwohl er schon Abschlagssummen erhalten hatte, vernachlässigte er die Arbeit infolge seiner alchimistischen Experimente. Er wurde ins Gefängniss geworfen, auf sein Versprechen hin, Alles zu vollenden, wieder freigelassen, entfloh aber nach Casalmaggiore, wo er im Elend starb. Durch viel Arbeit ist er zum oft unerträglichen Manieristen geworden, der durch gezierte Grazie und unangenehm langgestreckte Figuren auffällt. Von seinen Gemälden sind die Bildnisse die Besten. Auch werden seine Zeichnungen für das Kunstgewerbe gelobt. Gemälde von ihm sind in fast allen grösseren Galerien zu treffen z. B. Berlin, Bologna, Brüssel, Copenhagen, Dresden, Florenz (Pitti und Uffizien), Genua, Kassel, Madrid, Mailand (Ambrosiana), Modena, Neapel, Paris, Parma (Sa. Annunziata-Kirche), Rom (Gal. Borghese und Barberini), St. Petersburg, Wien (Bogenschnitzender Amor) u. s. w. Auch Fresken in S. Giovanni zu Parma. M. ist als Radierer weit bedeutender, da er wahrscheinlich der erste Meister ist, der die Radierung in Italien pflegte. Seine Blätter zeigen eine noch sehr mangelhafte Technik, doch weisen seine späteren Arbeiten einen Fortschritt auf. Im Ganzen schuf er an die 30 Blatt. Er hat auch Zeichnungen für die clairobscure Holzschneider geliefert. Eine grosse Sammlung davon wurde ihm von Antonio da Trento gestohlen. Sie wurden später durch den Grafen Zanetti in der Sammlung Arundel in London gefunden.

Mazzuola, (Mazzola), Girolamo, eigentl. **Bedoli (Bedulla),** Maler des 16. Jahrhunderts, geb. um 1500 in S. Lazzaro bei Parma, † 1569 in Parma, Vetter und Schüler des Francesco M., Schwiegersohn des Pier Ilario, meist thätig in seiner Vaterstadt. Von ihm eine Madonna in der Gal. zu Dresden, eine Hl. Familie in S. Sepolcro zu Parma, Die Verkündigung in S. Francesco das., Die Vermählung der Hl. Katharina und Das Abendmahl in S. Giovanni das. Andere Bilder von ihm in den Galerien zu Berlin, Paris, Parma u. s. w. Sein Hauptwerk ist die Bemalung des Gewölbes im Hauptschiff des Doms zu Parma.

Mazzuoli, Giuseppe, (gen. **Il Bastaruolo,** weil sein Vater Getreidehändler war), Maler, geb. um 1525 in Ferrara, † durch Ertrinken im Po 1589, Schüler von Dosso Dossi. Zahlreiche Gemälde von ihm in seiner Vaterstadt, z. B. Sa. Barbara und Sa. Ursula im Conservatorio Sa. Barbara, Madonna mit Heiligen und die Verkündigung in der Jesuiten-Kirche, eine Himmelfahrt in S. Maurelio u. s. w.

Meade, Larkin G., Bildhauer, geb. 3. Jan. 1835 in Chesterfield (Neu-England), Schüler des Bildhauers H. Kirke Brown. 1856 schuf er zwei überlebensgrosse Statuen, ging aber 1862 nach Florenz, um sich weiter auszubilden. Von ihm Die Rückkehr des Soldaten (Waisenhaus für die Kinder der für das Vaterland Gefallenen in Darien im Staate Connecticut), 16 Figuren für das Lincolndenkmal in Springfield (Ill.), darunter die Statue Lincolns, für das Kapitol in Washington die Statue Ethan

Allens, für die Stadt Montpelier (Vt.) die Statue „Vermonts“; ferner La bella Venezia, Bildnissbüsten, z. B. Napoleon u. s. w.

Meadows, J. Kenny, Zeichner und Maler, geb. 1. Nov. 1790 in Cardiganshire, † im August 1874. Seine Hauptthätigkeit beruht in Zeichnungen für den Holzschnitt. Er verkehrte mit bekannten Humoristen und zeichnete meist pointirte humoristische Illustrationen. Er stellte auch öfters in der Akademie aus und erhielt die letzten zehn Jahre seines Lebens eine Pension aus der Civilliste. Von seinen Illustrationen nennen wir die zum Shakspere (1843), die zum Neuen Testament (1847), zu Byron (1854), zu Don Quixote (1872), England und die Engländer (Deutsch 1839), Der Zauber der Freundlichkeit von J. und H. Mayhew (1849) u. s. w.

Meadows, Robert Mitchell, englischer Kupferstecher des vorigen Jahrhunderts, † vor 1812. Er veröffentlichte Vorlesungen über Kupferstichkunst und arbeitete unter anderem an Boydells Shakspere-Galerie. Von ihm ferner: Gipsey stealing a child und the child restored nach Singleton, Sturm während der Ernte und Die Mäher nach Westall; Anderes nach Hamilton u. s. w.

Meakin, L. H., amerikanischer Maler, geb. 1853 in England, studirte in Europa und liess sich in Cincinnati nieder. Von ihm Der Edenpark zu Cincinnati im Zwielicht, Farm nahe Cape Ann, Regenwetter auf dem englischen Kanal u. s. w.

Mecarino, Il, s. Beccafumi.

Mechau, Jakob Wilhelm, Maler und Radierer, geb. 16. Jan. 1745 in Leipzig, † 14. März 1808 in Dresden, Schüler von B. Rode und N. B. Le Sueur in Berlin und Casanova in Dresden. 1776 ging er nach Rom und bildete sich weiter durch Studium Gelées und P. Hackerts. 1780 kehrte er nach Leipzig zurück, besuchte 10 Jahre später noch einmal Rom und liess sich endlich in Dresden nieder. Von seinen Gemälden nennen wir Abraham bewirthet die Engel (Gal. Christiania), Castel Gandolfo, Cincinnatus am Pflug an der Tiber, Die Flucht nach Egypten. Von seinen Radierungen nennen wir neben einer Anzahl italienischer Ansichten in Aquatinta, Bacchanal nach J. Carpioni, Auferweckung Lazari nach Oeser (1761), Der Titel zu Wetzel Cakerlak, Die Anbetung der Hirten nach Cornelis Schut u. s. w.

Mechel, Christian von, Kupferstecher und Verleger, geb. 1737 in Basel, † 1817 in Berlin, Schüler von J. G. Heumann und J. und J. M. Preisler in Nürnberg, später von J. G. Pinz und P. A. Kilian in Augsburg. 1757 ging er nach Paris, um unter Wille weiter zu studiren, 1764 kehrte er nach Basel zurück und wurde Mitglied des grossen Raths. Im nächsten Jahr bereiste er Italien und gründete endlich eine berühmte Kunsthandlung in seiner Vaterstadt, die Kaiser Joseph 1777 besuchte, der M. die Galerie im Belvedere ordnen liess. Von seinen Kupferstichen nennen wir Kaiser Joseph II. bei einer Truppen-Revue, Selbstbildniss, Bildniss J. C. Lavaters, Amor mit dem Bogen nach C. van Loo, Ansicht des Schweizer Hochgebirgs nach Pfyffer, Rheinansichten nach Weirotter u. s. w. Mitglied des kleinen Raths zu Basel 1787, Mitglied der Akademie von Florenz und Berlin (1806), Markgräflich badischer Hofrath.

Mechelen, Jan van, flämischer Maler des 17. Jahrhunderts, † nach 1628. Er war Schüler von Schoof und wurde 1609 Meister der Malergilde in Antwerpen.

Mecherino, s. Beccafumi.

Mechle-Grossmann, Hedwig, Malerin, geb. 1857 in Görlitz, Schülerin von Gussow in Berlin, weitergebildet in Paris. Sie malt Genrebilder, z. B. Gesangsstunde auf dem Dorf, Marietta u. s. w.

Mechopanes, s. Nikophanes.

Mechuca, Pedro, spanischer Baumeister des 16. Jahrhunderts; 1527 fertigte er den Plan an zu dem Palast, welchen Karl V. in der Alhambra aufführen liess.

Meckel von Hemsbach, Adolf von, Maler, geb. 17. Febr. 1856 in Berlin, † 24. Mai 1893 das. durch Selbstmord, Schüler von Gude in Karlsruhe. Er machte ausgedehnte Reisen durch Schottland, Italien, Schweiz, Russland, Egypten, Syrien und Palästina und malte besonders staffirte orientalische Landschaften: Die Quelle des Propheten Elisa bei Jericho (1886), Abend am todten Meer (1885), Sturm, Katharinenkloster am Sinai, Beduinen im Hinterhalt u. s. w. Gold. Med. London, Stuttgart und Berlin.

Meckenem, (Meckenheim, Mecheln, Mentz, Munster u. s. w.), **Israhel van, s. Israhel.**

Mecklenburg, Ludwig, Maler, geb. 15. Sept. 1820 in Hamburg, † 12. Juni 1882 in München. Er malte zahlreiche gute Architekturbilder, z. B. Kreuzgang von S. Zeno in Verona (1847), Aus Venedig (1861 Kunsthalle Hamburg), Der Marktplatz

in Lübeck, Das ehemalige Angerthor in München, Venetianischer Kanal, Der ehemalige Neuthurm mit dem Kostthorthurm in München (diese drei in der Münchener Pinakothek) u. s. w.

Mécou, Joseph, Kupferstecher, geb. 1773 in Grénoble, † 1838, Schüler von Godefroi und Roger. Von ihm Hanswurst der sich verbrennt (Pierrot), Harlekin als Feinschmecker (1806); ferner Bildniss Louis Napoleons und der Kaiserin Eugenie nach Isabey, Bildnisse der kaiserlich russischen Familie, Psyche und Amor nach Dubois Fremont; Andere nach R. Santi, Laurent, Sicardi, Guido Reni u. s. w.

Meda, Giuseppe, Maler und Baumeister der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts, thätig in Mailand.

Médar, Eugène, Maler, geb. 1849 in Paris, † 1887, Schüler von Cogniet, S. Cornu und Gérôme. Für das Stadthaus von Belfort malte er General Lécourbe als Vertheidiger von Belfort. Sein Rückzug von Buzanval wurde vom französischen Staat 1886 erworben. Von ihm ferner: Trennung des Orpheus und der Eurydike, Gott schafft den Menschen, Angriff auf ein Dorf im December 1870.

Medebach, Kaspar, s. Vopelius.

Medici, Maria von, Gemahlin Heinrichs IV., geb. 1573 in Florenz, † 1642 in Köln, soll angeblich das Holzschnitt-Selbstbildniss mit der Unterschrift „Maria Medici F. MDLXXXII“ geschnitten haben, sowie ein anderes Mädchenbildniss mit den Zeichen „L. O. 1587“. Jedoch ist es mehr als zweifelhaft, dass das neunjährige Mädchen das erstgenannte treffliche Bildniss eigenhändig gezeichnet und geschnitten hat.

Medici, Pietro, Maler, geb. 1586 in Florenz, † 1648, Schüler von L. Cardi. Er malte verschiedene Altarbilder für die Kirchen seiner Vaterstadt.

Medici, Ulderigo, Bildhauer, geb. 1828 in Florenz, Schüler der dortigen Akademie unter Servolini, Gazzarini und Bezzuoli, dann vom Bildhauer Cresci. 1850 ging er nochmals an die Akademie um sich in der Bildhauerei unter Costoli weiter zu bilden. 1857—58 verweilte er in Rom. Von ihm Jüngling der einen Kranz auf das Grab der Märtyrer für die Freiheit Italiens legt, von der Ausstellungscommission 1855 nur unter dem Titel Blumen und Thränen auf dem Grabe einer Mutter aufgenommen, Marius auf den Ruinen von Carthago (1856, überlebensgross), für eine Seitenthür von Santa Croce 4 Propheten (Marmorbasrelief), 2 Engel mit den Emblemen der Passion und 2 kleine Figuren für den Baldachin über der Madonna des Duprè das. und 2 Andere, die das Kreuz tragen (Relief) an der Façade dieser Kirche, für den Friedhof von Prato ein Denkmal des Ingenieurs Ciardi. Er schrieb Abhandlungen über den Bildhauer Dupré, über die Kirche Sa. Croce in Florenz (1865) und über die Kapelle der Fürsten Corsini in S. Spirito. Ehrenmitglied der Akademie von Bologna (1885) und von Florenz.

Medina, Andres de, Maler und Radierer des 17. Jahrhunderts, geb. in Sevilla, † 1663, Schüler von J. del Castillo. Von seinen Blättern nennen wir: Das wunderthätige Marienbild in der S. Nicolas-Kirche zu Sevilla.

Medina, John, Maler, geb. 1721, † 1796 in Edinburgh. Er malte Bildnisse in Edinburgh und London, war aber auch viel mit Copiren und als Gemälderestaurator beschäftigt.

Medina, Sir **John Baptist,** Maler, geb. 1660 in Brüssel, † 1711 in Edinburgh, Sohn eines spanischen Hauptmannes, Schüler von F. du Chatel, weitergebildet durch Studium des Rubens. 1686 kam er nach London und kurz darauf nach Schottland, wo er mit grossem Erfolg als Bildnissmaler sich etablirte. Sein Selbstbildniss befindet sich in den Uffizien zu Florenz. Von ihm Bildnisse der Professoren der Surgeons Hall in Edinburgh, der Herzog von Argyll mit seinen beiden Söhnen (Wentworth-Castle) u. s. w. Er malte auch einige Landschaften und Historien und zeichnete Illustrationen zu Miltons Paradise lost (1688).

Medina, Moise Casimir, Maler, geb. 1671 in S. Felipe, † 1748 in Valencia. Er malte erst Historien, wandte sich aber später mit mehr Erfolg dem Bildniss zu.

Medina y Valbuena, Pedro de, spanischer Maler der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts, thätig in Sevilla. Er war Schüler von J. del Castillo und Freund des Murillo, mit dem er die Akademie zu Sevilla gründete. Er malte Altarbilder, sowie Schiffsstandarten (letztere in Wasserfarben).

Médine, Albert de, Maler, geb. 19. April 1826 in Paris, Schüler von Ch. Comte. Von ihm im Museum zu Blois Ermordung des Cardinals von Guise (1857); ferner von ihm Philippe Wouvermans (1860), Ergebung u. s. w.

Mediz, Karl, Maler und Zeichner, geb. 4. Juni 1868 in Wien, studirte an der Wiener Akademie bei Professor Lallemand, bildete sich selbst weiter auf

Studienreisen in Paris und Belgien. 1894 liess er sich in Dresden nieder. Er malt Landschaften. Von ihm ferner eine Folge von belgischen Köpfen (Bauern und Fischer), eine Folge von Bildnissen hervorragender Leute in Dresden (Bleistiftzeichnungen, herausgegeben in Heliogravüre Dresden 1896). Von Originalsteindrucken nennen wir zwei Bildnisse seiner Frau, Bildniss des Bildhauers R. Diez u. s. w.

Medland, Thomas, Kupferstecher, geb. um 1765, † nach 1822. Er wurde Zeichenlehrer an dem East India College in Hertford und hat auch in der Akademie ausgestellt. Er stach Illustrationen, Ansichten und topographische Blätter.

Medley, Samuel, Maler, geb. 1769 in Liverpool, † 1857. Er strebte der Kunst Reynold's und Gainsborough's nach, musste aber in seinem 32. Jahre krankheitshalber zu malen aufhören. Er malte Bildnisse.

Mednyánszky, László, Baron, Maler, geb. 1852 in Becske, Schüler der Münchener und Pariser Akademien. Von ihm: Windiger Morgen, Im Walde, Erschienen, Aller Heiligen u. s. w. Grosser ungarischer Landespreis 1887.

Medolla, } **Andrea, s. Schiavone.**
Medula, }

Meduna, Giovanni Battista, Baumeister, geb. 11. Juni 1810 in Venedig. Er machte einige wissenschaftliche und künstlerische Studien in seiner Vaterstadt, konnte aber seine vollständige Ausbildung nur in den freien Stunden erreichen, die ihm der Broderwerb liess. Nachdem er sein Examen bestanden, war er einige Jahre Architekt der lombardisch-venetischen Eisenbahn. 1836 wurde er zum Architekten von S. Marco ernannt und reconstruirte die Nord- und Südfaçade. Er baute gemeinsam mit seinem Bruder das Theater della Fenice nach dem Brande wieder neu auf (1836—37) und leitete die innere Ausschmückung desselben; ferner von ihm das Theater zu Ravenna, das Theater zu Spolatro; dann restaurirte und veränderte er die Theater zu Verona, Vicenza und Rovigo, viele Kirchen in Venedig und anderen Städten, sowie den Judentempel zu Rovigo, zahlreiche Paläste, Hospitäler, z. B. Palast Venier ai Vò (Padua), Miniscalchi in Piave di Vidorai (alte S. Marcoschule), Vendramin, Canalli, Bürgerhospital in Venedig, Palast Giovanelli das., u. s. w. Mitglied der Akademien von Venedig, Rovigo, Parma u. s. w.; Inhaber mehrerer Orden.

Mee, Anne, geb. Foldsone, Miniaturmalerin, geb. um 1760, † 28. Mai 1851, thätig in London, wo sie während der ersten Hälfte des Jahrhunderts öfters in der Akademie ausstellte. Sie erhielt mehrere Aufträge vom König Georg IV. Von ihr: Bildniss der Frau Deering (South Kensington-Museum), Andere in Windsor Castle.

Meeker, Joseph Rusling, Maler, geb. 21. April 1827 in Newark (N. J.), thätig in St. Louis, Schüler der New-Yorker Akademie. Von ihm: Im Hochland (1884), Indianischer Häuptling.

Meeks, Eugene, Maler, geb. 29. Mai 1843 in New-York, Schüler von A. Wust das., weitergebildet auf der Kunstschule im Haag, auf der Antwerpener Akademie unter J. v. Lerius und N. de Keyser und bei H. Bourse. 1873 bereiste er Europa und liess sich dann in Florenz nieder, von wo aus er zweimal seine Vaterstadt besuchte. Von ihm: Rückkehr von der Jagd (1880), Liebhaber und Kritiker, Das Brautgemach im Manzi-Palast, Venetianischer Fischerbote u. s. w. Professor; Mitglied der Florentiner Akademie.

Meel, Jan, s. Miel.

Meele, Mathias, Maler, geb. 1664 im Haag, † 1714 das. Er wurde einer der Direktoren der dortigen Akademie. M. war Bildnissmaler und lebte eine Zeitlang als Gehilfe Lelys in England.

Meen, Margaret, Malerin, geb. vor 1755, † nach 1806. Sie malte Landschaften und Blumenstücke in Aquarell. Eines der letzteren für Elisabeth, Tochter Georgs III. gemalt, befindet sich im South Kensington-Museum (London).

Meer, Barend, Katharina, Jacob, van der, s. Van der Meer.

Meer, Gerard Jean, s. Van der Meire.

Meer van Delft, Jan, s. Vermeer.

Meer van Haarlem, Jan, s. Van der Meer.

Meer van Utrecht, s. Van der Meer.

Meerhout, J., holländischer Maler des 17. Jahrhunderts, thätig zwischen 1630 und 1665. Er malte Landschaften in der Weise des Goyen. Von ihm Flussmündung (1663 Amalienstift zu Dessau), Ansicht aus Utrecht (im dortigen Museum), Dorflandschaft (Hist. Mus. Frankfurt a. M.), Ansicht von Heusden u. s. w.

Meerkerk, Dirk van, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. 1702 in Gouda, studirte in Italien und Frankreich und trat zuletzt in die Dienste des Bischofs von Nantes.

Meerman, Heinrich, Maler des 17. Jahrhunderts in Köln, erlangte die Meisterschaft 1680, in welchem Jahre er ein treffliches Bild der Familie de Bache malte. — Ein Maler **Meerman** lebte um 1650 in den Niederlanden, nach ihm stachen P. de Zetter das Bildniss des Theologen F. Bassecourt und A. Conrad das des französischen Geistlichen Holtan.

Meersch, Pasquier van der, Maler des 15. Jahrhunderts, thätig in Brügge, Schüler von Memling. 1483 trat er in die Malergilde ein.

Meersch, Philip van der, Maler, geb. 1749 in Oudenarde, † 1819 das. Er war Vorstand einer Zeichen- und Architekturschule.

Meert, (Meerte), Pieter, Maler, geb. 1619 in Brüssel, † 1669 das. 1640 wurde er Meister der Gilde. Er malte gute Bildnisse in Van Dycks Manier. Im Museum zu Brüssel seine Syndici der Fischerinnung. In Berlin Bildniss eines Schiffskapitäns mit seiner Frau und männliches Bildniss.

Meerten, A. B. van, Frau, geborene Schilperoort, Malerin, † 1852 in Gouda; sie malte Blumenstücke.

Meertens, (Meerten, Meerte), Abraham, Maler, geb. 7. Febr. 1757 in Middelburg, † 27. April 1823. Er malte Landschaften und Stillleben und war einer der Begründer der Middelburger Akademie, deren Direktor er wurde.

Meerts, Frans, Maler, geb. 1836 in Gent, † im Mai 1896 in Brüssel. Er malte zuerst Genrebilder, wurde dann von der Verwaltung der schönen Künste nach Spanien gesandt, um vlämische Meister im spanischen Museum zu copiren. Später wurde ihm die Erneuerung der neuentdeckten mittelalterlichen Fresken in der Brüsseler Vorstadt übertragen.

Megan, G. E. (P.), Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in den Niederlanden. M. soll 1660 nach Wien gekommen sein; im dortigen Museum zwei Waldlandschaften und eine Hirschjagd.

Meganck, Joseph, Maler, geb. Juli 1807 in Aalst (Ostflandern), † nach 1857, Schüler von Palinik in Brüssel; er ging 1833 nach Paris, wo er in das Atelier von D. d'Angers trat; 1835 weiter gebildet in Italien, kehrte er über Deutschland zurück und liess sich in Brüssel nieder. Er malte Historien, von denen sich im Stadthaus zu Aalst Gebet dem Kaiser was des Kaisers ist befindet; in der S. Martins-, in der Begynen- und in andern Kirchen das.; in Breendonck (Kirchspiel Mechelen) ebenfalls Bilder von ihm. Er hat auch einige Platten radiert. Correspondirendes Mitglied der Akademie zu Gent.

Megen, Pieter Willem van, Kupferstecher, geb. 1750 im Haag, † 1785, Schüler von Schoumann und Duboulnois, später von Lebas und Wille in Paris. Von ihm Bacchanal nach Goltzius, Maria van Voorhout u. s. w.

Meggendorfer, Lothar, Maler, geb. 6. Nov. 1847 in München, Schüler der Akademie das. unter Strähuber, Diez, Wagner und Anschütz. Für den Rathskeller in Baden-Baden malte er figürliche, für die italienische Weinprobierstube in Brüssel landschaftliche Wandgemälde. Ferner von ihm humoristische Bilderbücher, von denen besonders die mit beweglichen Figuren beliebt wurden, meist mit eigenem Text, humoristische Monatshefte u. s. w. Er gibt auch eine humoristische Zeitung mit farbigen Bildern heraus.

Meglio, Giacomo del, eigentl. **Coppi,** Maler, geb. 1523 in Peretola, † 1591 in Florenz, Schüler von G. Vasari. Er malte Historien. Sein Selbstbildniss besitzen die Uffizien in Florenz.

Mégret, Louis Nicolas Adolphe, Bildhauer, geb. 1. Nov. 1829 in Paris, Schüler von Jouffroy und Duret. In Nizza befindet sich seine Statue des Masséna, am Stadthaus von Courbevoie (Giebelfeld) Das Gesetz und die Gerechtigkeit; für die Galerie von Versailles schuf er den Contreadmiral Hamelin; ferner Bildnissbüsten des Théophile Gautier (1869); von ihm auch ein Bronzemedaillon Nizza, Marmorbüste von Rubinstein u. s. w.

Meheux, Francis, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. 1644 in Dover. Er arbeitete in Linien- sowie Schabmanier. — Ein **Jacob M.** war im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts ebenfalls als Schabkünstler thätig. — Ein **John M.** war in England am Schluss des 18. Jahrhunderts als Genremaler thätig.

Mehlem, s. Melem.

Mehler, Johann Friedrich Gustav, Maler, geb. 17. Mai 1834 in Frankfurt a. M. Er ist Zeichenlehrer an der Humboldtschule das. und malt Landschaften und Miniaturen.

Mehling, Michael, Zeichner und Bildhauer, † 1895 in Rothenfels a. M.

Mehner, August Johann Ernst, Zeichner, geb. 1764 in Dresden, † 19. Jan. 1832 in Meissen, Schüler der Dresdener Akademie, wurde Zeichenmeister an der Meissner Manufaktur.

Mehoffer, Rudolf von, Maler, geb. 5. Febr. 1857 in Wien, Schüler von Angeli das. Er malt Bildnisse in Oel und Pastell.

Mehus, (Meus), Lieven, Maler, geb. 1630 in Oudenarde, † 7. Aug. 1691 in Florenz, Schüler eines niederländischen Malers Karel in Mailand, dann P. Berrettinis in Florenz. Er diente drei Jahre lang im Heer der Christine von Savoyen, worauf er nach Florenz zurückkehrte und von Ferdinand II. das., sowie von dem Marquis Gerini beschäftigt wurde. Von ihm: Selbstbildniss und zwei andere Bilder in den Uffizien, die Ausmalung der Kuppel in der Madonna della Pace Kirche (Florenz), Triumph der Unwissenheit im Pitti-Palast das., Madonna mit Heiligen in S. Silvestro zu Prato, die Vermählung der Hl. Katharina in S. Marco das., Sa. Theresa, Fresko in der Kathedrale das., Bacchus und Ariadne u. s. w.

Mei, Bernardino, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Siena, † wahrscheinlich 1676 in Rom. Seine Bilder sollen in der Weise der Carracci oder des Barbieri gemalt sein. In einigen Kirchen zu Siena befinden sich Bilder von ihm und in der Casa Bandinelli eine Deckenfreske die Aurora darstellend.

Meichoner, Johann Nepomuk, Maler, geb. 1739 in Eugen (Oesterreich), † 1815 in Söllingen, Schüler der Wiener Akademie. Er malte Bildnisse.

Meidias, auch **Midias** genannt, griechischer Vasenmaler aus Unteritalien. Von ihm befindet sich eine sehr schöne mit rothen Figuren auf Schwarz gearbeitete Hydria im British-Museum.

Meier, (Meyer), Jeremias, Maler, geb. 1735 in Tübingen, † 20. Jan. 1789 in Kew bei London, Schüler von Ch. F. Zincke. Er war früh nach England gekommen und wurde dort Miniatur- und Emailmaler des kgl. Hauses. 1769 wurde er Mitglied der Akademie. Besonders berühmt waren seine Miniaturen auf Elfenbein. Von ihm Bildnisse des Königs Georg III., der Königin Charlotte und ihrer Söhne.

Meier, Wolfgang Christoph von, s. Mayr.

Meierpeck, s. Meyerpeck.

Meiger, Hans, s. Hammerer.

Meil, Johann Heinrich, Maler, Radierer und Medailleur, geb. 1729 in Gotha, † 1803 in Berlin, Sohn des Bildhauers Johann Christoph M. 1747 ging er nach Leipzig, wo er für Professor Christ Gemmen aus dessen Museum radierte, 1774 nach Berlin. Dort fertigte er Medaillen auf die Vermählung des russischen Grossfürsten, wurde 1798 Mitglied des akademischen Senats und später Rektor. Er radierte 124 Blätter zu Gellerts, andere zu Lafontaines Fabeln, zu Bürgers Gedichten u. s. w.

Meil, Johann Wilhelm, Maler, Zeichner und Kupferstecher, geb. 23. October 1733 in Altenburg, † 2. Febr. 1805 in Berlin, Bruder des Johann Heinrich M., studirte erst Wissenschaften, bildete sich aber von 1752 in Berlin in der Kunst aus. Von ihm 667 Bücherkupfer und Vignetten, z. B. zu Engels Mimik, zu Bitaubés Gedicht Joseph und zu Sebaldus Nothanker, Bildnisse berühmter Gelehrten und Künstler (1780); J. F. Unger schnitt nach seiner Zeichnung Trinkende Matrosen in Holz. 1791 Rektor, 1798 Vicedirektor der Akademie.

Meillan, Jacques, Maler, geb. 5. Sept. 1792 in Lyon, † nach 1824, Schüler von Guérin und der Ecole des beaux-arts. Er war in Paris thätig und malte Interieurs.

Meinig, Arthur, Baumeister, geb. 1853 in Waldheim (Sachsen), Schüler der Dresdener Baugewerbeschule und der dortigen Akademie. Er erbaute Kastelle für den Grafen A. Csekonics in Esitó, für den Grafen Julius Andrássy in Tissa-Dob und den Grafen Károlyi in Stomsa, ferner Schlösser für Emmerich Hunyady und Dr. C. Emmer in Budapest; für den Grafen Julius Andrássy baute er auch das Mausoleum

Meire, Gerardus van der, Maler, geb. um 1427 in Gent, † nach 1474. 1452 wurde er Mitglied der St. Lucasgilde und 1474 Unterdekan derselben. Von ihm ein Altargemälde in S. Bavo zu Gent. Seine Werke sind fast alle durch die Bilderstürmer vernichtet worden. Von den ihm vermuthungsweise zugeschriebenen Gemälden nennen wir eine Anbetung der Könige und Heimsuchung Mariae (Berlin), Heimsuchung Mariae (Sammlung Speck-Sternburg zu Lützschena), desgl. in Turin. Andere Bilder in den Museen zu Antwerpen, London und New-York. — Sein Bruder **Jan,** † 1471 (?) stand im Dienste Karl des Kühnen, von ihm: Marter des Hl. Lievin und Tod des Hl. Bavo in Gent.

Meiren, (Meeren, Meire, Moiron), Jan Baptist van der, Maler und Kupferstecher, geb. 15. Dec. 1664 in Antwerpen, † um 1708 das. (in Wien ?). Er wurde

1684|5 Mitglied der Antwerpener Gilde, bereiste Italien und siedelte in späten Jahren nach Wien über. Er arbeitete öfters gemeinschaftlich mit Boudewyns. Von ihm: Lustlager im Flussthal (1698 Dresden), Orientalischer Jahrmarkt (1698 ebenda), Orientalischer Seehafen (das.), Orientalischer Seehafen (1700 Schleissheim), Seeschlacht (Liechtenstein-Galerie Wien), Andere in Stockholm.

Meisel, Ernst, Maler, geb. 1838 in Lichte (Thüringen), † 24. Aug. 1895 in Trauenstein, Schüler der Pilotyschule. Von ihm Ludwig XVI. und seine Familie, Maria Antoinette im Gebet mit ihrem Sohn, Ein Vermächtniss (1879), Der Incroyable als Freier.

Meissel, Christoph Theodor, Gold- und Silberarbeiter, geb. 4. Mai 1813 in Vehren (Verden?), † 29. Nov. 1857. Er wurde 1839 Meister.

Meissen, Agnes von, Kunststickerin und Miniaturmalerin des 12. Jahrhunderts. Sie war Tochter des Markgrafen Arnold von Meissen und lebte während des letzten Viertels des 12. Jahrhunderts als Aebtissin in Quedlinburg.

Meissner, Ernst Adolph, Maler, geb. 12. April 1837 in Dresden, Schüler der dortigen Akademie und des Landschaftsmalers R. Kummer, bildete sich in München weiter, 1860—61 in Zürich, 1868 in Rom. 1870 liess er sich in München nieder. In der Galerie zu Dresden befindet sich von ihm Heimkehrende Heerde im Winter (1875); Versprengte Schafheerde in der Galerie der Wiener Akademie; Viehtransport und Schiffmühle an der Elbe bei Dresden gelangten in Besitz des sächsischen Königshauses; ferner von ihm Wallfahrt am Kochelsee. Med. 1876 Philadelphia.

Meissner, Gustav, Maler, geb. 3. März 1830 in Marienwerder, Schüler der Königsberger Akademie, bildete sich in München weiter. Er malt Landschaften. Kleine gold. Med. 1866 Berlin.

Meissner, Olga, Malerin, geb. 24. Febr. 1844 in Torgau, Schülerin von Jungheim in Düsseldorf, später von Kröner das.; sie machte ausgedehnte Reisen durch Deutschland, Tirol und Norwegen. Von ihr Hafen von Svolvaer, Sommernachtsonne im Eismeer, Spätherbst im Harz 1888, Waldmühle im Bergischen u. s. w.

Meissonier, Jean Charles, Maler, geb. 1848 in Paris, Sohn und Schüler des Jean Louis Ernest M. Er malt in der Weise seines Vaters, ohne jedoch diesen zu erreichen. Von ihm: Beim Theetrinken, Der Klosterapotheker, Auf der Treppe u. s. w. Med. 1866.

Meissonier, Jean Louis Ernest, Maler, geb. 21. Februar 1815 in Lyon, † 31. Jan. 1891 in Paris. Sein Vater, der Kaufmann war, widersetzte sich den künstlerischen Neigungen seines Sohnes und liess ihn als Lehrling bei einem Gewürzkrämer eintreten, bis er von dem Maler Julien Potier überredet wurde dem Wunsch seines Sohnes nachzugeben. M. studirte dann mit sehr geringer väterlicher Unterstützung nur 4 Monate bei L. Cogniet und bildete sich selbst an den alten, besonders den holländischen Meistern weiter. Später wurde er durch den Maler Chenavard beeinflusst, die religiöse Malerei aufzugeben und die ihm selbst eigenthümliche Richtung zu suchen. 1838 verheirathete er sich mit der Schwester des Glasmalers Steinheil. Er war zuerst als Illustrator thätig, z. B. von „Paul et Virginie", „Les Français peints par-eux-même" u. s. w. M. ist ein glänzender Vertreter des sogenannten historischen Genres und des Kostümbildes. Er malte meist in kleinem Format. Trotz aller Delikatesse zeigt sein Vortrag viel Charakter und hat er einen Styl geschaffen, den man als ebenbürtig neben Menzels historischer Kunst nennen kann. Von ihm Der kleine Bote (1836), Schachspieler (1841), Partie Piquet (1845), Bildnisse des Cellisten A. Batta, des Ch. Meissonier, Der Raucher (1839), „1814" der Spion, Musketier Ludwigs XIII., Die französischen Garden (1875), Der Bügeltrunk. Im Luxembourg-Museum befindet sich von ihm Der Kaiser bei Solferino (1864), in der Kunsthalle zu Hamburg Reiters Einkehr (1875), im Buckingham Palace zu London La Rixe (1855), für das Museum zu Versailles machte er Copien von 4 alten Bildnissen Margarethe von Lothringen, Louise von Savoyen, Christian II. von Dänemark und Cardinal de Granvelle. Viele seiner Bilder kamen in Privatbesitz nach New-York (W$^{\underline{m}}$ Astor, A. T. Stewart, Vanderbilt, W. Rockefeller u. s. w.), Boston, Cincinnati (Probasco) und andere amerikanische Städte. Sein „1807" wurde zu enormem Preise nach Amerika verkauft; Rast der Kürassiere für 275,000 fr. nach Brüssel. Eine grössere Anzahl hervorragender Werke gelangten in die Sammlung Wallace in London, die 1897 der englischen Nation vermacht wurde. M. hat auch ungefähr 15 zarte Blättchen radiert; es existiren auch eine Kaltnadelskizze und ein paar Lithographien u. s. w. von ihm aus der Zeit seiner Jugend, als er für ein karges Einkommen Vignetten u. s. w. mit Steinheil fertigte. Med. 1840, 41, 43, 48; Ehrenmed. 1855, 67, 78; Ritter der

Ehrenlegion 1846, Offizier 1856, Commandeur 1867, Gross-Commandeur 1878; Mitglied des Instituts 1861, Ehrenmitglied der Londoner, Münchener (1867), und anderer Akademien. Seine Biographie von V. C. O. Gréard, Paris und London 1897.

Meissonier, Juste Aurèle, Baumeister, Maler und Goldschmied, geb. um 1695 in Turin, † 31. Juli 1750 in Paris, wo er Baumeister und erster Zeichner des Königs wurde. Sein Entwurf für die Kirche S. Sulpice wurde nicht ausgeführt. Von seinen Gemälden nennen wir die Bildnisse des Vicomte von Turenne und des Baron von Besenval, ferner eine Anzahl Deckengemälde. Am bedeutendsten ist er jedoch als Ornamentzeichner. Er gab unter andern ein „livre d'ornements" in 12 Heften heraus mit Entwürfen für Tischdecken, Schlitten, Sophas, Sopraporten, Stuccaturen, Tabatièren, Kleingeräth, Tafelaufsätze u. s. w. für den König und verschiedene Grosse des In- und Auslandes.

Meister, Franz, Maler, geb. um 1734, † 15. Febr. 1797 in Prag.

Meister, Nikolaus, Maler, geb. in Koblenz, † im März 1884, Bruder und Schüler des Simon M., mit dem er um 1833 nach Köln gelangte. Er malte die Landschaften in verschiedenen Werken des Simon; ferner Ansicht von Neuwied (1848), Burg Rheinstein (1834).

Meister, Pierre, Maler, geb. 17. Febr. 1814 in Kolmar, Schüler von H. Lebert. Er malte Blumen, Fruchtstücke und Stillleben.

Meister, Simon, Maler, geb. Febr. 1803 in Koblenz, † 29. Febr. 1844 in Köln, Schüler von H. Vernet in Paris. Lebte seit 1833 in Köln, wo er Bildnisse, Schlachten, Thierstücke u. s. w. malte, z. B. Reiterbildniss des Kronprinzen Wilhelm IV. (1834 Mus. Köln), Kämpfende Löwen, Selbstbildniss (1827), Männliches Bildniss (das.), Der Rheinübergang der Franzosen unter Géneral Hoche.

Meister Arnold, von Würzburg, Maler des 14. Jahrh. Aus seiner Schule ging der bedeutende Altar von Pähl, jetzt im bayrischen National-Museum befindlich, hervor.

Meister Christoph, s. M. des Hl. Bartholomäus.

Meister Heinrich W, Metallgiesser des 16. Jahrhunderts. Von ihm: das Kupfergitter um das hölzerne Sakramentshaus zu Wittstock (1516).

Meister Stephan, s. Lochner, Stephan.

Meister Wilhelm, s. Wilhelm.

Meister von 1423, Holzschneider des 15. Jahrhunderts, der den bis jetzt frühest datirten Holzschnitt, S. Christopher, schuf. Das Blatt wurde im Kloster Buchsheim gefunden und befindet sich jetzt beim Earl Spencer.

Meister von 1446, Niederrheinischer Kupferstecher, von dem wir eine Passionsfolge von 7 Blatt besitzen, darunter Die Geisselung Christi mit der Jahreszahl 1446, der älteste datirte Kupferstich.

Meister von 1461, Holzschneider des 15. Jahrhunderts, von dem wir zwei Tafeln um die Ostersonntagsbuchstaben und die goldene Zahl zu finden, besitzen.

Meister von 1464, s. Meister mit den Bandrollen.

Meister von 1480, s. Meister des Hausbuchs.

Meister von 1515, Italienischer Kupferstecher des 16. Jhdts., von dem wir an die 50 Blatt besitzen, darunter auch architektonische und ornamentale Motive. Er zeigt eine interessante Verwendung der Kaltnadelarbeit.

Meister von 1551, s. Meister der Kraterographie.

Meister, A B, Maler, der während der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts in Schwaben thätig war, früher fälschlich mit Augustin Braun aus Köln identificirt. Von ihm: Die Verkündigung, Die Heimsuchung, Die Anbetung, Die Beschneidung und Die hl. drei Könige in der Dresdener Galerie. Ein anderes Bild in Sigmaringen.

Meister, A D, s. Meister des Hieronymus-Altars.

Meister, A G, Oberdeutscher Kupferstecher des 15. Jhdts., der besonders durch Copien nach Schongauer bekannt ist. Er wurde ohne Grund mit A. Glockenton identificirt. Von ihm eine Passionsfolge, Die klugen und die thörichten Jungfrauen, Christus am Kreuz, Der thronende Heiland, mehrere Wappen u. s. w.

Meister B mit dem Würfel, s. Meister mit dem Würfel.

Meister B M, Oberdeutscher Kupferstecher des 15. Jahrhunderts, Schüler des M. Schongauer. Von ihm 9 Blatt, darunter Urtheil des Salomo, Johannes auf Patmos, Ruhe auf der Flucht, Pietà, Maria mit dem Kind auf der Rasenbank (zweimal), Madonna von Engeln gekrönt, das Antlitz Christi und Sa. Catharina.

Meister B R mit dem Anker, Niederdeutscher Kupferstecher des 15. Jahrh. Von ihm: Die Anbetung der Könige, Christus und die Ehebrecherin, Christus und die Samariterin (zweimal), Der Calvarienberg, Madonna (zweimal), S. Hieronymus,

S. Martin, S. Margareta, Der Tod und der Jüngling, Schach dem König, und mehrere Genrestücke.

Meister B S mit dem Zeichen Schongauers, Deutscher Kupferstecher des 15. Jahrhunderts. Früher ohne Grund Barthel Schongauer genannt, thätig am Mittelrhein. Er ist ein geringerer Meister und sind alle seine Arbeiten Copien nach dem Meister des Hausbuchs, ausser 12 Blatt Passionsbilder, die er nach Schongauer copirte. Man kennt an die 50 Blatt von ihm.

Meister C K, Glasmaler, thätig wahrscheinlich um 1500; im Mittelfenster des Domes zu Merseburg befinden sich 7 neutestamentliche Rundbildchen von ihm.

Meister C T, s. Meister mit dem Zeichen des H. Antonius.

Meister D V mit dem Stern, s. Star van Dirk.

Meister E S, einer der bedeutendsten Kupferstecher des 15. Jahrunderts, der wahrscheinlich aus der Gegend von Freiburg i. B. stammt. Er ist der erste deutsche Stecher, der die Qualitäten des Grabstichels völlig versteht und zur Geltung bringt. Erhalten oder wenigstens nachweisbar sind 400 Blatt von ihm. Wenn man erwägt, dass viele davon Unica sind, so kann man auf eine sehr rege Thätigkeit des Meisters schliessen. Sein Gegenstandskreis ist allumfassend. Das Monogramm (manchmal blos E) findet sich auf mehreren Blättern nebst den Jahreszahlen 1466 und 1467 vor. Von ihm Maria von Einsiedeln (zweimal), Maria und Joseph und 3 Engel verehren das Kind, Enthauptung der H. Barbara, Christus segnet Maria, Augustus mit der Sibylle, Wappenschild mit den Passionswerkzeugen, Christus am Kreuz, Figuren-Alphabet, Zwei Kartenspiele, erotische Scenen, u. s. w.

Meister F G, Deutscher Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, zu der Gruppe der Kleinmeister gehörig. Von ihm ungefähr 30 Blatt, darunter Mutius Scaevola, mehrere Vignetten, einige Copien nach Beham, Santi u. s. w.

Meister F H M, Bildhauer des 16. Jahrhunderts. Im Dom zu Fürstenwalde befindet sich ein Sakramentshäuschen in Form eines Thurmes und in der Marienkirche zu Frankfurt a. O. ein an die Wand angebautes mit dem Zeichen F H M.

Meister F V B, Niederdeutscher Kupferstecher des 15. Jahrhunderts, der schon unter Franz von Bocholt Erwähnung fand, jedoch besser hier zu stehen käme, da diese Auslegung des Monogramms der Begründung entbehrt.

Meister G A mit der Fussangel, Italienischer Kupferstecher des 16. Jahrh. Von ihm mehrere architektonische Blätter nach der Antike.

Meister J A (auch J A M) von Zwolle, (der Meister mit dem Weberschiffchen), Niederländischer Kupferstecher des 15. Jahrhunderts, fälschlich **Zwott** genannt, thätig in Zwolle. Stach in klarer, trockener Ausführung auch grössere Blätter. Von ihm ungefähr 30 Blatt; darunter Die Anbetung der Könige, Christus auf dem Oelberg, Gefangennahme Christi, mehrere Madonnen, Sa. Anna Selbdritt, Memento mori, S. Christopher, Die Messe des Hl. Gregor, u. s. w.

Meister J B, Deutscher Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, einer der hervorragendsten „Kleinmeister", der vermöge seiner vornehmen Zeichnung und trefflichen Stichelführung sich neben den besten Arbeiten der Beham und des Pencz behaupten kann. Man hat von ihm einige fünfzig Blatt; darunter S. Lucas, S. Hieronymus, Die sieben Planeten, Der Triumph des Bacchus, Die Tugenden, Marcus Curtius, Kampf von Gladiatoren (zweimal), Vignetten mit Kindern und Tritonen u. s. w.

Meister J B mit dem Vogel, Italienischer Kupferstecher und Holzschneider, um 1500 thätig. Das Monogramm wurde jedoch ohne ausreichenden Grund auf Giovanni Battista del Porte gedeutet. Man kennt von ihm ungefähr 15 Stiche und 10 Holzschnitte, letztere meist grösseren Formats.

Meister J G, s. Gourmont, Jean de.

Meister J L, Maler des 16. Jahrhunderts. Von ihm eine kleine figurenreiche Kreuzigung von 1522 in Lössen (Kreis Merseburg).

Meister J M S, wahrscheinlich **Mabuse, s. Gossaert.**

Meister J S, Deutscher Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, der in der Punzenmanier eine Anzahl schöner Goldschmiedsvorlagen schuf; z. B. Saturn mit der Sense, Silen auf dem Esel, Bacchischer Zug als runder Tellerfries u. s. w.

Meister J W, Holzbildhauer des 16. Jahrhunderts. Von ihm befindet sich im Münster zu Moosburg in Bayern ein Chorgestühl.

Meister L Cz, Oberdeutscher Kupferstecher des 15. Jahrhdts., von dem ein Blatt 1492 datirt ist. Ein Meister der zwar wenige Blatt hinterlassen hat, jedoch zu den künstlerischen, weniger handwerksmässigen Stechern seiner Zeit gehört. Von ihm: Die Flucht nach Egypten, Die Versuchung Christi, Christi Einzug in Jerusalem,

Christus am Kreuz, drei Madonnen, Das Schweisstuch der Veronika, S. Georg, Sa. Catharina, Zwei Frauen auf einer Brücke, ein Ornament.

Meister L H, Glasmaler des 16. Jahrhdts., thätig in Sachsen. Werk von ihm in den Alterthumsmuseen zu Leipzig und Dresden (Grosser Garten); ferner in der Kirche zu Glashütte eine Glasmalerei vom Jahre 1539.

Meister L K (oder **L R**?), Maler des 16. Jahrhdts. Von ihm befindet sich in der Stadtkirche zu Torgau ein Schweisstuch der Hl. Veronika vom Jahre 1509.

Meister M G (m g), Maler des 16. Jahrhdts. Dieses Monogramm befindet sich an der getäfelten, aus 70 bemalten Feldern bestehenden Decke über dem Chor der Beguinenkapelle in der Marktkirche zu Langensalza.

Meister M H, Bildhauer des Anfangs des 16. Jahrhunderts. In der Magdalenenkirche zu Breslau an einem Strebepfeiler des nördlichen Thurmes ein Hl. Christoph von 1506 mit einem Steinmetzzeichen zwischen den Buchstaben des Monogramms.

Meister M O, Silberschmied des 15. Jahrh. Von ihm eine 1,25 m. hohe silberne Monstranz von schöner spät gothischer Arbeit in der Hl. Kreuzkirche zu Gmünd.

Meister M R, Bildschnitzer des 16. Jahrhdts., thätig in Böhmen. Das Monogramm wurde auf Mathäus Rambaužek gedeutet. Von ihm in der Spitalkapelle zu Chrudim ein Schnitzaltar vom Jahre 1516.

Meister M V S, Bildhauer des 15. Jahrhdts. In der Katharinen-Kapelle des Strassburger Münsters sein vortreffliches Grabmal des Conrad Bock.

Meister M Z, Miniaturmaler des 15. Jahrhunderts, von M. Wolgemuth beeinflusst. In der Ambraser-Sammlung zu Wien ein Chormissale (400 Blatt) von ihm.

Meister M Z, Oberdeutscher Kupferstecher des 15.—16. Jahrhdts., von dem einige Stiche die Jahreszahlen 1500, 1501 und 1503 tragen. Das Monogramm wurde ohne Grund als Matthäus Zasinger gedeutet. Der Meister, der wohl in Bayern thätig war, geht liebevoll auf Details ein und sind seine Blätter desshalb von grossem kulturgeschichtlichen Interesse. Wir nennen: Salomos Götzendienst, Madonna, Marter der Hl. Catharina, Die Begrüssung, Das Liebespaar, Die Umarmung, Aristoteles und Phyllis, Der Ball, Das Turnier u. s. w.

Meister P, gefälschtes Monogramm auf einem alten Stich des Meisters mit den Bandrollen (Die Himmelskönigin), das zur Bedeutung gelangte, da die ebenfalls gefälschte Jahreszahl 1451 das Blatt zum zweitältest datirten Kupferstich stempeln wollte.

Meister P W, (auch **P P W**), von Köln, Kupferstecher des 15. Jahrhdts., thätig in Köln, einer der hervorragendsten Meister seiner Zeit und würdiger Vorläufer der Kleinmeister. Seine Hauptwerke sind ein Kartenspiel mit runden Karten (fünf Farben zu je 14 Blatt nebst Titel- und Schlussblatt) und die für das 15. Jahrhundert ungewöhnlich grosse Darstellung des Schwabenkriegs. Von ihm ferner: Lot und seine Töchter, Simson und Delila, zwei Madonnen, mehrere Sa. Anna Selbdritt, Aristoteles und Phyllis, Das Duett, verschiedene Ornamente u. s. w.

Meister P W S, (Pater Wilhelm aus Schwaben?), Maler des 16. Jahrhunderts. Früher wurden die von 1512—1526 herrührenden Gemälde im Kreuzgange des Klosters von Schwaz (aus der biblischen Geschichte und Legende des Hl. Franziskus) den Brüdern Rosenthaler aus Nürnberg unter Mitwirkung des obigen Meisters zugeschrieben. Jedoch stammen von Letzterem wahrscheinlich nur deren Renaissanceeinrahmungen, die Bilder von ganz anderen Händen.

Meister, R S, Bildhauer des 16. Jahrhunderts, dessen Monogramm sich auf dem Marmoraltar über dem Grabmal Marolts im Domkreuzgange zu Freising und auf dem Grabmal des P. Altenhaus in der Jodokuskirche zu Landshut befindet.

Meister S, Niederdeutscher Kupferstecher des 16. Jahrhdts., ein ziemlich fruchtbarer, jedoch minder bedeutender Meister. Von ihm: eine Passionsfolge (26 Blatt), Pyramus und Thisbe, S. Antonius, S. Domenicus, S. Eusebius, Apollo und Diana nach Dürer; auch andere Copien u. s. w.

Meister W mit dem Dach, Niederländischer Kupferstecher des 15. Jahrhdts., der ein reiches Werk hinterlassen hat, von dem besonders die Kriegs- und Lagerscenen, Die Seeschiffe (8 Blatt), Die Vorlagen für Wappenschilde (4 Blatt) und die vielen frei durchgebildeten, gothischen Entwürfe für Monstranzen und andere Goldschmiedsarbeiten hervorzuheben sind. Man kennt 77 Blätter von ihm. Vergl. Lehrs, Der Meister W, Dresden 1895.

Meister W H, Oberdeutscher Kupferstecher des 15. Jahrh., der besonders viel nach Schongauer copirte und zu den geringeren Meistern gehört. Das Monogramm

wurde ohne ausreichenden Grund als Wolf Hammer gedeutet. Wir besitzen einige dreissig Blatt von ihm.

Meister der Berliner Passion, Niederdeutscher Kupferstecher des 15. Jahrh., einer der hervorragenden Meister seiner Zeit, der gut beobachtet und schon auf psychologischen Ausdruck zielt. Die 9 Blatt, nach denen er benannt wird, befinden sich in einem niederdeutschen Gebetbuch von 1482 eingeklebt, jetzt in den Berliner Museen. Von ihm ferner: Das Marienleben (8 Bl.), Christus und die Apostel, Thierbilder (19 Bl.), Eine Ornamentfolge mit Figuren (12 Bl.), Ornamentblumen u. s. w. Im Ganzen über 100 Blatt.

Meister der Glorification Mariae, Kölnischer Maler, thätig um 1450 bis 1465. Am stärksten von Stephan Lochner, doch auch von R. v. d. Weyden beeinflusst. Der Altar nach dem er genannt ist, befindet sich im Kölner Museum; ferner von ihm: Die Geburt Christi (Berlin), Altar (Pfarrkirche zu St. Goar), Andere in Privatsammlungen zu Aachen und Worms.

Meister der Hl. Sippe, Maler des 15. Jahrhunderts, thätig zu Köln zwischen 1485 und 1515, gebildet unter dem Einfluss vom Meister der Lyversbergschen Passion und von Quentin Massijs. Der Altar, nach dem er benannt ist (gemalt um 1500), befindet sich im Kölner Museum. Im Berliner Museum von ihm: ein Flügelaltar mit der thronenden Madonna; im Germanischen Museum zu Nürnberg: Die Kreuzigung und ein Votivbild; in der Pinakothek zu München: ein Altar mit der Beschneidung Christi und Die Anbetung der hl. drei Könige. Andere in den Galerien zu Augsburg, Brüssel, Schleissheim, in der Kirche zu Vallendar u. s. w.; ferner viele Schulbilder. Nach seinen Entwürfen entstanden die 3 mittleren grossen Fenster im nördlichen Seitenschiff des Kölner Doms.

Meister der Kampfhähne, s. Soye.

Meister der Kraterographie, Deutscher Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, von dem wir eine Folge vorzüglich entworfener und schön gestochener Vasen besitzen, die mit der Jahreszahl 1551 datirt sind. Er wurde ohne ausreichenden Grund mit Duval und W. Jamnitzer identifizirt. Ein Blatt trägt die Monogramme I H und B D, doch könnte es eine Copie sein.

Meister der Liebesgärten, Niederländischer Kupferstecher des 15. Jahrhunderts, sobenannt nach seinen beiden Hauptblättern, die Liebesgärten darstellen. Er gehört zu den frühesten nordischen Stechern.

Meister der Lyversbergschen Passion, Maler, thätig zwischen 1463 und 1480 in Köln, wohl der hervorragendste der dortigen Meister des 15. Jahrhunderts, beeinflusst von Stephan Lochner und Dirk Bouts; erhielt seinen Namen von 8 Tafeln aus der Leidensgeschichte Jesu, früher im Besitz des Stadtrathes Lyversberg zu Köln, jetzt im dortigen Museum. Sein Hauptwerk besteht in einer Reihe von Bildern aus dem Marienleben, wovon sich 8 in der Pinakothek zu München, 5 im Germanischen Museum zu Nürnberg befinden. Es werden ihm oder seiner Schule in der Münchener Pinakothek Die 12 Apostel und Johannes der Täufer zugerechnet, die wir unter dem Meister der 12 Apostel erwähnen. Auch im Museum zu Berlin und Douay, in der National-Galerie zu London (Darstellung im Tempel), in den Kirchen zu Linz, Sinzig und in der Hospitalkirche zu Kues, in der Sammlung Weber in Hamburg nennt man Bildnisse von ihm; ausserdem zahlreiche Schulbilder.

Meister der Schöpfungstage, ist identisch mit dem **Meister mit den Bandrollen,** s. d.

Meister der Sibylle, s. Meister E S. Früher wurde eine Gruppe der Arbeiten dieses Meisters ausgeschieden und einem Meister der Sibylle zugeschrieben.

Meister der Spielkarten, Niederdeutscher Kupferstecher des 15. Jahrhunderts, einer der frühesten Stecher, dessen Technik zwar noch unentwickelt ist, insofern sie mehr an die Federzeichnung erinnert, dessen Zeichnung ihn jedoch zu einem hervorragenden Meister macht. Von seinem 78 Blatt starken Karten-Spiel mit Menschen, Thieren u. s. w. ist nicht alles auf uns herabgekommen (von den Figurenkarten nur 17); ferner von ihm Maria mit dem Kinde in den Wolken und Christus am Kreuz, und mehr als 50 weitere Blatt.

Meister der Weltzer Bildnisse, Maler, thätig in Tirol zwischen 1519 und 1529, benannt nach zwei Bildnissen in der Sammlung in der Wiener Akademie. Er wurde unter dem Einfluss der schwäbischen Schule ausgebildet und ist einerseits mit dem Innsbrucker Maler Ulrich Tieffenbrunn, andrerseits mit dem Maler Hans zu Schwaz identifizirt worden. In Dresden: das Bildniss des Joachim Rehle und ein anderes; Andere in Wien u. s. w.

Meister der zwölf Apostel, Kölnischer Maler; sein Werk 12 Apostel und Johannes der Täufer in der Münchener alten Pinakothek wird daselbst dem Meister der Lyversbergschen Passion oder seiner Schule zugerechnet.

Meister des Amsterdamer Kabinets, s. Meister des Hausbuchs.

Meister des Boccaccio, Holländischer Kupferstecher, der zu einer lateinischen Ausgabe des Boccaccio, die 1476 von C. Mansion in Brügge gedruckt wurde, 10 Platten stach. Es sind Umrissstiche, die zum Ausmalen bestimmt waren. Das British Museum in London und das Fitzwilliam Museum zu Cambridge besitzen je ein Exemplar des Buches. Von ihm ferner eine Verklärung Christi.

Meister des Georg u. Hippolyt Altars, Kölnischer Maler des 15. Jahrhunderts, der als einer der frühesten, niederländischen Einfluss zeigt. Das grosse Altarwerk, nach dem er genannt wird, befindet sich im Museum zu Köln und wurde wahrscheinlich vor 1460 gemalt.

Meister des Hausbuchs, (Meister des Amsterdamer Kabinets), Zeichner und Kupferstecher, einer der hervorragendsten Meister des 15. Jahrhunderts. Er war während des letzten Viertels des 15. Jahrhunderts in Schwaben thätig, und übertrifft in der Freiheit der Zeichnung, in der Intimität der Auffassung alle seine Zeitgenossen. Seinen Namen erhielt er von dem mittelalterlichen Hausbuch in der Sammlung Wolfegg, in dem sich Zeichnungen von ihm befinden; den anderen Namen durch den Umstand, dass die grösste Sammlung seiner Stiche sich im Amsterdamer Kupferstichkabinet befindet. Er arbeitete meist mit der kalten Nadel. Man kennt 89 eigenhändige Stiche von ihm; darunter Die vier Propheten, Die hl. Familie beim Rosenstock, Aristoteles und Phyllis, Das Mädchen und der Greis, Spielende Kinder, Marktbauern, Landstreicher, Das Liebespaar, Der sitzende Hund, verschiedene Wappen u. s. w. Vergl. Lehrs Der Meister des Amsterdamer Kabinets Berlin u. s. w. (Chalcogr. Gesellschaft) 1893|4.

Meister des h. Bartholomäus (oder des Thomasaltars), Kölnischer Maler des 15. Jahrhunderts. Ein vielseitiger, doch auch manierirter Maler, der vielleicht vom Oberrhein nach Köln kam. Von ihm besitzt die Münchener Pinakothek einen Altar mit SS. Agnes, Bartholomäus, Cäcilia und anderen Heiligen; das Museum zu Mainz zwei zu demselben Altar gehörige Tafeln; das Museum zu Köln den Thomas-Altar (1485), den Kreuzes-Altar (1501); der Louvre eine Kreuzesabnahme; das Darmstädter Museum eine Maria mit dem Kinde. Andere in Berlin (Samml. Hainauer), London, und Sigmaringen (Anbetung der Könige).

Meister des hl. Erasmus, Niederdeutscher Kupferstecher, der ungewöhnlich viele, meist kleine Blätter stach, und zu den geringeren Künstlern seines Faches gehört. Von ihm: 6 verschiedene Passionsfolgen, Das Leben Christi (22 Bl.), Die 12 Apostel (mehrere Mal) u. s. w. fast nur heilige Darstellungen. Auch einige Copien nach dem Meister der Berliner Passion, der Spielkarten u. s. w.

Meister des Hieronymus Altares, (auch Meister A D), ein von Manchen als westfälischer, von Anderen als österreichischer Meister bezeichneter Maler, dessen obengenanntes Werk von 1511 sich im Belvedere zu Wien befindet.

Meister des Kreuz-Altares, s. Meister des Hl. Bartholomäus.

Meister des Marienlebens, s. Meister der Lyversbergschen Passion.

Meister des Thomas-Altares, s. Meister des Hl. Bartholomäus.

Meister des Todes Mariae, Maler des 16. Jahrhunderts, wahrscheinlich in den Niederlanden geboren, thätig zwischen 1515 und 1530 in Köln, später in Italien. Wahrscheinlich Schüler des J o e s t v o n K a l k a r, später von Massijs, Patinir und Gossaert beeinflusst. Er ist irrthümlich mit Jan van Scorel identifizirt, neuerdings mit Joost von Cleve d. Ae., doch sind hierfür auch noch nicht die Beweise absolut überzeugend. Der Meister wird nach zwei Hauptgemälden im Museum zu Köln und in München genannt. Von ihm ferner ein Triptychon im Museum zu Neapel, zwei Anbetungen der Könige (Hauptwerke mit Selbstbildnissen des Künstlers) und ein männliches Bildniss in Dresden. In Frankfurt a. M. Beweinung Christi (1524); in Wien ein Triptychon und zwei Madonnen, im Louvre in Paris eine Beweinung Christe mit Flügelbildern, in der Moritzkapelle zu Nürnberg ein Altarflügel, in Berlin einr Anbetung der Könige mit Flügelbildern, in Stuttgart Das Pfingstfest. Andere in de Akademie und der Sammlung Liechtenstein zu Wien, in Darmstadt, Genua u. s. w

Meister des Weinfasses, s. Weiner.

Meister mit dem Affen, s. Cleef, Marten von.

Meister mit dem Anker, s. Meister B R mit dem Anker.

Meister mit dem Caduceus, s. Barbari.

Meister mit dem Dietrich, s. Thüfel.

Meister mit dem Einhorn, s. Duvet, Jean.

Meister mit dem Kleeblatt, s. Thüfel.

Meister mit dem Knoten, s. Garnier, Noël.

Meister mit dem Krebs, s. Crabeth, François, auf den das Monogramm jedoch nicht mit absoluter Sicherheit gedeutet wurde.

Meister mit dem Leuchter, s. Hopfer.

Meister mit dem Monogramm Jesu, Kupferstecher, thätig in Rom 1556—1572. Er stach Noah verlässt die Arche, Diana und Actaeon, Ansicht des Colosseums, Heilige Familie, u. A.

Meister mit dem Schlüssel, s. Corona, Jacob Lucius. Wir fügen hinzu, dass er 1564 von Wittenberg nach Rostock zog. Er schnitt nach Lucas Cranach und nach Cornelius Cromeny (z. B. Stammbaum von 1578). Auch die Wittenberger Bibel von 1572 enthält Holzschnitte von ihm.

Meister mit dem Sperling, s. Passerotti.

Meister mit dem Stern, s. Star, Dirk van.

Meister mit dem Weberschiffchen, s. Meister J A von Zwolle.

Meister mit dem Würfel, (irrthümlich **Beatricius** genannt), Kupferstecher, thätig um 1532, an den Werken des M. A. Raimondi gebildet. Das Monogramm B oder B V, das öfters auf dem Würfel vorkommt, ist auf Benedetto Verino gedeutet worden. Er stach Joseph von seinen Brüdern verkannt (nach R. Santi), Kreuztragung, Abraham und die 3 Engel nach T. Vecelli, 32 Blatt zu der Fabel der Psyche nach Coxcie, Bildniss des Papstes Julius III. u. s. w.

Meister mit dem Zeichen des H. Antonius, (auch **Meister C. T.), s. Antonisz, Cornelis** (abgekürzt in **Teunissen).** Wir fügen hinzu, dass er auch Maler und Stecher, um 1500 in Amsterdam geboren und das. thätig war. Im Stadthaus das. befindet sich von ihm ein Bild von Amsterdam im Jahre 1536. Er malte ausserdem 12 Ansichten aus der Stadt, die er nachher auch auf Holz übertrug.

Meister mit den Bandrollen, (mit den Schriftbändern), Kupferstecher des 15. Jahrhunderts, thätig in Westphalen oder am Niederrhein. Er erhält seinen Namen von dem Umstand, dass er ungewöhnlich häufig Bandrollen mit Schrift auf seine Blätter anbrachte. Von ihm eine Verkündigung, Familie der H. Anna, Simson und Delila, Christus und S. Christopher, einen Theil eines Alphabets von 1464, Die Sibyllen, verschiedene Passionsfolgen u. s. w., zusammen an die 80 Blatt.

Meister mit den Hopfenblüthen, s. Hopfer.

Meister mit der Heuschrecke, galt früher irrthümlich als Schöpfer eines Blattes, das Dürer u. A. copirt haben sollen. Dürer ist der Urheber und der Meister dieses Blattes ist ein namenloser Copist.

Meister mit der Nelke, Maler des 15. Jahrhunderts, thätig in Bern. Am Lettner der Dominkanerkirche das. Stammbanner Jesse und Sti. Dominici (1494); im Museum das. grosser Schnitzaltar mit Predigt Johannis d. T. und 5 anderen Darstellungen; Marter der 10,000 in Donaueschingen. In manchen Bildern benutzte er Motive aus Stichen Schongauers und Dürers.

Meister mit der Rattenfalle, s. Datti, Natalis.

Meister von Cappenberg, Maler, thätig in Westphalen im Anfang des 16. Jahrhunderts. Von ihm: eine hl. Familie im Museum zu Münster, eine Kreuzigung in der Pfarrkirche zu Kopenhagen, Die Kreuzigung Christi in der Pinakothek zu München, Altarbild in der Kirche zu Cappenberg.

Meister von Frankfurt, Maler des 16. Jahrhunderts, gebildet unter dem Einfluss Q. Massys; thätig wahrscheinlich in Köln, Frankfurt a. M. Er wurde früher fälschlich mit K o n r a d F y o l identifizirt. Von ihm ein Triptychon (Votivbild mit dem Humbrachtschen Wappen) im Städel'schen Museum zu Frankfurt a. M. (um 1504), ein kleinerer Annenaltar in derselben Sammlung, ein grosser Sippenaltar im historischen Museum das., Triptychon mit der Beweinung Christi in der Münchener Pinakothek (wahrscheinlich nach 1511), ein Altar aus Nykoebing im Museum zu Kopenhagen (zweifelhaft), Andere in Berlin, Antwerpen u. s. w.

Meister von Liesborn, s. Liesborn.

Meister von S. Severin, Kölnischer Maler des 15. und 16. Jahrhunderts, der letzte Vertreter einer einheimischen Schule, stark von Q. Massys beeinflusst. Von ihm ein grosser dem S. Severin geweihter Altar, von dem jedoch nur noch zwei Flügel in Köln erhalten sind. Von ihm ferner eine Reihenfolge von Bildern aus der Ursulalegende, von der einzelne Bilder sich im Hôtel Cluny zu Paris, im Kensington-

Museum zu London, im Prov.-Museum zu Bonn und in Privatbesitz befinden. Andere Bilder in der Galerie Weber zu Hamburg, in verschiedenen Kirchen, Privatsammlungen und dem Museum zu Köln, in den Galerien zu Darmstadt (Krönung Mariae), Berlin, Augsburg (Himmelfahrt Mariae), Schwerin, München (Christus auf dem Oelberg und Beweinung Christi) u. s. w. Nach seinen Entwürfen wohl auch das Glasgemälde im ersten Halbfenster des nördlichen Seitenschiffs im Kölner Dom.

Meister von Sigmaringen, Maler, thätig in der ersten Hälfte des 16. Jahrhdts. zu Ulm, erhielt seinen Namen nach einem Altar mit Scenen aus dem Leben der Mariae im Hohenzollern-Museum zu Sigmaringen. Im Karlsruher Museum: Die Kreuzigung Christi Der Tod Mariae und Die Anbetung der Könige von ihm; Andere in Stuttgart.

Meister von Werden, Deutscher Maler des 15. Jahrhunderts. Er malte die meisten seiner Bilder für die Abtei Werden bei Düsseldorf.

Meitens, s. Mytens.

Meïtshio, oder **Cho Densu,** Maler des 14. und Anfang des 15. Jahrhunderts in Japan, zur Zeit der chinesischen Renaissance das. Er war Priester und lebte in grösster Genügsamkeit im Kloster, besonders ausgezeichnet im Figurenmalen. Von ihm im Tofukuji-Tempel zu Kioto ein sehr gepriesenes Werk, ein Kakemono (Rollbild zum Aufhängen) mit den 500 Schülern des Buddha C'âkya-Mouni (genannt Arhat, d. h. die Männer, welche Verehrung verdienen); das Werk gelangte in das British Museum.

Meitzen, Elisabeth, geb. F r i t s c h, Malerin, geb. 19. März 1841 in Cottbus, Schülerin von Th. G r ö n l a n d d. Ae. und von A. H e r t e l. Sie ist in Berlin als Stilllebenmalerin thätig.

Meixner, Johann, Bildhauer, geb. in Wien, † 23. Aug. 1872 in Gleichenberg (Steiermark). Von ihm Büste von Franz Liszt, Basreliefs in der Basilica zu Gran, Albrechtsbrunnen in Wien, überlebensgrosse Statuen der ungarischen Könige Ladislaus und Stephan, die Schillerstatue für Salzburg, Statue des Kaisers Maximilian für Kietzing.

Meixner, Ludwig, Maler, geb. 1828 in München, † 11. Juli 1885 das., Schüler von S t a n g e, weitergebildet auf Reisen in Schweden. Von ihm Vöhring bei München, Der Bodensee, Mondlandschaft, Theil aus dem englischen Garten bei München, Mondnacht an der schwedischen Küste, Venedig.

Mel, Giovanni da, Maler des 16. Jahrhunderts, † nach 1548, thätig in Cadore und in Belluno seit 1521. In Selva di Cadore werden ihm Fresken von 1544 in S. Lorenzo zugeschrieben.

Mela, Antonio, Maler, geb. 1700 in Verona, † 1742, Schüler von P r u n a t i, mit dem er Historien malte.

Melan, s. Mellan.

Melani, Alfredo, Baumeister, geb. 1859 in Pistoja, Schüler der Akademie zu Florenz; liess sich nach verschiedenen Reisen 1881 in Mailand nieder und wurde dort 1883 Professor an der Kunstgewerbeschule. Dort fertigte er Möbel, Broncen u. s. w. Von ihm auch der Entwurf zu einer Restauration des Stadthauses von Pistoja. Später widmete er sich mehr der Kunstgeschichte und ist als Kunstschriftsteller für Monatsschriften wie auch anderweitig thätig. Med. 1881 in Mailand, Ehrenmitglied der dortigen Akademie.

Melani, Francesco, italienischer Maler, geb. um 1680 in Pisa, † 1742. Er malte architektonische Bilder mit guten Perspektiven. Seine besten Fresken (gemeinschaftlich mit G i u s e p p e M.) befinden sich in der Gruft von S. Matteo zu Pisa.

Melani, Giuseppe, Maler, geb. um 1680 in Pisa, † 1747, Bruder von Francesco, Schüler von C. G a b r i e l l i. Er arbeitete meist gemeinschaftlich mit seinem Bruder, dessen Fresken er mit Figuren im Geiste Berettinis staffirte. Von ihm ferner: Tod des Hl. Ranierus im Dom zu Pisa.

Melano, s. Giovanni da Milano.

Melanthios oder **Melanthos,** griechischer Maler, thätig um 350 v. Chr., Schüler und wahrscheinlich später Genosse des P a m p h i l o s. Er zeichnete sich nach Apelles eigenen Worten durch schöne Anordnung seiner Bilder noch vor diesem aus. Er malte mit nur 4 Farben. Das einzig erwähnte Bild von ihm ist Aristratos, Tyrann von Sikyon zur Seite des Philipp von Makedonien stehend neben dem Wagen der Siegesgöttin. Er war auch Kunstschriftsteller. Eines seiner Urtheile lautet dahin, dass dem Kunstwerk eine gewisse Keckheit und Schärfe eigen sein soll; er drang auch auf gründliche Durchbildung.

Melar, Adriaen, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, thätig in Antwerpen um 1650. Unter seinen Bildnissen befinden sich Karl I. von Spanien, Maria Theresia, Gemahlin Ludwigs XIV. von Frankreich und Friedrich III. von Dänemark. Er stach auch eine Platte S. Michael tödet den Drachen nach Rubens.

Melas, griechischer Bildhauer aus Chios, thätig um 635 v. Chr. Von ihm und seinen Söhnen und Enkeln stammen die ältesten Bildwerke griechischer Kunst.

Melbye, Daniel Hermann Anton, Maler, geb. 13. Febr. 1818 in Kopenhagen, † 10. Jan. 1875 in Paris, Schüler von Eckersberg an der Akademie von Kopenhagen, später von Rumohr beeinflusst. Er erhielt Erlaubniss auf verschiedenen dänischen Schiffen die Nord- und Ostsee sowie das Mittelmeer zu befahren. 1853 ging er mit der französischen Gesandtschaft nach Constantinopel und wurde dort vom Sultan und nach seiner Rückkehr von Napoleon III. beschäftigt. Er malte Marinen. Viele seiner Bilder gelangten nach St. Petersburg und Hamburg. Die Galerie von Kopenhagen enthält sein Seeschlacht in der Kjögebucht (1855) und sein Eddystone Leuchtthurm (1846), die Nationalgalerie zu Stockholm Der französische Dampfer Forfait (1866), die Kunsthalle zu Hamburg Einsamkeit zur See (1852), die Galerie zu Schwerin Bewegte See nach Sonnenuntergang (1867). Mitglied der Kopenhagener Akademie; Kreuz der Ehrenlegion 1854, Danebrog-Orden 1858, Med. 1846 Kopenhagen.

Melbye, Knud Frederik Vilhelm Hannibal, Marinemaler, geb. 14. Mai 1824 in Elsinore, † 6. Oct. 1882 in Roskilde, Bruder des Anton M., Schüler der Kopenhagener Akademie. In der Galerie daselbst von ihm Lootsenboot in stürmischem Wetter.

Melchers, Julius Gari, Maler, geb. 1860 in Detroit (Mich.), bildete sich in Paris unter Jules Lefebvre und G. Boulanger aus, später viel in den Niederlanden thätig. Von ihm Predigt (1886), Abendmahl, Fischerfrauen erwarten die Heimkehr der Boote, Die Geburt, Lesendes Mädchen (Neue Pinakothek zu München), Die Familie (Nationalgalerie in Berlin), Der Schiffszimmermann (Galerie zu Dresden). Med. 1. Kl. Amsterdam 1887, München 1888, Ehrenmed. Paris 1889 Weltausstellung.

Melchior, Georg Wilhelm, Maler, geb. 1780, † 1826 in München (?). Er malte Bildnisse und Landschaften.

Melchior, Heinrich Anton, Maler, geb. um 1770, † 1796, Sohn des Johann Peter M. Er errang in Berlin einen akademischen Preis mit einem Bild auf den preussisch-französischen Frieden, starb aber sehr jung. — Ein **Jakob M.,** † 1882, war als Maler und Lithograph thätig.

Melchior, Johann Peter, Bildhauer, geb. 1741 in Lintorf (Herzogthum Berg), † 1825 in Nymphenburg bei München, Schüler von Boos in Aachen. Er war einige Zeit in Köln thätig, wurde dann an der Porzellanmanufaktur in Höchst angestellt, später Modellmeister in Frankenthal, endlich Hofbildhauer und Modellmeister an der Porzellanmanufaktur zu Nymphenburg. Von ihm ein Marmordenkmal des Domprobstes von Breidenbach im Dom zu Mainz. Für die Königin Karoline von Baiern schuf er einige Gruppen in Alabaster und die Profilbildnisse ihrer Eltern; von ihm auch die Büsten Napoleons, Goethes, eine allegorische Gruppe auf die Geburt des Prinzen Maximilian Joseph Friedrich von Baiern. Er veröffentlichte einen Versuch über das Sichtbare und Erhabene in der Kunst 1781 Mannheim.

Melchior, Wilhelm, geb. 1817 (1813?) in Nymphenburg bei München, † 9. Sept. 1860 in München, Sohn des Georg Wilhelm M., Schüler der Münchener Akademie. Er malte Thiergenrescenen, besonders auf die Jagd bezügliche. Die Neue Pinakothek besitzt von ihm Jagdbeute im Walde von Hunden bewacht und Vor dem Fuchsbau. — Sein Bruder **Joseph,** geb. 1810, war ebenfalls Maler und malte mit Vorliebe Pferde.

Melchiori, Giovanni Paolo, Maler, geb. 1664 in Rom, † nach 1718, Schüler von Maratti. Von ihm Der Prophet Hezekiel in der Kirche Giovanni in Laterano weitere Werke in anderen römischen öffentlichen Gebäuden.

Melchiori, Melchior, Maler, geb. 1641 in Castelfranco, † 1686. Er war in seiner Vaterstadt und in Venedig als Historienmaler thätig.

Meldahl, Ferdinand, Baumeister, geb. 16. März 1827 in Kopenhagen, Schüler der dortigen Akademie, weiter gebildet auf ausgedehnten Reisen durch alle Länder Europas, durch Syrien, Palästina und Aegypten. Er erbaute das Blindeninstitut bei Kopenhagen (1858), das Rathhaus in Fredericia (1859), die Navigationsschule (1865) und führte das Schloss Frederiksborg wieder auf (1865). Ehrenmedaille 1850, kleine gold. 1851, grosse gold. 1853; Mitglied der Akademie 1858, Direktor ders. 1873, Staatsrath 1867, Mitglied des R. Inst. of British Architects.

Meldemann, Nicolaus, Maler und Holzschneider des 16. Jahrhunderts, thätig zwischen 1529 und 1532 in Nürnberg. Seine Blätter beziehen sich meist auf Festlichkeiten und dergl. oder sind komischen Inhalts u. s. w. Von ihm Der Nasentanz in Gimpelsbrunn, Belagerung von Wien, 14 Blatt deutsche Soldaten, Prozess der Armuth mit dem Reichthum; Rundaussichten von Wien und München; auch die Bildnisse von Hans Sachs und Andreas Doria.

Melder, Gerard, Zeichner und Maler, geb. 1693 in Amsterdam, † 1754 in Utrecht, gebildet durch Studium der Miniaturen von R. Carriera. Von ihm getuschte Landschaften mit Staffage im Stil des J. van der Meer d. J. Ferner Miniaturen auf Elfenbein nach Dou, Van der Werff, Rottenhamer und eigener Zeichnung.

Meldolla, Andrea, (Medolla, Medula), gen. **Schiavone,** Maler, geb. 1522 (?) in Sebenico (Dalmatien), † 1582 in Venedig, Schüler von T. Vecelli, auch von Barbarelli und Robusti beeinflusst. An seinen Werken ist besonders das Colorit, weniger die Zeichnung zu loben. Von ihm 2 Parabeln und 2 Landschaften im Museum zu Berlin, im Museum zu Dresden Pietà und Madonna mit 2 Heiligen, in Florenz (Uffizien) Anbetung der Hirten und 2 Andere, (Pitti) Der Tod Abels, in Kassel Predigt Johannis des Täufers (Schulbild) und 2 Bilder aus Der Psychefabel, in Lille Esther vor Ahasver, in München Der Parnass, in Paris Johannis der Täufer, in Venedig (Libreria) Deckengemälde 1556, (in S. Rocco) Gott Vater mit Engeln, (in der Galerie) Christus vor Pilatus, Beschneidung, Johannis der Täufer in der Wüste, Jesuskind, 2 Allegorien; andere Bilder in Neapel, Rom, St. Petersburg, Stuttgart, Turin und Wien (Christus vor Kaiphas und 5 Allegorien, Die Hl. Familie, Anbetung der Hirten, Curius Dentatus). M. hat auch 119 Blatt radiert, von denen Einige mit Meldolla, Andere mit Schiaon bezeichnet sind; sie scheinen auf Zinn gearbeitet zu sein und sind in verschiedenen Zuständen, einige davon in Abdrücken mit geringen Abweichungen bekannt; auch zeigen die späteren Abdrücke zahlreiche Kritzel und leichte Beschädigungen, die das weiche Material verrathen. Die Blätter sind zum grossen Theil nach Zeichnungen Mazzuolis radiert und Manche haben den Radierer und Mazzuolischüler M. von dem Maler und Vecellischüler M. trennen zu müssen geglaubt.

Meleager, s. Mommers.

Melem, Johann von, kölnischer Maler des 16. Jahrhunderts, geb. 1493, wahrscheinlich im Dorfe Mehlem bei Bonn. Er war vermuthlich Schüler des Meisters vom Tode Mariae. Von ihm in der kgl. Pinakothek zu München ein Selbstbildniss.

Meleun, Graf von, Liebhaberradierer des 18. Jahrhunderts, thätig um 1760; er radierte kleine Platten nach Callot, Berchem u. s. w.

Melgarejo, Fray **Geronimo,** spanischer Maler des 17. Jahrhunderts, Augustinermönch in Granada, wo er in seinem Kloster 2 Bilder hinterliess.

Mélida, Don **Enrique,** spanischer Maler unseres Jahrhunderts, † April 1892 in Paris, wo er thätig war, Schüler Meissoniers. Von ihm im Luxembourg-Museum Messe in Spanien (1872); ferner von ihm Vorzimmer des Friedensfürsten, Der Spass fällt in's Wasser, Der erste Ausgang. Med. 3. Kl. 1886.

Melignan, Louis, Maler, geb. 1780 in Mozin (Dép. Lot-et-Garonne), † nach 1839. Er malte Miniatur- und Aquarellbildnisse.

Melillo, Alberto, Maler, geb. 1. April 1866 in Neapel, Schüler von Morelli und Marinelli. Von ihm Die Erzählung der Nonne, Landschaft, Bäuerin, Köpfe in Pastell u. s. w. Er malt auch auf Majolika.

Mélin, Joseph Urbain, Maler, geb. 14. Febr. 1814 in Paris, † 28. Nov. 1886 das., Schüler von Delaroche, David d'Angers und der École des beaux-arts. Er malte zuerst Bildnisse und religiöse Bilder, seit 1850 Thierbilder und zwar meist Hunde, z. B. Hunde aus dem Poitou, aus Neufundland (1850), Hund vor einem Fasan (1857), Gekoppelte englische Hunde (1865), Hundeköpfe (1880). Med. 1843, 45, 55, 57. — Ein **Pierre Mélin,** Maler des Königs von Frankreich, starb 24. Oct. 1662.

Mélingue, Etienne Lucien, Maler, geb. 28. Dec. 1841 in Paris, Schüler von Giraud, L. Cogniet und Gérôme. Im Museum zu Dijon von ihm Karl V. hebt die Belagerung von Metz auf, im Luxembourg Museum Stephen Marcel und der Dauphin; ferner von ihm Bartholomäusnacht (1873), Morgen des 10. Thermidor (1877) u. s. w. Med. 1. Kl. 1877, Kreuz der Ehrenlegion 1880.

Mélingue, Etienne Marin d. Ae., Bildhauer, geb. 16. April 1807 in Caen, † 1875 in Paris. Werke von ihm befinden sich im Museum zu Rouen; in Caen wurde von ihm 1859 eine Büste des Pierre-Aimé Lair enthüllt; ferner von ihm Oenis (Gipsstatue 1853), Hebe (Broncestatuette) u. s. w. Med. 3. Kl. 1852.

Melingue, Théodore Georges Gaston, Maler, geb. 26. Juli 1840 in Paris, † 5. Oct. 1889 in Aix, Schüler von Cogniet. Von ihm Bacchantin von zwei Satyrn getragen, Rabelais im Wirthshaus zu Chinon, Mittagessen bei Molière (1877), Eduard Jenner u. s. w.

Melini, (Mellini), Carlo Domenico, Kupferstecher, geb. um 1745 in Turin, wurde in Paris Schüler von Beauvarlet und liess sich da nieder. Er stach eine Landschaft (Morgen) nach Loutherbourg, Erziehung des Amor nach Lagrenée, Die Kinder des Prinzen von Turenne als Savoyarden nach Drouais, Die schöne Quelle nach Nattier, Polinchove nach Aved u. s. w.

Melis, Henricus Johannes, Maler, geb. 1846 in Sas van Gent (Zeeland). Von ihm: Achtung! Eine gute Chance.

Melissi, Agostino, florentiner Maler, thätig gegen Ende des 17. Jahrhunderts. Er malte Teppichvorlagen nach Zeichnungen A. Vanucchis für den Grossherzog von Toskana. Im Palazzo Gaburri sein Oelbild Petrus verleugnet Christus.

Mella, Edoardo Arboris, Baumeister, geb. um 1805, † 8. Jan. 1884 in Vercelli. Von ihm die S. Giovanni-Kirche in Turin, ferner restaurirte er die Dome zu Alba, Chieri, Monferrata und Ventimiglia. Er schrieb auch kunstgeschichtliche Abhandlungen, z B. über die S. Andreaskirche in Vercelli.

Mellan, (Melan), Claude, Maler und Kupferstecher, geb. 25. Mai 1598 in Abbeville, † 9. Sept. 1688 in Paris, Schüler von Gauthier, Villamena und S. Vouet. Er arbeitete schon 1620 in Paris, ging aber 1624 mit der Unterstützung eines Gönners nach Rom, wo er u. A. nach Skulpturen der Giustiniani-Sammlung arbeitete. Nach Paris zurückgekehrt entwickelte er eine ihm eigenthümliche Stechmanier, die ohne sich der Kreuzschraffierung zu bedienen, die Modellirung durch Anschwellung der Linien der einzigen Parallelstrichlage bewerkstelligt. Den Höhepunkt des Manierismus erreichte er, indem er sich nicht ein Mal einer einzigen Strichlage sondern nur eines Striches in Spiralform bediente. Von ihm Rebekka nach Robusti, Herodias mit dem Kopfe Johannes des Täufers und mehrere Andere nach Vouet; Christus im Gebet, Heilige Familie, Verkündigung, Kreuzigung, Auferstehung (1683), Heiliger Franziskus betend, Christuskopf (Spiralstich), viele Bildnisse u. s. w.

Mellé, Leon Auguste, Maler, geb. 15. April 1816 in Paris, Schüler von J. Coignet und Renoux. Er malte hauptsächlich Landschaften. Von ihm Dorfkirche (1840), Ansicht von den Tuilerien vom grossen Bassin gesehen (1847), Der Bredafall bei Allevard (1852), Ufer der Oise mit Thierstaffage (1864), Mühle an der Marne (1873) u. s. w.

Mellein, Henri, Glasmaler, des 15. Jahrhunderts in Bourges. Von ihm Bildniss der Johanna d'Arc in S. Paul zu Paris (1436). Auch die Krönungsceremonie Karls VII. an den Fenstern des Stadthauses von Bourges soll von ihm herrühren.

Mellery, Xavier, Maler und Radierer, geb. 9. August 1845 in Laeken bei Brüssel. Er gewann den grossen Rompreis für Malerei. Er malte Interieurs von der Insel Marcken u. s. w. Gold. Med. Brüssel, Melbourne und Amsterdam.

Mellin, (Meslin), Charles, (gen. Carlo Lorenese, Charles Lorrain), Maler und Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. in Nancy, † 1650 (nach Mariette 1632 in Messina), Schüler von S. Vouet; später weitergebildet in Rom, wo er den grössten Theil seines Lebens verbrachte. Von ihm in der Kirche des Hôpital de l'Annonciation eine Darstellung im Tempel, in der Abtei Monte Cassino Deckengemälde im Chor (1637); in Rom im Franziskaner Kloster der Trinité du Mont, in St. Louis des Français und in St. Nicolas des Lorrains das. Bilder von ihm (in Letzterer Christus am Oelberg). Er war auch in Neapel und Mailand thätig. Er stach eine Krönung der Jungfrau.

Melling, Anton Ignaz, Maler und Baumeister, geb. 1763 in Karlsruhe, † 15. Sept. 1831 in Paris, Schüler von seinem Onkel Joseph M. in Strassburg, weitergebildet in Klagenfurt. Er war Mitglied des Ministeriums des Aeussern und hielt sich als solches längere Zeit in der Türkei auf. Ein dort im Dorfe Kourouchismé am Bosporus für eine Sultanin gebauter Palast wurde theilweise nach M.'s Zeichnungen und unter seiner Aufsicht ausgeführt. Er veröffentlichte eine „Malerische Reise in Constantinopel und an den Ufern des Bosporus“ und eine desgl. in den französischen Pyrenäen. Im Museum zu Versailles befindet sich von ihm Einzug Ludwigs XVIII. (in Gemeinschaft mit seiner Tochter **Adele** gemalt); ferner malte er viele Ansichten aus der Türkei, Frankreich, England und Holland. Er war seit 1803 Landschaftsmaler der Kaiserin Josephine und später Ludwigs XVIII. Medaille 2. Kl. 1810, Kreuz der Ehrenlegion 1825.

Melling, Joseph, Maler des vorigen Jahrhunderts, † gegen 1800 in Karlsruhe, wo er 1770 Hofmaler geworden war. Er hat unter Vanloo in Paris studirt und war in Strassburg längere Zeit thätig. Von ihm in der Braunschweiger Galerie ein Mönch (1777).

Mellini, s. Melini.

Melloni, Macedonio, Maler, geb. 1798 in Parma, † 1854. Er trieb die Kunst als Liebhaberei. Von ihm in der Galerie zu Parma Acchiles empfängt die Nachricht vom Tode des Patrokles.

Melluel, s. Malouel.

Melnik, Camillo, Maler, geb. 1862 in Jungbunzlau (Böhmen), thätig in Paris. Von ihm Der Gang aufs Feld.

Melnitzky, Franz, Bildhauer, geb. 1823 in Schwamberg (Böhmen), † 1. Febr. 1876 in Wien, Schüler der dortigen Akademie unter Klieber. Von ihm Löwen, Der Krieg, der Friede, der Ruhm und der Wohlstand auf der Aspernbrücke in Wien, Löwen am Museum zu Gotha; allegorische Figuren am Nordbahnhof zu Wien und am Musikvereinsgebäude das. Für die neue Kirche der Jägerzeile bildete er einen S. Johannes u. s. w. Mitglied der Akademie.

Melo, Barthélemy de, französischer Bildhauer des 17. Jahrhunderts. Im Park zu Versailles ein Apollonius (Marmorherme), ein Merkur (Marmorstatue) und eine Vase.

Melone, Altobello da, Maler des 15. und 16. Jahrhunderts in Cremona. In dem Dom das. 7 Fresken von ihm aus dem Leben Jesu und der Jungfrau Maria (1517); in San Michele zu Cremona Heiligenbilder an der Orgel; im Museum zu Neapel und der Akademie zu Venedig Jugendbilder von ihm; in der National-Gallery zu London Der Gang nach Emmaus. Bildnisse, die theils ihm, theils Anderen zugeschrieben werden, trifft man in Stuttgart, Bergamo (Sammlung Lochis-Carrara), Mailand (Sammlung Castellbarco) u. s. w.

Meloni, Francesco Antonio, Maler und Radierer, geb. 1676 in Bologna, † 1713 in Wien, Schüler von Paderna, Monti und Franceschini. Er hat nur wenig gemalt. Von Radierungen nennen wir: Diana und Endymion nach Franceschini, Aurora und Anbetung der Hirten nach Cignani. — Ein anderer **Antonio M.,** geb. in Mantua war in Rom (1656) und Trevesani als Historienmaler thätig. Er starb um 1700.

Meloni, Marco, italienischer Maler des 16. Jahrhunderts aus Carpi, Schüler von F. Bianchi, beeinflusst von Francia; von ihm befindet sich eine mit 1504 bezeichnete Madonna in der Galerie zu Modena.

Meloni, Pietro Antonio, Maler, geb. 1761 in Imola, † 1836, Schüler von Dardame und Gottarelli. Er gründete die Akademie von Ancona. Er malte Historien für den Papst Pius VI.

Mélot, Egide, Bildhauer, geb. 1816, † 1885. Von ihm die Marmorbüste des Napoléon Godecharle im Museum zu Antwerpen.

Melotius, M. de, s. Palmezzano.

Mélotte, Antoine, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, geb. in Luik. Er bildete ein Basrelief nach Lebrun Das Feldlager Alexanders, das sehr schön sein soll.

Melozzo da Forli, (eigentlich Marco degli Ambrosi), Maler, geb. 6. Juni 1438 in Forli, † 8. Nov. 1494 das., Schüler des Ansuino, später von P. della Francesca und Gio. Santi von Urbino beeinflusst. Sein Gönner Graf Riario nahm ihn mit nach Rom, wo er in den SS. Apostoli die Himmelfahrt Christi malte (Fresko); von dieser wird nur die Figur des Heilandes noch im Treppenhause des Quirinal und einige Reste in der Stanza Capitolare der Sakristei von S. Peter aufbewahrt. M. ist bedeutend durch seine Verbesserung der Perspektive; er machte grosse Fortschritte in der Zeichnung von Verkürzungen. In der National-Galerie zu London von ihm Redekunst und Musik, im Museum zu Berlin eine dritte Allegorie (Pflege der Wissenschaften am Hofe von Urbino), zwei weitere dazugehörige Bilder in Windsor Castle und im Pal. Barberini zu Rom; im Vatican Sixtus IV. übergibt die Bibliothek dem Platina (jetzt auf Leinwand in der Galerie das.); im Louvre zu Paris und im Barberini Palast zu Rom Bildnisse, die ihm nicht von Allen zugeschrieben werden. M. war eines der ersten Mitglieder der S. Luca-Akad. in Rom.

Melzer, Franciscus, Maler, geb. 8. Nov. 1808 in Antwerpen, Schüler des E. de Block. Von ihm Liebe, Trinken und Rauchen (dreitheiliges Bild 1837), Der gute Vater, Das St. Nikolasfest (1839).

Melzer, Johann Gottlieb, Maler, geb. um 1680, † um 1730 in Hamburg, wo er als Bildnissmaler vielen Erfolg hatte. Er stammte aus Preussen.

Melzi, Graf **Francesco,** Maler, geb. um 1493 (1492 ?) in Mailand, † nach 1566, Schüler und Liebling Leonardo da Vincis, den er nach Rom und später nach Frankreich begleitete, dessen Instrumente, Bücher und Zeichnungen er erbte und über den er den Biographen werthvolle Mittheilungen machte. Ein Pomona und Vertumnus im Museum zu Berlin kann ihm nicht mit Gewissheit zugeschrieben werden; ein Selbstbildniss von ihm in der Melzi-Sammlung zu Mailand ist ebenfalls zweifelhaft. Eine bezeichnete Flora ehemals beim Herzog Saint-Simon ist jetzt verschollen. In der Ambrosiana zu Mailand eine bezeichnete Rötelzeichnung.

Memberger, Philipp, Maler des 16. Jahrhunderts, † 1584 in Constanz. In der Franziskanerkirche das. befand sich früher das Gesicht Ezekiels von ihm und in S. Stephan das. das Altarbild Die Anbetung der Weisen. Er wurde lange im Gefängniss gehalten, weil er sich den Bilderstürmern widersetzt hatte.

Memhardt, Johann Gregor, Baumeister, geb. um 1615 in Holland, † 1687; er kam mit der Prinzessin Louise Henriette von Oranien nach Berlin (1650). Er führte die ersten Bauten auf dem morastigen Friedrichswerder auf und baute die Oranienburg (1651). Von ihm das „Lusthaus" im Lustgarten, die nachmalige Börse. Später wurde ihm die Oberaufsicht über alle kurfürstlichen Gebäude, 1657 die Ausbesserung der Wälle, 1658 die neuen Festungswerke in Berlin übertragen. Auch im Schloss stammen manche Theile von ihm, sowie Theile am Stadtschloss zu Potsdam, als Hauptleistung aber die Neu-Anlage Berlins mit der Strasse Unter den Linden etc.

Memling, (Memlinc, Memlinck, Memmelinghe, Hemling), Maler, geb. 1430 in Mömlingen bei Mainz, † 11. Aug. 1494 in Brügge; früher vermuthete man, er sei in Memling bei Aschaffenburg oder in Memelynck in Holland geboren. Er lernte bei Roger van der Weiden in Brüssel. 1471 kam er nach Brügge, wo er 1480 als Hausbesitzer genannt wird. M. soll Deutschland, Italien und Spanien bereist haben. Er gehört zu den sympathischsten und harmonischsten Malern der altniederländischen Schule, der durch liebevolle Ausführung und ausgezeichnete koloristische Qualitäten hervorsticht. Seine Hauptwerke, darunter ein Triptychon von 1479, ein Mädchenbildniss von 1480 (sogen. Sibylla Sambeta) und der berühmte Ursula Schrein befinden sich im S. Johannishospital zu Brügge. Von weiteren sicheren Bildern nennen wir: Die sieben Freuden Mariae in München, Die sieben Schmerzen Mariae in Turin, Madonna in London, ein Tryptichon beim Herzog von Aumale auf Chantilly, die prachtvollen Bildnisse des Willem Moreel in der Brüsseler Galerie, das grosse Jüngste Gericht in der Danziger Marienkirche, ein Tryptichon im Chiswickhouse und ein männliches Bildniss von 1487 in den Uffizien zu Florenz. Zweifelhafte Schulbilder: in Antwerpen, Berlin (Samml. Radziwill), in den Uffizien zu Florenz, der Münchener Pinakothek (Johannis der Täufer), London, Lübeck (Dom), Madrid, Dresden, Woerlitz, Wien (Museum und Sammlung Liechtenstein), Strassburg, Paris (Louvre und Sammlung Duchatel), Dijon (Frauenkirche) u. s. w. Seine Biographie von Weale 1865 und Wauters (Brüssel 1893).

Memmi, Lippo, Maler des 14. Jahrhunderts, † 1356 in Siena, wo er auch geboren war. Hauptsächlich durch seinen Schwager Simone Martini gebildet. Er war auch einige Zeit in S. Gimignano thätig. Von ihm eine Jungfrau mit Kind von 1317 im Palazzo pubblico in S. Gimignano, in Monte Oliveto eine Himmelfahrt, eine Madonna im Dom zu Orvieto, in der Kirche de' Servi in Siena desgl., in den Uffizien zu Florenz Verkündigung (1333), im Museum zu Berlin 3 Madonnen, von denen zwei früher dem Sim. Martini zugeschrieben wurden und von denen die Eine noch den ursprünglichen von M. gemalten Rahmen hat.

Memmi, Simone, s. Martini.

Mena, Felipe Gil de, Maler, geb. 1600 in Valladolid, † 1674 das., Schüler des Juan van Hamen in Madrid. Für die Inquisition malte er ein Auto-da-Fé in Valladolid; ferner von ihm Bildnisse des Malers Diaz und seiner Frau. Er gründete eine Malerschule und legte für dieselbe eine bedeutende Sammlung von Zeichnungen, Kupferstichen u. s. w. an, die bei seinem Tode auf 3000 Ducaten geschätzt wurde. Im Museum zu Valladolid Bilder von ihm, die er für das Kloster des Hl. Franziskus gemalt hatte. Andere in Rioseco und Cuellar.

Mena, Juan Pascual de, Bildhauer, geb. 1707 in Villaseca de la Sagra, † 1784 in Madrid. Von ihm Neptun mit 4 Pferden auf dem Brunnen im Prado zu Madrid, Marmorbüste Karls III. in der Akademie, Hl. Catarina de Siena in der Atahakirche daselbst. Er wurde 1752 Vice-Direktor, 1762 Direktor und 1771 General-Direktor der S. Fernando-Akademie zu Madrid.

Mena y Medrano, Pedro de, spanischer Bildhauer des 17. Jahrhunderts aus Adra, † 1693 in Malaga, Schüler seines Vaters und von C a n o in Granada. Von ihm unter andern 40 Statuetten im Chor der Kathedrale von Malaga.

Menabuoni, (Menabuoi), s. Giusto, Giovanni.

Ménageot, (Mesnageot), François Guillaume, Maler, geb. 9. Juli 1744 in London, † 4. Oct. 1816 in Paris, Sohn französischer Eltern, Schüler seines Vaters eines Landschaftsmalers A u g u s t e M., von D e s h a y s, D e V i e n und von B o u c h e r. Er errang 1765 den zweiten, 1766 den ersten Rompreis. 1780 wurde er Mitglied der Akademie, 1781 assistirender, 1790 wirklicher Professor an der École des beaux-arts. Von 1787—90 war er Direktor der französischen Schule in Rom. Von 1792—1800 lebte er in Venedig und kehrte dann nach Frankreich zurück. Im Louvre befindet sich von ihm Die Forschung will die Zeit fesseln (1780), im Museum zu Chartres Abschied der Hekuba und Polixena (1777), im Museum zu Angers Kleopatra am Grabe des Antonius, in der Kirche St. Pierre zu Douai Die Rechtfertigung der Susanna, im Museum zu Versailles Hochzeit des Prinzen Eugène de Beauharnais; auch in der Kirche St. Denis ein Bild von ihm. Für die Akademie zu St. Petersburg malte er Mars und Venus, in den Uffizien zu Florenz sein Selbstbildniss. Einige seiner Bilder wurden in Gobelins verarbeitet u. s. w. Kreuz der Ehrenlegion 1806; Mitglied des Instituts 1809.

Menageot, Robert, Kupferstecher des vorigen Jahrhunderts, geb. 1748 in Paris. Er war erst Schüler von B o u c h e r in der Malerei, widmete sich aber dann der Kupferstechkunst in Punktir- und Crayonmanier. Von ihm Freundschaft nach Allegri, Unschuld, Afrikanerin nach Loutherbourg, Madonna nach Reni (1776) u. s. w.

Ménager, Jean François Julien, Baumeister, geb. 24. März 1783 in Paris, † Aug. 1864 in Saint-Germain-en-Laye, Schüler von D e l a g a r d e t t e. Er errang 1800 den grossen Rompreis. 1830 wurde er Chef der Architekturabtheilung der Stadt Paris. Von ihm das Modell zu dem Brunnen, der ehemals auf dem Platz St.-Sulpice stand; ferner baute er 2 Markthallen (Rue de la Roquette und im Faubourg St. Martin); auch das Piedestal zur Statue Louis XIII. ist von ihm.

Menandro, Vicente, Glasmaler des 16. Jahrhunderts, thätig um 1565 in Sevilla; in der dortigen Kathedrale 3 Fenster von ihm Bekehrung Pauli, Menschwerdung Christi und Die Heimsuchung Mariä.

Ménard, Amédée René, Bildhauer, geb. 15. Oct. 1805 in Nantes, Schüler von R a m e y und der École des beaux-arts. Er schuf für seine Vaterstadt viele Statuen und Büsten, z. B. überlebensgrosse Gruppe der Jungfrau Maria und der Hl. Anna den Eingang zum Hafen segnend, Alain Barbe-Torte (Gründer der Stadt) am Präfekturgebäude, Denkmal des Billault (5 Broncestatuen 1867 enthüllt), Marmorbüste des Bürgermeisters Saint-Aignan, 3 Steinstatuen für den Bahnhof, Andere für das Hospital u. s. w. Auch im Museum daselbst und in denen zu Montargis und Angers befinden sich Werke von ihm. Med. 3. Kl. 1837.

Ménard, Louis, Maler, geb. 19. Oct. 1822 in Paris, Schüler von T. R o u s s e a u uud von T r o y o n. Er malte Landschaften mit Thierstaffage, z. B. Kastanienbäume im Winter (1859), Umgebung von Colleville, Rudel Hirsche (1861), Weide in der Normandie (1865). Er war auch als Schriftsteller thätig und errang mit seinem Die schönen Künste von der Renaissance bis zum Ende des 18. Jahrhunderts den Preis der Akademie (1867); ferner lieferte er Beiträge zu den Zeitschriften Revue des deux Mondes, Gazette des beaux-arts u. s. w.

Ménard, René, Baumeister unseres Jahrhunderts, geb. in Nantes, † das. im Sept. 1895. Er war Schüler der École des beaux-arts unter D o u i l l a r d und V a u d r e m e r, Mitglied der Société centrale der franz. Architekten und erhielt von dieser Gesellschaft 1890 eine Medaille für Privatarchitektur.

Ménard, Réné Joseph, Maler, geb. 20. Febr. 1827 in Paris, Bruder des Louis M., Schüler von T r o y o n und D u p r é. Er war eine Zeitlang Redacteur der Gazette des beaux-arts und lieferte zahlreichen andern Zeitschriften Aufsätze, z. B. die französische Münzkunde im 16. Jahrhundert. Er schrieb mehrere Bände Geschichte der Kunst. Von seinen Bildern nennen wir Landschaft mit Thieren (1857), Bedeckter Weg (1863), Umgebung von Trouville bei Sonnenuntergang (1867).

Menarola, Crestano, italienischer Maler des 17. Jahrhunderts, † 1640, thätig in Bassano. Er suchte den Styl Buonarottis mit dem Cagliaris zu vereinigen. — Ein **Christoforo M.** war am Anfang des 18. Jahrhunderts als Historienmaler in Vicenza thätig. Er war Schüler von V o l p a t o.

Mende, Karl, Holzschneider, geb. 6. März 1817 in Berlin, † 1. Jan. 1853 das. Er war zuerst Schriftgiesser, lernte mit Hilfe eines Freundes die Holzschneidekunst,

der er sich in den vierziger Jahren ganz zuwandte, arbeitete für Flegel und später für Vogel, in Berlin. Später arbeitete er auch selbständig in dieser Stadt.

Mende, Karl Adolph, Maler, geb. 1807 in Leipzig, † 1857 in Achim durch Ertrinken in der Weser; studirte zuerst Rechte, dann Malerei in Dresden und München. Sein erstes Bild war die Schlacht bei Leipzig, wie er sie selbst als Knabe aus einer Dachluke gesehen. Er malte dann noch mehrere ähnliche Bilder, später auch satyrische (z. B. Das Stillleben der Reichen) und Genrebilder (z. B. Der Hirtenknabe vom Berge). 1848 ging er nach Italien. Später liess er sich in politische Verbindungen ein.

Mende, Oskar, Holzschneider, geb. 16. März 1846. Er wurde unter Karl Fetzel in Berlin gebildet. Wir nennen von ihm: Bildniss nach einer Photographie, Der Aufruf zu Th. Körners Gedicht nach Julius Schmidt, Die Oberberger Seen im Oberbergerthal nach J. Marak.

Mendel, österreichischer Bildhauer des 18. Jahrhunderts aus Salzburg. Von ihm wurde die Statue des Hl. Philippus Benitius für die Prager Brücke 1714 gebildet.

Mendez, Juan, spanischer Kupferstecher des 17. Jahrhunderts in Sevilla. Er stach 1627 nach einer Zeichnung des J. d. Herrera ein Titelblatt für R. Caros Ausgabe von F. L. Dexters Apocrypher Chronik.

Mendoz, (Mengoss), Clese, Baumeister, der in Frankfurt den viereckigen Untersatz des Eschenheimer Thurms mit dem Thorbogen im Jahre 1400 begann.

Mendoza, Esteban Hurtado de, spanischer Maler des 17. Jahrhunderts, thätig um 1630 in Sevilla, wo sich viele seiner Bilder befinden. Ritter des Heiligen Jakobsordens von Compostela.

Mène, Pierre Jules, Bildhauer, geb. 25. März 1810 in Paris, † 20. Mai 1879 das., Schüler von R. Compaire. Er bildete hauptsächlich Thiere und Thiergruppen, z. B. Fuchs und Hund (1838), Brasilianischer Jaguar (Bronce 1844), Sieger im Derby (Broncegruppe 1864), Falkenjagd (Bronce 1874), Stierkämpfer (1878) u. s. w. Das Museum Luxembourg besitzt von ihm eine Broncegruppe von 1870, Jagdhunde von einem berittenen Diener geführt. Med. II. Kl. 1848, III. Kl. 1855, I. Kl. 1852 und 1861, Kreuz der Ehrenlegion 1861.

Meneghino, (Menichino), s. Ambrogi.

Menendez, Clara, Malerin, geb. 1712 in Neapel, † 1734 in Madrid, Tochter des Francisco M. Sie malte Bildnisse. — Ihre Schwester **Anna,** geb. 1714 in Neapel, malte Miniaturen (Scenen aus Don Quixote). Sie wurde 1759 Mitglied der Akademie.

Menendez, Francisco Antonio, Maler, geb. 1682 in Oviedo, † 1745 in Madrid (?). Er bereiste Italien (Genua, Mailand, Venedig, Rom und Neapel); nach seiner Rückkehr malte er meist Miniaturbildnisse; in der Frauenkirche von Atocha befindet sich am Hauptaltar ein Votivbild „Der Sturm" von ihm. 1726 richtete er an den König eine Schrift über eine zu gründende Akademie, starb aber ehe sein Vorschlag verwirklicht wurde.

Menendez, José Agostino, Maler des vorigen Jahrhunderts, † 1724 in Madrid. Er war Sohn und wahrscheinlich Schüler des Francesco M. Er lebte in Cadiz und malte meist Miniaturen.

Menendez, Luis, Maler, geb. 1716 in Neapel, † 1780 in Madrid, Sohn des Francisco Ant. M. und dessen Schüler, später weiter gebildet in Rom. Er wurde nach einander Maler des Königs Karl III. in Neapel und Ferdinands VI. in Madrid. Für Letzteren illuminirte er die Chorbücher der kgl. Kapelle. 1773 malte er eine Hl. Familie für den Betstuhl der Prinzessin von Asturia. Meist malte er aber profane Gegenstände und fügte gewöhnlich seinen Bildern eine Schüssel mit grossen andalusischen Oliven bei. Im Schloss von Aranjuez befanden sich Bilder von ihm; jetzt sieht man deren in dem kgl. und im Nationalmuseum zu Madrid, z. B. ein Selbstbildniss, eine Madonna, Heilige Familie, Fruchtstücke u. s. w.

Menendez, Miguel Jacinto, Maler, geb. 1679 in Oviedo, Bruder des Francisco M., studirte in Madrid und wurde 1712 Hofmaler Philipps V. Von ihm 2 Bilder im Kloster der Carmeliter, eine Magdalena bei den Barfüssern und ein Apostel in der Kirche S. Gil. Einige seiner Cartons für S. Felipe el real wurden nach M.'s Tode von A. de la Calleja ausgeführt.

Meneses, Osorio Francisco, Maler, geb. um 1630 in Sevilla, † um 1705 das., Schüler des Murillo. Er vollendete dessen letztes Bild Die Verlobung der Hl. Katharina für die Kapuzinerkirche zu Cadiz. Der Akademie von Sevilla, deren Präsident er war, schenkte er eine Conception. Ein Hl. Elias von ihm in S. Martin zu Madrid; Tod eines Einsiedlers, Jüngstes Gericht (Museum zu Cadiz); in der La

Mercedkirche das. Die Hl. Jungfrau erscheint dem S. Cajetan; im Museum zu Sevilla die Gründung des dritten Ordens des Hl. Franziskus. Mitglied der Akademie 1666—1673.

Menesthes, griechischer Baumeister. Von ihm ein Apollotempel (Pseudodipteros) zu Alabanda.

Menestratos, griechischer Bildhauer, thätig wahrscheinlich zur Zeit Alexanders d. Gr. Von ihm Statuen des Herakles und der Hekate im Tempel der Artemis zu Ephesos, bei deren Betrachtung die Fremden aufgefordert wurden die Augen zu schonen, so stark war die Ausstrahlung des Marmors.

Menezes, Don **Louis de Miranda Pereira,** Vizconde de, Maler, geb. 1820 in Oporto, Schüler von Overbeck und F. Cavalleri in Rom. Er malte für verschiedene königliche Häuser. Sein Calabreser Hirt gelangte in die Akademie-Sammlung zu Lissabon. Von ihm ferner Tod des Marko Botzaris im Krieg gegen die Türken, Christus in Emmaus, Die junge Hirtin in den Abruzzen, Dorfmusikant, Salvator Rosa unter Räubern u. s. w. Mitglied der Akademie zu Lissabon; Kammerherr; Inhaber von portugiesischen, tunesischen, belgischen und andern Orden. Med. Oporto 1865.

Mengelberg, Egidius, Maler, geb. 8. April 1770 in Köln, † 26. Oct. 1849 das. Schüler der Akademie von Düsseldorf, wurde schon 1787 in Köln in die Zunft aufgenommen. Von 1800—1806 hielt er sich in Elberfeld auf; 1822 eröffnete er in seiner Vaterstadt eine Sonntagsschule für Handwerker. Er copirte die bedeutendsten Bilder der Düsseldorfer Galerie und erwarb sich Ruf als Bildnissmaler. Von ihm das. Bildniss Wallrafs im Museum zu Köln und das des Erzbischofs Ferdinand August für das Domkapitel. — Sein Sohn **Edmund,** ein Drechslermeister, war Zeichner und Lehrer an seines Vaters Sonntagsschule.

Mengelberg, Friedrich Wilhelm, Bildhauer und Holzschnitzer, geb. 10. Oct. 1837 in Köln, Sohn des Edmund M., Schüler seines Grossvaters in dessen Handwerkerschule, des Dombau-Werkmeisters F. Schmidt, später von Dr. F. Bock beeinflusst. Er arbeitete viel gemeinsam mit seinem Bruder Otto M. Von ihm der Kreuzaltar in Münster, der St. Stephansaltar in München-Gladbach, der erzbischöfliche Thron für die Kathedrale in Utrecht, Kirchenmöbel in Aachen, die ganze Ausstattung der St. Albanskirche zu Köln. Er entwarf auch Cartons zur Ausmalung verschiedener Kirchen. Sein Entwurf zu den Broncethüren des Nordportals im Kölner Dom erhielt den 1. Preis, zu denen des Westportals eine Prämie von 2000 Mark.

Mengelberg, Otto, Maler, geb. 1818 in Düsseldorf, † 28. Mai 1890 das., Sohn von Egidius M., Schüler von Sohn und Schadow an der Akademie zu Düsseldorf, besuchte München, Köln und Paris und kehrte 1848 nach Düsseldorf zurück. Er malte fast nur religiöse Bilder z. B. Tod des Moses (1836), Erzengel Michael (1838 Apostelkirche zu Köln), Die Jünger zu Emmaus (1866 Kirche zu Steinau, Schlesien), Vor der Ernte, Der verlorene Sohn (1848). Auch im Römer zu Frankfurt a. M. und in Kirchen zu Frankfurt a. O. u. s. w. Bilder von ihm.

Menger, Johan Philip, Stempelschneider, geb. 14. Dec. 1818 in Utrecht, Schüler von D. van der Kellen und der Staatszeichenschule; 1837 wurde er in Amsterdam auf Staatskosten weitergebildet unter Royer und an der Akademie. 1845 wurde er an der Reichsmünze angestellt. Von ihm Medaillen auf die Eröffnung der Börse zu Amsterdam, auf die Enthüllung der Rembrandtstatue (enthüllt 27. Mai 1852 das.), auf ein Fest der Freimaurerloge La Vertu zu Leyden, auf die Trockenlegung des Harlemer Meers, Gedenkmünze für den Prinzen Willem George Frederik, Bruder König Willems I., Bildnissmedaillen u. s. w.

Menger, Willem, Zeichner, geb. 15. Mai 1806 in Utrecht, thätig das. Er zeichnete besonders heraldische Sachen.

Menghini, Fra **Alessio,** italienischer Baumeister, geb. 1711, † 8. Nov. 1783 in Mirandola. Er zeichnete eine Karte des mirandolesischen Territoriums 1769.

Mengin, Auguste Charles, Maler, geb. 1853 in Paris, thätig das. Von ihm Im Garten.

Mengoni, Giuseppe, Baumeister, geb. 27. Dec. 1827 in Fontana Elice bei Ravenna, † 30. Dec. 1877 in Mailand, Schüler von Cocchi in Bologna. Er bereiste Europa. Er erbaute in Bologna das Saragossathor, den Palast Gattoni und die Sparkasse. 1869 entwarf er den Plan zu dem Markte in Florenz. 1870 war er in Mailand und erbaute da 2 Paläste am Domplatz und die Galerie Vittorio Emanuele. Er arbeitete auch Pläne aus zur Sistematisirung Roms und zu einem grossen Theater das. Sein Tod wurde durch Brechen des Gerüstes an der Vittorio-Emanuele-Galerie herbeigeführt.

Mengoss, s. Mendoz.

Mengozzi-Colonna, Girolamo, Maler, geb. 1688 in Ferrara, † 1772, Schüler von Ferrari. In den Kirchen und Palästen von Venedig befinden sich Bilder von ihm.

Mengs, Anna Maria, Malerin, geb. 1751 in Dresden, † 1790 in Madrid, Schülerin ihres Vaters Anton Rafael M. Sie vermählte sich 1777 in Rom mit dem Kupferstecher Salvador Carmona, ging mit ihm nach Spanien und malte viele Bildnisse uud Miniaturen. Sie war Mitglied der Akademie S. Fernando.

Mengs, Anton Rafael, Maler, geb. 12. März 1728 in Aussig (Böhmen), † 29. Juni 1779 in Rom, Schüler seines Vaters Ismael M., der ihn zuerst mit nach Dresden und 1741 nach Rom nahm, um ihn durch das Studium der Antike und später Buonarottis und R. Santis weiterzubilden. In Rom studirte er auch unter Benefiale und Seb. Conca. Nach seiner Rückkehr wurde er Hofmaler Augusts III., durfte aber wieder nach Rom gehen, wo er diesmal die Akademie besuchte. Dort vermählte er sich mit einem schönen Bauernmädchen, das ihm als Madonnen-Modell gestanden hatte und um derentwillen er zur katholischen Kirche übertrat. 1749 war er in Dresden. Als er den Auftrag erhielt für die katholische Kirche ein Altarbild zu malen, ging er abermals nach Rom; dort übernahm er 1754 die Direktion der neuen Malakademie auf dem Kapitol. 1761—1769 und 1774—76 war er in Madrid, um da für den König zu malen und wurde Mitglied der Akademie. M. war Eklektiker, dem es an Kraft und Individualismus mangelte, der aber zu grossem Ruhm gelangte, um so mehr als seine Kunst leicht verständlich und beschönigend war. Am meisten eignete sich noch die Pastellmalerei für ihn. In den Zimmern des kgl. Palastes in Madrid malte er die Grazien, Aurora (Vorzimmer der Königin), Die Vergötterung Trajans u. A., in Rom die Decken in der S. Eusebiuskirche, Fresken in der Villa Albani (Parnass). Andere in der Camera de'Papini im Vatican; in der katholischen Kirche zu Dresden das Altarbild Himmelfahrt Mariae. In den Museen zu Berlin von ihm Bildniss seines Vaters und Hl. Familie, in Dresden viele Bildnisse, darunter in Pastell Louis de Silvestre, Büssende Magdalena, Amor einen Pfeil schleifend (Pastell), Miniaturen u. A., in den Uffizien zu Florenz Selbstbildniss, in der Eremitage zu St. Petersburg eine Verkündigung, Johannes der Täufer predigt in der Wüste, Urtheil des Paris und 4 A., im Belvedere zu Wien Madonna, Ein Engel erscheint dem Joseph und 4 A. Auch in der Pinakothek zu München, in den Museen zu Brüssel, Bologna, Darmstadt, Karlsruhe, Hamburg, Innsbruck, Kopenhagen, Madrid, Mailand, Stockholm und Stuttgart Bilder und Bildnisse von ihm. — Er verfasste auch mehrere Schriften über Kunst. Seine Biographie von D'Azara, Bianconi, Woermann u. s. w.

Mengs, Ismael, Maler, geb. um 1688 in Kopenhagen, † 26. Dec. 1764 in Dresden, Vater des Anton R. M., Schüler von Benoît Coiffre in Kopenhagen, später von Joh. Harper in Lübeck, P. Heinecke und Cooper. Er wurde 1714 Hofmaler in Dresden, wo er auch Direktor der Akademie ward; er malte Miniaturen. Im Dresdener Museum befinden sich von ihm sein Selbstbildniss in Oel, Miniaturen und Emailmalereien, in Leipzig ein Bildniss in Oel. — Auch seine Töchter **Julia** († 1789) und **Therese (s. Maron)** waren Malerinnen.

Menheere, Cornelis Laurensz, Maler, thätig während des ersten Viertels des 18. Jahrhunderts in Vlissingen. Er malte hauptsächlich Ansichten dieser Stadt.

Menichino, s. Ambrogi.

Menico, Sano (Ansano) di Pietro di, s. Sano di Pietro.

Menjaud, Alexandre, Maler, geb. 1773 (1768?) in Paris, † Febr. 1832 das., Schüler von Regnault an der École des beaux-arts. Er erhielt 1802 den grossen Rompreis. Von ihm im Museum zu Bordeaux Tod des Abbé Edgeworth und ein anderes historisches Bild, im Luxembourg Der sterbende Geizhals; für die Sakristei der Kirche von St. Denis malte er Louis VI. auf dem Todtenbette (1817); ferner von ihm Virgil liest dem Augustus die Aeneide vor (1796), die Kaiserin portraitirt den Kaiser (1810), Franz I. tödtet einen Eber (1827). Med. 1806, 1819.

Menken, Johann Heinrich, Maler und Kupferstecher, geb. 1764 in Bremen, † 1837. Er wurde erst Kaufmann, ging aber 1788 zu Klengel und Casanova in Dresden, um sich der Kunst zu widmen. Er malte Landschaften und Viehstücke in der Art der Potter, Wouverman, Berchem u. s. w. Er stach die Blätter zu Goethes Reineke Fuchs und Landschaften. Er hat auch Kosakenstücke geliefert. — Sein Sohn **Gottfried M.,** geb. 1799, war ebenfalls Maler und Lithograph.

Menn, Barthélemy, Maler, geb. 1815 in Genf, † 11. Oct. 1893 das., Schüler von Diday, Lugardon und später von Ingres in Paris; er war 3 Jahre in Italien und von 1841—43 wieder in Paris, wo er Historien malte. Endlich kehrte

er nach Genf zurück und wurde dort Zeichenlehrer. Von da an widmete er sich der Landschaftsmalerei.

Menn, Charles, Bildhauer, geb. 1822 in Genf, Neffe des Barthélemy M. Er erlernte zuerst das Graviren, widmete sich von 1841 an unter Pradier in Paris der Bildhauerei und war später auch viel für kunstgewerbliche Zwecke thätig. Von ihm die Büsten des Beaumarchais (im Théatre Français), des Emil Chevé, des Goodyear; die allegorische Gruppe der Schifffahrt für die Decoration des Louvre, die enttäuschten Sünder (im Museum zu Genf).

Menniti, Mario, Maler, geb. 1577 in Syracus, † 1640, Schüler von P. da Caldara in Rom. Seine Werke findet man in Museen und Kirchen Messinas.

Menodoros, Bildhauer aus Athen, thätig zur Kaiserzeit, fertigte eine Copie des Eros von Praxiteles, als dieser von Thespiae nach Rom entführt worden war.

Menophantos, Name eines Bildhauers aus der Kaiserzeit, der sich als Inschrift auf einer im Palast Chigi aufgestellten Copie einer Aphrodite aus Troas befindet.

Menozzi, Pietro, Maler, geb. 1813 in Parma, † 1873; er war mit Raimondi und Toschi betheiligt für die Galerie in Parma Fresken des Allegri in Aquarell zu copiren (1841).

Mensaert, G. P., flämischer Maler des 18. Jahrhunderts, † 1750. Er malte mit mehreren anderen Künstlern für die Jesuitenkirche zu Brüssel ein Leben der Hl. Jungfrau. — Ein **G. P. Mensaert** gab 1763 ein Werk Le peintre-amateur et curieux etc. etc. in Brüssel heraus.

Menschel, Aloysius, Maler, geb. 1782 in Rumburg (Böhmen), Schüler der Dresdener Akademie von 1801—7. Er malte Genrebilder und Bildnisse, z. B. das der Gräfin Festetits, geb. Raczynska (Nationalgalerie Berlin 1836). M. hat auch alte Gemälde restaurirt.

Menshausen, Helene, Malerin, geb. 20. Febr. 1858 in Frankfurt a. M., Schülerin von Gussow, Carolus-Duran und Henner. Sie malt Bildnisse.

Menshauser, Frieda, Malerin, geb. 9. Dec. 1861 in Stendal, Schülerin der Akademie zu Kassel, von Gussow in Berlin und Thedy in Weimar. Sie malt Bildnisse und Stillleben.

Mensi, Francesco, italienischer Maler, geb. 1790, † 1888 in Alexandrien, wo er Conservator der Bildergalerie war.

Mensing, Elisabeth, Malerin, geb. 21. Febr. 1857 in Bückeburg, Schülerin von E. Hildebrandt, E. Schurth und Sohn. Sie liess sich in Berlin nieder und malt Bildnisse.

Mensing, Jan, Maler, geb. 1685 in Haarlem, † 4. Dec. 1741, Schüler von Van der Vinne d. Ae. 1705 wurde er Meister der Lukasgilde.

Menta, Edouard, Maler, geb. 1858 in Neufchâtel, lebt in Nizza. Von ihm Trauer u. s. w.

Mente, Künstlerfamilie des 15. und 16. Jahrhunderts. Wir nennen **Cordt M.,** der nach 1531 das Epitaphium des Probstes Levin von Veltheim im Dom zu Hildesheim goss und **Heinrich M.** aus Braunschweig, ebenfalls Metallgiesser, von dem wir ein Taufbecken in der Stephanskirche zu Tangermünde und ein anderes 1510 in der Kirche zu Northeim besitzen.

Menton, Frans, Maler und Radierer, geb. 1550 in Alkmaar, † 1615 das., Schüler des Frans Floris. Er malte Bildnisse und Historien. In der Jesuitenkirche zu Antwerpen von ihm eine Himmelfahrt. Vier Scenen aus Loths Geschichte, die er radierte, gehören jetzt zu den Seltenheiten.

Mentor, berühmtester Metallarbeiter des Alterthums. Seine Hauptwerke befanden sich einst im Tempel der ephesischen Artemis. Von den Griechen wird er selten erwähnt, von den Römern aber viel bewundert. Lucius Crassus soll zwei Weinbecher des Mentor für 100000 Sestertien gekauft, aber aus Ehrfurcht nie zu benutzen gewagt haben.

Mentzel, Otto, Bildhauer, geb. 1848 in Dresden, lebt in Prag. Er schuf Bildnissbüsten und Medaillons.

Menz, Max von, Maler, geb. 1824 in München, † 3. Mai 1895 das., Schüler der dortigen Akademie. Von ihm Herzog Wilhelm V. von Bayern und seine Gemahlin die Armen speisend, Gründung der Primogenitur in Bayern (Nationalmuseum), Die Altäre der HH. Benno und Corbinian in der Frauenkirche zu München, Ruth und Naemi u. s. w.

Menzel, Adolf Friedrich Erdmann, Maler, Zeichner und Graphiker, geb. 8. Dec. 1815 in Breslau. 1830 kam er mit seinen Eltern nach Berlin, wo er kurze

Zeit die Akademie besuchte, sich aber meist selbst ausbildete. Er musste früh für seinen eigenen Unterhalt sorgen, da sein Vater starb, ehe er 20 Jahre alt war. Zwischen seinen Arbeiten für das tägliche Brod, gelang ihm eine hochfliegendere Composition Götter und Helden, die ihm einen Auftrag von dem Verleger Sachse einbrachte, ein Heft Federzeichnungen Künstlers Erdenwallen zu liefern. Durch dasselbe wurde er mit einem Schlage rühmlich bekannt (1833). 1834 lithographirte er in Kreidemanier für denselben Verlag 12 Blätter Denkwürdigkeiten aus der brandenburgischen Geschichte. Von weiteren Lithographien nennen wir noch die „Versuche auf Stein mit Pinsel und Schabeisen", mustergiltige Arbeiten in einer Manier, in der er lange Zeit keinen Nachahmer, geschweige denn Rivalen fand. In gleicher Weise ist das grosse Blatt Christus unter den Schriftgelehrten gearbeitet. M. hat auch ausgezeichnete Federzeichnungen auf Stein geliefert, z. B. eine Folge von Neujahrswünschen, Scherz- und Gelegenheits-Karten, Umrahmungen, Bildnisse der Generäle Friedrichs des Grossen u. s. w. Seine grösste Leistung bleiben aber die prachtvollen, zahlreichen Illustrationen aus der Zeit Friedrichs des Grossen (zu Kugler's Geschichte, vier Bände zu den Werken Friedrichs des Grossen u. s. w. von Unzelmannn u. A. in Holz geschnitten). Diese und die endlosen Studien, die sich darum gruppiren (viele im Besitz der Kupferstichkabinette zu Dresden, Berlin u. s. w.) sprechen von einer monumentalen, unübertrefflichen Schwarz- und Weisskunst. M. hat ebenfalls radiert, doch reicht seine Meisterschaft in diesem Fach nicht an die auf dem Gebiet der Federzeichnung. Das Gleiche möchte man trotz aller ihrer Vorzüge von M.'s Malerei behaupten, wenigstens von den Oelbildern. In Aquarell hat er allerdings ganz vorzügliche Werke geschaffen, die sich wohl Allem, was es in dieser Technik giebt, ebenbürtig erweisen. Von seinen Oelbildern besitzt die Nationalgalerie zu Berlin Tafelrunde Friedrichs des Grossen (1850), Das Flötenkonzert in Sanssouci, Abreise des Königs zur Armee 30. Juli 1870 (1871), Moderne Cyklopen, Friedrich der Grosse und General Fouquet (Raczinskysamml.), die Dresdener Galerie Predigt in der alten Klosterkirche in Berlin, die Galerie Ravené in Berlin Friedrich d. Gr. auf Reisen (1854), das Schloss das., Friedrich in der Schlacht bei Hochkirch, Krönung Wilhelms I. in Königsberg, das Palais des Kronprinzen Blücher und Wellington bei Waterloo (1858), das Museum zu Breslau Friedrich bei der Huldigung daselbst 1741; ferner malte er Begegnung Friedrichs mit Joseph II., Ballsouper (1878), Unterhaltung des Kaisers mit einer Dame auf einem Ball (1880), Sonntag in Paris (1868), Wochentag in Paris (1869) u. s. w. Für die Weihnachtssoireen der Akademie lieferte er die Transparente Christus im Tempel (1851), Christus und die Krämer (1853) und Adam und Eva (1857). Mitglied der Akademien zu Berlin und Wien; Ehrenmitglied der Akademie zu München, der Societé des Aquarellistes Belges, Royal Soc. of painters in Watercolours in London; Ritter des preuss. Ordens pour le mérite (1870), des bair. Maximiliansordens für K. u. W., Kreuz der Ehrenlegion, Ehrenpräsident der Akademie von Berlin, welche Würde für ihn zu seinem 80. Geburtstag geschaffen wurde. Zugleich erhielt er den Titel Excellenz. Gr. gold. Med. 1856, München Internationale Ausstellung 1879. Seine Biographie von Wessely: A. Menzel, Leben und Werke; M. Jordan, Das Werk Adolf Menzels; Dumas (Paris 1885) etc.

Menzel, Elise, Malerin, geb. 1866 in Reichenberg, thätig in Schwechat bei Wien.

Menzel, Johann Georg, Kupferstecher, geb. 1675 in Leipzig, † 1730. Von ihm die Bildnisse des Herzogs Philipp von Orléans und der Kaiserin Anna von Russland.

Menzel, Julie, Malerin, geb. 14. Sept. 1863 in Unter St. Veit bei Wien, Schülerin von Friedrich Amerling. Sie betrieb zuerst die Kunst als Liebhaberei, wählte sie aber in Folge von plötzlicher Verarmung zum Beruf. Sie malte hauptsächlich Bildnisse. 1880 Med. Sydney; 1891 Ehrendiplom.

Menzel, Luise, Glasmalerin, geb. 1. März 1854 in Leipzig, Schülerin der kgl. Kunstgewerbe- und Kunstschule; sie lebt in Berlin. Bei Gelegenheit der Ausstellung für kunstgewerbliche Frauenarbeiten in Dresden erhielt sie den 2. Preis.

Mera, Josef de, Maler des 18. Jahrh., geb. in Villa Meava de la Serena, † 1734 in Sevilla, Schüler von B. d'Ayala. Werke von ihm im Karmeliterkloster zu Sevilla.

Mera, Pieter, (in Italien gen. **il Fiammingo**), holländischer Maler des 16. Jahrhunderts, † um 1580 in Venedig, wo er hauptsächlich thätig war und wo sich in den Kirchen Werke von ihm befinden.

Merano, Francesco, (gen. **Il Paggio**), Maler, geb. 1619 in Genua, † 1657, Schüler von D. Fiasella. Er malte Historien und Bildnisse.

Merano, Giovanni Battista, Maler, geb. 1632 in Genua, † 1698, Schüler von V. Castello, weitergebildet durch Studium der Werke Allegris. Er arbeitete eine

Zeitlang für den Herzog von Parma und für andere Gönner daselbst. In der Jesuitenkirche zu Genua befindet sich sein Kindermord.

Mercadé, Benito, Maler, geb. um 1825 in Barcelona, Schüler der Kunstschule in Madrid. Von ihm die Hl. Therese, Ueberführung der Leiche des Hl. Franziskus, Columbus bittet um Brod an der Pforte des La Rabida-Klosters. Med. 1860, 1862, 1864, 1866.

Mercati, Giovanni Battista, Maler und Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. in Citta S. Sepolcro, thätig in Rom 1616—37, vielleicht Schüler des Berettini. In den Kirchen Sa. Clara und in S. Lorenzo in seiner Vaterstadt befinden sich Bilder von ihm. Er radierte und stach nach eigener Zeichnung sowie nach Allegri, P. Berettini u. s. w.; z. B. 52 Blatt italienische Ansichten in der Art des Sylvestre, Die Hl. Bibiana weigert sich falschen Göttern zu opfern nach Berettini, Vermählung der Hl. Katharina nach Allegri u. s. w. — **Bartolomeo M.** († 1753), war im vorigen Jahrhundert als Maler in Bologna thätig und schuf für die Franziskuskirche in Modena eine Himmelfahrt Mariae.

Mercator, Arnold, Landkartenzeichner, geb. 31. Aug. 1537 in Löwen, † 6. Juli 1587 in Kassel, wo er für Landgraf Wilhelm IV. thätig war.

Mercereau, Charles, Maler, Zeichner und Lithograph, geb. Oct. 1822 in Rochefort, † 27. März 1864 in Paris. Er studirte in Rochefort, siedelte dann nach Paris über und zeichnete für Bauzeitungen, z. B. Portefeuille économique des machines und für andere Publikationen hauptsächlich Ansichten von französischen Städten.

Mercey, Fréderic Bourgeois de, Maler, geb. um 1805 in Paris, † 1860 das. Er reiste acht Jahre lang viel in Schottland, Deutschland, der Schweiz und Italien. Für die Ausstellung in Paris 1855 überwachte er die Errichtung der Gebäude. In demselben Jahre veröffentlichte er 3 Bände Studien über die schönen Künste und 1858 2 Bände „Toskana und das südliche Italien". Er malte hauptsächlich Landschaften; einige seiner Sachen übertrug er eigenhändig auf Stein. Mitgl. der Akad.

Merchetti, s. Marchetti, Domenico.

Mercié, Antonin, Bildhauer und Maler, geb. 30. Oct. 1845 in Toulouse, Schüler von Jouffroy, Falguière an der École des beaux-arts. Er erhielt 1868 den grossen Rompreis. Das Museum zu Belfort besitzt sein Quand Même (Bronce), das Luxembourg Museum die Broncestatue David (1872) und die Reiterstatue Wilhelms II. König der Niederlande; ferner von ihm Gloria victis (1875 Platz Montholon), Le Génie des arts (1877 für ein Thor des Louvre), Grabmal des Michelet (1879 für den Père Lachaise-Kirchhof), Arago (Bronce-Denkmal für die Stadt Perpignan), Statue des Thiers (1880 in St. Germain enthüllt). Von seinen Gemälden nennen wir Delilah, Erinnerungen an die Bretagne. Med. I. Kl. 1872, Ehrenmed. 1874 und 1878, Kreuz der Ehrenlegion 1872, Offizierskreuz 1879.

Mercier, Charles, Maler, geb. 9. Juni 1834 in Clapham (London); er malte viele Bildnisse, darunter das Cabinet Disraeli, Lord Napier, den König der Belgier u. s. w. M. ist Hauptmann in einem Infanterieregiment. Er machte sich auch um die Hebung der Kunstindustrie sehr verdient.

Mercier, Jean Michel, Maler, geb. 13. Dec. 1788 in Versailles, † nach 1837, Schüler von Regnault an der École des beaux-arts. Er wurde Conservator des Museums zu Angers. In demselben befindet sich von ihm Der schlechte Reiche (1822); ferner von ihm Der ungläubige Thomas (1836), Inneres eines gothischen Baues aus dem 13. Jahrhundert.

Mercier, Michel Louis Victor, Bildhauer, geb. 24. Mai 1810 in Meulan (Dép. Seine et Oise), Schüler von Pradier und der École des beaux-arts. Für den Luxembourg-Garten schuf er eine Statue der Sa. Genoveva; im Museum zu Versailles befinden sich von ihm mehrere Bildnissbüsten, darunter der Herzog von Beaufort und die Infantin Marie Therese Antoinette Raphaelle von Spanien; auch viele andere Bildnissbüsten von ihm. Med. II. Kl. 1835, I. Kl. 1841.

Mercier, Philipp, Maler, geb. 1689 in Berlin, † 1760 in England, Sohn französischer Eltern, Schüler der Berliner Akademie. Er machte grosse Reisen durch Frankreich, Italien und gegen Ende seines Lebens in Portugal und Irland. Er malte den Prinzen Frederick, Sohn Georgs II. von England in Hannover und ging mit ihm an den englischen Hof. Später fiel er in Ungnade, blieb aber in London wohnen. Von ihm ein Bildniss der Schauspielerin Peg Woffington (im Garrick Club) und eines der Königin Anna. Er radierte auch ein Selbstbildniss zusammen mit dem seiner Frau und zweier Kinder. — Seine Tochter **Charlotte M.,** † 1762, war ebenfalls Malerin und Radiererin.

Mercier, Victor, Maler, geb. 26. März 1833 in Paris, Schüler von Loubon und Durand-Brager, thätig in seiner Vaterstadt. Im Museum zu Laval befindet sich von ihm Albanische und französische Matrosen in Streit (1861); ferner von ihm Abreise der Verlobten, La poste aux choux u. s. w.

Merck, Jacobus Fransz van der, Maler, geb. um 1610 in 's Gravendeel, † nach 1663 wahrscheinlich in Leyden, schon 1636 im Haag und 1657 in Leiden als Meister thätig. In dem Museum zu Berlin von ihm Bildniss eines jungen Mannes, im Museum zu Leyden drei Bilder Hauptleute der Schützen (1657), Holländischer Gelehrter (Oldenburger Galerie).

Merck, Johann Christoph, Maler des 18. Jahrh., geb. in Hall (Württemberg), † nach 1800 in Potsdam. Er malte für Friedrich Wilhelm I. dessen grosse Grenadiere, mehrere Bildnisse für die kgl. Familie, Jagden und Thiere. Er wurde Professor der Berliner Akademie.

Mercoli, Jakob, Kupferstecher, geb. 1745 in Mugena, † 1825, thätig in Italien.

Mercoli, Michelangelo, italienischer Maler, geb. 1773, † 1802. Er war ein Sohn des Jakob M.

Merculiano, Giacomo, Bildhauer, geb. 29. Sept. 1859 in Neapel, Schüler der Akademie das. Von ihm Aspirazione (Gipsstatue 1887), Canto fermo (Broncestatuette 1889), Broncebüste des Grafen Giulio di Conversano u. s. w.

Mercuri, (Mercury), Paolo, Kupferstecher in Linienmanier, geb. 1804 in Rom, † 4. Mai 1884 in Bukarest. Er studirte in Paris (1830) und wurde 1847 Professor der französischen Akademie in Rom. M. wurde einer der geschicktesten Stecher in der um die Mitte unseres Jahrhunderts so beliebten klassizirenden Linienmanier und gelangte zu grossem Ruhme. Von ihm Costümbilder des 13., 14. und 15. Jahrhunderts mit Text von Bonnard (1828—33), Schnitter in den pontinischen Sümpfen nach Léopold Robert, Jane Gray und die Hl. Amalie nach Delaroche, La Pia (1839), Tasso (1841), Madame de Maintenon nach Petitot u. s. w. Mitglied der San Luca Academie in Rom und der kgl. Akademie in Brüssel.

Mercurius, s. Roos, Philip Peter.

Merelle, Pierre d. Ae., Maler, geb. 1713 in Paris, † 7. Oct. 1782 das. Er war Professor und später Rektor und Rath der S. Luca-Akademie. Er malte viele Bildnisse und einige mythologische Bilder, z. B. Orpheus in der Unterwelt (1751), Venus dem Aeneas die Waffen Vulcans überreichend (1764) u. s. w. — Sein Sohn war ebenfalls Maler und Mitglied der S. Luca-Akademie.

Meren, Johan Baptiste van der, Maler, geb. 1700, † um 1768. Er malte See- und Lageransichten; Boudewyns malte zuweilen die Hintergründe von M.'s Bildern. M. zog in vorgeschrittenem Alter nach Venedig.

Merian, Dorothea Maria Henrica, s. Gsell. Wir fügen hinzu: Sie malte Insekten wie ihre Mutter und gab 1717 den 3. Band zu deren Werk über Raupen heraus. — Auch ihre Schwester **Johanna Maria Helena,** geb. 1668 in Frankfurt a. M., war Malerin.

Merian, Jan Matthaeus von, Maler, geb. Dec. 1659 in Frankfurt a. M., † 4. Mai 1716 das., Sohn von Matthaeus M. d. J. Er malte Bildnisse in Pastell, erwarb sich grossen Ruhm und Reichthum, wurde in den Adelstand erhoben und zum Geheimrath des Erzkanzlers von Mainz ernannt. M. führte auch Bilder des Rubens und Van Dyck nach Kupferstichen in Pastell aus, sowie schöne Zeichnungen in schwarzer Kreide auf blauem Papier weiss gehöht.

Merian, Karl Matthaeus, Maler, geb. 1705 in Frankfurt a. M., † 15. Jan. 1770 das., Urenkel des älteren Matthaeus M. durch dessen 3. Sohn Joachim. Er war ein unbedeutender Maler, der von der Stadt Frankfurt 1734 und 1735 kleine Zahlungen für Arbeiten im Feueramt empfing.

Merian, Kaspar, Radierer und Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. 1627 in Frankfurt a. M., Bruder des Matthaeus d. J. und Onkel des Jan Matthaeus M. Von ihm eine grosse Ansicht Dresdens und seiner Umgegend, 8 Bildnisse im Krönungsdiarium Leopolds I. etc.

Merian, Maria Sibylla, Malerin und Kupferstecherin, geb. 2. April 1647 in Frankfurt a. M., † 13. Jan. 1717 in Amsterdam, Tochter des Matthaeus M. d. Ae. Ihr Stiefvater J. Marrel liess sie im Malen unterrichten. Sie machte auch entomologische und lateinische Studien und wurde als Insektenmalerin bekannt. 1665 verheirathete sie sich mit Joh. A. Graff in Nürnberg und gab mit ihm zusammen 2 Bände Der Raupen wunderbare Verwandlung und sonderbare Blumennahrung heraus (s. Merian, D. M. H.). 1684 verliess sie ihren Mann, trat zur labadistischen Gemeinde

über und begab sich auf das Schloss Bosch. 1686 reiste sie nach Surinam und gab 1705 ein Werk über dortige Insekten mit 60 von ihr gezeichneten Kupfern heraus. Sie malte gewöhnlich in Aquarell auf Pergament; ein Blumenstück in Oel von ihr im Belvedere zu Wien; sie war auch eine geschickte Seidenstickerin. Im British Museum befinden sich von ihr 2 Bände Zeichnungen, auch in der St. Petersburger Akademie der Wissenschaften einige.

Merian, Matthaeus, d. Ae., Kupferstecher, geb. 22. Sept. 1593 in Basel, † 19. Jan. 1650 in Schwalbach, Schüler von Dietrich Meyer in Zürich. Dann reiste er nach Nancy, Paris, Stuttgart. 1624 verliess er Basel, um den Kunsthandel seines Schwiegervaters Theo. de Bry in Frankfurt a. M. zu übernehmen. In Nancy radierte er den Fries, der den Einzug das. des Herzogs von Lothringen darstellte in 12 Blättern; in Stuttgart die herzoglichen Kindtauffeierlichkeiten, in Basel viele Landschaften, Schlachten und Jagden und in Frankfurt a. M. veröffentlichten von ihm selbst gefertigte topographische Karten von Frankfurt a. M., Heidelberg, Stuttgart und Schwalbach und viele andere Werke, die er illustrirte, z. B. Zeillers Topographia (1640—88) und das Theatrum Europaeum, die Bibel, Gottfrieds Chronik. Von ihm auch mehrere Bildnisse, die Platte Tabula Cebetis continens totius vitae humanae descriptionem, Grotesken, die 4 Tageszeiten, Apotheose des Kaisers Mathias u. s. w.

Merian, Matthaeus, d. J., Maler und Kupferstecher, geb. 1621 in Basel, † 15. Febr. 1687 in Frankfurt a. M., Sohn von Matthaeus M. d. Ae., Schüler von Sandrart in Frankfurt a. M.; mit ihm ging er 1637 nach Amsterdam und 1640 nach England, wo er Van Dyck besonders studirte. Er bildete sich dann weiter in den Niederlanden, Paris und Rom, wo ihn Sacchi anleitete die alten Meister zu studiren. Nach dem Tode seines Vaters stach er noch mehrere Blätter für das von demselben herausgegebene Theatrum Europaeum. Er malte sehr viele Bildnisse, z. B. seinen Vater, seine Schwester Maria Sibylla, ein Familienbild (1641) und viele Fürsten; im Dom zu Bamberg befindet sich von ihm Marter des Hl. Lorenz, in der Stadtbibliothek zu Basel eine Auferstehung.

Merica, (Merecinus, Miricenijs, Mijricinis), Petrus a, flämischer Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, wahrscheinlich aus Merica (Meeryck, Meereyck) gebürtig, vielleicht identisch mit Pieter Martini, einem Kunsthändler von Antwerpen. Er stach einen Plan von Antwerpen aus der Vogelperspektive auf 4 Platten, Die 12 Apostel nach M. de Vos, Die Tugenden und Laster (14 Blatt nach P. Brueghel), einen von Affen umgebenen schlafenden Krämer, A. nach Bosch u. s. w.

Merigi, s. Amerighi (Caravaggio).

Merimée, Jean François Léonore (Louis), französischer Maler, geb. 1765, † 1836 in Paris, Schüler von Vincent, weitergebildet in Rom. Er wurde Sekretär der École des beaux-arts in Paris. Von ihm das Bildniss Poussins, ferner Vertumnus und Pomona (Museum zu Montpellier), Die Unschuld eine Schlange nährend (1791) u. s. w.

Mérindol, Jules Charles Joseph de, Baumeister, geb. um 1820 in Mailand, Sohn französischer Eltern. Er gehörte dem Rathe für historische Denkmäler an. Von ihm Entwürfe zur Restaurirung der Kirche von Saint-Genou, eine Aufnahme von Fontgombault u. s. w. Kreuz der Ehrenlegion 1868.

Merino, Francisco, Goldschmied des 16. Jahrhunderts aus Toledo, Schüler des älteren Vergara, nach dessen Zeichnungen er den silbernen Sarg des Hl. Eugenio in der Kathedrale zu Toledo mit Statuen und Reliefs fertigte. Von ihm auch der silberne Sarg der Hl. Leocadia nach der Zeichnung des jüngeren Vergara.

Merisi, s. Caravaggio.

Merk, Ed., Maler, geb. 1817, † 8. Febr. 1888 in München. Er malte Genrebilder.

Merk, Eduard, Maler, geb. 1859 in München, Schüler der Kunstschule und Akademie seiner Vaterstadt, thätig das. Von ihm Trompeter, Aufwartung, Lustige Brüder.

Merk, Jakob Frans van der, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Gravendeel, † 1664 in Leiden, wo er seit 1657 nachweisbar ist. Er malte Bildnisse und Gruppenbilder; Werke von ihm in den Museen zu Berlin, Haag (Gemeindemuseum), Hannover, Leiden, Oldenburg, Utrecht u. s. w.

Merk, Johann Christoph, s. Merck.

Merkel, (Merklin), Conrad, Maler des 15. und Anfangs des 16. Jahrhunderts, geb. in Ulm, † 1518 (1526?), Freund Dürer's. Er malte Historien, Stillleben und Bildnisse.

Merkel, Karl Gottlieb, Maler, geb. 1818 in Leipzig, Schüler der Dresdener Akademie, weiter gebildet in München. Er wurde Zeichenlehrer in Kassel. Von ihm die Wachsfarben-Wandbilder Italia und Germania im Galerie-Gebäude zu Kassel, ferner Spaziergang am Osterfest (nach Goethes Faust), Des Sängers Fluch u. s. w., auch eine Reihe von Zeichnungen Todtentanz für alle Stände (1850 von Flegel in Holz geschnitten), Deutsche Märchen (1851, 48 Blatt), Biblische Geschichten und die Kunstwerke vom Alterthum bis auf die Gegenwart (1850 von Feldweg gest.).

Merker, Max, Maler, geb. 15. Sept. 1861 in Weimar, Schüler der dortigen Kunstschule unter Th. Hagen. Er malt Landschaften, z. B. An der Teufelsmauer, Haf in Lübeck, Klostergarten.

Merklin, s. Merkel.

Merkuriew, Iwan, Maler des 17. Jahrhunderts, † um 1710 in Moskau. Für Peter den Grossen fertigte er viele Copien nach berühmten Bildern in Italien; ferner malte er religiöse Bilder für St. Petersburger Kirchen.

Merle, Hugues d. Ae., Maler, geb. 1. März 1823 in Saint-Marcellin (Dép. Isère), † 26. März 1881 in Paris, Schüler von Cogniet. Viele seiner Bilder befinden sich in amerikanischem Privatbesitz. Im Luxemburg Museum von ihm Bettlerin (1861), ferner von ihm Ruhe auf der Flucht (1859), Junge Mutter (1865), Pernette die Spinnerin (aus einer Legende 1874) u. s. w. Med. II. Kl. 1861 und 1863; Kreuz der Ehrenlegion 1866. — Sein Sohn **Georges Hugues,** geb. in Paris, ist ebenfalls Maler und sein Schüler.

Merlen, Abraham van, niederländ. Kupferstecher des 17. Jahrh. Er arbeitete kleinere Blätter und war während des ersten Viertels des Jahrhunderts auch als Verleger thätig. Von ihm: Madonna, Geisselung, S. Bernardus, „Saluete o . . .“, Bildnisse u. s. w.

Merlen, Cornelis van, niederländischer Kupferstecher des 17. Jahrhunderts. Von ihm: S. Joannes Evangelista, Wm. Ireland, A. Turner (2 Bildnisse für ein 1683 in Prag gedrucktes Jesuitenwerk) u. s. w.

Merlen, Pieter Jacob van, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. 29. Juni 1662. Er war Neffe des Theodor Jon van M. und in den Niederlanden thätig.

Merlen, (Merle), Theodor Jon van, niederländischer Kupferstecher und Verleger des 17. Jahrhunderts, † nach 1659, wahrscheinlich in Antwerpen thätig. Er stach und verlegte zahlreiche kleinere, unbedeutende Andachtsblätter, und dergleichen. Von ihm eigenhändig haben wir: Martertod des Hl. Lambert, Madonna nach Lafage, S. Georg, Bildniss des Erzbischofs Beaumont von Paris, Bildniss nach G. de Sève (1652) u. s. w. — Ein **Johann van M.** scheint mit ihm verbunden gewesen zu sein.

Merley, Louis, Medailleur, geb. 7. Jan. 1815 in Saint-Etienne (Dép. Loire), † im Sept. 1883, Schüler von Pradier, David d'Angers und Galle an der École des beaux-arts. Er erhielt 1843 den Rompreis für einen Geretteter Arion (Stein), 1848 erhielt er den ersten Preis bei der Concurrenz für ein 20 Frankenstück. Vom Staat erhielt er den Auftrag für drei im Jahre 1855 gefertigte Medaillen auf die Mittelmeerbahn, die Statue Napoleons I. in Lyon und die Gürtelbahn; von der Stadt Cherbourg für eine Medaille auf die Enthüllung einer Statue Napoleons I. in dieser Stadt; andere Aufträge vom Finanzministerium, der Münze u. s. w. Ferner von ihm Medaille auf den Besuch der Königin von England und auf den Handelsvertrag mit England (1867); Bildniss Philibert Delormes, Medaille auf das Nationalfest 14. Juli 1880 u. s. w. Med. 2. Kl. 1851, 1857, 1861 und 1863, 3. Kl. 1867; Kreuz der Ehrenlegion 1867.

Merliano, Il, (Giovanni Merliano da Nola), Bildhauer, geb. 1488 (1478?) in Neapel, † 1558 (1559) das., Schüler des A. Agnello del Fiore. Er schnitzte erst in Holz den Christus am Kreuz in Sa. Maria Nuova und die Reliefs am Sakristeischränkchen in der Annunziatakirche zu Neapel. Später schuf er viele Grabmäler und Altarbilder in Marmor, z. B. Grabmäler des Vizekönigs Don Pedro de Toledo und dessen Gemahlin, der 3 vergifteten Brüder Sanseverino, des Andrea Bonifacio mit einer Kreuzesabnahme in S. Severino; A. in S. Domenico Maggiore, S. Giorgio Maggiore, in Sa. Maria del popolo in S. Agnello, in Sa. Maria delle grazie, (das Relief die Grablegung seine beste Arbeit) in Monte Casino u. s. w. M. kennzeichnet den Uebergang zu der Barockkunst.

Merlieux, Louis Parfait, Bildhauer, geb. 27. Nov. 1796 in Paris, Schüler der École des beaux-arts unter Roman und Cartellier. Im Museum zu Valenciennes befindet sich von ihm eine Büste des Barons von Cuvier (1833) und eine von Latreille (1835); für die Bibliothek von Sainte-Geneviève eine Büste von Soufflot. Er bildete auch antediluvianische Thiere im naturgeschichtlichen Museum zu Paris.

Merme, Charles, Maler, geb. um 1820 in Cherburg, † April 1869 in Lorient (Dép. Morbihan), Schüler von Marilhat. Er malte Landschaften, z. B. Altes Kreuz in Knascleden in der Bretagne (1843), Lenn-ar-roz in der Bretagne (1844), La casbah Erinnerung an Afrika (1848), Le Matouba in Guadeloupe (1865), Frühlingsmorgen (1859 Museum zu Troyes). M. war Bataillonschef der Artillerie bei der Marine.

Merode, Carl von, Maler, geb. 15. Juni 1853 in Mödling (Niederösterreich), Schüler von Feuerbach und der Wiener Akademie. Von ihm Geflügelhändlerin (1890).

Merritt, Anna Lea, Malerin, geb. um 1840 in Philadelphia, Schülerin ihres Gatten Henry M., weitergebildet auf vierjährigen Studienreisen in England. Sie liess sich in London nieder. Von ihr Ophelia (1880), La belle dame sans merci (1884), Sa. Cecilia (1886), Bildnisse u. s. w. Auch Radierungen.

Merson, Charles Olivier, Maler, geb. 24. Dec. 1822 in Nantes, Schüler von Cogniet und Drolling. Er nannte sich als Maler Olivier-Merson. Von ihm im Museum zu Nantes Episode an den Barrikaden zu Paris 9. Mai 1588. Er veröffentlichte Reiseführer in Lissabon (1857), Die Malerei in Frankreich (mit Radierungen 1861), mehrere andere Bände und zahlreiche Artikel für die Revue européenne, Gazette des beaux-arts, Le Monde illustré, Le Magasin pittoresque und viele andere Kunstzeitschriften.

Merson, Luc Olivier, Maler, geb. 21. Mai 1846 in Paris, Sohn des Charles Olivier M., Schüler von Chassevent und Pils; er erhielt 1869 den grossen Rompreis. Für die Galerie Saint Louis im Justizpalast malte er Der Hl. Louis verurtheilt Enguerrand de Coucy (1877); ein Teppich für den sogenannten Bischofssaal im Pantheon wurde nach seiner Zeichnung angefertigt; ferner von ihm Penelope (1868), Vision (1873), Der Hl. Franziskus predigt den Fischen. Med. 1869, I. Kl. 1873; Kreuz der Ehrenlegion 1882.

Merté, Heinrich, Maler, geb. 28. Sept. 1838 in Darmstadt, Schüler der Stuttgarter Akademie, liess sich später in München nieder und malte Genrebilder.

Merten, Elise, geb. Fischer, Malerin, geb. 14. Juli 1847 in Moskau, Schülerin von Grosse in Dresden und Gussow in Berlin, wo sie sich niederliess; sie malte Bildnisse und Stillleben.

Mertens, Jan, flämischer Maler des 15. Jahrhunderts, thätig in Antwerpen 1505 und Schüler des Jan de Mabuse. — Ein Bildschnitzer **Jan Mertens** wird 15. Nov. 1481 als Dekan der S. Lucasgilde in Antwerpen genannt.

Mertens, Jan Cornelis, Maler, geb. 1745 in Amsterdam, † 1821 das., Schüler von Quinkhard und der Akademie in Antwerpen. Er zeichnete und malte Bildnisse in Pastell und Kreide.

Merter, Hans Michel, deutscher Maler des 18. Jahrhunderts, † 1790, Schüler von J. Dorner. Er malte Landschaften.

Merwart, Paul, Maler, geb. 27. März 1855 in Maryanówka (Russland, Gouv. Cherson), Schüler von Penther in Wien, der Kunstschule in Graz; studirte weiter 1876 in München, 1877 in Düsseldorf und in Paris an der École des beaux-arts. Er malte Bildnisse und Genrebilder z. B.: Vom Regen in die Traufe (1882). Er lebt in Paris.

Mery, Alfred Émile, Maler, geb. 17. April 1824 in Paris, † Juli 1896 das., Schüler von J. Beaucé. Er malte meist Aquarelle und Wachsfarbenbilder nach einer von ihm erfundenen Manier, mit Motiven aus der Vogel- und Insektenwelt, auch Affen. Durch eine persönliche, oft satirische Auffassung hoben sich seine Werke hervor; mehrere wurden vom Staat gekauft und gelangten in französische Provinzialmuseen. Von ihm: Meisen (1866), Henne und Mäuse (1869), Miss (1874), Die Enten sind gut vorüber gekommen, Um den Kirschbaum, Man reize die Hornissen nicht, Einigung macht stark, Die endlose Kette etc. Med. 1868, Bronze Med. 1889. — Seine Söhne **Charles Léon** und **Paul Auguste Léon M.,** geb. in Bougival, sind seine Schüler und ebenfalls Maler.

Méryon, Charles, Maler und Radierer, geb. 26. Nov. 1821 in Paris, † 13. Febr. 1868 im Irrenhaus zu Charenton, der grösste Meister der Radiernadel in Frankreich während unseres Jahrhunderts. Er war der Sohn eines englischen Arztes und einer Pariser Tänzerin. Der Vater, nachdem er vergebens versucht hat die Tänzerin zu heben, zog sich nach England zurück, unter Mitnahme einer Schwester des kleinen M., der selbst leider seiner Mutter und besonders der noch bedenklicheren Grossmutter zur Erziehung überlassen wurde; an diesen Umstand knüpften sich wohl seine Zerfahrenheit, seine Charaktermängel und sein späteres Unglück. Zunächst mit genügenden Mitteln versehen wurde er für den Seedienst bestimmt, und machte auch eine Reise

nach der Südsee mit. Schon damals hat er viel gezeichnet und wollte sich nach seiner Rückkehr ganz der Kunst widmen. Maler konnte er, Umstände halber, nicht werden, er ging also zu Bléry um die Aetzkunst zu studiren. Seine Hauptarbeit bestand darin Bilder des alten Paris, das bei den Verschönerungsversuchen der Kaiserzeit verloren ging, festzuhalten; in die alten Gebäude versenkte er sich, betrachtete sie als halb lebende Geschöpfe, und dichtete sie in einer alterthümelnden Sprache an. Wie keinem Anderen ist es ihm gelungen, dem spröden Vorwurf einer Vedute künstlerischen Glanz zu verleihen. Er wurde jedoch von Ungunst verfolgt, verarmte und verfiel zuletzt, da er stets bei aller Liebenswürdigkeit ein scheuer Sonderling gewesen war, in geistige Umnachtung. Gegen Ende seines Lebens musste er sich noch höflichst bedanken, als ihm jemand einen Abdruck der „Abside de Notre Dame" für fr. 1.50 abkaufte. Seit seinem Tod ist das Blatt schon für Mk. 2500 verkauft worden! M.'s radiertes Werk umfasst 95 Platten, davon gehören 35 zu dem grösseren Werk, den Pariser Ansichten, deren Hauptblätter Le pont neuf, St. Etienne du Mont, Le Stryge, Le petit pont, Le pont au change mit dem Luftballon Speranza, La Morgue sind. Unter den weniger hervorragenden Blättern befinden sich eine gute Ansicht von San Francisco, Ansichten aus Neu-Zeeland, Bildnisse, auch Reproductionen nach Androuet-Ducerceau, Dujardin, Champaigne, Loutherbourg, v. d. Velde, S. Rosa, S. Della Bella u. s. w. Seine Biogr. von Bouvenne (1883), Ph. Burty (1863), Wedmore (II. Aufl. 1892).

Merz, Jakob, Maler und Kupferstecher, geb. 7. März 1783 in Buch (Kanton Zürich), † 2. Oct. 1807, Schüler von Lips und der Wiener Akademie. Er begleitete die Fürstin Krasalcowiz als Zeichner auf ihrer Reise durch Ungarn bis Polen. Von ihm ein Bildniss J. J. L. Billweilers, des Astronomen Veyelin u. s. w. Er stach ein Bildniss Lavaters, Cupido im Siegeswagen nach Zampieri u. s. w.

Merz, Kaspar Heinrich, Kupferstecher in Linienmanier, geb. 7. Mai 1806 in St. Gallen, † 28. Juli 1875 durch Unglücksfall auf dem Kaisergebirge nahe Kufstein, Schüler von Lips in Zürich, der Münchener Akademie und von Amsler. Er wurde ein angesehener Meister des trockenen Carton- und Umriss-Stichs. Von ihm: Die Nacht, Die Geburt, Die Kreuzigung und Einnahme von Troja nach P. v. Cornelius, Rübezahl nach Moritz von Schwind, Egmont und Clärchen, Das Irrenhaus und das Bildniss Amslers nach Kaulbach; A. nach Genelli (Aus dem Leben eines Künstlers), Bosshardt, König u. s. w.

Mesa, Alonso de, Maler, geb. 1628 in Madrid, † 1668 das., Schüler von A. Cano. Von ihm eine Reihe von Gemälden aus dem Leben des Heil. Franz im Franziskanerkloster daselbst. — Ein **Juan de Mesa** malte im 17. Jahrhundert für das Jesuitenkolleg von Alcala de Henares Scenen aus dem Leben des Hl. Ignatius von Loyola.

Mesdag, Henrik Willem, Maler, geb. 23. Febr. 1831 in Groningen, Schüler von Alma Tadema, im Haag ansässig. Er malt Marinebilder und steht unter den modernen Malern dieses Faches obenan. Seine Bilder sind von grosser Kraft und Poesie und die Schilderung von Wasser und Luft ist sehr stimmungsvoll. Er malte ein Panorama Strandbild von Scheveningen; ferner von ihm: Strand bei Scheveningen (1874 Museum Amsterdam), Sonnenaufgang an der holländischen Küste (Museum Rotterdam), In Gefahr (1886), Morgen an der Schelde, Zusammenstoss, Sommerabend bei Scheveningen (1896 Nationalgalerie zu Berlin). Med. 1870 und 1878.

Mesdag, Taco, Maler, geb. 1829 in Graningue (Schweden), lebt in Scheveningen. Von ihm: In den Dünen, Mühle in Holland, Abend auf der Heide. † 4. August 1902

Mesdag van Calcar, Geesje, Maler, geb. 1850 in Hoogezand (Holland), lebt in Scheveningen. Von ihm Partie aus Hattem in Holland.

Mesgrigny, Frank, Marquis de, Maler, geb. 1836 in Paris, † 1884, Schüler von Lalanne und Worms. Er malte schöne Flussansichten von der Oise und Seine, z. B. Pont d'Espaly nahe Puy (1872), Ufer der Oise (1878), Der Hafen von Morlaix (1881).

Meslin, s. Mellin.

Mesmaker, Jan de, Baumeister des 15. Jahrhunderts, der 1484 Nachfolger des Mattheus de Layens als Stadtbaumeister von Löwen wurde.

Mesnageot, s. Ménageot.

Mesnil, Elie, Kupferstecher des vorigen Jahrhunderts, geb. 1726 in Troyes, Schüler von E. Fessard. Er stach nach Mieris, Oudry, Schenau u. s. w.

Mesnil, Louis du, Maler des 18. Jahrhunderts, der um 1750 Professor an der San Luca-Akademie in Rom war. Von ihm die Acht Seligkeiten in der Kapelle des

Hl. Turgot, Die Heimsuchung in S. Jean de Grève, „Belle, quel est votre dessein?" (gest. von C. Dupuis). — Auch sein Sohn **Pierre** war Maler und Professor an der San Luca-Academie.

Mesplés, französischer Radierer, geb. 1849. Er radierte für die Verleger, Titelblätter, Vignetten u. s. w.

Mesquida, Guillermo, Maler, geb. 1675 in Palma (Insel Majorca), † 1747 das., Schüler B. Lutis und Maratta's in Rom, später in Venedig thätig. Er war eine Zeitlang Hofmaler des Kurfürsten von Köln. Er malte Bildnisse, Blumen und Thierstücke und machte schöne Copien nach Rubens und Van Dyck. Für den Magistrat der Stadt Köln malte er mehrere Bilder aus Kölns Vorgeschichte in der Rathsstube und an der Stadtmauer, die aber nicht mehr vorhanden sind. Für den genannten Kurfürsten Plafonds u. s. w. in dessen Palast. In der Kathedrale in Sa. Eulalia und in Sa. Jaime zu Palma Altarbilder von ihm. Er war auch eine Zeitlang in Bologna thätig.

Messa, s. Mesa.

Messerschmidt, (Messerschmied), Franz Xaver, Bildhauer und Bildschnitzer, geb. 1732 in Wiesensteig (Württemberg), † 1783 in Pressburg, Schüler seines Oheims J. Straub an der Münchener Akademie, weitergebildet an der Wiener Akademie und 1765 in Rom. Nach Wien zurückgekehrt erhielt er den Titel eines Akademie-Professors und zog 1776 nach Pressburg. Er arbeitete viel für den Fürsten Wenzel von Liechtenstein. Von ihm ferner: eine Büste von Swieten (Wiener Krankenhaus), das Grabmal des Freiherrn von Senckenberg, ein menschliches Skelett (Wiener Akademie in Holz geschnitzt) u. s. w.

Messerschmitt, Pius Ferdinand, Maler, geb. 30. Mai 1858 in Bamberg, Schüler der Münchener Akademie unter Benczur, Lindenschmit und Hakl. Von ihm Die Kapuzinerpredigt u. s. w. Silb. Med. München.

Messina, Antonello da, s. Antonello.

Messina, Antonino, Baumeister, geb. 11. März 1851 in Palermo. Er ist Professor der Geometrie und Perspektive an der Kunstgewerbeschule seiner Vaterstadt. Er veröffentlichte auch mehrere Monographien, z. B. Zeichnen und Geometrie in den Kunstgewerbeschulen.

Messina, Onofrio da, s. Gabriello.

Messina, Pino da, italienischer Maler des 16. Jahrhunderts, der für die S. Giulianokirche in Venedig einen jetzt verschollenen Hl. Sebastian malte. Er war angeblich Schüler des Antonello da M. — Ein **Salvo da M.,** Maler des 16. Jahrhunderts, vermuthlich Neffe und Schüler des Antonello da M., arbeitete um 1510 in der Weise R. Santis, z. B. Tod Mariä für die Sakristei der Kathedrale.

Messinese, Il, (eigentl. **Giulio** bez. **Giacinto d'Avellino),** Maler, geb. um 1645 in Messina, † 1700 in Ferrara, wahrscheinlich Schüler des Salvator Rosa. Er malte Landschaften, Ruinen u. s. w. mit Staffage, besonders in Ferrara und Cremona, wo der Adel ihn beschäftigte.

Messmer, Franz, Maler, geb. 1729 in Antholz (Pusterthal), † 1773 in Wien, Schüler von M. v. Mytens; er wurde angesehener Bildnissmaler. 1765 ging er mit dem Hof nach Innsbruck, 2 Jahre später wurde er Mitglied der Akademie. Von ihm: die Bildnisse J. von Sonnenfels, Jakob Schmutzer (Wiener Akademie).

Messijs, s. Massijs.

Mesterhazy, Kálmán von Közép-bükk, Maler, geb. 1857 in Szabadka (Ungarn). Er studirte in Budapest und bildete sich auf Reisen im Auslande weiter und liess sich dann in Budapest nieder. Von ihm: Geheimer Besuch, Vom Plattensee.

Mestrum, Paul, Zeichner und Radierer, geb. 1778 in Köln, † 18. Mai 1825 das. Er radierte Landschaften, religiöse und mythologische Blätter, z. B. Der trunkene Silen, Hercules und der Hofrath Metternich, Christus mit der Dornenkrone.

Mestschersky, Arsenius, Maler, geb. 1834 in Twer, Schüler der St. Petersburger Akademie und Calames in Genf. 1859 erhielt er einen grossen Landschaftspreis. Er malte Genrebilder, Landschaften und staffierte Veduten z. B. Wintergesellschaft in Finnland u. s. w. 1861 Mitglied der St. Petersburger Akademie.

Mèszöly, Géza von, Maler, geb. 1844 in Sárbogárd, † 13. Nov. 1887 in Stuhlweissenburg (?), war zuerst Jurist, wurde aber 1869 Schüler von Zimmermann und R. Russ in Wien, wo er für eine Illustration die goldene Medaille an der Akademie 1870 erhielt. Zwei Jahre später bildete er sich in München weiter. Er malt hauptsächlich Landschaften aus seiner Heimathgegend z. B. Fischerhütte am Plattensee (Nat. Mus. Budapest), Landschaft beim Plattensee, (im Besitz des

österreichischen Kaisers), Wasserträger am Ufer der Theiss (1885) u. s. w. Gold. Med. München 1883. Grosser Preis Budapest u. s. w.

Metagenes, griechischer Baumeister, thätig zwischen 600 und 500 vor Chr., Sohn des Chersiphron von Knossos aus Kreta. Er legte das Marmorgebälk über die Säulen des von seinem Vater begonnenen wunderbaren Tempel der Artemis zu Ephesos. Er soll dabei schiefe Ebenen aus Sandbänken gemacht haben, die über die Höhe der Säulen reichten und mit Hülfe derer die Balken in die richtige Lage gebracht wurden.

Metcalf, Willard Leroy, Maler, geb. 1858 in Lowell (Mass.), studirte in Paris unter Boulanger und Lefebvre. Von ihm Bauernhäuser an der Oise u. s. w. Mitglied der amerikanischen Kunstgenossenschaft.

Metelli, s. Mitelli.

Meteyard, Thomas Buford, Maler, geb. 1865 in Rock Island (Ill). Von ihm Das Capitol zu Washington bei Mondlicht, Morgen an der Seine, Am Strande von Viareggio.

Métézeau, Clément, Baumeister des 16. Jahrhunderts in Dreux (Dép. Eure et Loir), † um 1550 das. Er begann mit Johan Desmoulins 1516 das Stadthaus in Dreux und baute an der Kirche Saint-Pierre, die sein Sohn **Jehan** († 26. April 1600 in Dreux) vollendete.

Metezeau, Clément d. J., Baumeister, geb. 6. Febr. 1581 in Dreux, † 28. Nov. 1652 in Paris, Bruder des Louis M. Er erbaute an der Kirche Saint-Pierre zu Dreux das Südportal und das Querschiff im Stil der Renaissance sehr schön, nur war der übrige Theil der Kirche gothisch. Für den Kardinal Richelieu baute er den berühmten Damm von La Rochelle, von 1627—1628 in das Meer hinaus, worauf er von Richelieu dem König empfohlen und von diesem im Louvre einquartirt und mit 1800 lires angestellt wurde.

Metezeau, Louis, Baumeister, geb. um 1560 in Dreux, † um 1620 in Paris, ältester Sohn des Thibault M. Er vollendete 1596 die grosse Galerie des Louvre (unter Karl IX. begonnen). Unter Heinrich IV. leitete er die Hoffeste.

Metezeau, Thibault, Baumeister, geb. 21. Oct. 1533 in Dreux, † um 1590 in Paris, jüngerer Sohn des Clément M. Er soll bei dem Bau der Tuilerien geholfen und die Zeichnungen zur grossen Galerie des Louvre geliefert haben. Er begann den Antikensaal 1581 und erbaute den Vorhof des Sainte-Antoine Bogens. Der Herzog von Alençon machte ihn zu seinem Baumeister.

Methodius, Maler des 9. Jahrhunderts, Mönch des S. Basilordens, der mit S. Cyril an den Hof des Herzogs von Bulgarien ging und für denselben ein Jüngstes Gericht mit solchem Ausdruck gemalt haben soll, dass derselbe sich mit seinem Hof taufen liess.

Métivier, Jean, Baumeister, geb. 1781 in Rennes (Bretagne), † 1853 in München, wohin er sich 1811 zum Studium begeben hatte. Dort baute er die Synagoge, das Haus des Grafen Montgelas, in Regensburg die kgl. Reitbahn und das Schloss des Fürsten Thurn und Taxis; auch das Innere der protestantischen Kirche zu München ist von ihm ausgebaut worden. Er gab architektonische Ornamente in Steindruck heraus, sowie Ansichten seiner Bauten und malte Ansichten in Aquarell. Baurath 1824.

Metrodorus, griechischer Philosoph und Maler, thätig im 2. Jahrhundert vor Christus; vermuthlich identisch mit dem Schriftsteller über Architektonik.

Metsu, Gabriel, Maler, geb. 1630 in Leiden, begr. 24. Oct. 1667 in Amsterdam, Schüler von seinem Vater Jacques M., von Dou in Leiden, weitergebildet unter dem Einfluss von Terburg, Frans Hals und später von Rembrandt in Amsterdam, wo er seit 1656 lebte. M., einer der bekanntesten Genremaler des 17. Jahrhunderts malte hauptsächlich Scenen aus dem Leben des besseren Bürgerthums und ist seine saubere Zeichnung zu rühmen. Im Museum zu Haag befinden sich von ihm Bildniss eines Jägers (1661), Musikdilettanten, Die Gerechtigkeit Wittwen und Waisen beschirmend (um 1655), im Louvre Der Grünmarkt zu Amsterdam, Die ertappte Ehebrecherin, Admiral Tromp, im Reichsmuseum zu Amsterdam ein Interieur, ein alter Mann, eine alte Frau, Jäger mit dem Rebhuhn und 5 Andere, in der National-Gallery zu London Duett, Musikstunde, Schläfrige Wirthin, im Buckingham Palast 4 Bilder, darunter ein Selbstbildniss, auch im Bridgewater House und Hertford House das. Bilder, in der Galerie zu Dresden Mann und Frau in einer Schänke, Geflügelverkäufer (2 Bilder), Wildverkäufer, Lesende Frau und 2 Andere, in der Eremitage zu St. Petersburg Das Concert, Austernfrühstück, Die Kranke, Das Mahl und Inneres eines Wirthshauses (Der verlorene Sohn), im Museum zu Berlin Frauenbildniss, (Mutter), Familie Gelfing, Die Köchin, auch in Braunschweig, Brüssel, Budapest, Cassel, Dorking,

Dulwich, Florenz, Madrid, Montpellier, München (Ein Fest, Köchin mit einem Huhn), Rotterdam, Stockholm, Stuttgart, Venedig, Wien u. s. w. befinden sich Bilder von ihm. — Sein obengenannter Vater **Jacques** kam zu Anfang des 17. Jahrhunderts aus Flandern nach Holland und ist 1620 in Leiden nachweisbar.

Metsijs, s. Massys.

Mettais, (Le Mettay), Pierre Joseph, Maler, getauft 28. Febr. 1728 in Fécamp (Dép. Seine Inférieure), † 29. März 1759 in Paris. Er erhielt 1748 den grossen Rompreis und wurde 1757 ausserordentliches Mitglied der Akademie. Von ihm Ansichten von Griechenland, Jugend des Bacchus u. s. w. (Vergl. auch Lemettay).

Mettel, (Mettelj, Mettely), Nikolaus, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, thätig zwischen 1745 und 1772 in Köln. Von ihm Landschaft mit Christus, Anbetung der Könige, Madonna, Papst Benedict XIV., Kaiser Joseph II. u. s. w., im Ganzen über 40 Blatt. Eine Kreidezeichnung von ihm im kölnischen Museum.

Mettenleiter, Johann Jakob, Maler und Kupferstecher, geb. 9. Aug. 1750 in Grosskuchen (Württemberg), † 1825 in St. Petersburg, Schüler von Urban und Brand. Er wurde in Holland als Soldat nach dem Cap der guten Hoffnung angeworben, erwarb sich dort genug durch Bildnissmalen, um sich loszukaufen und kehrte zurück. Dann studirte er in Italien und München, liess sich auf einige Zeit in Augsburg nieder und ging 1786 nach St. Petersburg. Von ihm Auferstehung (Augsburger Dom 1785), zwei Conversationsstücke mit Bildnissen der Familie Obwexer u. s. w. Er stach nach Teniers Bauer mit Krug und Pfeife am Tisch, Betrunkener Bauer, Lachender Bauer u. s. w.

Mettenleiter, Johann Michael, Kupferstecher und Lithograph, geb. 1765 in Grosskuchen (Württemberg), † 1853 in Pockau, Bruder des Joh. Jak. M., ging mit diesem nach Rom und dann nach Augsburg und wurde später Schüler von Dorner in München. 1790 wurde er dort Hofkupferstecher und malte da auch das Kabinet im Hirschgarten. 1818 richtete er in Warschau eine lithographische Anstalt ein. Von ihm 4 Blatt zu Kleins Geschichte der Deutschen; Blätter zu Westenrieders Almanach (1787—1815); die Lithographien Otto III. zu Besançon, Schlacht bei Wimpfen. Mitglied der Münchener Akademie. Inhaber des russischen Stanislausordens. — Sein Neffe **Johann Evangelist M.,** geb. 1792 in Grosskuchen, war sein Schüler und ebenfalls Kupferstecher.

Metz, Cäsar, Maler, geb. 9. Juli 1823 in Mainz, † 14. Oct. 1895 in München, Schüler von H. Funk in Frankfurt a. M. und des Städelschen Instituts, ging 1844 nach München und bildete sich nach H. Heinlein weiter. Er machte Studienreisen in Oberbayern, Belgien, der Schweiz und Italien (1852—53) und widmete sich hauptsächlich der Landschaftsmalerei. Von ihm Aussicht auf das Kaisergebirge, Scenen aus der Campagna, vom Albanersee, Vierwaldstätter See bei Brunnen, derselbe mit dem Pilatus.

Metz, Conrad Martin, Kupferstecher, geb. 1755 in Bonn, † 1827 in London, Sohn des Johann Martin M. und Bruder der Gertrud M., Schüler des F. Bartolozzi in London. 1801 ging er nach Rom und vollendete dort 1808 einen Stich in 12 grossen Blättern von M. Buonarottis Jüngstem Gericht in der Sistina. Von ihm ferner 33 Blatt nach Handzeichnungen alter Meister (London 1790), 63 Blatt nach P. Caldara (das. 1791) u. s. w.

Metz, Franz, Maler des 17. Jahrhunderts. Er war Benedictinermönch im Kloster Prifling nahe Rheims. In Seeben (Tyrol) malte er um 1630 drei Altarstücke. In der Bibliothek zu Innsbruck befindet sich eine Zeichnung Sa. Magdalena von ihm.

Metz, Gertrud, Malerin, geb. um 1750 in Köln, Schülerin und Tochter des Johann Martin M., den sie 1781 nach England begleitete. Sie studirte auch in Düsseldorf die Bilder der Rachel Ruysch und malte Blumen, Früchte und Insekten. — Auch ihre Schwester **Caroline** war Malerin und stellte in London zwischen den Jahren 1773—94 Landschaften, Bildnisse und Stillleben aus. Sie hat auch mythologische und antike Szenen in Pastell gezeichnet, z. B.: Antonius und Kleopatra 1781, Gottesfest 1788 u. s. w.

Metz, Gustav, Bildhauer und Maler, geb. 28. Oct. 1817 in Brandenburg, † 30. Oct. 1853 in London, Schüler von Rauch und Rietschel, ging aber aus gekränktem Ehrgeiz zur Malerei über, in der er sich später in Rom weiter bildete. Er liess sich in Dresden nieder, starb aber an der Cholera in London, wohin er sich 1853 zur Ausführung mehrerer Aufträge begeben hatte. Von ihm besitzt die Nationalgalerie in Berlin Vermählung des Tobias (1846), das Leipziger Museum Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang; ferner von ihm die Statuette Der Fischerknabe.

Metz, Johann Martin, Maler, geb. um 1730, † vor 1800; 1768 wurde er in die Malerzunft zu Köln aufgenommen, hielt sich dann als Hofmaler des Kurfürsten Clemens August in Bonn auf, wo er Ansichten von dessen Schlössern (gest. von N. Mettel und P. Wyon) zeichnete und ging 1781 nach England. Er war hauptsächlich Früchte- und Stilllebenmaler; mehrere seiner Bilder im Museum zu Köln.

Metzener, Wilhelm Alfred, Maler, geb. 7. Dec. 1833 in Niendorf (Lauenburg), studirte erst das Baufach, wurde dann Schüler von R. Zimmermann und der Münchener Akademie. Er wohnt in Düsseldorf, nachdem er einige Zeit in Berlin gelebt und sich zwei Jahre in Italien aufgehalten hatte. Von ihm hauptsächlich Landschaften, z. B. Ansicht vom See und Schloss Tenno (Nationalgalerie Berlin 1876), Campagna bei Rom, Felsenkloster bei Amalfi, Motiv aus der Franzensfeste Tyrol. Er lieferte auch Vignetten und 36 Landschaftsbilder zu Hoffweilers Sicilien. Med. Wien 1873.

Metzger, (Mezger), Friedrich Eduard, Baumeister, geb. 14. Febr. 1807 in Pappenheim, Schüler seines Vaters und der Münchener Akademie unter Gärtner, weiter gebildet durch eine Reise nach Griechenland. Er wurde 1833 Professor an dem Polytechnikum in München und 1847 Oberbaurath. 1853 besuchte er Rom. Er vollendete nach Gärtners Tode das Siegesthor und den Wittelsbacher Palast, entwarf ein Mausoleum für die bayrischen Könige und ein Ständehaus. Er war auch als Schriftsteller thätig. Von ihm Abhandlungen über griechische Baukunst (1833), über Einwirkung der Gesetze der Construktion auf die Form von Bauwerken (1837), Ornamente aus deutschen Gewächsen zum Gebrauch für Kunst und Kunstgewerbe (1841).

Metzger, Georg, Holzschneider, geb. 27. Oct. 1806 in Schwabach bei Nürnberg, † 31. Mai 1858 in Braunschweig. Er arbeitete zuerst als Knabe in einer Buchdruckerei, wo er die Formstecherei erlernte. Als Holzschneider war er Autodidakt und arbeitete erst bei Breitkopf und Härtel in Leipzig, dann bei Vieweg in Braunschweig, dessen Idee, wissenschaftliche Werke mit Holzschnitten auszustatten, verwirklicht zu haben, sein grosses Verdienst ist. Er hat auch nach Zeichnungen von Ludwig Richter geschnitten. — Ein **Christoph M.** war als Kupferstecher gegen Ende des 17. Jahrhunderts in Frankfurt a. M. thätig. — Ein **Johann Jakob M.** war um dieselbe Zeit als Bildnissstecher in Deutschland beschäftigt.

Metzinger, Kilian, Maler, geb. 19. Juni 1806 in Aschaffenburg, † 17. März 1869 in München, Schüler der Münchener Akademie. 1844 wurde er Sekretär des Kunstvereins, um den er sich grosse Verdienste erwarb. Er malte Landschaften und Seestücke, z. B. Mondschein (1837).

Metzmacher, Pierre Guillaume, Kupferstecher und Radierer, geb. 1815 in Paris, Autodidakt. Von ihm Portefeuille historique de l'Ornement (32 Platten 1841—43), sehr viele Bildnisse nach eigener Zeichnung, z. B. Napoleon III., Pio IX., Franz Joseph, Alexander II., Victor Emmanuel, Garibaldi, Cavour, Crispi, Thiers; ferner die Kaiserin Eugénie nach Boutibonne, Gräfin d'Agoult nach Lehmann, Träumerei nach Jouffroy, Odaliske nach Ingres; A. nach Bouguereau, Baudry, Picou, Delacroix, P. de Champaigne (Selbstbildniss), R. Santi u. s. w.

Metzu, s. Metsu.

Meucci, Vicenzo, Maler, geb. 1694 in Florenz, † 1766, Schüler von J. Fortini und S. Galeotti in Piacenza, sowie von Giuseppe Dal Sole in Bologna. Er gelangte zum Ansehen als Freskomaler in seiner Vaterstadt. Von ihm: die Geschichte des Achilles an der Decke der Galerie Gerini, die Kuppel von San Lorenzo, eine Madonna (gestochen von Gregori) u. s. w.

Meulemans, Adriaen, Maler und Astronom, geb. 1766 in Dortrecht, † 1834 in Scheveningen, Schüler von Versteeg. Er war Zeichenlehrer in Dortrecht und malte dort Bildnisse in Aquarell und Scenen des häuslichen Lebens bei Kerzenlicht. Er wohnte dann einige Zeit in Leiden und zuletzt bei seinem Sohne in Scheveningen. Er hat auch einiges radiert z. B. einen Astronom. Er wurde 1819 Mitglied der Brüsseler Akademie. Von ihm: Alte Frau in der Küche bei Lampenlicht lesend (1817, Amsterdamer Reichsmuseum).

Meulemeester, Joseph Karel de, Kupferstecher, geb. 23. April 1771 in Brügge, † 5. Nov. 1836 in Antwerpen; zuerst Lehrling bei einem Goldschmied, dann Schüler von Bervic, thätig in Paris und Rom, wohin er 1806 mit Unterstützung der kaiserlichen Regierung ging. Später war er auch in England thätig; er wurde Professor an der Akademie von Antwerpen. Von ihm der Prophet Simon nach Suvée (1800), die Hl. Cäcilie nach R. Santi, die Loggien R. Santis (52 Platten), an denen er ungefähr

12 Jahre arbeitete (meist auf einem Gerüst), Bildniss Rubens für die Galerie von Florenz, Die glückliche Mutter, Bildniss des M. Buonarotti, Amor als Sieger nach Domenichino u. s. w. Mitglied der Akademie von Turin. — Seine Biographie von de Busscher 1830.

Meulen, Adam François van der, Maler, geb. 11. Jan. 1631 (1632) in Brüssel, † 15. Oct. 1690 im Hôtel des Gobelins (Paris), Schüler von P. Snaijers. Einige seiner Werke kamen Lebrun zu Gesicht, der ihn nach Paris berief und ihn dem Minister Colbert empfahl als Maler, der die militärischen Thaten des Königs verherrlichen sollte. 1665 wurde er Hofmaler Ludwigs des XIV. und begleitete denselben auf seinen Feldzügen in den Niederlanden. Er machte das. überall die Skizzen zu seinen späteren Kriegsbildern für Gobelins und für das Schloss Marly. Seit 1667 war er an den Gobelins angestellt; Mitglied der Akademie 1673, Rath 1681, erster Rath 1686. Im Museum zu Brüssel befindet sich von ihm Ludwig XIV. vor Doornik; grössere Sammlungen seiner Bilder im Louvre und in Versailles, Andere in Kassel, Augsburg, Dresden, Madrid, Wien, Darmstadt, Berlin, Hamburg, München, Rotterdam, Basel, Genf, Aschaffenburg, Schwerin, St. Petersburg, Turin, New-York, Edinburgh u. s. w. — Sein Bruder **Pierre van der M.** war ebenfalls Schlachten- und Jagdmaler, er ging 1670 nach England.

Meulen, J., s. Vermeulen.

Meulen, Laurent van der, Bildhauer, geb. 1645 in Mecheln, † 26. Oct. 1719 das., Schüler von P. v. d. Stock. In der Liebfrauenkirche seiner Vaterstadt befinden sich noch und in der S. Rombouts-Kirche das. befanden sich Einfassungen von ihm. Er arbeitete auch eine Leiste, von der im Messager des Sciences (1836 p. 54) eine Abbildung zu sehen ist, deren Zacken und Blätter so fein sind, dass sie sich beim geringsten Zug bewegen.

Meulenaer, (Meulener, Molenaer), Pieter, Maler, getauft 18. Febr. 1602 in Antwerpen, begraben 27. Nov. 1654 das., Schüler von P. Snayers. Er wurde 1631|32 Meister der Gilde und malte Landschaften, sowie Schlachtstücke. Werke von ihm in den Museen zu Amsterdam, Braunschweig, Madrid uud Prag (Gal. Nostitz).

Meunier, s. auch Meusnier.

Meunier, Constantin, Bildhauer und Maler, geb. 1831 in Brüssel. Zuerst war er Schüler seines ältesten Bruders, besuchte dann die Brüsseler Akademie und arbeitete 3 Jahre im Atelier des Bildhauers Fraikin. Später wandte er sich unter De Groux der Malerei zu und brachte einige Zeit im Trappistenkloster La Campine zu. 1882 wurde er Professor in Löwen. Von da wurde er nach Madrid geschickt um eine Kreuzabnahme von P. Campana zu copiren. Seit 1885 ist er wieder als Bildhauer thätig; als solcher ist er einer der bedeutendsten Meister der aufstrebenden belgischen Schule. Er wohnt in dem Kohlendistrikt und übersieht von seinem Atelier aus die grosse schwarze Landschaft, in der er die Arbeiten, die Leiden und Freuden der Kohlengräber unmittelbar vor seinen Augen hat. Von ihm besitzt die Nationalgalerie zu Berlin die Broncegruppe Der verlorene Sohn, das Albertinum zu Dresden Die Industrie (Gipsrelief), Kopf eines Bergarbeiters, Büste eines Ausladers, Der Trinker, Fischer von Boulogne (Broncen); die Gemäldegalerie zu Dresden Das Pastell, Puddler, das Museum zu Gent sein Martyrium des Hl. Stephan (1866), das Museum zu Brüssel Vertheidigung brabantischer Bauern im Jahre 1797, die St. Josephskirche zu Löwen Fresken, das Museum zu Courtrai Beerdigung eines Mönches. Er illustrirte den Theil Belgien in Carl Lemonniers Tour du monde. Gold. Med. Brüssel 1869, Wien 1873, Leopoldsorden.

Meunier, Georges, Maler und Zeichner, geb. 3. Nov. 1869 in Paris, thätig daselbst, Schüler der École des beaux-arts und der École des arts décoratifs. Von ihm die Plakate Bec Auer, Bullier tous les jeudis Grande fête, Samedis et Dimanches bal (1894), Jardin de Paris montagnes russes nautiques (1895), Papier à cigarettes Job (1894).

Meunier, Henri, Zeichner und Maler, geb. 25. Juli 1873 in Ixelles (Bruxelles), Schüler der dortigen Akademie. Er lebt in Brüssel und ist für die Zeitschriften Indépendance belge, Daily Graphic (London) u. s. w. thätig. Von ihm ferner die Plakate Casino de Blankenberghe (1896), Concert Isaye (1895), Maison d'Ameublement (1896) u. s. w.

Meunier, Jean Baptiste, Maler, geb. 26. Juli 1786 in Orléans, † 2. April 1858 in Sainte-Perrine (Dép. Seine), Schüler von Regnault; er wurde 1855 im kaiserlichen Kupferstichkabinet angestellt. Er malte Vogelstücke und andere naturgeschichtliche Gegenstände in Aquarell. Med. 3. Kl. 1840.

Meunier, Jean Baptiste, Kupferstecher, geb. 28. Juli 1821 in Molenbeek-St.-Jean. Er war Schüler von Calamatta. Er stach Boccaccio bei Johanna von Neapel (1851) und Ludwig XVI. im Tempel nach G. Wappers (1850), Die Rattenjagd und Der Schütze nach Madou, Treuer als glücklich und Der Geizige nach Stevens, Christus am Calvarienberg und Bildniss des Peter Paul Rubens nach Rubens, Leopold I. nach Devaux (1866), Inneres nach Van der Meer, Die Samariterin nach Barbieri. Med. Brüssel 1848, 1860, Paris 1865, 1868, Ritter des belgischen Leopold-Ordens.

Meunier, (Meusnier, Musnier), Louis, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts. Die 88 Stiche, die von ihm bekannt sind, behandeln Landschaften und architektonische Ansichten in Spanien, Portugal, Frankreich, Belgien und Italien in der Manier der Perelle, J. Silvestre und zuweilen des Dirk Stoop. — Ein anderer **Louis M.,** aus Solesme, ist Bildhauer und war in der 2. Hälfte unseres Jahrhunderts thätig. — Ein **Louis Eugène M.,** geb. um 1850 in Sèvres, ist Zeichner und Holzschneider.

Meunier, Pierre Louis, Maler, geb. um 1780 in Alençon (Dép. Orne), Schüler des Kupferstechers Malbeste. Er malte Landschaften. Med. 1810.

Meurant, (Murant), Emmanuel, Maler, geb. 22. Dec. 1622 in Amsterdam, † 1700 (?) zu Leeuwarden, Schüler Ph. Wouvermans, weiter gebildet auf Reisen durch Frankreich. Er malte Landschaften und architektonische Bilder mit grösster Sorgfalt auf das Detail eingehend. Er ahmte auch Potter nach, besuchte Frankreich und hielt sich zuletzt in Friesland auf. Das Museum zu Amsterdam besitzt von ihm Altes Bauernhaus, das Museum zu Rotterdam Bauernhaus, die Galerie zu Kopenhagen Bauernhütte (1676), Holländische Landschaft, im Städelschen Museum zu Frankfurt a. M. eine Landschaft, in der Pinakothek zu München Landschaft mit spinnender Frau; auch in Gotha, Hamburg und in Stuttgart befinden sich Bilder von ihm.

Meurer, Joseph, Maler und Radierer, geb. um 1740 bei Münster (in Westphalen), † 1817 in Verden, studirte in Frankfurt a. M. und später in Paris; er nahm sich Rembrandt zum Muster und malte Historien, Stillleben, Landschaften u. s. w. Auf Kosten des Kultusministeriums nahm er Schüler mit nach Norditalien, um Decorationsmalereien zu studiren; als Resultat wurden die Direktionszimmer im Hamburger Bahnhof (Berlin), Säle und Corridore im Handelsministerium u. s. w. ausgemalt. Von seinen Radierungen nennen wir Knabe mit Vogel, Betender Eremit, Andromeda.

Meuret, François, Maler, geb. März 1800 in Nantes, † nach 1852, Schüler von Aubry. Er liess sich später in Paris nieder und malte Miniaturen und hauptsächlich Bildnisse, z. B. die Herzogin von Orléans und der Graf von Paris (Aquarell 1845 nach Winterhalter), der Graf d'Eu (nach der Natur) u. s. w. Med. 2. Kl. 1827, 1. Kl. 1843, Kreuz der Ehrenlegion 1864.

Meurice, Auguste Jean Baptiste, Maler, geb. 25. Dec. 1819 in Valenciennes, † 10. Oct. 1881 das., Schüler von Roqueplan und in der Decorationsmalerei von Philastre und Camban. Er schmückte das Theater seiner Vaterstadt mit Wandgemälden und war bei öffentlichen Festen thätig als Decorationsmaler. — Seine Biogr. von E. Fromentin 1881.

Meuron, Albert de, Maler, geb. 1823 in Neufchâtel, Schüler seines Vaters und Gleyres an der École des beaux-arts. Von ihm: Murren (1859), Der Krug geht so lange . . . (Brunnen in der Umgegend von Biarritz 1859), Rastende Gemsjäger in den Alpen (1855), Der sterbende Gatte (1853), Negerin Korn und Früchte tragend (1866), die letzteren 3 im Museum zu Bern.

Meuron de Corcelles, Maximilien, Maler, geb. 1785 in Neufchâtel, † 1868, Vater des Albert de M.; er malte Landschaften. Das Neufchâteler Museum besitzt von ihm Der grosser Eiger, Das Lager von Valangin 1831, Ansicht des modernen Rom (1816), Ansicht des alten Rom u. A.

Meurs, Jakob van, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. um 1640 in Amsterdam. Es existirt ein Bildniss von Tycho de Brahe mit seiner Unterschrift. Ausserdem war er als Illustrator thätig. — Ein **Cornelis Hubert van M.** war um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in Amsterdam als Kupferstecher thätig.

Meus, s. Mehus.

Meusnier, Mathieu, s. Mathieu-Meusnier.

Meusnier, (Meunier), Philippe, Maler, geb. 1655 in Paris, † 27. Dec. 1734 das., Schüler von Jacques Rousseau, weiter gebildet in Rom. Er wurde nach seiner Rückkehr mit der Bemalung der Decke in der Kapelle von Versailles beauftragt, gerieth aber als Protestant in Ungnade und ging an den Hof nach München.

Später wurde er seinem Glauben abtrünnig und kam wieder an den Hof Ludwigs XIV. Von ihm im Museum zu Nancy zwei architektonische Bilder und die Ausschmückung des Theaters in Brüssel (1720). Mitglied der Akademie 1700, Rath ders. 1703, Schatzmeister 1719. — Er hatte einen Sohn **Philippe Meusnier,** der Schüler Largillières wurde und sich in Englaud niederliess.

Meves, Augustus, englischer Maler unseres Jahrhunderts, † 1818 in Shoreditch (London). Er malte Miniaturen.

Mevius, Hermann, Maler, geb. 1820 in Breslau, † 1864, Schüler der Düsseldorfer Akademie. Von ihm Parthie an der Küste von Noli, Schiffbruch, Abend auf dem Meere.

Mevius, Johann Friedrich, Maler, geb. 1727 in Worms, † um 1796, Sohn des Joh. Geo. Ambr. M., war auch Landschaftsmaler.

Mevius, Johann Georg Ambros, Maler, geb. 1710 in Frankfurt a. M., † nach 1770 in Amsterdam; er malte Landschaften.

Mey, Raphael de, kölnischer Kupferstecher des 16. Jahrhunderts. Von ihm Rückkehr der Heil. Familie aus Aegypten (1590), Sa. Cäcilia, Copien nach Dürer u. s. w.

Meijburg, Bartholomeus, Maler, geb. um 1628 in Maassluis, † 1709 im Haag. Er malte Bilder und Historien.

Meybusch, (Meybus, Meibus), Medailleur, geb. vor 1650, † Mai 1702 in Kopenhagen. Er war für Christian V. von Dänemark und Karl XI. von Schweden, und in Paris für Ludwig XIV. thätig. Von ihm Medaillen mit dem Bildniss Ludwigs XIV., auf die Vermählung Christians V. (1667), und die Krönung Karls XI. (1675).

Meyenburg, Victor von, Bildhauer, geb. 25. Sept. 1834 in Schaffhausen, † 17. Febr. 1893 in Dresden, Schüler von J. J. Oechslin, der Münchener Akademie und von Hagen in Berlin. Er hielt sich erst in Zürich und Rom auf, siedelte aber, da es in der Schweiz an Kunstsinn fehlte, nach Dresden über. Am Museum zu Zürich seine Helvetia, Echo, Karyatiden und Schlusssteine, von ihm ferner: Sa. Cäcilia, Denkmal des Minnesängers Hadlaub, viele Bildnissbüsten, u. s. w.

Meyer, Alfred, Emailmaler, geb. 22. Juli 1832 in Paris, Schüler von Picot und Lévy. Nach dem Letzteren fertigte er mehrere Bildnisse und decorative Tafeln; ferner Kopf des Dante u. A. nach R. Santi, sowie nach eigener Zeichnung Bildnisse von Regnault, Duron, Waddington; Medaillons von Bianca Capello und Maximilian (1871); Étienne Marcel, Heilige Familie (1876), Éva (1878), Bildniss des Pic de la Mirandole (1881) u. s. w. Med. 1866.

Meyer, August Eduard Nicolaus, Maler, geb. 20. Nov. 1856 in Linden bei Hannover, studirte in Nürnberg unter Krehling, dann an der Münchener Akademie unter Barth, A. Wagner und Löfftz, bildete sich an Pieter de Hoogh und Van der Meer weiter aus und malt seine Genrebilder in deren Geschmack. Von ihm im Museum zu Dresden Alte und junge Katzen, zu Breslau Die Urkunde; sein Hauptbild ist Die Würfler (Berliner Nationalgalerie); ferner von ihm Nähschule im Beguinen-Kloster (1883), Raucher, „Holländisches Genre". Er liess sich 1890 in Karlsruhe nieder, wurde 1895 als Professor an die Düsseldorfer Akademie berufen. Med. 1883 München, 1884 und 1886 Berlin, 1888 Wien; Ehrenmitglied der Akademien zu München und Berlin.

Meyer, C. H., Maler, geb. in Aurich (Ostfriesland), † 1836, Schüler der Berliner Akademie. Er malte Ansichten und Landschaften.

Meyer, (Meyer-Basel), Carl Theodor, Maler und Radierer, geb. 15. Mai 1860 in Basel, Schüler von Wenglein, Raab und A. Wagner an der Akademie in München, thätig das. Von ihm: Im Schilf, Blick auf die bayrische Ebene u. s. w. Als Radierer gehört er zu den angeseheneren Münchener Meistern und hat Ansichten vom Konstanzer See, Schweizer, bayrische u. A. Landschaften z. B. für Pan und die Münchener Vereinshefte geliefert. Im Verein mit O. Ubbelohde 10 Ansichten von Marburg und Umgegend u. s. w.

Meyer, Christian Gottlieb, Maler, geb. 1730 in Dresden, † 1755. Er war Hofbildnissmaler.

Meyer, Claus, s. Meyer, August Eduard Nicolaus.

Meyer, Clemens August, Maler und Lithograph, geb. 1759 in Bonn, † 16. Jan. 1838 in Köln, wo er sich 1800 niedergelassen hatte. Er veröffentlichte 1821 12 Hefte Steinzeichnungen in Schraffiermanier „Darstellungen aus dem Gebiete der Natur, der Kunst und des Alterthums".

Meyer, (Mayer), Daniel, Maler und Radierer, geb. um 1570 in Frankfurt a. M. † 14. Oct. 1630. Bei dem Verleger de Bry erschien 1609 ein Werk mit 50 von ihm

geätzten architektonischen Ornamentblättern; 1612 erschien von ihm Architectura, Vonn Austheylung der fünff Seulen mit 80 radierten Blättern. Von seinen Gemälden ist nichts erhalten.

Meyer, Diethelm J. K., Maler, geb. 28. Jan. 1840 in Baden (Aargau), † 13. Oct. 1884 in München, Schüler von Deschwanden in Stanz, von Anschütz in München und Cabanel und Breton in Paris. Er liess sich 1869 in München nieder und malte Schweizer Volksscenen. Von ihm im Museum zu Bern Simmenthalerin, Berner Oberland (1878), Die beiden Schwestern; im Museum zu Basel Frau mit Kindern auf einem Maulthier, Frau von der Ernte zurückkehrend.

Meyer, Dietrich, (Thierry, Theodor), Maler und Radierer, geb. 26. Febr. 1572 in Eglisau, † 12. Dec. 1658 in Zürich. Er wurde 1594 als Glasmaler eingetragen, malte auch in Oel, war aber hauptsächlich als Radierer thätig. Er erfand den weichen Aetzgrund. Das früheste von ihm datirte Blatt ist von 1597, einen Mann auf stürmischer Meerfahrt darstellend. Von ihm 144 Blatt zur Bibel, 6 Blatt Bauerntänze, Festlicher Zug bei Gelegenheit einer Doppelhochzeit zwischen den spanischen und französischen Höfen, Mythologische Figuren und viele Bildnisse, die besonders gelobt werden. Man kennt von ihm auch einige Zeichnungen in schwarzer und rother Kreide.

Meyer, Edgar, Maler, geb. 5. Sept. 1853 in Innsbruck. Er studirte auf der Akademie in Düsseldorf und bildete sich auf Reisen in Weimar, München, Venedig und Rom. Er liess sich in Berlin nieder. Von ihm hauptsächlich Aquarelle, z. B. Aufziehendes Gewitter (Nationalgalerie Berlin), Der See Schwarzenstein (Innsbrucker Museum), 60 italienische Motive (1878), San Remo, Villa d'Este. Ehrenmitglied der Gesellschaft belgischer Aquarellisten, Professor, verschiedene Medaillen.

Meyer, Elias, Maler, geb. 1763 in Kopenhagen, † 1809, malte Landschaften und Blumen und wurde Mitglied der Akademie.

Meyer, Emmanuel, Maler, geb. 7. Sept. 1836 in Mühlhausen (Elsass), Schüler von Zipelius und Fuchs. Er liess sich in Paris nieder. Von ihm Mansarde (1866), Einfall in das alte Gallien von Hu-Cadarn 587 v. Chr. (1867), Ruhe (1870).

Meyer, Ernst, Maler, geb. 11. Mai 1797 in Altona, † 1. Febr. 1861 in Rom, studirte erst an der Kopenhagener Akademie und wurde 1819 Schüler von Cornelius in München. 1824 ging er nach Rom, später bereiste er fast ganz Europa und hielt sich mehrere Jahre in Paris und der Schweiz auf. Von ihm Fischer nach dem Wind ausschauend (Museum zu Kopenhagen), Die 2 Freunde und 3 andere Bilder (daselbst), Andere im Thorwaldsenmuseum daselbst, Lazzaronifamilie (Nationalgalerie in Berlin), Neapolitanische Fischerfamilie (Kunsthalle zu Hamburg), Haus in Tivoli (Rosenstein bei Stuttgart), 2 Bilder in der Harrach-Galerie zu Wien u. s. w. Mitglied der Kopenhagener Akademie 1843, Danebrog-Orden.

Meyer, Ernst Ludolf, Maler, geb. 16. Oct. 1848 in Hannover, studirte in Nürnberg, in München unter Piloty und widmete sich der Genremalerei. Von ihm Onkel Bräsig, Treue Liebe, Nach durchwachter Nacht.

Meyer, Fanny, Malerin, geb. 28. Aug. 1842 in Bremen, Schülerin von Gude und der Kunstschule in Karlsruhe, bereiste das Salzkammergut, Tirol u. s. w. Von ihr Waldbach im Hochgebirge, Wasserfall in Golling, Tannenwald u. s. w.

Meyer, Felix, Maler und Radierer, geb. 6. Febr. 1653 in Winterthur, † 5. Juni 1713 in Schloss Weyden bei Husen, Schüler von Ermels in Nürnberg, weitergebildet durch Naturstudium in der Schweiz. Das Museum in Wien besitzt von ihm Wasserfall. In der Abtei von S. Florian (Oesterreich) malte er Fresken, Andere in Zürich. Die Figuren in seinen Bildern malten gewöhnlich M. Roos oder G. P. Rugendas. Von seinen Radierungen nennen wir 12 Schweizer Landschaften, Der Rheinfall, 4 Landschaften mit Ruinen (1701).

Meyer, Ferdinand, Maler, geb. 14. Jan. 1833 in Wismar, Schüler von Lenthe in Schwerin, weitergebildet an den Dresdener und Münchener Akademien und unter C. von Enhuber; thätig in Schwerin. Das Museum zu Schwerin besitzt von ihm Nachsitzen (1862), Glückliche Familie (1866) u. a. Bilder. Von ihm ferner Friedensvermittlung, Der Maler in Nöthen, Bildnisse u. s. w.

Meyer, (Meyerle), Franz Anton, Maler, geb. 1710 in Prag, † 1782. Er war einige Zeit in Turin thätig und soll dort das le an seinen Namen gehängt haben. Zuletzt wohnte er in Vercelli. Er malte Bildnisse und häusliche Scenen.

Meyer, Friedrich Elias, Porzellanmodelleur, geb. 1723, † 1785 in Berlin. Er war daselbst Modellmeister der kgl. Porzellanmanufaktur.

Meyer, Georg Friedrich, Maler, geb. 1735 in Mannheim, † 1809, Schüler von Hein und Casanova in Paris, von wo ihn Herzog Christian IV. mit nach

Mannheim nahm. Nach dessen Tode lebte er mit J. J. Rousseau in Ermenonville. Die Galerie zu Karlsruhe besitzt von ihm eine Abendlandschaft, Räuberischer Anfall in einer Felsenschlucht, die Galerie zu Schleissheim 2 Landschaften und Auf dem Sammelplatz zur Hirschjagd. (Diese Notiz geht auf Nagler zurück und dürfte der Künstler mit dem ersten oben unter „Mayer" angeführten identisch sein. Die dort angegebenen Jahreszahlen sind wohl die glaubwürdigeren.)

Meyer, Gillis de, Maler, geb. 6. Jan. 1790 in Rotterdam, Schüler von Bakker und der Zeichenakademie, weitergebildet in Paris. Er malte Bildnisse auf Elfenbein und Porzellan und wurde Lehrer an 2 Zeichenakademien. Mitglied der Akademie von Amsterdam. Er war auch schriftstellerisch thätig und verfasste unter Anderen eine Monographie über den Miniaturmaler J. van den Berg. — Seine beiden jüngsten Söhne **Arend** und **Gillis van Overbeck** waren ebenfalls Maler.

Meyer, Hans, Radierer, geb. 26. Sept. 1846 in Berlin. Er wurde unter Professor Mandel gebildet. 1877 erhielt er den zweiten Preis in Nürnberg. Er lebt in Berlin und ist daselbst Lehrer an der Akademie. Von ihm Friedrich der Grosse nach Franck, Graf Moltke nach Schrader, Kaiser Wilhelm u. A. nach Angeli, Infantin Margaretha nach Velasquez, Poesie nach R. Santi. Andere nach Van Dyck und Moretto; ferner von ihm Im Klostergarten (Tempera), Ausgestossen (Oel). Mitglied der Society of Painter-Etchers in London, Mitglied der Akademie 1892; Kl. gold. Med. 1886; Med. 1. Kl. Melbourne 1889; Professor.

Meijer, Hendrik, Maler, geb. 1737 in Amsterdam, † 1793 in London. Er malte Landschaften im Geschmack des Ostade und wurde Mitvorsteher an der Amsterdamer Zeichenakademie, siedelte aber 1788 nach London über. Er radierte auch Landschaften, von denen eine von 1625 und eine von 1629 bekannt sind.

Meyer, Hendrick de, Niederländischer Maler des 17. Jahrhunderts, † vor 1690. Er war um 1650 in Rotterdam thätig. Von ihm Die Uebergabe der Stadt Hulst (1665) und Karl II. verlässt Scheveningen (Amsterdamer Museum). A. im Amalienstift und Schloss zu Dessau, in der Kunsthalle zu Hamburg (Strandscene) u. s. w.

Meyer, Henry, Kupferstecher, geb. 1783 in London, † 28. Mai 1847, Schüler von Bartolozzi. Er stach viel in Punktir- und Schabmanier. Von ihm Nelson und Cathcart nach Hoppner, Prinzessin Charlotte und Prinz Leopold nach Chalon, Andere nach Devis, Harlowe, Owen, Leslie, Hilton, Kidd, Witherington u. s. w. Er war eines der ersten Mitglieder der Society of British Artists.

Meyer, Jeremias, s. Meier.

Meyer, Joachim, Holzschneider und Zeichner des 16. Jahrhunderts, thätig um 1570 in Strassburg. Von ihm eine Folge Fechtübungen (62 Blatt).

Meyer, Johann, Maler, geb. 1614 in der Schweiz, † 1666. Er malte Blumen.

Meyer, Johann, Maler und Radierer, geb. 1655, † 1712, Sohn des Konrad M. Von seinen Blättern nennen wir: 192 Blatt zur Bibel, 20 Blatt antike Ueberreste, Die Jahreszeiten nach J. da Ponte, 6 Blatt Reitergefechte nach Werthmüller, Landschaften u. s. w. — Ein anderer **Johann M.** war um 1600 als Maler und Radierer in Nürnberg thätig. Von ihm eine Folge von Schlachtenstücken, die Brunnen Roms u. s. w.

Meyer, Johann Georg, (gen. Meyer von Bremen), Maler, geb. 28. Oct. 1813 in Bremen, † 3. Dec. 1886. Er studirte an der Akademie zu Düsseldorf unter K. Sohn und Schadow. 1852 liess er sich in Berlin nieder und wurde dort 1863 Professor. Er malte populäre, unkünstlerische, mit spitzem Pinsel ängstlich ausgearbeitete Genrebilder. Von ihm Die reuige Tochter (1852 Kunsthalle zu Bremen), Hausmütterchen (1854 Nationalgalerie zu Berlin), Die Grossmutter (Museum New-York) u. s. w. Mitglied der Amsterdamer Akademie, Inhaber des Leopoldordens; Med. 1876 Philadelphia.

Meyer, Johann Heinrich, Maler, geb. 1675, † 14. Juni 1716 in Kassel.

Meyer, Johann Heinrich, (auch **Goethe-Meyer** genannt), Maler, geb. 16. März 1760 in Stäfa (Züricher See), † 11. Oct. 1832 in Jena, Schüler von J. K. Füssli, weitergebildet in Italien, wo er 1786 Goethe kennen lernte. 1792 zog ihn Goethe nach Weimar, wo er Lehrer an der Zeichenakademie wurde. Später ging er noch ein Mal nach Italien. Als ihm 1806 bei den Kriegsunruhen eine Skizzenmappe entwendet wurde, wandte er sich mehr der Kunstgeschichte zu. 1807 wurde er Direktor der Akademie und Hofrath. Er lieferte Beiträge zu Goethes Propyläen, Farbenlehre u. A., veröffentlichte die Geschichte der bildenden Künste bei den Griechen 1824. Er tuschte viele Köpfe in der Seydelmannschen Manier und machte einige Copien nach R. Santi u. s. w.

Meyer, Johan Hendrik Louis, Maler, geb. 9. März 1819 (1809?) in Amsterdam, † 3. Apr. 1866 in Utrecht, Schüler von Westenberg und Pienemann und der Akademie von Amsterdam. 1827 ging er nach Frankreich, 1833 nach Holland zurück und 1841 wieder nach Paris. Von ihm besitzt das Museum zu Amsterdam Sturm im Kanal La Manche, Schiffbrüchige werden von Wallfischfahrern gerettet (1853) und Sturm an der französischen Küste (1856), das Museum Fodor das. 2 Marinen, das Museum zu Rotterdam Erregte See, das Leipzlger Museum ein Gleiches; das Museum zu Versailles Napoleon landet bei Fréjus (1844); im Pavillon bei Haarlem befindet sich sein Schiffbruch Willems I.; im Museum zu Puy de Dôme Fischer an der Küste der Normandie u. s. w. Mitglied der Akademien zu Amsterdam (1833), zu St. Petersburg (1845); Kreuz der Ehrenleg. 1847, Leopold- und andere Orden und viele Medaillen. Vergl. Mayer, Louis.

Meyer, Johann Jakob, Maler und Kupferstecher, geb. 1749 in Zürich, † 1812, Schüler von B. Bullinger, J. K. Füssli und durch des Letzteren Vermittelung von Brand in Wien, sowie der dortigen Akademie. Später ging er nach Ungarn und Mähren und dann nach St. Petersburg zu R. Füssli und zeichnete dort das k. Schloss; 1793 wurde er Lehrer an der Kunstschule seiner Vaterstadt. Von ihm Ansichten des Bades Pfäffers und die Bauarten slavischer, ungarischer, slavonischer u. s. w. Völker.

Meyer, Konrad d. Ae., Maler und Radierer, geb. 1618 in Zürich, † 1689 das. Sohn des Dietrich M., Schüler seines Bruders Rudolph M. und Stadlers, arbeitete dann bei Merian in Frankfurt a. M. z. B. die Kupfer zu Arndts Sonntagspostillen. Er war eine Zeit lang in Zürich thätig, wohin er auch 1643 zurückkehrte. Von ihm ein sehr gutes Bildniss seines Vaters in Oel, die Fresken im Grosswylerschen Hause in Zürich, Landschaften, Historien und viele Bildnisse; ferner 122 Blatt zum Neuen Testament, 61 zu dem von ihm und seinem Bruder Rudolph erfundenen Todtentanz und Andere.

Meyer, Kunz, Maler, geb. 3. Juli 1859 in Mitau (Russland), Schüler von Strähuber, Raab und Lindenschmit an der Münchener Akademie, thätig in München. Von ihm Die Schlangenkönigin, Kauft Rosen ehe sie welken, Soll ich? Auch illustrirte er Haushofers Modernen Todtentanz und Liebeswerke von E. Ertl.

Meyer, Ludwig, Maler und Kupferstecher, geb. 1705 in Knonau, † 1785 das. Er malte Landschaften und Bildnisse.

Meyer, Marie Josephine Valérie Constance, Malerin und Lithographin, geb. 9. Febr. 1835 in Brüssel, Schülerin von P. L. Kühnen. Von ihr Vlämisches Bauernhaus im Mondschein (1857) und eine Reihe von lithographirten Landschaften nach Goyen, Van der Neer, Ostade, Ruysdael, Swanevelt, Teniers, Zeeman u. s. w.

Meyer, Melchior, Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, thätig wahrscheinlich in Fribourg (Schweiz); er hatte auch Italien besucht. Von ihm Apollo und Marsyas, Die Geburt Christi, Die Auferstehung, Der Leichnam der Sa. Cäcilia, S. Wilhelm und Bildniss des Kard. Franz von Medici.

Meyer, Otto, Maler des 19. Jahrhunderts, geb. um 1825, Schüler der Berliner Akademie, weitergebildet in Italien, seit 1888 in Berlin thätig. Er malte Landschaften und Genrebilder, z. B. Zwiegespräch, Ein Tabakscollegium, Römische Fruchthändlerin u. s. w.

Meyer, Rudolph Theodor, Radierer, geb. 1605 in Zürich, † 1638 das., Sohn des Dietrich Meyer. Er war längere Zeit bei Merian in Frankfurt a. M. thätig und ätzte für dessen Verlag Bildnisse und die 80 Sinnbilder D. Cramers.

Meyer, Wilhelm, Maler, geb. 1806 in Zürich, † 1848 das. Er nahm eine Offiziersstelle in der französischen Schweizergarde an, um nicht Kaufmann werden zu müssen und übte sich dabei in Paris in der Malerei. 1830 wurde er Schüler S. Quaglios in München, 1833 Theatermaler in Nürnberg, später auch in anderen Städten. Noch später reiste er in Spanien und Italien und malte Architekturen, z. B. Dogenpalast in Venedig, Moschee in Cordova u. s. w.

Meyer, Wilhelm Christian, Bildhauer, geb. 1726 in Gotha, † 1786 in Berlin, Schüler seines Bruders Friedrich Elias M., weitergebildet in Leipzig, Berlin und Halle. 1757 wurde er nach Düsseldorf und dann nach Bonn berufen. Später kehrte er nach Berlin zurück und wurde dort Rektor der Akademie. Von ihm auf der Brücke des Opernhauses in Berlin 8 Gruppen, das Hacksche Grabmal in der Nikolaikirche zu Spandau und die Gruppe des Aeneas, der seinen Vater trägt.

Meyer-Ball, Georg L., Maler, geb. 17. Sept. 1854 in Krieschow bei Kottbus, Schüler der Münchener Akademie unter Dietz, Löfftz und Defregger. Er malt Historien und Bildnisse.

Meyer-Basel, s. Meyer, Carl Theodor.

Meyer-Schulthess, Friedrich, Maler, geb. 1792 in Zürich, † 1870 das. Von ihm: Im Park der Villa Pamfili bei Rom (1843 Museum Bern).

Meyer von Bremen, s. Meyer, Johann Georg.

Meyerheim, (Eduard) Franz, Maler, geb. 10. Oct. 1838 in Berlin, † 4. April 1880 in Marburg, ältester Sohn des Friedrich Ed. M., Schüler der Berliner Akademie. Von ihm Dornröschen, Schneewittchen und viele mittelalterliche Bilder. Er war eine Zeitlang Professor des Anatomischen Zeichnens an der Berliner Akademie, musste aber 1878 wegen Kränklichkeit resigniren.

Meyerheim, (Friedrich) Eduard, Maler, geb. 7. Jan. 1808 in Danzig, † 18. Jan. 1879 in Berlin, Schüler seines Vaters, eines Stubenmalers, und der Berliner Akademie unter Schadow und Niedlich. Er malte erst architektonische Ansichten, später Genrebilder. Von ihm besitzt die Berliner Nationalgalerie Schützenkönig (1836) und 2 andere Bilder (1846 und 1852), das Leipziger Museum Grossmutter und Enkelin (1853), auch die Ravené- und Raczynski-Galerien zu Berlin, die Museen in Schwerin und Stettin besitzen Bilder von ihm, ferner von ihm Die Dorfschule (1862). Er hat auch Ansichten selbst lithographirt. Mitglied der Berliner u. A. Akademien, Professor 1855; Med. 1848, 1850, 1855; mehrere Orden.

Meyerheim, (Friedrich) Paul, Maler, geb. 13. Juli 1842 in Berlin, Schüler seines Vaters Friedrich Eduard M. und der Berliner Akademie, machte Studienreisen in den Niederlanden, Tirol, Schweiz, England und Frankreich und liess sich dann in Berlin nieder, wo er Professor an der Akademie wurde. Er zeichnete auch auf Stein. Er bildete sich zu einem der geachtesten Thiermaler aus. Von ihm Thüringisches Dorf (Museum zu Stettin), Tigerfamilie im Rudolfinum zu Prag, Amsterdamer Antiquar (1869, Nationalgalerie Berlin), Ausstellung von Wilden (im Suermondtmuseum zu Aachen 1873), Bildniss seines Vaters (Museum zu Danzig), Kohlenbrenner (Kunsthalle Hamburg 1878), Holländische Waisenkinder auf dem Büchermarkt, Menagerie. Er schmückte den Speisesaal im Reichsjustizamt mit Fresken, ebenso den Speisesaal des Herzogs von Ratibor, die Villa Borsig in Berlin (Geschichte der Locomotive); im Reichsgericht zu Leipzig befindet sich von ihm ein Bildniss Kaiser Wilhelm I.; ferner von ihm viele Festkarten, Programme, ein Heft „Zoologischer Garten“ u. s. w. auf Stein. Mitglied der Berliner Akademie; Gold. Med. Paris 1867, Berlin, Wien, München; Inhaber des rothen Adlerordens; Mitglied der belgischen Gesellschaft der Aquarellisten.

Meyerheim, Wilhelm Alexander, Maler und Lithograph, geb. 1814 in Danzig, jüngerer Bruder des Friedrich Eduard M., mit dem er studirte. Von ihm Scenen aus dem Schleswig'schen Kriege von 1848, Winterbelustigungen; in Lithographie: Der russische Schlitten nach H. Vernet und vieles Andere.

Meyeringh, (Meyiering), Albert, Radierer und Maler, geb. 1645 in Amsterdam, † 17. Juli 1714 das., Schüler seines Vaters, bildete sich in Paris und in Rom unter Entbehrungen weiter aus. Mit seinem Freunde Glauber, mit dem er auch die anderen Städte Italiens bereist hatte, schmückte er später den Esssaal der Königin Maria von England zu Soestdijk aus. Er radierte 28 Landschaften. Im Museum zu Berlin von ihm 2 Landschaften mit Nymphen; ebensolche im Braunschweig, in der Moltkesammlung zu Kopenhagen und in Schwerin.

Meyerle, s. Meyer, Franz Anton.

Meyerpeck, Wolfgang I., Buchdrucker, Holzschneider und Zeichner des 16. Jahrhunderts, geb. wahrscheinlich in Meissen, † 8. Mai 1578 in Zwickau. Zuerst in Zwickau thätig, kam er 1550 nach Freiberg, wo er eine Druckerei gründete, die 1570 ein besonderes Privileg erhielt. Von ihm (gemeinschaftlich mit G. Liberale) die Abbildungen in Matthioli's Pflanzenbuch.

Meyerpeck, (Meierbeck, Mayrpeck, Meyerspeck u. s. w.**), Wolfgang II.,** Maler, Radierer und Formschneider des 16. Jahrh., † nach 1594. Er war in Wien, Leipzig (1569) und Berlin, bei L. Thourneisser thätig; zuletzt auch in Prag und nochmals in Wien. Von ihm Das Leichenbegängniss Kaiser Ferdinands I. (gemeinschaftlich mit Mayr und Sorg, 31 Rad.), Hinrichtung der Grafen Horn und Egmont, Die Schlacht bei Sixo 1588, Die Eroberung von Villeck (1593), Der Komet (1574), Bildnisse Luthers, Melanchthons u. s. w.

Meyers, Isidore, belgischer Maler und Radierer, geb. 6. Febr. 1836 in Antwerpen. Er malte ausgezeichnete Landschaften, z. B. die Ufer der Schelde bei Mariakerke im östlichen Flandern (Museum Antwerpen). Von ihm auch 4 Radierungen Ansicht der Schelde (1881).

Meyïer, Antonj Andreas de, Maler, geb. 17. Aug. 1806 im Haag, Schüler des R. Schelfhout, mit dem er 1836 eine Kunstreise durch Deutschland und Frankreich machte. Er malte Landschaften, betrieb die Kunst aber mehr als Liebhaberei.

Meyn, Georg, Maler, geb. 19. Dec. 1859 in Berlin, Schüler der Kunstschule das. und von O. Knille. Er malt Historien und Bildnisse. Ehrenvolle Erwähnung Berlin 1887.

Meynert, Claes, holl. Maler des 16. Jahrhunderts; 1507 malte er für S. Bavo in Haarlem einen Hl. Matthäus.

Meynier, Charles, Maler, geb. 25. Nov. 1768 in Paris, † 6. Sept. 1832 das. an der Cholera, Schüler von Vincent. Er erhielt 1789 den grossen Rompreis für Joseph erkennt seine Brüder. Im Museum zu Bordeaux von ihm Erato; in Amiens Der Hirt Phorbas mit dem Knaben Oedipus. Auch in Bordeaux, Montpellier, Versailles und anderen Museen befinden sich Bilder von ihm; im Louvre Phorbas und Oedipus; ferner malte M. das. die Decken: Rom giebt der Erde die Justinianischen Gesetze, Die Nymphen der Parthenope bringen ihre Penaten an das Ufer der Seine, Frankreich nimmt die Huldigungen der Künste entgegen und die Apotheosen von Poussin, Lesueur und Lebrun. Mitglied des Instituts 1815; Kreuz der Ehrenlegion 1822, Offizier 1830.

Meynier, Jules Joseph, Maler, geb. 4. Nov. 1826 in Paris, Schüler von Delaroche, Gleyre und Bridou an der École des beaux-arts. Er malte für die Kirche von Bourget Die Heimsuchung (1874). Ferner von ihm Heilige Familie (1885), Geburt der Venus (1863), Das Urtheil des Paris (1886) u. s. w. Med. 1867, 1877.

Meynier Saint-Fal, Louis Auguste, geb. 1782 in Brüssel, war in Paris in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts als Vignettenzeichner thätig.

Meijnne, Joseph, Maler, geb. 1813 in Nieuwpoort, Schüler von Wappers. Von ihm Jan Steen seine Frau bei seiner Schwester einführend (1834), Das Wächterhaus (1836), Fischerfamilie einen vom Sturm ans Land getriebenen Koffer findend (1840).

Meyr, Konrad und Thomas, Bildhauer des 15. und 16. Jahrhunderts aus der Schweiz; sie bildeten um 1500 in der Kirche von Brou das Grabmal von deren Stiftern Margaretha von Oesterreich mit ihrem Gemahl und ihrer Schwiegermutter.

Meyssens, (Meytens, Mytens), Cornelis, Kupferstecher, geb. um 1638 in Amsterdam, Sohn des Johann Meyssens. Er stach mehrere Bildnisse und das Titelblatt zu De Bie's Gulden Cabinet nach A. van Diepenbeek, viele Bildnisse europäischer Fürsten nach seinem Vater, Bildniss Karls II. von England, Jan de Witts u. s. w.

Meyssens, Jan, Kupferstecher, geb. 17. Mai 1612 in Brüssel, † um 1670, Schüler von Opstal und Van der Horst. Er lebte lange in Amsterdam, unterhielt dort einen Handel in Stichen und stach selbst viele Bildnisse nach eigenen Zeichnungen oder Bildern und anderen Meistern, z. B. Karl I., Henriette Maria, dessen Gemahlin, Guido Reni, Selbstbildniss, Hendrik de Keyser, Mary Ruthven, (Van Dycks Frau) nach Van Dyck, Meleager und Atalanta nach Rubens, Die Hl. Jungfrau mit dem Kinde nach T. Vecelli.

Meyssens, s. auch Mijtens.

Meytens, s. auch Mijtens.

Meytens, (Mytens), Martin van der, Maler, geb. 24. Juli 1695 in Stockholm, † 23. März 1770 in Wien, Sohn des Peter Martin M. und Urenkel des Daniel Mytens. Er ging 1714 nach Holland, 1717 nach Paris, vorher mit Georg I. nach England. In Frankreich erlernte er die Emailmalerei unter Boit und malte die Bildnisse Ludwigs XV. und Peters des Grossen. Später war er unter August I. in Dresden thätig, besuchte Italien und liess sich 1721 in Wien nieder, wo er 1726 Hofmaler und 1759 Direktor der Akademie wurde. Von ihm viele Bildnisse der österreichischen Kaiserfamilie, 5 Familiengruppen in Schönbrunn, Reiterbildniss Karls VI. (Museum zu Stockholm), Familie Karls VI. (Laxemburger Schloss), Selbstbildniss (Museum zu Wien und Uffizien zu Florenz), Marie das Kind anbetend (Museum zu Dresden).

Mezey, Ludwig, Maler, geb. 1820 in Grosswardein, † 29. Juli 1881 das., bildete sich selbst durch Copiren der alten Meister in Wien, hauptsächlich Rembrandts. Er malte hauptsächlich Bildnisse, reiste wiederholt nach München, Venedig und Wien und brachte von da Skizzen zu Heiligen-, Genre- und Landschaftsbildern mit.

Mezger, s. Metzger.

Mezzadri, Antonio, italienischer Maler des 17. Jahrhunderts. Er war um 1690 in Bologna thätig und malte Frucht- und Blumenstücke.

Mezzara, Mme. Angélique, Malerin, geb. um 1805 in Paris, † Sept. 1868 das. Sie malte und zeichnete Bildnisse.

Mezzastri, Pierantonio, Maler, geb. 1457 in Foligno, † 1506 das. Er malte Fresken in den Kirchen seiner Vaterstadt, die sich jetzt in der Pinakothek das. befinden, z. B. Jungfrau mit dem Kind (1471), Krönung der Jungfrau (1486), Die sogenannte schöne Majestät (Madonna), Madonna mit Heiligen (1491). — Sein Sohn **Bernardino** war ebenfalls Maler.

Mialhe, Pierre Toussaint Frédéric, Maler, geb. 14. April 1810 in Bordeaux, Schüler von Picot. Er malte Landschaften, von denen das Musenm zu Bordeaux eine besitzt Ansicht bei Sassenage; ferner von ihm Ansicht bei Saint-Pons, Die Höllenbrücke bei Eaux-Chaudes in den Pyrenäen, Waldinneres in Cuba. Er war eine Zeitlang Professor an der havannischen Malerakademie.

Micali, Gaetano, Kupferstecher, geb. 1830 in Messina, studirte unter Aloysio Juvara, ging dann nach Neapel, wo er 1852 eine Pension erhielt. Von ihm Philipp II. von Spanien (nach Vecelli), San Francesco (nach Barocci 1853), La Fortuna (nach G. Reni) und La Sibilla Libica nach Buonarotti. Goldene Med. 1853 in Neapel.

Micarino, s. Beccafumi.

Micco, Spadaro, s. Gargiuoli.

Micer, Domenico Alejandro Florentino, spanischer Bildhauer des 16. Jahrhunderts. Er bildete das Grabmal des Infanten D. Juan in S. Tomas zu Avila und machte den Entwurf zum Grabmal des Kardinals Jimenez de Cisneros in der Kirche des Colegio mayor zu Alcala de Henares.

Michael, Meister, Baumeister des 14. Jahrhunderts, † nach 1387 in Köln als fünfter Baumeister des Domes thätig.

Michael, Meister, s. Schwarz.

Michael, Max, Maler, geb. 23. März 1823 in Hamburg, † 24. März 1891 in Berlin; er bildete sich hauptsächlich in Rom, war aber auch Schüler der Dresdener Akademie und von Lehmann und Couture in Paris. Die Ravené-Galerie zu Berlin besitzt Schreibendes Landmädchen (1866) von ihm, die Kunsthalle zu Hamburg Mädchenschule im Sabinergebirge (1874), ferner von ihm Die italienische Nähschule, Berettini malt ein Altarbild im Kamaldulenserkloster. Er war seit 1875 Lehrer an der Berliner Akademie.

Michael von Freiburg, (Michael Arler), Baumeister des 14. Jahrhunderts, Sohn des Johannes (Arler) von Gmünd (s. d.), thätig am Münster von Freiburg i. B. und 1383—1385 am Münster zu Strassburg.

Michaelis, Gerrit Jan, Maler und Kupferstecher, geb. 1775 in Amsterdam, † 31. Oct. 1857 in Haarlem, Schüler von J. Andriessen und dem Miniaturmaler G. N. Ritter. Von ihm im Museum zu Amsterdam Der Nachmittag. Im Museum des Pavillons bei Haarlem 5 Bilder; ferner von ihm Les passants, La bourrée u. s. w. Mitglied der Akademie von Amsterdam und corresp. Mitglied des kgl. niederländischen Instituts.

Michalek, Ludwig, Maler und Radierer, geb. 13. April 1859 in Temesvar, lebt in Wien. Er wurde an der Malerschule der Akademie zu Wien, dann unter Professor Louis Jacoby gebildet. Wir nennen von seinen Radierungen: Pietà nach Andr. Vannucchi. Die Bildnisse von Paul Heyse, Ferdinand Raimund, General Hartmann, Hofrath Becker und Brahms; Familiengruppe nach de Vos; Die Lautenspielerin nach Guesnel u. s. w. Er malte hauptsächlich Bildnisse. Ehrenvolle Erwähnung Paris 1888.

Michallon, Achille Etna, Maler, geb. 22. Oct. 1796 in Paris, † 24. Sept. 1822 das., Sohn des Claude M., Schüler von David, Bertin, Dunouy und Valenciennes. Mit 16 Jahren errang er im Salon die 2. Medaille. Dann erhielt er den ersten Preis für historische Landschaft, als dieser 1817 gestiftet wurde, und ging nach Rom. Von ihm im Louvre eine Landschaft (1822), im Museum zu Montpellier Philoctetes verwundet auf der Insel Lemnos (1822). Ferner von ihm Tod Rolands Demokritos und die Abderiten (1817) u. s. w.

Michallon, Claude d. Ae., Bildhauer, geb. 1751 (1750?) in Lyon, † 11. Sept. 1799 (1798?) in Paris durch einen Fall beim Arbeiten im Théâtre Français. Er studirte in Paris unter Bridan und Coustou und errang den Rompreis. Sein

Entwurf für das Denkmal Drouais in S. Maria in via lata, den er bei der Concurrenz nach dessen Tode einschickte, wurde angenommen. Von ihm ferner eine Büste Jean Goujons, eine Statue Catos, Büste Winkelmanns.

Michalowski, Peter, Genre-, Historien- und Bildnissmaler, Staatsmann, bekannter Patriot und Philantrop, geb. 1801 in Warschau, † 9. Juni 1855 in Krzysztoforzyce bei Krakau. Er studirte an den Uuiversitäten in Krakau und Göttingen und trat 1825 in den Staatsdienst. Er nahm sehr thätigen Antheil an dem Aufstande von 1831 und begab sich hierauf nach Paris, wo er sich unter Charlet zu einem ausgezeichneten Aquarellmaler ausbildete. Nach kurzem Aufenthalte in London kehrte er 1835 nach Krakau zurück, wo er der Oelmalerei sich zuwandte und gross angelegte Kompositionen ausführte. Sein Wohnsitz war theils in Krzysztoforzyce bei Krakau, theils Bolestraszce bei Przemysl. Im Jahre 1848 trat er an die Spitze des Verwaltungsdienstes des Grossherzogthums Krakau und leistete während seiner dreijährigen Amtsführung seinem Vaterlande ausgezeichnete Dienste. Von ihm: Pferdeköpfe, Reiter zu Pferde, Selbstbildniss, Der österreichische General Legeditsch ohne Hand zu Pferde, Kopf eines Arbeiters, desgl. eines Jünglings; auch viele Aquarelle und die Bronzestatuette Napoleon zu Pferde; diese sollte im Hofe des Louvre aufgestellt werden, was aber durch die Julirevolution verhindert wurde.

Michau, Theobald, Maler, geb. 1676 in Toornik (Tournai), begraben 27. Oct. 1765 in Antwerpen, Schüler von Lukas Achtschellincx in Brüssel, wo er 1698 Meister wurde; 1710 ward er in die Gilde von Antwerpen aufgenommen. Er strebte darnach in der Manier der Breughel, Teniers, Bout zu malen. Von ihm im Museum zu Augsburg Viehmarkt, Die Furth, Strassenscenen u. A., in Madrid 2 Landschaften, in Rotterdam eine Landschaft mit Staffage, in Wien Jahrmarkt auf dem Dorfe u. A., auch in Aschaffenburg, Braunschweig, Karlsruhe, Schleissheim, Bergamo, Caen und Nantes Bilder von ihm.

Michaud, (Michault), Auguste François, Medailleur, geb. 29. Sept. 1786 in Paris, Schüler von Lemot, Moitte und Galle. Er errang 1812 den zweiten Rompreis. Von ihm Bildnissmedaillen von Ludwig XVIII. und Karl X., des Dichters Ducis, von David, von Alexander Kaiser von Russland; ferner von ihm Hercules, Theseus; eine Medaille auf die Hochzeit des Herzogs von Angoulême, das grosse Staatssiegel der Niederlande, auch eine Bronzestatue des Abbé de l'Epée.

Michaud, Claude, Bildhauer, geb. 29. Oct. 1822 in Paris, Schüler von Rude. Von ihm Die Geburt der Astronomie (1848), Bildnissbüsten.

Michault, Antoine Victor Germain, (Georges), Kupferstecher, geb. 1752 in Abbeville, † um 1810 das., Schüler von F. Aliamet. Er stach Ansichten in der Nähe des Parc Monceau; ferner von ihm Acis und Galatea nach Lafosse, Leichnam Christi nach Schiavone, Venus und Adonis nach P. Battoni.

Michault, Auguste François, s. Michaud.

Michel, Meister, Baumeister des 15. Jahrhunderts, † 1437 in Frankfurt a. M. Er war einige Jahre beim Bau des Pfarrthurms das. thätig.

Michel, Adèle, s. Langrand.

Michel, Charles Henri Hilaire, Maler, geb. 15. Jan. 1817 in Fins (Dép. Somme), Schüler von Duhautty und der École des beaux-arts. Im Luxembourg-Museum von ihm Das heilige Abendmahl (1866), im Museum zu Amiens Jesus als Lebensquelle (1865); ferner von ihm Das Mitleid der heiligen Jungfrau (1847), Der Winter (1874), Die Versuchung (1881) u. v. A. Med. 3. Kl. 1861, Med. 1865 und 1867.

Michel, Claude, s. Clodion.

Michel, Émile François, Maler, geb. um 1825 in Metz, Schüler von Maréchal und Migette. Das Museum zu Nantes besitzt von ihm An den Ufern der Orne, das zu Metz Olivenernte und Jagd am Gestade (1861 und 1868), das zu Nancy Sommernacht (1872), das Luxembourg-Museum Herbstaussaat (1873), Düne bei Haarlem; ferner von ihm December (1881) u. v. A. Med. 1868.

Michel, Erneste Barthélemy, Maler, geb. 30. Juli 1833 in Montpellier, Schüler von Picot und Cabanel. Er gewann 1860 den grossen Rompreis, kehrte aber wegen Kränklichkeit aus Rom zurück und wurde Conservator des Musée Fabre und Direktor der Kunstschule seiner Vaterstadt. Von ihm besitzt das Museum zu Montpellier Merkur schläfert Argus ein (1865), das Museum zu Angers Daphne (1870), das Museum zu Narbonne Fortuna und das Kind; in St. Nicolas des Champs zu Paris malte er Mildthätigkeit des Hl. Martinus, im Justizpalast und Theater zu Montpellier führte er decorative Malereien aus. Med. 1870; Kreuz der Ehrenlegion 1880.

Michel, Georges, Landschaftsmaler, geb. 19. Jan. 1763 in Paris, † 7. Juni 1843 das., Schüler Leducs. Er begann sein etwas abenteuerliches Leben, indem er sich mit 16 Jahren verheirathete. Er war durch das Restauriren holländischer Bilder darauf gekommen, seine nächste Umgebung als würdigen Gegenstand der Kunst zu betrachten und italienische Reisen für den Landschaftsmaler als überflüssig zu erklären; er wird jetzt als Vorläufer Th. Rousseaus gefeiert und der Ruisdael des Montmartre genannt. Von ihm in der neuen Galerie des Luxembourg Waldinneres, Umgegend von Montmartre. Seine Biographie von Sensiea.

Michel, Jean, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig 1564 in Rouen. Er malte mit seinem Vater eine Passion für die Kirche St. Jean das.

Michel, (Michell), Jean Baptiste, Kupferstecher, geb. 1748 (?) in Paris, † 1804 in London, Schüler von Pierre Chenu. Um 1780 kam er nach England. Für die von Boydell herausgegebene Gemäldesammlung Katharinas II. stach er 19 Platten. Er hielt sich längere Zeit in London auf. Von ihm Hagar in der Wüste nach Berettini, Der verlorene Sohn nach Salvator Rosa, Tod des Hl. Joseph nach Velasquez, Glaube, Liebe, Hoffnung nach Rubens, Die Küche nach Teniers, Andere nach West, Huquier d. J., Cignani, Maratti u. s. w.

Michel, (Michiel), Lodewyck (?), Maler des 17. Jahrhunderts, thätig 1675 im Haag, Schüler von Wieling und H. Verelst.

Michel, Marin Ovide, Kupferstecher, geb. 1753 in Paris, Schüler von Aliamet. Er stach einige Ansichten nach Huet, einige Vignetten und den Plan der Schleussen von Slykens bei Ostende.

Michel, Robert, Bildhauer, geb. 1720 im Puy-en-Velay (Dép. Haute Loire), † 31. Jan. 1785 in Madrid. Er ging 1740 nach Spanien, wo er Hofbildhauer Ferdinands VI. und unter Karl III. Direktor der Akademie S. Fernando wurde. Er schuf S. Fernando und Sa. Barbara für Buen Retiro in Madrid, Die 4 Propheten für die Kirche S. Millan das., S. Pascal für S. Bernardino, Die Reiterstatue Philipps V. für die königl. Akademie das.; in Aranjuez schmückte er die kgl. Kapelle; ferner von ihm Die unbefleckte Empfängniss für die Kathedrale von Osma, Büste Karls III. in Vittoria; Andere in Ildefonso.

Michel, Sigisbert François, Bildhauer, geb. 1728 in Nancy, † 21. Mai 1811 in Paris, älterer Bruder des Claude M. Er war 6 Jahre in Berlin Bildhauer des Königs von Preussen und kehrte dann nach Frankreich zurück. Von ihm Mars (Statue in Sanssouci), Büste Friedrichs II. von Preussen, Antinous, Iris schneidet Dido das Haar ab, an dem ihr Leben hängt, 2 Löwen u. s. w. Mitglied der Akademie St. Luc. — Auch ein zweiter Bruder des Claude M. war Bildhauer.

Michel, Thomas, franz. Bildhauer des 18. Jahrhunderts, † 1751 in Berlin, Schwiegersohn des Gaspard Adam, der ihn nach Berlin brachte, wo er Bildhauer des Königs wurde.

Michelangelo, Francesco, gen. **Il Aquilano,** Maler des 18. Jahrhunderts, geb. um 1680, Schüler von B. Luti. Er war in Aquila als Historienmaler thätig.

Michelangelo da Siena, s. Anselmi.

Michelangelo da Luca, s. Anselmi.

Michelangelo delle Battaglie, s. Cerquozzi.

Michelangelo di Campidoglio, s. Pace.

Michel Angelo di Lodovico Buonaroti Simone, eigentlich **Buonarroti,** Maler, Bildhauer und Baumeister, der grösste Meister der Renaissance, geb. 6. März 1475 in Castel Caprese bei Arezzo, † 17. Febr. 1564 in Rom. 1488 wurde er Schüler D. Bigordis in Florenz und gewann dort bald die Gunst Lorenzos de' Medici, in dessen Hof sich die Akademie befand und für den er schon damals mehrere bildhauerische Arbeiten ausführte. 1492, da Lorenzo starb, ging M. nach Bologna, kam aber wieder nach Florenz zurück und wurde von da nach Rom berufen. Von da an bis um 1532 war er abwechselnd in Florenz und in Rom beschäftigt. Er arbeitete für die Medici, war nach deren Vertreibung 1529 Inspektor der Befestigungen von Pisa, Ferrara und San Miniato, kehrte aber doch wieder nach Florenz zurück und leistete wesentliche Dienste bei der Vertheidigung der Stadt. In Rom war er für die Päpste Julius II., Clemens VIII., Paul III. und IV., Marcellus II. und Pius IV. thätig; seit 1532 verweilte er ausschliesslich in Rom. Mit M. gelangt die Renaissancekunst zu ihrem Höhepunkt und beginnt die neue Aera, in der das psychologische Interesse in einer unseren heutigen Gefühlen entsprechenden Art hervortritt. Nicht nur vermöge seiner Vielseitigkeit und seinem umfassenden Können vermag er uns zu imponiren, sondern weil er zum ersten Mal das Prinzip bewusst vergegenwärtigt,

dass die Kunst nicht die Natur nachzuahmen hat, sondern sie durchdringen und neugestalten muss. An seinen vier Hauptleistungen kann man das erkennen. Zunächst an dem grossen uns leider im Original verloren gegangenen Carton Die badenden Soldaten vor der Schlacht von Cascina. Er wurde im Wettstreit mit Lionardo da Vinci für den grossen Sitzungssaal im Palazzo Vecchio auf Soderinis Bestellung begonnen, jedoch nicht vollendet, da mittlerweile Papst Julius II. den M. nach Rom berief, wo ihm die Hauptaufgabe seines Lebens gesetzt wurde, das grosse Grabdenkmal des Papstes in S. Pietro in Vincoli. Es brachte ihm dies grosse Enttäuschungen, er zerwarf sich mit dem Papst, floh vor ihm, und nachdem eine Versöhnung stattgefunden dauerte es viele Jahre, bis er das umgeänderte und stark vereinfachte Projekt ausführen konnte. Inzwischen bestellte 1508 Julius II. die Ausschmückung der Decke der Sistinischen Kapelle. Das hier noch befindliche und gewissermassen dazugehörige Jüngste Gericht begann er erst 1534 im Auftrag Pauls des Dritten. Derselbe Papst ernannte ihn endlich 1546, als er 71 Jahre alt war, zum Baumeister der Peterskirche, und die grösste Kuppel des Occidents wurde nach seinen Plänen erbaut. M. in der Jugend sich durch Freundlichkeit auszeichnend, wurde mit der Zeit ein Sonderling und zuletzt für alle Menschen unzugänglich. Der Umstand, dass sein Mitschüler Torrignani ihm die Nase zerbrach, dass die Päpste ihn oft schlecht, immer launenhaft behandelten, mag dazu beigetragen haben, ihn melancholisch und jähzornig zu machen. In seiner werthvollen Correspondenz zeigt er sich stets als ergebener Sohn und Bruder. Auch als Dichter war er bedeutend. Gemälde Michelangelos sind eine Copie nach Martin Schongauers Stich Hl. Antonius, eine Madonna mit dem Kind (Uffizien Florenz), eine Grablegung und eine Hl. Familie (National Gallery London), Christus und die Samariterin (Liverpool Institution), die Leda mit dem Schwan um 1530 für den Herzog von Ferrara gemalt, gelangte später in den Besitz Franz I., wurde um 1620 in Fontainebleau aufbewahrt und soll dann nach England gekommen sein, so dass möglicherweise das Exemplar im Depôt der Nationalgalerie von London Buonarottis wirkliches obwohl übermaltes Original ist. Nach Anderen soll dieses aber in Frankreich zerstört worden sein. Eine alte Copie, vielleicht von Rubens in der Dresdener Galerie. Seine berühmtesten Gemälde sind die Deckenfresken und das jüngste Gericht in der sistinischen Kapelle zu Rom. Erstere stellen die verschiedenen Schöpfungstage, Die Versuchung und den Fall der ersten Menschen, Die Sündfluth, Noahs Opfer, und Trunkenheit dar, ergänzt durch kleinere Gemälde mit dem Stammbaum der Hl. Jungfrau, 4 Bildern aus der Geschichte der Juden, und den besonders berühmten 7 Propheten und 5 Sibyllen. Endlich die Fresken in der Paulinischen Kapelle des Vatican; Bekehrung des Paulus und Petri Kreuzigung. Seine Bildhauerarbeiten in muthmasslicher Zeitfolge sind Herkules im Kampfe mit Centauren (Relief im Palast Buonarotti Florenz) Säugende Madonna (ebenda), Engel am Arca di S. Domenico in der Domenicuskirche in Bologna, Statuette des H. Petronius in dessen Kirche daselbst, Cupido (South Kensington Museum zu London), Bacchus mit dem Satyr (Uffizien zu Florenz), Bacchus (1497 Museo Nazionale), Der todte Adonis (das.), Pietà (St. Peter zu Rom), 5 Statuetten am Piccolomini-Altar im Dom zu Siena, Madonnenrelief im Museo Nazionale zu Florenz, St. Matthäus (Akad. Florenz im Hof), die berühmte überlebensgrosse Statue des David 1501—3 ursprünglich vor dem Pal. Vecchio, jetzt in der Akademie zu Florenz, das Mausoleum Julius II., in S. Pietro in Vincoli mit Moses, der Lea und der Rahel und mit den dazu gehörigen beiden sogenannten Sclaven im Louvre, die Siegesgruppe im Museo Nazionale und 4 unvollendete Caryatiden in dem Boboligarten zu Florenz, Auferstandener Christus (1514—1521 Sa. Maria sopra Minerva), Apollo (unvollendet Museo Nazionale Florenz); die Grabmäler der Giuliano und Lorenzo de' Medici mit deren Figuren, einer unvollendeten Madonna und den weltbekannten allegorischen Figuren des Tages und der Nacht, der Morgen und der Abenddämmerung (seine kühnsten und freiesten Werke), Pietà für sein eigenes Grabmal (jetzt im Hof des Pal. Rondanini zu Rom), Gruppe im Dom von Florenz, Brutusbüste (Museo Nazionale). Von seiner Thätigkeit als Baumeister nennen wir als erste Arbeit 1516 Entwurf zur Façade von S. Lorenzo in Florenz, die Grabkapelle der Medicäer und die Biblioteca Laurenziana. Sodann war Michelangelo der Baumeister der St. Peterskirche (seit 1546); als solcher änderte er deren ursprünglichen Plan, stellte das griechische Kreuz her, gab ihr eine Vorhalle und verstärkte die Pfeiler der Kuppel. Nach einem von ihm gebildeten Modell wurde sie nach seinem Tode vollendet. Von ihm auch in Rom die Porta Pia, Umbau der Kirche S. M. degli Angeli und 5 Pläne zur Kirche S. Giovanni de Fiorentini. Er war ferner bei den Bauten auf dem Capitol, dem Belvedere und Pal. Farnese betheiligt. Eine Bibliographie

über Buonarotti erschien in der Gazette des Beaux-Arts 1870. Von neueren Biographien nennen wir Black (London 1875), Clement (1861), Duppa (1806), A. Gotti (1875), H. Grimm (1860), Hagen (1869), Harford (1857), Krackfuss (1895), Linnell (1834), Milanesi (1875), Parlagreco (1888), Perkins (1878), Scheffler (1892), Springer (1878), Symonds (1893), J. E. Taylor (1840), C. H. Wilson (1876).

Michelangelo di Tode, s. Ricciolini.

Michele, Andrea, s. Michiele.

Michele Borgognone, s. Maille.

Michele da Parma, s. Rocca.

Michele da Pavia, Maler des 15. Jahrhunderts, der von 1458—1465 am Hof zu Mantua, auch für den Papst Pius II. thätig war. Er malte Historien und Bildnisse.

Michele da Verona, Maler des 15. und 16. Jahrhunderts, † 15. Mai 1525, Schüler des Dom. Morone. Wir kennen ihn nur durch seine Werke und wissen, dass er 1500 in Mailand, 1505 in Padua, 4 Jahre später wieder in Verona thätig war. In S. Stefano Protomartire zu Mailand von ihm eine Kreuzigung (1501) mit schöner Landschaft, dasselbe grösser in Sa. Maria in Vanzo zu Padua (1505); andere Bilder von ihm in Sa. Chiara zu Verona (1508), in Selare, Villa di Villa (Madonna (1523) und in der National-Gallery zu London.

Michele di Matteo, s. Lambertini.

Michele, Parrasio, Maler des 16. Jahrh., thätig 1590 in Venedig, Schüler von Vecelli und Cagliari. In S. Giuseppe zu Venedig befindet sich von ihm eine Pietà, in der Akademie das. eine Kreuzabnahme und ein Bildniss.

Micheley, Léon Auguste, Maler, geb. 7. Mai 1830 in Paris, Schüler von Lambinet und Lazerges, thätig in Lardy. Er malte hauptsächlich Landschaften, z. B. Ufer der Creuse (1857), Die Seine bei Choisy-le-Roi u. s. w.

Micheli, Vincenzo, Baumeister, geb. um 1820 in Toscana. Er lebt in Florenz, wo er Zeichenlehrer an der Akademie und Direktor der Baukunstschule war. Von ihm die neue Brücke in Pisa, Brücken über die Tiber in Rom, das Theater in Carrara, der Judentempel in Florenz, die Brücke bei Sa. Croce das., der Palast Lemmi ebenda u. s. w. Er lieferte auch Entwürfe zur Erweiterung der Hospitäler von Florenz und Bonifacio und einen Entwurf den Mittelpunkt von Florenz umzugestalten.

Michelin, Jean, Maler, geb. 1623 (?) in Langres (Dép. Haute Marne), † 1. März 1696 in London (nach A. in Jersey). Er war Mitglied der Akademie, wurde aber 1681 ausgestossen, weil er Protestant war. Von ihm Die kgl. Verbindung.

Michelin, Jules, Maler und Radierer, geb. um 1815 in Paris, † 14. Juni 1870 in Limoges, Schüler von Roqueplan und Ramelet. Er malte und radierte meist Landschaften, z. B. Reiseerinnerungen (9 Blätter 1869), Die Ueberschwemmung (für Lièvre's Musée universel) u. s. w.

Michelino, Domenico di, Maler des 15. Jahrh., Schüler von Fra Angelico. Er malte ein Bildniss des Dante nach einer Zeichnung des Baldovinetti (Sa. Maria dei Fiore zu Florenz).

Michelino da Milano, Maler des 15. Jahrh., thätig in Mailand und Venedig; er war als Thiermaler berühmt. In der Casa Borremeo zu Mailand malte er Fresken, die aber theilweise übertüncht worden sind; im Pal. Vendramini zu Venedig befand sich früher ein Buch mit Thierskizzen von ihm. Vielleicht ist er mit Michelino da Berozzo de' Molinari identisch, der als Glasmaler im Mailänder Dom 1404 erwähnt wird.

Michelis, Alexander, Maler, geb. 25. Dec. 1823 in Münster, † 23. Jan. 1868 in Weimar, Schüler von Schirmer an der Düsseldorfer Akademie. 1863 wurde er Professor an der Kunstschule zu Weimar. Im Museum zu Prag befindet sich von ihm Haidebild, in dem zu Stettin Waldinneres; für ein grosses Bild Urwald erhielt er 1857 in Metz die Ehrenmedaille. Von ihm ferner Erinnerung an die Wartburg u. s. w. Er gründete in Weimar einen Radierverein. 1861 wurde er Sekretär der deutschen Kunstgenossenschaft.

Michelis, Franz, Kupferstecher unseres Jahrh., † 1819 in Paris. Er war in Dessau thätig und hat auch Italien bereist. Von ihm Hagar und Ismaël nach Barroccio, Aussetzung Mosis nach N. Poussin, Prinz Wilhelm v. Oranien nach v. Dyck, Amalia Augusta von Anhalt-Dessau nach W. Tischbein u. A.

Michell, J. B., s. Michel.

Michelozzi, (Michelozzo di Bartolommeo, Michelozzo del Borgogne), Baumeister und Bildhauer, geb. 1391 (1396 ?), † 1472 (1479 ?), Schüler des Donatello,

thätig in Florenz, Venedig, Mailand, wohin er 1462 berufen wurde. 1433 entwarf er wahrscheinlich die Pläne zu dem Bibliotheksaal in Venedig und die Kreuzgänge zu S. Giorgio Maggiore (später umgebaut). Auch das Holzcrucifix auf dem 2ten Altare daselbst ist wahrscheinlich von ihm, sowie die silberne Statue Johannes des T. in der Sakristei. In Florenz erbaute er den Pal. Riccardi, bei dem er zum ersten Male die Rustica von Stockwerk zu Stockwerk feiner anwendete, den Pal. Ricasoli, den vorderen Hof des Pal. Vecchio und den Hof des Pal. Corsi, die Klöster S. Croce und S. Marco, eine Kapelle in der Annunziata, und bildete wahrscheinlich den Matthäus an Orsanmichele und den kleinen Johannes in der Canonica; ferner eine Kapelle in S. Eustorgio in Mailand. Mehrere andere Werke in der Brera das. In der Skulptur hat er das Meiste gemeinschaftlich mit Donatello gearbeitet.

Michelsen, Hans, Bildhauer, geb. 1789 in Hägstadt im Stift Trondjem, † 1859, Sohn eines Bauern. Er schnitzte als Knabe so gut in Holz, dass er 1815 Erlaubniss erhielt die Akademie von Stockholm unter Goethe zu besuchen. 1820 erhielt er ein Reisestipendium nach Rom, wo er an Thorwaldsen einen Berather fand. 1830 begann er im Auftrage des Königs von Schweden 12 überlebensgrosse Apostel für die Trondjemer Domkirche, die er später für das Lustschloss Rosersberg copirte. Ferner von ihm die Marmorbüsten Karls XIII., des damaligen Kronprinzen und die Modelle für die 4 Königsstatuen für das Schloss auf der Insel Oskarsholm bei Christiania.

Michetti, Francesco Paolo, Maler, geb. 2. Oct. 1851 in Tocco da Casauria (Provinz Chieti); 1868 ging er mit einem Stipendium nach Neapel, um an der dortigen Kunstakademie unter E. Dalbono zu studiren. 1877 stellte er in Neapel eine Corpus Christi Procession zu Chieti aus, die sowohl mit grösstem Lob als mit strengstem Tadel aufgenommen wurde, 1878 Liebesfrühling in Paris, ein Bild mit plastischen Rahmen, das als das Bedeutendste der ganzen Weltausstellung gepriesen wurde. Von ihm ferner Palmsonntag, Hochzeitszug vor der Kirche, Die Ringfischer, Das Begräbniss der Zwillinge; Studien in Aquarell; endlich Voto (für die Galleria Nazionale d'Arte moderna angekauft von der Regierung).

Micheux, Michel Nicolas, Maler, geb. um 1688, † 28. Mai 1733 in Paris. Er war ein berühmter Blumen- und Früchtemaler und Mitglied der Akademie.

Michiel, Lodewyck, s. Michel.

Michieli, Andrea, gen. **Vicentino,** Maler, geb. 1539 in Vicenza, † 1614, Schüler des älteren Palma. Er malte mehrere Historien in dem Dogenpalast zu Venedig z. B. Empfang Heinrichs III., desgl. beim Bischof von Leitmeritz und in Paris; später arbeitete er auch in der Residenz zu München. Von ihm ferner Die Salbung Salomonis, Königin Saba und die Heimsuchung in Florenz, Die Hochzeit zu Cana in Brüssel. Andere in Augsburg u. s. w.

Michiels, Jean Baptiste P., Kupferstecher, geb. 1821 in Antwerpen, † 13. April 1890 das., Schüler von L. Corr und der Akademie zu Antwerpen, wo er Professor wurde. Wir nennen von ihm: Der Blinde nach J. Dyckmann, Kreuzaufrichtung nach P. P. Rubens, Bildniss des Herrn Leopold de Wael nach J. Delin u. s. w. Goldene Medaille Brüssel 1860; Ritter des belgischen Leopold-Ordens.

Michis, Pietro, Maler, geb. um 1850 in der Lombardei, thätig in Mailand. Von ihm Letzter Abschied Leo X. von Raphael, Franz I. und der Astronom Cornelius Agrippa, Im Hof u. s. w.

Michold, Edmund, Maler, geb. 1818 in Köln, Schüler der Düsseldorfer Akademie, weiter ausgebildet in München. Von ihm Tirolerfamilie, Der unvorsichtige Schneider, Der vogelabrichtende Schuster u. s. w.

Michu, Bénoît, flämischer Maler, geb. 1610, † 1703 in Paris. Er malte Historien und Bildnisse. — Auch sein Sohn war Maler und hat die Kapelle von Versailles geschmückt.

Micier, Pedro, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Italien, † 1659 in Saragossa. Werke von ihm in den dortigen Kirchen. — Ein **Pablo M.** war gleichzeitig in Saragossa thätig, war aber wahrscheinlich nur Dilettant.

Miciol, Pierre, Kupferstecher, geb. 19. Dec. 1833 in Lyon, Schüler von Vibert an der École des beaux-arts. Er erhielt 1860 den grossen Rompreis. Von ihm die Caritas nach Andrea Vannucchi, Andere nach Dürer, Orsel u. s. w.

Micone, Nicolas, (gen. **Il Zoppo**), Maler, geb. 1750 in Genua, † 1830, Schüler von Javella. Er malte Landschaften.

Middiman, Samuel, Zeichner, Kupferstecher und Radierer, geb. 1750, † 18. Dec. 1831 in London, Schüler von Byrne und wahrscheinlich von Woollett und Bartolozzi. Er stach hauptsächlich Landschaften, z. B. die Platten Melancholy

Jacques zum Wintermärchen und einige Andere in Boydells Shakspere. Ferner stach er nach Berchem, Zuccarelli, Gainsborough, Smirke, Farrington, Hearne, Barret u. A. Er radierte Mehreres für Pyne. 1784—92 gab er Select Views in Grossbritannien und 1807—11 Picturesque Views and Antiquities von Grossbritannien heraus.

Middleton, Charles, Zeichner und Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, † um 1818. Er veröffentlichte mehrere Werke mit architektonischen Zeichnungen und stellte oft in der Akademie aus.

Middleton, John, Maler, geb. 1828 in Norwich, † 1856, Schüler von J. B. Crome und Stannard. Er malte Landschaften, z. B. Märztag an der Küste von Norfolk. — Ein **J. J. M.** war im Anfang unseres Jahrhunderts als Zeichner und Landschaftsmaler thätig. Von ihm erschien 1812 Griechische Denkmäler in Italien.

Midias, s. Meidias.

Midy, Emmanuel Adolphe, (pére), Maler und Lithograph, geb. 28. Nov. 1797 in Rouen, † 1874, Schüler von Regnault. Von ihm Wirthshausinneres in der Bretagne (Aquarell 1835), Das verwöhnte Kind (Aquarell), Ländliche Weihnachtsgeschenke (Aquarell) u. s. w. Er lithographirte Landschaften nach Michallon; Andere nach A. Scheffer, Rioult, Beaume, L. Cogniet u. s. w. Med. 3. Kl. 1835.

Midy, Théophile Adolphe, Maler, geb. 5. Juli 1821 in Paris, Sohn des Emmanuel A. Midy, Schüler seines Vaters und Cogniets. Von ihm Erinnerung an Raincy (1847), Alte Frau (Aquarellstudie 1869), Junges Mädchen (1880 Aquarell).

Miel, (Meel, Miele), Jan, gen. **Bicker, Bieke, Giovanni delle Vite** oder **Jamielli,** Maler und Radierer, geb. 1599 in Schloss Ulaerdingen bei Antwerpen, † 1664 in Turin, Schüler von G. Seghers und Andr. Sacchi in Rom, weiter ausgebildet nach P. Laar, Allegri und den Carracci. Papst Alexander VII. beauftragte ihn für die Galerie auf Monte Cavallo, Moses schlägt Wasser aus dem Felsen, zu malen. Später berief ihn Karl Emanuel von Savoyen nach Turin und behielt ihn da bis zu seinem Tod. In Berlin, Dresden (Der Sackpfeifenbläser, Der Dornauszieher), Edinburgh, Florenz, Genf, Hamburg, Kopenhagen, Madrid, Paris (Der Barbier, Landschaft und 2 A.), Rotterdam, Schleissheim, Stockholm, Stettin und St. Petersburg (Der Charlatan, Bauerntanz, Berglandschaft und A.), in Turin und Wien (Gal. Czernin) befinden sich Bilder von ihm, auch in S. Martino de'Monti und Sa. Maria dell'Animi in Rom. Von seinen Radierungen nennen wir Heilige Familie, Himmelfahrt Mariae, Dudelsackpfeifender Bauer und 3 andere ländliche Scenen, Kriegsscenen, Titelblatt für die Geschichte des Krieges in Flandern nach F. Strada u. s. w. Er wurde 1648 Mitglied der S. Luca-Akademie und erhielt von Karl Em. den Mauritiusorden.

Mielich, (Mülich, Müelich), Hans, Maler, geb. 1516 in München, † 10. März 1573 das., vielleicht Schüler von S. Schnitzer und M. Ostendorfer, auch von Altdorfer beeinflusst. Er wurde Hofmaler Albrechts V. von Baiern und leistete besonders in der Miniaturmalerei Vorzügliches. Er copirte Das jüngste Gericht M. Buonarottis für das Grabmal Leonhard v. Eckhs in der Franziskanerkirche das., jetzt in der Frauenkirche zu München. Ferner von ihm das. eine Passion (in der Manier des J. v. Aachen); in der alten Pinakothek das. 2 Bildnisse (1540 und 42); im Nationalmuseum das. Selbstbildniss; Andere im Museum zu Wien, der Liechtenstein-Galerie das., in Schleissheim befinden sich 2 Bildnisse von ihm; in der Frauenkirche zu Ingolstadt malte er das Altarblatt mit Scenen aus dem Leben Jesu und der Maria. Miniaturen von ihm in der Hof- und Staatsbibliothek zu München, z. B. Darstellungen von Kostbarkeiten aus Albrechts V. Schatzkammer, in Orlando di Lassos Psalmen und Ciprian de Rores Motetten. Von ihm auch ein Holzschnitt in 5 Blatt Kriegerische Begebenheiten bei Ingolstadt zur Zeit des schmalkaldischen Bundes, mit Christoph Zwikopf herausgegeben.

Mielzyński, Severin, Graf, Landschafts- und Bildnissmaler, geb. 1804 in Posen, † 7. Dec. 1872 in Miloslaw, ausgebildet in Berlin, Florenz und Genf bei Lugardon. Er war eifriger Kunstförderer; legte eine grosse Kunstsammlung an, die er der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften in Posen vermachte. Von ihm: Landschaft mit Brücke, Bildniss des Wilkxycki (Bleistiftzeichnung) u. s. w.

Mierevelt, (Mireveldt, Miereveld), Michiel Jansz, Maler, geb. 1. Mai 1567 in Delft, † 27. Juli 1641 das., Sohn eines Goldschmieds. Er kam zuerst zu J. Wierix in die Lehre um die Kupferstecherkunst zu lernen, wurde dann Schüler von W. Willemsz, von Augustijn und später von A. van Montfoort (gen. Blocklandt), den seine mit zwölf Jahren ausgeführten Stiche Christus und die Samariterin und Judith und Holofernes in Bewunderung gesetzt hatten und der ihm einen Platz in

seiner Malschule in Utrecht anbot. 1625 wurde er in die S. Lucasgilde im Haag aufgenommen. Seine ersten Bilder malte er für Kirchen in Delft, wandte sich aber später gänzlich dem Bildnissfach zu, in dem er sehr berühmt wurde. Er soll mehr Bildnisse als irgend ein anderer holländischer Künstler gemalt haben. Von ihm besitzt das Museum zu Amsterdam 15 Bildnisse, darunter Wilhelm von Oranien und J. v. Oldenbarneveldt, das Museum im Haag 6, das Museum zu Rotterdam 3, darunter Wilhelm der Schweigsame mit seiner Frau, Philipp von Nassau, der Louvre zu Paris 3, das Museum zu Dresden 4, Andere die Museen zu Aschaffenburg, Braunschweig, Bern, Berlin, Christiania, Darmstadt, das Stadthaus zu Delft, die Galerien zu Florenz (Uffizien), Genf, Gotha, Haarlem, Hannover, Karlsruhe, Kopenhagen, Le Puy, Lyon, Madrid, München, Neapel, New-York, Nürnberg, Oldenburg, Stuttgart, St. Petersburg, Wien (auch Czernin und Liechtenstein) und in Venedig. Doch sind wahrscheinlich viele seinen Schülern zuzuschreiben, deren Bildnisse noch nicht immer von den Seinen zu unterscheiden sind. Seine Schüler waren seine Söhne Jan und Pieter, P. Moreelse und P. G. Montfoort. Erzherzog Albrecht gab ihm eine Pension. Auch Karl I. von England, der König von Schweden und der Pfalzgraf von Neuburg ehrten ihn. Fast alle holländischen Bildnissstecher haben nach ihm gearbeitet.

Mierevelt, Pieter, Maler, geb. 5. Oct. 1596 in Delft, † 11. Jan. 1623 das., Sohn und Schüler des Michiel van M. Von ihm Bildnisse im Anatomiesaal des Hospitals zu Delft; ferner in den Braunschweiger, Dresdner, Kopenhagener u. s. w. Galerien. — Auch sein Bruder **Jan,** † 1633 im Wahnsinn, war Bildnissmaler.

Mieris, Frans van, d. Ae., Maler, geb. 16. April 1635 in Leiden, † 12. März 1681 das., Schüler des Glasmalers Torenvliet und Gerard Dous und später von A. v. d. Tempel. Er wurde einer der angesehensten holländischen Genremaler, stellte mit Vorliebe Scenen aus der vornehmen Gesellschaft dar und erreichte in den Accessorien, namentlich in der Wiedergabe von Seide, Sammet und Atlas einen hohen Grad der Vollkommenheit. Im Haag von ihm Seifenblasen (1658), Bildniss Fl. Schuyls (1666), Selbstbildniss mit dem seiner Frau, in Amsterdam Die Lautenspielerin, Der Brief, Der davongeflogene Vogel, Jakobs Traum und Die Zerbrechlichkeit, im Museum zu Dresden Ein Krieger, Eine junge Frau beim Ankleiden, Die Liebesbotschaft, Die Musikstunde, Hl. Magdalena und 9 Andere, in Berlin Männliches Bildniss und Junge Dame vor dem Spiegel, in München Das Austernfrühstück (1661), Selbstbildniss (1662), Lautenspielende Dame, Der Reiterstiefel (1666), Trompeter (1672) und 9 Andere, in London Dame in einer rothen Jacke, mehrere Bilder in anderen Sammlungen das., in Kopenhagen 2 Bilder und 3 Bildnisse, in den Uffizien 5 Bildnisse, darunter 4 Selbstbildnisse, 4 andere Bilder, im Louvre zu Paris ein Bildniss, Dame bei der Toilette, Theegesellschaft, Holländische Familie, Andere in Braunschweig, Christiania, Gotha, Karlsruhe, Kopenhagen, (auch Moltkesammlung das.), Leipzig, Schwerin, St. Petersburg, Wien (auch Liechtenstein und Czernin-Gal. das.), Turin.

Mieris, Frans van, d. J., Maler und Radierer, geb. 24. Dec. 1689 in Leiden, † 22. Oct. 1763 das., Sohn und Schüler des Willem van M. Er war auch Münzkenner und Archäolog. Von ihm im Museum zu Amsterdam Der Einsiedler (1721), Apotheke (1714), Gewürzkrämer (1715), im Städelschen Museum zu Frankfurt a. M. Ein Gelehrter, Andere in Kopenhagen, St. Petersburg, Rotterdam, Kassel, Gotha, Christiania u. s. w. Man kennt auch eine Radierung der Muse Erato von ihm. Er gab eine Geschichte der niederländischen Fürsten 1732—35, das Privilegienbuch der Grafen von Holland, Zeeland und Vriesland (1753) mit von ihm gezeichneten Münztafeln u. A. heraus.

Mieris, Jan van, Maler, geb. 1660 in Leiden, † 1690 in Rom, Sohn und Schüler von Frans v. M. d. Ae., weitergebildet unter Lairesse. reiste dann durch Deutschland nach Florenz und Rom. Er strebte ohne Erfolg der Kleinmalerei seines Vaters nach, wandte sich in der Folge aber der Historie und dem lebensgrossen Bildniss zu. Seine Werke sind sehr selten. Von ihm ein Gesellschaftsstück im Museum zu Gotha und ein Chirurg Wunden verbindend in der Eremitage zu St. Petersburg.

Mieris, Willem van, Maler, geb. 3. Juni 1662 in Leiden, † 26. Jan. 1747 das., Schüler seines Vaters Frans van M. d. Ae. Er starb blind. In seiner Jugend strebte er seinem Vater nach, später versuchte er sich unter dem Einfluss seines Freundes und Gönners Herrn de la Court in einem erhabeneren Stil ohne gerade einen sehr grossen Erfolg zu haben. Er modellirte auch Statuetten und verzierte Vasen mit Basreliefs. Von ihm besitzt das Museum zu Amsterdam Geflügelhändler (1733), Hirtenlandschaft (1722), Herr und Dame, der Louvre Seifenblasen, Wildhändler

und Kücheninneres, das Museum zum Haag Gewürzkrämerladen (1717), das Museum zu Dresden Der Leiermann (1694), Der Wilprethändler (1699), Der Trompeter (1700), Kephalos und Prokris (1702), Bacchus und Ariadne (1704) und 8 weitere. Andere befinden sich in den Museen zu Antwerpen, Brüssel, Basel, Darmstadt, Innsbruck, Karlsruhe, Kassel, Kopenhagen, München, Schwerin, St. Petersburg, Wien, Florenz, Mailand (Akademie), Frankfurt a. M., Braunschweig, London, auch in mehreren Privatsammlungen das.

Mierop, Frans van Cuyck van, Maler, geb. 1640 in Brügge, thätig in Gent. Er war hauptsächlich als Thiermaler bedeutend, doch hat man auch Historien von ihm.

Miers, E. H., holländischer Maler des 18. Jahrhunderts, † 1793 in London. Er malte Landschaften.

Miesz, Fritz, Maler, geb. 1854 in Kronstadt, Schüler der Wiener Akademie unter Griepenkerl, L'Allemand und Eisenmenger, weiter ausgebildet in München unter Herterich und Löfftz. Von ihm Erinnerungen (1894).

Mietsch, Christian Gottlob, Maler und Radierer, geb. 1742 in Dresden, † 1800, Schüler von Silvestre und Hutin an der Akademie zu Dresden. Er wurde Zeichnenlehrer das. Von ihm die Radierungen Luna und Antheus, Der schlafende Endymion, Christus heilt die Kranken und der Teich zu Bethesda.

Miger, Simon Charles, Kupferstecher, geb. 19. Febr. 1736 in Nemours (Dép. Seine et Marne), † 28. Febr. 1820 in Paris, Schüler von Charles N. Cochin d. J. und von Wille. Von ihm: Die Bildnisse David Humes nach Cochin, Stanleys und Moritz Brühls nach demselben, Glucks nach Duplessis'; Andere nach Vien, Fragonard, Le Moyne u. s. w., Frans Mieris nach dessen Selbstbildniss. Ferner von ihm: Ansicht bei Civita Vecchia nach Vernet, Raub der Europa nach Hallé, Apollo und Marsyas nach C. van Loo u. s. w. Mitgl. der Akademie 1781.

Migliara, Giovanni, Cavaliere, Maler, geb. 15. (18.) Oct. 1785 in Alessandria (Piedmont), † 18. April 1837 in Mailand. Lernte erst Holzschneiden und wurde dann Schüler von Albertolli, Galeari und Levati an der Brera zu Mailand. Später wurde er Hofmaler des Königs von Sardinien. Er malte Theaterdekorationen und architektonische Bilder, z. B. mehrere Ansichten des Domes von Mailand, Kloster (1825), Romeo und Julia in Lorenzos Klause (Nationalgalerie zu Berlin), Gottesdienst in einer gewölbten Halle (Kunsthalle zu Hamburg), San Ambrogio-Kloster (Neue Pinakothek zu München). Andere in den Museen zu Karlsruhe, Madrid, Mailand (Akademie), Bergamo, Turin u. s. w. Mitglied der Akademien von Mailand, Turin, Wien, Neapel u. s. w. — Auch eine **Theodolinda M.** war im Anfang unseres Jahrhunderts als Malerin thätig.

Migliaro, Vincenzo, Maler, geb. Dec. 1858 in Neapel, Schüler der Akademie das. unter Morelli. Von ihm Der letzte Ankömmling (1887), Piazza Francese und 6 Ansichten aus dem alten Neapel (für das Museum von S. Martino).

Miglionico, Andrea, neapolitanischer Maler des 17. Jahrhunderts, † nach 1705, Schüler Luca Giordanos. In den Kirchen seiner Vaterstadt befinden sich Bilder von ihm, z. B. Ausgiessung des Hl. Geistes in Sa. Annunziata.

Miglioretti, Pasquale, Bildhauer, geb. um 1825 in Mailand, † Febr. 1881 das., Schüler der dortigen Akademie. Von ihm Der sterbende Abel (1855), Charlotte Corday, Der erste Kummer u. s. w.

Migliori, Francesco, Maler, geb. 1684 in Venedig, † 1734 das. Von ihm besitzt die Galerie zu Dresden Bacchus und Ariadne, Die Entführung der Europa und vier Andere.

Mignard, Nicolas, (gen. Mignard d'Avignon), Maler und Kupferstecher, geb. 7. Febr. 1606 in Troyes (Dép. Aube), † 20. März 1668 in Paris. Er kam in seiner Jugend nach Fontainebleau und studirte dort die Werke von Fréminet, Primaticcio und Rosso, dann ging er mit dem Kardinal Erzbischof von Lyon nach Rom um dort Albani und Ann. Carracci zu studiren und verbrachte da zwei Jahre. Nach seiner Rückkehr malte er in Avignon bei Anwesenheit Ludwigs XIV. ein so gutes Bildniss von ihm, dass er auf dessen Befehl nach Paris gerufen wurde. Im Palast der Tuilerien malte er Apollo krönt die Musen der Malerei, der Poesie und der Musik, Apollo und Daphne und Hermes reicht dem Apollo eine Lyra. Im Museum zu Aix befindet sich sein Mars und Venus, im Museum zu Blois Ludwig XIV. als Kind, im Museum zu Douai ein Bildniss, im Museum zu Lyon ein Selbstbildniss. Auch im Museum Ráth zu Genf und in den Galerien zu Turin, St. Petersburg, Brüssel, Stuttgart und Berlin befinden sich Bilder von ihm. M. radierte neun Blatt, darunter acht mythologische Scenen nach Ann. Carracci. Er malte und stach mit der linken Hand. Mitglied der Ak. 1663, Prof. 1664, assistirender Rektor 1664.

Mignard, Paul, Maler, geb. 1639 (?) in Avignon, † 15. Oct. 1692 (5. Oct. 1691). Er war einige Jahre in England thätig, wo sich auch die meisten seiner Bilder befinden sollen. Er malte das Bildniss seines Vaters, wofür er 1672 in die Akademie aufgenommen wurde.

Mignard, Pierre, d. Ae., (gen. Le Romain), Maler, geb. 7. Nov. 1612 (1610?) in Troyes (Dép. Aube), † 30. Mai 1695 in Paris, Bruder des Nicolas M., Schüler von J. Boucher in Bourges, später von S. Vouet in Paris. Er sollte erst Arzt werden, ruhte aber nicht bis sein Vater ihn die Malerei studiren liess, wie seinen ältesten Bruder Nicolaus. 1635 ging er nach Rom; dort malte er mehrere Bilder, die den Papst Urban XIII. veranlassten, ihm zu seinem Bildniss zu sitzen. Dann copirte er die Bilder des Carracci im Palaste Farnese für den Kardinal von Lyon in acht Monaten und malte noch viele Bildnisse. Er bereiste dann Norditalien, hielt sich in Venedig auf, kehrte aber nach Rom zurück. Im Ganzen verbrachte er 22 Jahre in Italien. 1657 wurde er nach Paris zurückgerufen. Dort war er lange Nebenbuhler Le Bruns und wurde nach dessen Tode 1690 vom Könige zu seinem Nachfolger als Mitglied, Rektor, Kanzler und Direktor der königl. Akademie der bildenden Künste ernannt. Vorher wollte M. nicht in die Akademie aufgenommen sein, um dort nicht unter Le Brun zu stehen; er war desshalb Mitglied der Akademie St. Luc. Auf seiner italienischen Reise schloss er grosse Freundschaft mit Du Fresnoy. Obwohl er die Historie erstrebte und auch viele Madonnen (die fast alle die Züge seiner Frau wiedergeben) malte, beruht sein Ruhm hauptsächlich auf den Bildnissen, deren er in Rom, Avignon und Paris zahlreiche schuf. Von ihm die Bildnisse der Päpste Innocenz X. und Alexander VII., Ludwigs XIV. und vieler hochgestellter Persönlichkeiten aus dessen Hofe, darunter Madame de Sévigné (Uffizien Florenz), Marie Mancini (Berliner Museum) und Molière mit dem er Freundschaft geschlossen. Fresken von ihm im Dom von Val de Grace in St. Cloud und Versailles. Im Louvre befinden sich von ihm zahlreiche Bilder, darunter Madonna mit der Weintraube, Der Leidensweg Christi (1684), ein Ecce Homo; Andere Bilder von ihm in den Museen zu Amiens, Angers, Avignon, Besançon, Bordeaux, Brüssel, Dijon, Douai, Grénoble, Lille, Mainz, Marseille, Metz, Nancy, Nîmes, Orlèans, Rouen, St. Petersburg, Toulouse, Darmstadt, München, London, Schleissheim, Stuttgart, Wien, Turin, Barcelona, Madrid, Hampton Court. Er hat auch radiert. Seine Biographie von Le Brun d'Albane (1878).

Mignard, Pierre, d. J., Maler und Architekt, geb. 1645 (1640?) in Avignon, † 1725 in Paris. Er war Sohn des Nicolas M. und Schüler seines Onkels Pierre M. le Romain und wurde Maler der Königin Maria Therese und später Architekt des Königs. Er war einer der acht Gründer der königl. Akademie der Baukunst.

Mignaty, Giorgio, Maler, geb. 23. Juni 1824 in Cefalonia, † 1895, studirte in Rom unter Minardi und Silvani und liess sich später in Florenz nieder. Von ihm Der Sieg der Patrioten von Suli gegen die Türken, Marco Botzaris, Episode aus der Inquisition in Spanien, Die erste Welle u. s. w. Ritter des griechischen Salvatoreordens und des Ordens der italienischen Krone.

Migneret, Adrien Jacques Antoine, Kupferstecher, geb. 2. Jan. 1786 in Paris, † 1840 das., Schüler von Regnault und Langlois. Er stach Der sterbende Molière nach Vafflard, Bildniss des Molière nach Mignard, Die junge Almosengeberin nach Metsu (1819), Peter der Grosse auf dem See Ladoga nach Steuben (1827), Die Unschuld nach Rioult, Andere nach Vernet, Morée u. s. w. Med. 1817. — Eine **M^me. Migneret** war um 1815 ebenfalls Kupferstecherin und stach nach Naudet Aufstand in Cairo; Andere nach Martinet und Vignetten für Les Soirées de Rosebelle von M^me. Touchard.

Mignon, Abraham, Maler, getauft 21. Juni 1640 in Frankfurt a. M., † 1679 daselbst oder in Wetzlar, Schüler des J. Marrel und des J. de Heem in Holland, wo er lange Zeit in Utrecht und Amsterdam thätig war. Er malte Blumen, Früchte und Vögel; im Haag befinden sich 3 Stücke von ihm, in seiner Vaterstadt 2, im Städel'schen Institut, im städtischen Museum 1, in der Galerie zu Dresden 12 bezeichnete und 3 unbezeichnete Bilder, die ihm zugeschrieben werden, in Amsterdam 5, im Louvre 6, Andere in Brüssel, Basel, Braunschweig, Aschaffenburg, Florenz, Kopenhagen, Kassel, Karlsruhe, Leiden, München, Rotterdam, Schleissheim, Schwerin, Turin, Wien (auch in den Czernin-, Schönbrunn- und Liechtensteingalerien), St. Petersburg, Stockholm. — Ein **Gaspard M.** malte im 17. Jahrhundert. — Ein **Jean M.** war als Maler und Radierer in der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts in Fontainebleau thätig.

Mignot, Daniel, Kupferstecher und Goldschmied des 16. Jahrhunderts, thätig um 1590 in Augsburg, wahrscheinlich aber französischen Ursprungs. Er hinterliess

150 Blatt vorzüglich und sauber gearbeitete Muster für Goldschmiede, darunter Adam und Eva mit Ornamenten umgeben, 8 Blatt Hängestücke mit den Figuren der Tugenden u. s. w. — Ein **Jennin M.** war als Maler in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts zu Brügge thätig.

Mignot, Jean, Baumeister, geb. um 1346, † 1410. Er wurde 1399 nach Mailand berufen, um an dem Bau des Domes Theil zu nehmen, musste aber wegen Streitigkeiten mit den italienischen Baumeistern wieder nach Frankreich zurückkehren.

Mignot, Louis Henry (Rémy), Maler, geb. 1831 in Charleston (Süd-Carolina), † 22. Sept. 1871 in Brighton (England), Schüler von Schelfhout im Haag. Er verblieb 4 Jahre in Europa und war dann in New-York thätig, wo er Mitglied der Akademie wurde; er liess sich später in London nieder und lebte auch eine Zeit lang in Paris. Er malte Landschaften, z. B. Abend in den Tropen (1865), Quelle des Susquehanna (1868), Der Chimborazo (1871).

Mignot, Pierre Philippe, Bildhauer, geb. 1715 in Paris, † 24. Dec. 1770 das., Schüler von Vassé d. Ae. und Lemoyne. Er erhielt 1740 den grossen Rompreis für Abigail zu den Füssen Davids. Von ihm ferner Schlafende Venus (1757), Hebe (1759), Modell einer Naïade (Steinstatue für die Fontaine des Andriettes au Marais) und mehrere Medaillons, die in Marmor für das Hôtel de ville von Paris 1763 ausgeführt wurden.

Mignot, Victor, Zeichner und Maler, geb. 20. Juni 1872 in Brüssel. Er ist für mehrere Zeitschriften thätig, darunter die tägliche „Petit Bleu". Von ihm auch das Plakat Le Cénacle.

Miguel el Flamengo, s. Ambères, Miguel de.

Mihalik, Daniel, Maler, geb. 1869 in Tallós (Ungarn), Schüler der Musterzeichenschule von Budapest unter Székely und C. Lotz, bildete sich in München weiter aus. Von ihm Am Ende eines Dorfes (1893).

Mihes, Julie, Malerin und Lithographin, geb. 13. Juli 1786 in Breslau, † 16. Jan. 1855. Sie vermählte sich mit dem Custos Primisser in Wien, wurde 1827 Wittwe und zog sich in das Kloster Mariä Heimsuchung zurück. Sie machte schöne Copien alter Meister, z. B. des Bellinischen Christus und der Madonna des Ann. Carracci in Dresden. Von ihren Lithographien nennen wir Dürers Allerheiligen-Bild in Wien.

Mikcker, Jan, holländischer Maler der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Er malte Stimmungslandschaften und war vermuthlich Lehrer des Weenix.

Mikesch, Fritze, Malerin, geb. 23. Febr. 1853 in Wien, thätig in Hietzing bei Wien. Von ihr besitzt das Rudolfinum zu Prag ein Stillleben.

Mikeschin, Michael Ossipowitsch, Maler und Bildhauer, geb. 6. Febr. 1836 in Roslavle (Gouv. Smolensk), † 31. Jan. 1896 in St. Petersburg, Schüler der Akademie unter Willewalde daselbst, weiter gebildet auf Reisen in Russland, Deutschland, Frankreich, England und im Orient. Den grösseren Ruf gewann er als Bildhauer. Von ihm das Denkmal Katharinas II. in St. Petersburg (Newski-Prospekt), das des Bogdanow-Chmelnitzki in Kiew, das Denkmal für das tausendjährige Bestehen des Christenthums in Russland (Nishni-Nowgorod), wofür er eine lebenslängliche Pension erhielt; Denkmale Alexanders II. in Rostow, des Admirals Greigh in Nikolajew. Er entwarf ein Jeanne D'Arc-Denkmal. Von seinen Bildern nennen wir Tilly's Einzug in Magdeburg; er lieferte die Zeichnungen zu den künstlerischen Menukarten bei der Vermählung Nikolaus II. Er war damit beschäftigt Illustrationen zu Schewtschenkos „Kobsar" zu zeichnen.

Mikon, griechischer Bildhauer und Maler, thätig um die Mitte des 5. Jahrhunderts v. Chr., Sohn des Atheners Phanochos und Genosse des Polygnot. Er malte vortrefflich, besonders Pferde. Von ihm die Statue des Atheners Kallias, der in der 77. Olympiade im Pankration gesiegt hat. Die Bilder Kampf der Athener gegen die Amazonen, Kampf der Lapithen und Kentauren; Scenen aus der Theseussage in dessen Tempel und im Tempel der Dioskuren die Argonauten.

Milanese, Il, s. Cittadini.

Milanese, Cesare, s. Sesto.

Milanese, Rocco, Bildhauer, geb. 1857 in Melicucca (Prov. Reggio), studirte an der Akademie zu Neapel, ging dann nach Rom, wo ihn Monteverde in die Anatomieklasse aufnehmen liess. Er musste zuerst durch Copiren von Antiken sein Brod verdienen. In Folge eines von ihm für eine Zeitschrift verfassten Artikels über den Proximus tuus von D'Orsi trat er in dessen Atelier, wo er ein Jahr blieb. Von ihm Fischer (Bronze 1882), Erstes Geschenk (1884, Bronzestatuette), Tänzerin (1885),

Kopf eines Mönchs, Bauer der vom Felde zurückkehrt, 2 überlebensgrosse Büsten auf dem Kirchhof zu Vicenza.

Milani, Aureliano, Maler, geb. 1675 in Bologna, † 1749, Schüler von Gennari und Pasinelli, bildete sich selbst weiter aus nach den Carracci. In Sa. Maria della Vita in Bologna befindet sich von ihm eine Hl. Girolamo, in S. M. Mascarella Steinigung des Hl. Stephan und in der La Purita-Kirche eine Auferstehung.

Milani, Giulio Cesare, Maler, geb. 1621 in Bologna, † 1678, Schüler von Flaminio Torre. Von ihm eine Hochzeit der Jungfrau in S. Giuseppe, Hl. Antonius in S. Maria del Costello und eine Hl. Familie in den Servi zu Bologna.

Milani, Giuseppe Maria, Maler, geb. 1678 in Pisa, Schüler des C. Gabrielli. Er ahmte den Stil Berrettinis und C. Ferris nach. Später studirte er auch die Baukunst und schmückte seine eigenen Bauten mit Bildern. Fresken von ihm in den Kirchen von Pisa.

Milano, Agostino da, s. Busti.

Milano, Ambrogio da, lombardischer Bildhauer des 15. Jahrh., der aber hauptsächlich in Mittelitalien thätig war. Von ihm die Dekorationen am Palast in Urbino (1474), das Grabmal Roverella in S. Giorgio zu Ferrara (1475).

Milano, Bramante da, Maler des 15. Jahrh., geb. in Mailand, † um 1470. Er soll 1418 eine Pietà für die Sant' Angelo-Kirche, später auch Fresken in anderen Mailänder Kirchen, z. B. Christus im Grabe in S. Sepolcro gemalt haben, doch wird dieser Künstler angezweifelt und werden genannte Werke dem Bramantino zugeschrieben.

Milano, Giovanni da, s. Giovanni da Milano.

Milano, Michelino da, s. Michelino.

Milatz, F. A., Maler, geb. 1763 in Haarlem, † 1808, Schüler von P. van Liender. Er malte Landschaften und stach einige Platten, darunter fünf Ansichten von Haarlem und mehrere Landschaftsfolgen in Kupfer im Geschmack A. Waterloos; er war Arzt.

Milbacher, Louise von, Genre- und Bildnissmalerin, geb. 26. Oct. 1845 in Böhmischbrod, Schülerin von Pönninger und Eisenmenger. Von ihr Bildnisse z. B. der braunschweigische Gesandte Baron Thienen, General v. Neuwirth, Baron Ebner-Eschenbach. In der Hauskapelle des Wiener Instituts Liste hängt ihr Altarbild Die heilige Familie. Auch hat sie Thierstücke und Stillleben gemalt. Preis 1886 in Berlin.

Milbert, Jacques Gérard, Maler, geb. 18. Nov. 1766 in Paris, † 5. Juni 1840 das., Schüler von Valenciennes. Er wurde 1795 Professor der Zeichenkunst an der École des Mines und war 1800 Mitgied einer Expedition, die auf Entdeckungsreisen nach Australien ging, musste aber seiner Gesundheit wegen auf der Insel Mauritius landen. Dort blieb er 2 Jahre und sammelte Material für ein Werk, das er später in Frankreich herausgab. 1815 ging er nach Nordamerika, wo er 7 Jahre lang im Auftrag der Regierungen naturhistorische Studien machte, wofür er zum Correspondenten des Museum d'Histoire naturelle ernannt wurde. Er veröffentlichte Malerische Reisen am Cap der guten Hoffnung, in Teneriffa und Mauritius mit von ihm gestochenen Ansichten Paris 1812, Itinéraire pittoresque du fleuve Hudson et des parties latérales etc., dessins originaux pris sur les lieux. (Paris 1828—29) u. s. w.

Milbourn, John, englischer Maler des 18. Jahrh., thätig um 1764 in London, wo er in diesem Jahre einen Preis der Gesellschaft der Künste erhielt. Er war Schüler von F. Cotes und malte Bildnisse.

Milde, Karl Friedrich August, Maler, geb. 1788 in Görlitz, thätig in Dresden, wo er berühmte Bilder copirte und Bildnisse malte.

Milde, Karl Julius, Maler und Lithograph, geb. 16. Febr. 1803 in Hamburg, † 19. Nov. 1875 in Lübeck, Schüler von Suhr, Hardorff d. Ae., dann der Akademien zu Dresden und München, weiter ausgebildet in Italien. 1838 liess er sich in Lübeck nieder. Von ihm die Glasfenster Christus auf dem Meere in der neuen S. Petrikirche zu Hamburg und Das jüngste Gericht im Dom zu Köln. Er zeichnete Initialen, Siegel und anatomische Präparate. 1843—48 veröffentlichte er Denkmäler der bildenden Kunst in Lübeck und später eine Sammlung von Zeichnungen Lübeckscher Alterthümer, darunter den Todtentanz in der Marienkirche das.

Mildert, Jan van, Bildhauer des 17. Jahrhunderts in Antwerpen, † 21. Sept. 1638 das. Er wurde 1611 in die Bildhauergilde das. aufgenommen und war Bildhauer des Erzherzogs Albrecht. In Antwerpen bildete er das marmorne grosse Kirchenportal der Hofkirche mit 3 Statuen, in der St. Georgskirche das. die Statue der Hl. Jungfrau am St. Rochaltar, in der Kirche der St. Michaelsabtei den Hauptaltar (1622) u. s. w.

Mildorfer, Maria Elizabeth, Malerin, geb. 1713 in Innsbruck, † 1792 das. Sie war Tochter des Malers Joseph Ignaz M.'s, der ein Schüler Trogers und 1751 bei der Herzogin Emanuela von Savoyen angestellt war. Sie lebte einige Zeit in Rom und war als Miniaturmalerin bekannt, wurde aber zuletzt blind. — Auch ihr Grossvater **Michael Ignaz M.** war Maler in Innsbruck.

Milé, François, s. Millet.

Milendunck, Gereon, Maler des 16. und 17. Jahrh., † nach 1622, thätig in Köln, wo er 1618 Amtsmeister der Malerzunft war.

Miles, Edward, Maler, geb. um 1755 in Yarmouth, † vor 1825 das. Er war hauptsächlich in London thätig, wo er Miniaturmaler der Königin Charlotte und der Herzogin von York wurde.

Milheuser, Julius, Kupferstecher des 17. Jahrh., thätig wahrscheinlich zu Luyk; 1650 kam in Amsterdam eine von ihm gestochene topographische Darstellung der Stadt Luyk in J. Blauws Toneel der Steden van's Konings Nederlanden und ein Plan der Stadt Schoonhoven in demselben Werk heraus.

Milhomme, François Dominique Aimé, Bildhauer, geb. 20. Aug. 1758 in Valenciennes, † 24. Mai 1823 in Paris, Schüler von Gillet und Lebrun. Er war der Letzte der noch im Alter von 43 Jahren den grossen Rompreis erhielt, seitdem wird er Niemandem über dreissig Jahre alt zugesprochen. Er schuf für das Theater von Valenciennes eine Büste Talmas; im Museum das. seine Basreliefs, Geschichte und Abschied des Cajus Gracchus von seiner Frau (für die Fontaine de la Bastille gebildet), Louis XV. (Statue), Colbert (Statue in Stein ausgeführt für „Hof der Ehren“ in Versailles), Genius der Marine; im Louvre von ihm Psyche, im Museum zu Versailles General Hoche (Statue); für die Cascaden von Versailles schuf er das Basrelief La Seine et le Tibre; für den Markt Saint-Germain die Statue des Ueberflusses; für die Pont neuf, Pont Louis XIV. (jetzt Pont de la Concorde), das Mausoleum Alfieris, die Kirche St. Eustache zu Paris, das Theater in Havre, die Kapelle von Dreux (Gräber der Familie Louis Philippe) u. A. schuf er ebenfalls verschiedene Statuen und Basreliefs.

Milius, Felix Augustin, Maler und Radierer, geb. 1843 in Marseille, Schüler von Gleyre, Gaucherel, Hédouin und Flandrin. Er radierte Blätter für die Fabeln von La Fontaine nach Moreau d. J., für die Contes von La Fontaine nach Fragonard und nach eigener Zeichnung, 12 Blätter für Fortunio von Th. Gautier, 6 für Crébillon fils, Bildniss und andere Blätter für Le Neveu de Rameau. Für verschiedene Zeitschriften und Cataloge, z. B. L'Art und Gazette des beaux-Arts radierte er nach Moro, Van Dyck, Rubens, Watteau, Hobbema, Fromentin, Boilly, Delacroix, Huet, Corot, Diaz, Millet, Boldini u. v. A.

Millais, Sir John Everett, Maler, geb. 8. Juni 1829 in Southampton, † 13. Aug. 1896 in London. Seine Familie stammt aus Jersey. Die Zeichnungen, die er als 9jähriger Knabe machte, bewogen den Präsidenten der Akademie ihn in die Vorbereitungsschule, seine Fortschritte das. ihn mit 11 Jahren in die kgl. Akademie aufnehmen zu lassen. Sein mit 17 Jahren ausgestelltes Bild, Gefangennahme des Inka durch Pizarro, war etwas conventionell, aber nicht jugendlich unreif. 1849 sagte er sich mit seinem Bilde Isabella (Galerie zu Liverpool) von aller Convention los und trat in das Lager der Praeraphaeliten über, zunächst allerdings Hohn und Schmähungen erntend. Seine Hl. Familie in der Werkstatt brachte ihm dann neben dem Titel Ketzer in der Malerei auch den eines Ketzers in der Religion ein. (Das Bild gestochen von C. H. Th. Langer in Dresden.) Von 1854 an zeigt er wieder eine Wandlung. Er neigt sich mehr Gegenständen des alltäglichen Lebens zu und nähert sich technisch dem Impressionismus. Allmählig waren die Präraphaeliten die tonangebende Macht in der Kunstwelt Englands geworden, allein M. ging nicht weiter mit ihnen. Auch dafür wurde M. heftig geschmäht und unter den Ersten, die ihren bittern Hohn über den „gefallenen“ Künstler ergossen, war Ruskin, der ihn für seinen Präraphaelitismus früher nicht genug preisen konnte. Er wurde dennoch gleich berühmt als Landschafts-, Bildniss- und als Maler der Kinderwelt. Seine Kinderbilder sind ausserordentlich verbreitet, seit die Reklame sich einiger, z. B. Seifenblasender Knabe bemächtig hat. Von seinen Bildnissen sind die berühmtesten die des Cardinals Manning, sein Selbstbildniss (für die Uffizien zu Florenz gemalt), Gladstones, Ruskins, Tennysons, Disraelis, Henry Irvings, A. Sullivans u. s. w.; von den Landschaften October (1871), Herbstblätter (City Art Gallery Manchester), Das Thal der Ruhe (1859), Scotch Firs (1873). Zu seinen schönsten Bildern gehören endlich noch St. Agnes Eve, Effie Deans, Northwest-Passage, Yeoman of the Guard;

ferner von ihm Die erste Predigt (1861), Kuckuk (1880), Little Miss Muffett (1884), Gefangen (Galerie Neu-Süd-Wales) u. v. A. M. hat auch viel für den Holzschnitt gezeichnet, zur Illustration von Tennysons Gedichten, zu „Framley Parsonage", „The Small House at Allington", Trollopes Orley Farm, zu Parables of our Lord (1864). 1854 wurde er Associate der kgl. Akademie, ausser Lawrence, der jüngste Künstler, dem diese Ehre zu Theil wurde, 1863 Mitglied der Akademie, 1885 wurde er in den Adelstand erhoben; die Universität zu Oxford machte ihn zum Ehrendoctor. Ferner war er Mitglied des Institut de France (1883), der Akademien von Edinburgh, Antwerpen, Madrid und Rom; Präsident der kgl. Akademie zu London 1896 als Nachfolger Lord Leightons. Med. Paris 1855, 1878 u. s. w.

Millan, Sebastian, spanischer Maler des 17. und 18. Jahrhunderts, geb. um 1650 in Sevilla, † 1731, Schüler von Escobar. Er malte Bildnisse und Genrescenen.

Millé, Jan Baptist, flämischer Maler des 18. Jahrhunderts, Schüler von Van Helmont. Um 1718 wurde er Mitglied der S. Lukasgilde in Brüssel. Er staffirte Coppens Landschaften mit Figuren.

Miller, Alfred J., Maler, geb. 1810 in Baltimore, † 1874, Schüler von Th. Sully, weiter gebildet in Paris, Rom und Florenz. Zurückgekehrt nach Amerika, machte er Studienreisen in die Rocky Mountains, von wo er Skizzen und Bilder indianischen Lebens mitbrachte, die in Privatbesitz kamen. Er kam auch nach Schottland und malte dort Bildnisse des Herzogs von Breadalbane und seiner Familie.

Miller, Andrew, Kupferstecher und Radierer des 18. Jahrhunderts, geb. in London, thätig in Dublin 1740 bis zu seinem Tode um 1750. Seine besten Platten sind Schabkunstbildnisse, z. B. Swift (nach Bindon (1743), R. Boyle, R. Josleyn Kanzler von Irland (1747), Schauspieler in verschiedenen Rollen u. s. w.

Miller, Mlle. Catherine Mélanie, Malerin unseres Jahrhunderts, † 1. Nov. 1828 in Paris. Von ihr mehrere Miniaturen, Kinderkopf, Der kleine Ziegenhirt (1812).

Miller, Charles Henry, amerikanischer Landschaftsmaler, geb. 20. März 1842 in New-York. Nachdem er schon Bilder ausgestellt hatte (1860), kam er nach München, wo er einige Zeit an der Akademie und unter A. Lier studirte. Zurückgekehrt malte er besonders Landschaften aus Long Island, dessen künstlerischer Entdecker er von Bayard Taylor genannt wurde. Von ihm: Das Bouquet von Eichen (1889), Grauer Morgen auf Long Island, New-York von Long Island-City aus gesehen, Niagara, Alte Mühle bei Patchogue, Zigeunerlager auf Long Island, Eichengruppe etc. Er hat auch radiert. Mitglied der Amerikanischen National-Akademie; Gold. Medaillen Boston und New-Orleans.

Miller, Ferdinand von, Erzgiesser, geb. 18. Oct. 1813 in Fürstenfeldbruck (Oberbayern), † 11. Febr. 1887 in München, Schüler von Stiglmaier, besuchte dann die Münchener Akademie, war eine Zeitlang in der kgl. Erzgiesserei daselbst beschäftigt und ging dann nach Paris, wo er unter Soyer formte und goss und bei Blus das Goldbronziren erlernte. Später bereiste er noch England und die Niederlande. 1844 wurde er Inspektor der Erzgiesserei in München. Er goss dann die Kolossalstatue der Bavaria (Modell von Schwanthaler 1844—50), die Herderstatue von Schaller, Wieland von Gasser, das Goethe-Schiller-Denkmal von Rietschel in Weimar; ferner das Thor des Kapitol in Washington, eine Reiterstatue Washingtons von Crawford in Richmond, eine Andere von C. Mills in Boston (1856 und 1860), das Berzelius-Denkmal in Stockholm von Ovarnstrom u. s. w. Die bairischen Fürstenstatuen Schwanthalers in der Münchener Residenz vergoldete er.

Miller, Ferdinand von Jr., Bildhauer und Erzgiesser, geb. 8. Juni 1842 in München, Schüler seines gleichnamigen Vaters, dann der Berliner, Pariser und Londoner Giessereien. Das Modelliren lernte er von Kiss (Berlin), Widnmann (München) und Hähnel (Dresden). 1867 bereiste er Italien und später die Vereinigten Staaten von Nordamerika, machte aber auch die deutschen Feldzüge von 1866 und 1870 mit. Nach Cincinnati brachte er selbst mehrere von ihm ausgeführte Statuen für den David Sinton-Brunnen; für St. Louis bildete er die Statuen Shaksperes, Columbus und Humboldts (1878); für die Walhalla zu Regensburg Ludwig I. von Bayern; für Berchtesgaden die Statue des Prinzregenten Luitpold (1893); für Charleston (Nordamerika), Elbing und die Feldherrnhalle zu München Kriegerdenkmale, für Bamberg und Augsburg Brunnen; auch leitete er den Guss der Quadriga auf dem Dresdener Hoftheater und der Reiterstatue König Wilhelms von Württemberg für Kannstatt. Ritter des württembergischen Friedrichs-, mehrerer bairischer, dänischer, italienischer, preussischer und anderer Orden.

Miller, Francis, Maler, geb. 1854 in Columbus (Ohio), Schüler der Pennsylvania-Akademie und von Carolus Duran in Paris. Er ist in New-York thätig. Von ihm Töpfer (1883), Gemüthlicher Winkel (1886), Schaffnerwagen auf einem Frachtzug u. s. w.

Miller, Friedrich von, Erzgiesser und Bildhauer, geb. 1840 in München, ältester Sohn Ferdinands v. Miller. Er wurde Professor. Er führte mit Stiglmayr den Guss von Schwanthalers Goethestatue aus (Frankfurt a. M.). Von ihm auch Arbeiten der Kleinkunst, z. B. Urkundenschrein für den Präsidenten Simson, Ehrenpokal (nach Hauschilds Erfindung).

Miller, George James, Bildhauer unseres Jahrhunderts, † Aug. 1876, Schüler der Londoner Akademie, thätig in England. Von ihm Ancaeus (1858), Der gute Samariter (1862), viele Bildnissbüsten etc. Gold. Med. 1857.

Miller, James, englischer Maler der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Er malte Bildnisse in Pastell, sowie Landschaften in Aquarell; von letzteren befinden sich zwei im South Kensington-Museum zu London.

Miller, John, englischer Kupferstecher des 18. Jahrhunderts. Er stach viele Bildnisse (nach eigener Zeichnung), z. B. König Georg III., Königin Charlotte, John Wilkes, Thomas Gray u. s. w.

Miller, John, Maler und Kupferstecher, geb. um 1750 in London. Er illustrirte 2 Bücher über das Linné'sche System.

Miller, John Sebastian, s. Müller.

Miller, Josef, Bildhauer, geb. 20. Mai 1809 in Pettneu, † 1. Febr. 1882 in Innsbruck, Schüler von Renn in Imst, Entres, Schönlaub und K. Eberhard in München. Zu seinen ersten Arbeiten gehört das Marmorbasrelief am Grabmal des Theologen Möhler (Maria vom Stifter verehrt). M. bereiste die Schweiz, liess sich 1848 in Kaufbeuren nieder und blieb zuletzt in Hall. Sein Hauptwerk ist das Riccabona-Grabmal auf dem Friedhofe zu Innsbruck. Ferner führte er Aufträge für den österreichischen und sächsischen Hof aus, und schnitzte Statuen für Kirchen in Pettneu, Strengen und Silz.

Miller, William, Kupferstecher, geb. 28. Mai 1796 in Edinburg, † 20. Jan. 1882 in Millerfield (bei Edinburg), Schüler von G. Cooke. Er war Quäker. Er stach besonders viel und gut nach Turner, z. B. Canal grande in Venedig, Chatham; Durham Cathedral, Windsor Castle, Yarmouth u. A. aus dessen England und Wales Series; auch zu Campbells Gedichten, zu den Werken von Walter Scott u. s. w. In den letzten Lebensjahren malte er auch in Wasserfarben. Ehrenmitglied der kgl. schottischen Akademie.

Miller, William, englischer Maler, geb. um 1740, † um 1810. Er malte für Boydells Shakspere Galerie; ferner auch Boydells Bildniss.

Millet, Aimé, Bildhauer und Maler, geb. 28. Sept. 1819 in Paris, † 14. Jan. 1891 das., Schüler seines Vaters Frédéric M., von David d'Angers und von Viollet le Duc an der École des beaux-arts. Er zeichnete erst nach alten Meistern, sowie Bildnisse nach dem Leben, wandte sich aber später ganz der Bildhauerei zu. Von ihm die Marmorbüste des Gay-Lussac (Auftrag des Ministeriums des Innern), Vercingétorix (Steinstat. 1874) und Georges Sand (Marmorbüste 1878, für das Ministerium der schönen Künste); für die neue Oper überlebensgrosse Apollogruppe, für den Hof des alten Louvre Mercur (Marmorstatue 1859), Die bürgerliche Gerechtigkeit (in Stein ausgeführt für das 1. Arondissement), ferner Ariadne (im Luxembourg), Cassandra und Pallas Athene (das.) u. s. w. Auch in den Städten Blois, Arras und Seville befinden sich Werke von ihm und in St. Malo die Statue des auf einem Felsen sitzenden Dichters Chateaubriand. Seine Statue des Vercingétorix wurde von Monduit und Béchet für Alise (Côte d'Or) in Kupfer getrieben. Er lithographirte ein Basrelief von Gayrard Henri IV. à Arques. Med. I. Kl. 1857, 1867; Ritter der Ehrenlegion 1859, Offizier 1870.

Millet, Émile, Maler des 19. Jahrh., † 1853 in Versailles (?). Er malte hauptsächlich Landschaften, z. B. Mühle (1845), Ansicht in der Nähe von Paimpol, Ebene von Chesnay am Abend (1850) u. s. w.

Millet, Eugène Louis, Baumeister, geb. 1819 in Paris, † 1879 in Cannes, Schüler von Labrouste und Viollet le Duc. Er wurde Architekt des Departements Aube. Er restaurirte das Schloss von St. Germain-en-Laye vollständig und die Kathedrale von Rheims. Ferner von ihm die Pläne zu den Kirchen von Paray-le-Monial, von Châteauneuf und Châtel-Montagne. Biographie von Lich, Paris 1881. Med. 2 Kl. 1855, Kreuz der Ehrenlegion 1858, Offizier 1867.

Millet, Francis Davis, Maler, geb. 1846 in Mattapoisett (Mass.), Schüler von Van Lerius und De Keyser an der Antwerpener Akademie, wo er 1872 und 73 Medaillen erhielt. 1878 war er amerikanischer Juror für die Pariser Weltausstellung. M. ist auch vielfach als Schriftsteller und Journalist thätig gewesen und war z. B. Kriegscorrespondent der Londoner Daily News. Er war als Maler in den Vereinigten Staaten, sowie in ganz Mittel-Europa thätig. Von ihm Das Blumenmädchen, Pompejanisches Mädchen bei der Toilette, Im Wirthshaus (für das er 1886 den 8000 Mark Preis in New-York erhielt), Bildniss des Schauspielers Lawrence Barret, der Kate Field (1881). 1880 Mitgl. der amerik. Kunstgenossenschaft, 1885 der amerik. National-Akademie.

Millet, Francisque, s. Millet, Francois.

Millet, (Milé), François, genannt **Francisque,** Maler, getauft 27. April 1642 in Antwerpen, † 3. Juni 1679 in Paris, Schüler des L. Francken, mit dem er 1660 sich in Paris niederliess. Dort studirte er Nicolas Poussin und blieb das. bis auf einige von ihm unternommene Reisen bis zu seinem Tode. Von ihm im Museum zu Berlin Italienische Landschaft, in der Galerie zu Dresden Römische Berglandschaft und Landschaft mit einem Rundthurm, in München 3 Landschaften; Andere in Brüssel, Bordeaux, St. Petersburg, Darmstadt, Hamburg, Kopenhagen, Mailand, Nantes, Rennes, Schleissheim, Schwerin, Wien (Gal. Liechtenstein); auch in Kassel ein Schulbild. Er radierte auch 6 Blätter, darunter Antike Stadt, die Liebenden u. s. w.

Millet, Frédéric, Maler, geb. 1786 in Charlieu (Dép. Loire), † 20. Oct. 1859 in Paris, Schüler von F. Aubry, Pernot und Isabey. Er malte Miniaturbildnisse, z. B. Kaiserin Josephine (1855), Napoleon III., Louis Philippe I. (1831). Med. 1817, 1824 und 1827.

Millet, Fritz Louis Adolphe Guillaume, Maler, geb. 10. Mai 1816 in Sourdeval (Dép. Manche), Schüler der École des beaux-arts. Von ihm Bathseba (1845), Haïdée, Henri IV. und Fleurette u. s. w.

Millet, Henri, Maler, geb. 1647, † 7. Juli 1683 in Paris. Er war Sohn des François Millet, gen. Francisque. Er wurde ausserordentliches Mitglied der Akademie.

Millet, Jean, (gen. Francisque), Maler, geb. 1666 in Paris, † 17. April 1723 das., Sohn des François M. gen. Francisque. Im Museum zu Grénoble eine Landschaft von ihm mit Figuren von Watteau. Mitglied der Akademie 1709 auf Grund seines Syrinx und Pan.

Millet, Jean François, Maler und Radierer, geb. 24. Oct. 1814 in Gruchy nahe Cherbourg, † 20. Jan. 1875 in Barbizon (Dép. Seine-et-Marne), Schüler von Mouchel, Langlois und Delaroche an der École des beaux-arts. Er war Sohn eines Bauern. Mit Hilfe eines kleinen städtischen Stipendiums konnte er in Paris neben Corot, Diaz und Rousseau seinen Studien obliegen, musste aber viele Entbehrungen erleiden. Nachdem er 1840 im Salon mit einem Bildniss an die Oeffentlichkeit trat, ging er zurück nach Cherbourg und verheirathete sich. Während der nächsten zehn Jahre war sein Schaffen immer von bitteren Existenzkämpfen eingeengt. Er war in der Normandie und in Paris thätig und heirathete, nachdem seine erste Frau gestorben war, ein zweites Mal. Zuletzt zog er nach Barbizon, welchen Ort er und seine Schule zur Berühmtheit gelangen liessen. Er lebte in einem einfachen Bauernhause und der Bildniss- sowie der historischen Kunst seiner Jugend Valet sagend, widmete er sich ganz der Darstellung des schlichten Bauernlebens. Obwohl sich seine Verhältnisse mit der Zeit besserten und ihm auch einige Ehrenbezeugungen zu Theil wurden, blieb er doch eigentlich unbemittelt und bis zu seinem Tod nicht gewürdigt. Seitdem hat sich die Welt zu ihm bekehrt und erreichte auf einer Versteigerung sein „Angelus“ den grössten Preis der je für ein einzelnes Gemälde gezahlt worden ist. Die Versteigerung seines Nachlasses, 56 Bilder und Studien, brachte über 250,000 Mark. In dem Verzichtleisten auf den gleissnerischen Effect der Historie, in dem gemüthvollen Erfassen und Durchdringen eines einfachen Vorwurfs beruht seine Grösse. Durch psychologische Vertiefung, durch seine stark persönliche Auffassung konnte er für ein bescheidenes Gebiet der Malerei die monumentale Grösse erreichen, die der anspruchsvollen Historie trotz aller ihrer Mittel versagt blieb. Millet ist nicht nur in sich selber, sondern namentlich auch dadurch, dass er zum befreienden Vorbild für die neuere Kunst wurde, zu ungeheuerer Bedeutung gelangt. Von ihm im Museum des Luxembourg die Kirche zu Gréville und Badende Frauen; im Museum zu Marseille Eine Mutter (1867); zu Montpellier Panopfer; im Museum zu Bourg Kuhhütende Frau; im Museum zu Cherbourg Moses. Ferner von ihm: Hirten, Mann mit Hacke (1863), Gänsemädchen (1867), Butternde Frau (1870). M.

hat auch schöne Radierungen geschaffen, von denen A. Lebrun einen vollständigen Katalog am Ende von A. Sensiers Leben und Werke von J. F. Millet (1881) giebt, darunter Les Glaneuses, Les Bêcheurs, La Cardeuse, La Fileuse (1869), Nachtwache (1856), La Gardeuse d'oies (Kaltnadel). Diese Blätter, sämmtlich nach seinen eigenen Werken, geben eine Art Résumé derselben. Med. 1853, 1864, Med. I. Kl. 1867, Kreuz d. Ehrenl. 1868. Seine Biographie von Piedagnel (1876), Sensier (1881), Cartwright (1896) u. A. — Sein Bruder **Jean Baptiste M.** war ebenfalls Maler. Von ihm: Ansicht der Kirche von Chailly (1870 Aquarell), Nussernte (1877 Aquarell), Sitzende Hirtin (Holzschnitt); sein Bruder **Pierre M.** war Holzschneider.

Millet, Joseph Francisque, Maler, geb. 1697 in La Fère (Dép. Aisne), † 16. Juni 1777 in Versailles. Er war Zeichenlehrer der Pagen der Königin. In der neuen Kirche zu Versailles von ihm S. Rochus besucht die Hospitäler (1761); ferner von ihm Ruhe auf der Flucht (1743), einige Bildnisse u. s. w.; ausserdem malte er hauptsächlich Landschaften mit Figuren, z. B. Fischfang (1738), Rückkehr von der Jagd (1741), Rinder die zur Tränke gehen (1746), Gang nach Emmaus (1767) u. v. A. Mitglied der Akademie 1734.

Millich, Jan, Bildhauer und Baumeister des 17. Jahrhunderts, geb. um 1610 in Antwerpen. Er wurde Bildhauer der Königin Hedwig Eleonore von Schweden. Von ihm 27 Marmorstatuen im Palast von Drottningholm. 1687 schuf er den Plan zu der Dominikanerkirche von Antwerpen.

Millies, Jacobus, Kupferstecher, geb. 9. Juli 1767 in Deventer, † 19. Nov. 1813 im Haag, Schüler von C. Brouwer und R. Vinkeles in Amsterdam; war auch unter P. v. Amstel und P. Lyonet thätig, machte Reisen nach Frankreich, wo er längere Zeit arbeitete und nach Spanien. 1808 wurde er im Haag Conservator des Kunstkabinets in der Reichsbibliothek. Von ihm ein Bildniss Luthers als Titelblatt für dessen Gesangbuch (1789 Amsterdam und Arnheim). In dem Werke über die Anatomie und Metamorphose der Insekten von P. Lyonet sind wahrscheinlich die unbezeichneten Platten dem M. zuzuschreiben. Auch für Werke von Lange v. Wyngaerden und T. Speeleveldt stach er Platten. Er zeichnete nie seinen Namen.

Millin, Denis Armand, Kupferstecher, geb. 1. Juni 1803 in Paris, † nach 1866, Schüler von Gérard. Er arbeitete für das Werk Galéries historiques de Versailles, herausgeg. von Gavard. Ferner von ihm Venus im Bade nach Fogelberg (1857), Vignetten für Les Fastes de la Garde nationale (1849) u. s. w.

Millin-Dupereux, Alexandre Louis Robert, Maler, geb. 1764 in Paris, † 1843, Schüler von Huet und Valenciennes. Er machte Studienreisen nach Südfrankreich, Italien, Spanien und der Schweiz. Er malte Landschaften, in welche die Figuren manchmal von dem flämischen Maler De Masne hineingesetzt wurden.

Millington, James Heath, Maler des 19. Jahrhunderts, geb. um 1805 in Cork, † 1873 wahrscheinlich in London, Schüler der königlichen Akademie, an der er zuletzt Curator wurde.

Millington, s. Mannin, Mrs.

Millner, Carl, Maler, geb. 1825 in Mindelheim, thätig in München. Er malte Landschaften, besonders Ansichten aus den Alpen. Von ihm: Alpe im bayrischen Oberland (1856 Museum Bern), Die Tristenwand (Rudolfinum Prag), Das Breithorn (1888 daselbst), Abend auf der hohen Kampe (2 Bilder 1860 Neue Pinakothek München), Der Gosau-See und Der Obersee bei Berchtesgaden (Schack-Galerie daselbst).

Millot, E., französischer Maler des 18. Jahrhunderts, † 1756 in Paris (?), Schüler von N. Largillière. Er war Mitglied der S. Luca-Akademie in Paris und malte Bildnisse.

Millot, Rolland, Remy und **Charles,** französische Maler des 17. Jahrhunderts, 3 Brüder, von denen Remy 3. Jan. 1648 im 68. Lebensjahre starb. Rolland war ein Freund des Quesnel und Mitglied der kgl. Akademie.

Mills, Alfred, englischer Holzschneider, geb. 1776, † 1833 in Walworth. Er illustrirte Kinderbücher, z. B. „Pictures of Grecian History“ 1812.

Mills, Clark, Bildhauer, geb. 1. Dec. 1845 in Onondaga (New-York). Er war zuerst Stuccaturarbeiter, begann 1835 das Modelliren, erhielt 1846 die goldene Med. für eine Büste und bildete später im Auftrag des Congresses in Washington eine Reiterstatue Jacksons (Bronze 1853) und eine Statue Washingtons (1860 Washington). Die Freiheitsstatue im dortigen Kapitol führte er nach einer Zeichnung Crawfords in Bronze aus.

Milmore, Martin, Bildhauer, geb. 1845 in Boston (Massachusetts), Schüler von Th. Ball, weiter ausgebildet in Rom. Von ihm die Kriegerdenkmäler in Boston

(1877) und Roxbury (Massachusetts); ferner bildete er Kindergestalten, Bildnissbüsten u. s. w.

Milot, René, Bildhauer, geb. 1749 in Paris, † 1809 in Nevers (Dép. Nièvre). Er erhielt 1771 den grossen Preis für sein Moses schlägt an den Felsen. Von ihm Tod des Socrates (1785), Alexander besteigt Bukephalos (1793), Büsten u. s. w. — Ein anderer **Milot** war in der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts als Kupferstecher für Antwerpener Verleger thätig.

Milou, Alexis Pierre, Maler, geb. 1784 in Rouen, † nach 1852, Schüler von David und Bertin, thätig in Paris. Er malte Landschaften und Innenansichten, z. B. Glockenthurm und Markt von Lillebonne, Val de Grâce in Paris, Kanzel der Kirche St. Étienne du Mont (1850), Ansichten von Douai, Dinan, Nantes, Vannes u. s. w.

Milster, Ernst, Lithograph in Berlin, geb. 1835. Wir nennen von ihm: Dorfschule nach Vautier, Carneval von Venedig nach Becker, André Vésale nach E. Hannemann, Kaiser Wilhelm I. (nach eigener Zeichnung).

Milton, John, englischer Maler des 18. Jahrhunderts, † nach 1771. Er malte Landschaften, Marinen und auch gute Hunde. Von ihm Englischer Hühnerhund, Der Seesturm, Ansichten von Schiffswerften, u. s. w.

Milton, Thomas, englischer Kupferstecher, geb. um 1743, † 1827 in Bristol. Er war ein Grossneffe des Dichters M. Er stach für die Werke „Views of Seats in Ireland" (1783) und „Views in Egypt" (Mayer (1801). — Ein **William M.**, † 1790 in Lambeth, stach in Kupfer für mehrere Buchhändler.

Milvius, s. Kyte.

Milwitz, Bartholomäus, Maler des 17. Jahrhunderts, † 1655. Er war in Danzig thätig. In der Katharinenkirche das. von ihm Einzug Christi in Jerusalem.

Mimault, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Aix, Schüler von A. Finsonius. In der Magdalenenkirche seiner Vaterstadt befindet sich eine Taufe Christi aus dem Jahre 1625 von ihm.

Mimey, Maximilien, Baumeister, geb. 23. Februar 1826 in Paris, Schüler von Labrouste. Er lieferte die Pläne zu dem Gefängniss in Lima, das von 1856—1862 dort gebaut wurde und für 110 Gefangene berechnet war, zu dem Regierungspalast das., für die Gemeindekirche in Tacna (Peru), ferner für die neue Apsis der Kathedrale von Puy, Entwürfe zu verschiedenen Denkmälern, z. B. für den Friedenskongress auf dem Platz Napoleon III. (1864), zum Andenken an die Vertheidigung von Silistrien (1855). Med. III. Kl. 1852, 2. Kl. 1853 und 1863, Kreuz der Ehrenlegion 1868.

Miñana, Fray Josef, Maler, geb. 1671 in Valencia, † 1730 in dem Kloster Unserer hülfreichen Frau das., dem er als Mönch angehörte. Für sein Kloster in Murviedro malte er 2 Bilder für den Hochaltar. Er war auch literarisch thätig und war 1704 Professor der Redekunst an der Universität seiner Vaterstadt.

Minardi, Tommaso, Maler und Zeichner, geb. 4. Dec. 1787 in Faenza, † 12. Jan. 1871 in Rom. Er war Lehrer an der Akademie S. Luca das. und leitete die Bestrebungen der „Puristen", die die Einfachheit der alten Meister wieder zum Kunstgesetz machen wollten. Er restaurirte Gemälde in den Kirchen zu Faenza und zeichnete Buonarottis Jüngstes Gericht und den Laokoon für den Stich.

Minasowicz, Johann Clemens, Maler, geb. 1797 in Warschau, † 3. December 1854 das. Er wurde ausgebildet in Warschau, Paris und Rom; seit 1835 war er in Warschau ansässig. M. war ebenfalls als Schriftsteller thätig.

Minazzi, Jacques, Zeichner unseres Jahrhunderts, † 1865, thätig in England.

Mind, Gottfried, Maler, geb. 1768 in Bern n. A. in Lipcse (Ungarn), † 7. Nov. (n. A. 15. Nov.) 1814 in Bern. Lernte bei Legel, dann bei Freudenberger. Er malte Thiere, besonders Katzen in Wasserfarben; letztere trugen ihm seiner Zeit den Titel „Katzenraphael" ein, was uns angesichts der stümperhaften Leistungen in Erstaunen setzen muss. Im Museum zu Basel von ihm 4 Bilder, darunter auch ein Landwehrmann, in dem zu Bern 3 Katzengruppen.

Minderhout, Hendrik van, Maler und Radierer, geb. 1632 in Rotterdam, † 22. Juli 1696 in Antwerpen. Er war erst Mitglied der Gilde zu Brügge und 1672 zu Antwerpen. Er malte hauptsächlich Marinen und bildete in Antwerpen Schule. Von ihm im Museum zu Dresden Seehafen (1673), in dem zu Madrid 2 Flussansichten, in Turin Seesturm, in der Akademie zu Brügge eine Ansicht des dortigen Reservoirs; andere Seehäfen von ihm in den Museen zu Antwerpen, Rouen und Christiania.

Minderhout, Willem August van, Maler, geb. 1680 in Antwerpen, † 1752 in Mähren, Sohn des Hendrik van M. Er reiste nach dem Tode seines Vaters nach dem östlichen Europa.

Minderick, Jan van, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Santen. Er war 1553 in Antwerpen thätig.

Minella, Pietro di, Holzbildhauer und Intarsienarbeiter des 15. Jahrhunderts aus Siena, wahrscheinlich Schüler von J. della Quercia. Von ihm und seinem Bruder Antonio die eingelegten Ornamente und Halbfiguren des Chorgestühls und Lettners zu Orvieto, ferner eine Krönung Mariae (vermuthlich Rückwand eines Bischofstuhls), sowie im Dom zu Siena Der Tod Absaloms im Fussboden der Crescenzokapelle.

Minello, Antonio de' Bardi, Bildhauer des 16. Jahrhunderts zu Padua. Von ihm im Santo das. die Reliefs Die Aufnahme des Hl. Antonius in den Orden (1512) und Die Erweckung des jungen Parrasio 1520 von J. Tatti vollendet. 1503—6 war er am Pesaro-Grabmal in der Frarikirche zu Venedig thätig.

Minello, Giovanni, Bildhauer des 16. Jahrhunderts, einer der vorzüglichsten Decorationskünstler der Renaissance von Bellano beeinflusst. Von ihm Flacharabesken u. s. w. in der Capella del Santo zu Padua; auch zwei Weihbecken im Santo das. In den Eremitani zwei prachtvolle farbige Terracottenaltareinrahmungen, die zierliche Grabtafel des Calphurnius im Hof des Santo; im Museo civico zu Padua eine Thonstatue von ihm.

Minerdorff, F., Maler des 17. Jahrhunderts. Sein Martertod des Petrus (1629) befindet sich im Museum zu Lille.

Minga, Andrea del, Maler des 16. Jahrhunderts in Florenz, † nach 1568, Schüler des R. Bigordi. In der Pitti-Galerie befinden sich von ihm Schöpfung der Eva und Vertreibung aus dem Paradies nach Zeichnungen von B. Bandinelli.

Mingaccino, s. Santi, Dom.

Minghetti, Angelo, Majolikenmaler, geb. 1831, † 5. Febr. 1885 in Bologna. Er war erst Bäcker, Tüncher, Schnapshändler und Töpfer gewesen, ehe er Decorationsmaler wurde. Zunächst machte er sein Glück durch Nachahmung alter Majoliken, die von Antiquaren als echte Stücke abgesetzt wurden. Mit der Zeit errichtete er eine Fabrik von Weltruf (nach seinem Tode von seinen Söhnen weitergeführt), aus der besonders vorzügliche Reproductionen nach Luca della Robbia, und Tafelservice hervorgingen. Mit Erfolg beschickte er die Ausstellungen von Turin (1880), Rom (1883), Neapel (1887). Sein feuriges Colorit wird gelobt. Von ihm die Büste Emanuele Filibertos, grosse Büsten römischer Kaiser und Kaiserinnen, ganze Saaldecorationen für den Herzog von Montpensier, den Fürst Hercolani in Bologna etc.

Mingot, Teodosio, Maler, geb. 1551 in Catalonien, † 1590, Schüler von G. Becerra. Philipp II. beauftragte ihn im Pal. Prado Malereien auszuführen; dieselben wurden beim Brande des Schlosses zerstört.

Minguet, André Josef, flämischer Maler, geb. 1818, † 1860, Schüler von Wappers. Er malte Stillleben. Im Museum zu Antwerpen von ihm Inneres der Kathedrale zu Brügge. — Ein **Pablo M.** war in der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts in Madrid als Kupferstecher thätig. Er stach das Titelblatt und mehrere andere Blätter zu Rodriguez Polygraphie (Madrid 1737).

Minheymer, Johann, Medailleur und Bildhauer, geb. um 1810, † 1860 in Warschau; er war Medailleur des polnischen Münzamtes in Warschau. Von ihm: Bildniss des Grafen Felix Lubieński (1852 Bronzemedaillon), Bildniss der Gräfin Irene Lubieńska (1837).

Mini, Antonio, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig in Florenz, Schüler des Buonarotti, malte Historien und Bildnisse. Zuletzt zog er nach Frankreich.

Miniato, Bartolomeo, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Florenz. Er unterstützte Rosso in Fontainebleau und malte Bildnisse und Historien.

Miniera, Biagio, Maler, geb. 1697 in Ascoli, † 1755. Er war Schüler Marattis und malte Historien.

Minio, Tiziano, gen. **da Padova,** Bildhauer, geb. um 1515 in Padua, † um 1550, Schüler des J. Tatti (Sansovino). Er half seinem Lehrer in der Bibliothek und der Loggetta zu Venedig. Mit Desiderio von Florenz bildete er den Taufsteindeckel in S. Marco zu Venedig. Ferner von ihm die Stuccatur am Gewölbe der Antoniuskapelle im Santo zu Padua und zwei Bischofstatuen hinter dem Hochaltar derselben Kirche.

Minisini, Luigi, Bildhauer, geb. 22. Mai 1817 in S. Daniele (Friaul), Schüler von Zandomeneghi in Venedig. Mehrere seiner Statuen und Denkmäler befinden sich in den Kathedralen zu Pavia und Udine; er schuf das Grabdenkmal Gasparis; ferner von ihm die allegorischen Figuren der Schamhaftigkeit, Dankbarkeit, Das betende Kind u. s. w.

Minjon, s. Mignon.

Minne, Jan Baptist, Maler, geb. 1734 in Wacken (Westflandern), † 1817, Schüler von Geeraerts, weiter ausgebildet in Paris. 1764 erhielt er einen Preis an der Akademie zu Antwerpen. Er malte Historien.

Minnigerode, Ludwig, Maler, geb. 12. April 1847 in Stryj (Galizien), Schüler der Wiener Akademie unter Engerth. Im Speisesaal der kaiserlichen Hofburg in Wien malte er Maximilian I.; ferner von ihm Genrebilder Der studirende Mönch (1874) u. s. w. Med. Philadelphia 1876.

Minniti, s. Minuti.

Mino, Giacomo di, (eigentl. **G. del Pellicciaio),** Maler des 14. Jahrhunderts, der zwischen 1362—1389 in Siena nachweisbar ist. Er war Mitglied des grossen Raths. Die Akademie sowie die Servikirche bergen Werke von ihm.

Mino, Giovanni, Bildhauer des 15. Jahrhunderts, geb. in Florenz, einer der Hauptmeister der Renaissancedecoration. Von ihm besitzt die Apostelkirche zu Rom das Grabmal des P. Riario (1474) und die Sa. Maria del Popolokirche das Grabmal des Cristofero della Rovere.

Mino da Turrita, gen. Frate **Mino,** Mosaikmaler des 13. Jahrhunderts aus Turrita bei Siena, thätig in Florenz, Rom und Pisa. In S. Andrea zu Florenz befindet sich sein Hauptwerk.

Mino di Giovanni da Fiesole, s. Fiesole, Mino.

Mino di Simone, s. Minucci.

Minor, Robert Crannell, Maler, geb. 1840 in New-York, Schüler von Diaz in Paris und Luppen in Antwerpen, zuletzt wieder von H. Boulanger und Andere in Paris. Von ihm die Wiege des Hudson, Indianischer Sommer am Champlainsee, Herbstschluss, Am Abend, November, October auf dem Broux u. s. w. Mitglied der amerikanischen Kunstgenossenschaft.

Minorello, Francesco, Maler, geb. 1624 in Este, † 1657, Schüler von Luca Ferrari. Er malte Historien.

Minozzi, Bernardino, Maler, geb. 1699 in Bologna, † 1769, Schüler von Ferrajuolo und Cavazzoni. Er malte Landschaften. — Sein Sohn **Innocenzio M.,** † 1817, war ebenfalls Maler.

Minozzi, Eraclio, Maler, geb. Dec. 1847 in Vicenza. Er studirte an den Akademien zu Venedig und Mailand. Später ging er nach Paris und London. Dort malte er viele Bildnisse, z. B. die von Hamilton, Sir M. Drake. Er lieferte auch Zeichnungen für Litho- und Chromolithographien für englische Zeitschriften. Nach Vicenza zurückgekehrt fuhr er fort Bildnisse zu malen. Von ihm auch das Genrebildchen Einsamkeit. Med. Vicenza, Ehrenvolle Erwähnung Manchester.

Minsinger, Johann Christian, Lithograph, geb. 1810 in Augsburg. Er erfand ein Verfahren, den Solenhofener Stein tief zu ätzen, so dass damit Formen in Leder und Sammet gepresst werden können.

Minsinger, Sebastian, Maler und Lithograph, geb. 1800 in München, Schüler der dortigen Akademie. Von ihm die meisten der botanischen Abbildungen in Icones plantarum novarum Floram Russicam von Ledebour.

Mintrop, Theodor, Maler, geb. 4. April 1814 in Backhofen bei Verden an der Ruhr, † 29|30. Juni 1870 in Düsseldorf. Er zeichnete zuerst ohne Lehrer. 1844 brachte ihn der Maler Geselschap auf die Akademie von Düsseldorf unter Sohn. Im Museum zu Düsseldorf von ihm eine Madonna (1852), in der Kirche zu Werden Madonna mit Heiligen, im Museum zu Köln Maiweinbowle (1869), ferner von ihm: Heilige Familie, Engelständchen, Kinderbacchanal. In mehreren Privathäusern zu Köln und Düsseldorf malte er Fresken. Er illustrirte das Märchen vom König Heinzelmann mit 70 Zeichnungen (Dresden 1875).

Min Tschön, gen. Tschöng-tsai, chinesischer Maler des Anfangs des 19. Jahrhunderts. Von ihm Spielende Kinder, Die Traubennäscher. Er gehört bereits der Verfallzeit der chinesischen Kunst an.

Minucci, auch **Mino di Simone,** Maler des 13. Jahrhunderts. In der Gerichtshalle zu Siena befindet sich von ihm eine Freske Madonna und Kind von Engeln umgeben.

Minuti, Mario, Maler, geb. 1577 in Syrakus, † 1640, Schüler des Caldara, thätig hauptsächlich in Messina.

Minzocchi, Francesco, gen. **Il Vecchio di S. Bernardo,** Maler, geb. um 1513 in Forli, † 1574. Er bildete sich zuerst nach M. Palmezzano, später unter G. Genga und Licinio. In der Franciskuskapelle der Kathedrale zu Loretto von

ihm Opfer des Melchisedek und Das Mannawunder: seine Kreuzigung aus früher Zeit ist steif. — Seine Söhne **Pietro, Paolo** und **Sebastiano** waren ebenfalls Maler.

Mioen, B., holländischer Maler des 19. Jahrhunderts, geb. in Cortemarck in Ostflandern, † 1851. Von ihm Hl. Franz Xaver (Roulers), Das Herz Jesu (Lichtervelde Westflandern).

Miola, Camillo, Maler, geb. 1840 (1833) in Neapel, Schüler der dortigen Akademie, dann von D. Morelli und später von Meissonier in Frankreich. Von ihm Plautus als Müller Komödien lesend (Municipalpalast in Neapel), L'Erinna di Lesbo, Der Kopf Ciceros, Tarquinius und die Sibylle, Tod der Virginia (1884) u. s. w. Ehrenprofessor der Akademie zu Neapel.

Miradori, Luigi, gen. **Il Genovesino,** Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Genua, thätig 1639—1647; er studirte erst in Genua, dann in Cremona nach Panfilo Nuvolone. Später nahm er die Manier der Carracci an. Von ihm Pietà (Kaufmannszunft zu Piacenza), Strafe der Verschwörer (Mailand Casa Borry), Hl. Johannes Damascenus in S. Clemente zu Cremona.

Miranda, Don Juan Garcia de, s. Garcia de Miranda, D. Juan.

Miranda, Francisco Nicolas Pedro, s. Rodrigues de Miranda.

Miranda, Juan Carreño de, Maler, geb. 1614 in Aviles (Asturien), † 1685 in Madrid, Schüler von Cuevas und B. Roman in Madrid. Er malte Fresken in den Schlössern Philipps IV. In der Antoniuskirche zu Madrid von ihm die Kuppel gemeinschaftlich mit Rici, Bilder von ihm auch in den Galerien zu Berlin, Paris und Wien (Akademie).

Mirandolese, s. Paltronieri, P.

Mirbel, M^me. Lizinska Aimée Zoé de, geborene Rue, Malerin, geb. 26. Juli 1796 in Cherbourg, † 29. Aug. 1849 in Paris, Schülerin von Augustin und Rue; sie wurde unter Ludwig XVIII. Hofminiaturmalerin. Von ihr besitzt der Louvre die Bildnisse Ingres', des Barons Gérard, des Präsidenten Amy und mehrere Andere; ferner von ihr M^me. Guizot (1844), der Graf Demidoff, Ibrahim Pascha (1847), Émile de Girardin u. s. w. Med. II. Kl. 1819 und 1822, I. Kl. 1827.

Mire, s. Le Mire.

Mirecki, Kasimir, Maler, geb. 16. Mai 1831 in Genua. Er wurde in Venedig gebildet, nachher in Krakau unter Stattler, schliesslich in Brüssel unter Portaels. Er lebt in Warschau. Er malte Bildnisse und Genrebilder.

Miretto, Giovanni, Maler des 15. Jahrhunderts, von dem die Fresken in der Sala della Ragione in Padua herrühren, die in 400 Bildern mit schwer verständlichen Anspielungen den Einfluss der Jahreszeiten und Gestirne auf das Menschenleben darzustellen bestimmt zu sein scheinen (nach 1420). — M. ist vielleicht Bruder des **Girolamo Mireti** oder **Miretto,** eines Historienmalers des 15. Jahrhunderts in Padua, der von Vasari Moreto genannt wird.

Mirevelt, s. Mierevelt.

Miri, s. Mirri.

Miricenys, } **s. Martini, Pieter und Merica.**
Miricinus, }

Mirkovszki, Géza von, Maler, geb. 26. Juni 1855 in Jász-Fenyszarn (Ungarn), studirte Architektur, widmete sich aber der Malerei, in der er sich selbst ausbildete. Er malte Landschaften und Architekturen, z. B. Ansichten der Milenniumsausstellungsgebäude zu Budapest in Aquarell.

Mirobogius, böhmischer Steinmetz des 10. Jahrhunderts, der die St. Georgskirche am Prager Schlosse 912 verschönerte.

Miroslaw, Maler des 11. und 12. Jahrhunderts. Er malte 1102 die Miniaturen der Handschrift „Mater verborum“ (Museum zu Prag).

Mirou, (Miron, Mirov, Miruleus), Antonio, Maler des 17. Jahrhunderts, † nach 1653. Er war flämischer Landschaftsmaler und lebte um 1600 in Frankenthal. Er ahmte zuweilen Jan Brueghel nach. Im Museum zu Gotha von ihm eine Waldlandschaft mit Jägern (1614), in der Galerie zu Schleissheim Christi Versuchung (1607), im Museum zu Berlin (Depot) Entenjagd (1653) und Landschaft mit Bauern, in der Galerie zu Parma ein Seehafen (1661); Landschaften auch im Museum zu Wien, in der Schönborn-Galerie das., im Museum zu Kopenhagen, in der Eremitage zu St. Petersburg, im Museum zu Madrid; die meisten davon mit biblischer Staffage. M. Merian stach nach ihm einige Ansichten aus der Nähe von Bad Schwalbach.

Mirri, (Miri), Ludovico, Maler und Radierer des 18. Jahrhunderts in Rom. Er radierte um 1778 die Wandbilder, die in den Bädern des Titus und denen der

Livia entdeckt wurden; ferner Deckengemälde in der Villa Hadriana, den Farnesischen Gärten, der Villa Madama (nach R. Santi) u. s. w.

Miruoli, Girolamo, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in der Romagna, Schüler des P. Tibaldi, thätig als Hofmaler in Parma und Modena. In der Kirche der Servi zu Bologna Fresken von ihm.

Mirys, Baron **Sylvester de,** Maler, geb. den 8. Januar 1700, † 1788 (?) in Bialystock, Sohn eines schottischen Emigranten in Frankreich. Er bildete sich zuerst in Frankreich, später in Rom. Von hier begab er sich, auf Zureden des Fürsten Jablonowski, noch in jungen Jahren nach Polen. Nach einem abenteuerlichen Leben nahm er für längere Zeit Aufenthalt in Danzig und wurde schliesslich Hofmaler beim Hetman Johann Clemens Branicki. Er war vielfach thätig in Warschau und Bialystok. Kurz vor seinem Tode verlieh ihm der König den Freiherrntitel. Von ihm Selbstbildniss u. s. w.

Misbach, Constant, Maler, geb. 1808 in Paris, † nach 1850, Schüler seines Vaters. Von ihm Der gute Samariter (1835), Theseus besiegt den Minotaurus (1849) u. s. w.

Misciroli, Tommaso, Maler, geb. 1636 in Faenza, † 1699. Er bildete sich selbst aus und wurde der Bauernmaler genannt. Von ihm Martertod der Sa. Cecilia in der Cecilienkirche zu Faenza. Er war talentirt, liess es aber an Fleiss und Hingabe fehlen. — Auch seine Töchter **Teresa, Caterina** und **Claudia Felicitas** übten die Malerei, letztere in Bologna um 1703.

Miseron, (Miseroni), Dionis, böhmischer Baumeister des 17. Jahrhunderts, unter dessen Leitung 1641 die königliche Burg in Prag vollendet wurde. Er war wahrscheinlich Sohn eines Steinschneiders **Kaspar M.** aus Mailand, der am Hofe Kaiser Rudolphs II. thätig war.

Miseroni, Hieronimus, Edelsteinschneider des 16. Jahrhunderts, thätig am Hofe Kaiser Rudolphs II. Man bewahrt von ihm in der Kunstkammer zu Wien einen 4 Fuss hohen Pokal aus Bergkrystall, der 60,000 Mark werth sein soll.

Miszewski, Julius, Radierer, geb. um 1790 in Wilna, † 1826 in Italien. Er wurde in Wilna gebildet unter Rustem, dann in Rom. Er fand seinen Tod in Subiaco durch den Sturz von einem Felsen, auf dem er gerade zeichnete. Von ihm Felsige Landschaft u. s. w.

Mitan, James, Kupferstecher, geb. 1776 in London, † 1822. Er war Schüler von Agar, Cheeseman und der Londoner Akademie. Später widmete er sich der Baukunst. Er stach Platten zu Mrs. Inchbalds British Theatre (1808), Dibdins Bibliographical Tour (1821), Stothards „Irish Melodies" u. s. w. — Sein Bruder **S. Mitan** war sein Schüler. Er stach Platten für Battys „Views of France".

Mitchell, J. A., amerikanischer Maler und Radierer, geb. 1845.

Mitchell, John, schottischer Kupferstecher, geb. 1791, † 1852, thätig in Edinburg. Er stach nach Wilkie König Alfred in der Hütte des Kuhhirten und Die Rattenfänger.

Mitchell, Robert, Kupferstecher, geb. 1820, † 19. Mai 1873 in Bromley (Kent). Er befasste sich hauptsächlich damit, die Umrisse auf Platten für andere Schabkünstler zu radieren. Selbst geschabt hat er Christus auf dem Meer nach Lauder, Die Kinder im Walde, Alter und Kindheit und The charity Girl nach Sant.

Mitchell, Thomas, Maler des 18. Jahrhunderts, † nach 1789. Er malte als Liebhaber Marinen und war in London thätig.

Mitelli, (Metelli), Agostino, Maler und Radierer, geb. 16. März 1609 in Battidizzo bei Bologna, † 2. Aug. 1660 in Madrid. Er besuchte zuerst die Schule der Carracci, war dann Schüler von Falcetta, P. Miniati und Dentone. Mit dem Letzteren malte er Theaterdecorationen in Bologna. Nach dessen Tod vereinigte er sich mit Michelangelo Colonna, mit dem er 24 Jahre lang zusammen arbeitete. Von ihnen die Ausschmückung der Rosariokapelle in S. Domenico, der Säle in den Pal. Caprara und Canobi in Bologna und von andern Gebäuden in Forli, Rimini, Modena, Genua, Florenz, Ravenna und Parma. 1674 gingen sie nach Madrid; sie malten dann unter Philipp IV. im Escorial (Fabel der Pandora), in Buen Retiro (Kephalos und Aurora) und im kgl. Palast in Madrid. A. Mitelli radierte auch 24 Vignetten und 48 Säulenfriese vom Porticus Gozzadini.

Mitelli, (Metelli), Giuseppe Maria, Maler und Kupferstecher, geb. 1634 in Bologna, † 1718, Sohn des Agostino M. und sein Schüler, später Schüler des F. Torre. In S. Maria della Vita, in der Annunziata und in der Cappuccinikirche zu Bologna befinden sich Bilder von ihm. Er war bedeutender als Kupferstecher.

Von ihm 12 Platten nach den berühmtesten Kirchengemälden Bolognas, 20 Platten Geschichte des Aeneas nach den Carracci im Pal. Favi daselbst, 41 Platten Die Strassenrufe daselbst nach Anni. Carracci, Die Nacht nach Allegri, David und Goliath nach T. Vecelli, „26 Stunden menschlicher Glückseligkeit" wahrscheinlich nach eigenen Zeichnungen (Bologna 1675). Andere nach Robusti, Cagliari und Poussin; auch ein Tarokkartenspiel u. s. w.

Mitsiioki, japanischer Maler, geb. 1616, † 1691. Er gehörte der Tosaschule an und war ein ausgezeichneter Maler von Blumen, Landschaften und Vögeln (besonders Wachteln). Seine Zeichnungen wurden viel von den Lackmalern des 18. Jahrhunderts in Kioto benutzt. Auch sein Grossenkel **Mitsuyoshi** war Maler. Werke von ihm im British Museum.

Mitterer, Hermann Joseph, Maler und Lithograph, geb. 1764 in Osterhofen (Baiern), † 1829 in München. Er wurde das. Professor der Zeichenkunst an der polytechnischen Schule. Er vervollkommnete die Lithographie und spielte in ihrer frühen Entwickelung eine bedeutsame Rolle. Er gründete die Kunstanstalt an der Feiertagsschule. Ehrenmitglied der Münchener Akademie.

Mittermaier, Ludwig, Glasmaler unseres Jahrhunderts in Lauingen a. d. Donau, † 22. Febr. 1864 das., Schüler der Kunstschule zu Augsburg. Er gründete eine Anstalt für Glasmalerei. Von ihm die Chorfenster der Hl. Kreuzkirche zu Gmünd nach Cartons von Eberlein, 3 Fenster für Schloss Hainfeld (Steiermark), Andere in Weiler (Allgäu), Ellwangen, Ravensburg u. s. w. Er schrieb Erzählungen und ein Sagenbuch.

Mivion, Nicolas François, Ciseleur und Goldschmied, geb. 1656 in State (bei Huy), † 1697, lernte in Paris und wurde Goldschmied und Münzgraveur des Fürstbischofs Joh. Ludwig von Lüttich. In der alten Kathedrale von Lüttich befanden sich früher von ihm Hl. Joseph (Silber), Hl. Jungfrau; in der St. Adalbertskirche daselbst noch eine Hl. Jungfrau.

Mixelle, Jean Marie, französischer Kupferstecher des 18. Jahrhunderts. Von ihm Le Désir amoureux nach Baudouin; er gab eine Costümfolge heraus, von deren 305 Stichen mehrere von ihm unterzeichnet sind (1787). — Ein **Mixelle Jr.** gab um 1823 eine Sammlung von 50 Platten der besten Geschäftshäuser, Cafés etc. in Paris heraus. Auch ein politisches Blatt „L'égalité devant la loi du 30. juillet 1830" trägt die Unterschrift Mixelle.

M' Kinstry, George A., Maler, geb. 1855 in Hudson (New-York), Schüler von L. E. Wilmarth, J. H. Dolph und der New-Yorker Kunstschule, 1881 in Paris weitergebildet. Von ihm Am Ufer der Marne, Am Claverackbach in New-York, Nachsommer.

Mlodnicki, Karl, Genremaler und Zeichner, geboren 1836 (1839?) in Daszow (Galizien). Gebildet wurde er in Lemberg unter Maszkowski, dann 1857—1860 in München unter Piloty und Schwind, dann in Dresden, 1861—1864 in Paris, wo er Schüler Leon Cogniets war, seither ständig in Lemberg. Von ihm: Königin Hedwig in Inowraclaw, Episode aus dem polnischen Aufstande (1863), Die Volksbraut, Bauer aus der Dynower Gegend (Bleistiftzeichnung), Greiser Jude in Pelzmütze (1874 Kreidezeichnung). Er lieferte zahlreiche Beiträge zu polnischen Zeitschriften und wurde Professor an der Vorbereitungsschule für Malerei.

Mnesarchos, griechischer Gemmenschneider der 1. Hälfte des 6. Jahrhunderts v. Chr. Er war Vater des Philosophen Pythagoras.

Mnesikles, griechischer Architekt des 5. Jahrhunderts v. Chr. Er baute die Propyläen auf der Akropolis von Athen; sie wurden 436 v. Chr. begonnen und in 5 Jahren vollendet.

Moalle, Louys, französischer Maler des 15. Jahrhunderts, geb. in Perronne, † nach 1510, um welche Zeit er in Valenciennes thätig war.

Mocchetti, (Mochetti), Alessandro, Kupferstecher, geb. um 1750 in Rom, † nach 1810, Schüler von Volpato. Er stach 52 Platten für die Bibel von Raphael (Rom 1789), Die Heiligen des Capuzinerordens vor Mariae (1793), u. s. w.

Mocchi, Francesco, Bildhauer, geb. 1580 in Monte Varchio, † 1646, Schüler von Santo di Tito und C. Mariani. Er ist ein Vorläufer des Berninischen affektirten Styls. Von ihm die zwei Bronze-Reiterdenkmäler des Alessandro Farnese und seines Sohnes Ranuccio auf dem grossen Platz zu Piacenza, eine bemalte Statue der laufenden Sa. Veronica in der Peterskirche zu Rom, eine Verkündigung im Dom zu Orvieto, Erzreliefs im Dom zu Pisa u. s. w.

Mocetto, (Moceto, Mozetto), Girolamo, Maler und Kupferstecher, geb. um 1454 in Murano (?) (nach Anderen in Verona), † nach 1531. Er war Schüler und

Geselle des Giov. Bellini, vielleicht auch des Vivarini. Nach seiner Zeichnung wurde das grosse Fenster mit der Madonna und vielen Heiligen in SS. Giovanni e Paolo gemalt. In Verona malte er die Façade eines Häuschens al ponte acqua morta bei der Thomaskirche. Von seinen Staffeleibildern nennen wir ein Triptychon in SS. Nazaro e Celso in Verona, ein Altarbild in S. Biagio das., desgl. in der Galerie zu Vicenza, ein männliches Brustbild in Modena, Der Erlöser in der Galerie zu Venedig, Der Kindermord in der Londoner Nationalgalerie. Von seinen 17 Kupferstichen, auf denen sein Ruhm fusst, nennen wir Judith, Johannes der Täufer in der Wüste, Thronende Madonna, Bacchus, Die Verläumdung des Apelles.

Mock, J. J., Zeichner, geb. 1776 in Herisau, † 1824. Er zeichnete Schweizer Ansichten.

Mock, Johann Samuel, Maler, geb. um 1670, † um 1738, thätig in Dresden, wo er 1731 Oberhofmaler wurde. M. hat in zahlreichen Gouachebildern die Festlichkeiten unter den Churfürsten Joh. Georg IV. und Friedrich August I. am sächsischen Hofe verewigt. Diese zum Theil ganz guten Leistungen befinden sich, in mehreren grossen Folianten vereint, im k. Kupferstichkabinet zu Dresden; so das Doppelte Kopfrennen zu Torgau 1692 (45 Bl.), Das Damencarousell, Feuerwerk, Kampfjagen etc. vom 26. Mai bis 29. Juni 1709 in Dresden (37 Bl., auch auf 27 Bl. von Wolffgang in Berlin 1729 gestochen), Die Aufzüge und Fussturniere auf dem Altmarkt zu Dresden am 18. Juni 1709 (52 Bl.), der grosse Aufzug zu Pferd und Fuss 1709 (70 Bl.), Tournier nebst Carousell und Bauernaufzug im grossen Garten zu Dresden den 13. Jan. 1714 (72 Bl.). Auch zu dem Werk über die Festlichkeiten bei Gelegenheit der Hochzeit Friedrich Augusts im August 1719 trug er Blätter bei. — Sein Sohn **Johann Heinrich M.,** geb. 1696, † 9. April 1746 in Dresden, war ebenfalls Hofmaler. — Ein **Johann Christian M.,** vielleicht auch sein Sohn, malte 1732 das Lustlager in Czerniakow und den Einzug August III. in Warschau 1734, zwei grosse bezeichnete Oelgemälde in der kgl. Residenz zu Dresden.

Mocker, Josef, Baumeister, geb. 1835 in Citolib (Böhmen), Schüler von Fr. von Schmidt in Wien. Er ist in Prag thätig.

Modanino, s. Mazzoni, Guido.

Modde, Maximilian R. Karl, Maler, geb. 13. April 1862 in Magdeburg-Neustadt, studirte in Berlin, malt das. Bildnisse und Architekturen.

Modell, Elisabeth, Malerin, geb. 4. Sept. 1820 in Wien, † 5. Oct. 1865 das., Schülerin von Schilcher. Sie erblindete vor ihrem Tode. Von ihr viele Bildnisse berühmter Männer, z. B. Alfred Meissner, Friedrich Hebbel, Vittorio Emanuele; eine Ahnengalerie beim Grafen Ledochowski auf Gorki in Russisch Polen u. s. w.

Modena, Antonio da, s. Begarelli.

Modena, Barnaba da, s. Barnabas da Mutina.

Modena, Nicoletto da, s. Rosex.

Modena, Pellegrino da, s. Pellegrino.

Modena, Tommaso da, s. Rabisino.

Modersohn, Heinrich, Maler, geb. 26. Dec. 1855 in Lippstadt, studirte auf der Düsseldorfer Akademie, thätig in Düsseldorf als Bildniss- und Genremaler.

Modersohn, Otto, Maler, geb. 1865 in Soest (Westphalen), thätig in Worpswede bei Bremen. Von ihm Sturm im Teufelsmeer (Neue Pinakothek, München), Feierabend, Herbstliche Mondlandschaft u. s. w.

Modiviani, Francesco, Maler, geb. um 1575 in Forli, Schüler von Jacopo Carrucci (wahrscheinlich). Werke von ihm in der Sa. Luciakirche zu Urbino, sowie in den Osservanti und der Sa. Maria del Rosariokirche seiner Vaterstadt (Die Vertreibung aus dem Paradies, die Sintfluth u. s. w.).

Modonino, Giovanni Battista, Maler des 17. Jahrh., † 1656 in Neapel an der Pest; er malte Architekturen und war in Modena sowie in Rom und Neapel thätig.

Moeckel, Wilhelm, Holzschneider, geb. 16. Aug. 1856 in Leipzig, Schüler von Flegel, thätig in München. Von ihm Abend nach A. Fink u. s. w.

Moeckselkirchner, (Moeckselkirchel), Gabriel, Maler des 15. Jahrhunderts, thätig um 1470 in München; er malte derbe und geschmacklose Historien. Von ihm Christus das Kreuz tragend und Kreuzigung in Schleissheim, aus einer Passionsfolge für Tegernsee gemalt.

Moeglich, Andreas Leonhard, Kupferstecher, geb. 1742 in Nürnberg, † nach 1800, Schüler von Preissler. Er stach Vignetten und kleine Bildnisse, darunter diejenigen von dem Miniaturmaler O. Humphrey, dem Stecher J. J. Preissler, und zwei Sokratesbüsten.

Möglich, Tobias Friedrich, Miniaturmaler und Wachsbossirer, geb. 1748 in Nürnberg, Schüler von Baier in Mailand und von Kraft (im Wachsbossiren), weitergebildet durch Studium der Antike in Rom. Er war ursprünglich Perückenmacher gewesen. Von ihm das bossirte Bildniss des Bettlers Labré; ferner die Bildnisse von Mengs, Winckelmann, Selbstbildniss, Flora, Hebe u. s. w.

Moelart, Jakob, Maler, geb. 1649 in Dortrecht, † 1727, Schüler von Nicolaes Maes. Von ihm Moses schlägt Wasser aus dem Felsen, und Untergang Pharaos.

Möller, Ad. Heinrich, Bildhauer, geb. 1806 (?), † 25. Aug. 1887 in Berlin.

Moeller, Andreas, Maler, geb. 30. Nov. 1683 in Kopenhagen, † um 1750 (1758?) in Berlin. Er war in London, Wien (1724) und Berlin als Bildnissmaler thätig. Von ihm besitzt die Dresdener Galerie Oliver Cromwell (nach R. Walker copirt).

Moeller, (Moller), Anton, Maler und Zeichner, geb. 1560 in Königsberg, † 1620 in Danzig, gebildet auf Reisen in Italien. Er malte Architekturen, z. B. den Artushof in Danzig und das Rathhaus das.; ferner von ihm Köpfe (Federzeichnung) und Copien Dürers Holzschnittfolgen mit der Feder.

Moeller, Heinrich, Maler, geb. 25. Nov. 1868, Sohn des Heinrich Hermann Christian M., Schüler von Baum in München. Er malt Landschaften, thätig in Dresden.

Moeller, Heinrich Hermann Christian, Bildhauer, geb. 20. Aug. 1835 in Altona (Holstein). Er wurde nach einer sehr ärmlich durchlebten Jugend mit Hülfe eines Dr. Hesse Schüler von Schilling in Dresden. Er studirte auch in München und reiste später durch England, Belgien und Holland, Dänemark, Schweden und Italien. Von ihm im Heinestift in Hamburg ein Relief: Empfang der alten Frauen; in Rendsburg das Denkmal Lornsens, in Altona ein Siegesdenkmal (1880), an der Lutherkirche zu Leipzig Statuen; ferner von ihm Hans Sachs, Amor auf dem Anstand, Satyr einen jungen Faun lehrend. Er wohnt in Dresden. Viele Medaillen.

Moeller, Jens Peter, Maler, geb. 5. Oct. 1783 in Faaborg auf der Insel Fünen, † 29. Sept. 1854 in Kopenhagen, Schüler der dortigen Akademie, reiste dann mit kgl. Unterstützung durch Belgien, Frankreich und Italien, um sich in der Restauration alter Gemälde zu vervollkommnen; er wurde 1814 Restaurator der Gallerie in Kopenhagen und Zeichenlehrer an der Seekadetten-Akademie, 1826 Professor, 1834 Konservator der Kgl. auch der Moltkeschen Gemäldesammlung. Im Museum Thorwaldsen Die Meerenge von Svendborg, in der Gallerie zu Kopenhagen Ansichten der Schlösser Kronborg und Frederiksborg, Wetterhorn und Rosenlaui-Gletscher (1834) und Waldweg bei Helsingör, im Schloss Christiansborg Die vier Tageszeiten u. s. w. 1829 Ritter, 1840 Off. des Dannebrog-Ordens; Med. 1842.

Moeller, Johanna, geb. Holmlund, Malerin, geb. 1825, † 25. März 1872 in Düsseldorf. Mit Niels Björnsen Moeller verheirathet. Sie malte Genrebilder.

Moeller, Karl Heinrich, Bildhauer, geb. 22. Dec. 1803 in Berlin, † 21. April 1882, Schüler seines Vaters und an der Akademie von Rauch 1827—40, weiter gebildet auf Reisen in Paris und Italien. Von ihm auf der Berliner Schlossbrücke Pallas reicht dem Kämpfer die Waffen, auf dem Dach des Berliner Schlosses Statue der Wahrheit, in der National-Gallerie der Knabe mit dem Hund (1879), auf dem Universitäts-Gebäude in Königsberg Statuen der Mathematik und der Naturwissenschaft, ferner Bildnissbüsten u. s. w. Er war Professor und seit 1869 Mitglied an der Akademie zu Berlin.

Moeller, Louis, amerikanischer Genremaler, geb. 1855 in New-York, Sohn eines Decorateurs, bei dem er erst 4 Jahre in die Lehre ging, studirte dann in München unter Diez und Duveneck 5½ Jahre lang. 1883 kehrte er nach New-York zurück, stellte dort sein Sehr schwierig aus und erhielt dafür einen Preis. Andere Bilder von ihm Bockig, Sein glücklicher Tag, „Uebertrumpf' mal das“, Die Spieler, Vertraulich. Mitglied der amerikanischen Nationalakademie seit 1895.

Moeller, Niels Björnsen, Maler, geb. 10. Juli 1829 in Drammen (Norwegen), † 5. Dec. 1887 in Düsseldorf, Schüler der Kopenhagener und Düsseldorfer Akademien, weiter gebildet in Paris und auf Reisen in der Schweiz und dem nördlichen Europa. In der Kunsthalle zu Hamburg von ihm Schwedische Landschaft, ferner von ihm Nornäs im Sognefjord, Thuner See, Der Fjärlandsfjord in Norwegen u. s. w. Med. Wien 1873.

Möller, Reinhold von, Maler, geb. 1847 in Livland, Schüler der Münchener Akademie und von Baisch, weitergebildet auf Reisen nach England und Holland. Von ihm Sturm am Strande von Merckküll, Holländischer Kanal, Häringschiff in der Brandung. Er lebt in München.

Moench, (gen. Munich), Charles Victoire Frédéric, Maler, geb. 10. April 1784 in Paris, † 1867, Schüler von Girodet. Er wurde königlicher Decorationsmaler, schmückte als solcher die Dianagalerie in Fontainebleau und restaurirte die Malereien der Kapelle von Versailles. Er war auch Hofmaler des Herzogs von Orléans und lebte mehrere Jahre in Rom. Von ihm ferner Polyxena wird zum Tode geführt (1810), Scenen nach der Fabel von der kleinen Glocke nach La Fontaine (1824), Felsenstudie am Mittelmeer mit Räubern (1833), Selbst- und andere Bildnisse, Geburt der Venus (1861) u. s. w. Med. II. Kl. 1817.

Moens, Arnold, Maler und Bildhauer des 15. Jahrhunderts, thätig um 1447 in Brüssel, wo er in Verbindung mit dem S. Eloi-Orden stand. — Ein **E. H. Moens,** geb. in Middelburg, gelangte mit A. Genoels 1674 nach Rom, wo er in die Genossenschaft ausländischer Maler Aufnahme fand.

Moens, (Moons), Gaspard, Bildhauer, geb. 1698 in Antwerpen, † 22. Oct. 1762, Schüler von N. Weeremans und Van Baurscheit d. J. In der Andreaskirche seiner Vaterstadt ein Hl. Cornelius von ihm, in Hoboken eine Kanzel und ein Altar; er war Direktor der kgl. Akademie.

Moens, Jacques, s. Mux.

Moer, Jean Baptiste van, Maler, geb. 1819 in Brüssel, † 7. Dec. 1884 das. Er reiste durch Frankreich und Italien. Er malte Landschaften und Architekturen. In der Kunsthalle zu Hamburg von ihm Ansicht von Antwerpen; ferner von ihm Inneres seines Ateliers (Brüssel 1853), Dogen-Palast in Venedig, Löwenhof der Alhambra, Insel S. Giorgio bei Venedig u. s. w. Im Kgl. Palast zu Brüssel schmückte er das Treppenhaus. Med. Paris 1853, 1855, 1861, Brüssel 1854, Lyon 1858, Metz 1861; Leopoldorden 1860.

Moerenhout, Josef Josse (Jodocus), Maler, geb. 3. Mai 1801 in Eekeren bei Antwerpen, † 1. Juni 1879 (1874?) in Antwerpen, Schüler der Antwerpener Akademie, dann von Horace Vernet; er bildete sich auch an den Wouwermans und Berchems im Haag. Er malte mit Schelfhout zusammen Landschaften; ferner malte er Pferde und Schlachtenstücke. Von ihm im Amsterdamer Museum Vorposten (1827), Pferderennen (1829), Stallinneres; in der Kunsthalle zu Hamburg Stallinneres 1840; in der neuen Pinakothek in München Schlitten auf dem Kanal (1848), Dame bei einer Falkenjagd (1846).

Moerikhofer, (Morikofer), Johann Kaspar, Medailleur, geb. 1733 in Frauenfeld, † 1800, Schüler seines Oheims Johann Melchior M., weitergebildet in Paris. Er schnitt Medaillen auf Katharina II., Stanislaus II., Grafen Caylus.

Moerikhofer, (Morikofer), Johann Melchior, Medailleur, geb. 1706, † 1761, thätig zu Bern. Von ihm Medaillen auf Voltaire, Albrecht v. Haller, Friedrich den Grossen u. s. w.

Moerman, Albert, flämischer Maler, geb. 1808, † 1857. Er war Schüler von P. F. de Noter und malte Landschaften.

Moerman, Jan, holländischer Maler unseres Jahrhunderts, † 6. Dec. 1896 in Berchem.

Moermans, Jakob, Maler, geb. 1602, † 21. Dec. 1653 in Antwerpen durch einen Unfall im Kanal. Er war 1621—22 Schüler von Rubens und wurde von diesem in seinem Testament mit zwei Andern beauftragt seine Bilder zu verkaufen. 1629—30 wurde er Meister.

Mörner, (Morner), Hjalmar, Graf von, Radierer und Lithograph, geb. 1794 in Schweden, † 1837 in Paris. Er war Rittmeister, als er sich der Kunst zuwandte und sich in Rom ausbildete. Von ihm Römischer Carneval (Rad.), Volksscenen aus Neapel (Lith.). Zwei seiner Bilder befinden sich in der Gal. zu Stockholm.

Mörner von Morlanda, Wilhelm, Graf, Maler, geb. 18. April 1831 in der Provinz Småland (Schweden), Schüler von B. Gude in Düsseldorf und von Ritzen auf der Wartburg. Er malt Landschaften und Architekturen.

Mörs, von, Stukaturarbeiter des 18. Jahrhunderts in Frankfurt a. M., führte in der Liebfrauenkirche das. 1760—70 am Hochaltar in Gips die Himmelfahrt Mariae mit der Hl. Dreifaltigkeit und St. Peter und Paul aus.

Mössmer, Joseph, (Mösmer, Mesmer), Maler und Kupferstecher, geb. 20. März 1780 in Wien, † 22. Juni 1845 das., Schüler seines Vaters Johann M., der Wiener Akademie unter Brand und Molitor, auch beeinflusst von Rechberger. Er wurde 1808 Lehrer, 1815 Professor an der Akademie, 1818 Rath. Das Museum zu Wien besitzt von ihm Landschaft nach einem Sturm (1829), die Harrach-Galerie das. Mühle im Thal 1835, die Czernin-Galerie Seehafen, das Rudolfinum zu Prag

Abendlandschaft (1824), Burgruine (1832) und Zwischen Königsee und Berchtesgaden (1839). Nach Molitor stach er eine Landschaft mit hölzerner Brücke.

Mössmer, Raimund, Maler, geb. 1813 in Wien, † 9. März 1874, Sohn des Joseph M. Er malte ebenfalls Landschaften.

Moest, Karl Friedrich, Bildhauer, geb. 26. März 1838 in Gernsbach (Baden). Er lernte bei seinem Vater, einem Büchsenmacher, Zeichnen, Aetzen, Stechen und fing an in Holz zu schnitzen. Später studirte er auf dem Polytechnikum in München und der Kunstschule zu Karlsruhe unter Descoudres und Schirmer, 1864 ging er mit einem Stipendium nach Italien. Von ihm die Karyatiden an dem Rathhaus zu Mannheim, die Gruppe Minerva und Handel auf der Brücke das., Triumph der Galatea (Karlsruhe), Kriegerdenkmal (Mannheim), Siegesdenkmal (Freiburg i. Br. 1876 enthüllt), Kriegerdenkmal (Pforzheim 1879) und viele Bildnissbüsten z. B. Schirmer, Gervinus u. s. w. Seit 1872 ist er Professor in Karlsruhe. Inhaber mehrerer Orden.

Moevius, s. **Mevius** und Nachtrag.

Moevius, (Mevius), Johann Jacob, Maler, geb. 1767 in Frankfurt a. M., † 7. Juni 1836 das., Sohn des Georg Friedrich M., (s. Mevius und Nachtrag), war ebenfalls Landschaftsmaler.

Moeijaert, (Moyart), Claes Cornelisz, Maler, geb. um 1600 in Amsterdam, † nach 1659 das. (wahrscheinlich 1669). Er besuchte Italien, wo er sich dem Einflusse Elsheimers hingab, bildete sich aber nach seiner Rückkehr unter dem Einfluss Rembrandtscher Kunst weiter. 1624 liess er sich in Amsterdam nieder und wurde dort 1630 Meister. 1638 malte er mehrere Allegorien auf das Leben der Maria de Medicis an dem Triumphbogen, der ihr zu Ehren bei ihrem Einzug errichtet wurde. Von ihm im Haager Museum Triumph des Bacchus (1634), Mercur erscheint der Nymphe Herse (1624) und eine biblische Darstellung (1636); im Museum zu Amsterdam Brautschau; im Stadthaus das. Regentenstück (1640); im Museum zu Berlin Bacchanal; in St. Petersburg Cloelias Flucht (1640); Andere in Braunschweig und Stockholm. Er radierte auch 26 Blätter biblische, mythologische und Genrescenen.

Mogalli, Cosmo, Kupferstecher, geb. 1667 in Florenz, † 1730, Schüler von G. B. Foggini. M. stach einige Platten für Thomas Dempsters Etruskische Alterthümer (Florenz 1724) und betheiligte sich mit Lorenzini u. A. an dem florentinischen Galeriewerke. Von ihm Ruhe auf der Flucht nach Albani, Anbetung der Hirten, Bacchanal, Philipp II. von Spanien nach T. Vecelli, Eva reicht Adam den Apfel nach C. Cagliari, Verkündigung nach A. Vannucchi; Andere nach Barbieri, Fra Bartolommeo, Salviati, Palma u. s. w.

Mogalli, Niccolo, Kupferstecher, geb. 1723, † nach 1767, Sohn des Cosmo M., Schüler von F. Conti und J. D. Picchianti. 1750 ging er nach Rom und stach die Platten zu Winckelmanns Werk Monumenti antichi, sowie Bildnisse etc. — Auch seine Schwester **Teresa**, Schülerin von Verkruys und Picchianti, war Kupferstecherin und stach mit ihm Platten zu dem florentinischen Galeriewerke und zu dem „Gabinetto di Portici".

Mogford, John, Maler, geb. 15. Oct. 1821 in London, † 2. Nov. 1885, Sohn des Thomas M., Schüler von Dyce an der Somerset House-Zeichenschule in London und von der kgl. Akademie das., auf der er mehrere Preise erhielt. Er musste sich sein Brod durch das Restauriren alter Gemälde erwerben. 1846 trat er mit dem ersten Originalbild auf. In den National-Galerien von New South Wales und Victoria Werke von ihm. 1879 erhielt er einen ersten Preis in der internationalen Ausstellung zu Sydney.

Mogford, Thomas, Maler, geb. um 1800 in Devonshire, † 1868 in Guernsey. Er war in Exeter und London thätig. Von ihm Das Opfer Noahs (1844), Liebe der Engel (1846), Bildnisse Napiers, des Astronomen Adams, des Earls of Devon, Sonnenuntergang in der Mountsbay u. s. w. Er gründete in seinen letzten Lebensjahren in Guernsey eine Malerschule.

Mohedano, Antonio, Maler, geb. 1561 in Antequerra (Andalusien), † 1625 in Lucena, Schüler von Pablo de Céspedes. Er malte besonders Fresken. Im Kloster S. Francisco zu Sevilla 4 Bilder und Fresken, die letzteren gemeinschaftlich mit Al. Vazquez. In Lucena vollendete er das Altarbild des Domes. Er war auch Dichter.

Mohn, Ernst Fürchtegott, Radierer, geb. 10. Januar 1835 in Pieschen bei Dresden, Schüler von Hübner und Gruner an der Dresdener Akademie. Er stach einige Blätter für das Art Journal. Wir nennen von ihm: Liebespaar beim

Frühstück nach Metsu, In der Dorfschule nach H. Oemichen, Der Jubiläumstag Mezzotinto nach H. Oemichen, Der Pfarrer Spitz Radierung nach E. Meissner, Männliches Bildniss Kupferstich nach Velasquez, Andere nach Philips etc.

Mohn, Gottlob Samuel, Glasmaler, geb. 1789 in Weissenfels, † 1825 in Laxenburg, Sohn und Schüler des Sigismund M. Er lebte in Dresden, Berlin und liess sich zuletzt in Wien nieder, wo er als einer der Ersten die enkaustische Manier wieder aufnahm. Von ihm ein Tournier mit 16 fürstlichen und gräflichen Wappen, die Fenster in der Kirche Maria Stiegen in Wien und in einer Kapelle zu Laxenburg.

Mohn, Sigismund, Glasmaler, geb. 1760 in Weissenfels, † 1815 in Dresden, Vater des Gottlob Samuel M. Die Beiden arbeiteten gemeinschaftlich.

Mohn, Victor Paul, Maler und Stecher, geb. 17. November 1842 in Meissen, Schüler der Dresdener Akademie und Ludwig Richters, weitergebildet in Rom. Von ihm Ostermorgen in der Campagna, Hochzeitsreise (1876). Von ihm auch die Wandmalereien im Dresdener Hoftheater. Ferner von ihm Buntdruckblätter zu einem „Märchenstrauss", 3 Aquarelle, Kinderlieder u. s. w. Er hat auch eine geschätzte Biographie Ludwig Richters verfasst.

Mohr, Christian, Bildhauer, geb. 15. April 1823 in Andernach, † 14. Sept. 1888 in Köln. Er war unter Zwirner als Dombildhauer thätig. Von ihm die Standbilder am Grabmal des Erzbischofs Konrad von Hochstaden in der Johanniskapelle des Doms, Christus und die vier Evangelisten und 59 Engel am südlichen Portal, 8 Standbilder in der Mittelhalle (1859 im Auftrag des nachmaligen Kaisers Wilhelm I. vollendet), Die Passionsgeschichte im Giebelfeld des Portals nach Schwanthalers Entwurf; viele Bildnissbüsten und -Statuetten z. B. Die Familie des Fürsten Hohenzollern-Sigmaringen, die Figuren des Brunnens auf dem Markt zu Lübeck u. s. w. Hausorden der Hohenzollern-Sigmaringen; Professortitel.

Mohr, Johann Georg Paul, Maler, geb. 1808 in Bordesholm (Holstein), † 1843 in München, Schüler der Kopenhagener Akademie. In der Galerie das. eine Seeansicht bei Kiel von ihm; ferner von ihm Judenkirchhof in Prag, Verfallenes Schloss an der schwedischen Küste u. s. w.

Mohr, Michael, Baumeister des 17. Jahrhunderts; er erbaute das Prämonstratenser Kollegium in der Altstadt Prag 1637.

Mohrhagen, C. W. Bernhard, Maler, geb. 1813 (1814?) in Itzehoe, † 29. Aug. 1877 das. Die Kunsthalle zu Hamburg besitzt von ihm Boot mit Landleuten auf dem Comersee (1853).

Moillon, Isaac, Maler, geb. 8. Juli 1614 in Paris, † 26. Mai 1673 das., Schüler seines Vaters Nicolas. Er malte Historien. Er wurde Mitglied der Akademie 1663.

Moilon, Mlle. Louise, französische Malerin des 17. Jahrhunderts, thätig um 1630. Sie malte Stillleben, Frucht- und Blumenstücke. Im Museum zu Grénoble 4 Bilder von ihr.

Moine, Antonin Marie, Bildhauer und Maler, geb. 30. Juni 1796 in St. Étienne (Dép. Loire), † 18. März 1849 in Paris durch Selbstmord; Schüler von Girodet, Gros und der École des beaux-arts. Das Museum von Rouen besitzt von ihm das Basrelief Die Poltergeister auf Reisen; von dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten erhielt er den Auftrag eine Büste der Königin Marie Amélie zu bilden (1833), für die Sèvresmanufaktur bildete er zwei Basreliefs, für die Madeleine Kirche 2 allegorische Figuren Die Kirche und der Glaube, für das Museum zu Versailles eine Büste des Grafen von Alençon. Im Museum zu Colmar befindet sich von ihm das Gouachebild Felsenstrom, ausserdem malte er Pastellbildnisse.

Moiron, s. Meiren.

Moisy, Alexandre, Kupferstecher, geb. 1763 in Paris, † nach 1811. Er stach für Boisserées Cölner Dom (1827), für Casas La Phénicie en Palestine, für Lagardettes Ruinen von Paestum, für die von Jomard herausgegebene Arbeit der Aegyptischen Commission; ferner 270 Platten für die Annales des Arts et Manufactures.

Moitte, Alexandre, Maler, geb. 15. Sept. 1750 in Paris, † 15. Febr. 1828 das. Er wurde Zeichenlehrer an der Freischule in Paris, den Cavallerieschulen von St. Germain en Laye und in Fontainebleau. Er malte Ansichten.

Moitte, François Auguste, Kupferstecher, geb. um 1750 in Paris, † um 1790, Schüler seines Vaters Pierre Étienne M. Er stach nach Greuze eine Folge von 25 Platten, ferner Vergnügungen der Tafel nach Jordaens, Der Katechismus und Der Beichtstuhl nach Baudouin, Italienische Costüme u. s. w.

Moitte, Jean Baptiste Philibert, Baumeister, geb. 1754 in Paris, † 18. Oct. 1808 in Dijon, Sohn des Pierre Étienne M. Er war Professor an der Schule von

Dijon und erhielt 1792 einen Preis für den Entwurf einer Kathedrale. — Seine zwei Schwestern **Rose Angélique** und **Élisabeth Mélanie** waren Kupferstecherinnen und ebenfalls Schülerinnen ihres Vaters. R. A. stach Die fleissigen Nachbarinnen nach Debucourt.

Moitte, Jean Guillaume, Bildhauer, geb. 11. Nov. 1746 in Paris, † 2. Mai 1810 das., 2. Sohn des Pierre Étienne M. Er erhielt den ersten Preis für David mit dem Haupte des Goliath (1768). Das Museum zu Versailles besitzt seine Marmorstatue des Generals Custine (1810); das zu Besançon Liebe und Freundschaft (Terracottagruppe); von ihm ferner Giebelfelder im Pantheon im Hof des alten Louvre, Basreliefs im Vestibül des Luxembourg, Statue des J. J. Rousseau auf der Terrasse der Tuilerien, Bronzereiterstatue des Generals Bonaparte, Basrelief am Grab des Generals Leclerc (für das Pantheon) u. s. w. Mitglied des Instituts 1795.

Moitte, Pierre Étienne, Kupferstecher, geb. 1. Jan. 1722 in Paris, † 4. Sept. 1780 das., Schüler von Beaumont. Von ihm Bildniss des Jean Restout nach einem Pastell von Latour, eine Costümfolge alter Völker, Bildniss des D. Bardou, Les gentilles baigneuses nach Lancret, 2 Platten für La galerie de Dresde nach Andrea Vannucchi und Vanni nach Zeichnungen des Hutin (1752—53), 9 für die Galerie des Grafen Brühl nach Allegri, Wouvermans, Dou u. s. w., Jupiter stürzt die Titanen nach Le Blond (1779), Die Faullenzerin nach Greuze (1765), Andere nach Falconet, Cochin, Boucher u. s. w. Mitglied der Akademie 1771.

Moja, Federigo, Maler, geb. 1802 in Mailand, † 29. März 1885 in Dolo bei Venedig, Schüler der Mailänder Akademie unter Migliara. Von ihm besitzt das Museum zu Wien Inneres des Mailänder Doms (1838), der Kaiser von Oesterreich Certosa di Pavia (1857); ferner malte er S. Marco in Venedig, Inneres von St. Germain in Paris u. s. w.

Mol, Arnold de, flämischer Maler des 15. Jahrhunderts; 1450 war er Meister der Gilde in Brügge. — Ein **Gilles de M.** war im letzten Viertel des 14. Jahrhunderts für die Herzöge von Burgund thätig.

Mol, Pieter van, Maler, getauft 17. Nov. 1599 in Antwerpen, † 8. April 1650 in Paris, Schüler des Seger van de Grave, beeinflusst von Rubens, seit 1631 in Paris thätig, wo er 1642 als Hofmaler der Königin angeführt wird; 1648 half er das. die Akademie gründen. Von ihm im Louvre Kreuzesabnahme, im Museum zu Antwerpen Anbetung der Weisen, in Berlin Isaak segnet Jakob, in Amsterdam Ecce Homo, in Kopenhagen Kopf Johannes des Täufers; Andere in Lille, Lyon, Marseille, Mainz, Reims, Rouen; ferner Bildnisse des D. Teniers d. Ae., und der Anna von Oesterreich. — Sein Sohn **Gaspard van M.,** geb. 1640, wurde auch Maler.

Mol, Wouterus, Maler, geb. 24. März 1786 in Haarlem, † 1858, Schüler von H. van Brussel und von David in Paris, thätig in Haarlem. Das Museum zu Amsterdam besitzt von ihm eine Copie nach R. Santis Madonna della Sedia.

Mola, (Molo), Gasparo, Medailleur des 17. Jahrhunderts, geb. in Lugano, † nach 1666, thätig in Florenz für Cosimo II. und in Rom für Urban VIII. und Alexander VII. Seine einfache Composition, treffliche Ausführung und kraftvollen Köpfe wurden gelobt. Man hat zwei Münzen von ihm von 1613 und 1614.

Mola, Giov. Baptista, s. Mole.

Mola, Pierfrancesco, Maler, geb. 1612 in Mailand (n. A. 1621 in Coldre bei Como), † 1668 in Rom (n. A. 13. Mai 1666), Schüler Albanis, Orsis und Arpinos, später in Venedig weitergebildet, thätig in Bologna und in Rom, wo er Vorsteher der S. Luca-Akademie wurde. Er wurde nach einander von Innocenz V., Alexander VII. und der Königin Christina beschäftigt. Von ihm in der Galerie zu Dresden Hero und Leander und Didos Tod, im Doriapalast zu Rom Hl. Bruno in schöner Gebirgsgegend, im Pal. Borghese das. Befreiung Petri, im Pal. Corsini das. Reuiger Petrus, in der Galerie Liechtenstein zu Wien ebenfalls ein Hero und Leander, in München Abraham verstösst Hagar und Die Hl. Magdalene, in der Akademie zu Venedig Dianaopfer, in den Uffizien zu Florenz 3 Bilder, darunter ein Selbstbildniss, in London Johannes der Täufer predigt in der Wüste und Ruhe auf der Flucht, im Burlington House das. Versuchung Christi; Andere in Neapel, Kopenhagen, Königsberg, St. Petersburg, Dublin, Stuttgart, in der Harrachgalerie zu Wien u. s. w.; ebenso in den Kirchen Del Gesù, S. Marco in Rom, im Quirinal und auf dem Capitol. Er radierte auch einige Platten z. B. Die Hl. Jungfrau, Satyrfamilie u. s. w.

Molanus, Mattheus, Maler des 17. Jahrhunderts aus Middelburg, begr. 3. April 1645 das. Er war 1626 und 1631 Dekan der St. Lucasgilde das.; malte in der Manier des Jan Brueghel. Von ihm im Museum zu Dresden Dorflandschaft (1635), in der Stuers Sammlung im Haag 2 Landschaften.

Molard, (Mollard), Michel, Elfenbein- und Metallschneider des 17. Jahrhunderts; er war unter Louvois für Ludwig XIV. thätig.

Mold, Johann van, flämischer Maler des 17. Jahrhunderts, † 1706, Schüler eines spanischen Malers in Sevilla. Er malte Landschaften.

Moldere, Arnould, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig im Jahre 1528 in Löwen.

Mole, (Mola, Giovanni Battista Molla di Françia, auch **Molly), Jean Baptiste,** Maler, geb. um 1616 in Besançon (Dép. Doubs), † 1661 in Rom, Schüler von Vouet, weiter gebildet in Italien, wo er in Bologna Schüler des Albani wurde und mit ihm nach Rom ging. Er malte hauptsächlich Landschaften. Von ihm zugeschriebenen Gemälden nennen wir: im Pal. Salviati zu Rom 4, Galerie Rinuccini zu Florenz Ruhe auf der Flucht, in der Eremitage zu St. Petersburg ein Fischer und Jakob und Rahel, im Museum zu Grénoble Der Hl. Franziskus betet in der Wüste. Mit P. F. Mola im Verein copirte er in Venedig ein grosses Bild P. Cagliaris. Er radierte auch einige Platten, darunter Cupido von Liebesgöttern im Wagen gezogen, Judith mit dem Haupt des Holofernes.

Mole, John Henry, Maler, geb. um 1814 in Newcastle-on-Tyne, † 13. Dec. 1886. Mitglied und Vicepräsident der neuen Gesellschaft von Aquarellisten: er stellte mehrere Jahre lang in London aus.

Moleau, Calixte Désiré, Bildhauer, geb. 26. Mai 1841 in Cerdon (Dép. Loiret), Schüler von Bonnassieux. Im Museum zu Orléans von ihm das Modell zu dem Basrelief der Caritas auf dem Grabmal des Mlle. Froberville im St. Vincent-Kirchhof das.

Molenaer, (Molingar), Cornelis, gen. **Strabo** oder **De Scheele Neel** (d. h. der Schieler), Maler, geb. 1540 (?) in Antwerpen, † nach 1591 das., Schüler seines Vaters. Er wurde 1564 in Antwerpen Meister und war dort und in Amsterdam thätig. Er war ausgezeichneter Landschaftsmaler, malte aber trotzdem wie ein Arbeiter gegen Tageslohn. Von ihm im Museum zu Berlin Waldige Landschaft mit barmherzigem Samariter, im Museum zu Stuttgart Flämische Schule und 2 Bauernscenen, in Madrid 3 Seestücke, in Stockholm eine Winterlandschaft, Andere in Braunschweig, Christiania und Aschaffenburg. — Ein **Bartholomaeus M.** wurde im Sept. 1640 Meister der Gilde zu Haarlem.

Molenaer, Jan, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Haarlem, † 1685 das. Er war auch in Amsterdam thätig und malte hauptsächlich Dorf- und Wirthshausscenen.

Molenaer, Jan Jacobsz, Maler des 17. Jahrhunderts, getauft 29. Dec. 1654 in Haarlem. Im Museum zu Kopenhagen von ihm Holländisches Interieur.

Molenaer, Jan Miense, Maler, geb. um 1610 in Haarlem, begraben 19. Sept. 1668 das. Wahrscheinlich Schüler von Frans Hals, später beeinflusst von Rembrandt. Er lebte in seiner Vaterstadt, in Heemstede und von 1636—1647 in Amsterdam. Von ihm im Museum im Haag Ländliches Fest (1653) und die 5 Sinne in 5 Bildern (1657), im Museum zu Dresden Ein Geiger mit singenden Bauern, Geiger bei einer Bauernfamilie und Zechende Bauern, im Museum zu Berlin Der Bänkelsänger, Die Dorfschenke (1659), Die Werkstatt des Malers (1631), im Museum zu Brüssel 2 holländische Interieurs, im Museum zu Amsterdam Abendgebet und Dame am Klavier, im Museum zu Rotterdam 2 ländliche Interieurs, in der Kunsthalle zu Hamburg 3 Bauernscenen, Andere im Museum Ráth zu Genf, in Braunschweig, Darmstadt, Frankfurt, Innsbruck, Kopenhagen, Karlsruhe, Königsberg, Leipzig, Oldenburg, Eremitage St. Petersburg, Schleissheim, Schwerin, Liechtenstein-Galerie zu Wien, im Buckingham Palace zu London u. s. w. Er radierte auch Ein Fest, Geiger und Conditor.

Molenaer, Nicolaes, (Claas), Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Haarlem, begraben 31. Dec. 1676 das. Er wurde 1651 Meister der Gilde und malte in der Weise der Ostade und Decker. Von ihm im Museum zu Rotterdam Bleiche, in der Eremitage zu St. Petersburg Kanal mit Schlittschuhläufern, im Museum zu Christiania Winterlandschaft, in Schwerin Eislandschaft; Andere in Bamberg, Leipzig, Stuttgart, Schleissheim u. s. w.

Molenaer, Pieter, s. Meulenaer.

Molenbeke, Jan van, flämischer Maler des 15. Jahrhunderts, geb. in Löwen, † 1438. 1433 beauftragte ihn die dortige Aebtissin des Klosters Val Duc ein Altarbild für das Kloster zu malen.

Moles, Pascal Peter, Maler und Kupferstecher, geb. 1740 in Madrid, † nach 1776 das. Er studirte Malerei in Madrid, widmete sich dann aber in Paris dem

Kupferstechen. Von ihm Madonna nach Van Dyck, Gebet an Amor nach Greuze (1774), Der Hl. Gregorius nach Vanloo, Johannes der Täufer nach G. Reni, Straussenjagd nach Vanloo, Krokodiljagd nach Boucher, Bildnisse nach La Tour, Duplessis u. s. w. Mitglied der Akademie 1774.

Molher, Gustave Jean Louis, Maler, geb. 8. Mai 1836 in Paris, Schüler von Cogniet und Barye. Er malte Thiere, besonders Hunde; lieferte auch Fayencemalereien.

Moligny, C. D., französischer Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, thätig in Paris um 1760. Von ihm Jean Brute nach Cochin und andere Bildnisse.

Molin, Benoît Hermogaste, Maler, geb. 14. März 1810 in Chambéry (Savoyen), liess sich 1834 in Frankreich naturalisiren, Schüler von Gros und der École des beaux-arts. Von ihm Die junge Mutter (1839), Waise (1877), viele Bildnisse u. s. w. Er wurde Conservator des Museums zu Chambéry. Med. 3. Kl. 1837.

Molin, Johan Peter, Bildhauer, geb. 17. März 1814 in Göteborg, † 29. Juli 1873 in Ekudden bei Fort Waxholm, studirte unter Christensen in Stockholm, auch in Rom und Paris. 1850 bekam er eine Preisunterstützung für eine Ruhende Bacchantin, 1853 wurde er Professor und 1855 Hofbildhauer. Von ihm Gürtelschnallenschliesser (Bronzegruppe mit Basreliefs gegossen für Göteborg und den Platz vor dem National-Museum zu Stockholm), Denkmal Karls XII. (1868), Brunnengruppe Aegir und seine Töchter (Königsparterre in Stockholm).

Molin, Oreste da, Maler unseres Jahrhunderts, geb. um 1850, thätig in Venedig, woselbst er, sowie in Mailand und Rom, öfters ausstellte, z. B.: Eine Kartenpartie, Kunst und Liebe, Tristitia u. s. w.

Molinari, Alexander L., Bildnissmaler und Radierer, geb. 5. Januar 1831 in Berlin. Er war kurze Zeit in St. Petersburg, lebte in Warschau, dann in Dresden. Von ihm: Bildniss der Sophie Budziszewska, spätere Gräfin Soltyk, Bauer einem Andern zutrinkend, Dudelsackpfeifer (Kupferstich).

Molinari, Alexandre Ludwig, Genremaler, Vater (?) des Bildnissmalers A. L. Molinari, geb. um 1810. Er bildete sich zuerst an der Wiener Akademie, nachher 1843—1846 in Paris. Von ihm: Bauernhochzeit in Masovien, Inneres einer Bauernhütte, Kirche in Szydlóv (Aquarell), „Pietrus Krakowiak" (1830) (Knabe in der Krakauer Tracht).

Molinari, Antonio, Maler, geb. 1665 in Venedig, † nach 1727, Sohn und Schüler des Giovanni B. M., studirte auch bei Zucchi. Von ihm besitzt das Dresdener Museum Amor und Psyche.

Molinari, Giovanni, Maler, geb. 1721 in Savigliano, † 1793, Schüler von Cl. Beaumont. Er malte Historien und Bildnisse.

Molinari, (Mulinari), Giovanni Antonio, gen. **Il Carraccino,** wenngleich er nicht im Stil der Carracci arbeitete, Maler, geb. 1577 in Savigliano, † 1640. Von ihm in S. Dalmasio zu Turin eine Kreuzabnahme; andere Werke in den Kirchen und im Pal. Taffini zu Savigliano.

Molinari, (Mulinari), Giovanni Battista, Maler, geb. 1636 in Venedig, † nach 1682, Schüler von P. della Vecchia. Von ihm besitzt die Galerie zu Braunschweig Die Findung Mosis, das Museum zu Dresden Die Trunkenheit Noahs.

Molinari, (Mulinari), Stefano, Stecher, geb. um 1741 in Florenz, † um 1790, Schüler von Scacciati. Mit diesem zusammen stach er Platten nach Handzeichnungen der Florentiner Sammlung. 1775 erschien eine spätere Folge nach Zeichnungen der frühesten Italiener. 1780 erschien eine ähnliche Folge Saggio delle cinque scuole di pittura italiana. Er stach an die 200 Platten.

Molinedo, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Kopenhagen, † um 1800 wahrscheinlich in Spanien. Er war eine Zeit lang auch in Russland thätig.

Molingar, s. Molenaer, Cornelis.

Molitor, gen. **Müller, Johann Peter,** Maler, geb. 1702 in der Grafschaft Westerburg nahe Koblenz, † 3. April 1756 in Krakau. Er studirte erst in Bonn, dann in Berlin, Dresden und zuletzt in Prag unter W. L. Reiner. Im dortigen Rudolfinum eine Aquarellallegorie, in der Kirche zu Liboch Fresken von ihm, im Stifts Strahower Kapitel ein hl. Joseph Herrmann; ferner malte er Landschaften, Genre- und Stillleben.

Molitor, Martin von, Maler und Radierer, geb. 20. Febr. 1759 in Wien, † 16. April 1812 das., Schüler von C. Brand. Von ihm in der Akademie zu Wien Die Au, Die Felskuppe, im Rudolfinum zu Prag 4 Andere. Von seinen Radierungen nennen wir Die grosse Ruine, Der junge Schiffer, Meiereihof, Der runde Thurm, Die Bauernfamilie u. s. w., zusammen an die 50 Platten.

Molitor, Peter, Maler, geb. 19. Sept. 1821 in Coblenz, Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Schadow und Sohn. In der Kirche zu Arenberg bei Ehrenbreitstein befinden sich Wandgemälde von ihm, ebenso in der Maxkirche zu Düsseldorf, in der Jesuitenkirche zu Coblenz und in der Pfarrkirche in Clotten a. d. Mosel und in Neuendorf; in der Jesuitenkirche der Tarmstreet zu London ein Altarbild.

Molitor-Mühlfeld, Johann Frh. v., Maler, geb. 1856 (?), † 28. Juni 1890 in München.

Molknecht, s. Mahlknecht, auch im Nachtrag.

Moll, Anton Kassian, Bildhauer und Graveur des 18. Jahrhunderts, geb. 1722, Bruder des Balthasar F. M. Von ihm ein prächtiges Grabmal für Feldmarschall Daun an der Wiener Hofkirche und eine Medaille auf den Sieg Dauns bei Collin.

Moll, Balthasar Ferdinand, Bildhauer und Graveur, geb. 4. Jan. 1717 in Innsbruck, † 1785 das., Schüler von R. Donner in Wien. Von ihm Statuen an der Triumphpforte zu Innsbruck, Büste Kaiser Franz I. in Schönbrunn, Bleistatue der Maria Theresia in Klagenfurt (1873 durch Pönninger erneuert). Er war 1751—1754 Lehrer an der Wiener Akademie.

Moll, Édouard, Baumeister des 19. Jahrhunderts, geb. in Angers (Dép. Maine et Loire), † 1877, Schüler von Debret. Er erbaute das Hospital Ste-Marie in Angers. Med. 1859, Kreuz der Ehrenlegion 1863.

Moll, Johann Niklaus, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, geb. 1709, Bruder des Balthasar F. M., Schüler von Donner. Von ihm der Sarg für den Kaiser Karl VI. († 1740).

Moll, Karl, Maler, geb. 23. April 1861 in Wien, Schüler von E. Schindler, thätig in seiner Vaterstadt.

Mollard, s. Molard.

Moller, Anton, s. Moeller.

Moller, Georg, Baumeister, geb. 21. Jan. 1784 in Diepholz (Hannover), † 13. März 1852 in Darmstadt, Schüler von Weinbrenner in Karlsruhe, studirte weiter als Pensionär in Italien. Von ihm in Darmstadt das Hoftheater, die katholische Kirche (1824) und die Kanzlei (1826), in Mainz das Theater (1833), in Wiesbaden das Residenzschloss, in Bensheim die katholische Kirche; ferner der Viaduct im Oelsthale bei Aachen. Er hat auch viel als Kunstschriftsteller veröffentlicht, z. B. 1815—1831 Denkmäler der deutschen Baukunst, 1833—1844 Beiträge zu Konstructionslehre; auch Schriften über die Dome zu Köln, Freiburg, Worms, Limburg a. d. L., Marburg (Elisabethkirche) u. s. w. Grossh. hess. Hofbaumeister, Mitglied der Berliner und Wiener Akademien (1838), sowie des Londoner R. Instit. of Brit. Architects 1837; Guelfen Ord. (1835), Kommand. des hess. Ludwigsordens (1844).

Moller, Théodore Antonowitch de, Maler, geb. 30. Mai 1812 in Kronstadt, † 1875, gebildet an der St. Petersburger Akademie und unter Brülow. Später Professor der Akademie. Er war bis 1836 Offizier, widmete sich dann aber der Kunst und ging nach Italien. 1840 malte er in Rom Den Kuss, 1857 unter dem Einfluss Overbecks Johannes auf Patmos. Von ihm ferner Die Kreuztragung Christi (1869, Eremitage in St. Petersburg).

Mollinger, Gerard Alexander, holländischer Maler, geb. 1833, † 14. Sept. 1867. Er beschickte meist die englischen und schottischen Ausstellungen. Von ihm Haide am Drenthe und Landschaft nach einem Schauer.

Mollinger, Louis, Maler, geb. 1825 in Utrecht, † 1860, Schüler von Stoof, weitergebildet unter Scheffer in Paris.

Mollo, Molly, s. Mole.

Molmenti, Pompeo, Maler, geb. Nov. 1819 in Motta di Livenza, † 1895, Schüler der Akademie von Venedig, an der er später beinahe 30 Jahre lang Professor war. Von ihm Die Verhaftung Filippo Calendarios, Abschied des Tobias, Giotto und Cimabue, Nymphenbad; für eine Kirche in Palmanova malte er einen S. Rocco u. s. w.

Molnár, Josef, Maler, geb. 19. März 1821 in Zsámbok (Ungarn), Schüler der Wiener Akademie bei Danhauser, Lipparini in Venedig, Marko in Florenz und bei Schorr und Schwind in München, weitergebildet auch in Paris. Von ihm besitzt das Nationalmuseum von Ungarn Dezsö opfert sich für König Karl Robert, Abrahams Auswanderung; die Kirche der englischen Fräuleins Schutzengel; ferner von ihm viele Karpathenlandschaften, Die Nacht. Andere im Museum zu Stuttgart u. s. w.

Molo, s. Mola, Gasparo.

Mols, Robert, Maler, geb. 1848 in Antwerpen. Er malte gute Architekturen. Von ihm im Museum zu Antwerpen Blumenstück, Rhede von Antwerpen, Südquai in Antwerpen, ferner von ihm Dordrecht (1884), Hamburger Hafen (1886), Quai des Chartrons in Bordeaux u. s. w. Med. 3. Kl. 1874 und 2. Kl. 1876 in Paris.

Molteni, Giuseppe, Cavaliere, Maler, geb. 23. Oct. 1800 in Affori, nördlich von Mailand, † 11. Jan. 1867 in Mailand, Schüler der dortigen Akademie. Er war in Mailand und am Hofe zu Wien thätig. In Mailand wurde er 1855 Conservator der Brera. Er malte Bildnisse und Genrescenen; auch restaurirte er alte Gemälde, z. B. SS. Antonius und Georg von Vittore Pisano (Nationalgalerie zu London unter Aufsicht von Sir C. Eastlake). Die Akademie zu Venedig besitzt von ihm ein Bild und ein Bildniss von Migliara, das Museum zu Wien Dame am Beichtstuhl (1838), die Nationalgalerie zu Berlin Heilige Familie, die Sammlung Poldi Pezzoli zu Mailand eine Pietà und Bildnisse. Von seinen Bildnissen nennen wir Fürst Metternich und Kaiser Ferdinand.

Molyn, Petrus Marius, Maler, geb. 9. Juli 1819 in Rotterdam, † 1849 in Antwerpen, Schüler von Grootveld und von De Brakeleer in Antwerpen. Von ihm besitzt das Museum seiner Vaterstadt J. Callot unter den Zigeunern. Er hat auch Genrescenen radiert (z. B. Lesende Alte, Philemon und Baucis, Die Kranke) und ein Bildniss lithographirt.

Molyn, Pieter d. J., s. Mulier, Pieter, Il Cavaliere Tempesta.

Molyn, Pieter de, Maler, geb. vor 1600 in London, begr. 23. März 1661 in Haarlem, wo er 1616 als Meister in die S. Lucasgilde aufgenommen und 1633 zum Dekan derselben erwählt wurde. Von den ihm zugeschriebenen Gemälden stammen wahrscheinlich eine Anzahl von Pieter Mulier. Das Museum zu Brüssel besitzt von ihm Nachtfest (1625), das zu Haarlem Geplündertes Dorf (1630), das zu Rotterdam Bauernhof, das zu Berlin Hohlweg, in Braunschweig Sandige Höhe mit Bäumen (1626), Andere in Aachen, im Louvre, in den Sammlungen Berg, Friesendorff, Redin, Michaelson und Sander zu Stockholm, in der Akademie und der Czerningalerie zu Wien, in Bordeaux, Köln, Hannover, Venedig (Schlittschuhläufer), in Mannheim eine Flusslandschaft, die auch Goyen zugeschrieben wird. Er radierte auch vier Landschaften mit Figuren.

Momal, Jacques François, Maler und Kupferstecher, geb. 1754 in Lewarde bei Douai, † 1832 in Valenciennes, Schüler von L. Durameau an der École des beaux-arts. 1785 wurde er Professor an der neugegründeten Akademie zu Valenciennes; dort befanden sich unter seinen Schülern A. de Pujol und F. Auvray. Im Museum von Valenciennes befinden sich von ihm 7 Bilder, darunter Vereinigung der Musik und Poesie, Hl. Sebastian, Benoît der Deputirte von Valenciennes wird bei seiner Rückkehr von Paris 1815 am Thor von Lille empfangen; im Hospital zu Valenciennes ein Altarbild; in Douai im Museum und in der Kirche St. Pierre, sowie in Anzin Werke von ihm. Er stach sehr viele Bildnisse, z. B. G. A. J. Hécart, Bildhauer Milhomme u. s. w.

Mombelli, (Mombello), Luca, Maler, geb. in der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts in Orzinovi bei Brescia, Schüler von Bonvicino und F. Ricchini. Im Pal. Vescovile zu Brescia, in der Tosi-Galerie daselbst und in der Galerie zu Neapel Bilder von ihm, in letzterer eine Hl. Magdalene.

Mommers, Hendrik, Maler, geb. 1623 in Haarlem, † 1697 das. Er wurde 1647 in die dortige Gilde aufgenommen und liess sich da nieder, nachdem er sich einige Zeit in Rom aufgehalten hatte, wo er den Spitznamen Meleager erhielt. 1654 wurde er Decan der Gilde. Das Museum zu Berlin besitzt von ihm Landschaft mit Hirten, die Pinakothek zu München Landschaft mit Viehstaffage, das Museum zu Leipzig Hirtin mit Kühen, das zu Innsbruck Vieh an der Tränke, Andere in Brüssel, Aschaffenburg, Oldenburg, Rotterdam, Schleissheim, Stockholm, Budapest, Wien (Liechtensteingalerie).

Momper, Frans de, Maler, geb. 17. Oct. 1603 in Antwerpen, † 1660|61 das. Er wurde 1629|30 in die dortige S. Lucasgilde aufgenommen; 1640 ging er nach Holland, 1647 war er in Haarlem und im Haag thätig. Er war Sohn und Schüler von Hans de M., bildete sich aber auch nach Goyen und Roghman. Das Museum zu Amsterdam besitzt von ihm Der Falkenhof in Nymwegen, das zu Berlin Blick auf Amsterdam, die Galerie zu Augsburg 2 Bilder, eines davon mit Staffage von Francken und Brueghel.

Momper, Jodocus (Joost, Josse) de, Maler und Radierer, geb. 1564 in Antwerpen, † Anfang 1635 das.; 1581 Meister der dortigen Gilde, 1611 Obmann ders.,

Sohn und Schüler von Bartholomeus (n. A. Jodocus sen.) M. Die Staffage in seinen Landschaften ist oft von J. Brueghel d. Ae. oder A. gemalt. Wahrscheinlich bereiste er die Schweiz und Italien. Das Museum zu Antwerpen besitzt von ihm Jagdbegebenheit des Herzogs Maximilian, die Kathedrale das. Ruhe auf der Flucht, das Museum zu Amsterdam Landschaft, das zu Berlin Alpenlandschaft, das zu Dresden 8 Landschaften (1 davon zweifelhaft), das zu Madrid 12 Landschaften, die alte Pinakothek zu München Landschaft aus der Vogelperspektive; Andere in Braunschweig, Kassel, Kopenhagen, Köln, Darmstadt, Nürnberg, Lille, Nantes, Neapel, Bamberg, Christiania, Oldenburg, St. Petersburg, Wien (auch Samml. Harrach und Liechtenstein), Schwerin, Turin, Brügge. Er hat auch eine Felsenlandschaft radiert.

Mona, (Monio, Monna), Domenico, Maler, geb. 1550 in Ferrara, † 1602 in Parma, n. A. in Modena, Schüler von G. Mazzuoli. Er war zuweilen halb wahnsinnig, tödtete in einem solchen Anfall einen Beamten des Cardinals Aldobrandini und musste in Folge dessen fliehen. Er hat ausserordentlich viel geschaffen, so dass man in Ferrara überall darauf stösst. In Sa. Maria in Vado und der Servikirche das. befinden sich seine Geburt der Jungfrau, Geburt Christi und seine Grablegung Christi; in der Kathedrale zu Parma Kreuzabnahme, in S. Paolo das. Enthauptung S. Pauls und Anbetung der Weisen. Viele seiner Werke haben geringen Werth.

Monachesi, Francesco, Zeichner und Maler, geb. 1817 in Macerata. Er studirte in Rom unter Minardi, musste aber, als sein Vater starb, zurückkehren und wurde Zeichenlehrer an der Technischen Schule zu Macerata. Er beschäftigte sich viel mit Federzeichnen. Von ihm eine Empfängniss, eine Venus de Medici; auch malte er in Oel und auf Elfenbein. Mehrere Medaillen.

Monachesi, Nicola, Maler, geb. 1795 in Tolentino (Italien), † 1851 in Philadelphia (Ver. St. Nordamerika), Schüler G. Landis an der S. Luca-Akademie zu Rom. 1831 ging er nach Amerika. Er malte viele Fresken, z. B. 1832 in der Katholischen Johanniskirche zu Philadelphia (sie sollen die ersten wirklichen Fresken in den Vereinigten Staaten sein), 1834 in der Börse und in einem Privathaus (jetzt St. George's Hall), ferner in den Kirchen SS. Mary, Joseph, Augustine und Philip. Er malte auch Altarstücke und Bildnisse und 1841—42 ein historisches Bild Der Mord Jane Mc Creas.

Monaco, s. Lorenzo, Don.

Monaco, Pietro, italienischer Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. 1710 in Belluno, thätig in Venedig. Er gab 1763 eine Reihe von 112 Platten heraus nach den berühmtesten Bildern Venedigs, darunter das Bildniss Tattis nach T. Vecelli, G. B. Tiepolos Selbstbildniss, Christus auf dem Leidenswege nach dems., Christus in Emmaus nach G. Bellini; Andere nach P. Cagliari, D. Feti, S. Ricci, Pittoni, Liberi, A. Balestra, G. Carpioni, Preti, Novelli, Strozzi, Berghem u. s. w., im Ganzen über 200 Platten.

Monami, Pierre, Maler, geb. 1814 in Spaa, † 1857 in Rom, wo er sich niedergelassen hatte. Er malte Landschaften.

Monamy, Peter, Maler, geb. 1670 in Jersey, † 1749 in Westminster (London). Er wurde von seinen Eltern zu einem Anstreicher auf der London Brücke gegeben, bildete sich aber zu einem Marinemaler aus. Das South Kensington Museum besitzt von ihm eine Ansicht des alten East India Wharf bei der Londonbrücke; die Galerie zu Hampton Court zwei Seeschlachten. Andere in Dulwich und Belvoir Castle.

Monanni, Monanno, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Florenz, Schüler von C. Allori, thätig meist in Rom, wo er 1652 Mitglied der Akademie wurde. Von ihm in der dortigen San Giovanni Decollatokirche eine Taufe Christi.

Monanteuil, Jean Jacques François, Maler, geb. 11. Juli 1785 in Mortagne (Dép. Orne), † 10. Juni 1860 in Mans, Schüler von Girodet. M. wurde Professor in Alençon. Er half Girodet bei dessen Malereien im Schloss zu Compiègne und zeichnete die beiden Bilder Davids Raub der Sabinerinnen und Engpass von Thermopylae für den Stich. Im Museum zu Mans von ihm Zwei verirrte Bettlerinnen, (die Bildnisse seiner Tochter); Andere in Rennes, Lisieux etc.; ferner von ihm Bildnisse, z. B. Chateaubriand, Herzogin von Berry u. s. w. Seine Biogr. von L. de La Sicotière, Caen 1865.

Monaville, s. Monnaville.

Moncalvo, Il, eigentl. **Guglielmo Caccia,** Maler, geb. 1568 in Montabone (Piemont), † 1625, wahrscheinlich Schüler von Soleri. Von ihm in der Galerie zu Turin eine Madonna, in Chieri zwei Altarbilder; in der Kirche S. Antonio Abbate in Mailand Fresken von ihm. Ferner malte er die Kuppel in S. Paolo zu Novarra

und ein Altarbild Die Kreuzabnahme in S. Gaudenzio daselbst. Die meisten seiner Bilder sind indess in Moncalvo, von dem er auch den Namen hat. — Im dortigen Kloster malten auch seine Töchter **Orsola Magdalena** (geb. 1621, † 1678) und **Francesca.**

Monce, Ferdinand de la, Baumeister, geb. 1678 in München, † 1753 in Lyon, Schüler seines Vaters Paul M., weitergebildet in Paris und Italien. 1731 ging er nach Lyon; er baute dort die Karthäuser-Kirche, das Grand-Hôteldieu (vollendet von Soufflot) und die Kanzel der Dreieinigkeitskirche. Von ihm auch Zeichnungen zu den Stichen der Uebersetzung des Popeschen Essay on man.

Monceau, Clovis Antoine, Bildhauer, geb. 29. Nov. 1827 in Orléans, Schüler Dantans an der École des beaux-arts. Er wurde Professor an der Städtischen Schule von Orléans. Das dortige Museum besitzt von ihm 2 Gipsmedaillons Bildnisse von Lazerges und von Salesses, die Kathedrale daselbst ein Basrelief die 14 Stationen des Leidensweges darstellend.

Monchablon, Jan, Maler, geb. 6. Sept. 1854 in Chatillon. Er malt Landschaften und ist von der Barbizon-Schule ausgegangen.

Monchablon, Xavier Alphonse, Maler, geb. 12. Juni 1835 in Aviller (Dép. des Vosges), Schüler von S. Cornu und Gleyre an der École des beaux-arts, an der er 1862 den zweiten, 1863 den 1. Rompreis erhielt. Von ihm besitzt das Museum zu Amiens Mosis Begräbniss (1868), die Kirche St. Nicolas des Champs eine Heil. Familie; im grossen Seminar zu Angers malte er in Fresko Die 4 Evangelisten, ferner von ihm decoratives Wandgetäfel, Bildnisse u. s. w. Med. 1869 und 1874.

Monchy, Martin de, Kupferstecher des vorigen Jahrhunderts, geb. 1746 in Paris, Schüler von St. Aubin. Er stach nach Goyen (Ansicht beim Haag), Monnet (Le désir ingenu), Hackert, C. Lepeintre, Hoin, B. Lang u. v. A.

Monciatto, Francesco, Holzschnitzer des 15. Jahrhunderts, thätig in Florenz. 1472 fertigte er die Sakristeischränke in S. Miniato, 1466 gemeinschaftlich mit Domenico da Gajuole das treffliche Chorgestühl daselbst und das Stuhlwerk in der Kapelle des Palazzo Riccardi.

Moncornet, Balthazar, Kupferstecher, geb. um 1600 in Rouen (?), † 11. Aug. 1668. Er unternahm einen ungewöhnlich grossen Verlag, besonders von Bildnissen. Ferner von ihm die Constantin-Schlacht und Constantins Triumph nach Rubens; eine Folge von Goldschmiedsverzierungen; auch radierte er einige Kaninchen in der Weise von Hollar. — Sein Sohn **Jean,** geb. 16. Juli 1642 folgte seines Vaters Beruf. — Ein **Martin M.,** geb. 29. März 1644 war Maler, man kennt von ihm ein Bildniss des Grafen Egmont und eines vom Abbé Richelieu.

Mondan, Eugène, Maler, geb. um 1810 in Valence (Dép. Drôme), † 24. Aug. 1867 das., Schüler von Gros. Von ihm eine Magdalene (1841), Johannes der Täufer predigt in der Wüste.

Mondella, Galeazzo, Edelsteinschneider und Zeichner des 15. Jahrhunderts, thätig in Verona. Ein Agathonix von ihm gelangte in die ehemalige Derschau'sche Sammlung. Eine Zeichnung von ihm im Louvre.

Mondini, Fulgenzio, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Bologna, † 1664 in Florenz, Schüler von Barbieri. Er war am Hofe von Florenz thätig, ferner in Bologna, z. B. in der Annunziata daselbst von ihm Engel erscheint dem Joseph im Traum und Ruhe auf der Flucht, in S. Petronio Scenen aus dem Leben des Hl. Antonius (Fresken).

Mondino, s. Scarsella.

Mone, Jehan, Bildhauer des 16. Jahrhunderts; die Kirche zu Halle besitzt einen sehr schönen Altar von ihm.

Monegro, Johann Bautista, Bildhauer und Baumeister des 16. Jahrhunderts, geb. in Toledo, † 1621 das., Schüler seines Vaters Alvaro M. 1587 wurde er Bauführer am Alcazar zu Toledo, später führte er 5 Statuen im Escorial aus (Hl. Lorenzo und die 4 Evangelisten) für Philipp II. In der Kathedrale zu Toledo schuf er den Ochavo, einen Reliquienbau nach den Plänen von N. Vergara d. J.

Moneri, Giovanni, Maler, geb. 1637 in Visone (Piemont), † 1714, Schüler von Romanelli in Rom. Von ihm eine Himmelfahrt von 1657 in der Kathedrale zu Acqui (Piemont) und in der Kapuzinerkirche eine Darstellung im Tempel.

Mones, Giovanne Andrea, italienischer Maler, geb. 1739, † 1805. Er schmückte einen Saal im Hause Marchese Gherardini in Castelnuovo reggiano.

Monet, Claude, Maler, geb. 14. Nov. 1840 in Paris; lebte erst in Vétheuil an der Seine und liess sich dann in Giverny nieder. Er ist einer der hervorragendsten

Vertreter des Impressionismus und vielleicht der erste, der in dem Versuch, das vibrirende Licht wiederzugeben, verschiedene Töne ungemischt neben einander auf die Leinwand setzt. Im Museum zu Perpignan von ihm Bildnisse des Marschalls de Mailly und des Herzogs von Noailles. In Berlin Ansicht von Vétheuil. Ferner von ihm Mündung der Seine (1865), Schiffe Havre verlassend (1868), Lavacourt (1880), Hütte bei Pourville, Weizenfeld, Weidenbäume, Kanal in Holland u. s. w. Seine Biogr. von Duret, Paris 1880.

Monfallet, Adolphe François, Maler, geb. 1816 in Bordeaux, † nach 1880, Schüler von Drolling, Picot und Yvon. Im Museum zu Bordeaux von ihm Einzug der Prinzessin Eleonore; ferner von ihm Schlummer (1850), Theater des 18. Jahrhunderts Pierrot und Colombine (1861), Die Maus (1880).

Monge, Thomas Augustin, Baumeister, geb. 27. Aug. 1821 in Puteaux (Dép. Seine), Schüler von J. Bouchot und der École des beaux-arts; er erhielt 1846 den zweiten Rompreis. Er war von 1865—1870 Architekt der Civilbauten und nahm Theil an der Erbauung des neuen Louvre, des Ausstellungspalastes (1854) und des Cultusministeriums. Kreuz der Ehrenlegion 1862.

Mongers, Cornelius Marinus Willem, Maler, geb. 20. Jan. 1806 zu Duisburg, an der Yssel, Schüler von Doijer, Heijmans und Van der Worp; er malte Bildnisse und Landschaften.

Mongez, Mme. Marie Josephine Angélique, geb. Levol, Malerin und Kupferstecherin, geb. 1. Mai 1775 in Paris, † 20. Febr. 1855, Schülerin von Regnault und David. Von ihr Adonis Tod und Alexander beklagt den Tod von Darius' Gattin, Eine Entführung (Galerie Youssoupof Archangel), Die Sieben vor Theben (Museum zu Angers); für Avignon malte sie ein Bildniss Napoleons I.; für Toulouse eines von Ludwig XVIII. Für ein archäologisches Wörterbuch ihres Mannes zeichnete sie 380 Illustrationen nach der Antike.

Mongin, Augustin, Maler und Radierer, geb. 1843 in Paris, Schüler von Gaucherel. Er begann erst 1872 zu radieren und bildete sich in der minutiösen Technik sorgfältig aus, die in der Wiedergabe detaillirter Genrebilder zur grossen Beliebtheit gelangte. Von ihm Reproductionen nach Meissonier, Leighton, Richardson, Munkacsy, Jouaust, Flameng, Reynolds, Dujardin, etc., zusammen über 200 Platten, von denen viele für Zeitschriften gearbeitet waren.

Mongin, Pierre Antoine, Maler, geb. 1761 (1763) in Paris, † 18. Mai 1827 in Versailles. Er nahm Theil an den ersten Feldzügen der Republik und malte viele Scenen daraus. Im Museum zu Versailles von ihm das Bivouac des Kaisers bei Ebersberg (1810) und Reservearmee bei Albarède (1812); im Museum zu Marseille Einsegnen der Heerden vor dem Abzug in die Alpen (1814), in der Gal. zu Schwerin 8 landschaftliche und zwei Genrebilder. Er schuf ferner mehrere Steindrucke, z. B. Pferderennen (1821) etc. M. war auch ein geistreicher Schriftsteller.

Monginot, Charles, Maler, geb. 24. Sept. 1825 in Brienne-Napoléon (Dép. Aube), Schüler von Couture. Er malte viele Blumen, Früchte und Thiere. Im Museum zu Troyes von ihm Der Zehnte (1863), im Museum zu Chartres 2 Stillleben, ein ebensolches im Luxembourg; ferner von ihm Junge Frau einen Papagei haltend (1859), Der galante Pierrot (1880), Forellen mit grüner Sauce (1881) u. s. w. Med. 1864, 1869.

Mongodin, Victor, Maler, geb. 1819 in Vire (Dép. Calvados), Schüler von Rudder und der École des beaux-arts. Von ihm Schmiede (1861), Die Suppe im Lager (1866), Das Frühstück der Arbeiter (1869); Pastelle u. s. w.

Moni, Jean, Holzschneider des 16. Jahrhunderts, thätig in Lyon. Er zeichnete und schnitt Bilder zur biblischen Geschichte, die 1570 bei Rouille in Lyon erschienen; ebendas. auch 1582 seine Copien nach S. Bernards Bibelbildern.

Moni, Louis de, holl. Maler, geb. 1698 in Breda, † 15. Sept. 1771 in Leiden, Schüler von F. van Kessel, K. E. Biset und im Haag 1721—25 von Ph. van Dyk. Er war in Leiden und zeitweilig auch in Kassel thätig, und betrieb nebenbei den Bilderhandel. Er ahmte Dou und v. Mieris nach. Von ihm im Haager Museum Die Spitzenklöpplerin (1742), im Louvre Cavalier und Mädchen mit einer Katze, in Amsterdam Blumen begiessende Frau, in Rotterdam Mädchen und Fischfrau, Andere in Wien, Karlsruhe, in der Eremitage St. Petersburg u. s. w.

Monien, Julius, Maler, geb. 13. Dec. 1842 in Königsberg, † 1896 das. Er war als Knabe bei einem Stubenmaler und besuchte später die Akademie. Er machte landschaftliche Studien in seiner Heimath, später auf Rügen, im Harz, Schwarzwald, am Rhein, in Baiern und in Oesterreich. Er malte besonders viele Landschaften und Ansichten von Seen. Von ihm Nach dem Regen.

Monier, s. Mosnier.

Monies, David, Maler, geb. 3. Juni 1812 in Kopenhagen, † nach 1875, Schüler von Lund an der Kopenhagener Akademie. 1835 bildete er sich in München weiter aus. Er malte Bildnisse und Genrescenen, z. B. Küchenscene (Museum Thorwaldsen), Kaffeegesellschaft im Grünen, Nachtwächters Neujahrswunsch (Beide Galerie Kopenhagen). Mitglied der Akademie 1848, Prof. 1859, Ritter des Dannebrogordens 1874.

Monio, s. Mona.

Monix, s. Monnicks.

Monix, Cornelis, s. Mooninx.

Monks, J. A. S., Maler, geb. 1850 in Cold Spring on the Hudson, Schüler von George Innes. Von ihm Bedeckter Tag, Im Frühling, Schafheerde im Winter, Winternachmittag. M. hat auch radiert.

Monkswell, Robert Porrett Collier, Lord, Maler, geb. 1817 in Plymouth, † 27. Oct. 1886 in Grasse bei Cannes. Er war Advokat, Mitglied des Privy Council und wurde 1885 in den Adelstand erhoben. Ausserdem betrieb er die Malerei und malte hauptsächlich Schweizer Landschaften, die er auch in der Royal Academy ausstellte.

Monleon y Torres, Don **Rafael,** Maler des 19. Jahrhunderts, geb. in Valencia; er malte Marinen. Im Museum zu Madrid von ihm Rhede von Alicante (1881); ferner von ihm Schiffbruch im Port Loredo (1884), Holländische Schiffe auf dem Moerdik, Sturm in der Nordsee u. s. w.

Monna, s. Mona.

Monnaville, (Monaville), François, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Brüssel, † um 1670. Er war in Rom thätig und das. Mitglied der S. Luca-Akademie; er malte Historien und Bildnisse.

Monnet, Charles, Maler, geb. 10. Jan. 1732 in Paris, † nach 1808 (?), Schüler von J. Restout. Er erhielt 1753 den ersten Rompreis; später wurde er Professor in St. Cyr. Von ihm Der Hl. Augustin schreibt seine Confessionen, Christi Tod (für die Kathedrale von Metz 1765), Amor, Boreas und Orithya (für den Speisesaal von Trianon), Samson von den Philistern überrascht (Museum zu Nancy).

Monneuse, J., Maler des 16. Jahrhunderts, thätig in Rheims, wo er viele Bildnisse malte und das Innere des Stadthauses schmückte.

Monnicks, (Monix), Maler, geb. 1606 in Bois le Duc, † 1686 das. Er bildete sich hauptsächlich in Rom, blieb da den grössten Theil seines Lebens und war für Urban VIII. thätig. Er malte hauptsächlich Architekturen, z. B. Colosseum, Trajans Säule, Campo Vaccino u. s. w.

Monnier, s. Mosnier.

Monnier, Gabriel Jean Joseph Hubert le, Maler, geb. 1761 in Thionville. Er wanderte 1792 nach Stockholm aus und liess sich später in Kopenhagen nieder. Er malte Pastell- und Miniaturbildnisse.

Monnier, Henri Bonaventure, Zeichner und Lithograph, geb. 5. Juni 1805 in Paris, † 3. Januar 1877, Schüler von Girodet und Gros. Er sollte zuerst Notar werden, widmete sich aber später der Kunst und zeichnete Caricaturen. Er wurde neben Sulpice Chevallier, dem Grafen Noé und H. Daumier einer der bedeutendsten der älteren Caricaturenzeichner Frankreichs während unseres Jahrhunderts. Von ihm Administrative Gebräuche, Grisetten, Volksscenen (I. Band 1831 bei Levasseur, weitere Folge 8 Bände 1839). Sein lithographirtes Werk beläuft sich auf über 700 Blatt. Er illustrirte die Lieder von Béranger und die Fabeln von La Fontaine. Er war auch Schauspieler und Schriftsteller und schrieb viele Theaterstücke.

Monnies, s. Monies.

Monnin, Marc Antoine Claude, Kupferstecher, geb. 12. Juni 1806 in Paris, † nach 1864, Schüler von Leroux und der École des beaux-arts. Er stach Bildnisse, z. B. E. de Girardin nach Merle (1864), Colins nach Gérard-Séguin, ferner die Hl. Elisabeth pflegt ein armes Kind u. s. w.

Monniot, Nicolas Henri, Baumeister, geb. 25. Juni 1814 in Luglay (Dép. Côte d'Or), Schüler von Guinepin und der École des beaux-arts. Er beendigte in Chatillon sur Seine die unvollendet hinterlassenen Bauten des A. Rose und wurde im Châtillonais Gemeindebaumeister. Er erbaute das Stadthaus von Grancey, die Kirche von Gevrolles und viele andere katholische Kirchen, Presbyterien, Schulhäuser, Hospitäler und Brücken. Auch baute er viele Wasserleitungen und errichtete Brunnen, indem er dazu Bergwasser benützte, um die kostspieligen Dampfmaschinen zu ersparen, z. B. in Chaumont. Von ihm auch der Entwurf der Kirche und des Denkmals zur Erinnerung an P. Lacordaire in Recey-sur-Ourse.

Monnot, François Alexandre, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, geb. in Rom, † 8. Aug. 1727 in Kassel, Sohn und Schüler des Pierre Étienne M., dem er am Marmorbad in Kassel half. Er starb sehr jung.

Monnot, Pierre Étienne, (François), Bildhauer, geb. 1660 in Besançon, † 1730 in Rom, wo er Direktor der S. Luka-Akademie gewesen war. 1690 bildete er dort das Grabmal Innocenz XI. in St. Peter, dann die Hl. Petrus und Paulus für die Laterankirche, Basreliefs für eine Kapelle in Ste. Marie-de-la-Victoire u. s. w. In Kassel wurde das Marmorbad im Aupark nach seinen Angaben erbaut und von ihm mit Bildwerken nach den Metamorphosen des Ovid geschmückt. M. war Sohn eines Bildhauers **Étienne M.,** dem von einigen das genannte Grabmal Innocenz XI. zugeschrieben wird.

Monnoyer, (Monoyer), Jean Baptiste, Maler, geb. 19. Juli 1634 in Lille, † 16. Febr. 1699 in London; stellte unter dem Namen Baptiste aus. Er studirte in Antwerpen, ging aber bald nach Paris, wo er viel für Louis XIV. und den Hof thätig war, auch Lebrun beim decorativen Theil seiner Bilder half. Später wurde er von Lord Montague nach England berufen, dessen Haus zu schmücken. Dort malte er im British Museum und vielen Schlössern, z. B. im Kensington-Palace einen Spiegel für die Königin Mary II. und Frucht- und Blumenstücke für die Königin Anna. Für Knellers Bildnisse führte er zuweilen die Hintergründe aus. Im Louvre von ihm 8 Frucht- und Blumenstücke und 3 zweifelhafte; Andere in Arras, Grénoble, Karlsruhe, Lille, Lyon, Montpellier, München, Nantes, Orléans, Rennes, Rouen, Troyes, Toulon. Er radierte auch 34 Blatt. Mitglied der Akademie 1663, Rath ders. 1679. — Sein Sohn **Antoine** (geb. in Paris, † 1747 in St. Germain-en-Laye) war ebenfalls Blumenmaler und Mitglied der Akademie 1704. — Sein Sohn **Baptiste** ging nach Rom und wurde dort Dominikaner-Mönch. Er malte in der dortigen Klosterschule das Leben des Hl. Dominicus.

Monopola, Bartolommeo, Baumeister des 16. und 17. Jahrhunderts in Venedig. Er erbaute den Pal. Ruzzini bei S. Maria Formosa (um 1580) und den Uhrpavillon daselbst (1615).

Monosilio, Salvatore, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. um 1700 in Messina, studirte in Rom unter Conca. Von ihm befinden sich einige Bilder in der Kirche der Sa. Quaranta; in einer der Kapellen von S. Paolino della Regola malte er die Decke.

Monot, Martin Claude, Bildhauer, geb. 1733 in Paris, † 1803 das., Schüler von Vassé und der Académie des beaux-arts. Von ihm im Louvre der Genius des Frühlings (Marmor 1779), in Versailles A. Duquesne (Marmorstatue 1787). Ferner bildete er für den Fürsten Metternich Amor Pfeile werfend (1785), für den Grafen von Artois, der ihn als seinen ersten Bildhauer anstellte, Triumph des Amor (1779), für den Fürsten von Zweibrücken Amor und Psyche (Marmorstatue für eine Bettstatt), Gärtnerin (1781), Minerva den Weg zum Ruhm zeigend u. s. w.

Monrealese, Il, s. Novelli, Pietro.

Monro, Henry, Maler, geb. 1791 in London, † 1814, Sohn des Dr. Monro, eines bekannten Kunstliebhabers, Schüler der Londoner Akademie, wo er für seinen Sturz des Kardinals Wolsey einen Preis erhielt.

Monsalbe, Manuel Aguirrie y, Maler unseres Jahrhunderts, † 1855. Er war Schüler des W. Lopez und wurde Lehrer an der Malerakademie in Saragossa. Im dortigen Casino Königsbilder von ihm.

Monsaldy, Kupferstecher in Punktirmanier, geb. 1768 in Paris, † 1816, Schüler von Peyron. Er fertigte u. A. wunderbar zart gearbeitete Bildnisse an, die in Farben gedruckt zu geschätzten Seltenheiten gehören, z. B. Kaiserin Marie Louise nach J. Isabey. Ferner: Oedipus auf Colonnos nach Peyron, 6 Blatt der Salons vom 8. und 9. Revolutionsjahre u. s. w.

Monségur, Alexandre, Bildhauer und Maler, geb. 7. April 1849 in Belfort (Dép. Haut Rhin), Schüler von Gérôme und A. Millet. Er malte und formte Bildnisse, z. B. Oberst Denfert-Rochereau (1 Gipsmedaillon und Bild der ganzen Figur, wie er das Fort Bellevue besucht) für die Stadt Belfort.

Monsiau, Nicolas André, Maler, geb. 1754 in Paris, † 31. Mai 1837 das., Schüler von Peyron. Von ihm besitzen das Museum zu Amiens Philoktet auf Lemnos (1791), der Louvre Bischof de Belzunce während der Pest in Marseille, in Versailles 2 Episoden aus der Geschichte Ludwigs XVI. und des Consuls Bonaparte, in Marseille Scene aus Iphigenie in Aulis (1817); Andere in Orléans, Lille, der Kirche St. Denis, Schloss Trianon. Er zeichnete auch Blätter für eine neue Ausgabe der Metamorphosen des Ovid. Mitglied der Akademie 1789.

Monsignori, s. Buonsignori, Francesco.

Monstier, s. Dumonstier und Nachtrag **Monstier.**

Mont, Deodatus van der, s. Del Mont. Wir fügen hinzu: Er wurde am 24. Sept. 1582 getauft und starb am 24. Nov. 1644. In Nancy befindet sich von ihm ebenfalls eine Verklärung Christi. Er war als Maler und Architekt für den Herzog von Neuburg thätig und als Ingenieur für König Philipp IV. von Spanien.

Mont, François du, französischer Bildhauer, geb. um 1688, † 1726, Schüler seines Vaters. Er wurde erster Bildhauer des Herzogs von Lothringen. Von ihm das Grabmal des Prinzen von Soubise in der Dominikanerkirche zu Lille, 4 überlebensgrosse Statuen der Hl. Peter, Paul, Johann und Joseph in S. Sulpice zu Paris, Der Riese Urites stürmt den Himmel. Mitglied der Akademie 1712.

Mont, Gabriel Pierre Martin du, s. Dumont.

Mont, Jan, Bildhauer des 16. Jahrhunderts, geb. zu Gent, der von Giovanni da Bologna mit B. Spranger dem Kaiser Maximilian empfohlen wurde, als dieser 1575 einige junge Künstler in Wien verlangte. M. war dann für Maximilian sowie für dessen Sohn Rudolph II. thätig; z. B. baute er für dessen Einzug einen Triumphbogen mit vielen Statuen (besonders mit einem schönen Neptun). Er soll nachher in der Türkei verschollen sein. M. war eng befreundet mit Van Mander.

Montabert, Jacques Nicolas Paillot de, s. Paillot de Montabert.

Montagna, Bartolommeo, Maler, geb. um 1450 in Orzinuovi bei Brescia, † 11. Oct. 1523, bildete sich an Bellini, Carpaccio und später, als er in Padua war, an Mantegna. Er war um 1480 in Vicenza und später in Bassano, Verona und Padua thätig. Er ist ein herber Künstler, der scharf und charakteristisch zeichnet, besonders in den Gewändern, muskulöse Körper liebt und ein kräftiges bräunliches glänzendes Colorit anwendet. Von ihm Madonnenbilder meist mit Heiligen in der Brera zu Mailand; in den Galerien von Berlin, Bergamo, London (Nat. Gall.), Paris (Louvre), Venedig (Akademie), Vicenza, Schwerin, Stuttgart, in der Certosa di Pavia; in den Kirchen zu Vicenza (Dom und S. Michele, Kapelle der Familie Squarzi), Padua (Sa. Maria in Vanzo); in S. Biagio zu Verona malte er 1493 Fresken, die aber sehr zerstört sind; das von ihm für diese Kirche gemalte Altarbild befindet sich theilweise in S. Nazaro das., theilweise in Privatbesitz.

Montagna, Benedetto, Maler und Kupferstecher, geb. in der letzten Hälfte des 15. Jahrhunderts, † nach 1547, Sohn und Schüler des Bartolommeo M. (von Manchen irrthümlich sein Bruder gen.). Er wurde 1490 Meister der Gilde. Bilder von ihm im Dom zu Vicenza (Hl. Monica und Johannes), in der Brera zu Mailand, der Akademie zu Venedig, in Stuttgart und Modena. Er stach 57 Platten, theils im Kunstcharacter seines Vaters, theils Bellini, Giorgione oder Dürer nachfolgend. Er schnitt auch Illustrationen zu Ciceros „De Officiis“ in Holz und fertigte einen Metallschnitt.

Montagna, Marco Tullio, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Rom, Schüler von F. Zuccaro, thätig zwischen 1590 und 1605 in Rom. Er malte Historien auch in Fresko z. B. St. Nicolas, Altarbild in S. Nicolo in Carcere und die Decke in der Cäcilienkirche zu Rom.

Montagna, Rinaldo della, (Il Montagna), holländischer Maler des 17. Jahrhunderts, † 1644 in Padua. Er malte Marinen und Landschaften; Bilder von ihm in Bologna, Florenz, Padua, Rom und Venedig.

Montagnana, Jacopo, Maler, geb. vor 1450 in Padua, † nach 1499 das., wurde 1469 Mitglied der dortigen Gilde, bildete sich an Gio. Bellini, Mantegna und Carpaccio. Von ihm Fresken im Stadthaus von Belluno (1490), in der Kapelle des bischöflichen Palastes und im Stadthaus zu Padua (1495); in S. Antonio das. malte er 1476 mit Anderen Fresken, die aber jetzt verschwunden sind.

Montagnani, Pietro Paolo, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. 1740 in Rom. Er stach 24 Ansichten von Sicilien und Malta im Verein mit P. Ducros.

Montagne, s. Plattenberg.

Montagne, Pierre Marius, Bildhauer, geb. 4. Sept. 1828 in Toulon, † 1879, Schüler von Rude. Er bildete die Steinstatue des Bischofs Chalucet von Toulon (für die Stadt Toulon 1857), Junge Mutter ihr Kind zum Bade führend (1864 Museum Grénoble Marmorstatue), die Marmorbüste Delambres (für das Conservatoire des arts et métiers 1872), die Bronzestatue Bailli de Suffrens (1866 in St.-Tropez enthüllt), Mercur im Begriff das Haupt des Argus zu spalten (1869 kaiserlicher Palast). Med. 1867 und 1869.

Montagny, Clément d. Ae., Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. 10. Jan. 1730 in St.-Étienne, Sohn und Schüler des Jean M.

Montagny, Clément d. J., Kupferstecher, geb. 28. Juni 1756 in St.-Étienne, † 1810 das., Sohn und Schüler des Philibert M. und Neffe des älteren Clément M. Er imponirte durch eine verwegene Stichelführung.

Montagny, Élie Honoré, Maler des 19. Jahrhunderts, geb. in Paris, † 1864 das., Schüler von David, Sohn des Fleury M. Er wurde Maler der Königin von Neapel. 1805 wurde er nach Neapel und Sicilien geschickt, um Zeichnungen für eine archäologische Iconographie zu liefern. Von ihm im Museum zu Besançon Apollo übergiebt dem Phaëton seinen Wagen, im kgl. Palast zu Neapel Philemon und Baucis, Tasso u. A.; ferner von ihm Kampf des Eros mit dem Anteros, Narcissus u. s. w.

Montagny, Étienne, Bildhauer und Maler, geb. 17. Juni 1816 in St. Étienne, Schüler von David d'Angers und Rude an der École des beaux-arts. Er schuf viele Statuen für seine Vaterstadt, z. B. für die Kirche das. eine Madonna mit dem Kind (Marmor 1859), für das Stadthaus (Uhr), Morgen und Abend, und die Bandweberei, für den Platz vor demselben den Genius der Metallurgie (1870) u. A.; ferner von ihm für die Kirche St. Louis d'Antin Hl. Franziskus von Assisi und St. Louis de France; für den grossen Saal im Palast zu Fontainebleau Psyche überrascht den schlafenden Amor; für den Jardin des Plantes die Mineralogie; für die Kirche St. Germain-des-Prés Christus am Kreuz (1875); auf dem Platz Napoléon III. im Louvre die Steingruppe Fortuna von ihm; im Luxembourg Ludwig von Gonzaga. Med. III. Kl. 1849, 1855 und 1867, 2. Kl. 1853, 1. Kl. 1857; Kreuz der Ehrenlegion 1867.

Montagny, Fleury, Kupferstecher und Medailleur, geb. 4. Febr. 1760 in St. Étienne (Dép. Loire), † 1836 in Marseille, Bruder des Clément d. Ae. und des Philibert M. Er ging nach Paris, um sich weiter zu bilden und wurde mit Dupré, Dumarest, Jaley und Galle erwählt, die Ciselirungen, Stiche u. s. w. in der 1789 neu gegründeten Waffenfabrik zu Versailles auszuführen. 1809 wurde er Direktor der Münze in Marseille.

Montagny, Jean Pierre, Medailleur, geb. 31. Juli 1789 in St. Étienne, † 1862 in Belleville, Sohn und Schüler des Clément M. d. J., weitergebildet unter seinem Onkel Henry M. und unter Cartellier. Von ihm Medaillen zum Gedächtniss Leos XII. (1827), zu König Louis Philipp's Thronbesteigung (1833), auf die Ueberschreitung des grossen St. Bernhard durch Napoleon (1834), auf die Wahl des Präsidenten der Republik; ferner Basreliefs in Bronze, Jagden und Thierkämpfe, Preismedaillen u. s. w.

Montagny, Philibert, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. 10. April 1732 in St. Étienne, Bruder von Clément M. d. Ae.

Montalba, Clara, Malerin, geb. 1842 in Cheltenham, studirte unter E. Isabey in Paris und malte Landschaften und Marinen. Sie war in Venedig und London thätig und wurde eine der bekanntesten Aquarellistinnen unseres Jahrhunderts. Von ihr die Marcuskirche in Venedig (1881), Cementfabrik an der Themse (1883), der Hafen von Middelburg (1884). Mitgl. der Londoner, der Belgischen und der Haager Aquarellisten-Gesellschaften.

Montalegre, Joseph von, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts in Frankfurt, später Zeichenlehrer in Zittau; er fertigte Ansichten von Frankfurt (1710), Herrnhut und Bildnisse, z. B. Kaiser Karl VII. und Königin Ulrike Eleonore von Schweden.

Montalti, s. Danedi, Guiseppe und Steffano.

Montalto, Antonio Perez de, Goldschmied des 17. Jahrhunderts, thätig in Spanien. 1677 bildete er mit seinem Sohne **Miguel** ein reich verziertes Ostensorium für die Kathedrale von Murcia. Er arbeitete besonders für Anna von Oesterreich.

Montalvo, Bartolomeo, Maler, geb. 1769 in Sangarcia bei Segovia, † 1846. Er war Schüler von Z. Velasquez und wurde 1816 Hofmaler; 4 Bilder von ihm im Museum zu Madrid.

Montan, Anders, Maler, geb. 13. Febr. 1845 bei Malmö in Schweden, studirte in Kopenhagen und Stockholm, liess sich 1879 in Düsseldorf nieder. Er malte Innenansichten von Schmieden, Weinkellern bei Kerzenbeleuchtung u. s. w.

Montanari, Francesco, italienischer Maler, geb. 1750 in Lugo, † 1786, Schüler von Gandolfi und Cignaroli. Er malte Historien und Bildnisse.

Montanez, Martinez Juan, Bildschnitzer und Baumeister des 17. Jahrhunderts, geb. in Alcalá el real, † 1649, Schüler von Pablo de Rojas. Von ihm eine Empfängniss in dem Dom zu Sevilla (Kapelle des Hl. Augustin), Christus am Kreuz in der Universitätskirche das., Der Hl. Dominicus de Guzman im Museum das., (sämmtlich in Holz und bemalt), Mater dolorosa (Holzbüste, ebenso, im Berliner Museum) u. s. w.

Montani, Giuseppe, Maler, geb. 1641 in Pesaro, † nach 1678. Er wohnte eine Zeit lang in Venedig und malte Landschaften. Seine Schrift über die Maler Pesaros ist verloren gegangen.

Montanini, Pietro, gen. **Petruccio Perugino,** Maler, geb. 1626 in Perugia, † 1689, Schüler von Ciro Ferri und später, als er sich der Landschaft zuwandte, von Salvator Rosa. In Perugia kann man viele seiner Bilder in Privatbesitz sehen.

Montano d'Arezzo, Maler des 14. Jahrhunderts aus Arezzo. Er schmückte 1305 zwei Kapellen in Castel Nuova und 1306 zwei in Castel del' Ovo zu Neapel; später auch eine Kapelle im Kloster Montevergine bei Avellino. Im Schlafsaal dei Giovanetti im Seminario Urbane zu Neapel das Bildniss eines Bischofs von ihm. 1310 wurde er zum Ritter geschlagen.

Montano, Giovanni Battista, Bildschnitzer, geb. 1534 in Mailand, † 1621 in Rom. Dort beschäftigten ihn die Päpste Gregor XIII. und Clemens VIII. (1572—85 und 1591—1605). Er schnitzte nach dem Vorbild des P. Bresciano Figuren in Holz; die Orgelzierrathen in S. Giovanni in Laterano sind von ihm. Auch zeichnete er Kirchen, Grabmäler und Altäre zu Rom, die von seinem Schüler G. B. Soria herausgegeben wurden.

Montano, Il, s. Lombardelli.

Montarsy, Laurent et Pierre Le Tessier de, Goldschmiede des 17. Jahrhunderts; sie ciselirten feine Bildnisse und besorgten die Aufbewahrung der Kronjuwelen am französischen Hofe.

Montaut, Gabriel Xavier, Maler und Kupferstecher, geb. 1798 in Oléron, † nach 1841, Schüler von Couché d. J. Er malte Bildnisse und einige Genrescenen und zeichnete sowohl als ätzte die Sammlung von 200 Bildnissen für die Biographies des Contemporaines, sowie eine grosse Anzahl von Modeblättern.

Montbard, Georges, (eigentlich **Charles Auguste Loye**), Lithograph und Radierer, geb. 1841 in Montbard. Er schuf Caricaturen für das Journal amusant und begab sich 1872 nach England, wo er für die dortigen Blätter zeichnete. Von ihm auch 3 Radierungen englischer Schlösser etc.

Monte, Giovanni da, italienischer Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Crema, thätig in Mailand um 1580. Vielleicht Schüler von T. Vecelli, wahrscheinlicher durch A. Buso von P. Caldara beeinflusst. Er malte Landschaften und Historien.

Monteil, Jacques, Maler, geb. 1800 in St. Ambroise (Dép. Gard), Schüler von Girodet. Von ihm ein Hl. Louis von Gonzaga (für eine Kirche in Lyon), Napoleon in der Hütte (nach einem Gedicht von Béranger), Bildnisse u. s. w.

Montelatici, Francesco, Cecco bravo genannt, wegen seiner Rauflust, italienischer Maler des 17. Jahrhunderts, † 1661 in Innsbruck, Schüler von Bilivert, bildete sich nach Dom. Cresti. Erzherzog Ferdinand Karl ernannte ihn zu seinem Hofmaler. In der Theatinerkirche zu Florenz von ihm Der Sturz Lucifers (Fresko), in S. Simone Der Hl. Bischof Niccolò.

Montelupo, Baccio da, Bildhauer und Baumeister, geb. 1469 in Montelupo bei Florenz, † 1533 (?) in Lucca. Zu Orsanmichele in Florenz von ihm Statue des Evangelisten Johannes, in der Frarikirche zu Venedig die Statue des Mars am Denkmal des Pesaro; ferner schnitzte er viele hölzerne Kruzifixe und erbaute die Kirche S. Paolino in Lucca (um 1530).

Montelupo, Raffaello da, Bildhauer und Baumeister, geb. 1503, † 1567 (n. A. 1588), Sohn des Baccio da M., Schüler des Buonarotti. Er wurde Baumeister der Engelsburg in Rom unter Papst Paul III., später Dombauaufseher in Orvieto. An dem Grabmal Julius II. bildete er einen Propheten und eine Sibylle; ferner von ihm Grabmal des Bald. Turini im Dom zu Pescia, des Andrea Vannucchi in der Annunziata zu Florenz, die Statue des Hl. Damian in S. Lorenzo daselbst nach Buonarottis Modell. Die von A. Contucci begonnenen Reliefs zu Loretto vollendete er mit Anderen unter der Leitung des S. Gallo. Grabstatue des Kardinals Rossi in der Vorhalle von Sa. Felicità in Florenz, Madonnenrelief im nördlichen Querschiff von S. Michele zu Lucca und sitzende Bildnissstatuen in der Minervakirche zu Rom.

Montemau y Cusens, Lorenzo, Kupferstecher des vorigen Jahrhunderts, geb. in Sicilien, † in Almeida. Er studirte in Rom und liess sich in Salamanca nieder, wo er zunächst mit der Herstellung von gravirten Tabaksdosen viel Geld verdiente. Er wurde, da seine Stichel Verdacht erregte, der Falschmünzerei angeklagt; auch mit der Inquisition kam er in Berührung, da er aus Versehen ein Wachsmodell der Verkündigung zerbrach. Von seinen Stichen nennen wir ein Bildniss Philipp V.

Montemezzano, Francesco, Maler, geb. um 1555 in Verona, † um 1600, Schüler von P. Cagliari. In der Kirche der Osservanti alla Vigna zu Venedig von ihm eine Verkündigung, in S. Giorgio zu Verona Noli me tangere, in der Akademie zu Venedig Venus und Amoretten.

Monten, Heinrich Maria Dietrich, Maler, geb. 18. Sept. 1799 in Düsseldorf, † 13. Decemb. 1843 in München, studirte erst an der Universität zu Bonn, trat dann in die Armee, um praktische Kenntnisse des Kriegsdienstes zu erwerben und sie dann beim Schlachtenmalen verwenden zu können; Schüler der Düsseldorfer Akademie und dann von Hess in München, weiter gebildet auf Reisen durch Oesterreich, Sachsen, Preussen, Holland und Italien. In den Arkaden des Hofgartens zu München drei Fresken von ihm; ferner von ihm Preussische Artillerie und „Finis Poloniae“ (Nationalgalerie zu Berlin), Gustav Adolphs Tod bei Lützen (Museum Hannover), Andere in Leipzig u. s. w.

Montenard, Frédéric, Landschaftsmaler, geb. 17. Mai 1849 in Paris, Schüler von Dubufe, Mazerolles, Delaunay, Puvis de Chavannes und Alongé. Von ihm besitzt das Luxembourg-Museum Frachtschiff bei der Abfahrt von Toulon (1883). Med. 3. Kl. 1883.

Montereau, Pierre de, Baumeister des 13. Jahrhunderts in Paris. Er erbaute im Auftrag des Hl. Ludwig die Ste. Chapelle daselbst, eine Kapelle der Hl. Jungfrau im Kloster S. Germain-des-Prés (1225), von der nur noch Zeichnungen und einzelne Ueberreste erhalten sind.

Montero, Lorenzo, Maler, geb. 1656 in Sevilla, † 1710 in Madrid. 1684 malte er in Madrid die Scenerien im Theater des Buen Retiro und Deckengemälde in S. Geronimo. Von ihm auch Bildniss in Oel von Philipp V. (Kloster zu Paular 1701).

Montero de Roxas, Juan de, Maler, geb. 1603 in Madrid, † 1688 das., Schüler von P. de las Cuevas, weiter gebildet in Italien. Von ihm eine Himmelfahrt Mariae in der Kirche zu Atocha, in der Sakristei des Klosters de la Merced Untergang Pharaos in S. Juan de Alarcon, Der Traum des Hl. Joseph.

Montessuy, François, Maler, geb. 1804 in Lyon, † 1876 das., Schüler von Hersent und Ingres. Das Museum zu Grénoble besitzt von ihm Bauern in der Benediktinerkirche zu Subiaco (1845), das zu Lyon Ländliches Fest in Cervara (1848), der Luxembourg Die gnadenreiche Frau in der Cervara (1853).

Monteverde, Giulio, Bildhauer, geb. 8. Oct. 1837 in Bristagno (Piemont). Er sollte sich zuerst als Holzschneider in Genua ausbilden, besuchte nebenbei die dortige Akademie und fing an, sich im Modelliren zu üben. Mit einer Statuette des jungen Columbus (Museum zu Boston) machte er das erste Mal grosses Aufsehen; dann bildete er einen jungen Franklin (Il genio di Franklin), den Dr. Jenner wie er sein Kind impft (1873), die überlebensgrossen Statuen des Mazzini (Buenos-Ayres) und des Thalberg (1879, Königl. Villa in Neapel), des Königs Victor Emmanuel für Rovigo; ferner das Sada-Denkmal im Campo Santo zu Turin, Grabmäler für den Grafen Massari (1873, Ferrara), Oneto (Genua), für die Familie Gallenga in Mandoleto, eine Reiterstatue Victor Emmanuels für Bologna (1888), eine Rattazzi-Statue für Alessandria u. s. w. Seine naturalistischen Kindergruppen werden gerühmt. M. ist Inhaber italienischer und ausländischer Orden, Ritter der Ehrenlegion, Correspondirendes Mitglied des französischen Instituts, Mitglied vieler anderen Akademien; Medaillen Parma, Wien 1873, Paris 1878.

Monteverde, Luigi, Maler, geb. 1845 in Lugano, thätig in Mailand. Von ihm Genrebilder, Roccocco-Scenen u. s. w., z. B. Musikerleben, Im Garten (1877), San Lorenzo in Lugano (1883), Fruchtstücke und Landschaften.

Montferrand, s. Ricarde.

Montfoort, Anthonis van, eigentl. Van Bloklandt, Maler, geb. um 1532 in Montfort, † 1583 in Utrecht, Schüler des Frans Floris in Antwerpen, weitergebildet in Italien, liess sich dann in Delft nieder und zog später nach Utrecht, wo er 1577 in die Gilde aufgenommen wurde. In der Groote Kerk zu Utrecht von ihm Geburt und Himmelfahrt Mariae und eine Verkündigung, in Gouda Enthauptung Johannes des Täufers, in Dordrecht mehrere Bilder aus der Leidensgeschichte Christi, z. B. Das Abendmahl Christi (Rathhaus); ferner von ihm Diana und Actaeon (1573, Museum Wien), Anbetung der Hirten (Museum Berlin), Bildnisse seiner Eltern u. s. w.

Montfoort, Pieter Gerritsz, Maler, geb. 1579 (?) in Delft, † nach 1620, Lieblingsschüler von M. Mierevelt. Er besass ein Haus Zu den schwarzen Raben in Delft, und hinterliess unmündige Waisen. In der Hinterlassenschaft Mierevelts befand sich sein Bildniss.

Montfort, Antoine Alphonse, Maler, geb. 3. April 1802 in Paris, † nach 1881, Schüler von Gros und H. Vernet an der École des beaux-arts. Er reiste im Orient. Von ihm besitzt das Museum zu Versailles eine Copie des Vernet'schen Bildes Abschied Napoleons I. von der Garde 1814 von Fontainebleau; ferner von ihm viele orientalische Scenen, z. B. Araber zeigt seinen Genossen den Sonnenaufgang (1835), Ansicht von Nazareth (1877) u. s. w. M. hat auch Mehreres lithographirt. Med. 1837 und 1863.

Montfort, Juan de, Medailleur der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, thätig in Brüssel. Er schnitt die Bildnisse der Könige Philipp III. und Philipp IV. von Spanien und von des Letzteren Gemahlin, Karl Alexanders v. Croy und der Infantin Elisabeth, Tochter Philipps II.

Monthelier, Alexandre Jules, Maler und Lithograph, geb. 6. Aug. 1804 in Paris, † 1824, Schüler von Bouton. Er malte Landschaften, z. B. Eingang zu einer Abtei bei Rouen (1824), Wald bei Compiègne (1835). Von seinen Lithographien nennen wir die Blätter zu den Werken Eaux des Pyrénées, Ansichten von Genua (1838), Malerische Reise im alten Frankreich (herausgegeben von Ch. Nodier, Taylor und de Cailleux 1834).

Monti, Francesco, Maler, geb. 1685 in Bologna, † 1768, Schüler von G. G. dal Sole. Er malte für den Grafen Ranuzzi einen Raub der Sabinerinnen; am Hofe von Turin einen Triumph des Mordecai; für die Kirche der Osservanti zu Bologna Christus in Emmaus; für die Kapuzinerkirche daselbst Martertod des Hl. Fidelis; Andere für S. Filippo Neri u. s. w.

Monti, Francesco, gen. Il Brescianino delle Battaglie, Maler, geb. 1646 in Brescia, † 1712 in Parma, Schüler von P. Ricchi und J. Courtois. Er malte mit Vorliebe Schlachten; in der Gemeindekirche der Pieve Modolena bei Reggio 3 Werke von ihm. Ferner Bilder von ihm in Genua, Neapel, Rom, Venedig.

Monti, Gaetano, Bildhauer, geb. 1776 in Ravenna, † 1847 in Mailand, Schüler der Mailänder Akademie, weitergebildet in Rom, nachdem er den grossen Preis errungen. Später wurde er Mitglied und Professor an der Akademie zu Mailand. Von ihm Stier in Marmor (1829), Vestalin, Bildnissmedaillons.

Monti, Giovanni Battista, Maler, geb. um 1610 in Genua, † 1657 an der Pest daselbst. Er war der Sohn eines Bettlers, fand aber einen Gönner, der ihn unter L. Borzone ausbilden liess und wurde ein geachteter Historien- und Bildnissmaler.

Monti, Giovanni Giacomo, Maler und Baumeister, geb. 1621, † 1692, Schüler von A. Metelli. Er war in Florenz und Modena thätig, wo er Hofmaler wurde. Er malte mit B. Bianchi und G. B. Caccioli 5 Zimmer des Herzogl. Palastes von Modena. Von seinen Bauten nennen wir die Kirche Corpus Domini zu Bologna und den Porticus nach dem Berge de la Guardia.

Monti, Innocenzo, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Imola, † nach 1690, Schüler von Cignani. Von ihm in der Jesuitenkirche zu Mirandola eine Beschneidung. Er war auch in Deutschland und Polen thätig.

Monti, Rafaelle, Bildhauer, geb. 1818 in Mailand, † 17. Oct. 1881 in London, Schüler seines Vaters Gaetano M. und der Mailänder Akademie. Um 1838 wurde er nach Wien gezogen, 1847 ging er nach England und liess sich dort nieder. Im Krystallpalast befinden sich seine Eva, Italien, Wahrheit, ferner 6 überlebensgrosse symbolische Figuren auf der oberen Terrasse des Gartens, 2 Brunnen. Ferner von ihm Alexander bändigt den Bucephalos, Der Schlaf des Leides und der Freude, u. s. w.

Monticelli, Adolphe, Maler, geb. 14. Oct. 1824 in Marseille als Sohn italienischer Eltern, † 26. Mai 1886 das., Schüler der dortigen Akademie, weitergebildet unter Diaz' Einfluss in Paris. Er weist eine ungewöhnliche Farbengluth auf und malte Bilder, die ganz vom gegenständlichen Interesse abgelöst, im frohen Gegeneinandersetzen von unvermittelten Farben schwelgen. Mit einem ungemein sensitiven und freudigen Gesichtssinn begabt, wie etwa Makart, hat er es aber verstanden, ihn zu einem ächteren Kunstschaffen zu verwerthen als dieser. Von ihm Festscenen, Aufzüge, Liebeshöfe, Frühlingslandschaften etc.

Monticelli, Andrea, Maler, geb. 1640 in Bologna, † 1716, Schüler von A. Mitelli. Er malte hauptsächlich Stillleben, Blumen und Früchte, auch einige architektonische Sachen.

Monticelli, Michelangelo, Maler, geb. 1670 in Bologna, † 1748, Schüler von A. Franceschini und D. Viani. Er malte Landschaften und Schlachten, musste aber infolge völliger Erblindung die Kunst aufgeben.

Montigny, s. Littret.

Montiroli, Giovanni, Baumeister, geb. 1837 in Spoleto. Er studirte unter Canina, dem er mehrere Jahre auch Mitarbeiter war. Später war er 12 Jahre in England mit der Wiederherstellung des Schlosses Alnwick für den Herzog von Northumberland beschäftigt. Zurückgekehrt nach Italien restaurirte er die Kirche Sa. Maria degli Angeli in Rom. Er war Communalrath in Rom, Mitglied der Akademie von Florenz, von S. Luca in Rom und Anderer. Inhaber mehrerer Orden.

Montizon, Mlle. Justine Frère de, Malerin des 19. Jahrhunderts, geb. 1792 in Paris, Lehrerin an der dortigen Zeichenschule. Von ihr Opfer Abrahams, eine Hl. Therese, Bildnisse der französischen Prinzen u. s. w. — Auch ihre Schwester war Malerin und Lehrerin an derselben Schule.

Montmorillon, Ludwig Albert von, Kupferstecher, geb. 1794 in Erlangen als Sohn französischer Eltern, † 31. April 1854 in Stuttgart, Schüler von A. Reindel und C. Hess, thätig in München, wo er auch einen namhaften Kunsthandel betrieb. Von ihm Heil. Familie nach Luini, Madonna nach Murillo, Bildniss Barbarellis (nach Barbarelli), Der kleine Schüler nach Poelenburg u. s. w.

Montorfano, Giovanni Donato, Maler des 15. Jahrhunderts in Mailand, vielleicht identisch mit Giov. Battista F., der zwischen 1467—76 mit Foppa im Castello von Porta Giovia thätig war. Von ihm Fresken gegenüber Leonardo da Vincis Hl. Abendmahl im Refektorium von S. Maria delle Grazie (Kreuzigung 1495) in einer Kapelle von S. Pietro in Gessate, im Hof der Ambrosiana in Mailand und Sa. Maria della Rosa das.

Montorsoli, Fra Giovanni Angelo, Bildhauer und Baumeister, geb. 1507 in Poggibonsi b. Florenz, † 1563 in Florenz, wurde auch nach seinem Geburtsort genannt. Sein erstes Vorbild war Tatti. Er war aber einige Zeit bei M. Buonarotti beschäftigt und folgte ihm später ausschliesslich nach, wurde dann Servitermönch und später Canonicus von S. Lorenzo. Er war für Papst Clemens VII. und für Franz I. in Paris, für Andrea Doria in Genua, für Herzog Alexander in Florenz, sowie in Neapel und Messina thätig. Er erbaute den Palazza Doria zu Genua, den Leuchtthurm bei Messina und die Villa imperiali in S. Fruttuosa bei Genua; ferner restaurirte er die Kirche S. Matteo in Genua, in der sich nun eine grosse Sammlung seiner Bildwerke befindet, darunter war die Statue des A. Doria, die aber 1797 zerstört wurde. Von seinen Bildhauerwerken nennen wir ferner den Hauptaltar in der Servikirche zu Bologna, die Statuen Moses, David und Paulus in der Capella de' pittori bei Sa. Annunziata in Florenz, den Brunnen auf dem Domplatz zu Messina (1547—51) und den Hafenbrunnen das. 1557.

Montoijer, holländischer Baumeister, geb. in Marimont, † um 1800 in Wien. Er war in Leuven, Laeken (wo er das königliche Schloss erbaute) Gent und Wien thätig.

Montpetit, Armand Vincent de, Maler, geb. 13. Dec. 1713 in Mâcon (Dép. Saone et Loire), † 30. April 1800 in Paris. Er malte hauptsächlich Bildnisse, auch mit Allegorien z. B. eine Blumenvase mit den Bildnissen Heinrichs IV., des Herzogs und der Herzogin von Chartres und des Herzogs von Valois (1774). Er machte auch mehrere Erfindungen, einen automatischen Wagen, einen hydraulischen Ofen und die Construktion einer eisernen Brücke von einem Bogen bis 500 Fuss Spannung, für die er 1793 einen Preis von der Regierung erhielt, veröffentlichte mehrere Schriften über dieselben (auch über eine Art und Weise Oelfarben zu fixiren und zu erhalten und eine neue Art der Miniaturmalerei, die er élu dorique nannte) und war Mitarbeiter an Jauberts Dictionnaire des arts et métiers. Seine Biogr. von O. Pradère, Brest 1875.

Montvert, s. Monvert.

Monvert, Luca, Maler, geb. 1491 in Udine, † 1529, Schüler von Martino di Battisto. Er malte die Hl. Jungfrau für den Altar von Sa. Maria delle Grazie in Udine; ferner Kirchenstandarten u. s. w.

Monvoisin, Raymond Auguste Quinsac, Maler und Lithograph, geb. 3. Aug. 1794 in Bordeaux, † 30. März 1870 in Boulogne-sur-Seine, Schüler von Lacour, Guérin und der École des beaux-arts, an der er 1820 den 2. Rompreis und ein dreijähriges Stipendium für Rom erhielt für Achilles und Nestor bei den olympischen Spielen. Später verscherzte er das Wohlwollen des Generaldirektors der Museen unter Louis Philippe und ging nach Valparaiso, wo er eine Malerschule gründete; darauf wurde sein Bild aus dem Museum des Luxembourg entfernt. Die Galerie

zu Versailles besitzt von ihm 16 Bilder; Andere im Louvre in Amiens, in Montpellier, in Nancy und Bordeaux. Für die Kirche St. Leu in Paris malte er Der Gothenkönig entdeckt den Hl. Gilles. Med. 1. Kl. 1831. — Sein Bruder **Jean François Marie** war Baumeister. — Seine Frau **Domenica,** geborene Festa, geb. 1805 in Rom, war ebenfalls Malerin; sie malte zahlreiche gute Miniaturbildnisse und hat einige Lithographien gezeichnet. Med. III. Kl. 1841, 57, 61, 63.

Monza, Fra **Antonio da, s. Antonio.**

Monza, Troso da, (Troso di Giovanni Jacobi), Maler, geb. um 1450 in Lomazzo, † nach 1500. 1477 war er mit Scanardi d'Averara in Bergamo thätig, 1490 für Ludovico Sforza in dem Porta Giovia Palast. Auch den Mendozzapalast in Mailand schmückte er mit Façadenbildern. Ihm werden auch die Zavattari signirten Fresken im Dom zu Monza zugeschrieben.

Monziés, Louis, Radierer, geb. 1849 in Montauban, Schüler von Gaucherel. Er ist ein guter reproductiver Künstler, der auch für Zeitschriften Blätter nach Meissonier, Vilet, Clairin, Duez u. s. w. radierte.

Moody, Thomas Wollaston, Maler und Zeichner, geb. um 1824 in Chatham, † 10. Aug. 1886. Er war Lehrer des decorativen Zeichnens an der Schule im South Kensington Museum.

Mooney, Edward, Maler, geb. 1813 in New-York, Schüler von Inman und Page. Er malte Bildnisse. In der City-Hall New-York mehrere Bildnisse von Bürgermeistern dieser Stadt, im State-House zu Albany Bildniss des Gouverneurs Seward. Mitglied der Amerikanischen Akademie 1840.

Mooninx, (Monix), Cornelis, holländischer Maler, geb. 1606 im Haag, † um 1685 das., der sich lange in Rom aufhielt. Er malte Gesellschaftsstücke, Blumen und Vögel. — Auch sein Bruder **Pieter** war Maler und malte Landschaften und Architekturen.

Moons, Gaspard, s. Moens.

Moons, Lodewyk Adriaen Frans, Maler, geb. 11. Mai 1769 in Antwerpen, † 25. Dec. 1844, Schüler von A. de Quertemont, weitergebildet in Düsseldorf, reiste später nach Dresden, wo er bis 1805 verweilte, nach St. Petersburg und von 1820—23 in Italien, worauf er über die Schweiz, München und Stuttgart zurückkehrte. In der St. Jakobskirche zu Antwerpen befindet sich von ihm Christus in Emmaus. — Ein **Gaspar Melchior M.** wird 1736 als Bildschnitzer unter den Mitgliedern der St. Lucasgilde zu Antwerpen aufgezählt.

Moor, Ant., s. Mor.

Moor, Karel de, Maler und Radierer, geb. 22. Febr. 1656 in Leiden, † 16. Febr. 1738 in Warmond, Schüler des G. Dou, des A. van den Tempel, später beeinflusst von F. van Mieris und G. Schalcken. Obwohl er auch in einigen Fällen grosse Kraft in der Historie entfaltete, bestand seine Hauptthätigkeit doch im Bildnissmalen. Für den Kaiser von Deutschland malte er den Prinz Eugen und den Herzog von Marlborough, wofür er geadelt wurde. Er malte zwar sehr sorgsam, doch ist seine Technik nicht kleinlich und er versuchte holländische Kraft mit van Dyk'scher Grazie in Einklang zu bringen. Von ihm im Louvre Holländische Familie; im Museum zu Antwerpen Dame mit Blumen; im Leprosenhaus zu Amsterdam Bildnisse der 4 Vorstände desselben; in Leyden Brutus verurtheilt seinen Sohn (im Stadthaus); Die 5 Vorsteher der Tuchhalle (ausgezeichnetes Werk, im Museum daselbst); Andere in Aschaffenburg, Karlsruhe, St. Petersburg, Stuttgart, Wien (Liechtensteingalerie), Turin. Das Dresdener Bild ist als ein vor 1650 gemaltes erkannt worden. Von seinen Radierungen nennen wir die Bildnisse der J. van Goyen, G. Dou, Frans v. Mieris, Selbstbildniss; ferner Die Briefschreiberin u. s. w. — Sein Sohn **Karel Isaak de M.** war Bildnissmaler und Radierer.

Moore, Albert Joseph, Maler, geb. Sept. 1841 in York, † 25. Sept. 1893 in London, Sohn und Schüler des Bildnissmalers Wm. Moore. Er stellte schon als 16jähriger in der Akademie und von 1887 an in Kensington aus. Moore ist einer der hervorragendsten decorativen Künstler des modernen Englands, der zwar von dem Praeraphaelitismus ausging, doch bald dazu gelangte, einen ganz eigenartigen Ton anzuschlagen. Bei ihm gibt es weder Anekdote noch psychologische Spitzfindigkeit; rein auf die Darstellung der menschlichen Form, in schöner Bewegung des glücklichen Flusses der Draperie kommt es ihm an. Der Name seiner Bilder wird gewöhnlich von einem ganz nebensächlichen Umstand abgeleitet, nur um das Bild eben zu kennzeichnen. Rothe Beeren, Das gelbe Zimmer, Der japanische Fächer, Das Halsband. In der Albert Hall von ihm ein Fries; ferner von ihm Elias Opfer

(1865), Schlafende Mädchen, Träumer (1882), Vorlesen (1884), Toilette. Seine Biographie von A. L. Baldry, London 1894.

Moore, Charles H., amerikanischer Maler und Radierer, geb. 1840.

Moore, Edwin Augustus, Maler, geb. 1858 in Hartford (Conn.), Sohn und Schüler des N. A. M., studirte auch an der New-Yorker Akademie. Er malte unter Anderem Landschaften und Thierstücke, z. B. Ein Augustmittag, Die weisse Kuh, Im Felde, Die neue Bekanntschaft.

Moore, George Bolton, englischer Maler, geb. 1806, † 1875. Er war Zeichenlehrer am University-College und an der Militärakademie zu London und schrieb über die Theorie der Perspektive und Farbe.

Moore, Henry, Marinemaler, geb. 1831 in York, † 22. Juni 1895 in London, Bruder des Albert M., Schüler seines Vaters William Moore, eines Bildnissmalers und der Royal Academy. Von ihm im Museum zu Birmingham Newhaven Packet (1885); ferner von ihm Stapellauf eines Rettungsbootes (1876), Aufklärung nach dem Regen, Bei den Needles, Sonnenschein und Regenschauer, Vor Sonnenaufgang bei Scarborough (1886). Er wurde ausserordentliches Mitglied der Royal Academy 1885 und der Gesellschaft der Aquarellisten 1880.

Moore, H. Humphrey, Maler, geb. 1844 in New-York, Schüler von Gérôme und der École des beaux-arts in Paris, ging dann nach Madrid und schloss sich an Fortuny an; er besuchte auch München, Rom und San Francisco. Seine Bilder sind in amerikanischem Privatbesitz, z. B. Der blinde Guitarrespieler, Maurischer Kaufmann u. s. w.

Moore, James (Jacob), (Moore of Rome), Maler, geb. 1740 in Edinburg, † 1793 in Rom, Schüler von A. Runciman in Edinburg, weitergebildet in Rom nach Cl. Gelée. Er malte schottische Ansichten, von denen Landseer 20 nach ihm stach, ferner die Sündfluth (1789), in der Villa Borghese Das Thal Tempe und Daphne. Auch legte er den Park des Fürsten Borghese in englischem Geschmack an; in den Uffizien befindet sich sein Selbstbildniss. Er wurde mit Goethe bekannt.

Moore, James, englischer Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. vor 1740. Von ihm Joseph und Potiphara nach C. Cignani, Die 4 Welttheile. Andere nach Van Loo, Jenkins u. s. w.

Moore, John Collingham, Maler, geb. 1829 in Gainsborough, † 10. Juli 1880 in London, Schüler seines Vaters William M., Bruder von Henry und Albert M.; er studirte auch an der kgl. Akademie. Später war er viele Jahre in Italien, wo er bei Florenz und in der Campagna aquarellirte, z. B. Thal der Egeria, Der gelbe Tiber u. s. w. Er malte Bildnisse hauptsächlich von Kindern. Auch seine beiden Brüder **Edwin** und **William** waren Maler.

Moore, Samuel, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts; er war als Zollbeamter angestellt, widmete sich aber dem Zeichnen und Stechen. Von ihm Krönungsprozession des Königs William III. und der Königin Mary.

Moorees, Christiaan Willem, Maler und Radierer, geb. 5. Juni 1801 in Nymwegen. Er trieb die Kunst als Liebhaberei und war Schüler von Wiertz und H. Hoorn. Von ihm Spinnende alte Bäuerin, Kettenhund, Pferde auf der Weide (Radierungen) u. s. w.

Moortel, (Mortel), Jan, Maler, geb. 1650 in Leyden, † 1719 das. Er malte Blumen, Fruchtstücke und Stillleben und copirte Mignon'sche sowie De Heem'sche Bilder, so dass man seine Copien zuweilen für Originale nahm.

Moortelle, (Moortere), Gherolf van den, Maler des 15. Jahrhunderts, Schüler von D. de Rycke, thätig in Gent, wo er 1453 Meister der Gilde wurde. 1460—1461 malte er mit L. van den Bossche ein Altarbild für die Kirche zu Evergem zwischen Gent und Brügge.

Moos, Friedrich, s. Schanta.

Moosbrugger, (Mosbrugger), Friedrich, Maler, geb. 19. Jan. 1804 in Rehmen (Vorarlberg), † 17. Oct. 1830 in St. Petersburg, Sohn und Schüler von Wendelin M., weiter gebildet an der Münchener Akademie; später bereiste er Rom und Neapel. Die Galerie zu Karlsruhe besitzt von ihm Improvisatore (1829), Künstleratelier; ferner von ihm Die Kameraden (1826), Landschaft bei Civitella (1830). — Sein Bruder **Joseph** (geb. 1814) ist ebenfalls Maler; er malte Landschaften und Altarbilder.

Moosbrugger, Wendelin, Maler, geb. 1760, † 1849. Er war Württembergischer Hofmaler.

Mor, (Moro, Moor) van Dashorst, Anton, Maler, geb. um 1512 in Utrecht, † zwischen 1576 u. 1578 wahrscheinlich in Antwerpen, Schüler des Jan van Scoreel. Er bereiste Italien (1550), war eine Zeitlang in Lissabon (1553), in England (1554) und in Madrid als Hofmaler Karls V. und Philipps II. thätig. Infolge eines Scherzes, den er sich mit seinem Gönner Philipp II. erlaubte, musste er plötzlich Madrid verlassen. Nach Brüssel zurückgekehrt, war er für den Herzog Alba thätig. In Madrid hat er auch Historien gemalt, doch schuf er hauptsächlich Bildnisse, die zwar das Studium Tizians verrathen, doch eigenthümliche Züge genug besitzen. Die Zeichnung ist gewöhnlich scharf, das Colorit oft kalt. Im Haag von ihm 2 Bildnisse, davon eines wahrscheinlich das des Prinzen Wilhelm I., im Louvre Männliches Bildniss, Zwerg Karls V., im Museum zu Brüssel 3 Bildnisse, in Madrid 13, in Basel Selbstbildniss, in Berlin 3, darunter ein Doppelbildniss von 1544 und ein zweifelhaftes, in Dresden 3, in Kassel 4; A. in Braunschweig, Florenz (Uffizien), London (Männliches Bildniss), München, St. Petersburg, Wien (Cardinal Granvelle u. A.), auch Liechtenstein und Czerningalerie das.

Mora, Francisco de, Baumeister des 16. Jahrhunderts in Spanien, † 1611, Schüler von Herrera. Er erbaute die Kirchen Porta Coeli, die Franciscaner Barfüsser in Madrid, das Rathhaus das. und die Amtshäuser im Escorial. — Sein Neffe und Schüler **Juan Gomez M.** baute die Stiftskirche zu Salamanca, das Ordenshaus von Santiago das., das Bernardiner-Recoleten-Kloster und die Kirche in Alcala de Henares. — Ein **Diego de M.** war Maler des 16. Jahrhunderts, † nach 1535 und begleitete Pizarro nach Peru, wo er den Kaiser Atahualpa malte.

Mora, Geronimo, spanischer Maler des 16. Jahrhunderts, † 1599, Schüler von A. S. Coello. Er malte unter Philipp III. Fresken im Prado.

Morace, Ernest, Kupferstecher, geb. 1766 in Stuttgart, † um 1820, Schüler des J. G. v. Müller an der Karlsschule zu Stuttgart, wurde 1790 Hofkupferstecher und reiste 2 Jahre später mit Stipendium nach Italien. Er stach die Bildnisse Schubarts nach Oelenhainz, seines Lehrers nach Tischbein und Angelika Kauffmanns nach Reynolds. Ferner Platten für verschiedene Galeriewerke, z. B. für das Musée français, R. Santis Madonna mit der Wiege, Jesus und Johannes u. s. w.

Morain, Pierre, Maler, geb. 21. Jan. 1821 in Morannes (Dép. Maine et Loire), Schüler von Couture und der École des beaux-arts. In das Luxembourg-Museum gelangte von ihm Der Weg zum Ruhm (1855). Für die Kirchen St. Gervais in Paris und für die Kathedrale von Angers copirte er Rubens Kreuzabnahme.

Moraine, Louis Pierre René de, Maler und Lithograph, geb. April 1816 in Paris, † nach 1864, Schüler von Charlet. Er malte in Aquarell und lithographirte Lager- und Kampfscenen, z. B. Erinnerung an das Lager von Mondry bei Compiègne 1847 (1848 Aquarell), Episode aus dem Krimkrieg (1859 Lithographie) u. s. w.

Morales, Luis de, gen. El Divino, spanischer Maler, geb. um 1510 in Badajoz (Estremadura), † 1586 das., gebildet in Valladolid oder Toledo; er studirte besonders M. Buonarroti und Leonardo da Vinci. Er malte fast nur Christus- und Madonnenköpfe auf Holz oder Kupfer. Das Museum zu Madrid besitzt von ihm Mater Dolorosa, Madonna, Ecce Homo, Christuskopf, eine Darstellung im Tempel und eine Allegorie; die Empfängnisskirche seiner Vaterstadt eine Madonna von 1546 und Kreuztragung; das Museum zu Dresden ein Ecce Homo; der Louvre eine Kreuztragung; A. in Basel, Dublin, St. Petersburg, Sevilla (Kathedrale und Montpensiergalerie), Suermondtsammlung zu Aachen, Stuttgart, Toledo, New-York.

Moran, Edward, amerikanischer Landschaftsmaler, geb. 19. Aug. 1829 in Bolton (Lancashire England), Bruder von Thomas und Peter M., kam 1844 nach Philadelphia, Schüler von James Hamilton und Paul Weber. Von 1862—69 studirte er in Europa, besonders an der Akademie zu London; 1877—78 war er in Paris thätig und liess sich zuletzt in New-York nieder. Er stellte seit 1852 in Philadelphia und anderen amerikanischen Städten aus; z. B. Die Nacht vor der Entdeckung des Landes 1492, Landung des Lief Erickson im Jahre 1001, Der Hafen von New-York, Die singende Yacht, Die Abendsonne, Krebsen, Südküste von England, (1883), Heimkehr vom Fischteich (1886). Er hat auch viel radiert. Med. 1876 Philadelphia; Mitglied der amerikan. Nationalakademie und der Pennsylvan. Akademie.

Moran, Léon, Maler, geb. 1863 in Philadelphia, Sohn und Schüler von Edward M., weitergebildet an der Akademie in New-York und auf einer Studienreise in Frankreich. Er ist in New-York thätig. Von ihm Der Brief, Die unterbrochene Verschwörung (1886), Mandolinenspieler, Hühnerfütterung.

Moran, Mrs. Louise M. Nimmo, Malerin und Radiererin, geb. 1841 (1842?) in Schottland, Frau und Schülerin des Thomas M., auch Schülerin von Peter M.; eine der besten Radiererinnen von Amerika. Von ihren Bildern nennen wir Frühlingsblüthen; von ihren Radierungen die ausgezeichnete Landschaft Im Zwielicht.

Moran, Percy, Maler, geb. 1862 in Philadelphia, Sohn und Schüler des Edward M.; ferner studirte er bei S. J. Ferris sowie an den Akademien zu Philadelphia und New-York, endlich mehrere Jahre in Frankreich. Er ist in New-York thätig. Von ihm Eine Melodie aus alter Zeit (1882), Junge Fischer, Die Coquette (1884), Ich bin fertig (1886).

Moran, Peter, amerikanischer Maler und Radierer, geb. 4. März 1842 in Bolton (Lancashire England), Bruder und Schüler von Edward und Thomas M. Er kam als Kind nach Amerika und liess sich in Philadelphia nieder. 1863 besuchte er London auf einer Studienreise. Von seinen Oelgemälden, meist Landschaften und Thierbilder, nennen wir Septembermorgen, Rückkehr der Herde (1876), Ernte im Juli, Obstgarten, Die Wiesen, Die Stallthür (1886). Er war besonders auch als Radierer thätig; wir nennen Philadelphia vom Schuylkillfluss aus gesehen. Med. Weltausstellung Philadelphia 1876 für Radierungen. — Auch seine Frau **Emily K. M.** ist als Malerin und Radiererin bekannt.

Moran, Santiago, spanischer Maler des 17. Jahrh., thätig um 1640 in Madrid. Er zeichnete die Musen für das Werk von Quevedo (1670) und malte Landschaften.

Moran, Thomas, amerik. Landschaftsmaler, Radierer und Zeichner, geb. 12. Jan. 1837 in Bolton (Lancashire England), kam mit 7 Jahren nach Philadelphia; dort ging er drei Jahre zu einem Holzschneider in die Lehre, worauf er Schüler von James Hamilton, einem Marinemaler, wurde. 1862, 1867 und 1882 machte er Studienreisen nach Europa, wo er die Bilder von Turner und von alten Meistern studirte. Er malte Landschaften aus dem Westen von Amerika, dann auch Bilder aus Venedig und vielen anderen Gegenden. Im Kapitol zu Washington sein Canon of the Yellow Stone und Chasm of the Colorado (1872). Andere Bilder Mountain of the Holy Cross, Eisberg im Atlantischen Ocean, Sturm auf Long Island u. s. w. Er hat auch viele Tausend Illustrationen für Bücher und Zeitschriften geliefert. Ferner ist er einer der geschätztesten Landschaftsradierer Nordamerikas. Mitglied der amerikanischen Nationalakademie, der dortigen Gesellschaft von Aquarellisten, der englischen Radierergesellschaft; Medaille 1876 Philadelphia.

Morand, Jean Antoine, Baumeister, geb. 10. Nov. 1727 in Briançon (Dép. Hautes Alpes), † 27. Jan. 1794 in Lyon durch die Guillotine, Schüler von Servandoni und Soufflot in Paris. Nach den Entwürfen des Letzteren baute er 1754 bis 1756 das grosse Theater in Lyon. Dann wurde er nach Parma berufen, um ein Theater für die Hochzeitsfeier der Infantin mit dem Erzherzog Joseph von Oesterreich zu errichten. In Lyon baute er auch eine hölzerne Brücke über die Rhône, die er 1793 gegen die republikanische Armee vertheidigte, als sie in die Luft gesprengt werden sollte, wofür er verurtheilt und enthauptet wurde. Auch am Quai St. Clair in Lyon errichtete er Gebäude. Ritter des St. Michaelsorden 1775.

Morandi, Giovanni Maria, geb. 1622 in Florenz, † 1717 in Rom, Schüler von Bilivert, weiter gebildet in Venedig; thätig auch in Rom. In der Sa. Maria del Popolokirche das. eine Heimsuchung von ihm; in La Pace ein Tod der Jungfrau. Er malte die Bildnisse der österreichischen Kaiserfamilie in Wien.

Morandini, Francesco, gen. Il Poppi, Maler, geb. 1544 in Poppi (Florenz), † um 1584, Schüler von G. Vasari, jedoch Nachahmer Buonarrotis. Von ihm in S. Michelino zu Florenz eine Empfängniss, in S. Niccolo Heimsuchung; das Wiener Museum besitzt sein Martertod des Hl. Petrus.

Morando, Paolo, s. Cavazzola, (Cavazzuola).

Moranzone, s. Mazzuchelli, Pietro Francesco.

Morasch, Christian Gottfried, Maler und Kupferstecher, geb. 1749 in Dresden, † 1813. Er malte Miniaturbildnisse und radierte mehrere Ansichten von Dresden und seiner Umgegend.

Moratilla, Filippo, Bildhauer, geb. 1827 in Madrid, machte dort seine ersten Studien, ging aber dann nach Italien, um sich weiter zu bilden und blieb daselbst. Er führte Grabdenkmäler für die Söhne der Maria Christina von Spanien, für die Generäle Armeno und Bulnes in Chili und in der Kirche Monserrato in Rom für die zwei spanischen Päpste die da liegen, aus; ferner eine grosse Marmorbüste Leos XIII. (in einem Saal des spanischen Palastes in Rom), einen Christuskopf, Die Hoffnung u. s. w. Goldene Med. Madrid, mehrere andere Med.

Moratilla y Sanchez Valles, Don **Francisco,** Silberschmied des 19. Jahrhunderts, † 25. Aug. 1873 in Madrid. Seine Custodien in Arequipa, in S. Cayetano zu Madrid und in der Habana, Ehrensäbel für viele spanische Generäle und Stäbe für den Erzbischof von Valladolid und den Bischof von Vitoria werden sehr gerühmt. Inhaber mehrerer Orden.

Morawski, Felix, Maler, geb. 1818 in Rzeszów. Er war Schüler von Maszkowski in Lemberg, später von der Wiener Akademie. Seit 1877 einige Jahre lang Custos der Ossolinski'schen Bibliothek. Er lebt in Neu-Sandez. Von ihm: Josef Kapúscinski in Ketten (Federzeichnung), Theophil Wiszniewski (1847 desgl.). Er war auch als Publicist bekannt.

Morazzone, s. Mazzuchelli, Pietro Francesco.

Mordwinow, Alexander Nikolajewitsch, Graf, Maler, geb. 1799, † Dec. 1858 in Odessa. Von ihm: Ansicht von der Einfahrt des grossen Kanals zu Venedig (1853), Ansicht eines Theiles des grossen Kanals zu Venedig (1850, Eremitage zu St. Petersburg).

More, Johann Caspar, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts in Zürich, thätig 1694 für Buchhändler das.

Moreau, Adolphe Ferdinand, Maler, geb. 7. Oct. 1827 in Paris, Schüler von Tasson, A. Bonheur, C. Roqueplan und Cassagne. Er malte in Aquarell Landschaften, Thiere und Stillleben, z. B. Ansicht aus den Pyrenäen bei St.-Savin (1850), Weide bei Villers-sur-Fère (1875), Bulldogge (1878), Stillleben (1880). Er hat auch Einiges radiert.

Moreau, Adrien, Maler, geb. 18. April 1843 in Troyes (Dép. Aube), Schüler von Pils. Von ihm Dann ging der Prophet weg und es begegnete ihm ein Löwe und tödtete ihn (1868), Kirchweih im Mittelalter (1876), Der Frühling (Aquarell 1879), Zigeuner (1881).

Moreau, Charles, Maler, geb. 12. Febr. 1830 in Château-Renard (Dép. Loiret), Schüler von A. Scheffer und Dupuis. Er malte Genrescenen, z. B. Coquetterie (1859 und 1864), Morgentoilette des Kindes (1868), Der Geburtstag des Grosspapas (1881).

Moreau, Charles Florent Léon, Maler, geb. 4. März 1815 in Rocroy (Dép. des Ardennes). Er malte für die Galerie zu Versailles Die Einnahme von Trier 1794 und das Bildniss seines Vorfahren des Armeechefs Jean René Moreau, über den er auch eine historische Skizze veröffentlichte. Ferner von ihm Louis de Camoens (1848 vom ehemal. Kaiser von Brasilien erworben), Persisches Interieur (1857).

Moreau, Edmé, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. in Rheims, thätig in Paris 1617—1660. Er stach nach St. Igny, nach eigener Zeichnung u. s. w.

Moreau, Edmé Augustin Jean, Bildhauer, geb. 8. Mai 1831 in Paris, Schüler von A. Toussaint und der École des beaux-arts. Von ihm Telemach mit der Asche des Hippias (1863, Gipsstatue), Die 3 theologischen Tugenden (Elfenbein 1857), Die Stunde des Hirten (Marmorrelief), Büsten u. s. w.

Moreau, Fr. v., Maler, geb. 1814 in Paris, † 2. Juni 1885 in Gries bei Bozen.

Moreau, François Clément, Bildhauer, geb. 17. Oct. 1831 in Paris, † 12. Juni 1865 das., Schüler von Pradier, Simard und der École des beaux-arts. Von ihm Schlafendes junges Mädchen (1857, Marmorstatue), Pandora (1859 Marmorstatuette), Aristophanes (Gipsstatue 1865). Med. 1865.

Moreau, Gustave, Maler, geb. 5. April 1826 in Paris, Schüler von Picot an der École des beaux-arts, weitergebildet in Italien. Das Luxembourg-Museum besitzt von ihm Orpheus(1866); für das Ministerium des Innern malte er eine Pietà (1852); im Museum zu Dijon eine Illustration zum Canticus Canticorum (1853); ferner von ihm Oedipus und die Sphinx (1864), Prometheus, Der Tod und der Jüngling (1869) u. s. w. Med. 1864, 65, 69, Kreuz der Ehrenlegion 1875.

Moreau, Jean Baptiste Louis Joseph, Bildhauer, geb. 1797 in Dijon, † 1855 daselbst, Schüler der dortigen Kunstschule. Im Museum daselbst von ihm ein Basrelief in Marmor Tod des Epaminondas und die Terracottagruppe Mars und Venus.

Moreau, Jean Michel, auch **Moreau le Jeune,** Kupferstecher und Zeichner, geb. 26. März 1741 in Paris, † 30. Nov. 1814 das., Bruder des Louis Gabriel M., Schüler von L. Lorrain, und später von Lebas. Er war von 1757—1759 Professor an der Akademie von St. Petersburg, 1770 wurde er in Frankreich angestellt und 1797 daselbst Professor an den Centralschulen. Er betheiligte sich an der Revolution und wurde 1793 Mitglied der Kommission der Künste. Von ihm im Louvre die Zeichnung Tullia lenkt ihren Wagen über den Körper ihres Vaters, für die er 1789

in die Akademie aufgenommen wurde, eine Allegorie auf die Reconvalescenz der Gräfin von Artois (Stich), eine Federzeichnung Fest in Louveciennes am 27. Dec. 1771 und die Menus plaisirs für den Hof. Zu einer Anzahl seiner Platten haben Restif de la Bretonne und Andere später den Text geschrieben, z. B. unter dem Titel „Geschichte der Sitten und Costüme des 18. Jahrhunderts“. M. ist einer der bedeutendsten Vignetten- und Illustrationskünstler des vorigen Jahrhunderts in Frankreich. Er hat über 2000 Platten gearbeitet, darunter als Hauptwerk „Le Sacre de Louis XVI.“ Von ihm Stiche zu den Werken Voltaires, J. J. Rousseaus, für die Geschichte der Religionen und Gottesdienste aller Völker, für die Geschichte Frankreichs, für Ausgaben von Ovid, Molière, La Fontaine, Regnard, Raynal, Delille, Marmontel, Delaborde u. A. Med. 1. Kl. 1810. Seine Biographie mit Oeuvrekatalog von Mahérault.

Moreau, Louis, französischer Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. um 1710 in Paris. Er stach Die Auferweckung von Jairi Töchterlein nach La Fosse, Bildniss J. B. Babebs nach Watteau, Ornamente u. s. w.

Moreau, Louis Gabriel, Maler, geb. 1740 in Paris, † 1806 das., Bruder des Jean Michel M., Schüler von Demachy. Er malte Landschaften. Das Museum von Rouen besitzt von ihm Schloss Madrid im Bois de Boulogne (erbaut von François I., Aquarell), der Louvre Ansicht aus der Umgegend von Paris. M. war Maler des Grafen von Artois und Mitglied der S. Luka-Akademie; er hielt sich auch einige Zeit in London auf.

Moreau, Mathurin, Bildhauer, geb. 18. Nov. 1822 (1824?) in Dijon, Sohn des Jean Baptiste L. J. M., Schüler von Ramey und Dumont an der École des beaux-arts. Er erhielt 1842 den 2. grossen Rompreis für Diomedes raubt das Palladium (1842). Das Museum von Dijon besitzt seinen Diomedes, Blumenfee (1853, Bronzegruppe), Elegie (Gipsstatue) und eine Gipsgruppe; für die Kirche St. Augustin bildete er die Basreliefs der Thüren, für die Dreieinigkeitskirche die Hl. Gregor und Hieronymus. Ferner von ihm Cornelia (Bronzegruppe 1867), Phryne (Marmorstatuette 1878), u. s. w. Med. 2. Kl. 1855, 1. Kl. 1859, 1861, 1863, 2. Kl. 1867, 1. Kl. 1878, Kreuz der Ehrenlegion 1865.

Moreau-Nelaton, Étienne, Maler und Zeichner, geb. 2. Dec. 1859 in Paris, thätig das., besonders bei Illustration verschiedener Werke. Er selbst veröffentlichte „Die grossen Heiligen der Kleinen Kinder“. Von ihm die Plakate, Ausstellung weiblicher kunstgewerblicher Arbeiten (1895) und Bec Auer Incandescent (1895).

Moreau-Vauthier, Augustin, Bildhauer des 19. Jahrhunderts, geb. 1832 in Paris, † 1893 das., Schüler von Toussaint. Im Luxembourg-Museum von ihm Der kleine Trinker (1869, Marmorstatue, 1865 schon in Bronze); für die Tuilerien bildete er die Steinstatue des Pythagoras; ferner von ihm Badende Frau (1867 kaiserl. Palast), Nereïde (Marmorstatue 1875), im Museum zu Rheims Amor (Bronze 1872) u. s. w. Med. 1865, 2. Kl. 1875, 3. Kl. 1878.

Moreel, s. Marrel, Jacob d. Ae.

Moreels, Maurus d. Ae., Maler des 17. Jahrhunderts, der am 28. Dec. 1580 in die Malergilde zu Mecheln aufgenommen wurde.

Moreels, Maurus d. J., Maler, geb. um 1585 in Mecheln, † 6. Dec. 1647 das., Sohn und Schüler seines gleichnamigen Vaters, weiter gebildet wahrscheinlich unter seinem Oheim Pieter Stevens in Prag und auf Reisen in Italien. 1621 wurde er Meister der Gilde. Ihm wird die schöne Anbetung der Könige in der Katharinenkirche seiner Vaterstadt zugeschrieben.

Moreelse, (Moreelze, Moreelsen), Paulus, Maler, geb. 1571 in Utrecht, † einige Tage vor 19. März 1638 das., Schüler von Mierevelt in Delft, weitergebildet in Rom. 1596 wurde er Meister der Gilde, 1611, 1612, 1615 und 1619 Decan der Malergilde. Seit 1618 hatte er einen Sitz im Magistrat zu Utrecht. Er war auch als Architekt in Utrecht thätig, wo er u. A. das Katharinenthor baute, das 1845 demolirt wurde. Von ihm im Haag Selbstbildniss, Bildniss der Amalie Elisabeth Gräfin von Hanau (Enkelin von Wilhelm I.), Bildniss der Gräfin Ernestine von Nassau-Siegen; im Museum zu Amsterdam Die schöne Hirtin (1630), Admiral Swartenhout (1627), Friedrich V. von Böhmen, Maria v. Utrecht (1615) und 3 andere Bildnisse; in Berlin Bildniss einer jungen Frau; in Rotterdam Vertumnus und Pomona. Andere in Aschaffenburg, Brüssel, Karlsruhe, Köln, Dresden, St. Petersburg, Kopenhagen, Schleissheim, Schwerin, Braunschweig u. s. w. Man kennt ferner einige seltene gute Helldunkelholzschnitte nach seiner Zeichnung, z. B. Tod Lucretias und Tanz Amors mit Nymphen.

Morel, Antoine Alexandre, Kupferstecher, geb. 1765 in Paris, † 2. Juli 1829 daselbst, Schüler von Massard und David. Er stach Belisarius nach David (1800),

Der Schwur des Horatius (nach dems. 1808), Marat im Bade (nach dems.), Die Malerei (nach Cigoli 1814), Schlummer des Hl. Johannes nach Carlo Dolce, Andere nach G. Reni, N. Poussin, Bartholini, Spada, Giraud, Zampieri u. s. w. Auch ein Bildniss des A. Vannucchi. Med. 2. Kl. 1808, 1. Kl. 1827.

Morel, Bartolomé, Erzgiesser des 16. Jahrhunderts, in Sevilla. Er goss 1562 den Leuchter der dortigen Kathedrale und 1568 eine Figur für den Giralda genannten Thurm derselben (Die Religion auf einer Erdkugel).

Morel, François, französischer Kupferstecher, geb. 1768, † nach 1830, Schüler Volpatos, thätig meist in Italien. Er stach Landschaften nach Hackert, Claude Gelée, Ann. Carracci; ferner die Bridgewater Madonna nach R. Santi u. s. w.

Morel, Isak Vaerson, Maler, geb. 1803 in Amsterdam, † 20. Febr. 1876 in Gorinchem, Schüler von Pieneman. Das Museum zu Amsterdam besitzt von ihm ein Blumenstück; der Pavillon zum Haag einen toten Fasan. In Gorinchem war er 1830 Professor an der städtischen Zeichenschule geworden.

Morel, Jan Evert, Maler, geb. 8. Febr. 1777 in Amsterdam, † 6. April 1808 daselbst. Er studirte bei Jacob Linthorst, Troost van Groenendoelen und D. van der Aa im Haag. Später bildete er sich an J. van Huysum weiter. Er malte Fruchtstücke, von denen das Museum seiner Vaterstadt eines besitzt.

Morel, Jean Baptiste, Maler des 18. Jahrhunderts, † um 1754, thätig in Lüttich. Er malte Blumen und schuf Entwürfe für Gobelins.

Morel, Jean Marie, Baumeister, geb. 28. März 1728 in Lyon, † 10. Aug. 1810 das. Er war Baumeister des Prinzen Conti und legte besonders viele Parks im englischen Stil an, z. B. in St.-Leu-Taverny für die Königin Hortense, für Herrn von Girardin in Ermenonville und den Park von Malmaison. Er veröffentlichte eine Schrift La théorie des jardins ou l'art des jardins de la nature 1774.

Morel, Jean Pierre, Maler, geb. 1702, † 12. Juni 1764, thätig in Lüttich. Er malte Blumen und Miniaturen.

Morel, Jean Remi, Maler des 18. Jahrhunderts, † 23. Oct. 1739, thätig in Lüttich. Er malte Blumen.

Morel, Nicolaes, Maler, geb. 1644 in Antwerpen, † 1732 in Brüssel, wohin er vom Hof berufen wurde und wo er zu grossem Ansehen und Reichthum gelangte. Er malte Blumen und Ornamente.

Morel-Fatio, Antoine Léon, Maler, geb. 17. Jan. 1810 in Rouen, † 4. März 1871 in Paris. Er war Conservator der kaiserlichen Museen und Bürgermeister (Maire) eines Theils von Paris. Das Museum von Versailles besitzt 4 Schlachten-Gemälde von ihm; für das kgl. Schloss malte er Abreise des Königs als er sich 1844 an Bord der Yacht der englischen Königin und des Prinzen Albert begab; im Museum zu Arras von ihm Rendez-vous-Platz der Flibustier auf der Schildkröteninsel (1849) u. s. w. Med. 3. Kl. 1837, 2. Kl. 1843 und 1848, Kr. der Ehrenl. 1846, Offiz. 1866.

Morel-Retz, Louis Pierre Gabriel Bernard, gen. **Stop,** Maler, geb. 3. Juni 1825 in Dijon, Schüler von Gleyre. Er malte meist Aquarell z. B. Pilgerinnen in Rom (1864) und Bildnisse.

Morell, Gerhard, Maler, geb. 1729 in Kopenhagen, † 1769. Er war kgl. Gemälde-Inspektor.

Morell, Nicolas, Maler, geb. 1664 in Antwerpen, † 1732 in Brüssel, Schüler von N. Verendael. Er malte Blumen und Stillleben. In Brüssel wurde er viel beschäftigt mit Ausschmückung der Schlösser u. s. w.

Morellan de la Cave, französischer Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, Schüler von Bernard Picart, thätig eine Zeit lang in England. Er stach Bildnisse meist für Buchhändler, z. B. John Locke, Dr. Edward Pococke, Friedrich IV. von Dänemark, ferner Macchiavelli, Alexander und Roxana nach Coypel u. s. w.

Morelli, Bartolommeo, (Il Pianoro), Maler, geb. 1629 in Pianoro bei Bologna, † 1683, Schüler von F. Albani in Bologna. Dort malte er eine Auferstehung in der Buon Gesù Kirche und eine Hl. Therese in La Madonna delle Grazie (Fresken). In einer Kapelle der Casa Pepoli in S. Bartolommeo a Porta Ravegnana ebenfalls Fresken von ihm.

Morelli, Cosimo, Baumeister, geb. 1732 in Imola, † 1812 das., Sohn und Schüler eines Domenico M. 1775 ernannte ihn Pius VI. zum Baumeister von Cesena. Dort erbaute er die Hauptkirche, die Bibliothek und das Hospital. Ferner von ihm Kirchen in Fermo, Fossombrone, die Palazzi Braschi in Rom, Berio in Neapel, Cappi in Bologna, der Triumphbogen Clemens XIV. in S. Arcangelo, u. s. w. Er wurde auch nach Irland berufen und baute dort die Aderybrücke. Ritter vom goldenen Sporn.

Morelli, Domenico, s. Soliero.

Morelli, Francesco, s. Morel, François.

Morelli, Gustav, Holzschneider, geb. 14. Febr. 1848 in Budapest, wo er lebt, Schüler von Husska und K. Russ, bildete sich in Paris unter Laplant und Hildybrandt, sowie in London weiter aus. Er ist Professor der Xylographie an der königl. ungarischen Landesmusterzeichenschule und am Zeichenlehrerseminar das. Wir nennen von ihm: Thal Szádellö und Der Park der Verbannten nach G. Keleti, Uferparthie der Theiss nach Mészöly; ferner von ihm die Ehrendiplome des Landesvereines bild. Künste in Ungarn u. s. w., die Illustration des Werkes Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild und einen $4^1/_2$ Meter langen Holzschnitt nach Fesstys Einfall der Ungarn. Golddiplom 1872, Wiener Ausstellung 1873; 1878 Med. für Kunst u. A.

Morelli, Jakob, s. Marrel.

Moreno Carbonero, José, Maler, geb. 1860 in Malaga, lebt in Madrid. Er malt Historienbilder in der Fortunyschen Art. Von ihm: Donna Juana da Loca, Gladiatoren in der Arena (1883), Ein Abenteuer aus Gil Blas (1895, Nationalgalerie Berlin) u. s. w. Med. 3. Kl. 1875, 2. Kl. 1878, 1881, 1. Kl. 1884.

Moreno, José, Maler, geb. 1642 in Burgos, † 1674, Schüler von De Solis, Hofmaler Karls II. Er wurde Maler der Hl. Jungfrau genannt.

Moreno, Lorenzo, Maler des 16. Jahrhunderts, Carmelitermönch in Genua. Er malte in der Carminekirche eine Verkündigung in Fresko, die später aus der Wand geschnitten und in der Kirche aufgestellt wurde.

Moret-Saint-Hilaire, Charles Auguste, Maler, † 1849. Er malte Landschaften in Oel und Pastell, z. B. Umgegend von Fécamp (1845), Ruinen des Schlosses Châtillon, Azergues u. s. w.

Moret-Sartrouville, Victor Auguste, Maler, geb. 1794 in Dieppe (Dép. Seine Inferieure), Schüler von David, Gros und Noël, weitergebildet in Italien. Er malte componirte Landschaften, Ansichten aus der Normandie, Auvergne, der Nähe von Fontainebleau u. s. w. Gewitter (1831), Landschaft mit dem jungen Tobias und einem Engel (1837), Umgegend von Cantal u. s. w.

Moretti, Bartolommeo, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Bologna, † 1703, Schüler und Neffe des Pasinello; er war Geistlicher.

Moretti, Francesco, Maler, geb. 26. Aug. 1833 in Perugia, Schüler der dortigen Akademie, bildete sich dann auf Reisen weiter. Nach vielen Versuchen gelang es ihm, die alte Emailmalerei auf Glas wieder zu beleben. Er restaurirte die Glasmalerei in der Kirche S. Domenico zu Perugia, die ein Werk des Dominikanermönchs Bartolomeo di Pietro gewesen; in der Kapelle Sant Anello zu Perugia, in der Kirche Angelo annunziatore zu Todi, 3 Glasfester in der Kirche della Pieve zu Arezzo, die Glasmalerei im Dom zu Orvieto ausser der an der Tribüne, 2 Glasfenster in der St. Josephskapelle in der Basilica zu Loretto. 1881 stellte er in Mailand ein lebensgrosses Bildniss der Königin Margarethe (ganze Figur auf Glas) aus. Professor der decorativen Kunst und der Malerei an der Akademie zu Perugia; Italienischer Kronenorden.

Moretti, Giuseppe, Maler, geb. 1659 in Bologna, † 1738. In der Galerie zu Venedig eine Fantasie-Architektur von ihm.

Moretti-Larese, Lorenzo, Bildhauer, geb. 1807 in Venedig, † 16. Mai 1885 das. Von ihm besitzt die Galerie seiner Vaterstadt eine Büste Sebastiono Lucianis.

Moretto, Cristofero, gen. **Rivello,** Maler des 5. Jahrhunderts, geb. in Cremona. Er war im herzoglichen Palast von Mailand thätig; eine Madonna von ihm in S. Aquilino das.

Moretto, Gian Giacomo, Maler, geb. 13. Nov. 1843 in Spalato, thätig in Mailand. Von ihm Erinnerungen, Raucherin u. s. w.

Moretto, Il, (Moretto da Brescia), eigentlich **Alessandro Bonvicino,** Maler, geb. um 1498 in Brescia, † 1555 das., Schüler von Romanino und Fioravante Ferramola, studirte nach Tizian's Werken, vielleicht sogar sein Schüler. 1518 malte er mit Ferramola einen Lettner im alten Dom zu Brescia, 1521 mit Romanino den Bilderschmuck in S. Giovanni das. In derselben Kirche befindet sich von ihm ein Bethlemitischer Kindermord aus späterer Zeit; andere Bilder in den Kirchen SS. Nazzaro e Celso, S. Clemente, S. Francesco, Sa. Maria de' Miracoli und delle Grazie. 1544 malte er das Fest im Hause Simons in Sa. Maria della Pietà in Venedig; ferner von ihm Die Hochzeit zu Cana in S. Fermo zu Lonigo, eine Madonna auf dem Berge über Paitone, von der in der Galerie zu Dresden sich eine Copie befindet, die früher

für eine Wiederholung des Meisters gehalten wurde. Das Museum zu Berlin besitzt von ihm Anbetung der Hirten und Glorie der Maria und Elisabeth, die Nationalgalerie zu London Bildniss von 1526 und 3 andere Bilder, die Uffizien in Florenz Tod des Adonis, die Brera zu Mailand Jungfrau in der Glorie und 3 Andere, die Ambrosiana das. Martertod des Hl. Petrus, das Städel'sche Museum zu Frankfurt a. M. eine Madonna und 4 Kirchenväter; Andere im Louvre (?), in der Eremitage und in der Leuchtenberggalerie zu St. Petersburg (das letztere wird auch dem Barbarelli zugeschrieben), in Rom, Verona, Wien u. s. w.

Morey, Mathieu Prosper, Baumeister, geb. 27. Dec. 1805 in Nancy, † nach 1869, Schüler von A. Leclerc. Er erhielt 1831 den grossen Rompreis. 1837—38 war er mit R. Rochette in Griechenland und Kleinasien. Er erbaute in Nancy mehrere Kirchen, das neue Museum und einen Theil der Universität. Er wurde 1869 Ritter der Ehrenlegion und correspondirendes Mitglied des Instituts.

Morey, Maler, geb. 1696 in Palma auf Majorca, † 1750. Für die Sa. Eulaliakirche seiner Vaterstadt malte er ein ungewöhnlich umfangreiches Gemälde, das das Grabmal Christi umgeben von den himmlischen Heerschaaren darstellt. Es wurde zum Ostergottesdienst verwendet.

Morff, Gottlob Wilhelm, Maler, geb. 1771 in Stuttgart, † 1857 das., Schüler der Karlsschule und von Hetsch. König Friedrich von Württemberg ernannte ihn zu seinem Hofmaler. Er malte meist Bildnisse, z. B. das Haugs, Seuberts u. s. w.

Morgan, Jean Jacques, Bildhauer, geb. 1756 in Francières (Dép. Somme), † 1799 in Paris; er studirte zuerst bei Vimeux in Amiens, besuchte später die dortige Akademie, ging dann nach Paris und bildete sich dort unter Lemaire und Dejoux weiter aus. Er bildete eine Anzahl Statuen für die Zimmer des Generals Bonaparte, die bürgerlichen und militärischen Tugenden darstellend. 1794 gewann er den Preis in einem Wettbewerb um die Ausführung einer Statue der Freiheit für den Place de la Revolution; die Statue wurde indess von Suzanne vollendet. Ferner bildete er Glaube, Liebe, Hoffnung für die Kanzel von St. Sulpice, eine der Façaden der Fontaine des Innocents und Büsten von Voiture, C. Lameth; andere Bildwerke in der Kirche St. Geneviève zu Paris, in Dijon, Dünkirchen u. s. w.

Morgan, William, amerikanischer Maler, geb. 1826 in London, studirte erst an der Kunstschule zu Havre, dann an der Kunstschule in New-York und unter V. Colyer. Er malte meist Genrebilder mit Kindern, z. B. Die Strickstunde, Der Ausfall (Kinder Soldaten spielend), Andante, Die Mandolinenspielerin, Wahrsagendes Zigeunermädchen (1888), Der Mollakkord, Bauernmädchen in der Bretagne, Seifenblasen u. s. w. — Seine Tochter und Schülerin **Annie L.,** geb. um 1855 in Brooklyn, ist ebenfalls Malerin. Sie bildete sich auf der New-Yorker Akademie aus und wurde Lehrerin in Kunstschulen für Damen zu New-York und Brooklyn.

Morgenstern, Christian Ernst Bernhard, Maler und Radierer, geb. 29. Sept. 1805 in Hamburg, † 27. Febr. 1867 in München, Sohn des Miniaturmalers Johann Heinrich M., Schüler des Panoramenmalers Suhr, den er durch Deutschland, Dänemark und Russland begleiten musste, dann von Bendixen und nach einer Reise durch Norwegen weitergebildet an der Kopenhagener Akademie. Er war in Hamburg thätig, liess sich aber später in München nieder. Er war viel auf Reisen, auch in Oberitalien. Von ihm besitzen das Städelsche Museum zu Frankfurt a. M. Mondaufgang an der See; die Kunsthalle zu Hamburg Steinbrüche am Peissenberg; das Leipziger Museum Apriltag am Starnberger See; die neue Pinakothek zu München Seesturm (1839) und Heide bei St. Hippolyte im Elsass; Andere in Hannover, Karlsruhe, Breslau, Darmstadt, Stuttgart, Wien, München (Schackgalerie) u. s. w. Er radierte 11 Blatt und lithographirte 4. Ehrenmitglied der Münchener Akademie und Inhaber des Michaelordens.

Morgenstern, Friedrich Ernst, Maler, geb. 17. Jan. 1853 in Frankfurt a. M., Schüler seines Vaters, bildete sich auf Reisen durch Schottland, England und Holland; liess sich in München nieder. Er malte Landschaften, z. B.: Ebbe an der Küste von Schottland, Sonniger Morgen in Devonshire, Insel Arran (Schottland), Hafen von Vlissingen.

Morgenstern, Johann Friedrich, Maler und Radierer, geb. 8. Oct. 1777 in Frankfurt a. M., † 21. Jan. 1844 das., Sohn und Schüler des Joh. Ludw. Ernst M., weitergebildet bei Klengel in Dresden. Er half seinem Vater beim Copiren bedeutender Bilder für England. Ferner radierte er nach Roos, Dietrich u. s. w. (im Ganzen 94 Blatt) und lithographirte Dürers Hiob.

Morgenstern, Johann Ludwig Ernst, Maler, geb. 22. Sept. 1738 in Rudolstadt, † 13. Nov. 1819 in Frankfurt a. M., Schüler der Akademie von Salzdalen, war eine

Zeit lang in Hamburg als Restaurator und in Frankfurt unter Schütz thätig und bildete sich dann unter Seekatz in Darmstadt und Nothnagel in Frankfurt weiter aus. Er malte Architekturen, von denen das Museum zu Darmstadt 3 (1805, 1812), das Stuttgarter 2 (eine von 1789), das Städelsche Museum zu Frankfurt 2 ausser einem Bauernhof, das städtische Museum acht, der Römer daselbst eins besitzt. Er lieferte auch viele Copien bedeutender Bilder nach England. Ferner hat er elf Blatt radiert.

Morgenstern, Karl, Maler, geb. 25. Oct. 1812 in Frankfurt a. M., † 10. Jan. 1893 das., Sohn des Johann Friedrich M., Schüler der Münchener Akademie, weitergebildet auf Reisen durch das bairische Hochland und Italien (1834). Das Städelsche Museum besitzt von ihm Meerbusen von Villafranca bei Nizza (1843), Ansicht von Neapel, Bai von Bajae; mehrere andere Bilder in der Schackgalerie zu München.

Morgenstern, Karl Ernst, Maler und Radierer, geb. 14. Sept. 1847 in München, Schüler von J. Schertl und Theo. Kotsch, weitergebildet auf Reisen durch Tirol, Holland, Belgien, Deutschland und die Schweiz. Er wurde Professor an der kgl. Kunstschule zu Breslau. Er malt Landschaften, z. B. Waldbachstrupp bei Ischl (Museum Stettin), Am Walchensee, Mühle, Im Buchenwald, Schmelze bei Freiberg in Sachsen (1893), Ansicht bei Dachau u. s. w. Inhaber des sächsich-ernestinischen Hausordens.

Morghen, Filippo, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. um 1730 in Florenz, thätig daselbst, in Rom und in Neapel. Er studirte 7 Jahre in Rom und ging dann nach Neapel, wo er einen Kunsthandel eröffnete und Kupferstecher des Königs beider Sicilien wurde. Er stach nach B. Bandinelli die Apostel, ferner Ruinen und Ansichten um Neapel, 15 Platten für die Alterthümer Magnae Graeciae, Das Grabmal M. A. Buonarrotis nach A. Chamant u. A. m.

Morghen, Giovanni Elia, (Gioanella), Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. 1721 in Florenz, Bruder des Filippo M., Schüler von A. Feroci und D. Ferretti. Von ihm die meisten Platten in dem Werk des Marchese Gerini, Pitture del Salone imperiale del palazzo di Firenze, die sogen. Bibel Raffaels, die Platten für die Alterthümer Herculanums u. s. w. Von ihm ferner gemeinschaftlich mit A. Joly die Alterthümer von Paestum (1767).

Morghen, Rafaello, Kupferstecher, geb. 19. Juni 1758 in Florenz, † 8. April 1833 das., Sohn und Schüler des Filippo M., lernte auch bei seinem Oheim Giovanni Elia M. und später bei Volpato in Rom, dessen Schwiegersohn er in der Folge wurde. 1793 kam er als Professor der Akademie nach Florenz. Er war auch in Paris thätig. M. ist der einst berühmte Hauptmeister des nüchternen Linienstichs, der infolge des manirirten ausdrucklosen Rautensystems der Kreuzschraffirung uns heute so kalt lässt. Zu seinen bekanntesten Werken gehören Da Vincis Abendmahl nach T. Matteinis Zeichnung, die Messe von Bolsena, die Madonna della Sedia, die Transfiguration, die Poesie und die Theologie nach R. Santi, A. nach Reni, Rubens, Poussin, Canova, Dolci, Vasari, Vannucchi, Murillo u. s. w. Auch mehrere Bildnisse. Im Ganzen stach er eigenhändig 252 Platten. Napoleon I. verlieh ihm den Orden der Reunion, Ludwig XVIII. das Kreuz der Ehrenlegion und den Michaelsorden. Mitglied des franz. Instituts und mehrerer Akademien. Seine Biogr. mit Oeuvrekatalog von N. Palmerini. — Auch sein älterer Bruder **Gugliemo M.,** sowie sein jüngerer Bruder **Antonio M.** waren Kupferstecher in Linienmanier.

Mori, Giovanni Antonio, Medailleur des 17. Jahrhunderts, thätig in Rom. Von ihm schöne Bildnissmedaillen der Päpste Paul V. (1616, 1617 und 1619), Urban VIII. und Gregor XV.

Morice, Leopold, Bildhauer, geb. um 1846 in Nîmes (Dép. Gard), Schüler von Jouffroy. Er bildete für die Kirche St. Étienne in Tours ein Basrelief für das Hauptportal, für die Kirche von Aimarguès eine Madonna mit Kind. Ferner von ihm Junges Florentiner Mädchen (1880), Bildnissbüsten u. s. w. Med. 3. Kl. 1878.

Moricourt, Léon, Maler, geb. 1830 in Douai (Dép. du Nord), Schüler von Drolling, Biennoury und Gleyre. Von ihm Christus am Kreuz (1859), Hirtin (1870), Huldigung der Neuvermählten (1880) u. s. w.

Morier, David, Maler, geb. 1705 in Bern, † 1770 in London; 1743 kam er nach England, wo er in die Dienste des Herzogs von Cumberland trat und als Bildnissmaler grossen Erfolg hatte. Georg I., sowie Georg II. sassen ihm. Er malte auch Thier- und Sportbilder.

Morikofer, s. Moerikhofer.

Morikuni Tachibana, japan. Illustrator, geb. 1670, † 1748, stellte in vielen Büchern Helden und Weisen aus den altchinesischen und japanischen Sagen und

Legenden, Feldarbeiten, wilde und fabelhafte Thiere, Landschaften, Hoftrachten u. s. w. dar. Seine Motive sind oft älteren Künstlern entnommen, so dass sie ein historisches Bild der bei japanischen Malern gebräuchlichen Motive sind, besonders da er sie auch erklärt. Seine Zeichnungen existiren nur noch in Drucken.

Morillas, Cecilia, s. Sobrino.

Morin, Adolphe, Maler, geb. Juli 1841 in Stenay (Dép. Meuse), Schüler von Lucy, Gleyre und Pils. Von ihm Müde (1868), Alte Bettler (1878), Gabelfrühstück (1879) u. s. w.

Morin, Charles Alexandre François, Baumeister, geb. 3. Dec. 1810 in Paris, Schüler von Huyot und der École des beaux-arts. Er wurde Architekt des Ober- und Unterrheins und des Schlosses von Strassburg. Kreuz der Ehrenlegion 1865.

Morin, Edmond Alexandre, Maler, Zeichner, Lithograph und Radierer, geb. 26. März 1824 in Havre, † 20. Aug. 1882 in Sceaux. Er war erst Kaufmann, ging aber 1846 zur Kunst über und wurde Schüler von Gleyre in Paris. 1851 ging er nach London und wurde Mitarbeiter an der Illustrated London News. Später kehrte er nach Paris zurück und wurde an der Monde illustrée und der Vie parisienne angestellt. Er illustrirte ausserdem verschiedene Bücher, z. B. L'hôtel des haricots von Lasalle, Contes d'un vieil enfant von Feuillet de Conches u. s. w. Von seinen Radierungen nennen wir die Platten zu Champfleurys Aventures de Mlle. Mariette, zu Prosper Merimées Prachtausgabe der Chronique de Charles IX. Er malte auch Landschaften in Oel und Aquarell z. B. Paris im Frühling (1874), Bauernhof in Bléville (1877), Ein Winkel in Vinneuf (1881).

Morin, Edmond Armand, Baumeister und Maler, geb. 13. Oct. 1824 in St.-Pierre-sur-Dives (Dép. Calvados), Schüler von Garnaud und der École des beaux-arts. Auf dem Kirchhof des Ostens zu Paris führte er 1864 ein Grabmal aus. Er malte Stillleben.

Morin, Eugénie, verehel. Parmentier, Malerin, geb. um 1830 in Rouen, † 1875, Schülerin von Belloc und von ihrem Vater Gustave François M. Sie malte mit grossem Geschick und Erfolg Miniaturbildnisse, von denen ein Selbstbildniss in das Luxembourg-Museum gelangte.-

Morin, Gustave François, Maler, geb. 18. April 1809 in Rouen, † 15. Febr. 1886 das., Schüler von Chaumont und Cogniet. Er wurde 1858 Direktor der Kunstakademie seiner Vaterstadt und 1865 Conservator des dortigen Museums. Im Museum zu Rouen von ihm Das Fest des Hl. Vivien im 17. Jahrhundert, Der Schlaukopf und Ariost den rasenden Roland vorlesend; im Museum zu Havre Tizian Vecelli seine Farben zubereitend (1852); ferner von ihm Jugend des Bassompierre, Reuige Magdalena u. s. w. M. hat auch lithographirt und radiert; z. B. Bildniss Melingues. Kreuz der Ehrenlegion 1863.

Morin, Jean, Maler, Kupferstecher und Radierer, geb. vor 1590 in Paris, † 3. Juni 1650, Schüler von Philippe de Champaigne. Später widmete er sich ganz dem Stich und der Aetzkunst. Man hat von ihm 108 Platten, unter denen sich viele Bildnisse und andere Bilder nach seinem Lehrer, nach Van Dyck, Vecelli u. A. befinden. M., eine der reizvollsten Erscheinungen unter den Bildnissstechern Frankreichs, behauptet eine eigenartige Stellung vermöge seiner abweichenden Technik, die Stichel und Nadel verbindend, ein vollendetes Helldunkel mittels zahlreicher kleiner Queerhachüren, anstatt der gewöhnlichen langen Contretaille, erzielt. Zu seinen besten Werken gehören die Kardinäle Richelieu und Mazarin, M. de Marillac und André Vitré nach Ph. de Champaigne, Hl. Jungfrau nach R. Santi, Hl. Hieronymus, Hl. Jungfrau nach T. Vecelli, eine Pietà nach Ann. Carracci; ferner Bildnisse der Marie de Medicis, Christophe und Auguste de Thou, Philippe II. nach T. Vecelli u. s. w.

Morin, Louis, Zeichner, Radierer und Schriftsteller, geb. 1855 in Paris. Von ihm Illustrationen in der Revue illustrée, Paris illustré, Figaro illustré; ferner zu Les Amours de Gilles, Le Cabaret du Puits-sans-Vin etc.; auch Kaltnadelblätter für Paris qui travaille, Vieille idylle, u. A.

Morin, Narcisse François Louis Charles, Baumeister, geb. 18. Mai 1839 in Vitré (Dép. Ille et Vilaine), Schüler von C. Dufeux, Ch. Laisné und der École des beaux-arts. Von ihm Aufnahme der Ruinen zu Jublains (1869) etc.

Morinello, Andrea, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. 1490 in Genua, Schüler von Lod. Brea. In der schottischen Nationalgalerie zu Edinburgh von ihm Flötender Hirt; in der Kirche S. Martino di Albaro befand sich früher ein Altarbild (1516).

Morini, Giovanni, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Imola, † um 1780. Er war Schüler G. M. Crespis.

Morinobu, s. Tanyu, Kano.

Morison, Douglas, englischer Maler, geb. um 1820, † 1847, Schüler von F. Tayler. Er veröffentlichte Ansichten von Haddon Hall (1842) und Ansichten der Herzoglich Coburg'schen Schlösser (1846). Er malte in Aquarell.

Moritz, Louis, Maler, geb. 29. Oct. 1773 im Haag, † 22. Nov. 1850 in Amsterdam, Schüler von Dirk van der Aa. Er studirte erst Wissenschaften, widmete sich aber später nicht allein der Malerei, sondern auch dem Modelliren und dem Ingenieurfach. Das Museum zu Amsterdam besitzt von ihm Tod des Antonius Pius, das zu Rotterdam Stallinneres; ferner von ihm Cleopatra wird von Proculus gefangen genommen, Die Schlacht von Nieuwpoort (1820), Panorama von Waterloo u. s. w. — Seine Frau **Anna,** geb. Reyermans, war Frucht- und Blumenmalerin.

Moritz, Marie, Malerin, geb. 10. Nov. 1860 in Lübben, Schülerin von René Grönland, thätig in Berlin. Sie malt Stillleben.

Moritz, William d. J., Maler, geb. um 1805 in Neufchâtel, † 1860 in Bern, Schüler seines gleichnamigen Vaters, eines Landschaftsmalers, weiter gebildet in Italien. Die Museen zu Neufchâtel und Bern besitzen je 2 Bilder von ihm.

Morizot, (Morisot), Berthe, verehel. Manet, Malerin, geb. 1840 in Bourges, † 3. März 1895 in Paris, Schwägerin des E. Manet, Schülerin von Guichard und Oudinot, stand dann unter Manets Einfluss. Sie war eine der hervorragendsten Mitglieder der impressionistischen Bewegung und beherrschte in gleichem Maasse verschiedene Gebiete der Oel- und Aquarell-Malerei. Von ihr Erinnerung an die Ufer der Oise (1864), Ros-Bras (Finistère 1868), Junge Frau am Fenster (1870), Blanche (1873 Pastell).

Morizot, (Morisot), Joseph Madeleine Rose, Baumeister, geb. 23. Aug. 1767 in Champreux (Dép. Seine et Marne), † 1. Oct. 1821 in Versailles, Schüler von Delagrange. Er wurde Inspektor der königlichen Bauten in Versailles. Er veröffentlichte mehrere Schriften über die technischen Arbeiten der Baukunst, darunter eine mit kritischer Bibliographie, einem Wörterbuch der technischen Ausdrücke und Illustrationen (1804).

Morland, George, Maler, geb. 26. Juni 1763 in London, † 29. Oct. 1804 in Clerkenwell (London), zuerst Schüler seines Vaters, eines sehr strengen Mannes, Henry Robert M. und der Royal Academy, bildete sich an den holländischen und flämischen Meistern weiter. Er war einige Zeit in Frankreich thätig und liess sich dann in Kensal Green nieder, wo er seine ersten bedeutenden Bilder malte Der faule und der fleissige Arbeiter. Er wurde später ausschweifend und kam wegen Schulden ins Gefängniss, wo er starb. M. ist einer der angesehensten Genre- und Landschaftsmaler seiner Zeit gewesen und preist ihn die Jetztzeit mindestens ebenso hoch, doch liessen Trägheit und schlechter Lebenswandel eine volle Entfaltung seines Talentes nicht zu. Besonderen Ruhm errang seine Laetitia-Folge. Zahlreiche Werke von ihm wurden durch Stich vervielfältigt und noch mehr zu seinen Lebzeiten mit betrügerischer Absicht copirt. Von ihm besitzt die Nationalgalerie zu London ein Stallinneres und einen Steinbruch mit Landleuten, das South Kensington Museum daselbst Abrechnung und 4 Andere, die National Portrait Gallery ein Selbstbildniss, das Museum zu Glasgow Flusslandschaft und 3 Küstenlandschaften.

Morland, George Henry, englischer Maler des 18. Jahrhunderts, † 1789, Grossvater des Vorigen. Das Museum zu Glasgow besitzt von ihm Austernverkäufer.

Morland, Henry Robert, englischer Maler, geb. um 1712 (1730?), † 30. Nov. 1797 in London, Vater des George M. Er malte Bildnisse, z. B. Georg III., Garrick als Richard III., auch viele Kerzenlicht- und Feuer-Scenen u. s. w. Er beschäftigte sich ausserdem mit Schabkunst, mit dem Restauriren und dem Handeln mit Bildern.

Morland, Valère Alphonse, Maler und Zeichner, geb. 1846 in Sables d'Olonne (Dép. Vendée). Er entwarf zahlreiche mehr oder minder pikante Sittenschilderungen und ist ein Vorläufer Grevins. Er malte ferner Landschaften.

Morleiter, (Morleitner), Johann Maria, Bildhauer und Elfenbeinschnitzer des 17. Jahrhunderts aus Tirol, thätig in Venedig. Von ihm 2 Engel in San Domenico, Venedig; in der Kapelle Del Rosario in SS. Giovanni e Paolo Marmorbasreliefs; Andere in San Moïsé und in San Vitali; auch in der Carmeliterkirche zu Brescia ein Basrelief von ihm. — Sein Sohn **Michelangelo M.** war Maler und Mitglied der Akademie zu Venedig. Von ihm Deckengemälde in San Bartolommeo das.

Morlok, Georg, Baumeister und Ingenieur, geb. 20. Jan. 1815 in Däzingen, Schüler des Polytechnikums zu Stuttgart, des von Gross des Elsässers und des Zanth, weitergebildet auf Reisen durch Deutschland. Er war als Ingenieur an

den Bauten der Filsthalbahn, später der Brenz-, Gäu-, Jaxt-, Rems- und Tauberbahnen beschäftigt. 1854 war er Baumeister der Hüttenbauten zu Wasseralfingen. Von seinen Hochbauten nennen wir eine Renaissancekirche in Lauchheim, gothische Kirchen in Wildbad, Tuttlingen und Steig bei Ulm und als Hauptleistung das Bahnhofsgebäude in Stuttgart, das seinerzeit betreffs der Anlage sowie der künstlerischen Durchführung als Musterleistung für Deutschland dastand. 1858 Baurath, 1861 Friedrichsorden, 1863 bayrischer Kronenorden, 1868 Oberbaurath, 1869 württembergischer Kronenorden. M. hat auch Mehreres über Holzbau, Brückenbau und andere technische Themata geschrieben, sowie im württembergischen Kartenwesen die Horizontal-Kurve eingeführt.

Morlot, Mme. Fanny, Malerin, geb. 1798, † nach 1833, Schülerin von Regnault und Mme. Jaquotot. Sie malte auf Porzellan La Giaconda nach L. da Vinci (1824), Bildniss Napoleons nach Lefebvre (1833), Madonna nach G. B. Salvi u. s. w.

Mormandi, Gianfrancesco, Baumeister, geb. wahrscheinlich in Florenz, † 1522. Er erbaute in Neapel 1490 die Kirche San Severino, von der noch die nördliche Aussenseite so erhalten ist, wie er sie schuf. Ferner das. den Pal. della Rocca mit einer mächtigen gewölbten Einfahrt. Später wurde er Hofbaumeister Alfonso II., den er nach Spanien begleitete, wo er auch Bauten ausführte.

Mormile, Gaetano, Maler, geb. 1839 in Neapel, Schüler der Akademie das. unter Mancinelli. Von ihm Pfingstmontag, Frühreife Eitelkeit, Savonarola, Der Schirm des Mönches, Hausirer. — Auch ein **Salvatore M.,** ebenfalls 1839 in Neapel geb. und dort gebildet, wird als Maler angeführt.

Mornard, Louise, geborene Thuillier, geb. 1829 in Amiens, Schülerin ihres Vaters Pierre Thuillier, den sie auch nach Italien und Algerien begleitete, weitergebildet von S. Cornu. Sie malte Landschaften und Bildnisse, z. B. Die Cantarabrücke in Konstantinopel (1847), Provençalermädchen am Brunnen (1848), Morgen nach dem Sturm in Cherbourg (1875) u. s. w.

Morner, s. Mörner.

Moro, Antonio, s. Mor, Anton.

Moro, Battista, Giulio und **Marco del, s. Angeli del Moro.**

Moro, Il, s. Torbido.

Moro, Lorenzo del, Maler des 18. Jahrhunderts, † 1725, Schüler des J. Chiavistelli. Er war in Florenz und Rom thätig.

Moroder, Josef Theodor, Maler und Bildhauer, geb. 28. Mai 1846 in St. Ulrich (Gröden, Tirol). Er bildete sich erst im Holzschnitzen als Autodidakt, wurde dann Schüler von Löfftz, Diez und Defregger an der Akademie zu München. Von ihm Leiermann, Wahrsagerin, Ein Liebesdienst.

Morone, Domenico, gen. **Pelacane,** Maler, geb. 1442 in Verona, † nach 1508, Sohn eines Gerbers, Schüler von Vittorio Pisano. 1491 wird er als Bürger angeführt. 1483 hatte er schon Orgelthüren im Bernardiner Kloster, 1503 die Bibliothek das. ausgemalt. 1508 malte er Wandbilder und Fresken in Sa. Maria in Organo. Zwei ihm zugeschriebene Tafeln besitzt die Nationalgalerie in London, einen Hl. Bernhard (dem Mantegna zugeschrieben) die Brera in Mailand. M. entwickelte mit seinem Sohn G. Francesco M. einen grossen an Mantegna anklingenden Stil.

Morone, Giovanni Francesco, Maler, geb. 1473 in Verona, † 16. Mai 1529 das., Sohn und Schüler von Domenico M., weitergebildet an den Werken Mantegnas und Montagnas. Seine Hauptwerke befinden sich in der Sakristei der Sa. Maria in Organo Kirche, die er mit Anlehnung an Mantegnas Fresken in Mantua ausmalte. Sie bilden eins der werthvollsten Denkmäler der Malerei Venetiens. An der Façade eines Hauses nahe der Navibrücke in Verona malte er 1515 eines seiner Hauptwerke Madonna mit Heiligen. In der Pinakothek seiner Vaterstadt eine Verklärung Christi und ein Christus am Kreuz 1498, die an Giovanni Bellini erinnern. Andere Altarbilder von ihm in der Brera zu Mailand, im Dom zu Trient, in den Museen zu Berlin, London, Paris und Bergamo (Samml. Locchis Carrara) u. s. w.

Moroni, Giovanni Battista, Maler, geb. um 1520 in Bondo bei Albino (Provinz Bergamo), † 5. Febr. 1578 in Brescia, Schüler von Bonvicino. Er ist einer der interessantesten und ausgezeichnetsten Bildnissmaler seiner Zeit, dem selbst die unbedingte Anerkennung T. Vecellis nicht versagt wurde. Sein unvenetianisch glanzloses Colorit und seine scharfe, zum Realismus neigende Beobachtungsgabe vereinigen sich mit einer echt künstlerischen Auffassung. Weniger glücklich ist er in seinen Altarbildern, von denen wir die Krönung der Jungfrau in der Dreieinigkeitskirche zu Bergamo und das Jüngste Gericht in der Kirche des nahegelegenen Orts

Gorlago nennen. Treffliche Bildnisse von ihm in den Galerien zu Berlin, Dresden, Dublin, Florenz (Uffizien), Frankfurt, London, Madrid, München, St. Petersburg und Wien.

Moronobu Hishigawa, gen. **Kichibei,** japanischer Maler, geb. um 1646 in Hoda (Böshiu), † 1714, Sohn eines berühmten Stickers Michishige und Schüler des Iwasa Matahei. Er zeichnete Muster für die Seidenweber- und -Stickerei und brachte die faltigen, schleppenden Frauengewänder in die Mode. Er vervollkommnete den Holzschnitt, der bis dahin unbeholfen geübt worden war. Man kennt ungefähr 30 Werke von ihm, darunter Sammlung von Bildern schöner Frauen (1683, 3 Bände) und ein Kakemono eine Gesellschaft darstellend, die sich zu einer Vergnügungsfahrt in ein Boot begiebt (Sammlung Gierke Berlin).

Morosow, Alexander, russischer Maler, geb. 1835. Er malte Genrebilder.

Morot, Aimé Nicolas, Maler, geb. 16. Juni 1850 in Nancy, Schüler von Cabanel an der École des beaux-arts. Er errang 1873 den grossen Rompreis. Von ihm Daphnis und Chloé (1873), Medea (1877), Versuchung des Hl. Antonius (1881), Bildnisse u. s. w.

Morrien, Jan Hendrik, Maler, geb. 8. Febr. 1819 in Rotterdam, wo er ansässig blieb und Landschaften malte.

Morris, Philipp Richard, Maler, geb. 4. Dec. 1838 in Devonport, Schüler der Londoner Akademie, weitergebildet unter Aufsicht von Holman Hunt und auf Reisen durch Frankreich und Italien. 1877 wurde er ausserordentliches Mitglied der Londoner Akademie. Von ihm „Wo sie ihn kreuzigten" (1864), Die erschreckten Badenden (1878), Der erste Prince of Wales.

Morris, Thomas, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. um 1750, thätig in London, wo er Schüler von Woollett wurde. Er arbeitete viel für Boydell. Von ihm Ansicht der Paulskirche nach Marlow, Falken- und Fuchsjagd nach Gilpin, Landschaft nach Wilson, u. s. w.

Morris, William, Maler, Zeichner und Schriftsteller, geb. 1834 in Walthamstow (Essex), † 3. Oct. 1896 in Hammersmith (London). Hervorragender Decorationskünstler, der ausserordentlich viel zur Bildung des Volksgeschmacks in England während der letzten Jahrzehnte beigetragen hat. Er war einer der Mitbegründer der „Prae-Raphaelitischen" Richtung, und widmete seinen Reichthum der Herstellung von prachtvollen Werken der Kleinkunst und Decoration, namentlich aber einer grösseren Anzahl von Druckwerken (grossentheils eigene Dichtungen), für die er Typen, mit Anlehnung an „gothische" Typen und Verzierungen schuf. Seine Presse stand in Kelmscott (Oxford), seine Ateliers für Zeugdrucke etc. in Merton Abbey. Eines der schönsten nach seinen Angaben erbauten und decorirten Häuser befindet sich zu Bexley Heath (Kent), jetzt in Besitz des Herrn C. Holme; daselbst auch Gemälde von ihm. Aus den Veröffentlichungen der Kelmscott Press heben wir hervor: The story of the glittering plain (1891), The defence of Guinevere, The Recuyell of the Histories of Troye 1892, Rossettis Gedichte, Sidonia the Sorceress (1893), Keats Gedichte, Shelleys Gedichte, Psalmi penitentiales (1894), Beowulf (1895), Herricks Gedichte, The earthly paradise, Chaucers Werke (1896) u. s. w.

Morris-Hunt, Richard, amerikanischer Baumeister unseres Jahrhunderts, † 31. Juli 1895 in New-York, Schüler von Lefuel in Frankreich. Er wurde Mitglied der französischen Akademie 1893, Ritter der Ehrenlegion und Inhaber der von der Königin Victoria gestifteten Med. für fremde Künstler.

Morse, Samuel Finley Breese, Maler, geb. 27. April 1791 in Charlestow (Mass.), † 2. April 1872 in Poughkeepsie nahe New-York, Schüler von W. Allston, den er nach London begleitete, wo er unter B. West und Copley studirte. 1850 kehrte er nach Amerika zurück und war abwechselnd in Boston, Charleston (S. C.) und New-York thätig. 1829—31 studirte er weiter in Paris, Rom u. s. w. 1832 auf der Heimreise begriffen, brachte ihn ein Gespräch über Elektro-Magnetismus darauf, diesen zum Telegraphiren zu verwenden. Er lebte fortan wissenschaftlichen Untersuchungen, auf denen (z. B. auf dem Morse Telegraph) sein Ruhm hauptsächlich fusst. Von seinen Bildern nennen wir Eine Kongresssitzung zu Washington (1822), die Louvregalerie (1833), Peterskirche bei Sonnenuntergang (1836) und zahlreiche Bildnisse berühmter Männer. Mitglied und Passim-Präsident der amerikan. Akademie, deren Mitbegründer er war.

Mortel, s. Moortel.

Morteléque, Ferdinand Henri, Email- und Glasmaler, geb. 1775 in Flandern, thätig in Frankreich für Karl X., für den er einen Evangelisten, und den Herzog

von Berry, für den er ein Kircheninneres schuf. 1835 erfand er die Emailmalerei auf grossen vulkanischen Lavaplatten, ferner erfand er auch eine weisse Farbe für die Emailmalerei.

Mortemart-Boisse, Enguerrand, Baron de, Maler, geb. 1817 in Paris, Schüler der Gebrüder Johannot. Von ihm Ansicht im Park von Foljuif (1865), Jagd auf Wildenten (1870), Die Eichen von Val-Erable im Wald von Lyons (1879). M. veröffentlichte auch historische Essays über Dunois u. A. (in der Revue des deux Mondes und im Plutarque Français). Med. 3. Kl. 1876.

Morten, Thomas, Maler, geb. 1836 in Uxbridge, † 23. Sept. 1866 durch Selbstmord, Schüler von Leigh. Er malte Genrebilder, z. B. „Pleading to see the prisoner“, war aber hauptsächlich als Zeichner für den Holzschnitt thätig. Zahlreiche Blätter von ihm in Zeitschriften, London Society, Fun, Once a Week, sowie Illustrationen zu Gulliver's Reisen u. s. w.

Morten-Müller, Maler, geb. 29. Febr. 1828 in Holmestrand (Norwegen), Schüler von Schirmer und Hans Gude in Düsseldorf. Er malte Landschaften. Mitglied der Akademie. Med., Ritter norwegischer, schwedischer, dänischer, spanischer u. a. Orden.

Mortimer, John Hamilton, Maler und Radierer, geb. 1741 in Eastbourne (Sussex), † 4. Febr. 1777 in London, Schüler von Hudson und Reynolds. 1770 errang er über Romney einen Preis für sein Paulus bekehrt die Britten. Von seinen Gemälden nennen wir ferner Die Vollziehung der Magna Charta, Die Schlacht von Agincourt, Herkules erschlägt die Hydra (South Kensington Mus.), Selbstbildniss (Nat. Port. Gal.) u. s. w. Nach seinen Entwürfen entstand das grosse Glasfenster Die Aufrichtung der ehernen Schlange in der Kathedrale zu Salisbury und Andere in Brazenose College zu Oxford. M.'s Zeichnungen sind berühmter als wie seine Gemälde. Er hat eine Anzahl Radierungen geschaffen, darunter Skizzen nach Rosa, Lairesse, Barbieri u. s. w. Mitglied der Akademie.

Morto da Feltre, s. Feltre.

Morton, Andrew, Maler, geb. 1802 in Newcastle-on-Tyne, † 1845, Schüler der Londoner Akademie. Von ihm ein Bildniss Wilhelm IV. (zu Greenwich), für den er viel beschäftigt war.

Morton, Thomas Corsan, Maler, geb. 1859 in Glasgow. Er gehört zur Schule der „Glasgow Boys“ und malt Landschaften, z. B. Alter Steinbruch, Sonnenuntergang bei Sturm, Gegend bei Strathendrick u. s. w.

Mosbrugger, s. Moosbrugger.

Mosca, Francesco, Maler des 16. Jahrhunderts, Schüler von Giulio Pippi. Von ihm Christus auf dem Weg nach dem Calvarienberg, für das Franziskanerkloster in Mantua gemalt. Pippi hat wahrscheinlich Antheil an dem Bild. Ein anderes Altarbild schuf M. für das San Marco-Kloster zu Mantua.

Mosca, Francesco, Bildhauer des 16. Jahrhunderts, † nach 1603, thätig in Florenz und Pisa. Von ihm Freigruppen an den beiden Enden des Querschiffs im Dom zu Pisa. Er war auch für den Herzog Cosimo von Florenz und für Ranuccio Farnese, sowie in Orvieto, Carrara, Rom etc. thätig.

Mosca, Giovanni Maria, Bildhauer und Medailleur des 16. Jahrhunderts, thätig in Padua und Venedig. Von ihm eine Carità (Marmorstatuette) und das Weihbecken in San Stefano zu Venedig (1503). Ferner von ihm das achte Relief mit dem Wunder mit dem Glase in der Antonius-Kapelle des Santo zu Padua 1520. 1532 gravirte er eine Medaille für Sigismund II. von Polen, wohin er 1535 übersiedelte.

Mosca, Simone, Bildhauer, geb. 1475 in Settignano, † 1553. Von ihm treffliche Ornamente, z. B. Festons an der Sa. Casa in Loretto und in der zweiten südlichen Kapelle von Sa. Maria della Pace zu Rom. Auch eine Anbetung der Könige im Dom zu Orvieto und mehrere Statuen in San Rocco zu Venedig.

Moscheles, Felix, Maler, geb. 1833 in London, Sohn des Musikers Ignaz M., Schüler von Van Lerius in Antwerpen, besuchte auch Paris und New-York. Von ihm Spanisches Lied (1879), Herodiade (1882), viele Bildnisse berühmter Leute.

Moscher, Jacob van, Maler des 17. Jahrhunderts, † nach 1650, um welche Zeit er in Haarlem thätig war. 1613 wurde er Meister der Lucasgilde zu Delft. A. van Ostade staffirte öfters seine Bilder. Von ihm in der alten Pinakothek zu München Feldweg und Dorfparthie.

Mosé, Albert, Maler, geb. 25. Dec. 1835 in Warasdin (Kroatien), Schüler der Wiener Akademie. Er malte Bildnisse, z. B. Kardinal Mihalovis, die Sängerin Braga.

Mosebach, Karl Rudolf, Bildhauer, geb. 23. Oct. 1860 in Zwickau (Sachsen), Schüler von Schilling und Hähnel an der Dresdener Akademie, thätig in Berlin. Er schuf für die Marienkirche in Zwickau Stephan Roth und Barbara Uttmann; ferner: Mignon und der Harfner (Gruppe), Büsten R. Schumanns u. E. v. Wildenbruchs.

Mosengel, Adolf, Maler, geb. 1. Jan. 1837 in Hamburg, † im Juni 1885 das., Schüler der Düsseldorfer Akademie, weiter gebildet in Paris und unter Calame in Genf. Er malte Landschaften, z. B. Alp Arpitetta am Wallensee, Westfälische Landschaft, Die Schnitter u. A.

Moser, Franz Anton, Maler, geb. 1682 in Böhm.-Krummau, † 18. Jan. 1727 in Prag, wo er seit 1708 thätig war.

Moser, Georg Michael, Maler und Emailleur, geb. 26. Sept. 1698 in Selberting (n. A. 1704 in Schaffhausen), † 23. Jan. 1783 in London, Neffe und Schüler von B. Permoser, studirte auch in Genf, dann bei Hayd in London. Er machte getriebene Arbeiten, Schnitzereien und Siegel, z. B. das grosse Siegel des Königs. Ferner emaillirte er Bildnisse, z. B. die der beiden Söhne Georg III. für dessen Taschenuhr. Er war einer der Mitbegründer der Akademie (1768), an der er später Lehrer und Custos wurde.

Moser, Karl Adalbert, Bildhauer, geb. 14. Juni 1832 in Berlin, Schüler von Fischer und Drake an der Berliner Akademie, weitergebildet in Paris und Rom. Für Crefeld schuf er das Denkmal des C. de Greiff, für die Nationalgalerie zu Berlin die Figur der Kunsttechnik, Andere für das Generalstabsgebäude und die Giesshauskaserne, für die Bellealliancebrücke das. die Gruppe der Fischerei, für die Cadettenanstalt in Lichterfelde Friedrich Wilhelm I. und III.; ferner einen segnenden Christus und für Naumburg ein Siegesdenkmal.

Moser, Lorenz, Kupferstecher und Ciseleur des 18. Jahrhunderts, † nach 1813, gebürtig aus Hof bei Regensburg, thätig in Köln. Von ihm Ansicht von Köln beim Eisgang (1784), der Hochaltar der Cunibertskirche zu Köln u. s. w.

Moser, Lucas, Maler des 15. Jahrhunderts, geb. in Weil (Schwaben). Von ihm der grosse Magdalenenaltar in der Kirche zu Tiefenbronn nahe Pforzheim, 1431 gemalt; ein Wandelaltar in der Kunsthalle zu Karlsruhe wird ihm zugeschrieben.

Moser, Martin, Maler, geb. um 1500 in Zürich, † um 1570 in Luzern, wo er 1538 als Bürger aufgenommen wurde. Er war Glasmaler, aber auch als Oelmaler thätig. Im Luzerner Museum von ihm Die Herodiade (Triptychon), Das jüngste Gericht, und Parabel vom Reichen und dem armen Lazarus (alle vom Jahre 1557).

Moser, Mary, verehel. Lloyd, Malerin, geb. 1749, † 2. Mai 1819, Tochter und Schülerin des Georg Michael M. Sie war Mitglied der königlichen Akademie zu London. Sie malte mit grossem Erfolg Blumen in Aquarell. Im Auftrag der Königin Charlotte malte sie ein Zimmer in Frogmore aus. Das South-Kensingtonmuseum besitzt zehn Bilder von ihr.

Moser, R. R., Zeichner und Maler, geb. 31. Oct. 1834 in Augsburg, Schüler von K. Glocker, J. Gaiser, F. Dahmen und J. Mundigler. Er war Rechtsgelehrter, trat 1871 aus dem Staatsdienst und widmete sich der Landschaftsmalerei, die er auf häufigen Reisen durch Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Italien bis in den Orient studirte. Von ihm Die Schneekoppe in Abenddämmerung (1871), „Das Gesäuse“ (in Steyermark 1874), Pappelgruppe (1878, Nachmittagsstimmung), Nussbaumstudie (1880). Er malte auch einige Selbstbildnisse und Figurenbilder.

Moses, Henry, Kupferstecher, geb. 1782 in London (?), † 28. Febr. 1870 in Cowley (Middlesex). Er stach besonders Umrisse z. B. nach den Gemälden von B. West (1811), nach den Werken Canovas (1824—28), nach antiken Vasen im British Museum (1814) und in der Sammlung Englefield (1819, 20). Auch Ansichten von Ramsgate u. s. w.

Mosin, Michel, (auch Michiel Mosyn, Mozin, Mouzyn), Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. um 1630 in Amsterdam. Er verband die Radierung mit der Grabsticheltechnik. Von ihm Bildnisse der Admiräle Galen, Ruyter, Wassenaer, Die vier Elemente nach C. Holsteyn, Venus nach Backer u. s. w.

Mosler, Clemens, Maler, geb. 1860 in Münster, Schüler seines Vaters, thätig in Köln. Er malte für die Kirche zu Schöppingen eine Passion Christi und viele Altarbilder für andere westphälische und rheinische Kirchen. Auch für Mosaiken und Glasmalereien fertigte er Zeichnungen.

Mosler, Heinrich, Maler, geb. 1836, † 27. Nov. 1892 in Düsseldorf.

Mosler, Henry, Maler, geb. 6. Juni 1841 in New-York, Schüler von J. H. Beard daselbst. Er war von 1862—64 an der illustrirten Zeitung von Harper

thätig, ging dann nach Paris, um sich unter Hébert weiter zu bilden. Später studirte er noch ein Mal unter Piloty in München (1874) und liess sich dann in Paris nieder. 1885 besuchte er mit einer Sammlung seiner Werke die Vereinigten Staaten von Amerika. Von ihm Die Rückkehr (im Luxembourg-Museum 1879), Spinnendes Mädchen (Museum zu Grénoble 1880), Hochzeitsmorgen (1883 Museum zu Sidney), Regentag (Akademie zu Philadelphia 1883), Bretagnische Legende, Garten in der Normandie, Die verlorene Sache, Die Frauen und die Geheimnisse. Med. Paris 1888 und 89 (Weltausstellung), gold. Med. Wien 1893, Kreuz der Ehrenlegion 1892.

Mosler, Karl, Maler, geb. um 1790 in Koblenz, † nach 1828, Schüler von P. v. Langer in München. Er wurde Professor und provisorischer Director an der Akademie zu Düsseldorf. Von ihm Zeichnungen nach kölnischen Gemälden des 15. Jahrhunderts (1813) u. s. w.

Mosler-Pallenberg, Heinrich, Maler, geb. 2. Aug. 1863 in Köln, † 30. Juni 1893 in Wien, Schüler von Joh. Niessen, dann der Akademie zu Düsseldorf unter Gebhardt, Lobe u. Sohn. Von ihm Resignation (1888), Der arme Heinrich, Der Fischer (nach Goethe), Büssende Magdalena, viele Bildnisse. Ehrenvolle Erwähnung Berlin 1887, 1. Med. London 1891.

Mosley, Charles, Kupferstecher, geb. um 1720, † um 1770, thätig in London. Von ihm viele Caricaturen und Bildnisse, z. B. Karl I. zu Pferd. Er unterstützte auch Hogarth bei dessen Platte „The gate of Calais".

Mosnier, (Monier), Jean, Maler, geb. 1600 in Blois, † 1656 das., Sohn eines gleichnamigen Glasmalers und dessen Schüler. Er machte im Auftrage der Königin Marie de Medicis eine Copie der Madonna mit dem grünen Kissen von A. Solario, für die er von der Königin eine Pension erhielt. Er ging nach Rom und wurde dort mit Poussin befreundet. 1625 kehrte er nach Paris zurück und malte im Auftrage der Königin-Mutter 14 Bilder für den Luxembourg-Palast, von denen 2 noch existiren. Er malte auch einige Glasfenster für Pariser Kirchen; ferner befanden sich Werke von ihm in seiner Vaterstadt, in Nogent-le-Rotrou, in Saumur, in Tours u. a. a. O.

Mosnier, Jean Laurent, Maler, geb. 1746 in Paris, † nach 1795. Er malte Bildnisse. Die École des beaux-arts besitzt sein Bildniss des älteren Lagrenée, für das er 1788 in die Akademie aufgenommen wurde.

Mosnier, (Monier), Michel, Bildhauer des 17. Jahrhunderts, Sohn des Jean M. Von ihm die Marmorstatue Der sterbende Gladiator im Park von Versailles.

Mosnier, Pierre, Maler, geb. 17. Mai 1641 in Blois (Dép. Loir et Cher), † 29. Dec. 1703 in Paris, Sohn und Schüler Jean M.'s, weitergebildet durch S. Bourdon und die École des beaux-arts, an der er 1664 den grossen Rompreis erhielt; er wurde 1676 ausserordentlicher, 1686 ordentlicher Professor. Er malte für Notre-Dame zu Paris Sitzung des Parlaments über den Process Locmaviaker, für St. Sulpice eine Madonna; der Louvre besitzt von ihm Herkules bereitet sich vor Theben zu vertheidigen und eine Allegorie auf die königliche Herrlichkeit. Er schrieb die Geschichte der mit dem Zeichnen verwandten Künste in 3 Büchern, Paris 1698. — Auch sein Bruder **Jacques** war Maler.

Moss, Ella A., Malerin, geb. 1844 in New-Orleans (La.), Schülerin von Sohn in Düsseldorf, bis 1877 in Deutschland und Belgien thätig, von da an in New-York. Sie malte Genrebilder und hauptsächlich Bildnisse.

Moss, Frank, Maler, geb. 1838 in Philadelphia, studirte unter L. Bonnat in Paris, wo er 1874 zum ersten Male ausstellte. Später liess er sich in New-York nieder. Er malte Genrebilder, z. B. Die kleine Trösterin. Med. Boston.

Mossdorf, Karl, Maler, geb. 1823 in Altenburg, Schüler von M. von Schwind, den er bei der Ausführung der Wartburgmalereien unterstützte. 1853 und 1854 lebte er in Rom, darauf war er am Wiener Opernhaus thätig und erhielt endlich den Auftrag zur Ausschmückung des Speisesaales im Schloss zu Altenburg; zu diesem seinem Hauptwerke wählte er die Geschichte von Amor und Psyche.

Mossman, George, Bildhauer, geb. 1823 in Edinburgh, † 1863 in Glasgow, Schüler seines Vaters und von Chantrey, später an der Londoner Akademie unter Behnes und Foley. Von ihm Die Hoffnung, Badendes Mädchen, Die Blume am Weg, Prince Charles nach der Schlacht bei Culloden. — Auch ein **John M.,** geb. 1817, † 23. Sept. 1891 (?) in Edinburgh wird als Bildhauer genannt.

Mosso, Francesco, Maler, geb. 1849, † 1877 in Turin. Er studirte erst die Rechte, bildete sich dann aber auf Reisen nach Venedig, Rom und Neapel zum Maler aus. Von ihm La femme de Claude (nach Dumas), „Le notizie del mondo", „Jetzt kommen wir!" u. s. w. Sein Tagebuch, von M. Calderini herausgegeben, 1885.

Most, August Ludwig, Maler, geb. 1807 in Stettin, Schüler der Berliner Akademie unter Lengerich. Er malte Genrescenen aus dem pommerschen Volksleben, z. B. Pfingstmorgen, Die Urwählerversammlung, Spiel und freie Zeche u. s. w.

Mostaert, (Mostert), Frans, Maler, geb. um 1534 in Hulst nahe Antwerpen, † 1560 in Antwerpen, Schüler seines Vaters und des Heri-met de Bles. 1553 wurde er Mitglied der Gilde. Von seinen äusserst seltenen Gemälden besitzt das Wiener Museum drei Landschaften. Andere sind durch Stiche z. B. von Jul. Goltzius bekannt. Die Staffage in seinen Bildern wurde manchmal von Andern gemalt. Er stach Madonna auf Wolken nach Carracci.

Mostaert, (Mostert), Gillis, Maler, geb. um 1534 in Hulst nahe Antwerpen, † 28. Dec. 1598, Zwillingsbruder des Frans M., Schüler seines Vaters und dann des J. Mandyn. 1554 wurde er Mitglied der Malergilde zu Antwerpen. Im dortigen Museum eine Kreuzigung von ihm, im Stadthaus daselbst ein Ecce Homo, im Waisenhaus daselbst die Leidensgeschichte Christi, in der Galerie zu Kopenhagen Christus am Kreuz.

Mostaert, (Mostert), Jan, Maler, geb. 1474 in Haarlem, † 1555|56 das., Schüler von Janszen und beeinflusst von G. David. Von 1500—1549 wird er urkundlich erwähnt. Er war achtzehn Jahre lang Hofmaler der Margarethe von Oesterreich. Die meisten seiner Werke gingen im grossen Brand von Haarlem 1571 zu Grunde. Keine der ihm in den nachstehenden Galerien zugeschriebenen Gemälde sind gänzlich über alle Bedenken beglaubigt. Es sind das Antwerpen, Berlin, Brügge (Dom), Brüssel, Dresden, London, Lübeck (Dom), Mailand, München, Rotterdam, St. Petersburg, Schleissheim, Turin, Wien u. s. w.

Mosyn, s. Mosin.

Motelli, Gaetano, Bildhauer, geb. 1805 in Mailand, † 1868, Schüler der Akademie das. Von ihm Die Braut am Altar, eine Gruppe gefesselter Amoretten, Die Braut im hohen Lied Salomonis u. s. w.

Mothes, Oskar, Baumeister, geb. 27. Sept. 1828 in Leipzig, Schüler von Semper in Dresden, bereiste 1851—52 Italien und Spanien, nachdem er 1848 schon die Kirche zu Rudigsdorf bei Leipzig gebaut hatte. 1865 erhielt er die philosophische Doktorwürde und wurde 1870 königlich-sächsischer Baurath. Von ihm Kirchen und Kapellen in Karlsbad, Lemsel, Krostewitz, Lütschena, Neukirchen; Schlösser in Altenhain, Gaudlitz, Grosszschocher, Liebau, Schönfels und Schweinsburg nebst vielen Privathäusern in und bei Leipzig. Von seinen verschiedenen Restaurationsarbeiten erwähnen wir die Wandbilder im ehemaligen Kreuzgang des Paulinums zu Leipzig und das Wipprechtgrabmal in Pegau. Er hat auch den Stadtpark in Dürkheim sowie das Schützenhaus bei Leipzig angelegt, ferner die Kriegerdenkmäler in Borna und auf der Rudelsburg errichtet. M. war auch sehr bedeutend als Kunstschriftsteller. Wir nennen Illustrirtes Baulexikon, Geschichte der Baukunst und Bildhauerei Venedigs, Illustrirtes archäologisches Wörterbuch (gemeinschaftl. mit Dr. H. A. Müller) und viele Andere. Grosse gold. Med. Wien, Med. in Moskau 1872, München 1876.

Moto-mitsu, japanischer Maler des 11. Jahrhunderts, Gründer einer neuen, der sogen. Kasugaschule, welche der decorativ illustrirenden buddhistischen Malerei (Butsu-yé) folgte, die ihrerseits die ältere graphische Malweise verdrängt hatte. Aus der Kasugaschule entwickelte sich der nationaljapanische Stil Yamato-riu, der dann im 13. Jahrhundert, ohne sich wesentlich zu verändern, seinen Namen wechselte und von da an Tosa-riu genannt wird.

Motta, Raffaello, gen. **Raffaellino di Reggio,** Maler, geb. 1550 in Reggio, † 1578 in Rom, Schüler von L. Ozza de Novellara und Federigo Zuccaro. Er malte im Vatikan Scenen aus der Geschichte des Herkules und aus dem neuen Testament und war für den Kardinal Farnese in dessen Villa Caprarola mit seinem Lehrer und Anderen thätig.

Mottez, Louis Victor, Maler, geb. 13. Febr. 1809 in Lille, † 7. Juni 1897 in Bièvres (Dép. Seine-et-Oise), Schüler von Ingres und Picot an der École des beaux-arts. Von 1851—56 lebte er in England; sodann bereiste er Italien, wo er besonders die Fresken des 15.—16. Jahrhunderts studirte. Er schuf Werke für die Kirchen St. Severin, St. Sulpice, und für das Portal von St. Germain l'Auxerrois; ferner Martertod des hl. Stephan, Altarbild in der Kirche St. Étienne zu Lille, in der Kirche Ste. Catherine das. eine Grablegung Christi und die vier Evangelisten, die Verleugnung Petri und Jesus auf dem Oelberg. Im Museum das. Melilus Ankläger des Sokrates, für die Kirche St. Maurice das. die Cartons zu den Glasfenstern; Bildnisse und Historien: z. B. Guizot, Pius IX., Mlle. Judith, Martertod Sebastians

(1838), Raub der Europa (1874), Ruinen des Schlosses Tiffanges (1880) u. s. w. Med. 3. Kl. 1838; 2. Kl. 1845, Kreuz der Ehrenlegion 1846.

Motti, Cristoforo de', Glasmaler des 15. Jahrhunderts in Mailand, malte 1477 zwei Fenster in der Certosa von Pavia und 1514 in der Kirche des Borgo di Cantù (jetzt Madonnina).

Motti, Jacopo de', Maler des 15. Jahrhunderts aus Mailand, † 1505. Von ihm mehrere Fenster in der Certosa von Pavia, Fresken in mehreren Kapellen das. und 1491 eine Madonna und eine Pietà.

Mottram, Charles, Kupferstecher, geb. 1807, † 30. Aug. 1876. Er stach in gemischter Manier nach Landseer Knabe mit Kaninchen, Die Forderung, Die Rettung u. A., nach P. R. Morris Der Schatten des Kreuzes, nach S. Pearce Wettrennen zu Ashdown, u. s. w.

Mottu, Friedrich August, Lithograph, geb. um 1786 in Offenbach, † 1828 in Köln. Von ihm Bildniss des Rubens, Der Hl. Joseph das Kind tragend, Grundriss der Stadt Köln und Deutz (1827), Andere nach Mennig, Mannebach, Fuchs u. s. w.

Mottu, Hermann Joseph, Lithograph, geb. um 1818 in Köln, † 20. April 1842 daselbst, Sohn des Friedr. A. M. Er lithographirte die Spielergesellschaft nach G. Honthorst.

Motzet, Joseph, Maler, geb. 1826 in Gessertshausen (Rheinpfalz). Er wurde 1855 Zeichenlehrer an der Gewerbeschule in München, 1863 Professor am Realgymnasium daselbst. Von ihm Mönch bei einer Trauung, Schäferknabe, Bauernmädchen ein Crucifix schmückend u. s. w.

Moucheron, Frederik van, Maler, geb. 1633 in Amsterdam (nach Anderen in Emden), begr. den 5. Jan. 1686 das., Schüler von J a n A s s e l i j n in Amsterdam, von 1655—58 in Paris weiter gebildet. Er bereiste wahrscheinlich auch Italien. Seine Landschaften wurden oft von A. van der Velde, J. Lingelbach u. A. staffirt. Von ihm im Haag Italienische Landschaft und Der Hinterhalt, in Dresden 6 Landschaften, in Wien 2. Andere in Amsterdam, Brüssel, Braunschweig, London, Aschaffenburg, Kopenhagen, Frankfurt a. M., Darmstadt, Paris, Hamburg, Oldenburg, Genf, Leipzig, Stuttgart, München, St. Petersburg u. s. w.

Moucheron, Frederik de, d. J., Maler des 17. und 18. Jahrhunderts, wahrscheinlich Sohn des älteren Frederik de M. und thätig in Amsterdam. Von ihm besitzt das Museum zu Dresden Im Schlosspark (1713).

Moucheron, Isaac de, (gen. **Ordonnance),** Maler, geb. um 1670 in Amsterdam, † 20. Juni 1744 das., Sohn und Schüler von F r e d e r i k de M. d. Ae. Er ging 1694 nach Rom und malte Landschaften im Geschmack des G. Dughet, die ihm N. Verkolje und J. de Wit staffirten. Bilder von ihm in den Galerien zu Augsburg, Basel, Christiania, Donaueschingen, Dresden, Kassel, Kopenhagen, Schwerin, Florenz, New-York u. s. w. Er radierte 19 Ansichten von Heemstede, 4 Gartenstücke, 10 Landschaften nach Dughet u. s. w.

Mouchet, François Nicolas, Maler, geb. 1750 in Gray (Dép. Haute-Saône), † Febr. 1814 das., Schüler von G r e u z e. Er gewann 1776 den grossen Rompreis und wurde später Friedensrichter. Er war während der Revolution Mitglied der Stadtverwaltung und wurde 1792 nach Belgien geschickt, um Kunstwerke für die nationalen Sammlungen auszusuchen. Von ihm Tagesbefehl (1795), Leda (1796), der neunte Thermidor oder Triumph der Gerechtigkeit (1799), Bildnisse u. s. w.

Mouchot, Louis Claude, Maler, geb. 25. Aug. 1830 in Paris, † 1879 (?), Schüler von D r o l l i n g und B e l l o c an der École des beaux-arts, weitergebildet auf Reisen im Orient. Von ihm Feldwässerung in Egypten (Mus. Luxembourg), Strasse und Moschee in Cairo (1859), Moschee des Kaïd-Bey (1863), Meccapilger nach Cairo zurückkehrend (1868), Venedig (1874) und Ansicht von Venedig (1881). Medaille 1865, 67 und 68; Kreuz der Ehrenlegion 1872.

Mouchot, Louis Hippolyte, Maler, geb. 8. April 1847 in Poligny (Dép. Jura), Schüler von B a l a n d r i n, C a b a n e l und Y v o n. Von ihm Cordelia (1869), Studienkopf, Bildnisse u. s. w. — Auch sein Bruder **Ludovic M.** ist Maler.

Mouchy, Emile Édouard, Maler, geb. 1. Dec. 1802, † nach 1853, Schüler von G u é r i n an der École des beaux-arts; von ihm Die Odaliske (1827), Tod Thomas-à-Beckett's (1834), Christus am Kreuz (1853) u. s. w.

Mouchy, Louis Philippe, Bildhauer, geb. 31. März 1734 in Paris, † 10. Dec. 1801 das. 1768 wurde er Mitglied der Akademie, Professor an derselben 1784. Er war auch eine Zeitlang in Amerika thätig (?). Seinen Entwurf zu einer Freiheitsstatue für Nordamerika stellte er 1785 aus. Im Louvre von ihm ein Ruhender Hirt,

an der St. Germain l'Auxerroiskirche eine Statue dieses Heiligen, für die Ste. Chapelle Johannes der Täufer, im Museum zu Versailles Marmorstatue des Marschalls von Luxembourg. Andere Werke an der kgl. Militairschule, der Münze, der Kirche zu Brunoy etc.

Mouchy, Martin de, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. 1746 in Paris, Schüler von A. de St. Aubin. Von ihm 16 Platten zum „Télémaque" nach Cochin und Monnet, verschiedene Ansichten nach Hackert.

Mougeot, Jean Joseph, Edelsteinschneider und Kupferstecher, geb. 1780, † nach 1850 (?), Schüler von Morel, Laurent sen. und Jouffroy. Er stach viele Platten für Cuviers „Régne animal", für das Musée français, Byron's Werke etc.; ferner Die Courtisane nach Sigalon, Die Erinnerung nach Arsène u. A.

Mouilleron, Adolphe, Lithograph, geb. 20. Dec. 1820 in Paris, † 1881; einer der ausgezeichnetsten Reproducenten unseres Jahrhunderts. Von ihm Ecke eines Gartens nach Bodmer (1852), Bürgermeister Six besucht Rembrandt's Atelier nach Leys (1853), Die sogen. Nachtwache nach R. van Ryn (1859 für den Staat); andere nach R.-Fleury, Gigoux, Béranger, Diaz, Fragonard, Isabey etc. Ferner auch an die 200 Musiktitelblätter, einige Plakate, Bildnisse und eine kleine Anzahl von radierten Illustrationen. Med. 3. Kl. 1846, 2. Kl. 1849, 1. Kl. 1852, 1855; Kreuz der Ehrenlegion 1852.

Moulignon, Henri Antoine Leopold de, Maler, geb. 17. Jan. 1821 in Pontoise (Dép. Seine-et-Oise), † im Aug. 1897 in Paris, Schüler von Delaroche und Picot, weitergebildet auf ausgedehnten Reisen durch Italien und Algerien. Von ihm Inneres eines afrikanischen Cafés (Mus. Marseille), Jockey-Club (1848), Zwei Freunde in Gefahr (1866), Maurische Toilette in Algier (1868) u. s. w. Auch Bildnisse und decorative Arbeiten.

Moulin, Julien Hippolyte, Bildhauer, geb. 12. Juni 1832 in Paris, Schüler von Barye und Ottin an der École des beaux-arts. Er hatte zuvor Medizin studirt und auch England, Deutschland, Oesterreich und Italien bereist. Von ihm Kindliche Pietät, Cimon und Pero (Mus. zu Havre), Ein Fund in Pompeji (Bronzestatue Mus. Luxembourg), Bronzebüste des Dr. J. L. Borel (Hospital in Neufchâtel); ferner von ihm Gallia nostra (1877), viele Bildnissbüsten etc. Med. 1864, 1867, 1869, 3. Kl. 1878, London 1870, Wien 1874, Philadelphia 1876.

Moulinet, Antoine Édouard Joseph, Maler, geb. 25. Febr. 1833 in Olouzac (Dép. Hérault), Schüler von Giraud und Gleyre an der École des beaux-arts. Er liess sich in Mousseau bei Chartres nieder und malte Genrebilder, z. B. Die ältere Schwester (1863), Versuchung (1874), Quartett (1879).

Moulinier, Jacques, Maler, geb. 14. Nov. 1757 in Montpellier, † 19. Febr. 1828 das., Schüler von Clérisseau und de Hue; weitergebildet auf Reisen in Italien. Er malte meist italienische Landschaften. Das Museum seiner Vaterstadt besitzt von ihm Gegend bei Bédarieux.

Moulinneuf, Gabriel, Maler, geb. 1749 in Fertè-Bernard (Dép. Sarthe), † 1817 in Mans. Er wurde Zeichenlehrer an der Centralschule in Mans. Im dortigen Museum ein Selbstbildniss von ihm.

Moullin, Louis, Maler, geb. 15. Aug. 1817 in Nogent-le-Rotron (Dép. Eure et Loir), † nach 1875, Schüler von seinem Vater, von Lebas und von J. Coignet, thätig in Mans. Von ihm Ansicht der Cathedrale zu Ferté-Bernard (1839), Strasse in Mans (1875) u. s. w.

Mount, Shepard Alonzo, Maler, geb. 1804 in Setauket, † 1868. Er war Mitglied der amerikanischen National-Akademie und malte besonders Bildnisse.

Mount, William Sydney, Maler, geb. 26. Nov. 1807 (1806 ?) in Setauket (Long-Island), † 19. Nov. 1868 in New-York. Er reiste im Land herum und benutzte eine Art rollendes Atelier. Er malte mit Vorliebe humoristische Farmer- und Neger-Bilder, z. B. Die kleinen Diebe, Pferdehandel, Falschspieler u. s. w.

Moure, Francisco de, spanischer Holzbildhauer des 17. Jahrhunderts, geb. in Orense (Galicien). Um 1624 schuf er das Chorgestühl in der Kirche zu Lugo mit schönen Statuen und geschmackvollen Ornamenten.

Mouret, Baumeister, geb. 1705 in Moussi-le-Vieux, † um 1760. Er erbaute viele Privathäuser in Paris, und 1751 das Hôtel-Dieu in Madrid. — Ein **Achille Ernest M.** war als Miniaturmaler zwischen 1844 und 1881 in Paris und Umgegend thätig.

Mourlan, Pierre Joseph Alexandre, Maler und Lithograph, geb. 24. Febr. 1789, † im April 1860, Schüler von Saint. Er malte zahlreiche Miniaturbildnisse.

Von seinen Steindrucken nennen wir: Leda nach L. da Vinci, Hebe und Waldnymphe, beide nach eigener Zeichnung. Med. 1819.

Moustier, s. Dumonstier u. Nachtrag.

Mouton, Victor, Maler, geb. 1828 in Paris. Er malte meist Pferde, z. B. Pferd am Morgen (1864), In der Prairie (1880) u. s. w.

Moutony, (Moutoni), Bildhauer, geb. 1765 in Lyon, † nach 1817. Von ihm: Sitzende Statue des Kaisers (1810), Der Chevalier Bayard (für die Concordiabrücke geschaffen, jetzt im Versailler Schloss) u. s. w.

Moutte, Alphonse, Maler, geb. um 1845 in Marseille, Schüler von Meissonier. Von ihm besitzt das Museum seiner Vatertadt: Kornausladen in Marseille. Ferner malte er Ende eines Sommertages (1873), Catalanische Fischer (1879), In der Sonne (1886) u. s. w.

Mouwe, Henri, Bildhauer des 16. Jahrhunderts, geb. in Löwen. Von ihm ein grosser in Eiche geschnitzter Calvarienberg, für die Celestiner Kloster-Kirche zu Heverlé bei Löwen (1525—1528).

Mouzyn, Michiel, s. Mosin.

Mowbray, H. Siddons, amerikanischer Maler, geb. 5. Aug. 1858 in Alexandria (Aegypten), Schüler von Léon Bonnat in Paris, thätig in New-York. Im Hause des C. P. Huntington daselbst malte er 19 decorative Gemälde zur Sage der Demeter und Persephon. Von ihm ferner Abendlüftchen, Das Rosenfest, Arkadien, Scheherezade 1888. Mitglied der amerikanischen Nationalakademie, Medaille Chicago 1893.

Moya, Pedro de, Maler, geb. 1610 in Granada, † 1666 das., Schüler des Juan Castillo in Sevilla, bildete sich weiter durch Reisen nach England und den Niederlanden, wo er von Van Dyck beeinflusst wurde und liess sich in Granada nieder. Das Museum zu Dresden besitzt ein Bild, das ihm zugeschrieben wurde, dessen Urheberschaft aber zweifelhaft ist. Im Museum zu Madrid sechs Scenen aus dem Leben des Hl. Josephs, in der alten Pinakothek zu München Die Wahrsagerin und Verliebte Kartenspieler, Andere in St. Petersburg, Budapest, Wien (Gal. Czernin) u. s. w. Die Maria Gnadenkirche seiner Vaterstadt besitzt eine Unbefleckte Empfängniss von ihm, die Kathedrale das. eine Madonna und ein Bischofsbild, die Augustinerkirche das. S. Alypius betet die Madonna an.

Moyart, s. Moeijaert.

Moyaux, Constant, Baumeister, geb. 15. Juni 1835 in Anzin-les-Valenciennes (Dép. Nord), Schüler von Lebas an der École des beaux-arts, wo er den 1. Rompreis 1861 errang. Er bereiste Griechenland und Italien, von wo er viele architektonische Aufnahmen mitbrachte. Er liess sich dann in Paris nieder.

Moynet, Jean Pierre, Maler und Lithograph, geb. im April 1819 in Genua, † nach 1874, Schüler von L. Cogniet, Delacroix und J. Gué. Von ihm der Marienmonat (1853), Erinnerungen aus dem Orient (1872), die Melvillebai in Grönland (1874) u. s. w. Von seinen Steindrucken nennen wir Bildnisse des Präsidenten Louis Nap.-Bonaparte (nach Vernet), und vieler Repraesentanten des Jahres 1848. Ferner Sumpf mit Kühen nach Troyon (1873), Mein Garten, Bilder auf der Versailler Ausstellung, Die unbefleckte Empfängniss (1854) u. s. w.

Moyreau, Jean, Kupferstecher, geb. 16. Jan. 1690 in Orléans, † 26. Oct. 1762 in Paris (?), Schüler von Bon de Boulogne und Surugue. Er stach das Werk Wouvermans in 89 Platten (1733—1753); ferner viele Blatt nach Watteau. Neben diesen Hauptarbeiten nennen wir Bildnisse nach Rigaud, Der Winter nach Brueghel, Jagdstücke nach Falens u. s. w. Mitglied der Akademie seit 1736. Ein Verzeichniss seiner Werke erschien 1749.

Moyse, Édouard, Maler, geb. 12. Nov. 1827 in Nancy, Schüler von Drolling. Von ihm Bildniss (1850), Eine Beschneidung (1869), Die Talmudstunde (1881) u. s. w. Auch einige Radierungen.

Mozart, Anton, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig bis um 1624 in Augsburg. Er malte landschaftliche Bilder z. B. Die vier Elemente (1606 auf Kupfer an den Flügelthüren des pommerschen Kunstschrankes, der in die Berliner kgl. Kunstkammer gelangte), Christus speist die 5000 (1624 Augsburg), etc.

Mozier, James (Joseph), Bildhauer, geb. 1812 in Burlington (Vermont U. S. A.), † 4. Oct. 1870 in Faido (Schweiz). Er musste sich erst als Kaufmann Geld verdienen, ehe er in Rom seinen Studien obliegen konnte. Hier war er mit kurzen Unterbrechungen während deren er Amerika und England besuchte, über 30 Jahre lang thätig. Von ihm Esther (1862), Jephtas Tochter (1866), Der verlorene Sohn, Die Indianer-Prinzessin Pocohantas, Undine etc.

Mozin, Charles Louis, Maler und Lithograph, geb. 1806 in Paris, † 7. Nov. 1862 in Trouville, Schüler von X. Leprince. In Versailles von ihm zwei Schlachtenstücke. Er malte viele Marinen und Ansichten. Von seinen zahlreichen Steindrucken führen wir an: Die Brücken von Paris, Sechs Ansichten von Trouville, Die Häfen Frankreichs u. s. w. Med. 2. Kl. 1831, 1. Kl. 1837.

Mozin, Michiel, s. Mosin.

Mucha, Alphonse Marie, Maler und Zeichner, geb. 24. Juli 1860 in Ivancia (Mähren), Schüler der Münchener Akademie, dann der Akad. Julian in Paris, von Lefèvre, Boulanger und von J. P. Laurens. Er schuf zahlreiche decorative Arbeiten, Entwürfe zu Glasfenstern etc. und illustrirte eine Anzahl von Werken, unter denen wir eine deutsche Geschichte von „Ilsée" hervorheben. Endlich wurde er einer der beliebtesten Plakatzeichner in Paris. Von ihm die Plakate La Dame aux Camélias (Sarah Bernhardt), Gismonda (Sarah Bernhardt Théatre de la Renaissance), Luchon La Reine des Pyrénées (für eine Eisenbahn), Salon des Cent XX^me^ Exposition und etwa 50 Andere.

Mucha, Paul, Maler, geb. 28. Juni 1856 in Paprocz (Oberschlesien), Schüler der Berliner Akademie. Er malte Landschaften, z. B. Wilddieb in Gefahr, Mondlandschaft u. s. w.

Mudo, El, s. Navarrete.

Mücke, Heinrich Karl Anton, Maler, geb. 9. April 1806 in Breslau, † 16. Jan. 1891 in Düsseldorf, Schüler der Berliner Akademie und von 1826 der Düsseldorfer Akademie unter Schadow. 1833—34 reiste er in Italien, 1840 wurde er Professor an der Düsseldorfer Akademie, 1855 bereiste er England. Von ihm Fresken aus dem Leben Barbarossas (Schloss Heltorf), Die Hl. Katharina von Engeln auf den Berg Sinaï getragen und Sa. Elisabeth Almosen spendend (1836 und 1841 Berliner Nat.-Gal.), Männliches Bildniss (1861 Düsseldorfer Gal.), Einführung des Christenthums in das Wupperthal (1842 Fresken im Rathhaus zu Elberfeld). Auch mehrere Altarbilder in Kirchen und Illustrationen zu Prachtwerken. Rother Adlerorden 1852, mehrere andere Orden.

Mücke, Karl Emil, Maler, geb. 13. März 1847, Sohn und Schüler des Heinrich M., weitergebildet an der Düsseldorfer Akademie und unter W. Sohn. Er malte Genrescenen und Bildnisse, z. B. Mutterglück, Der Brautzug (1881), Die kleine Pepita, Trost etc.

Mühlenbruch, Maler, geb. 1856 in Trutzlatz (Pommern), Schüler von Lindenschmit in München. Er liess sich 1879 in Berlin nieder, wo er erst als Retoucheur und dann an der Porzellanmanufaktur thätig war. In der dortigen Dreifaltigkeitskirche Kuppelfresken von ihm. 1886 gewannen seine Entwürfe zur Ausschmückung des Berliner Rathhauses den I. Preis.

Mühlig, Albert Ernst, Maler, geb. 1862 in Dresden, thätig daselbst. Er malt Landschaften. Wir nennen von ihm „Am Bösig".

Mühlig, Bernhard, Maler, geb. 10. Jan. 1829 in Eibenstock, thätig in Dresden. Er malt Landschaften. Wir nennen von ihm Maderanerthal in der Schweiz.

Mühlig, Hugo, Maler, geb. 9. Nov. 1854 in Dresden, thätig in Düsseldorf. Das Prager Rudolfinum besitzt von ihm eine hessische Gewitterlandschaft. Von ihm ferner Spätherbstmorgen, Kartoffelernte, Hessischer Markt u. s. w.

Mühlig, Meno, Maler, geb. 8. April 1823 in Eibenstock (Sachsen), † 8. Juni 1873 in Dresden, Schüler von Julius Hübner an der Dresdener Akademie. Er malte meist Scenen aus dem 30jährigen Krieg. Von ihm Betfahrt im Schnee (Dresdener Gal.), Kohlenverkäufer u. s. w.

Muelenere, Govaert de, Maler des 15. Jahrhunderts, der um 1460 gemeinschaftlich mit J. Daret in Tournai thätig war.

Mülholzer, Jakob, Bildhauer des 15. Jahrhunderts, geb. in Windsheim. Von ihm ein schöner mit Namen und der Jahreszahl 1496 bezeichneter Seitenaltar in der Herrgottskirche zu Creglingen.

Muelich, s. Mielich.

Müllener, Johann Karl, (gen. **Müller**), Maler, geb. 1768 in Lausanne, † 1823 in Florenz. Er war Autodidakt und liess sich in Florenz nieder. Er malte italienische Landschaften in pittoresker Auffassung und mit lebhafter Staffage, z. B. Landschaft mit tanzenden Landleuten u. s. w.

Müller, Meister, Ciseleur des 17. Jahrhunderts. Von ihm die Bildnisse der Admiräle de Ruyter und C. Evertsen in Silber getrieben, sowie ein Medaillon auf den Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg.

Müller, Achilles, Maler des 16. und 17. Jahrhunderts, thätig in München zwischen 1580 und 1615. Für den dortigen Hof und auswärtige Fürsten schuf er Glasgemälde, z. B. für den König von Polen eine Victoria mit dem polnischen Wappen.

Müller, Adam August, Maler, geb. 16. Aug. 1811 in Kopenhagen, † 15. März 1844 das., Schüler von Eckersberg und der Kopenhagener Akademie, an der er vier Preise gewann; 1839 bis 1841 studirte er in Italien. Er malte Genrebilder, später Historien und Bildnisse. Von ihm Christus und die Evangelisten (Kopenhagen, Thorwaldsen-Mus.), Luther zu Worms (Heilige Geist-Kirche das.), Der verlorene Sohn (1843 Mus. das.), Aladdin sieht Gulnare (1829) u. s. w. Er hat auch mehrere Blatt radiert.

Müller, Adolf, Maler, geb. 21. Mai 1853 in München, Schüler der dortigen Akademie unter W. Diez. Er malte Genrebilder.

Müller, Andreas, Maler und Zeichner, geb. 1830 in Stephans-Rettenberg (Bayern), Schüler von M. von Schwind. 1856 begleitete er den Herzog von Meiningen nach Italien, für den er eine Apotheose der verstorbenen Erbprinzessin malte. Von ihm ferner Mahomeds Einzug in Mecca (München, Maximilianeum), Vermählung Alexanders des Grossen (das.), ferner Fresken in Weissenhorn nahe Augsburg, Susanna und die Alten, Die vier Zeitalter u. s. w. 1875 wurde er Lehrer der christlichen Kunst an der Münchener Akademie.

Müller, Andreas Johann Jakob Heinrich, Maler, geb. 9. Febr. 1811 in Kassel, † 29. März 1890 in Düsseldorf, Sohn und Schüler von Franz Hubert M., später von Schnorr und Cornelius in München, 1834 von Karl Sohn und Schadow in Düsseldorf. 1837 reiste er nach Italien, von wo er 1842 zurückkehrte. 1856 wurde er Professor an der Düsseldorfer Akademie und Konservator der dortigen Kunstsammlung. 1872 ging eine grosse Anzahl von seinen Cartons und Ornamentzeichnungen bei dem Brand der Düsseldorfer Akademie verloren. Von ihm die Ausschmückung nebst Fresken aus dem Leben des Hl. Apollinaris in der Apollinariskirche zu Remagen (1842 bis 1853), ein Reliquienschrein mit Passionsscenen für den Fürsten Löwenstein-Werth, 26 Bildnisse deutscher Meister im Kunstsaal des Schlosses zu Sigmaringen (gemeinschaftlich mit seinem Sohn Franz M. und Heinrich Lauenstein), andere Werke in der Pfarrkirche zu Laub, im Dom zu Breslau, in Budberg, in Zyfflich bei Cleve u. s. w. Er hat auch Entwürfe zu Einbanddecken, zu Kanzeln, Kaminen u. s. w. geschaffen, sowie alte Gemälde restaurirt. Mitglied der Akademien zu Amsterdam, Lissabon und Wien; gold. Med. Wien, österr. gr. gold. Med., Rother Adler-Ord. 4. Kl. und viele Andere.

Müller, Anton, Maler, geb. 29. Juni 1853 in Wien, Schüler der dortigen Akademie, dann von Angeli, Eisenmenger und A. Feuerbach daselbst. Er malte Bildnisse, Genrebilder und Stillleben. Von ihm Der Vogelfreund, Beim Notar, Die Schmetterlingssammler u. s. w. Kl. gold. Med. Berlin.

Müller, August, Maler, geb. 13. Juni 1836 in Rottweil (Württemberg), † 19/20. Mai 1885 in München, Schüler der Stuttgarter Kunstschule unter Rustige. 1865 liess er sich in München nieder. Er malte Genrebilder, z. B. Die Kinderstube, Der Freier, In der Laube, Die kleine Pflegerin, Mutterliebe u. s. w.

Müller, Balthasar, Maler des 16. Jahrhunderts, der gemeinschaftlich mit Hans von Kalba 1522 bis 1524 die Reliefs in der Kirche zu Annaberg in Sachsen bemalte und vergoldete.

Müller, Camille Victor Louis, Maler, geb. um 1850 in Paris, † 1880 das. Er malte Stillleben, Landschaften u. s. w., z. B. Wild (1878), Strasse von Eu nach Treport u. s. w.

Müller, Charles, s. Müller, Karl Friedrich Johann von.

Müller, Charles Eugène Émile, Baumeister, geb. 21. Sept. 1823 in Altkirch (Dép. Haut-Rhin). 1865 erhielt er das Kreuz der Ehrenlegion.

Müller, Charles François, Maler, geb. 1789 in Paris, † 9. Jan. 1855 das., Schüler von David. Er malte hauptsächlich Bildnisse (darunter Miniaturen) und einige Genrebilder, z. B. Xantippes Hund (1824), Kind seine blinde Grossmutter führend u. s. w. Med. 3. Kl. 1837.

Müller, Charles Louis, Maler, geb. 22. Dec. 1815 in Paris, † 10. Jan. 1892 daselbst, Schüler von Gros und L. Cogniet an der École des beaux-arts. 1850 wurde er Direktor der Gobelinfabrik. Das Museum zu Lille besitzt von ihm Haidée's Wahnsinn (nach Byron 1848) und Das Spiel (1863), das zu Amiens Lady Macbeth (1849), das Luxembourg-Museum (jetzt aber eingezogen) Appell der letzten Opfer

des Schreckens 1794, das Museum zu Lyon Verurtheilung junger katholischer Irländerinnen 1556 (1859), die Gal. zu Washington Charlotte Corday im Gefängniss (1875), das Mus. zu Versailles Senatseröffnung (1852); er schmückte den Staatssaal und die Kuppel des Pavillons Denon im Louvre; ferner von ihm Diogenes mit der Laterne (1839), Primavera (1846), Mater Dolorosa (1877) u. s. w. Med. 3. Kl. 1838, 2. Kl. 1846, 1. Kl. 1848 und 1855, Kreuz der Ehrenlegion 1849, Offizier 1859; Mitglied des Instituts 1864.

Müller, Christian David, Maler, geb. 1723 in Dresden, † 16. März 1797 das., Schüler von Silvestre. Er war ein tüchtiger Pastellmaler und wurde sächsischer Hofmaler.

Müller, Eduard Joseph, Maler, geb. 17. März 1851 in Ellenhausen, Schüler der Düsseldorfer Akademie, weitergebildet auf Reisen durch Tirol, Holland und Skandinavien. Er wurde Lehrer verschiedener Fürstlichkeiten und liess sich in Frankfurt a. M. nieder.

Müller, Elias, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, der 1707—1751 in Prag thätig war und viel nach W. Reiner stach. Von ihm viele kleine Heiligenbilder, Ansicht der Prager Metropolitankirche u. s. w.

Müller, Emma von, Malerin, geb. 1859 (1868?) in Innsbruck, thätig in München. Sie malt Genrescenen, z. B. Guter Appetit.

Müller, Ernst, Bildhauer, geb. 1823 in Göttingen, † 20. April 1875 in Düsseldorf, Schüler von Henschel in Kassel. 1844 ging er nach Rom, dann nach München, 1860 nach Paris, später nach Brüssel, Köln, Bonn und endlich nach Düsseldorf. Von ihm Die drei Nornen, Vase mit Reliefs aus der Edda, Der gefesselte Prometheus, auch Porträtmedaillen. M. schrieb Kunstberichte.

Müller, Ernst, Maler, geb. 21. Febr. 1844 in Stuttgart, Schüler der Stuttgarter Kunstschule und der Münchener Akademie unter Löfftz und Lindenschmit. Von ihm Der verschlafene Nachtwächter, Jägerbild etc.; auch Bildnisse und Stillleben.

Müller, Ernst Wilhelm, Maler, geb. 1867, Schüler der Berliner Akademie, an der er 1895 den Rompreis gewann.

Müller, Ferdinand, Bildhauer, geb. 1815 in Meiningen, Schüler seines Vaters und der Münchener Akademie unter Schwanthaler. Von ihm verschiedene Büsten für die Ruhmeshalle in München, die Broncestatue Luthers in Möhra (1861), Engel in der Grabkapelle zu Meiningen, Brunnenstatue Kaiser Heinrichs II. daselbst.

Müller, Franz, Maler, geb. 1697 in Saatz, † 29. März 1753 in Prag, Schüler von W. Reiner. 1726 machte er sich in Prag selbständig, wo er in der Folge kgl. Hofmaler wurde. Ein Altarbild von ihm in der Kirche zu Beraun (1741). Er malte auch gute Blumenstücke.

Müller, Franz, Maler, geb. 1843 in Düsseldorf, Sohn von Andreas Johann M., Schüler von Bendemann und Deger an der Düsseldorfer Akademie, 1871 bis 72 von der Antwerpener Akademie. Er malt meist Altarbilder, z. B. die Hl. Rosalie, Madonna (Kevelaer Wallfahrtskirche) u. s. w. Auch Entwürfe für die Fenster der Bückeburger Kirche und mit seinem Vater Wandbilder in Sigmaringen. Hohenzoll. Ehrenmed.

Müller, Franz Hubert, Maler, Kupferstecher und Kunstschriftsteller, geb. 1784 in Bonn, † 1835. Er war erst Jurist, wandte sich dann der Kunst zu und wurde 1807 fürstlich Waldeckscher Hofmaler, blieb dabei aber in Kassel am Hofe Jerômes vielfach beschäftigt. Er bereiste dann Hamburg, Moskau und St. Petersburg und liess sich in Frankfurt a. M. nieder, von wo aus er 1817 Galerieinspektor zu Darmstadt wurde. Er malte Bildnisse und Historien, z. B. Bildniss (Gal. Darmstadt), Die Dreieinigkeit (Kirche zu Ahrweiler), Paulus und Maria (Kath. Kirche zu Offenbach). Er schrieb: „Beiträge zur deutschen Kunst und Geschichtskunde u. s. w.“ und „Die Katharinenkirche zu Oppenheim“ (wofür er in Giessen 1824 den Doktortitel erhielt).

Müller, Friedrich, gen. **Maler-Müller,** auch **Teufels-Müller,** Maler, Radierer und Dichter, geb. 13. Jan. 1749 in Kreuznach, † 23. April 1825 in Rom, studirte in Mannheim, wurde Hofmaler in Zweibrücken und ging 1778 nach Rom, wo er sich niederliess. Er ahmte M. A. Buonarroti nach und malte mit Vorliebe Teufelsscenen (daher auch sein Beiname). Am bekanntesten ist er eigentlich durch seine Dichtungen geworden, auch durch scharfe oft ungerechte Kunstkritiken. Von ihm Amor mit Tauben in einer Rosenlaube, Ulysses ruft den Schatten des Ajax empor u. s. w. Ferner die Radierungen Niobe mit zwei Kindern, Drei Schafsköpfe, Drei sich unterhaltende Juden. Seine Biographie von Seuffert, Berlin 1881.

Müller, Friedrich, Maler, geb. 14. Oct. 1801 in Kirchditmold bei Kassel, † 8. Febr. 1889 in Kassel. Er wurde in Rom ausgebildet, liess sich später in Kassel nieder, wo er Professor und Direktor an der Akademie wurde, 1875 trat er in den Ruhestand. Von ihm Totenfeier der Hl. Elisabeth (Marburg, Franziskanerkirche), Im Hain der Diana zu Albano, Die Heilige Nacht u. s. w.

Müller, Friedrich, Kupferstecher, geb. um 1805 in Steinla, Bruder des Moritz M., gen. Steinla. Er stach Bildnisse, z. B. R. Santis Selbstbildniss (1834), M. Luther (nach Cranach 1838).

Müller, Friedrich August, Maler, geb. 13. Mai 1824 in Zeitz, † 2. Nov. 1878, Neffe und Schüler des Karl August M., auch auf der Dresdener Akademie gebildet. Er wurde 1847 Bildnissmaler in der Porzellan-Manufactur, später Zeichenlehrer das. und an der kgl. Landesschule. Ehrenkreuz des Verdienstordens.

Müller, Friedrich Burghard, Maler (gen. **„rother Müller"**), geb. 1811 in Kassel, † 30. Mai 1859 in München, jüngerer Bruder des Prof. Friedrich M. Er war in Rom unter Kochs Einfluss ausgebildet. Von ihm Waldlandschaft mit Rittern beim Imbiss, sehr gelungene Ansichten von Kassel und Umgebung; ferner glückliche Caricaturen u. s. w. Er radierte auch ein Blatt Waldlandschaft mit betendem Mönch.

Müller, Georg, s. Müller, Jacob.

Müller, Gustav Adolf, Kupferstecher, geb. vor 1700, † nach 1767. Er wurde 1727 als Professor des Kupferstichs an die Wiener Akademie berufen. Von ihm die guten Bildnisse Prinz Eugen (Copie nach Schuppen), Schuppen (Selbstbildniss) und Minister Sintzendorf; Decius-Mus. und Die Söhne Rubens (nach Rubens) etc. Er hat auch einige Blatt geschabt.

Müller, Gustav Adolf, Maler, geb. 9. August 1828 in Hildburghausen, Zwillingsbruder des Johannes Ed. M., wurde 1845 Schüler der Münchener, drei Jahre später der Antwerpener Akademie unter Wappers, endlich von Gleyre in Paris. Er war als Bildnissmaler in Coburg, Gotha, Wien 1852, Lissabon 1857, London thätig, liess sich um 1860 in Rom nieder, wo er Mitglied und Professor an der S. Luka-Akademie wurde. Von ihm neben vielen Bildnissen Schlafender Savoyardenknabe (1857 Mus. Gotha), Erinnerungen an die Villa Borghese, Jupiter und Antiope. Portugiesischer Hofmaler, Ritterkreuz des Christus-Ordens.

Müller, Gustav Adolph, Holzschneider, geb. 30. November 1838 in Stuttgart, ist daselbst ansässig. Er war Schüler von A. Mauch in Stuttgart und hat in Dresden ziemlich viel nach Richterschen Zeichnungen geschnitten.

Müller, Gustav Otto, Maler, geb. 6. Sept. 1827 in Dresden, Schüler der dortigen Akademie unter Rietschel und Schnorr, dann auch kurze Zeit von Jul. Hübner. Er malte meist militärische Bilder, besonders vaterländische Soldatenbilder. Das Militäralbum sowie die von Suhr'sche Sammlung besitzen zahlreiche altsächsische Uniformblätter von ihm, besonders aus der Zeit August III., die bislang in keinem Armeewerk abgebildet sind. Für das Armeearchiv malte er lebensgrosse Kniestücke sächsischer Generäle aus der Zeit von 1765—1830. Seit 1878 ist er erster Inspektor an der kgl. Gemäldegalerie zu Dresden. M. hat auch auf kunstgeschichtlichem Gebiete geschrieben, namentlich werthvolle Biographien von älteren Dresdener Künstlern. Inhaber Anhalter, Oldenburger und Sächsischer Orden.

Müller, Hans Jürg, Maler des 17. Jahrhdts., geb. um 1605 in Frankfurt a. M., wo er 1635 Bürger wurde. Von ihm befand sich ehemals im Römer „Jephthas Tochter".

Müller, Heinrich, Baumeister, geb. 2. Febr. 1819 in Bremen, † 7./8. März 1890, Schüler der Münchener Akademie, der Bau-Akademie das. und des Baubureaus von Bürklein. Er war erst bei Châteauneuf in Hamburg thätig und liess sich 1847 in Bremen nieder, von wo aus er Studienreisen nach Frankreich, England und Italien machte. Von ihm die neue Börse, Neubauten für eine Freimaurer-Loge und die Museums-Gesellschaft, sowie die Remberti-Kirche in Bremen, die Börse in Königsberg, die Kirche zu Oberneuland (nahe Bremen) u. s. w. Mitglied der Berliner Akademie.

Müller, Heinrich Eduard, Maler, geb. 6. Sept. 1823 in Pultawa, † 16. Oct. 1853 in Dresden. Von ihm Am Michigan-See (Dresdener Galerie).

Müller, Heinrich Karl, Kupferstecher, geb. 2. Juli 1784 in Strassburg, † 21. Oct. 1846 in Paris, Schüler von C. Guérin und David. Von ihm Psyche nach Prudhon (1822), S. Johannes nach Luini (1827), J. Laffitte nach Scheffer (1842), Ansichten von Paris, Titelvignetten u. s. w. Med. 1812, 1822 und 1834 (1. Kl.), Kreuz d. Ehrenl. 1837; Mitgl. der Berliner Akad.

Müller, Hermann, s. **Muller, Harman.**

Müller, Hermann Martin Christoffer, Maler, geb. 1806 in Hamburg, † 1837 in München, Schüler von S. Bendixen und der Münchener Akademie. Er malte viele Illustrationen zum Nibelungen-Lied.

Müller, J. Karl, Kupferstecher, geb. 1813, † 1872. Er war Schüler von E. Schaeffer und lebte in Frankfurt a. M. Wir nennen von ihm: die Bildnisse von Goethe und Schiller, ferner Die Enthauptung Johannis des Täufers nach E. v. Steinle, Die junge Wittwe nach Rustige etc.

Müller, Jacob und Georg (Brüder), Glasmaler unseres Jahrhunderts, thätig um 1820 zu Grindelwald. Sie schufen meist heraldische Glasfenster. — Ein anderer **Jacob M.** war als Kupferstecher in Augsburg für Jeremias Wolff thätig. Von ihm Landschaften und Bücherillustrationen.

Müller, Jakob, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, thätig in Prag. Von ihm Marienbild auf dem Hradschin, Triumphbogen Kaiser Leopold I. (1696) u. s. w.

Müller, Jan, s. **Muller, Jan.**

Müller, Johan Peter, Maler, geb. 1783, † 1854. Er war in Kopenhagen als Landschaftsmaler thätig und behandelte vielfach Scenen aus Norwegen und Schweden. Die Galerie zu Kopenhagen besitzt von ihm Das Wetterhorn und Waldweg nahe Elsinore.

Müller, Johann Baptist, Maler, geb. 1809 in Geratsried (Bayern), † 27. Juni 1869 in München, Schüler der Münchener Akademie unter K. Eberhard und H. Hess. 1837 ging er nach Prag, 1842 war er wieder in München besonders als Glasmaler thätig. Von ihm Die Taufe Christi (München Allerheiligen-Kapelle, nebst Anderen unter Hess ausgeführten Fresken), 14 Stationen auf dem Laurenziberg in Prag (gemeinschaftlich mit Führich), Fresken in Kösching bei Ingolstadt, Jeremias auf den Trümmern von Jerusalem, viele Altarbilder in Kirchen zu Erkhein, Scheideck, Obertingen u. s. w., Glasfenster in der Kirche zu Au (München) und dem Kölner Dom.

Müller, Johann Christian Ernst, Kupferstecher, geb. um 1780 in Troistedt (Weimar), † 1824, Schüler von Lips. 1820 wurde er Professor an der Weimarischen Zeichenschule. Von ihm Bildnisse des Grossherzogs von Weimar, des Consuls Bonaparte, des Kaisers Alexander und vieler deutschen Dichter und Gelehrten.

Müller, Johann Christoph, Stempelschneider des 17. Jahrhunderts, † nach 1695, thätig in Stuttgart. Von ihm Med. mit den Bildnissen des Herzogs Wilhelm Ludwig und des Herzogs Friedrich Karl von Württemberg (1682).

Müller, Johann Eduard, Bildhauer, geb. 9. Aug. 1828 in Hildburghausen, † 29. Dec. 1895 in Rom, nachdem er 10 Jahre lang durch Krankheit zur Unthätigkeit gezwungen worden war. Er war Sohn gänzlich unbemittelter Eltern, wurde Küchenjunge in der Herzoglichen Hofküche zu Coburg, dann Koch in München, Paris und Antwerpen. Dort begeisterte er sich so für die Bildhauerkunst, dass er anfing in seinen Musestunden zu bilden. 1850—51 besuchte er auf Anrathen des Bildhauers Geefs die Antwerpener Akademie und erwarb sich nebenbei durch Bildnisse die Mittel, um mit einiger Unterstützung seine Studien fortsetzen zu können. 1854 führte er eine Psyche für den Prinzen Albert von England aus und ging darauf nach Rom. Von 1868—79 beschäftigte ihn hauptsächlich die Ausführung der Prometheusgruppe für die Nationalgalerie in Berlin; nebenbei schuf er Neapolitanischer Fischer (Marmorstatue, im Vorraum des Museum zu Gotha); dort ist auch im Kunstkabinet sein Schlafender Knabe (Marmor) und der Entwurf der Psyche und Eva mit Kain und Abel; von ihm ferner Erschreckte Nymphe u. s. w. Er war auch als Professor an der S. Luca-Akademie in Rom thätig. Mitglied der Akademien von Berlin, Madrid (San Fernando) und Ehrenmitglied derjenigen von Carrara. Gold. Med. 1868 und 1870 Berlin, 1869 gr. Med. Amsterdam.

Müller, Johann Friedrich Wilhelm, Zeichner, Maler und Kupferstecher, geb. 11. Dec. 1782 in Stuttgart, † 3. Mai 1816 auf dem Sonnenstein (bei Pirna), Sohn und Schüler des Joh. Gotthardt von Müller, in Paris weiter gebildet. 1809 bereiste er Italien, wurde darauf Hofkupferstecher in Stuttgart, und 1814 Professor in Dresden. Sein Hauptwerk, zum Theil schon während der geistigen Zerrüttung geschaffen, ist der einst vielgepriesene, noch immer überschätzte Stich der Sistinischen Madonna nach einer Zeichnung der Madame Seydelmann. Von ihm ferner Der Evangelist Johannes nach D. Zampieri, Adam und Eva nach R. Santi, viele Bildnisse u. s. w.

Müller, Johann Georg, Baumeister, geb. 15. Sept. 1822 in Mosnaug (Kanton St. Gallen), † 2. Mai 1849 in Wien, Schüler von F. W. Kubli in St. Gallen und Ziebland in München. 1842 reiste er nach Italien und war längere Zeit in Florenz.

Er kehrte dann in die Heimath zurück und begab sich 1847 nach Wien, wo er Mitglied der Akademie und 1849 Professor an der Ingenieur-Akademie wurde. Von ihm der Plan zu einem Schweizerischen National-Denkmal und zu Eisenbahn-Gebäuden in Zürich, die Altlerchenfelder Kirche in Wien, etc. Er war auch Dichter. Seine Biographie von Ernst Förster.

Müller, Johann Gotthard von, Kupferstecher, geb. 4. Mai 1747 in Bernhausen (Württemberg), † 14. Mai 1830 in Stuttgart, Schüler der dortigen Zeichenschule und unter N. Guibal, dann 1770 von Wille in Paris. Sechs Jahre später wurde er in die dortige Akademie aufgenommen, wurde aber gleich nach Stuttgart zurück berufen, um eine Kupferstich-Schule zu begründen und zu leiten. Von ihm die Madonna dèlla Sedia nach R. Santi, Sa. Katharina nach da Vinci, Schlacht bei Bunkers Hill nach Trumbull u. s. w. Auch viele Bildnisse, z. B. dasjenige der Vigée le Brun. Mitglied der Akademien Berlin, Kopenhagen, München, Paris, Wien; Württemberg. Kronen-Orden.

Müller, Johann Jacob, gen. **Müller von Riga,** Maler, geb. 1765 in Riga, † 1831 in Stuttgart, Schüler von Klengel in Dresden, später in Rom ausgebildet, wo er Claude Gelée nachahmte. Er war erst Prediger gewesen. 1817 machte er eine zweite italienische Reise und liess sich dann in Stuttgart nieder, wo er Hofmaler wurde. Von ihm Gegend bei Salerno (Stuttgarter Museum), Ansichten von Pompeji, Aussicht von Monte Cavo bei Rom.

Müller, Johann Karl, s. Müllener.

Müller, Johann Lorenz, Maler, geb. 1601 in Frankfurt a. M., † nach 1651, Sohn und Schüler des Peter M., dann unter D. Mayer weitergebildet. Von ihm eine Ansicht Frankfurts mit dem Einzug Gustav Adolphs 1631, im Bürgermeister-Amt zu Frankfurt a. M.

Müller, Johann Peter, s. Molitor.

Müller, Johann Rudolph, Holzschneider, geb. 17. Januar 1833 in Altstetten bei Zürich, lebt daselbst. Er war Schüler von E. Kretschmar in Leipzig, arbeitete später unter Gaber. Er arbeitete viel nach Ludwig Richter, gemeinsam mit Gaber.

Müller, (Miller), Johann Sebastian, Kupferstecher, geb. um 1720 in Nürnberg, † nach 1780, Schüler von C. Weigel und M. Tyroff. 1744 kam er nach England und war vielfach für Boydell thätig. Von ihm Ruhe auf der Flucht nach Murillo, Apollo und Marsyas nach Gelée, Illustrationen zu Milton nach Hayman, „Writing the Billet“ nach P. de la Cruz, Römische Ruinen nach Pannini etc.

Müller, Josef, Maler, geb. 8. März 1860 in Landeck (Schlesien), Schüler der Breslauer Kunstschule und der Berliner Akademie, auch von P. Hildebrand. Thätig in Berlin, er malt Bildnisse.

Müller, Karl, Maler, geb. 29. Oct. 1818 in Darmstadt, † 14. Aug. 1893 in Neuenahr, Sohn und Schüler des Dr. Franz Hubert M., weitergebildet unter Sohn und Schadow an der Düsseldorfer Akademie und auf einer Studienreise 1839—1842 in Italien. 1834 zurückgekehrt, malte er Fresken in der Apollinariskirche zu Remagen (Marienleben u. s. w.). Von ihm ferner die Himmelskönigin (Kirche zu Altena), Die Verkündigung (Gal. Düsseldorf), zwei Altarbilder in der Remigiuskirche zu Bonn, Madonna vor der Grotte (Prag Rudolfinum) u. s. w. Er wurde Professor an der Düsseldorfer Akademie. Med. Wien 1873; Mitglied der Wiener und anderer Akademien; verschiedene Orden.

Müller, Karl August, Maler und Porzellanmaler, geb. 17. Febr. 1807 in Meissen, † 14. Juni 1879, Schüler der Dresdener Akademie. Er wurde Malervorsteher und Zeichenlehrer an der Porzellan-Manufaktur in Meissen.

Müller, Karl August Anton, Maler und Zeichner, geb. 26. März 1813 in Meissen, † 30. Dec. 1885, Schüler von August Richter im Kupferstich und der Dresdener Akademie. Er wurde in der Folge Zeichenlehrer an mehreren Instituten in Freiberg. Zeichnungen von ihm im Freiberger Alterthumsverein etc. Albrechtskreuz.

Müller, Karl Friedrich, Xylograph, geb. 18. Oct. 1837 in Raschau bei Schwarzenberg im Erzgebirge, † 31. Oct. 1871 in Dresden. Er war Schüler von Faber, vordem schon in Dresden thätig, wo er nach Zeichnungen von Ludwig Richter schnitt.

Müller, Karl Friedrich Johann von, Maler, geb. 2. Oct. 1813 in Stuttgart, † 27. April 1881 in Frankfurt a. M., Sohn und Schüler des Johann Friedrich M., weitergebildet unter J. F. Dietrich, Cornelius (an der Münchener Akademie), hauptsächlich aber von 1833 bis 1837 unter Ingres in Paris. 1837 bis 1848 war

er in Rom, darauf drei Jahre in Frankfurt, 1850 bis 1865 in Paris, seit 1870 wieder in Frankfurt thätig. Von ihm Romeo und Julie (Stuttgarter Mus.), Paris Urtheil (das.), Faust und Helena (Villa Rosenstein bei Stuttgart), Il Saltarello (Villa Berg bei Cannstadt), Tizian (1865) u. s. w.

Müller, Karl Friedrich Moritz, gen. **Feuermüller,** Maler, geb. 6. Mai 1807 in Dresden, † 8. Nov. 1865 in München, Schüler der Dresdener Akademie unter Matthäi, ging 1829 als Bildnissmaler nach Zittau und im nächsten Jahre nach München, wo er zunächst Altarbilder für Zittau malte; später legte er sich auf bayrische Hochlandsscenen und Beleuchtungsstücke in der Art des Schalcken. Von ihm Altarbilder (Klosterkirche Zittau), Der Schmollende (1843 Berlin, Nat.-Gal.), Gelage von einer armen Frau betrachtet (Hannover), Das Abendbrod (1847 Leipzig), Bauernhochzeit (1852 München, Neue Pinakothek), Scenen aus dem Tyrolerkriege (das.) u. s. w. Mitglied der Dresdener Akademie 1868.

Müller, Karl Hubert Maria, Bildhauer, geb. 15. Aug. 1844 in Remagen, Schüler der Düsseldorfer Akademie unter A. Wittig. Für den Fürsten von Hohenzollern schuf er die Marmorbüste des Kaisers Wilhelm I. Im Düsseldorfer Museum von ihm, Vertreibung aus dem Paradies. In Nonnenwerth Figuren und Reliefs für einen Altar u. s. w.

Müller, Karl Leonidas, Maler unseres Jahrhunderts, geb. 1805 in Meissen, Schüler der Akademien von Dresden, München und Wien. Er war in Dresden als Bildnissmaler thätig.

Müller, Karl Wilhelm, Maler, geb. 28. Nov. 1839 in Dresden, Schüler der dortigen Akademie von 1854 bis 1858, dann bis 1864 von A. L. Richter, weitergebildet auf Reisen durch die Alpen und Italien. Von ihm Nachtbild aus der römischen Campagna (Dresdener Galerie), Abendfriede, Herbstlandschaft bei Teplitz u. s. w. Auch Lünetten am Dresdener Hoftheater.

Müller, Leopold Karl, Maler, geb. 1834 in Dresden, † 4. Aug. 1892 in Weidlingau bei Wien, Schüler der Wiener Akademie unter Blaas und Ruben. Malte erst österreichische und ungarische Genrebilder, worauf er acht Jahre als Illustrator und Caricaturenzeichner thätig war; sodann reiste er nach Italien und dem Orient, die ihm fernerhin den Stoff zu seinen Bildern gaben. 1877 wurde er Professor an der Wiener Akademie. M. wurde auch als Bildnissmaler angesehen. Von ihm: Die alte kleine Matrone und Die letzte Arbeit des Tages (Wiener Museen), Das Kugelschnellen, Die Lautenschlägerin (1874), Fellahs mit ruhenden Dromedaren (1884), Marktplatz in Cairo, Junge Koptin (München, Neue Pinakothek) u. s. w. Med. 1. Kl. München 1883.

Müller, Ludwig Otto, Maler, geb. 1855 in Würzburg, thätig in München als Bildnissmaler.

Müller, Lukas, s. Cranach L.

Müller, Markus, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, † 17. Febr. 1738 in Prag. Er arbeitete in der Art des A. Birckardt. Von ihm: Marienbild zu Saatz, Prospekt der Prager Brücke mit dem hl. Nepomuk, und viele Heiligenbilder.

Müller, Martin, Graveur und Formschneider, geb. 16. Febr. 1786 in Bettenhausen bei Kassel, † 28. Oct. 1857. Er war meist für gewerbliche Zwecke thätig.

Müller, Maximilian Oscar, Holzschneider, geb. 29. Mai 1839 in Grossenhain in Sachsen, wo er auch ansässig ist und die Stelle eines Beamten begleitet. Er war Schüler von H. Bürkner in Dresden und früher von Gaber in derselben Stadt. Er schnitt u. A. nach Richterschen Zeichnungen, etc.

Müller, Moritz, (Steinla), Maler, geb. 21. Aug. 1791 in Steinla, (nahe Hildesheim), † 21. Febr. 1858 in Dresden, Schüler der Dresdener Akademie, später weitergebildet im Kupferstich unter Morghen in Florenz und Longhi in Mailand. Nach seiner Rückkehr wurde er Professor an der Dresdener Akademie. Er liess seinen Namen gerichtlich in Steinla ändern. Sein Selbstbildniss (1826) besitzt die Dresdener Galerie. Er ist hauptsächlich als Linienstecher bekannt und gehört zu den hervorragenderen deutschen Vertretern dieses Faches während der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts. Seine besten Blatt sind Der Zinsgroschen nach Vecelli (1829), die Madonna mit dem Bürgermeister Meyer nach Holbein (1841), die Sistinische Madonna nach R. Santi (1848), und die Madonna della Pace nach demselben (1851). Preuss. Roth. Adler-Orden 4. Kl., Gr. Med. d. Petersb. Akademie, Gold. Med. Paris.

Müller, Moritz, Maler, geb. 12. Juni 1825 in Diethenburg bei Wechselburg, † 3. Oct. 1894 in Dresden (Blasewitz), Schüler der Dresdener Akademie, von 1847 an von dem Hofmaler Prof. Bernhard in München. Von ihm Lesendes Kind (Dresdener Gal.)

Müller, Moritz, Maler, geb. 1841 in München, wo er auch thätig ist.

Müller, Moritz, s. Karl Friedrich Moritz M.

Müller, Morten, Maler, geb. 29. Febr. 1828 in Holmestrand nahe Drontheim, Schüler der Düsseldorfer Akademie. Er malte norwegische Landschaften und war seit 1851, mit Ausnahme eines siebenjährigen Aufenthaltes in Christiania, in Düsseldorf ansässig. Von ihm Mündung des Hardangerfjords und Am Christianiafjord (1855 Gal. Christiania), Tannenwald in Norwegen (1860) und Mondschein in Norwegen (1863 Kunsthalle Hamburg), Norwegischer Wald (1859 Mus. Ghent)., Winderlandschaft (Mus. Stockholm) u. s. w. Ehrenmitglied der schwedischen Akademie, Wasa Orden; schwed. Hofmaler (1875).

Müller, Paul, Bildhauer, geb. 12. März 1843 in Mergelstetten bei Heidenheim in Württemberg, Schüler der Stuttgarter Kunstschule unter Wagner, dann von Schilling in Dresden. Er war erst Graveur und Ciseleur in Stuttgart. Von ihm Orestes von Furien verfolgt (Fries Gal. Stuttgart), Büste des Direktors Neher (das.), Büste des Königs Karl (Stuttgart Schloss), Statue des Herzogs Christoph von Württemberg (1889 das. Schlossplatz), Statue Goethes (1874 das. Polytechnikum) u. s. w. Med. 1873 Wien.

Müller, Peter, getauft 17. Sept. 1573 in Frankfurt a. M., † 1633 oder 1634 Schüler von M. Schweitzer, weitergebildet auf Reisen durch Süddeutschland. Er blieb in seiner Vaterstadt ansässig.

Müller, Peter Paul, Maler, geb. 1. Febr. 1853 in Berlin, Schüler der Kunstschule in Weimar und der Münchener Akademie, thätig in München. Er malte Landschaften und ist besonders durch zahlreiche Waldbilder mit rothem Herbstlaub bekannt. Von ihm Am Weiher, Am Abend, Morgenstimmung (München, Neue Pinakothek). Kl. gold. Med. 1888 München.

Müller, Philipp Heinrich, Medailleur, geb. 1653 in Augsburg, † 1718 das., war erst Goldschmied, dann aber in Nürnberg Stempelschneider, als welcher er berühmt wurde. Von ihm Medaillen auf verschiedene Kaiser, Kurfürsten, auf den Papst und andere berühmte Männer seiner Zeit, auf die Vermählung Leopolds I. 1676, auf die Wahl Josephs II. auf dessen Krönung, auf die Republik Venedig u. s. w. Von ihm auch schöne Brettspiele, z. B. eins mit dreissig Buchsbaum- und Ebenholzsteinen in Augsburg (Hist. Verein für Schwaben), die Medaillenabdrücke von Regenten und Befehlshabern seiner Zeit tragen.

Müller, Pietro, s. Mulier.

Müller, Rudolph Gustav, Maler, geb. 1858 in Wiesbaden, † 1885 (?). Er war als Landschaftsmaler meist in München thätig.

Müller, Rudolph Joseph, Maler, geb. 28. Dec. 1816 in Reichenberg (Böhmen), Schüler von Kadlik in Prag und der Wiener Akademie (1834 bis 1838). Er malte Historien und Bildnisse. 1872 wurde er Professor an der Staatsmittelschule in Reichenberg. Von ihm das Bildniss des Kaisers Franz Joseph (zweimal für die Prager und Krakauer Universitäten), die Auferstehung (im Dom Salzburg), S. Johannes (Frauenberg), Rückkehr des Hl. Adalbert nach Böhmen, u. s. w.

Müller, Salomon, s. Muller, Salomon.

Müller, Sigismond, Goldschmied und Erzgiesser des 17. Jahrhunderts, der 1680—1686 in Modena thätig war. Von ihm Bronzethüren am Herzogl. Palast daselbst; ferner der Silberfuss für das Kruzifix am Hauptaltar der Peterskirche das. (1680).

Müller, Victor, Maler, geb. 29. März 1829 in Frankfurt a. M., † 21. Dec. 1871 in München, Schüler des Städelschen Instituts in Frankfurt a. M., dann (1849) der Antwerpener Akademie, zuletzt von Couture in Paris. 1858 liess er sich in Frankfurt a. M., 1865 in München nieder. Von ihm Die Waldnymphe (1873), Adonis (1864), Romeo und Julia (München, Neue Pinakothek), Ophelia, Scenen aus dem Leben Hartmuths von Kronenberg u. s. w.

Müller, William James, Maler, geb. 28. Juni 1812 in Bristol, † 8. Sept. 1845 daselbst. Er war Sohn eines deutschen Auswanderers, der Direktor des Museums in Bristol wurde und lernte unter J. B. Pyne. 1831 bildete er sich an Werken von Crome, Constable und Cotman weiter. 1834 machte er eine Studienreise nach Belgien, dem Rhein, der Schweiz und Italien. 1838 reiste er nach Griechenland und Egypten, 1840 nach Frankreich, 1843 nach Lykien. M. war besonders trefflich in seinen Skizzen. Infolge seiner Orientreisen entwickelte sich bei ihm ein intensiver Farbensinn. Von ihm besitzt die National-Galerie zu London eine Landschaft aus Wales und eine aus Lykien, das South Kensington-Museum acht Aquarelle. Unter seinen Veröffentlichungen gebührt den „Picturesque Sketches of the Age of Francis I.“ eine Hauptstelle. 1896

fand im Bristol-Museum eine umfangreiche Ausstellung seiner Werke statt. Daselbst befinden sich auch mehrere seiner Hauptwerke. Seine Biogr. von N. N. Soley, London 1875.

Müller-Breslau, Georg, Maler, geb. 5. Sept. 1856 in Breslau, Schüler von A. Dressler das. und der Berliner Akademie unter Gussow. Er war zuerst bei einem Lithographen in die Lehre geschickt worden. Von 1880—81 war er in Breslau, 1883—85 in München, 1885—91 in Berlin und seitdem in Dresden thätig mit vielen Studienreisen-Unterbrechungen, namentlich nach dem Riesengebirge und 1886|87 in Italien. Von seinen zahlreichen, farblich hervorragenden Landschaften besitzt das Museum zu Breslau Herbstschnee, die Dresdener Galerie Motiv aus dem Riesengebirge. Von ihm ferner Idylle, Schloss Paragi a. d. Riviera, Schloss am Meer, Die heilige Quelle, u. s. w., auch mehrere Entwürfe zu Glasfenstern und endlich einige Steindrucke, besonders für die Hefte des Vereins bild. Künstler zu Dresden.

Müller-Kurzwelly, Maler, geb. 29. Juli 1855 in Chemnitz, Schüler von Gude. Er war als Kind in Stockholm aufgewachsen und trat erst 1881 in Berlin vom Gelehrtenstudium zur Malerei über. Von ihm Winterabend, Nach dem Gewitter an der schwedischen Küste, Am Watt, u. s. w.

Müller-Lingken, Albert, Maler, geb. 29. Febr. 1844 in Altenburg, Schüler der Leipziger und Münchener Akademie, auch unter Defregger. Er malte Bauernstücke etc., z. B. Ein Ehevertrag, Der Schlittendoktor.

Müller-Massdorf, Julius, Maler, geb. 17. Dec. 1863 in Düsseldorf, Schüler der dortigen Akademie, auch von A. Müller, P. Janssen, Gebhart daselbst und von Defregger in München, wo er sich niederliess. Von ihm Die Versöhnung, Der Erzähler u. s. w.; auch Bildnisse.

Müller-Schönhausen, A., Maler, geb. 26. Juni 1838 in Schönhausen a. d. E., Schüler der Berliner Akademie. Von ihm: Landparthie, Die Friedensbotschaft, viele Bildnisse etc.

Müller von Bernhausen, s. Müller, Karl Friedrich von.

Müller-Zschoppach, Ernst, Maler, geb. 27. April 1846 in Zschoppach, Schüler der Dresdener Akademie und der Weimarer Kunstschule unter Gussow. Er malte Genrebilder und Bildnisse. Von ihm: Der wichtige Posten, Verspielt u. s. w.

Müllhaupt, H., Kupferstecher, geb. 1820, † 30. Aug. 1894 in Zürich.

Mueltscher, Hans, Maler des 15. Jahrhunderts, geb. in Innsbruck. Von ihm ein grosses Altarwerk für den Hauptaltar der Pfarrkirche zu Sterzing aus dem Jahr 1458 (jetzt im Rathhaus das.) mit Scenen aus dem Marienleben und der Passion. Er erweist sich den Italienern näherstehend als den Norddeutschen.

Münch-Bellinghausen, Constanze, Malerin, geb. 1859 in Frankfurt a. M. Sie war eine Zeitlang in Istrien thätig. Von ihr Mai-Opfergabe, Hyacinthen, Oleander, Flieder.

Müntz, Johann Heinrich, Maler des 18. Jahrhunderts, † 1799. Er malte Landschaften und wurde vielfach von Horace Walpole beschäftigt. 1785 stand er als Major in polnischen Diensten, 1792—97 war er in Kassel thätig. Er hat auch Italien bereist und mehrere alte Gemälde copirt. 1760 veröffentlichte er ein Buch über enkaustische Malerei.

Müsch, Leo, Bildhauer, geb. 26. Febr. 1846 in Düsseldorf, Schüler von J. Bayerle das., dann der Antwerpener Akademie, 1866—71 von Prof. C. Mohr, von da ab endlich von A. Wittich in Düsseldorf. Von ihm: Der kreuztragende Christus (1873 St. Annaberg Oberschlesien), Madonna und S. Joseph (1874 Hopsten Westphalen), Der Schmerzensmann (1875 Binsfeld bei Düren), Kriegerdenkmal (1878 Wesel), desgl. für die Städte Neuss, Steele, Hamminkeln u. Andere, Zucalmaglio-Denkmal in Grevenbroich, u. s. w. Auch ein Medaillonbildniss des Papstes Pius IX.

Mützel, Gustav, Thiermaler, geb. 7. Dec. 1839 in Berlin, † 29. Oct. 1893 das., Schüler der dortigen Akademie unter Steffeck. Er widmete sich hauptsächlich der Illustrirung wissenschaftlicher Werke, z. B. Brehm's Thierleben, Ratzel's Völkerkunde u. s. w.

Mugello, Fra **Benedetto del, s. Fiesole,** Fra **Benedetto.**

Muhr, Julius, Maler, geb. 21. Juni 1819 in Pless (Schlesien), † 9. Febr. 1865 in München, Schüler der Berliner Akademie und 1838 der Münchener Akademie unter Cornelius. 1847—1852 unterstützte er Kaulbach bei der Ausmalung des Berliner Treppenhauses. 1852—1858 war er meist in Rom thätig, zuletzt lebte er in München. Von ihm Predigt in der Sistinischen Kapelle (Graf Lichnowsky), Hiob von seinen Freunden getröstet (1861), Puszta mit Zigeunern (Schackgalerie), Benediktinermönch (1856 Berlin Nat.-Gal.). Auch viele Bildnisse u. s. w.

Muhrmann, Henry, Maler, geb. 1854 in Cincinnati (Ohio U.-S.-A.), bereiste Frankreich, England und Deutschland. Er war eine Zeitlang in München, dann in London thätig, und ist auch durch Kreidezeichnungen bekannt geworden. Von ihm Am Münchener Bahnhof, Winter, Spielplatz in Hampstead Heath etc.

Mulard, François Henri, Maler, geb. um 1775 in Paris, † 1850 in der Gobelinfabrik das., Schüler von David. Er erhielt 1798 den 2. grossen Rompreis und wurde dann Inspektor der Zeichenarbeiten an der Gobelinfabrik. Von ihm Napoleon schenkt dem obersten Befehlshaber von Alexandrien einen Säbel (1808), Franz I. (1817), Ex-voto für die Stadt Hennebon. — Auch seine Tochter und Schülerin **Henriette M.** war Malerin; sie erhielt 1840 eine dritte Medaille.

Mulder, David, Bildhauer, geb. um 1746 in Utrecht, † 1826, Schüler von Falconet, später von v. d. Wall. Werke von ihm in verschiedenen Kirchen, am Fischmarkt zu Werden, auch Kleinplastik an Orgeln etc.

Mulder, Joseph, Kupferstecher, geb. vor 1680, † nach 1737, Schüler von H. Bogaert. Von ihm Ansichten von Gunterstein, Bildniss Galileo Galileis, Titel zu Iunius, Pictura Veterum nach A. van der Werf u. s. w.

Mulier, Pieter d. Ae., Maler, geb. um 1620 in Haarlem, begraben 22. April 1670 das., Meister der Gilde 1640. Viele seiner häufigen Bilder galten bislang als Werke des Simon de Vlieger oder des P. Molyn. Von ihm besitzt das Museum zu Dresden Am Seestrand, das im Haag Haarlemer Meer.

Mulier, Pieter d. J., (de Mulieribus, Pietro Molyn), gen. **Il Cavaliere Tempesta,** Maler, geb. 1637 in Haarlem, † 29. Juli 1701 in Mailand, Sohn und Schüler Pieter M. d. Ae., weitergebildet in Italien, wo er in Rom, Genua und zuletzt in Mailand lebte. Er sass lange im Gefängniss, weil man glaubte, er habe seine Frau ermordet. Houbraken identificirte ihn mit einem Sohne Pieter Molijns, der aber nie existirte. Er malte die Arche Noah mit vielen Thieren. Von ihm im Museum zu Dresden 5 Landschaften mit biblischer und anderer Staffage. Es besitzt die Akademie zu Venedig 4 Landschaften, die Brera zu Mailand Seeufer im Mondschein und zwei andere Landschaften, die Kunsthalle zu Hamburg Ausfall aus einem Schloss, die Galerie zu Schleissheim 4 Landschaften, die Uffizien zu Florenz Selbstbildniss von ihm; Andere in Braunschweig, Karlsruhe, Kassel, Oldenburg, St. Petersburg, Wien (Czernin, Liechtenstein und kaiserl. Galerie), Nantes, Modena und in anderen italienischen Museen.

Mulinari, Michele de, Maler des 14. und 15. Jahrhunderts, Schüler von A. Gaddi in Florenz, thätig hauptsächlich in Mailand. Von ihm eine Madonna mit Heiligen in Sa. Maria Podone 1374. 1404 malte er Glasfenster für den Mailänder Dom; er war auch für den G. M. Galeazzo in Pavia thätig. 1366 soll er die Leitung der Akademie in Mailand übernommen haben.

Mulinari, s. auch Molinari.

Muller, Camille V. L., s. Müller, Camille V. L.

Muller, Charles L., s. Müller, Charles L.

Muller, Harman, Kupferstecher des 16. Jahrh. Er stammt wahrscheinlich aus Amsterdam, war jedoch meist in Antwerpen thätig, wo er vermuthlich Schüler von C. Cort und Hier. Cock war. Später bildete er sich auf Reisen in Italien weiter. Er arbeitete in der Weise der Galle und Sadeler. Von ihm Historien nach C. Cornelisz, M. van Veen (Die Geschichte Josuas, Die Parabel vom gerechten Landmann, Die acht Seligkeiten, Die Kardinaltugenden, Die 10 Gebote etc.), H. Goltzius, C. Kétel, Barentsen, C. v. d. Broeck, etc.

Muller, Hendrik Leonard, Maler, geb. 27. Mai 1806 in Amsterdam, Schüler von A. G. van Schoone und Pienemann. Er übte die Kunst als Liebhaber aus und schuf gute Bildnisse.

Muller, Jakob, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig um 1650 in Utrecht. Er malte Reitergefechte, auch Stücke in Poelenburgs Geschmack. Zeitweilig arbeitete er gemeinschaftlich mit D. Stoop u. Anderen. Von ihm ein Kavalleriegefecht zwischen Kaiserlichen und Türken (Amsterdamer Mus.).

Muller, Jan, Kupferstecher, geb. um 1570 in Amsterdam, † nach 1625, Schüler von H. Goltzius, dessen Manier er ausgezeichnet nachahmte. Er ist besonders durch zahlreiche Blätter nach B. Spranger bekannt. Von ihm ferner Bildnisse nach Isaacs, Mierevelt, Rubens, C. Cornelisz, Copien nach Aldegrevers Stichen u. s. w. Das Gastmahl Belsazars, Die Anbetung der Weisen, Die Taufe Christi, Ruhe auf der Flucht, Cleopatra, Lucretia, Merkur und Lara und ein Dutzend anderer stach er nach eigener Zeichnung. Im Ganzen schuf er an die hundert Platten.

Muller, Salomon, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, wahrscheinlich mit Jan und H. M. verwandt. Er stach eine Folge von biblischen Bildern in der Art der Wierix.

Mullinari, s. Molinari.

Mulotin, (Mulotin de Merat), Edmond, Bildhauer, geb. 1. Jan. 1840 in Reims, Schüler von Devoux und Ciappori. Er schuf besonders Bildnissbüsten. — Auch seine Tochter **Blanche M.** war Bildhauerin.

Mulraet, Gerrit, Ciseleur des 17. Jahrhund., geb. in Haarlem, begr. 24. April 1690 das. 1675 war er Dekan der Gilde. — Sein Sohn **Cornelis M.,** ebenfalls Ciseleur, wurde 1694 Mitglied der Lucasgilde.

Mulready, William, Maler, geb. 30. (n. A. 1.) April 1786 in Ennis (Clare County Irland), † 7. Juli 1863 in London, Schüler der Londoner Akademie, nachdem er durch Selbststudium und von Graham sowie dem Bildhauer Banks die Anfangsgründe der Künste gelernt hatte. Er malte erst Landschaften, dann übermässig ausgeführte Genrebilder. 1815 wurde er associirtes, im nächsten Frühjahr schon ordentliches Mitglied der Akademie. Er war ein eifriger Lehrer an der Akademie. Neben seinen zahlreichen, meist humoristischen Genrebildern (vielfach aus dem Kinderleben) hat er auch als Bücherillustrator (Vicar of Wakefield 1843) Erfolge zu verzeichnen. Die Londoner National-Galerie besitzt fünf Bilder von ihm, darunter Jahrmarktzeit und Am Meeresufer. Das South Kensington-Museum 33 Oelbilder und zahlreiche Zeichnungen, darunter Die sieben Lebensalter, Die unterbrochene Schlägerei, Die Wahl des Hochzeitskleids, Bildniss des Herrn Sheepshanks und das Sonett; Andere in der Schottischen National-Galerie, in der Privatsammlung der Königin Viktoria u. s. w.

Mulready, William Jun., Maler, geb. 1805, Sohn und Schüler des William M. Er malte Stillleben und Genrebilder, z. B. Kriechenten und Interieur (beide im South Kensington-Museum).

Multanowski, Juventin, Holzschneider, geb. 1864, Schüler der St. Petersburger Kunstschule und von Pannemaker in Paris, thätig in St. Petersburg. Von ihm das Bildniss des Prof. Bogoluboff etc.

Multz, Andreas Paul, Maler und Kupferstecher, geb. um 1625 in Oberschönfeld, thätig zwischen 1650 und 1680 in Nürnberg als Bildnissmaler und als früher Vertreter der Schabkunst. Von seinen gestochenen und geschabten Bildnissen nennen wir Albert Behaim, Hans J. Behaim, Paul Behaim, Steffan Behaim, Beil, Büchner, Cober, Ebner, Geuder, Gugel, Lang, Oelhafen, Tucher, Weyermann etc.

Mulvany, George, Maler, geb. 1809 in Dublin, † 6. Febr. 1869 das., Sohn und Schüler des Thomas J. M., weitergebildet auf einer italienischen Reise. Er wurde Direktor der Dubliner National-Galerie und stellte auch auf den Londoner Akademie-Ausstellungen aus. Von ihm Des Bauern Grab, Der Weisse auf des Rothhauts Gestade, Erste Liebe etc. Mitglied der irischen Akademie.

Mulvany, Thomas James, Maler, geb. vor 1790, † um 1845. Er war einer der Mitbegründer der irischen Nationalakademie und 1841 ihr Custos. Er gab das Leben des Baumeisters J. Gandon heraus.

Mun, Marquise S. de, geb. Claire Pauline de Ludre, geb. 18. Jan. 1829 in Paris, Schülerin von Hubert. Sie malte Aquarelle und zwar meist Bildnisse.

Munagò, Giuseppe, Baumeister, geb. 26. Mai 1840 in Messina, Schüler der dortigen Akademie, auf der er 1860 preisgekrönt wurde. Er wurde Ingenieur der Eisenbahn Messina-Catania und Inspektor der Wasserwerke. Von ihm wurden ausserdem erbaut das Handelskammergebäude und ein Palast für den Cultusminister. Sein Projekt für das Theater la Munizione erhielt in der Concurrenz von 1865 die Wahl. M. erhielt 1867 eine Medaille für Verdienste, die er sich während der Choleraepidemie erworben. Inhaber des ital. Kronenordens, Mitglied der Akademie Peloritana.

Munari, Pellegrino, (eigentl. **Aretusi,** auch **Pellegrino da Modena** genannt), geb. nach der Mitte des 15. Jhdts., † 1523 in Modena. Einer der besten Schüler von R. Santi, nach dessen Zeichnung er die Geschichten von Jakob und Salomon malte. Aus seiner vorraphaelitischen Zeit stammt ein Altarbild in Sa. Maria della Neve (1509). Von ihm ferner Fresken aus dem Leben des Hl. Jakob (S. Giacomo degli Spagnuoli), Die Geburt Christi (S. Paolo), Die Anbetung der Weisen (S. Francesco), Die Krönung der Jungfrau (Serviterkirche, alle zu Modena), Madonna mit Heiligen (Ateneo zu Ferrara, dort Costa genannt) u. s. w. Er wurde von Verwandten eines jungen Mannes ermordet, den sein Sohn in einem Streit erschlagen hatte.

Mund, Elisabeth, Malerin, geb. 1752, † 16. Juni 1783 in Frankfurt a. M. Sie war Tochter des Johann S. M. und malte Blumen. 1776 verheirathete sie sich

mit J. Coentgen, an dessen Zeichenschule sie Lehrerin wurde. Von ihr Blumenstücke und auch einige Radierungen sowie punktirte Blätter.

Mund, Johann Samuel, geb. 1724 in Frankfurt a. M., † im Sept. 1794. Er war Zeichenlehrer und malte Landschaften, Ansichten, decorative Arbeiten etc.

Mundo, Armando, Maler, geb. 23. Dec. 1857 in Neapel, Schüler von G. G. Lanza, dann einige Zeit an der Akademie und zuletzt bei St. Lista. Von ihm Inneres der San Domenico Maggiore Kirche zu Neapel (1880), Plaudereien, Farnesisches Kästchen (1889), Gebet in der Moschee.

Munich, s. Moench.

Munier, Émile, Maler, geb. 1810 in Paris, Schüler von Bouguereau und Lucas. Von ihm Die verbotene Frucht (1869), Idylle 1877, Vergeltung (1881) u. s. w.

Munier, Jean, Holzschneider des 16. Jahrhdts., thätig um 1550 in Toulouse. Gemeinschaftlich mit Perrin schuf er die hundert Embleme in Perrière-Tolsains „La Morosophie".

Munk, Eugénie, Decorationsmalerin, geb. 12. Juli 1867 zu Wien, Schülerin von Pönninger und der Karger'schen Fachschule. Sie betheiligte sich bei der decorativen Ausschmückung des Schlosses Neubruck bei Scheibbs und der Aussenseite des österreichischen Museums am Stubenring, wo sie die überlebensgrossen Gestalten Keramik und Erzgiesserei übernahm.

Munkácsy, Mihály, s. Lieb, Michael.

Munn, Paul Sandby, Maler, geb. 8. Febr. 1773 in Greenwich, † 17. (11?) Febr. 1845 in Margate. Er malte wallisische und andere Landschaften, hauptsächlich in Aquarell, von denen sich drei im South Kensington Museum befinden. Andere im Brit. Museum. Von 1798 bis 1805 beschickte er die Londoner Akademie-Ausstellung. Ferner war M. einer der Pioniere des englischen Steindrucks. Man hat Lithographien aus den Jahren 1807, 1810, 1813 etc. von ihm, meist einfache Federzeichnungen in der Art von Zeichenvorlagen, aber auch mindestens einen Versuch mit der lithographischen Kreide. 1810—13 erschienen Etchings (sic) on Stone von ihm, 7 Hefte à 4 Blatt. — Ein **James M.,** wahrscheinlich mit ihm verwandt, war zwischen 1767 und 1773 in London als Aquarell-Landschaftler thätig.

Munnekens, Hendrik, Maler des XVII. Jahrhunderts, † nach 1644, war Meister der Gilde im Haag. 1620 schenkte er dem Hiobshospital ein Gemälde. 1643 malte er eine Venus. Vielleicht ist es ein und dieselbe Person mit H. Munniks.

Munnickhuijsen, Jan, Kupferstecher, geb. 1661 in Vriesland. Er war ein ausgezeichneter Linienstecher. Von ihm Bildnisse und Platten nach Blyhoof, Lairesse, Limburg, Maes, Mieris, Musscher, v. d. Plaas, Stegh etc.; z. B. Bürgermeister Spiegel, Admiral Tromp u. A. m.

Munniks, Hendrik, Maler des 17. Jahrhdts., † nach 1640. Er war 1627 einer der Regenten des Hiobshospital in Utrecht und half die Sanct Lukas-Akademie dort gründen.

Muñoz, Evaristo, Maler, geb. 1671 in Valencia, † 1737, Schüler von J. C. Falco. Er war drei Mal verheirathet, die ersten beiden Mal mit zwei angeblichen Wittwen, deren erste Männer nachträglich auftauchten. Eine Zeit lang war er als Soldat thätig, gründete dann eine Malschule in Valencia. Werke von ihm in den dortigen Augustiner- und Dominikaner-Klöstern, sowie in dem Dom. — Ein **Jeronimo M.** war um 1630 in Spanien als Bildnissmaler thätig. — Ein **N. M.** malte um 1695 in Städten der Provinz Murcia.

Muñoz, Sebastian, Maler, geb. 1654 in Navalcarnero, † 1690 in Madrid, Schüler von Cl. Coello; von 1680—84 studirte er unter Maratti in Rom. Nach seiner Rückkehr malte er erst mit Coello in Saragossa, dann am Alcazar in Madrid. 1688 wurde er Hofmaler. Er starb durch einen Fall vom Gerüst beim Ausbessern der Fresken Herreras in der Atocha-Kirche. Werke von ihm in der Collegiatkirche de la Manteria zu Saragossa, im Palast zu Madrid (Fresken zu Amor und Psyche, Angelika und Medor, auch Bildnisse), in der Salvatorkirche das. (8 Fresken aus dem Leben des Hl. Eloi), in der Galerie das. (Selbstbildniss), Begräbniss des Grafen Orgaz u. A.

Munro, Alexander, Bildhauer, geb. 1825 in Inverness (n. A. 1826 in der Grafschaft Sutherland), † 1. Jan. 1871 in Tourelle bei Cannes. Er kam 1848 als Steinmetz nach London, stellte aber schon im nächsten Jahr aus. Von ihm James Watts, (Marmorstatue, Birmingham), Königin Maria II. (desgl., Westminster Palast); ferner Undine, Paolo und Francesco, viele glückliche Profilmedaillons u. s. w.

Munsch, Josef, Genremaler, geb. 1832 in Linz, † 3. März 1896 in München, Schüler von Ph. Foltz. Er war seit 1853 in München thätig und malte meist Roccoccoscenen, auch Allegorien und Arabesken. Von ihm Ein Ehrenhandel, Ein Akkord, Rudolf von Habsburg bei der Leiche Ottokars von Böhmen, Am Klavier, Im Rathskeller u. s. w.

Munsch, Leopold, Maler, geb. 15. Juni 1826 in Wien, † 17. Juni 1888 in Pressburg, Schüler der Wiener Akademie unter J. N. Geiger, nachdem er als Liebhaber schon die Kunst ausgeübt hatte. Er malte naturgetreue Landschaften. Von ihm: Waldparthie bei Weidlingen, Zimmer im Schleissheimer Schloss, Allee im Schönbrunner Park, Vor Serenissimo, Alpendorf Gschlöss etc.

Munsterhjelm, (Magnus) Hjalmar, Maler, geb. 1841 in Tunlois (Finnland), wurde 1862 Schüler von Gude und O. Achenbach an der Düsseldorfer Akademie, nachdem er zuvor Seemann gewesen war. Er bildete sich auf Studienreisen (1861 bis 1864) in die Schweiz und durch Deutschland weiter aus. 1865 liess er sich in Karlsruhe nieder. Er malte Landschaften, z. B. Finnische Landschaft, Krebsfang im Norden, Wasserfall von Wallink, Am Frauenchiemsee etc.

Munthe, Gerhard, Maler, geb. 17. Juli 1849 in Skanshagen (Norwegen). Er ist als Landschaftsmaler in Christiania thätig und malt mit Vorliebe Frühlingsbilder.

Munthe, Ludwig, Maler, geb. 11. März 1841 in Aaren, † 30. März 1896, Schüler von Schiertz in Norwegen und von A. Flamm in Düsseldorf, wohin er mit einem Stipendium 1861 kam. Er liess sich ebenda nieder und wurde Landschaftsmaler. Von ihm Winterlandschaft und Herbstlandschaft (Gal. Christiania), Winterlandschaft (Gal. Hannover), desgl. (Gal. Hamburg), Winter im Walde (1890), Holländische Landschaft, Morgendämmerung in der Vorstadt (1879). Schwedischer Hofmaler, Olafsorden, Belg. Leopolds-Orden, Kreuz der Ehrenleg., gold. Med., Amsterdam, Berlin, London etc. Mitgl. der Stockholmer Akademie.

Muntinck, Gerrit, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. in Groningen. Er stach Bildnisse und war um die Mitte des Jahrhunderts auch in Bremen und London thätig. — Auch ein **Adriaen M.** war Stecher gegen Schluss des 16. Jahrhunderts; von ihm Goldschmiedsornamente u. s. w.

Muoltscher, Hans, Maler des 15. Jahrhdts., angeblich in Ulm thätig. In der Truchsessgalerie das. (?) ein Altarbild vom Jahre 1436 von ihm. Vielleicht identisch mit Mültscher.

Mura, (di Muro), Francesco la, gen. **Franceschiello,** Maler, geb. 1699 in Neapel, † 1782. War erst Schüler von D. Piola, dann von Solimena. Er war einer der späteren Künstler Neapels, deren Malerei in decorative Arbeiten hinausliefen. Von ihm Fresken in der Sa. Chiara-, der Monte Cassino-, der S. Severino-Kirche zu Neapel. Ferner Fresken im königlichen Schloss zu Turin (Leben des Achill und Olympische Spiele). Er hat auch Bildnisse verschiedener Mitglieder des Hauses von Savoyen gemalt.

Murano, Andrea, s. Andrea da Murano im Nachtrag.

Murano, Antonio da, s. Antonio da Murano und **Vivarini.**

Murano, Bartolomeo da, s. Vivarini.

Murano, Giovanni, s. Johannes Alamannus.

Murano, Luigi da, s. Vivarini.

Murano, Natalino da, s. Natalino.

Murano, Quirico da, s. Quirico.

Murant, Emmanuel, s. Meurant.

Murat, Jean, Maler, geb. 16. Sept. 1807 in Felletin (Dép. Creuse), † 1863, Schüler von Blondel, Regnault und der École des beaux-arts, an der er 1837 mit dem Opfer Noahs den grossen Rompreis gewann. Von ihm mehrere Bildnisse in der Galerie zu Versailles, die Ausschmückung der Magdalenenkapelle in der S. Severinkirche (1848). Ferner Circe (1833), Liebet euch unter einander (1853) u. s. w.

Muraton, Alphonse, Maler, geb. 1824 in Tours, Schüler der Zeichenschule das., dann von Drolling und Jacquinet. Von ihm zahlreiche Bildnisse auch in Pastell, ferner Ein Gedanke an Gott (1867), Der Glaube an die Zukunft (1872), Die Reue (1879). — Seine Frau und Schülerin **Euphémie M.,** geb. Duhanot, malte Blumen und Fruchtstücke. Von ihr Kamelie (1863), Pfirsiche (1870), Weinlese (1881) u. s. w.

Muratori, Domenico Maria, Maler und Radierer, geb. um 1661 in Vendrana in der Nähe von Bologna, † 1749, Schüler von L. Pasinelli, später ahmte er den

Stil der Carracci nach. Von ihm Martertod der Hl. Philipp und Jakob (Apostelkirche Rom, grösstes Altarbild der Stadt), Ein Prophet (S. Giovanni Laterano), Der Hl. Ranierus heilt einen Besessenen (Pisa, Dom). Von seinen Radierungen nennen wir S. Francesco de Paula, die Dichtkunst nach Pasinelli und Heilige Familie nach Catarini.

Muratori-Scannabecchi, Teresa, Malerin, geb. 1662 in Bologna, † 1708, Schülerin von E. Taruffi, L. Pasinelli und G. G. dal Sole. Wir nennen von ihr einen Hl. Benedict der ein Kind erweckt (Bologna, Stephanskirche), Unglaube des Thomas (das. Sa. Madonna di Galeria) und Die Verkündigung (das. Dreifaltigkeitskirche).

Murel, s. Marrel.

Murena, Carlo, Baumeister, geb. 1713, † 1764, Schüler von N. Salve und Vanvitelli, nachdem er zuvor auf der Universität studirt hatte. Von ihm der Entwurf zu der Façade des Palastes des französischen Gesandten Rochechouart in Rom, die Sakristei der Augustiner-Kirche und das Karthäuserhaus Sa. Lucia della Chiavica.

Murer, Christoph, s. Maurer.

Murer, Jos., s. Maurer.

Mures, Alonso, Maler, geb. vor 1700 in Badajoz, † 1761 das. Er malte für die Augustiner-, Carmeliter- und Franziskaner-Klöster in seiner Vaterstadt. Sein Hauptbild ist ein S. Franciscus de Paula in der Kirche de Los Observantes.

Muret, Jean Baptiste, Maler und Lithograph, geb. 19. März 1795 (1796) in Versailles, † 4. Febr. 1866 in Paris. Er wurde Bibliothekar der Medaillen-Abtheilung in der Bibliothèque Nationale. Von seinen Steindrucken nennen wir 26 Illustrationen zu Faust, Familienbildniss Norvins (nach Ingres 1811), Route de St. Jean (1822) etc. Er hat auch für den Holzschnitt gezeichnet.

Murillo, Bartolomé Estéban, Maler, getauft 1. Jan. 1618 in Sevilla, † 3. April 1682 das., Schüler von Juan de Castillo, dann um 1645 von Velasquez in Madrid. Er bildete sich durch Studium der Werke T. Vecellis, Rubens' und van Dycks weiter. Er wurde Hofmaler Karls II. und gründete die Sevillaner Akademie, die aber in Folge des Neids seiner Kollegen nie recht gedieh. In Murillos Lebenswerk kann man mehrere Wandlungen wahrnehmen, und spricht man von seinem kalten, seinem warmen und seinem atmosphärischen Stil. Werke des ersten Stils, aus seiner Jugendzeit, wurden auf Märkten verkauft und gelangten zum grossen Theil auch nach dem spanischen Amerika. Unter ihnen muss man die zahlreichen Sevillaner Gassenbuben-Bilder reihen, die wohl wegen ihrer Ueberlegtheit, weniger wegen künstlerischer Spontaneität so beliebt geworden sind. Nachdem er nach Madrid gekommen und mit Velasquez' Unterstützung die Werke der Vlamen und Venezianer studirt hatte, verbesserte er sein Colorit und aus dieser „warmen" Stilperiode stammt ein grosser Theil seiner schönsten Madonnen- und Immaculata-Bilder. Ganz zuletzt hatte er eine fein-luftige Malweise ausgebildet, als Beispiel derer das Münchener Bild, Franz von Paula heilt einen Krüppel, angeführt werden darf. Seine Hauptleistungen sind die beiden Wandgemälde-Folgen im Franziskaner-Kloster zu Sevilla (elf Gemälde 1646 u. ff.) und in der Kirche des Hospitals de la Caridad (1671 u. ff.). Aus beiden wurden von Marschall Soult ein Theil der Gemälde geraubt. Ferner von ihm Madonna mit Kind im Museum Haag (aus dem Kloster zu Yperen), Der Tod der Hl. Clara, Madonna und der Hl. Rodriguez in der Dresdener Galerie, Die unbefleckte Empfängniss (Paris, St. Petersburg, Madrid, Sevilla u. s. w., seine Lieblingsdarstellung), Die Heilige Familie und zwei Andere in London, Andere in den öffentlichen Galerien zu Amsterdam, Berlin, Budapest, Dublin, Dulwich, Florenz (Pitti), Glasgow, München, New-York, Stockholm, Valladolid, Wien u. s. w. In den Hospitälern zu Cadiz und Sevilla, in zahlreichen Privatsammlungen, z. B. London Samml. Richard Wallace, Lord Ashburton, Earl of Ellesmere, Duke of Wellington, Duke of Sutherland, R. S. Holford und viele Andere. In Kingstown-Lacy Samml. Bankes, in Althorpe beim Earl Spencer, in Woburn beim Duke of Bedford, in Rom Pal. Corsini u. s. w. Seine Biographie von Stromer, Minor, Curtis, Justi (1892) und Anderen.

Muro, di, s. Mura.

Murphy, Francis J., Maler, geb. 1853 in Oswego (N.-Y.). Er ist Autodidakt und stellte seit 1876 meist Landschaften aus, z. B. Sonnenuntergang (1886), Abend, Vernachlässigter Boden, Sonnige Abhänge (1879), Sinkende Nacht (1886), Die Zeichen des Herbstes, Zwielicht. Mitglied der amerikanischen Nationalakademie. — Auch seine Frau **Adah M.** ist Malerin und malt meist Landschaften und Ansichten, z. B. Am Kanal, Altes Gehöft, Der Stolz des Gartens u. s. w.

Murphy, John, Kupferstecher, geb. um 1748 in Irland, † nach 1800, thätig in London. Er war einer der ausgezeichnetsten Schabkünstler, hat aber auch in Punktirmanier gearbeitet. Von seinen Blättern nennen wir: Der ungläubige Thomas nach M. A. Amerighi, Peter, Jakob und Johannes nach demselben, Tizians Sohn mit der Amme nach T. Vecelli, Cyclopen an der Schmiede nach L. Giordano, Elias erweckt den Sohn der Wittwe nach J. Northcote, Jahel und Sisera nach dems. etc.

Murray, David, Maler, geb. 29. Jan. 1849 in Glasgow, bildete sich meist durch eigenes Studium. Um 1882 zog er nach London und wurde ein hochangesehener Landschaftsmaler. Von ihm Heuernte in Hampshire, Die Furth bei dem Bauerngehöft, Die Strasse über den Fluss, Glühende Sonne etc. Med. München etc.

Murray, Elizabeth, Malerin, geb. um 1810, † 8. Dec. 1882 in San Remo, Tochter und Schülerin des Thomas Heaphy. Sie malte in Aquarell Bildnisse u. s. w.; seit ihrer Verheirathung mit dem Britischen Consul in Tanger auch Orientalische Scenen.

Murray, R., Maler des 18. Jahrhunderts, thätig in London. Von ihm Die Zauberin, Bildnisse u. s. w. — Ein **John M.** († 1. Juni 1735) war im Anfang des 18. Jahrhunderts als Bildnissmaler berühmt.

Murray, Thomas, Maler, geb. 1666 in Schottland, † 1724, Schüler von J. Riley in London, wohin er in jungen Jahren gelangte. Er wurde in der Folge einer der angesehensten Bildnissmaler Londons. Sein Selbstbildniss befindet sich in der Florentiner Selbstbildniss-Sammlung. Von ihm ferner das Bildniss Sloanes (College of Physicians zu London), König Wilhelm und seine Gemahlin (Fishmonger's Hall das.) u. s. w.

Murrer, Johann, (Hans von Murr), Maler und Radierer, geb. 9. Aug. 1644 in Nürnberg, † 7. Febr. 1713, Schüler von F. Heintzel und Häberlein, weitergebildet auf italienischen Reisen, wo er unter L. Giordano arbeitete. Von ihm eine Sybille in Kopenhagen, Simson und Delila im Landauer Brüderhaus zu Nürnberg. Von seinen Radierungen nennen wir Diogenes und Alexander, und Silen mit Bacchanten. — Auch seine Tochter **Barbara M.** war Malerin.

Murri, Jacques, Maler des 15. Jahrhunderts, thätig um 1490 in Paris. Er malte Miniaturen.

Muschgat, Georg, s. Joerg Meister.

Musi, Agostino de', (Agostino de Musis, gen. **Agostino Veneziano),** Kupferstecher, geb. um 1490 in Venedig, † um 1540 in Rom, Schüler von Giulio Campagnola und M. A. Raimondi, weiter gebildet durch Studium der Werke Dürers. Nach der Plünderung Roms 1527 floh M. nach Florenz, wo sein Versuch, sich mit A. Vannucci zu verbinden, fehlschlug. Er ist einer der besten Schüler und Nachahmer Raimondis, erreicht jedoch den Meister nicht in der Sicherheit der Zeichnung. Seine Stiche, die von 1509—1536 datirt sind, sind ziemlich selten. Er stach nach Bandinelli, D. Campagnola, Buonarrotti, Dürer, Pippi, Raibolini, Raimondi, R. Santi, Vannucci, T. Vecelli u. A. Er hat auch Ornamente und antike Vasen gestochen.

Musi, Giulio de', Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, wahrscheinlich mit Agstino de' M. verwandt. 1553 und 1554 stach er Platten mit antiken Ueberresten nach P. Ligorio. — Auch ein **Lorenzo de' M.** war ungefähr um dieselbe Zeit als Kupferstecher thätig.

Musiana, s. Muziano.

Musin, Auguste Henri, Maler, geb. 1852 in Ostende, Schüler seines Vaters François M. 1872 ging er nach London, 6 Jahre später nach Paris, 1879 liess er sich in Brüssel nieder. Er malt Marinen. Wir nennen von ihm Windstille auf der Schelde (Prag, Rudolphinum), Fischer bei Scheveningen unter Segel gehend, Die letzten Sonnenstrahlen über dem Moerdyck in Holland, Die Maas bei Papendrecht in den Niederlanden, Gegen Wind und Fluth (Rückkehr vom Fischfang).

Musler, Gerard van, Maler des 15. Jahrhunderts; 1470 wurde er in die Lukas-Kirche zu Brügge aufgenommen.

Musnier, Louis, s. Meunier.

Muss, Charles, Maler, geb. 1779, † 1824, Sohn und Schüler eines Italieners Bonifazio Musso. Er war Glas-, Emaillen-, Miniatur-Maler und Radierer, und arbeitete für den dritten und vierten Georg von England, z. B. eine ungewöhnlich grosse Emaille Heilige Familie nach Mazzuoli. Von ihm ferner Psyche, Duncan Grey nach Wilkie, Die Kreuzabnahme nach Rubens (Kirchen-Fenster in St. Brides-Kirche London), 33 Illustrationen zu Gay's Fabeln u. s. w.

Musscher, Michiel van, Maler, geb. 27. Jan. 1645 in Rotterdam, † 20. Aug. 1705 in Amsterdam, Schüler von M. Saeghmeulen, A. v. d. Tempel, Metsu

und A. van Ostade. Er war als Bildniss- und Genremaler in Rotterdam und Amsterdam thätig. 1688 wurde er in letzterer Stadt Bürger. Von ihm Selbstbildniss mit Familie (1681 Haag), Familienbildniss (Amsterdam), Drei Kinder (1690 Rotterdam), Die gute Mutter (Brüssel, Samml. Aremberg). Andere in Berlin, Turin, New-York sowie in Amsterdamer, Londoner Privatbesitz u. s. w. M. hat auch sein eigenes Bildniss geschabt und einige Andere gestochen.

Mussini, Cesare, Maler, geb. im Juni 1804 (n. A. 1808) in Berlin, † 24. Mai 1879, Schüler der Florentiner Akademie, an der er später Professor wurde. Er wurde Hofmaler des Grossherzogs von Toscana und war auch als Musiker hervorragend; er malte in Deutschland und Russland. Von ihm: Der erste Brudermord (1852 Gal. Parma), Der Tod Leonardos (1828) und drei Andere (Florentiner Akademie), Die Verschwörung der Pazzi, Ganymed u. s. w.

Mussini, Luigi, Maler, geb. 1813 in Florenz, † 18. Juni 1888 in Siena, Bruder und Schüler von Cesare M. Er wurde Direktor der Sieneser Akademie. Von ihm Spartanische Erziehung (Luxembourg-Museum), Marino Faliero (Gal. Wiesbaden), Sieneser Knabe (Stadt-Museum Turin), Christliche Märtyrer (Dom Siena), Heilige Musik (1840), Sommerstunde (1878), Schachturnier am Spanischen Hof (1883) u. s. w. Med. 3. Kl. Paris 1849; Kreuz der Ehrenl. 1877.

Musso, Bonifacio, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Italien. Er liess sich in der englischen Stadt Newcastle-on-Tyne nieder.

Musso, Niccolò, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig um 1620 in Casalmonferrato, Schüler des M. Amerighi in Rom. Von ihm S. Franziskus kniet vor dem Cruzifix (Casalmonferrato, S. Francesco), nebst weiteren Altarbildern in anderen dortigen Kirchen.

Musson, Mathieu und Mathieu Musson d. J., Maler des 17. Jahrhunderts, die beide 1647—48 in die Lukas-Gilde zu Antwerpen aufgenommen wurden. Einer von ihnen starb 1678.

Mustius, römischer Architekt, thätig zur Zeit des jüngeren Plinius. Er soll geschickt im Anpassen der Baulichkeiten an ihren Standort gewesen sein.

Mutel, Louise Hermine, Malerin, geb. 19. Dec. 1811 in Reims, † nach 1855, Schülerin von Mme. de Merbel. Sie malte zahlreiche Miniatur-Bildnisse. Med. 3. Kl. 1839, 2. Kl. 1841, 1. Kl. 1845.

Mutiano, s. Muziano.

Mutin, Jean Baptiste, Maler, geb. 1789, † nach 1837, thätig in Paris. Er malte Bildnisse.

Mutina, s. Barnabas da Mutina.

Mutina, Thomas von, Maler des 13. Jahrhunderts aus Mutina (Mutietow; Muttersdorf) in Böhmen, wo er 1297 lebte. Kaiser Karl IV. sammelte seine Werke, sie wurden auf Karlstein bis 1780 bewahrt und kamen dann nach Wien. Von ihm ein Flügelaltar (1297), ein Marienbild (Königsaal), Madonna (Kgl. Universitäts-Bibliothek, Prag), Ecce Homo (Karlstein).

Mutius, Cajus, Erbauer des Tempels des Honos und der Virtus in Rom. Dieser Tempel, obgleich nicht aus Marmor, war sehr schön. Er hat keine hintere Halle und wird deshalb als der von C. Marius diesen Gottheiten geweihte Tempel erkannt.

Mutrie, Martha Darley, Malerin, geb. 26. Aug. 1824 in Manchester, † 30. Dec. 1885 in Kensington (London), Schülerin der Zeichenschule in Manchester und von G. Wallis das. 1854 kam sie nach London und stellte von da an bis 1878 in der Akademie aus. Sie malte Blumen. Von ihr Camelien (South Kensington Museum) etc. — Auch ihre Schwester **A. F. M.** war Blumenmalerin.

Mutschelle, Georg Joseph, Bildhauer, geb. 1759 in Bamberg, † 1820, Sohn und Schüler des Martin M., weitergebildet in Paris. 1796 wurde er fürstbischöflicher Bildhauer und führte in Bamberg Altäre und Grabmäler aus.

Mutschelle, Joseph Bonaventura, Bildhauer, geb. 1734 in Bamberg, † 1778 in Moskau, Sohn und Schüler eines Johann Heinrich M. 1771 ging er als Modellmeister der Kaiserlichen Porzellanmanufactur nach Moskau und wurde Kaiserlicher Hofbildhauer.

Mutschelle, Martin, Bildhauer des vorigen Jahrhunderts, † 1804 in Bamberg, Bruder und Schüler von Joseph B. M. Er wurde Bildhauer des Domkapitels. Von ihm die Grabmäler der Fürstbischöfe Adam Friedr. von Seinsheim und Philipp A. von Frankenstein, ferner des Dompropstes Schönborn.

Muttenthaler, Anton, Maler, geb. 10. Mai 1820 in Höchstädt, † 21. März 1870 in Leipzig, Schüler von W. v. Kaulbach in München. Er wurde Direktor des

artistischen Instituts der Leipziger Illustrirten Zeitung. Von ihm: Die Schlacht bei Ampfing und Kaiser Ludwig gewinnt die Mark Brandenburg (Wandgemälde im bayrischen Nationalmuseum zu München), Der Elfentanz, Loreley, Gretchen (1851); ferner Illustrationen zu Balladen deutscher Klassiker, Bilder für Kinder.

Muttoni, Pietro de, (gen. della Vecchia), Maler, geb. 1605 in Venedig, † 1678, Schüler von A. Varotari, weitergebildet durch Studium der alten Venezianer. Er malte meist nackte Bilder. Ein männliches Bildniss von ihm besitzt die Galerie zu Parma, ein Zinsgroschen die Akademie zu Venedig; Timoclea vor Alexander (Nat. Gal. Dublin), Altarbilder in der Ogni Santi-Kirche zu Venedig u. s. w.

Mux, Jakob, (bei Einigen Jacques Moens), gen. **Ysermann,** Maler des 15. Jahrhunderts aus Flandern gebürtig. Um 1648 war er in Lothringen thätig. Ferner wird er 1449 und 1450 als Figurenmaler urkundlich erwähnt.

Muxel, Johann Nepomuk, Maler und Radierer, geb. 1790 in München, † nach 1840, Schüler von Mannlich und Langer. Er wurde Zeichenlehrer bei der Leuchtenberg'schen Familie und später Aufseher an deren Gemäldesammlung. Von 1835 an gab er ein Werk über diese Galerie, Umrissstiche mit Text, heraus. Von ihm die Hl. Magdalena nach Battoni, Christus und die Kindlein nach Langer, u. s. w.

Muxel, Joseph, Maler, geb. 23. Sept. 1786 in München, † nach 1820, Schüler seines Vaters Joseph A. M., weitergebildet durch Studium alter Meister. Er malte Bildnisse, z. B. das des Königs Maximilian. Von ihm ferner Die Anbetung der Hirten (Gal. Augsburg). 1820 wurde er Hofmaler.

Muxel, Joseph Anton, Bildhauer, geb. 1745 in Bezau (Vorarlberg), † 1812 in München. Von ihm Löwenstatuen an der Strasse von Abach nach Kelheim, Apollo und Flora (Marmorstatuen im Nymphenburger Park), u. s. w. Er war Hofbildhauer des Kurfürsten Karl Theoder.

Muyden, Jacques Alfred van, Maler, geb. 1818 in Lausanne, studirte in München und Paris, malte Anfangs Historienbilder, zog dann nach Rom, wo er sich dem Genre zuwandte uud römische Volksscenen malte. Er lebte auch einige Zeit in Gent. Von ihm Frau aus den Abruzzen ihr Kind stillend (1850 Mus. Gent), Römische Marktscene (1861 Mus. Basel), Pifferari (Mus. Ráth Genf), Korndrescher in der Campagna u. s. w. Leopold-Orden 1866.

Muyltjes, Aryaen, Maler des 17. Jahrhunderts, † im Febr. 1649 in Haarlem, wo er 1640 Meister der Gilde geworden war.

Muynck, Adrian van, Maler, geb. 1738 in Brügge, † 1814 in Rom, Schüler von Visch an der Akademie zu Brügge, weitergebildet in Paris und Rom, wo er alte Gemälde copirte.

Muys, Nicolaes, Maler, geb. 1740 in Rotterdam, † 1808 das., Schüler seines Vaters und von A. Schoumann. Er malte Interieurs und Genrebilder, z. B. Marktbild.

Muys, (Muis), Robbert, Kupferstecher, geb. 2. Mai 1742 in Rotterdam, † 19. Dec. 1825 das., Schüler seines Vaters Willem M., Bruder von Nicolaes M. Von ihm: Netscher mit seiner Frau, Seestück nach Vandervelde, Ansichten von Dordrecht, Anatomische Platten u. s. w. — Eine **Cornelia M.,** geb. 1745 in Rotterdam, zeichnete Miniaturbildnisse nach dem Leben und nach Gemälden.

Muys, Willem, Maler, geb. 1712 in Schiedam, † 1763 in Rotterdam. Er malte grosse Historien und Bildnisse, aber auch Kabinetstücke in der Art des Mieris.

Muziano, (Musiana), Cavaliere **Girolamo,** gen. **Girolamo Bressano** und **Messer Girolamo Brescianino,** Maler, geb. 1530 (1528?) in Acquafredda (Brescia), † 27. April 1592 in Rom, Schüler von G. Romanino, bildete sich weiter durch Studium der Werke Vecellis und besonders M. A. Buonarottis, an den er sich hauptsächlich hielt. In Rom erwarb er sich die Gunst Gregors XIII., der ihn für die Peterskirche zwei Heiligenbilder malen liess. Für den Kardinal Farnese schmückte er dessen Villa in Tivoli, später auch den Palast des Kardinals Hyppolyt d'Este daselbst. Durch die Auferweckung des Lazarus, jetzt auf dem Quirinal, erwarb er sich die Achtung Michelangelo Buonarottis. Wegen seiner glücklichen Landschaften erhielt er den Spitznamen Il Giovane de' Paesi. Er hat auch viel nach der Antike gezeichnet, verbesserte die Mosaikmalerei und gründete theils mit eigenen Mitteln die San Luca-Akademie in Rom. Von anderen Werken in römischen Kirchen nennen wir Die Verleihung des Schlüsselamtes und Johannis predigt in der Wüste in S. M. degli Angeli, Die Beschneidung in S. Gesù, Die Himmelfahrt Mariae in S. Paolo, Der Hl. Franz empfängt die Wundenmale in der Kapuzinerkirche. Die Galerien zu Florenz (Uffizien), Neapel, Paris, Schleissheim, Stockholm u. s. w., sowie die Kathedrale zu Reims besitzen ebenfalls Bilder von ihm.

Muzzi, Antonio, Maler des 19. Jahrhunderts, geb. 1815 in Bologna, studirte in Florenz, kam dann nach Russland, wo er sich weiter ausbildete. Von ihm Die Evangelisten (Bologna Sa. Carità), Altarbilder (Sa. Trinità), Der Kapuziner (St. Josephskirche), Theatervorhang (Cento-Theater daselbst) u. s. w.

Muzzi, Domenico, Maler, geb. Januar 1742 in Parma, † 16. April 1812, Schüler von Peroni. Von ihm Strickende Bäuerin, zwei Zeichnungen (Galerie Parma).

Muzzioli, Giovanni, Maler, geb. 1854 in Modena, † 1894 das. (in Florenz?), Schüler der Kunstschule zu Modena unter Simonazzi und Asioli, gewann dort den Rompreis und bildete sich an der S. Luca-Akademie zu Rom unter Coghetti und Podesti weiter. Sein erstes grösseres Bild, das er dort malte, wurde für das Museum seiner Vaterstadt erworben. M. liess sich in Florenz nieder. Von ihm Poppea lässt sich das Haupt der Ottavia bringen (1876), Begräbniss des Britannicus (1888), Hl. Magdalena, Bacchanale, Das Hochzeitsgeschenk, Auf der Tenne, Septembersonne, Landschaften und Bildnisse. Mitglied der Akademien von Modena und Florenz.

Mij, Hieronimus van, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. 1687 in Leiden, Schüler des W. van Mieris. Er lieferte uninteressant gemalte, aber äusserst ähnliche Bildnisse.

Myin, Hendrik Aernout, vlämischer Maler, geb. 1760, † 1826; er malte Landschaften. Thätig in Antwerpen.

Myin, Maria Jakoba, geb. **Ommeganck,** Malerin, geb. 1760, † 1849, Schwester und wahrscheinlich Schülerin von Balth. P. Ommeganck, Gemahlin des Vorigen. Sie malte Landschaften.

Mylius, Johann, Formschneider des 16. Jahrhunderts, geb. in Meiningen. Von ihm das Bildniss G. E. von Hennebergs, sein eigenes Bildniss (1560), Geistliches Bildniss (1603) u. s. w. Er war selbst Geistlicher und wurde 1606 Pfarrer zu Exdorf.

Mylius, Karl Jonas, Baumeister, geb. 6. Sept. 1839 in Frankfurt a. M., † 27. April 1883 das., Schüler des Polytechnikums in Zürich unter G. Semper, bereiste von 1863—65 Italien, liess sich 1866 in Frankfurt a. M. nieder, wo er sich 5 Jahre später mit J. Bluntschli vereinigte. Von ihm der Frankfurter Hof in Frankfurt a. M., das Diaconissenhaus daselbst, das Clementine-Spital daselbst, die Senckenberg-Bibliothek daselbst und der Central-Friedhof in Wien. Bei der Concurrenz um den Berliner Reichstagspalast 1872 erhielt er den zweiten Preis, bei der um das Hamburger Rathhaus 1876 den ersten Preis. Med. München 1876.

Mylne, Robert, Architekt, geb. 4. Jan. 1733 in Edinburgh, † 5. Mai 1811 in London, studirte in Paris und fünf Jahre in Italien, wo er 1758 den ersten Preis an der Römischen St.-Lukas-Akademie gewann. 1761—1765 erbaute er in London die Black Friars-Brücke, wobei er zum ersten Mal elliptische Bogen anwendete. Er wurde dann Baumeister der Pauls-Kathedrale und des Greenwich-Hospitals, erbaute auch die Gesellschaftszimmer des St. James-Palastes.

Myn, Andreas van der, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. 1714, Sohn des Herman v. d. M., thätig in London als Bildnissmaler. Er hat auch Schabkunstblätter geschaffen.

Myn, Cornelia van der, Malerin des 18. Jahrhunderts, geb. 1710, Tochter des Herman v. d. M., thätig in London, wo sie Blumen und Bildnisse malte.

Myn, Francis van der, Maler, geb. 1719 in Amsterdam, † 1738, Sohn des Herman v. d. M. Er malte Bildnisse und Gesellschaftsstücke. Er lebte in Amsterdam, Haag etc. Von ihm Herr eine Dame liebkosend.

Myn, George van der, Maler, geb. 1723 in London, † 1763 in Amsterdam, wo er ansässig war. Er malte Kabinetsbilder, Familienstücke und Bildnisse, z. B. diejenigen van Ploos van Amstel, J. Punt und D. Muilman.

Myn, Gerhard van der, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. 1706, Sohn und wahrscheinlich Schüler des Herman v. d. M. Er lebte in England und malte meist Bildnisse.

Myn, (Mijn), Herman van der, Maler, geb. 1684 in Amsterdam, † 1741 in London, Schüler von E. Steuven; 1716 war er für den Kurfürsten v. d. Pfalz thätig, später in Antwerpen, Paris und London. Er malte Bildnisse, auch mythologische Scenen. Von ihm: Jupiter und Danae, Duke und Duchess of Chandos, Sir Gregory Page, Allegorie auf die Hochzeit Wilhelm III. Bilder von ihm in Augsburg, Budapest und München.

Myn, Robbert, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. 1724 in London, Sohn des Herman v. d. M. Er malte Bildnisse, Landschaften und Blumen.

Mynde, J., Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, thätig um 1760 in London. Er arbeitete Bildnisse, Bücherillustrationen und anatomische Blätter.

Mynsheere, Jan, (hiess eigentlich **Jan de Heere**), Baumeister und Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Flandern, † 1569 (?) in Toledo. Er malte Bildnisse, darunter eins Kaiser Karls des V. Für die Kathedrale von Toledo war er auch thätig.

Myriginus, (Myricenijs, Mijricinis), s. Merica.

Myrmekides, erwähnt bei **Kallikrates.**

Myron, griechischer Bildhauer aus Eleutherae, thätig im 2. Viertel des 5. Jahrhund. v. Chr., wahrscheinlich ältester Schüler des Ageladas. Er war besonders berühmt durch eine Kuh, so natürlich gebildet, dass die Thiere sie für lebendig hielten. Sie wurde in zahlreichen Epigrammen verherrlicht. Er arbeitete in Erz, Silber, zuweilen auch in Holz und Marmor und wusste seinen Werken einen Hauch physischen Lebens zu verleihen, so bei dem Schnellläufer „dem der letzte Athem von den Lippen zu fliehen schien“. Trotz der sprechenden Bewegung ist die Handlung indess meist nicht geistig bedeutend. M. ahmte nicht Einzelheiten der Natur nach, besass aber tiefe Kenntniss vom Verhältniss der Formen unter einander, so dass der Beschauer die Existenz selbst seiner Seedrachen leicht für möglich halten konnte, wegen der Harmonie ihrer Theile.

Myrs, Sylvestre David, Maler, geb. 1742, † 23. November 1810 in Paris, Schüler von Vien. Er malte in Aquarell, Miniatur u. s. w. Von ihm auch Bildnisse und Bücherillustrationen.

Myrtill, s. Glauber, J. G.

Mys, griechischer Toreut, der nach den Zeichnungen des Parrhasios den mit erhabenem Bildwerk geschmückten Schild der Pallas Athene des Phidias auf der Akropolis arbeitete u. s. w.

Myskóvszky, Victor, Baumeister und Maler, geb. 14. Mai 1838 in Bortfeld (Ober-Ungarn). Er studirte an dem Polytechnikum zu Budapest und Wien, wurde in der Folge Prof. an der Staats-Oberrealschule zu Kaschau. Er ist hauptsächlich als Fachschriftsteller bekannt. Wir nennen Die Renaissance in Ungarn, Kunstdenkmäler der Stadt Bortfeld u. s. w. Mitgl. verschied. gelehrter Gesellschaften.

Myslbeck, Josef V., Bildhauer, geb. 1848 in Prag, studirte unter Seidan und Lewy in seiner Vaterstadt und in Wien. Er liess sich in Prag nieder, wo er 1885 Prof. an der Kunstgewerbeschule wurde. Von ihm die Ergebenheit und Die Treue (Wiener Parlamentsgebäude), St. Josef, Porträtbüste des Grafen Franz von Thun und Hohenstein u. s. w. Kl. gold. Med. Berlin, I. gold. Med. München u. A. m.

Mytens, Aert Izaak, Maler des 17. Jahrhdts., der zwischen 1612 und 1640 im Haag thätig war. Das. befindet sich seine Hochzeitsfeier des Kurfürsten von Brandenburg mit der Prinzessin von Oranien. Ferner malte er ausgezeichnete Bildnisse z. B. das vom Dichter Cats, eines Prinzen von Oranien-Nassau u. s. w.

Mytens, Arnold, Maler, geb. 1541 in Brüssel, † 1602 in Rom, Schüler von A. Santvoort in Rom und C. Pijp, weitergebildet in Neapel. In der dortigen Ludwigskirche Die unbefleckte Empfängniss von ihm. Er malte auch die Himmelfahrt Mariae mit Aposteln dort. Von ihm besitzt die Kasseler Galerie Jupiter und Callisto. Er war auch für die Peterskirche in Rom thätig.

Mytens, Cornelis, s. Meyssens.

Mytens, Daniel d. Ae., Maler, geb. um 1590 im Haag, † nach 1658. Er bildete sich durch Studium der Werke Rubens' und wurde angesehener Bildnissmaler, der 1610 in die Haager Gilde trat, acht Jahre später nach England zog, wo er für Jakob I. und Karl I. thätig war und 1625 Hofmaler wurde. Diese Stellung hielt er auch neben Van Dyck inne. In England malte er neben seinen Bildnissen auch schöne Kopien nach den Raphaelischen Cartons (die in den Besitz der Herzogin von Dorset gelangten). Um 1630 kehrte er in die Heimath zurück. Sein Selbstbildniss befindet sich im Kensington-Palast, dasjenige des Zwergs Hudson im St. James-Palast; Andere, darunter der Herzog von Nottingham im Hampton-Court-Palast, Karl I. und die Königin Henriette Maria im Buckingham-Palast. Andere Bildnisse in den Galerien zu Kopenhagen, Florenz (Uffizien), London (Nat.-Gal.), Turin u. s. w. Im Haag malte er auch eine Decke im Rathhaus.

Mytens, Daniel d. J., gen. **Bontekraaij,** Maler, geb. 1644 im Haag, † 23. Sept. 1688 das. Er war Sohn und Schüler des Jan M. Er war auch eine Zeitlang in Rom thätig.

Mytens, Isaac, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig zwischen 1640 und 1665 im Haag, wo er einer der Begründer der Picturagesellschaft war.

Mytens, Jan, s. Meyssens.

Mytens, Jan A., Maler des 17. Jahrhdts., † nach 1672, thätig im Haag, wo er die Pictura-Gesellschaft mitbegründen half und 1656 einer ihrer Vorstände war. (Nach Einigen ist er mit Johannes M. identisch.)

Mytens, Johannes, Maler, geb. um 1614 im Haag, begraben 24. Dec. 1670 das., wahrscheinlich Schüler seines Onkels Daniel M. d. Ae., thätig im Haag, wo er 1639 Mitglied, 1669 Dekan der Gilde wurde. Von ihm zwei Bildnisse im Haager Museum, vier andere (dar. Admiral Tromp) im Amsterdamer Museum. Andere in Antwerpen, Rotterdam, Kopenhagen u. s. w.

Mytens, Martin van der, s. Meytens.

Mytens, Martin van, Maler, geb. 1. Juni 1648 im Haag, † 1735 in Stockholm, Sohn des Isaac M. 1667 wurde er Mitglied der Haager Gilde, zehn Jahre später kam er nach Schweden, wo er Hofmaler der Königin Christine geworden sein soll. Sein Selbstbildniss im Museum zu Stockholm.

N.

Nabert, Wilhelm Julius August, Maler, geb. 15. Sept. 1830 in Braunschweig, Schüler von H. Brandes und seit 1856 von Gude in Düsseldorf. 1858—61 verbrachte er in Karlsruhe bei Lessing, auch auf Reisen durch Deutschland, die Schweiz und in den Pyrenäen gebildet. Von ihm: Am Morgen, Gegend im Harz.

Nabholz, Johann Christoph, Maler und Kupferstecher, geb. 1752 in Regensburg, † 1796. Er war in Augsburg, Leipzig und St. Petersburg thätig. Von ihm ein Bildniss der Kaiserin Katherina II. und Bildnisse verschiedener russischer Adligen; ferner Landschaften in Perelles Geschmack, Kalender-Kupfer u. s. w.

Nabuer, (Nabur), Jacques (?), Maler und Bildhauer, thätig um 1500 in Audenaerde, wo er das Oratorium des Liebfrauenhospitals mit Blumen etc. verzierte.

Nachenius, Jacob Jan (van), Maler des 18. Jahrhunderts, geb. 1712 im Haag, Schüler von Terwesten. Er zog nach Amsterdam und von dort nach Ostindien, wo er verschollen ist. Er malte Bildnisse und Historien.

Nachreiner, Hans, Bildhauer, geb. 3. Dec. 1858 in München, Schüler der dortigen Kunstgewerbeschule und Akademie; thätig daselbst. Er schuf Bildnissbüsten etc.

Nachtegael, Arnolt, s. Nagtegael.

Nachtegaele, Pieter, Maler des 15. Jahrh., der um 1450 in Brügge thätig war.

Nachtmann, Franz Xaver, Maler und Lithograph, geb. 6. Sept. 1799 in Bodenmais (Unterbayern), † 1846, Schüler der Münchener Akademie. Er kam als Blumen- und Fruchtmaler in die Nymphenburger Porzellanmanufaktur und lieferte Einiges zum Prachtservice für König Ludwig. Die gleichen Gegenstände malte er auch in Oel und lithographirte sie für ein Lehrbuch. 1827 trat er aus der Anstalt und widmete sich der Bildniss- und Architekturmalerei in Aquarell und Miniatur. Von ihm Blumenstück (Neue Pinakothek München), Inneres der Allerheiligenkirche in München, das Nymphenburger Schloss, das Schleissheimer Schloss, u. s. w.

Nadar, s. Tournachon, Felix.

Nadat, s. Datti.

Nadi, Gaspare, Baumeister des 15. Jahrhunderts, thätig in Bologna, wo er wahrscheinlich den Palazzo Bevilacqua (mindestens den Hof) und den reichen Porticus an der Jakobskirche das. (um 1483) erbaute.

Nadi, Giuseppe, Baumeister, geb. 1780 in Bologna, † 1814. Er studirte in Rom und nahm sich besonders antike Bauten zum Muster. Von ihm das Theater Contavalli in Bologna und der Pal. Aldini bei Bologna.

Nadler, Bertha Horstig, Malerin, geb. 1853 in Budapest, thätig in München.

Nadler, Robert, Maler, geb. 22. April 1858 in Budapest, thätig das., war erst zum Architekten bestimmt, trat dann zur Malerei über und wurde Schüler von Schindler in Wien, auch von der Münchener Akademie. 1887 erhielt er den Rath-Preis in Budapest, 1892 den Eszterhazy-Preis. Er malt Landschaften und Genrescenen, namentlich auch in Aquarell und wurde Professor an der königl. ung. Musterzeichenschule. Von ihm interessantes Lesestück (Nat. Mus. Ungarn), Messerschmied, Volosca bei Abbazzia (Aquarell), Im Kühlen, Mädchen auf der Wiese, Die Geschwister. Eines seiner Aquarelle besitzt das Brüsseler Museum. Bronze Med. 1890 London.

Nadorp, Franz, Maler, Lithograph, Radierer und Bildhauer, geb. 23. Juni 1794 in Anholt (Rheinpreussen), † 13. (17.) Sept. 1876 in Rom, Schüler von Bergler in Prag, reiste dann nach Dresden, Wien und Rom, wo er sich 1828 niederliess. Er malte Geschichtsscenen, Landschaften und Bildnisse z. B. Die Ermordung der Kinder Eduards IV. im Tower (1837), Der Rodensteiner, Wilde Jagd (1846), Dante, Raphaels Villa in Rom u. s. w. Er hat 13 Blatt radiert und lithographirte eine Madonna u. s. w. Von seinen Bildhauerarbeiten nennen wir das Marmorrelief: Die Erfindung der Malerei und einen Becher mit Szenen aus Kopischs Noah.

Naecke, (Naeke), Gustav Heinrich, Maler, geb. 4. April 1785 in Frauenstein (Sachsen), † 10. Jan. 1835 in Dresden, Schüler von J. Grassi an der Dresdener Akademie, studirte dann von 1817—25 in Rom und kehrte im letzteren Jahre zurück, wo er Professor an der Akademie wurde. Von ihm Selbsbildniss (1814 Dresdner Galerie), Faust und Gretchen (1811 Leipziger Museum), Christus erscheint seinen Jüngern (1830 Dom zu Naumburg), Sa. Elisabeth (1826), die Hl. Anna Selbdritt u. s. w.

Naegele, Otto, Maler, geb. 1853 in München, thätig daselbst.

Naeuwincx, s. Naiwjncx.

Nagel, Jan, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Haarlem, † 1602 (?) im Haag. Er malte in der Weise des Molenaer.

Nagel, Johann Friedrich, Maler, geb. 1765 in Waldheim, † 3. Mai 1825, Schüler von Theile an der Dresdener Akademie. Er wurde Landschaftsmaler an der Meissener Porzellan-Manufaktur, und lieferte schöne Aquarelle, von denen sich einige in der Manufaktur, andere beim Verein für Meissener Geschichte befinden.

Nagel, Ludwig v., Maler und Zeichner, geb. 29. März 1836 in Weilheim (Oberbayern), Schüler von W. Diez. Er malte und zeichnete mit Vorliebe Pferde, und ist in diesem Fach von den Fliegenden Blättern her weit bekannt. Von ihm ein autographisches Zeichenwerk Skizzen für die Reiterei; ferner Skizzen aus dem Feldzug 1870|71 u. s. w.

Nagel, Pieter, Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, † nach 1585, wahrscheinlich Schüler von P. Galle. Von ihm die sieben Werke der Barmherzigkeit nach M. van Veen, Bildniss des Jan v. Lingen, Bildniss des Arztes A. Manus (1569) etc.

Nagli, Francesco, gen. **Il Centino,** nach seinem Geburtsort Cento, Maler des 17. Jahrhunderts, Schüler von Barbieri. Er war in Rimini thätig. Werke von ihm in der dortigen Sa. Maria degli Angeli-Kirche.

Nagtegael, (Nachtegael, Nagtegel), Arnolt, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. um 1658 in Holland, Schüler von Romeyn de Hooghe. Er schuf Bildnisse in Schabkunst z. B. des englischen Chirurgen Sydenham, des Rabbiner Izaak Aboab, des A. Pasquier Quesnel, etc.

Nagy, Ignaz, Maler, geb. 1866 in Szmathmár-Németi, Schüler von L. Rauscher an dem Budapester Polytechnikum. Er malte u. A. Stillleben in Aquarell.

Nagy, Lázár, Maler, geb. 1861 in Kézdi-Vásárhely (Siebenbürgen), Schüler der Budapester Zeichenschule unter C. Lotz und der Münchner Kunstgewerbeschule, thätig in Budapest. Er malt Bildnisse, Genrebilder und decorative Arbeiten z. B. Plafond in der Gewerbekammer zu Miskolcz, Partie am Bach, „Die Zusammenkommer" u. s. w.

Nagy, Virgil, Baumeister, geb. 1859 in Budapest, Schüler der dortigen technischen Hochschule unter Steindl und Hausmann. Er erbaute das Stadthaus zu Losencz (1893), die Reformirte Kirche in Mezötur, u. s. w.

Nahl, Johann August d. Ae., Bildhauer, geb. im Aug. 1710 in Berlin, † 1785 (1781) Sohn des Johann Samuel N., Schüler von Schlüter, später war er in Leipzig, dann auf Reisen in Frankreich und Italien gebildet; 1735 liess er sich in Strassburg, 1741 in Berlin, 1746 in der Schweiz, 1755 in Kassel nieder, wo er Professor am Collegium Carolinum wurde. Von ihm Statuen und Reliefs am Berliner Opernhause, die Statue des Landgrafen Friedrich II. auf der Esplanade zu Kassel, viele ornamentale Skulpturen und Decorationen in Schlössern zu Potsdam und Sanssouci und der Entwurf zum Triumph Neptuns in Sanssouci, Grabmal in Hindelbank (Canton Bern), viele decorative Skulpturen an Schlössern und in Parks zu Kassel.

Nahl, Johann August d. J., Maler, geb. 7. Jan. 1752 auf der Tanne (bei Bern), † 31. Jan. 1825 in Kassel, Sohn des Johann August N. d. Ae., Schüler von Heinrich Tischbein in Kassel, von Bemmel und Tannesch in Strassburg und zuletzt von Lesueur in Paris. Von 1774 bis 1781 studirte er in Rom die Antike sowie Renis und R. Santis Werke. 1781|82 weilte er wieder in Kassel und bereiste England und Holland. 1783 bis 1792 lebte er in Rom und Neapel, wo er Landschaften und mythologische Scenen in der Art des Albani malte. 1792 kehrte

er nach Kassel zurück, wurde Professor an der Akademie und 1815 Direktor der Malklasse. Mit seinem Hektors Abschied von Andromache gewann er 1801 einen von Goethe ausgestellten Preis und einen im folgenden Jahre mit Herkules am Hofe des Lykomedes. Von ihm ferner Odysseus blendet den Polyphem (Kassel), Venusopfer. Er hat auch Einiges radiert, z. B. Jupiter küsst Ganymed. die Friedrichsstatue seines Vaters, Andere nach Böttner, Rembrandt v. Ryn etc.

Nahl, Johann Samuel, Bildhauer, geb. 1664 in Ansbach, † 1727 in Jena, Schüler von Ränz in Bayreuth. Er wurde in der Folge Hofbildhauer in Berlin und Ehrenmitglied, sowie Rektor der dortigen Akademie. In Berlin arbeitete er Sklaven an dem Monument des grossen Kurfürsten. 1718 ging er nach Leipzig und von da nach Gera, Schleitz und Jena. Er glaubte einen Weg gefunden zu haben, auf dem er den Gips so hart machen konnte, dass er dem Wetter wie Stein Stand halten sollte.

Nahl, Johann Wilhelm, Maler, geb. 22. Juli 1803 in Kassel, † 14. Juni 1880 das., Sohn und Schüler des Johann August N. d. J., weiter gebildet bei Weigand und in Paris. Er liess sich in Kassel nieder und war für den Kurfürsten Wilhelm II. thätig. Er hat meist copirt, und einiges radiert.

Nahl, Karl, Maler, geb. 1819 in Kassel. In der Folge kam er nach Paris, wo er geschichtliche Genrebilder malte, z. B. Wallenstein befrägt die Sterne (Stuttg. Gal.), Dame in spanischer Tracht, Tod des Ritters Bayard.

Nahl, Samuel, Bildhauer, geb. 7. März 1748 in Bern, † 10. Dec. 1806 das. (n. A. 1813 durch Ertrinken in der Fulda), Sohn uud Schüler des Johann August N. d. Ae., weiter gebildet auf der Wiener Akademie; 1772 reiste er nach Paris, 1774 nach Rom und liess sich endlich in Kassel nieder, wo er seinen Vater beim Monument Friedrich II. unterstützte. Er wurde Lehrer an der dortigen Kunstakademie. Von ihm dort ferner die Marmorstatue eines über den Verlust seines Vogels weinenden Kindes, Reliefs im Marmorsaal zu Wilhelmshöhe, Alabasterbüste des Landgrafen Friedrich II., Denkmal des Generals von Reden in der Kirche zu Grünenberg u. s. w.

Naigeon, Jean Claude, Maler, geb. 12. Dec. 1753 in Dijon (1757 in Beaune?), † 11. Jan. 1832, Schüler von Devosge in Dijon und David in Paris, weitergebildet in Rom. Er wurde 1812 Lehrer an der Zeichenschule in Dijon. N. war Conservator des Luxembourg-Museums gewesen und hatte als solcher 1793 viele Werke gerettet. Von ihm im Museum zu Dijon drei grosse Kopien nach Pietro Berrettini, Barocci und Reni, die grosse allegorische Vignette auf die französische Republik für das Directoire, die neun Musen für das Foyer des Odeontheaters, zwei Grisaille-Allegorien auf Rubens und Lesueur im Luxembourg-Museum, Pyrrhus als Kind am Hofe des Glaukias, Numa Pompilius, die Bildnisse von Monge und Delaplace u. s. w. Kreuz der Ehrenleg. Seine Biographie von seinem Sohn (Paris 1848).

Naigeon, Jean Guillaume Elzidor, Maler, geb. 8. April 1797 in Paris, † 31. Dec. 1867 das., Sohn und Schüler von Jean Claude N., auch Schüler von Gros. Er war einer der Ehrencustoden des Luxembourg-Museums seit 1832. In dieses Museum gelangte sein Weinlese im Neapolitanischen, in die Galerie zu Versailles Die Einnahme von Bologna und mehrere Bildnisse. Er hat auch das Bildniss des Lexigraphen A. A. Barbier lithographirt. Med. 2. Kl. 1833, Kreuz der Ehrenleg. 1843.

Nain, s. Le Nain.

Naish, John George, Maler, geb. 9. April 1824 in Midhurst (Sussex), Schüler der Londoner Akademie, weitergebildet 1850 auf einer kontinentalen Reise. Er malte erst allegorische und Ideal-Gestalten und trat um 1860 zur Marinemalerei über. Von ihm Ilfracombe, Bucht in North Devon, Salcombe, Im Bristol Channel u. s. w.

Naish, William, Maler des 18. Jhdts., geb. in Axbridge, † 1800. Er war in London als Miniaturmaler thätig gewesen.

Naiveu, (Neveu), Mathijs, Maler, geb. um 1647 in Leyden, † um 1721 in Amsterdam, Schüler von A. Torenvliet und G. Dou. Er war seit 1677 in Amsterdam thätig, wo er nebenbei ein öffentliches Amt bekleidete. Im dortigen Museum ein Hl. Hieronymus und Ausländisches Theater von ihm, im Museum zu Leyden die sieben Werke der Barmherzigkeit, im Haag ein Conversationsstück (zugeschrieben), in New-York der Invalide, in der Moltkesammlung zu Kopenhagen S. Hieronymus (1695). Er malte auch Bildnisse.

Naiwjncx, (Naeuwincx, Nouwincx, Nauinx, Naiwinck), Maler und Radierer, geb. um 1624 in Schoonhoven (vielleicht Utrecht?), † nach 1654 in Hamburg. Er war in Amsterdam ansässig und malte Landschaften, z. B. Landschaft mit einem

Fluss (Staffage von Asselijn, Prager Rudolfinum), Berglandschaft mit einem Wasserfall (Dresden), Landschaft mit einem Jäger (1651). Seine trefflichen Radierungen erschienen in zwei Folgen zu acht Blatt und stellen ebenfalls Flusslandschaften etc. dar.

Nakken, Willem Karel, Maler, geb. 9. April 1835 im Haag, Schüler von A. F. Dona. Er malte besonders Pferde. Von ihm Zugpferde im Wald der Normandie im Winter (1875 Amsterdam), Männer beladen einen Karren in einem Steinbruch (Rotterdam), Vor dem Stall (1885) u. s. w. Med. 1876 Philadelphia.

Naldini, Battista, (gen. Battista degli Innocenti), Maler, geb. 1537 in Fiesole, begraben 18. Febr. 1590 in Florenz, Schüler von J. Corrucci und Angelo di Cosimo (Bronzino). Er kam nach Rom zur Zeit Gregors XIII. und wurde nach seiner Rückkehr in Florenz Mitarbeiter Vasaris in dem Palazzo Vecchio, wo er vierzehn Jahre lang beschäftigt war. Von ihm ferner die Reinigung Mariae und die Grablegung (Sa. Maria Novella in Florenz), Pietà (über Buonarrotis Grabmal in Sa. Croce das.), Die Anbetung der Hirten und die Anbetung der Weisen (Gal. Dresden). Andere in der Pinakothek zu Bologna u. s. w.

Nameur, Louis de, Maler, getauft 23. März 1627 in Paris, † 4. Oct. 1693 das., wahrscheinlich Schüler von Vouet. 1663 wurde er Mitglied der Akademie auf Grund seines Marsyas von Apollo geschunden (das in den Louvre gelangte). In der Frauenkirche zu Senlis ein Cruzifix von ihm. 1691 wurde er Professor an der Akademie.

Namping, Maler des 18. Jahrhunderts in Japan, nach Einigen als Chinese dahin berufen, nach Andern dort in Nangasaki von chinesischen Eltern geboren, malte in chinesischem Stil Landschaften ohne Perspektive, ausgezeichnete Blumen und Vögel mit glänzendem Colorit. In Nangasaki kam Namping mit Holländern in Berührung, die Bilder von ihm nach Holland brachten, wo sie lange für Typen japanischer Kunst gehalten wurden.

Nani, Jacopo, (Giacomo), Maler des 18. Jahrhunderts, thätig in Neapel, wo er unter Anderem für den Hof Landschaften und Stillleben malte.

Nanni, Giannicola, Maler des 16. Jahrhunderts, Schüler von P. Vannucci, von dem die Pinakothek zu Perugia als Hauptwerk Die Bekehrung des Hl. Thomas besitzt. — Ein **Girolamo N.,** der um die Mitte des 17. Jahrhunderts in Rom thätig war, malte viel für Sixtus V. Von ihm Die Verkündigung (Sa. Maria dell Animà in Rom), Scenen aus dem Leben des Hl. Bonaventura (S. Bartolomeo dell' Isola das.) u. s. w.

Nanni, (Nani), Giovanni, (Giovanni da Udine, Giov. de Nanis und Ricamatore), Maler, geb. 15. October 1487 in Udine, † 1564 in Rom, Schüler von B. Barbarrelli in Venedig. Nachdem er einige Zeit dort thätig gewesen war, lockte ihn der Ruf R. Santis nach Rom und er wurde dessen Schüler durch die Vermittelung Grimanis und Bald. Castiglionis. Unter Leitung R. Santis bildete er sich zu dem angesehensten Decorationsmaler der Hochrenaissance heran. Er machte zuerst unter dessen Leitung Copien nach den Stucco-Grotesken, die in den Bädern des Titus neu entdeckt wurden und er fand bei dieser Gelegenheit nebenbei eine Stucco-Composition, die der Antiken an Wetterfestigkeit gleich kam. Seine Hauptarbeiten sind die Decoration in den sogenannten Raffaelischen Loggien, die zum Theil wenigstens auch in der Erfindung sein Werk sind. Ganz von ihm die Gewölbemalereien in den „unteren Loggien“ (leider von Mantovani 1867 übermalt). In der Farnesina hat er die prachtvollen Festons gemalt, die die Geschichte der Psyche einfassen. Für Clemens VII. decorirte er mit Perino del Vaga den Torre di Borgia. Ferner von ihm Decorationen in der Vorhalle der Villa Madama und die Stuccaturen in den unteren Hallen dieses Palastes, die Decoration im Pal. Massimi alle Colonne, Arbeiten in der Grabkapelle der Medicäer (S. Lorenzo, Florenz). Er soll auch die Zeichnungen für die Glasfenster der Bibliothek Laurentiana entworfen haben. Seit der Plünderung Roms (1527) war er in Udine und Florenz thätig gewesen, bis er sich unter Pius IV. um 1550 nochmals nach Rom begab.

Nanni d'Antonio di Banco, Bildhauer, geb. 137(?), † 1420, unmittelbarer Vorläufer des Donatello. Viele Statuen von ihm an Orsanmichele zu Florenz, im Dom das. eine sitzende überlebensgrosse Statue des Hl. Lucas, und über dem zweiten nördlichen Portal sein Hauptwerk, ein Relief der Madonna della Cintola.

Nannini, Petronio, Holzschneider des 18. Jahrhund., † 1806, thätig in Bologna.

Nannuccia, Maler des 16. Jahrhunderts aus Florenz, Schüler des Andrea Vannucchi. Er kam mit dem Kardinal Tournon nach Frankreich, wo er eine lange Zeit thätig war.

Nanteuil, Célestin François Leboeuf, Maler, Lithograph und Zeichner, geb. 11. Juli 1813 in Rom, † im Sept. 1873 in Marlotte, Schüler der Académie des beaux-arts unter Ingres und Langlois. 1867 wurde er Direktor der Akademie in Dijon. Von seinen Oelgemälden nennen wir Ein Sonnenstrahl (1848 Mus. Valenciennes), Die Versuchung (1850 Mus. Havre), Scene aus Don Quichotte (1857 Mus. Lille), Faun (Aquarell, Luxembourg-Mus.). N. wurde der Hauptillustrator der romantischen Schule. Von seinen Radierungen nennen wir das Bildniss V. Hugos, Decors pour le Bal d'Alex. Dumas (1833), La jolie fille de la Garde, La Butte Montmartre und Christus heilt die Kranken; von seinen Steindrucken eine aussergewöhnliche Reihe von Titelblättern zu Musikstücken in den Jahren 1830—42, Lithographien für die Zeitschrift „L'Artiste", für Baron Taylors „Voyages pittoresques en France", etc.; ferner zahlreiche in Holz geschnittene Illustrationen zu Romanen etc., z. B. Rasender Roland (1841), Les Mystères de Paris (1843|44), Les Beautés de l'opéra (1845) etc. Med. 3. Kl. 1837, 2. Kl. 1848 und 1861, Med. 1867, Kreuz der Ehrenleg. 1868.

Nanteuil, Charles François Leboeuf, Bildhauer, geb. 9. Aug. 1792 in Paris, † 1. Nov. 1865 das., Bruder des Célestin François L. N., Schüler von Cartellier an der École des beaux-arts, an der er 1817 mit Tod des Königs Agis den ersten Rompreis gewann. Von ihm Sterbende Eurydice (1824 Louvre), Marmorbüste Prud'hons (daselbst), Najade (Saint Cloud), S. Johannes und S. Lucas (1826 Broncestatuen für die S. Gervaiskirche in Paris). Mehrere Statuen und Büsten in Versailles u. s. w. Er hat auch die Statue Verwundete Eurydice lithographirt. Med. 1. Kl. 1827, Kreuz der Ehrenleg. 1837, Offizierskreuz 1865; Mitglied des Instituts.

Nanteuil, Charles Gaugiran, Maler, geb. 1811 in Paris, Schüler von Gleyre und Ingres. Er liess sich in Lieusaint nieder und hatte eine Reise nach Algier gemacht. Von ihm Arabische Zelte in der Umgegend von Oran (1835), Eine Razzia (1844), Pariser Schmutz auf dem Bahnhof zu Lieusaint (1885).

Nanteuil, Paul Célestin Louis Leboeuf, Maler, geb. 28. Sept. 1837 in Paris, Schüler von A. Hesse. Er war Sohn des Charles F. L. N. und Neffe des Célestin F. L. N. Von ihm Bildniss F. Halévys (Mus. Versailles), Bildniss Tronchets (für den Cassationshof im Justizpalast), Amyntas (Mus. Cambrai), Die Erziehung des Hl. Ludwig (Ludwigslyceum), Malereien in der Laurenzikapelle der S. Gervaiskirche zu Paris u. s. w. N. hat auch Einiges radiert, darunter ein Bildniss seines Oheims.

Nanteuil, Robert, berühmter Kupferstecher und Maler, geb. 1623 in Reims, † 9. Dec. 1678 in Paris (seine Lebensdaten stehen nicht fest, nach Anderen ist er 1630 geb. und † 18. Dec. 1678, und nach Anderen sogar 1618 geb.). (Sein erstes Kind kam 26. Mai 1647 zur Welt). Er bildete sich erst zum Advokaten aus, bis er dem Drang zur Kunst überzugehen, nicht mehr widerstehen konnte. Er wurde Schüler von N. Regnesson, dessen Schwester er später heirathete, und in Paris, wo es ihm erst schlecht ging, von P. de Champagne und A. Bosse. Nachdem er Einiges in der Weise Morins, Mellans und Anderer gestochen hatte, entwickelte er einen eigenen Stil des Linienstichs, der in der Folge für das Bildniss zum klassischen wurde. Fast ebenso virtuos in der Stichelführung wie Masson, hält er sich dem Anklang an Manierismus doch noch ferner als dieser. Er wurde Hofkupferstecher Ludwigs XIV. und erhielt von ihm eine Pension von 1000 Livres jährlich. Er hat dessen Bildniss gemalt und öfters gestochen. Von ihm erhielt er auch — ein grosses Verdienst, das er sich erwarb — die Freisprechung der Kupferstecherkunst durch das Edikt von St.-Jean-de-Luz (1659). N. hat über 200 Bildnisse (z. Theil lebensgrosse Köpfe) und ungefähr zwanzig andere Darstellungen gestochen. Ludwig XIV. hat er elfmal und Kardinal Mazarin vierzehnmal, den grossen Colbert sechsmal, den Minister Le Tellier zehnmal gestochen, nach Champagne, Mignard, eigener Zeichnung u. s. w. Von anderen Meisterwerken nennen wir die Bildnisse des J. B. Steenberghen (nach Duchâtel), des Präsidenten von Bellièvre (nach Lebrun), des Brissacier (nach Mignard), des Dichters Loret (1658), des Vicomte Turenne (1665), der Anna von Oesterreich (1666 nach Mignard) u. s. w. Seine Zeichnung war ebenso charaktervoll wie treffsicher. Zeichnungen und Pastelle von ihm besitzt die Sammlung des Louvre. Er hat auch einige graziöse Gedichte verfasst.

Nanto, Francesco de, s. Denanto, Francesco.

Naples, Paul François, Baumeister, geb. 23. März 1844 in Paris, Schüler von C. Laisné und E. Millet. Er restaurirte Theile der Kathedrale von Reims, der Kirche von Louveciennes, des Schlosses Fléville, der Kathedrale von Saint Dié, des Rathhauses zu Rambervillers, u. s. w. Auch nahm er viele alte Baudenkmäler für die Pariser Archive auf und baute Privathäuser in Paris. Med. 3. Klasse 1879.

Napoletano, Il, s. Liano d'Angeli.

Napoli, Rosa da, s. Roos, Jacob.

Napolitano, Francesco, Maler des 15. und 16. Jahrhd., thätig von 1490 bis 1500 in Mailand, nach 1500 in Spanien. Er war Nachahmer Leonardo da Vincis. Von ihm eine thronende Madonna (in der Samml. Bonomi-Cereda in Mailand), eine Andere (in der Brera das.) und eine dritte bei nächtlicher Beleuchtung in Bergamo (dem Bazzi zugeschrieben). Sein Hauptwerk in Spanien, gemeinschaftlich mit Pablo de Aregio gemalt, ist der grosse Flügelaltar auf dem Hochaltar der Kathedrale zu Valencia (1506 vollendet).

Nappi, Francesco, Maler, geb. um 1573 in Mailand, † 1638, studirte in Mailand und Venedig und liess sich in Rom nieder, wo man in der Sa. Maria Sopra Minerva-Kirche eine Auferstehung und eine Himmelfahrt Mariae, in dem Kloster dell' Umilità eine Verkündigung von ihm findet.

Narcissus, s. Persijn.

Nardi, Angelo, Maler, geb. um 1601 in Florenz, † 1660 in Madrid, bildete sich in Venedig an dem Werke P. Cagliaris. Er reiste nach Spanien, wo er 1625 Hofmaler Philipps IV. und sein Berather bei Bilderankäufen wurde; auch setzte er es durch, dass die Künstler keine Verkaufssteuern mehr zahlen mussten. Für den Erzbischof von Toledo, seinen Gönner, malte er sieben Altarbilder für die Bernhardiner Nonnen zu Alcalà de Henares, elf für die zu Jaen. Von ihm ferner acht Altarbilder in der Atocha-Kirche.

Nardini, Girolamo, Kupferstecher, geb. 1804 in Genua, † im September 1867, Schüler von Toschi, den er bei der Ausführung des grossen C. Allegri-Werks unterstützte. Von ihm ferner Madonna nach T. Vecelli.

Nardini, Pio, Maler, geb. 23. Januar 1863 in Ascoli Piceno, Schüler von G. Paci das. und der Akademie zu Florenz. Er malte Bildnisse und Genrebilder, z. B. Ohne Skrupel etc.

Nardini, Tommaso, Maler, geb. 1658 in Ascoli, † 1718. Er malte die Staffage in den Perspektivgemälden des Collaceroni.

Nardo, s. Orcagna.

Nardois, J. Galioth, Maler und Radierer des 17. Jahrh, der 1648 sich in Venedig aufhielt und vielleicht Schüler von Claude Gelée war. Von seinen Radierungen nennen wir Landschaft mit Tobias, desgl. mit S. Hieronymus, Landschaft mit Kühen (1648) etc.

Narducci, (Narduck), Giovanni, Maler, geb. um 1526 in Molica, † 1616 in Madrid, studirte in Neapel, durchreiste Italien und pilgerte nach Santiago da Compostella. Darauf studirte er unter Sanchez Coello in Madrid und wurde Carmeliterklosterbruder in Pastraña (1566). Hier erhielt er den Namen Fray Juan de la Miseria. Er malte Bildnisse mehrerer Heiligen, des Klostermalers N. Factors, auch ein Ecce Homo u. s. w.

Nargeot, Clara Agathe, geb. Thénon, Malerin, geb. 29. Dec. 1829 in Paris. Von ihr Rückkehr der Amme, Die Ostereier (1847), Die Lektüre (1857 Pastell).

Nargeot, Jean Denis, Kupferstecher, geb. 28. Sept. 1795 in Paris, † nach 1865. Er stach in punktirter und Linienmanier. Seine beste Platte ist das Bildniss der Herzogin d'Albani nach Fabre. Von ihm ferner Madonna (1841) nach Murillo, Kindheit Luthers (1857) nach Labouchère, Simone (1865 nach Bida). Viele Vignetten und Bücherillustrationen z. B. zu Chants et Chansons populaires de la France, Mystères de Paris etc. — Auch sein Sohn und Schüler **Adrien Jean N.** widmete sich dem Kupferstich und der Radierung.

Narjoux, Felix, Baumeister, geb. 19. Dec. 1836 in Châlon-sur-Saône, Schüler seines Vaters und von Constant Dufeux. 1854 kam er in die École des beaux-arts unter Viollet-Le-Duc. 1860 wurde er Stadtarchitekt von Nizza, 1870 von Paris. 1857 restaurirte er die Kathedrale von Limoges. Er baute Kirchen in Fosses, Chaulgnes u. s. w., auch mehrere Schulgebäude in Paris. Ferner verfasste er viele Fachschriften z. B. L'architecture communale (1869), Oeffentliche Schule in Frankreich und England (1876), desgleichen in Belgien, Holland und der Schweiz (1876), Die Bauten der Pariser Stadtbehörde 1877 u. ff.

Nas Li Hanum, Prinzessin, Malerin, geb. um 1857 in der Türkei, wurde in Deutschland gebildet und malte ausgezeichnete Blumen, die sie seit 1881 in Constantinopel ausstellte.

Nasaro, s. Nassaro.

Naselli, Francesco, Maler, geb. um 1570 in Ferrara, † 1630 das., Schüler von Gius. Mazzuoli, auch gebildet durch das Studium der Carracci und des

Barbieri. Er errichtete eine Schule in Ferrara und war auch in Bologna thätig. Von ihm die Geburt Christi (Dom Ferrara), Das heilige Abendmahl (Sa. Maria de' Servi das.), Himmelfahrt Mariae (Sa. Francesca das.).

Nash, Edward, Maler, geb. 1778, † 1821 in England. Er war Miniaturmaler und lebte eine Zeitlang in Indien. N. stellte während des ersten Viertels unseres Jahrhunderts in den Ausstellungen der Londoner Akademie aus.

Nash, Frederick, Maler, geb. 1782 in London, † 5. Dec. 1856 in Brighton, Schüler von Malton, war auch eine Zeitlang unter R. Smirk thätig. Er malte Ansichten und Architekturen in Aquarell, bereiste Frankreich, die Schweiz und die Rheinlande, wurde Zeichner der Society of Antiquaries, Von ihm die Wasserkünste zu Versailles, Tintern Abbey und zwei Andere im South Kensington Museum. Von ihm ferner die Illustrationen in Antiquities of London (1810, 12 Bl.), Ackermanns Westminster Abtei, Geschichte der Universität Oxford (1814), Paris und seine Umgebung (1823), u. s. w.

Nash, John, Baumeister, geb. 1752 in London, † 13. Mai 1835 in East Cowes (Insel Wight), Schüler von Chas. Taylor. Von ihm die Allerseelenkirche in Langhamplace (London), sowie Kirchen in Haggerstone und Shoreditch (Vorstädte das.), Geschäftshäuser in der Regentstreet, auf der York- und Sussex-Terrasse. Für Georg IV. baute er den Buckingham Palast um. Ferner decorirte er den Palast zu Brighton. Er führte den Ziegelbewurf in London ein, der den fehlenden guten Stein ersetzen sollte.

Nash, Joseph, Maler und Lithograph, geb. 17. Dec. 1809 in Great Marlow, † 19. Dec. 1878 in Bayswater (London), Schüler von Pugin. Er war ausgezeichneter Aquarellist und malte besonders kulturgeschichtlich staffirte Aquarelle. Ferner schuf er treffliche Lithotinten in Hullmandels Manier, z. B. Scene aus den Lustigen Weibern von Windsor, Kircheninneres u. s. w. Von seinen Aquarellen nennen wir Die Kathedrale von Dieppe, Rochester, Scenen aus Ivanhoe, Grabmal in der Kirche zu Chipping Norton (alle im South Kensington Mus.). Von seinen Veröffentlichungen zum Theil mit eigenhändigen Lithographien Mansions of England in Olden Times (1839—49), Ansichten von Windsor Castle (1848), Oriental Sketches nach Sir D. Wilkie u. s. w. — Auch sein Sohn **Thomas N.** war Maler und schuf Marinen.

Nasini, Antonio, Maler, geb. 1631, † 1716. Er war Bruder und Schüler des Giuseppe Nicolo N. und bildete sich ferner durch Studium der Werke Allegris in Modena und Parma. Er wurde Mönch und malte vielfach für Sieneser Kirchen. — Auch ein **Francesco N.** war im 17. Jahrhundert in Siena thätig, Fresken von ihm im Carmine-Kloster das.

Nasini, Giuseppe Niccolò, Maler, geb. 25. Jan. 1657 in Castel del Piano, † 3. Juli 1736 in Siena, Sohn und Schüler des Francesco N., weitergebildet unter Ciro Ferri und durch Copiren nach Pietro Berrettini. Er stand in den Diensten des Grossherzogs von Florenz und des Kurfürsten von Mainz, der ihm vom Kaiser Joseph den Adelsbrief verschaffte. Von ihm Die vier Lebensalter nach Berrettinis Entwurf im Pittipalast, Kuppel der S. Antonio Kapelle in der Apostelkirche zu Rom, Die vier letzten Abschnitte des Menschenlebens (1594, jetzt in der S. Francesco-Kirche zu Siena), S. Leonardo (in der Madonna del Pianto-Kirche zu Foligno), Amos (Lateran-Kirche zu Rom) u. s. w. Von ihm auch einige Radierungen z. B. Eine Madonna mit Engeln in einer Landschaft.

Nasmyth, Alexander, Maler, geb. 1758 in Edinburgh, † 10. April 1840 das., Schüler von A. Runciman und A. Ramsay, weitergebildet auf einer Reise nach Rom. 1786 zurückgekehrt nach Edinburgh, malte er erst Bildnisse und dann Landschaften. Er hat auch Theaterdecorationen für Glasgow gemalt und war als Lehrer sehr erfolgreich. 1822 veröffentlichte er sechzehn Ansichten von Plätzen, die in Scotts Romanen beschrieben sind. Sein Bildniss von Burns in der Nat. Portrait Gal. zu London und in der Schottischen Nat. Gal.

Nasmyth, Peter, gen. **Patrick,** englischer Maler, geb. 7. Jan. 1787 in Edinburgh, † 17. Aug. 1831 in Lambeth (London), Sohn und Schüler des Alexander N. In seiner frühen Jugend verletzte er sich die rechte Hand, so dass er mit der linken malen musste. Mit zwanzig Jahren kam er nach London, wo er 1809 in der Akademie ausstellte und 1824 Mitglied der Society of British Artists wurde. Er malte Landschaften und wurde der englische Hobbema genannt. Sieben seiner Werke in der Londoner National Galerie, drei im South Kensington Museum. Wir nennen von ihm ferner Landschaft aus Hampshire (Sammlung Baring), Die Wassermühle, Kühe, u. s. w.

Nasocchio, Giuseppe, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig in Bassano um 1529. — Auch ein **Bartolommeo** und **Francesco N.** waren um dieselbe Zeit dort thätig.

Nason, Pieter, Maler, geb. 1612 in Amsterdam, † nach 1680 im Haag, wahrscheinlich Schüler von Ravesteyn. Bis 1638 war er in seiner Vaterstadt, von da an im Haag thätig, wo er 1656 die neue „Pictura"-Gilde mitbegründen half. Ferner arbeitete er lange Zeit am Hofe des Grossen Kurfürsten in Berlin. Er malte Stillleben, besonders aber treffliche Bildnisse. Von ihm Bildniss Friedrich Wilhelms von Nassau (1662 Haag), Bildniss des Grossen Kurfürsten (1667 Charlottenburger Schloss), Männliches Bildniss (1668) und Stillleben (Berliner Mus.). Andere Bildnisse in Haarlem, Kopenhagen (Moltkesammlung), New-York und Rotterdam.

Nassaro, (Nasaro), Matteo del, Edelsteinschneider und Goldschmied, geb. vor 1500, † vor 1550, Schüler von N. Avanzi und G. Mondella. Aus Verona begab er sich an den Hof Franz I. bis dieser gefangen wurde, worauf er nach Verona zurückkehrte. Nachdem Franz I. wieder frei wurde, berief er N. als seinen Münzmeister nach Paris. Von ihm Kopf Franz I. (Louvre), Sardonix mit der Konstantinsschlacht (das.), Chalcideon mit dem Kopf der Dejanira, Jaspis mit einer Kreuzabnahme, Cartons zu Hautelisse Tapeten u. s. w.

Nast, Gustave Louis, Bildhauer, geb. 3. April 1826 in Paris. Von ihm Najadenbrunnen zu Soissons (1870), Zugpferd (1853 in Wachs), Neckerei (1861 Terracotta), Eiertanz (1881 Bronzestatue), Bildnissbüsten u. s. w.

Nast, Thomas, Zeichner, geb. 29. Sept. 1840 in Landau in der Pfalz, kam mit sechs Jahren nach Amerika, wo er für Frank Leslies und Harper's Weekly lange Zeit Illustrationen und Caricaturen lieferte und in deren Auftrag er 1860 bis 1861 nach Europa reiste. Er hat auch in Oel und Aquarell gemalt.

Natale Schiavoni, s. Schiavoni.

Natali, Carlo, gen. **Il Guardolino,** Maler, geb. um 1590 in Cremona, † nach 1682, Schüler von A. Mainardi, später von G. Reni. Von ihm Sa. Francesca Romagna (S. Gismondo in Cremona) und andere Werke das. sowie in Genua. Er war auch als Baumeister thätig.

Natali, Francesco, Maler des 18. Jahrhdts., geb. in Cremona, † 1723, Bruder des Giuseppe N. Von ihm Decken und Wandgemälde im herzogl. Palast zu Modena.

Natali, Giovanni Battista, Maler und Kupferstecher, geb. um 1630 in Cremona, † um 1700, Sohn und Schüler des Carlo N., weitergebildet unter P. Berrettini. In der Predicatorikirche seiner Vaterstadt das Bild Sa. Patriarca verbrennt heretische Bücher. Andere Werke in anderen dortigen Kirchen. Er errichtete auch eine Akademie in Cremona.

Natali, Giuseppe, Maler, geb. 1652, † 1722, thätig in Casal Maggiore. Er malte architektonische und decorative Bilder. — Seine Brüder **Lorenzo und Pietro** unterstützten ihn. — Sein Sohn **Giambattista N.** war ebenfalls Maler und starb jung, als Hofmaler des Kurfürsten von Köln. Er war um 1730 thätig. — Sein Neffe **Francesco II.,** Sohn des Francesco I., wurde Hofmaler des Königs von Neapel und starb vor 1750.

Natalino da Murano, Maler des 16. Jahrhunderts, jung gestorben um 1560, Schüler von T. Vecelli. Von ihm befand sich in Udine eine Magdalena (1558); ferner malte er Bildnisse, z. B. Orazio Farnese (Parma, zugeschrieben) und war in S. Sebastiano zu Venedig thätig.

Natalis, Michiel, Kupferstecher, geb. 1609 (1606?) in Lüttich, † 1670 (?) das., Schüler seines Vaters Henri Noël N. und des R. de Mallery. Er reiste nach Paris und Rom, wo ihn Sandraert dem Prinzen Giustiniani empfahl, für den er mit T. Matham, R. Persijn und Anderen eine Antiken-Galerie stach. 1653 war er Hofkupferstecher des Kurfürsten Max Heinrich von Köln. 1658 wurde er nach Frankfurt berufen, um das Bildniss des Kaisers Leopold zu stechen. Von ihm ferner Madonnen nach S. Bourdon, N. Poussin, R. Santi und A. Vannucchi, Die Karthäuserversammlung nach B. Flemael, Bildniss des Dichters Cats nach du Bordieu, Bildniss des Marquis del Guasto mit seiner Maitresse als Venus nach T. Vecelli, Bildniss des Kurfürsten Max Emmanuel von Bayern nach Sandraert, u. s. w. — Auch ein **Henri Noël N.** war um 1637 als Kupferstecher in den Niederlanden thätig.

Nathe, Christoph, Maler und Radierer, geb. 13. Juni 1753 in Niederbirlau (Oberlausitz), † 10. Dec. 1808 in Schadewalde bei Marklissa, Schüler von Oeser in Leipzig, weitergebildet auf Studienreisen in Schlesien und der Schweiz. Er malte Landschaften und wurde Direktor der Zeichenschule in Görlitz. Er radierte 48 Landschaften und einige Köpfe mit seinem eigenen Bildniss.

Nathusius, Susanne von, Malerin, geb. 1850 in Königsborn, Schülerin von Biermann in Berlin und Henner sowie Carolus-Duran in Paris. Sie malte besonders Bildnisse.

Natker, (Notker), Mönch, Arzt, Musiker, Maler und Schreibkünstler zu St. Gallen, thätig im zehnten Jahrhundert. Er soll die Klosterkirche mit Gemälden, mehrere Handschriften daselbst mit Miniaturen verziert haben. Als Arzt war er von Kaiser Otto I. geachtet.

Natoire, Charles Joseph (François), Maler und Radierer, geb. 3. März 1700 in Nîmes (Dép. Gard), † 29. Aug. 1777 in Castel-Gandolfo bei Rom, Schüler von Galloche und Lemoine an der École des beaux-arts, wo er 1721 den grossen Rompreis gewann; an der Luca-Akademie in Rom gewann er auch den ersten Preis. Er wurde Direktor der französischen Akademie in Rom 1751—74. Er schmückte das Schlafzimmer der Königin in Versailles, die Kapelle der Findelkinder (1756) und das Hauptgewölbe der S. Louis-des-Françaiskirche in Rom (Hauptwerk). Von ihm ferner Venus fordert Waffen von Vulkan für Aeneas, Juno u. A. (Louvre), Manoahs Opfer (École des beaux-arts), Flora, Hagar und A. (Compiègne). Andere in Bordeaux, Dijon, Florenz (Uffizien), Marseille, Montpellier, Nantes, Orléans, Rennes, Rouen, St. Petersburg, Troyes, Valenciennes. Von seinen Radierungen führen wir an: Die Jahreszeiten, Heilige Familie, Anbetung der Weisen etc. 1734 wurde er Mitglied, 1737 Professor an der Akademie; 1756 Orden des Hl. Michaels.

Natoire, Florent, Baumeister und Bildhauer, geb. um 1667 in Nancy (Dép. Meurthe), † nach 1723. Er war in Nîmes (Dép. Gard) thätig. Er war Vater des Charles Joseph N. — Auch seine Tochter war Malerin, begleitete stets ihren Bruder und malte besonders in Pastell.

Natter, Heinrich, Bildhauer, geb. 16. März 1846 (1844?) in Graun (Tirol), † 13. April 1892 in Wien. Er war erst Lehrling eines Bildhauers in Meran, studirte dann bei Widnmann in München, bereiste Nord- und Mittel-Italien und liess sich in Venedig, zuletzt wieder in München nieder. Von ihm das Zwingli-Monument in Zürich, das Haydn-Monument in Wien, das Walther von der Vogelweide-Monument in Bozen und das für A. Hofer auf dem Berg Isel bei Innsbruck, das Schleiningdenkmal in Darmstadt; ferner eine Colossalstatue Wotans und der Kopf eines schlafenden Satyrs. Gold. Med. Bayern; Ritter des Franz-Josef-Ordens.

Natter, Joh. Lorenz, Steinschneider und Medailleur, geb. 1705 in Biberach (Württemberg), † 27. Dec. 1763 in St. Petersburg, Schüler von R. Oxe in Bern. Von 1732—35 stand er in Diensten des Grossherzogs von Toscana. Eine Zeitlang war er in England thätig und wurde Mitglied der Alterthumsgesellschaft in London. Er ist wahrscheinlich auch in Rom gewesen; 1762 zog er nach St. Petersburg. Von ihm Medaille mit Bildniss des Kardinals Albani und viele andere Medaillen für Christian VI. von Dänemark, Wilhelm IV. von Oranien. 1754 veröffentlichte er eine vergleichende Studie über die alte und über die moderne Stempelschneiderei. Er wurde übrigens auch beschuldigt Gemmen gefälscht zu haben.

Nattes, John Claude, Maler, geb. um 1765 in England, † nach 1814. Er bereiste Schottland, Irland und Italien und malte Ansichten und Landschaften. 1804 half er die Gesellschaft der Maler in Wasserfarben begründen, wurde aber drei Jahre später ausgeschlossen, weil er Werke Anderer unter seinem Namen ausgestellt hatte. Im South Kensington-Museum eine Ansicht von Abbeville (?) von ihm. Er veröffentlichte Hibernia depicta (1802), Scotia depicta (1804), Bath illustrated (1806) u. s. w.

Nattier, Jean Baptiste, Maler, geb. 27. Sept. 1678 in Paris, † 27. April 1726 das., Sohn und Schüler des Jean Marc N. d. Ae. Er wurde in dem Skandal Deschauffour kompromittirt und in die Bastille gebracht, wo er, um der Strafe zu entgehen, sich mit einem Austernmesser entleibte. Infolgedessen wurde er wieder aus der Akademie ausgestossen, die ihn 1712 auf Grund eines Joseph und Potiphar aufgenommen hatte.

Nattier, Jean Marc d. Ae., Maler, geb. 1642 in Paris, † 24. Oct. 1705 das. Er malte Bildnisse und wurde 1676 in die Akademie aufgenommen auf Grund zweier Arbeiten, die sich jetzt im Museum von Versailles befinden.

Nattier, Jean Marc d. J., Maler, geb. 17. März 1685 in Paris, † 7. Nov. 1766 das., Sohn und Schüler des Jean Marc N. d. Ae. und auch an der Akademie gebildet, deren Mitglied er 1718 wurde; 1752 wurde er Professor an derselben. Er zeichnete die Rubens-Galerie des Luxembourg für ein grosses Kupferstichwerk. Um 1715 reiste er nach Amsterdam, wo er das Bildniss Peters des Grossen und für ihn die Schlacht von Pultawa malte. In Folge von Verlusten verlegte er sich 1720

ausschliesslich auf die Bildnissmalerei. Von ihm Maria Magdalena (Paris), Perseus (1718 Tours), Bildniss des Marschalls Moritz von Sachsen (Dresden). Andere Bildnisse in den Museen von Madrid, Marseille, Nantes, Orléans, Perpignan, St. Petersburg, Tours, Valenciennes, Versailles u. s. w. Seine Biographie von seiner Tochter Madame Torgal. Mitglied der Kopenhagener Akademie.

Naudet, Caroline, Zeichnerin und Radiererin, geb. 1775 in Paris, † nach 1836, Schwester des Thomas C. N. Sie stellte schon mit 13 Jahren aus. In der Folge wurde sie Kunsthändlerin und verlegte besonders Caricaturen, darunter die ersten Steinzeichnungen Chevalliers (-Gavarnis). Von ihr Bildniss Naudets nach Ingres (1808), Bildniss Bruun-Neergaards (1808), Receuil d'objets d'Art et de Curiosité (100 pl. 1836 u. ff.) u. s. w.

Naudet, Thomas Charles, Kupferstecher und Maler, geb. 1773 in Paris, † 14. Juli 1810 das., Schüler von Hub. Robert, Sohn eines Kupferstichhändlers, der selbst auch zeichnete und stach. Er malte Ansichten und Landschaften in Deckfarben, war aber besonders als Radierer kleiner Landschaftsfolgen bekannt. Von ihm Ansicht der Tuilerien (1799), Schloss am Comersee u. s. w.

Naudin, Charles, Maler des 18. Jahrhdts., begraben den 23. Juni 1786 in der Parochie-Kirche St. André-des-Arts. Er malte Miniatur- und Pastellbildnisse.

Naudin, Giuseppe, Kupferstecher, geb. 1792 in Parma, † 1872, Schüler von Toschi. Er war am Allegri-Werk thätig.

Naudin, Jules Ambroise François, Maler, geb. 28. Mai 1817 in Paris, Schüler von L. Cogniet. 1841 gewann er den ersten Rompreis. Von ihm Der erste Schiffer (1845), Christuskopf (1861), Lesbia (1876). Auch Miniaturcopien nach Renaissancegemälden.

Naue, Julius, Maler, geb. 17. Juni 1835 in Köthen, Schüler von Kreling und Schwind, nachdem er zuvor Buchhändler gewesen war; weitergebildet auf italienischen Reisen. Thätig in München. Von ihm Callias und Arete kehren aus der Schlacht von Salamis zurück (München Schack-Gallerie), Der englische Gruss, Vogelsteller, Helgi und Sigrun, Prinzessin Ilse. Weitere Werke von ihm zum Theil Fresken in der Villa Lingg zu Lindau, im sog. römischen Haus zu Leipzig, im Flotowschen (Wahlow'schen) Schloss zu Mecklenburg u. s. w.

Nauen, Paul, Maler, geb. 6. Dec. 1859 in Hamburg, Schüler der Münchener Akademie unter Löfftz und Liezenmayer, thätig in München. Er malt Bildnisse.

Nauinx, (Navinx), s. Naiwjncx.

Naujok, Gustav, Maler, geb. 28. Dec. 1861 in Götzendorf (Ost-Preussen), Schüler der Akademie zu Königsberg. Von ihm Christus als Dulder, Die Auferstehung etc.

Naukydes, griechischer Bildhauer des 5. und 4. Jahrhunderts v. Chr., Sohn des Patrokles, geb. in Argos; wahrscheinlich Schüler des Polyklet. Sein Bild der Hebe aus Gold und Elfenbein stand neben Polyklets argivischer Hera. Ferner bildete er einen Diskuswerfer, eine Hekate, Hermes, das Bildniss der lesbischen Dichterin Ernina aus Erz und Anderes.

Naumann, Carl Georg, Maler, geb. 13. Sept. 1827 in Königsberg (Preussen). Er studirte an der Akademie in seiner Vaterstadt unter Rosenfelder und in München, und liess sich in Königsberg nieder. Er malte Genrebilder, z. B. Fastenzeit, Briefträger, „Halt Dirndl!", Der Besuch im Kloster, u. s. w.

Naumann, Christian Gottlob, Maler, geb. 31. Jan. 1783 in Meissen, † 30. Juni 1868 das. Er war Schüler der Dresdener Akademie und seit 1802 an der Porzellanmanufaktur als Landschaftsmaler thätig.

Naumann, Friedrich, Maler, geb. 1750 in Blasewitz (Dresden), † nach 1815, Schüler der Dresdener Akademie unter Casanova und von Mengs in Rom, studirte auch T. Vecellis Bilder. 1775 trat er in die Dienste des Markgrafen von Ansbach, zog 1781 nach Ansbach und wurde 1790 Professor, später Hofmaler das. Von ihm Der Eremit, das Bildniss des R. Mengs, ein Altarbild für die Kreuzkirche in Dresden u. s. w. Mitglied der Berliner Akademie.

Naumann, Joh. Christoph von, Baumeister, geb. 1664, † 1742. Er war am sächsischen Hof thätig und erbaute das Schloss Hubertusburg. 1718 veranlasste er den König ein Oberbauamt zu schaffen; 1735 wurde er geadelt. Er war zuletzt Oberster des Kursächs. Ingenieurcorps und Generalaccis-Baudirektor in Dresden.

Naumow, Alexei Awwakumowitsch, Maler, geb. 1840 in St. Petersburg, † im November 1895 das., Schüler der dortigen Akademie. Er musste zuletzt als Zeichenlehrer sich seinen Unterhalt erwerben. Von der Akademie wurde sein Der alte Freund

gekauft. In das Puschkin Museum gelangte sein Duell Puschkins; sein vollendetstes Bild ist Der Tod Belinskis.

Naurissart, Bildhauer des 18. Jahrhdts., der 1722 in Rouen thätig war. Von ihm besitzt das Museum zu Orléans zwei Marmormedaillen Apollo und Diana (1710).

Nava, Luis de, Maler des 18. Jahrhunderts, der um 1750 thätig und Mitglied der Akademie von Sevilla war.

Navaro, Juan, Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, der um 1598 in Sevilla thätig war und Titelblätter und Büchervignetten stach.

Navarra, Gerolamo, Maler, geb. im October 1852 in Verona, Schüler von C. Ferrario und N. Nani. Er malte mit vielem Erfolg Bildnisse, Venezianische Scenen etc. Von ihm: Sant' Anastasia di Verona, Dimmi tutto, Auf dem kleinen Canal etc. Er ist Zeichenlehrer an der Zeichenschule für Mädchen in Verona.

Navarrete, Juan Fernandez, (besser Fernandez-Navarrete), gen. **El Mudo** (der Stumme), geb. um 1526 in Logroño, † 28. März 1579 in Toledo, Schüler von Vicente de S. Domingo und T. Vecelli in Venedig. Er wurde im dritten Jahre taub und hat das Sprechen nie gelernt. Zwanzig Jahre lebte er in Italien, bis sein Ruhm zu Ohren Philipps II. drang, der ihn 1568 zur Ausschmückung des Escorials berief. Für den Escorial malte er 1569—1575 acht Bilder, eine Assunta, S. Philipp, S. Hieronymus, Martertod des Jacobus Major, die Geburt, Christus an der Säule, Heilige Familie, S. Johannes, von denen drei durch Feuer zerstört worden sind. Darauf malte er 1576 sein berühmtestes Bild Abraham und die drei Engel und ging einen Contract ein, innerhalb vier Jahren 32 weitere meist sehr grosse Gemälde für das Kloster des Escorials zu malen, von denen er aber nur acht vollendete. Andere Gemälde von ihm in den Museen zu Darmstadt, Madrid, St. Petersburg, Weimar u. s. w.

Navarro, Francisco, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts. Er war um 1630—1640 für die Buchhändler thätig und stach verschiedene Titelblätter, z. B. zu Lopez' Dissertation über Juvenal und Persius, zu Carmayo y Salgados Ecclesia Militans, u. s. w.

Navarro, Don **Juan José,** Maler und Zeichner des 18. Jahrhunderts, geb. 1687. Er hat sehr geschickt ausgeführte Federzeichnungen in der Art des Jacques Callot geliefert. Er war eigentlich Admiral. — Ein **Juan Simon N.** war im 17. Jahrhundert zu Madrid als Historien- und besonders als Blumen-Maler thätig. Bei den Carmelitern das. eine Geburt und ein Pfingstfest von ihm.

Navas, Diego de, Bildhauer des 16. Jahrhunderts in Granada. Für das S. Geronimo-Kloster das. fertigte er den Hochaltar nach P. de Ucedas Modell und Velascos Zeichnung mit Basreliefs, Statuen und Ornamenten.

Navatel, s. Vidal, Louis.

Nave, Heinrich, Maler des 18. Jahrhunderts, wurde 1730 Mitglied der Kölner Malerzunft. Um 1734 führte er in Sa. Columba das. Fresken aus, die aber jetzt schon zu Grunde gegangen sind.

Navez, François Josephe, Maler, geb. 16. Nov. 1787 in Charleroi, † 12. Oct. 1869 in Brüssel, Schüler von Isid. François an der Brüsseler Akademie, von Jos. François das. und von David in Paris, dem er in die Verbannung folgte. 1817 ging er nach Italien und kehrte fünf Jahre später nach Brüssel zurück, wo er 1839 Direktor der Akademie wurde. Von ihm die vier Evangelisten (Cartons zu Glasfenstern der Ste. Gudule in Brüssel), eine Assunta und eine Erweckung des Lazarus (das.), Der ungläubige Thomas und zwei andere (Jesuitenkirche Amsterdam), Andere in den Museen zu Amsterdam (auch Mus. Fodor das.), Antwerpen, Berlin, Ghent, Haarlem (Pavillon), München (Neue Pinakothek) u. s. w.

Navlet, Joseph, Maler, geb. 13. Febr. 1821 in Châlons-sur-Marne, † 1889, Schüler von Abel de Pujol. Er malte geschichtliche Bilder u. s. w. in Oel und Aquarelle, z. B. Vernichtung der Hunnen unter Atilla 452 (1857), Martertod der Jungfrau von Orléans (1865), Cürrasire von 1815 (1878 Aquarell).

Navlet, Victor, Maler, geb. um 1825 in Châlons-sur-Marne, † 25. Febr. 1886 in Paris, Schüler seines Vaters. Er malte Architekturen und Landschaften, z. B.: Ansicht von Châlons-sur-Marne (1850), Die Apollo-Galerie im Louvre, die Galerie Henri II. zu Fontainebleau und das Römische Forum (1865 und 1869 Mus. seiner Vaterstadt), Das Treppenhaus der Grossen Oper (1880); auch Gemälde im Palast der Ehrenlegion. Med. I. Kl. 1867.

Navois, J. S., Maler der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Er malte Landschaften und Marinen, besonders Seestürme in der Art des Bakhuijsen, unter dessen Namen seine Bilder öfters gehen.

Navorelli, Guglielmo, Maler, geb. 1865 in Neapel, Schüler der dortigen Akademie. Er malt geschichtliche Bilder und Landschaften, z. B. Selbstmord Filippo Strozzis, Margarethe Pusterla. Einige seiner Landschaften befinden sich im Museum seiner Vaterstadt.

Navrátil, (Nawrátil), Joseph, Maler, geb. 17. Febr. 1798 in Schlan, † 22. April 1865 in Prag, Schüler der dortigen Akademie. Von ihm Wasserfall in einem Dorfe und Gouache-Landschaft, beide im Rudolphinum zu Prag.

Nayel, Auguste François Joseph, Bildhauer, geb. 16. Mai 1845 in Lorient (Dép. Morbihan), Schüler von Mélan. Von ihm Herausforderung zum Streit (Gypsstatuette), zwei alte Bretonen (Terracotta), Bildnissbüsten u. s. w.

Nays, Maler des 17. Jahrhunderts, der in Flandern thätig war und zahlreiche Landschaften hinterliess, von denen viele durch andere Maler staffirt wurden.

Nazari, (Nazzari), Bartolomeo, Maler, geb. 10. Mai 1699 in Bergamo, † 24. Aug. 1758 in Mailand, Schüler von Ghislandi und A. Trevisani in Venedig, später von Luti und F. Trevisani in Rom. Er malte Historien, besonders aber Bildnisse, z. B. das des Dogen von Genua (1757). 1744 wurde er nach Frankfurt a. M. berufen, um Karl VII. und Gemahlin zu malen. In der dortigen Stadtbibliothek befinden sich ein Ecce Homo und eine Magdalena (aus der Carmeliterkirche) von ihm. Von ihm ferner Heilige Familie mit Sa. Anna (Pontremoli), u. s. w. N. radierte das Bildniss des Dichters J. M. Molza.

Nazon, François Henri, Maler, geb. 25. Dec. 1821 in Réalmont (Dép. Tarn), Schüler von Gleyre; später ahmte er Corot nach. Von ihm die Ufer des Tarn, die Ufer der Seine, Felsen von Caylus, Herbstabend am Aveyron (Mus. Luxemburg).

Neagle, John, Kupferstecher, geb. um 1760 in London, † nach 1816. Er stach in Linienmanier, z. B. Der königliche Festzug nach der Paulskirche in London (1789), ferner Illustrationen zu Shakspere nach Wheatley und Smirke, zu Murphys „Arabic Antiquities of Spain“ (1816).

Neagle, John, Maler, geb. 1799 in Boston (U. S. A.), † 1865. Er war als Maler Autodidakt und malte namentlich Bildnisse. Thätig in Philadelphia, Lexington (Ky.) und New-Orleans. Von ihm Patrick Lyon der Schmied (1826) und Bildnisse von Gilbert Stuart (Boston Athenæum), Bildnisse von Henry Clay (Union League Club Philadelphia), Washington (Independance Hall das.), von Henry Cary (Pennsylvania-Academy das.).

Neal, David, Maler, geb. 20. Oct. 1838 (1837?) in Lowell (Mass.). Er war erst Holzschneider und wurde dann Schüler der Münchener Akademie unter Ainmüller, später 1869—76 unter Piloty, besuchte auch Paris, thätig in München. 1884 lebte er in New-York. Von ihm Inneres der Markuskirche in Venedig (1869), Maria Stuart und D. Rizzio, Cromwell bei Milton etc. Grosse Med. München 1876. — Eine **Elisabeth N.** wird als Stillleben- und Blumenmalerin des 18. Jahrhunderts angeführt; sie soll in Holland thätig gewesen sein und in der Weise des Seghers gemalt haben.

Nealces, s. Nealkes.

Neale, John Preston, Maler, Zeichner und Kupferstecher, geb. 1771, † 14. Nov. 1847 in der Nähe von Ipswich, wahrscheinlich Schüler seines Vaters, doch meist Autodidakt. Er war ein ungewöhnlich fleissiger und guter topographischer Zeichner, der mit Vorliebe mit Wasserfarben lavirte Federzeichnungen und Kupferstiche schuf. Seine hauptsächlichsten Veröffentlichungen sind Geschichte u. s. w. der Westminster Abtei (1818, 1823, 61 Blatt), Stammburgen u. s. w. des grossbritannischen Adels (1823, 1829, 11 Bände mit 737 Blatt); Kleinere Kirchen in Grossbritannien, Grabmale, u. s. w. (1824, 1825, 98 Platten gemeinschaftlich mit Le Keux). Seine Oelbilder sind wenig an der Zahl und von minderem Werth.

Neale, Thomas, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, † nach 1659. Er war wahrscheinlich Schüler Hollars in England, dessen Copien des Holbein'schen Todtentanzes er wiederholte. Sie erschienen 1657 in Paris; zwei Jahre später veröffentlichte er dort einige Vögelradierungen nach Barlow.

Nealkes, Maler, lebte wahrscheinlich um 252 v. Chr. in Sikyon und gilt als der beste Maler unter der jüngeren dortigen Schule. Er malte unter Anderem eine Schlacht zwischen Persern und Egyptern auf dem Nil (um das Wasser als Fluss zu kennzeichnen, fügte er einen saufenden Maulesel, der von einem Krokodil angegriffen wird, hinzu), Venus, Rosse von einem Führer zurückgehalten, u. s. w.

Neapoli, Francisco, s. Napoli.

Nearchos, (Nicoearchos), griechischer Maler, dessen Lebensdaten unbekannt sind. Plinius erwähnt von ihm eine Venus und einen reuigen Herkules.

Nebbia, Cesare, Maler, geb. um 1536 in Orvieto, † um 1614 in Rom, Schüler von G. Muziano, den er bei seinen Arbeiten in der Capella Gregoriana und im Vatican unterstützte. Später leitete er die Arbeiten in der vaticanischen Bibliothek, an der Scala Santa und in den Palästen S. Giovanni Laterano und Monte Cavallo, die Sixtus V. veranlasste. Von ihm ferner die Krönung der Jungfrau (Sa. Maria de' Monti), Auferstehung (S. Giacomo degli Spagnuoli), Fresken aus dem Leben der Mariae (Sa. Maria Maggiore, Cap. Borghese), u. s. w.

Nebea, Galeotto, Maler des 15. Jahrhunderts, geb. in Castellaccio bei Alessandria. In der Brigittenkirche zu Genua befinden sich zwei Altarbilder aus den Jahren 1481 und 1484 von ihm.

Neck, Jan van, Maler, geb. 1836 in Naarden, † 1714 in Amsterdam, war erst Arzt und wurde dann Schüler von Adriaen Backer. Von 1687 bis 1692 lebte er in Enkhuysen, wo er im Stadthaus eine Anzahl Werke schuf. Von ihm ferner Anatomische Vorlesung des Professors F. Ruysh (Mus. Amsterdam), Darstellung im Tempel (Kath. Kirche das.), Ein Pans-Opfer (Gal. Dresden). Andere in New-York, Kopenhagen u. s. w. Er hat auch Bildnisse gemalt.

Necke, Ghiselbert van den, Maler des 15. Jahrhunderts, der 1465 als Figurenmaler in Löwen urkundlich erwähnt wird. — Auch ein **Josse v. d. N.,** † nach Oct. 1477, war dort als Figurenmaler thätig.

Necker, David, Holzschneider des 16. Jahrhunderts, geb. in Augsburg. 1552 war er dort, 1572 in Leipzig, 1579 in Wien als Formschneider und Buchdrucker thätig.

Necker, (Negker, Dienecker, Deneker), Jobst, (Joos, Josse), Formschneider des 16. Jahrhunderts, geb. in Antwerpen, † wahrscheinlich vor 1561. Um 1510 kam er nach Augsburg als einer der Hauptkünstler, die Burgkmairs und Schäuffeleins Zeichnungen für Kaiser Maximilian in Holz schneiden sollten, z. B. den Thewrdannck, den Triumphzug u. s. w. Von ihm ferner das Bildniss H. Baumgartners (nach Burgkmair als Helldunkelholzschnitt von 3 Stöcken), vergrösserte Copien nach Holbeins Todtentanz und als ein Hauptwerk das grosse Bild Der verlorene Sohn.

Nedek, Pieter, Maler, geb. 1616 in Amsterdam, † 1678. Er war Schüler von P. Lastman und malte Bildnisse, Landschaften und Historien.

Neder, Michael, Maler, geb. 1807 in Wien, † 1882 das., Schüler der Wiener Akademie. Er malte Genrebilder.

Née, François Denis, Kupferstecher, geb. um 1732 in Paris, † 1818 das., Schüler von Lebas. Er stach mit Hülfe von Anderen die zahlreichen grossen Platten zu „Cassas' Reise nach Dalmatien" und „Melling's Reise nach Constantinopel und dem Bosporus" unter ausgiebiger Benutzung der mechanischen Liniirmaschinen. Vor 1800 war er als Vignettenstecher bekannt; wir führen an: Illustrationen zu Ovid's Metamorphosen, Brets Molière (1773), Tassos' Befreites Jerusalem, Chansons de De la Borde, Historiettes en vers (von Imbert) etc.

Needham, Charles Austin, Maler, geb. 1844 in Buffalo (New-York), thätig in New-York, wo er Landschaften und Ansichten malt, z. B. Bauerngut in Massachusetts, Der Madison Square zu New-York im Winter, Die Harlembrücke nahe New-York bei Sonnenuntergang.

Neef, Johann Peter, Zeichner und Maler, geb. im August 1753 in Frankfurt a. M., † 3. April 1796. Aquarelle von ihm in der Stadtbibliothek und in Privatsammlungen. Er malte Landschaften, Conversationsstücke und mythologische Scenen.

Neefe, Hermann, Maler, geb. 3. Sept. 1790 in Bonn, † 24. Februar 1854 in Wien, Schüler der Wiener Akademie. Er malte Landschaften, dann auch Theaterdecorationen in Braunschweig und in Wien (Josephstädter Theater).

Neeffs, Jacobus, Kupferstecher des 17. Jahrhund., vielleicht Enkel des Pieter N. d. Ae. Er war zwischen 1632 und 1645 als namhafter Kupferstecher in Flandern thätig und ist besonders durch seine Blätter nach Rubens, z. B. Der Engelsturz, Der Hl. Augustin, Triumph der Galatea, Parisurtheil, Kreuzigung bekannt. Von ihm ferner Bildnisse und Bilder nach A. van Dyck, P. Fruijtiers, E. Quellinus, J. Jordaens, G. Segers u. s. w.

Neeffs, Lodewijk, Maler des 17. Jhdts., geb. 22. Jan. 1617, zweiter Sohn und wahrscheinlich Schüler des Pieter N. d. Ae. Er wurde Mönch und malte Kircheninterieurs, z. B. In der Antwerpener Cathedrale (1648 Galerie Dresden).

Neeffs, Pieter d. Ae., Maler, geb. 1578 in Antwerpen, † nach 26. Febr. 1656 das., wahrscheinlich Schüler von H. v. Steenwyck d. Ae. 1609 wurde er in die Antwerpener Lucasgilde aufgenommen. Er malte Kircheninterieurs, z. B. Gothisches

Kircheninnere (1605 Galerie Dresden). Andere im Louvre, in München (1638 Alte Pinakothek), Gent (1651), Amsterdam (1636), Kassel, Braunschweig, Rotterdam, Wien, St. Petersburg, sowie in englischen öffentlichen und privaten Sammlungen. Vielfach wurde die Staffage in seinen Bildern von Brueghel, Francken, Teniers oder Thulden gemalt.

Neeffs, Pieter d. J., Maler, getauft 23. Mai 1620, † nach 1675, Schüler seines gleichnamigen Vaters. Auch er malte Architekturen und war in Antwerpen thätig. Von ihm Inneres einer Kirche (1654 Haag, die Staffage von F. Francken III.); Andere in Wien (auch Liechtenstein-Sammlung), Schwerin (1652, 1653), Gotha, Basel, Turin (1658), beim Marquis of Hertford u. s. w.

Neel, Scheele, s. Molenaer, Cornelis.

Neele, Samuel John, Kupferstecher, geb. 1758, † 1824. Er war in England für die Bücherillustration und als Kartenstecher erfolgreich thätig.

Neer, Aernout van der, Maler, geb. 1603 in Amsterdam, † 6. Nov. 1677 das. Sein Lehrer ist nicht überliefert; er war mit A. Cuyp befreundet, der manchmal seine Bilder staffirte. Er wurde durch seine Schneelandschaften, besonders aber durch seine Mondscheinlichter bekannt, die jetzt aber wahrscheinlich durch Nachdunklung meist ein trübes, schmutziges Aussehen haben. Von ihm Winterlandschaft (Haag), Mondschein, Feuersbrunst u. A. (Berlin); Andere in den Galerien zu Aachen, Amsterdam, Antwerpen, Aschaffenburg, Braunschweig, Brüssel, Darmstadt, Dresden, Dublin, Dulwich, Frankfurt a. M., Glasgow, Gotha, Hamburg, Innsbruck, Karlsruhe, Kopenhagen, London, München, New-York, Oldenburg, Paris, Budapest, Rotterdam, St. Petersburg, Schwerin, Stuttgart und Wien, sowie in vielen Privatsammlungen, z. B. Overstone, Wallace, Buckingham Palace (London), Czernin und Liechtenstein (Wien), Arenberg (Brüssel) u. s. w.

Neer, Eglon Hendrik van der, Maler, geb. 1635|36 in Amsterdam, † 3. Mai 1703 in Düsseldorf, Schüler seines Vaters Aernout van der N. und von J. van Loo. 1663—69 war er in Rotterdam, 1670 im Haag thätig, später in Brüssel und Düsseldorf, wo er Hofmaler des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz wurde. Er wurde auch Hofmaler Karls II. von Spanien. Er malte Bildnisse, Landschaften, besonders aber Conversationsstücke mit glänzender Behandlung des Stofflichen. Von ihm: Tobias mit dem Engel (1690 Amsterdam), Die Guitarrespielerin (Rotterdam), Bildniss (Sammlung Snellen in Utrecht), Andere in Aschaffenburg, Augsburg, Berlin, Braunschweig, Dresden, Dublin, Florenz, Glasgow, Karlsruhe, Kopenhagen, Madrid, München, Paris, Rotterdam, Schleissheim, Schwerin, St. Petersburg, Wien u. s. w. Auch in vielen, namentlich englischen Privatsammlungen.

Neer, Jacobus Johannes van der, Bildhauer, geb. 1760 in Antwerpen, † 1838 das., Sohn und Schüler des Jacobus Josephus v. d. N., auch an der Antwerpner Akademie gebildet. Von ihm Christusbild (Marmor im Chor des Antwerpener Doms) etc.

Neer, Jacobus Josephus van der, Bildhauer, geb. 1718 in Antwerpen, † 1794 das., Schüler seines Vaters, Enkel von Eglon H. v. d. N. 1765 war er Dekan der S. Lucas-Gilde. Er arbeitete für verschiedene niederländische Kirchen.

Nees, Jan van, s. Nes.

Nees von Esenbeck, Elise, Malerin, geb. 3. Febr. 1842 in Grabowo (Posen); gebildet in Karlsruhe, thätig in Breslau. Sie malte Blumen. Wir nennen von ihr: Pontische Azaleen, Rosen (1891), Orchideenstrauss (1894).

Neess, Anton Ferdinand, Bildhauer und Vergolder, geb. 1805 (?), † 19. Jan. 1883 in Köln, wo er thätig gewesen war.

Neessa, Alonzo de, Maler, geb. 1628 in der Nähe von Madrid, † 1668. In dem Kloster der Osservanti daselbst befinden sich Gemälde von ihm.

Neff, Friedrich, Maler, geb. 29. April 1851 in Karlsruhe, † 23. Juni 1894 das., Schüler der dortigen Kunstschule und von P. Borgmann, thätig in seiner Vaterstadt. Er malte Bildnisse und Genrebilder. Ritter des Zähringer Löwenordens.

Neff, Timotheus Andriewitsch (Carl) von, Maler, geb. 2. Oct. 1805 in Kurkull (Esthland), † 1876, gebildet unter Hartmann in Dresden. Er wurde 1865 Professor der St. Petersburger Akademie und Conservator der Bildergalerie der Eremitage. Seit 1843 malte er an den Bildern der Isaacskathedrale, dann auch Bildnisse der kaiserlichen Familie. Von ihm besitzt die Eremitage in St. Petersburg Junges badendes Mädchen (1858) und Zwei junge Mädchen in einer Grotte (1859). Mitglied der St. Petersburger Akad. 1839, Hofmaler 1832.

Negelen, Joseph Mathias, Maler, geb. 18. Juni 1792 in Porentruy, † 11. Juni 1870 das., gebildet unter Girodet, Schüler der École des beaux-arts. Er malte

vorzugsweise Bildnisse in Oel und Pastell; von ihm Pygmalion und Galathea (1831), Kopf der Jungfrau (1842), Bildniss der Carlotta Grisi (1844) u. s. w.

Negker, s. Necker.

Nègre, Charles, Maler, geb. 10. Mai 1820 in Grasse (Dép. Alpes-Maritimes), Schüler von P. Delaroche und von Ingres. Von ihm Bildniss von M. Lions (1843), Landschaft mit Bogenschützen, Orgelspieler (1853) u. s. w. Er hat auch einiges gestochen und lithographirt, z. B. Ansicht der Cité (Kupferstich nach der Zeichnung von Max Berthelin), das königl. Thor von Chartres (Lithographie) u. s. w. Med. 3. Kl. 1851.

Negre, Matthieu van, Maler des 17. Jahrhunderts. Er malte Architekturen und Historien. Von ihm besitzt die Kathedrale zu Tournai eine Hl. Familie mit einer Engelglorie (1623).

Negre, Nicolaes van, Maler des 17. Jahrhunderts, vielleicht mit M. van N. verwandt; er war wahrscheinlich in Leyden thätig und malte treffliche Bildnisse, z. B. Salmasius (1641 von J. Suyderhoef gest.), Spanheim (1644 von C. van Dalen gest.), O. Heurn (von C. de Passe gest.).

Negri, Gianfrancesco, (Francesco de' Ritratti), Maler und Baumeister, geb. 1593 in Bologna, † 18. Oct. 1659 das., Schüler von O. Fialetti in Venedig. Er begründete eine Akademie in seinem eigenen Hause und malte treffliche Bildnisse (woher sein Beiname). Er war auch als Numismatiker und Dichter bekannt (Tasso im bologn. Dialekt übersetzt u. s. w.). — Sein Sohn **Domenico** war Bildhauer; von ihm vier Statuen auf der Treppe des S. Giorgio Maggiore-Klosters (1645) und Büste des L. Venier in der Klosterkirche das. (1667).

Negri, (Neri), Girolamo, Maler, geb. 1648, † 1718, thätig in Bologna, Modena etc. In S. Bartolomeo zu Modena von ihm die Marter dieses Heiligen, in Sa. Margherita daselbst eine Hl. Caecilia.

Negri, Pier Martire, Maler, thätig um 1600 in Cremona, Schüler von G. P. Trotti, später in Rom weitergebildet, wo er in der San Luca-Academie Aufnahme fand. Er malte Historien und Bildnisse. Werke von ihm in Cremona und Pavia.

Negri, Pietro, Maler des 17. Jahrhunderts, † nach 1700, Sohn und Schüler des Gianfrancesco N., auch Schüler Zanchis. Von ihm Nero an der Leiche Agrippinas (Dresden) u. s. w.

Negrin, Caregaro Antonio, Baumeister, geb. 13. Juni 1821 in Vicenza, wo er auch thätig ist. Hier und in zahlreichen Ortschaften der Umgegend hat er sehr viele Villen, Theater, Kirchen, Grabkapellen etc. gebaut und restaurirt, worüber er auch illustrirte Veröffentlichungen herausgab. Er hatte als Offizier im Genie-Corps die Vertheidigung Venedigs 1848—49 mitgemacht. Mitgl. vieler gelehrter Gesellschaften, Ritter des ital. Kronen- sowie des Maurizio-e-Lazzaro-Ordens etc.

Negroli, (Nigroli), Jacopo Filippo, Ciseleur und Plattner des 16. Jahrhund. Von ihm besitzt die Waffensammlung in Madrid einen Schild für Karl V. 1583 gefertigt, einen prachtvollen Minervenschild 1591, eine sehr schöne Rüstung für Karl V. 1583 und einen Helm für denselben 1595 u. s. w. Bruder und Sohn unterstützten ihn.

Negron, Lucian Carlos de, spanischer Maler des 17. Jahrhund. Er war in Sevilla thätig, wo er die Akademie mitbegründen half.

Negrone, (Nigrone), Pietro, Maler, geb. um 1500 (1506?) in Calabrien, † 1565, nach Andern 1569, Schüler von Marco Cardisco und G. A. d'Amato. Er erhielt den Spitznamen Il Giovane Zingaro (der kleine Zigeuner). Sein schönstes Bild, eine auf Wolken schwebende Madonna mit Engeln, befindet sich im Museum zu Neapel. In der dortigen S. Agnello-Kirche ein ähnliches (von 1543). In Sa. Maria Romata eine Anbetung der Weisen und eine Geisselung.

Negroni, s. Neroni.

Negroponte, Fra **Antonio da,** Maler des 15. Jahrhund., thätig in Venedig, wo er Zeitgenosse des Jacobello del Fiore war. Von ihm ein sehr grosses Madonnenbild mit architektonischem und naturalistischem Beiwerk in S. Francesco della Vigna und drei Heilige in der Sacristei das. Zugeschrieben wird ihm ferner eine Madonna in Legnano (Oratorium der Disciplina).

Neher, Bernhard von, Maler, geb. 16. Jan. 1806 in Biberach (Württemberg), † 17. Jan. 1886 in Stuttgart, Schüler seines Vaters und von Friedrich Müller, 1822 von Dannecker und Hetsch in Stuttgart, zuletzt aber besonders von Cornelius in München. Mit Staatsstipendium konnte er vier Jahre in Italien studiren. 1832 besuchte er Neapel, 1832—35 war er in München, 1836—39 in

Weimar thätig. 1841 wurde er Direktor der Leipziger Akademie, 1846 Professor und acht Jahre später Direktor der Stuttgarter Kunstschule, welch letztere Stellung er 1879 niederlegte. Von ihm die Schlacht Kaiser Ludwigs zu Ampfing (Fresco am Isarthor in München), 62 Illustrationen zu Goethe und Schiller (Wandbilder im Schloss Weimar), Kreuzabnahme (1855), Der Jüngling zu Nain (1831 Galerie Stuttgart), Kreuzigung (1850 Kirche zu Ravensburg), Abraham bewirthet die Engel (Museum Basel), Cartons zu Glasfenstern für die Stuttgarter Stiftskirche (1847—72), Leonhardskirche (1863), Johanneskirche (1876), Schlosskapelle, u. s. w. Mitglied der Wiener und Münchener Akademien. Viele Orden.

Neher, Michael, Maler, geb. 31. März 1798 in München, † 4. Dec. 1876 das., Schüler von Mitterer, M. Klotz, A. Quaglio und der Münchener Akademie, weitergebildet auf Reisen nach Italien, von wo er 1823 nach München zurückkehrte; später bereiste er noch den Rhein und Belgien. Neben Genrebildern hat er zahlreiche Architekturen gemalt, von denen die Neue Pinakothek zu München Der Dom zu Magdeburg, Der Dom zu Prag, Die Martinskirche in Braunschweig und neun Andere besitzt; Andere in den Galerien zu Hamburg, Hannover, Leipzig, Schwerin, Wiesbaden u. s. w. Ferner führte er 1836 nach Schwind, Gasser und Schwanthaler mehrere Säle im Schloss Hohenschwangau aus. Er hat auch Theaterdekorationen gemalt. Ehrenmitglied der Münchener Akademie.

Nehlig, Victor, Maler, geb. 1830 in Paris, Schüler von Cogniet und Abel de Pujol. 1850 liess er sich in New-York nieder, kehrte aber später nach Europa zurück. Von ihm Der Traum des Künstlers, Die Schlacht von Antietam, Die Schlacht von Gettysburg, Der gefangene Hugenot u. s. w.

Nehrlich, Friedrich, (auch **Federigo Nerly**), Maler, geb. 24. Nov. 1807 in Erfurt, † 21. October 1878 in Venedig, Schüler von Rumohr in Hamburg, wo er Lithograph werden sollte. 1829 ging er nach Rom und liess sich nach weiteren Studien 1837 in Venedig nieder. Von ihm S. S. Giovanni e Paolo in Venedig (Berliner Nat.-Gal.), Ochsen ziehen einen Marmorblock durch die Campagna (Schweriner Galerie), Die Piazzetta bei Mondlicht (36 verschiedene Mal), Tizian nimmt Abschied von seinen Eltern, u. s. w. Ehrenmitglied der Akademie zu Venedig; Württemberg. Kronen-Orden.

Nehrlich, Friedrich, (auch Federico Nerly), Maler, geb. 1875 in S. Sylvester (Schweiz), thätig in Rom. (Gleichnamiger Sohn des Friedrich Paul N.? Dem Katalog der Prager Ausstellung 1895 entnommen). Er malte Landschaften und Ansichten, z. B. Südspitze von Capri.

Nehrlich, Friedrich Paul, (auch Federico Nerly), Maler, geb. 26. Oct. 1842 in Venedig, Schüler seines Vaters und der Akademie zu Venedig unter Blaas, Moja und Molmenti. Als preussischer Staatsangehöriger machte er den Krieg von 1866 mit, worauf er verschiedene deutsche Kunststätten Studienhalber besuchte. Darauf bereiste er Frankreich, Oesterreich, Dalmatien und Montenegro. Thätig meist in Rom und Süditalien. Von ihm: Fischfang im Golf zu Syrakus, Palermo, Auf Capri (Südende), Venezianische Lagune etc.

Neide, Emil, Maler, geb. 28. Dec. 1842 in Königsberg, Schüler der Münchener und Königsberger Akademie, an welch letzterer er später Professor wurde. Er malte bedenkliche Sensationsbilder, z. B. Die Lebensmüden, Am Ort der That, Vitriol, etc. Von ihm ferner Wandbilder im Gymnasium zu Insterburg, im Wilhelmsgymnasium zu Königsberg, in der Akademie und in der Universität das. Das dortige Museum besitzt sein Psyche in der Unterwelt. Preuss. roth. Adlerorden 4. Klasse.

Neidhart, (Neidthart), Wolfgang, Bildhauer und Giesser des 16. Jahrhund., geb. in Ulm, † 1598 in Augsburg, wohin er vom Rath zwei Jahre vorher berufen wurde. Von ihm das. Brunnenstatuen, Brustbilder von römischen Kaisern und die Leuchter auf dem Rathhause. 1636 kaufte der Rath seine Statue des Gustav Adolf von Schweden von den Erben und schenkte sie König Ferdinand III.

Neidinger, Hans Kaspar, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Meissen, wo er am 4. Juni 1632 starb.

Neidl, Johann, Kupferstecher, geb. 20. März 1776 in Graz, † 31. August 1832 in Budapest, Schüler von Prestel in Frankfurt, Glauber in Augsburg, von John und der Münchener Akademie. Er liess sich in Wien nieder. Von ihm Die junge Haushälterin nach Schalcken, Amor und Psyche nach Kreuzinger, Suwarow nach demselben u. s. w.

Neidlinger, (Neydlinger), Michael, Maler des 17. Jahrhund., † 1700 in Venedig, Schüler von G. Strauch und J. de Backer in Amsterdam. Er war in Nürnberg,

dann besonders in Venedig thätig. Im dortigen Sa. Anna-Kloster von ihm das Gesicht des Gian Lorenzo Giustiniani.

Nélaton, Jules, Maler, geb. 27. Jan. 1805 in Paris, Schüler von Vauchelet. Von ihm der Heilige Martin (1841), Eine Taufe während der Liga (1850), Der Zinner (1861) u. s. w.

Nelli, Alessandro, Bildhauer und Erzgiesser, geb. 28. Jan. 1842 in Rom, Schüler von A. Messina. Er goss Prof. Müllers Nymphe und Faun, eine Replik von Canovas zwei Löwen für Amerika, Rogers Der Sieg und Die Unabhängigkeit etc. Silb. Med. Paris 1878, Med. Turin und Melbourne; Ritter des italien. Kronenordens.

Nelli, Niccolò, Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, geb. um 1530 in Venedig. Er war wahrscheinlich Schüler von Marco Dente. Von ihm Die Natur (1566), Titel zu einem topographischen Werk (1568), Lo santissimo Sacramento (nach Raffaello Santi), eine Folge von Vögeln, Carolus IX. (1567) und andere Bildnisse. Er hat auch Blätter verlegt.

Nelli, Ottaviano di Martino, Maler des 15. Jahrhunderts, geb. in Gubbio, † nach 1445, einer der bessern früheren umbrischen Künstler. Er war in seiner Vaterstadt, 1403—4 in Perugia, 1420 in Urbino thätig. 1424 decorirte er den jetzigen Palazzo del Governo in Foligno. Sein Hauptwerk eine Madonna del Belvedere befindet sich in der Sa. Maria Nuova-Kirche zu Gubbio (1404), Fresken von ihm in S. Agostino zu Fabriano. Seine Biogr. von L. Bonfatti, Gubbio 1843.

Nelli, Pietro, Maler, geb. 29. Juni 1672 in Massa, † nach 1730, Schüler von Morandi. Er malte Altarbilder und Bildnisse; von Letzteren nennen wir Kardinal L. Pico, A. G. Rossi, Bischof G. F. Tenderini.

Nelli, Plautilla, Malerin, geb. 1523, † 1588, Tochter und Schülerin von Piero N., suchte den Fra Paolina da Pistoia nachzuahmen. Sie wurde Priorin des Dominikaner-Klosters Sa. Caterina di Siena zu Florenz. Von ihr Anbetung der Weisen (Parma), Kreuzabnahme (Florenz Akademie), Abendmahl (das. Sa. Maria Novella), Der Besuch Christi bei Martha (Berlin, Depot), Versuchung des Antonius (Zeichnung, Dresden Kupf.-Kab.), etc.

Nello de Dino, toscanischer Maler des 14. Jahrhunderts. — Auch ein **Bernadino di Giovanni Falcone N.** ist als Maler des 14. Jahrhunderts überliefert. Er soll im Dom und im Campo Santo zu Pisa gemalt haben.

Nemes-Ransonnet, Gräfin **Elisa,** Malerin, geb. 1843 in Wien, Schülerin von Vastagh, Seelos, Aigner, Schilcher, Lenbach, Angeli und endlich von J. Benczur, thätig in Kun Szent Miklos bei Budapest. Von ihr Einladung zur Hochzeit, Bildniss Schilchers (Wiener Künstlerhaus), Bildniss Perczels (Budapester Abgeordnetenhaus).

Németh, Lajos (Ludwig), Maler, geb. 1861 in Budapest, gelangte nach Amerika, wo er 1885 am New-Yorker Cooperinstitut, später privatim in Philadelphia sich ausbildete, thätig in Budapest. Von ihm Kühe, desgl. in Aquarell, u. s. w.

Nenci, Francesco, Maler, geb. um 1782 in Anghiari bei Arezzo, † nach 1821, Schüler der Florentiner Akademie. Er malte Bildnisse und Historien, z. B. Mariä Himmelfahrt (Kapelle der Villa Poggio Imperiale, Florenz). Von ihm ferner Zeichnungen zu einer Dante-Ausgabe (1821). Er war Direktor der Akademie zu Siena.

Nentwig, Joseph, Steinschneider des 18. Jahrhunderts, † 24. Dec. 1740 in Prag, wo er Bürger und thätig war.

Neokles, s. Nealkes.

Néogrády, Antal, (Anton von), Maler, geb. 1861 in Gelsa, Schüler der Budapester Zeichenschule, dann von Telepy, endlich von Nauen, Hackl und A. Wagner an der Münchener Akademie. Er wurde Professor an der Budapester Zeichenschule für Aquarell. Das dortige Nationalmuseum besitzt zwei Aquarelle von ihm. Wir nennen ferner In Gedanken versunken, Winterlandschaft, Auf der Lauer, u. s. w.

Nepveu, Laurens Theodor, Maler, geb. 1782 in Utrecht, † 1839, Schüler von B. van Straeten. Er übte die Malerei als Liebhaber aus.

Nepveu, Pierre, Baumeister des 16. Jahrhunderts. 1523 baute er das prachtvolle Schloss Chambord in Frührenaissancestil um.

Neranus, A., Maler des 17. Jahrhunderts, der in der Weise des Rembrandt malte. Sein Pilatus wäscht sich die Hände gelangte in die Sammlung des Kardinal Fesch.

Nerenz, Wilhelm, Maler, geb. 10. Aug. 1804 in Berlin, † 23. Oct. 1871 das., Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Schadow. Reiste auch nach Dresden und nach Italien, thätig meist in Berlin, wo er unter Andern Bilder restaurirte. Von ihm Beim Waffenschmied (1840, Nat.-Gal. Berlin), Des Goldschmieds Töchterchen, u. s. w.

Neri, Giovanni, (Neri degli Uccelli), Maler des 16. Jahrh., † 1575, thätig in Bologna, wo er als Miniaturmaler von Säugethieren, Vögeln und Fischen berühmt wurde.

Neri, Paolo, Bildhauer und Edelsteinschneider, geb. 1813 in Rom, Schüler seines Vaters, dann von den Malern Giangiacomo und Minardi, sowie vom Bildhauer Tenerani. Von ihm Jovis, Hercules (Basreliefs auf hartem Stein), Die Peri (desgl. auf Muschel), Egeria (Statue in Marmor) etc.; auch Terracotta-Medaillons, Majolicaplatten und Kameen.

Neri, s. Negri.

Nering, Johann Arnold, Baumeister, geb. um 1655, † Oct. 1695 in Cleve, Schüler von M. M. Smids. 1684 wurde er kurfürstl. Brandenburgischer Oberingenieur, 1691 Oberbaudirektor aller kurfürstl. Bauten. Von ihm die Vollendung des Schlosses Oranienburg, ein Theil des Berliner Schlosses (Wasserseite), der Marstall auf der Dorotheenstrasse, die Erweiterung des Potsdamer Stadtschlosses (1683 u. ff.), die Kapelle zu Köpenick (1684), die Anlage und zahlreiche (300?) Häuser der sogen. Friedrichstadt in Berlin, das Fürstenhaus auf dem Werder (1685), das Ballhaus am Lustgarten, auch viele Privatbauten, Stromregelungsarbeiten, Kanalverbindungen etc.

Nerito, Jacopo di, Maler des 14. Jahrhunderts, geb. in Padua (?), Schüler des Gentile da Fabriano. Werke von ihm befinden sich in der Michaelskirche zu Padua und in der Communalgalerie das.

Nerly, s. Nehrlich.

Nerocchio di Bartolommeo de' Landi, Maler und Bildhauer, geb. 1447 in Siena, † 1500 das. Er zeichnete den Entwurf für eine Sibylle am Boden der Kathedrale zu Siena (1483), zwei Madonnenbilder (1476) von ihm in der dortigen Akademie. Von seinen Bildhauerwerken nennen wir Sa. Catharina (1487 Marmorstatuette Johanneskapelle im Dom zu Siena), Grabmal des T. Piccolomini (Dom das.), Madonnenrelief über einer Thür von Fontegiusta daselbst (1489), auch Holzschnitzereien u. s. w.

Neroni, Bartolommeo, gen. **Maestro Riccio Sanese,** Maler, Bildhauer und Baumeister, geb. nach 1500 in Siena, † 1571 (?), Schüler des Bazzi, dessen Eidam er später wurde. Von seinen Malereien nennen wir eine Kreuzigung (SS. Osservanti) und eine Kreuzabnahme in der Kirche alle Derelitte, Andere in der Sieneser Akademie. Als Baumeister war er in Lucca thätig. Seine Hauptleistung ist jedoch das Chorgestühl sammt dem Pult in einer Chornische des Domes zu Siena, eins der besten Werke des Barokstils.

Nerversa, Gasparo, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. im Friaul, vielleicht Schüler von T. Vecelli. Er soll in Spilimbergo und Trevigi gearbeitet haben.

Nes, (Nees), Jan van, Maler, geb. um 1600 in Delft, † nach 1670 (?), Schüler von M. van Mierevelt. Er bereiste Frankreich und Italien, malte ausgezeichnete Historien, bis er sich des besseren Gelderwerbs halber ganz auf das Bildnissfach verlegte.

Nesbitt, Charlton, Holzschneider, geb. 1775 in Swalwell (Durham), † 11. Nov. 1838 in Brompton (London), Schüler von Beilby und Bewick. Um 1800 liess er sich in London nieder, 1815—30 lebte er in Swalwell, darauf wieder in London. Von Werken, die er illustrirte, nennen wir Ackerman's Religious Emblems, Bridges' Werke, Northcote's Fabeln, Butler's Hudibras. Blätter zu einer Bibel, zu Shakspere, zu Goldsmith, u. s. w.

Nese, Cellino de, Bildhauer des 14. Jahrhunderts, † nach 1359. Von ihm das Monument des Rechtsgelehrten Cino de' Sinibaldi mit Reliefs (1337 Dom zu Pistoja). Er war auch in Pisa thätig.

Neseas, (Neseus), Maler von Thasos, thätig um 424 vor Chr. Er soll der Lehrer des Zeuxis gewesen sein.

Nesfield, William Andrew, Maler, geb. 1793, † 2. März 1881 in London, Sohn eines Baumeisters, studirte erst in Cambridge, wurde Soldat und machte einen Feldzug in Canada mit. Nach seiner Rückkehr verlegte er sich auf das Aquarellmalen und wurde 1823 Mitglied der Aquarellisten-Gesellschaft. Zuletzt widmete er sich der Landschaftsgärtnerei und hat grosse Verdienste um die Verschönerung von Kewgardens, St. James' Park u. s. w. Im South Kensington Museum eine Ansicht von Bamborough Castle von ihm.

Nesiotes, griechischer Bildhauer des 5. Jahrhdts aus Athen, der mit Kritios zusammen von den Athenern 477 den Auftrag erhielt, die Tyrannenmörder des Antenor durch neue Bilder derselben zu ersetzen, da die des Antenor nach Persien entführt worden waren.

Nesle, Eugène Claude Nicolas, Maler, geb. 1819 in Verrey (Dép. Côte d'Or), † 1871. Er wurde Professor an der öffentlichen Schule in Châtillon-sur-Seine. Von ihm Inneres der Kirche zu Semur (Mus. Dijon), Eine Liebe (1850), Bildnisse u. s. w. Er veröffentlichte Reise durch das Arrondissement Châtillon-sur-Seine, Beaune 1860.

Nesselthaler, Andreas, Maler, geb. 1748 in Langenisarhofen (Bayern), † 1821 in Salzburg, Schüler der Wiener Akademie. 1779 ging er nach Rom, wo er für den russischen Hof mit Unterberger Rafaels Loggiengemälde copirte; darauf malte er Allegorien mit Füger in dem königlichen Schloss zu Caserta. Nach Rom zurückgekehrt, malte er wieder für Russland besonders encaustische Gemälde. 1789 liess er sich in Salzburg nieder. Von ihm Alter Mann die Lyra spielend (Wiener Museen), Der Tod Catos, Die Geburt Christi, u. s. w.

Nestel, Hermann, Maler, geb. 10. Mai 1858 in Stuttgart, Schüler der dortigen Akademie, studirte dann drei Jahre bei Professor Ludwig in Berlin und weitere drei Jahre an der Münchener Akademie. Er malte Landschaften, besonders Gegenden der Riviera. Ueber diese erschien auch ein Prachtwerk nach seiner Zeichnung.

Nestler-Laux, Marie, Malerin, geb. 1854 in Wiesbaden, thätig in Prag. Sie malte Stillleben, z. B. Enten, Hühner, Herbstblumen.

Neto, Estevâo Gonsalves, Baumeister und Maler, geb. vor 1600, † 29. Juli 1627. Er war Kaplan und 1622 Canonicus. Von ihm ein ausgezeichnetes Missale mit schönen Miniaturen (Akademie der Wissenschaften Lissabon).

Netscher, Caspar, Maler, geb. 1639 in Heidelberg, † 15. Jan. 1684 im Haag, Sohn eines Bildhauers Johann N., Schüler von H. Coster in Arnheim (wohin er noch jung kam) und G. Terborg in Deventer. 1659 war er in Bordeaux, seit 1660 im Haag thätig, wo er 1663 Mitglied der Gilde wurde. Er soll auch in England gewesen sein. N. malte einige Historien, viele Gesellschaftsbilder mit besserem Erfolg und am besten Bildnisse in kleinem Format. Von ihm Der Lautenspieler, zwei Bildnisse und Andere (Berlin), Selbstbildniss und Andere (Kassel), Der Briefschreiber, Bildniss der Frau von Montespan (zweimal), Dame beim Ankleiden und fünf Andere (Dresden), Musikalische Gesellschaft, Bathseba im Bade und Andere (München), Die Singstunde (1665) und verschiedene Bildnisse (Haag Gal.). Andere in Amsterdam, Aschaffenburg, Braunschweig, Budapest, Darmstadt, Florenz (Uffizien), Frankfurt a. M., Glasgow, Gotha, Haarlem, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Kopenhagen, London, New-York, Paris, Rotterdam, St. Petersburg, Schwerin, Stockholm, Stuttgart, Turin, Versailles u. s. w. Ferner in Privatsammlungen, z. B. Buckingham-Pal., Bridgewater-Gal., Samml. Hope, Samml. Baring (alle in London), Gal. Czernin (Wien), Samml. Weber (Hamburg).

Netscher, Constantijn, Maler, getauft 16. Dec. 1668 im Haag, † 1722 das., Sohn und Schüler des Caspar N., in dessen Weise er arbeitete und ihn weniger in seinen Konversationsstücken als in seinen Bildnissen erreichte. Von ihm Bildniss Wilhelms III. von Oranien mit Gemahlin und Andere (Amsterdam), Lot und seine Töchter (Hamburg). Andere in Berlin, Hamburg, Oldenburg, Rotterdam, St. Petersburg, Schleissheim, Turin u. s. w.

Netscher, Theodor, Maler, geb. 1661 (?) in Bordeaux, † 1732 in Hulst, Sohn und Schüler des Caspar N. Er soll zwanzig Jahre in Paris gearbeitet haben, wohin er durch den Gesandten de Mesmes gebracht wurde und wo er 1664 in St. Sulpice den Calvinismus abschwor. 1715 soll er als Zahlmeister der holländischen Hilfstruppen nach England gekommen sein, wo er in hohem Ansehen stand. Auf seinen Bildern werden die Nebensachen, wie Stoffe, Blumen u. s. w. gerühmt. Zwei Bildnisse von ihm (1717 in Haarlem).

Nett, Adolphe Fréderic, Holzschneider, geb. 13. April 1822 in Brüssel, Schüler der kgl. Graveurschule daselbst unter L. Bongon und H. Brown. Er schnitt Bildnisse, Bücherillustrationen etc.

Netti, Francesco, Maler, geb. 2. Dec. 1834 in Sant' Eramo in Colle; er sollte erst Jurist werden, trat dann zur Kunst über und lernte bei G. Bonolis, T. de Vivo, F. Palazza und D. Morelli. Von 1866—1872 lebte er in Paris, war dann in Neapel thätig. Von ihm Der Wahnsinn Haydees, Nach der Orgie, Griechischer Chor aus dem Tempel schreitend, Magdalena beim Grabmal Jesus Christi (Dom zu Altamura), Die Siesta, etc.; auch Bildnisse und zahlreiche Aquarelle. Professor am Kunstinstitut Neapel; Silb. Med. Paris 1867; Ritter des italien. Kronen- und anderer Orden.

Neubauer, Andreas, Holzschneider, geb. 22. Nov. 1847. Er wurde von Johann Hoffmann gebildet. Wir nennen von ihm: Landschaft nach J. J. Kirchner.

Neubauer, Friedrich Ludwig, Zeichner und Kupferstecher, geb. 1767 in Frankfurt a. M., † 30. Juni 1828, Schüler von G. J. Cöntgen. Er stach besonders Landschaften und Bildnisse, auch Wappen. Er hat auch einige Landschaften gemalt.

Neubauer, Johann Kaspar Friedrich, Kupferstecher, geb. 6. Dec. 1795 in Frankfurt a. M., † 12. Febr. 1851, Sohn und Schüler des Friedrich L. N. Er radierte Copien nach holländischen Blättern des 17. Jahrhunderts. Er war auch in Nordhausen thätig gewesen. Von ihm Das Kaufhaus zu Mainz und andere Ansichten aus dieser Stadt, Zwei Doggen, Blätter nach Bega, Potter und Andere, Gelegenheitsblätter, etc.

Neubaur, Alois, Maler, geb. 1795 in Bozen. Er war taubstumm und wurde im Taubstummeninstitut zu Wien gebildet. Von seinen Bildnissen nennen wir Königin Pauline von Württemberg, Graf Chotek. Er malte auch Landschaften.

Neuber, Fritz, Bildhauer, geb. 1837 in Köln a. Rh., † 10. Aug. 1889 in Hamburg, Schüler von Stephan, studirte auch in Wien, Berlin und Paris. Thätig seit 1863 in Hamburg, wo er die Nicolaikirche ausschmückte, z. B. die überlebensgrosse Statue des Hl. Matthäus am Thurm. Von ihm ferner Mignon, Nymphe mit dem kleinen Bacchus, Die Findung Mosis, etc.; auch Bildnissbüsten, z. B. Hoffmann von Fallersleben (Hamb. Kunsthalle), u. s. w.

Neuber, Johann Christian, Steinschneider, geb. 1735 in Neuwerrnsdorf (Sachsen), † 1808 in Eybensdorf. 1779 fertigte er eine Tafel mit Blumen auf himmelblauem Grund, wozu er 145 verschiedene Sorten von Steine verwandte; sie kam in Besitz des Barons von Breteuil. N. war sächs. Hofjuwelier.

Neuberger, Daniel, Wachsbossirer, geb. um 1600 in Augsburg, † 1660 in Wien. Er modellirte Historien, Feldschlachten, Bildnisse u. s. w. in Wachs, z. B. Die Alexanderschlachten (nach Lebrun), Bildniss Kaiser Ferdinand III. (beide im Wiener Kunstkabinet). — Seine Tochter **Anna Felicitas** übte dieselbe Kunst und soll auch Kirschkerne geschnitzt haben.

Neuberghe, Christopher, Maler des 18. Jahrhunderts, † nach 1776. Er war Tiroler von Geburt und malte Historien im Vatikan und im Pal. Borghese; später copirte er für die russische Kaiserin die schönsten Gemälde des Vatikans.

Neubert, Louis, Maler, geb. 28. Febr. 1846 in Leipzig, † 25. März 1892 auf dem Sonnenstein b. Pirna, Schüler der Weimarer Kunstschule unter M. Schmidt und Kalckreuth, weitergebildet in Italien und Frankreich, auch von Böcklin beeinflusst. Er malte Landschaften, meist in trüber ruhiger Stimmung. Von ihm Abend am Genfer See, Italienische Landschaft (München, Schack-Gal.), Mühle im Walde, Norddeutsche Landschaft (1882), u. s. w.

Neue, (Neve), Frans van, Maler und Radierer, geb. 11. Juni 1606 (n. A. 1625), in Antwerpen, † 1681, wahrscheinlich Sohn eines gleichnamigen Malers, der 1630 Mitglied der Antwerpener Gilde wurde. Er bildete sich an den Werken von Van Dyck und Rubens, später auf einer Romreise. Er malte Historien, besonders aber heroische Landschaften mit mythologischer und anderer Staffage. Bilder von ihm befinden sich in der Liechtensteiner und in anderen Galerien zu Wien. Von seinen Radierungen nennen wir Narcissus, Nymphe. — Ein dritter **Frans van N.,** wahrscheinlich sein Sohn, wurde 1691 Mitglied der Antwerpener Gilde.

Neufchâtel, (Neuchatel, Colyn van Nieucasteel, Nicolaus van Novocastello, auch corrumpirt in **Nutzschidell** und **Lucidel),** geb. 1527 (?) in der Grafschaft Bergen (Hennegau), † nach 1590 in Nürnberg, Schüler von P. Coeck van Aelst. 1540 liess er sich in Mons, 1561 in Nürnberg nieder. Er malte gute Bildnisse, von denen die Museen in Berlin, Budapest, Darmstadt, Karlsruhe, München, Oldenburg, Schleissheim, Wien, u. s. w. Proben besitzen. Andere in den Privatgalerien zu Donaueschingen (Fürstenberg-Galerie), Prag, Wien (Sammlung Liechtenstein), u. s. w.

Neufforge, Jean François de, Baumeister des 18. Jahrhund., geb. 1714 im Land Lüttich. Mit Gehilfen gab er 1757 zu Paris ein ausgezeichnetes 6theiliges Werk, Receuil élémentaire d'Architecture etc., heraus.

Neugebauer, Josef, Maler, geb. 1810 in Wien, † 8. Aug. 1895 in Melk an der Donau, Schüler der Wiener Akademie und von Schaller. Er besuchte auch Italien, wo er u. A. den Papst Pius IX. porträtirte. Er war Zeichenlehrer im Hause des Erzherzogs Karl. Von ihm Apotheose des Hl. Udalrich (St. Ulrichskirche in Wien 1865), Die Tonkunst, Das Opfer Isaaks (1836), auch viele Bildnisse und Stillleben.

Neuhäuser, Franz, Bildhauer, geb. 12. Oct. 1828, † 20. Juni 1848, Sohn von Johann C. N., Schüler von Rietschel. Von ihm eine Abundantia an einem Hause der Plauen'schen Strasse in Dresden u. s. w.

Neuhäuser, Hermann, Baumeister des 16. Jahrhunderts aus Münster (Westphalen), † 1533. Er war am Münster zu Freiburg i. B. von 1524 an thätig.

Neuhäuser, Johann Christoph, Bildhauer, geb. 29. Oct. 1793 in St. Pankraz (Böhmen), † 8. Febr. 1843, Schwiegersohn des Bildhauers Pettrich, den er bei vielen Arbeiten, z. B. an der Neustädter Hauptwache zu Dresden unterstützte. Von ihm eigenhändig u. A. ein Engel am Hôtel zum goldnen Engel in Dresden.

Neuhaus, Fritz, Maler, geb. 3. April 1852 in Elberfeld, Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Gebhardt und W. Sohn, thätig daselbst. Von ihm: Der grosse Kurfürst im Haag, Der kleine Despot, Aschermittwoch Morgen, Scene aus dem Bauernkriege (Düsseldorfer Galerie.)

Neuhaus, Hermann, Maler, geb. 29. Febr. 1864 in Düsseldorf (Barmen?), lebt in München. Er malt Historien und wurde von Uhde beeinflusst. Von ihm Der arme Lazarus, Liebe deinen Nächsten wie dich selbst, Der verlorene Sohn, etc.

Neuhuys, Albert, Maler, geb. 10. Juni 1844 in Utrecht, Schüler der Antwerpener Akademie und von G. Craeyvanger. Er malt Genrebilder und liess sich in Laren nieder; er war auch im Haag thätig. Von ihm: In der Wohnstube, „Hör' mal, Mütterl!“, Die Verliebten (1880 Amsterdamer Galerie).

Neuhuys, Joseph, Maler, geb. 7. April 1841 in Utrecht, † 1890 im Haag. Von ihm besitzt das Amsterdamer Museum eine Waldlandschaft.

Neumann, Adolf, Zeichner, Kupferstecher und Maler, geb. 5. Juni 1825 in Leipzig, thätig daselbst.

Neumann, Christian, Maler, geb. 1607 (?), † 26. Mai 1663 in Köln, wo er 1632 in die Zunft eingeschrieben wurde und thätig war. Er wurde auch Rathsmitglied. Er malte Bildnisse auf Kupfer. — Auch ein **Johann N.** war in Köln etwas später als Maler thätig. Er war mit Christian N. verwandt und wurde ebenfalls Rathsmitglied.

Neumann, Elise, s. Hedinger.

Neumann, Emil, (Friedrich), Maler, geb. 7. Juli 1842 in Pojerstieten (Ostpreussen), Schüler von Behrensen in Königsberg und Bromeis in Kassel. Er malte Landschaften und Strandbilder aus Norddeutschland. N. wurde Lehrer an der Kasseler Akademie.

Neumann, Franz von, Baumeister, geb. 16. Jan. 1844 in Wien, Schüler von Fr. Schmidt, thätig in seiner Vaterstadt.

Neumann, Friedrich Gustav Adolph, Kupferstecher und Maler, geb. 5. Juni 1825 in Leipzig, † 20. Nov. 1884 das., Schüler der Leipziger Akademie unter Veit, Schnorr, dann von H. Winkler und L. Sichling, später bildete er sich unter Carl Werner in der Aquarellmalerei aus. Von seinen Radierungen nennen wir Ueberfahrt am Schreckenstein nach Ludwig Richter, Die unfehlbare Niederlage nach Grützner, viele Musikerbildnisse, Stiche zur Goethe- und Schiller-Galerie, u. s. w. Er hat auch viel für den Holzschnitt gezeichnet.

Neumann, Helene, Malerin, geb. 1871 in Königs-Wusterhausen (Preussen), thätig in Eisenach. Wir nennen von ihr Japanisches Stillleben.

Neumann, Johann Balthasar, Baumeister, geb. 1687 in Eger, † 1753 in Würzburg, ausgebildet erst als Stuckgiesser bei J. I. Kopp, dann auf Reisen durch Italien, Frankreich und die Niederlande. N. ist einer der Hauptmeister des deutschen Barokstils, der in einigen seiner besten Leistungen die Ornamentik über die italienischen und französischen Vorbilder hinaus folgerichtig entwickelt hat. Von ihm das prachtvolle fürstbischöfliche Schloss in Würzburg, eine Glanzleistung mit besonders berühmtem Treppenhaus (1720—1744). Noch eigenartiger vielleicht, wenn auch in kleinerem Maasstabe das Schloss zu Bruchsal. Von ihm ferner Abteikirchen zu Neresheim, Schönthal a. d. Jaxt und Schwarzach a. M., sowie die Deutschordenskirche zu Mergentheim. N. stand seit 1711 im Artilleriecorps und war zuletzt Oberst.

Neumann, Johann Karl, Maler, geb. 14. August 1833 in Kopenhagen, † 18. Dec. 1891 das., Schüler der Kopenhagener Akademie, meist aber als Autodidakt auf Reisen durch Europa, Marokko und den Orient gebildet. Von ihm Das Kattegat (Galerie Kopenhagen), Skagen auf Jütland (1870 das.), Genuesische Küste, u. s. w. Dannebrog-Orden; Mitglied der Kopenhagener Akademie.

Neumann, Ludwig, Stempelschneider des XVI. Jahrhunderts. Von ihm ausgezeichnete Bildnissmedaillen auf Fürsten des Ernestinischen Hauses in Sachsen.

Neumann, Richard Gustav, Bildhauer und Maler, geb. 9. Oct. 1848 in Berlin, Schüler der Berliner Akademie, dann von Siemering und C. Keil. Er wurde

Direktor der Panoptikums-Passage in Berlin. Von ihm Leopold von Dessau (Ruhmeshalle Berlin), Wilhadi-Denkmal (1883 Bremen), Kriegerdenkmale in Berlin, Burg und Magdeburg, Figuren und Candelaber am Opernhaus in Frankfurt a. M. u. s. w.

Neunherz, Georg Wilhelm Joseph, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Breslau, † um 1750 in Prag (?), Schüler von Willmann und Lissha. Von ihm Das Leben des Hl. Norbert (Strahower Kirche bei Prag), Fresken in böhmischen, schlesischen und polnischen Kirchen etc. Er hat auch in Kupfer gestochen bez. radiert.

Neuräutter, (Neuratter), Augustin, Kupferstecher, geb. vor 1690, † 3. Aug. 1749 in Prag. Er war in Prag schon seit 1704 thätig. Von ihm Die Heimsuchung Mariae (1704), Das Marienbild zu Mariaschein (1710), Die Brückenstatuen zu Prag (28 Blatt 1714), Bildnisse von Jesuiten (1730), Bücherillustrationen, etc.

Neurdenburg, Cristoffel, Maler, geb. 3. Mai 1817 in Rotterdam, Schüler des W. H. Schmidt. Er malte Genrebilder und war in seiner Vaterstadt thätig.

Neureuther, Eugen Napoleon, Maler, Illustrator und Radierer, geb. 13. Jan. 1806 in München, † 23. März 1882 das., Schüler von Ludwig N., und der Münchener Akademie unter W. von Kobell. Er unterstützte Cornelius bei seinen Fresken in der Glyptothek und dem Königsbau (Wielands Saal); 1829—39 veröffentlichte er Randzeichnungen zu Goethes Gedichten, die der Dichter selbst sehr lobte. 1830 ging er nach Paris, wo er Illustrationen zur Julirevolution zeichnete, die er im folgenden Jahre erscheinen liess. Darauf lithographirte er Randzeichnungen zu deutschen Klassikern. 1838 erschien als erste illustrirte Originalausgabe sein Herders Cid. In demselben Jahre war er in Rom, 1848—56 war er Vorstand der königlichen Manufaktur in Nymphenburg. 1868 wurde er Professor an der Kunstgewerbeschule. Von seinen Radierungen nennen wir verschiedene Weinkarten, Münchener Künstlerfest 1840, Dornröschen, Im wunderschönen Mai u. s. w. Von seinen Oelgemälden nennen wir Die sterbende Nonne, Peter Cornelius unter seinen Schülern und Kunstgenossen und fünf Andere (München Schack-Galerie), Uhlands Bauernregel (Mus. Stettin) u. s. w. Bayrischer Michaelsorden.

Neureuther, Gottfried von, Baumeister, geb. 21. Jan. 1811 in Mannheim, † 13. April 1887 in München, Bruder des Eugen N., Schüler seines Vaters und der Münchener Akademie, sowie der Universität, weitergebildet auf Reisen durch Deutschland, Frankreich, Italien, Griechenland und die Türkei. Er wurde Professor am Münchener Polytechnicum, legte aber dieses Amt 1882 nieder. Von ihm verschiedene Bahnhöfe in Nordbayern, die Villa Wendlandt bei Bozen, dann aber als Hauptleistung das grosse Münchener Polytechnicum und endlich die neue dortige Akademie. Oberbaurath, Mitglied der Münchener, Wiener, Berliner Akad.; Michaelsorden 1. Kl. u. A.

Neureutter, Wenzel, Maler, geb. 13. Oct. 1716 in Prag, † 28. April 1794 das. Er malte Historien. — Ein **Franz N.** war am Anfang des 18. Jahrhunderts in Prag als Kupferstecher thätig.

Neureutter, s. Neuräutter.

Neuss, Johann von, Glasmaler des 16. Jahrhunderts, thätig in Köln. Eine Scheibe vom Jahr 1546 befindet sich von ihm im dortigen Kunstgewerbemuseum. — Ein jüngerer Glasmaler dieses Namens trat 1655 in die Kölner Malerzunft; auch von ihm zwei Glasscheiben im genannten Museum vom Jahr 1668.

Neuss, Johann Jacob, Medailleur und Wappenschneider, geb. 1770 in Augsburg, † 1848, Schüler des J. M. Bückle. Von ihm Medaille auf die Krönung Kaiser Leopolds II., auf die Durchreise Kaiser Franz' durch Augsburg 1792, auf das elfhundertjährige Jubiläum der Diöcese Regensburg 1840, auf die Kaiserin Josephine und ihre Tochter Hortense, u. s. w. Auch seine scharf geschnittenen Siegel und Wappen werden gelobt.

Neustätter, Louis, Maler, geb. 5. Sept. 1829 in München, Schüler von Lutz, dann des Münchener Polytechnicums, der Akademie und des Bildnissmalers Bernhardt, auch in Paris unter Cogniet weitergebildet; darauf reiste er nach Rom und Neapel, war 1854—64 in Wien thätig und liess sich endlich wieder in München nieder. Von ihm: Der Eremit, Schützengesellschaft, Die Waisen u. s. w. Auch zahlreiche Bildnisse. Gold. Verdienstkreuz, Bayr. Michaelsord. 2. Kl.

Neuvelt, (Neuvel, Novellanus), Simon, Kupferstecher des 16. Jahrhunderts † nach 1590, thätig in Köln. Von ihm 11 Blatt Schwedenkriege vor 1589, 16 Bl. Thaten des dänischen Königs Friedrich II., 8 Bl. Geschichte des Tobias (Radierungen). 6 Bl. Der gute Samariter (ebenso) etc. Er arbeitete öfters gemeinschaftlich mit F. Hogenberg. — Auch sein Sohn **Aegidius N.** war Kupferstecher und Radierer.

Neuville, Alphonse Marie de, Zeichner und Maler, geb. 31. Mai 1836 in Saint-Omer (Pas-de-Calais), † 20. Mai 1885 in Paris, Schüler von Picot. Er wollte Offizier werden und kam daher erst auf die Schule von Lorient, wurde darauf von seinem Vater zum dreijährigen Studium der Rechte gezwungen, 1858 endlich widmete er sich der Malerei und wurde in der Folge einer der bekanntesten Schlachtenmaler der Jetztzeit, der namentlich den 1870—71er Krieg mit Gemälden und Zeichnungen verewigte. Ehe er als Militärmaler seinen Ruf begründete, war er als Illustrator für Kinderbücher, Romane (z. B. Hugo's Les Misérables), auch für viele illustrirte Zeitschriften lange thätig gewesen. Sein Hauptwerk auf diesem Gebiet ist wohl die Geschichte Frankreichs für Kinder erzählt, in 5 Bänden, Paris 1872—76. Viele seiner Gemälde befinden sich in amerikanischem Privatbesitz. Von ihm Die letzte Patrone, Angriff in den Strassen von Magenta (1864 Museum St. Omer), Chasseurs überschreiten den Tschernajafluss (1868 Lille Museum), Bivouak vor Bourget (1862 Dijon Museum), Die Vertheidigung von Bourget u. s. w. Er hat auch Strandgenrebilder geschaffen. Med. 3. Kl. 1859, 2. Kl. 1861; Kreuz der Ehrenlegion 1873, Offizierkreuz 1881.

Neuwart, Jakob, Erzgiesser des 17. Jahrh., † 1669, thätig in Berlin, wo er 1657 die Mittelglocke der Marienkirche goss. 1651 erhielt er ein Privileg für die Kurmark.

Neve, Cornelius, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in England, wo er Bildnisse malte, die sich in den dortigen Adelshäusern befinden, z. B. Selbstbildniss mit Familie (Petworth), Lord Buckhurst und E. Sackville (1637 Knole), Ashmole (1664) u. s. w.

Neve, Frans van, s. Neue.

Neveu, s. Naiveu.

Newcomb, Marie Guise, Malerin, geb. 1865 in Newark (N. J. America). Von ihr November, Schafherde.

Newenham, Frederick, Maler, geb. 1807, † 1859. Er malte Bildnisse und stellte um die Mitte des Jahrhunderts in der Akademie aus.

Newman, Alfred, Zeichner und Lithograph, geb. 1827, † 13. März 1866 in London, Schüler von G. Hawkins. Er war besonders als Illustrator von architektonischen Werken thätig, z. B. Mediaeval Architecture von Nesfield, Relics of English Architecture von Johnson, Beverley Minster u. s. w.

Newman, Carl, Maler, geb. 1858 in Philadelphia, wo er thätig ist. Er malt Bildnisse uud Genrebilder.

Newton, Alfred Pizzi, Maler, geb. 21. Jan. 1830 in Rayleigh (Essex), † 1883 in Rock Ferry, war Autodidakt und bildete sich auf Reisen in Schottland, Wales, Italien und Griechenland. Er malte zahlreiche zarte Aquarelle und wurde 1879 Mitglied der königlichen Aquarellisten-Gesellschaft. Von ihm Ansicht von Rayleigh und drei Andere (South Kensington-Museum), Abenddämmerung, Ansicht vom Glencoe-Thal (Schottland) u. s. w.

Newton, Francis Milner, Maler, geb. 1720 in London, † 1794 nahe Taunton, Schüler von K. Marc Tuscher. Er war einer der Begründer und bis 1788 der erste Sekretär der Royal Academy. Er malte Bildnisse, die keine grossen künstlerischen Eigenschaften besitzen. Als Sekretär erwarb er sich grosse Anerkennung.

Newton, Gilbert Stuart, Maler, geb. 2. Sept. 1795 in Halifax (Nova Scotia), † 5. Aug. 1835 in Chelsea (London). Er wurde erst Schüler seines Oheims G. Stuart und reiste dann nach Italien, Paris und England, wo er in die Londoner Akademie eintrat. Hauptsächlich bildete er sich an den alten Holländern, besonders Dou und Terborch heran. Von 1820 an lebte er in London, 1834 wurde er irrsinnig und blieb so bis vier Tage vor seinem Tode. Er malte Illustrationen zu Dichterwerken und liess sich die Scenen von Schauspielern stellen. Von ihm Shylock und Jessica (National-Galerie London), Yorick und die Grisette (ebenda), Portia und Bassanio, u. A. (South Kensington Museum), Der Landprediger von Wakefield, Scene aus dem Gil Blas, Cordelia und Lear. Mitglied der Akademie 1832.

Newton, James, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, thätig um 1780 in London, Sohn und wahrscheinlich Schüler eines Kupferstechers Edward N. Von ihm verschiedene Landschaften nach C. Gelée, M. Ricci, Zuccarelli, Bildnisse u. s. w.

Newton, Mary, geb. Severn, Zeichnerin und Malerin, geb. 1833 in London, † 2. Januar 1866 das., Schülerin von G. Richmond. Von ihr Schach (1855), Selbstbildniss (1863), Sommer und Winter (1864) u. s. w. Ferner zeichnete sie zahlreiche griechische und römische Alterthümer im British Museum ab.

Newton, Richard, Zeichner und Maler, geb. 1777, † 9. Dec. 1798 in London. Er zeichnete Caricaturen und malte Miniaturen. Wir nennen von ihm die Radierung: Die blauen Teufel (1795).

Newton, Sir **William John,** Maler, geb. 1785 in London, † 22. Januar 1869 das., Sohn des Kupferstechers James N. Er malte Miniaturbildnisse, wurde Hofmaler der Königin Adelaide und wurde 1837 geadelt. 1841 malte er das Bildniss der Königin Victoria im Krönungsornate.

Ney, Elisabeth, Bildhauerin, geb. 1830, Schülerin der Berliner Akademie. Sie lebte in München, war dann viele Jahre in Amerika (Texas) thätig und kehrte endlich (1897) nach Berlin zurück. Von ihr Büsten von Garibaldi, J. Grimm (1863), Schopenhauer etc.; Bismarck (Colossalstatue), der gefesselte Prometheus (1868), Statue König Ludwigs II. von Bayern.

Neydhart, Fr., Maler, geb. 1860 in Wien. Er liess sich in München nieder und malte Genrebilder.

Neyn, Pieter de, Maler, geb. 1597 in Leyden, † 1639 das., Schüler von E. van de Velde. Er malte schöne Landschaften, trat später aber zur Baukunst über und wurde städtischer Baumeister in seiner Vaterstadt. Von seinen Bildern nennen wir Halt von Reitern am Waldessaum (1626 Samml. Wredow).

Neyts, (Nyts), Gillis, (Aegidius), Maler und Kupferstecher, getauft 4. April 1623 in Gent, † 1686/87, Schüler von Lucas van Uden. 1647/48 wurde er Meister der Gilde. Von ihm Waldige Berglandschaft (1681 Dresdener Gal.), Berg- und Ruinenlandschaft (das.), Flusslandschaft (1641 Stockholm). N. hat auch vier Blatt, darunter eine Ansicht von Lille radiert.

Nezzo, Luciano, Maler, geb. im Sept. 1856 in Badia di Rovigo, Schüler von M. Vallerini und der venezianischen Akademie. Er war eine Zeitlang Soldat und wurde dann Professor an der Akademie zu Urbino. Von ihm Bildniss König Humberts, Zum Frühstück eingeladen, Rebecca, etc. Silb. Med. 1887 Rovigo.

Nibbi, Dario, Baumeister und Ingenieur, geb. 1. Juli 1844 in Cortona, Schüler des Polytechnikums in Florenz, praktisch ausgebildet bei E. Presenti das. 1867 wurde er Gemeinde-Ingenieur in Cortona, wo er viel für die Anlage neuer Strassen, des öffentlichen Parks, der Wasserleitung that, an das Theater Signorelli neue Säle für ein Conservatorium baute, und private Bauten schuf. Mitglied verschiedener Akademien etc.

Nicaise, Maler des 15. Jahrhunderts, thätig in Cambrai. Für den Herzog von Burgund malte er die Scenerie zu einer „Histoire morale sur la danse macabre", zu dem er auch die Verse schrieb und das 1449 vor dem Hof aufgeführt wurde.

Nicaise, Jean, Maler des 14. Jahrhunderts. Er malte Miniaturen und war 1375—76 für die Herzogin Johanna von Brabant thätig.

Nicanor, Maler aus Paros, thätig um 400 vor Christi. Er soll noch vor dem angeblichen Erfinder Aristides die enkaustische Malerei ausgeübt haben.

Nicasius, s. Bernaerts.

Niccolet, s. Nicolet.

Niccolino, s. Abbate.

Niccolò, s. Pisano und Semitecolo.

Niccolò, Andrea di, Maler, geb. 1460, † 1529, thätig in Siena. Er arbeitete in der Weise des Matteo di Giovanni di Bartolo. Werke von ihm in der Akademie zu Siena.

Niccolò, Domenico di, Bildschnitzer und Intarsienarbeiter aus Siena. 1414 begann er das Chorgestühl im Dom zu Orvieto. Von ihm ferner das Chorgestühl in der oberen Kapelle des Pal. Pubblico zu Siena (1429).

Niccolò, Gelasio di, Maler des 13. Jahrhunderts, thätig in Ferrara. Er ahmte den Giotto di Bondone nach.

Niccolò, Piero di, Bildhauer des 15. Jahrhunderts. Er lernte in der Schule Donatellos. Von ihm Das Grabmal des O. Strozzi in der Sakristei von Sa. Trinita zu Florenz und das Grab des Dogen T. Mocenigo in S. Giovanni e Paolo zu Venedig.

Niccolò da Bologna, Miniaturmaler des 14. Jahrhunderts. Von ihm ein Missale (1374 Münchener Bibliothek) und ein Commentar zum Neuen Testament (Rom Vaticanische Bibliothek).

Niccolò da Foligno, s. Liberatore.

Niccolò da Verona, Maler des 15. Jahrhunderts. Ein Fresko von ihm, Madonna mit Heiligen vom Jahr 1461, befindet sich in der Allerheiligenkirche zu Mantua.

Niccolò dell' Abbate, s. Abbate.

Niccolò dell' Arca, Bildhauer des 15. Jahrhunderts, geb. in Bari, † 1494, vielleicht Schüler des Jacopo della Quercia, thätig in Bologna. Von ihm A. Bentivoglio (1458 bemaltes Reiterrelief in San Giacomo Maggiore), Madonnenrelief (1478 Pal. Apostolico), Grabplatte des D. Garganelli (1478 Museum Bologna),

Die Klage um den Leichnam Christi (Della Vita Kirche, ein ungewöhnlich realistisches Werk) und sein Hauptwerk der deckelartige Aufbau zum Sarkophag des hl. Dominicus (sogen. Arca in S. Domenico), eine der originellsten und schönsten Decorationen der Zeit.

Niccolò di Bartolommeo, Bildhauer des 13. Jahrhunderts aus Foggia; von ihm eine Kanzel in S. Pantaleone zu Ravello nahe Amalfi (1272) und die Büste der Sigalgaita Rufolo über dem Bogen der Kanzelthüre.

Niccolò di Giovanni, s. Baroncelli.

Niccolò di Pietro, s. Gerini.

Niccolò di Segna, Maler des 14. Jahrhunderts, von dem die Akademie zu Siena ein Cruzifix vom Jahre 1345 besitzt.

Nicholl, Andrew, Maler, geb. 1804, † 1886, thätig in Irland, wo er Mitglied der Landesakademie wurde. Er malte Aquarelllandschaften, von denen das South Kensington Museum eine Baumstudie und vier Andere besitzt.

Nicholls, Burr H., amerikanischer Genremaler, geb. um 1850 in Lockport (New-York). Er studirte zuerst in Buffalo unter L. G. Sellstedt und dann unter Carolus Duran in Paris; stellte zuerst in London 1879 aus. Bilder von ihm im Museum zu Philadelphia und im Peabody Institute zu Baltimore. Von ihm Aschenbrödel in der Bretagne, Venetianisches Wasserthor, Schleuse.

Nicholls, Rhoda Holmes, Aquarell- und Oelmalerin, Gemahlin des Vorigen, geb. um 1850 in Coventry (England), Schülerin der Bloomsbury Kunstschule, später des Cammerano in Rom und des Vertunni in Venedig, lebt seit 1885 in Amerika. Von ihr Die weisse Mauer in Venedig, Abendglocken, Primavera, Mohnfeld, Wiesen an der See. Mitglied der römischen und Vicepräsident der New-Yorker Aquarellistengesellschaft. Goldene Med. New-York, silberne Med. Boston 1884, Med. Chicago 1893.

Nicholls, Sulton, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, thätig in London. Er radierte besser als er stach und war für die Buchhändler thätig. Blätter von ihm z. B. in Stowes topographischem Werk. 1725 veröffentlichte er Ansichten von Londoner Gebäuden.

Nicholls, William Alfred, Xylograph, geb. 1816 in London, thätig das. Er war erst Geschäftsmann, wandte sich später aber ganz der Holzschneidekunst zu, die er ohne Anleitung erlernte. In den vierziger Jahren war er in Leipzig thätig und hat u. A. nach Ludwig Richter geschnitten.

Nichols, Edward W., Maler, geb. 1820 in New-Hampshire, † 20. Sept. 1871 in Peekskill (N.-Y.), Schüler von Cropsey in New-York. Er war erst Musiklehrer, dann Advokat gewesen. Von ihm zart behandelte Landschaften. — Ein **Joseph N.** malte 1738 ein ausgezeichnetes Bild Londoner Markt, das eine Zeitlang dem Hogarth zugeschrieben wurde.

Nicholson, Alfred, Maler, geb. 1788 in Whitby, † 1833 in London, Sohn des Francis N. Er war erst Marinesoldat gewesen, 1813, 1821 u. s. w. machte er Studienreisen durch Irland und England. Seit 1818 war er in London als Zeichenlehrer thätig. Er malte Aquarelllandschaften.

Nicholson, Francis, Maler, geb. 14. Nov. 1753 in Pickering (Yorks), † 6. März 1844 in London, hauptsächlich Autodidakt. Er war in Whitby, Knaresborough, Ripon und London thätig und wurde angesehener Aquarellmaler. Er erfand eine besonders technische Behandlung der hohen Lichter in dieser Kunst. Endlich hat er viel für die Verbesserung und Verbreitung des Steindrucks gethan und zeichnete selbst über 800 Steindrucke. Von seinen Aquarellen besitzt das South-Kensington-Museum Der Aetna, Wasserfall in Wensleydale (1814) und sieben Andere. Er veröffentlichte „The practice of drawing and painting Landscapes from Nature“.

Nicholson, Thomas Henry, Zeichner und Illustrator unseres Jahrhunderts, † im Mai 1870 in Portland (Hampshire). Für den Grafen d'Orsay hat er vielfach modellirt, als dieser bis zum Staatsstreich in London weilte. Daneben hat N. Einiges in Oel gemalt. Seine Hauptthätigkeit beruhte aber in der Zeichnung auf den Block für die Holzschneider.

Nicholson, William, Maler und Radierer, geb. 1784 in Newcastle-on-Tyne, † 1844 in Edinburgh, wohin er 1820 gelangte. Er half dort die schottische Nationalakademie begründen, deren Sekretär er eine Zeitlang war. Er malte besonders Bildnisse in Aquarell und radierte solche.

Nickel, Balthasar Heinrich, Bildhauer, geb. 1743 in Bamberg, † 1799 das., Sohn und Schüler eines Johann Adam N., weitergebildet bei Wagner in Würzburg. Von ihm ein schöner Brunnen in der Baugasse zu Würzburg, das grosse Basrelief über dem Juliushospital das., u. s. w.

Nickel, Claus, Baumeister des 16. Jahrhunderts. 1521 erbaute er zum Theil die Marienkirche in Neu-Ruppin und vollendete das Kupferdach sowie den Thurmknopf.

Nickele, s. Nikkelen.

Nickol, Karl Friedrich Adolph, Maler, geb. 10. März 1824 in Schöppenstedt (Braunschweig), Schüler von H. Brandes in Braunschweig, weitergebildet in München (1846) und auf Reisen durch die Niederlande, Frankreich und Italien (1853—54). Er wurde Lehrer am Polytechnikum in Braunschweig. Von ihm vier italienische Landschaften im Festsaal des Braunschweiger Schlosses, Mondscheinlandschaft mit Viehstaffage, Der Geizhals, u. s. w.

Nicodemus, Bildhauer des 12. Jahrhunderts, der 1159 eine hervorragende Kanzel in Sa. Maria del Lago zu Moscufo (Unteritalien) schuf.

Nicoearchos, s. Nearchos.

Nicol, Erskine, Maler, geb. Juli 1825 in Leith (Schottland), Schüler der Trustees' Academy in Edinburgh. Er war vier Jahre lang in Dublin, dann in Edinburgh, seit 1863 in London thätig. Er malte mit Vorliebe Genrebilder aus dem irischen Volksleben. Von ihm Zahnschmerzen (1861), Paddy's Mark (Gal. Washington), Die Bezahlung des Pachtzinses, Immer die Wahrheit (1874), Der Sonntag u. s. w. Med. 2. Kl. Paris 1867; Mitgl. der schottischen Akad., ausserordentl. Mitgl. der Londoner Akademie.

Nicola, Polimante da, Holzschnitzer des 15. Jahrhunderts. Ihm werden die Chorstühle in S. Domenigo zu Perugia (1476), sowie die in S. Agostino (das.) zugeschrieben.

Nicolai, Georg Hermann, Baumeister, geb. 10. Jan. 1811 in Torgau, † 10. Juli 1881 in Dresden (n. A. in Bodenbach), Schüler von Thürmer an der Dresdener Bauschule, weitergebildet von 1832—1834 in München, dann zwei Jahre in Italien und ein Jahr in Paris. 1840 bereiste er nochmals Italien und den Orient, 1844—47 baute er am Winterpalast des Kurfürsten von Hessen in Frankfurt a. M., 1848|49 war er in England und Spanien, von da ab in Dresden thätig. Er arbeitete das jetzige Prinz Georg-Palais in Dresden 1856 um. Von ferneren Arbeiten dort nennen wir die v. Seebach'schen Häuser, das Struve'sche Haus u. s. w.

Nicolai, s. Swanenburg, Isaac.

Nicolas, Meister, französischer Baumeister und Bildhauer des 16. Jahrhunderts, der unter König Emanuel nach Portugal berufen wurde, wo er die Kreuzkirche zu Coimbra restaurirte. Ferner schuf er das Hauptportal der Kirche zu Belem (um 1517) und das Altarwerk in der Klosterkapelle U. l. Frau de-la-Pena bei Cintra mit Basreliefscenen aus der Passion, die grosses Lob fanden. — Ein **Meister Nicolas** fertigte (gemeinschaftlich mit Meister Andreas) 1495 die gothischen Holzschnitzereien im Chor des Klosters von Sa. Maria de Náxera.

Nicolas, Adrien, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Antwerpen, † in Orléans, wo er sich niedergelassen hatte, nachdem er durch Franz I. naturalisirt worden war.

Nicolas, Louis, Maler des 13. Jahrhunderts. Er war um 1293 in Paris thätig und malte Miniaturen.

Nicolas, Marie Josephine, Malerin, geb. 25. Juli 1846 in Villers-Cotterets (Dép. Aisne), Schülerin von E. Levasseur und Chaplin. Sie malte Genrescenen, Bildnisse und Historien, z. B. Neugierde (1867), Der Traum (1869), Es war einmal (1878), Bildniss des Grafen Vibray, Chi vivra verra (1881).

Nicolas le Lorrain, Glasmaler des 16. Jahrhunderts. 1515 war er am herzoglichen Hof zu Nancy beschäftigt.

Nicolas le Picard, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Amiens. 1509 malte er in der S. Agricolus-Kirche zu Avignon.

Nicolas von Arras, Meister, Bildhauer des 16. Jahrhunderts, † 1598 in Rom. Von ihm Basreliefs in der sistinischen Kapelle (Graf Sa. Fiora vernichtet französische Heretiker), Statue M. A. Colonnas, Ein Engel und Anderes in S. Giov. in Laterano, Grabmal des Herzogs von Cleve in Sa. Maria dell' Anima, etc.

Nicolaus, Meister, Bildhauer aus Verdun, der 1181 den sogen. Verduner Altar mit 51 biblischen Darstellungen auf Erz gravirt und vergoldet für das Kloster Neuburg bei Wien schuf.

Nicolaus, Meister, Bildhauer des 12. Jahrhunderts, der gemeinschaftlich mit Meister Wilhelm als Verfertiger der Sculpturen an den Façaden des Doms zu Modena, zu Ferrara (1135) und S. Zeno in Verona (1139), sowie am Portal des Doms daselbst (1135) angeführt wird.

Nicolaus, Meister, Maler des 14. Jahrhunderts, geb. im Friaul. 1332 malte er an der Façade des Doms in Gemona. Ihm wird auch die Darstellung im Tempel im Dom zu Vengona zugeschrieben.

Nicolaus von Bologna, Miniaturmaler und Illuminator des 14. Jahrhunderts. Im Vatican befindet sich ein Neues Testament von ihm illuminirt (1358), in der Münchener Bibliothek ein Missale Romanum (1374), in der Marciana zu Venedig ein Dominikaner Missale.

Nicolaus von Hagenau, Meister, Maler und Schnitzer des 16. Jahrhdts., der 1501 den grossen Frohnaltar für das Strassburger Münster mit Scenen aus der Marienlegende schuf, der jetzt verschollen ist.

Nicolaus von Leyden, s. Lerch.

Nicolay, Jan Hendrik, Maler, geb. 1766 in Leeuwaarden, † 1826 das., Sohn eines Wagenanstreichers, dessen Handwerk er zuerst erlernte. Er malte besonders gern todte Vögel. — Ein **Frère N.** ist durch gute Copien nach Van Dyck und Rubens, dessen Schüler er war, bekannt.

Nicole, Jean, Maler des 17. Jhdts., geb. 19. Juli 1614 in Louviers (Dép. Eure). Er malte sechs grosse Bilder in der Kirche Croix-Saint-Zeufroy (1630—1650).

Nicole, Nicolas, Baumeister, geb. 1701 in Besançon, † 1784. Von seinen Eltern zum Schlosser bestimmt, kam er nach Paris, wo ihn der Architekt Blodel zum Studiren der Architektur rieth und ihn zu seinem Schüler machte. Von ihm die Zufluchts-Kirche zu Besançon, die Kirche der Heiligen Anna in Solothurn, die Magdalenen-Kirche in Besançon, welche er nicht vollendete.

Nicolet, (Nicollet, Nikolet u. s. w.**), Bernard Antoine, (Benedict Alphons?),** Kupferstecher, geb. 1740 in St. Imier (Schweiz), † 1807 in Paris, Schüler von de Poilly und Cochin. Von ihm Ansicht von Neapel nach J. Vernet, Sturm (1793 nach dems.), Madonna mit den Kirchenvätern nach R. Santi, Psyche nach Gérard, Bildnisse von Dicquemares, Hallé, Jacquier, Lecoulteux, Lesueur, Sayffert, u. s. w. Er war auch für die Galérie de Florence, Musée Français und Voyage de Naples vom Abbé de St. Non thätig.

Nicoletto, s. Cassana.

Nicoletto da Modena, s. Rosex.

Nicolié, Joseph Christian, Maler, geb. 1798 in Antwerpen, † 1854 das. Das Museum zu Amsterdam besitzt von ihm Die Jakobskirche zu Antwerpen (1825).

Nicolini, Giuseppe, Bildhauer, geb. 4. März 1855 in Palermo, Schüler von S. Coco. Er beschäftigte sich hauptsächlich mit kunstgewerblichen Arbeiten, besonders mit der Herstellung von Möbeln, etc. Von ihm die Decorationen des Theaters in Syrakus.

Nicoll, James Craig, Maler und Radierer, geb. 1846 in New-York, Schüler von M. F. H. De Haas und Kruseman van Elten. Er machte Studienreisen entlang der Ostküste von Amerika und wurde besonders in seinen Aquarellen geschätzt. Von ihm Die Badestunde, Am Ufer des Michigansees, Ein Sommermorgen, u. s. w. Von seinen Radierungen nennen wir Im Hafén. Er ist Mitglied der amerikanischen Nationalakademie (1885) und mehrerer anderer Kunstgenossenschaften. Medaille New-Orleans, New-York 1885.

Nicolle, Émile Frédéric, Maler und Radierer, geb. 1830 (?) in Rouen, † Sept. 1894 das., Schüler von E. Bérat. Von seinen Bildern nennen wir Landsknecht-officier zur Zeit Ludwigs XIII. (1864), Die Kapelle von Barville bei Caux (1881). Er radierte an die 30 Ansichten aus dem alten Rouen, eine Apsis von Notre Dame de Paris etc.

Nicollet, s. Nicolet.

Nicotera, Marcantonio, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig um 1595 in Neapel, wo er Schüler von P. Crisnolo war; in der dortigen S. Nicola alla Dogana-Kirche befindet sich eine Madonna mit zwei Heiligen von ihm.

Niculoso, Francesco, Fayence-Maler, geb. um 1450 in Pisa, † nach 1503, um welche Zeit er nach Sevilla kam. Von ihm das Grabbild des Prälaten Lopez in Sa. Anna in Triana, der Altar mit einer Verkündigung in der Alcazar-Kapelle, eine Heimsuchung ebenda, andere Werke im Sa. Paula-Kloster bei Sevilla.

Niederkofler, Glasmaler, geb. 1821, † 21. Dec. 1885 in Innsbruck.

Niedermann, Alfred, Holzschneider, geb. 12. Januar 1843. Er liess sich in Oberstrass bei Zürich nieder. Wir nennen von ihm: Thierstück (nach Koller), Dent de Zaman (nach Doré), Nordcap (nach Compton), Lamartine (nach Dupont), u. s. w.

Niedlich, Johann Gottfried, Zeichner und Maler, geb. 1766 in Berlin, † 1837, Schüler der Berliner Akademie, 1794 ging er nach Italien, wo er vier Jahre blieb.

1801 wurde er Professor und Mitglied an der Akademie seiner Vaterstadt. Er war besonders auf dem Gebiet des Ornaments thätig.

Niedmann, August Heinrich, Maler, geb. 3. Mai 1826 in Braunschweig, Schüler von Brandes das. und der Münchener Akademie unter Kaulbach. Er lebte in München. Von ihm Toast auf das Brautpaar, Gang zur Schule, Eine neue Helena, Das Tischgebet, u. s. w.

Niedmann, Erich, Maler, geb. 1868 in München, thätig in Kochel. Von ihm Beim Mutterl.

Niel, Gabrielle Marie, Radiererin, geb. um 1840 in Poligny (Dép. Jura), Schülerin von Méryon. Gleich ihm radierte sie Winkel und Ansichten aus dem alten Paris; sie erschienen in zwei Heften zu je 6 Blatt. Von ihr Kirche St. Julien-le-pauvre in Paris (1869), Eine Strasse in Constantine (1869), Ruinen in der Oase von Biskra (1870), Gothische Reste des Hôtel Dieu in Paris, Der Saal des pas-perdus im Justizpalast nach dem Brand von 1871, u. s. w.

Niemann, Edmund John, Maler, geb. 1813 in Islington, † 14. April 1876 in Brixton, Sohn deutscher Eltern. Er war Autodidakt. Nachdem er einige Zeit als Kaufmann thätig gewesen war, widmete er sich seit 1839 der Landschaftsmalerei. Er verbrachte einige Jahre in London, lebte aber meist in der Umgegend und auf dem Lande. Von ihm Landschaft (Kensington Museum), Herbstabend, u. s. w. (1865 Aquarelle das.), Die Kathedrale von Chester, Das Auslaufen des Great Eastern, u. s. w.

Niemann, George, Baumeister, geb. 12. Juli 1841 in Hannover, Schüler des dortigen Polytechnikums. Er wurde 1873 Professor an der Wiener Akademie. 1833 reiste er im Auftrag der österreichischen Regierung nach Samothrake, 1881—82 und 1884—85 nochmals nach Kleinasien. Von seinen archäologischen Werken, Ergebnisse der orientalischen Reisen, nennen wir das Heroon von Gjolbaschi-Tryha (1889) und Städte Pamphyliens und Pisidiens (1890), von anderen Werken sein Handbuch der Linearperspektive (1884) und Barockbauten in Wien.

Niemeyer, John H., Bildhauer, geb. 1839 in Bremen, Schüler von Gérôme, Yvon und Jacquesson de la Chevreuse an der École des beaux-arts. Von 1866 bis 1870 arbeitete er in Cornus Atelier zu Paris. Er siedelte nach Amerika über und wurde in der Folge Professor der Yale-Zeichenschule in New-Haven (Conn. U. S. A.). Von ihm Lilith versucht Eva (Basrelief), Sancta Simplicitas, Guttenberg (1869).

Nieper, Ludwig, Maler und Holzschneider, geboren 12. Juli 1826 in Braunschweig, lebt in Leipzig. Er lernte die Holzschneidekunst unter G. Metger in Braunschweig, bildete sich dann als Maler in Paris, Dresden (unter Bendemann), Rom und auf Reisen durch die Niederlande aus. Er wurde Direktor und Professor der Malerei an der Leipziger Kunstakademie. Von ihm: Noli me tangere, Kreuzigung, Die Apostel Paulus und Petrus, etc., auch Cartons für Kirchenfenster und Bildnisse. Inhaber mehrerer Orden, Dr. phil., kgl. sächs. Hofrath, etc.

Niert, de, Zeichner, geb. 1710 (?), † 30. Jan. 1744 in Paris. Von ihm Ein Fest des Bacchus, u. s. w.

Niesenberger, Hans, Baumeister des 15. Jahrhdts., der aus Graz stammte. Von 1471—1491 baute er den Chor des Münsters in Freiburg, 1480 baute er an der Leonardskirche zu Basel, 1482 war er in Strassburg, 1483 in Mailand thätig, wo er am Dom beschäftigt war.

Niessen, Johannes, Maler, geb. 27. Aug. 1821 in Köln a. Rh., Schüler des Kupferstechers Keller und von Prof. Sohn in Düsseldorf, weitergebildet auf Reisen in Paris, Venedig und Rom, in welchen Städten er viel copirte. 1858 wurde er vom Grossherzog von Sachsen-W. als Leiter einer Malklasse nach Weimar berufen. Hier zeichnete er u. A. die 3 fehlenden der dem Lionardo da Vinci zugeschriebenen Apostelköpfe. Von 1866—1890 war er Conservator des Wallraf-Richartz-Museums in Köln und gab als solcher einen unkritischen, mit abgeschmackten Versen versehenen Katalog heraus. Er malte Historien und Illustrationen zu Dichterwerken, aber auch Bildnisse und Landschaften. Als Hauptwerke gelten eine grosse „Apotheose der Ergebung“ und als Gegenstück „Apotheose der Erhebung“. Werke von ihm in der Düsseldorfer Akademie, in der Andreaskirche zu Köln, in der Katholischen Kirche und der Grossherzoglichen Grabkapelle zu Weimar. N. hat auch gedichtet und componirt. Mitglied der Wiener Akademie.

Niessen, Wilhelm Joseph, Maler und Bildhauer, geb. 29. Juni 1827 in Köln a. Rh., Schüler der Münchener Akademie. Er wurde Kölner Dombildhauer. Von ihm der Johann Nepomuk-Altar in der Münchener Arco-Kapelle. Der Kreuzweg

(Haidhausener Kirche das.), viele Bildnisse etc. Auch gute Copien nach Gemälden der alten Pinakothek.

Nieucasteel, s. Neufchâtel.

Nieulandt, s. Nieuwelandt.

Nieulant, Jan, Maler, geb. 1569 in Antwerpen, † 1628. Er malte Historien und Landschaften, meist in kleinem Format. Manchmal arbeitete er auf Marmor.

Nieuwael, R., holländischer Bildnissmaler des 17. Jahrhunderts. Zwei Bildnisse von ihm aus dem Jahr 1645 in der Sammlung Verschoor im Haag, ein Venus und Amor in der Sammlung Sornoff zu St. Petersburg. Letzteres Bild ist in der Art Poelenburgs gemalt. — Ein **W. N.** malte um 1725 schwache Bildnisse.

Nieuwelandt, (Nieulant), Adriaen van, Maler, geb. 1587 in Antwerpen, † 1658 in Amsterdam, angeblich Schüler von P. Isaacsz und F. Badens. In der Haager Galerie befindet sich ein ihm zugeschriebenes Bildniss des Statthalters Moritz am Meeresstrand, in der Sammlung Semenoff (St. Petersburg) Badende Nymphen, im Brüsseler Museum Carnevalsscene vor den Antwerpener Festungsmauern, in Madrid desgl. in Kopenhagen Christis Einzug in Jerusalem, der Prophet Elias und Triumph des Bacchus, in Braunschweig Landschaft, Stillleben, Diana und Nymphen, Diana und Callisto. Andere in Amsterdam (Stadthaus), Darmstadt, Hamburg, Oldenburg, Venedig, u. s. w.

Nieuwelandt, (Nieulant), Willem, Maler und Radierer, geb. 1584 in Antwerpen, † 1635 in Amsterdam, Schüler von J. Savery in Courtrai und 1602 von P. Bril in Rom, Bruder von Adriaen N. 1606 kehrte er nach Antwerpen zurück und wurde in die Lucasgilde aufgenommen. 1628 zog er nach Amsterdam. Von ihm Campo Vaccino in Rom (Galerie Antwerpen), Römische Ruine (K. k. Museen Wien), Römischer Viehmarkt (Kopenhagen). Er radierte römische und andere Landschaften nach Bril und nach eigener Zeichnung. N. schrieb auch Trauerspiele.

Nieuwenhuizen, Adriaen Willem, Radierer, geb. 28. Mai 1814 in Utrecht, † nach 1859, Schüler von B. v. Straeten. Von ihm Inneres der Hauptkirche in Rotterdam, Der Prediger, etc. Auch zwei Radierungen, Kircheninneres und Inneres der grossen Kirche zu Rotterdam..

Nieuwenhuizen, Hendrik, Zeichner des 18. Jahrhdts., geb. 1747 in Breda. Er copirte Radierungen von Callot und Rembrandt ungemein täuschend nach.

Nieuwerborch, Pieter van, Maler des 15. Jahrhdts., der 1480 in die Gilde zu Brügge aufgenommen wurde.

Nieuwerkerke, Graf **Alfred Emilien de,** Bildhauer, geb. 16. April 1811 in Paris, † im Jan. 1892 bei Lucca. Er war erst Dilettant, errang aber mit seiner Statue Wilhelms des Schweigsamen (Bronze Haag 1843) einen Ruf als bedeutender Künstler. Das Museum von Versailles besitzt von ihm Marschall Bosquet (Marmorbüste), René Descartes (1846 Statue für La Haye in Touraine), desgl. (Marmorstatue für Tours), Napoleon I. (Bronzestatue für Lyon). Viele Bildnissbüsten, u. s. w. Er wurde 1849 Generaldirektor der Museen und 1863 Superintendant der schönen Künste. Kreuz der Ehrenlegion 1848, Offizierskreuz 1851, Commandeurskreuz 1855, Gross-Commandeur 1863, Senator 1864; Mitglied des Instituts 1853, Med. 3. Kl. 1855.

Niewiarowicz-Tysiewicz, Alois Ligenza, Maler, Ingenieur und Schriftsteller, geb. 1802 in Litthauen, † 1888 in Budapest, gebildet in Wilna, thätig 1831—1869 in Frankreich, 1869—1871 in Budapest; 1871—1885 hielt er sich in Lemberg auf, 1885—1888 wiederum in Budapest. Von ihm: Magdalene (1843). Er war der Herausgeber der „Wspomnienia o Adamic Mickiewiczu".

Niger, Ambros, Maler des 15. Jahrhunderts, thätig in Prag, wo er 1445 Senior der Malerbruderschaft war. — Auch sein Vater **Johann N.** war Maler.

Nigetti, Giovanni, Maler des 17. Jahrhunderts aus Florenz. Ein Altarblatt von ihm mit dem Hl. Carlo Borromeo befindet sich in der Franziskus-Kirche zu Modena, 1615 datirt.

Nigg, Hermann, Maler, geb. 23. Dec. 1849 in Laxenburg, Schüler von J. N. Geiger, Engerth und Wurzinger an der Wiener Akademie. Von ihm Venus und Tannhäuser, Helena-Scene aus Faust, Medea, Pietà, etc.; auch Bildnisse, Stillleben und Genrebilder.

Nighetti, Matteo, Bildhauer und Baumeister des 17. Jahrhunderts, † 1649, Schüler von B. Bontalenti. Von ihm die Barockfaçade der Ognissanti-Kirche in Florenz, sowie der zierliche Säulenhof am Camaldulenserkloster. Ferner war er an der Kirche SS. Michele e Gaetano thätig. Von seinen plastischen Werken nennen wir die Silberreliefs am Altar von Sa. Annunziata, einen Theil des Tabernakels für

die Begräbnisskapelle und letztere selbst (1604) nach dem Plane des Giov. de' Medici.

Nigris, Giuseppe de, Maler, geb. 1812 in Neapel. Er malte kaleidoscopisch bunte, lebhafte Volksscenen aus dem heutigen Leben im Süden, unter Anlehnung an Fortunys Manier, z. B. Das Liebeslied, Wein und Weib, Das erste Bildniss.

Nigroli, s. Negroli.

Nigrone, s. Negrone.

Nikeratos, griechischer Bildhauer des 3. und 2. Jahrhunderts v. Chr., geb. wahrscheinlich zu Athen, thätig in Delos, wo man auf Postamenten seine Inschrift gefunden, aber nicht mit Gewissheit die dazu gehörigen Statuen entdeckt hat.

Nikias, griechischer Maler der letzten Hälfte des 4. Jahrhunderts v. Chr. (344—308), Sohn des Nikomedes von Athen. Er begann seine Laufbahn bei Praxiteles, der ihn sehr schätzte. Er war besonders tüchtig im Färben der Statuen, und der Kunst mit solchem Enthusiasmus ergeben, dass er oftmals vergass, ob er gefrühstückt oder gebadet habe. Er verlangte, dass der Maler sich einen Stoff wähle, der zur Darstellung vielfältiger und reichgegliederter Formen und Bewegungen Gelegenheit gäbe.

Nikkelen, Izaak, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Haarlem, begraben 27. Dec. 1703 das. Er wurde 1660 Meister der Gilde und erklärte sich 1698 insolvent. Er malte ein Inneres der St. Bavo-Kirche und war auch Glasmaler in der Anstalt de Zon. Er war Mennonit. Von ihm: Inneres der Haarlemer Kirche (Brüssel, Mus.), desgl. (1693 Haarlem Mus.); Andere in Braunschweig, Kopenhagen, Darmstadt, St. Petersburg, Venedig, Stockholm, Amsterdam (Samml. Six), u. s. w.

Nikkelen, Jakobea Maria, Malerin des 18. Jahrhunderts, geb. 1690, Tochter von Jan N., Schülerin von H. v. d. Mijn. Sie malte Blumen und Früchte und wurde Gattin des W. Troost.

Nikkelen, Jan, Maler, geb. 1656 in Haarlem, begr. 27. März 1721 in Kassel, Sohn und Schüler des Izaak N. Er stand im Dienste des Pfalzgrafen zu Düsseldorf und war später Kasseler Hofmaler. Von ihm zwei Landschaften (Dresden Gal.), Hirsch im Walde (Kassel). Andere in den Galerien zu Schleissheim, Czernin (Wien) und Schloss Wilhelmshöhe.

Nikodamos, griechischer Maler, geb. nach 400 v. Chr. in Theben, thätig bis um die Mitte des Jahrhunderts (350), Sohn und Schüler des Aristaeos N., soll wunderbar schnell gemalt haben. Erwähnt wird von ihm Odysseus (mit dem Hut), Raub der Proserpina (später auf dem Kapitol), Victoria ein Viergespann mit sich in die Höhe reissend; auch Arbeiten am Denkmal des Dichters Telestes.

Nikolaos, griechischer Bildhauer aus Athen, dessen Inschrift mit der des Kriton an einer Karyatide gefunden wurde, die man jetzt in der Villa Albani sieht, von der aber nur der Kopf ihnen zuzuschreiben und echt ist.

Nikolet, s. Nicolet.

Nikophanes, Maler um 316 v. Chr., Schüler von Pausias. Er wurde der Hetärenmaler genannt. Von ihm Asklepios mit seinen Töchtern, Der Träge der ein Strohseil flicht das ein Esel abnagt.

Nikosthenes, Vasenmaler, von dem eine ungewöhnlich grosse Anzahl von Arbeiten, meist kleine Amphoren und Trinkschalen erhalten sind. Sie sind leicht erkennbar, aber eher durch Manierirtheit als durch künstlerisches Verdienst.

Nikutowski, Johann Arthur Severin, Maler, geb. 9. Jan. 1830 in Salwarschienen, † 14. Febr. 1888 in Düsseldorf, Schüler der Königsberger, Düsseldorfer und Karlsruher Kunstschulen. Thätig in Düsseldorf, wo er meist geschichtliche Scenen, auch Genrebilder malte, z. B. Begräbniss eines polnischen Freiheitskämpfers, Uebergang über die Beresina (1858, Karlsruhe), Ende der Schlacht bei Leipzig (Bremen), Gebet vor der Schlacht (1880), u. s. w.

Nilis, Jacques, Medailleur des 17. Jahrhunderts. 1688 schuf er für den König von Frankreich zwei Medaillen, eine auf den König selbst (Münzcabinet, Paris), die Andere auf die Schlacht von Kassel.

Nilson, Amandus, Maler, geb. 1833 in Mandal, in Düsseldorf mit Anlehnung an Gude gebildet, kehrte er 1868 nach Christiania zurück und wurde einer der Pioniere in der schlichten, naturalistischen Auffassung der Landschaft des Nordens. Er liebte einsame, schwere Herbstnachtstimmungen.

Nilson, Friedrich Christoph, Maler, geb. 9. März 1811 in Augsburg, † 19. Dec. 1879 in München, Schüler seines Vaters Johann Philipp N., später von Cornelius, Schlotthauer, J. Schnorr und C. Zimmermann an der Münchener Akademie. In den Arcaden des Münchner Hofgartens malte er dreissig Fresken nach Skizzen von

P. Hess, Scenen aus den griechischen Befreiungskriegen. In dem grossen Treppenhause der Bibliothek das. Bildnissmedaillen und Figuren. Von ihm ferner Die lyrische Muse, Empfang der Verwundeten, Illustrationen zu Schillers Glocke (gestochen von A. Schleich), u. s. w.

Nilson, Johann Esaias, Maler und Kupferstecher, geb. 1721 in Augsburg, † 1788. Er wurde 1769 Direktor der Augsburger Kunstschule, betrieb auch einen Kunsthandel in dieser Stadt. Von ihm die Stiche: Die Elemente, 22 Gärten und Fontainen, Bildnisse Luthers, Copernicus', Gellerts, Clemens XIII., Zar Peter III. und Andere, Illustrationen zu Gessners Idyllen, Goethes Goetz, u. s. w.

Nimegen, } **s. Nymegen.**
Nimwegen, }

Ninfe, Cesare dalle, Maler des 16. Jahrhunderts, der um 1595 in Venedig thätig war. Er malte in der Weise des J. Robusti und wird sein Colorit gelobt.

Nini, Giovanni Battista, Medailleur und Bildhauer, getauft 19. April 1717 in Urbino, † 2. Mai 1786 in Blois; 1739 war er noch in Italien thätig, heirathete dann in Spanien, arbeitete 1762 in Chaumont und hielt sich die letzte Zeit seines Lebens in Frankreich auf. Im Museum zu Blois werden 42 seiner Medaillen aufbewahrt, im Museum zu Nevers 10; Andere in der Fabrik zu Sèvres, in der k. Bibliothek zu Paris, Sammlung Grièges (das. 64 Stück).

Niño de Guevara, s. Guevara.

Nino Pisano, s. Pisano.

Nipote, Il, s. Garbieri, Lorenzo.

Niquet, Antony Grégoire, Stecher unseres Jahrhunderts, geb. 1802 in London als Sohn französischer Eltern, Schüler von M. Adam; er stach Ornamente und architektonische Blätter. Von ihm ein grosser allgemeiner Atlas der Stadt und Monumente von Paris (1827).

Niquet, Claude, Kupferstecher, geb. 1770, † nach 1831. Von ihm Die Verklärung nach R. Santi, Triumph der Flora nach N. Poussin, Die grosse Versammlung in Versailles am 22. Febr. 1787, Versammlung auf dem Pont-Neuf am 16. Oct. 1879, Der Apollo von Belvedere, u. s. w. (Vielleicht gehören einige dieser Werke einem dritten N. an.)

Niquevert, Alphonse Alexandre, Maler, geb. 28. Sept. 1776 in Paris, † 2. Dec. 1860 das., Schüler von David und Regnault, er arbeitete gemeinschaftlich mit Laire, dessen Biographie er verfasste. Er wurde Professor der Zeichenkunst am Collège de la Marche. N. malte für die Kathedrale von Metz: Jesus vor Pilatus (1819), desgleichen Die Kreuzigung (1822). Ferner von ihm: Der Engel führt Tobias zurück und zeigt ihm seine Mutter (1806), Heinrich IV. bei der Belagerung von Paris rettet zwei Bauern das Leben (1817), u. s. w. Med. 2. Kl. 1819.

Nisbet, R. B., Maler, geb. 1857 in Edinburgh, wo er thätig ist. Er malt Landschaften und ist besonders im Aquarell vorzüglich. Wir nennen von ihm Herbstlandschaft, Nach dem Gewitter, Parthie in Midlothian, Schottische Haide (Dresdener Kupferstichkabinet).

Nisen, Felix, Maler, geb. 1850 in Lüttich, † 1889 das. Er malte gute Bildnisse.

Nisen, Matthieu J., Maler, geb. 1819 in Francorchamps, † 1885 in Lüttich.

Nisius, Gustav Adolf, Maler, geb. 7. April 1836 in Königsberg, Schüler von L. Rosenfelder an der Königsberger Akademie. Er malt Landschaften z. B. Esche am Haff, Das Plauderstündchen, Sonntagsjäger etc.

Niss, Thorvald, Maler, geb. 7. Mai 1842 in Assens auf Fünen, Schüler seines Vaters und der Kopenhagener Akademie. Er machte den 1864er Feldzug als Freiwilliger mit. N. malt Marinen und Landschaften, namentlich Herbstwaldstimmungen, mit flotter Technik. Sein Wintertag (1883) gelangte in die Kopenhagener Galerie. Gold. Med. Wien 1882, Med. Kopenhagen 1883.

Nissl, Angelo, Baumeister, geb. 1855 in München. Er liess sich in Traunstein nieder.

Nissl, Fanz Xaver, Bildhauer, geb. 25. Juli 1731 in Fügen (Tirol), † 1. Dec. 1804 das. Von ihm die Reliefs mit dem Leiden Christi am Chor zu Viecht bei Schwaz, Statuen auf dem Hochaltare zu Münster im Unter-Innthale, sowie der Hochaltar in der Pfarrkirche zu Fügen. — Auch sein Neffe **Franz** war Bildhauer.

Nitot-Dufresne, Michel, Maler und Kupferstecher, geb. 1759 in Chezy-l'Abbaye, † nach 1803. Nach Flaxman stach er Homer und Aeschylos in Umrissen, sowie Platten für Landons Werke; von ihm ferner Der hl. Hurugue, Graf Almaviva, Père Lantimèche (1793), Gott schafft Adam (Adam trägt Napoleons Gesicht, sonst ist die Darstellung nach R. Santi) u. A.

Nittis, Giuseppe de, Maler und Radierer, geb. 1846 (1836?) in Barletta, † 22. Aug. 1884 in St.-Germain bei Paris, Schüler der neapolitanischen Akademie, dann von Brandon, M. Gerôme, Meissonier und der École des beaux-arts, thätig in Paris. Er malte besonders gut staffirte Städteansichten, die Frucht vieler Reisen, und lebte auch eine Zeitlang in London. Von ihm Ein Besuch beim Antiquitätenhändler (1869), Die Frau mit den Papageien (1870), Weg von Neapel nach Brindisi (1872); ferner die Pastelle und Aquarelle, Paris von der Pont-Royal gesehen (1877), Der St. Augustinplatz, Im Bois de Boulogne (1878), und die Radierungen Odaliske, Hinter dem Fächer, Die Charing Cross Brücke in London, etc. Seine Ansichten des Caroussel- und des Pyramiden-Platzes zu Paris gelangten in das Luxembourg-Museum. Med. 3. Kl. Paris 1876, 1. Kl. 1878, Kreuz der Ehrenlegion 1878.

Niuron, Pietro, Baumeister des 16. Jahrhunderts, geb. in Lugano, † nach 1607. 1590 wurde er Generalbaumeister des Kurfürsten Jh. Gg. von Brandenburg. Er war in Köthen, Dessau, Spandau und Berlin thätig. Von ihm das Dessauer Schloss (1577—80), Querbau des Berliner Schlosses (1593—97), Der S. Nicolaikirchhof zu Zerbst (1582), Die Vollendung des Köthener Schlosses (1597—1604), Elbbrücke bei Rosslau (1583, zerstört im dreissigjährigen Kriege). — Sein Bruder **Francesco N.** unterstützte ihn bei dem Brückenbau und bei dem Dessauer Schloss. Er begann ferner das Köthener Schloss. — Auch ihr Vetter **Bernardo N.** war an einigen ihrer Werke betheiligt.

Nivard, Charles François, Maler, geb. 1744 in Nancy (Dép. Meurthe), † nach 1804. Er wurde ausserordentliches Mitglied der Akademie. Von ihm Ansicht des Schlosses und Dorfes von Maupertuis in Brie (1783), Ansicht eines Schlosses in Lothringen, Hügelland bei aufgehender Sonne (1785), Landschaft bei untergehender Sonne und viele Andere.

Nivelon, Anne Baptiste, Maler des 18. Jahrhunderts, thätig zwischen 1750 und 1764. Von ihm besitzt das Museum in Versailles Bildniss Ludwigs von Frankreich als Dauphin (zweimal), Bildniss Louis Charles Auguste Fouquets Herzog von Belle-Isle (zweimal), Bildniss Marie Josephas von Sachsen als Dauphine und Bildniss Louis XV.

Nivolstella, Holzschneider, thätig Ende des 16. Jahrhunderts in Mainz. Für die erste Genueser Ausgabe des Befreiten Jerusalems von Tasso schnitt er die Einfassungen nach B. Castelli.

Nivolstella, Johann Georg, Holzschneider, geb. 1594 in Genua, † 1624 in Rom, Sohn und Schüler des Vorigen. Von ihm Holzschnitte zu Virgils Aeneis, sowie die Altväter nach A. Tempesta.

Nixon, James, Maler, geb. 1741, † 9. Mai 1812 in Tiverton, Schüler der Londoner Akademie. Er malte Miniaturen und Bildnisse. Der Prinz Regent sowie die Herzogin von York ernannten ihn zu ihrem Hofmaler, auch war er ausserordentliches Mitglied der Akademie. Wir nennen von ihm Mrs. Hartley in der Rolle der Elfrida, Die Herzogin Georgiana von Devonshire, Diana, u. s. w.

Nixon, John, Kupferstecher in Punktirmanier, geb. 1706, † nach 1760. Er lieferte besonders Bildnisse, z. B. Frederick Prince of Wales, John Herzog Granville, Erzbischof Tillotson, u. s. w.

Noak, (Noack), August, Maler, geb. 27. Sept. 1822 in Bessungen (Hessen), Schüler der Düsseldorfer und Antwerpener Akademie, Neffe des Wilhelm N., thätig in Darmstadt, wo er Professor und Hofmaler wurde. Von ihm: Das Religionsgespräch zu Marburg (Gal. Damstadt), Biblische Historien, etc.; auch Wandgemälde in der Halle des Darmstädter Friedhofs.

Noak, (Noack), Wilhelm, Kupferstecher, geb. 1804 in Bessungen, † Sept. 1833 in Rom, Schüler von C. Frommel. Er war in Darmstadt thätig.

Nobécourt, Émile, Maler, geb. 2. Oct. 1840 in Batignolles (Paris), Schüler von M. Rondé. Von ihm Weg im Wald von Ville-d'Avray im Frühling (1870), Steiles Gestade von Tréport bei niedrigem Wasserstand (1880).

Nobile, Pietro de, Baumeister, geb. 1774 in Campestro (Tessin), † 1854 in Wien. Er studirte in Rom und wurde Anhänger der Theorien Vitruvs, Vignolas und Palladios. In Wien erbaute er das neue Burgthor und die Kanalbrücke. In Triest den Leuchtthurm. Er wurde Direktor der Bauschule an der Wiener Akademie und k. k. Hofbaurath. Ord. der eis. Krone.

Nobili, Antonio, gen. **Straforo,** Maler des 17. Jahrhunderts, † 1696. Er war als Landschaftsmaler in Verona thätig.

Nobili, Durante de', Maler des 16. Jahrhunderts, der in der Weise des M. Buonarrotti arbeitete und in Caldarola thätig war. In S. Pier di Castello zu Ascoli befindet sich eine Madonna von ihm (1571).

Noble, John, Maler, geb. 1797, † 1879. Er malte unter Anderem italienische Landschaften und war Mitglied der Vereinigung britischer Künstler.

Noble, Julien Laurent, Maler, geb. 10. Aug. 1834 in Pradet, nahe Toulon (Dép. Var), Schüler von M. Gleyre. Das Museum von Toulon besitzt mehrere seiner Bilder. Ferner von ihm die Christliche Liebe (1857 Carton), Fischer (1861), Landschaft (1865). Auch Bildnisse (Zeichnungen).

Noble, Mathew, Bildhauer, geb. 1818, † 23. Juni 1876 in London, Schüler von J. Francis. Sein Hauptwerk ist das Wellington-Monument in Manchester mit vier allegorischen Figuren (1856). Ebendas. auch eine Statue des Prinzen Albert von ihm. In London die Franklins, Lord Cannings (1864), Lord Derbys (1874 nahe den Parlamentshäusern) und der Königin Victoria (1874 für das Thomashospital). Von ihm ferner das Grabmal Kinnersleys (in der Kirche zu Ashley), die Statue des Dr. Barrow (im Trinity College zu Cambridge), Bildnissbüsten, u. s. w.

Noble, Thomas S., Maler, geb. 1835 in Lexington (Kentucky), Schüler von Thomas Couture in Paris und der Münchener Akademie, thätig in Cincinnati, wo er Direktor der Kunstschule ist. Von ihm Todtes Capital, u. s. w.

Noble, William Bonneau, Maler, geb. 1780, † 1831 in Somers Town. Er malte Landschaften und war als Zeichenlehrer thätig, zuletzt verfiel er in regellosen Lebenswandel.

Noblesse, (Noblet), François, Zeichner, geb. 1652 in Cahors (?), † 1730 in Paris. Er copirte mehrere Werke des Callot mit der Feder und hat auch einige Landschaften radiert.

Nocher, J. E., Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. um 1736 in Paris, Schüler von E. Fessard. Er stach Büchervignetten und Bildnisse, z. B. dasjenige Rousseaus nach Ramsay (1766).

Nocret, (Naucret), Jean, Maler, geb. 1617 in Nancy (Dép. Meurthe), † 12. Nov. 1672 in Paris, Schüler von Jean Leclerc, auch von N. Poussin beeinflusst. Auf Grund seines Heiligen Petrus wurde er 1663 Mitglied der Akademie, an der er dann Professor (1664), Rath (1665) und Rektor (1667) wurde. Er bereiste Italien. 1657 begleitete er den französischen Gesandten nach Portugal, wo er die Bildnisse des Königs Alphons VI., des Infanten Don Pedro und der Infantin Catherina malte. Nach Paris zurückgekehrt führte er Arbeiten für das Schloss St. Cloud und den Palast der Tuilerien aus (z. B. die Gemahlin Ludwigs XIV. unter dem Bilde der Minerva). Von ihm im Museum von Versailles Bildniss der Anna von Oesterreich, Königin von Frankreich (stehend), die Familie Ludwigs XIV. (zehn Figuren in natürlicher Grösse); Ludwig XIV. und Andere im Museum zu Madrid. N. hat auch einige seiner Werke auf Kupfer gebracht. Er wurde Hofmaler des Herzogs von Orléans.

Nocret, Jean Charles, Maler, geb. 1648 in Paris, † 8. Dec. 1719 das., Schüler seines Vaters Jean N. Auf Grund seines Bildnisses von seinem Vater (Museum von Versailles), wurde er 1674 Mitglied der Akademie. Er war Maler und erster Kammerdiener beim Herzog von Orléans.

Node, Charles, Maler, geb. 1810 in Montpellier (Dép. Herault), † nach 1880, thätig in Montpellier. Er malte Landschaften, Blumen- und Fruchtstücke. Von ihm besitzt das Museum in Montpellier Blumen und Früchte (1845). Ferner von ihm Korb mit Früchten und Blumen auf einem Marmortisch (1847), Bauern im Nadelwald (1861), mehrere Ansichten aus der Umgegend von Montpellier, Grénoble, u. s. w. Med. 3. Kl. 1845. — Auch seine Söhne **Victor N.** und **Charles N.,** (Node-Sainte-Ange) waren Maler.

Noé, Amédée de, eigentlicher Name des **Cham,** s. d.

Noël, Achille Jules, Maler, geb. 1815 in Quimper (Dép. Finistére), † 26. März 1881 in Algier, Schüler von Charioux in Brest. Er malte Landschaften und Marinen. Von ihm Seestück (1840 Museum zu Nantes), Ansicht des Hafens von Brest (1849 Museum von Besançon) und im Museum von Bordeaux zwei Landschaften von ihm. Ferner nennen wir Rückkehr vom Fischfang zur Zeit der Ebbe (1857), Strasse in der Bretagne (1877), Erinnerung aus der Normandie (1878) u. A. Er hat auch Aquarelle geschaffen und Illustrationen für Zeitungen gezeichnet. Med. 3. Kl. 1853.

Noël, Alexandre Jean, Maler, geb. 25. Juli 1752 in Brie-Comte-Robert (Dép. Seine et Marne), † Januar 1834 in Paris, Schüler von Sylvestre und J. Vernet. Er malte Marinen. Das Museum von Metz besitzt von ihm zwei Marinen. Ferner nennen wir Mondschein, Ein Schnee (1800), Ein Sturm, sowie mehrere Ansichten von Häfen Portugals und Spaniens, z. B. Ansicht von Gibraltar (1810), desgl. (1822), u. s. w.

Noël, Alexis Nicolas, Maler, geb. 2. Sept. 1792 in Clichy-la-Garenne (Dép. Seine), † 1871, Sohn und Schüler von Joseph Nicolas N., studirte auch unter Louis David. Er malte Historienbilder uud Landschaften, z. B. Bildniss der Mutter des Künstlers (1810), Kaninchenjagd mit einem Spürhund (1814), Badende Mädchen von einer Eberjagd erschreckt, Landschaft in den Vogesen (1831), ferner viele Aquarelle und Sepiazeichnungen. Er veröffentlichte Voyage pittoresque et militaire en France et en Allemagne (1818), Erinnerungen an Touraine (1824), an Poitou und Anjou (1828), Die Schmetterlinge Europas (1834); Vieles davon mit eigenhändigen Lithographien. Ritter der Ehrenleg., Prof. am Collège Chaptal.

Noël, Alphonse Léon, Lithograph, geb. 7. Febr. 1807 in Paris, † 23. Nov. 1879, Schüler von Gros und Hersent. Er schuf über 1000 Blätter, von denen 600 Bildnisse sind, z. B. Louis Philippe I., Napoleon III., Königin Victoria von England, Leopold I. von Belgien, A. Dumas, Béranger, Schubert, Liszt (nach A. Scheffer), u. s. w. Von ihm ferner Steindrucke der berühmten Gemälde in der Dresdener Galerie, ferner solche nach Delorme, C. Roqueplan, Court, Dubuse, Lecoeur, Overbeck, Winterhalter, L. Cogniet, R. Santi, Bendemann, Deger und vielen Anderen. Med. 3. Kl. 1837, 2. Kl. 1843, 1. Kl. 1845, Kreuz d. Ehrenleg. 1855.

Noël, Edme Antony Paul, Bildhauer, geb. um 1845 in Paris, Schüler von Cavelier, Guillaume und Lequesne. 1868 erhielt er auf der École des beaux-arts den grossen Rompreis. Von ihm Die todte Tochter (Basrelief), Der Netzwerfer (Broncestatue), Nach dem Bade (Marmorstatue 1876), Das Nachdenken, Romeo und Julia (Marmorgruppe 1875), u. s. w. Med. 2. Kl. 1872, 1. Kl. 1874 und 1878; Kreuz der Ehrenleg. 1878.

Noël, Edmond Julien, Bildhauer, geb. 1813 in Loches (Dép. Indre et Loire), Schüler von Chialli in Rom. Von ihm männliche und weibliche Bildnissbüsten in Terrakotta und Bronce.

Noël, Gustave Joseph, Maler, geb. 6. Sept. 1823 in Paris, Sohn und Schüler von Alexis Nicolas N., weitergebildet unter P. Delaroche und Beaume. Er malte Landschaften und Seestücke. Von ihm besitzt das Museum von Limoges Steigende Fluth; ferner von ihm Mühle zu Vernon (1842), Bettler im Dorf (1864). Viele Malereien auf Fayence, darunter Seehafen in Morbihan (1876), Normandie, Venedig, Dauphiné, u. s. w.

Noël, Heinrich, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Köln a. Rh., wo er 1686 in die Zunft aufgenommen wurde; von ihm Christus am Kreuz (1693), Pietà (1693), etc.

Noël, Hippolyte, Maler, geb. 28. Juli 1828 in Vaugirard, Schüler von Fromentin. Im Museum von Chartres von ihm Schneelandschaft aus der Umgegend von Chartres (1870); ferner von ihm Der Pflug (1850), Feldblumen (1865), Windmühlen bei Chartres im Sturm (1866), Frühlingsstimmung im Park von Issy (1880), auch viele Federzeichnungen.

Noël, Paul Joseph, Maler und Radierer, geb. 20. April 1789 in Waulsort an der Maas, † 27. Nov. 1822 in Sosoye nahe Dinant, Schüler von Herreyns in Antwerpen, Regemorter in Gent, von Swebach und Léon. Von seinen Gemälden nennen wir Strassenscene in Amsterdam (1821) und Die Weinlese (Mus. Amsterdam), Lustige Tischgesellschaft (Mus. Fodor das.), Kavallerie, Vorposten und Ruhe der Hirten (Mus. Brüssel), u. s. w.

Noël, Pierre Jean Joseph, Baumeister, geb. 24. Juni 1801 in Valenciennes (Dép. Nord), † 1823 in Paris, Schüler von Baltard d. Ae. und der École des beaux-arts. Wir nennen von ihm Entwurf zu einer Bibliothek, desgl. zu einem öffentlichen Garten und zu einer Kunstakademie.

Nördlinger, Karl, Maler und Kupferstecher, geb. 1812 in Stuttgart, † 24. Jan. 1896 in Ludwigsburg, Schüler der Stuttgarter Kunstschule, der Münchener Akademie und von Calamatta in Paris. Auf einer Reise nach Berlin weitergebildet. Er war seit 1856 Professor am Katharinenstift zu Stuttgart. Er stach Phaëton nach Goltzius, P. de Champagne nach Edelinck, u. s. w.

Noerr, Julius, Maler, geb. 6. Nov. 1827 in München, Schüler von F. Dietz, Steffan und der Münchener Akademie, weitergebildet auf Reisen durch Deutschland, die Schweiz und Italien. Er malte Landschaften, z. B. Frühling am Starnberger See, Flösser auf der Isar bei München, Kartoffelernte u. s. w. Auch die Genrebilder Fahrendes Volk (1879), Eine Begegnung, Nächtlicher Hinterhalt, u. A. m.

Nogari, Giuseppe, Maler, geb. 1699 in Venedig, † 1763 das., Schüler von G. B. Pittoni und A. Balestra. Er malte ausgetüfftelte Köpfe und Halbfiguren in der Weise des Balthasar Denner. Er wurde Direktor der Venetianischen Akademie.

Bilder von ihm in den Galerien zu Bergamo, Dresden, Kassel, Modena, Stockholm, Turin, Venedig, u. s. w. Man hat auch gute Copien von ihm, z. B. von der sixtinischen Madonna (Piacenza) und der Heiligen Nacht des Allegri.

Nogari, Paris, (gen. Romano), Maler und Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, † 1596. Er arbeitete in der Weise des R. Motta und malte für Gregor XIII., Sixtus V. und Clemens VIII. in den Loggien des Vatikan, in der Bibliothek und in der S. Giovanni-in-Laterano-Kirche. Zahlreiche andere römische Kirchen besitzen Werke von ihm. In späteren Jahren verlegte er sich auf Miniaturmalen und Kupferstechen. Von seinen Stichen nennen wir Die Schlacht des Königs Ramirez gegen die Mauren 1588.

Nogent, Joseph Graf **von,** Bildhauer, geb. 29. Nov. 1813 in Paris, Schüler von Lequesne. Von ihm Ancilla Domini (1853 Gipsstatue), Der Engel der Kindheit (1855 Gipsstatue), Träumerei am Meeresufer (1857 Gipsstatue), auch Bildnissbüsten, z. B. des Generals de la Motterouge (Marmor), u. s. w.

Noguès, Jules, Maler, geb. 12. Mai 1809 in Auch (Dép. Gers). Er war Autodidakt. Von ihm viele Bildnisse in Pastell; ferner von ihm Die Affenmahlzeit (Aquarell).

Noguet, Louis, Baumeister, geb. 19. Oct. 1835 in Paris, Schüler von Questel und der École des beaux-arts. Auf Grund seiner Haupt-Treppe zum Palast eines Herrschers erhielt er den 2. Rompreis 1863 und zwei Jahre später den 1. Rompreis auf Grund seines Gasthauses am Ufer eines Sees. Ferner nennen wir von ihm Aufnahmen der St. Marcuskirche in Venedig (1870) und des Augustus-Forums zu Rom (1878 mit Restaurationsvorschlägen).

Nohl, Max August, Baumeister, geb. 1830 in Iserlohn, † 1863 in Köln. Durch Schinkel beeinflusst, bildete er sich auf Reisen nach München und Italien. Von ihm das Kreisirrenhaus bei Lengerich (Westphalen). Ein prachtvoller Konkurrenzentwurf für die Berliner Börse, Privatbauten in Köln und Bonn. Nach seinem Tode gab W. Lübke sein Italienisches Reisetagebuch heraus.

Noiers, Geoffrey de, englischer Baumeister des 12. Jahrhunderts. Von 1190—1200 war er an der Kathedrale von Lincoln thätig.

Nola, Giovanni Merliano da, s. Merliano.

Noldinger, Franz Xaver, böhmischer Maler des 18. Jahrhunderts, † 1768 in Prag, wo er thätig war.

Nole, Robert van, Bildhauer des 17. Jahrhunderts, † 1636. 1594 wurde er Mitglied der Lukasgilde zu Antwerpen. Von ihm der marmorne Hochaltar in der Collegialkirche St. Gommarius zu Lier, und ein zweiter im Antwerpener Dom; 6 Statuen in der Hontappelkapelle der Carlo-Borromeokirche das. — Auch sein Bruder **Andreas Colyns van N.** war Bildhauer.

Nolin, Jean Baptiste, Kupferstecher, geb. 1657 in Paris, † 1725 das., Schüler von de Poilly; später weilte er einige Zeit in Italien. Von ihm Das Wunder der Brode nach R. Santi, Die Anbetung der Hirten nach Poussin, Die Erneuerung des Bundes mit den Schweizern nach Lebrun, Bildnisse, Anderes nach An. Carracci, u. s. w. Ferner eine Folge von Ansichten des Versailler Schlosses.

Nollekens, (Nollckens), Joseph, Bildhauer, geb. 11. Aug. 1737 in London, † 23. April 1823 das., Sohn des Joseph F. N., Schüler von Scheemekers, weitergebildet in Rom. Er ist besonders durch seine Bildnissbüsten rühmlich bekannt, weniger durch seine mythologischen Figuren. Von ihm Pitt (Statue im Cambridge), Denkmal für die drei 1782 in Rodney's Gefecht gefallenen Kapitäne (Westminster-Abtei), Denkmal der Mrs. Howard (Corby Castle), Venus mit den Sandalen, Büste des Charles Fox, des Generals Fitz Patrick, u. s. w. Seine Biographie von J. T. Smith (London 1838).

Nollekens, Jozef Frans, (gen. der alte Nollekens), Maler, geb. 10. Juni 1702 in Antwerpen, † 21. Jan. 1748 in London, wo er seit 1733 thätig war, Schüler von P. Tillemans. Er malte Conversationsstücke, Historien, Landschaften und Genreblätter, z. B. Die Ehebrecherin (1753), Simson und Delila (1756), Die vier Jahreszeiten (1774). Im Schlosse zu Windsor ist ein Familienbildniss mit Frederick Prince of Wales und seinen Schwestern von ihm. Er malte für den Lord Cobham zu Stowe und besonders viel für den Herzog von Tilney. N. hat auch Watteau und Pannini copirt. Mitglied der San Luca-Akademie in Rom.

Nollet, Dominique, Maler, geb. 1640 in Brügge, † 1736 in Paris, Schüler von F. v. d. Meulen. Er trat in Dienste des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern, als dieser Regent der Niederlande war; von München aus wurde er Begleiter der

Kurfürstin von Venedig. 1687 wurde er Meister der Zunft in Brügge. In der Carmeliterkirche daselbst das Altarbild Der heilige Ludwig kommt im heiligen Lande an. In der Augsburger Galerie Gefecht zwischen Deutschen und türkischen Janitscharen. Er malte meist Schlachten und Landschaften.

Nolli, Carlo, Maler und Kupferstecher des 18. Jahrhunderts aus Como, † 1770 in Neapel, Sohn des Baumeisters Giovanni B. N., Schüler von A. Masucci und Giac. Corrodi. Von ihm Blätter nach Barbieri, Mazzuoli, Primaticcio, u. s. w. Auch Platten in W. Hamiltons Werk über griech., etrusk. und röm. Alterthümer, sowie in dem Antichità d'Ercolano (Neapel 1757—62).

Nolli, Giovanni Battista, Baumeister des 18. Jahrhunderts. 1748 gab er eine Topographie Roms heraus mit 19 Blatt.

Nollin, s. Nolin.

Nolpe, Pieter, Maler und Kupferstecher, geb. um 1601 im Haag, † nach 1670 in Amsterdam, wo er vor 1630 sich niederliess. Er malte Landschaften, von denen das Berliner Museum und die Münchener Pinakothek je eine aus dem Jahre 1633 besitzen; eine Andere in Kopenhagen. Hauptsächlich ist er aber durch seine Radierungen bekannt. Wir nennen: Der Bruch des Dammes, Juda und Thamar, Die Monate, Der Einzug Mariae de' Medici in Amsterdam 1638 (nach Molijn), Andere nach A. van Nieuwelandt, R. Rogman, P. Quast, J. Wildens, u. s. w.

Noltinger, s. Noldinger.

Non, Dominique Vivant de, s. Denon.

Non, Jean Claude R. de Saint, s. Saint Non.

Nonnenbruch, Max, Maler, geb. 25. Jan. 1857 in Viersen (Rheinprovinz), Schüler der Düsseldorfer und Münchener Akademien, weitergebildet auf Reisen nach Paris und Italien. Er malte Genrebilder und Bildnisse, z. B. Goldfische, Tempeldienerin.

Nonnenkamp, Rudolph, Maler, geb. 1828 in Hamburg, † 1877 in München. Das Museum seiner Vaterstadt besitzt von ihm Zigeunerlager (1867).

Nonnenmacher, Bernhard, Baumeister des 16. Jahrhunderts aus Heidelberg. 1520—1551 leitete er den Strassburger Münsterbau.

Nonnotte, Donat, Maler, geb. 10. Jan. 1708 in Besançon (Dép. Doubs), † 4. Febr. 1785 in Lyon, Schüler von Lemoyne. Auf Grund seiner Bildnisse von d'Ulin und Leclerc d. J. wurde er 1741 Mitglied der Akademie. Er wurde Professor der Schule zu Lyon, deren Gründer er war. Er schrieb eine Biographie Lemoynes und ein Lehrbuch der Malerei in vier Theilen. Das Museum zu Besançon besitzt von ihm sein Selbstbildniss und Bildniss seiner Gattin, das Museum von Orléans Bildniss von Moyreau (1743) und Bildniss von Desgriffes, das Museum von Lyon Bildniss eines Rathes von Orléans. Ferner von ihm Bildnisse vieler bekannter Persönlichkeiten vom Hofe des Königs von Frankreich. Als Schriftsteller Mitglied der Akademien von Lyon und Rouen.

Nonzio, (eigentl. **Annunzio Galizia** oder **Gallizi),** Miniaturmaler des 16. Jahrhunderts, geb. in Trento, thätig in Mailand. — Seine Tochter **Fede G.,** geb. 1575 in Trento, malte Historien, Landschaften und Bildnisse, z. B. Christus erscheint der Maria Magdalena (für die Magdalenen-Kirche, jetzt in der Brera zu Mailand).

Nooms, Reinier, (Remigius), gen. **Zeeman,** Maler und Radierer, geb. um 1623 in Amsterdam, † kurz vor 1668. Er soll mehrere Seereisen gemacht haben und längere Zeit in Berlin beim Kurfürsten Friedrich Wilhelm thätig gewesen sein. Er war auch in England und in Paris (um 1650), hauptsächlich aber in Amsterdam thätig. Von seinen Gemälden nennen wir Seegefecht bei Livorno, Ansichten von Amsterdam, Algier, Syrakus, Tanger und Tunis (Mus. Amsterdam), Ruhige See und Strand (Mus. Berlin), Ansicht des Alten Louvre (Louvre Paris). Andere in Schwerin (1663), Wien u. s. w. Von seinen zahlreichen Radierungen sind die meisten Marine- und Schiffsbilder. Wir nennen ausserdem vier Ansichten von Amsterdam (1636), zwei desgl. von Paris, die vier Elemente, vier holländische Häfen (1656), u. s. w.

Noorde, Cornelis van, Maler, Kupferstecher und Holzschneider, geb. 12. März 1731 in Haarlem, † 16. Oct. 1795, Schüler von F. Decker und F. H. Jelgersma. Er wurde Lehrer und Conrektor der Haarlemer Zeichenakademie. Von ihm Selbstbildniss (Holzschnitt und auch Kupferstich), Bildniss des Franz Hals (Schabkunst), Ansicht von Haarlem (angebl. nach J. van Eyck), Landschaft mit Kuh (Radierung), u. s. w.

Noordendorp, Adriaen, Baumeister unseres Jahrhunderts, geb. 1780 im Haag, wo er das Palais des Prinzen Frederik erbaute und das königl. Schloss vergrösserte.

Noorderwiel, Hendrik, Glasmaler des 17. Jahrhunderts, thätig im Haag, wo er 1656 die Künstler-Gesellschaft Pictura mit begründen half.

Noordt, (Noort), Jan van, Maler und Kupferstecher des 17. Jahrhunderts; er malte mythologische Scenen, Embleme, Bildnisse, u. s. w. Von seinen Radierungen werden angeführt eine Landschaft nach P. Lastman (1645), desgl. nach P. van Laer und ein Bildniss des Prinzen Balthasar Carlos von Spanien. — Ein **Jan van N.,** vielleicht derselbe, geb. in Amsterdam, war das. zwischen 1645 und 1672 thätig. Er besuchte auch Antwerpen. Von ihm besitzt das Museum seiner Vaterstadt zwei Bildnisse und Die Enthaltsamkeit des Scipio.

Noort, Adam van, d. Ae., Maler, geb. 1557 in Antwerpen, † 1641 das., Sohn und Schüler Lamberts v. N., wahrscheinlich auf italienischen Reisen weiter gebildet. Er wurde erst 1587 Meister der Gilde. Er war Lehrer von Rubens und Jordaens, lernte aber später wiederum von den Schülern, so dass manche seiner Werke unter deren Namen gehen. Auch v. Balen, Vrancx u. viele A. waren seine Schüler. Von ihm Die fünf Sinne, Der Zinsgroschen (Antwerpen, Jacobskirche). Ferner werden ihm zugeschrieben Christus und die Kindlein (Brüssel), Christus mit Maria und Martha (Lille), Christus und die Ehebrecherin (Darmstadt), Allegorie (Braunschweig), Die Heilung des Lahmen (Gent, Michaelskirche), Anbetung der Hirten (Antwerpen, Paulskirche) u. A. — Auch seine beiden Söhne und Schüler **Jan v. N.,** getauft 5. Okt. 1587 und **Adam v. N., d. J.,** getauft 8. Nov. 1598, waren Maler.

Noort, Arthus van, Glasmaler des 16. Jahrhunderts, thätig in Nymwegen.

Noort, Lambert van, Maler des 16. Jahrhdts., gebürtig aus den Nord-Niederlanden (geb. nach Einigen 1520 in Amersfoort), † 1571 in Antwerpen, wo er thätig gewesen war. 1549 wurde er Meister der Gilde das., 1550 Bürger. Von ihm besitzt die Antwerpener Galerie 7 Sibyllen und 9 Scenen aus dem Leben Christi (1555—65), die Brüsseler Galerie Die Anbetung der Hirten.

Noort, Pieter Pietersz van, Maler, geb. 1592, † nach 1648. Von ungefähr 1625 bis 1648 war er in Leyden thätig. Das Museum zu Amsterdam besitzt zwei Fischstücke von ihm.

Noortig, (Noortrys), Jan, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Friesland. Er malte um die Mitte des 17. Jahrhdts. als Liebhaber Genrebilder in der Art des Bega.

Nooteboom, Jacob Hendrik Jan, Maler, geb. 9. Oct. 1811 in Groningen, Schüler von J. Concke, weiter gebildet auf Reisen durch die Niederlande, Deutschland und die Schweiz. Er malte Landschaften und liess sich in Amsterdam nieder.

Noott, Wemmer, Maler, geb. 1670 in Arnheim, † um 1750. Er war meist in Emmerich thätig, wo er Perspektiven malte.

Nooije, Sebastiaen van, (**Seb. d'Oya** bei den Italienern), Baumeister, geb. 1523 in Utrecht, † 1557 in Brüssel, studirte in Rom, wo er die Bäder des Diocletian genau aufnahm (später von Hier. Cock gestochen). Er war Baumeister Karls V. und Philipps II. und verstärkte für diese die Festungen Philippeville und Charlemont. Für den Kardinal Granvella baute er sein Brüsseler Haus.

Nop, Gerrit, Maler, geb. um 1570 in Haarlem, † 1622. Er bereiste Deutschland und Italien und malte Historien und Bildnisse.

Norbert, Pater (eigentlicher Name **Johann Baumgartner**), Maler, geb. um 1717, † 1773 in Wien. Er malte Historien für Kapuzinerklöster in Bologna, Pressburg, Wien, u. s. w. und lieferte auch schöne Federzeichnungen.

Norblin de la Gourdaine, Jean Pierre, Maler und Radierer, geb. 1. Juli 1745 in Misy-Fault Yonne (Dép. Seine-et-Marne), † 23. Febr. 1830 in Paris, Schüler von Casanova in Dresden. 1771 gewann er den grossen Malerpreis an der Dresdener Akademie. Fürst A. Czartoryski brachte ihn 1772 nach Polen. Er wurde Hofmaler und gründete dann eine Malerschule in Warschau (1774—1804). Der König Stanislas August verlieh ihm den Adel und gab ihm wichtige Aufträge u. A. Die Schlacht von Zbovow unter Wladislas IV. zu malen. Für den Prinzen Radziwill malte er am Plafond in seinem Palast Der Wagen der Aurora von sieben Pferden gezogen. Trotz dieser Gunstbezeugungen verliess er 1804 Warschau und liess sich in Frankreich nieder. Er malte viele Bildnisse adeliger Personen in Polen, auch Genrescenen. Wir nennen von ihm zwei Selbstbildnisse, Vertreibung der Hagar (Samml. Raczynski, Berlin). Ferner 94 Blatt Radierungen, die erst nach seinem Tode veröffentlicht wurden und auf denen sein Ruhm besonders fusst. Er ahmte Rembrandt nach. Seine Biographie von W. Franke, Leipzig 1895.

Norblin, Sebastien Louis Wilhelm, gen. **Sobeck,** Maler, geb. 24. Febr. 1796 in Warschau (Polen), † im Sept. 1884 in Paris, Sohn französischer Eltern, studirte

unter Regnault und Blondel. 1822 gewann er den 3. Rompreis auf Grund seines Orestes und Pylades und 1825 den I. Preis auf Grund seines Antigone Polynices die Grabstätte gebend. Das Museum von Versailles besitzt von ihm Franz I. und Karl II. besuchen die Gräber in St. Denis nach Gros und Bildniss Sullys. Im Museum zu Orléans von ihm Der Tod des Ugolino (1833), im Ministerium des Innern Vision des Hl. Lucas (1836). In der Kirche St. Nicolas-des-Champs Rachel (1849). Im Museum von Douai vier Figuren (Studien nach der Natur), Christus übergiebt dem Petrus die Schlüssel des Paradieses (Kathechismus-Kapelle der Kirche Blancs-Manteaux), Die Decoration der Gnadenkapelle in der Rochuskirche, der Katechismenkapelle der Kirche Saint Jacques du Haut-Pas, die Malereien zweier Seitenkapellen von der Kirche St. Louis en l'Ile. Med. 2. Kl. 1833, 1. Kl. 1844, Kreuz der Ehrenlegion 1859.

Norcino, s. Norsini.

Norcott, Reuben H., Maler und Zeichner, geb. 1853 (?), † 25. Juni 1883 in Clifton, Staten Island (U. S. A.) durch Selbstmord. Er malte Bildnisse und Caricaturen, zeichnete auch für illustrirte Zeitungen.

Norden, Frederik Ludvig, Zeichner und Radierer, geb. 22. Oct. 1708 in Glückstadt, † 22. Sept. 1742 in Paris. Er bereiste Italien, Egypten und Nubien, 1741—42 London. Nach seinen Skizzen erschien „Voyage d'Egypte et de Nubie" zum Theil von ihm selbst, zum Theil von Tusche radiert, und Die Ruinen von Theben (1741).

Norden, John, Kupferstecher, geb. um 1546 in Wiltshire (?), † um 1626. Nachdem er auf der Universität studirt hatte, liess er sich in Hendon bei London nieder und wurde hervorragender topographischer Stecher. Sein Hauptwerk bilden die Platten für das „Speculum Britanniae". Von ihm ferner eine Kostümfolge, eine Ansicht von London (1609), u. s. w.

Nordenberg, Bengt, Maler, geb. 22. April 1822 in Kompinkalla (Schweden). Er besuchte erst die Stockholmer Akademie, bildete sich seit 1851 in Düsseldorf unter Th. Hildebrandt und malte Genrebilder, besonders aus dem nordischen Bauernleben; 1853 besuchte er Dalekarlien, 1857—58 Paris, 1859 Italien. Von ihm: Hl. Communion in der Dorfkirche (Christiania), Lappländerscene und Andere (Stockholm), Orgelspieler in einer schwedischen Dorfkirche (Leipzig), Flucht vor dem Waldbrand, Im Schooss der Familie, Goldene Hochzeit, Die Pietisten, Die Brunnenpromenade, etc.

Nordenberg, C. Henrik, Maler, geb. 19. Mai 1857 in Blekinge (Schweden), Schüler der Düsseldorfer Akademie unter W. Sohn, thätig das. Wir nennen von ihm Interieur, Tischgebet.

Nordenswan, Victorine, Malerin, geb. 14. Juni 1838 in Tawastehus (Finnland), † 25. Aug. 1872 das., Schülerin von O. Mengelberg in Düsseldorf. Von ihr Der Evangelist Johannis (1867), Die heiligen Frauen am Grabe (1869), Maria Magdalena am Kreuze; auch Copien nach alten Bildern.

Nordgren, Axel, Maler, geb. 5. Dec. 1828 in Stockholm, † 12. Febr. 1888 in Düsseldorf, Schüler von Gude. Er malte Landschaften und skandinavische Ansichten, z. B. Schwedisches Fischerdorf im Winter (1884 Gal. Dresden), Norwegische Landschaft (Düsseldorfer Galerie), Ansicht im schwedischen Lappland (1866 Königsberger Museum), Lotsenhafen an der norwegischen Küste (1882), u. s. w.

Nordheim, August Friedrich von, Bildhauer und Graveur, geb. 22. April 1813 in Heinrichs bei Suhl (Thüringen), † 13. Aug. 1884 in Frankfurt a. M., Schüler von Döll in Suhl, weitergebildet an der Münze und der Akademie in Düsseldorf. Hauptsächlich war er als Meister des Bildnissfaches in Frankfurt a. M. thätig. Von ihm Medaille auf den Erzbischof Spiegel-Desenberg, Frankfurter Doppelthaler mit dem Reliefbrustbild der Germania (1857), Medaille zur Schillerfeier, Das grosse preussische Staatssiegel, Miniaturbüste des Dichters Schuhowski, u. s. w.

Nordheim, Johann Georg, Kupferstecher, geb. 1804 in Gehausen (Sachs.-Weimar), † 1853 in Hildburghausen. Von ihm: Die sixtinische Madonna nach R. Santi, Die Schlacht von Bunkershill (Copie von J. G. v. Müllers Stich nach Trumbull), P. v. Cornelius, F. L. v. Hornthal, Hufland, etc.

Nordio, Enrico, Baumeister, geb. 1852 in Triest, Schüler von Fr. Schmidt, thätig in seiner Vaterstadt. Er restaurirte den Dom zu Trient und schuf einen Entwurf zur stilgerechten Umgestaltung der Façade des Mailänder Doms. Auch hat er viele historische Gebäude aquarellirt, darunter den Bargello in Florenz, den Palast della Ragione in Verona, u. s. w.

Nordling, Adolf, Maler, geb. 1840 in Karlshamm, † 1888, Schüler von Sörensen in Kopenhagen. Er malte treffliche Marinen.

Nordström, Carl, Maler, geb. 1855, thätig in Varberg (Schweden). Er malt Landschaften und Ansichten, vielfach Winterstimmungen mit Schnee, Hafenscenen, etc.

Norfini, Luigi, Maler, geb. 1827 in Pescia, studirte in Lucca und Florenz, in welchen Städten er auch seine Kunst ausübte. N. machte als Freiwilliger die Campagna von 1848 mit. Er malte geschichtliche Darstellungen, z. B. Die Schlachten von San Martino und von Palestra (im königl. Palast zu Turin), Jacob II. verweigert dem Herzog von Monmouth die Gnade, u. s. w. Er wurde Direktor der Akademie zu Lucca und der Galerie das. Mitglied der Florentiner und anderer Akademien.

Norgate, Edward, Illuminirer des 17. Jahrhdts., geb. in Cambridge, † 23. Dec. 1650(?) in London. Er wurde 1633 Wappenherold in Windsor und illuminirte mit grossem Geschmack königl. Patente, Briefe, u. s. w., z. B. ein Brief Jacobs I. an den Sophy von Persien und das Bestallungsdekret des Grafen von Stirling als Gouverneur von Nova Scotia. Ausserdem war er sehr kundig auf dem Gebiet der Renaissancemalerei und kaufte Bilder für den Grafen von Arundel.

Noriega, Pedro, Maler des 17. Jahrhunderts, der um 1660 in Madrid als Historienmaler thätig war.

Normand, Alfred Nicolas (Jules), Baumeister, geb. 1. Juni 1822 in Paris, Schüler von Jay und Normand. Er erhielt den ersten grossen Rompreis 1846 auf Grund seines „Plan zu einem naturgeschichtlichen Museum". Von ihm Entwurf zur Restauration des römischen Forums (1850), Hôtel im pompejanischen Stil für den Prinzen Napoleon (1857), Schloss Liancourt (in dem Dép. Oise), Hospiz zu Saint-Germain en Laye (Dép. Seine et Oise), u. s. w. Med. 1. Kl. 1855, 2. Kl. 1878; Kreuz der Ehrenleg. 1860.

Normand, Charles Pierre Joseph, Baumeister, Zeichner und Stecher, geb. 25. Nov. 1765 in Goyencourt (Dép. Somme), † 13. Febr. 1840 in Paris, Schüler von Bachelier, Thierry und Gisors. Er erhielt den zweiten grossen Preis 1791 auf Grund seines „Plan einer Galerie für einen Palast" und den ersten grossen Preis 1792 auf Grund seines Plans eines Marktplatzes. Er stach sehr viele Umrissstiche nach bekannten Gemälden, dann besonders Ornamente; auf diesem Gebiete war er auch schöpferisch thätig. Seine beiden Hauptwerke sind: Receuil de décorations interieures (Paris 1812) und Beschreibung der Hochzeitsfestlichkeiten für Napoleon und Marie-Louise (Paris 1810).

Normand, Charles Victor, Kupferstecher, geb. 23. März 1814 in Paris, † nach 1861, Schüler von Drolling, Richomme, Dieu und der École des beaux-arts. Auf Grund seiner nach der Natur gestochenen „Akademie" erhielt er 1838 den grossen Rompreis. Von seinen Stichen nennen wir Bildniss M. A. Buonarrottis (1844), Madonnenkopf (nach M. Leloir), Bildnisse nach Dubuffe, Godefroy, J. Ribault, E. Buttura, u. s. w. Ferner von seinen Zeichnungen Hl. Catharina von Siena und die Magdalene nach Fra-Bartolomeo, u. s. w.

Normand, Louis Marie, Kupferstecher, geb. 18. März 1789 in Paris, † nach 1852, Sohn des Charles Pierre Joseph N., dessen Schüler er war, weiter gebildet unter Lafitte. Wie sein Vater stach er meist in Umrissen. Von ihm Hochzeit zu Cana nach P. Cagliari, Plafond des Théatre Français nach A. Chenavard, Zwei Interieurs des Louvre zur Zeit Heinrich II., Perspectivische Ansicht der Deputirtenkammer; er stach für die Werke: Palais Massini von Haudebourt, Taufe des Herzogs von Bordeaux von Hittorff, Paris moderne (drei Theile 1834—50).

Normann, Eilert Adelsteen, Maler, geb. 1. Mai 1848 in Bodö (Norwegen), Schüler von E. Dücker und der Düsseldorfer Akademie, thätig in Berlin und Düsseldorf. Er malt norwegische Landschaften. Wir nennen von ihm Rafsund am Naeröfjord (Gal. Dresden), Norwegische Küste, Sognefjord (Gal. Budapest), Hafen von Bodö (Gal. Düsseldorf), Sommernacht (Gal. Köln), Romsdalfjord (Gal. Stockholm), etc.

Normann, Rudolf von, Maler und Radierer, geb. 2. Mai 1806 in Stettin, † 18. Juni 1882 in Dessau, Schüler der Düsseldorfer Zeichenschule und nachdem er 1827—34 Offizier gewesen war, von Schirmer und Lessing daselbst. Er machte dann Schweizerreisen und legte sich auf die Landschaftsmalerei. Durch seine eifrige Theilnahme an Künstlerfesten und Liebhabervorstellungen wurde er mit dem Fürsten von Hohenzollern und durch diesen mit dem Herzog von Anhalt bekannt, der ihn 1866 zum Hoftheaterintendanten von Dessau und zum Conservator der anhaltischen Kunstsammlungen machte. Von ihm Ansicht bei Stanz (1838 Leipzig. Mus.), Trarbach an der Mosel, Strasse in Bruman, Strasse in Meyringen, u. s. w. Auch einige wenige Radierungen und Steindrucke.

Norry, Charles, Baumeister, geb. 1756 in Berci (Paris), † 16. Nov. 1832 in Paris, Schüler von Rousset und Dewailly. Von ihm Plan eines Lazareths in Alexandrien. Er hat auch Reisebeschreibungen und Illustrationen verfertigt. Unter Napoleon war er Chef des Civilbaubureaus. Kreuz der Ehrenlegion.

Norsini, Leonardo, (nannte sich auch nach dem Namen seiner Frau **Parasole**), Holzschneider, geb. um 1570 in Rom. Blätter von ihm in dem Herbarium des Dr. Castor Durante, zu einer arabisch-lateinischen Ausgabe des Neuen Testaments eine Verkündigung nach A. Tempesta, u. s. w.

Northcote, James, Maler, geb. 22. Oct. 1746 in Plymouth, † 13. Juli 1831 in London, wurde zunächst Uhrmacher und konnte erst 1771 Schüler von Reynolds werden. Sechs Jahre später ging er auf drei Jahre nach Italien. Zurückgekehrt entwickelte er sich zu einem der angesehensten englischen Geschichtsmaler. Seine künstlerische Bedeutung ruht aber eher auf den Bildnissen, von denen manche trefflich sind. 1786 wurde er ausserordentliches, 1787 ordentliches Mitglied der Akademie. Von ihm Der Tod Wat Tylers (City of London-Gallery), Selbstbildniss im 81. Jahr (Nat.-Port.-Gallery London), Dr. Jenner (das.), Viscount Exmouth (das.), Selbstbildniss (1796 Mus. Haarlem), Grablegung (Kirche Chelsea), Christus am Ölberg (Hanover-Chaple London), Mehrere Scenen nach Shakspere (für Boydells Gal. gestochen), Laufbahn der fleissigen und der unordentlichen Magd (1796), Die Löwenjagd und andere gelungene Thierbilder, u. s. w. N. hat auch viel geschrieben, darunter zwei Bände Fabeln, eine Biographie von Reynolds (1813) und eine Biographie von Tiziano Vecelli (1830).

Northen, Adolf, Maler, geb. 6. Nov. 1828 in Münden (Hannover), † 28. Mai 1876 in Düsseldorf, Schüler der Düsseldorfer Akademie. Er malte mittelalterliche und romantische Genrescenen, hauptsächlich aber Schlachtenbilder aus der Zeit der Napoleonischen Kriege, z. B. Gefecht an der Göhrde (1852 Museum Hildesheim), Schlacht bei Waterloo (1855 Museum Hannover), Die Preussen erstürmen Planchenois 1815 (1863 Hamburger Kunsthalle), Napoleons Rückzug aus Russland, Falkenjagd, u. s. w.

Norton, Christopher, Kupferstecher des 18. Jahrhund., thätig in London, wo er studirt hatte, 1769 in Rom weitergebildet. Er stach Landschaften u. s. w. nach Canot, Pillement, v. d. Velde, u. s. w. — Ein **William N.,** geb. in Amerika, thätig in Boston das. und seit 1877 in London, wird als Marinemaler gelobt.

Norwid, Cyprian, Zeichner und Radierer, geb. 1824 in Warschau, † 20. Januar 1882. Er wurde gebildet in Warschau unter Kokular und siedelte 1846 nach Paris über. Er war auch als Dichter bekannt. Von ihm die Zeichnungen Christus über das Wasser schreitend (1852 Feder), „La confiance", Christus vor dem Tempel (1855 Sepia), Pompei (1855 Feder), u. s. w.

Nosadella, s. Brizio, Francesco.

Nosseczky, Siard Franz, Maler, geb. 1693 in Prag, † 25. Jan. 1753 das. Er bildete sich durch Studium alter Meister und wurde Prämonstratenser. Fresken von ihm in der Dechantei zu Saaz, im Speisesaal des Abtes auf Strahow, in der Ursula- und in anderen Kapellen auf Strahow, im Kapitelsaal das., in den Refektorien zu Patek und Zduchowicz. Ferner Altarbilder in der Apollinaris- und der Elisabeth-Kirche zu Prager Neustadt, sowie in vielen Kapellen, etc. auf dem Strahow. — Auch sein Vater **Wenzel N.** war Maler und schuf verschiedene Werke auf dem Strahow.

Nosseni, Giovanni Maria, Baumeister und Bildhauer, geb. 1544 in Lugano, † 1620. Er wurde 1575 Landbaumeister in Sachsen und erbaute 1588—93 die kurfürstl. Begräbnisskapelle im Dom zu Freiberg, die er mit vielen plastischen Arbeiten schmückte. 1617 war er am Lusthaus auf der ehemaligen Jungfernbastei in Dresden thätig. Von ihm ferner der Entwurf zum Hochaltar der Sophienkirche zu Dresden, die Alabasterstatuen S. Peter und S. Paul (das.), S. Nebukadnezar, u. s. w. — Ein **Giovanni Battista N.,** wohl mit ihm verwandt, war um dieselbe Zeit in Dresden, besonders am Schloss thätig.

Noster, Ludwig, Maler, geb. 9. Oct. 1859 in Friedeberg (Neumark), Schüler der Berliner Akademie unter Gussow, weitergebildet durch Studium der alten Holländer. Er wurde Hofbildnissmaler des Kaisers Wilhelm II. Neben seinen Bildnissen sind Holländische Interieurs aus den Dörfern am Zuydersee zu nennen; ferner Besuch bei der Grossmutter im Spital, Im Frühling, Ihr Lieblingsschmuck, etc.

Nostradamus, César, Maler, geb. 1555 in Salon (Dép. Bouches-du-Rhône), † 1629 in Saint-Rémi (Dép. Bouches-du-Rhône). Er war auch Dichter.

Noteman, Hendrik, Bildhauer, geb. 1656 in Dordtrecht, † um 1700 (?). Er schnitzte vornehmlich Holzstatuen, Ornamente und Wappen. Werke von ihm gelangten in Dordtrechter Kirchen.

Noter, August Herman Marie, Kupferstecher und Radierer, geb. 1806 in Gent, † 31. Oct. 1838 das., Sohn und Schüler des Pieter F. de N. d. J. Von seinen ca. 30 Radierungen nennen wir: Ruinen, Das scheckige Pferd, Die Bulldogge, etc. Er hat auch einiges lithographirt.

Noter, Josephine de, Malerin, geb. 27. Febr. 1805 in Brüssel, Tochter und Schülerin des Pieter F. de N. d. J. Sie malte Blumen und Früchte. Ein Bild von ihr im Museum zu Gent. — Ihre Schwester **Annette de N.,** geb. 28. Dec. 1803 in Gent, war ebenfalls Blumenmalerin. — Ein **Jan Baptist de N.,** Sohn des Pieter F. de N., d. Ae., geb. in Waelhem, war ebenfalls Maler und schuf Veduten. — Ein **David Emil Joseph de N.,** geb. um 1825 in Gent, wird als Stilllebenmaler gerühmt. Zwei Bilder von ihm im Museum zu Stettin.

Noter, Pieter Frans de, d. Ae., Baumeister, geb. 1747 in Waelhem nahe Mecheln, † 1830 in Mecheln. Er studirte an der Akademie zu Mecheln und wurde Stadtbaumeister daselbst.

Noter, Pieter Frans de, d. J., Maler, Holzschneider und Radierer, geb. 23. Jan. 1779 in Waelhem bei Mecheln, † 22. Nov. 1843 in Gent, ältester Sohn des Pieter F. de N. d. Ae., Schüler der Mechelner Akademie und von J. F. van Geel, weitergebildet auf Reisen durch Mitteleuropa. Von ihm: Gent im Winter (1838 Gent Mus.), Peterskirche zu Gent (das.), Die Michaelskirche in Gent (1825 Mus. Amsterdam), De Poort van Sas in Gent (1827 das.), Architekturbild (Mus. Köln), Ansicht von Brügge (Mus. Brüssel), u. s. w. Ferner radierte er Thierstücke, Landschaften und auch einige Ansichten, z. B. Der Prinzenhof in Gent, Die Kirche von Hanswyck bei Mecheln. Mitglied der Amsterdamer, Antwerpener und Genter Akademie.

Noterman, Emmanuel, Maler und Radierer, geb. im April 1808 in Audenaerde, † 14. Mai 1863 in Antwerpen, Schüler von Bern. Durieux und der Genter Akademie, 1827—30 von Maes-Canini und 1835 von P. Kremer in Antwerpen. Von ihm Kirmess (1837), Sanct Niklasfest, Wilddiebe, etc. Von seinen Radierungen nennen wir: Der Schulmeister, Der Tod van Dycks (nach Kremer), etc. — Auch ein **Zacharias N.** war Genremaler.

Nothnagel, Johann Benjamin, Maler und Radierer, geb. im März 1729 in Buch (Sachsen-Coburg), † 22. Dec. 1804, Schüler von Johann N. Lentzner. Er malte Ansichten, z. B. Brand in der Judengasse 1711, zeichnete Köpfe in Tusch und hat viel radiert, darunter Bildnisse, Bauernstücke u. s. w., im Ganzen 65 Blatt.

Nothnagel, Johann Christian Benjamin, Maler, geb. 4. Oct. 1734 in Buch (Sachsen-Coburg), † nach 1762 in Holland (?), Bruder und Schüler des Johann B. N. Er malte Blumen.

Notker, s. Natker.

Notré, Paul Joseph, Maler, geb. 10. März 1803 in Paris, Schüler von Girodet, Lethier und H. Vernet und der École des beaux-arts. Von ihm Sterbender Kürassier (1833), Eine Verurtheilung zur Zeit Ludwigs XIII. (1835), u. s. w.

Notte, Gherardo dalle, s. Honthorst.

Nouailher, (Nouailhier, Noylier), Emailmalerfamilie in Limoges: **Colin (Couly)** war 1513—31 Bürgermeister. — **Jacques,** geb. 1605, thätig unter Ludwig XIV., schuf eine Anbetung der Hirten nach Van Achen (Paris, Louvre). — **Pierre,** geb. 1657, † nach 1717. — **Jean Baptiste,** geb. 1752, † 1804 als letzter Emailmaler von Limoges. Eine Sammlung der Arbeiten dieser Familie bei M. de Lille-Loture zu Orléans.

Noury, Gaston, Maler und Zeichner, geb. 1866 in Elbeuf, meist durch Studium nach der Natur gebildet. Von Werken, die er illustrirte, nennen wir „Das Aquarium zu Havre“, „Die Mündung der Seine“, „Die Geheimnisse des Meers“, Canquetans „Chansons“; auch viele Bilder für St. Nicolas, Musée des Familles, etc.; das Plakat „Pour les Pauvres de France et de Russie“, etc.

Noury, Jacques, Maler, geb. 15. Sept. 1747 in Carpignet (Dép. Calvados), † 6. April 1832 in Caen, Schüler von Aubry und Ducreas. Von ihm im Museum von Caen Selbstbildniss, Empfang eines Dichters im Parnass, Schule von Athen, Der Besuch des Pastors. Die Hl. Johannes-Kirche zu Caen besitzt von ihm Die 14 Stationen und das Museum von Bayeux Bildniss eines Bürgermeisters.

Nousveaux, Édouard Auguste, Maler, geb. 4. Sept. 1811 in Paris, † 1867, Schüler von Dufrenois. Er malte Landschaften. Von ihm Barracke bei Chateaudun (1831), Ansicht von Paris, zwei Ansichten aus der Normandie (1841), desgl. aus

Belgien, viele Aquarelle von Ansichten der Küsten Afrikas, u. s. w. Med. 3. Kl. 1847, Kreuz der Ehrenleg. 1847.

Nouvelle, Ernest Joseph, Maler, geb. 10. April 1830 in Toulon (Dép. Var), Schüler von Ary Scheffer und Gleyre. Von ihm Die Stimme Gottes (1857), ferner Bildnisse, u. s. w.

Nouviaire, François, Maler, geb. 1805 in Stenay (Dép. Meuse), † 1837 (n. A. 1838), Schüler von Ingres. Für die Kirche von Stenay malte er den Hl. Gregor den Grossen dem Hl. Augustin von Canterbury seine letzten Anordnungen gebend (1835) und für das Marineministerium Bildnisse des Marquis von Guerny und des Piloten Trementin. Von ihm ferner Selbstbildniss (1827), Badende, u. s. w.

Nouwincx, s. Naiwjncx.

Nova, Pecino de, Maler des 14. Jahrhdts., begraben 6. Juni 1403 in Bergamo, wo er seit 1363 thätig war. Fragmente von seinen Arbeiten befinden sich in der Sa. Maria Maggiore-Kirche das. und an der Façade eines Hauses in der Contrada Sant' Andrea. In Bergamo ferner zwei Madonnen-Altäre. — Sein Vater **Alberto de N.** war ebenfalls Maler. — Ein **Piero de N.,** vielleicht sein Bruder, war 1375 gemeinschaftlich mit ihm thätig.

Novak, Ernst, Maler, geb. 7. Jan. 1853 in Troppau, Schüler von Wurzinger, Eisenmenger und der Wiener Akademie. Von ihm Altarflügel mit der Verkündigung (Wien Votivkirche), Altarbild (Kirche zu Göpfritz), desgl. (Kapelle der Garstener Strafanstalt), Feierabend, Kühler Trunk, Klostertribut, etc.

Noveliers, Pierre, Maler des 17. Jahrhdts., der 1605 Conservator der Gemäldesammlungen in den Schlössern zu Brüssel und Tervueren wurde. — Sein Sohn **Salomon N.** folgte ihm 1618 im Amt. Fünf Jahre zuvor hatte er ein Verzeichniss der Bilder des Herzogs von Aerschot angefertigt.

Novellanus, A. und S., s. Neuvelt.

Novellara, s. Orsi.

Novelli, Antonio, Bildhauer, geb. 1600 in Castelfranco, † 16. Sept. 1662, Schüler von G. Silvani und A. Buggiardini. Von ihm Brustbild des Cardinals Carlo de' Medici und die Vollendung des Grabmals der Angelica Palladini; ferner Allegorische Statuen in der Grotte hinten am grossen Hof des Palazzo Pitti zu Florenz. Er war Inspektor des grossherzoglichen Antikenkabinets.

Novelli, Francesco, d. Ae., Kupferstecher, geb. 1764 in Venedig, † nach 1800, Schüler seines Vaters und der venetianischen Akademie, weitergebildet in Rom. Er copirte mit vielem Geschick (gemeinschaftlich mit Cumano) das ganze Werk Rembrandt van Rijns in vielen Fällen täuschend. Von ihm ferner die Madonna della Vittoria nach Mantegna und Facsimiles nach dessen Zeichnungen. Mitglied der k. k. Akademie in Wien, u. s. w. — Auch sein Sohn **Francesco N., d. J.** war Kupferstecher.

Novelli, Pier Antonio, Maler, geb. 1728 (1729?) in Venedig, † 1804, Schüler von P. Toni da Varana, Autodidakt. Werke von ihm in verschiedenen Kirchen und Palästen Venedigs, eine Allegorie auf die schönen Künste in der dortigen Akademie. Er radierte auch eine Hl. Familie.

Novelli, Pietro, gen. **Monrealese** oder **Morrealese,** Maler und Kupferstecher, geb. 1603 in Monreale bei Palermo, † nach 1677. Er besuchte wahrscheinlich Rom und ist Nachfolger des Jus. Ribera. Von ihm Dame und Page (Rom Pal. Colonna), Hochzeit zu Cana (Monreale Benediktinerkloster). Andere Werke in Sa. Maria Nuova das. in S. Domenico, S. Zita und im Museum zu Palermo.

Novello, Giovanni Battista, Maler, geb. 1578, † 1652, Schüler von Palma Giovane. Er war in Castelfranco und Umgegend thätig, wo man Altarbilder von ihm findet.

Novello da San Lucano, Baumeister des 15. Jahrhunderts aus Neapel, † 1510, Schüler von Agnello Fiore, weitergebildet in Rom. Er erbaute den Pal. San Severino in Neapel und restaurirte S. Domenico Maggiore (1446 das.).

Novi, Giovanni Battista, decorativer Bildhauer und Stuccateur des 17. Jahrhunderts, † nach 1674. 1667 wurde er kurfürstl. Stuccateur in Potsdam und hatte die Stucco-Arbeiten im Schloss bis 1669 ausgeführt. 1674 war er noch in Berlin thätig.

Novius, Plautius, Bronzearbeiter, wahrscheinlich aus Campanien. Er fertigte die berühmte ficoronische Zista (ein Schmuckkästchen), die 1743 bei Praeneste (Palestrina) gefunden wurde und in das Kircher'sche Museum zu Rom gelangte.

Novocastello, s. Neufchâtel.

Novopacky, Jan, Maler, geb. 15. Juni 1821 in Nechanice (Böhmen), Schüler der Wiener Akademie unter Ender und Steinfeld, weitergebildet in Rom. Er wurde Custos Adjunkt an den Wiener Museen. Von ihm Landschaft mit Kirchhof (Wiener Mus.), Das Etschthal bei Bozen (1859), Die Ernte, Frühlingsmorgen, Die Gräberstrasse bei Terracina, etc. Er hat auch mehrere seiner Bilder lithographirt. Inhaber des Kaiser Franz Josef-Ordens.

Nowack, Leopold, Bildhauer, geb. 28. Jan. 1854 in Waldenburg, Schüler der Kunstgewerbeschule in München und der k. k. österreichischen Museumsschule in Wien, weiter gebildet auf einer kurzen Reise in Oberitalien. Er wurde Lehrer an der Zeichenakademie in Hanau und lieferte meist kunstgewerbliche Plastik, Tafelaufsätze, Nautilusbecher, auch Bildnisse, etc.

Nowatin, Andreas, Bildhauer und Medailleur, geb. 1765 in Graz, † 1797 in Wien, Schüler der dortigen Akademie, wo er die goldene Medaille gewann. Von seinen Medaillen nennen wir Minerva mit der Lanze, Hercules mit dem Löwen kämpfend, Sterbender Achill, u. A.

Nowatin, Heinrich, Stempelschneider, geb. 12. Juli 1813 in Graz, † 20. März 1867 das., Sohn des Ignaz N. Von ihm: Diana und Amor, Diana und Actäon, Springender Hirsch, etc.

Nowatin, Ignaz, Medailleur und Stempelschneider, geb. 1777 in Graz, † 1840 das., Bruder des Andreas N. Von ihm: Polyhymnia, Diogenes im Fasse, Minervenkopf, u. A.

Nowotay, Ludwig Ignaz, s. Lautay.

Nowotny, Leopold, Historienmaler, geb. 1822 in Tulczyn, † um 1875 in Rom. Er bildete sich 1838 und 1839 an der Wiener Akademie unter Josef Führich, dann an der Münchener Akademie unter Kaulbach und Schnorr, endlich seit 1845 (?) in Rom und malte religiöse Bilder. Er war Custos der fürstl. Odescalchischen Galerie. Von ihm: Christus, Maria und Martha (1844), Kain und Abel, etc.

Noylier, s. Nouailher.

Nozal, Alexandre, Maler, geb. 1852 in Paris, thätig das., Schüler von Luminais. Von ihm: Der Sumpf von St. Pair bei Grandville, Die Seine bei Courbevoie nächst Paris im Januar, Alte Eichen am Teichufer, Nachtstimmung, Dünen bei St. Jair, Thal bei Etretat am Abend, u. s. w. Med. 3. Kl. 1882, 2. Kl. 1883.

Nozzo, Pietro di Domenico di, Baumeister des 16. Jahrhdts. aus Florenz. In Cortona erbaute er bis 1514 die Kuppel der Kirche Sa. Maria del Calcinajo.

Nucci, Allegretto, s. Nuzi.

Nückeln, Jan van, s. Nikkelen.

Nüll, Eduard van der, Baumeister, geb. 9. Jan. 1812 in Wien, † 3. April 1868 das. durch Selbstmord. Er wurde 1844 Professor der Ornamentik an der Wiener Akademie und baute meistens gemeinschaftlich mit Aug. von Siccardsburg u. A. das Leopoldstädter Theater, das Sophienbad, das Kommandanturgebäude des Arsenals, das Pal. Larisch und das prachtvolle neue Opernhaus (1861—68). Ferner entwarf er einen Plan zur Erweiterung Wiens, ein Universitätsprojekt und den O'Donnellschild. Oberbaurath; Eisern. Kronen-Orden, Komthur, Franz-Josephs-Orden.

Nueri, Avanzio, Maler, geb. 1562 in Castello bei Rom, † 1629, Schüler von Nic. Circignano (?). Er malte für Sixtus V. Werke von ihm in den römischen Kirchen.

Nüsser, Heinrich, Kupferstecher, geb. 1822, † 1883. Er gehört der Düsseldorfer Schule an. Wir nennen von ihm: Christliche Märtyrer (n. Prof. Bauer), Glückliches Alter (n. Jordan), Die Poesie (n. R. Santi), Andere nach Overbeck, u. s. w.

Nüttgens, Heinrich, Maler, geb. 1866 in Aachen, thätig in Düsseldorf. Von ihm: Thronende Madonna.

Nuis, Abraham von, Stempelschneider des 16. Jahrhunderts. Unter Christian IV. fertigte er eine Folge von Medaillen auf die sechs dänischen Könige aus dem Oldenburgischen Hause.

Nulck, L., Niederländischer Maler des 17. Jahrhdts. Ein Interieur von ihm vom Jahre 1680 in der Sammlung Carcus zu Brüssel.

Numan, Hermanus, Maler und Radierer, geb. 1744 in Ezinge bei Groningen, † 9. März 1820, Schüler von Jan Augustini, dann von Le Bas in Paris. Er zeichnete und malte Vögel, Landschaften und Bildnisse, dann auch Städteansichten. 1797 gab er eine Folge holländischer Landhäuser in Radierung heraus. N. war Direktor der Felix Meritis-Gesellschaft und Mitglied der niederl. Akademie.

Numans, Auguste, Radierer, geb. 22. April 1823 in Brüssel. Er wurde an der königlichen Akademie zu Brüssel gebildet und hat auch Holzschnitte, Stahlstiche

und Lithographien geschaffen. Von ihm : Portikus der Octavia zu Rom (Stich nach F. Bossuet), Der Hohlweg (Rad. n. J. Portaels), Strasse in Toledo (Rad. n. J. Bossuet). Viele Landschaften, z. Th. nach eigener Zeichnung, auch Bildnisse, u. s. w.

Numisius, P., wird als Baumeister des Theaters zu Herculanum angeführt.

Nuneham, Simon Harcourt, Viscount, Radierer des 18. Jahrhunderts, † 1809. Von ihm Landschaften nach P. Sandby, Ansichten der Ruinen zu Stanton Harcourt, u. s. w. Er übte die Kunst als Liebhaber aus.

Nunes, Philip, (Fra Philipe das Chazas), Maler, geb. vor 1575 in der Villa Real de Tras-os-montes, † nach 1615, in welchem Jahre er ein Lehrbuch über die Malerei und Zeichenkunst veröffentlichte. Er war seinerzeit einer der angesehensten Künstler Portugals.

Nunes Vais, Italo, Maler, geb. 2. März 1860 in Tunis, kam noch als kleines Kind nach Florenz, wo er später die Akademie, dann auch die von Neapel besuchte. Er malte mit Vorliebe orientalische Genrebilder, z. B.: Noch ein Kuss, Strasse in Tunis, Kopfstudie, etc., auch viele Bildnisse, endlich Bilder in Aquarell und Pastell.

Nuñez, Juan, Maler des 16. Jahrhunderts, † nach 1507, Schüler des Sanchez de Castro, mit dem er durch seine Frau verwandt wurde. Er war in Sevilla thätig, wo sich im Dom eine Pietá mit Heiligen und Stifter von ihm befindet.

Nuñez, Pedro, Maler des 17. Jahrhunderts, † 1654 in Madrid, wo er thätig war, Schüler des Juan de Soto, später unter Barbieri in Rom weitergebildet. Für den Alcazar in Madrid malte er spanische Königsbildnisse. 1625 malte er Bilder für das Gnadenkloster im Auftrag des Ordens-Generals Prieto. Er versuchte vergeblich Hofmaler zu werden.

Nuñez de Villavicencio, D. Pedro, Maler, geb. 1635 in Sevilla, † 1700 das., Schüler von Murillo, später von M. Preti in Malta. Er entstammte einer vornehmen Familie und war Ritter des hl. Johannisordens. N. trat zuerst als Liebhaber an die Kunst heran, wurde aber in der Folge einer der besten Schüler und der intimste Freund Murillos, dessen Bubenbilder er oft täuschend nachahmte. Von ihm: Würfelspielende Buben (Madrid Mus.), desgl. (St. Petersburg Gal.), Das Christuskind mit dem Kreuz (Aachen Suermondt-Mus.), etc.

Nuñez Delgado, Gaspar, Bildhauer des 16. Jahrhunderts, thätig in Sevilla, Schüler von Pedro Delgado. Von ihm eine Statue Johannis des Täufers in dem Nonnenkloster S. Clemente zu Sevilla. Er fertigte auch mehrere vorzügliche Ecce Homos in Thon.

Nunziata, Toto, (Antonio del), Maler des 16. Jahrhunderts, Schüler von Ridolfo Bigordi. 1531 soll er nach England gekommen sein.

Nusbiegel, (Nussbiegel), Johann, Kupferstecher, geb. 6. Dec. 1750 in Nürnberg, † 1818, Sohn und Schüler von Georg Paul N. († 1676), weitergebildet bei Stettner und an der Nürnberger Akademie unter Preissler. Von ihm verschiedene Blätter in Lavaters Physiognomik, in desselben Jesus Messias, in Salzmanns Elementarwerk, u. s. w. Er copirte Verschiedenes nach Chodowiecki und Bergers Tod Schwerins.

Nussdorf, Hans, Baumeister des 15. Jahrhunderts. Von 1484—1500 erbaute er den Martinsthurm am Baseler Münster.

Nusspammer, Michael, Bildhauer, geb. 1792 in Schörstadt bei Oberdrauburg, † nach 1842, Schüler von Köfler, seit 1812 von Klieber an der Wiener Akademie, nachdem er zuvor Hirte und Postknecht gewesen war. 1819 und 1820 gewann er den grossen kaiserlichen und den Reichl-Preis, 1842 als er sich in Rom aufhielt, einen Preis für ein Piedestal zum Franzensdenkmal. Von ihm die Gruppe Minerva übergibt die egyptische primitive Kunst zur Ausbildung dem Genius Griechenlands, Othryades schreibt sterbend die Siegesbotschaft auf seinen Schild (Relief), Cephalus und Procris (desgl.), u. s. w.

Nuti, Giulia, s. Marini, Antonio.

Nutter, William, Zeichner und Kupferstecher, geb. um 1754 in London, † 14. März 1802 in Somerstown (London), Schüler von J. R. Smith und Bartolozzi. Er arbeitete in Punktirmanier. Von ihm Die Klatschstunde nach Bartolozzi, Der Moralist nach Smith, Die Rosenknospe nach Westall, Bildniss George Washingtons (nach C. G. Stuart), Sonnabend Abend (nach W. R. Bigg), Begräbniss des Gen. Fraser (nach J. Graham); Andere nach Hoppner, Morland, Reynolds, Russell, Wheatley, u. s. w.

Nutting, Joseph, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, thätig in London, wo er Blätter für die Buchillustration, meist Bildnisse schuf, z. B. Die Herzogin von Beaufort (nach Walker), J. J. Scheuchzer (nach M. Füssli), Der Kupferstecher Elder (nach Faithorne), Der Philosoph Locke, Der Dramatiker A. Hill, u. s. w.

Nutzschidell, s. Neufchâtel.

Nuvolone, Carlo Francesco, (gen. **Panfilo),** Maler, geb. 1608 in Mailand, † um 1665 (1661?) das., Schüler seines Vaters Panfilo N., dann unter Einfluss von Procaccino und G. Reni weitergebildet. Er war in der Lombardei und in Emilien thätig, auch für die S. Francesco- und Kapuzinerkirche in Parma. Im dortigen Museum eine Madonna mit Heiligen von ihm; in der Brera zu Mailand eine Assunta, eine Verkündigung, ein Familienbildniss und eine Heil. Martha; in der S. Vittore-Kirche in Mailand Das Wunder des Heil. Petrus. Andere Werke von ihm im Bethause neben der Vincenziuskirche zu Piacenza, in der Galerie zu Bergamo, im Poldi-Pezzoli-Mus. zu Mailand, in Novara, Cremona und Parma. 1649 malte er das Bildniss der Königin von Spanien bei ihrem Aufenthalt in Mailand.

Nuvolone, Francesco, Bildhauer des 17. Jahrhunderts, geb. in Riva San Vitale (Schweiz). Von ihm die überlebensgrosse Statue des Papstes Pius V. in Pavia, das Leben des Hl. Ignatius (sieben grosse Metallbasreliefs in S. Gesù zu Rom, gemeinschaftlich mit B. Brogi).

Nuvolone, Giuseppe, (ebenfalls **Panfilo** genannt), Maler, geb. 1619 in Mailand, † 1703 das., Bruder des Carlo F. N., den er an Kraft der Phantasie übertraf. Er war vielfach in den Kirchen von Brescia und anderen venetischen Städten thätig. Für den Grafen Novellara schuf er die Bildnisse Philipps III. und Philipps IV. von Spanien. Sein Selbstbildniss (1690) befindet sich in der Brera zu Mailand, eines seiner Hauptwerke Der Heil. Dominik erweckt einen Todten in der Kirche dieses Heiligen zu Cremona.

Nuvolone, Panfilo, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Cremona, † 1651 (?), Schüler von G. B. Trotti. Von ihm: Der Reiche und der arme Lazarus in der Mailänder Klosterkirche SS. Domenico e Lazzaro, eine Himmelfahrt Mariä in der Kuppel der Sa. Maria della Passione-Kirche das., Das Gesicht der Heiligen Ursula (Gal. Karlsruhe), u. s. w.

Nuvolsteila, s. Nivolstella.

Nuijen, Wynand Jan Joseph, Maler, geb. 4. März 1813 im Haag, † 2. Juni 1839, Schüler von Schelfhout. Er malte Genrebilder, etc. mit einem Anflug von coloristischer Lebhaftigkeit, ferner Landschaften und Ansichten z. B. Ruinen (1836 Amsterdamer Museum), Fischmarkt (Fodor-Mus. das.), Sonnenuntergang (Rotterdam Mus.), u. s. w. Mitglied der Akademien von Amsterdam, Antwerpen und Haag.

Nuyssen, Abraham Janssens van, s. Janssens, Abraham.

Nuzi, (Nucci, di Nuzio), Allegretto, gen. **Allegretto, Gritto** und **da Fabriano,** Maler, geb. 1306 (?) in Fabriano (n. A. in Ancona ?), † 1385 (?) das. 1346 war er Mitglied der Malergilde in Florenz. Er war das., in Venedig, meist aber in seiner Vaterstadt thätig. Gentile da Fabriano war vielleicht sein Schüler. Von ihm eine Madonna mit Heiligen (1365 Museum Christiano im Vatikan), Madonna (1369 Sakristei zu Macerata), Madonna zwischen Heiligen und eine Kreuzigung (Fragmente Museum Berlin). Andere Werke werden ihm zngeschrieben in Cancello bei Fabriano, in der Sa. Lucia Kirche und dem Dom zu Fabriano, u. s. w.

Nuzio, Matteo, Baumeister des 15. Jahrhunderts, geb. in Fano. 1452 erbaute er die Biblioteca Malatestiana in Cesena.

Nuzzi, Mario, gen. **Mario da' Fiori,** Maler, geb. 1603 in Penna im Neapolitanischen, † 1673 in Rom, Schüler seines Oheims T. Salini. Er malte Blumen- und Fruchtstücke, die viel gerühmt wurden, sich aber schlecht gehalten haben. Stillleben von ihm in den Museen zu Aachen, Darmstadt und Madrid; sein Selbstbildniss in den Uffizien zu Florenz. Ein Blumenkranz um das von A. Camassei gemalte Bildniss des hl. Cajetan in der S. Andrea della Valle-Kirche zu Rom. Earlom schabte nach ihm ein Vogelconzert. Mitglied der San Luca-Akademie.

Nyary, Eugen Baron von, Baumeister, geb. 29. Febr. 1840 in Bagonya (Ungarn).

Nyberg, Ivar, Maler, geb. 1855 in Schweden. Er malte mit Vorliebe Interieurs mit Dämmerungs- und Beleuchtungseffekten.

Nyelen, Rombout van, Maler des 15. Jahrhunderts, thätig in Löwen, der 1488 urkundlich als Hausbesitzer erwähnt wird.

Nijmegen, (Nymwegen, Nimegen, Nimwegen), Dionys van, Maler, geb. 1705 in Rotterdam, † 28. Aug. 1798 das., Sohn und Schüler des Elias van N. Er malte Blumen, Landschaften und besonders Bildnisse bis in sein hohes Alter. Auch seine Kreidezeichnungen waren geschätzt. Ein Doppelbildniss (1733) von ihm im Museum zu Rotterdam.

Nijmegen, Elias van, Maler, geb. 1667 in Nymegen, † 1755 in Rotterdam, Schüler eines älteren Bruders, hauptsächlich als Autodidakt weitergebildet und schon

mit 14 Jahren selbständig. Er malte Landschaften und Blumen, auch Allegorien, etc., hauptsächlich auf Plafonds in holländischen Schlössern und Gebäuden zu Leiden, Rotterdam, etc. Eine Zeitlang war er für die Prinzessin von Oranien thätig.

Nijmegen, Gerard van, Maler, geb. 1735 in Rotterdam, † 1808 das., Sohn und Schüler des Dionys van N. Er malte viele Bildnisse, besonders aber Landschaften im Geschmack der Holländischen Schule des 17. Jahrhundts., von denen sich eine im Museum zu Rotterdam befindet. N. hat auch 21 Blatt radiert. — Seine Frau **Susanna Catharina van N.,** (geb. Vijgh), † 1805, zeichnete Landschaften mit Geschick.

Nijmegen, Tobias van, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. um 1670 in Nymegen, Bruder des Elias van N. Er war am Hofe des Pfalzgrafen thätig.

Nymegen, Willem van, Maler, geb. 1636 (?) in Bommel, † 12. Oct. 1698 in Haarlem, wohin er 1690 aus dem Haag zog. 1684 war er Meister der Delfter, 1691 Meister der Haarlemer Gilde geworden. — Ein **Johannes van N.** wurde 1673 und (wahrscheinlich) ein zweiter — **Johannes van N.,** der Bildhauer war, 1694 Meister der Haarlemer Lucasgilde.

Nypoort, Justus van der, Maler und Radierer, geb. um 1620 in Utrecht, † vor 1700, Schüler von P. van Portengen, und unter vlämischem Einfluss weitergebildet. Er hielt sich eine Zeitlang in Rees und Oestenrijk auf. Von ihm Bauernherberge (Utrecht. Gal.). Von seinen Radierungen nennen wir: Bauernstube, Bauern bei einem Gehöft, Drei Kartenspieler, Der Zahnbrecher, Ex libris des Fürstbischofs Carl von Olmütz, Bildniss des Pat. Maldonatus, etc. — Auch sein Bruder **Cornelis N.** war Maler.

Nys, Carl, Maler, geb. 1858 in Antwerpen, Schüler von Gêrome und Bougereau. Später malte er im Geschmack des Alf. Stevens, Gesellschaftstypen, etc. z. B. Dame mit Affen, Die Waisen, u.. s w.

Nys, Francis, Zeichner und Maler, geb. 24. April (Aug. ?) 1863 in Antwerpen, thätig das. Wir nennen von ihm die Plakate für die Ausstellung Anvers-Bruxelles, für eine Ausstellung seiner eigenen Werke im Saale Verlat zu Antwerpen, und für „pour la Turquie fêtes“ auf der Weltausstellung von Antwerpen.

Nys, Jacques, s. Denys.

Nyström, Alfred, Bildhauer, geb. 1844 (?), † 15. Febr. 1897 nahe Stockholm. Er war erst Schmied und widmete sich 1866 der Bildhauerei. Von ihm das Bellmann-Denkmal auf Hasselbacken im Thiergarten.

Nystrom, Per-Axel, Baumeister, geb. 23. Febr. 1793 in Stockholm, † 31. Dec. 1868 in Schweden, Schüler der Stockholmer Akademie, weitergebildet in Paris unter Lebas und in Italien, wo er die alten Denkmäler studirte. Von ihm: Gustav II. (Denkmal in Upsala), S. Angarius (desgl. in Björkö), Der bischöfliche Palast in Lund, etc. Hofbaumeister 1819, Professor und Mitglied der Akademie 1836; Wasa Orden.

Nijts, Gillis, s. Neyts.

O.

Oakes, John Wright, Maler, geb. 9. Juli 1820 in Sproston House nahe Middlewich (Cheshire), † 8. Juli (Aug.?) 1887 in London, Schüler von W. J. Bishop in Liverpool, war aber hauptsächlich Autodidakt. Er bereiste Grossbrittanien und den Kontinent und liess sich 1856 in London nieder. Er malte Landschaften, z. B.: Aufgescheucht (South Kensington Museum), Vorfrühling (Glasgow Gal.), Herbst (Liverpool Gal.), Die frische Brise (1854), Waldweg (1879), Morgen am Lago Maggiore (1870), Das Brachfeld, Mühlendamm (1884), u. s. w. Ausserordentliches Mitgl. der Akademie. Ehrenmitgl. der schottischen Akademie.

Oakey, Maria, Malerin, geb. 1847 in New-York, Schülerin von La Farge, W. Hunt, S. Gifford, Forbes und Couture in Paris. Sie besuchte auch Italien. Von ihr Bildnisse, Genrebilder und Stillleben, Votivbild an Paolo Veronese, Bildniss ihres Vaters (1879), Veilchen (1878), u. s. w.

Oakley, Octavius, Maler, geb. im April 1800, † 1. März 1867 in Bayswater (London). Er war erst in der Provinz als Bildnissmaler thätig, liess sich 1842 in London nieder und wurde zwei Jahre darauf Mitglied der Aquarellistengesellschaft. Er aquarellirte meist ländliche Figuren und Landschaften. Im South-Kensington-Museum befinden sich zwei Blumenstücke von ihm.

Oakman, John, Holzschneider des 18. Jahrhdts., geb. in Hendon nahe London, † 1793. Er schnitt viele Illustrationen für Kinderbücher und schrieb in seinen letzten Lebensjahren auch Balladen und Romane.

Obach, Kaspar, Zeichner, Maler und Lithograph, geb. 1807 in Zürich, † 15. Febr. 1865 in Stuttgart, Schüler von H. Füssli. Um 1825 kam er nach Stuttgart und wurde bekannt durch landschaftliche Aquarelle und Steindrucke, z. B.: Lauffen, Maulbronn, Wildbad, u. s. w. Er war auch als Lehrer erfolgreich thätig.

Oberegger, Matthäus, Bildhauer, geb. 1828 in Gainsberg bei Lienz (Tirol), † 20. März 1886 das., Schüler der Wiener Akademie unter Gasser. Von ihm Die 4 Evangelisten (Pfarrkirche zu Lienz), 12 Apostel (Portal der Votivkirche zu Wien), etc.

Oberländer, Adam Adolf, Zeichner und Maler, geb. 1. Oct. 1845 in Regensburg, Schüler von Piloty in München und der Akademie das. Durch seine geschickten authropomorphischen Thiercaricaturen und anderen humoristischen Zeichnungen ist er weltbekannt geworden, wohin die Fliegenden Blätter, von denen er eine Hauptstütze ist, hingelangen. Eine farbensatte Oelstudie von ihm, Siesta, kam durch Geschenk in die Dresdener Gallerie.

Oberman, Anthonis, Maler und Radierer, geb. 1781 in Amsterdam, † 20. Oct. 1845 das. Er malte Landschaften und Stillleben. Von seinen Radierungen führen wir eine Folge von Thierstudien (20 Blatt), ferner La récureuse an; auch 12 lithophirte Landschaften. Mitglied der Amsterdamer Akademie 1833.

Obermann, Carl Ferdinand, d. Ae., Holzschneider, geb. 11. Juni 1823 in Weissenfels an der Saale, liess sich in Stuttgart nieder. Als Knabe sollte er ein Handwerk erlernen und lebte in sehr dürftigen Verhältnissen. Später wurde er Schüler von Kretzschmar in der Holzschneidekunst und hat viel nach Ludwig Richterschen Zeichnungen geschnitten.

Obermann, Franz Wilhelm, Holzschneider, geb. 7. Mai 1830 in Weissenfels an der Saale. Er war Schüler von E. Kretzschmar in Leipzig und arbeitete später unter Bürkner nach Zeichnungen Ludwig Richters. Er liess sich in Kopenhagen nieder.

Obermayer, Eduard, Kupferstecher, geb. 28. April 1831 (1832?) in München, Schüler von Lange an der Münchener Akademie und von Pfnorr in Paris. Er stach besonders für architektonische Werke, z. B.: für Le Château de Fontainebleau (von Pfnorr), für die Monuments historiques français, für die königl. Residenz zu München (1873 von G. F. Seidel), für Wiener Neubauten (von Lehmann). Med. Paris und Wien.

Obermayer, Rosa, s. Mayreder.

Obermüllner, Adolf, Maler, geb. 3. Sept. 1833 in Wels (Oberösterreich), Schüler der Wiener Akademie unter Steinfeld, später von R. und A. Zimmermann. Er bereiste Frankreich und Holland, kehrte 1860 nach Wien zurück und malte Alpenbilder, meistens Gletscher, z. B.: Der Rauriser Goldberg-Gletscher (Wiener Mus.), Motiv vom oberen Mühlviertel in Oberösterreich, Der Ortler, Der Mont Blanc, Zwölf Nordpolarbilder (nach Payer), Waldeingang im Herbst; auch einige humoristische Genrebilder. Werke von ihm ferner im Mus. zu Linz und im Stift Kremsmünster. Franz Josephs-Orden.

Obersteiner, Ludwig, Maler, geb. 31. Oct. 1857 in Graz, Schüler der dortigen Zeichenschule und der Münchener Akademie unter O. Seitz. Er liess sich in München nieder und malte Genrebilder kleinsten Formats aus dem Landleben.

Obidos, Josepha de, Malerin, geb. um 1630 in Sevilla, † 1684 in Obidos. Wahrscheinlich in Spanien gebildet, kam sie noch ziemlich jung nach Portugal. Sie malte viele Altarbilder für die S. Peters- und andere Kirchen in Obidos. Werke von ihr auch in der Akademie zu Lissabon, in Evora, u. s. w. Ferner von ihr das Bildniss der Maria Francesca J. von Savoyen, Stillleben, etc. Sie hat auch in Kupfer gestochen.

Oborski, Alexander, Maler, geb. 6. März 1779 in Warschau, † 1841 in Lublin. Er machte die Feldzüge von 1794—1804 mit, worauf er sich der Kunst widmete. Längere Zeit lebte er in St. Petersburg, 1822 in Lemberg. Von ihm: Der Künstler im Gefängniss zu Lemberg (Caricatur), Seine Hochwohlgeboren Herr Wszyński (Gouache), Vor dem „Bureau des Arts“ (Gouache), Strassenbespritzung (Federskizze).

Obrecht, Hans, Baumeister des 14. Jahrhunderts, † 1407 in Schlettstadt, wo er 1393—1400 Werkmeister am Dom war. 1388 wurde er Rathsmitglied. 1401 Bürgermeister daselbst.

Obregon, Pedro de, d. Ae., Miniaturmaler des 16. Jahrhdts. 1564 schmückte er Chorbücher in der Kathedrale zu Toledo aus.

Obregon, Pedro de, d. J., Maler und Kupferstecher, geb. 1597 in Madrid, † 1659 das., Schüler von V. Carducha. Er malte viele Genrebilder, aber auch grosse Historien, z. B.: Die Dreifaltigkeit (Merced calzada, Madrid), Die unbefleckte Empfängniss in der Heiligen Kreuz-Kirche. — Seine beiden Söhne **Diego O.** und **Marcos O.** waren Kupferstecher. Von Diego O. besitzen wir u. A. 36 Platten zu einem naturgeschichtlichen Werk des Andres de Valdecebro, ein grosses Altarwerk in Segovia, etc.; von Marcos O., † nach 1719, der Geistlicher wurde, Heiligenbilder.

Obrist, Hermann, Bildhauer und Decorationskünstler, geb. 1863 in Kilchberg am Züricher See, studirte erst die Naturwissenschaften in Heidelberg, wurde dann Schüler der Karlsruher Kunstgewerbeschule. Er entwarf keramische Arbeiten, die der Grossherzog von Sachsen-Weimar von Töpfern ausführen liess. Dann ging er nach Paris, um Bildhauerei zu studiren, liess sich schliesslich in Florenz nieder, wo er sich auf das Entwerfen von Kunststickereien verlegte und hiermit zunächst allgemein bekannt wurde. Eine derartige Hauptarbeit von ihm „Der blühende Baum" (Wanddekoration, 4 Meter Höhe) befindet sich im Kunstgewerbemuseum zu Berlin. Ueber Andere, die in verschiedenen Städten Deutschlands ausgestellt wurden, brachte der Berliner „Pan" und der Londoner „Studio" reich illustrirte Aufsätze. Bertha Ruchet führte die Entwürfe aus. 1894 liess sich O. in München nieder.

Obry, Jean, Miniaturmaler des 15. Jahrhunderts. Er war aus Amiens gebürtig. — Ein **Adrien O.** war 1532 im Schloss Auxy als Glasmaler thätig.

Occhiali, Gabriele dagli, eigentl. **G. Ferrantini,** Maler des 16. Jahrhunderts, geb. um 1550 in Bologna, Schüler des D. Calvaert. Von ihm S. Franciscus de Paula (S. Benedetto in Bologna), Der Hl. Franz empfängt die Wundenmale (Gnadenkirche das.), Der Hl. Hieronymus (Matthiaskirche das.); Andere in der Serviterkirche u. s. w. — Auch sein Bruder **Ippolito F.** malte Historien.

Occhiali, Gasparo degli, s. Wittel.

Och, Georges, Maler, geb. 1798 in Paris, † nach 1848, Schüler von Cicéri. Er war eine Zeitlang in Besançon thätig. Er malte Landschaften und Historien. Von ihm Landschaft mit Thieren (1844), Chalet nahe Thun, ferner Flucht nach Egypten (1848), Ansicht von Paris von den Thürmen von Notre-Dame genommen, u. s. w.

Ochlig, (Ochilich), Johann Conrad, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. 1772 in Nürnberg. Er hatte in München studirt und malte Landschaften, Bildnisse und Thierstücke, vielfach auch Copien nach alten Meistern.

Ochoa, Raaëlf de, Maler und Zeichner, geb. 14. März 1858 in Madrid, Schüler der École des beaux-arts. Von ihm die Plakate Calais-Rome Express, Méditerranée Express Compagnie des Wagons-lits, Cie Internationale des Wagons-lits Sud-Express.

Ochs, Johann Rudolf, Edelsteinschneider, geb. 1673 in Bern, † 1749 (1750?) in London. Er wurde unter Georg I. Obermünzmeister in England. — Sein Sohn **Johann Rudolf d. J.,** geb. 1704, † 1788, folgte ihm im Amt. — Ein **Friedrich O.,** geb. in Basel, Schüler von Augustin in Paris, war während der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts mit Erfolg in St. Petersburg als Miniaturmaler thätig.

Ochterfelt, (Uchterfelt), Jacob, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Rotterdam (?), † vor 1710, wahrscheinlich Schüler von Berghem, weiter gebildet an den Werken von Metsu und Terborgh. Von 1660—1672 war er in Rotterdam, 1674 in Amsterdam thätig. Seine guten Werke sind geschätzt und selten. Von ihm: Der Fischhändler (Gal. Haag), Die Regenten des Leprosenhauses in Amsterdam (1674 Mus. das.), Junger Offizier und Mädchen Austern essend (Rotterdam), Das Testament (Berlin). Andere in Brüssel, Dresden, Frankfurt, Karlsruhe, Köln, Kopenhagen, Leipzig, St. Petersburg, u. s. w.

Ochtman, Leonard, amerik. Maler, geb. 21. Oct. 1854 im holländischen Ort Zonnemaire (Zeeland) als Sohn eines Decorationsmalers. 1866 kam er nach Amerika, wo er vier Jahre später in Albany in einer Reproduktionsanstalt für den Holzschnitt und den Stich zeichnete. Sieben Jahre darauf erst konnte er in New-York studiren, bildete sich auf einer Reise 1885 nach England, Frankreich und Holland weiter aus und liess sich dann in New-York nieder, wo er im Winter (im Sommer auf dem Land in Connecticut) arbeitet. Von ihm Ernte bei Mondschein, Ein frostiger Morgen, Zwischen den Bergen, Wintermorgen, Am Mianusfluss, Kornfelder. Med. Chicago 1893, goldene Med. 1894.

Ockel, Eduard, Maler, geb. 1. Febr. 1834 in Schwante (Brandenburg), Schüler von John, 1852—56 von Steffeck in Berlin und 1858 von Couture in Paris. Darauf liess er sich in Barbizon eine Zeitlang nieder und kam erst in den achtziger Jahren nach Berlin zurück. Er malte Landschaften und Thierstücke, anfänglich auch

Bildnisse. Von ihm Die Schildhornbucht bei Berlin im Spätherbst, Kühe am Feenteich zu Fontainebleau und drei andere Skizzen (Nat.-Gal. Berlin), Pflügende Ochsen (1866 Samml. Plach Wien), Herbst auf dem Stinitzsee (1884), etc. Von ihm ferner zwei Apostel für die Kirche zu Schwante (1874). Med. Wien.

Ockelmann, Robert, Bildhauer, geb. 6. Oct. 1849 in Hamburg, Schüler von Lürssen in Berlin und von Schilling an der Dresdener Akademie. Er liess sich in Dresden nieder. Von ihm Heimkehrender Fischer, Sandalenbinderin, Statue Sempers, Lionardo da Vinci, Nach dem Bade, etc.

O'Connell, Friederike Emilie Auguste, (geb. Miethe), Malerin und Radiererin, geb. 22. März 1823 in Potsdam (n. A. 1817, n. A. 1803, n. A. 1808), † 8. März 1895 in Paris (n. A. 21. Oct. 1885 in einer Irrenanstalt bei Paris), Schülerin von K. Begas und von Gallait. Sie verheirathete sich in Brüssel und zog 1853 nach Paris. Sie malte besonders Bildnisse. Von ihren Radierungen nennen wir: Kopf der büssenden Magdalene, Junge Neapolitanerin, Cavalier aus der Zeit Ludwigs des XIII. (Costümbildniss ihres Mannes), etc. Ein Damenbildniss von ihr besitzt die Nat.-Galerie in Berlin.

O'Connor, James A., Maler, geb. 1793 in Dublin, † 7. Jan. 1841 in Brompton (London), Sohn und Schüler eines Kupferstechers. 1813 kam er nach London, musste aber in grosser Noth nach der Heimath zurückkehren. 1822 kam er wieder dahin. Vier Jahre später zog er nach Brüssel, wo er das Opfer eines Schwindlers wurde. 1833 lebte er in Paris und sandte mit einigem Erfolg seine Werke nach London. Darauf reiste er nach Rheinpreussen und hatte wieder Missgeschick. Er malte gute Landschaften, meist aus Dublin, denen jedoch die gebührende Anerkennung nicht zu Theil wurde. Das South Kensington Museum besitzt zwei seiner Bilder. — Ein **John O.,** geb. um 1850 in England, ist als Architekturmaler bekannt.

Octavien, François, Maler, geb. um 1695 in Rom von französischen Eltern, † 1736 in Paris. Auf Grund seines Jahrmarkt von Vesoul (Museum des Louvre) wurde er Mitglied der Akademie 1725. Er malte Bilder in der Art des Watteau. Von ihm im Museum zu Nancy Der Spaziergang im Park und Das Gespräch im Park.

Odam, Girolamo, Bildhauer, Baumeister und Maler, geb. 1681 in Rom, † nach 1718, Schüler von Carlo Maratti. Er wurde Ritter des Hl. Georg und Mitglied der Akademie der „Arcadia". O. hat u. A. Kreide- und Pastellbildnisse gezeichnet (z. B. dasjenige des Cardinals Louis Pic de la Mirandole), in Kupfer gestochen und Kameen copirt.

Odasi, (Odazzi), Giovanni, Maler, geb. 1663 in Rom, † 1731 in Mailand, Schüler von Bloemaert, C. Ferri und G. B. Gauli. Von ihm Der Prophet Hosea (S. Giovanni in Laterano, Rom), Der Hl. Bruno (Sa. Maria degli Angeli das.), Der Engelsturz (1704 Altarbild in der Apostelkirche das.). Ferner Fresken von ihm in der Kuppel des Domes zu Velletri.

Oddi, Mauro, Maler, Zeichner, Radierer und Baumeister, geb. 1639 in Parma, † 1702 (1703?), Schüler des P. Berrettini in Rom. Zurückgekehrt nach seiner Heimath schmückte er den Palast für den Herzog von Parma und dessen Zimmer in dem Lustschlosse Colorno, worauf er Hofmaler und Hofbaumeister wurde. Er zeichnete zwei Tausend Medaillen aus dem herzoglichen Münzkabinet und radierte zwei Blatt nach A. Carracci und F. Mazzuoli. Viele Bilder von ihm in Parma, Piacenza und Modena (z. B. in der Carmeliterkirche). — Ein **Giuseppe O.,** Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Pesaro, war Schüler des Maratti.

Odebrecht, Otto Friedrich Herman, Maler, geb. 20. April 1833 in Greifswald, † 14. Mai 1860 in Düsseldorf, Schüler von Aug. Weber das. Er malte Landschaften. Von ihm besitzt die National-Galerie zu Berlin Ansicht des Königssees mit dem Watzmann bei Mondschein.

Odekerken, Willem van, Maler des 17. Jahrhunderts. Um 1631 war er im Haag thätig, vom 12. October 1643 bis nach 1677 in Delft. Seine Gemälde sind selten und stellen Interieurs in der Weise des Metsu dar, z. B. Die Scheuermagd (Amsterdam Rijks Mus.)

Odelmark, Franz W., Maler, geb. 1849 in Stockholm. Er liess sich in München nieder.

Odendahl, Johann Kaspar Augustin, Bildhauer, geb. 1725 (?) in Köln, † 7. Januar 1792 das. Er schuf zahlreiche Thonarbeiten, arbeitete aber auch mit Glück in Stein und war ein tüchtiger Bildnisskünstler. Er hat auch seine Werke bemalt und wurde 1778 in die Malerzunft aufgenommen.

Odendall, Johann, Maler und Zeichner des 18. Jahrhunderts, der 1705 in die Kölner Zunft aufgenommen wurde. Von ihm Ansicht des Klosters Altenberg (gestochen von Sartor).

Oderico, Giovanni Paolo, Maler, geb. 1613 in Genua, † 1657, Schüler von D. Fiasella. Er malte Historien und Bildnisse. Von ihm besitzt die Kirche der Padri Scolopi in Genua einen Schutzengel.

Oderico da Siena, Miniaturmaler des 13. Jahrhdts., der in Siena Canonicus und um 1213 thätig war.

Oderigi da Gubbio, (Oderisio d'Agobbio, Oderisco), Miniaturmaler, geb. 1240 in Gubbio (bei Perugia), † 1299 in Rom. Er soll 1264 in Gubbio, vier Jahre später in Bologna, 1295 in Rom thätig gewesen sein und mit G. di Bondone und Franco für Papst Bonifacius VIII. gemalt haben. Von ihm zwei Messbücher mit Miniaturen im Archiv der Kanoniker von S. Pietro in Rom. Dante Allighieri nennt ihn den Ruhm Gubbios.

Oderisio, Robertus de, Maler des 14. Jahrhdts., thätig in Neapel. In der Schule Giottos grossgezogen, ist er ein immerhin guter Meister, wenn auch zweiten Ranges. Von ihm zugeschriebenen Werken nennen wir Fresken (nach 1352) in der Sa. Maria dell' Incoronato-Kirche zu Neapel und eine Kreuzigung in der Kirche des Heiligen Franz von Assisi zu Eboli.

Oderisius von Benevent, normannischer Bildhauer des 12. Jahrhunderts, der die Bronzethüren des Doms zu Troja (Prov. Foggia) 1119 schuf, mit Bildnissen der Bischöfe von Troja.

Odevaere, Joseph Denis, Maler, geb. 2. Oct. 1778 in Brügge, † 9. Febr. 1830 in Brüssel, Schüler von David, Suvée und der École des beaux-arts zu Paris. 1804 gewann er den 1. grossen Rompreis auf Grund seines Tod des Phocion. Er malte Geschichtsbilder und war abwechselnd in Rom, Paris und Brügge, besonders in der Heimath mit grossem Erfolg thätig. Von ihm Junger Mann mit einem Pferd (1799), Krönung Karls d. Grossen (1810), Der Vertrag zu Utrecht im Jahre 1579, u. s. w. Auch hat er zwei Fresken im Quirinalpalast in Rom gemalt: Romulus und Kampf um die Leiche des Patrokles. O. hat auch ein Werk über das Leben R. Santis geschrieben, sowie auch eins über die Künste in Italien vom Anfang an bis auf R. Santi, welch letzteres Manuscript geblieben ist. Med. 1812.

Odier, Édouard Alexandre, Maler, geb. 16. Jan. 1800 in Paris. Von ihm Dragoner von der kaiserlichen Garde (Studie, im Mus. zu Amiens, ehemals im Luxembourg-Mus.), Einnahme der Feste Montmélian am 16. Nov. 1600 (1838 Mus. von Versailles). Ferner von ihm im Mus. von Versailles die Bildnisse von Eustache III. Grafen von Boulogne, vom König von Jerusalem, von Alain Fergent Herzog der Bretagne, von Josselin de Courtenay Grafen von Edesse, Reiterbildniss von Pierre d'Aubusson und endlich Aufhebung der Belagerung von Rhodus am 19. Aug. 1480. Med. 2. Kl. 1831, 1. Kl. 1838; Kreuz der Ehrenleg. 1846.

Odieuvre, Michel, Kupferstecher, geb. 1687 in Romilly (Dép. Eure), † 1756 in Rouen. 1738 stach er eine Anzahl von Bildnissen; später verlegte er zahllose andere Bildnisse, meist sehr kleinen Formats, auch eine Reihe von Kupferstichen.

Odiot, Sophie, geb. **Hubert,** Malerin, geb. 20. Nov. 1808 in Lorient (Dép. Morbihan). Sie malte Bildnisse. Med. 3. Kl. 1847.

Odo, d. Ae., Goldschmied des 11. Jahrhunderts, thätig in Caen. 1087 soll er für Wilhelm dem Eroberer ein mit Gold, Silber und Juwelen reich geschmücktes Monument geschaffen haben, dessen Spitze in einem sogenannten Probirstein bestand.

Odo, d. J., Goldschmied des 13. Jahrhunderts, war für Heinrich III. in England thätig und führte Aufsicht über Arbeiten in der Westminster Abtei.

Odo von Metz, Baumeister des 9. Jahrhunderts, der mit Ansigis bis 804 das Aachener Münster erbaute.

O'Doherty, J. W., Bildhauer, geb. 1835 in Dublin, † im Febr. 1868 in der Charité in Berlin. Er wollte erst unter Panormo die Malerei erlernen, wurde aber von diesem zur Bildhauerei geleitet und wurde Schüler von Kirke und J. Jones. Von ihm Erin, Alethe (Marmorstatuette), Büste der Viscountess Guillimere u. A. 1865 ging er nach Rom, um einen Auftrag (Märtyrer) zu vollenden und starb auf der Heimreise.

Oechs, Joseph, Maler, geb. 2. März 1787 in Regensburg, † 13. Dec. 1844 in Frankfurt a. M., Sohn und Schüler des Anton O. Er war in Offenbach und Frankfurt a. M. als Bildnissmaler thätig. Von ihm Bildniss des Fürsten Primas, des Malers A. B. Nothnagel, etc. Er war hessischer Professor der Zeichenkunst.

Oechs, Joseph Dominicus, Maler und Zeichner, geb. 1776 in Erbach bei Ehingen (Württemberg), † 1836 in Mitau, Schüler von seinem Bruder Anton O. in Regensburg, von Frost in Nürnberg und von Graff und Klengel in Dresden. 1804 ging er nach Kurland und wurde zwanzig Jahre später Zeichenlehrer am Gymnasium zu Mitau und Rath. Im Provinzialmuseum daselbst Bildnisse sämmtlicher Herzöge und Herzoginnen Kurlands von ihm. Seine Bildnisse wurden wegen ihrer Aehnlichkeit gelobt. Er malte auch Historien.

Oechsel, (Öxel), Jörg, Baumeister des 16. Jahrhunderts, thätig in Wien, wo er 1495—1512 Werkmeister am Stephansthurm war. Das in Stein gehauene Bildniss unter der kleinen Orgelempore ist vielleicht das Seine.

Oechslin, Johann Jacob, Bildhauer, geb. 19. Febr. 1802 in Schaffhausen, † 28. April 1873 das., Schüler von Dannecker in Stuttgart 1821—25, in Rom und Neapel weitergebildet. Wir nennen von ihm die Kolossalstatuen Mauritius und Desiderius (Stiftskirche von St. Gallen), Die vier Evangelisten (Laurenzerkirche), Die Statuen von Sulzer und Gessner (Schulgebäude Winterthur), Pallas Athene (1868 Rathhausgiebel daselbst), 7 Basreliefs Kunstentwickelung und Gewerbethätigkeit (Museum Basel). In seiner Vaterstadt befindet sich sein Denkmal des Joh. von Müller mit Büste, auf Grund dessen Thonskizze er 1830 die silberne Medaille erhielt. O. hat auch Genrebilder in Aquarell geschaffen.

Oeconomo, Aristides, Maler, geb. 1821 in Wien, † 31. Jan. 1887 in Athen, Schüler der Wiener Akademie, weitergebildet in Venedig. Er malte Bildnisse, z. B.: Graf Wimpffen, Haidar Effendi, u. s. w. Griechischer Erlöser-Orden.

Oedenthal, Johann Adam Heinrich, Maler und Lithograph, geb. 24. Dec. 1791 in Köln, † 15. Jan. 1876 das. Er wurde Soldat im französischen Heer und kam als Gefangener nach Prag, wo er in die Akademie eintrat und bis 1824 verweilte. In seine Vaterstadt zurückgekehrt, wurde er Zeichenlehrer an der Bürgerschule und der Taubstummenanstalt. Von ihm drei Kölner Ansichten in Aquarell (Kölner Mus.); auch eine Tuschzeichnung (1843) das. Von seinen Steindrucken nennen wir das Bildniss F. F. Wallrafs und Blätter nach Holbein und da Vinci.

Oeder, Georg, Maler, geb. 12. April 1846 in Aachen, zum Landwirth bestimmt, widmete er sich von 1869 an der Kunst und war Autodidakt. O. bildete sich auf Reisen durch Bayern, Westphalen und Holland. Er malte Landschaften, z. B. Novembertag (1880 Nat.-Galerie Berlin), Herbstlandschaft, Frühlingslandschaft, Ein Landweg (1897), u. s. w. Med. Wien 1873, Düsseldorf, London 1878, Berlin 1880, München 1888.

Oeding, Philipp Wilhelm, Maler und Zeichner, geb. 1697 in Benzigerode bei Blankenburg, † 1781, Schüler von Huber in Halberstadt und von Busch in Braunschweig, später von Preissler, Desmarées und Kupetzki in Nürnberg, wohin er 1722 vom Herzog Ludwig Rudolph geschickt wurde. Von ihm Anbetung der Weisen und Einsetzung des Abendmahls (1742 Lutherische Hauptkirche in Altona). O. war Zeichenlehrer am Altonaer Gymnasium, später Prof. des Karolinums in Braunschweig. — Seine Gemahlin **Barbara Helena O.,** geb. Preissler, war ebenfalls Malerin, sie hat auch gestochen, in Wachs und Alabaster gearbeitet und Kunststickereien ausgeführt.

Oefele, Franz Ignaz, gen. **Bavarese,** Maler und Radierer, geb. 1721 in Posen, † 18. Sept. 1797 in München, Schüler von Sim. Maier in Landsberg, B. von Götz in Augsburg, B. A. Albrecht in München. Weiter gebildet in Venedig unter Gius. Nogari und Giov. Barca in Rom. In der Folge wurde er Hofmaler des Kurfürsten Maximilian III. und Prof. der Münchener Akademie. Wir nennen von seinen Gemälden Potiphars Gattin und Joseph, Bildniss der Kurfürstin Adelheid (Sakristei der Hofkirche München), Selbstbildniss (Gal. Schleissheim). Von seinen Radierungen: Die Samariterin, Die Tochter des Dibutades. Mitglied der Düsseldorfer Akad.

Oehme, Ernst Erwin, Maler, geb. 18. Sept. 1831 in Dresden, Sohn und Schüler des Ernst Ferdinand O., von Ludwig Richter und der Dresdener Akademie. Weiter gebildet auf Reisen durch Deutschland, die Schweiz, Frankreich und England. Er malte Landschaften, Architekturen, Genrebilder und Bildnisse in Oel und Aquarell. Auch lieferte er Nachahmungen der Gobelins als Tapeten für das Schloss zu Dresden und Decorationen für das Hoftheater das. Die Dresdener Galerie besitzt von ihm Steinbruch in der sächsischen Schweiz (1860). Im Bankettsaal der Albrechtsburg zu Meissen malte er in drei grossen Bildern den sächsischen Prinzenraub 1415, ferner von ihm Junges Paar vor der Brautnacht, Bärenjagd, u. s. w. Ehrenmitglied der Dresdener Akad. 1865.

Oehme, Ernst Ferdinand, Maler, geb. 23. April 1797 in Dresden, † 10. Sept. 1855 das., Schüler von Prof. Friedrich an der Dresdner Akademie. 1819—25 weilte er in Italien. Von ihm besitzt das Mus. zu Dresden Baumallee an einem Herbstabend (1830), das Mus. zu Leipzig Nymphengrotte (1850) und Tiroler Ansicht (1842). Ferner nennen wir Parthie beim Jagdschloss Moritzburg, u. s. w.

Oehme, Karl Friedrich, Bossirer und Bildhauer, geb. 29. März 1751 in Berlin, † 8. März 1801, Sohn und Schüler des Karl David O., weitergebildet bei Jenner in Potsdam und an der Dresdener Akademie. Er war eine Zeitlang an der Höchster Porzellanmanufaktur, dann in Cassel, Halle, Leipzig, Merseburg und anderswo thätig, bis er 1779 in Frankfurt a. M. mit L. Aufmuth in Verbindung trat. Von ihm daselbst Der Heiland (Irrenanstalt), Bethmann Monument (Senckenbergisches Stift), Säulen, Kapitäle (Reformirte Kirche); auch Holzschnitzereien, etc.

Oehmichen, Hugo, Maler, geb. 10. März 1843 in Borsdorf (bei Leipzig), Schüler von Köhler, dann von J. Hübner sowie A. Ehrhardt an der Dresdener Akademie. 1866—67 weilte er in Italien und liess sich 1870 in Düsseldorf nieder. Von ihm Steuerzahltag (1871 Dresdner Gal.), Ausgang aus der Schule (1865 Gal. Leipzig), Todesbotschaft (1873 Gal. Wiesbaden), Die Dorfkirche (1874), Ziehtag (1876), Begräbniss in Westfalen (1883), Der Ehrentag des Jubilars, u. s. w. Med. London.

Oehring, Hedwig, Malerin, geb. 4. Dec. 1855 in München, wo sie studirte und sich niederliess. Sie malte Bildnisse und Genrebilder.

Oelenhainz, (Oehlenhainz, u. s. w.), August Friedrich, Maler, geb. 28. Juni 1745 in Endingen bei Balingen, † 5. Nov. 1804 in Pfalzburg, Schüler von Joh. W. Bayer in Stuttgart und 1766 von der Wiener Akademie, deren Mitglied er 1789 wurde. O. entwickelte sich zu einem angesehenen Bildnissmaler, der an mehreren Höfen beschäftigt war und abwechselnd sich in Wien, Basel, St. Blasien, Bern, Karlsruhe, Paris und Stuttgart aufhielt. Von ihm: Schubart (Stuttgarter Gal.), Kaiserbildniss (Graz), Lavater, Gessner (Zürich, Pestalozzianum), Fürst Schwarzenberg, Blumauer (Wien).

Oeller, s. Eseler.

Oelschig, Wilhelm, Kupferstecher, geb. 1814 in Berlin, Schüler der Düsseldorfer Akademie, wo er bis 1846 weilte. Für den Kunstverein von Rheinland und Westfalen stach er das Lotsenexamen nach R. Jordan. Ferner ist von ihm zu nennen: Gefangennahme des Papstes Paschalis nach Lessing, Der Kirchgang nach Bendemann, u. A.

Oenicke, Clara, Malerin, geb. 29. Juli 1818 in Berlin, Schülerin von Remy, später von Begas und Magnus. Von ihr in der Galerie Schwerin Kurfürst Friedrich von Sachsen weigert sich das Interim anzunehmen. Ferner von ihr Versöhnung Karls d. Grossen mit Thassilo von Bayern, mehrere Lutherbilder, Christus am Kreuz, u. s. w.

Oenicke, Karl, Maler und Radierer, geb. 9. April 1862 in Berlin, Schüler der Akademie das. Er liess sich in Steglitz nieder. Von ihm Rast am Waldrande in Nordargentinien, Waldsee im Herbst, Am Teich; ferner die Radierung Waldweg im Winter, etc.

Oër, Theobald Reinhold von, Maler, geb. 9. Oct. 1807 auf dem Rittergute Nottbeck bei Sternberg (Westfalen), † 30. Jan. 1885 in Dresden, Schüler von Matthäi in Dresden und von Schadow an der Düsseldorfer Akademie, weitergebildet auf Reisen durch Mittel-, Süd-Europa und Algerien. 1839 liess er sich in Dresden nieder und wurde Professor sowie Ehrenmitglied der dortigen Akademie. Er war seit seinem zwölften Jahre völlig taub. Von ihm Lucas Cranach tröstet den gefangenen Kurfürsten (Leipzig Mus.), Albrecht Dürer besucht Bellini (1853 Dresd. Gal.), Friedrich der Grosse in Rheinsberg 1739, Hans Sachs, Weimars Goldenes Zeitalter, u. s. w. Auch Illustrationen für das deutsche Balladenbuch, für „Die Wurzelprinzessin", u. s. w.

Oeri, Hans Jacob, Maler, Zeichner und Lithograph, geb. 1782 in Kyburg (Schweiz), † 1843 (?), Schüler von Kuster und von David, weitergebildet auf Reisen, die er namentlich nach Russland unternahm. Von ihm Daedalus und Icarus, Chloe, auch Bildnisse. Von seinen Lithographien nennen wir Vermählung der Jungfrau nach Santi, Joseph wird von seinen Brüdern verkauft und Christus im Hause Marthas (1826) nach Overbeck, Madonna mit dem schlafenden Jesuskind nach Cantarini, etc.

Oeri, Peter, Maler, geb. 1737 in Zürich, † 1792, studirte sechs Jahre lang in Italien, kehrte dann nach der Schweiz zurück, wo er sich später der Goldschmiedekunst zuwandte.

Oernbeck, Leonhard, schwedischer Maler, geb. 1736, † 1789. Er malte Miniaturbildnisse.

Oertel, (Oertl), Johann, Maler und Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. 1690 in Breslau. Von ihm Pietà (Schabkunst nach Carracci), mehrere Bildnisse, etc.

Oertel, Kaspar Erhard, Holzschneider, geb. 13. April 1840 in Nürnberg, lebt in Leipzig. Er war Schüler des Malers A. v. Kreling an der Nürnberger Kunstschule und arbeitete später in Bürkners Atelier, unter dessen Leitung er u. A. nach Ludwig Richterschen Zeichnungen schnitt.

Oeser, Adam Friedrich, Maler, Modelleur und Radierer, geb. 17. Febr. 1717 in Pressburg, † 18. März 1799 in Leipzig, Schüler der Wiener Akademie, von Meytens in der Emailmalerei und von R. Donner im Modelliren. 1739 war er in Dresden thätig. In der Folge wurde er 1763 Direktor an der Leipziger Akademie, Titular-Professor der Dresdener Akademie und Hofmaler. Von ihm Decken und Wandgemälde im Schloss Hubertusburg, Malereien im Schloss Bühna in Dahlen, die Fresken in der Nikolaikirche in Leipzig, Hochzeit zu Cana (jetzt im dortigen Museum), Die Kinder des Künstlers (1766, Gal. Dresden), Künstleratelier (Mus. Weimar), ferner Das Opfer Abrahams (1835), u. s. w. Von seinen plastischen Werken nennen wir Statue des Königs Friedrich August auf der Esplanade in Leipzig, Denkmal der Königin Mathilde von Dänemark zu Celle, Denkmal Gellerts auf dem Schneckenberg bei Leipzig. Von seinen Radierungen, etwa 50 an der Zahl, die eine etwas ziellose, zerfahrene Behandlungsweise zeigen, nennen wir Cupido und Psyche, Darstellung im Tempel nach Rembrandt, u. s. w. Gold. Med. 1735 Wien. Seine Biogr. von A. Dürr, Leipzig 1879.

Oeser, Johann Friedrich Ludwig, Maler und Kupferstecher, geb. 1751 in Dresden, † 1791 (1792 ?), Sohn und Schüler von Adam Friedrich O. Er war mehrere Jahre in Leipzig als Lehrer der Akademie thätig, ging 1774 nach Dresden, wo er Professor an der Akademie und 1780 Mitglied derselben wurde. Er lieferte Ansichten von der Umgegend Dresdens im Geschmack von Ruisdael. Von seinen Radierungen nennen wir Blätter nach Rubens, Rembrandt (Verkündigung), Salvator Rosa (Nachtwache), Ribera (Izaaksopfer), u. A.

Oesterley, Karl August Heinrich Ferdinand, d. J., Maler, geb. 23. Jan. 1839 in Göttingen, Sohn und Schüler des Karl Fr. Wilhelm O., auch Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Deger, weitergebildet in Lübeck und auf Reisen in Norwegen. Er war eine Zeitlang in Blankenese und Hamburg thätig. Von ihm Rafsund im nördlichen Norwegen (1879 Breslau Museum), Ansicht des Palten Fjord (1882 Kunsthalle Hamburg), Oldenvand am Nordfjord (National-Galerie Berlin), Strasse in Lübeck bei Mondschein, Fischerfamilie, Naeröfjord in Norwegen, u. s. w. Med. 1 Kl. 1879 München.

Oesterley, Karl Friedrich Wilhelm, Maler und Radierer, geb. 22. Juni 1805 in Göttingen, † 28. März 1891, Schüler der Dresdener Akademie unter F. Matthäi, weitergebildet in Italien, in Düsseldorf unter Schadow und in Paris. 1845 wurde er Hofmaler in Hannover. Von ihm in der Schlosskirche zu Hannover eine Himmelfahrt, im Provinz. Museum das. Memling von Nonnen gepflegt. Ferner nennen wir Christus und Ahasver, Christus und die Kindlein (1841), Die beiden Bräute (1855) u. A. Von seinen Bildnissen König August von Hannover, etc. O. hat 18 Blatt radiert und 13 Blatt zu Wilhelm Tell lithographirt. Er war auch Kunstgelehrter und widmete sich von 1831 bis nach 1842 (in welchem Jahre er ordentlicher Professor wurde) der Universitätscarrière.

Oesterlind, Allan, schwedischer Maler, geb. 1853, bildete sich in Paris aus, und liess sich in der Bretagne nieder, wo er volksthümliche Genrebilder, namentlich Kinderscenen mit Glück malte.

Oesterreich, Mathias, Zeichner, Maler und Radierer, geb. 1716 in Hamburg, † 1778 in Berlin, Schüler von J. B. Groni in Dresden, weitergebildet auf Reisen nach Italien. Er wurde Inspektor der Dresdener Galerie und 1757 Direktor der Galerie in Sanssouci. Am längsten hat sich sein Name durch eine Anzahl geschickter Radierungen erhalten, meist Caricaturen zum Theil nach eigener Zeichnung. 1750 erschienen in Dresden 24 Caricaturen nach P. L. Ghezzi, 1776 eine zweite Auflage hiervon nebst Zusatz von 18 Blatt nach G. B. Internari. O. radierte ferner 40 Blatt Handzeichnungen alter Meister aus der Sammlung des Grafen Brühl (1752), Orientalische Köpfe, Bildniss Blumes, etc.

Oesterreicher, Dominik, d. Ae., Maler des 18. Jahrhdts., geb. 8. Febr. 1721 in Iglau. Von ihm Die Dreifaltigkeit (Kapelle zu Altenberg in Böhmen) und andere religiöse Werke.

Oesterreicher, Dominik, d. J., geb. 2. Aug. 1750 in Iglau, † nach 1809, Neffe des Vorigen, Schüler der Wiener Akad. Er malte Bildnisse, Landschaften und Historien. Verfertigte nebenbei treffliche Lackmalereien in chinesischer Manier.

Oesterreicher, Johann, Maler des 17. Jahrhdts., der um 1638 als kurfürstl. Trabant in Berlin starb. Er malte Zimmer im Schloss zu Schwedt aus.

Oets, Pieter, Maler und Zeichner, geb. 1720 in Zeeland, † 1790 in Amsterdam. Er war hier und in Rotterdam thätig und schuf Bildnisse.

Oever, Hendrik ten, Maler des 17. Jahrhunderts, Schüler von C. de Bie in Amsterdam, bei dem er sich 1659 aufhielt. Er war in Amsterdam und Zwolle thätig. Von ihm Familienbildniss (1669 Amsterdamer Mus.), Staffirte Landschaft (1675 Mus. Edinburgh), Regentenstück (1690 Michaelskirche in Zwolle).

Oexel, s. Oechsel.

Oexlein, Johann Leonhard, Medailleur und Edelsteinschneider, geb. 1715 in Nürnberg, † 1787, Schüler des Chr. Daniel O. († 1736 in Regensburg), weitergebildet unter Richter in Wien, wo er 1737 Münzmeister wurde. Von ihm eine Sedisvacanzmünze mit Kaiser Heinrich II. im Ornat, ein derartiger Thaler mit S. Georg zu Pferd, Münze auf die Krönung Joseph II.

Offermans, Anthonij Jacob, Maler und Zeichner, geb. 1796 in Rotterdam. Er war Autodidakt und bildete sich durch Studium der alten Holländer, bereiste auch Deutschland und Brabant. Er malte Landschaften und Thierstücke, hat auch mehrere auf Stein gezeichnet. Mitglied der Akademie von Amsterdam. Gold. Med. das.

Offermans, Jan, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. 1646 in Dordtrecht. Er malte Landschaften, musste aber, da er keinen Erfolg hatte, später Anstreicher werden.

Offterdinger, Karl, Maler und Illustrator, geb. 8. Jan. 1829 in Stuttgart, † 12. Jan. 1889 das., Schüler der dortigen Kunstschule unter Rustige. Von ihm Deckengemälde in der Kirche zu Lauchheim, Kinderfries in der Liederhalle zu Stuttgart, ferner Zigeunerlager, Im Zirkus, u. s. w. Von ihm auch Illustrationen zu Jugendschriften und Klassiker-Ausgaben, Bilderbogen, u. s. w.

Ofhuys, Jan, Glasmaler, thätig in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Belgien. Für Margarethe von Oesterreich malte er 1521 ein grosses Fenster mit Christus im Grab für die Minoritenkirche in Brüssel, 1527 das mit der Kreuzigung Christi das. und wahrscheinlich auch die in der Kapelle des hl. Bluts in Brügge.

O'Galop, Maler und Zeichner, geb. 1867 in Lyon, thätig das. Von ihm das Plakat La Tortue Comédie-bouffe de Léon Gandillot (1896).

Ogborne, John, Zeichner und Kupferstecher, geb. um 1725 in London, † um 1795, Schüler von Bartolozzi. Er stach in Punktirmanier. Von ihm mehrere grosse Platten für Boydells Shakspere-Ausgabe, das Bildniss Joseph Strutts nach Humphry, sowie Blätter nach W. Hamilton, A. Kauffmann, Romney, Smirke, Stothard, Westall, u. A. m.

Ogé, Pierre Marie, Bildhauer, geb. 3. Dec. 1817 in Plérin (Dép. Côtes-du-Nord), † 27. Dec. 1867 in Saint-Brieuc, Schüler von David d'Angers, Grienne-waldt und der École des beaux-arts. Von ihm Der Weg des Kreuzes (1849, Kathedrale von Saint-Brieuc), die Gipsstatuen der Hl. Isidor, Fiacre und Johannes des Täufers (1850 in der St. Michaelskirche); ferner von ihm Grabmal des Herrn Houvenagle, Wohlthäter der Armen (unvollendet), Der Fenstergiebel des Justicepalastes (1863), Die zwölf Apostel (1852, Steinstatuen in der Kirche zu Guingamp Hauptportal), die Skulpturen, welche das Zifferblatt am Hauptgasadministrationsgebäude schmücken (1864), u. s. w. — Ein **Pierre Marie François O.,** wahrscheinlich sein Sohn, geb. in St. Brieuc, war ebenfalls Bildhauer.

Oggiono, (Uggione, Uglone, u. s. w.), Marco d', Maler, geb. um 1470 in Oggiono (Prov. Como), † 1549 (n. A. 1530?), Schüler von Leonardo da Vinci, dessen Hl. Abendmahl er einmal für das Kloster Castellazzo copirte (jetzt in der Brera, Mailand), ein andermal für die Karthause von Pavia (1510, gelangte 1819 in die Lond. Akad.), in welche Da Vinci den Christuskopf selbst gemalt haben soll; eine dritte Copie des Gemäldes von ihm in St. Petersburg. Ferner von ihm Hochzeit zu Cana, Himmelfahrt Mariä, Michael stürzt Lucifer (Brera, Mailand), Heiliger Johannes (Sa. Maria delle Grazie), Madonna (Santa Eufemia), Kreuzigung (Sa. Maria della Pace), Heilige Familie (Paris, Louvre), Der kreuztragende Christus (Gal. Turin), Die Knaben Jesus und Johannes (Hampton Court London), Madonnen-Triptychon (Samml. Bonomi-Cereda, Mailand), Maria mit dem Kind (Gal. Lyon), Der Heiland auf der Weltkugel (Gal. Borghese, Rom). Fresken von ihm für die Sa. Maria della Pace-Kirche zu Mailand gelangten in die Brera.

Ogier, Charles Jean, Maler, geb. 1856 (?) in Nantes, † 12. Nov. 1897 in Paris, Schüler von Guerry. Er malte Landschaften, meist in Aquarell, z. B. Ansichten an der Loire und aus den Pyreneen.

Ogilvie, Clinton, Maler, geb. 1838 in New-York, Schüler von James Hart, weitergebildet auf Reisen nach Europa und in Paris. Wir nennen von ihm: Fussweg am Fluss, Flusslandschaft in Farmington, Nachmittag auf dem Avon (1879), sowie Landschaften in Frankreich, der Schweiz, vom Mittelländischen Meere, u. s. w.

Ognabene, Andrea die Jacopo, Goldschmied des 14. Jahrhunderts, thätig in Pistoja, wo er 1316 für den Dom die mittlere Tafel des grossen silbernen Altarvorsatzes vollendete.

Ohans, Wilhelm, Maler, geb. 1828 in Mainz, † 24. Jan. 1884 das., studirte am Polytechnikum zu Darmstadt. Er war zuerst Baumeister, bereiste Spanien, wo er sich in den maurischen Stil vertiefte, und malte dann Architekturen in Oel und Aquarell, auch Landschaften. Von ihm Die Kathedrale von Burgos, u. s. w.

Ohlmüller, Daniel Joseph, Baumeister, geb. 10. Jan. 1791 in Bamberg, † 22. April 1839 in München, gebildet an der Ingenieur- und Zeichenschule seiner Vaterstadt, dann unter K. von Fischer in München in der Architektur. Von 1815 an weilte er fünf Jahre in Italien und Sicilien. 1831 baute er die Mariahilfkirche in der Vorstadt Au zu München. Zwei Jahre später wurde er Civilbauinspektor, 1835 Regierungs- und Kreisbaurath. Er baute ferner das Nationaldenkmal zu Wittelsbach, die Ottokapelle bei Kiefersfelden, die Theresienkirche in Hallbergmoos. Von 1837 an vollendete er die Burg Hohenschwangau.

Ohmacht, (Ohnmacht), Landolin, Bildhauer, geb. 11. Nov. 1760 in Dunningen bei Rottweil, † 30. März 1834 in Strassburg, Schüler von Melchior. Er bereiste Italien, liess sich dann in Strassburg nieder, und war auch zeitweilig in Frankfurt am Main thätig, wo er viel für die ersten Familien der Stadt schuf. Seine Hauptwerke sind das Denkmal von Desaix (auf Kosten der Rheinarmee nahe Strassburg errichtet), sechs Musen (an der Façade des Theaters zu Strassburg; ferner die Denkmäler zur Erinnerung an Koch und Oberlin (Thomaskirche das.), Statue Klebers (Dom das.), ein Kruzifix und die Statuen der Religion und christlichen Liebe (Protest. Kirche zu Karlsruhe), Florastatue (für ein Schloss bei Reims), vier Statuen und Das Parisurtheil (Park des Schlosses Nymphenburg bei München), Grabmal des Kaisers Adolf von Nassau (Dom zu Speier), Pastor Oberlin (Basrelief in Marmor, Museum zu Strassburg), Bildniss Kirstirns (Medaillon, Museum von Colmar), Bildniss-Medaillons L. Haas und Frau (Berlin Mus.), u. s. w.

Ohmann, Friedrich, Baumeister, geb. 1858 in Lemberg, thätig in Prag. Von ihm Projektskizze für den Bau der Assicurazioni Generali in Prag, Projekt zur Produktenbörse in Prag, Projekt für den Umbau und die Decoration der Kirche in Zlonitz.

O'Keefe, (Keefe), Daniel, Maler des 18. Jahrhunderts, † 1787 in Brompton (London). Er war in London thätig und malte Miniaturen.

O'Keefe, John, Maler, geb. 1747 in Dublin, † 1833 in Southampton, Schüler der Akademie in Dublin, dann von Hudson in London. Er malte Miniaturen und zeichnete Caricaturen. Er trat aber bald zur Bühne über und schrieb neben 68 Lustspielen und Possen auch eine Selbstbiographie (London, 1826).

Okey, Samuel, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts in Schabmanier. Um 1770 zog er nach Rhode Island (Amerika). Von ihm Bildnisse nach Kettle, Pine, Reynolds, u. s. w.

Olagnon, Jean Baptiste Victor, Maler, geb. 16. Oct. 1816 in Mâcon (Dép. Saône-et-Loire), Schüler seines Vaters und von Drolling. Von ihm Der gefangene Vogel (1844), Die vergessene Schulaufgabe (1848).

Olagnon, Pierre Victor, Maler, geb. 1786 in Paris, † nach 1845, Schüler von Regnault. Er wurde Professor am Collège zu Mâcon. Von ihm Weinlese zu Mâcon, Toilette in der Mansarde, Der Geburtstag des Lehrers (1831), Barmherzige Schwester (1839), u. s. w. Auch mehrere Bildnisse.

Olanda, Alberto d', s. Ouwater.

Olanda, Antonio d', Maler des 16. Jahrhunderts, thätig in Portugal. Er wurde als Illuminator bekannt. — Sein Sohn **Francisco d' O.** unterstützte ihn und reichte nach einer italienischen Reise 1549 eine Petition bei Johann XI. ein, infolgederen der italienischen Kunst in Portugal die Führerstelle an Stelle der flämischen eingeräumt wurde.

Olanda, Guglielmo d', s. Aelst, Willem van.

Olanier, Jacques, Münzenschneider, geb. 22. April 1742 in Saint-Étienne, † 20. April 1798 in Saint-Romain-en-Jarez, Schüler seines Vaters und der Schule in Lyon. Um 1766 eröffnete er eine Zeichen- und Stecherschule in Saint-Étienne. Im Herbst 1794 zog er sich aufs Land zurück und gab die Kunst auf.

Olbricht, Gustav, Maler, geb. 22. Mai 1851 in Ullersdorf (Glatz), † 16. Aug. 1892 in Breslau, Schüler der Breslauer Kunstschule unter Kreylier, Dressler und C. Schirm. Er wurde Conservator und Restaurator am Schlesischen Museum. O. malte intim aufgefasste Landschaften.

Oldach, Julius, Maler, geb. 1804, † 1830, thätig in Hamburg, wo er mit spitzem Pinsel in überaus getreuer, harter, unmalerischer Weise Bildnisse malte.

Olde, Johannes Wilhelm, Maler, geb. 27. April 1855 in Süderau (Holstein), Schüler der Münchener Akademie unter Löfftz, weiter gebildet durch eigenes Studium und durch mehrmonatlichen Aufenthalt in der École Julien zu Paris, thätig in Berlin, München und in der Nähe von Kiel. Von ihm besitzt die Dresdener Galerie Holstein'scher Stier.

Oldendorp, Christian Johann, Maler, geb. 1772 im Schloss Marienborn (Wetterau), † nach 1826 (?). Als Maler fast ausschliesslich Autodidakt, bildete er sich an den Werken Berghems, etc. Er malte mit Vorliebe Feuer, z. B. die Brände in Magdeburg, Görlitz, Moskau, u. s. w. Auch hat er sächsische Landschaften geliefert.

Oldermann, Ernst Friedrich, Kupferstecher, geb. 23. Jan. 1802 in Werther (bei Bielefeld), † 18. Sept. 1874 in Berlin, sollte Kaufmann werden, trat aber zum Künstlerberuf über, studirte in Düsseldorf und Berlin, wurde später aus Mangel Soldat, warf sich schliesslich auf den Steindruck und die Schabkunst. Wir nennen von ihm Kompromiss (nach Biefve), Parade vor Friedrich d. Gr. (nach Camphausen), Richard III. (nach Stilke), Spielende Kinder (nach Meyerheim), Friedrich II. in Rheinsberg 1739 (nach Th. van Oër), Erstürmung der Düppeler Schanzen (nach Camphausen), Dürer in Venedig (nach Oër), u. s. w.

Oldham, s. Stott of Oldham, William.

Oldoni, Boniforte de, Maler des 15. Jahrhunderts, thätig zwischen 1463 und 1510 in Vercelli und Mailand. — Auch seine drei Söhne **Eleazar, Ercole** und **Giosuè** waren Maler.

Olen, Jan van, s. Alen im Nachtrag.

Oleszczyński, Anton, Radierer, geb. 24. Jan. 1794 in Krasnystaw bei Lublin, † 28. Febr. 1879 in Paris. Auf Verwendung des Grafen Stanislaus Grabowski erhielt er die Stelle eines Beamten im Staatsrath, darauf ein Stipendium, und bildete sich an der St. Petersburger Akademie 1817—1823; 1824 ging er nach Paris und wurde Schüler von Regnault und von Richomme. Er weilte einige Zeit in Florenz, Dresden und Hamburg und liess sich schliesslich in Paris nieder. Von ihm viele Bildnisse bekannter polnischer Herren, Einzug Boleslaws in Kiew, Der deutsche Kaiser bittet Sobieski um Hilfe, zwei Grabmäler, Greisin an einem Fenster (nach Dietrich), etc.

Oleszczyński, Ladislaus, Bildhauer und Radierer, Bruder des Anton, geb. 1808 bei Lublin, † 1866 in Rom, gebildet in Warschau und in Paris unter David d'Angers. Nach einjährigem Aufenthalte in Warschau 1830 lebte er seit 1831 in Paris. Von ihm: König Sobieski zu Pferde (Bronze), Der Herzog von Berry lässt 600 Einwohner von Montpellier hinrichten (Rad.), Bildniss des Anton Oleszczyński (1830, (Bleistiftzeichnung).

Oleszkiewicz, Josef, Maler, geb. 1777 in Samogitien, † 1830 in St. Petersburg, gebildet unter Smugliewicz in Wilna, in Dresden, und in Paris unter David. In die Heimath zurückgekehrt, hielt er sich einige Zeit in Volhynien auf und war seit 1810 in St. Petersburg ansässig. 1812 wurde er daselbst Mitglied der Akademie. Er malte Historien und Bildnisse, z. B. Bildniss der Gräfin Chodkiewicz, geb. Walewska (1808).

Olgiati, Girolamo, Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, der sich an den Werken C. Corts bildete. Von ihm Allerheiligen-Bild (1572 nach F. Zuccaro), Die Grablegung (nach Clovis?), u. s. w.

Olgyai, Viktor, Maler und Radierer, geb. 1870 in Leutschau, Schüler von W. Unger und Th. Alphons. Von ihm „Feber", „Centum tiliae", Stille Nacht (Rad.), Winter (desgl.), Nachtruhe beim Neusiedler See (desgl.), etc.

Olgyai von Olgya, Ferencz, Maler, geb. 1872 in Jászberény, Schüler von C. Lotz und von Herterich in München. Von ihm Graf Széchenyi besichtigt die Arbeiten im Engpasse Kazán, Heimkehr, Maiskornfeld, etc.

Olis, Jan, Maler, geb. um 1600 in Gorinchem, † nach 1655 (1670 in Venedig?, nach Anderen 1665 in Amsterdam). Von 1630—1655 war er in Dordtrecht thätig und liess sich dort 1632 in die Gilde einschreiben. Das einzige von diesem Künstler bislang bekannte Bildniss besitzt das Haager Museum. Eine Dame zu Pferd wird ihm in Venedig (Accademia) zugeschrieben. Andere Bilder von ihm in Amsterdam (Küchenstück 1645), Darmstadt (Landschaft mit Staffage), Gotha (Trinkender Bauer), u. s. w.

Oliva, Alexandre Joseph, Bildhauer, geb. 1824 in Saillagousse (östl. Pyrenäen), † März 1890, Schüler von Delestre in Paris. Von ihm im Museum Luxembourg Rembrandt (1852, Gipsbüste), Ventura de Raulica (1857, Marmorbüste), in den Gal. Versailles: Bildniss des Generals Bizot (1859), François Arago (1861, Marmorbüste), Fould Finanzminister (1865, Marmorbüste), Richard Cobden, sowie Statuen für die Magdalenen-Kirche, für die Kathedrale Saint-Flour, u. s. w. Med. 3. Kl. 1852, 1855, 2. Kl. 1861, Kreuz d. Ehrenl. 1867.

Oliva, Ignazio, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Neapel, wo er Schüler von D. Gargiulo war und Landschaften sowie Seestücke malte.

Oliva, Philip, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Middelburg, † um 1659 in Antwerpen, wo er 1642 Bürger und 1655|56 Mitglied der Gilde wurde. — Seine Söhne **Andreas, Michel** und **Philipp II.** waren auch Maler.

Oliva, Piero, Maler des 15. Jahrhunderts, thätig in Messina um 1490 und Schüler des Antonello da Messina.

Olive, Antoine, Bildhauer, geb. um 1815 (?). Das Museum von Aix besitzt von ihm die Büsten von J. A. Constantin (1845), von J. B. Boniface de Fortis Bürgermeister von Aix, eines alten Mannes und Medaillon des Präsidenten von Saint-Vincent.

Oliveira-Bernares, Ignacio de, Maler, geb. 1695 in Lissabon, † 1781, Schüler von Benedetto Luti und von Paolo de Matteis in Rom in der Malerei und Architektur. Er wurde Mitglied der St. Lucasgilde und Professor an der Akademie. — Sein Sohn **João Pedro O.,** geb. 1752 in Lissabon, war auch Maler. Von ihm befinden sich Bilder in Lissaboner Kirchen.

Oliver, Archer James, Maler, geb. 1774, † 1842, Schüler der Londoner Akademie, deren associirtes Mitglied er 1803 wurde. 1820 wurde er Curator der Malschule daselbst. Er malte Bildnisse. — Ein **D. O.,** vielleicht Franzose von Geburt, war im 17. Jahrhundert zu London als Bildnissmaler thätig.

Oliver, Isaac, Maler und Zeichner, geb. 1551 in Ashby de la Zouche (Leicestershire?), † 1617 in Blackfriars (London), Schüler von N. Hilliard und von Federigo Zucchero. Seine Familie stammte aus Frankreich, und waren Aubin Olivier, sowie die Drucker Pierre und Jean Olivier in Caën mit ihm verwandt. Seine Miniaturen zeichnen sich durch grösseres Format, und durch den Umstand, dass er so oft die ganze Figur bietet (auch Gruppen), aus. Im South Kensington-Museum von ihm die Miniaturbildnisse: Königin Elisabeth, Jakob I., Sir Philipp Sidney, Heinrich Prinz von Wales, Ben Jonson, u. s. w. Zahlreiche Andere in den englischen Herrscher- und Adelsschlössern, auch in Instituten und Privatsammlungen. Von seinen Gemälden nennen wir Selbstbildniss mit seiner Frau und seinen Söhnen, Bildniss Sir Phil. Sidneys; ferner Zeichnungen nach R. Santi, u. s. w. Er schrieb eine Abhandlung über das Malen. — Ein zweiter **Isaac O.,** Sohn des Glasmalers John O., war im 17. Jahrhundert als Schabkünstler in England thätig.

Oliver, John, Glasmaler und Kupferstecher, geb. 1616 in London, † 1701, Neffe und Schüler des Peter O. In Christ Church Oxford malte er ein Fenster mit der Befreiung Petri und für die Kapelle von Petworth House das Wappen der Percys. Von seinen Stichen nennen wir die Bildnisse in Schabkunstmanier Jakob II., Richter Jeffries, Thomas White, den holländischen Zwerg Woremberg und Andere, sowie landschaftliche Scenen.

Oliver, Peter, Maler, geb. 1601 (?) in London, † 1647 das., Sohn und Schüler des Isaac O. Er copirte die besten Bilder der Sammlung Karls I. in Wasserfarben. Von ihm die Miniaturbildnisse Sir Kenelm Digby mit seiner Frau und zwei Söhnen nach van Dyck und Bildniss seiner Gattin, Tarquin und Lucretia und Bildniss (South Kensington-Mus.); ferner von ihm Venus und Adonis (1631 Burleigh), Bildniss Eduard VI. als Kind nach Holbein (Gemäldesammlung zu Chiswick). O. hat auch getuschte Zeichnungen nach R. Santi geliefert, sowie einiges radiert, z. B. ein Blatt Lesende Frau (Brit. Mus. London).

Oliver, William, Maler, geb. 1805, † 2. Nov. 1853. Er bereiste das Festland und malte Landschaften sowie Ansichten in Oel und Aquarell. Von ihm besitzt das South Kensington-Museum Ansicht von Foligno (1849).

Oliverus, Miniaturmaler des 12. Jahrhunderts, thätig in Paris. Eine Miniaturhandschrift von ihm besitzt die Bibliothek zu Douai.

Olives, Francisco, Maler des 16. Jahrhunderts. Er war um 1557 in Tarragona thätig, wo er unter Anderem das Amt eines Taxators bekleidete.

Olivier, Aubin, Holzschneider und Münzgraveur des 16. Jahrhunderts, geb. in Roissy bei Paris, begr. 10. April 1581 in Paris. 1553 war er Direktor der Münze unter Heinrich II. und erfand eine Maschine, um Geldstücke zu schlagen. Von ihm Gedenkmünzen der Bartholomäusnacht; in Gemeinschaft mit Etienne Delaulne schnitt er die Medaille Heinrichs II. (Münzmuseum) und mit seinem Schwager Jean le Royer die sechzig Holzschnitte für das Perspektivwerk Jean Cousins (1560). — Seine Söhne **Alexandre** und **Baptiste O.** waren ebenfalls Münzmeister und folgten dem Vater im Amt. — Alexandres Sohn, **Alexandre II. O.,** getauft 4. Sept. 1584, wurde Münzgraveur und folgte seinem Vater im Amt. — Sein Bruder **René O.,** † 18. Nov. 1628 in Paris, wurde Leiter der Pariser Münze.

Olivier, Heinrich, Maler, geb. 1783 in Dessau, † 3. März 1848 in Berlin, Bruder des Johann Heinrich F. O., den er bei seinen Studien begleitete und bei einigen seiner Bilder unterstützte. Er wurde zuletzt Zeichen- und Sprachlehrer in Berlin. Von ihm u. A. eine Copie der Sa. Justina nach G. A. Licinio.

Olivier, Johann Heinrich Ferdinand von, Maler und Lithograph, geb. 1. April 1785 in Dessau, † 11. Febr. 1841 in München, Schüler von Mechau in Dresden, weitergebildet in Paris. Seit 1811 war er in Wien, seit 1828 in München ansässig, wo er 5 Jahre darauf zum General-Secretär und Prof. der Kunstgeschichte an der Akademie ernannt wurde. Er malte streng zeichnerische Historien und Landschaften. Von ihm: Landschaft (Basel), desgl. (Berlin, Samml. Raczynski 1840), Zug von Pilgern (1814 Frankfurt a. M.), Franziskanerkloster nahe Salzburg (1826 Leipzig), Taufe Christi und Abendmahl (1810 Gothische Kirche zu Woerlitz bei Dessau), Reiterbildniss Napoleons I. (1810 Dessau), u. s. w. Von seinen Steindrucken nennen wir Die Wochentage (Gegenden aus Salzburg und Berchtesgaden), Christus als guter Hirt.

Olivier, Louis Camille d', Maler, geb. 15. Sept. 1827 in Châlons-sur-Marne (Dép. Marne), Schüler von Colin, Schnetz, Eugène Tournaux und der École des beaux-arts. Er malte Die Rückkehr des verlornen Sohnes für die Maison Centrale von Melun. Ferner von ihm Madonna mit Kind (1857), Mater Dolorosa (1869), Bildnisse, u. s. w.

Olivier, (Ollivier), Michel Barthélemy, Maler, geb. 1712 in Marseille, † 15. Juni 1784 in Paris. Er wurde Hofmaler des Prinzen Conty. Er malte kleine Gesellschaftsstücke im Geschmack Watteaus sowie auch Miniaturen und war viel in Spanien thätig. Von ihm befindet sich in Versailles Englischer Thee am Hofe des Prinzen von Conty und drei andere Festlichkeiten an dessen Hofe. Eine Wiederholung des englischen Thees mit dem Bildniss Mozarts befand sich vor 1848 im Schloss Neuilly und gelangte in den Louvre (?). Er hat 16 Radierungen ähnlicher Vorwürfe hinterlassen.

Olivier, Woldemar Friedrich von, Maler, geb. 23. April 1791 in Dessau, † 5. Sept. 1859 das., Schüler seines Bruders Ferdinand O., bildete sich weiter auf Reisen in England, den Niederlanden und Italien, wo er Schüler von Overbeck und Cornelius in Rom war. Er malte Bilder biblischen Inhaltes sowie auch Bildnisse. Von ihm Christus mit dem Zinsgroschen (1821 Kathedrale zu Naumburg), Fresken im Königsbau, in den Nibelungen-Sälen und im Homers-Saal des Schlosses zu München, Italienische Landschaften mit biblischer Staffage (Mus. Basel). Ferner zeichnete er 50 Darstellungen aus dem Neuen Testament zu einer Volksbilderbibel.

Olivier-Merson, s. Merson.

Olivieri, Domenico, Maler, geb. 1679 in Turin, † 1755. Er malte besonders lustige Genrescenen im Geschmack des Pieter de Laer. In die Galerie von Turin gelangten zwei Bilder von ihm. Ferner malte er auch Historien, z. B. Das Wunder des Sakraments (Sakristei der Corpus Domini-Kirche, Turin).

Olivieri, Domenico, gen. **Salvatoriello,** Maler des 17. Jahrhdts., † 1718, thätig in Neapel. Von ihm Die hl. Jungfrau mit dem Kind (Fresko, S. Maria delle Grazie), Rinaldo und Armida, u. s. w.

Olivieri, Giovanni Domenico, Bildhauer, geb. 12. Febr. 1708 in Carrara, † 18. März 1762 in Madrid. Erst war er in Turin thätig, ging dann nach Spanien, wo er erster Bildhauer Philipps V. sowie Direktor der Akademie S. Fernando wurde. Von ihm Die unbefleckte Empfängniss (Statue für Carl Emmanuel III. in Turin),

Statuen der Kaiser Theodosius und Honorius im Schlosshof zu Madrid, Brunnen (Marktplatz zu Madrid), Figur der Freundschaft (Louvre), die Büste Ferdinands VI., das Medaillon des D. J. de Carbajal. Die S. Fernando-Akademie verlieh ihm 1758 eine goldene Medaille an goldener Kette.

Olivieri, Pietro Paolo, Bildhauer und Baumeister, geb. 1551, † 1599 in Rom. Ihm wird das Tabernakel, das Clemens VIII. für S. Giovanni in Laterano fertigen liess, zugeschrieben. Von ihm ferner die Statue Gregors XIII. für das Capitol und das Grabmal Gregors XI. (1574 mit Relief im Presbyterium der Sa. Francesca Romana-Kirche zu Rom) und die Kirche von S. Andrea della Valle.

Oliviers, Jacob, Frans und **Adriaen,** Maler des 17. Jhdts., thätig in Haarlem. Jacob wird 1632 Meister der Gilde und ferner 1641 sowie 6. Nov. 1650 urkundlich erwähnt. Frans wird am 3. (?) April 1667 begraben. Adriaen wird 1707 als Maler auf den Gildelisten geführt.

Ollivier, Achille, Maler, geb. 1819 in Vaucluse, † 26. Juni 1848. Er war in Paris thätig und malte Marinen. Von ihm Schiffbruch der „Trinité“ (1845), Rückkehr Napoleons von der Insel Elba 1815 (1846), Das Wrack (1848), u. s. w.

Ollivier, Emile Edmond, Kupferstecher, geb. 7. Sept. 1800 in Versailles, † 1864 (n. A. 1880). Er stach Architekturen, z. B. für Thierrys Monographie de l'Arc de Triomphe, für Paccards Baukunst des V.—XII. Jhdts., für O. Costes Monumente Cairos (1843), für Blouets Werk über die Bäder des Caracalla, für Gailhabauds Denkmäler der Kunst, für Boisserées Kölner-Dom Werk, u. s. w., im Ganzen ungefähr 400 Platten.

Olmendorfer, (von Olmdorf u. s. w.), **Hans,** Maler des 15. Jhdts., † nach 1518, thätig in München, wo er von 1460 an im Dienste der Herzöge Sigmund und Albrecht IV. stand. Von ihm besitzt die Galerie zu Schleissheim ein Bildniss des erstgenannten Herzogs. Ferner werden ihm, mehr oder minder willkürlich, zugeschrieben ein Triptychon mit der Dreifaltigkeit in der Kapelle zu Blutenburg bei München, ein sehr grosses Triptychon mit Christus am Kreuz von 1492 jetzt im Bair. National-Museum und andere Bilder das.

Olmo, Marco, Maler, geb. 1683 in Bergamo, † 1753, lernte in Bologna unter Giov. Gioseffe dal Sole. In seine Heimath zurückgekehrt malte er viele Kirchenbilder und Bildnisse. — Von einem **Giovanni Paolo O.** (1550—1593 ?), ebenfalls aus Bergamo, befindet sich eine thronende Madonna in Berlin (Mus. Depôt).

Olmsted, Frederick Law, Baumeister, geb. 10. Nov. 1822 in Hartford (Connecticut). Er widmete sich besonders der Gartenbaukunst, studirte in Amerika und bereiste Europa. Er lieferte 1856 das Projekt zu dem Central-Park für New-York, welches einen Preis gewann. Von ihm auch die Anlagen zu mehreren anderen Parks in Städten der Vereinigten Staaten, z. B. Prospect Park (Brooklyn), u. s. w. O. hat auch Werke über seine Reisen veröffentlicht.

Olmütz, Wenzel von, s. Wenzel.

Olotzaga, Juan, Baumeister und Bildhauer, thätig gegen Ende des 15. und zu Anfang des 16. Jahrhunderts. Von ihm die Kathedrale von Huesca (Aragonien), die er mit mehreren Statuen schmückte.

Olrik, Ole Henrik Benedict, Bildhauer und Maler, geb. 24. Mai 1830 in Kopenhagen, Schüler der dortigen Akademie und von Bissen, 1854 als Maler von Couture in Paris. Er arbeitete viel für die Porzellanfabrik und für andere kunstgewerbliche Anstalten. In späteren Jahren entwickelte er sich zu einem Bildnissmaler von Bedeutung (König Christian IX., Prinzessin von Wales), und schuf auch Historien, Genrebilder, etc. Mitgl. der Kopenhagener Akademie, Ritter vom Dannebrog-Orden.

Oltmans, Alexander, Maler, geb. 25. Febr. 1814 in Amsterdam, † 10. April 1853 das., Schüler von K. Karssen. Er malte Architekturen und Städteansichten.

Omer, Roland, Zeichner des vorigen Jahrhunderts, geb. in Irland; er war um 1750 in Dublin etc. thätig.

Omme, H. van, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig um 1651 in Oudewater, wo sich im Waisenhaus ein grosses Bild „Die Waisen beim Mittagessen“ von ihm befindet.

Ommeganck, Balthazar Pauwel, Maler, geb. 26. Dec. 1755 in Antwerpen, † 18. Jan. 1826 das., Schüler von H. J. Antonissen und der Antwerpener Akademie. Er war Einer der von der belg. Regierung nach Paris geschickten Commission, welche die Rückgabe der von Napoleon geraubten Bilder betrieb. 1701 erhielt er den ersten landschaftlichen Preis in Paris. Von ihm Landschaft mit Schafen (Louvre), Uebergang

über einem Fjord (Museum Antwerpen), Szene in den Ardennen (Museum Brüssel), Ansicht in Westflandern (Museum Amsterdam), Landschaften mit Schafen in den Gal. Fodor (Amsterdam), Rotterdam, Haag. Weitere Bilder in Frankfurt a. M., Kassel, Braunschweig, Leipzig, St. Petersburg, New-York, London (Stafford House). Mitglied der Akademieen von Amsterdam, Wien, München, Gent, Brüssel; Belg. Löwenorden; 1789 Decan der St. Lucas Gilde; 1796 Professor der Antwerpener Akademie.

Ommegank, s. Myin, Maria Jakoba.

Omphalion, Maler des 4. Jahrhunderts v. Chr., war erst Sklave, dann Schüler des Nicias. Er schmückte die Wände des Messenetempels in Messene.

Ona, (Onna), Pedro de, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. um 1550 in Spanien. Von ihm der Hauptaltar der Kirche Sa. Maria de Rioseco (1590).

Onasias, Maler und Bildhauer des 5. Jahrh. v. Chr., thätig um 460, neben Polygnot am Tempel der Athene zu Platæa.

Onatas, griechischer Bildhauer des 4. Jahrhunderts, thätig 490—460 v. Chr. in Aegina, Sohn des Mikon. Von ihm eine Quadriga, die den olympischen Sieg des Hieron von Syracus verherrlichte (467—66), ein Herakles (für die Thasier 4 Meter 60 hoch), eine Demeter Melanae theilweise nach altem Typus, theilweise nach eigenem Sinn, den er durch Vorwand göttlicher Hingebung zu rechtfertigen wusste. Er suchte zuerst die Kunst vom Joche der Priester frei zu machen. Von O. auch eine Gruppe von 9 Helden, die vor Nestor stehen, um das Loos zu ziehen, wer mit Hektor kämpfen soll; in dieser Gruppe stehen die einzelnen Figuren noch in einem Halbkreis um Nestor, ohne untereinander durch gemeinsame Handlung verbunden zu sein.

Oñate, Miguel, Maler, geb. 1535 in Sevilla, † 1606 in Madrid, Schüler von A. Moor, und begleitete diesen nach Portugal, wohin er geschickt wurde, um das Bildniss der Gemahlin Philipps II. zu malen.

Ondrušek, Franz, Maler, geb. 1861 in Bistritz (Mähren), thätig in Augsburg. Von ihm Die Schwestern, Bildniss des Professor Sluniček.

O'Neil, Henry Nelson, engl. Maler, geb. 1817 in St. Petersburg, † 13. März 1880 in London. 1833 kam er nach England und wurde Schüler der Akademie, 1858 malte er ein Bild Eastward Ho! (die Abfahrt eines Truppentransportschiffs), und ein Gegenstück im folgenden Jahre Home again! mit gutem Erfolg. Eines seiner Hauptwerke ist Raphaels Tod (1866). Ferner von ihm Martha und Maria Christum den Tod des Lazarus sagend, Traum der Katharina, u. s. w. O. hat auch 1869 eine Broschüre über die moderne Kunst in England und Frankreich und eine Satyre „Das Zeitalter des Stucks" veröffentlicht. Ausserordentliches Mitglied der Londoner Akademie.

O'Neill, Hugh, s. O'Niell.

Ongaro, Michele, Maler des 16. Jahrhunderts aus Ferrara. Daselbst befindet sich eine Jungfrau mit dem Kind von ihm.

Ongers, (Onghers), Johann (Jakob?), Maler, geb. 1651 (?) in den Niederlanden, † 1730 in Prag, wohin er 1691 gelangte und wo er 1714 Oberster der Malerbrüderschaft wurde. Er malte viele Historien für böhmische Kirchen und hat auch Gemälde in der St. Veits-Kirche restaurirt.

Onghena, Charles, Kupferstecher und Holzschneider, geb. im Juni 1806 in Gent, Schüler der dortigen Akademie. Er reiste 1833 und 1839 nach Paris; von seinen zahlreichen Blättern nennen wir Holzschnitte zu einem Werk von Baudoyn, Die hl. Ursula, Der Rathhaussaal in Brügge, etc.

Onghers, Jakob, s. Ongers (Johann).

Onghers, Oswald, Maler, geb. 1628 in Mecheln, † 1706 in Würzburg, bildete sich hauptsächlich an den Werken von Van Dyck. 1660 liess er sich in Würzburg nieder, wo er fürstbischöflicher Maler wurde. Von ihm Himmelfahrt Mariae, (für die Kirche des Stifts Haug das.), Die Verspottung Christi und Die Marter des hl. Kilian (Dom das.).

O'Niell, Hugh, Maler und Zeichner, geb. 20. April 1784 in Bloomsbury (London), † 7. April 1824 in Bristol. Er wurde Zeichenlehrer in Bath, Bristol, Edinburgh und Oxford. Von ihm Kirche zu Conway und Carrisbrook-Kirche auf der Insel Wight (Aquarelle, South Kensington Museum), Alte Gebäude (Sepiazeichnung das.). Er veröffentlichte seine Aufnahmen von der Christuskirche in Oxford und von Gebäuden in Bristol. J. Skelton radierte 50 weitere Aufnahmen von ihm aus Bristol (1826).

Onken, Karl, Maler, geb. 12. März 1846 in Jever (Oldenburg), Schüler der Wiener Akademie unter v. Lichtenfels. Er liess sich in Wien nieder und malte

Landschaften. Von ihm im Rudolfinum zu Prag Frühlingslandschaft (1870) und Auf der Insel Borkum.

Onofri, Francesco, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, thätig in Rom. Er veröffentlichte eine Folge von 12 Radierungen nach den Werken von G. L. Bernini.

Onofri, Vincenzo, Bildhauer des 16. Jahrhunderts, thätig in Bologna. Von ihm ein heiliges Grab neben dem Chor von S. Petronio und das farbige Relief im Chorumgang der Servi (1503), die Madonna mit den HH. Laurentius und Eustachius mit zwei Engeln, Grabbüste des Philologen Beroaldus (1504 S. Martino maggiore) und als Hauptwerk das Grabmal des Bischofs Nacci in S. Petronio (um 1480).

Onofrio, (Honophrijs, Honufriis), Crescentio, Maler und Radierer, geb. 1632 in Rom, † 1698 (?) in Florenz, Schüler des Gaspard Dughet, in dessen Geschmack er Landschaften malte. Wir nennen von ihm eine Folge von 12 Originalradierungen (1696).

Onofrio da Fabriano, Maler des 15. Jahrhunderts. Ihm wird das Bild Leben des H. Benedict in einem Kloster St. Michele in Bosco bei Bologna zugeschrieben.

Ooms, Carel, Radierer, geb. 27. Jan. 1845 in Desschel bei Antwerpen, Schüler der Antwerpener Akademie unter de Keyser, weitergebildet auf Reisen in Holland, England, Deutschland, Frankreich und Italien. Von ihm Verbotene Lektüre (Museum Brüssel), Mord in Cairo, Cupido auf der Jagd, u. s. w. Gold. Med. Brüssel; Spanischer Orden Karl III.

Oort, Adam van, s. Noort.

Oort, Hendrik van, Maler, geb. 1776 in Utrecht, † 17. Febr. 1847 das. Er malte Landschaften, Viehstücke, Stadtansichten, etc., auch Theaterdecorationen.

Oort, Pieter van, Maler und Zeichner, geb. 10. Oct. 1804 in Utrecht, † 1835 in Padang, Sohn des Hendrik van O. Er wurde 1824 mit einer naturgeschichtlichen Commission nach Niederländisch Ostindien geschickt.

Oortmann, Jan, Holzschneider, geb. vor 1760, † 5. Mai 1823 in Amsterdam. Er war in Weesp und Amsterdam thätig.

Oortmann, Joachim Jan, Kupferstecher, geb. 23. Mai 1777 in Weesp, † 9. Jan. 1818 in Paris, Sohn des Jan O., Schüler des W. Koch in Amsterdam, später des C. H. Hodges und des Claessens. Er war die längste Zeit seines Lebens in Paris thätig, wo er zu Filhols Musée français mehrere Stiche lieferte, darunter ein Selbstbildniss van Rijns, Tod der Jungfrau (nach Amerigi), Märtyrerthum des Hl. Lorenz (nach T. Vecelli), Das menschliche Leben (nach J. Steen); Andere nach Dou, Ostade, G. Pippi, Gros, Meynier, etc. Ferner lieferte er zwei Blätter zu Camoëns Lusiade.

Oost, Emil, Holzschneider, geb. 1846 in Stuttgart. Er lebt in Amsterdam. Er schnitt Figuren, Köpfe und Landschaften auch nach eigener Zeichnung.

Oost, Jakob van, d. Ae., Maler, geb. um 1600 in Brügge, † 1671 das., Schüler seines Bruders Frans v. d. O. († 1625), weitergebildet in Italien an den Werken An. Carraccis und durch Copiren nach Rubens und Van Dyck. In Rom verweilte er fünf Jahre; er legte auch viel Werth auf die Architektur in seinen Bildern. Von ihm besitzt seine Vaterstadt Die Verurtheilung (1659 Stadthaus), Der Hl. Antonius v. Padua in Verzückung, Ein Theologe dictirt seinem Schreiber und Andere (Akademie), Die Kreuzabnahme (Jesuitenkirche), Auferstehung (Kathedrale), Darstellung im Tempel (St. Jakobskirche), Taufe Christi und Andere (Salvatorkirche), Das Pfingstfest und 8 Andere (S. Truijen), u. s. w. Ferner befinden sich Bilder von ihm in den Galerien zu New-York, Paris, St. Petersburg, Wien, u. s. w.

Oost, Jakob van, d. J., Maler, getauft 11. Febr. 1639 in Brügge, † 29. Sept. 1713 das., Sohn und Schüler des Jakob van O. d. Ae., weitergebildet in Paris und Italien, liess sich dann in Lille nieder. Er erinnert in der Farbe oft an van Dyck. Von ihm Männliches Bildniss (Museum Brüssel), zwei männliche Bildnisse u. A. (1688 und 1693 Museum Lille), Märtyrerthum der Hl. Barbara (S. Étienne zu Lille), Kind Jesu (Kapuziner-Kirche das.); Andere in der Andreas-, der Maurizius-Kirche das., in der Kathedrale zu Brügge, im dortigen Museum und in verschiedenen Kirchen, ein männliches Bildniss im Brüsseler Museum, etc.

Oosten, Izaak van, Maler, geb. 10. Dec. 1613 in Antwerpen, † im Dec. 1661 das. 1652 wurde er in die Gilde aufgenommen. Er malte kleine Landschaften mit Figuren und Thieren in der Art des Jan Breughel und diesem so ähnlich, dass die Werke häufig verwechselt werden. Von ihm Ein irdisches Paradies mit Thieren und Vögeln (Samml. Liechtenstein Wien), desgl. (Samml. de Wit in Wommelgem bei Antwerpen), Landschaft (1650 Mus. Orléans), etc.

Oostenga, Thomas Tekes, Decorationsmaler, geb. 1812 in Zoutkamp (Groningen), Schüler von J. Bruggink, thätig in Groningen.

Oosterhout, Dirk van, Maler und Radierer, geb. 1756 in Tiel (Geldern), † 14. Jan. 1830, Schüler von R. van Eynder und der Düsseldorfer Akademie, weitergebildet an den Werken von R. Santi, C. Dolci, Rubens und van Dyck. Er malte Bildnisse und Genrescenen, auch in Wasserfarben. Ferner von ihm die Radierungen Vieh an der Tränke und Ochsenkopf.

Oosterwyck, Maria van, Malerin, geb. 20. Aug. 1630 in Nootdorp bei Delft, † 12. Nov. 1693 in Eutdam, Schülerin von J. D. de Heem in Utrecht. Sie war in Delft und Amsterdam thätig und malte Blumen mit grossem Erfolg, unter Anderm für Kaiser Leopold I., der ihr sein Bildniss mit Brillanten schenkte, für Wilhelm III. und Louis XIV. Ihre Werke sind selten. Von ihr Blumenstück (Haag), Früchte und Pokale, Blumen und Muscheln (Gal. Dresden), Fruchtstück mit Weintrauben (Gal. Schönborn in Wien), desgl. Blumenstück (Museum das.), Stillleben (Ambraser Sammlung), Blumen in einem Glase (Gal. Karlsruhe), desgl. (1685 Gal. Kopenhagen), desgl. (Gal. Schwerin), desgl. mit Früchten und Insekten (Uffizien Florenz), desgl. (Mus. New-York).

Oostfries, Jozef, Glasmaler, geb. 1628 in Hoorn, † 1661. Er schuf Fenster für Kirchen in Hoorn und anderen umliegenden Orten.

Oostfries, Katharina, Zeichnerin und Glasmalerin, geb. 1636 in Nieuwkoop, † 1708 in Alkmaar, Schwester des Jozef O., die noch im 72. Jahr thätig war.

Oootsaanen, Dirk Jakobsz van, s. Jacobsz, Dirk.

Oootsaanen, Jakob Cornelisz van, s. Cornelisz, Jakob, — ein **Reyer Cornelisz van O.,** vielleicht mit ihm verwandt, war seit der Mitte des 17. Jahrhunderts als Maler in Haarlem thätig und fand Juni 1656 Aufnahme in der dortigen Lucasgilde.

Opdenhoff, George Willem, Maler, geb. 7. Juli 1807 in Fulda, kam jung nach Holland wo er Schüler von A. Schelfhout wurde. Er lebte in Rotterdam und im Haag, und malte Landschaften.

Opera, Giovanni dall', s. Bandini, Giovanni. Wir fügen hinzu, dass er auch das Thurn und Taxis-Palais in Frankfurt a. M. erbaute.

Ophem, Karel Andreas van, Bildhauer, geb. 12. Nov. 1777 in Gent, Schüler von J. Camberlain. Er schuf Kolossalstatuen, Büsten, etc. in Antwerpen, Wetteren, Gent, etc.

Ophemert, Jan Dircksz van, Maler des 17. Jahrhdts., thätig in Haarlem, wo er 1640 in die Malerbruderschaft eintrat. — Ein **Maerten van O.** trat 1646 in die Lucasgilde zu Haarlem ein.

Opie, John, Maler, geb. Mai 1761 im Dorf St. Agnes bei Truro (Cornwall), † 9. April 1807 in London. Er war der Sohn eines Schreiners und in seiner Kunst Autodidakt. 1780 kam er nach London, wo ihn Lord Bateman und Dr. Wolcott unterstützten. Er wurde „The Cornish wonder" genannt. 1806 wurde er Professor der Malerei an der Londoner Akademie und Nachfolger Fuesslis. In dieser Stellung hielt er einige gute theoretische Vorlesungen. In der Hauptsache schuf er Bildnisse und zwar mit besserem Gelingen männliche, doch hat er auch einige für die Zeit merkwürdige Historien und Illustrationen zu Dichterwerken geschaffen; ferner auch ländliche Genrebilder. Von ihm besitzt die Nat. Gal. in London zwei Bildnisse und Troilus, Cressida und Pandarus; die städtische Gal. das. Die Ermordung Jakobs I., Die Ermordung Rizzios und ein Bildniss; die National Portrait Gallery das. Selbstbildniss u. A. Ein zweites Selbstbildniss in der Gal. zu Dulwich, Gil Blas in der Akademie zu Philadelphia. Von ihm ferner Arthur und Hubert (für Boydells Shakspere Gallery), Krönung Heinrich VI. und andere desgl. Ausserordentliches Mitglied der Akad. 1787, ordentliches Mitgl. 1788. Seine Biogr. von J. L. Rogers London 1878.

Opitz, Georg Emanuel, Maler und Kupferstecher, geb. 1775 zu Prag, † 12. Juli 1841 in Leipzig, Schüler von Casanova in Dresden; 1813 zog er mit der Herzogin von Kurland nach Paris und war später auch in Altenburg und Heidelberg thätig. Er malte Bildnisse, besonders aber aquarellirte und radierte er Volksszenen, Kostümbilder und dergl.

Opitz, Wilhelm Julius, Lithograph, geb. 22. Juni 1824 in Lohmen bei Pirna. Er war erst Schüler von Goedsche und Steinmetz zu Meissen, später der Dresdner Akademie. O. liess sich in Dresden nieder und lithographirte nach Ludwig Richter, u. s. w.

Oppel, Adolf, Bildhauer und Maler, geb. 29. März 1840 in Stuttgart, Schüler der dortigen Kunstschule und der Münchener Akademie. Er wurde in dem kgl.

Institut für Glasmalerei in Charlottenburg-Berlin angestellt. O. malte auch Genrebilder.

Oppel, Franz, Maler, geb. 1757 in Böhmisch-Brod, † 1801 in Wien, Schüler von Wrabecz. Er malte Fresken in Budapest, Pressburg, Böhmisch-Brod, Prag, Biechowitz, etc. mit vielem Erfolg.

Oppenheim, Moritz Daniel, Maler, geb. 1801 in Hanau, † 26. Febr. 1882 in Frankfurt a. M., Schüler von Westermayer in Hanau, weitergebildet an der Münchener Akademie, in Paris unter J. B. Regnault, und in Rom. Seit 1825 war er in Frankfurt a. M. thätig und wurde dort Professor. Von ihm: Italienische Genreszene (Mus. Hamburg), Bildniss Börnes (1827 Frankfurt), Mignon und der Harfner (Mus. Hannover), Erzherzog Johann in Frankfurt (Mus. Leipzig), Bilder aus dem altjüdischen Familienleben, Rückkehr der jüdischen preussischen Soldaten, etc., auch Illustrationen.

Oppenoorth, Willem, Maler, geb. 2. Oct. 1847 in Amsterdam. Er liess sich im Haag nieder und malte Landschaften.

Oppenord, (Oppenort), Gilles-Marie, Baumeister, geb. 27. Juli 1672 in Paris, † 1742 das., Schüler von J. H. Mansard. Er lebte acht Jahre in Italien, wo er sich an den Werken von Bernini und Borromini hauptsächlich bildete. Nach Frankreich zurückgekehrt führte er die Hauptaltäre der Kirchen Saint-Germain-des-Près und Saint-Sulpice, welche aber 1793 bei der Revolution zerstört wurden, aus. Von ihm: die Ausschmückung einiger Räume im Palais-Royal, in der Hl. Victor-Kirche, u. s. w. Zeichnungen von ihm sind auch in der Galerie zu Stockholm. Er wurde Direktor der Manufakturen und Intendant der königlichen Gärten. Nach seinen Zeichnungen erschienen viele Hefte mit Decorationsentwürfen.

Opperdoes, Jan Pietersz, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. 1631 (1632?) in Amsterdam, wo er 1648 Schüler von G. Camphuysen war. Das Museum seiner Vaterstadt besitzt eine Landschaft mit Bauernhof von ihm.

Oppermann, C. J., (J. H. N.?), Miniaturmaler, geb. um 1765 in Braunschweig. Ein Miniaturbildniss Kaiser Alexander I. vom Jahre 1809 mit C. Oppermann bezeichnet, besitzt die Dresdner Galerie.

Oppler, Edwin, Baumeister, geb. 1831 in Oels (Schlesien), † 6 Sept. 1880, Schüler des Polytechnicums in Hannover unter Hase, weitergebildet auf Reisen in Belgien und Frankreich, wo er an der Kathedrale zu Amiens thätig war. Von ihm: das Palais des Prinzen von Solms-Braunfels in Hannover, der Ausbau des Schlosses Marienburg das. (1860—68), ein Schloss bei Rolandseck für H. Weyermann, die Villa Plittersdorf bei Bonn, die Synagoge in Breslau, desgleichen in Hannover, u. s. w.

Oppler, Ernst, Maler, geb. 1867 in Hannover. Er studirte in München und war eine Zeitlang in London thätig. Von ihm fein gestimmte Bildnisse und Interieurs z. B. Akkorde, u. s. w.

Opstal, Gaspar Jacob van, d. J., Maler, getauft 2. Juli 1654 in Antwerpen, begraben 12. Januar 1717 das., wahrscheinlich Schüler seines gleichnamigen Vaters. 1676 wurde er in die Gilde aufgenommen, deren Decan er 1698—99 war. 1704 copirte er Rubens' Kreuzabnahme für den Marschall Villeroy. Mit Bestellungen überhäuft, liess er viel von Schülern arbeiten und seine Bilder haben stark nachgedunkelt. Von ihm Kinderszene (Gal. Braunschweig), zwei Bildnisse (Gal. Antwerpen), Venus und Cupido (1706 Gal. Haag), Heilige Familie (1692 Gal. Darmstadt), Historien in der Jesuiten-Kirche und im Waisenhaus zu Antwerpen in der Kathedrale zu St. Omer, u. s. w.

Opstal, Gerard van, Bildhauer, geb. 1595 in Antwerpen (n. A. 1604 in Brüssel), † 1. Aug. 1668 in Paris, wurde 1635 in die Antwerpener Gilde aufgenommen, thätig meist in Paris, wo er 1648 Mitglied und 1659 Rektor der Akademie wurde. Von ihm: Brustbild Ludwigs XV. auf der Kuppel der Porte-S.-Antoine, Die Herculesthaten (Gal. des Hôtel Lambert-Torigny), Götterstatuen, u. s. w. in Versailles. Auch viele berühmte Elfenbeinarbeiten (fünf davon im Louvre). Ein **Antony van O.** stand 1624 als Maler im Dienste des Erzherzogs Karl von Oesterreich und war in Brüssel thätig.

Opzoomer, Simon, Maler, geb. 19. Sept. 1819 in Rotterdam, † 1878 in Antwerpen, Schüler von G. de Meyer und M. J. van Bree. Er malte Geschichtsbilder z. B. Valdez und Magdalene Moons bei der Belagerung von Leyden (Mus. Amsterdam).

Oracolo delle battaglie, s. Falcone, Aniello.

Oram, Edward, Maler des vorigen Jahrhdts., † um 1800, Sohn des William O. Er malte Landschaften und unterstützte Loutherbourg. Von 1766—1799 stellte

er in London u. A. in der Akademie aus. Seine Abhandlung über Kolorit in der Landschaftsmalerei erschien erst 1810.

Oram, William, („Old Oram“), Baumeister und Maler des 18. Jahrhdts., der 1748 Leiter der öffentlichen Arbeiten in London wurde. Er malte Landschaften, sowie zahlreiche Decorationen in Treppenhäusern, Galerien, etc. Ein Bild von ihm besitzt die Eremitage in St. Petersburg. Er schuf ferner den Triumphbogen für die Krönung Georgs III.

Oranjeheld, Jan Barensz, Maler des 17. Jahrhdts., thätig in Haarlem, wo er 1655 in die Lucasgilde aufgenommen wurde.

Orazi, Andrea Antonio, Maler, geb. 1630, † um 1690, Schüler von L. Garzi und Cirro Ferri in Rom. Er malte in Oel und Fresco. Graf Caylus und N. Lesueur stachen, bzw. schnitten eine seiner Zeichnungen. — Ein **Alessandro O.** (auch **Oratii**) war um 1450 in Bologna als Maler thätig. — Ein **Giuseppe O.** malte die Wölbung der Sa. Maria del Orto-Kirche zu Rom aus.

Orbetto, L', s. Turchi.

Orcagna, angeblich aus **Arcagnuolo** corrumpirter Spitzname des **Andrea di Cione,** Baumeister, Bildhauer, Maler, geb. 1308 (?) in Florenz, † 1368 das., Sohn des florentiner Goldschmieds Cione, der ihn unterrichtete, weitergebildet in der Malerei bei seinem Bruder Nardo [-Lionardo, (Bernardo ?)] di Cione, in der Sculptur bei Neri Fiorovanti. 1343 wurde er in die Malergilde, 1352 in die Bildhauerzunft eingeschrieben. 1350—58 war er in Florenz, 1358—61 in Orvieto thätig. Von Bauwerken werden ihm Orsanmichele (von 1355 ab) und die Loggia dei Lanzi zugeschrieben, doch ist letztere mehr als zweifelhaft, da der Bau erst 1376 begonnen wurde. Sein plastisches Hauptwerk ist das prachtvolle Tabernakel in Orsanmichele (1359). Von seinen Gemälden haben die meisten schwer gelitten; erhalten sind: Das jüngste Gericht, Das Paradies und ein Altarbild (1357) in der Strozzi-Kapelle von Sa. Maria Novella, S. Zanobius mit 2 anderen Heiligen im florentiner Dom, Die Kirchenväter in der Medicikapelle von Sa. Croce, Krönung der Jungfrau in der londoner National-Galerie, Altarblatt im S. Matteo-Spital und Ausgiessung des hl. Geistes in der Badia. Für die Façade des Doms zu Orvieto entwarf er Mosaikgemälde. Abhängig von Giotto und Pisano hat er diese beiden grossen Meister des Tre-Cento in der Majestät und Gewalt wohl nicht erreicht, aber in Anmuth sie übertroffen, so dass ihm wohl der Rang neben ihnen gebührt. O. verband die besten Eigenschaften der Florentiner mit denen der Sieneser Schule. Auf Bildwerken zeichnete er sich Maler, auf Malereien Bildhauer.

Orchardson, William Quiller, Maler, geb. 1855 in Edinburgh, Schüler der Trustees' Akademie das. 1863 ging er nach London. 1865 erhielt er einen Preis auf Grund seines Bildes Die Herausforderung. Von ihm: Napoleon auf H. M. S. Bellerophon, Christopher Sly (1866), Vor hundert Jahren, Mondschein auf den Lagunen (1875), Voltaire als Tischgast beim Herzog von Sully (1883), Salon der Mad. Rècamier (1885), u. s. w. Med. 3. Cl.; Associrtes Mitglied der Akademie 1868, Ordentliches Mitglied 1878.

Orde-Pawlett, Thomas, (nachmaliger Lord Bolton), geb. 1746, † 1807. Er schuf als Liebhaber mehrere Bildnisse und Caricaturen.

Ordonez, Bartolomé, Bildhauer des 16. Jahrhdts., geb. in Burgos (?), † 10. Dec. 1520 in Carrara. Für den Erzbischof von Toledo schuf er eine Kreuzabnahme. Ferner von ihm: Das Grabmal des Kardinal Ximenes für S. Ildefonso zu Alcalá de Henares und für Ferdinand und Isabella in der Kathedrale von Granada.

Ordonnance, s. Moucheron, Isaac de.

Orelli, Giuseppe Antonio Felice, Maler, geb. 1700 in der Lombardei, † 1774. Sohn und Schüler eines Antonio Baldassare O., weitergebildet bei B. Sassi und unter Leitung des Tiepolo, den er in Mailand und Venedig unterstützte. Er war auch in Bergamo thätig und malte Historien und Bildnisse.

Organi, Filippino degli, Baumeister des 15. Jahrhdts., † 1450. 1400 kam er schon als Zeichner an den Mailänder Dombau, entwarf 1404 mit Marco de Carona die Zeichnungen zu dem Marmorpflaster der nördlichen Sakristei, 1406 die zu dem Grabmal des Marco Carelli und wurde Dombaumeister, als welcher er das Hauptkreuzgewölbe schuf. Er war auch als Ingenieur an Wasserbauten thätig.

Orgebin, Alfred, Maler, geb. 1817 in Angers (Dép. Maine-et-Loire), † im Jan. 1851 in Bayonne, Schüler von Picot, thätig in Paris. Er malte Historien und Bildnisse. Von ihm: Befreiung des Hl. Sebastian durch die Heiligen Frauen (1846), Stillleben mit einer Ente, u. s. w.

Orient, Joseph, Maler, geb. 1677 in Burbach bei Eisenstadt (Ungarn), † 1747 in Wien, Schüler von A. Feistenberger. Er wurde Vicedirektor der k. k. Akademie.

Die Figuren in seinen Landschaften malten Canton, Ferg und Janneck. Von ihm: zwei Tiroler Landschaften (Wiener Museen), Berglandschaft mit Fluss (Gal. Stuttgart), Landschaft mit einer Jagd (Liechtenstein-Sammlung Wien).

Oriente, José, Maler des 17. Jahrhdts., der um 1685 in Valencia thätig war. In der S. Felipe Neri-Kirche das. eine Madonna im Rosenkranz.

Orioli, Giuseppe, Maler des 18. Jahrhdts., † 1750. In dem Refectorium der Carmini-Kirche zu Mantua befindet sich ein Jüngstes Gericht von ihm. — Ein **Bartolommeo O.** war um 1615 in Treviso thätig. — Ein **Giovanni O. (Oriolo)** malte gegen die Mitte des 15. Jahrhdts. Bildnisse in Ferrara.

Orizzonte, s. Bloemen, J. F. van.

Orlandi, Deodato, Maler des 13. Jahrhdts., † nach 1301. Von ihm eine Kreuzigung vom Jahre 1288 im Palast zu Parma und eine Madonna zwischen Heiligen in der Galerie zu Pisa (1301). Er soll aus Lucca gestammt haben.

Orlandi, Francesco, Maler, geb. 1725, † 1769 in Bologna, Sohn und Schüler des Stefano O. Er schuf Theaterdecorationen z. B. für die Oper Montezuma im Teatro di Reggio (Mai 1776) und schmückte ferner eine Kapelle in Cente aus. O. war Professor der Baukunst an der Akademie zu Bologna und war auch ein guter Musiker.

Orlandi, Giovanni, Kupferstecher des 17. Jahrhdts., † um 1640. Er war in Rom thätig, arbeitete in der Weise des C. Cort und hat auch sehr viele Platten verlegt.

Orlandi, Nazzareno, Maler, geb. 29. Mai 1861 in Ascoli Piceno, Schüler der florentiner Akademie. Er malte besonders kleine militärische Bilder, dann auch Landschaften, Marinen und Genrebilder. Um 1890 malte er einen Saal des neuen Stadthauses zu Buenos-Aires aus. Von ihm: Profane Gedanken, Für's Vaterland, In der Kirche, Erinnerung an Ascoli, etc.

Orlandi, Odoardo, Maler, geb. 1660, † 1736, Schüler von Pasinelli. Er war in Bologna thätig.

Orlandi, Stefano, Maler, geb. 1681 in Bologna, † 1760, Sohn von Odoardo O., Schüler von O. Aldrovandini. 1708 malte er Decorationen in der Casa Campori zu Modena; ferner auch Decorationen für Theater und Paläste in Brescia, Bologna, etc.

Orlando da Perugia, Maler des 16. Jahrhdts., der um 1504 Bürger zu Gubbio wurde und 1509 dort mit Sinibaldo Ibi thätig war. Er arbeitete in der Weise des P. Vannucci.

Orlay, Soma,(Samuel), Maler, geb. 1822 in Mezö-Berény, † 1880 in Budapest, war erst Jurist und wurde dann in Budapest Schüler von Marasztoni, in Wien von Waldmüller, in München von W. v. Kaulbach; weiter gebildet auf Reisen durch Italien, Frankreich, Deutschland und England. Er war meist in Budapest thätig und malte ungarische Geschichtsbilder. Von ihm Coriolan, etc.

Orléans, Ferdinand Philippe, Herzog von, geb. 1810 als Sohn von Louis Philippe, † 1842. Er schuf als Liebhaber eine Anzahl Radierungen, Aquatintblätter und Steindrucke z. B. Gulliver (1830), Vier Ansichten von Staffa, Thierbilder, etc.

Orléans, François, Maler des 15. Jahrhdts., Sohn des Jean d'O., folgte seinem Vater als Maler und Kammerdiener Königs Karls VI., wurde dann Maler Ludwigs des Dauphins Herzogs von Mayenne.

Orléans, Jean d', Maler des 14. Jahrhdts. geb. um 1350, † nach 1408. Er war Maler und Kammerdiener der Könige Karl V. und Karl VI. 1392 malte er eine Verkündigung für das Zimmer des Dauphins.

Orléans, Marie Christine Adelaïde Caroline Françoise Léopoldine, Prinzessin von, Herzogin von Württemberg, Bildhauerin, geb. 1813 in Palermo, † 1839. Von ihr besitzt das Museum von Versailles Jeanne d' Arc (Marmorstatue).

Orley, Barend, (Bernaert) van, (gen. **Barend van Brüssel),** Maler, geb. um 1492 in Brüssel, † 6. Januar 1542 das., wahrscheinlich Schüler seines Vaters Valentyn van O., weitergebildet in Rom, wo er vielleicht Schüler von R. Santi wurde. Er kehrte in die Heimath zurück, um mit M. Coxie die Tapetenherstellung zu überwachen, die P. van Aelst in Brüssel (Arras ?) nach R. Santis Cartons wob. Er wurde nacheinander Hofmaler Karls V., der Statthalterin Margarethe von Oesterreich und ihrer Nachfolgerin Maria von Ungarn. 1527 wurde er mit anderen Mitgliedern seiner Familie als angeblicher Protestant verhaftet. 1521 hatte er Albrecht Dürer in Brüssel bewirthet und dieser sein Bildniss gemalt. In frühen Werken ein glücklicher Nachahmer R. Santis, wurde er später leider manirirt. Von ihm: Die Geschichte

des Hiob, Heilige Familie u. A. (Brüssel Gal.), Heilige Familie und Männliches Bildniss (1527 Dresden Gal.), Lesende Magdalena (London Nat. Gal.), Das jüngste Gericht (I. Jakobskapelle in Antwerpen). Andere in Antwerpen, Berlin, Brügge (Heilandskirche), Darmstadt, Dublin, Frankfurt a. M., Liverpool, Lübeck (Dom), Madrid, München, Oldenburg, Paris, Rotterdam, Schwerin, St. Petersburg, Turin, Venedig, Wien (auch Samml. Harrach und Liechtenstein), Wiesbaden, u. s. w. Von seinen Teppichen befindet sich der mit dem Leben Abrahams zu Hampton Court und der mit der Jagd Maximilians im Louvre zu Paris. In der Ste. Gudule-Kathedrale zu Brüssel befinden sich Glasgemälde mit den Bildnissen Franz I, Karl V., Maria von Ungarn, die nach seinen Cartons hergestellt wurden.

Orley, Jan van, Maler, geb. 4. Jan. 1665, † 22. Febr. 1735, Sohn eines Landschaftsmalers Pieter van O. und Schüler seines Oheims des Frater Hieronymus van O. Von ihm Befreiung Petri (Niklas-Kirche, Brüssel), Anbetung der Weisen (Dillighem Abtei das.), Himmelfahrt (Kirche zur Assche-lez-Bruxelles), Bildniss Philipps II. (Stadthaus in Brüssel), u. s. w. Er hat auch viele schöne Entwürfe für Teppiche geschaffen.

Orley, Richard van, Maler, geb. 1663 in Brüssel, † 6. Juni 1732 das., Sohn des Pieter van O. und Schüler seines Oheims des Franziskaners Hieronymus van O. Er malte Historien, mythologische und geschichtliche Bilder. Werke von ihm in den Museen zu Antwerpen und Ghent und im Stadthaus zu Löwen. Er soll Italien besucht und viele Buchillustrationen, Miniaturen, etc. geschaffen haben. Von ihm ferner Radierungen nach eigener Zeichnung, nach Jan van O. und nach Rubens.

Orlik, Emil, Maler und Radierer, geb. 21. Juli 1870 in Prag, Schüler der Münchener Akademie unter W. von Lindenschmit und J. L. Raab. Von ihm: Junger Wein, Ein Herbstlied, Die Näherin, Der Schläfer, Studienkopf. Ferner eine Anzahl Radierungen in denen er sich der verni-mou-Weise im Sinne Liebermanns zuwendet, z. B. Plauderei, Landstrasse, Die Spieler, etc. O. hat auch Plakate für Hauptmann's Weber, Böhmische Kunstausstellung u. A. lithographirt.

Orlikowski, Felix, Maler, geb. 1806 in Lemberg, † 1840 das. Er wurde in Rom gebildet. Eine Brustkrankheit, die Folge der ungünstigen Verhältnisse in denen er, nach Lemberg zurückgekehrt, lebte, führte seinen frühzeitigen Tod herbei. Er malte Bildnisse z. B. Gregor XVI.

Orlikowski, Paul, Maler, geb. 1808 in Lemberg, † 1881 das. Er wurde in Italien gebildet, liess sich dann in Lemberg nieder und malte Genrebilder und Landschaften.

Orlowski, Alexander Ossipowitsch, Maler und Radierer, geb. 1777 in Warschau als Sohn eines armen Gastwirths, † 13. März 1832 in St. Petersburg. Fürst Czartoryski liess ihm von Norblin Unterricht ertheilen. 1794 trat er in den Militärdienst, wurde aber bei Zegrze verwundet und kehrte nach Warschau zu Norblin zurück. 1790 weilte er in Niborów und begab sich 1802 nach St. Petersburg, welches er nur, um einigemal nach Moskau und Nischni-Nowgorod Kunstreisen zu unternehmen, verliess. Von ihm: Landschaften, Caricaturen, Bildnisse, Kriegsszenen, u. s. w. z. B. Russische Truppen, Russisches Bauerngehöft und 3 Andere (Samml. Raczynski, Berlin), Kosake im Kampf mit Tiger (1811), Gestrandetes Schiff (1820) und 2 Andere (St. Petersburg Eremitage). O. hat auch einige seiner Bilder lithographirt. Mitglied der St. Petersburger Akademie.

Orlowski, Boris Iwanowitsch, Bildhauer, geb. 1793, † 16. (28.) Dec. 1837 in St. Petersburg, war erst Leibeigener und dann durch Martos Vermittelung auf Kosten des Czaren Alexander I. Zögling der Akademie, wo er bei Martos und Pimenow studirte und von wo er 1822 nach Rom zu Thorwaldsen ging. Sieben Jahre später kehrte er zurück und wurde Professor an der St. Petersburger Akademie. Von ihm: Statuen der Fürsten Kutusow, Barclay de Tolly, u. A. auf öffentlichen Plätzen seiner Vaterstadt, Kolossalbüste Alexander I. im Senat das., Paris mit dem Apfel, Der Stierbändiger Jwan Ustimowitsch, u. A. m.

Orlowski, Wladimir, Maler, geb. 1842. Er malte russische Landschaften.

Ormanni, Antonio, Erzgiesser, geb. 27. Dec. 1457, † 1519.

Orme, Daniel, Maler und Kupferstecher des 18. Jahrhdts., † nach 1801. Er malte meist Miniaturbildnisse, auch eine Ansicht von Margate in Wasserfarben (S. Kensington Museum). Hauptsächlich ist er aber durch seine Kupferstiche in Punktirmanier nach M. Brown, K. Davis, Abbot, etc., darunter auch viele Bildnisse und militärische Scenen, bekannt.

Ormea, Willem, Maler des 17. Jahrhdts., † nach 1665. 1664 war er in Amsterdam, 1638 und wieder von 1665 ab in Utrecht thätig. Er malte Fischer. Ein Bild

von ihm in der Sammlung Bredius im Haag. — Sein Vater **Marc O.** war 1621—25 Decan der Malergilde in Utrecht und malte Marinen.

Ormino, s. Lombardi, Giov. Dom

Ormis, Léonard, Maler des 16. Jahrhdts., thätig in Liège.

Ormsby, Waterman L., Kupferstecher, geb. 1809 (?), † 2. Nov. 1883 in Brooklyn (N. Y. U. S. A.). Er stach hauptsächlich Banknoten und war einer der Gründer der Continental Bank Note-Gesellschaft von New-York. Er copirte Durands „Signing of the Declaration of Independance“ nach Trumbull.

Oro, Il Monaco del' Isola d', Maler, geb. um 1346 in Genua, † 1408. Er wurde Mönch im Kloster Isola d'Oro, später Bibliothekar daselbst. Er schrieb mehrere Bücher, die er mit Miniaturen schmückte und der Königin von Aragonien übergab. Er war auch Dichter und Geschichtsschreiber.

Orozco, Marcus, Kupferstecher des 17. Jahrhdts. † nach 1698, thätig in Madrid, wo er Presbyter war. Von ihm Titelblätter zu Büchern seiner Zeit z. B. zu Ortiz de Zunigas „Annalen von Sevilla“, u. s. w. Auch Portraitstiche z. B. des Hl. Franciscus de Sales, des Bischofs Crespi di Borja (1664) und Stiche der in verschiedenen Madrider Kirchen venerirten Madonnenpuppen.

Orr, Patrick William, Maler, geb. 1865 in Glasgow, thätig daselbst. Von ihm: Erwartung, Juni, etc.

Orrente, Pedro, Maler geb. um 1570 in Montealegre (Murcia), † 1644 in Toledo, wahrscheinlich Schüler von Theotocopuli daselbst, thätig in Toledo, Murcia, Valencia, wo er eine Schule gründete, Cuença, Madrid und Sevilla. Der Herzog von Olivarez unterstützte ihn und beauftragte ihn Bilder für den Palast Buen Retiro in Madrid zu malen. O. ahmte den Jacopo da Ponte nach und heisst daher „Der spanische Bassano“. 1611 schuf er in acht Bildern „Die Schöpfungs-Geschichte für den Vizconde de Huesca“ in Murcia und für die Kathedrale zu Valencia einen Hl. Sebastian (1616). Von ihm im Mus. Madrid 8 Bilder darunter Opfer des Isaac, Anbetung der Hirten, Loth und Familie; im Mus. Dresden: Jakob und Rahel; Das Wunder der Fische in St. Petersburg; Christus heilt die Kranken, Johannes der Täufer u. A. in Wien. Weitere Bilder in Paris, Cordova, Toledo (Dom), u. s. w.

Orry, Abel, Maler, geb. um 1830 in Paris, Schüler von Biennoury und C. Nanteuil. Er malte Landschaften. Von ihm besitzt das Mus. von Dijon Weg von der Villa Adriana in Tivoli (1867). Ferner von ihm Landschaften in Italien, Mondscheinlandschaften, Traum einer Sommernacht (1880). O. hat auch auf Fayence gemalt und Einiges radiert.

Orsay, Comte Alfred d', Maler und Bildhauer, geb. 1798 in Paris, † 1852 daselbst, Sohn eines Generals, widmete er sich erst der militärischen Carrière, wurde aber dann mit Lord Blessington bekannt, mit dem er nach Italien reiste und dessen Tochter er heirathete. Er widmete sich von nun an den Künsten und lebte längere Zeit in Kensington (London). Zuletzt ernannte ihn Louis Napoleon zum Oberintendanten der schönen Künste. Von ihm Bildniss des Herzogs von Wellington (Nat. Portrait-Gallery London), Bleistift-Caricaturen (South-Kensington Mus. daselbst), Die Silberstatuette des Herzogs von Wellington, Statuette der Jenny Lind, Reiterstatue Napoleons I. Auch einige reizende Bildnisslithographien z. B. T. Carlyle, Lord Chesterfield, Teresa Guiccioli, James S. Knowles.

Orschwiller, Hippolyte, (Henri) Boug d', Maler und Lithograph, geb. 6. August 1810 in Strassburg (n. A. 1783), † im September 1868 in Paris, wo er thätig war. Er soll ein Verfahren erfunden haben, das ihm erlaubte auf Kreidelithographien Correcturen vorzunehmen ohne das Korn des Steins zu beschädigen. Von ihm Affenconzert (Mus. Bern), Affenspiel (1837 Berl. Samml. Raczinski). Er schuf eine grössere Anzahl malerischer Ansichten von alten Gebäuden, etc. in Steindruck z. B. Le prédicateur (nach Granet), Sortie de la Sacristie (nach dems.), Le Canal (nach Dumée), La Rue (nach Villeret), La Voute (nach Lesaint), u. A.

Orsel, André Jacques Victor, Maler, geb. 25. Mai 1795 in Oullins nahe Lyon, † 31. October 1850 in Paris, Schüler von Pierre Revoil in Lyon und Pierre Guérin in Paris und der École-des-beaux-arts. Um 1825 ging er nach Rom, wo er mit Veit und Overbeck bekannt wurde und sich zu einer Art französischen Nazarener ausbildete. Von ihm Caritas (1822 Charité zu Lyon), Der tote Abel (1824 Mus. Lyon), Die Auffindung Mosis (das.), Hagar und Abraham (1820 das.). Ferner die Ausmalung der Marienkapelle in Notre Dame de Lorette zu Paris und die Kapelle Fourvières zu Lyon. Von seinen gerühmten Zeichnungen besitzt der Louvre eine Anzahl. Med. 2. Cl. 1822, 1. Cl. 1831.

Orsenigo, Simone da, Baumeister des 14. Jahrhdts, thätig um 1385 zn Mailand, wo er einer der Mitberather beim Entwerfen des Dombaugrundrisses war.

Orsi, Achille d', Bildhauer, geb. um 1845 (?), thätig in Neapel. Von ihm: „Die Parasiten" (1877), Der Stricke schleppende Fischerknabe, Der Kabalist, Bildnissbüsten, u. s. w.

Orsi, Benedetto, Maler des 17. Jahrhdts., geb. in Pescia, † um 1680, Schüler des B. Franceschini. Von ihm S. Joannes Evangelista (S. Stefano zu Pescia), Lunette (Sa. Maria del Letto in Pistoja), u. s. w.

Orsi, Lelio, Maler, geb. 1511 in Novellara, † 3. Mai 1587 das., vielleicht Schüler des A. Allegri, jedenfalls durch Studium von dessen, ferner von Pippis Werken herangebildet. Er war in Reggio, Parma und in der Lombardei, sowie in seiner Vaterstadt thätig. Zwei Werke von ihm in den Gal. zu Parma, Florenz (Pal. Pitti, Die Geburt), Verona (Casa Gazzola, Copie von Allegris heiliger Nacht), München (Weibliches Bildniss), Wien, Berlin, Modena, u. s. w.

Orsi, Pasquale, Maler, geb. 1817, † im August 1894 in Turin. Er war einst angesehener Künstler, gerieth aber dann in Vergessenheit und Noth, so dass er sich selbst das Leben nahm.

Orsi, Prospero, Maler geb. um 1560 in Rom, † 1635 das. Er malte in der Weise des G. Cesari. Von ihm Durchzug durchs Rothe Meer und Jakob wird von Isaac gesegnet, zwei Deckengemälde im Lateranpalast, für Sixtus V. gemalt.

Orsi, Tranquilo, Maler und Baumeister unseres Jahrhdts., † 1844, thätig in Venedig. Er malte Ansichten.

Orsoloni, Carlo, Kupferstecher des vorigen Jahrhdts., geb. um 1725. Von ihm Madonna mit Heiligen nach P. Ricchi, S. Franciscus de Sales nach A. Balestra, Blätter für das Museo Fiorentino, u. s. w. Er war auch als Verleger thätig.

Orsoni, (Orsini), Giuseppe, Maler, geb. 1691, † 1755, Schüler von P. Aldrovandini, thätig in Bologna, wo er decorative Arbeiten für Theater und Privathäuser unternahm.

Orsy, Johann Dominik, Baumeister des 17. Jahrhdts., † 1680 in Prag. Von ihm daselbst die Benedictskirche in der Altstadt (seit 1676) und das Karmeliterkloster (seit 1671).

Orta, (Orto), Diego de, Miniaturmaler des 16. Jahrhdts., † nach 1575, Sohn und Schüler des Bernardo de O. Um 1540 schuf er Miniaturen zu dem Sanctoral y Dominical, 1555 mit seinen Brüdern zu dem Chorbuch Fiesta di S. Pedro, 1575 zu mehreren anderen Chorbüchern.

Orth, August, Baumeister, geb. 25. Juni 1828 in Windhausen bei Seesen (Braunschweig), thätig in Berlin, wo er 1866 bis 73 die Zionskirche baute. Von ihm ferner Entwürfe zum Berliner Dom, zur Umgestaltung der Museumsinsel und zu einer neuen Kunstakademie. Baurath, Prof. der Akademie.

Ortiga, Bonant de, Maler des 15. Jahrhdts., thätig um 1455 für die Stände von Aragonien. Für die Franciscuskirche in Saragossa malte er ein Altarbild mit den Hl. Simon und Juda.

Ortiz, Pablo, Bildhauer des 15. Jahrhdts., 1489 vollendete er die Alabaster-Grabmonumente des D. Alvaro de Luna und seiner Frau in der Santiago-Kapelle der Kathedrale von Toledo, in für die Zeit hervorragender Formgebung.

Ortlieb, Friedrich, Maler, geb. 1839 in Stuttgart, Schüler der dortigen Kunstschule und dann von Steffeck in Berlin. Er liess sich 1869 in München nieder. Von ihm: Die Soldaten kommen, Vom Jahrmarkt zurück, etc.

Ortmans, François August, Maler, geb. 2. Febr. 1827 in Dinant (?), Schüler von Rousseau und der École-des-beaux-arts. Er liess sich in Paris nieder. Von ihm: Waldpartie mit Hirschen (Hamburg Kunsthalle), Heidegegend mit Kühen und ein anderes das., Ansicht von Friedrichsruh (1850), Alte Buche im Wald zu Fontainebleau (1882), u. s. w.

Orto, Uberto dell', Maler, geb. 1850 (?), † Dez. 1895 in Mailand.

Ortolani-Dumon, Gian Battista, Maler, geb. um 1750 in Rom, † 1789, Schüler von D. Corvi. Von ihm: Aeneas und Achates berathen sich mit Venus (Parma).

Ortolano l', s. Benvenuti.

Ortulfo, Bildhauer des 14. Jahrhdts. Er stellte 1382 die Orgel in der Dreifaltigkeitskirche zu Görlitz wieder her und schnitzte drei Jahre später das schöne Chorgestühl das.

Ortwein, August, Baumeister und decorativer Zeichner, geb. 30. Sept. 1836 in Schloss Kornberg bei Riegersburg, Schüler des Technicums in Graz, von Wappler

das. und von der Wiener Akad. unter v. d. Nüll, Friedr. Schmidt und Siccardsburg, endlich von Essenwein in Graz. 1865 wurde er Zeichenlehrer an der Handelsschule in Graz, 1866 Professor der Baukunst an der Kunstgewerbeschule zu Nürnberg, 1873 Direktor der Staatsgewerbeschule in Graz. Seine Hauptthätigkeit bestand in der Herausgabe von Ornament-Werken, von denen „Deutsche Renaissance" und „Die Renaissance in Oesterreich" hervorzuheben sind.

Os, Georgius Jacobus Johannes van, Maler, geb. 20. Nov. 1782 im Haag, † 11. Juli 1861 in Paris, Sohn des Jan van O. Er bildete sich an den Werken des Huysum heran, lebte von 1810—12 in Amsterdam, von da ab in Paris, wo er 50 Jahre lang für die Sèvresfabrik thätig war. Von ihm: Blumen, Frühling, Landschaft aus der Umgegend von Hilversum und Todtes Geflügel (Mus. Amsterdam), Blumenstücke und Landschaft (Mus. Rotterdam); A. in der Gal. Czernin zu Wien, dem Mus. Fodor zu Amsterdam, u. s. w. Gold. Med. Paris, Haag (1841); Mitgl. der Amsterdamer Akad.

Os, Jan van, Maler, getauft 23. Febr. 1744 in Middelharnis, † 7. Febr. 1808 im Haag, Schüler von A. Schouman, weitergebildet an den Werken Huysums. Er wurde Direktor der Akademie im Haag und hat auch Dichtungen verfasst. Von ihm Blumenstücke iu den Galerien zu Amsterdam, Augsburg, Darmstadt, Gotha, London, Paris, St. Petersburg, Schleissheim; auch in der Sammlung Rath zu Genf. Ferner malte er Marinen (z. B. Frankfurt a. M., Prag Rudolfinum).

Os, Marie Margrita van, Malerin, geb. 1780 im Haag, † 17. Nov. 1862 daselbst, Tochter und Schülerin des Jan van O. Das Mus. zu Amsterdam besitzt ein Stillleben von ihr.

Os, Pieter Frederik van, Maler, geb. 8. Oct. 1808 in Amsterdam, † nach 1859, Sohn und Schüler des Pieter Gerardus van O. Er liess sich in Haarlem nieder und malte Thierstücke und Landschaften. Mitgl. der Amsterdamer Akad.

Os, Pieter Gerardus van, Maler und Radierer geb. 8. Oct. 1776 im Haag, † 28. März 1839 das., Sohn und Schüler des Jan van O., weitergebildet an den Werken der holländischen Thiermaler des 17. Jahrhdts. Er radierte eine Reihe von Thierstücken nach eigener Zeichnung, Berghem, Potter u. A. Von ihm: Am Ufer des Rheins, Ein Löwe, Vier militärische Scenen aus dem Jahre 1814 u. A. (Mus. Amsterdam), Landschaft mit Vieh (Mus. Rotterdam), etc. Mitgl. mehrer Akad.

Osbert, Alphonse, Maler, geb. 23. März 1857, thätig in Vaugirard, Schüler von Lehmann und Bonnat, bildete sich auch nach Ribera. Er reiste durch Spanien, wo ihm Velasquez' Bilder einen grossen Eindruck machten. Er ging vom Realismus zu einer idealistisch mystischen Kunst über. Von ihm: Tod des Mönchs (1884), Morgennebel, Abendgeheimnisse (1888), Kreuzigung (1890), Herbstharmonie (1891), Hymne an das Meer, u. s. w. auch Bildnisse.

Osborne, Emily Mary, Malerin, geb. 1834 in London, Schülerin von Mogford und Leigh; 1861 bereiste sie Süddeutschland. Von ihr: Namen- und Freundlos (1857), Die Gouvernante (1861), Württembergische Landleute zum Markte fahrend, u. s. w. auch Bildnisse.

Osello, Gaspar, (gen. G. ab Avibus, G. Patavinus), Kupferstecher, geb. 1530 in Padua, † nach 1585 wahrscheinlich Schüler des G. Ghisi. Von ihm: Bildnisse von 66 Erzherzögen von Oesterreich, des Arztes Andrea Mattioli aus Jena, Das Sposalizio nach P. Cagliari 1557, Die Verkündigung nach D. Zampieri, Die Beweinung nach R. Santi, u. s. w.

Osler, Emanuel Victor, geb. 1860 in Wien, Schüler der dortigen Akademie. Er malte Thiere und Landschaften und hielt sich meist in Tirol auf.

Osorio, s. Meneses.

Ossenbeeck, (Ossenbeck), Jan (Joost), Maler und Radierer, geb. 1627 (?) in Rotterdam, † 1678 in Regensburg. Er verweilte lange Zeit in Italien, wo er sich an den Werken des Pieter de Laer bildete. Er lebte in Rom, Wien, (auch als Hofmaler), Frankfurt a. M. und Regensburg. Von ihm: Der herrschaftliche Besuch beim Hirten (1664 Dresdner Gal.), Jacob's Reise nach Mesopotamien (Wien), Plünderung einer Karawane und Landschaft mit Ruinen (Christiania), A. in Glasgow, New-York, u. s. w. Von seinen Radierungen schuf er 27 nach eigener Zeichnung und 32 nach A., besonders Teniers, J. Da Ponte, Robusti, Pieter van Laer, u. s. w.

Ossenbeeck, W., Maler des 17. Jahrhdts. Ein Merkur und Jo vom Jahre 1632 von ihm besitzt das Museum zu Amsterdam.

Ostade, Adriaen Jansz van, Maler und Radierer, geb. 10. Dec. 1610 in Haarlem, begr. 2. Mai 1685 das. Sein Vater Jan Hendrik, ein Weber, wurde wegen

religiöser Ansichten aus Eyndthoven vertrieben und nahm die Familie, später den Namen vom Ort Ostade (Ostedt) an. Schüler von Franz Hals, später von Rembrandt van Rijn beeinflusst, dessen Helldunkel und dessen Aetzkunst er erstrebte. O. wurde einer der geschätztesten Genremaler Hollands, der mit Vorliebe derbe Bauernscenen malte und das nördliche Seitenstück zu Adriaen Brouwer bietet. Durch sein Vorbild, auch durch die Schaar angesehener Schüler, die bei ihm lernten, übte er einen grossen Einfluss auf die niederländische Malerei des 17. Jahrhdts. aus. 1636 wird O. zum ersten Mal erwähnt, als Mitglied der Stadtschützengesellschaft. Von ihm: Heirathsantrag (Haag Gal.), Bauernherberge (1662 das.), Der Bierfiedler (das.), Des Malers Atelier, Der Charlatan, Der Bäcker und vier Andere, (Mus. Amsterdam), Stammtisch in der Dorfschenke, Zwei rauchende Bauern und vier Andere (Museum Dresden), Der Alchemist (1661 Mus. London), Andere in den Museen Aachen, Antwerpen, Aschaffenburg, Berlin, Braunschweig, Brüssel, Budapest, Cassel, Carlsruhe, Darmstadt, Dessau, Dublin, Dulwich, Edinburgh, Florenz (Uffizien), Frankfurt a. M., Glasgow, Gotha, Hamburg, Innsbruck, Kopenhagen, Madrid, Montpellier, München, New-York, Oxford (Universitäts Gal.), Paris, Rotterdam, Schleissheim, Schwerin, St. Petersburg, Turin, Wien, etc. auch in vielen Privatgalerien z. B. Sammlung Six, Arenberg, Buckingham Palace, Bridgewaterhouse, Czernin, Liechtenstein, u. s. w. Ein Katalog seiner Gemälde zählt mehr als 400 Bilder auf. Daneben schuf er zahllose Aquarelle, die schon in früheren Zeiten facsimilirt wurden und über fünfzig vortreffliche Radierungen, meist Bauernszenen und Köpfe, die ihn auf diesem Gebiet unter den niederländischen Radierern einen Rang gerade unter R. van Rijn sichern. Seine Biographie von Gaedertz 1869.

Ostade, Izaak van, Maler, getauft den 2. Juni 1621 in Haarlem, begr. 16. Oct. 1649 das., Bruder und Schüler des Adriaen van O., in dessen Weise er anfangs mittelmässige Genrebilder schuf. Später widmete er aber dem Landschaftlichen mehr Aufmerksamkeit und hat besonders treffliche Winterszenen, Belustigungen auf dem Eise, u. s. w. geschaffen. Seine besten Werke befinden sich in England z. B. Dorfstrasse, Der eingefrorene Fluss, Schlittschuhläufer auf dem Fluss (Londoner Nat. Gal.), Fischversteigerung (Glasgow), Bauernbelustigungen (1646) und Dorfstrasse (1643 Buckingham Palace, London), Holländisches Interieur (Aachen), Andere in den Museen zu Amsterdam, Antwerpen, Berlin, Brüssel, Copenhagen, Dresden, Hamburg, München, Paris, Rotterdam, St. Petersburg, Venedig, Wien, u. s. w. Auch in vielen Privatgalerien.

Ostendorfer, Martin, Maler des 16. Jahrhdts., aus der Schule von Landshut. Er war Hofmaler des Herzogs Wilhelm IV., dessen Bildniss und das von dessen Gemahlin Maria Jacobäa er malte. Von ihm befinden sich in der Moritz-Kapelle zu Nürnberg Märtyrertod des Hl. Andreas und Märtyrertod des Hl. Bartolomäus. — Ein **Hans O.,** vielleicht sein Sohn aus Regensburg, fertigte mit Hans Schenk 1514 bis 1544 für Wilhelm IV. ein Turnierbuch (jetzt in der Münchener Hofbibliothek).

Ostendorfer, Michael, Maler, Bildhauer und Holzschneider des 16. Jahrhdts., geb. um 1490 in Schwaben, † 1559 in Regensburg. Er bildete sich besonders nach Altdorfer. Ein Flügelaltar von ihm gelangte in die Sammlungen des hist. Vereins für Oberpfalz und Regensburg, Bildniss (1523 das.), Szene aus der Apocalypse und bergige Landschaft mit Altdorfers Monogramm (München), Christus am Kreuz, sowie zwei Bildnisse (Gal. Schleissheim), Judith (Gal. Köln), Martertod des Hl. Bartholomäus und des Hl. Andreas (Nürnberg, Germanisches Mus.), u. s. w. Er schnitt auch einen Stammbaum der türkischen Sultane mit ihren Büsten in Holz, Bildniss des Othmayr, 24 Holzschnitte eines Katechismus (1554 Regensburg), sowie das Marienbild in der zweiten Ausgabe von Altdorfers Ansicht der Regensburger Kirche „zur schönen Marie". Seine Biographie von Schuegraf (1849).

Oster, Michael, Maler, geb. 1807 in Strassburg. Er war Autodidakt. Von ihm: Madonna mit Heiligen (bischöfl. Seminar zu Strassburg), Fresken mit dem Erzengel Michael und den gefallenen Engeln, sowie Szenen aus der Leidensgeschichte Christi (Kirche Suffelweiersheim, Elsass), u. s. w.

Osterburger, Michael, Plattner des 16. Jahrhdts., der in Graz thätig war.

Ostermann, Christiaen, Baumeister, geb. 2. Aug. 1819 in Utrecht, † nach 1858, Schüler seines Oheims, weitergebildet auf Reisen durch Deutschland und England. Er baute Privathäuser in seiner Vaterstadt, etc., hat auch besonders viel Triumphbogen, Decorationen, etc. für Feierlichkeiten geschaffen.

Ostermeyer, Konrad, Maler des 18. Jahrhdts., † Mai 1773 in Köln, wo er 1759 in der Zunft Aufnahme fand und als Decorationsmaler thätig war.

Osterroht, Gustav, Maler, geb. 1836 in Stensitz bei Danzig, Schüler von Schirmer in Karlsruhe, weitergebildet auf Studienreisen nach der Ostsee, thätig in Karlsruhe. Er bereiste auch den Schwarzwald, die bayerischen Alpen und Tyrol. Von ihm: Im Schwarzwald, Kirchhofskapelle, u. s. w.

Osterwald, Georg Rudolf Daniel, Maler, Lithograph und Radierer, geb. 26. Jan. 1803 in Rinteln, † 1. Juli 1884 in Köln a. Rh., Schüler von Gaertner in München, weitergebildet in Bern und Paris, sowie auf italienischen Reisen. Er war in Hannover, Dresden und anderen Orten thätig, liess sich dann in Köln a. Rh. nieder. O. malte Landschaften und Architekturen und wurde Professor. Von ihm Petrus, Paulus und Johannes (Stiftskirche in Cleve), der Dom zu Siena (Kölner Mus.), Die Ruinen der Kaiserpaläste (das.), Marktplatz zu Lemgo (Casseler Mus.), lithographische Ansichten von Rinteln und andere Steindrucke, nebst einigen Radierungen, Illustrationen zu Gellert, vielen Aquarellen aus Scandinavien, etc.

Osterwijck, s. Oosterwijck.

Ostrowski, Bildhauer, geb. 1811 in Sienez bei Mogilew. Er war erst Kutscher, dann Hausknecht, dann Leierkastenmann. Nach mehreren Krankheitsfällen modellirte er aus Thon kleine Figuren, die so gefielen, dass er dann nach Wilna ging und sich ganz der Kunst widmete. Von ihm die Büsten des Pfarrers Jakubowski, des Dichters Syrokomla, Odyniez, des Astronomen Gussew, u. A.

O'Stückenberg, Franz, Maler, geb. 23. Oct. 1857 in Dresden, Schüler der dortigen Akad., weitergebildet in München. Er liess sich in Berlin nieder und malte Pferde- und Sport-Bilder z. B. „Padischah“, „Blue belle“, Harter Kampf, etc.

Otelin, Maler des 15. Jahrhdts., geb. in Valenciennes (Dép. Nord), thätig das. Das Mus. zu Valenciennes besitzt von ihm einige kulturgeschichtlich interessante Bilder, darunter: Die Bürger von Valenciennes reissen zwei Häuser in Bruay und Fresnes am 25. April 1456 nieder und Episode aus einem Tournir am 1. April 1473 zu Fontenelle.

Otfried, Miniaturmaler des 9. Jahrhdts. aus Weissenburg. Er schrieb ein gereimtes Evangelienbuch um 868 und versah die jetzt in der Wiener Hofbibliothek befindliche Abschrift, wahrscheinlich eigenhändig mit 3 leicht colorirten Federzeichnungen.

Ott, Ignaz, Kupferstecher des 18. Jahrhdts., † nach 1785, thätig zu Gradlitz in Böhmen; von ihm Ansicht von Königgrätz, Bildniss des Žižka, des Wenzel Placelius von Elbing, des Raphael Mischowsky, viele Curiositäten, etc.

Ott, Johann Georg, Maler, geb. 15. Aug. 1781 in Schaffhausen, † 1808 das. Zum Kaufmann bestimmt, wandte er sich 1801 durch Landolt und Breitinger gefördert, der Kunst zu. In Wien machte er Pferdestudien, bereiste dann Deutschland, Holland und Frankreich und liess sich schliesslich in Schaffhausen nieder, wo er namentlich Schlachtenbilder malte. Von ihm: Husarenpatrouille, Pferd das einen todten Chasseur nachschleppt, von einem Husaren verfolgt, u. s. w.

Ott, Johann Nepomuk, Maler, geb. 1804 in München, † 1870 das., Schüler der Münchener Akademie, und von Wilh. von Kobell. Von 1832—33 weilte er in Italien und Sizilien. Von ihm in der neuen Pinakothek zu München Ansicht von Castelani-Gaëta (1835); ferner von ihm Kloster am Wasser im Mondschein, Das Kloster von Taormina in Sizilien, Partie aus dem Ober-Innthal, u. s. w. Auch malte O. Seestücke.

Ottani, Gaetano, Maler des 18. Jahrhdts., geb. in Bologna, † um 1790. Er malte Landschaften, etc. Eine Hafenansicht von ihm besitzt die Galerie zu Parma.

Ottaviani, Giovanni, Kupferstecher, geb. um 1735 in Rom, † 1808, Schüler von Joseph Wagner in Venedig, thätig in Rom, wo er die Loggien R. Santis im Vatikan nebst den Arabesken und den Figuren der Pilaster und der Deckenstücke stach. Ferner von ihm der Hl. Hieroymus nach Barbieri, die aldobrandinische Hochzeit nach der Zeichnung von Smugliewicz.

Ottaviano da Faenza, Maler des 14. Jahrhdts., thätig in Faenza und in Bologna, wo ihm verschiedene Werke zugeschrieben werden. Er war angeblich Schüler von G. di Bondone.

Ottenfeld, Rudolf von, Maler, geb. 21. Juli 1856 in Verona, Schüler der Wiener Akad., thätig das. und in München. Er bereiste die Türkei, den Kaukasus und die Südslavischen Länder. Von ihm Oesterreichischer Kürassier anno 1796, Volksfest im Kaukasus, u. s. w.

Ottens, Frederik, Zeichner und Kupferstecher des 18. Jahrhdts., thätig in Delft und Amsterdam, wahrscheinlich Schüler von B. Picart. Von ihm: Bildniss

des F. Halma, Titel zu einem naturgeschichtlichen Werk mit Putten die eine Schmetterlingsammlung zeigen, Folge von über 100 Cartouchen mit emblematischen und anderen Figuren auf den runden Mittelfeldern, mehrere Titelblätter, Widmungen, etc. — Ein **Joachim O.,** ein **Josua O.,** und ein **Reinier O.,** vielleicht mit ihm verwandt, waren im 18. Jahrhdt. als Kupferstecher (?) und Verleger zu Amsterdam thätig.

Otterstedt, Alexander Karl Friedrich, Freiherr v., Maler, geb. 1848 in St. Petersburg, thätig in Stuttgart. Von ihm Abend, Vision, etc.

Ottesen, Otto Didrik, Maler, geb. 3. Apr. 1816 in Broager (Sönderjylland), Schüler der Kopenhagener Akademie, weitergebildet auf Reisen nach Holland und Paris. Er malte mit Erfolg Blumen- und Fruchtstücke, von denen mehrere in die Kopenhagener Galerie gelangten. Von ihm besitzt auch das Thorwaldsen-Mus. Stillleben (1844). Mitgl. der Kopenh. Akad. und Professor.

Ottevaere, Auguste, Maler unseres Jahrhdts., geb. in Evergbem, † 1856 in Ghent, thätig hauptsächlich in Paris, Schüler von E. Verboeckhoven. Er malte Thierstücke und Landschaften.

Ottevaere, Henri, Maler, geb. 2. April 1870 in Brüssel von französischen Eltern, Schüler der Brüsseler Akademie und der Académie Libre. Von ihm zwei Triptycha, Zur Zeit des Herodes und Das verlorene Paradies; ferner das Plakat Pour l'Art.

Otth, Adolf Carl, Maler, geb. 1803 in Bern, † 1839 in Jerusalem. Von ihm im Museum zu Bern Ansicht von Algier.

Ottin, Auguste Louis Marie, Bildhauer, geb. 11. Nov. 1811 in Paris, † 9. Dec. 1890 das., Schüler von David d'Angers und der École-des-beaux-arts; 1836 erhielt er den grossen Rompreis auf Grund seines Sokrates den Schierling trinkend. Von ihm: Drama und Musik (Giebel der Grossen Oper in Paris), viele Idealfiguren, Bildnissstatuen, etc. Ferner schuf er für einen Palast in Florenz einen monumentalen Kamin, (1850), Junger Faun und Jägerin für den Medici-Brunnen im Garten des Luxembourg, die Büsten von Chaptal und Prony für das Ministerium des Innern, einen Herkules für den Park von Saint-Cloud, St. Chrysostomus für die Augustinerkirche in Paris, Heilige Scholastica u. die Hl. Benoît und Gontram für die Klotildenkirche. Med. 2. Cl. 1842, 1. Cl. 1846, 2. Cl. 1867; Ritter der Ehrenl. 1867.

Ottin, Léon Auguste, Maler, geb. um 1825 in Paris, Schüler seines Vaters Auguste Louis Marie O. und von P. Delaroche. Von ihm Zwischen Himmel und Erde (1865), Die Melancholie, Allegorie (Glasgemälde), Ferienzeit in der Normandie (1886 sieben Aquarelle), Promenade am Ufer eines Kanals (nach Leys, Glasmalerei), auch Bildnisse, u. s. w.

Ottini, Felice, gen. **Filicetto di Brandi,** Maler, geb. um 1670, † 1697, Schüler von H. Brandi. In römischen Kirchen findet man einige Bilder von ihm. O. hat auch nach eigener und anderer Zeichnung radiert.

Ottini, Pasquale, gen. **Pasqualotto,** Maler, geb. um 1570 in Verona, † 1630 das. an der Pest, Schüler des F. Ricci, weitergebildet an den Werken R. Santis. Mit A. Turchi vollendete er einige Werke des F. Ricci nach dessen Tode. Von ihm: Der Bethlehemitische Kindermord (S. Stefano zu Verona), Der Hl. Nicolaus (S. Giorgio), Der Hl. Bernhard und mehrere Kirchenväter (ebendas.). Er hat auch ein Blatt, die Grablegung Christi, radiert.

Ottley, William Young, Maler und Kupferstecher, geb. 6. Aug. 1771 in Dunstan Park Thatcham (Berks), † 26. Mai 1836 in London, Schüler von Cuitt und von der Londoner Akademie; weitergebildet an den alten Meistern, während eines zehnjährigen Aufenthalts in Italien. Nach London zurückgekehrt, gab er Facsimiles und Zeichnungen der alten italienischen, flämischen und deutschen Meister heraus. Hauptsächlich ist er aber durch seine kunstgeschichtliche Schriften bekannt, die er zum Theil selbst illustrirte. Wir nennen: Ursprung und Geschichte der Kupferstichkunst (1816), Untersuchung des Ursprungs der Druckerkunst (1813), Die Stafford Gallerie (1818), Geschichte der italienischen Zeichenkunst (1823) u. A. Von seinen Gemälden führen wir: „Der Fall Lucifers“ an. 1833 wurde er Conservator am Kupferstichkabinet des British Museums.

Ottmer, Karl Theodor, Baumeister und Maler, geb. 19. Jan. 1800 in Braunschweig, † 22. August 1843 in Berlin. Von 1816—1819 besuchte er das Carolinum zu Braunschweig, ging 1822 nach Berlin, wo ihm 1823 der Bau des Königstätter Theaters und der Singakademie übertragen wurde. Hierauf bildete er sich auf einer Reise nach Paris und Italien in der Malerei aus. Von ihm die Husarenkaserne in Braunschweig (florentiner Renaissance Stil), der Wiederaufbau des Residenzschlosses

(das.). Entwurf zu einem Theater und Casino für Braunschweig, u. s. w. 1830—38 gab er die Architectonischen Mittheilungen heraus. Er wurde Hofbaumeister und Hofbaurath des Herzogs von Braunschweig. Mitgl. mehrerer Architectenvereine und Inhaber des Heinrich des Löwen- sowie des sächs.-ernestinischen Hausordens.

Otto, Carl, Maler, geb. 26. August 1830 in Osterode a. H., war erst Porzellanmaler in Klausthal, dann Schüler der Münchener Akademie unter Piloty; weitergebildet auf Reisen nach Holland und Paris. Er liess sich in München nieder. Von ihm: Maria Stuarts letzter Gang, Schlacht bei Nördlingen, Gastmahl Belsazzar (Maximilianeum, München), u. A. m.; auch Fresken.

Otto, Christian Ernst Dietrich, Emailmaler des 18. Jahrhdts., der zwischen 1760 und 1780 an der Porzellanmanufaktur in Meissen thätig war.

Otto, Georg von, Bildhauer, geb. 9. April 1854 in Carlsberg bei Mansfeld, Schüler von Schilling an der Dresdener Akad. Er liess sich in Berlin nieder. Von ihm: Der Rattenfänger, Der Trompeter von Säkkingen, Mutterglück, etc.

Otto, Heinrich, Maler, geb. 19. Juni 1832 in Wien, Schüler von Rahl das., weitergebildet auf Stipendiumsreisen durch Tirol und Italien. Von ihm besitzt das Naturhistorische Museum in Wien 6 Gemälde; Andere im Kursalon das. und in demjenigen zu Salzburg. Von ihm ferner: Tasso liest das Befreite Jerusalem vor, Auf Capri, etc.

Otto, H. F., Kupferstecher des 18. Jahrhdts., geb. in Berlin (?), thätig das. 1707 lieferte er Köpfe für das Werk „Notitia Universitatis Francofortianae“ in Frankfurt a. O. Von seinen Bildnissen nennen wir: Rector Christopher Neander, Dr. jur. P. Schultz, J. E. Rese.

Otto, Johann Melchior, Maler des 17. Jahrhdts., † 1. Dec. 1670 in Preding bei Graz. Er war fürstlich Eggenbergischer Hofmaler und seit 1659 kais. Hofkammermaler. 1655—1668 hat er viele Räume im Schloss Eggenberg ausgemalt, 1666 schuf er gemeinschaftlich mit L. Laurigo Stationen in Strassgang; ferner malte er Landschaften.

Otto, Johanna, Malerin, geb. 5. März 1839 in Giessen, Schülerin von Flüggen, Erdelt und Wegmann in München, auch in Florenz und Paris gebildet. Sie malte Bildnisse, Stillleben und Genrebilder.

Otto, Johannes Samuel, Maler und Kupferstecher, geb. 17. Jan. 1798 in Unruhstadt (Posen), † 21. Febr. 1878 in Berlin, Schüler der Berliner Akademie. 1844 wurde er Professor. Er radierte architektonische Zeichnungen für Schinkel, lithographirte Bildnisse nach Mitgliedern des Königshauses und schuf einen Facsimilestisch nach Holbeins Dolchscheide mit dem Todtentanz. Ferner malte O. einige Altarbilder und viele Bildnisse, von denen die Berliner Nat. Gal. dasjenige des Bildhauers Kiss (1875) besitzt.

Otto, Ludwig, Radierer, geb. 21. Juli 1850. Er ist in Dresden ansässig. Wir nennen von ihm: Eine grosse Folge von Radierungen zu einem Werk über Tanagra-Terracotten, Weibliches Bildniss nach St. v. Angeli, Bildnisse von S. M. König Albert von Sachsen in verschiedenen Lebensaltern, Bildnisse mehrerer sächsischer Minister, Die Griechin, Terracottabüste nach Benedetto da Majano, desgl. nach Francesco Raibolini, verschiedene Kunstvereinsblätter, etc.

Otto, Martin Paul, Bildhauer, geb. 3. Aug. 1846 in Berlin, † 7. April 1893 das., studirte in Berlin, von 1873 an in Rom, 1876 zum zweiten Mal dort. 1877 bereiste er den Orient, kam im folgenden Jahr wieder nach Rom, wo er 1882 Kurator der preussischen Stipendiaten wurde. 1886 kehrte er nach Berlin zurück. Von ihm: Lutherdenkmal (Berlin), Humboldt-Denkmal (das.), Chodowiecki (vor dem alten Museum, Berlin), Tegethoff'-Denkmal (Wien), Vestalin (Nat. Gal. Berlin), etc. Med. 1873 Wien, 1876 München, 1880 Berlin, gr. gold. Med. 1883 Rom.

Otto, Valentin, Bildhauer des 17. Jahrhdts., geb. in Nossen, † 12. October 1673 in Meissen. Von ihm ein gemalter und geschnitzter Altar in der Kirche zu Mittweida (gemeinschaftlich mit Joh. Richter).

Otto der Heilige, Baumeister, geb. 1069 bei Bregenz, † 30. Juni 1139 in Bamberg, wo er Bischof geworden war. Er vollendete den Dom zu Speyer. Mit Babo begann er 1117 den Bau der Wasserleitung und der Kirche auf dem Michaelsberge bei Bamberg. Endlich vollendete er den Dom zu Bamberg und schmückte ihn aus. Ob er selbst wirklich als Baumeister thätig war, oder aber wie viele andere geistliche, sogenannte Baumeister, diese Kirchen nur bauen liess, ist heute nicht mehr mit Gewissheit festzustellen.

Otzen, Johannes, Baumeister, geb. 8. Oct. 1839 in Siesebye (Schleswig). Seit 1870 in Berlin thätig, wo er viele Privatbauten aufführte. Später schuf er auch

gothisirende Kirchen in Altona, Berlin, Hamburg und Kiel. Er veröffentlichte: Baukunst des Mittelalters (1879—83), Gothische Bauornamente (1889) und „Ausgeführte Bauten“ (1890).

Oudart, Paul Louis, Lithograph unseres Jahrhunderts, geb. 1796 in Paris. Er schuf Blätter für botanische und zoologische Werke, auch ein Bildniss Mingrats und dessen Opfers. — Ein **Felix O.,** geb. um 1850 in Alais, Schüler von Normand und Allongé, schuf zahlreiche Radierungen, Landschaften, Buchvignetten, etc.

Oudenaerde, s. Audenaerde.

Ouden-Allen, Folpert van, Maler und Kupferstecher, getauft 10. Sept. 1635 in Utrecht, † 27. Dec. 1715 in Wien, wohin er mit jungen Jahren kam. Er wurde 1675 kaiserlicher Kammermaler und Kammerdiener und malte verschiedene österreichische Städte aus der Vogelperspective. Eine solche besitzt das Museum zu Utrecht. Von ihm der Kupferstich Ansicht von Prag.

Oudendijk, Adriaen, Maler geb. um 1648 (?) in Haarlem, † nach 1700. Er ahmte A. van de Velde und T. Wijck nach und zwar in so schamloser Weise, dass er den Namen „Rapianus“ erhielt. Von ihm: Landschaft mit Thieren (1699 Rudolfinum, Prag), Landschaft mit Reisenden (1700 Gal. Karlsruhe). — Ein **Evert O.,** wahrscheinlich sein Vater, wurde 1640 in die Haarlemer Gilde aufgenommen. Er malte Jagden, Landschaften, etc.

Oudenrogge, (Oudenroogh), Jan Dirksz, Maler, geb. 1622 in Leyden, † 1653 in Haarlem, thätig daselbst, wo er 1651 Meister der Gilde wurde. Schüler seines Oheims A. J. Witvelt. 1651 besuchte er Paris. Von ihm: Die Webstube (Mus. Amsterdam 1652), Landschaft mit Figuren (Samml. Rothan Paris).

Ouderaa, Pierre Jean van der, Maler, geb. 13. Jan. 1841 in Antwerpen. Das Museum seiner Vaterstadt besitzt von ihm Die gerichtliche Aussöhnung.

Oudet, Joseph Théodore, Baumeister unseres Jahrhdts., geb. 1793 in Paris, Schüler von Couvers. Er wurde Baumeister des Herzogs von Orléans 1723 und des Dèpartement Meuse zwei Jahre später. Von ihm: Das grosse Seminar zu Verdun, Lazareth zu St. Michel, Kirche zu Stenay, Gothisches Portal zu Murveaux, auch Brunnen, Lavatorien, elf Brücken, u. s. w.

Oudewater, s. Ouwater.

Oudiné, Eugéne Andrè, Bildhauer, geb. 1. Jan. 1810 in Paris, † im April 1887 das., Schüler von A. Galle, Ingres, Petitot und der Ecole-des-beaux-arts, an der er 1831 den Rompreis gewann. Zurückgekehrt nach Paris wurde er an der Münze angestellt. Von ihm: Psyche (Marmorstatue, Mus. Perpignan), Die Königin Bertha Mutter Karls des Grossen (1848 Garten des Luxembourg), Eingeschlafene Psyche (1855 Mus. Havre), Bathseba (1859 im Hof des Louvre), Madonnna mit dem Kinde (St. Gervaiskirche). Seine Hauptthätigkeit bestand aber im Entwerfen von zahlreichen Medaillen. Er schuf unter Andern auch einige der Matrizen für französische Münzen (1848), viele Bildnissbüsten, Medaillons und Reliefs. Med. 2. Cl. 1837, 48, '55. 1. Cl. 1839, '43, 57; Kreuz d. Ehrenleg. 1857.

Oudinot, Achille, Maler und Baumeister, geb. 21. April 1820 in Damigny (Dép. Orne), † 1891 in Paris, Schüler von Corot und vom Baumeister Huyot, weitergebildet in Italien, besuchte auch 1877 Boston (Amerika). Von ihm: Ansicht des Marcellustheaters in Rom (1848 Aquarell), Waldessaum am Abend (1861), Am Ufer der Epte (1876), u. s. w. Ferner lieferte er Zeichnungen für das Magazin Pittoresque und baute Privathäuser.

Oudinot, Eugène Stanislas, Glasmaler, geb. 6 April 1827 in Alençon (Dèp. Orne), † 23. Nov. 1889 in Paris, gebildet in einer Glasmalerei-Anstalt und bei E. Delacroix. 1854 gründete er seine eigene Glasmalereianstalt. Von ihm: Die Auferweckung des Lazarus und Gastmahl des reichen Mannes (St. Germain L'Auxerrois Paris); andere Glasfenster in der Sa. Clotilde, S. Leu, S. Augustin und anderen Kirchen zu Paris, sowie in den Kathedralen von Beauvais, Limoges, der heiligen Kreuzkirche zu Lüttich, u. s. w. Viele Med. z. B. 1862 London; Kreuz der Ehrenleg. 1872.

Oudry, Jacques Charles, Maler, geb. 1720 in Paris, † im Sept. 1778 in Lausanne, Sohn und Schüler des Jean B. O. Er wurde 1748 Mitgl. der Akademie und war Hofmaler des Prinzen Karl von Belgien. O. malte Stillleben, und Thierstücke. — Ein **Gustave O.** war zwischen 1864—1877 in Paris als Aquarellmaler thätig. — Ein **P. O.** schuf das Bildniss der Königin Maria Stuart, das aus der Sammlung Brocas in die Londoner National Portrait Gallery gelangte.

Oudry, Jean Baptiste, Maler und Radierer, geb. 17. März 1686 in Paris, † 3. April 1755 in Beauvais, Schüler seines Vaters Jacques O., M. Serres und

Largillières. Er malte erst Historien und Landschaften, später fast ausschliesslich Thiere und besonders Hunde. Er wurde Hofmaler Ludwigs XV. und wurde nach St. Petersburg berufen, aber liess sich trotz weitgehender Vorbereitungen Ende 1717 vom Herzog von Autin davon zurückhalten. 1719 wurde er in die Akademie aufgenommen. Er wurde später Direktor der Teppichmanufaktur in Beauvais. Jagd- und Thierbilder von ihm in den Sammlungen des Louvre, Fontainebleau, Amiens, Arras, Besançon, Cherbourg, Dijon, Lille, Metz, Montpellier, Nantes, Narbonne, New-York, Orléans, Pau, Rouen, Schwerin (über 30 Bilder), Stockholm, Strassburg, Toulouse, Tours, Versailles. Von seinen Radierungen nennen wir: Das Rebusspiel, Vier Rebusse, Der komische Roman (21 Blatt), Vier Jagdstücke, Die Fischer, etc.; von seinen Illustationen die zu Lafontaines Fabeln.

Oudry, Jean Baptiste, Maler, geb. 1686, † 18 März 1731 in Paris. Er malte in Email.

Ougrumow, Grigory Iwanowitch, Maler, geb. 30. April 1764 in Moskau, † 7. März 1823 in St. Petersburg, Schüler von D. Lewitzky und der St. Petersburger Akademie, wo er Professor und später Rektor wurde. Von ihm: Die Einnahme von Kazan, Die Wahl von Mikail Feodorowitch Romanow zum Zaren von Russland (Eremitage St. Petersburg).

Ouless, Walter William, Maler, geb. 21. Sept. 1848 in St. Helier (Insel Jersey), Schüler von J. Millais und der Londoner Akademie. Wurde einer der geschätztesten Bildnissmaler in London, dessen Werke von Kraft und Energie erfüllt sind; z. B. Bildniss des Cardinal Manning, des Advokaten Gurney, Charles Darwin, Lord Selborne, E. P. Bouverie, etc. Mitglied der Akademie 1881.

Ouri, Alphonse Antoine Joseph, Maler, geb. 1828 in Versailles, Schüler von Bin, Delacroix und Gosse. Er malte Blumen und Stillleben, hauptsächlich aber decorative Arbeiten z. B. Die Decoration der östlichen Kapellen in der S. Ambrosius-Kirche zu Paris. Ferner im Schlosse Sandringham, im Khedivenpalast zu Kairo, im Narischkinpalast zu St. Petersburg, im Stadthaus zu Paris, im Grünen Saal der Tuilerien, u. s. w., Kreuz der Ehrenleg. 1868.

Ourse, Paul de Saint, s. Saint Paul.

Oury, Jean Libert, Maler, geb. 7. Oct. 1833 in Lüttich, war erst Jurist, wurde dann Schüler der dortigen, 1855 auch der Dresdner Akademie unter Bendemann, weitergebildet während mehrjährigen Aufenthalts zu Rom und Venedig. Er liess sich in Dresden nieder. Von ihm besitzt die dortige Galerie Die Nonne. — Ein **Charles O.,** geb. um 1820 in Paris, Schüler von A. Gelée, war als Kupferstecher für zahlreiche architektonische, archaeologische, u. s. w. Werke thätig.

Outamaro, s. Utamaro.

Outhwaite, Jean Jacques, Kupferstecher und Maler, geb. um 1810 in London, kam vor 1830 nach Paris und liess sich 1855 dort naturalisiren, Schüler von Goodall. Von ihm die Aquarelle: Ansicht von Notre Dame (1836), Inneres eines Hofs zu Fontenay-aux-Roses (1870) u. A. Ferner zahlreiche Stiche und Radierungen nach Daubigny, Girardet, Gallait, Cogniet, Isabey, Turner, u. s. w.

Outkine, s. Utkin.

Ouvilly, Baron von, **s. Gerbier,** Sir **Balthasar.**

Ouvrié, Pierre Justin, Maler und Lithograph, geb. 9. Mai (19. Jan.?) 1806 in Paris, † 21. Oct. 1879, Schüler vor Abel de Pujol, Chatillon und Baron Taylor. Er bereiste England, Italien und die Niederlande. Er malte hauptsächlich Landschaften und Ansichten in Aquarell. Das Mus. von Cambrai besitzt von ihm Landschaft (Aquarell), ferner von ihm Der Kanal von Singel, Ansicht einer Kirche (Zeichnung Mus. von Grenoble), Ansicht des Kirchenportals Saint-Prix (Aquarell Mus. Douai), Die Enthebung von Regensburg 1809 (Mus. Versailles). Von seinen Steindrucken nennen wir: Die Könige von Frankreich, viele Landschaften, u. s. w. Med. 2. Cl. 1831, 1. Cl. 1843, 3. Cl. 1855; Kreuz der Ehrenleg. 1854.

Ouwater, Albert van, Maler des 15. Jahrhdts., thätig in Haarlem zwischen 1430—60, einer der frühesten holländischen Maler, von dem nur ein sicher beglaubigtes Werk vorhanden ist, Auferstehung des Lazarus (Berl. Mus.) Ihm zugeschrieben werden Anbetung der Könige (London Nat.-Gal.) und Petrus und Paulus (für die Haarlemer Groote Kerk). Die in Köln, Wien und Danzig ihm zugeschriebenen Gemälde weichen von Obigen im Stil ab.

Ouwater, Gerard van, s. David, Gerard.

Ouwater, Jzaak, Maler, geb. 1747 in Amsterdam, † 1793 das. Von ihm Der grosse Markt in Haarlem (1782 Mus. Haarlem), Der unfertige Thurm der Kirche zu Amsterdam (Mus. Amsterdam), Die St. Antonswaage in Amsterdam (das.).

Ouwenallen, s. Ouden-Allen.

Ovens, Juriaen, Maler und Radierer, geb. 1623 in Tönningen (Holstein), † 7. Dec. 1678 in Friedrichstadt (Schleswig), Schüler von R. van Rijn. Um 1675 berief ihn der Herzog von Holstein nach Friedrichstadt. Zwischen 1650 und 1662 lebte er in Amsterdam. Von ihm Bildniss des Rijklof van Goens mit Familie (1650 Mus. Haarlem), Regentenstück und drei weitere Bildnisse (Mus. Amsterdam), Abschied des Tobias (1651 Mus. Nantes). Andere in den Museen zu Bamberg, Braunschweig, Kopenhagen, Rotterdam, im Stadthaus zu Amsterdam, in der Samml. Harrach zu Wien, u. s. w. Von seinen Radierungen nennen wir der Walfisch (1659), Eröffnung der Kieler Universität (1666), Bildniss des Kanzlers Kielemann.

Overadt, Peter, Kupferstecher des 17. Jahrhdts., der hauptsächlich als Verleger in Köln a. Rh. thätig war.

Overbeck, Bonaventura van, Maler, gen. **Romulus,** geb. 1660 in Amsterdam, † 1706. Er reiste dreimal nach Rom, dessen Antiquitäten er zeichnete und stach. Sein Werk Reliquiae antiquae urbis Romae erschien erst nach seinem Tode 1708.

Overbeck, Carl Wilhelm, Kupferstecher, geb. 27. Aug. 1820 in Halle (Westfalen), † 6. Juni 1860 in Dresden, Schüler von J. Keller in Düsseldorf. Von ihm: Stiche nach Ludwig Richter, Bildniss nach Bendemann, u. s. w.

Overbeck, Fritz, Maler und Radierer, geb. 1869 in Bremen. Er gehört zur Gruppe der Worpsweder und malt Landschaften und Genrebilder z. B. Haus in Worpswede, Die Brücke.

Overbeck, Johann Friedrich, Maler, geb. 3. Juli 1789 in Lübeck, † 12. Nov. 1869 in Rom, Schüler der Wiener Akademie, von der er aber ausgewiesen wurde. 1810 begab er sich nach Rom und trat 3 Jahre später zum katholischen Glauben über. Mit anderen schwärmerischen Romantikern malte er 1816 Fresken in der Casa Bartholdy, 1824 in den Tasso-Zimmern der Villa Massimi. In Assissi verherrlichte er den hl. Franz von A. in einem Fresko. In der Folge immer mehr und mehr sich ascetisch-religiösen Neigungen hingebend, bediente er sich der Kunst als Förderin solcher Ansichten, und wurde der Hauptvertreter einer kleinen Gruppe, der sogen. Nazarener, die der Malerei das weltlich Schöne abstreifen wollten und ihr als Hauptaufgabe hinstellten die Trägerin des Glaubens zu sein. 1831—33 besuchte er Deutschland, 1855 noch einmal. 1819 heirathete er die illegitime Tochter eines Wiener Edelmannes, der ihr eine Mitgift mitgab. Von ihm: Die Vermählung Marias (Berlin Sammlung Raczynski), Sibylle (das.), Die sieben Sakramente u. A. (Nat. Gal. Berlin), Heilige Familie, Italia und Germania, u. A. (München), Andere in den Galerien zu Antwerpen, Basel, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Kassel, Florenz (Uffizien), Leipzig, im Dom zu Köln, im Hospital zu Hamburg, in der Marienkirche und der Stadtbibliothek zu Lübeck, in vielen Privatsammlungen, u. s. w. Nach seinen Zeichnungen erschien das Leben Jesu, die Passion, die sieben Sakramente u. A. Er selbst radierte zwei Blätter, Mönche. Professor der S. Luca Akademie zu Rom, Mitglied vieler Akademien; mehrere Orden.

Overbeck, Leendert, Maler und Radierer, geb. 1752 in Haarlem, † 24. Mai 1815, Schüler von H. Meijer. 1775 wurde er Mitdirektor der Haarlemer Akademie. Er war auch in Amsterdam und Weesp thätig. Er radierte einige Ansichten und Landschaften aus der Umgegend von Haarlem und Leyden.

Overlaet, Anton, Zeichner und Radierer des 18. Jahrhdts. Er war erst Bäcker, hatte aber mit der Zeit grossen Erfolg mit seinen Federzeichnungen, in denen er unter anderen täuschende Copien nach alten Kupferstichen und Zeichnungen bot, z. B. Der Bettler und sein Weib (1760 nach R. van Rijn), Dorf mit Schloss am Kanal (1761 nach dems.) Von ihm ferner Bildnisse, Landschaften, u. s. w.

Owen, Edward Pryce, Maler und Radierer, geb. 1788, † 15 Juli 1863. Er wurde Theologe, bereiste Frankreich und Belgien, 1840 Italien, Deutschland, die Schweiz und die Levante. Während dieser Reisen machte er zahlreiche Federzeichnungen. Später malte er auch schöne Landschaften aus England und Wales. 1820—21 radierte er eine Folge von alten Gebäuden zu Shrewsbury. 1826 veröffentlichte er eine andere Folge von Radierungen.

Owen, Samuel, Maler, geb. 1768, † 1857 in Sunbury. Er malte Marinen in Aquarell und illustrirte B. Cookes Werk über die Themse.

Owen, William, Maler, geb. 1769 in Ludlow, † 11. Febr. 1825 in London, Schüler der Akademie und von C. Catton. Er wurde mit der Zeit einer der angesehensten Bildnissmaler Londons, der obwohl er keine Protektion hatte, doch mit Hoppner und Lawrence erfolgreich rivalisiren konnte. 1804 wurde er ausserordentliches,

1806 ordentliches Mitglied der Akad., 1810 Hofmaler des Prinzen von Wales, 1813 des Prinzregenten. Er hat auch Genrebilder gemalt. Von ihm besitzt die Londoner Nat. Port. Gal. drei Bildnisse. Er malte ferner William Pitt, Lord Grenville, Marquis of Stafford, Earl of Bridgewater, den Architekten Soane, Lady Russell, u. s. w. Er sollte geadelt werden, schlug die Ehre jedoch aus. Von langem Leiden befreite ihn der Irrthum eines Apothekerlehrlings, der ihm Opium statt der Medizin verabfolgte.

Oyens, David, Maler geb. 29. Juli 1842 in Amsterdam, thätig in Brüssel.

Oyens, Pieter, Maler geb. 1841 in Amsterdam, † 16. Febr. 1894 in Brüssel, Schüler von Portaels. Er war in seiner Vaterstadt und in Brüssel thätig; er malte Atelier-interieurs, Café-Scenen, u. s. w.

Ozanne, Jeanne Françoise, Kupferstecherin, geb. 1735 in Brest, † 20. Febr. 1795 in Paris, Schülerin von F. Aliamet, Schwester des Nicolas M. O. Von ihr: Ansichten von Brest, Dieppe, Paris, 12 kleine Marinen, u. s. w.

Ozanne, Marie Jeanne, Kupferstecherin, geb. 1734 in Brest, † 16. Febr. 1786 in Paris, Schülerin von F. Aliamet, Schwester v. Nicolas M. O., vermählt mit dem Kupferstecher Le Gouaz. Von ihr: Ansichten von Toulon nach N. Ozanne, Das flandrische Bauerngehöft u. A. nach Wouverman, Die Schelde nach Breughel, etc.

Ozanne, Nicolas Marie, Kupferstecher, geb. 12. Jan. 1728 in Brest, † 3. Jan. 1811 in Paris. Schüler von Roslin, Natoire, Boucher und Ingram. Er wurde bei der Marine als Zeichner und später im Bureau der Kriegsingenieure angestellt. Von ihm zahlreiche Vignetten und Platten zu verschiedenen Werken über Schifffahrt, u. s. w.; ferner Ansicht des Hafens von Brest, Landschaften und Marinen.

Ozanne, Pierre, Kupferstecher des 18. Jahrhdts., geb. um 1725 in Paris, Schüler von Aliamet. Von ihm: vier radierte Folgen von Schiffen.

P

Paape, Adriaen de, s. Pape, Abraham de.

Paar, Hermann, Holzschneider, geb. 10. November 1838 in Linz. Er wurde unter Ramsberger und H. Knöfler gebildet, und liess sich in Wien nieder. Von ihm: Das Kegelwerfen (Farbenholzschnitt nach A. van Ostade), Bildniss eines Unbekannten (desgl. nach van Eyck), Trachtenbilder (desgl. nach A. Dürer), Bildnisse von Scheffel, Wieland, Menzel, u. A.

Paar, Ludwig Graf, Maler, geb. 1772 in Wien, † 1819. Er malte als Dilettant einige Landschaften. — Sein Vater **Wenzel** Graf **P.** fertigte einige Zeichnungen und Radierungen.

Paas, Cornelius, Kupferstecher, geb. 1740 in Deutschland, † 1806 in London, wohin er um 1765 gelangte. Er war Hofkupferstecher Georgs III.

Pablo, Pedro, Maler des 16. Jahrhdts., geb. in Catalonien; 1563 war er mit Pedro Serafin für die Kathedrale zu Tarragona thätig, wo sie unter andern die Orgelthüren malten.

Pablo de Aregio, s. Napolitano Francesco.

Paccard, Alexis, Baumeister, geb. 19. Jan. 1813 in Paris, † 18. Aug. 1867 in Aix-les-bains, Schüler von Huyot, Lebas und der École des beaux-arts, wo er 1841 den ersten Rompreis gewann. 1842—47 bereiste er Italien und Griechenland. Er wurde Baumeister der Schlösser Fontainebleau und Pau. Von ihm: Aufnahme und Restauration des Parthenon, Entwurf eines französischen Gesandtschaftspalais für das Ausland, etc. Med. 2 Kl. 1855, Kreuz der Ehrenleg. 1857.

Pacchia, Girolamo del, Maler, geb. 4. Jan. 1477 in Siena, † nach 1535, studirte in Siena (unter Fungai), Florenz und um 1500 in Rom, 1515 war er wieder in Siena thätig. 1533 gerieth er, weil er Mitglied des gefährlichen Bardotti-Vereins wurde, in Schwierigkeiten und musste zwei Jahre darauf die Stadt verlassen. Mit Pacchiarotti zog er nach Frankreich und malte für Karl VIII im Schloss Gaillon. Er malte Fresken in San Bernardino, in S. Spirito und in S. Cristoforo zu Siena. Das. auch eine Himmelfahrt in der Akademie. Von ihm ferner Fresken im Oratorium von Sa. Catarina in Fontebranda; Kreuzabnahme (Kirche zu Asinalunga),

Heilige Familie (St. Petersburg), Der heilige Bernhard, Madonna mit Kind (München), Madonna mit Kind (London), u. s. w.

Pacchiarotti, Giacomo (Jacopo), Maler, geb. 1474 (?) in Siena, † nach 1540 in Viteccio, bildete sich an den Werken Fungais, von Bazzi beeinflusst. Er führte ein bewegtes politisches Leben, machte mehrere Verschwörungen und Kämpfe mit, musste einmal nach Frankreich fliehen, wurde ein anderes Mal verbannt, aber auf Verwenden seiner Frau 1540 begnadigt. Er arbeitete viel gemeinschaftlich mit Fungai und Pacchia und werden wohl manche Werke, die ihm zugeschrieben werden, eigentlich vom Pacchia herrühren. Von ihm: Himmelfahrt Christi, Thronende Madonna mit Heiligen und Heimsuchung (Akad. Siena), Heimsuchung (Akad. Florenz), Himmelfahrt (Sa. Carmine zu Siena), etc.

Pace, Domenico di, s. Beccaffumi.

Pace, Luigi del, Mosaicist des 16. Jahrhdts. aus Venedig; 1516 schuf er die Mosaiken für die Kuppel der Cap. Chigi von Sa. Maria del Popolo nach R. Santis Cartons.

Pace, Michelangelo, (gen. M. di Campidoglio), Maler, geb. 1610 in Rom, † 1670, Schüler von Fioravente. Er malte Blumen und Fruchtstücke, von denen eine treffliche Probe sich in der ehemaligen Sammlung Blenheim befand.

Pace da Faenza, Maler des 14. Jahrhdts., thätig in Faenza, wo er groteske Bilder malte.

Pacecco, s. Rosa, Francesco di.

Pacelli, Matteo, Maler des 18. Jahrhdts., geb. in Basilicata, † 1731, Schüler von Luca Giordano; er war auch in Spanien thätig.

Pacetti, Camillo, Bildhauer, geb. 1760 in Rom, † 1826 in Mailand, wo er mit Canovas Empfehlung Professor der Akademie geworden war. Von ihm: Ueberlebensgrosse Minerva (Brera, Mailand), zwei Victorien mit den Friesreliefs am Triumphbogen zu Mailand, Schlafender Apoll, Ganymed und der Adler des Zeus, etc.

Pacheco, Francisco, Maler, geb. 1571 in Sevilla, † 1654 das., Schüler von Luis Fernandez, reiste 1611 nach Toledo und Madrid. Zuerst malte er Standarten und 1598 am Catafalk Philipps II. Von Madrid zurückgekehrt errichtete er in Sevilla eine Akademie in der Velasquez und A. Cano studirten. 1618 wurde er Gemälde-Censor der Inquisition. 1623 ging er mit seinem Schwiegersohn Velasquez auf zwei Jahre nach Madrid zn weiteren Studien. Seine besten Werke sind Bildnisse und ein Jüngstes Gericht für die Nonnen von Sa. Isabel; das Museum zu Madrid besitzt S. Johannes Evangelista, S. Johannes Baptista, Sa. Agnes, Sa. Catharina von ihm, das zu Sevilla Die Empfängnis.

Pacher, Ferdinand, Maler, geb. 21. Febr. 1852 in Reichenhall, Schüler der Münchener Akademie; er liess sich in München nieder. Von ihm: Verlassen, Lieber Besuch, etc. Auch Transparente, etc.

Pacher, Michael, Bildhauer und Maler, geb. zwischen 1430 und 1440 in Bruneck (Tirol), † 1498. Er weist vielfach Beziehungen zur oberitalischen Kunst auf und gehört zu den bedeutendsten Meistern seiner Zeit. Von ihm: Altar (1481 S. Wolfgang am Wolfgangsee im Salzkammergut), desgl. (Mus. Wien), desgl. (Pinzon bei Neumarkt, Tirol), Die Kirchenväter (Gal. Augsburg), etc.

Pachera, Vittorio, Maler, geb. 1750 in Verona, † 1791, Schüler von G. B. Marcola. Von ihm besitzt das Mus. zu Parma Lucio Albani rettet Vestalinnen.

Paci, Giorgio, Bildhauer, geb. 10. Oct. 1820 in Ascoli Piceno, Schüler seines Oheims Domenico P. an der Akademie zu Perugia, seines Bruders Emilio P., und der Akademie zu Rom. Von ihm Grabdenkmäler in der Kapuziner-, der Christopher- und anderen Kirchen seiner Vaterstadt. Er brachte alte Gemälde für eine Sammlung in Ascoli zusammen und war für das archäologische Museum, die Bibliothek, das Technikum, etc. das. thätig, hat auch viele Schüler herangebildet. Mitgl. der Akad. zu Urbino, des Archäol. Instituts zu Berlin, etc.

Pacicco, s. Rosa, Francesco di.

Pacini, Biagio di Francesco, Maler des 16. Jahrhdts., der 1525 in Florenz thätig war, wahrscheinlich Schüler von Sandro Filepepi.

Pacini, Santi, Maler des 18. Jahrhdts., thätig in Florenz, wo er unter anderen die Copie von Andrea Angelis Kreuzabnahme malte, die an Stelle des Originals, als dieses in die Pitti-Sammlung kam, in das Kloster S. Pietro in Mugello gelangte.

Pack, Christopher, Maler, geb. 1750 in Norwich, † nach 1796. Er copirte Bilder des Reynolds und war in Dublin, Liverpool, London und seiner Vaterstadt als Bildnissmaler thätig.

Pader, Hilaire, Maler und Kupferstecher, geb. 1607 in Toulouse, † 14. Aug. 1677 das., Schüler von Chalette. 1659 wurde er Mitglied der Akademie auf Grund des Bildes „Der Allgemeine Friede zur Zeit des Augustus". Von ihm besitzt die St. Étienne-Kirche zu Toulouse einen Triumph des Hl. Joseph. Andere Bilder befanden sich ehemals im dortigen Museum. Er übersetzte Lommazzos Proportionslehre (1649), schrieb Dichtungen und auch Antikritiken. P. radierte 53 Blatt.

Paderborn, Johann Volkmar, Maler, geb. um 1726 in Gelnhausen, † 8. März 1776, studirte in Paris und bei F. Lippold in Frankfurt, bei dem er lange Gehülfe war und den er auch nach Würzburg und Trier begleitete. Er malte Bildnisse, z. B. Bürgercapitain J. C. Reiffenstein, Kaiser Joseph II. (1766, Polizeiamt, Frankfurt a. M.), u. A. m.

Paderna, Giovanni, Maler, geb. um 1600 in Bologna, † nach 1647 (?), Schüler von Girolamo Curti; um 1632 wurde er nach Modena berufen, wo er lange thätig war und Paläste ausmalte. Er malte Architekturen und decorative Arbeiten. Von ihm die Ausmalung der Zagoni-Kapelle in der Madonna della Libertà Kirche zu Bologna.

Paderna, Paolo Antonio, Maler, geb. 1649 in Bologna, † 1708, Schüler von Barbieri und C. Cignani. Er malte Historien und mit grösserem Erfolg Landschaften.

Paderni, Camillo, Maler des 18. Jahrhunderts, † um 1770. Er war Neapolitaner, lebte aber eine Zeitlang in England.

Padgett, James William, Maler und Zeichner, geb. 1851 in London. Von ihm Birken im Herbst, Abend in der Mühle, Das Dorfkreuz, In Flandern (Pastell). Ferner Illustrationen zu Dichterwerken, für Zeitschriften, etc.

Padova, Girolamo da, s. Sordo.

Padova, Giusto di, s. Giusto, Giovanni.

Padovani, Francesco, Maler, geb. im Aug. 1842 in Palermo, Schüler von D'Antoni und S. Lo Forte. Von ihm Hochzeit Wilhelms II. mit der Tochter der englischen Königin im Jahre 1200, Die Capella Palatina zu Palermo, Die Abschaffung des Fideikommiss, Madonna mit dem Rosenkranz (Margarethenkirche zu Palermo), u. s. w.

Padovanino, Francesco, Maler, geb. 1561 in Padua, † 1617. Er malte Historien und Bildnisse. In der Carmine-Kirche zu Venedig befindet sich die Intercession eines Heiligen von ihm.

Padovanino, Il, s. Leoni, Lodovico und Varotari, Alessandro.

Padovanino, Ottavio, Maler, geb. um 1582 in Padua, † 1634, Sohn und Schüler des Francesco P., weitergebildet in Rom. Er malte Historien und mit grösserem Erfolg Bildnisse.

Padovano, s. Osello, Gasparo und Sordo, Girolamo.

Padre Guarino, s. Guarini, Camillo.

Padre Pittorino, s. Bisi, Fra **Bonaventura.**

Padro y Pedret, Tomás, Maler und Zeichner, geb. 1840 in Barcelona, † 1877 das., Schüler der Kunstschule das. und von Madrazo und Riviera an der S. Fernando-Akademie. 1869 malte er die Reise der catalonischen Dichter nach der Provence. Von ihm ferner viele Illustrationen und ausgezeichnete Caricaturen.

Paelinck, Joseph, Maler, geb. 20. März 1781 in Oostacker bei Gent, † 19. Juni 1839 in Brüssel, Schüler der Genter Akademie und von David in Paris. Er wurde Professor an der Akademie zu Gent, ging aber bald zu weiterem Studium auf fünf Jahre nach Rom. 1815 wurde er niederländischer Hofmaler der Königin und Mitglied des niederländischen Instituts; endlich Professor an der Brüsseler Akademie, als diese gegründet wurde. Von ihm Das Urtheil des Paris (1804 Mus. Gent), Die Toilette der Psyche (1823 Mus. Amsterdam), Anbetung der Hirten (La Trappe Kloster bei Antwerpen), Flucht nach Egypten (Mecheln), Die Abdankung Karls V. (1836). Verschiedene Preise der Genter Akademie. Mitgl. der Brüsseler und Antwerpener Akademieen. Seine Biographie (Éloge funéraire) von Alvin 1839.

Paeonios, griechischer Baumeister des 4. Jahrhunderts, half den Tempel der Artemis zu Ephesos, den Chersiphron, Metagenes und Demetrios begonnen, vollenden (323 v. Chr.). P. wird auch als Architekt des Didymaeon bei Milet (Apollotempel) genannt, das er mit Daphnis erbaute.

Paeonios, griechischer Bildhauer, geb. um 450 zu Mende in Thrakien, wird zu den Schülern des Phidias gezählt und wurde von Manchen lange als der Schöpfer der Figuren des östlichen Giebelfeldes im Zeustempel zu Olympia verehrt. Die

neuere Forschung erkennt ihn aber als solchen nicht an, sondern schreibt ihm nur die Bronzebecken, die die östliche Front krönten und eine unzweifelhaft von ihm herrührende Nike zu, die er als Weihgeschenk für die Messenier bildete zum Andenken an deren Sieg über die Lakedämonier 425 (jetzt im Museum von Olympia).

Paesi, Il Giovane de, s. Muziano, Girolamo.

Paest, Henry, Maler des 17. Jahrhunderts, † 1697. Er wurde von F. Barlow und H. Stone beschäftigt und schuf u. A. eine Kopie von L. Giordanos Cyclopen, die in den St. James-Palast zu London gelangte.

Paetz, Wilhelm, Maler, geb. 1800 in Braunschweig, studirte das., unter Schirmer in Düsseldorf und auf Reisen durch Westdeutschland und Holland. 1840 wurde er Zeichenlehrer an der höheren Töchterschule in Bückeburg. Er malte Ansichten aus den Rhein- und Wesergegenden, auch aus Holland und hat deren auch lithographirt.

Paganelli, Niccolo, Maler, geb. 1538 in Faenza, † 1620. Im Dome seiner Vaterstadt befindet sich ein heiliger Martin von ihm. Er war meist in Rom thätig.

Pagani, Francesco, Maler, geb. um 1531 in Florenz, † 1561 in Castelfiorentino, Schüler von Polidoro Caldara und von Maturino in Rom. Er kehrte mit 21 Jahren nach Florenz zurück und malte Fresken im Pal. Ricasoli.

Pagani, Gregorio, Maler, geb. 1558, † 1605, Schüler des Santi di Tito, beeinflusst von L. Cardi, Sohn des Francesco P. Sein Hauptwerk, die Auffindung des heiligen Kreuzes, ist uns nur durch Cecchis Stich bekannt, da es mit der Carmeliterkirche verbrannte. Von ihm ferner Die Geburt und andere Fresken im Kloster Sa. Maria Novella, Tobias (1604) und Selbstbildniss in den Uffizien. Andere Werke im Pittipalast in St. Petersburg und in Sa. Maria del Fiore zu Venedig.

Pagani, Paolo, Maler, geb. 1661 in Valsolda (bei Como), † 1716 in Mailand, studirte in Venedig, wo er eine Zeichenschule errichtete. Er war auch in Mailand für Kirchen und Private thätig. Eine Magdalena von ihm befindet sich in der Galerie zu Dresden.

Paganini, Bildhauer, **s. Mazzoni, Guido.**

Paganini, Guglielmo Capodoro, Maler des 17. Jahrhdts., geb. um 1670 in Mantua, Schüler von A. Calza. Er malte erst militärische Bilder, und ahmte später die Werke des Courtois nach.

Page, George Bispham, Baumeister, geb. 1870 in Philadelphia, wo er thätig ist.

Page, William, Maler, geb. 23. Jan. 1811 in Albany (N. Y.), † 30. Sept. 1885 in Tottenville, Staten Island (N. Y.), Schüler von Herring und S. Morse. 1849—60 lebte er in Florenz und Rom, 1874 besuchte er Kesselstadt um die vermeintliche Totenmaske Shaksperes zu zeichnen. Er that sich durch einen eigenartigen koloristischen Sinn hervor. 1871—73 war er Präsident der amerikanischen National-Akademie. Von ihm: Heilige Familie (Boston Athenaeum), Die jungen Kaufleute (Philadelphia Akad.), Shakspere (1874 und 78), Bildnisse von J. Q. Adams (Boston Faneuil Hall), Farragut in der Schlacht von Mobile, General Grant, etc.

Pagès, s. Brune, Aimée.

Paggi, (Pagi), Giovanni Battista, Maler, Bildhauer und Baumeister, geb. 1554 in Genua, † 16. März 1627 das., Schüler von L. Cambiaso und G. Forzani. Wegen eines Todschlags muste er Genua verlassen und fand bei den Medici in Florenz Beschäftigung. 1600 wurde er nach seiner Heimathstadt zurückeingeladen und für öffentliche, sowie private Aufträge in Anspruch genommen. Von ihm: Heilige Familie (Florenz, Degli Angeli), Sa. Catharina von Siena (Sa. Maria Novella das.), Verklärung Christi (S. Marco das.), Drei Passionsbilder (Certosa di Pavia), Anbetung der Hirten (Genua S. Pietro in Banchi), Die Verkündigung (Dom das.), S. Hieronymus (S. Francesco das.), Der Kindermord (1606 Pal. Doria das.), Ruhe auf der Flucht (Pal. Pitti, Florenz), desgl. (Gal. Edinburgh), Moses schlägt Wasser aus dem Felsen (Schleissheim), etc. Er schrieb Definizione e Divisione della Pittura (Genua 1607).

Paggio, il, s. Merano, Francesco.

Pagholo, s. Bartolommeo, Fra.

Paglia, Maler, geb. 1636 in Brescia, † 1713, studirte in der Schule des J. Barbieri. Er malte Bildnisse und Altarbilder für die Kirchen seiner Vaterstadt, z. B. für La Carità.

Pagliaccetti, Raffaello, Bildhauer, geb. 31. Oct. 1839 in Giulianuova, Schüler von Ducci, der französischen und der San Luca Akademie zu Rom. Von ihm: Garibaldi in Caprera, Prinz Amadeo von Savoyen, Büste des Marschalls Moltke, S. Andrea (Façade des Domes zu Florenz), Statue Pio Nonos, Statue Vittorio Emanueles, etc. Gold. Med. Mitgl. d. Akad. zu Florenz und Rio de Janeiro.

Pagliai, Gaetano, Gemmenschneider, geb. 17. Nov. 1832 in Florenz, Schüler der dortigen Akademie. Er schuf zahlreiche Cameen und Bildnissmedaillen und wurde Professor an der Steinschneideschule seiner Vaterstadt.

Pagliano, Eleuterio, Maler, geb. 2. Mai 1826 in Casal Monferrato, Schüler der Brera Akademie zu Mailand. 1848 liess er sich unter die Bersaglieri einreihen. Von ihm: Einnahme des Kirchhofs zu Solferino, Die Passage durch das Tessin 1859. Andere Werke von ihm im Bahnhof zu Mailand, in den Theatern zu Como und Verona, dem städtischen Mus. zu Turin, der Galleria Vittorio Emanuele zu Mailand, etc. **P.** hat auch radiert. Gold. Med. Paris 1867 und viele Andere; zahlreiche Orden, Kreuz d. Ehrenleg., Prof. an der Akad. zu Mailand.

Pagnest, Amable Louis Claude, Maler, geb. 9. Juni 1790 in Paris, † 25 Mai 1819 das., Schüler von David. Er malte geleckte und unkünstlerisch minutiöse Bildnisse z. B. Nauteuil-Lanorville (Paris, Louvre), General de Salle (das.); von ihm ferner Petrus erweckt Tabitha (Skizze, Mus. Angers), Tod der Lucrezia (desgl., das.), etc.

Pagni, Benedetto, Maler des 16. Jahrhdts., geb. in Pescia, † nach 1570 (?), Schüler von Giulio Pippi in Rom, dem er nach Mantua folgte. In der dortigen S. Andrea Kirche Der Martertod des Hl. Laurentius von ihm, bei den Collegiati Die Hochzeit zu Cana.

Pagno di Lapo, s. Partigiani.

Pagnon, Joseph, Maler, geb. 10. Aug. 1824 in Saint-Uze (Dèp. Drôme), † 8. Juni 1848 in Lyon, Schüler der dortigen Kunstschule, von Flandrin und von Ingres. Mit Mauvernoy entwarf er ein Glasfenster für die St.-Étienne Kirche, die Mission Petri darstellend. Im Museum zu Lyon eine Landschaft von ihm.

Pagot, François Narcisse, Baumeister, geb. 1780 in Orléans, † nach 1829, Schüler von Delagardette und Labarre. Er wurde Baumeister der Kathedralen zu Bourges und Orléans, an denen er umfangreiche Restaurationsarbeiten vornahm. Ferner restaurirte er die Kirche zu Cléry, und baute unter Anderen die Getreidehalle in Orléans, die Bibliothek und den Justizpalast daselbst, das Hospiz von Patay, etc.

Pahlmann, Hans, Maler, geb. 7. Juni 1863 in Braunschweig, Schüler der Karlsruher Kunstschule unter Ferd. Keller. Er liess sich in Karlsruhe nieder und malte Genrebilder und Bildnisse.

Paietta, Pietro, Maler, geb. 1844 in Treviso. Von ihm: Genie und Armuth, Familienglück, Seifenblasen. Bronze Med. Treviso, Silb. Med. Rovigo u. A.

Paigné, Mélanie, Malerin, geb. 17. Febr. 1817 in Metz, † 1872 das., Schülerin von Maréchal. Im Museum ihrer Vaterstadt 3 Pastelle von ihr, darunter eine Copie von Holbeins Erasmus; von ihr ferner Blumenstücke und Bildnisse, meist in Pastell.

Paillard, s. Isbert, Mad. **C. C.**

Paillet, Antoine, Maler, geb. 1626 in Paris, † 30 Juni 1701. 1659 wurde er Mitgl. der Akademie, 1664 Professor, 1695 Rektor. Für die Notre Dame-Kathedrale malte er eine Heilige Familie und ein Maibild; in der École des beaux-arts sein Bildniss de Lamarres; in Versailles Deckenbilder (Zenobia, Artemisia u. A.). Von ihm ferner; Cloelias Flucht, Esther vor Ahasver, Rinaldo und Armida (1699). — Sein Sohn **Barthélemy P.** war Bildhauer.

Paillot, Dominique, Maler, geb. 1775 in Dijon, † 13. Juni 1814 das., Schüler von F. Devosge. Er wurde Zeichenprofessor in Dijon. Von ihm besitzt das Mus. zu Besançon ein Pastellbildniss.

Paillot, Pierre, Zeichner und Kupferstecher, geb. 1608 in Paris, † 1698 in Dijon, wo er thätig war. Er hat auch Blätter verlegt.

Paillot de Montabert, Jacques Nicolas, Maler, geb. 6. Dec. 1771 in Troyes (Dép. Aube), † 6. Mai 1849 in St. Martin-ès-Vignes, (Dép. Aube), Schüler von Baudiment in Troyes, und nachdem er während der Revolutionsjahre die Niederlande, Deutschland und Italien bereist hatte, von David in Paris. Er pflegte besonders die Wachsmalerei. 1834 erblindete er, setzte aber seine ausgedehnte schriftstellerische Thätigkeit fort, deren Hauptergebniss Vollständige Abhandlung über die Malerei, (9 Bde, Paris 1828—9) ihn dreissig Jahre und hunderttausend Francs gekostet haben soll. Von seinen Gemälden sind ausser Bildnissen, anzuführen: Jupiter (1802), Diana und Endymion, Leda, etc. Med. I. Kl. 1817.

Paine, Birdsall D., Maler, geb. 1858 in Burlington (New-York, U.-S.-A.), Schüler der Kunstschule in Philadelphia, weitergebildet in Paris. Von ihm: Fischer von St. Malo (Aquarell).

Pajeken, Mathilde, Malerin, geb. 1842 in Bremen. Sie liess sich in München nieder.

Pajou, Augustin, Bildhauer, geb. 19. Sept. 1730 in Paris, † 8. Mai 1809 das., Schüler von Lemoine und der École des beaux-arts. 1760 wurde er Mitglied der Akademie, 1781 Custos der Antiquitäten des Königs, 1792 Rektor der Akademie, endlich Mitglied des Instituts. Mit 18 Jahren gewann er den grossen Rompreis und verweilte 12 Jahre in Rom. Von ihm: Pluto mit Cerberus (Louvre), M^me du Barry (Marmorbüste das.), Graf Buffon (das.), Psyche verlassen (das.), Guiard (das.), Bacchantin u. A. (das.), S. Augustin (Invaliden-Hôtel), S. Franciscus de Sales (Rochuskirche in Paris), Die Grossmuth und die Weisheit (Palais Royal), Turenne (Militairschule), Bossuet (Instituts-Palais), Dufresny (Foyer der Comédie Française). Andere Werke in den Museen zu Angers, Besançon, Grenoble, Montpellier, im Trianon, im Luxembourg u. A. m. Seine Biographie von Lebreton (1810).

Pajou, Augustin Désiré, Maler, geb. 26. Dec. 1800 in Paris, † nach 1850, Schüler seines Vaters Jacques A. C. P. und von Gros und Hersent an der École des beaux-arts. Von ihm: Die Kreuzabnahme (Kirche zu Forge-les Eaux), Bildnisse, Illustrationen zu Walter Scotts Romanen etc., auch ein Paar Steindrucke, z. B. Familienbildniss Pajou.

Pajou, Jacques Augustin Catherine, Maler, geb. 27. Aug. 1766 in Paris, † 28. Nov. 1828 das., Schüler von Vincent, Sohn des Augustin P. Von ihm: Bildniss des Conservators L. J. Gray (Mus. Grenoble), Bistrezeichnung (Mus. Rouen), Sa. Genofeva (St. Germain l'Auxerrois zu Paris), Oedipus, Molière (1817), etc. Med. I. Kl. 1812.

Pal, s. Paléologne, Jean de.

Palacios, Francisco, Maler, geb. um 1640 in Madrid, † 1676, Schüler von Velasquez. Er zeigte besonderes Talent für die Bildnissmalerei. Sein Heil. Honuphrius befindet sich in der Kapelle des Zuchthauses für weibliche Sträflinge.

Paladini, Arcangela, Malerin, geb. 1599 in Pisa, † 1622, Tochter und Schülerin des Filippo P. Sie malte Bildnisse und war auch in der Stickerei und der Musik bewandert. Ihr Selbstbildniss befindet sich in der Galerie der Selbstbildnisse in den Uffizien zu Florenz.

Paladini, (Paladino), Filippo, Maler und Bildhauer, geb. 1544 in Florenz, † 1614 in Mazzarino, Schüler von A. Allori. Er war in Rom, Mailand und Sicilien thätig. Ein bemaltes Thonrelief von ihm im Ospedale del Ceppo zu Pistoja.

Paladini, Litterio, Maler, geb. 1691 (?) in Messina, † 1743, Schüler von S. Conca in Rom. Nach der Heimath zurückgekehrt, malte er Fresken z. B. an der Decke der Kirche von Monte Vergine.

Palagi, Pelagio, Maler, geb. 1775 in Bologna, † 1860 in Turin, Schüler von Appiani. Er wurde Direktor der Akademie in Rom, dann Professor an der Mailänder Akademie. Von ihm Columbus vor Ferdinand und Isabella, Coriolanus vor den Thoren Roms, Sibylle, etc. Mitglied der S. Luca-Akademie in Rom.

Palamedes, s. Stevaerts.

Palavicini, Giacomo, (gen. Il Giannolo), Maler, geb. 1640 in Caspen (Val Tellino), † 1729. Er malte Bildnisse und Historien. Werke von ihm in Cremona, Mailand und Verona.

Palazzo, Lazzaro, Baumeister des 15. Jahrhunderts; 1488 erbaute er das Lazzaretto vor der Porta Orientale in Mailand.

Palcko, Anton, (ursprünglich Polke?), Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Breslau, † 1754 in Pressburg. Er war auch in Wien thätig gewesen. Das Rudolfinum zu Prag besitzt zwei Kreide- und eine Röthelzeichnung von ihm.

Palcko, Franz Anton, Maler des 18. Jahrhunderts, Sohn und Schüler des Anton P. Er wurde Hofmaler des Fürsten Esterhazy. Von ihm S. Franz Xaver (Wien, Salvatorkirche), S. Ignatius (das.), S. Stephan (Dom das.)

Palcko, Franz Xaver Karl, Maler und Radierer, geb. 1727 in Breslau, † 1767 (1766? 1770?) in Prag, Schüler seines älteren Bruders Franz Anton P. und des Bibiena an der Wiener Akademie und weitergebildet in Italien. Er war in Pressburg, Dresden, München und Böhmen thätig und wurde 1752 königl. sächs. poln., 1764 kurfürstl. bayr. Hofmaler. In der St. Niklas-Kirche zu Prag-Kleinseite malte er Fresken, im Rudolfinum das. der Leichnam des H. Johannes von Nepomuk und zwei Zeichnungen. Andere Fresken und Altarbilder in Kirchen nahe Prag, St. Johannes in der Hofkirche zu Dresden, Die Erlösung der Gefangenen bei den Trinitarien zu Pressburg. Er radierte Christus und die Samariterin, Adam und Eva.

Paléologue, Jean de, Maler und Zeichner, geb. 29. Aug. 1860 in Bukarest, thätig in Asnières; er zeichnet gewöhnlich mit dem Namen Pal. Von ihm die Plakate An Artists Model für Daly's Theatre (bezeichnet mit dem Namen Julius Price); Olympia, Grand Ballet, Brighton; Exposition du Centenaire de la Lithographie, Mi-Carême 1895, La Vache Enragée.

Paling, s. Paulyn, Izaak.

Palissy, Bernard, Töpfer, Glasmaler, Zeichner, Geometer und Baumeister, geb. 1510 in La Chapelle Biron im Périgord, † 1589 in der Bastille zu Paris, Sohn und Schüler eines armen Glasmalers, der durch eisernen Fleiss schon in der frühen Jugend sich eine allgemeine und speziell künstlerische Bilduug aneignete. Nach seinen Wanderjahren liess er sich in Saintes nieder und fing an Glasgemälde, auch Bildnisse zu schaffen, sowie Land zu vermessen. Durch Zufall bekam er ein Stück italienischer Majolika in die Hand und setzte die nächsten sechzehn Jabre daran, um das Geheimniss dieser Manufaktur wieder zu entdecken, während welcher Zeit er in die äusserste Noth gerieth. Als es ihm endlich geglückt war, hatte er zwar grossen Erfolg bei der Königin Katharina de' Medici und dem Hof, doch währte es nicht lang, weil er sich mit Leib und Seele den Hugenotten zuwendete, infolgedessen er in Bordeaux gefangen genommen wurde. Durch den Hof wieder befreit und von dem König beschützt, errichtete er um 1563 eine neue Töpferei in Paris, wo er 25 Jahre lang ziemlich glücklich florirte bis 1588 eine neue Erhebung der Hugenotten seine abermalige Verhaftung zur Folge hatte. Heinrich III. suchte ihn zu schützen, aber da er seinem Glauben treu blieb, war der König zu schwach, ihn zu retten. Er wurde zum Tode verurtheilt, starb aber vor der Vollstreckung in der Bastille. Seine berühmte Töpferwaare zeigt in farbigem Email auf weissem Grund Pflanzen- und Thierornamente mit bewunderungswerther Naturtreue wiedergegeben, die er erreichte, indem er Abgüsse von den Gegenständen nahm. Er hat auch Platten mit mythologischen und biblischen Szenen (meist nach Kupferstichen) und solche mit geometrischen Ornamenten geschaffen. Keramische Werke von ihm in den Sammlungen des Louvre, des Hôtel Cluny und in Sèvres; auch im South Kensington und British Museum zu London, etc. Im Louvre auch fünf Glasfenster von ihm aus Écouen, etc. P. ist schliesslich als Naturwissenschaftler und Schriftsteller von grosser Bedeutung gewesen, errichtete ein Naturalienkabinet in den Tuilerien und las über Physik, etc. Von seinen Schriften ist die äusserst interessante Selbstbiographie hervorzuheben, ferner Die Kunst reich zu werden, Mineralogie u. A. m. Seine Biographie von H. Morley.

Palizzi, Filippo, Maler, geb. 1818 in Vasto (Prov. Chieti), Schüler von der Neapolitanischen Akademie und von B o n o l i s. Er hielt sich eine Zeit lang in Bukarest auf. Er malte besonders Thierbilder, z. B. Auszug der Thiere aus der Arche Noah; von ihm ferner Frühlingsfolgen, Episode aus der Katastrophe zu Pompeji, etc. auch Bildnisse. Comthur des italien. Kronen-Ordens und des Oesterr. Franz Joseph-Ordens; Mitglied verschiedener Akademien.

Palizzi, Giuseppe, Maler, geb. 1813 in Lanciano (Prov. Chieti), † 1. Jan. 1888 in Paris, Bruder des Filippo P., studirte die Werke des Troyon. Er malte Landschaften mit breitem, schlagenden Vortrag, und auch Thiere, z. B.: Ochsen in den Abruzzen bei Sturm, Rückkehr vom Jahrmarkt, Hirschjagd, etc. — Auch seine Brüder **Francesco Paolo** († 1871 in Neapel) und **Nicola** († vor 1870) waren Maler.

Palladino, Adriano, Maler, geb. 1610 in Cortona (?), † 1680, Schüler von P i e t r o B e r r e t t i n i. Er malte Historien und hat verschiedene Gebäude seiner Vaterstadt geschmückt.

Palladio, Andrea, berühmter Baumeister, geb. 1508 in Vicenza, † 19. Aug. 1580 in Venedig, hauptsächlich gebildet durch das Studium Vitruvs und der antiken Ueberreste in Rom. Kein Anderer hat die antike Baukunst so verstanden und beherrscht wie er, Keiner die Kunst der Verhältnisse und der richtigen inneren Anlage so streng gesetzlich gehandhabt. Sein erstes grosses Werk war die Umbauung des Pal. della Ragione in Vicenza (1549 u. ff.). Ebenda ferner die Paläste Barbarano (1570), Chieregati (vor 1566), Tiene (1556), Porto (1552), Valmarana (1566), Prefettizio die Casa Cogolo (1566),. Von ihm ferner nahe Vicenza die Villa Rotonda der Marchesi Capra, die Villa Tornieri, die Villa Repetta und viele Andere, sodann in Venedig die Kirchen S. Giorgio Maggiore, del Redentore u. A. Endlich wurden nach seinem Tode eine Anzahl berühmter Bauten nach seiner Zeichnung ausgeführt, so das Teatro Olimpico in Vicenza. Wichtig sind auch seine Schriften, darunter die vier Bücher der Baukunst (1776—1783 Vicenza). Seine Biographie von Montanari (1749), Magrini (1845), Temanza.

Palladio, Silla, Baumeister des 16. Jahrhunderts, geb. 1548, Sohn und Schüler des Andrea P. Er führte einige der Werke seines Vaters nach dessen Tode aus

Pallez, Lucien, Bildhauer, geb. 1853 in Paris, Schüler von A. Millet. Von ihm Die letzte Oelung (1873 Basrelief), Linus (1873 Gipsstatue), Junge Sorentinerin im Bade (1882 desgl.), Bildnissbüste des Thiers. Med. 3. Kl. 1875.

Palliardi, Ignaz, Baumeister, geb. 1733 in Italien, † nach 1757. Er war lange in Prag thätig, wo er im antiken Stil baute. Seine Maria-Hilf-Kapelle am Sandthor das. wurde später wieder abgetragen. — Ein **Ignaz Alois P.,** geb. 1765, † 1806 in Prag, war auch Baumeister das. — Ein **Johann P.,** geb. 1744, † 1810 in Prag, war ebenfalls Baumeister das.

Pallière, Armand Julien, Maler, geb. 1784 in Bordeaux, † 27. Nov. 1862 das. Von ihm: Ehrung des Rubens (1808), Begräbnissfeier des Monseigneur de Trélissac (Mus. Bordeaux), Venus und Adonis (1814), etc. Med. 1808.

Pallière, Étienne, Maler, geb. vor 1770 in Bordeaux, † 28. Dec. 1820, Schüler von Vincent. Er malte sentimentale Genrebilder, u. s. w. Von ihm: Melancholische Frau (1798), Bildniss (1799), Pan und Syrinx (1804), u. A.

Pallière, Jean Léon, Maler, geb. 1. Jan. 1823 in Rio de Janeiro als Sohn französischer Eltern, mit denen er in seinem siebten Jahre nach Frankreich zurückkehrte, Schüler von Picot und Lenepveu. Von ihm: Inneres einer Hütte auf den Pampas, Tizians Sohn und Beatrix Donato (1867), Das Bad (1872), Pieta (1878), etc.; auch viele Aquarelle, Landschaften u. a. m. Das Museum zu Rio de Janeiro besitzt Deckengemälde und Staffeleibilder von ihm.

Pallière, Louis Vincent Léon, Maler, geb. 19. Juli 1787 in Bordeaux, † 29. Dec. 1820 das., Sohn des Étienne P., Schüler von Vincent an der École des beaux-arts, wo er 1812 den grossen Rompreis errang. Von ihm: Tobias (Mus. Bordeaux), Ruhender Hirt (das.), Die Geisselung Christi (Sa. Trinita, Rom), S. Petrus heilt einen Kranken (S. Severinskirche zu Paris), Prometheus und der Adler, Homer dictirt seine Gesänge, etc. Med. I. Kl. 1819.

Pállik, Béla, Maler, geb. 2. Febr. 1845 in Nagy Mihaly (Com. Zemplin), Schüler von L. Landau, J. Valentiny, dann von der Wiener Akademie unter v. Engerth und von Piloty in München, endlich von Dietz daselbst. 1883 musste er wegen Augenschwäche das Malen aufgeben und war eine Zeitlang als Tenorsänger im Ausland thätig, bis sich nach etwa drei Jahren seine Augen wieder gebessert hatten. Er wurde dann Hofmaler des Grafen Nicolaus Esterházy zu Tata. Er malte besonders Thierbilder. Von ihm: Decken- und Wandgemälde im Schlosstheater und im Tanzsaal zu Tata (Totis) in Ungarn, Altarbild (St. Wendelin) in der Kirche zu Zsombolya, Im Schaafstalle und ein Anderes im Pester Nat.-Museum, Reiterbildniss des Kaisers Franz Josef, Schaafe auf der Weide, Begegnung im Walde, etc. Er wurde eine Zeitlang Direktor des Totiser Schlosstheaters und Prof. an der Kunstschule das. Med. Wien 1878, Paris 1890, Wien 1895; Ritter des Franz-Josefs-Ordens (1893).

Palloy, Pierre François, Baumeister, geb. 1754 in Paris, † 19. Jan. 1835 in Sceaux (Dép. Seine). Er war einer der Hauptrevolutionäre und erhielt auf sein Ersuchen die Aufsicht über die Zerstörung der Bastille. Er schuf das Projekt einer Denksäule an deren Stelle, doch gelangte es, obwohl genehmigt, nicht zur Ausführung. Bei der Zerstörung der Tuilerien war er auch dabei, 1794 wurde er jedoch als Intriguant erkannt und gefangen genommen. Freigelassen zog er sich nach Sceaux zurück und machte der Reihe nach allen folgenden Regierungen den Hof, auch in Versen.

Palluy, Marie Clotilde, Malerin unseres Jahrhunderts, † 1860. Von ihr besitzt die Gal. zu Versailles das Bildniss des Lebrun, Herzog von Plaisance.

Palm, Gustav Wilhelm, Maler, geb. 14. März 1810 in Christianstad, † 20. Sept. 1890 in Stockholm, Schüler der dortigen Akademie. Nachdem er Skandinavien bereist hatte, verweilte er 16 Jahre in Italien und ging dann auf 18 Monate nach Frankreich, auf 6 nach England, malte Landschaften mit hartem Colorit, vielfach componirt, aber doch gutes Naturstudium im Einzelnen verrathend. Später malte er auch Architekturbilder aus Stockholm, Wisby, etc. Von ihm besitzt das schwedische National-Museum in Stockholm Canal Grande (1860). Wasa-Orden 1867. Mitglied der Akademien zu Stockholm und Venedig.

Palma, Felice, Bildhauer und Baumeister, geb. 12. Juli 1583 in Massa, † 27. Aug. 1625 das., Schüler von T. Aspetti in Pisa. Cosimo II. beschäftigte ihn in Florenz. Er erbaute den Palasthof der Berzighelli in Capannori. Von seinen

Bildhauerarbeiten nennen wir Christus und Johannes (Bronzestatuetten Dom Pisa), Christus am Kreuz (Florenz Sa. Trinita Cap. Usimbardi), Madonna mit dem Kind (Kapuzinerkloster Massa), Christus (S. Rocco das.), u. s. w.

Palma, Jacopo d. Ae., (Palma Vecchio), Maler, geb. um 1480 in Serinalta bei Bergamo, † zwischen dem 28. Juli und 8. Aug. 1528 in Venedig, einer der hervorragendsten Meister Venetiens, Schüler des Gian Bellini, beeinflusst von Barbarelli und Vecelli. Von seinem Leben ist uns fast nichts überliefert. Aus seinem letzten Willen ersehen wir, dass er unverheirathet und demnach sein berühmtes Modell die Violante eine uneheliche Tochter gewesen sein muss. Die Frage ist noch nicht ganz gelöst, aber wenn wir die Inschrift mit der Jahreszahl 1500 auf der Sa. Conversazione in der Sammlung zu Chantilly als echt annehmen können, so müssen wir P. mit als einen der Erneuerer der venetianischen Malerei auffassen, nicht als einen Künstler der von Vecelli und Barbarelli abhängig wäre. Immerhin kommt er hinter diese beiden zu stehen. Er soll die Sa. Conversazione in die venetianische Kunst eingeführt haben und ist er auch wegen seiner prachtvollen, namentlich weiblichen Bildnisse berühmt. Von ihm besitzt die Akademie zu Venedig S. Petrus mit andern Heiligen und Maria Himmelfahrt, die Sa. Maria Formosakirche das. die Hl. Barbara, das Mus. zu Neapel eine Sa. Conversazione, zwei andere in Rovigo, eine desgl. in Bergamo. Im Mus. zu Dresden drei Schwestern, Madonna, Ruhende Venus, Hl. Familie und Jacob und Rahel, in der Pinakothek zu München ein Selbstbildniss. Andere in den Kirchen zu Cerman bei Mestre S. Stefano zu Vicenza, Dom zu Serinalta, S. Cassione in Venedig, in den Hauptkirchen zu Dossena und Peghera; in den Museen zu Braunschweig, Berlin, Brüssel, Kassel, Edinburgh, Florenz, London, Madrid, Mailand, Paris, St. Petersburg, Wien; in dem Pal. Borghese, Pal. Barberini, Pal. Colonna und Pal. Sciarra zu Rom und in der Gal. des Capitols das.; im Schloss zu Alnwick, u. s. w.

Palma, Jacopo d. J., (Palma Giovane), Maler, geb. 1544 in Venedig, † 1628 das., Sohn und Schüler eines Antonio P., der Neffe Palma Vecchios war, weitergebildet an den Werken des Vecelli, Robusti und in Rom des Buonarrotti, Santi und Caldara. Er war in Rom und Urbino thätig, hauptsächlich aber in Venedig, wo er zuviel Aufträge erhielt, so dass sein schönes Talent an gewissenloser Schnellmalerei zu Grunde ging. Ein Hauptbild von ihm ist die Erweckung des Lazarus in der Abbazia della Misericordia zu Venedig. Andere Werke in vielen Kirchen und öffentlichen Gebäuden das. (z. B. Jüngstes Gericht, Dogenpalast). Ferner in den Galerien zu Braunschweig, Brescia, Cortona, Dresden, Genua, Kassel, Madrid, Modena, München, Neapel, Piacenza, Pisa, Rom, Wien, etc. Er hat auch 27 Blatt radiert.

Palmaroli, Pietro, Maler, geb. vor 1780, † 1828 in Rom. Er war hauptsächlich als geschickter Gemälderestaurator thätig und erfand die Kunst Freskogemälde von den Wänden auf Leinwand zu übertragen. So z. B. übertrug er die Kreuzabnahme D. Ricciaellis in der Trinità del Monte Kirche im Jahre 1809. 1826 wurde er nach Dresden berufen, wo er über fünfzig Gemälde, darunter die sixtinische Madonna restaurirte. In Rom restaurirte er R. Santis Sibyllen in der Sa. Maria della Pace Kirche.

Palmaroli, Don **Vicente,** Maler, geb. 1835 in Madrid, † im Jan. 1896 das. Schüler der dortigen Akademie und von Madrazo, weitergebildet in Rom. Er wurde Sekretair und Direktor der National-Galerie in Madrid und war seit 1872 Direktor der spanischen Akademie in Rom gewesen. Von ihm: Betrachtungen (Mus. Chicago), Tauben von Venedig, Bildniss des kleinen Königs Alfons XIII., Die sixtinische Kapelle, Begräbniss der Opfer des 3. Mai 1808 (1871 Stadthaus Madrid). Mitglied der S. Fernando-Akademie; Med. 2. Kl. 1867, Med. 1871 Madrid.

Palmasanus, s. Palmezzano.

Palme, Franz Augustin, Maler, geb. 1809 in Rochlitz (Böhmen), Schüler der Akademie in Prag und von Schnorr in München, weitergebildet in Rom. Nach München zurückgekehrt, malte er encaustische Arbeiten in dem Saal Barbarossas und Karls des Grossen der dortigen Residenz. Von ihm ferner das apokalyptische Weib (Böhmenkirchen bei Geisslingen), Die Legende von den 14 Heiligen (Kirche zu Vierzehnheiligen in Ober-Franken, desgl. Skizze, Galerie Bamberg), u. s. w.

Palmer, Edith, Malerin, geb. 1770, † 1834. Das South Kensington Museum besitzt von ihr Landschaft mit saufendem Vieh.

Palmer, Erastus Dow, Bildhauer und Steinschneider, geb. 2. April 1817 in Pompey (New-York U.-S.-A.). Er war erst Holzschnitzer, dann Cameoschneider und da seine Augen es nicht aushielten, zuletzt Bildhauer. Von ihm Der Häuptling im

Hinterhalt, Der Schlaf, Morgenstern und Abendstern, Bildnisse, etc. Die meisten seiner Werke sind Reliefs und Büsten. — Ein **Sir James P.** kaufte für Karl I. von England Gemälde, machte einige Copien und soll ein Bacchusfest gemalt haben.

Palmer, Samuel, Maler und Radierer, geb. 27. Jan. 1805 in Newington, † 24. Mai 1881 in London, studirte am British Museum und 1837, nachdem er sich besonders der Aquarellmalerei zugewendet hatte, auf einer Reise durch Frankreich und Italien. Von ihm: Zur See (South Kensington Museum), Paulus landet in Italien (1868), Sonntag Abend im alten England, etc. Von seinen dreizehn Radierungen in Alt-England nennen wir Der Weidenbaum (1850), Der Morgen des Lebens (1872), Der einsame Thurm (1880). Er übersetzte und illustrirte Vergils Eklogen. Seine Biographie von A. H. Palmer, London 1891.

Palmer, Walter L., Maler, geb. 1854 in Albany (New-York, U.-S.-A.), Schüler von F. E. Church und Carolus-Duran, Sohn des Erastus D. P. Er malte Landschaften und Interieurs, z. B. Das Ende des Regengusses, Wolkenschatten, Bach im Schnee, Halle im Haus des Malers Lord Leighton zu London, etc.

Palmerucci, Guido, Maler, geb. 1280 in Gubbio bei Perugio, † um 1345. Er malte Fresken in der Sa. Maria de' Laici Kirche seiner Vaterstadt vor 1337 und 1342 im Stadthaus das. Doch lassen sich die erhaltenen Werke an diesen Gebäuden nicht mit Sicherheit als seine erkennen.

Palmezzano, Marco di Antonio, Maler, geb. 1456 (?) in Forli, † nach 1537, Schüler des Melozzo da Forli, dem er in der Statuesken-Zeichnung und sicheren Linearperspective nachfolgte. Auch in der Ornamentik war er hervorragend, weniger dagegen in der Farbe. Seine besten Werke sind Fresken in der Hieronymus- und Carmine-Kirche zu Forli, im Dom zu Loreto und eine Madonna mit Heiligen im Waisenhaus delle Michelline zu Faenza (1500). Von ihm ferner: Selbstbildniss (Forli Pinakothek), Jesus auf dem Weg nach dem Calvarienberg und ein anderes (ebendas.), Madonna mit Heiligen (1508 Dublin), desgl. (1513 München), Die Grablegung (London). Andere in den Galerien zu Bergamo, Berlin, Bordeaux, Florenz (Uffizien), Grenoble, Karlsruhe, Mailand, Paris, Rom (Lateranpal.), u. s. w.

Palmié, Charles J., Maler, geb. 22. Oct. 1863 in Oschersleben, Schüler der Dresdener Akademie, dann von Fink und Willroider in München, wo er sich niederliess. Er erfand eine sichere Verpackung für zu transportirende Gemälde. P. schuf meist Landschaften. Von ihm: Bittgang, In den Hochalpen.

Palmieri, Gioseffo, (Giuseppe), Maler, geb. 1674 in Genua, † 1740. Er malte Historien, besonders aber Thierbilder. Eine Auferstehung von ihm in der S. Domenico-Kirche seiner Vaterstadt, zwei Landschaften in der Galerie zu Parma.

Palmieri, Pietro, Maler und Kupferstecher, geb. 1740 in Parma, † 1804 in Turin, gebildet in seiner Vaterstadt und in Paris. Er wurde Professor an der Akademie zu Parma und malte Landschaften und Genrebilder.

Palmieri, Pietro Jacopo, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. 1720 in Bologna. Von ihm: Schlachtenbilder nach Simonetti, Landschaften, etc.

Palmisanus, s. Palmezzano.

Palomares, s. Santiago Palomares.

Palombo, Bartolommeo, Maler, geb. um 1612 in Rom, † nach 1665, Schüler von P. Berrettini. Er malte Historien, z. B. Maria Magdalena (Carmeliter-Kirche von S. Martino de' Monti) und Tod eines Heiligen (S. Josephs-Kirche zu Rom). — Ein **Onofrio P.** war um die Mitte des 17. Jahrhunderts in Neapel thätig. Er malte Historien. — Ein **Pietro Paolo P.,** geb. in Navarra, war um die Mitte des 16. Jahrhunderts in Rom als Kupferstecher thätig und schuf nach Buonorrotti, R. Santi etc.

Palomino, Juan Bernabé, Maler und Kupferstecher, geb. 1692 in Corduba, † 1777 in Madrid, Schüler seines Oheims D. Antonio P. de Castro y Velasco. 1752 erhielt er bei der Gründung der San Fernando-Akademie den Stuhl für Kupferstichkunst und wurde Hofkupferstecher Ferdinand VI. Von seinen Stichen nennen wir: Bildniss Louis XV., Das Wunder des Hl. Isidor (nach Carreño, Der Hl. Dionisius (nach Carduccho), Kupfer zu dem Biographienwerk seines Oheims und zu anderen Büchern, viele Bildnisse, etc. — Auch sein Sohn **Juan Fernando P.** († 1793 in Madrid) war Kupferstecher.

Palomino de Castro y Velasco, Don **Acisclo Antonio,** Maler, geb. 1653 in Bujalance, † 13. April 1726 in Madrid, Schüler von Valdés Leal und von Alfaro in Cordova. Er wurde erst zum Theologen ausgebildet. Mit der Zeit genoss er die Freundschaft Coellos und besonders L. Giordanos, dem er, als er nach Spanien

kam, behilflich wurde. Fresken von ihm in dem Alcázar zu Madrid, im Escorial-Palast, in der San Juan-Kirche zu Valencia, im Stephanskloster zu Salamanca und im Karthäuser-Kloster zu Granada. Besser sind seine Staffeleibilder, z. B. Die Empfängniss, Der Hl. Johannes, Der Hl. Bernard (Madrid. Mus.). Am bekanntesten wurde P. durch sein Werk über spanische Maler: El Museo Pictorico y Escala Optica (1715—24 Madrid), das ihn zu einer Art spanischen Vasari macht. — Auch seine Schwester **Francesca Isabel P.** war Malerin.

Paloun, John, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Dumfries (Schottland), † 1731 in London. Er war 1730 nach London gekommen.

Pals, Gerrit van der, Maler, geb. 15. Juli 1754 in Rotterdam, † 15. März 1839. Er lieferte viele Zeichnungen nach alten holländischen Gemälden und hat auch eine Landschaft radiert.

Palthe, Gerard Jan, geb. 1681 in Degenkamp (Overyssel), † um 1750, Schüler von J. Pool. Er malte Bildnisse und Genrebilder, auch Beleuchtungseffekte in der Weise Schalkens. — Seine Söhne **Adriaen P.** und **Anthonis P.** waren ebenfalls Maler und schufen Bildnisse, Gouache-Copien, etc.

Palthe, Jan, Maler, geb. 1719 in Deventer, † 1769 in Leyden, Sohn und Schüler des Gerard Jan P. Er war in Leiden thätig und malte Bildnisse, von denen mehrere in den Besitz des Amsterdamer Museums gelangten.

Paltronieri, (Paltrinieri), Pietro, gen. **Il Mirandolese dalle prospettive,** Maler, geb. 1673 in Mirandola, † 3. Juli 1741 in Bologna, Schüler von F. Cassana und von Marcantonio Chiarini. Er malte Architekturen, in denen Ercole Graziani oft die Figuren schuf. Werke von ihm in Bologna, Rom, Venedig und Wien. Die Dresdner Galerie besitzt zwei Architekturstücke von ihm.

Paludanus, Hendrik, Maler des 16. Jahrhdts., geb. in Mecheln, Schüler von F. Floris. Er ging nach Italien und war am Hof zu Florenz, dann auch in Rom beschäftigt, ehe er in die Heimath zurückkehrte.

Paluselli, (Paduello), Ignaz, Maler, geb. nach 1735 in Heimserthal (Tirol), † 1778 in Roveredo. Er malte Bacchische Scenen.

Pampaloni, Luigi, Bildhauer, geb. 1791 in Florenz, † 1847 das., Schüler der dortigen Akademie, weitergebildet in Carrara. Von ihm in Florenz Betender Knabe, Arnolfo di Cambio, Brunellesco, Büste Napoleons I., Büssende Magdalena, etc.

Pamphilos, Edelsteinschneider in Griechenland. Von ihm: ein Amethyst im Louvre mit dem Leierspielenden Achill auf einem Felsen. Ein Karneol, wahrscheinlich eine Copie hiernach, besitzt der Herzog zu Devonshire.

Pamphilos, Maler des 4. Jahrhunderts vor Christi Geburt, geb. in Amphipolis (Macedonien), Schüler von Eupompus. Er war sehr vielseitig gebildet, vertrat die Ansicht, dass dies zum Erfolg in der Malerei erforderlich sei und war besonders in der Theorie, sowie als Lehrer berühmt. Von seinen Gemälden werden genannt: Die Schlacht von Philios, Sieg der Athener, Ulysses in seiner Galeere.

Pamplona, Pedro de, Maler des 13. Jahrhunderts. Für den König D. Alonso el Sabio schrieb er eine Bibel und malte sie mit Miniaturen aus (jetzt in der Bibliothek der Kathedrale zu Sevilla).

Pampurini, Alessandro, Maler des 16. Jahrhunderts. 1511 war er am Dom zu Cremona thätig. Er malte Historien.

Pan, s. Lijs, Jan.

Panainos, griechischer Maler des 5. Jahrhunderts aus Athen, Bruder des Phidias. Er wurde im Contrakt des Phidias mit Elis mitgenannt und malte die Bilder auf den Schranken, die dessen Zeusbild in Olympia umgeben, sowie das Gewand desselben. Mit Polygnot und Mikon malte er auch die Fresken der Poikile zu Athen (Schlacht von Marathon).

Pancaldi, Pietro Francesco, (gen. **Mola),** Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Ancona. Er war um 1780 in Bologna als Bildniss- und Historienmaler thätig.

Panciera, s. Besarel.

Pancotto, Pietro, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Bologna, thätig das. um 1590. Er studirte in der Schule des Carracci. Von ihm das Fresko Jüngstes Gericht in der Madonna di San Colombanokirche seiner Vaterstadt.

Panderen, Egbert van, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. 1606 (?) in Haarlem. Er war in Antwerpen thätig. Von ihm: Bildniss Moritz von Oraniens (nach Tempesta), Maria als Fürsprecherin der Menschheit (nach Rubens), Der Kranke und der Arzt (4 Blatt nach H. Goltzius); Andere nach Spranger, P. de Jode, u. s. w.

Pandiani, Costantino, Bildhauer, geb. 28. April 1837 in Mailand, Schüler von Cacciatore, Sohn eines Goldschmieds Agostino, Neffe des Giovanni P., weitergebildet auf Reisen durch Deutschland, England, Frankreich und Nordamerika. Statuen von ihm am Dom, in der Galleria Vittorio Emanuele und auf dem Friedhof zu Mailand. Ferner von ihm: Der Fischfang, Frühling (Marmorbüste), Bildnissbüsten, etc.

Pandiani, Giovanni, Bildhauer, geb. 1809, † 25. Jan. 1879 in Mailand, wo er thätig gewesen war. Von ihm: Statue Lord Palmerstons (London), Basrelief (S. Carlo zu Mailand), Büste des Malers A. Focosi, Träumendes Mädchen, etc. Italien. Ritterkreuz. — Auch seine Tochter **Adelaide P.,** verehel. Maraini, war Bildhauerin. Von ihr eine Sappho.

Pandino, Antonio da, Maler des 15. Jahrhunderts, wahrscheinlich Schüler des Pandino Milano, thätig um 1450. Von ihm die Apostel in der Kuppel der San Satiro-Kirche, ein Fenster mit S. Michael besiegt den Drachen in der Certosa di Pavia, etc.

Pandino, Stefano da, (identisch mit vorigem?), Maler des 15. Jahrhunderts, † nach 1458, thätig in Mailand. Er malte erst Oelbilder, von 1416 ab Glasgemälde. Von ihm das grosse Mittelfenster im Mailänder Domchor und zwei andere über den S. Giorgio- und den Sa. Thecla-Altaren das.

Pandolfi, Giangiacomo, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Pesaro, Schüler von F. Zuccaro. Von ihm: S. Giorgio und S. Carlo (Dom zu Pesaro), Fresken aus dem alten und neuen Testament (Oratorio de Nome di Dio), u. A.

Pandolfo, s. Reschi.

Paneels, s. Panneels.

Panerai, Ruggero, Maler, geb. 19. März 1862 in Florenz, Schüler der dortigen Akademie und von G. Fattori. Von ihm: Das kranke Pferd, Mazeppa, etc.

Panetti, Domenico di Gasparo, Maler, geb. um 1460 in Ferrara, † 1511|12, Schüler seines früheren Schülers B. Tisi nach dessen Rückkehr aus Rom. Von ihm Madonna (Dom Ferrara), Die Marien bei Christi Leichnam (Mus. Berlin), Verkündigung und Heimsuchung, Hl. Andreas (Gal. Ferrara), Die Orgel (S. Andreaskirche Ferrara), Fresken in der S. Aurelio-Kapelle, in der Georgskirche ausserhalb den Mauern zu Ferrara, Die Geburt (Paris Louvre).

Panfi, Romolo, Maler, geb. 1632 in Carmignano bei Pistoja, † um 1600, Schüler von G. Vignali. Er malte Bildnisse, dann Landschaften und Schlachtenbilder.

Panfilo, s. Nuvolone.

Panhuys, Louise Friederike Auguste von, (geb. Barkhaus-Wiesenhütten), Malerin, geb. 10. Oct. 1763 in Frankfurt a. M., † 18. Oct. 1844, Schülerin von Gg. Chr. Schütz. Sie malte und zeichnete Landschaften und naturwissenschaftliche Vorlagen aus England, Deutschland und besonders aus Indien, wo sie 1810—16 verweilte. Meist arbeitete sie in Wasserfarben und hat auch ein Blatt radiert.

Panicale, s. Masolino da Panicale.

Panico, Ugo da, s. Carpi.

Panini, s. Pannini.

Pannart, Jean, Maler des 15. Jahrhdts., der am 16. Juli 1448 aus Gent kommend, sich in Löwen niederliess. Er war Figurenmaler.

Panneels, Willem van, Maler und Radierer, geb. 1600 in Antwerpen, Schüler von Rubens. 1628 wurde er in die Antwerpener Lucasgilde aufgenommen. 1630 ging er über Köln nach Mainz und Frankfurt. P. malte Bildnisse und schuf über 30 Radierungen, fast alle nach Rubens (Römische Caritas, Hl. Agnes, Die Geburt, Simson tödtet den Löwen, etc.), Andere nach Ann. Carracci, etc. — Ein **Herman P.,** ebenfalls Kupferstecher, lieferte zwei Illustrationen zu Sapia y Roleles' Verherrlichung Philipps IV. (Madrid 1638) und die Bildnisse Philipps IV. und Olivarez, beide nach Velasquez.

Pannemaker, Adolphe François, Holzschneider, geb. 1882 in Brüssel, Schüler der dortigen kgl. Kunstschule; 1843 liess er sich in Paris nieder, und wurde einer der bedeutendsten Holzschneider der 60er und 70er Jahre, der namentlich viel für G. Doré arbeitete. Ferner von ihm Blätter in Janins La révolution Française, in den Galeries de l'Europe, in Catenaccis Lettres ornées, auch Banknoten, Bildnisse, Einzelblätter nach Daubigny, Terborgh, Lenbach, etc.

Pannemaker, Stéphane, Holzschneider, geb. 27. Febr. 1847 in Brüssel, Schüler der nationalen Zeichenschule in Paris, wo er als naturalisirter Franzose ansässig ist. Sohn des Adolphe F. P. 1889 auf der Weltausstellung galt P. als der grösste Holzschneider Frankreichs und erhielt den grossen Preis. Von ihm: Frau mit Kirschen (nach Edelfeldt), Erinnerung (nach Chaplin), Junges Mädchen mit einem Hunde (1879

nach Carolus Duran), Wie kalt! (1875 nach de Nittis), Junges Mädchen (nach Jacquet), Die Badende (1876, nach Perrault), Tod Marceaus (1881 nach J. P. Laurens), etc. Med. 3. Kl. 1874, 2. Kl. 1876, 1. Kl. 1879; Kreuz der Ehrenleg. 1881.

Pannetier, Antoine Claude, Maler, geb. 1772, † 21. Juli 1859 in Paris, Schüler von Girodet. Er malte Bildnisse in Miniatur und Aquarell. — Ein **Aristide P.** stellte seit 1880 Holzschnitte nach Dürer, Flandrin, R. Santi u. A. in Paris aus.

Pannicciati, Jacopo, Maler, geb. um 1510 in Ferrara, † 1540, Schüler von Dosso Dossi, in dessen Weise er malte.

Pannier, Jacques Étienne, Maler und Kupferstecher, geb. 1802 in Paris, † 14. Nov. 1869 das., Schüler von Abel de Pujol. Er malte Bildnisse meist in Pastell, und stach nach Van der Meulen, Winterhalter, de Mirbel, Sandoz, etc. für die Galeries de Versailles, etc.; auch viele Bildnisse. Med. III. Kl. 1849. Seine Frau **Louise P.** war ebenfalls Kupferstecherin und lieferte kleine Ansichten, Jacob ringt mit dem Engel nach Murillo, etc.

Pannini, Giovanni Paolo, Maler, geb. 1695 (?) in Piacenza, † 21. Oct. 1768 in Rom, Schüler von B. Luti und A. Locatelli. Er malte gute Architekturbilder, zum Theil mit geschickter Staffage. Seine Bilder stellen nicht immer wirkliche Gebäude und Ueberreste dar, er verband vielmehr verschiedene Motive zu einem Bild. Von seinen geschätzten Bildern befinden sich viele in englischem Privatbesitz, Andere in den Galerien zu Berlin, Brüssel, Kassel, Edinburgh, Florenz, Frankfurt, Gotha, Hamburg, London, Madrid, Montpellier, Neapel, New-York, Paris, Schleissheim, St. Petersburg, Turin, Wien, Wiesbaden, etc. Auch in vielen Privatsammlungen. Mitglied verschiedener Akademien.

Panseron, Pierre, Baumeister und Kupferstecher, geb. um 1736 bei Provins, † nach 1787, Schüler von J. F. Blondel. Er wurde Zeichenlehrer an der Militärschule und führte die Aufsicht über die Bauten des Grafen Conti. Er schrieb mehrere architektonische Werke, die er selbst illustrirte, z. B.: Grundzüge der Baukunst (Paris 1772), Auswahl von englischen und chinesischen Gärten (1783), Architektonische Profile (1787).

Pantanelli, Sebastiano, Bildhauer des 18. Jahrhunderts in Pesaro, † 12. Nov. 1792 in Modena. 1786 wurde er Prof. der Skulptur an der neueröffneten Akademie zu Modena. Er restaurirte dort u. A. antike Statuen. Von ihm ferner die Marmorbüste des Flaminio Abati di Pesaro (am Collegio in Modena), etc.

Pantoja de la Cruz, Juan, Maler, geb. 1551 in Madrid, † nach 1609 das., Schüler von S. Coello. Er wurde Hofmaler Philipps II. und Philipps III. und einer der angesehendsten Bildnissmaler des Landes. Auch Thiere malte er vorzüglich. Er malte das Bildniss des Philipp III., nachdem Giovanni da Bologna dessen Reiterstatue schuf. Als eines seiner berühmtesten Bildnisse galt dasjenige des Ruis Perez de Ribera von 1596, jetzt im Marienkloster de Naxera, ebenfalls besonders gepriesen werden 2 Bildnisse Philipps des III. und seiner Gemahlin vom Jahre 1606. Von ihm ferner: Geburt Mariae, Geburt Christi und viele Bildnisse (Madrid. Mus.). Andere Bildnisse in den Galerien zu München, Wien, im Escorial, etc. Andere Historien in der Gnadenkirche zu Madrid, der Spitalkirche zu Valladolid, der Kathedrale von Segovia, etc.

Panvinus, Onulph, Kupferstecher des 16. Jahrhunderts. 1568 veröffentlichte er in Antwerpen 27 selbstgestochene Bildnisse in „Elogiae et Imagines Pont. Max. ad viv. delin." — Ein **Onofrio P.** (mit obigem identisch?) wird als Kupferstecher in Verona angeführt.

Panza, Frederigo, Maler, geb. um 1638 in Mailand, † 1703, Schüler von Nuvolone, weitergebildet durch Studium der Werke Vecellis und Cagliaris in Venedig. Er liess sich in seiner Vaterstadt nieder und wurde vom Herzog von Savoyen geadelt.

Panzacchi (Panzucchi, Panzacchia), Maria Elena, Malerin, geb. 1688 (?) in Bologna, † 1737 (?), Schülerin von E. Taruffi. Sie malte staffirte Landschaften.

Paoletti, Giuseppe, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Venedig, Schüler von P. Edwards. Von ihm besitzt die Galerie zu Parma Tod des Socrates.

Paoletti, Paolo, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Padua, † 1735 in Udine. Er malte Stillleben.

Paoli, Jacobus, Maler des 15. Jahrhunderts, thätig in Bologna. Von ihm im Podestà-Pal. das. eine Verkündigung und ein Theil der Krönung Mariae in der Kreuzkapelle der S. Giacomo Maggiore Kirche. — Ein **Francesco da P.** lebte als Kupferstecher um 1640 und schuf eine Ansicht Roms. — Ein **Michele P.** war Schüler Crespis und im Anfang des 18. Jahrhunderts in Pistoja als Maler thätig.

Paolillo, Luigi, Maler, geb. 1864 in Maiori, Schüler der Akademie zu Neapel. Von ihm: In meinen Bergen, „Neanche Bolle“. — Ein **P.,** Schüler des A. Sabbatini, war im 16. Jahrhundert zu Neapel als Maler thätig.

Paolini, (Paulini), Luca (?) Pietro, Maler, geb. 1603 in 'Lucca, † 1681 (1682 ?), Schüler von A. Caroselli in Rom. Er war dreissig Jahre lang in Rom thätig, errichtete darauf eine Akademie in Lucca. Er erfand eine Maschine zum Herstellen perspectivischer Aufnahmen. Von ihm: Martertod Andreae (S. Michele, Lucca), Papst Gregor und die Pilger (Bibliothek von S. Frediano) das., etc. — Ein **Pio Fabio (?) P.,** geb. in Udine, Schüler von P. Berrettini, wurde 1678 in die römische Akademie aufgenommen und malte Werke für dortige Kirchen.

Paolino, Fra, **s. Signoraccio, Paolino del.**

Paolo, Maestro, Maler des 14. Jahrhunderts, thätig zwischen 1333 und 1358 in Venedig. In der dortigen Accademia ein Altarbild aus der Gregorskirche von ihm.

Paolo del Maestro Neri, Maler des 14. Jahrhdts., thätig in Siena, wo er 1355 Mitglied der Gilde war, Schüler des Lorenzetti. In dem Lecetto-Kloster schuf er Grisaillen mit dem Leben der Eremiten, den Werken der Barmherzigkeit, etc.

Paolo del Masaccio, s. Pittori.

Paolo di Dono, s. Uccello.

Paolo Fiammingo, s. Franceschi, P.

Paolo, Giovanni di, s. Giovanni di Paolo.

Paolo, Jacopo di, Maler des 14. Jahrhunderts, thätig in Bologna, wo in der S. Giacomo Maggiore Kirche ein Altar mit der Krönung Mariae von ihm, in der Pinakothek andere Bilder zu sehen sind.

Paolo Veneziano, s. Paolo, Maestro.

Paolotto, Il Frate, Spitzname des **V. Ghislandi,** s. diesen.

Paon, s. Lepaon.

Pap, Henrik, Maler und Radierer, geb. 1864 in Kaschau, Schüler von Hackl, Raab und Löfftz an der Münchener Akademie, auch der Akademie in Budapest. Von ihm: Leere Wiege (Nat.-Mus. Budapest), Wo ist der Gulden, Bildniss des Ministers Szlavy, Episode aus dem Jahre 1878, etc.; auch geschichtliche Bilder. Med. II. Kl. Antwerpen. Kl. gold. Med. Wien 1894.

Papa, Simone d. Ae., (Il Vecchio), Maler, geb. um 1430 in Neapel, † 1488 (?), Schüler von A. Solario. Er eiferte der frühniederländischen Kunst nach, wie sein Heiliger Michael im Museum zu Neapel beweist. Daselbst zwei weitere Bilder von ihm. Andere in der Nicolas- und in der Laurentius-Kirche zu Neapel.

Papa, Simone d. J., (Il Giovane), Maler, geb. 1506 in Neapel, † 1567 das., Schüler von G. A. d'Amato d. Ae. Von ihm zwar manirirte doch gute Fresken in Sa. Maria La Nuova zu Neapel (Mariae Himmelfahrt, Verkündigung) und im Chor von Montoliveto das.

Papacello, Tommaso, eigentl. **Tommaso Barnabei,** Maler des 16. Jahrhdts., geb. in Cortona, † 1559, Schüler des Luca Signorelli; 1551 war er als Gehilfe des G. Pippi thätig. Altarbilder von ihm befinden sich in mehreren Kirchen seiner Vaterstadt.

Paparello, s. Papacello.

Papavoine, Angélique Julie, Kupferstecherin des 18. Jahrhdts., geb. 1759 in Paris. Sie arbeitete in Punktirmanier mehrere schlüpfrige Blatt nach Delorme, Le Barbier etc. Von ihr ferner Sappho nach Fragonard, zwei Costümfolgen (eine davon nach Watelet) etc. Vielleicht gab es zwei Stecherinnen dieses Namens, eine **Angélique** und eine **Julie.**

Pape, Abraham (Adriaen) de, Maler, geb. um 1625 in Leyden, † 15. Sept. 1666 das., Schüler von G. Dou (?). Er war frühes Mitglied der Leydener S. Lucas-Gilde und malte Genrebilder. Von ihm Alte Frau einen Hahn rupfend (Haag), Zeichenstunde (Mus. Berlin), Mutterglück (Gal. Schwerin), Apfel schälende Frau (Samml. Marquis of Bute), Bauerngesellschaft (Dessau Amalienstift); ein Anderes vom Jahre 1648 in der Sammlung des Grafen G. Du Chastel.

Pape, Aegidius Simon de, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Oudenaerde, † nach 1636. Er war auch Goldschmied und Baumeister. — Sein Sohn **Josse** war ebenfalls Maler und siedelte nach Rom über.

Pape, Didier, Emailmaler des 16. Jahrhunderts, † nach 1609, thätig in Limoges, wo er um 1574 Direktor der Email-Manufaktur war.

Pape, Eduard Friedrich, Maler, geb. 28. Febr. 1817 in Berlin, Schüler der Berliner Akademie, weitergebildet auf Reisen durch die Schweiz, Tirol und Italien.

Nach Berlin zurückgekehrt, wurde er Professor an der Akademie. Neben vielen decorativen Arbeiten schuf er Landschaften, z. B. Grindelwaldgletscher, Der Schaffhausener Rheinfall (Berlin Nat.-Gal.), Erlgletscher auf Haudeck (1850 das.). Andere in den Galerien zu Hannover, Stettin, etc. Mitgl. der Berliner Akademie. Gr. gold. Med. Berlin; Roth. Adler-Orden 4. Kl.

Pape, F. de, Maler, geb. 1814, † 1863 in Brügge. Er malte Miniaturen und Aquarelle.

Pape, Gautier (Geldolphe), Maler des 15. Jahrhunderts, thätig in Löwen, wo er am 29. April 1414 urkundlich als Figurenmaler erwähnt wird.

Pape, Gillis de, Maler des 17. Jahrhunderts, † 1705 in Ouedenaerde, wo er als Historienmaler thätig gewesen war. Er war Sohn des Simon de P.

Pape, Simon de, Maler des 17. Jahrhunderts, † 1677, Sohn und wahrscheinlich Schüler des Aegidius S. de P., thätig in Oudenaerde. Werke von ihm findet man dort und in Gent.

Pape, William, Maler, geb. 3. Sept. 1859 auf der Karlshütte bei Rendsburg, Schüler der Berliner Akademie und von Hellquist, Prell, Lefèbvre und B. Constant. P. bereiste Mitteleuropa und Russland. Er malte Bildnisse und geschichtliche Scenen. Von ihm: Aufbahrung der Leiche Kaiser Wilhelms I, Urtheil des Paris (1892), Am Weihnachtsmorgen (1895).

Papelen, Victor de, Maler, geb. 10. Febr. 1810 in Gent, † nach 1881 das., Sohn französischer Eltern, Schüler von A. Benouville und J. Dupré, weitergebildet auf Reisen durch Europa und den Orient. Er malte Landschaften und Ansichten, z. B. Im Fontainebleauer Wald (1857), Abeconde nahe Amsterdam (1863), Neapel und der Golf von Salerno von Capri gesehen (1866), Die Maas bei Dordrecht (1875), Côtes du Finistère (1880), u. s. w.

Papenhoven, Alexander van, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, geb. 14. Juli 1668 in Antwerpen, Schüler von A. Quellin jr., thätig in Kopenhagen und Antwerpen, wo sich in einer Kapelle des Doms ein Altar von ihm befindet. Von ihm ferner Erscheinung Mariae (Basrelief S. Ignatiuskapelle in der Carlo-Borromeokirche das.), die Marmorgruppe Venus und Amor im Park von Sanssouci.

Papenhoven, Jan van, Glasmaler des 16. Jahrhunderts; 1498 wurde er Schüler von J. Aeps in Löwen, wo er 1511 als selbständiger Glasmaler etablirt war.

Papety, Dominique Louis Féréal, Maler, geb. 12. Aug. 1815 in Marseille, † 19. Sept. 1849 das., Schüler von L. Cogniet und der École des beaux-arts, an der er 1836 den grossen Rompreis errang. Von ihm: Maria als Trösterin (Marseille Mus.), Italienische Typen (das.), Tamburinspielerin (Zeichnung, Mus. Grenoble), Zwei Italienerinnen (das.), Ständchen an die Madonna (Mus. Nantes), Wilhelm von Clermont vertheidigt Ptolemäis (Mus. Versailles), Telemachus (1847, Mus. Leipzig); viele Zeichnungen im Louvre, etc. Von ihm auch der Steindruck Ioannes Kolettès (1847).

Papi, Clemente, Bildhauer und Erzgiesser, geb. 1802, † 16. Febr. 1875 in Florenz, wo er Conservator der Bronzedenkmäler und Direktor der Erzgiesserei war. Von ihm eine Copie von Buonarottis David (in einem Stück), Copie von Cellinis Perseus, Das Cavour-Denkmal in Mailand.

Papi, Cristofano di, s. Altissimo, Cristofano dell'.

Papias, s. Aristeas.

Papillon, Jean d. Ae., Holzschneider, geb. 1639 in Rouen (?), † 10. Aug. 1710 in Paris, Schüler von du Bellay.

Papillon, Jean d. J., Holzschneider, geb. um 1661 in St. Quentin, † 1723, Sohn und Schüler des Jean P. d. Ae., auch Schüler von Noël Cochin. Von ihm ein Messbuch nach Leclerc, viele Bildnisse. Er soll die Papiertapeten erfunden haben.

Papillon, Jean Baptiste Michel, Holzschneider, geb. 1720 in Paris, † 1766 das., zweiter Sohn des Jean Nicolas P.

Papillon, Jean Michel, Holzschneider, geb. 2. Juni 1698 in Paris, † im Juni 1776, Sohn und Schüler des Jean Nicolas P. Er wurde einer der berühmtesten Vertreter seines Fachs und hatte zahlreiche Schüler auch aus vornehmen Kreisen. Als Holzschneider war er lange an der kgl. Druckerei beschäftigt und schuf für sie wie für verschiedene Verleger zahlreiche Blätter, von denen die Ornamente besonders vorzüglich sind. Er hat vielleicht schon mit dem Stichel gearbeitet. Seine Werke und die seiner Familie (?) gab er als dreibändige Sammlung 1760 heraus. Ferner ist er noch bedeutend als Verfasser eines „Traité historique et pratique de la gravure en bois" (Paris 1766).

Papillon, Jean Nicolas, Holzschneider, geb. 1663 in St. Quentin, † 1714, zweiter Sohn und Schüler des Jean P. d. Ae.

Papin, Jean Pasqual Adolphe, Maler, geb. 1800 in Bordeaux, † 1880, Schüler von Gros, Lacour d. J. und Regnault. Er malte Historien, militärische Bilder, besonders aber Bildnisse, von denen das Museum seiner Vaterstadt dasjenige seines Lehrers Lacour besitzt.

Papini, Giuseppe (Benedetti de), Kupferstecher, geb. 1707, † 1782. Er arbeitete für das „Museo Etrusco", das „Museum Capitolinum", etc.

Pappanelli, Niccolo, Maler, geb. 1537 in Faenza, † 1620, wahrscheinlich Schüler des Baroccio. In der Kathedrale seiner Vaterstadt ein St. Martin von ihm.

Papperitz, Friedrich Georg, Maler und Bildhauer, geb. 3. Aug. 1846 in Dresden, Schüler der Dresdener und Antwerpener Akademien, weiter gebildet auf Reisen nach Paris, Holland, England und Italien. Er liess sich 1871 in München nieder und malte Bildnisse und Genrebilder von hartem, unwahrem Colorit, z. B.: Die Modelle des Brouwer, Nackte Nymphen, Ankunft der Primadonna (1882), Die Schweden kommen (1875), etc.; auch einige Historien.

Papperitz, Gustav Friedrich, Maler und Radierer, geb. 27. Jan. 1813 in Dresden, † 16. Januar 1861 das., Schüler der Dresdener Akademie unter Claussen-Dahl, weitergebildet in München und auf Reisen nach Italien und Spanien. Er malte Landschaften und Genrebilder. Von ihm: Das Thal von Elche (1857 Gal. Dresden), Laubegast an der Elbe (Mus. Leipzig), etc. Ferner von ihm die Radierungen: Italienische Landschaft, Thor von Cività Castellana (1843), Waldlandschaft, Allee bei Albano (1843), etc.

Pappermann, Ernst Moritz, Maler, geb. 28. Oct. 1830 in Fischergasse bei Meissen, † 2. Apr. 1893 das., Schüler von Bendemann und der Dresdener Akademie. 1854 trat er in die kgl. Manufaktur seiner Vaterstadt ein. Ausser gerühmten Porzellanmalereien schuf er Bildnisse und Genrebilder (z. B. Sandalenkinder). Silb. Med. Dresden.

Pappi, Clemente, s. Papi.

Papworth, Wyatt, Baumeister, geb. 1822 (?), † 19. Aug. 1894 in London. Er war auch als Archäolog angesehen und wurde Kustos am Soane-Museum in London.

Paquest, Aimable Louis Claude, Maler, geb. 1790, † 1819, Schüler von J. L. David. Er malte Bildnisse und hat wegen seines frühen Todes und seiner peinlichen Malweise nur wenig geschaffen.

Paradis, Louis George, Maler und Kupferstecher, geb. 1797 in Paris, † nach 1850, Schüler von David und Gros. Von ihm: Gil Blas erzählt seine Abenteuer (1824), Karl I. bittet um ein Asyl in Southampton (1836), Eine Vernunftsheirath (1850), viele Bildnisse, u. s. w.

Paradis, Nicolas Michel, Kupferstecher unseres Jahrhunderts, geb. 10. Mai 1792 in Paris, Schüler von Blondel und Couché d. J. Von ihm: Die Schlacht von Castiglione (nach Arnault), Vignetten, etc.

Paradisi, Nicolo dal Ponte del, Maler des 15. Jahrhunderts. Von ihm eine Kreuzigung (1404) und ein anderes Bild von 1394 in der Akademie zu Venedig. Vielleicht ist er mit Nic. Semitecolo identisch.

Parant, Louis Bertin, Maler, geb. 17. Jan. 1768 in Mers (Dép. Indre), † im Dec. 1851 in Paris, Schüler von J. Leroy. Er malte Aquarelle und Miniaturen auf Elfenbein, besonders aber Porzellan; zwei Proben von Letzterem befinden sich im Louvre. Med. 1806, 1808.

Parasacci, Domenico, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. vor 1605, thätig in Rom, wo er u. A. mit G. Maggi die Fontainen Roms stach (1618 und 1636).

Parasole, Isabella, Zeichnerin und Holzschneiderin, geb. um 1575, † um 1625, thätig in Rom, Gemahlin des L. Norsini. Sie verfasste ein Buch über Stickereien etc. mit eigenhändigen Holzschnitten versehen und schuf ferner Holzschnitte zu dem Kräuterbuch des Fürsten Cesi von Aquasparta. — Ihre Schwester **Jeronima P.** schuf Holzschnitte nach A. Tempesta. — Ihr Sohn (?) **Bernardino,** geb. in Norcia, Schüler von G. Cesari, war Historienmaler und schuf einige Originalholzschnitte, starb aber jung an Jahren.

Parasole, Leonardo, s. Norsini, Leonardo.

Parboni, Pietro, Kupferstecher unseres Jahrhunderts, † nach 1830, thätig in Rom. Von ihm Blätter nach C. Gelée, N. Poussin, S. Rosa, etc.

Parcelles, s. Porcellis.

Pardinel, Jean Charles, Kupferstecher, geb. 1808 in Issoire (Dép. Puy de Dôme), † nach 1867. Von ihm: Tod Luthers (nach Lobouchère), Madonna (nach Dolce), Bildnisse, etc.

Paredes, Juan de, Maler des 18. Jahrhunderts, Schüler von M. Menendez in Madrid und E. Muñoz in Valencia. Seine Werke wurden gerühmt und die besten befinden sich zu Valencia im Trinitarier-Kloster und im Augustiner Collegium.

Pareja, Juan de, (El Esclavo), Maler, geb. um 1606 in Sevilla, † 1670 in Madrid. Er war erst Sclave des Velasquez, bei dem er als Farbenreiber thätig war und den er nach Italien begleitete. Insgeheim erlernte er die Malerei. Als es ihm gelang, eins seiner Werke in seines Meisters Atelier dem König Philipp IV. zu zeigen, veranlasste dieser Velasquez, ihn frei zu geben. Er malte meist Bildnisse in der Art des Velasquez, aber auch einige Historien: z. B. die Berufung des Matthäus (Mus. Madrid), Die Taufe Christi, Darstellung im Tempel, Schlachtenbild (Mus. Nacional, das.), Kapuziner Mönch (St. Petersburg), Knabenbildniss (Dulwich), die Madonna de Guadalupe (Recoletten-Kloster in Madrid), etc.

Parelle, Jean Baptiste, Maler, geb. 28. Nov. 1790 in Rouen, † das. um 1836, Schüler von Gros an der École des beaux-arts. Er war in seiner Vaterstadt thätig. Von ihm: Die Zahnschmerzen, etc. Andere Werke von ihm besitzt das Mus. zu Alençon.

Parent, Aubert Joseph, Baumeister und Bildschnitzer, geb. 1754 in Cambrai, † 27. Nov. 1835 in Valenciennes. Vor der Revolution zog er sich nach Deutschland zurück und verfolgte seine Studien auf der Berliner Akademie. Dann lebte er in Basel und kehrte 1813 nach Frankreich zurück, um sich in Valenciennes niederzulassen, wo er Professor an der Akademie wurde. Von ihm: Strauss von Blumen (Basrelief, Mus. Valenciennes), Ähnliches Motif mit einem Medaillon Ludwigs XIV. etc. (desgl. Trianon Palais), Die vier Jahreszeiten (Holzbasreliefs), etc.; ferner Aufnahmen des Brandenburger Thors in Berlin, Project einer Notre Dame Kirche und mehrerer Triumphbogen für Valenciennes, etc. Mitgl. der Berliner Akademie und der Baseler Universität, Pensionär des Königs von Preussen, etc.

Parent, Delphin Héliodore Bienvenu, Bildhauer, geb. 23. Oct. 1809 in Douai. Im dortigen Museum zwei Bildniss-Gipsbüsten von ihm.

Parent, François Clément Joseph, Baumeister, geb. 9. Jan. 1823 in Valenciennes, Schüler von Froelicher, Sohn des Aubert J. P. Von ihm: Das Palais Basilewski in Paris, das Haus des Herzogs d'Uzès das., das Schloss de Saucerre, de Leran und viele Andere, das Palais des Herzogs von Flandern in Brüssel, das für den Prince de Ligne, etc., Entwürfe zu den belgischen Königsschlössern Laeken und Ciergnon, u. A. m. Endlich restaurirte er viele Kirchen und Klöster, darunter die Carmeliter und Ursulinen in Pau, Andere in Paris, Reims, etc.

Parent, Henri Joseph Aubert, Baumeister, geb. 12. Apr. 1819 in Valenciennes, † 1895, Schüler seines Vaters Aubert Joseph P. und von Froelicher. Von ihm: Projekt für das Museum zu Amiens (1857), Restauration des Schlosses Esclemont und vieler anderer Schlösser und Villen, Privathäuser am Place Vauban in Paris, etc. Med. 3. Kl. 1857, Kreuz der Ehrenlegion 1870, Med. des Architektencongresses 1877.

Parentino, Bernardo, Maler, geb. vor 1470 in Parenzo (Istrien), † 1531 in Vicenzo. Er war in der Schule des Squarcione aufgezogen. Er soll Benedictiner geworden sein und als solcher den Namen Fra Lorenzo angenommen haben. Eine Kreuzigung von ihm besitzt die Akademie zu Venedig, eine Allegorie mit dem gekreuzigten Christus die Gal. zu Modena, drei Scenen aus dem Leben des Hl. Antonius die Doria Gal. in Rom, unvollendete Fresken aus dem Leben des hl. Benedict das San Giustina-Kloster zu Padua.

Paret y Alcázar, Don Luis, Maler und Radierer, geb. 1747 in Madrid, † 14. Febr. 1799 das., Schüler von A. Gonsalez Velasquez an der San Fernando Akademie und von C. de la Traverse, auch in Rom weitergebildet. Karl III. liess ihn die Hafen Spaniens malen. Er wurde Vice-Secretär der Akademie und Secretär der Baucommission. P. hatte sich auch in der Geschichte, den orientalischen und anderen Sprachen ausgebildet. Von ihm: Das Caroussell (1789), Der Prinz von Asturien schwört Karl IV. den Eid und Zwei Blumenstücke (Mus. Madrid), verschiedene Titelblätter, Buchillustrationen und Radierungen. Er soll auch Zeichnungen zu Don Quixote und zum Parnassus des Quevedo geliefert haben, die aber nicht vervielfältigt wurden.

Parez, Adriaen, Bildhauer, geb. 1762 in Gent, † 10. März 1821; Werke von ihm im Schloss Laeken und in englischem Privatbesitz.

Parfait, Henry Charles, Bildhauer, geb. 25. Sept. 1819 in Chartres, † 27. April 1873 das., Schüler von Pradier an der Ecole des beaux-arts. Er war lange Zeit an den Restaurationsarbeiten am Dom zu Chartres beschäftigt. Im Museum das. eine Bildnissbüste von ihm.

Paria, s. Perrier, François.

Parigi, Alfonso d. Ae., Baumeister des 16. Jahrhunderts, † 1590. Er vollendete die Uffizien in Florenz, die Vasari angefangen hatte.

Parigi, Alfonso d. J., Baumeister und Ingenieur des 17. Jahrhunderts, † 1656 in Florenz, Sohn des Giulio P. Er wurde Baumeister des Grossherzogs von Toscana. Er regulirte die Ufer des Arno, stützte den Pal. Pitti, der sich gesenkt hatte, schuf die Zeichnungen zu den Festlichkeiten bei der Hochzeit des Grossherzogs Ferdinand II., 1637, wie zum Katafalk des Grossherzogs Francesco de'Medici. Von seinen Radierungen nennen wir verschiedene Entwürfe zu Theaterdecorationen, darunter einen Tanz von Rittern und Damen.

Parigi, Giulio, Baumeister und Radierer, geb. vor 1590, † 13. Juli 1635, Sohn des Alfonso P. d. Ae., Schüler von B. Buontalenti. Er schuf u. A. den Pal. Marucelli in Florenz, entwarf Festdecorationen, errichtete eine Zeichenschule für den Adel und radierte den Garten der Calypso, den Tempel des Friedens und eine Landschaft nach Canta-Gallina.

Parilla, Miguel, Maler, geb. um 1620 in Malaga, † um 1683. Er gelangte von bescheidenen Anfängen zu grossem Ansehen.

Paris, Achille, Kupferstecher, geb. 1820, † 3. März 1884 in Florenz. Er arbeitete u. A. für das Werk über die Uffizi-Galerie.

Paris, Domenico di, Bildhauer des 15. Jahrhunderts, geb. in Padua, Schüler des Donatello. Von ihm die Decoration eines Saales im Pal. Schifanoja in Ferrara und die Bronzegruppe Jesus am Kreuz zwischen Maria, Johannes, St. Georg und St. Mauritius, nach dem Entwurf Baroncellis im Dom daselbst.

Paris, François Joseph, Maler, geb. 4. Febr. 1784 in Neapel, † 1871, Schüler von Bertin und Gosse. Er liess sich in Frankreich naturalisiren und malte zahlreiche Thierstücke, z. B. Weidende Thiere (1833), Schafe (Mus. Cambrai), Schafe in einem Thal (1848), Eine Begegnung von Stieren (1870). Von ihm ferner einige Bildnisse, Ansichten etc. auf Porzellan und in Pastell. — Von **Camille Adrien P.,** geb. in Paris, Schüler von Picot und A. Scheffer, besitzt das Luxemburg-Mus. zu Paris Stier in der römischen Campagna, das Mus. zu Bayonne Herbst im Wald zu Fontainebleau.

Paris, Jean de, s. Pérréal, Jehan.

Paris, Jérome, Kupferstecher, geb. 1744 in Versailles, † um 1810, Schüler von Longeuil. Er schuf Landschaften und Ansichten nach Desfriches, Hackert, Vandermeer, Zingg, etc.

Paris, Pierre Adrien, Maler und Baumeister, geb. 1745 in Besançon, † 1. Aug. 1819 das., Schüler seines Vaters und von Trouard. 1776 verweilte er in Rom als Pensionär des Königs; zwei Jahre darauf wurde er Cabinetszeichner und Baumeister des Königs, wobei er die Feste in Marly, Trianon und Versailles zu leiten hatte. 1781 wurde er geadelt, verlor aber in Folge der Revolution seine Aemter, trieb mehrere Jahre lang Naturwissenschaften an einem Ort nahe Havre. Gesundheitshalber nach Italien gereist, wurde er 1806 Direktor der École de France zu Rom, leitete die Ausgrabungen im Coliseum das. und entwarf einen Restaurationsplan. Das Museum seiner Vaterstadt besitzt mehrere Aquarelle und Zeichnungen von Alterthümern von seiner Hand. Er erbaute ein Portal am Dom zu Orléans, das Stadthaus zu Neufchâtel und das Hospital zu Bourg, doch sind diese Bauten später umgeändert worden. P. veröffentlichte zahlreiche architektonische und archäologische Schriften, die er selbst illustrirte und übersetzte auch Mehreres aus dem Englischen des W. Hamilton, A. Young, etc. Mitglied der Akademie 1781, Ritter des S. Michaelsorden.

Parise, Francesco, (gen. Cabresello), Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Calabrien, † um 1743, Schüler von P. de Matteis in Neapel und C. Maratti in Rom. Er malte Historien, Landschaften und Seestücke.

Pariset, D. P., Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. 1740 in Lyon, wahrscheinlich Schüler des Demarteau. 1768 kam er nach London, wo er für Boydell, Bartolozzi und Ryland Blätter in Kreidemanier lieferte. Von ihm ferner eine Anzahl Bildnisse, darunter Reynolds (1768 nach P. Falconet), B. West und Familie (nach West), O. Cromwell (nach Cooper).

Parisinus, Augustinus, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. wahrscheinlich in Paris, † nach 1640. 1628 erschien P. Macchis Emblemenbuch mit Blättern von ihm, Coriolano und O. Gatti. Von ihm ferner Landschaften, Büchervignetten, etc.

Parizeau, Edme Gratien, Maler, geb. 1783 in Paris, † nach 1824, Schüler von David. Von ihm: Bildnisse, Copien nach Girodet, etc.

Parizeau, Philippe Louis, Zeichner und Kupferstecher, geb. 1740 (1748?) in Paris, † 1801 das., Schüler des J. G. Wille. Von ihm: Martertod des Hl. Andreas nach Deshayes, Psyche nach Boucher, verschiedene Blatt nach Salvator Rosa, ein Zeichenbuch mit Figuren und Gruppen (1768), viele Bistre-, Kreide- und andere Zeichnungen.

Park, R. H., Bildhauer und Maler, geb. 1832 in New-York, Schüler des Bildhauers Palnio, er war meist in Italien thätig. Von seinen Skulpturen nennen wir Sappho, Bianca Cappello, Amor triumphans, Denkmal E. A. Poes (Mus. New-York), Christus und Martha, etc.

Park, Thomas, Kupferstecher in Schabmanier, geb. 1760, † nach 1800. Von ihm viele Bildnisse nach Browne, Hoppner, Reynolds, u. A. Nach 1797 widmete er sich der Literatur.

Parker, Frederick, Holzschneider, geb. vor 1830, † 1847. Er gab zu grossen Hoffnungen Veranlassung, starb aber sehr jung.

Parker, James, Kupferstecher, geb. um 1750, † 26. Mai 1805 in London, Schüler von Basire. Er wurde Begründer und Vorstand der Gesellschaft von Kupferstechern. Von ihm elf Platten für Boydell's Shakspere, mehrere Illustrationen zur Iliade nach Flaxman, zum Landprediger von Wakefield nach Stothard (1795); Andere nach Northcote, Smirke, etc.

Parker, John, Maler des 18. Jahrhunderts, † nach 1776, Schüler von George Smith, weitergebildet in Rom um 1768. 1770 war er wieder in England, malte Landschaften und stellte in der Akademie aus.

Parker, John, Maler, geb. um 1730 in England, † um 1765 in Paddington (London). Er war eine Zeit lang in Rom thätig und malte dort die heilige Silvia für die Gregorskirche auf dem Monte Celeo. Um 1763 kehrte er nach Rom zurück. Von ihm: Die Ermordung des Rizzio, Selbstbildniss, u. A.

Parker, John A., Maler, geb. 1827 in New-York; zum Kaufmann bestimmt trat er erst 1859 zur Malerei über. Später war er einige Zeit in Brooklyn thätig. Er malte Landschaften z. B. Dämmerung in den Adirondacs. 1864 wurde er ausserordentliches Mitglied der New-Yorker Akademie.

Parkes, David, Zeichner, geb. 1763 in Hales Owen, † 1833 in Shrewsbury. Er war Schulmeister und zeichnete topographische und archaeologische Blätter, von denen einige im Gentleman's Magazine erschienen.

Parkes, James, Zeichner und Radierer, geb. 1794, † 1828, Sohn des David P. Er war Zeichenlehrer und arbeitete in demselben Fach wie sein Vater, z. B. 12 Radierungen von Antiquitäten aus Shrewsbury.

Parkinson, Thomas, Maler des 18. Jahrhunderts, † nach 1789. Er malte viele Bildnisse, besonders von Schauspielern und auch Scenen aus dramatischen Stücken.

Parlaghy (-Brachfeld), Vilma von, Malerin, geb. 15. April 1863 in Hajdu-Dorogh, studirte in Budapest und München, bereiste dann Venedig, Florenz und Turin. Mit ihren Bildnissen fand sie viel Anklang am Berliner Hofe, und liess sich in Berlin nieder, war aber auch eine Zeit lang in München thätig. Von ihr: Bildniss des Kaisers Wilhelm II., des Grafen Moltke, des Kossuth, der Jenny Gross, Selbstbildniss, etc.; auch Stillleben. Mehrere Medaillen.

Parlatore, Modesto, Baumeister und Bildhauer, geb. 1856 in den Abruzzen, Schüler von Prof. Angelini in Rom. Von ihm Büste König Humberts, Büste einer Wittwe, „Civis Romanus sum", etc. Er hat auch für den Staat und die Stadt Bauten geschaffen.

Parler, Heinrich, Baumeister des 14. Jahrhunderts, vielleicht aus Köln, Vater des Peter P. und wohl Stammvater einer Familie von Bauherren. Er war in Brünn und 1333 in Schwäbisch-Gmünd thätig.

Parler, Peter, Baumeister und Bildhauer des 14. Jahrhunderts, geb. 1333 (?) in Gmünd in Schwaben, lernte als Steinmetz in der Kölner Dombauhütte. 1356 wurde er Dombaumeister in Prag. Dort baute er auch an der Karlsbrücke und der Allerheiligenkirche auf dem Hradschin. Von ihm ferner die Barbarakirche in Kuttenberg und die Bartholomäuskirche in Kolin. Seine Biographie von Neuwirth (1891).

Parma, Battista da, s. Pensieri.

Parma, Daniele da, s. Porri.

Parma, Fabrizio Andrea da, Maler, geb. um 1555, † 1600. Er war hauptsächlich in Rom thätig und malte Landschaften. Acht Fresken von ihm befinden sich in der Cecilienkirche in Trastevere.

Parme, Julien de, s. Julien, Jean Antoine.

Parmegiano, (Parmegianino), s. Mazzuola, F.

Parmensis, s. Caraglio und Pensieri.

Parmentier, A. Eugénie, geb. Morin, s. Morin.

Parmentier, Amélie, Malerin, geb. 23. Oct. 1852 in Paris, Schülerin der nationalen Zeichenschule und von Mme. Baudouin, Tochter des Charles J. G. P. Sie malte auf Porzellan, Copien nach Bougereau, etc.

Parmentier, Charles Isidore Gustave, Bildhauer, geb. 23. Oct. 1818 in Villejuif (Dép. Seine), † 6. März 1874 in Paris. Von ihm Hindin und Hirsch (1866 Wachs), Gais und Bock (1869 Bronze), Kampf von Hirschen (1872 Bronzegruppe).

Parmentier, Denis, Maler, geb. 1612 in Paris, † 2. Aug. 1672. 1665 wurde er in die Akademie aufgenommen. Er malte Blumen und Früchte.

Parmentier, Édouard Édmond Ernest, Maler, geb. 5. Nov. 1829 (?) in Paris, Schüler von E. Lecomte. Er war in Reims thätig und malte Bildnisse, Genrebilder, etc. Auch auf Porzellan, z. B.: Venus (1868), Mäusewirthschaft, Krypta in der Mt. St. Michel-Abtei, etc.

Parmentier, Georges, Maler, geb. 1870 in Ostende, Schüler von A. Verwee. Er malte Landschaften und Thierstücke.

Parmentier, Jacques (James), Maler, geb. 1658 in Paris, † 2. Dec. 1730 in London, Schüler und Neffe von S. Bourdon. Er reiste 1676 nach England wo C. de Lafosse ihn mit der Ausschmückung des nachmaligen British Museums betraute. Für Wilhelm den III. malte er decorative Arbeiten im Schlosse zu Loo, ging aber wieder nach England, da er sich mit Marot nicht vertrug. Von ihm ferner: Diana und Endymion (Painters' Hall, London), Moses empfängt die Gesetztafeln (Leeds, St. Peterskirche), Hauptaltar (Hull, Dreieinigkeitskirche), ein Treppenhaus in Worksop, etc. Von 1721 war er wieder in London thätig.

Parmentier, Luise, s. Begas-Parmentier.

Parmentier, Marie von, Malerin, geb. 11. Apr. 1846 (1850 ?) in Wien, † 14. Mai 1879 in Trespiano bei Florenz; Schülerin von Schindler, Schwester der Luise Begas-Parmentier. Sie malte Marinen und Landschaften, von denen sie mehrere in den Pariser Salons ausstellte, z. B. Herbstlandschaft (1876), Die Giudecca in Venedig (1877), Hafen von Dieppe, etc.

Parmentier, Marie Felix, Maler, geb. 19. Apr. 1821 in Paris, Schüler von L. Cogniet. Von ihm: Der Bettler (1848), Hochzeit in Mellac, Finistère (1861), „Dichoso momento" (1880), etc.

Parmentier, Philipp, Bildhauer, geb. 15. Nov. 1787 in Feluy (bei Nivelles), † nach 1844, Sohn und Schüler eines Antonis Frans P., weiter gebildet an der Pariser Akademie und bei Bosio. 1837 wurde er Professor an der Akademie in Gent. Von ihm: Anakreon (1818), Paris (1820), Denkmal des Bischof Pisani zu Namur, St. Niklasfest, J. Cats, Charles von Hulthem (Botanische Gesellschaft, Gent). Mitglied der Genter und Amsterdamer Akademie.

Parmentier, Victor Marie Justin, Baumeister, geb. 1831 in Neuilly, † 14. März 1870 das., Schüler von Ch. Laisné. Er wurde 1866 Baumeister am städt. Museum im Hôtel Carnavalet. Er nahm das Schloss Madrid am Bois de Boulogne auf, sowie viele Alterthümer in der Ile de France.

Parmigianino, s. Mazzuola, F., Rocca, M. und **Scaglia, G.**

Parmigiano, Fabrizio Andrea, s. Parma, F. A. da.

Parmigiano, Francesco, s. Mazzuola, F.

Parmigiano, Girolamo, s. Scaglia, G.

Parmigiano, Giulio, (gen. Ca Grimani), Maler des 18. Jahrhunderts, † 1734, studirte in der Schule F. Montis. Er zog mit General Grimaniis nach Morea, wo er Skizzen machte für die Schlachtenbilder, die er später im Pal. Grimani zu Venedig schuf.

Parmigiano, Michele, s. Rocca M.

Parocel, s. Parrocel.

Parodi, Domenico, Baumeister, Maler und Bildhauer, geb. 1668 in Genua, † im April 1740 das., Sohn und Schüler des Filippo P., auch Schüler von Bombelli in Venedig und Maratti in Rom. Er schuf viele Bauten, Statuen, Gemälde in seiner Vaterstadt, darunter S. Franciscus de Sales (S. Filippo Neri), Dreieinigkeit (S. Vergine delle Vigne), Die Thaten des Negroni (in deren Pal.), Die Göttliche Liebe und Sanftmuth (Statuen, S. Filippo), Vier Senatoren (K. Schloss), etc.

Parodi, Giacomo Filippo, Bildhauer, geb. um 1630 in Genua, † 1708 (1702?) das., thätig in seiner Vaterstadt und in Padua, einer der besseren Meister der Barockskulptur, besonders durch seine schwebende Altargruppen der Assunta bekannt,

z. B. in San Luca zu Genua. Von ihm ferner: Das Gartenportal des Pal. Brignole das., eine Pietà (S. Giustina, Padua), das Monument des F. Morosini in S. Niccolò bei Tolentini, etc.

Parodi, Giovanni Battista, Maler, geb. 1674, † 1730, Sohn des Giacomo F. P. Er malte in der Weise der Venezianer und war unter anderem zu Bergamo und Mailand thätig.

Parodi, Ottavio, Maler, geb. 1659 in Pavia, † nach 1718, Schüler des A. Lanzano, auch in Rom gebildet. Er malte in verschiedenen öffentlichen Gebäuden seiner Vaterstadt.

Parodi, Pellegrino, Maler, geb. 1700, † 1769 (?), Sohn des Giovanni Battista P. Er ging nach Lissabon, wo er Bildnisse malte. Von ihm u. A.: Marquis Pombal, Doge Spinola, etc.

Parolini, Giacomo (Filippo), Maler, geb. 1663 in Ferrara, † 1733 das., Schüler von Peruzzini in Turin und Cignani in Bologna. 1699 liess er sich in seiner Vaterstadt nieder und wurde besonders durch Bacchanalien und Kinderstücke bekannt, von denen die meisten Sammlungen in Ferrara Proben besitzen. Er galt als der letzte bedeutende Maler Ferraras. Von seinen Historien nennen wir das Abendmahl (Dom Ferrara), S. Sebastian in der Glorie (Fresko, S. Sebastianskirche das.) — Ein **Pio P.,** aus Udine gebürtig, war um 1678 in Rom als Maler thätig. Eine Decke von ihm in einer Kapelle der San Carlo al Corso-Kirche.

Paroy, Jacques de, Glasmaler, geb. vor 1600 in St. Pourçain sur Allier (Dép. Auvergne), † vor 1700 in Moulins, 102 Jahre alt. Schüler von Zampieri in Rom, auch in Venedig gebildet. Er liess sich in Paris nieder. Von ihm Chorfenster von St. Mercy, Carton zu dem Urtheil der Susanna für eine Kapelle das. (in Glas ausgeführt von Nogare), Die 4 Kirchenväter (Kapelle in Gannat), etc.

Paroy, Jean Philippe Guy Le Gentil, Marquis de, Radierer, geb. 1750 in Paris, † 22. Dec. 1824 das. Er fertigte verschiedene Blätter nach Poussin, F. de Liège, Moitte, Vernet, Fragonard, etc. in Zeichnungsmanier, Lavismanier und einfacher Radierung an und malte auch einige Genrebilder. P. wurde 1785 ausserordentliches Ehrenmitgl. der Akademie, deren Geschichte er schrieb, die er 1816 veröffentlichte.

Parquet, Charles Gustave, Maler, geb. 15. April 1826 in Beauvais, wo er thätig war. Von ihm: Postpferde (1859), Drei Hunde des Kaisers (1868), Im Grünen (1881), etc.

Parr, Remigius, Zeichner und Kupferstecher, geb. 1723 (?) in Rochester, † nach 1750. Er war für die Buchhändler thätig, stach kleine Bildnisse, Ex-libris, Caricaturen, Illustrationen, etc. auch eine Ansicht von London (1737).

Parrasio, Michele, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig in Venetien, Schüler Tiziano Vecellis und Paolo Cagliaris. Er war reich und stand in lebhaftem Verkehr mit Tiziano Vecelli. Eine Kreuzabnahme und ein Bildniss von ihm besitzt die Accademia zu Venedig, eine Pietà das Madrider Museum, Die drei Marien am Grabe und eine Anbetung der Weisen der Escorial.

Parre, Mathias, Maler, geb. 22. Febr. 1811 in Amsterdam, † 27. April 1849, Schüler von v. d. Stok und Ten Kate. Er malte Landschaften.

Parren, Josè, Maler, geb. 1694 in Rusafa (Valencia), † 1766, Schüler von D. Vidal. Werke von ihm befinden sich in Kirchen zu Valencia.

Parrhasios, griechischer Maler aus Ephesos, dessen Blüthezeit zwischen 420—390 fällt. Er war Sohn und Schüler des Euenor und erlangte später das Bürgerrecht zu Athen. Schon Phidias soll sein grosses Zeichentalent bemerkt und ihm die Zeichnungen für die Ciselirungen am Schilde der grossen ehernen Pallas haben ausführen lassen. Von ihm Hermes (sein Selbstbildniss, das er Hermes nannte um nicht eitel zu erscheinen) und die allegorische Figur des athenischen Volkes; Herakles, Theseus u. s. w. Die bekannte Anekdote von dem Vorhang, mit dem er seinen Zeit- und Kunstgenossen Zeuxis täuschte, scheint anzudeuten, dass er bedeutend für den Fortschritt in der Beobachtung des Helldunkels und der Schatten war. Aus einem von Xenophon aufbewahrten Gespräch zwischen P. und Sokrates sehen wir, dass er auch geschickt in der Darstellung des Ausdrucks war.

Parrhasios von Antwerpen, **s. Schoonjans.**

Parris, Edmund Thomas, Maler, geb. 1793, † 27. Nov. 1873 in London. Von 1825—29 malte er ein grosses Panorama von London, 1839 malte er die Krönung der Königin Victoria und ihr Bildniss, 1853—56 restaurirte er Thornhills Bilder in der Paulskirche. Von ihm ferner: Joseph von Arimathea bekehrt die Juden, (1843, Carton), viele Zeichnungen für gewerbliche Gegenstände, etc. Auch erfand er einen künstlichen Marmor. Er war Hofmaler der Königin Adelaide gewesen.

Parrish, F. Maxfield, Baumeister, geb. 1870 in Philadelphia, wo er thätig war, und auch decorative Arbeiten entwarf.

Parrish, Stephen, Maler und Radierer, geb. 9. Juli 1846 in Philadelphia (U. S. A.), wo er lebt. Er malte Landschaften, Ansichten, etc. z. B. Der Hafen von Gloucester, Im Winterquartier. Von ihm ferner die Originalradierungen: Ein Frühlingstag, Gloucester Ferry, Der Kanal zu Trenton, Portsmouth u. A.; Der Hafen von Gloucester, Radierung nach W. M. Hunt, etc.

Parrocel, Barthélemy, Maler, geb. um 1600 in Montbrison (Dép. Loire), † um 1660 in Brignoles (Dép. Var). Nach Studien in der Heimath wollte er sich nach Italien begeben, wurde aber von einem vornehmen Spanier dazu verleitet, erst in Spanien einige Jahre zu arbeiten und fiel, als er von hier nach Italien fuhr, Corsaren in die Hände. Doch wurde er bald wieder aus Algier befreit, begab sich nach Rom und um 1630 nach Frankreich zurück, wo er in Brignoles die Tochter eines ehemaligen Mitgefangenen Simon heirathete und sich niederliess. In der dortigen S. Sauveur-Kirche eine Kreuzabnahme von ihm.

Parrocel, Charles, Maler und Kupferstecher, geb. 6. Mai 1688 in Paris, † 20. Mai 1752 das., Schüler von C. de Lafosse und Bon Boulogne, Sohn des Joseph P. Mit 17 Jahren wurde er Soldat, griff aber bald wieder zum Pinsel und reiste 1712 nach Rom, wo er eine Pension erhielt. 1721 kehrte er zurück und wurde Mitgl. der Akademie, 1735 Rath und 1746 Prof. an derselben. Er malte zwei Repräsentationsstücke für Louis XV. (jetzt in Versailles) und folgte dann dem König auf die Schlachtfelder 1744—45, namentlich nach Fontenoy. Von ihm: Une halte de la maison du roi (1737 Paris, Louvre), Kürassiergefecht (1745); Andere Schlachtenbilder in den Museen zu Amiens, Grenoble, Orléans, Versailles etc. Ferner radierte P. 37 militärische Scenen und die 18 Vignetten für La Guérinières »Ecole de cavalerie« (Paris 1736).

Parrocel, Étienne, (gen. **Le Romain**), Maler, geb. 8. Jan. 1696 in Avignon, † nach 1717 in Italien, Schüler seines Oheims Pierre P., Sohn des Ignace P. Mit seinem Oheim ging er nach Rom, liess sich 1717 da nieder und wurde Mitgl. der dortigen San Luca Akademie. Von ihm S. Franciscus Régis betet für das Aufhören der Pest (Mus. Marseille), Altarbild (Rom, S. Louis des Français), desgl. (Monticella, Marienkirche); Andere Werke in den Galerien zu Carpentras, Inguimbert, etc.

Parrocel, Jacques Ignace, Maler, geb. 27. Juni 1667 in Avignon, † 1722 in Mons, Schüler seines Oheims Joseph P., Sohn des Louis P. Er bereiste Italien, Oesterreich und die Niederlande und malte Schlachtenbilder, z. B. 7 für den Prinzen Eugen in dessen Schloss zu Wien, Andere für den Herzog von Arenberg. Von ihm ferner: Feldlager vor einer Stadt (Wien Mus.), Türkenschlacht (das.), etc. Ein Bild von ihm in St. Didier zu Avignon.

Parrocel, Jean Barthélemy, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. 29. Juni 1631 in Brignoles (Dép. Var), Sohn und Schüler des Barthélemy P.

Parrocel, Jean Joseph, Zeichner, geb. um 1682 in Paris, † 1744 in St. Malo, Sohn des Joseph P. Er wurde Ingenieur des Königs.

Parrocel, Jeanne Françoise Pallas, Malerin, geb. 1734 in Avignon, † 27. Juli 1829 in Paris, Tochter und Schülerin des Joseph Ignace François P. Sie malte Blumen und Thiere.

Parrocel, Joseph, (gen. **P. des batailles**), Maler, geb. 3. Oct. 1646 in Brignoles, (Dép. Var), † 2. März 1704 in Paris, Sohn des Barthélemy P., den er schon im 12. Jahre verlor. Er entwich der Obhut seines Bruders, kam nach Marseille, wo er Schiffsräume ausmalte, dann nach Paris, in die Provence und endlich nach Rom, wo er Schüler von Courtois wurde und die Werke S. Rosas studirte. Er begab sich nach Versailles, wo er mit knapper Noth einem Mordanschlag entkam, und von da nach Frankreich zurück. 1675 liess er sich in Paris nieder und erlangte den Schutz des Ministers Louvain, der ihn im Invalidenhospital in Marly und Versailles beschäftigte. Ein Zwist mit dessen Nachfolger Mansard hatte das Ergebniss, dass Louis XVI. Parrocels „Rheinübergang“ sah, das ihm so gefiel, dass er es nach Versailles nahm. Parrocel gehört zu den bekanntesten Schlachtenmalern Frankreichs und schuf auch einige Historien, z. B. Johannespredigt (1674 Notre Dame, Paris); Bilder von ihm in den Museen zu Besançon, Caën, Dijon, Florenz (Uffizien), Kopenhagen, Lyon, Marseille, Montpellier, Nantes, Niort, Paris, St. Petersburg, Tours, Versailles, etc. P. hat auch 90 Blatt radiert, darunter eine Folge Leben Christi (48 Bl.). Mitgl. der Akademie 1676. Seine Biographie (und die der anderen P.) von Étienne Parrocel, Marseille 1861.

Parrocel, Joseph Ignace François, Maler und Kupferstecher, geb. 3. Dec. 1704 in Avignon (Dép. Vaucluse), † 14. Dec. 1781 in Paris, Sohn und Schüler des Pierre P. Das Mus. zu Versailles besitzt 6 Schlachtenstücke von ihm, die Benedictinerabtei zu Mt. St. Quentin den Triumph Christi und Hagar und Ismael, diejenige zu Mans Das Wunder der Brode, und Der wunderbare Fischzug, diejenige zu Tonnerre Die Himmelfahrt Mariä. Letzteren Vorwurf malte er auch in einer Abteikirche zu Orléans. Von ihm ferner: Die Taufe Johannis (St. Sulpice), Die Dreifaltigkeit (1763), etc. Mitgl. der Akademie und Hofmaler 1753.

Parrocel, Louis, Maler, geb. 18. Febr. 1634 in Brignoles (Dép. Var), † um 1703 in Avignon (Dép. Vaucluse), Sohn und Schüler des Barthélemy P. Er war in Paris, in der Provence und im Languedoc thätig. Von ihm Der Todeskampf des hl. Joseph (St. Martinskirche in Marseille), Wanddecorationen im alten Stadthaus zu Avignon (1668) und in der Peterskirche das.

Parrocel, Marie, Malerin, geb. 1743, † 26. Juni 1824 in Paris, Tochter und Schülerin des Joseph Ignace F. P. Sie malte Historien.

Parrocel, Pierre, Maler und Kupferstecher, geb. 10. März 1670 in Avignon (Dép. Vaucluse), † 1739 in Paris, Sohn des Louis P., Schüler seines Oheims Joseph P. und des C. Marratti in Rom. Er war im Languedoc, in der Provence und besonders in seiner Vaterstadt thätig. In der Weissen Büsser-Kapelle das.: Der wunderbare Fischfang, Die Auferstehung und Die Himmelfahrt von ihm. Für das Hôtel de Noailles zu St. Germain-en-Laye malte er 13 Bilder zur Geschichte des Tobias; im Museum zu Marseille Das Christkind krönt Marien (Hauptwerk) und andere Werke von ihm; Andere in den Museen zu Angers und Avignon. P. stach 18 Platten.

Parrocel, Pierre Ignace, Kupferstecher, geb. 26. März 1702 in Avignon (Dép. Vaucluse), † um 1775 in Rom, Sohn des Pierre P. Er wurde kgl. Pensionär in Rom und verblieb das. Er radierte 36 Platten, darunter eine Folge von Statuen nach Bernini.

Parrocel, Therese, Malerin, geb. 1745, † 18. Jan. 1835 in Paris, Tochter und Schülerin des Joseph Ignace F. P. Sie malte Miniaturen.

Parrodi, s. Parodi.

Parry, William, Maler, geb. 1742 in London, † 13. Febr. 1791, Schüler von Shipleys Zeichenschule und der St. Martin's Lane Academy, sowie von Reynolds. 1770 besuchte er Italien. 1775 kehrte er nach London zurück und wurde im Jahr darauf ausserordentliches Mitglied der Akademie. Er zog dann nach Wales und 1788 nochmals nach Rom. Von ihm Copie der Transfiguration R. Santis (für Sir Watkin W. Wynn), viele Bildnisse, etc. Er radierte auch eine Eintrittskarte mit dem Bildniss seines blinden Vaters, der als Harfner berühmt war.

Pars, Henry, Zeichner, geb. 1734, † 1806. Er war sehr lange Zeit Lehrer an der St. Martin's Lane Academy.

Pars, William, Maler und Zeichner, geb. 1742 in London, † 1782 in Rom, Schüler von Shipley's Zeichenschule und der St. Martin's Lane Academy. Um 1765 begleitete er die Expedition der Dilettanti-Gesellschaft nach Ionia als Zeichner, dann den zweiten Lord Palmerston auf einer Reise durch die Schweiz. 1775 gelangte er als Stipendiat der Dilettanti-Gesellschaft nach Rom, um sich als Historienmaler auszubilden. Neben vielen landschaftlichen und architektonischen Aufnahmen schuf er auch Bildnisse. Das South Kensington Mus. besitzt zwei Aquarelle von ihm.

Parseval, Auguste, geb. 1745 in Chamery (Dép. Marne), † 1837 in Reims, Schüler der kgl. Akademie in Paris. Er wurde 1778 Zeichenprofessor am Collège de Pont-le-Voy und war einer der Hauptförderer des Museums zu Reims, das auch einige seiner Werke birgt. Von ihm Der Kindermord, Jungfrau Weihrauch auf einem Altar verbrennend, Familienbildniss, etc.

Parson, William, Maler, geb. 1736 in London, † 1795. Er wurde zum Baumeister ausgebildet und trat später zur Bühne über, hat aber zeitlebens Landschaften, Architekturen und Fruchtstücke gemalt.

Parsons, Alfred, Maler und Zeichner, geb. 2. Dec. 1847 in Somersetshire, bereiste Japan und Amerika (?), liess sich in London nieder und malte Landschaften.

Parsons, Alfred, Maler, geb. 1862 in Glasgow, thätig in London. Von ihm: Das rothe Boot, Grauer Abend.

Parsons, Charles (Alfred?), Maler, geb. 1821 in England, Schüler der Nat.-Akademie, war viele Jahre thätig in New-York. Er lieferte Illustrationen zu „Harper's Magazine“ und wurde Direktor der künstlerischen Abtheilung dieses grossen Verlegerinstituts. Von ihm Salem (1876), November (1877), Alter Obstgarten auf Long

Island (1884), auch Blumenstücke, Aquarelle etc. Ausserordentliches Mitglied der Amerikan. Nat.-Akademie.

Parsons, Francis, Maler des 18. Jahrhunderts, thätig in London, wo er Schüler der St. Martin's Lane Academy gewesen war. Er malte Bildnisse und wurde in der Folge Bilderhändler.

Parsons, Orin Sheldon, Maler, geb. 1866 in New-York (N. J., U. S. A.), Schüler der Akademie in New-York, thätig daselbst. Von ihm Lawn Tennis etc.

Partigiani, Pagno di Lapo, Bildhauer und Baumeister des 15. Jahrhunderts, geb. in Fiesole, Schüler des Donato und des Michelozzi. Von ihm Die Marmorkapelle der Nunziata in der Servitenkirche zu Florenz (für Piero de'Medici), der Pal. Bentivoglio zu Bologna (um 1460 begonnen), die Reliefs und bronzenen Engel in der Antonius-Kapelle der S. Marcus-Kirche zu Florenz.

Partoes, Hendrik Lodewijk Frans, Baumeister, geb. 24. Aug. 1790 in Brüssel, Schüler der Brüsseler Akademie. Von ihm: Altmännerhaus (Brüssel), St. Jan-Hospital (das.), Das Pacheco-Stift (das.), etc. Auch Privathäuser in Brüssel.

Parton, Arthur, Maler, geb. 26. März 1842 in Hudson (N. Y., U. S. A.), Schüler von Wm. T. Richards in Philadelphia, wo er zuerst mit 20 Jahren ausstellte. Er besuchte Paris, London und Schottland und liess sich in New-York nieder, wo er Mitglied der dortigen Akademie wurde. Von ihm: Der Morgenritt, Bergbach, Im Mai, Wintermorgen.

Parton, Ernest, Maler, geb. 1845 in Hudson (N. Y., U. S. A.), Schüler seines Bruders Arthur P., bildete sich weiter auf Reisen in Italien und der Schweiz aus. Er liess sich in London nieder. Sein „Das scheidende Jahr" gelangte in den Besitz des South Kensington-Museums zu London. Von ihm ferner: Die Themse im Frühling, Thal des Derwent in England, Das Ende des October (1886), etc.

Partos, Gyula, Baumeister, geb. 1845 in Apatin, Schüler von Szkalnitzky, vom Polytechnicum in Ofen, von der Berliner Bauakademie und von Lucae und Strack. Er bereiste Italien und Deutschland. Von ihm Das Kecskeméter Haus in Budapest, die Kath. Kirche in Kun-Félegyháza, das k. ung. Kunstgewerbe-Museum und die Kunstgewerbeschule, viele öffentliche Gebäude gemeinsam mit Edm. Lechner, Privathäuser, etc. Mehrere Med. etc.

Partridge, John, englischer Maler, geb. 1790, † 25. Nov. 1872. Von 1815—1846 zchickte er regelmässig Bilder zur Ausstellung auf die Akademie. 1845 wurde er sum Hof-Bildnissmaler der Königin und des Prinzen Albert ernannt. Er war Mitglied des Sketching Club. Er malte fast ausschliesslich Bildnisse, z. B. Bildniss von Andrew Dickie Esq., Die Kunst-Commission (Nat. Portrait-Galery, London), Sir. T. Wyse (Gal. Dublin), Titania, Puck und Bottom (1830), etc.

Paruit, Peter, Maler und Lithograph, geb. vor 1820 in Köln, † Juli 1862 das., studirte in Köln und München. Seit 1853 in Köln wieder thätig, malte er religiöse, süssliche Bilder, z. B. Sa. Catharina da Siena. Von ihm ferner die Steindrucke: hl. Communion und Tod des hl. Joseph.

Pas, s. Passe.

Pasados, Miguel, Maler, geb. 1711 in Valencia, † 1753. Er war Dominikaner Mönch und malte Historien.

Pasarot, s. Passerotti.

Pascal, Antoine, Maler, geb. 1803 in Màcon (Dép. Saône-et-Loire), † nach 1859, Schüler von Redouté. Er malte Landschaften und Blumenstücke, vielfach in Aquarell, und hat auch eine Folge von Blumen und Früchten lithographirt. — Ein zweiter **Antoine P.,** geb. in Lyon, Schüler von L. Cogniet, stellte in den sechziger Jahren Genrebilder aus.

Pascal, François Michel, Bildhauer, geb. 29. Sept. 1810 in Paris, † 3. Jan. 1882, Schüler von David d'Angers. Von ihm Engel mit der Dornenkrone und Engel mit dem Kelch der Bitterkeit (1855 für die Kapelle des Schlosses von Vincennes), Trappist (Marmorstatuette Mus. Grenoble), Lesende Mönche (Marmorgruppe Mus. Luxembourg), Heimsuchung und Verkündigung (1861 Basreliefs in Stein für das Hauptaltar der Kathedrale von Périgueux). Andere in den Kirchen Sainte Marie de Bergerac, St. Pierre d'Angoulême, Notre Dame zu Paris, etc. Med. 3. Kl. 1847, 2. Kl. 1848.

Pascal, Jacques, Kupferstecher, geb. 1809 in Toulouse, † nach 1859. Er war Autodidakt. Von ihm Belisar (1829 nach Gérard), Magdalena (1835 nach T. Vecelli), desgl. (1860 nach A. Carracci). Seine Blätter kamen nicht in den Handel. Seine Biographie erschien 1867 in Toulouse. — Ein **Paul P.,** ebenfalls in Toulouse geb.,

Schüler der Madrider Akademie, stellte seit 1876 Landschaften in Wasser- und Deckfarben in Paris aus.

Pascal, Jean Louis, Baumeister, geb. 4. Juni 1837 in Paris, Schüler von E. Quesnel an der École des beaux-arts, an der er 1866 den ersten Rompreis errang. Er wurde Baumeister der Nationalbibliothek. Von ihm aquarellirte Aufnahmen aus Athen, Neapel, Florenz, Pompeji, Pistoja, etc.; Entwurf zur Schmückung der Marienkapelle in der Kathedrale von La Rochelle, Entwurf für die Sacré Coeur-Kirche auf dem Montmartre, das Monument für H. Regnault, das Gebäude für die medicinische Facultät in Bordeaux, viele andere Monumente, Privathäuser, etc. Med. 1866, 1. Kl. 1878, Kreuz der Ehrenleg. 1880.

Pascal, Joseph Andreas, Maler, geb. um 1700 (?), † 1758. Er war in München thätig und malte Miniaturen, auch Bildnisse, für den dortigen Hof.

Pascal de Bierset, Maler, geb. um 1480 in Bierset bei Lüttich, † nach 1523 in der St. Lorenz-Abtei das., in die er 1501 eintrat. Neben vielen schriftstellerischen Arbeiten hat er auch Bilder gemalt und zwar für sein Kloster Bildnisse der Kirchengelehrten (an der Krypta), etc.

Pascalini, s. Pasqualini.

Pascalon, François, Baumeister, geb. 2. Juli 1803 in Lyon, † 3. Febr. 1860 das., Schüler von Blouet und Pirraud. — Auch sein Sohn **Paul P.** war Baumeister, und schuf u. A. einen Entwurf für eine medicinische Schule in Lyon.

Pasch, Lorenz, Maler, geb. 1733, † 1805. Er stand im Dienste des schwedischen Königshauses, war Prof. und Rektor an der Akademie zu Stockholm, sowie Custos der Gemälde-Galerie, die das Bildniss Gustav Adolphs IV. und das des Ingenieurs Thunberg von ihm besitzt. Ferner malte er Bildnisse des Königs und verschiedener Mitglieder des Hauses und zierte das Schloss mit Gemälden. Ritter des Wasa-Ord. 1797.

Pasch, Ulricke Friederika, Malerin, geb. 1735 in Stockholm, † 1796, Schwester des Lorenz P., malte Bildnisse, z. B. das des Gustav Adolf II. (Schloss Stockholm). 1773 Mitgl. der Akad.

Paschinger, Franz Stefan, Maler, geb. 11. Dec. 1862 in Wien, Schüler von W. Lehner, J. E. Hörworter und der Wiener Akademie; weitergebildet auf Reisen durch Oesterreich-Ungarn und Bayern. Er malte Landschaften z. B. Gewittersonne, Kuhheerde im Walde, Mondaufgang, etc.

Pasias, Maler der Sikyonischen Schule, thätig um 220 vor Chr., Schüler des Erigonus, Bruder des Bildhauers Aegineta.

Pasinelli, Lorenzo, Maler und Radierer, geb. 1629 in Bologna, † 1700 das., Schüler von Simone Cantarini und von Flaminio Torre, weiter gebildet in Wien an den Werken des P. Veronese und in Rom an den Zeichnungen des R. Santi, thätig in Bologna und Modena. Von ihm Wunder des hl. Antonius (S. Petronio Bologna), Erscheinung Christi und Einzug in Jerusalem (Friedhofskirche das.), Madonna und hl. Joseph (Scalzi das.), Marter der hl. Katharina und Margarethe, (Pinakothek das.), Coriolanus (Pal. Ranuzzi das.), Magdalena (1680), Heilige Maria (Gal. Liechtenstein, Wien) etc. Von seinen Radierungen nennen wir: Marter der Heiligen, Predigt Johannis des Täufers und der Kindermord (nach G. Reni).

Pasini, Alberto, Maler und Lithograph, geb. 3. Sept. 1826 in Busseto (Parma), Schüler der Akademie zu Parma und von E. Ciceri, weitergebildet in Paris bei Isabey und Rousseau und auf einer Orientreise namentlich nach Persien und Konstantinopel. Er liess sich in Paris, dann in Moncalieri bei Turin nieder, und wurde einer der angesehensten Orientmaler. Später wandte er sich venezianischen Bildern zu. Von ihm Der Canal grande, Sonnenuntergang am Nil (Stadtmuseum, Turin), Falkenjagd, Konstantinopolitanische Kaufleute, Karawane (Gal. Parma), Tempelruine (das.), Die Weinpforte in der Alhambra, Bogen in der Façade der S. Markuskirche in Venedig, etc. Von seinen Steindrucken nennen wir: Der Abend (1853). Ehrenprofessor der Akademie von Parma und Turin; Med. 3. Kl. 1859, 2. Kl. 1863, Kr. der Ehrenleg. 1868, Offizierskreuz 1878, etc.

Pasiteles, griechischer Bildhauer des 1. Jahrhunderts v. Chr. aus Süditalien, erhielt im Jahre 88 das römische Bürgerrecht. P. war der berühmteste Künstler seiner Zeit. Für den Tempel des Metellus schuf er eine Statue des Jupiter aus Elfenbein und Gold; ferner bildete er den Schauspieler Roscius als Kind von einer Schlange umwunden. Seine Silberspiegel wurden sehr bewundert. Er bildete alles zuerst in Thon und nannte das Kneten in Thon die Mutter der Ciselirkunst und der Erz- und Marmorbildnerei. P. schrieb 5 Bücher über die ausgezeichnetsten Kunst-

werke der damaligen Welt. Wahrscheinlich arbeiteten er und seine Schüler meist nach alten grossen Originalen.

Pasquale della Trinità, Holzschnitzer des 15. Jahrhunderts; um 1415 schuf er ein prachtvolles gothisches Chorgestühl für die Abtei zu Staffarda (Piemont), das sich jetzt zum Theil im Turiner Stadtmuseum, zum Theil in der Schlosskapelle zu Pollenza befindet.

Pasqualetti, Giovanni Francesco, Baumeister und Ingenieur des 16. Jahrhunderts, geb. in Ferrara, † 7. Sept. 1549 in Modena, wo er seit 1535 der Befestigung und anderen Bauten der Stadt oblag.

Pasquali, Filippo, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Torli, Schüler von Cignani; mit M. A. Franceschini malte er Fresken in Bologna und Rimini. Weitere Werke von ihm in der Kirche S. Vittore zu Ravenna und in der Serviter-Kirche zu Bologna.

Pasqualini, (Pascalini), Giovanni Battista, Maler und Kupferstecher, geb. um 1600 in Cento bei Bologna, † nach 1630, Schüler von C. Ferri. Er ist hauptsächlich durch eine Reihe von Radierungen nach den Zeichnungen seines Landsmannes Barbieri bekannt. Von ihm ferner S. Felix und S. Diego nach A. Carracci, Aurora nach G. Reni, Tod der heiligen Cäcilie nach Zampieri, etc. — Ein **Felice P.,** Schüler des Sabbatini, war im 16. Jahrhundert in Bologna als Maler thätig.

Pasqualino, s. Rossi, Pasquale.

Pasqualino, Maler des 15. Jahrhunderts, thätig in Venetien (?). Von ihm eine Madonna mit der heiligen Magdalena von 1496 im Museo Correr zu Venedig.

Pasqualotto, s. Ottini, Pasquale.

Pasquelinus, Baumeister des 15. und 16. Jahrhunderts, der 1592 in Diensten des Herzogs von Jülich gestanden hatte, und 1604 einen Befestigungsplan für die Stadt Köln am Rhein entwarf.

Pasquetti, Fortunato, Maler des 18. Jahrhunderts, † um 1770, Schüler von N. Cassana. 1741 wurde er Direktor der Akademie zu Venedig. Er malte Historien und Bildnisse.

Pasquier, Jacques Jean, Kupferstecher, geb. 1718 in Paris, † 10. Jan. 1785, Schüler von Cars und Natoire. Von ihm Die Grazien (nach Vanloo), Le fiacre (nach Jeanrat), zwölf Akademien (nach Natoire), viele Illustrationsvignetten, deren er auch eine Anzahl selbst zeichnete (z. B. für die 1753er Ausgabe von Manon Lescault), etc.

Pasquier, Pierre, Maler, geb. 1731 in Villefranche (Dép. Rhône), † 14. Nov. 1806 in Paris. Er wurde 1769 Mitgl. der Akademie und malte Bildnisse in Email und Miniatur, darunter Ludwig XV. und Georg III. von England; ferner Darstellungen nach Allegri, Greuze, Van Dyck etc., Angelika und Medor, Die drei Grazien, etc. Seine Gemäldesammlung wurde 1781 versteigert.

Pasquin, (eigentl. **Coutan),** Zeichner und Radierer, geb. 1853. Er schuf Vignetten, Illustrationen, etc., vielfach pornographischer Art. Für seine Blätter zu H. Frances Cent Curés paillards erhielt er ein Strafurtheil über 1000 Francs.

Pass, Passaeus, s. Passe.

Passaglia, Augusto, Bildhauer, geb. 1838 in Lucca. Er studirte in Florenz, wo er sich auch niederliess. Von ihm Ueberlebensgrosse Statue Boccaccios (Certaldo), Statue Vittorio Emanueles (Lucca), Statue F. Carraras (das.), Basrelief im Tympanon der Hauptthüre des Doms zu Florenz, Der junge Benvenuto Cellini, etc. Italien. Kronen-Orden und A., Professor der Florentiner Akademie.

Passani, Ulisse, Maler, geb. 1848 in Parma. 1890 ging er nach Amerika. Von ihm besitzt das Museum seiner Vaterstadt: Greisenkopf und eine Copie von G. F. Watts' Bildniss des Carlo II. di Borbone.

Passari, s. Passeri.

Passaroto, Passarotti, s. Passerotti.

Passavant, Johann David, Maler und Radierer, geb. 18. Sept. 1787 in Frankfurt a. M., † 12. Aug. 1861 das., Schüler von David und Gros in Paris, später mit Anschluss an die romantische Schule in Rom weitergebildet. Er hatte als Freiwilliger den Befreiungskrieg mitgemacht. Aus Italien zurückgekehrt wurde er Inspektor am Städel'schen Institut. Von ihm S. Hubertus (1822 Städel'sches Institut, Frankfurt a. M.), Kaiser Heinrich II. (Römer das.). Am bekanntesten wurde er aber durch seine kunstgeschichtlichen Schriften, besonders den Appendix zu Bartschs Peintre-Graveur (6 Bde. 1860—4). Wir nennen ferner: Kunstreise durch England und Belgien, (1833), Raphael von Urbino und sein Vater Giovanni Santi (1839—58), Die christliche Kunst in Spanien (1853). Seine Selbstbiographie Frankfurt a. M. 1863.

Passe, Crispin van de, d. Ae., Zeichner und Kupferstecher, geb. um 1565, wahrscheinlich in Armuyden (Zeeland), begraben den 6. März 1637 in Utrecht, Schüler von Coernhaert. Er war in Köln a. Rh., Amsterdam, Utrecht, Paris und London thätig; 1612 war er von Köln nach Holland, zunächst nach Utrecht zurückgekehrt. Er war mit vielen berühmten Zeitgenossen bekannt und gab eine Anzahl hervorragender Werke, namentlich aber viele einzelne Kupferstiche heraus. Er selbst stach zahlreiche Blatt, meist nach eigener Zeichnung, aber auch nach Broeck, Brueghel, Bloemaert, Geldorp, de Vos, de Winghe, etc., ferner zahlreiche Bildnisse.

Passe, Crispin van de, d. J., Kupferstecher, geb. 1593/4 in Utrecht, † nach 1663, ältester Sohn und Schüler des Crispin v. d. P. d. Ae. Durch Prinz Moritz von Oranien gelangte er nach Paris, wo er beim Reitlehrer Ludwig XIII. zeichnen lehrte. 1630 war er schon wieder in Utrecht bei seinem Vater und nach dessen Tod zog er etwa 1639 nach Amsterdam. Von ihm Die Platten zum Hortus Floridus, zu Rollenhagens Emblemata (1613), zu Pluvinels Le Maneige Royal (1617 u. ff.), viele Titelblätter, Bildnisse; Die Taufe Christi, Der Friede von Osnabrück (1648), etc. Bei vielen Platten lässt es sich nicht sicher entscheiden, ob sie Crispin d. Ae. oder d. J. schuf.

Passe, Crispin van de, III. (Simon II ?), Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, Sohn des Crispin v. d. P. d. J. (oder des Simon v. d. P.). Er soll in Kopenhagen thätig gewesen sein und werden ihm u. A. Bildniss Friedrich III. von Dänemark, Ecce Homo (1639), Frau mit Kindern (1643) zugeschrieben. Jedoch ist von diesem Künstler nichts beglaubigt.

Passe, Magdalena van de, Kupferstecherin, geb. um 1600 in Utrecht, † zwischen 1636 und 1640, Tochter und Schülerin des Crispin v. d. P., d. Ae. Sie war in England, Deutschland, Dänemark und den Niederlanden thätig und arbeitete sehr sorgfältig und geschickt. Zu ihren besten Platten gehören: 3 Sibyllen (1617). Von ihr ferner: Die Verkündigung, Cephalus und Procris, Latona, Landschaften nach Bril, Savery, Willars, etc.

Passe, Simon van de, Kupferstecher, geb. um 1595 in Utrecht, † 1644 (?) in Kopenhagen, Sohn und Schüler des Crispin van de P., der Ae. Er war längere Zeit in England, 1623 vielleicht in Paris thätig und reiste dann nach Dänemark. 1631 war er schon dänischer Hofkupferstecher. Seine Bildnisse, meist von Engländern, sind zum Theil sehr schön. Von ihm ferner: Hl. Familie nach Baroccio, Schlacht von Honcourt (1642), Das Tribunal der Themis, Titelblätter, etc.

Passe, Willem van de, Kupferstecher, geb. um 1590 in Utrecht, † um 1660 (?), wahrscheinlich dritter Sohn und Schüler des Crispin van de P., d. Ae. Er arbeitete auch in London und Paris und schuf besonders Bildnisse, von denen viele äusserst selten sind. Sein Werk ist weniger umfangreich, als das des Vaters oder der Brüder. Von ihm Isaaks Opfer, Die Geisselung, Der büssende Hieronimus, Vignetten, etc. etc.

Passeri, (Passari, Passero), Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, thätig um 1580 in Rom. Er soll auch in der Weise des T. Zuccaro gemalt haben. Von seinen Blättern nennen wir die aus dem Leben des hl. Bruno, mehrere Madonnen, etc.

Passeri, (Passari), Andrea, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Como. Der dortige Dom besitzt eine Maria von den Aposteln umgeben (1505) von ihm.

Passeri, (Passari), Giovanni Battista, Maler, geb. um 1610 in Rom, † 2. April 1679 das. 1635 malte er für Canini in der Villa Aldobrandini, 1641 war er Vorsitzender der San Luca Akademie. Später wurde er Mönch. Er hatte mit Zampieri in der Grotta Ferrata gemalt. Von ihm: Die Kreuzigung (S. Giovanni della Malva zu Rom), Bildniss Zampieris (San Luca Akademie, das.), Stillleben (Pal. Mattei, das.), Die Taufe des Centurionen (Mosaik in der Peterskirche, das.), etc. Er schrieb: „Vite de' Pittori, Scultori, e Architetti che hanno lavorato in Roma, e che son morti dal 1641 al 1673“ ein werthvolles Quellenwerk, das erst 1772 in Rom erschien.

Passeri, (Passari), Giuseppe, Maler, geb. 1654 in Rom, † 1714, Schüler von C. Maratti, Neffe des Giovanni Battista P., thätig in Rom. Mit S. Resta reiste er über Florenz und Modena nach Mailand. Von ihm S. Hieronimus (Pesaro), Die unbefleckte Empfängniss (S. Tommaso in Parione zu Rom), etc.

Passerotti, (Passarotti), Bartolomeo, Maler und Kupferstecher, geb. um 1530 in Bologna, † 3. Juni 1592 das., Schüler von Jacopo da Vignola und T. Zucchero, thätig in Rom, Bologna und in Modena, wo er Allegri copirte. In Rom wurde er den Carracci gleichgestellt und besonders als Bildnissmaler geschätzt. Er schrieb eine anatomische Abhandlung und gehörte zu den Ersten, die auch bei religiösen Gemälden nackte Figuren viel anwandten. In Bologna entwickelte er eine erfolgreiche

Lehrthätigkeit. Seine Federzeichnungen (ehemals Sammlung Cardinal Leopold de' Medici) werden gerühmt. Von ihm Anbetung der Weisen (Dom, Bologna), Papst Sixtus V. und Mariae Tempelgang (Pinakothek das.), Madonna mit 5 Heiligen und Donator (S. Giacomo Maggioro, das.), Selbstbildniss mit Familie (Gal. Dresden), etc. Von seinen Radierungen nennen wir: Madonna, Die Religion, Junge Frau im Bett, Das Opfer, Andere nach Mazzuoli, Salviati, Vanucci, etc.

Passerotti, (Passarotti), Gasparo, Maler des 17. Jahrhunderts, † 10. Sept. 1627 in Modena. Er war auch in Bologna thätig gewesen.

Passerotti, (Passarotti), Tiburzio, Maler, geb. 1575 in Bologna, † 1612 das., ältester Sohn und Schüler des Bartolommeo P. Von ihm Assunta (Sa. Maria Mascarella in Bologna), Verkündigung (Sa. Cristina, das.), Andere in Sa. Cecilia und S. Giacomo Maggiore, etc.

Passerotti, (Passarotti), Ventura, Maler, geb. um 1586 in Bologna, † 1630, vierter Sohn und Schüler des Bartolommeo P. Er malte Bildnisse und schuf besonders viele Federzeichnungen. — Auch seine Brüder **Aurelio P.** und **Passerotto P.** waren Maler.

Passignano, Domenico da, (eigentlich **Domenico Cresti**), Maler, geb. um 1550 in Passignano, † 17. Mai 1638 in Florenz, Schüler von G. Macchietti, B. Naldini und beeinflusst von F. Zuccaro. Letzterem half er bei der Ausmalung der Florentiner Domkuppel und begleitete ihn nach Venedig, wo er Caliari studirte. 1589 kehrte er nach Florenz zurück und wurde dreimal nach Rom berufen, wo Clemens VIII. ihn adelte und Paul V. ihm bedeutende Aufträge ertheilte. Er war als Colorist und Lehrer bedeutend, arbeitete sehr rasch und oft mit schlechten Farben, die verblassten. Von ihm besitzt die Gal. zu Parma eine Zeichnung Vermählung Mariae; der Louvre Die Auffindung des Kreuzes; das Wiener Museum Gastmahl des Ahasver; die Vallombrosakirche zu Passignano Christus in der Glorie (Hauptwerk). Andere in den Galerien zu Darmstadt, Florenz (Uffizien und Akademie), in den Pal. Borghese zu Rom und Brignole zu Genua, in den Kirchen und Kapellen S. Martino zu Lucca, S. Giovannino und S. Maria Maggiore in Florenz, S. Andrea della Valle in Rom, Capella di Mondragone in Frascati, etc.

Passini, Johann, Maler und Kupferstecher, geb. 4. Sept. 1798 in Wien, † 14. Jan. 1874 in Graz, Schüler von Caucig, G. Mansfeld und der Wiener Akademie. Er malte Landschaften, Genrebilder etc. in Aquarell und Oel, war aber hauptsächlich als Kupferstecher thätig bis 1855; von da ab musste er wegen seiner Augen aufhören und wurde Zeichenprofessor an der Oberrealschule in Graz. Von seinen Stichen nennen wir: Christus und die Marien nach L. Müller, Kroatische Bauernscene nach J. A. Klein, Ruhe auf der Flucht nach Reni; A. nach Robusti, Fendi, Gauermann, Hayez, Vecelli, Wouverman, etc. auch viele Bildnisse, Kalendervignetten, etc. Ferner gab er mehrere Landschaftsfolgen in Steindruck heraus. Mitgl. der Wiener Akademie.

Passini, Ludwig, Maler, geb. 9. Juli 1832 in Wien, Schüler der Wiener Akademie unter Ender, Führich und Kupelwieser, dann von K. Werner, weitergebildet auf Reisen nach Berlin, Venedig, Dalmatien und Rom, Sohn des Johann P. Er liess sich in Rom, Berlin, wieder in Rom, und 1873 in Venedig nieder und wurde Professor. Von ihm Bildnisse, süssliche Genrebilder, Architekturen etc. in Aquarell, z. B.: Badende Knaben, Chorherren in der Kirche (1870 Nat. Gal. Berlin), Procession in Venedig (1874), Der Kürbissverkäufer in Chioggia, Lisetta (1883), Tassovorleser in Chioggia. Mehrere Med. und Orden; Mitgl. der Akademien zu Wien, Berlin und Venedig.

Passot, Gabriel Aristide, Maler, geb. 1797 in Nevers (Dép. Nièvre), † 1876 (1875?), Schüler von Dubufe sr., Mme. de Mirbel und Millet. Er malte zahllose Bildnisse in Aquarell und Miniatur, darunter Adelina Patti, Humboldt, Prinz L. Czartoryski, Rossini, Lamartine, Julia Grisi, Napoleon III., etc. Med. 3. Kl. 1834, 2. Kl. 1837, 1848, 1. Kl. 1841, Kreuz der Ehrenleg 1852.

Pasti, (Pastino, Pasto, de Pastis, de Pratis), Matteo, Medailleur, Maler und Holzschneider des 15. Jahrhunderts, geb. in Verona, thätig in Rimini für Sigismondo Malatesta. 1446 malte er mit einem Deutschen Georg am Brevier des March. Leonardo da Ferrara; die Holzschnitte zu R. Valturius' De Re Militare (1472) werden ihm zugeschrieben. Schaumünzen von ihm vom Jahre 1446—1450 mit Bildnissen verschiedener Malatesta befinden sich im Mus. Mazzuchelli. Er hat auch in Rimini nach Albertis Entwürfen gebaut.

Pastorini, J., Maler, geb. 1773, † 1839 in London. Er malte Miniaturen und stellte zwischen 1812 und 26 in der Londoner Akademie aus. — Ein **Benedetto P.** war am Schluss des vorigen und Anfang dieses Jahrhunderts in London als Kupferstecher thätig. Er arbeitete in der Weise des Bartolozzi nach A. Kauffmann, J. F. Rigaud, etc.

Pastorino, Giovanni Michele(?), Medailleur und Glasmaler des 16. Jahrhunderts, geb. in Siena, Schüler des Claude von Marseille. 1549 schuf er ein Abendmahl, Glasfenster für den Dom zu Siena. Ferner soll er in Holz geschnitten und in Bronze gegossen haben. Er arbeitete oft nach Zeichnungen des Perino Buonaccorsi. Endlich wurde er durch die Erfindung eines dauerhaften Gipses, woraus er gefärbte Bildnisse nach der Natur modellirte, bekannt.

Pasture, Rogelat (Rogier de la), s. Weyden, Roger van der.

Patas, Charles Emmanuel, Kupferstecher, geb. 1744 in Paris, † 1802 das. Seine Biographie vom „citoyen" Ponce Paris 1802.

Patas, Jean Baptiste, Zeichner und Kupferstecher, geb. 1748 (?) in Paris, † um 1817. Er arbeitete für verschiedene Galeriewerke, z. B. Musée français, Cabinet Poullain, etc. Von ihm z. B.: Urtheil des Paris nach Queverdo, Allegorie auf die Thronbesteigung Ludwig XVI. nach eigener Zeichnung, Les désirs satisfaits nach Eisen, etc.

Patavinus, s. Osello.

Patch, Thomas, Maler und Kupferstecher, geb. nach 1700, † nach 1772. Um 1749 begleitete er Reynolds nach Italien, wo er 32 Blatt nach Bondone, 26 nach den Carminefresken des Guidi, 24 nach Pagholo stach. Von ihm ferner Landschaften nach Poussin, die ghibertischen Baptisterium-Thüren (gemeinschaftlich mit F. Gregory), Caricaturen (1768—70), etc. In der Galerie zu Hampton Court befinden sich eine Ansicht des Arno bei Florenz bei Tag und eine zweite bei Nacht von ihm.

Paté, Felix Laure, geb. Courtepée, Malerin, geb. vor 1820 in Paris, † 1854 in Nancy, Schülerin von Champin. Sie malte Städteansichten in Aquarell.

Paté-Desormes, Pierre, Maler, Kupferstecher und Lithograph, geb. 1777 in Mouzon (Dép. Ardennes), † nach 1804, Schüler von David und Vincent. Er wurde Zeichenlehrer an den Collegien Henri IV und St. Louis. P. malte Bildnisse und veröffentlichte Zeichenvorlagen, die er selbst stach und lithographirte. — Auch **seine Frau** und Schülerin (geb. Robert), geb. 1788 in Paris, † nach 1822, malte Bildnisse in Aquarell und Miniatur.

Patel, Pierre, Maler, geb. um 1605, † 5. Aug. 1676 in Paris, Schüler von Vouet. Mit Lesueur, Lebrun und Lahire schuf er decorative Arbeiten im Hôtel Lambert, mit Romanelli im jetzigen Antiken-Saal des Louvre. Von ihm Aussetzung Mosis (Paris, Louvre), Moses verscharrt den Egypter (das.), Landschaft mit Thieren und Landschaft mit Gebäuden (das.), Landschaft mit Gebäuden (Mus. Besançon), Andere in Marseille, Nantes, Orléans, Ludwigslust, St. Petersburg, etc. — Sein zweiter Sohn und Schüler, **Jacques P.,** geb. um 1634, † 23. Juli 1662 war auch Maler.

Patel, Pierre Antoine, Maler und Kupferstecher, getauft d. 22. Nov. 1648, † 15. März 1707 in Paris, dritter Sohn und Schüler des Pierre P. Er hat auch decorative Arbeiten für den Louvre geliefert und die Gemälde-Sammlung enthält 4 Monatsbilder (1699) von ihm. Im Museum zu Valenciennes zwei seiner Landschaften, Andere in Aix, Marseille, Schwerin, St. Petersburg etc. P. hat auch 2 Bl. radiert. — Sein Sohn **Benoit P.,** geb. um 1701 war ebenfalls Maler.

Patenier, s. Patinier.

Pater, Antoine Joseph, Bildhauer, geb. 27. Febr. 1670 in Valenciennes (Dép. Nord), † 24. Febr. 1747 das. In der Nikolauskirche seiner Vaterstadt befindet sich eine Heilandstatue von ihm. — Auch ein **Jean François P.** war Bildhauer, und soll die Steinskulpturen an dem Thor von Famars zu Valenciennes geschaffen haben.

Pater, Jean Baptiste Joseph, Maler, geb. 29. Dec. 1695 in Valenciennes (Dép. Nord), † 25. Juli 1736 in Paris, Sohn und Schüler des Antoine Joseph P., weitergebildet bei A. Watteau, bei dem er aber leider nur kurze Zeit verweilen durfte. In Folge von Ueberarbeitung starb er jung, ehe er den Reichthum geniessen konnte, den er stets erstrebt hatte und eben erreichen sollte. Mit Watteau und Lancret bildete er das Dreigestirn der französischen grossen Roccoccomaler, muss sich allerdings aber mit der dritten Stelle begnügen. Seine Typen sind etwas puppenhaft und seine Kunst nicht so ursprünglich, wie die seines grossen Lehrmeisters. Von ihm Schauspieler in einem Park (Paris, Louvre), Soldatenbelustigung (das.), Die Toilette und Conversationsstück (das.), Ein Auszug in's Freie (Mus. Dresden), Tanz unter Bäumen (das.), Andere in den Museen zu Angers, Edinburgh, Glasgow, Kassel, London (S. Kensington), Nantes, New-York, St. Petersburg, Stockholm, Valenciennes, in den Schlössern zu Berlin, Fontainebleau, Trianon, Versailles, in der Sammlung Wallace zu London, etc. Mitglied der Akademie 1728.

Paterson, Helen, s. Allingham.

Paterson, James, Maler, geb. 1854 in Glasgow. Er liess sich in Killniess Moniaive nieder und malte Landschaften, Blumenstücke, etc. Von ihm Frühling in den Bergen, Frühling in der Ebene.

Patin, Jacques, Maler und Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, thätig in Paris, wo er Hofmaler von Henri III. und der Luise von Lothringen wurde. 1567 war er an der Ausschmückung des Louvre thätig. 1581 schuf er ein Ballet zur Hochzeitsfeier der Schwester der Luise von Lothringen, nach dem Text des Baltazar de Beaujoyeux, das er im nächsten Jahr auf 27 Platten radiert herausgab.

Patinier, Joachim de, Maler, geb. vor 1500 in Dinant, † (vor dem 5. Oct.) 1524, vielleicht Schüler von Gerard David. 1515 wurde er in die Antwerpener Gilde aufgenommen. 1521 besuchte ihn Dürer dort und wohnte seiner zweiten Hochzeit bei. P. gilt als Begründer der niederländischen Landschaftsmalerei, und sind seine späteren Gemälde die geschätztesten. Von ihm: S. Hieronimus (Wien, Mus.), Taufe Christi und Martertod der hl. Catharina (das.), Flucht nach Egypten (München), desgl. (Antwerpen), Die Schmerzensjungfrau (Brüssel), Ruhe auf der Flucht, Versuchung des hl. Antonius u. A. m. (Madrid). Andere werden ihm in Berlin, Darmstadt, Haarlem, Karlsruhe, Köln a. Rh., Lille, London, München, Nürnberg, Wiesbaden, etc. zugeschrieben. Weitere Bilder in Lütticher, Wiener und besonders in Englischem Privatbesitz. — Auch sein Sohn **Herri P.** war Maler.

Paton, (Patton), David, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Schottland, wo er Bildnisse und Miniaturen malte, z. B. das Bildniss des Generals T. Dalzell.

Paton, Joseph Neil, Zeichner, geb. 1797 in Dunfermline, † 14. April 1874 das. Er wurde 1826 Lehrer an der dortigen Zeichen-Akademie und ist Vater des Sir J. Noel P.

Paton, Sir **Joseph Noel,** Maler, geb. 13. Dec. 1821 in Dunfermline (Schottland), Sohn und Schüler des Joseph Neil P. Später, nachdem er kunstgewerblich thätig gewesen war, studirte er an der Londoner Akademie, gewann verschiedene grössere Preise, wurde 1850 Mitglied der schottischen Akademie und liess sich sieben Jahre später in Edinburgh nieder. 1866 wurde er schottischer Hofmaler der Königin und im nächsten Jahre geadelt. Von ihm die Cartons zu dem Glasfenster der Dunfermline Abbey; ferner Francesca da Rimini (1852), In Memoriam (1857), Versöhnung des Oberon und der Titania (Nat. Gal. Edinburgh), Todtenbarke des König Arthurs (1865), „Mors Janua Vitae“ (1866), „Lux in Tenebris“ (1879), etc.

Paton, Richard, Maler und Radierer, geb. 1717 in London, † 7. März 1791 das. Von Admiral Knowles als armer Knabe in den Strassen gefunden, wurde er auf die See geschickt; in der Folge malte er besonders populäre Seegefechte. Eine Zeit lang bekleidete er ein öffentliches Amt. Von ihm vier Bilder aus den Docks (Hampton Court), Des Lord Mayors Procession zu Wasser (Guild Hall London), etc. Von seinen Radierungen nennen wir Sieg der Engländer über die Franzosen am 21. Sept. 1751, Gefecht zwischen dem Buckingham und dem Florissant, etc.

Paton, Walter Hugh, Maler, geb. 1828 in Dunfermline (1853 in Glasgow?), † 8. März 1895 in Edinburgh. Jüngerer Bruder des Sir J. Noel P. Er war Autodidakt, nachdem er erst als Bankier ausgebildet worden war. Er malte Landschaften und liess sich in Edinburgh nieder, wo er Mitglied der schottischen Akademie wurde. Von ihm: Der alte Wald, Lamlashbay on the Isle of Arran, Das namenlose Thal. P. hat auch radiert und veröffentlichte ein Handbuch „Etching, Mezzotint etc.“ London, 1895.

Patour, Jean Augustin, Kupferstecher, geb. um 1730 in Paris, † nach 1784, Schüler von Hallé und Flipart. Von ihm Der süsse Schlaf, Die süsse Ruh, Herkules bei Omphale (nach Hallé), Ansicht von Larochelle (zweimal nach Lallemand), etc.

Patras, Lambert, Erzgiesser des 12. Jahrhunderts. Im Jahre 1112 goss er Taufbecken (heute in der Bartholomäuskirche zu Lüttich) mit der Taufe Christi, der Predigt Johannis, Petrus tauft den Centurio und Johannes tauft den Crato.

Patrini, Giuseppe, Kupferstecher, geb. 1712, † 1780, thätig in Parma. Von ihm: Grabmal G. Valottis.

Patrois, Isidore, Maler, geb. 1815 in Noyers (Dép. Yonne), † nach 1881, Schüler von Lenfant und Monvoisin. Er malte erst russische Nationalscenen, dann Historien und zuletzt Genrebilder. In das Luxembourg Museum zu Paris gelangte von ihm Umzug von Heiligenbildern in der Umgegend von St. Petersburg, im Museum zu Dijon Franz I. belehnt Rosso mit der Abtei St. Martin, zu Rouen Jeanne d'Arc auf dem Weg zum Scheiterhaufen, im Stadthause zu Orléans Jeanne d'Arc nach dem Tag von Compiègne; ferner malte er Genrebilder und Landschaften, auch in Wasserfarben. Med. 3. Kl. 1861, Med. 1864, Kr. der Ehrenleg. 1872.

Patrone, Giovanni, Maler, geb. 17. März 1847 in Neapel, Schüler der dortigen Akademie unter Morelli und Palizzi. Er wurde Professor der Zeichenkunst und malte in Oel und Aquarell z. B. Halbfigur, Im Augenblick der Ruhe, Die Alte, etc.

Patrone, Raffaello, Bildhauer, geb. 5. Febr. 1845 in Neapel, Schüler der dortigen Akademie, weitergebildet in Florenz. Von ihm: Die Statuen des Generals d'Ayala und des Cardinals Sforza (Dom zu Neapel), des Grafen von Sangro und des Grafen von San Vito (Dom zu Gaeta). Von ihm ferner: Galileo, Die Stachel im Fuss, etc. Silb. Med.; Prof. und Mitglied der Neapol. Akademie.

Patry, Alexandre Louis, Maler, geb. 9. Dec. 1810 in Paris, † nach 1870, Schüler von Ingres und der École des beaux-arts. Er malte Bildnisse und Genrebilder, auch in Wasserfarben. Med. 3. Kl. 1845.

Patte, Pierre, Baumeister und Kupferstecher, geb. 3. Jan. 1723 in Paris, † 19. Aug. 1814 in Mantes (Dép. Seine-et-Oise). Er bildete sich in Paris und auf Reisen durch England, Italien und Deutschland. P. wurde Hofbaumeister des Prinzen von Zweibrücken. Für ihn errichtete er das herzogliche Palais, das Hôtel Charost und das Schloss Saresburg. Er radierte Perspectiven nach Piranesi und einen Venustempel nach C. Gelée. Er wurde besonders durch seine Schriften bekannt; wir nennen: Ueber die Städtebeleuchtung (1766), Architekturlehre (6 Bde. 1771—6), Versuch über den Theaterbau (1782), Ueber die Erreichung eines hohen Alters und die wahren Freuden eines Greises (1802), etc.

Patten, Alfred Fowler, Maler, geb. 1829 in London, Schüler seines Vaters George P. und der dortigen Akademie. Von ihm: Maikönigin, Die glückliche Frühlingszeit (1873), Vorlesung des »Robinson Crusoe«, Frische Blumen, etc.

Patten, George, Maler, geb. 29. Juni 1801, † 11. März 1865 in London, Sohn und Schüler eines Miniaturmalers, seit 1816 Schüler der Londoner Akademie. Um 1830 wandte er sich von der Miniaturmalerei zur Oeltechnik, besuchte sieben Jahre später London und wurde ausserordentliches Mitglied der Akademie. 1840 malte er das Bildniss des Prinzen Albert von Koburg und wurde Hofmaler. Fortan schuf er viele Repraesentationsbildnisse, zu den besten gehört das N. Paganinis. Von ihm ferner Bacchus und Ino, Der wahnsinnige Herkules, Susanne und die Alten, etc. Er lebte zuletzt in Ross (Herefordshire).

Patton, s. Paton.

Patzig, Otto, Maler, geb. 1822, † 1885 zu Klingenberg am Main, Schüler der Dresdener Akademie unter E. Bendemann. Er war eine Zeit lang in Würzburg thätig, wurde Professor und malte Kostümbilder und Bildnisse.

Patzschke, Carl Friedrich, Lithograph, geb. 24. Aug. 1813 in Leipzig, † 10. Juli 1871 in Berlin. Er war Autodidakt und hat u. a. nach Zeichnungen Ludwig Richters lithographirt.

Pau de Saint Martin, Alexandre, Maler, geb. um 1770 in Mortagne (Dép. Orne), † nach 1848, Schüler von Leprince und Vernet. Er malte Ansichten und Landschaften aus Frankreich und der Schweiz, auch einige Thierstücke. — Sein Sohn und Schüler **Pierre Alexandre P.** war ebenfalls Landschaftsmaler und stellte zwischen 1810—1834 in Pariser Salon aus. Von ihm auch Miniaturen. Med. 1824.

Pauc, Franz, Bildschnitzer des 17. Jahrhunderts, geb. in Deutschland. 1665 bis 1671 arbeitete er an den Bibliothek-Schränken in S. Georgio Maggiore zu Venedig, woran 56 Statuetten berühmter Künstler und Gelehrten auf den Säulen sein Werk sind. Einige davon gelangten in das Liceo das.

Pauditz, (Paudiss, Baudies, Bauditz, Pudiss, etc.), Christopher, Maler, geb. um 1618 in Nieder-Sachsen, † 1666/7 in Freising. Er studirte wahrscheinlich bei R. van Rijn; in Deutschland zurück war er eine Zeit lang für den Kurfürsten von Sachsen thätig. Um 1660 ging er nach Wien und war zuletzt Hofmaler des Herzogs Albrecht Siegmund von Bayern in Freising. Sein warmes Colorit und sorgfältig durchgeführtes Helldunkel wurden sehr gelobt. Von ihm: Bildniss eines alten Mannes 1654 und zwei Andere (Gal. Dresden), Christus reinigt den Tempel (Dom Freising), S. Hieronymus (1664), zwei Bildnisse u. s. w. (Mus. Wien), Wolf, ein Lamm zerreissend u. A. (Schleissheim), Lautenspieler (München), Andere in Augsburg, Nürnberg, St. Petersburg, u. s. w.

Pauelsen, Erik, Maler, geb. 14. Oct. 1749 in Bygon bei Viborg, † 20. Febr. 1790 in Kopenhagen, Schüler der dortigen Akademie, weitergebildet auf Reisen durch Frankreich und Italien (1780—1783). Er bereiste 1787 Norwegen. 1784 war er Mitgl. der Kopenhagener Akademie geworden. P. stürzte sich in einem Schwermuthsanfall aus dem Fenster. Von ihm Familienscene (1784 Gal. Kopenhagen), Die

Nymphen danken Heracles, dass er die Hydra getödtet hat (Gal. Schwerin), Ermordung des Heiligen Knud, viele Ansichten aus Norwegen, Historien und anziehende Bildnisse, ferner radierte er: Knud d. Gr. tadelt seine schmeichelnden Hofleute, und stach mehrere Ansichten, Bildnisse, u. s. w. Gold. Med. 1777.

Pauer, Johann Christoph, Maler des 18. Jahrhunderts, † 12. Oct. 1738 in Prag. Werke von ihm in der Lorettokirche auf dem Hradschin das.

Pauffard, J. B. Auguste, Bildhauer, geb. 5. Juni 1819 in Dijon, † nach 1878, Schüler von Dumont und Ramey. Von ihm Briseïs beweint den Patroklos (1846 Marmorbasrelief), ein Misanthrop (Gipsstatuette), Die Heimsuchung (1877), Bildnissbüsten, etc.

Paul, Meister, Baumeister des 15. Jahrhunderts, in Brandenburg. 1480 erbaute er einen Thurm in Spandau. 1484 arbeitete er an der Thurmspitze der Katharinenkirche zu Brandenburg. 1488 erbaute er das Kloster Neu-Ruppin.

Paul, (de Paulis), Andreas, (Adriaen ?), s. Pauli, Andreas.

Paul, Ernst, Bildhauer, geb. 17. Aug. 1856 in Adorf (Waldeck), Schüler der Dresdner Akademie unter Schilling. Er liess sich in Dresden nieder. Von ihm Siegesdenkmal (Corbach), Fritz Reuter-Denkmal (Jena), Jesaias (Marienkirche zu Zwickau), etc.

Paul, J. S., Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, thätig in England um 1760, wo er Blätter, besonders Bildnisse nach Dusart, Kettle, Reynolds, J. Steen, Vanlo, etc. schuf.

Paul, Jean, Maler des 17. Jahrhunderts, † nach 1677. Von ihm besitzt das Mus. zu Versailles Die Einnahme von Dóle und Die Einnahme von Valenciennes am 17. März 1677.

Paul, Louis Eugène, Bildhauer, geb. 9. Nov. 1822 in Paris. Von ihm Statue Jenners, des Erfinders des Impfens (Bronze, Hof der medicinischen Schule Paris).

Paul, Richard, Maler, geb. 25. Aug. 1843 in Breslau, Schüler von Resch in Breslau, von der Dresdener Akademie und von W. Kaulbach in München. Er liess sich in München, später in Berlin nieder. Von ihm Wand- und Kuppelbilder im Schloss Reddentin bei Stolp (Pommern), Cartons für zwei Chorfenster in der S. Francescokirche zu Siena, Der entfesselte Prometheus, etc.

Paul, Robert, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, thätig in Glasgow, Schüler der dortigen Akademie. Von ihm Ansicht der Kathedrale das. (1762) und andere Ansichten dieser Stadt.

Paul-Martin, Josef, Maler, geb. 1799 in Marseille, † nach 1858. Er stellte Landschaften und Genrebilder unter dem Namen Martin aus. Von ihm ferner: Die Casematten von Chateau Gaillard (1831), Illustration zu Scotts Woodstock (1859), Stadthaus in Marseille, Stillleben, etc.

Pauli, Andreas, Kupferstecher, geb. um 1598, † nach 1632, thätig in den Niederlanden. Von ihm: Tizian und seine Geliebte (Copie nach Van Dyck), Einzug der Maria de Medici in Antwerpen, Brüssel und Mons, 50 Emblemata („Mundi Lapis Lydius"), Andere nach Roelants, Rubens, J. Seghers, Spranger, etc.

Pauli, Georg, Maler, geb. 1855, thätig in Stockholm. Er malte italienische Landschaften, intime Beleuchtungsstücke etc. Von ihm ferner: Die Nornen.

Pauli, Nikolaus, Goldschmied, geb. 1638 (?) in Holstein, † 17. Aug. 1722 in Köln a. Rh.; er wurde in den Jesuiten-Orden aufgenommen. Seine Statuen wurden gepriesen.

Pauli, Richard, Maler, geb. 1855 in Chicago (U. S. A.), Schüler von C. Daubigny und F. L. Français in Paris. Er liess sich in New-York nieder. Von ihm: Ein frischer Wind.

Pauli, (Pauwels), Rombout, Bildhauer, geb. um 1625 in Mecheln, † nach 1685, Schüler von J. Voorspoel, weitergebildet in Rom bei Duquesnoy. 1643 war er wieder in Mecheln, 1656 in Gent ansässig, wo er 1685 Gildendekan war. Statuen von ihm in der St. Bavo und anderen Kirchen Gents und Mechelns.

Paulin, Johann, Goldschmied des 16. Jahrhunderts, geb. im Speyrischen, † 24. Juli 1664 in Köln a. Rh., wo er Jesuit geworden war. Er war in Lüttich als Goldschmied thätig gewesen.

Paulini, (Paolini), Giacomo, Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, geb. in Neapel, thätig wahrscheinlich in Venedig. Von ihm: Ansicht der Rialtobrücke, Ein Alphabet, S. Petrus, etc. — Ein **Berto di Giovanni P.** war im 16. Jahrhundert als Maler in Citta della Pieve thätig.

Paulini, Luca (?) Pietro, s. Paolini.

Paulsen, Fritz, Maler, geb. 31. Mai 1838 in Schwerin, † 22. Febr. 1898 in Berlin, Schüler der Düsseldorfer Akademie, dann der Münchener unter Piloty und in Paris weitergebildet. Seit 1870 in Berlin thätig, malte er geleckte Bildnisse, die dort zu grosser Beliebtheit gelangten. Von seinen Genrebildern nennen wir: Bauernfänger beim Kümmelblättchen (1874), Der Augenblick zur Rache (1867 Gal. Schwerin), Bericht vom Ball (1886), etc.

Paulsen, Julius, Maler, geb. 22. Oct. 1860 in Odense (Dänemark), thätig in Kopenhagen. Von ihm: Adam und Eva, Kain, Mondschein, Die Modellewarten, Geburt der Eva; auch schöne Landschaften und Bildnisse.

Paultre, Le, s. Lepautre.

Paulus, Magister, Bildhauer des 15. Jahrhunderts, einer der Ausläufer der alten Cosmatenschule, der die grossartige Grabfigur des Card. Karl Stefaneschi in Sa. Maria in Trastevere zu Rom schuf. Von ihm ferner das Grabmal Caraffa im Priorato di Malta und vielleicht das Grabmal des Card. Adam in Sa. Cecilia.

Paulus, Melchior, Elfenbeinschneider des 18. Jahrhunderts, thätig zwischen 1703—33 zu Köln a. Rh. Von ihm befinden sich 10 Tafeln mit der Passion im Kölner Domschatz; andere Werke in dortigem Privatbesitz.

Pauluti, Zaccharie, Maler, geb. 1600 in Amsterdam, † 1657. Er malte Bildnisse.

Pauluzzi, Stefano, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Venedig. Seine Bilder sollen mit der Zeit stark gelitten haben.

Pauly, Nicolaes, Maler, geb. 1660 in Antwerpen, † 1748 in Brüssel; er malte Miniaturen.

Paulijn, Horatius, Maler, geb. um 1643 in Amsterdam, † 1686 (?). Er malte in der Weise R. van Rijns besonders äusserst freie Konversationsstücke; nichtsdestoweniger spielte er sich auf den Scheinheiligen aus und unternahm eine Reise nach dem heiligen Land, auf der er aber nicht weit kam. Von ihm: Der Geizhals (Florenz Uffizien), Abrahams Opfer (Mainz, dort als F. Bol), Mandolinenspieler (Mailand Samml. Belgiojoso), etc.

Paulyn, (Paling), Izaak, Maler, geb. um 1630 in Amsterdam, † nach 1683 im Haag, Schüler von A. Van den Tempel. Er malte Genrebilder in dessen Weise, besonders aber Bildnisse und war mit vielem Erfolge lang in England, von 1682 an im Haag thätig.

Paupelier, Pierre, Maler, geb. 15. März 1621 in Troyes (Dép. Aube), † 16. Juni 1666 das. Er malte Miniaturen und wurde 1664 Mitgl. der Akademie.

Paupion, Édouard Jérôme, Maler, geb. 21. Aug. 1854 in Dijon, Schüler von Gérôme. Von ihm Pyramus und Thisbe, Hymne an die Jungfrau (1882), Bildnisse, etc.

Pauquet, Hippolyte Louis Émile, Zeichner und Kupferstecher, geb. 28. Febr. 1797 in Belleville-Paris, † nach 1861, Schüler und Sohn des Louis P. Er zeichnete Vignetten zu Béranger (1847), zu Les Français peints par eux-mêmes, etc. Von seinen Kupferstichen nennen wir die Folgen, Bildnisse der kaiserlichen Familie (20 Bl.) und Historische Sitten und Kostüme (1862), an denen Polydor P. mitarbeitete. P. hat auch einige Blatt lithographirt.

Pauquet, Louis Polydor, Radierer, geb. 1759 in Paris, † um 1820, Schüler von Gauchet. Seine Hauptthätigkeit bestand darin, Vignetten zu Voltaire, Rousseau, Sterne, etc. vorzuätzen, die darnach von Anderen mit dem Stichel vollendet, aber nicht immer verbessert wurden. Von ihm: Illustrationen zum Leben Tassos (nach Ducis), Platten für das Musée Français, Die Krönung der Jungfrau (nach Finiguerras Niello), zahlreiche Vignetten und Gelegenheitsblätter, etc.

Pauquet, Polydor Jean Charles, Kupferstecher, geb. 1800 in Paris, † nach 1849, Schüler und Sohn des Louis P., auch an der École des beaux-arts gebildet; er arbeitete gemeinschaftlich mit seinem Bruder Hippolyte P., von ihm ferner Bildniss Bonapartes, Schmetterlinge (nach A. Noël), u. s. w.

Pausias, griechischer Maler der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts von Athen, Schüler des Pamphilos, der ihn auch in der Enkaustik unterwies. Im Tempel des Pompejus war ein Bild von ihm aufgestellt, das ein Stieropfer darstellte und auf dem der Stier von vorn, also in der Verkürzung gesehen war. Es wird davon gesagt, dass man die Länge des Stieres vollkommen erkannte. Ein anderes berühmtes Bild von ihm war die Kränzewinderin Glykera, die er in seiner Jugend liebte. Lucullus soll für ein solches Bild (vielleicht Replik) 2 Talente gegeben haben. Ferner wird von ihm das Bild einer Frau erwähnt, welche trinkt und deren Gesicht man durch die gläserne Trinkschale sieht. Er malte meist kleine Bilder, weil das Brennen langsam von Statten ging, vollendete jedoch auch ein grosses Gemälde mit dem jungen Herakles an einem Tag. P. soll vornehmlich Kinder dargestellt haben.

Pausinger, Clemens von, Maler, geb. 1. März 1856 in Salzburg, Schüler von Lindenschmit in München, auch bei Böcklin und in Rom gebildet. Er liess sich in München nieder. Von ihm: Eine Tasse Thee, Amoretten, Harfner; auch Bildnisse.

Pausinger, Fanny von, Malerin, geb. 1. März 1828 auf Schloss Walchen (Ober-Oesterr.). Sie studirte in Wien und München. Sie malte Blumen. Med. Graz u. München.

Pausinger, Franz von, Maler, geb. 10. Febr. 1839 in Salzburg, Schüler der Wiener Akademie, der Karlsruher Kunstschule und von Koller in Zürich. Er malte Thiere und Landschaften z. B.: Zur Dämmerzeit im Herbstwald, Brunsthirsche, Hirsch von Wölfen angefallen, Waldinneres (Mus. Wien). Gold. Med. 1873. — Auch seine Frau **Rosalie v. P.** ist Malerin und schuf Genrebilder.

Pautard, Marc, Bildhauer, geb. um 1820 in Bessière (Dép. Cantal), † 1855, Schüler von Rude. Von ihm Faust und Gretchen im Garten (1848 Gipsgruppe), Das Schweigen (1852 Bronzestatue), Eingeschlafenes junges Mädchen (1855 Gipsstatue), Bildnissbüsten, etc.

Pautre, s. Lepautre.

Pauw, Jan Baptist de, Bildhauer, geb. 31 Sept. 1786 in Dendermonde, † nach 1812, Schüler von Dubois, Godecharle und Pletinckx an der Brüsseler Akademie. Thätig in seiner Vaterstadt. Gross. Preis 1812 in Gent, Mitgl. der dortigen Akademie.

Pauwels, Rombout, s. Pauli.

Pauwels, Wilhelm Ferdinand, Maler, geb. 13. April 1830 in Eckeren bei Antwerpen, Schüler von Wappers und Dujardin an der Antwerpener Akademie, weitergebildet auf einer italienischen Reise. 1862—72 war er Professor an der Weimarer Kunstschule, seit 1876 an der Dresdener Akademie und endlich dort Hofrath. Von ihm: Graf Philipp vom Elsass im Marienhospital zu Ypern (Dresden. Gal.), Die Wittwe Jakobs van Artevelde (Mus. Brüssel), Ludwig XIV. empfängt die Deputation der Republik Genua (München, Maximilianeum); Andere in Washington, Königsberg, Leipzig, Yperen (Tuchhalle), Eisenach (Wartburg, Lutherhaus). P. hat auch eine Kostümfigur radiert. Gold. Med. 1857, 1864, 1868, Leopoldsorden 1861.

Pavese, H., s. Sacchi, Francesco.

Pavia, Giacomo, Maler, geb. 18. Febr. 1655 in Bologna, † 1750, Schüler von A. Crespi. Er soll Spanien bereist haben. Er malte Historien für verschiedene Kirchen seiner Vaterstadt, z. B. Sa. Anna lehrt der Jungfrau das Lesen (S. Silvestro) und Die Geburt Christi (S. Giuseppe).

Pavia, Giovanni da, Maler des 16. Jahrhunderts, Schüler des Lorenzo Costa. Werke von ihm gelangten in verschiedene Kirchen zu Pavia. — Ein **Lorenzo da P.** war um 1550 als Maler thätig. Ein Gemälde von ihm gelangte in die Kirche zu Savona.

Pavon, Ignazio, Kupferstecher unseres Jahrhunderts, † 1858, Schüler von R. Morghan, dessen Raphaelische Stiche der Transfiguration und Madonna mit dem Vogel er copirte. Von ihm ferner die Madonna di Foligno (nach R. Santi), Leda (nach Allegri), Mater Amabilis (nach Salvi); Andere nach Carracci, Poussin, Schidone, Zampieri, etc.

Pavona, Francesco, Maler, geb. 1692 (1682?) in Udine, † 1777 (1773?) in Venedig, Schüler von A. Caronio und G. Dal Sole. Er bereiste Deutschland, Spanien, Portugal und liess sich in Bologna nieder. Er malte Bildnisse in Pastell, etc.

Pawloff, Iwan, Holzschneider, geb. 1872 in Moskau, Schüler von Matthée. Er war in St. Petersburg thätig. Von ihm Genrebilder nach Makowski, etc.

Paxiono, s. Nova, Pecino de.

Paxton, John, Maler, geb. um 1725 in Schottland, † 1780 in Bombay (Indien). Er studirte in Glasgow, kam dann nach London, wo er sich um 1766 längere Zeit aufhielt; später verweilte er einige Jahre in Rom und ging endlich nach Indien.

Paxton, Sir Joseph, Baumeister und Landschaftsgärtner, geb. 3. Aug. 1803 in Milton-Briant (Bedfordshire), † 8. Juni 1865 in London. Von ihm Der Crystal Palace der 1850 in Hyde Park, 1852 vergrössert in Sydenham errichtet wurde. Er wurde hierfür geadelt. Von ihm ferner die berühmten Gärten und das Pflanzenhaus zu Chatsworth. Er verfasste auch botanische Schriften.

Pay, (Pey), Johann von, Maler, geb. 1589 in Reidling, † 1660 (?). Er malte Historien und Bildnisse und wurde Hofmaler des bayrischen Kurfürsten.

Paye, Richard Morton, Maler, geb. 1750 (?) in Botley (Kent), † 1821 (?). In seiner Jugend lernte er die Metallgiesserei, beschäftigte sich aber mit Vorliebe

mit der Malerei und erwarb sich bald hierin einen gewissen Ruf. In späteren Jahren verfiel er in Armuth und starb elend und vergessen. Valentine Green und J. Young haben einige seiner Bilder gestochen; zwei: Das küssende Kätzlein und „Ohne Tanz kein Essen“ hat er selbst reproducirt. Mitgl. der Londoner Akademie. Wir nennen von ihm: Der Student und Das Schmerzenskind. — Seine Tochter (?) malte Miniaturbildnisse z. B. das der Tragödin Siddons.

Payen, Antoine A. J., Maler, geb. um 1785 in Tournai, † nach 1830. Er bereiste Ostindien und malte Landschaften. Von ihm besitzt das Museum zu Haarlem Ansichten aus Java, das Museum zu Brüssel Mondscheinlandschaft.

Payen, Antoine Marie Joseph, Baumeister, geb. 5. Mai 1749 in Tournai, † 29. Juni 1798 in Brüssel, wo er thätig gewesen war. Von ihm: Das Kapitelhaus der „Dames Chanoinesses“ bei Namen, das Pavilion von Hingene bei Antwerpen, Verzierung der Jacobskirche in Brüssel, etc.

Payen, Auguste, Baumeister des 18. Jahrhunderts, geb. 17. Oct. 1759 in Tournai, wohl Bruder des Antoine M. J. P. Von ihm: Das Ninovensche Thor in Brüssel, das Kastell Marche-les Dames bei Namen, etc. — Ein zweiter **Auguste P.** war 1839 Stadtbaumeister in Brüssel.

Payer, Alfred Eugen, Maler und Radierer, geb. 21. Oct. 1816 in Dresden, † 10. August 1871 in Sagan als Oberamtmann, Schüler von Professor A. Richter in Dresden und hat u. a. nach A. L. Richter gestochen.

Payer, Ernst, Maler, geb. 1863 in Eisenerz (Steiermark), thätig in Wien. Von ihm: Im Garten, Säge bei Cilli.

Payer, Julius von, Maler, geb. 1. Sept. 1842 in Schönau bei Teplitz, Schüler von Hasselhorst am Städelschen Institut in Frankfurt a. M., von Alb. Zimmermann in Salzburg und Al. Wagner an der Münchener Akademie. 1884 setzte er seine Studien unter Munkacsy fort. Er hatte sich der Malerei gewidmet, nachdem er sich als Nordpolfahrer einen Namen gemacht hat. Von ihm vier Gemälde zur Illustrirung der Franklin-Expedition, darunter als bestes: Die Bai des Todes (1883). Für das historische Museum in Wien malte er zwei Ansichten aus dem Kaiser Franz Joseph-Land, das er explorirt hatte. Von ihm ferner: Die Schlittenreise, „Nie zurück“ u. s. w. Gold. Med. München 1883, Berlin 1886.

Payer, Lodovico, Maler und Keramiker, geb. 12. Mai 1853 in Florenz, Schüler der dortigen Akademie. Er schuf Bildnisse etc. in Miniatur, ferner Terracotten, kleine Panoramenmodelle, etc.

Payne, Albert Heinrich, Kupferstecher, geb. 14. Dec. 1812 in London. P. war eine Zeit lang in Leipzig ansässig, wo er auch als Verleger thätig war. Von ihm: Stahlstiche nach Charlet, Hicks, Hoffmann, Lepaulle, E. Meyerheim, L. Richter, T. Vecelli, etc.

Payne, John, Kupferstecher, geb. um 1606, † um 1647, Schüler von S. van der Passe. Er war der erste Kupferstecher von Bedeutung in England. Karl I. hat ihn unterstützt, er nahm aber sein Glück nicht wahr und war träge und lüderlich. Er stach Vignetten, Titelblätter, Buchillustrationen, u. s. w. mit grösstem Erfolg, aber Bildnisse, von denen wir Dr. Alabaster (nach Janssen), Stadtältester Leate (nach demselben), Ferdinand von Oesterreich (nach Van Dyck), Heinrich VIII., William Shakspere, George Wither und Robert Devereux anführen. Von ihm ferner: The royal sovereign (Abbildung eines Schiffes auf zwei grossen Platten).

Payne, William, Maler, geb. um 1760, † nach 1825. Er war erst in den dock yards beschäftigt und widmete sich ohne Anleitung der Kunst. 1790 kam er nach London, wo er als Zeichenlehrer viel Erfolg hatte. Sein Colorit wurde gelobt. Elf seiner Aquarelle gelangten in das South Kensington-Museum zu London.

Pazaurek, Mathias, Maler des 18. Jahrhunderts, † 24. Jan. 1729 in Dobržan (Böhmen), wo er thätig war.

Pazzi, Enrico, Bildhauer, geb. 21. Juni 1819 in Ravenna, Schüler der Akademie zu Bologna unter J. Sarti, weitergebildet in Rom und bei Dupré in Florenz. Er war der Urheber des byzantinischen Museums in Ravenna. Von ihm: Der kleine Moses, Lucrezia, Dante Alighieri (Sa. Croce Platz in Florenz), Der Dictator L. C. Farini (Ravenna), N. Bixio (Genua), Fürst Michael von Serbien (1882 Belgrad), etc. Mitgl. mehrerer Akademien, Comthur des Maurizio- und Lazzaro-Ordens, etc.

Pazzi, Giuseppe, Bildschnitzer und Intarsienarbeiter, geb. 9. Aug. 1833 in Rom. Er wurde zuletzt irrsinnig und blind. Sein Hauptwerk ist ein Schrank, der die Fahne birgt, die die Römerinnen zur Zeit der Belagerung der Stadt schenkten.

Pazzi, Maria Magdalene de, Malerin, geb. 1566 in Florenz, † 1607. Sie war Carmeliterin und malte Historien, von denen sich eine in der Sa. Maria in Cosmedin Kirche zu Rom befindet.

Pazzi, Pietro Antonio, Kupferstecher, geb. 1706 in Florenz, † 1770, Schüler von C. Mogalli und G. Piamontini. Er stach Blätter für das Museo Capitolino, das Museo Fiorentino, Goris Museo Etrusco und ist besonders durch eine grössere Zahl Stiche nach den Selbstbildnissen berühmter Renaissance-Maler bekannt. Von ihm ferner: Zenobius erweckt einen Todten (nach Betti), Die Himmelfahrt Mariä (nach Santi), andere nach Cambiaso, Crespi, Van Dyck, u. s. w.

Pazzini, Romeo, Maler und Bildhauer, geb. 18. Mai 1858 in Verucchio (Forli), Schüler der Akademien in Bologna, Florenz, Forli und Parma. Nachdem er längere Zeit gemalt hatte, wandte er sich der Plastik zu, ahmte erst Luca della Robbia Waare nach, schuf dann aber auch Statuen in Marmor etc. Von ihm: P. Carnesecchi von Pio V. in Rom verbrannt, u. a. Von seinen Gemälden nennen wir: Die letzten Tage Tassos, Esmeralda, etc. Mehrere Med.

Peacham, Henry, Maler und Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. in South Mimms (Hertfordshire), † um 1650. Er besuchte Italien und die Niederlande. P. war Lehrer in der Familie des Lord Arundel und veröffentlichte „The complete Gentleman" (1633) und „The Gentleman's exercise", in denen er als Dilettant für Dilettanten Unterricht im Zeichnen, Malen, etc. ertheilte. Er soll auch ein Bildniss des Sir Thomas Cromwell nach Holbein gestochen haben.

Peacke, Edward, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, thätig in England, wo er mit einem Robert P. wahrscheinlich 1640 architectonische Ornamentblätter herausgab. — Auch ein **William P.** war in England um 1600—1630 als Kupferstecher und Maler thätig.

Peak, James, Kupferstecher, geb. 1732 (?), † um 1782, thätig in England, wo er unter Andern auch für Boydell arbeitete. Er stach und radierte Landschaften und Ansichten nach Bellers, Gelée, J. Jones, Pillement, G. Smith, R. Wilson, u. s. w. Auch nach eigener Zeichnung.

Peake, Sir **Robert,** Maler und Kupferstecher, geb. um 1590, † 1667 in London. Er malte die Bildnisse Jacobs I. und Karls I., auf deren Seite er in den Kriegen mitfocht; Letzterer hat ihn geadelt. Er war Lehrer von Dobson und Faithorne. Von seinen Stichen nennen wir: Die Familie Karls I. (nach Van Dyck), Wilhelm Prinz von Oranien, etc.

Peale, Charles Wilson, Maler, geb. 16. April 1741 in Chesterton (Maryland U. S. A.), † 22. Febr. 1827 in Philadelphia. Nach wechselvoller Jugend wurde er um 1767 Schüler von Copley in Boston und studirte dann 1770—1771 in London unter West. Er malte Bildnisse von trefflicher Characteristik, darunter 14 verschiedene des General Washington und eine Anzahl bedeutende Generäle, sowie Staatsmänner aus der amerikanischen Revolutionszeit. P. eröffnete einen Bildersalon in Philadelphia und half die dortige Akademie begründen. — Sein Sohn **Raphael P.** († 1825 in Philadelphia) war ebenfalls Maler.

Peale, Rembrandt, Maler, geb. 22. Febr. 1787 in der Grafschaft Bucks, (Pennsylvania), † 3. Oct. 1860 in Philadelphia, Sohn des Charles W. P., Schüler von West in London (1801—1804), nachdem er schon in Charleston als Bildnissmaler thätig gewesen war. Er malte mehrere berühmte Leute in Paris und kehrte 1809 nach Philadelphia zurück, wo er besonders als Bildnissmaler viel Erfolg hatte. Von ihm: Bildniss Washingtons (1832 vom amerikanischen Senat gekauft), Reiterbildniss desselben (Independence Hall Philadelphia), Denon, (Akad. das.), President Jefferson, Martha Washington, Commodore Perry, Decatur, u. s. w. Ausserdem: Der Hof des Todes, Die Römische Caritas, u. a. m.

Péan, René Louis, Maler und Zeichner, geb. 1. Juli 1875 in Paris, Schüler von J. Chéret und der École des beaux-arts décoratifs, thätig in Cernay (Dép. Seine et Oise). Von ihm die Plakate: Cabaret du Chat Noir, Cycles Le Chevreuil.

Pearce, Charles Spragne, Maler, geb. 1851 in Boston (U. S. A.), Schüler von L. Bonnat in Paris; er war eine Zeitlang in Anvers-sur-Oise thätig und hat auch Algerien besucht. Von ihm: Mädchenkopf, Spanierin, Sa. Genofeva, Die Reisigsammlerin, Der Liebling des Harems, Hirtin in der Picardie, auch Bildnisse. Gold. Med. Paris, München, Philadelphia, Ghent u. A.; Kreuz der Ehrenleg. — Ein **William P.** war gegen Ende des 18. Jahrhunderts in London als Genre- und Bildnissmaler thätig.

Pearson, Mrs. **Charles,** Malerin, geb. in Dutton 1799 (?), † 15. April 1871. Sie malte Bildnisse in London, unter Anderen zwei verschiedene Lord-Mayors.

Pearson, Eglington Margaret, (geb. Paterson), Glasmalerin unseres Jahrhunderts, † 14. Febr. 1823, Gemahlin des James P. Sie schuf viele Cartons für Glasgemälde, von denen die meisten Copien nach R. Santi und anderen alten Meistern sind.

Pearson, James, Glasmaler, geb. um 1750 in Dublin, † 1805 in London. Er lernte in Bristol und zierte 1776 das Fenster in der Capelle des Brazenose College zu Oxford mit Christus und den Evangelisten nach Mortimers Cartons. Andere Fenster von ihm in der Cathedrale zu Salisbury und der Aldersgate-Kirche zu London.

Pearson, John Longborough, Baumeister, geb. 5. Juli 1817 in Brüssel, † 10. Dec. 1897 in London Schüler von J. Bonomi. Von ihm die Augustin-Kirche in Kilburn (London), die St. Peterskapelle das., der Thurm zu Dalton Holme in Yorkshire, etc. Mitgl. der Lond. Acad.; Med. I. Kl. Paris 1878, Kr. d. Ehrenl. 1878.

Peart, (Paert), Henry, Maler des 17. Jahrhunderts, † um 1697, Schüler von F. Barlow und Henry Stone. Er malte Bildnisse und copirte zahlreiche Werke in den englischen königlichen Sammlungen.

Peat, T., Maler des 18. Jahrhunderts, † nach 1804. Er war in England thätig und malte Bildnisse in der Weise des Reynolds. Ferner schuf er Emailmalereien.

Pecchio, Domenico, Maler, geb. 1712 (1715 ?) in Verona, † 1759, Schüler von Balestra. Er erfreute sich als Landschaftsmaler eines grossen Rufs.

Pecha, Albert Hans, Baumeister, geb. 14. Febr. 1866 in Wien, Schüler der dortigen Akademie unter Dombaumeister Schmidt und von Deininger, weitergebildet auf Reisen durch Oesterreich, Bayern und Norditalien. Er wurde Lehrer an der Staatsgewerbeschule in Wien, und schuf Privatbauten das., sowie decorative Arbeiten, Möbel, etc.

Pecham, (Peham, Beheim etc.), Maler und Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, † um 1604, wahrscheinlich Schüler von M. Bocksberger, thätig in München. Von seinen Blättern nennen wir Herkules und Antaeus, Madonna, eine Ansicht von Graz, Vier Landschaften, etc.

Pechan, Friedrich Martin, Maler, geb. 17. Juli 1816 in Magdeburg, studirte 1839—42 in Dresden und wurde später Zeichenlehrer an der Kunst- und Baugewerbschule in Magdeburg. Er malte Bildnisse und Architekturen.

Pechan, Joseph, Bildhauer, geb. 1848 in Wien, † im Dec. 1887 das., Schüler der dortigen Akademie unter Kundmann, weitergebildet in Rom. Für die Wiener Universität schuf er die Statue der Maria Theresia. Von ihm ferner Prometheus, Eva, Centaurengruppe (unvollendet), etc.

Pecher, Jules Romain, Bildhauer, geb. 1830. Von ihm das Monument Loos in Antwerpen. Auch seine Bildnissbüsten werden gerühmt z. B. Rubens (1877 Mus. Antwerpen), Jos. van Lerius (1881 das.) und V. Lagye. Med. 1857 Brüssel.

Pécheux, Benôit, Maler und Lithograph, geb. 1779 in Rom, † nach 1830, Sohn und Schüler des Laurent P. 1796 wurde er Professor an der Turiner Akademie. Er war eine Zeitlang in Paris thätig, wo er decorative Fresken im Louvre, in den Tuilerien und dem Schloss St. Cloud schuf. Von ihm ferner Himmelfahrt Mariae (Kirche zu Yvetot), Kuppel der St. Romainkirche in Rouen, Sterbender Christus (1808), Sabinus und Eponine (1810), etc. Von seinen Steindrucken nennen wir 30 Vasen und 12 Pl. zur Monographie mythologique (1830).

Pécheux, Laurent, Maler, geb. 1721 in Lyon, † 1820 in Turin, angeblich im Alter von hundert Jahren, Schüler von R. Mengs. Er wurde Piemontesischer Hofmaler und Direktor der Turiner Akademie (1778). In der kgl. Bibliothek zu Turin malte er eine Decke, sowie Fresken in der Dominikuskirche das. Andere Werke von ihm in Parma (4 Bourbonen-Bildnisse), Pisa, Rom (Villa Borghese), etc. Er malte u. A. Scenen aus der Geschichte des Regulus, Zusammenstellung von antiken Statuen, etc. Mitgl. der Turiner Akad.; Ritter des Maurizio e Lazzaro Ordens. — Sein ältester Sohn und Schüler, **Cajetan P.,** war Miniaturmaler.

Pechmann, Carl Heinrich von, Maler, geb. 10. März 1826 in Würzburg, Schüler der Münchener Akademie unter P. Foltz. Er wurde Offizier, bereiste Frankreich und 1863—64 Italien. Er wurde Conservator der Central-Gemälde-Galerie und Direktor der Neuen Pinakothek in München. Er malte für König Ludwig II. 6 Wandgemälde zu Staffelsee und 4 Wandbilder im bayrischen National-Museum. Von ihm ferner ein Altarbild in der Kirche zu Kupferberg, Gobelins im Schloss Linderhof, Genrebilder und Bildnisse. Bayrischer Michaelsorden I. Kl.

Pecht, August Friedrich, Maler, geb. 2. Oct. 1814 in Konstanz, Schüler der Münchener Akademie und von Delaroche in Paris, weitergebildet auf italienischen

Reisen. Er war erst mit Hanfstängl als Lithograph, dann in Leipzig als Bildnissmaler thätig gewesen. Darauf lebte er in Dresden, woraus ihn die Revolution 1848 vertrieb. Endlich liess er sich in München nieder, wendete sich später aber wegen Augenkrankheit mehr dem Schriftstellerfach zu und wurde Kritiker über die Kunst des XIX. Jahrhunderts, sowie Herausgeber der „Kunst für Alle“. Von ihm: Fresken im Maximilianeum zu München, Fresken im Conciliumssaal zu Konstanz, Goethe am Karlsruher Hof (Gal. Karlsruhe), Heinrich VIII. bei Wolsey (Gal. Schwerin), etc. P. hat auch Klassiker illustrirt. Von seinen Büchern nennen wir „Deutsche Künstler des 19. Jahrhunderts“ und „Geschichte der Münchener Kunst des 19. Jahrhunderts“. Seine Selbstbiographie erschien 1894.

Pechwell, August Joseph, Maler, geb. 1757 in Dresden, † 1811, Schüler von Hutin, weitergebildet in Rom; zurückgekehrt malte er Historien und Bildnisse und wurde Inspektor der Gemäldegalerie in Dresden. Er hat auch radiert z. B.: Nackte Frau aus dem Bad steigend, Die Entführung, Herodias, etc.

Pechwell, Karl von, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, thätig 1761 in Prag und um 1770 in Wien. Von ihm Die büssende Magdalene (nach Battoni), Das Urtheil des Paris (nach Van der Werff), Bildniss Joseph II., des Fürstbischofs von Pržichowicz, etc.

Pecino, s. Nova, Pecino de.

Peck, Orrin, Maler, geb. 13. April 1860 in New-York, kam sehr jung nach Californien, Schüler von N. Gysis und Loefftz in München; weitergebildet auf gemeinschaftlichen Studienreisen mit Marr u. A. durch Deutschland, Italien, etc. Er liess sich in München nieder, besuchte aber von dort aus öfters sein Heimathland. Von ihm: „Von ihm“, Motiv aus Rothenburg o. d. Tauber, etc. Ein Bild von ihm gelangte in die Münchener Pinakothek. Med. II. Kl.

Pecka, Matthias, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Klattau. 1560 war er bei J. Taborsky in Prag thätig und schmückte Gesangbücher mit Miniaturen; ein solches befindet sich in Teplitz.

Peckitt, William, Glasmaler, geb. 1731 in Hursthwaite (Yorkshire), † 15. Oct. 1795 in York; Fenster von ihm befinden sich in der Kapelle von New College zu Oxford, im Oriel College das. (Darstellung Christi im Tempel nach Wall) und in der Bibliothek des Trinity-College zu Cambridge nach Cipriani.

Pecorari, Francesco, Baumeister des 14. Jahrhunderts aus Cremona, thätig in Mailand, wo er um 1336 den S. Gottardo-Thurm und vielleicht auch die inzwischen umgeänderte Kirche gebaut haben soll.

Pecori, Domenico, Maler des 15. Jahrhunderts, Schüler von Bartolommeo della Gatta. Er malte mit grösserem Erfolg in Tempera als in Oel. Von ihm Anbetung der Jungfrau (Sacristei der Sa. Maria della Pieve-Kirche zu Arezzo), Die Gnaden-Jungfrau (in derselben Kirche).

Pécrus, Charles François, Maler, geb. 6. Febr. 1826 in Limoges (Dèp. Haute-Vienne), Schüler von Fichel und Javet. Von ihm Liebeserklärung (1857), Don Quixote und das Barbierfräulein (1866), Die Schachpartie (1879), auch Bildnisse, etc.

Pecz, Samuel, Baumeister, geb. 1854 in Budapest, Schüler des Polytechnikums daselbst, desjenigen in Stuttgart, sowie der Wiener Akademie. Von ihm: die Central-Markthalle in Budapest, die Reformirte Kirche in Ofen, desgl. in Debreczin, Privatbauten, etc.

Pedersen, Viggo, Maler, geb. 11. März 1854 in Kopenhagen. Er bereiste Italien und Frankreich und malte farbenkräftige, impressionistische Landschaften.

Pedone, Bartolo, Maler des 18. Jahrhunderts, † 1735. Er malte Landschaften und Marinen, auch Beleuchtungsstücke.

Pedoni, Giovanni Gasparo, Bildhauer des 15. Jahrhunderts, dessen decorative Arbeiten besonders gerühmt wurden. Von ihm: ein marmorner Kamin im Communal-Palast zu Cremona, das Bild des Marschalls Trivulzio im Pal. Raimondi das. — Auch sein Sohn **Cristoforo** war Bildhauer, 1533—38 schuf er den Sarkophag des Hl. Arnoldo im Dom zu Cremona.

Pedrali, Jacomo, Maler des 17. Jahrhunderts, † vor 1660, thätig in Brescia, wo er Perspectiven und Architekturen malte.

Pedret, s. Padro y Pedret.

Pedretti, Giuseppe Carlo, Maler, geb. 1694 in Bologna, † 1778, Schüler von M. A. Franceschini. Er war eine Zeitlang in Polen thätig. Von ihm: Martertod des Hl. Petrus (Bologna, S. Petronio), Kreuztragender Christus (S. Giuseppe das.), Die Hl. Margarete (Sa. Anunziata das.), Andere in weiteren Gebäuden seiner Vaterstadt.

Pedriel, Santos, Spanischer Maler des 16. Jahrhunderts, † 1578, Schüler von A. Sanchez-Coello. Er malte Historien.

Pedrignani, Girolamo, Maler und Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, thätig um 1650 in Forli. Von seinen Stichen nennen wir: Das Paradies, Der Tod Abels, u. s. w.

Pedrini, Giovanni, eigentlicher Name des **Giampietrino s. d.**

Pedro, Francesco del, Kupferstecher des vorigen Jahrhunderts, geb. 1736 in Udine, thätig in Venedig. Von ihm: Schlafender Jesus, Heilige Familie. Andere nach Albani, Giordano, Londonio, Magiotto, Teniers, u. s. w.

Pedroni, Pietro, Maler des vorigen Jahrhunderts, geb. in Pontremoli, † 1803. Er studirte in Parma und Rom und wurde später Direktor der Florentiner Akademie.

Pedulli, Federigo, Maler, geb. 15. Febr. 1860 in Brisighella, Schüler der Akad. zu Ravenna und der zu Florenz. Er malte mit Vorliebe Perspectiven in Aquarell, z. B. Chor der Sa. Maria Novella-Kirche zu Florenz (mehr als 15 mal wiederholt), Hof des Bargello das., Hof des Palazza Vecchio, etc., auch Bildnisse, Landschaften und decorative Arbeiten.

Peduzzi, Domenico Antonio, Maler, geb. 2. Nov. 1817 in Amsterdam, † 1861 in Wien, Schüler von J. Pieneman. Er malte Interieurs und Lichteffekte.

Pee, Engelhardt van, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Brüssel, † 1605. Er war mit Erfolg in Deutschland, besonders am Münchener Hof thätig.

Pee, Henrietta van, s. Wolters.

Pee, Jan van, Maler, geb. um 1652 in Amsterdam, begraben den 7. Oct. 1710 in Antwerpen. Er malte Genrebilder und war in Antwerpen als Lehrer thätig. Im dortigen Museum sein Pasteten-Bäcker.

Pee, Theodor van, Maler, geb. 1668 in Amsterdam, † Ende 1746 im Haag, Sohn und Schüler des Jan van P. Neben der Malerei betrieb er den Bilderhandel mit besonderem Erfolg in England, das er zum ersten Mal 1715 besuchte und wo er längere Zeit sich aufhielt. Von ihm besitzt die Schweriner Galerie Das Familienzimmer (1740), die Samml. v. d. Burgh im Haag Der Ostindienfahrer. Seine Werke sind selten.

Peede, Hendrik van, Baumeister und Bildhauer des 16. Jahrhunderts; zwischen 1527—30 baute er das schöne Stadthaus zu Oudenaerde. Plastische Arbeiten von ihm gelangten in die Sacramentskapelle der Gudulakirche zu Brüssel.

Peer, Lange, s. Aertsen.

Peerdt, Ernst de, Maler, geb. im Nov. 1852 in Tecklenburg (Westfalen), Schüler von Bendemann, von der Düsseldorfer und Münchener Akademie, und von Knaus in Berlin, weitergebildet auf Reisen nach Italien. Er war in Rom, seit 1884 in München thätig. Er malte Genrebilder z. B.: Klostertoilette, Nach dem Duell, etc.

Peeters, Bonaventuur, Maler, getauft 23. Juli 1614 in Antwerpen, † 25. Juli 1652 in Hoboken bei Antwerpen. Er schuf Schlachtenbilder, wurde aber besonders durch seine Marinen bekannt, die meist stürmische See zeigen. Er war in Antwerpen thätig und wurde 1634 Meister der Gilde. Von ihm: Die Vlissinger Rhede (zweifelhaft, Mus. Amsterdam), Einschiffung (1643) und Orientalische Seebucht mit Kriegsschiffen (1652 Gal. Dresden). Andere in den Gal. und Museen zu Aachen, Aschaffenburg, Augsburg, Bamberg, Basel, Berlin, Braunschweig, Brüssel, Cassel, Christiania, Darmstadt, Dünkirchen, Düsseldorf, Gotha, Nantes, Neapel, New York, Schleissheim, Schwerin, St. Petersburg, Stockholm, Stuttgart, Wien (auch Samml. Harrach-Liechtenstein), etc. P. radierte einige Marinen, Landschaften und ein Bildniss.

Peeters, Catharina, Malerin, geb. 16. Aug. 1615 in Antwerpen, † 1676 das., Schwester und Schülerin des Bonaventuur P. Sie arbeitete auch in Jan P.'s Atelier und malte Marinen und Stillleben. Einige ihrer Werke geriethen in die Galerie zu Madrid.

Peeters, Gerrit, s. Pieterszen.

Peeters, Gillis, Maler, getauft 3. Jan. 1612 in Antwerpen, begraben 12. März 1653 das., älterer Bruder des Bonaventuur P., in dessen Atelier er thätig war. Von ihm: Landschaft mit Wassermühle (Mus. Amsterdam), Bauernhütten (Gal. Dresden), etc. Er hat auch sechs Jagdstücke nach Snyders radiert.

Peeters, Jacob, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Antwerpen, wo er Schüler des P. Vandevelde und 1688/9 Meister der Gilde wurde. Er malte Innenansichten von Kirchen in der Art des P. Neefs. — Sein Bruder **Jan P.** war um 1680 in Antwerpen als Maler und Kupferstecher thätig.

Peeters, Jan, Maler, getauft 24. Apr. 1624 in Antwerpen, † 1677 das., Bruder und Schüler der Bonaventuur und Gillis P. 1645 wurde er Meister der Gilde. Er besuchte Holland und war auch als Bilderhändler thätig. Von ihm: Vernichtung der englischen Flotte (1667 Mus. Amsterdam), Schiffbruch (München, alte Pinakothek), Sturm und Tropische Küste (Kassel); Andere in den Galerien zu Antwerpen, Darmstadt, Schleissheim, Schwerin, Wien (auch Samml. Harrach und Liechtenstein das.), etc. Er stach eine Folge von Landschaften in der Weise des Nieulandt.

Peeters, Jan Frans, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. 1655. Er war Sohn und Schüler des Jan P.

Peeters, Isabella Josina, Malerin des 17. Jahrhunderts, geb. 1662. Sie studirte bei ihrem Vater Jan P.

Pegna, s. Peigne.

Peham, s. Pecham.

Peiffer, Engelbert, Bildhauer, geb. 1832 in Köln, Schüler von Heidel; er liess sich in Hamburg nieder, wo er viel für die Nicolaikirche schuf, sowie die Denkmale des Majors Jungmann und des Branddirectors Kipping creirte. Von ihm ferner: eine Schillerstatue für Kiel, elf Statuen für das Schloss Morton Hall, etc.

Peigne, (Pegna, Pegnia), Hyacinthe de la, Maler und Radierer, geb. um 1700 in Brüssel, † nach 1766 in Rom (?). Er stand in französischen Militairdiensten, dann in sardinischen und österreichischen, zuletzt lebte er in Rom. Von ihm Ansicht des Pont Neuf zu Paris (zweimal Mus. Wien), Infanterie-Gefecht, die Decorationen zu dem Drama Il Trionfo di Clelia, etc. Von seinen Kupferstichen nennen wir Angriff der Franzosen auf Col dell' Assiette in Piemont und andere militärische Blätter.

Peins, s. Pencz.

Peipers, Hermine, s. Stilke.

Peipus, Friedrich Eugen, Maler, geb. 11. Nov. 1805 in Frankfurt a. M., † 17. Febr. 1885 das. Er malte Landschaften und wurde 1842 Lehrer am Städelschen Institut.

Peiroleri, Pietro, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. 1741 (1738 ?) in Turin, † nach 1777. Er kopirte Edelincks Bildniss von Philippe de Champagne. Von ihm ferner Selbstbildniss des R. Santi, Bacchus auf der Tonne nach P. P. Rubens, Andere nach Amigoni, Bellucci, Lazzarini, Scarsellino, etc.

Pelacane, s. Morone, Domenico.

Pelais, (Palais?), Michel, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, der um 1625 in Rom thätig war und in der Weise des Cort arbeitete. Von ihm Blätter nach Palma Giovane, F. Zucchero, etc., auch Bildnisse.

Pelargus, Wilhelm, Erzgiesser, geb. 1820 in Stuttgart, Schüler von Burgschmiet in Nürnberg. Er wurde Leiter einer Anstalt für Erzgiesserei in Stuttgart, aus der die Reliefs einer Jubiläumssäule zu Stuttgart (nach Wagner), die vier Musen auf dem Theater das. (nach W. Braun), das Uhlanddenkmal in Tübingen (nach G. Kietz), Zwei Hirsche auf dem Rosenstein bei Stuttgart (nach Güldenstein), Zwei Hunde in der Villa Berg (nach dems.), u. A. m. hervorgingen.

Pelée, Pierre, Kupferstecher, geb. vor 1800 in Courte-doux (Canton Bern), † nach 1838, Schüler von Schenker. Von ihm Bildniss Durantis (nach Delaroche), Der Evangelist Johannes (nach Zampieri), Karl VII. und Agnes Sorel (nach Richard), Bildnisse etc., auch Vignetten für die Werke Voltaires und Rousseaus.

Pelegret, Thomas, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Toledo, † in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, 84 Jahre alt, studirte in Toledo, weitergebildet unter B. Peruzzi und P. Caldara. Er war um 1530 in Saragossa thätig, wo er Häuser und Kirchen mit Fresken schmückte. Um 1550 malte er die Sacristei des Doms zu Huesca aus. Seine Zeichnungen waren äusserst gesucht, sind aber fast alle verloren gegangen, da sie in die Ateliers von Künstlern geriethen. Oelgemälde im Sa. Engracia-Kloster zu Saragossa werden ihm zugeschrieben.

Pelette, Charles, Maler, geb. 25. April 1836 (?) in Sedan (Dép. Ardennes), Schüler von L. Chevet. Er malte Landschaften, z. B. Herbstabend vor dem Regen (1864), Ufer der Marne bei Joinville (1866), Der Givonne-Bach bei Oly in den Ardennen (1874).

Pelez, Fernand, Maler, geb. 1848 in Paris, Schüler seines Vaters, dann von Barrias und Cabanel. Er malte Landschaften, Stillleben und Geschichtsbilder, letztere mit einem sensationell realistischen Zug. Von ihm Die Erwürgung des Kaisers Commodus (1879), Unversöhnlich (1882), Jesus von den Soldaten beschimpft, etc. Med. 3. Kl. 1876, 2. Kl. 1879, 1. Kl. 1880.

Pelez de Cordova, Fernand, Maler, geb. 25. Dec. 1820 in Paris, † nach 1880, Schüler von Gérome. Er malte Landschaften in Wasserfarben, z. B. Bilder aus dem Orient (1849), Ansichten aus Spanien, Sa. Maria de la Salute in Venedig (1861), Hof in Venedig (1870), etc. Med. 3. Kl. 1852.

Pelgrom, Jacob, Maler, geb. 8. Sept. 1811 in Amsterdam, Schüler von Daiwaille, Pieneman, P. Barbiers und der Amsterdamer Akademie, weitergebildet auf Reisen durch die Niederlande, Deutschland und Schottland. 1848 wurde er städtischer Zeichenmeister in Zaandam. 1852 wurde er Mitgl. der Amsterdamer Akademie. Er malte Landschaften. Gold. Med.

Pelham, Henry, Maler des 18. Jahrhunderts, † nach 1777, wahrscheinlich Schüler von Copley, thätig in London. Von ihm Die Findung Mosis, Emaillen, Miniaturen, etc.

Pelham, Peter, Maler und Kupferstecher, geb. 1684 in London, † im Dec. 1751 in Boston (U. S. A.), wohin er 1725 gelangt war und wo er 1734 eine Schule, in der das Malen gelehrt wurde, errichtete. 1748 heirathete er die Wittwe R. Copley's. Er gilt als der erste Künstler, der in Neu-England ansässig war. Bildnisse von ihm im Besitz dortiger antiquarischer Gesellschaften. Von seinen geschabten Bildnissen nennen wir Georg I. und Georg II. (nach Kneller), Oliver Cromwell (nach Walker), Rubens (Selbstbildniss), Gouverneur Shirley (1747), Cotton Mather (1727), etc. — Sein Sohn **J. C. P.**, geb. 1727, malte Bildnisse.

Pelichy, Geertruida, Malerin, geb. 1744 in Utrecht, † 6. März 1825 in Brügge, Schülerin von P. de Cock und Suvée. Sie ging 1753 mit ihrem Vater nach Brügge, später nach Paris und Wien, wo sie Ehrenmitglied der Akademie wurde. Von ihr Bildniss Kaiser Joseph's II. und der Maria Theresia, Landschaft und zwei Andere (Mus. Brügge), Thierstücke, etc.

Pelikan, Emilie, verehel. Mediz, Malerin und Lithographin, geb. 1861 in Vöcklabruck (Oberösterreich). Sie liess sich mit ihrem Manne Carl Mediz in Dresden nieder und malte z. Theil schön gestimmte Landschaften. Unter ihren zahlreichen leider ungleichen Steindrucken befinden sich einige gute Bildnisse, Landschaften, Baumstudien, etc.

Pelissier, Theodor, Maler unseres Jahrhunderts, † 25. Oct. 1863 in Hanau, wo er Direktor der Zeichen-Akademie gewesen war. — Ein **Jean Joseph P.**, geb. in Paris, Schüler von Signol und Jérome, stellte zwischen 1865 und 1881 Bildnisse, Thierstücke, Aquarelle, Radierungen, etc. in Paris aus.

Pellegrin, Louis Antoine Victor, Maler, geb. 1836 in Toulon, Schüler des C. Comte. Er malte Geschichtsbilder, z. B.: Ludwig XIV. beschenkt die Herzogin von Burgund (1864), Marie Antoinette wird auf's Schafott geführt, Inneres der S. Severinkirche in Paris (1870), etc.

Pellegrini, Andrea, Maler des 16. Jahrhunderts, † nach 1595, thätig in Mailand, wo er Historien malte und wo die Hieronymuskirche Werke von ihm besitzt.

Pellegrini, Carlo, Caricaturenzeichner, geb. 1838 in Capua, † 21. Jan. 1889 in London. Er machte den Garibaldi-Aufstand mit und musste 1865 nach England flüchten. Vier Jahre später trat er als Zeichner in dem politischen Witzblatt Vanity Fair auf, in dem er mit der Zeit zahlreiche Bildnisse und Cartons erscheinen liess. Er zeichnete „Singe“ und „Ape“. Von ihm auch eine humoristische Statuette des Mr. Lowe.

Pellegrini, Domenico, Maler, geb. um 1768 in Venedig, † nach 1800 (?). Er studirte in Rom und gelangte 1792 nach England, später aber wieder nach Venedig, Rom und Neapel. Von ihm: Die Hochzeit zu Cana, Tod der Messalina, besonders aber Bildnisse.

Pellegrini, Felice, Maler, geb. 1567 in Perugia, † 1630 das., Schüler von F. Barocci. Clemens VIII. berief ihn nach Rom, wo er im Vatikan malte.

Pellegrini, Francesco, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Ferrara, wo er um 1740 thätig war, Schüler von G. B. Cozza. Werke von ihm in den Kirchen seiner Vaterstadt, z. B. ein Hl. Bernhard im Dom und ein Abendmahl in S. Paolo.

Pellegrini, Galeazzo, Baumeister und Bildhauer des 15. Jahrhunderts. Er entwarf 1490 das prächtige Grabmal des Giangaleazzo Visconti in der Certosa di Pavia.

Pellegrini, Giovanni Antonio, Maler, geb. 29. April 1675 in Venedig, † 5. Nov. 1741, Schüler von Genga und P. Pagano. Er war nacheinander in Venedig, Paris, London (1708—12, wohin ihn der Herzog von Manchester berief und wo er Conrektor der Akademie wurde), Dresden (wo er im Dienste des Churfürsten stand) und Wien thätig; zuletzt war er wieder in Venedig ansässig. Von ihm: Allegorien

und Bildnisse (Gal. Augsburg), Hamlets Mutter (Genua, Durazzo-Pal.), Allegorie (Paris, Louvre), Hebe (Rom, Lucas-Akad.), Die eherne Schlange (Venedig, S. Moise), Heilung des Gichtbrüchigen (Wien, S. Carlo Borromeo), Himmelfahrt Mariae (Salesianerinnenkloster das.), etc.

Pellegrini, Pellegrino, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Italien, † um 1634. Er wurde spanischer Hofmaler und hat im Escorial gearbeitet.

Pellegrini, Vincenzio, (gen. Il Pittore bello), Maler, geb. 1575 in Perugia, † 1612, Schüler des F. Barocci und Bruder des Felice P. Werke von ihm in den Kirchen seiner Vaterstadt, z. B. in S. Antonio und in der Chiesa Nuova.

Pellegrino, Domenico, s. Tibaldi, Domenico Pellegrino.

Pellegrino, Ignazio, s. Danti, Fra Ignazio.

Pellegrino, Itala, Malerin, geb. 1865 in Mailand, Schülerin von Battaglia. Sie war in Neapel thätig. Sie malte Marinen aus der Umgegend Neapels.

Pellegrino da Bologna, s. Tibaldi, Pellegrino.

Pellegrino da Cesena, s. Cesena.

Pellegrino da Modena, s. Munari. Wir berichtigen, dass der Künstler wahrscheinlich 1468 in Modena geb. wurde und am 20. Nov. 1524 das. starb.

Pellegrino da San Daniele, s. Martino di Battista.

Pellegrino Pellegrini, s. Tibaldi, Pellegrino.

Pellenc, Léon, Maler, geb. 28. Febr. 1819 in Nîmes (Dép. Gard), † nach 1882. Er malte Landschaften und Ansichten, z. B. Umgegend von Epernon (1848), Eichengruppe bei Marlotte im Fontainebleauer Wald (1869), Herbst in den felsigen Höhen von Reclose (1881), etc.

Pelletier, Jean, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. um 1736 in Paris. Er stach nach Bega, Berghem, Boucher, Gelée, Metsu, F. Millet, Natoire, Ostade, Pierre, Vandevelde, Vanloo, Wouverman, etc. — Auch **seine Frau** stach einige Platten nach Ostade, Wouverman, etc.

Pelletier, Joseph Laurent (Louis?), Maler und Lithograph, geb. 1813 in Éclaron (Dèp. Haute Marne), studirte auf der Schule zu Châlons. Er wurde 1852 Prof. an der Gewerbeschule in Metz P. malte in Aquarell und Pastell viele hundert Ansichten und Landschaften aus den Rhein- und Moselländern, dem Elsass, der Schweiz, Savoyen und verschiedenen Theilen von Frankreich. Ferner schuf er zahlreiche Hefte mit landschaftlichen Studienblättern, z. B.: Studien in zweifarbiger Kreide (1845), kleine Landschaftsmotive, Elementarkursus, etc. Med. 3. Kl. 1841, 2. Kl. 1846. — Seine Frau **Eugénie** geb. Fournel, malte Früchte und Bildnisse in Pastell. — Ein **Antoine Jules P.**, geb. in Amsterdam, Schüler von Couture und de Rudder, stellte zwischen 1848 und 1880 in Paris Stillleben und Bildnisse aus.

Pelli, Marco, Kupferstecher des 18. Jahrh., geb. um 1696 in Venedig. Er stach Köpfe, Heiligenbilder, einen Reiterangriff (nach Courtois), eine Landschaft (nach Zilotti), etc.

Pellicciaio, s. Mino Giacomo di.

Pellicot, Louis Alexis Léon de, Maler, geb. 1787 in Digne (Dép. Basses-Alpes), † nach 1827, Schüler von Guérin. Von ihm: Inneres einer Ambulanz (Mus. Châlons sur Saône), Cromwell in Windsor, Die gute Mutter, Kücheninterieur, Umgegend von Nemours, etc.

Pellier, Nicolas François, Kupferstecher, geb. 1782 in Besançon, † 1804. Er stach einige Landschaften nach eigener Zeichnung.

Pellier, Pierre Edme Louis, Maler, geb. um 1775 (?), † nach 1827. Er malte geschichtliche Genrebilder und Bildnisse. Von ihm Telemachus (Mus. Caen), Oedipus (1808 Mus. Angers), etc.

Pellini, Marcantonio, Maler, geb. 1659 (?) in Pavia, † 1760 (?), Schüler von T. Gatti, studirte auch in Bologna und Venedig. Er malte Historien. — Ein anderer **P.**, geboren in Cremona, war um 1600 in Mailand als Maler thätig.

Peloro, (Peliori), Baumeister, geb. 17. Juli 1483, † 1558.

Pelosi, Francesco, Maler des 15. Jahrhunderts, thätig in Venedig. Auch in Bologna befinden sich Bilder von ihm.

Pelouse, Léon Germain, Maler, geb. 1845 (n. A. 1838) in Pierrelaye (Dép. Seine-et-Oise), † 31. Juli 1891 das. Er malte Landschaften, von denen Ein Winkel von Cernay im Januar in das Luxemburg-Museum gelangte. Von ihm ferner: Meiler in Batilly (Mus. St. Étienne), Morgen in der Bretagne (Mus. Nantes), Am Ufer des Loing (Nat. Gal. New South Wales), Herbstabend nahe Précy (1865), Bauerngehöft in der Normandie (1875), Bewässerte Felder in Holland (1881), etc. Med. 2. Kl. 1873, Med. 1. Kl. 1876, Kr. der Ehrenleg. 1878.

Pelt, Abraham van, Maler, geb. 20. Febr. 1815 in Schiedam, Schüler der Amsterdamer Akad. unter Pieneman, dann von Wappers. Er bereiste Frankreich, Italien, Deutschland, die Schweiz, England und Skandinavien und liess sich in Nymegen nieder. Von ihm Kinder am Grab ihrer Mutter, Ueberwinterung in Nova Zembla, etc. Mitgl. d. Amst. Akad. 1852.

Peltro, John, Kupferstecher, geb. 1706, † 1808 in Hendon. Er stach nach Taverner, Repton (Herrschaftliche Besitzungen, im „Polite Repository" erschienen), etc.

Pelzer, Hubert, Bildhauer, geb. 25. Febr. 1854 in Mülheim a. Rh. Er liess sich in Köln a. Rh. nieder.

Pembroke, Thomas, Maler, geb. 1702, † 1730, Schüler von **Laroon** d. J. Er malte für den Herzog von Bath und schuf Historien, z. B. Hagar und Ismael.

Pen, Jacob, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Holland, † 1678. Er kam nach England und stand in Diensten Karls d. II. — Ein angebl. **Hispel P.** ist kein Anderer als der Kleinmeister Beham.

Peña, s. Diaz de la Peña.

Penalosa, Juan de, Maler, geb. 1581 in Baeza, † 1636 in Cordova, Schüler von Pablo de Cespedes. Er war meist in Cordova thätig, wo er Historien malte, z. B. für die Kathedrale, für die Minoritenkirche, für das Arizafakloster, etc., auch in privaten Samml. daselbst Bilder von ihm.

Penauille, Edme, Maler, Radierer und Lithograph, geb. um 1840 in Nevers, † 1872 (?), Schüler von Teissier. Er schuf zahlreiche lithographische Bildnisse, etc. für La chronique illustrée, La reine théâtrale, etc.; ferner ein Album mit 10 Radierungen.

Pénavère, Eugénie Anne Antoinette Charlotte, Malerin und Lithographin, geb. 1796 in Niort, † 1842, Schülerin von Vafflart. Sie malte Bildnisse und Genrebilder, auch auf Porzellan. — Eine **Henriette P.** war ebenfalls Malerin und Lithographin.

Penchard, J., Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, thätig in Leyden, wo er 1678 die Platten für R. de Graafs Anatomisches Werk mit dessen Bildniss stach; von ihm auch andere Vignetten, Titelblätter, etc.

Penchaud, Michel Robert, Baumeister, geb. 24. Dec. 1772 in Poitiers (Dép. Vienne), † 22. Dec. 1832 in Paris, Schüler von Fontaine und Percier. 1803 wurde er Oberleiter der öffentlichen Bauten in Marseille; wir nennen von seinen dortigen Bauten den botanischen Garten, die St. Remigiuskirche, das Polizeigefängniss, die Polizeikaserne, Triumphbogen für den Dauphin, etc. Zu Aix errichtete er das Armenhaus, den Gerichtshof; zu Draguignan ebenfalls einen Gerichtshof; zu Tarascon einen Schlachthof. 1810 malte er 30 Zeichnungen der Maison corrée für die Staatsarchive mit Vorschlägen zu deren Restaurirung. Gold. Med. des Instituts; Corresp. Mitgl. der Akad.

Pencz, Georg, Maler und Kupferstecher, geb. um 1500 in Nürnberg, † im Oct. 1550 das., wahrscheinlich Schüler des Albrecht Dürer. 1523 wurde er in die Gilde aufgenommen, 1524 wegen Unglaubens zusammen mit den beiden Beham verbannt, durfte aber bald wieder in die Nähe von Nürnberg zurückkehren und war 1532 wieder in Nürnberg thätig, wo er sogar Rathsmaler wurde. Er besuchte öfters Rom, wahrscheinlich um 1530 und um 1539. Dort studirte er die Kupferstiche Marcanton Raimondis. Als Maler ist er besonders durch seine Bildnisse bekannt, von denen die Galerien zu Berlin, Braunschweig, Carlsruhe, (1545), Copenhagen, Darmstadt, Dresden, Florenz (Uffizi), Glasgow, Gotha, Hampton Court, Wien, Windsor-Castle Beispiele besitzen. Ferner drei Fragmente einer Anbetung der Weisen (Dresden), St. Hieronymus (1544 Nürnberg Germanisches Mus.); Andere Historien in Schleissheim, Stuttgart, Wien, etc. Hervorragender war P. noch als Kupferstecher, auf welchem Gebiete er unter den Kleinmeistern nur hinter den Beham zurücktritt. Er erreicht nicht ganz die urwüchsige Naivität des Hans Sebald einerseits, noch die Formenreinheit des Barthel. Eine Sonderstellung nimmt er unter den Kleinmeistern ein kraft des Umstandes, dass er versucht, den grossen Stil der Italiener mit nordischer Auffassung zu amalgamiren. P. hat keine Madonnen gestochen. Zu seinen bedeutendsten Blättern gehören die Einnahme Karthagos nach G. Pippi, die 6 Triumphe des Petrarca, Die Geschichte Abrahams, Die Geschichte Josephs, Loth und seine Töchter, Susanna, Das Leben Christi (26 Bl.), Die 7 Werke der Barmherzigkeit, Die 7 Todsünden, Medea, Diana, Vergil und die Kurtisane, Die freien Künste, Sophonisba, Aristoteles und Phyllis, etc. Vergl. auch A. Kurzwelly, Gg. Pencz, Lpzg. 1895.

Pendel, Johann Georg, Bildhauer des 17. Jahrhunderts, † nach 1660, thätig in Prag, wo sich unter seiner Leitung die Bildhauer von der Malerbrüderschaft 1655 getrennt haben. 1630 war er nach Prag gekommen und 1650 dort Bürger geworden. Von ihm: Maria Immaculata (Prag, Altstädter Hauptplatz), Statuen an der Salvatorkirche (1659), Herakles (1650 K. K. Hofgarten), Hochaltar in der Martinskirche (Altstadt Prag), etc. — **Sein Sohn** war ebenfalls Bildhauer und fertigte 1676 eine Statue für die Karlsbrücke.

Pendini, Ugo, Maler, geb. 14. Aug. 1853 in Venedig, Schüler der Akademie zu Florenz und von Morelli in Neapel. Er lebte in Rom, Venedig und Messina. Er malte venezianische Scenen und Bildnisse.

Pendl, Emanuel, Bildhauer, geb. 23. Febr. 1845 in Meran, Schüler seines Vaters Franz Xaver P. und der Akademie zu Venedig, endlich von Zumbusch in Wien, wo er sich niederliess. Von ihm: Justitia (Wiener Justizpalast), Löwen (das.), Büsten zu den Feldherrengräbern Hess und John, Mutterglück, Phryne, Franz Joseph I. (Marmorstatue in Mährisch Weisskirchen), etc. Werke von ihm an der Hofburg, dem Rathhaus, der Universität, und anderen Wiener Bauten.

Pendl, Franz, Bildhauer, geb. 1791 in Flüggen (Zillerthal), † 14. März 1859 in Meran, Schüler von Fischer und Kissling. Von ihm: S. S. Petrus und Paulus (Holzstatuen, Kirche zu Meran), Crucifix (Holz, Kirchhof das.).

Penel, Jules, Kupferstecher, geb. d. 5. Juni 1833 in Paris, † nach 1881, Schüler von E. Ollivier. Er stach hauptsächlich Architekturen für grössere Werke, so für Dalys Architecture privée du 19. siècle, für R. Pfnors Werk über Fontainebleau und über das Schloss Anet, für E. Renans archäologisches Werk über Phoenizien, für Prisse d'Avesnes Werk über Arabische Kunst, für Hardys Palais du Champs de Mars, etc. — Sein Bruder (?) **Louis Felix P.,** ebenfalls Schüler von E. Ollivier, war auch Architektur-Stecher.

Penel, Louis, Bildhauer, geb. 1829 in Saint-Étienne (Dép. Loire), † nach 1870, Schüler von Rude. Von ihm Junger Fischer an einer Muschel lauschend (1861), Satyr (1870), Bildnissbüsten, etc.

Penfield, Edward, Zeichner und Lithograph, geb. 1866 in Brooklyn (New-York), studirte bei George du Forest Brush in New-York. Er war der erste Amerikaner, der künstlerisch gedachte Plakate schuf. Für Almy, Bigelow und Washburn in Salem führte er einen „Weihnachtsgruss“ aus (1893), ferner Anzeigen für die Bücher „Unsere englischen Vettern“, „Geschichten zum Zeitvertreib“, „Perly-Cross“, „Cloister und Hearth“. Ausserdem viele Anzeigen für Harpers Bazar und Monatsschrift 1894/95.

Penguilly-L'Haridon, Octave, Maler und Radierer, geb. 4. Apr. 1811 in Paris, † 3. Nov. 1872, Schüler von Charlet. Er wurde Offizier bei der Artillerie und 1854 Conservator des Artilleriemuseums in Paris. P. zeichnete Vignetten zu Lenore, La Bretagne, Bérangers Werke (1847), für den Roman Comique de Scarron, etc. etc. und radierte Ein Philosoph (Rattengiftverkäufer), Die Dorfhexe, Pilger am Kalvarienberg, u. A. m. Von seinen Gemälden nennen wir: Alter Troubadour, Elsässiche Landschaft bei Mondschein, Tod des Judas (1861), Brise im Kanal (1870), Galgenlandschaft, Die Gaunerkneipe, etc. Med. 3. Kl. 1847, 2. Kl. 1851; Kr. der Ehrenlegion 1851, Offizierskreuz 1862.

Penicaud, Leonard (Nardon), Emailmaler, geb. 1474 (?), † nach 1539, einer der frühen und hervorragendsten Vertreter seiner Kunst. 1513 wurde er Bürgermeister. Von ihm Eine Kreuzigungstafel (1503), Die Verkündigung auf 2 Täfelchen (Samml. D. M. Currie), Triptychon mit der Grablegung (Samml. S. Barwell).

Penicaud, Pierre, Emailmaler des 16. Jahrhunderts, geb. 1515 in Limoges (?). Er gilt als einer der grössten und originellsten Künstler dieser Stadt. Er hat auch Glasgemälde geschaffen, sein grösstes mit der Darstellung des Abendmahls, wurde 1770 leider in Limoges zerstört. Werke von ihm in den Museen zu Limoges, Berlin, Dijon, Paris (Cluny und Louvre), etc. — Von einem **Jean P. de Ae.** und **Jean P. d. J.,** ebenfalls Emailmaler und zur selben Familie gehörig, werden in denselben Sammlungen Emailmalereien gezeigt. — Ein **Jean P. III.,** genannt der „Ruhm von Limoges“, schuf Jupiter und Venus (nach R. Santi), Moses erhält die Gesetzestafeln, u. A. (Louvre, Paris), etc.

Penley, Aaron Edwin, Maler, geb. 1806, † 15. Jan. 1870 in Lewisham. Er malte erst Miniaturen und dann Aquarelle. 1851 wurde er Zeichenlehrer im Addiscombe East-India-College, dann in der Militärschule zu Woolwich. Er wurde Hofaquarellmaler Wilhelms IV. und der Königin Charlotte. P. schrieb mehrere Lehrbücher über Aquarelliren und Perspective. Neben Bildnissen schuf er Landschaften, von denen das South Kensington Mus. fünf besitzt.

Penn, Jan Jacob, Baumeister, geb. 21. Nov. 1812 in Dordtrecht, † 22. Juni 1849 das., Schüler von Schinkel und Nietz in Berlin. 1840—41 liess er ein Handbuch der Baukunst in 2 Theilen zu Breda erscheinen.

Penna, Mario della, s. Nuzzi.

Pennacchi, Girolamo di Pier Maria, (Girolamo da Treviso), Maler, geb. 1497 in Treviso, † 1544/5 in Boulogne, Sohn und wahrscheinlich Schüler des Pietro Maria P. Er besuchte Venedig und war um 1530 in Genua thätig. 1532 malte er für den Cardinal Glöss Fresken im Kastell zu Trient, 1533 ein grosses Fresko (Madonna mit Heiligen) in der Commenda-Kirche zu Faenza; darauf besuchte er Bologna und wieder Venedig; 1542 endlich kam er nach England, wo er Baumeister und Ingenieur Heinrich VIII. wurde, den er 1544 nach Boulogne begleitete, wo er durch eine Kanonenkugel seinen Tod fand. Werke von ihm in der Casa Origo zu Treviso (dort als Barbarelli), im Pal. Andrea Odone zu Venedig, in der Gal. das., im Pal. Colonna zu Rom, im Hof des Pal. Buoncompagni-Ludovisi zu Bologna, in S. Petronio zu Bologna, in der Nat.-Gal. zu London, etc.

Pennacchi, Pietro Maria, Maler, geb. 1464 in Treviso, † 1528 das. Er malte erst in trockener Manier, kam dann nach Venedig, wo Bellini ihn beeinflusste und lehnte sich noch später an Rondinello an. Von ihm: Pietá (Mus. Correr, Venedig), Die Transfiguration (Accademia das.), Verkündigung (S. Francesco della Vigna, das.), Deckenbilder (Sa. Maria de' Miracoli und Sa. Maria della Misericordia, das.), Madonna (Sa. Maria della Salute, das.), Himmelfahrt Mariae (Dom, Treviso, Spätbild), Fresken an einem Hause in der Via Ognissanti zu Treviso, Grablegung (Berlin, Mus., Spätbild), etc.

Pennacchini, Domenico, Maler, geb. 14. Jan. 1860 in Rom, thätig das. Von ihm „Allein und ohne Verdacht!" Der Liebestrank (Aquarell), Tarantella (desgl.), etc.

Penne, Charles Ollivier de, Maler, geb. 11. Jan. 1835 (1831 ?) in Paris, † 18. April (2. Mai ?) 1897 in Marlotte, Schüler von L. Cogniet und der École des beaux-arts, später von Charles Jacque. 1857 errang er den 2. Rompreis, malte zuerst Historien, später aber nur Hunde und Landschaften besonders in Wasserfarben. Von ihm Erinnerungen an die Ufer des Loir (1857), Zigeunerlager, Schloss Dunois in Châteaudun, Jagdbilder, u. s. w. Med. 1875, 1883 und 1889.

Penne, Francesco, Bildhauer, geb. 9. April 1865 in Neapel, Schüler der dortigen Akademie. Er schuf decorative Arbeiten in Terracotta und Porzellan, die besonders grossen Absatz nach Buenos Ayres fanden.

Penne, Jan van, Maler, geb. um 1652, † nach 1700. Thätig in Antwerpen, wo er Stillleben malte. Dieser Künstler ist vielleicht identisch mit G. van Pee.

Pennell, Joseph, Radierer, Zeichner und Maler, geb. 4. Juli 1858 in Philadelphia (Pa., U. S. A.). Er liess sich in London nieder, wo er auch eine rege Thätigkeit als Zeitungskritiker und Kunstschriftsteller entwickelte. Mehr als durch Malereien ist P. durch seine trefflichen Illustrationen namentlich für die grossen amerikanischen Monatsschriften, für eine mit Hamerton gemeinschaftlich unternommene Reise, etc. etc. vortheilhaft bekannt. Auch seine Radierungen sind hervorzuheben; wir nennen Pilot Town, St. Callowhill Brücke in Philadelphia (1881), Plow Inn Yard (1881), San Gimignano delle belle Torre, Lungarno Regio in Pisa, Le Stryge, Charing Cross Bridge (Sandpapiermezzotint), etc. Von seinen literarischen Werken ist Pen Drawing und Pen Draughtsmen (2. Aufl. 1894) als besonders erfolgreich zu nennen.

Penner, Hermann, Maler, geb. vor 1850 in Elbing (?), † 22. Mai 1894 in Elbing. Er malte Seestücke und Landschaften. P. war um 1876 in Berlin thätig.

Pennethorne, Sir James, Baumeister, geb. 1801 in Worcester, † 1. Sept. 1871 in Malden (Surrey). Schüler von Nash und Pugin, weitergebildet auf Reisen nach Italien (1824—26), bereiste auch Irland. 1870 wurde er geadelt. Er wurde 1832 beim Bau- und Forstamt angestellt. Von ihm die Pläne zum Batterseapark, zum Victoriapark, zum Henningtonpark, verschiedene Strassenanlagen, das Mus. für landwirthsch. Geologie (1843), das Record-Amt (1851 u. ff.), die Südfront vom Buckingham-Pal., ein Flügel von Somersethouse, die Universität zu London, etc. Med. 1857.

Penneville, Jan, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Brügge, † 1681. 1639 wurde er in die Gilde aufgenommen. P. malte Historien.

Penni, Bartolommeo, Maler des 16. Jahrhunderts. Er kam nach England und stand um 1530—40 in Diensten Heinrich's VIII. P. malte Bildnisse und Historien.

Penni, Gianfrancesco, gen. Il Fattore, Maler, geb. um 1488 in Florenz, † um 1528 in Neapel, kam jung nach Rom, wo er Schüler und Hausverwalter R. Santis

wurde. Er führte gemeinschaftlich mit G. Pippi viel nach des Meisters Entwurf aus, so die Taufe Constantins durch Papst Sylvester in der Stanza Costantino und viele der Amor- und Psyche-Fresken in der Farnesina. Mit G. Pippi malte er eine Krönung Mariae, an der die untere Apostelgruppe eigene Erfindung ist. Er gerieth auseinander mit Pippi und schloss sich in Folge der Verheirathung seiner Schwester mit Perino del Vaga mehr an diesen an. 1525 lud ihn der Marquis del Vasto nach Neapel ein, dem er eine Copie der Raffael'schen Transfiguration verkaufte (sie gelangte in den Sciarra Colonna Pal. zu Rom). Seine Copie der Raffael'schen Grablegung von 1518 befindet sich im Turiner Museum. Vielleicht rührt auch die Madonna del Passeggio in der Bridgewater Gal. von ihm her. Eigene Fresken und namentlich Oelbilder von ihm sind sehr selten. Seine Landschafts- und Architekturbehandlung wurden besonders gelobt.

Penni, Luca, gen. **Romano,** Maler, geb. um 1500 in Florenz, † um 1560 in Rom, Bruder des Gianfrancesco P., Schüler R. Santis. Er arbeitete mit seinem Schwager Perino del Vaga in Lucca und anderen italienischen Städten, dann mit Giambattista dei Rossi in Fontainebleau; darauf zog er nach England, wo er für Heinrich VIII. arbeitete. In Italien zurück, nahm er auch den Kupferstich auf. Sein landschaftliches Talent und seine Kinderfiguren werden gerühmt. Von ihm: Hl. Familie (Florenz, Pitti), Orion und Diana, Der Parnass, etc. Von Stichen und Radierungen nennen wir: Tod der Lucretia (nach eigener Zeichnung), Satyrstück (nach G. dei Rossi), Leda (nach dems.), Susanna und die beiden Aeltesten (nach dems.), Penelope (nach Primaticcio), etc.

Penning, Nicolaes Lodewijk, Maler, geb. um 1764 im Haag, † 1818 das., Schüler von D. van der Aa. Er malte Landschaften, Marinen, Stallinterieurs, etc. Auch seine Zeichnungen werden geschätzt.

Penningh, s. Jan-Penningh.

Pennino, Enrico, Bildhauer, geb. im Sept. 1821 (?) in Neapel. Er machte die Feldzüge unter Garibaldi mit. Später wandte er sich der Kleinkunst zu und schuf Statuetten, Medaillons, etc. Seine Hauptthätigkeit bestand darin, die Modelle berühmterer Bildhauer in Marmor auszuhauen, so z. B. den Karl V. von Gemito und den Alphons von Arragonien des Dossi.

Pennone, Rocco, Baumeister des 16. Jahrhunderts, geb. in der Lombardei, † nach 1550. Von ihm die Doppelhallen der Seitenhöfe, die hintere Schauseite und wahrscheinlich die breite Treppe des Pal. Ducale zu Genua, sowie die Chorverkleidung im Dom das.

Penny, Edward, Maler, geb. 1714 in Knutsford (Cheshire), † 15. Nov. 1791 in Chiswick, Schüler von Hudson in London und M. Benefiale in Rom. Er kam vor 1748 nach England zurück, wurde eines der ersten Mitglieder der Akademie und deren erster Malprofessor; dort hielt er Vorlesungen bis 1783, worauf er aus Gesundheitsrücksichten sich nach Chiswick zurückzog. Er malte vornehmlich kleine Oelbildnisse, ausserdem der Tod des General Wolfe, Der Marquis von Granby löst einen kranken Soldaten ab, auch sentimentale Genrebilder, etc.

Pens, s. Pencz.

Pensabene, Fra **Marco,** Maler, geb. 1486 in Venedig, † 1529 das., Schüler des Gian Bellini, vielleicht des Barbarelli. 1502 wurde er Dominikaner. Er malte 1520 mit seinem Gehilfen Fra Marco Maraveia ein Altarbild für S. Niccolò in Treviso eine Madonna mit sechs Heiligen, das er unvollendet liess, weil er plötzlich aus seinem Kloster entfloh und dies wahrscheinlich G. G. Savoldo vollendete. Das vorzügliche Bild wurde nach einander dem T. Vecelli, dem G. Barbarelli und dem S. Luciano zugeschrieben. Ferner von ihm zwei Bildnisse im Dominikanerkloster zu Treviso und eine Madonna in der Samml. Lochis-Carrara zu Bergamo.

Pensée, Charles François Joseph, Maler und Lithograph, geb. 10. Aug. 1799 in Épinal (Dép. Vosges), † 11. Juli 1871 in Orléans. Er zeichnete und aquarellirte französische und schweizer Landschaften und war in Orléans ansässig. Von seinen Steindrucken nennen wir: Ansichten von Orléans (1828—29), Bildniss des Direktors am Museum zu Orléans, (Graf Bizemont), Fest der Jeanne d'Arc zu Orléans (1829), etc.

Pensieri, (Parmensis, B. da Parma), Battista, Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, geb. in Parma, † nach 1600, thätig in Rom. Er arbeitete in der Weise des C. Cort und wurde von P. Aretino gelobt. Von ihm Bildniss Philipps II. (1589), Die Keuschheit des Joseph (1592), Die Kreuzigung (1584); Andere nach F. Barroccio, etc.

Pentelynk, Hermann, Glasmaler, geb. vor 1470, † 1510 in Köln a. Rh., wo er thätig war und seit 1488 urkundlich erwähnt wird. Vielleicht schuf er die nördlichen Fenster im Dom das. Er war Rathsherr. — **Sein gleichnamiger Sohn,** † nach 1536, war ebenfalls Glasmaler und wie sein Vater Rathsherr.

Penther, Daniel, Maler, geb. 1837 in Lemberg, † 11. Febr. 1887 in Wien, Schüler von Lenbach, auch der Akademien von Wien, München, Paris und Rom. 1873 wurde er Hofbildnissmaler des Grossfürsten Michael in Tiflis und Zeichenlehrer der Grossfürstin. Er malte Bildnisse, einige Geschichtsbilder und Copien nach alten Meistern und wurde Custos an der Samml. der Wiener Akad., wo er Gemälde restaurirte. P. hat auch die Harrach'sche Galerie neugeordnet und restaurirt. Sein Selbstbildniss in der Gal. der Wiener Akad.

Penz, Franz de Paula, Baumeister, geb. 1707 im Thal Navis, † 1772 in Telfes. Er erbaute Kirchen im katholischen Barockstil zu Amras, Arzl, Brixen (Institut der englischen Fräulein), Gossensass, Gschnitz, Neustift (in Stubei), Schirm, Schönberg, Steinach, Telfes, Tilliach, Vulpnes, Weerberg und Wilten (U. L. F. unter den vier Säulen 1751—56).

Penzel, Johann Georg, Maler und Kupferstecher, geb. 1764 (? 1754) in Hersbruck (b. Nürnberg), † 1809 in Leipzig, Schüler von Schellenberg in Winterthur, weitergebildet in Dresden, wo er später als Kupferstecher namentlich für die Buchillustration thätig war. Er copirte sehr viele Blätter nach Chodowiecki, stach nach Ramberg, u. A. z. B. für eine Ausgabe von Wielands Amadis, vom 30jährigen Krieg, etc.

Pepa, Franz, Maler, geb. 11. Sept. 1832 in Lemberg, Schüler von Waldmüller in Wien und L. Cogniet in Paris. Mit dem Grafen A. Potocki machte er eine Orientreise. Er malte Bildnisse und Genrebilder, sowie aquarellirte Ansichten. Von ihm Polnische Volkstypen, Bildniss Mickiewicz', Krasinskis, u. s. w. Med. Wien 1873, Philadelphia 1876.

Peper, Joachim Heinrich, Bildhauer, geb. um 1691, † 1771. Er war eine Zeit lang in Frankfurt a. M. thätig.

Pepers, Pieter, Bildhauer, geb. 1730 in Brügge, † 1785, Schüler von P. de Walleghem und von S. A. Slodts in Paris. Er war am Monument des Marschalls von Sachsen in Strassburg thätig und fertigte einen gepriesenen Cupido für die Madame de Pompadour. 1759 kehrte er wieder nach Brügge zurück und schuf u. A. Caritas (Thongruppe).

Pepino, Josef D., Maler, geb. 21. Sept. 1863 in Wien, Schüler von A. Schrödl, weitergebildet in Italien. Er liess sich in Wien nieder und malte Landschaften.

Pepperny, Richard V., Bildhauer, geb. 1867 in Prag, thätig das. Er schuf Bildnissbüsten, etc.

Pepijn (Pepin), Kathelijn, Malerin, geb. 13. Febr. 1619, † nach 1656, Tochter und wahrscheinlich Schülerin des Maerten P. Sie wurde 1653 Mitgl. der Antwerpener Gilde. Zwei Bildnisse von ihr befinden sich in der Abtei zu Tongerloo.

Pepijn, (Pepin), Maerten, Maler, geb. 21. Febr. 1575, † 1642/3 das. Er studirte wahrscheinlich in Rom, wo er es zu grossem Ruf brachte. Um 1600 wurde er in die Gilde zu Antwerpen aufgenommen. Rubens soll ihn als nicht zu verachtenden Nebenbuhler betrachtet haben. Von ihm Zug durch's rothe Meer (1626 Mus. Antwerpen), S. Lukas und 4 andere Heilige (das.), Triptychon mit der Taufe des hl. Augustin (Sa. Elisabeth Spital, Antwerpen), desgl. mit der Almosen vertheilenden Elisabeth (das.); Andere in Brüssel (auch Samml. Aremberg), Basel, Wiesbaden, Dom zu Antwerpen, Paulskirche das., etc.

Péquégnot, Auguste, Maler und Kupferstecher, geb. 5. Oct. 1819 in Versailles, † 1878, Schüler von Ciceri d. Ae. Er malte Landschaften und Ansichten. Von seinen Radierungen führen wir an: verschiedene Zeichenbücher, eine Folge von Amoretten (in Zeichnungsmanier nach Boucher), Frauen (12 Bl. Radierungen), viele Ornamente (12 Bde. mit 600 Blätt. 1856—68) und mehrere Folgen mit Landschaften und Ansichten (Radierungen 1846—1854).

Pequignot, Jean Pierre, Maler, geb. 1765 in Beaume-les-Dames (Doubs), † 1807 in Neapel, Schüler von Joseph Vernet. Das Museum zu Besançon besitzt von ihm eine Landschaft aus der Umgegend von Neapel (1803). Von ihm ferner Die Griechen verlassen Troja, etc.

Perac, s. Duperac.

Péraire, Paul Emmanuel, Maler, geb. 1830 in Bordeaux, † 21. Jan. 1893 in Paris, Schüler von Isabey und Luminais. Er malte Landschaften, z. B. Insel

Croissy bei Bougival (1866), Goldene Jahreszeit an den Seine Ufern (1882), Sonnenuntergang in Ballancourt (1886), etc. Med. 3. Kl. 1880.

Peralta, Bildhauer des 16. Jahrhunderts, geb. in Genua. Er wird als Verfertiger des Grabmals angeführt, das Karl V. dem Ferdinand und der Isabella in Granada errichten liess.

Peranda, s. Santo Peranda.

Perbrandt, Lina von, Malerin, geb. 25. Mai 1836 im Rittergut Langendorf (Ostpreussen), Schülerin von Berendsen in Königsberg und Dücker in Düsseldorf, wo sie sich niederliess, nachdem sie Deutschland und die Schweiz bereist hatte. Sie malte Waldinterieurs, Landschaften mit Kühen, Westfälische Landschaft, Gewitter im Bayerischen Hochgebirge, etc.

Percellis, (Percelles), s. Porcellis.

Percier, Charles, Baumeister, geb. 22. Aug. 1764 in Paris, † 5. Sept. 1838 das., Schüler von Gisors und Peyre. 1786 gewann er einen ersten Preis für Baukunst mit dem Entwurf eines Gebäudes für die vereinigten Pariser Akademien. In Rom befreundete er sich mit Drouais und Fontaine. 1793 kehrte er nach Paris zurück, musste erst Möbelentwürfe zeichnen, um sich Lebensunterhalt zu verdienen, wurde dann aber Baumeister von Malmaison und in der Folge von den Tuilerien und dem Louvre, an dem er gemeinschaftlich mit Fontaine den Hof vollendete. 1807 vollendeten sie die nach der Pont des arts gerichtete Seite. 1812 war der ganze Bau fertig, einige der von ihnen ausgeführten Theile, z. B. das grosse Treppenhaus, fielen aber 1855 einer Erweiterung der Gesammtanlage zum Opfer. P. schuf ferner das Mausoleum der Gräfin Albany in der Sa. Croce-Kirche zu Florenz und zahlreiche Zeichnungen, von denen der Louvre mehrere besitzt. Mit Fontaine hat er auch viele grosse Architekturwerke veröffentlicht, darunter Residenzen der Fürsten von Frankreich, Deutschland, Russland, etc. 1833, Auswahl der schönsten Lusthäuser in der Umgegend Roms (1812—13), etc. Kr. der Ehrenleg. 1810, Offizierskr. 1817; Mitgl. des Instituts 1811.

Percy, S. R., Maler unseres Jahrhunderts, † 13. April 1886. P. hiess eigentlich **Williams** und war Sohn des Edward Williams. Um sich von ihm und seinen 5 malenden Brüdern zu unterscheiden, liess er seinen Namen gerichtlich ändern. Er malte beliebte Landschaftsbilder und gründete die sogen. „Barnes" Schule.

Perdanus, Abraham, Maler, geb. 1673 in Haarlem, † 1744 in Maarsen, Schüler von Brakenburg. Er malte Stillleben und war Maler der „moderne Gezelschappen".

Perdisch, Adolf, Maler, geb. 1806 in Posen, Schüler der Münchener Akademie (?). Er malte Bildnisse und besonders Soldatenscenen.

Perdoux, Joseph, Kupferstecher, geb. 1759 in Orléans, † nach 1812 (?), Schüler von Coiny. Er erfand einen Mechanismus um Hintergründe, Himmel, etc. zu stechen. Er stach Ansichten aus Italien (nach Bajetti), Französische Gärten (von C. Bourgeois), Malmaison, Militärische Typen, etc., ferner die Platten zu Delabordes Reise nach Spanien und Monuments de France, etc.

Perdry, Jacques, Bildhauer und Erzgiesser des 17. Jahrhunderts, geb. in Valenciennes. 1614 schuf er einen Christus in Bronze für die Nerobrücke, der 1804 in die St. Gérykirche seiner Vaterstadt gelangte. P. war Leiter der Kanonengiesserei.

Père, s. Lepère.

Péréal, s. Pérréal.

Pereda, Antonio de, Maler, geb. 1599 in Valladolid, † 1669 in Madrid, Schüler von P. de las Cuevas, erwarb sich schon mit 17 Jahren durch eine Empfängniss solchen Ruhm, dass Olivarez ihn zu Arbeiten für das Buen retiro bestellte. Dort malte er Aufhebung der Belagerung von Genua. Von ihm: Traum des Lebens (Hauptbild. San Fernando Akad.), S. Hieronymus und ein Andres (Madrid Mus.), Stillleben (Paris, Louvre), S. Domingo (Thomaskirche zu Madrid); Andere in den Gal. zu Budapest, Berlin (Suermondt Samml.), Brüssel, Karlsruhe, München, St. Petersburg, etc.

Pereda y Duarte, Tomas de, Maler des 18. Jahrhunderts, † 1770. 1757 wurde er Mitgl. der San Fernando Akademie.

Perée, Jacques Louis, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. 1769 in dem Dép. Oise, Schüler von Kimby und Regnault. Von ihm Blätter für das Musée français, die Description de l'Égypte, u. A. m.; ferner Der Discobolus, Madonna (nach Solimena); auch Bildnisse.

Peregrino da Cesena, s. Cesena.

Pereira, Gonçalves, Maler und Bildhauer, geb. 23. Juli 1839 in Lissabon, † 2. Oct. 1878, Schüler der Lissaboner Akademie. Er malte Thiere, besonders Pferde mit Erfolg und schuf als Bildhauer Bildnisse.

Pereira, Leonel Marques, Maler, geb. 25. Febr. 1828 in Lissabon, Schüler der dortigen Akad. Er malte Genrebilder, z. B. Dorffest, Markttag, etc. Spanisch. Isabellen-Ord.; Mitgl. der Akad. zu Lissabon.

Pereira, Manuel, Bildhauer des 17. Jahrhunderts, geb. in Portugal, † 1667. Von 1646 an war er in Madrid thätig. Von ihm: S. Philipp (Steinstatue, für das gleichnamige Kloster), S. Bruno (für die Karthause von Paular), Christus del Perdon (im Rosario), S. Johannes (nachdem er blind geworden, modellirt, von seinem Schüler M. Delgado ausgeführt) und andere Werke in weiteren Madrider Kirchen.

Pereira, Vasco, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Portugal, † nach 1600. Er gelangte nach Sevilla, wo er um 1594 Vargas Weg der Bitterkeit im Dom restaurirte und um 1598 den Katafalk Philipps d. II. malte. Für das Paulskloster malte er die Enthauptung dieses Heiligen, für die Karthäuser von Sa. Maria de las Cuecas Die 4 Kirchenväter, für das S. Hermenegildo-Colleg Die Verkündigung. Im Mus. zu Dresden befindet sich ein Hl. Onuphrius (1583), in dem zu Sevilla eine Geburt (1579) von ihm. Vielleicht ist der Christus am Kreuz in der Misericordia-Kirche zu Oporto auch von ihm.

Perelle, Adam, Kupferstecher, geb. 8. Oct. 1640 in Paris, † 23. März 1695 das., Sohn und Schüler des Gabriel P. Er war besonders als Lehrer der höheren Stände thätig und zählte den Herzog von Bourbon, aber auch M. J. B. Fouard und P. Aveline zu seinen Schülern. Für die Schüler liess er drei Hefte mit Landschaften erscheinen. Ueber seine Blätter s. unter Gabriel P.

Perelle, Gabriel, Maler und Kupferstecher, geb. 1603 (?) in Vernon sur Seine, † 6. Sept. 1677 in Paris, Schüler von D. Rabel und S. Vouet. Von seinen Landschaften besitzt das Museum zu Orléans ein Beispiel. Er und seine beiden Söhne haben zahllose, mittelmässige und namentlich in ihrer Gleichmässigkeit ermüdende Landschaften auf das Kupfer gebracht, zusammen über 500 Blatt. Die Werke der drei lassen sich nicht genau trennen, da sie so oft wie nicht nur mit dem Familiennamen zeichneten. Von dem Vater ist noch anzuführen eine satyrische Radierung auf die Einnahme von Arras durch die Franzosen 1640.

Perelle Nicolas, Maler und Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. 1631 (?) in Paris, † in Orléans, ältester Sohn und Schüler des Gabriel P., auch Schüler von Vouet. Von ihm Ruinen (Mus. Marseille), Johannes der Täufer am Jordan (Gal. Florenz), Inneres eines Portikus (Zeichnung, Mus. Rennes), Blick von der Notre Dame-Insel aus genommen; ferner zahlreiche Kupferstiche, Historien und namentlich Landschaften, s. Gabriel P.

Peret, s. Perret.

Pereyra, s. Pereira.

Perez, Andres, Maler, geb. 1660 in Sevilla, † 1727, Sohn und Schüler des Francisco P. de Pineda. Er malte mit bestem Erfolg Blumen und Stillleben, aber auch Historien. In das Sa. Lucia-Sanctuarium zu Sevilla gelangten 3 Gemälde von ihm, in die Sacristei der Kapuziner das. sein Jüngstes Gericht (1713).

Perez, Antonio, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Andalusien, † um 1580. 1548 malte er für das Sanctuarium der Kathedrale zu Sevilla und 1550 für die Nuestra Señora-Kirche; 1553 schuf er ein Altarbild des S. Ibo und restaurirte 1555 ein anderes Altarbild in der S. Franciscokirche. — Sein Sohn **Antonio II. P.** arbeitete mit ihm.

Perez, Antonio III., Maler des 17. Jahrhunderts, thätig zwischen 1654—1668 in Sevilla, wo er die Akademie begründen half. — Sein Bruder **Nicolas P.** wirkte gemeinschaftlich mit ihm.

Perez, Bartolomé, Maler, geb. 1634 in Madrid, † 1693, Schwiegersohn und Schüler des Juan de Arellano und malte gleich ihm Blumenstücke, ferner Coulissen und Vorhänge im Buen Retiro-Theater, auch einige Historien, z. B. eine Madonna mit dem Kind spielend. Blumenstücke von ihm im Madrider Museum. Er starb durch einen Fall vom Malergerüst, als er eine Decke im Palast des Herzogs von Monteleon ausmalte.

Perez, Joaquin, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Alcoy (Prov. Alicante, Spanien), † 1779. 1773 errang er einen Preis der S. Carlo-Akademie zu Valencia.

Perez, Joseph, s. Berres.

Perez, Pedro, Baumeister des 13. Jahrhunderts. 1227 begann er den Bau der Kathedrale zu Toledo, den er bis zu seinem Tode 1275 leitete.

Perez de Alesio, Matteo, s. Alesio.

Perez de la Villa Amil, Geronimo, Maler, geb. um 1810 in Madrid, † 1853 das., Schüler der dortigen Akademie. Er malte Architekturen, Genrebilder und Landschaften, z. B.: Inneres der Kathedrale von Sevilla beim Frohnleichnamsfest. Er veröffentlichte ein Werk über spanische Baukunst mit Lithographien.

Perez de Pineda, Francisco, Maler des 17. Jahrhunderts, Schüler des Murillo. — **Sein gleichnamiger Sohn** und Schüler, † 1732 in Sevilla, lernte später bei L. de Valdés.

Perfetti, Antonio, Kupferstecher, geb. 8. Mai 1792 in Florenz, † 29. März 1872 das., Schüler von Morghen. 1835 wurde er Professor an der Akad. seiner Vaterstadt. Er war Vertreter der langweiligen akademischen Stichmanier und vollendete mit seinen Schülern das Gal.-Werk der Florentiner Akademie. Von ihm Cumäische Sibylle nach Barbieri, Darstellung im Tempel nach Fra B. Pagholo, Mariae Geburt nach Andrea del Sarto, etc.

Perger, Anton von, Maler, geb. 20. Dec. 1809 in Wien, † 14. April 1876 das., Sohn und Schüler des Sigmund F. von P., studirte auch an der Wiener Akademie und auf Reisen durch Italien. 1845 wurde er Anatomie-Prof. an der Wiener Akademie, 1853 Scriptor an der Hofbibliothek, 1872 Custos und Direktor von deren Kupferstichkabinet. Er malte Genrebilder und Landschaften. P. war auch als Schriftsteller, (Kunstschätze Wiens, Beschreibende Anatomie) und Dichter thätig.

Perger, Sigmund Ferdinand von, Maler, geb. 17. Aug. 1778, † 24. Mai 1841 das., Schüler der dortigen Akademie. Er war erst 11 Jahre in der k. k. Porzellanmanufaktur thätig, reiste 1810 nach Italien, wurde 1817 Hofmaler und 1825 2. Custos der Belvedere-Gemälde-Galerie. Er zeichnete die Meisterwerke dieser Sammlung für den Stich. Von ihm Pferderennen in Kopcsán (1816 von ihm auch auf Kupfer gebracht), Raub des Ganymed, Pferdestall (1830), Amor flieht vor Psyche (1835); die Radierung Romulus und Remus bei der Wölfin, etc.

Periccioli, (Periccivoli), Giulio, Zeichner und Radierer, geb. um 1600 in Siena, † nach 1660, studirte bei seinem Oheim und in Rom und Venedig. Er besuchte den Orient und Spanien, wo Philipp III. ihn zum Lehrer seines Prinzen ernannte, und Holland, wo er Lehrer der Prinzessin Luise wurde. Endlich war er auch in England thätig, wo er Karl I. gemalt haben soll und trat zuletzt in Dienste des Grossherzogs von Toscana. Er zeichnete mit der Feder, radierte nach eigener Erfindung und nach Vanni (Schreibender König, Krieger zu Pferd).

Pericoli, Niccolò, gen. **Il Tribolo,** Baumeister und Bildhauer, geb. 1485 in Florenz, † 9. Sept. 1550, Schüler von Jacopo Tatti, aber besonders mit Anlehnung an Andrea Contucci gebildet. Von ihm der Backsteinboden in der Bibliothek Laurenziana zu Florenz (nach Buonarottis Motiv), die Anlage der Boboli-Gärten das., die Villa von Castello für die Medici, ferner eine Brücke über den Mugnone, die Ingenieurarbeiten bei der Belagerung von Florenz, etc. Von seiner Plastik nennen wir: S. Jacob (Dom Florenz, Seitennische), Die Seitenthüren der Fassade von S. Petronio in Bologna (mit Propheten, Sibyllen, Engel, etc.), Das Grabmal Papst Hadrians in Sa. Maria dell'Anima (Rom), etc., ferner viele decorative Arbeiten.

Périgal, Arthur, Maler, geb. 1816 in London, † 1884 in Edinburgh; er wurde dort Mitglied und zuletzt Schatzmeister der Akademie. Er stellte dort und in London schottische Hochlandsscenen aus, von denen Das Moor bei Kinlochewe in die Nationalgalerie zu Edinburgh gelangte. — Ein älterer **Arthur P.,** † nach 1821 lebte in England als Historienmaler, gewann 1811 mit Themistokles bei Admetus eine goldene Akademie-Medaille und war eine Zeitlang in Northhampton thätig.

Pérignon, Alexis Joseph, Maler, geb. 15. März 1806 in Paris, † 27. März 1882, Schüler von Gros und seines Vaters Alexis N. P. Er beschäftigte sich erst mit dem Restauriren von Bildern alter Meister. An der École des beaux-arts zu Dijon war er mehrere Jahre Direktor. Von ihm Der König der Belgier (1836), Die Ehebrecherin (1838), Sa. Cecilia (Mus. Dijon), Kreuztragender Christus, namentlich aber sehr viele Bildnisse, von denen dasjenige des Admirals Leray in's Mus. zu Nantes gelangte. Med. 3. Kl. 1836, 2. Kl. 1838, 1. Kl. 1844; Kr. d. Ehrenleg. 1856, Offizier der Ehrenleg. 1870.

Pérignon, Alexis Nicolas, Maler, geb. 8. Jan. 1785 in Paris, † 10. Sept. 1864 in St. Denis, Schüler von Girodet. Er malte geschichtliche Bilder, z. B.: Die Aldobrandini gehen dem Tasso entgegen (1819), Elisabeth und Leicester kehren von der Jagd zurück (1831), Das Ende von Missolonghi (1849), etc. Das Museum von Versailles besitzt zwei seiner Bildnisse, von denen das eine nach Vernet copirt ist.

Von ihm auch der Steindruck: Grotius im Schloss Leuvestein gefangen genommen (1823). Med. 2. Kl. 1824.

Perignon, Nicolas (Alexis), Maler und Kupferstecher, geb. 1727 in Nancy, † 4. Jan. 1782 in Paris. 1774 wurde er Mitglied der Akademie. Er malte Landschaften aus Frankreich, Italien und der Schweiz in Wasserfarben, von denen sich mehrere in den Mus. zu Besançon und Orléans befinden. Ferner radierte er 43 Landschaften mit antiken Ruinen, Ansicht von Freiburg i. d. Schweiz, etc.

Perikleitos, griechischer Bildhauer, thätig in der letzten Hälfte des 5. Jahrhunderts (um 416 v. Chr.). Er ist Schüler des Polykleitos d. Ae. und Lehrer des Antiphanes, von dem ein bronzenes Pferd von Troja, die Sagenkönige von Argos (ausgegraben in Delphi) u. A. genannt werden.

Périn, Alphonse Henri, Maler, geb. 12. März 1798 in Paris, † 1875, Schüler von Guérin an der École des beaux-arts. 1827 ging er nach Rom, wo er mit V. Orsel bekannt und von den Nazarenern beeinflusst wurde. Er schuf den Schmuck für die Eucharistie-Kapelle in der N. D de Lorette-Kirche zu Paris und eine hl. Familie für die Kathedrale zu Fréjus; ferner malte er Bildnisse, Genrebilder, Landschaften, etc. Von ihm auch die Radierung: Dr. Récamier auf dem Todtenbett. Med. II. Kl. 1827, Kr. der Ehrenleg. 1854.

Perin, (Perin-Salbreux), Lié Louis, Maler, geb. 12. Dec. 1753 in Reims, † 20. Dec. 1817 das., Schüler von Ganis. Er malte Miniaturbildnisse, von denen das Cabinet der Handzeichnungen im Louvre, sowie das Mus. zu Reims mehrere besitzen.

Perinet, Jean Toussaint, Maler, geb. 10. Mai 1744 in Paris, † nach 1824 in Chartres, wo er seit dem Mai letztgenannten Jahres thätig war und Bildnisse malte.

Perini, Giuseppe Sforza, Kupferstecher, geb. um 1748 in Rom, † nach 1795. Er stach u. A. für G. Hamiltons „Scuola Italiana" und Statuen für die „Galeria Clementina". — Ein **Lodovico P.** war ebenfalls in Italien als Kupferstecher thätig.

Perino del Vaga, s. Vaga.

Peris, Henri, Maler des 17. Jahrhunderts, † 1670. Er wurde 1662 Dekan der Lucasgilde in Antwerpen. P. malte Landschaften, von denen sich zwei in der Augustiner-Kirche zu Antwerpen befinden.

Perisin, s. Persinus.

Perkins, Charles C., Maler und Radierer, geb. 1823 in Boston (U. S. A.), † 1886, Schüler von Ary Scheffer, von Bracquemond und Lalanne. 1876 wurde er Ehrendirektor des Bostoner Museums. Er war hauptsächlich als Kunsthistoriker thätig und schrieb Tuscan Sculptors (1864), Italian Sculptors (1867), Raphael and Michael Angelo (1878), die er mit eigenhändigen Radierungen versah.

Perko, Anton, Maler, geb. 3. (5. ?) Juli 1833 in Purgstall (Steiermark), Schüler von Selleny und Durand-Brager. Thätig zuerst in Wien, bereiste er mit dem österr. Kaiser Dalmatien, wurde dann Verwalter auf dem Hradschin zu Prag. Er malte Landschaften und Marinen in Oel und Aquarell, z. B.: Auf der Themse (1871), Freshwater Cliffs (Isle of Wight), Canal in Venedig (1878), Isbjörn bei Spitzbergen (1873), Die Yacht Miramare, Der Dampfer Gargnano, Küste von Griechenland.

Perkois, Jacob, Maler und Zeichner, geb. 1756 in Middelburg, † 1804. Nachdem er Geschäftsmann gewesen war, verlegte er sich auf das Miniaturbildnissmalen. Ferner wurden nach seinen Zeichnungen Genrebilder gestochen.

Perkuhn, Edwin, Maler, geb. 23. Mai 1861 in Lisettenfeld (Ostpreussen), Schüler der Königsberger Akademie, dann von Baisch und Schönleber in Karlsruhe. Er war in München und in Ostpreussen thätig. Von ihm: Schwarzwaldlandschaft, Ostpreussisches Moor mit Elch, Abend im Sommer, etc.; auch Thierbilder.

Perlan, Henri, Bildhauer und Erzgiesser, getauft 4. April 1597 in Paris, † 1662 das. Er goss unter Anderen das Grabmal des Prinzen Heinrich von Condé in der Jesuitenkirche auf der S. Antoinegasse, nach Sarazins Modell.

Perlberg, Friedrich, Maler, geb. 1848 in Nürnberg. Er war in München thätig und malte Landschaften und Architekturen meist in Aquarell.

Perlberg, Georg, Maler, geb. 1807 in Köln a. Rh., † 1884 in Nürnberg, Bruder des Johann Gg. C. P. (?). Er besuchte Griechenland und malte geschichtliche Genrebilder.

Perlberg, Johann Georg Christian, Maler unseres Jahrhunderts, geb. 1806 in Köln a. Rh., Schüler eines F. P. und der Nürnberger Kunstschule, 1834 der Münchener Akademie. Er bereiste ebenfalls Griechenland. Von ihm Dürer in der Werkstatt, Griechischer Häuptling mit Palikaren, etc.

Perlet, Pierre Étienne, Maler, geb. 1804 in Lyon, † 1843 in Paris, Schüler von Ingres und Gros. Von ihm besitzt das Mus. seiner Vaterstadt Auswanderung der Trappisten. Ferner malte er Historien, Genrebilder und Bildnisse, auch in Aquarell und Pastell. Endlich hat P. eine Anzahl Steindrucke gefertigt und dreissig Illustrationen zu Chevignés „Contes Rémois“ radiert (1843).

Permoser, Balthazar, Bildhauer, geb. 13. Aug. 1651 in Kammer bei Traunstein (Bayern), † 18. Febr. 1732 in Dresden, Schüler von Weisskirchner in Salzburg und Knacker in Wien, weitergebildet in Italien, wo er sich 14 Jahre lang aufhielt und besonders für den Florentiner Hof thätig war. Friedrich I. berief ihn nach Berlin, wo er 1704—1710 verweilte; dann siedelte er nach Dresden über. 1717 holte er Marmor aus Salzburg; 1725 wanderte er über Salzburg nach Rom. Von ihm: Pfeilschleifender (Bogenschnitzender?) Amor (Marmor, Charlottenburg), Merkur schläfert Argus ein (Elfenbein), Monument des Prinzen von Savoyen (1718—21 Schloss Belvedere, Wien), daselbst Monumente verändert als August d. Starke (Grosser Garten, Dresden), das. verändert und in Elfenbein (Mus. Leipzig), Minerva und Apoll (1715—16 für den Dredener Zwinger, jetzt im dortigen Albertinum), Hercules trägt die Himmelskugel (Zwingerpavillon), Elfenbeinfiguren (Mus. Braunschweig und im Grünen Gewölbe zu Dresden), Altar etc. in der Schlosskapelle der Hubertusburg, sein eigenes Grabmal (kath. Kirchhof in Dresden-F.), Kanzel (Hofkirche, Dresden), Grabdenkmal der Kurfürstin Sophie (jetzt im Dom zu Freiberg), etc.

Pernat, Franz, Maler, geb. 4. Juli 1853 in München, Schüler der dortigen Akademie. Er malt Bildnisse.

Pernhardt, Marcus, Maler, geb. 6. Juli 1824 in Untermieger (Kärnthen), † 1871, Schüler von E. von Moro in Klagenfurt. Er malte Landschaften, z. B. Panorama vom Grossglockner, Schloss Feistritz (1857), etc., ferner Album von Kärnthen (30 Blatt).

Pernichero, Pablo, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Saragossa, † 1760, Schüler von Houasse in Madrid, weitergebildet in Rom, wo er Mitgl. der San Luca-Akademie wurde. 1752 wurde er Mitgl. der San Fernando-Akademie in Madrid, im nächsten Jahr deren Direktor. Er war Kammermaler Philipp V. Von ihm Der Brudermord, Hagar und Ismael, Der Olymp (Copie nach R. Santi), etc.

Pernlochner, Franz, Maler, geb. 1847 in Thaur, † 1895 in Innsbruck (?), Schüler von Georg Mader an der tiroler Glasmalereianstalt, weitergebildet in München und Italien. Von ihm Taufe Christi (Altar der Kirche zu Toblach), Andere in anderen tiroler Kirchen; auch Glasfenster.

Pernot, François Alexandre, Maler und Lithograph, geb. 15. Febr. 1793 in Wassy (Dép. Haute Marne), † 3. Nov. 1865 das., Schüler von V. Bertin und Hersent. Er wurde Zeichenlehrer der kgl. Pagen und erhielt ein Amt an der Akademie für den öffentlichen Unterricht. Er malte Ansichten, Landschaften und Architekturen, auch in Wasserfarben, aus Frankreich, Schottland und den Rheinlanden, von denen die Museen zu Angers, Chartres, Dijon, Langres, Tours und Versailles Proben besitzen. Im Domschatz zu Reims und zu Nancy befinden sich Kelche, für die er die Zeichnungen entwarf. Von seinen Steindrucken nennen wir: 60 Ansichten aus Schottland, 80 Ansichten vom alten Paris, „Ich war einer der Gefangenen“, etc. Med. II. Kl. 1822, I. Kl. 1839; Kr. der Ehrenleg. 1846.

Perola, Juan, Maler, Bildhauer und Baumeister des 16. Jahrhunderts, geb. in Almagro, Schüler von Becerra. Um 1586 schmückte er mit seinen Brüdern Francisco und Estéban und C. Arbasia den Palast des Marquis von Santa Cruz zu Viso mit mythologischen und geschichtlichen Gemälden. Sie sollen auch die Büsten das. und das Grabmal des Alf. Bazan in der Franziskanerkirche zu Viso geschaffen haben. Mit A. Mohedano malten sie Fresken in der Kathedrale zu Toledo und dem Klosterhof von S. Francisco zu Sevilla.

Péron, Louis Alexandre, Maler, geb. 11. Febr. 1776 in Paris, † 1856, Schüler von David und Vincent. Von ihm Rücknahme der Stadt Toulon 1793 (Mus. Versailles), Der Friede nährt Kunst und Wissenschaft (1806), Der hl. Petrus (1842), Erigone (1848), etc. Med. I. Kl. 1835; Kr. der Ehrenleg. 1849.

Peron, Simone dal, (auch **Simone da Cusighe),** Maler, geb. vor 1380 in Cusighe oder Peron, † um 1416. Er schuf 1397 den Hochaltar des Doms zu Belluno. Die Casa Pagani das. besitzt von ihm einen Flügelaltar mit der Gnadenjungfrau und Scenen aus dem Leben des hl. Bartholomäus; das Baptisterium das. Scenen aus dem Leben des hl. Martin.

Peroni, Giuseppe, Maler, geb. 1710 in Parma, † 1776, Schüler von G. Bolla und J. Spolverini, dann von E. Lelli, F. Torelli, D. Creti und F.

Bibiena in Bologna, endlich von A. Masucci in Rom. Er ahmte Maratti nach und war in Mailand, Parma, Turin, etc. thätig. Von ihm: Die Kreuzigung (Fresko in der Kirche von Sant'Antonio Abate, im Wettbewerb mit Battoni gemalt), Die Empfängniss (Padri dell'Oratorio, in Turin), S. Petrus Martyr (Gal. Parma), Madonna (ebenda), Selbstbildniss (ebenda); Andere in d. S. Satiro (Mailand), etc.

Perotti, Angelica, geb. Le Gru, Malerin, geb. 1719, † 1776, Gemahlin des Pietro A. P., malte gleichfalls Pastellbildnisse.

Perotti, Pietro Antonio, Maler, geb. 1712 in Verona, † 1793 das., Schüler von Balestra. Er malte Pastellbildnisse und war in Venedig, Rom und London thätig. Dasjenige seiner Frau befindet sich in der Pinakothek zu Verona.

Peroux, Joseph Nicolaus, Maler, geb. 26. Juni 1771 in Ludwigsburg, † 12. Jan. 1849 in Frankfurt a. M., Schüler von Guibal in Stuttgart. Er kam nach Lübeck, wo F. Overbeck bei ihm lernte und dann (1806) nach Frankfurt a. M., wo er Bildnisse und Miniaturen schuf. Von ihm Christus als Kinderfreund (Stadtmuseum, Frankfurt a. M.), Arndt, der Maler Pforr (Miniaturbildniss), Allegorie auf die Reformation, etc., auch einige mässige Bildnisslithographien und Radierungen. — Seine Frau **Anna Catharina** geb. Müller, malte Landschaften in Aquarell.

Perow, Wassilij Grigorjewitsch, Maler, geb. im Dec. 1833 in Tobolsk (Sibirien), † 29. Mai 1882 in Moskau. Er war illegitimer Sohn des Baron Krüdener und erhielt den Namen Perow von seiner Fertigkeit im Schreiben (Pero-Feder). P. studirte bei Stupin in Arsamass, Wassiliew in Moskau und in Paris. Er liess sich in Moskau nieder, wo er Prof. an der Akademie wurde. Er begann als einer der ersten Naturalisten Russlands mit seinem „Ankunft des Polizeibeamten zur Untersuchung“, das ihm 1858 die grosse silb. Med. der Petersburger Akademie einbrachte. Hierauf malte er eine Anzahl tragischer Bilder, die besonders auch die russische Landgeistlichkeit in ihrem wahren Lichte zeigte (Predigt in der Dorfkirche, „Beerdigung auf dem Lande“), um dann in das humoristische Genre überzugehen. Schwindsucht und ein Seelenleiden ereilten ihn und änderten auch seine Kunst. Die religiösen und geschichtlichen Bilder aus seiner letzten Lebenszeit fallen gegen seine wirkungsvollen früheren Bilder ab. Er schuf über 200 Oelgemälde. Von ihm ferner Der Vogelfänger, Demetrius, Kreuzabnahme, Bildnisse, etc. Gold. Med. St. Petersburg.

Perrache, Antoine Michel, geb. 23. Nov. 1726 in Lyon, † 10. Oct. 1779 das., Sohn und Schüler des Michel P. Er schuf viele Bildhauerarbeiten in Lyon, darunter ein Grabmal für seinen Vater in der Karmeliterkirche und vergrösserte die Stadt durch Anlage einer Chaussée gegen Süden, die jetzt seinen Namen trägt. — Seine Tochter **Anne Marie P.**, geb. in Lyon, Schülerin von Greuze, war Malerin. Das Bildniss Antoine M. P.'s, von ihrer Hand, besitzt das Mus. zu Lyon.

Perrache, Michel, Bildhauer, geb. 12. Juli 1686 in Lyon, † 21. Dec. 1750 das. Mit 16 Jahren gelangte er nach Italien, studirte später in Antwerpen und anderen Orten weiter. Er zierte eine Kapelle in einer Mechelner Kirche, dann nach 1717 den Chor der Büsserkapelle in Lyon, wo er eine Himmelfahrt und das Basrelief am Hauptaltar schuf. Von ihm ferner in Lyon, die Altäre bei den Karmelitern und in der S. Bonaventurakirche, Skulpturen in der Kaufmannskapelle der S. Nizierkirche, Grabmonumente, etc.

Perracini, Giuseppe, (auch **Il Mirandolese** gen.), Maler, geb. 1672, † 1754. Er malte geringwerthige Historien.

Perraud, Jean Joseph, Bildhauer, geb. 26. Apr. 1819 in Monay (Dép. Jura), † 1. Nov. 1876 (1877?) in Paris, Schüler von Dumont, Ramey und der École des beaux-arts, an der er 1847 den Rompreis gewann. In den Louvre gelangte seine Kindheit des Bacchus (1863) und die Verzweiflung (1869). Für die S. Denis du S. Sacrement-Kirche schuf er eine Hl. Genovefa, für den Pariser Nordbahnhof Die Stadt Berlin, für das Gerichtsgebäude Die Gerechtigkeit, für die grosse Oper Das lyrische Drama, für die Stadt Lons-le-Saulnier die Statue General Clers, für Santiago in Chile die des Portalés, für das Schloss Ferrière Merkur, für die kgl. Bibliothek einige Karyatiden, für den Tour St. Jacques Der hl. Laurenz, für das Theater in Baden-Baden Die Büsten Beethovens und Mozarts, etc. etc. Med. I. Kl. 1855, Ehrenmed. 1869, Kreuz der Ehrenleg. 1857, Offizierskreuz 1867 u. a. Auszeichnungen.

Perrault, Claude, Baumeister, geb. 1613 in Paris, † 9. Oct. 1688 das. Er studirte erst Medizin, neigte sich der Kunst zu und übersetzte auf Colberts Wunsch den Vitruv, wodurch er seinem wahren Beruf zugeleitet wurde. Im Wettstreit mit berühmten Baumeistern schuf er einen Entwurf für die der Pont des Arts zugewen-

deten Fassade des Louvre, der ausgeführt wurde und den wir heute sehen. 1667—1672 schuf er die Sternwarte. Ein Triumphbogen blieb unvollendet; die Allée d'eau in Versailles wurde nach seinen Angaben angelegt. P. war auch bedeutender Naturwissenschaftler, schrieb mehrere Werke in diesem Fach, sowie eine Abhandlung über die 5 Säulenordnungen der Alten und starb in Folge von Blutvergiftung, die er sich bei einer Section zuzog.

Perrault, Léon Bazile, Maler, geb. um 1835 in Poitiers, Schüler von Bouguereau und Picot. Er malte Historien, meist aber Genrebilder, von denen viele in amerikanischen Privatbesitz gelangten. Von ihm Christus im Grabe (1877 Mus. Pau), Mutter und Kind (1884), Farnkrautsammlerin, Kätzchen, Armuth, etc. Med. 1864, II. Kl. 1876.

Perre, Jan de, Maler, geb. um 1567, † um 1618, thätig in Leipzig. Er war Sohn des Bildnissmalers Nicolaes P., der 1570 als Ketzer aus Antwerpen nach Leipzig floh, wo er 1595 starb. P. malte ebenfalls Bildnisse und wurde sächsischer Hofmaler. Von ihm Kurfürst Moritz (Thomaskirche), Luther, Melanchthon, Friedrich der Steitbare (Fürstencollegium), Zwei Epitaphien (Johanneskirche), etc.

Pérréal, Jean, gen. **Jehan de Paris,** Baumeister, Maler und Stecher des 16. Jahrhunderts, † um 1528. 1483 wird er zuerst urkundlich erwähnt und zwar als Valet de chambre; 1489 wurde er beauftragt, die Decorationen zum Einzug Karls VIII. in Lyon zu fertigen und arrangirte auch die Festlichkeiten beim Einzug der Anna von der Bretagne in dieselbe Stadt 1493. 1483—98 war er Hofmaler Karls VIII., 1498—1515 Ludwigs XII., den er nach Italien begleitete. Sein Hauptwerk ist die Kirche zu Brou, für die er die gesammten Pläne zur Anlage und Ausschmückung schuf. 1513 musste er die Malereien bei Gelegenheit des Ablebens der gen. Anna fertigen. Ihm werden Die Hochzeit Karls VIII. mit Anna von der Bretagne (Louvre), Madonna della Misericordia (Mus. Puy), Magdalena (Nat.-Gal. London dort als R. v. d. Weyden), ferner auch die 7 Platten in J. Le Maires Illustrations de la Gaule et singularités de Troyes (Lyon 1510, Paris 1512 und 1513) zugeschrieben. Seine Biographie von Renouvier (Paris 1861) und Bancel (Paris 1885). Vergl. auch R. de Maulde La Clavière in der Gazette d. beaux-arts 1895/96.

Perrelle, s. Perelle.

Perret, Aimé, geb. 1847 in Lyon, Schüler von Guichard, A. Vollon und der École des beaux-arts zu Lyon. Von ihm Herbstmorgen in Sassenage (1870), Zwischen zwei Feuern (1875), Die Taufe (1877 Mus. Lyon), Das Viatikum (Luxembourg Gal. in Paris), etc. Med. III. Kl. 1877.

Perret, (Peret), Pieter (Pedro), Kupferstecher, geb. 1549 in Audenaerde (n. A. um 1550 in Frankreich?), † 1637 in Madrid, Schüler von C. Cort in Rom. Er wurde Kupferstecher des Kurfürsten von Bayern, dann des Kurfürsten von Köln, und liess sich 1589 in Antwerpen nieder. Hier stach er für Philipp II. 10 Blatt der Lorenzkirche im Escorial nach J. de Herreras Zeichnungen, die so gefielen, dass der König ihn nach Madrid berief. Von ihm ferner Die portugiesischen Könige (1603), Ignatius von Loyola, Keuschheit Josephs (nach Speckert), etc. — Auch sein Bruder **Stephan P.** war Kupferstecher und gab 1578 Thierfabeln (14 Bl.) heraus.

Perrey, Aimé Napoleon, Bildhauer, geb. um 1825 in Damblin (Dép. Doubs), † 24. Nov. 1883 in Ponte-de-Roide (Doubs). Von ihm S. Paulus (Ste. Chapelle zu Paris), Sa. Martha (S. Augustin Kirche das.), Die Krönung der Jungfrau (Basrelief an der Bernardskirche das.), Portalskulpturen (S. Jean Baptiste zu Belleville), viele andere Heiligenbilder an Pariser Kirchen, Bildnissbüsten und Medaillons. Med. III. Kl. 1852, Med. 1868.

Perrey, Léon Auguste, Bildhauer, geb. 24. Aug. 1841 in Paris, Sohn und Schüler des Aimé N. P., auch Schüler von Jouffroy und der École des beaux-arts. Von ihm: Der Kreisel-Spieler (1866 Mus. Douai), Sa. Genofeva (S. Eustachekirche), Die Jagd (Steinstatue für den neuen Louvre), ein Tympanon für die Kathedrale zu Vannes, Le Génie civil (Trocadero in Paris), viele Bildnissbüsten in Marmor und Bronze, etc. Med. 1866, 1867.

Perrici, Ignazio, Zeichner, Maler und Decorator, geb. im Dec. 1834 in Monopoli, Schüler der Akademie zu Neapel. Er decorirte die Villa Reale La Favorita, die Kirche in Troia, das kleine Theater zu Trani, mehrere Säle im Museo Nazionale zu Neapel, die Kuppel über dem Hauptaltar des neapolitaner Doms, einen Festsaal im Quirinal. Von seinen Oelbildern nennen wir: Savanarola; das städtische Museum zu Turin besitzt einen in Wachs modellirten Entwurf eines Victor-Emanuel-Monuments von ihm. Italien. Kronenorden.

Perrier, François, gen. **Le Bourguignon,** Maler und Kupferstecher, geb. 1590 in St. Jean-de Losne (n. A. in Mâcon, n. A. in Salins), † im Juli 1656 (1650?) in Paris, Sohn eines Goldschmieds. Nachdem er schon in Lyon Bilder für die Karthäuser gemalt hatte, gelangte er nach Rom und wurde Lehrling des Lanfranco. 1630 kehrte er zurück, zunächst nach Lyon und dann nach Paris. Da er keine Beschäftigung fand, zog er abermals nach Rom, wo er 10 Jahre verweilte und eine bekannte Folge von Antiken stach. 1645 wieder in Paris, malte er sein Hauptbild, die Galerie des Hôtels de la Vrillière. Er war einer der 12 Begründer der Maler- und Bildhauer-Akademie 1648. Viele seiner decorativen Fresken in Schlössern etc. sind untergegangen. Von ihm besitzt der Louvre: Acis und Galathea, Orpheus, und Aeneas (1645); das Mus. zu Lyon: David's Dankesgebet. Von seinen Radierungen nennen wir: 100 Blatt nach antiken Statuen, 50 nach antiken Reliefs, Venus und die Grazien, Heil. Familie, Kreuzigung, etc. Andere nach A. Carracci, R. Santi, S. Vouet, u. s. w.

Perrier, Guillaume, Maler und Kupferstecher, geb. um 1600 in Mâcon, † 1655 in Lyon, Neffe und Schüler von François P. Er malte Fresken im Franziskaner-Kloster zu Lyon, wohin er sich in Folge eines Duells zurückzog. Von ihm ferner Der Christusknabe im Tempel; die Radierungen Hl. Familie, Tod der hl. Magdalena, Allegorie, Bildniss des L. Meysonnier, etc.

Perrillo, Luigi, Bildhauer, geb. 22. Dec. 1830 in Neapel, Schüler der Akademie zu Neapel. Von ihm Madonna (Sa. Maria Nuova zu Neapel), Gnadenmutter (Kirche zu Teulada auf Sardinien), Andere in Iglesias, Baronei (Sardinien), Cagliari, Aram; auch Grabmäler, Basreliefs, etc.

Perrin, s. Feyen-Perrin.

Perrin, Émile, Maler, geb. um 1810 in Rouen, † nach 1882, Schüler von Delaroche und Gros. In späteren Jahren wurde P. Direktor verschiedener Operntheater und der Pariser Musikakademie, zuletzt Generaladministrator des Théatre Français. Von seinen Gemälden nennen wir: Sterbender Malfilâtre (Mus. Caen), Tod des hl. Meinrat (1844), Ludwig XV. im Schloss Crécy, etc., auch Landschaften und Bildnisse. Offizierskr. der Ehrenleg. 1865.

Perrin, Jean Charles Nicaise, Maler, geb. 1754 in Paris, † 23. Sept. 1831 das., Schüler von Doyen und Durameau. 1787 wurde er Mitgl. der Akademie, 1806 Direktor der Freischule für Zeichnen. Von ihm: Venus und Aeneas und eine Allegorie (Paris, Louvre), Der verurtheilte Cyrus und ein Bildniss (Versailles), Himmelfahrt Mariae (Dom zu Montpellier), Tod der Jungfrau (Trianon-Schloss), Cyanippus König von Sicilien (Mus. Lyon), Paulina, die Gemahlin des Seneca will ihn nicht überleben (Mus. Dijon), etc.; auch Illustrationen zu Lucrez. Gold. Med. 1800. — Ein **Charles P.** war in den vierziger Jahren unseres Jahrhunderts in Strassburg als Baumeister thätig. Von ihm u. A. der Entwurf zur Mühlhausener protestantischen Kirche. — Ein **Jean P.** war um 1553 als Holzschneider thätig.

Perrin, Olivier Stanislas, Maler und Kupferstecher, geb. 2. Sept. 1761 in Rostrenen (Dép. Côtes-du-Nord), † 14. Dec. 1832 in Quimper, Schüler von der Kunstschule zu Rennes und von Doyen. Er wurde Professor an der Zeichenschule in Quimper. P. malte Genrebilder. Er war Mitarbeiter an der Sammlung von Bildnissen der Mitglieder der Assemblée nationale und schuf ein Werk über Sitten und Kostüme der Bretagne. An einer Galerie chronologique et pittoresque de l'histoire ancienne arbeitete er 30 Jahre lang, es erschien aber erst 4 Jahre nach seinem Tode. — Ein **Thomas P.** war um 1400 in Dijon als Miniaturmaler thätig. Er arbeitete u. A. für den Herzog von Burgund.

Perrissim, Perrissin, s. Persinus.

Perrodin, Auguste, Maler, geb. 1833, † 1887 in Chateauneuf-les-Bains, Schüler von H. Flandrin. Er schmückte unter Viollet-le-Ducs Leitung zwei Chorkapellen, das. Querhaus und die Sacristei von Notre Dame in Paris.

Perrolino, s. Lino, Pietro di.

Perron, Philipp, Bildhauer, geb. 1840 in Frankenthal, Schüler der Münchener Akademie, thätig das. Von ihm König Ludwig I., Königin Karolina von Bayern; ferner decorative Arbeiten in Neuschwanstein und Herrenchiemsee, etc. Gold. Med. München, 2. Med. Wien 1873.

Perroneau, Jean-Baptiste, Maler, geb. 1715 in Paris, † im November 1783 in Amsterdam, Schüler von Natoire und L. Cars. Er wurde Mitgl. der Akademie (1753) und ein sehr angesehener Bildnissmaler, besonders in Pastell. Ihm sassen u. A. Drouais, Oudry, Lemoine, Cars, Cochin, u. s. w. Zeichnungen und Bildniss

eines Mädchens von ihm besitzt der Louvre. Von seinen Stichen nennen wir: Die Luft, Die Erde, beide nach Natoire, andere nach Bouchardon, Boucher, Vanloo, u. s. w. Vergl. über ihn M. Tourneux in der Gazette d. beaux-arts 1896.

Perrot, Antoine Marie, Maler, geb. 1787 in Paris, † nach 1848, Schüler von Michalon und Watelet. Er malte Ansichten und Architekturen, besonders italienische Kirchen.

Perrot, Catherine, (verehel. Horry), Malerin des 17. Jahrhunderts, † nach 1685. Sie malte Blumen und Vögel in Miniatur und wurde 1682 Mitgl. der Akademie. Sie verfasste auch eine Abhandlung über das Miniaturmalen.

Perrot, Ferdinand, Maler und Lithograph, geb. 23. April 1808 in Paimboeuf (Dép. Loire-Inf.), † 28. Sept. 1841 in St. Petersburg, Schüler von Gudin. Er malte Marinen, z. B.: Meer (Mus. Amiens), Ansicht von Orléans vom Quai-Tudelle gesehen (Mus. Orléans), Rettung von Schiffbrüchigen (Mus. Nantes), Dampfschiff vor Calais, Schiffbruch der Amphitrite vor Boulogne (1834), Ansicht von Kronstadt (1844), etc. Von seinen Steindrucken nennen wir verschiedene Folgen von Marinen mit zusammen über 160 Blatt, „Histoire d'un Navire" (12 Bl. 1835), etc.

Perrot, Victor, Maler und Lithograph unseres Jahrhunderts, geb. 1793 in Toulouse, thätig in Paris, wo er Miniaturen malte und wo er eine „Galerie des saints" nach den Gemälden berühmter Meister lithographirte.

Perry, E. Wood, Maler, geb. 1831 in Boston, Schüler von E. Leutze in Düsseldorf und Couture in Paris. Er reiste nach London, Venedig (1857—60), verschiedenen Städten Amerikas und den Sandwich-Inseln. 1866 liess er sich in New-York nieder. Er malte Bildnisse und Genrebilder, z. B.: Geschichten am Herd (1869), Franklin und die Presse (Akad. Buffalo), Milchmagd, Das schöne Buch (1877), etc. Mitgl. der amerik. National-Akademie.

Perry, Francis, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. in Abingdon (Berkshire), † 1765 in London, Schüler von Vanderbank und Richardson, wendete sich aber bald dem Stich zu, da er in der Malerei kein Glück hatte. Er schuf Münzen und Medaillen, einige Bildnisse, Ansichten der Kathedrale von Lichfield, etc.

Perry, Ione, Malerin, geb. 1839 in New-York, Schülerin des Cooper-Instituts das. und von Henry Loop. Von ihr Hypatia, Elsa beim Herannahen Lohengrins, Königin der Amazonen (1882), etc.

Perry, John D., Bildhauer, geb. 1845 in Swanton (Vermont, U. S. A.), bildete sich ohne Lehrer auf Reisen, besonders in Rom. 1869—70 war er in New-York, dann auch in Boston thätig. Von ihm Das Scherflein der Wittwe (1878), Die beiden Knospen (Relief), Die Sittlichkeit, Bildnissbüsten, etc.

Persch, Georg Friedrich, Goldschmied, geb. 29. April 1786 in Kassel, † nach 1826, Schüler von J. Ostheim; er war in Kassel thätig.

Perséus, Edvard, Maler, geb. 23. Dec. 1841 in Lund, † 8. Oct. 1890 in Stockholm, Schüler der dortigen Akademie, weitergebildet in Düsseldorf (1867) und München unter Piloty. 1872 bereiste er Italien und kehrte drei Jahre darauf in die Heimath zurück. Von ihm Judith, Katharine Mansdotter besucht Erich XIV. im Kerker, etc.; auch Bildnisse.

Perseval, — Maler, geb. 1745 in Chamery, † 1837. Er wurde Zeichenlehrer am kgl. Collegium zu Pont-le-Voy. Er malte Bildnisse, von denen sich eins im Mus. zu Rheims befindet.

Persicchini, Raffaelle, Kupferstecher unseres Jahrhunderts, geb. um 1790 in Rom. Er stach Blätter in Linienmanier nach Cignani, Santi, Tisi, Vanucci, Zampieri, etc.

Persinus, (Perrissim, Perisin, etc.), Kupferstecher und Holzschneider des 16. Jahrhunderts, geb. 1530 (?) in Deutschland (?), der gemeinschaftlich mit J. Tortorel in Frankreich arbeitete. Sie schufen 1559—70 24 Scenen aus dem Hugenotten-Krieg, theils grob radiert, theils sorgfältiger in Holz geschnitten.

Persius, Ludwig, Baumeister, geb. 1804 in Berlin, † 1845 in Rom. Er stand in den Diensten König Friedrich Wilhelms IV., für den er Charlottenhof, die Hofgärtnerwohnungen und Kabinetshäuser in Potsdam schuf. Von ihm ferner eine Basilikenkirche in Sakrow, die Villa Schöningen bei Potsdam, die Friedenskirche in Sanssouci, Restaurationen am Schloss und die Fontaine das., etc. etc.

Person, s. Poerson.

Persijn, Jan, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. 1708 im Haag, Schüler von Constantin Netscher. Er malte Bildnisse, trat aber später in den Kriegsdienst über.

Persijn, (Perseyn, Perzyn), Reinier van, gen. **Narcissus,** Maler und Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. in Amsterdam um 1600. Er gelangte nach Rom, wo er mit anderen die Statuen des Pal. Giustiniani stach. Nach einer reichen Heirath gab er die Kunst auf. Von seinen weiteren Stichen nennen wir Bildniss Ariosts nach T. Vecelli, das Alter nach Rubens, S. Coster nach Sandraert, etc.

Pertscher, Johann, Bildhauer unseres Jahrhunderts, † 19. Febr. 1872 in Wien, Schüler von Franz Bauer. Von ihm u. A.: Herzog Albrecht I. von Oesterreich (K. K. Arsenal), Herzog Heinrich Jasomirgott (das.), etc.

Pertz, Hermann, Maler, geb. 1840 in Hannover, thätig daselbst.

Perucci, Orazio, Baumeister und Maler, geb. 1548 in Reggio, † 1624, Schüler von L. Orsi. Er malte Historien und befindet sich ein Hl. Albert von seiner Hand in der Johanneskirche zu Reggio.

Perugia, Bernardino di Mariotto da, Maler des 16. Jahrhunderts, der sich 1509 in Sanseverino niederliess und mit Pinturicchio verwechselt wurde. Von ihm Madonnen mit Heiligen (1524 Sanseverino, S. Domenico), Madonna mit dem Vogel (London, Dudley-House), Kreuzigung (Paris, Louvre), Andere in der Pinakothek zu Perugia. — Ein **Mariano da P.** wird als Schüler P. Vanuccis angeführt, der Bilder in S. Agostino zu Ancona und S. Domenico zu Perugia hinterliess.

Perugini, Charles Edward, Maler und Zeichner, geb. um 1840 (?), von italienischer Abkunft, aber die längste Zeit in London thätig. Er malte Genrebilder, zeichnete praeraphaelitische Köpfe, etc. — Seine Frau **Kate P.,** Tochter des Romanschriftstellers Dickens, malte ebenfalls Genrebilder. Ihr „Die Multiplication" gelangte mit der Samml. Schwabe in die Hamburger Kunsthalle.

Perugino, Bernardino, s. Perugia, B. da.

Perugino, Domenico, Maler und Kupferstecher, geb. um 1520, † um 1590 in Rom. Ihm werden schöne Stiche nach antiken Monumenten zugeschrieben.

Perugino, Il, Pietro Santi di Bartoli, gen. **Il P., s. Bartoli.**

Perugino, Il Cavaliere, eigentlich **Giovanni Domenico Cerrini,** Maler, geb. 1609 in Perugia, † 1681, Schüler von G. Reni, den er gut nachahmte. Ein Fresko von ihm, Paulus wird in den Himmel aufgenommen, in der Madonna della Vittoria-Kirche zu Perugia, andere Werke in Brescia, Dresden, Kassel und München.

Perugino, Petruccio, s. Montanini.

Perugino, Pietro, s. Vanucci.

Perugino, Polidoro, Goldschmied des 16. Jahrhunderts, der um 1550 in Perugia thätig war und vielleicht auch in Kupfer gestochen hat.

Peruzzi, Baldassare, Baumeister und Maler, geb. 7. März 1481 in Siena, † 6. Jan. 1537 in Rom, wahrscheinlich Schüler von Bazzi, lehnte sich meist an Pinturricchio und in der Baukunst an Bramante an. Nachdem er am Sieneser Dom gearbeitet hatte, kam er um 1504 nach Rom, wo er bald zu grossem Ansehen gelangte und 1536 zweiter Baumeister von S. Peter wurde, an dem er seit 1517 eine Stellung unter Antonio da Sangallo inne gehabt hatte. Bei der Einnahme Roms 1527 wurde er geplündert und entfloh nach Siena, wo er bis 1535 als Baumeister und Festungsingenieur thätig war. Von seinen Bauten führen wir an: Pal. Pollini in Siena (nur theilweise), Pal. Massimi alle Colonne in Rom (1535 u. ff.), Pal. Ossoli (das.), Pal. del Monte-Contucci in Montepulciano, Pal. C. Lambertino in Bologna, der Dom zu Carpi (1514 u. ff.) und die berühmte Villa Farnesina zu Rom, die er auch mit Fresken schmückte. Von seinen Malereien nennen wir ferner: Fresken im Chor von S. Onofrio zu Rom und in der Ponzetti-Kapelle von Sa. Maria della Pace das. (Mad. mit Heiligen, 1516), in der Fontegiustakirche zu Siena (1528 ?, Augustus und die tibertinische Sibylle); kleine Decken in der Stanza d'Eliodoro des Vatikan, in der Villa Belcaro bei Siena, etc.

Peruzzini, Domenico, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. in Pesaro, † nach 1661, wahrscheinlich Bruder des Giovanni B. und Schüler des S. Cantarini. Er war in Ancona thätig. Seine Blätter, die denen des Reni ähneln, wurden früher dem D. Piola zugeschrieben. Von ihm Jungfrau Maria, Sitzende Madonna, Versuchung Christi, Der Ueberfall, etc.

Peruzzini, Giovanni, Maler, geb. 1629 in Ancona (Pesaro ?), † 1694 in Mailand. Er war u. A. in Bologna und Turin thätig und auf seine Schnelligkeit im Malen stolz. Er malte Historien für verschiedene Kirchen in genannten Städten, Fresken für den Hof zu Turin, etc.

Perzyn, s. Persijn.

Pesarese, s. Cantarini.

Pesari, Giovanni Battista, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Modena, † nach 1650 in Venedig, wo er thätig war.

Pesaro, Niccola, s. Trometto.

Pescador, Eduardo Fernandez, Medailleur, geb. 1836, † 1872 in Madrid, Schüler der dortigen Akad., seines Oheims Sancho P. und von Oudinet in Paris. 1866 wurde er Prof. an der Kunstschule in Madrid. Von ihm Medaillen auf den Herzog von Rivas, auf Olózaga (1864), auf die Akad. San Fernando, auf den Vertrag von Vergara, etc. Mitgl. der San Fernando-Akad.

Pescatori, Francesco, Maler, geb. 1. März 1816 in Parma, † im Juni 1849. Er malte besonders gute Bildnisse. Die Gal. seiner Vaterstadt besitzt 4 Werke von ihm, darunter eine Madonna und ein Selbstbildniss.

Pescheck, Carl Justus Ludwig, Kupferstecher, geb. 27. Jan. 1803 in Zittau, † 5. Mai 1847 in Dresden, Schüler von Professor Schubert in Dresden. Von ihm Die Jagd nach Ruisdael, Der Oybin bei Zittau (12 Bl.), Andere nach Enslen, L. Richter, etc.

Peschel, Helene, Malerin, geb. 17. Nov. 1859 in Jüterbog, studirte unter Streckfuss und J. Lulvés, thätig in Berlin als Bildnissmalerin.

Peschel, Karl Gottlob, Maler, geb. 31. März 1798 in Dresden, † 3. Juli 1879 das., Schüler von Pochmann an der dortigen Akademie, weitergebildet in Rom, wo er die Freundschaft Ludwig Richters gewann. Er musste eine Zeitlang aus Noth Dosen malen. 1837 (?) wurde er Prof. an der Dresdener Akademie. Mit Vogel malte er Decken im Pillnitzer Schloss, mit Bendemann Bilder im kgl. Schloss zu Dresden. Von ihm ferner Kreuzigung (Kapelle im Schloss am Taschenberge zu Dresden), Jakobs Heimzug nach dem gelobten Land (1845 Dresden, Gal.), Christus das Abendmahl austheilend (1851 das.), Madonna (1829, Leipzig Mus.), Rebekka und Eleazar (das.), Andere in Weimar und Schwerin.

Pescia, Mariano da, gen. **Graziadei,** Maler, geb. 1525 (? n. A. vor 1480), † 1550 (? n. A. um 1520), vielleicht Schüler von Ridolfo Bigordi. Ein Altarbild von ihm in der Signorienkapelle des Pal. Vecchio zu Florenz, in der Gal. das. eine Madonna mit Kind, Sa. Anna und dem kleinen Johannes. — Ein **Maria da P.** (derselbe Künstler ?) wird als Edelsteinschneider um 1510—20 unter Leo X. angeführt und ihm der sogenannte Siegelring Michelangelos im Louvre, sowie ein Porphyr mit Venus und Amor in der Florentiner Galerie zugeschrieben.

Pesellino, Francesco di Stefano, eigentlich **Francesco di Stefano Giuochi,** Maler, geb. 1422 in Florenz, † 29. Juni 1457 das., Enkel und Schüler des G. d'A. di G. Giuochi gen. Pesello, mit dem er Versuche mit Oel als Bindemittel anstellte. Er ahmte die Werke des Lippo Lippi nach. Von ihm Drei Predellenstücke (Akad. Florenz), zwei weitere (Paris, Louvre), Aehnliche in der Gal. zu Bergamo und im Pal. Doria zu Rom, Brauttruhen im Pal. Torrigiani (vielleicht mit Unrecht ihm zugeschrieben), Pietá (Mus. Poldi, Mailand), Madonna (Gal. Bergamo), desgl. (Frankfurt a. M.), Dreieinigkeit (Nat.-Gal. London), etc.

Pesello, Giuliano, eigentlich **Giuliano d'Arrigo di Giucolo Giuochi,** Maler, Bildhauer und Baumeister, geb. 1367 in Florenz, † 6. April 1446. Alle ihm zugeschriebenen Gemälde rühren wohl von der Hand seines Enkels, gen. Pesellino, her. 1390 zeichnete er ein Grabdenkmal, 1414—16 ein Tabernakelfries für Orsanmichele und concurrirte 1419 vergeblich um den Kuppelbau des Florentiner Doms. 1424 schuf er ein Modell für das Stützband der Kuppel.

Peske, Géza, Maler, geb. 22. Jan. 1859 in Kelecsény, Schüler der Münchener Akademie unter Benczur und Löfftz, liess sich in München nieder. Von ihm Das Frühstück (Gal. Budapest), Hausarrest, Der heilige Norbert, Die Ruinen von Bodokö-Váralja, etc. Bronzene Med. Budapest 1885.

Pesne, Antoine, Maler, geb. 23. Mai 1683 in Paris, † 5. Aug. 1757 in Berlin, Schüler seines Vaters Thomas P. und seines Oheims Delafosse. Er war Neffe des Jean P. P. studirte auch in Rom, Neapel und Venedig. 1703 erhielt er den ersten Preis, 1720 wurde er Mitgl. der Akademie. Aus Italien wurde er 1710 von Friedrich dem Grossen nach Berlin berufen, wo er im folgenden Jahre Hofmaler und Direktor der Akademie wurde. P. reiste auch nach England. Von ihm Bildniss Friedrich d. Gr. (Versailles), Nic. Vleughels (das.), Friedrich d. Gr. (Berlin, Mus.), G. F. Schmidt mit Frau und ein Anderes (das.), Mädchen mit Tauben (Gal. Dresden), Köchin mit der Truthenne (1712 das.), Die Wahrsagerin und Knabe mit Maske (das.), Selbstbildniss, 12 weitere Bildnisse (das.), Mädchen mit Korb (München), Andere in Schwerin, Wörlitz und besonders in den kgl. Schlössern in und um Berlin.

Pesne, Jean, Maler und Kupferstecher, geb. 1623 in Rouen, † 1700 in Paris. Er widmete sich nur kurze Zeit der Malerei, um sich bald ganz dem Stich zuzuwenden. P. eignete sich eine besondere Stichweise an, die die Radierung mit dem Stichel eng verband. Als seine Hauptleistung gelten die 47 Blatt nach N. Poussin und unter diesen sind wieder Die Verzückung des Hl. Paulus, Die Ohnmacht der Esther, Heil. Familie, Tod des Saphir hervorzuheben. Ferner stach er nach Barbieri, van Dyck, den Carracci, G. Pippi, R. Santi, T. Vecelli, zusammen 171 Platten.

Pessina, Franz Andreas, geb. 1723 in Nepomuk, † nach 1787, thätig in Prag, wo er Blumen al fresco und in Oel malte. — Ein **Johann Ignaz P.** ebenfalls Maler, wurde 1700 in Prag Kleinseite getraut.

Pessler, Ernst, Zeichner, geb. 9. Juni 1838 in Verona, Schüler der Prager und Wiener Akademien unter Geiger, Meyer, C. Ruben und Wurzinger. Er war eine Zeit lang Zeichenlehrer an der protestantischen Schule in Wien und hat fast ausschliesslich für die Buchillustration gearbeitet, sowie einige Aquarelle geschaffen. Von ihm: 12 Tuschzeichnungen zu Kind Horn, Herr Orloff (Federzeichnung), Andere zu Geibels Balladen, etc. K. K. gold. Med.

Peszka, Josef, Historien- und Genremaler, geb. 19. Febr. 1767 in Krakau, † 4. Sept. 1831 das. Er war Schüler D. Estreichers in Krakau, dann Lampis und Fr. Smuglewicz' in Warschau. 1797 ging er nach Wilna, 1800 nach St. Petersburg, 1807 nach Moskau, 1809—1810 weilte er in Minsk. Einige Zeit war er Hofmaler des Fürsten Radziwill in Méswiez. 1813 kehrte er nach Krakau zurück und wurde 1815 zum Professor der Malerei an der dortigen Universität ernannt. Von ihm Frau mit Kind auf dem Arme, Kosciuszko und viele andere polnische Bildnisse, Zwei Gruppen in polnischer und französischer Tracht (Tuschzeichnung), Verherrlichung Czar Alexanders I.

Peter, Baumeister des 15. Jahrhunderts, aus Koblenz (Kanton Aargau). 1491—97 baute er den Chor, von 1499 an das Langhaus der Kirche zu Blaubeuren; ferner war er an der Pankratiuskapelle und dem Chor der Kirche zu Dettingen bei Urach thätig, 1487 an der Kirche zu Heutingsheim in Würtemberg, erbaute 1495 die Georgskirche zu Schnieberdingen und arbeitete 1479—99 an der Amandikirche in Urach, sowie an der Karthause Güterstein bei Urach. Endlich verfolgen wir seine Thätigkeit noch in Eltingen, Hirschau (Kreuzgang von St. Petri) und Weilheim.

Peter (von Basel), Baumeister, der 1332 den Dombau zu Freiburg i. B. leitete.

Peter (von Gmünd), s. Parler.

Peter, Emmanuel, Maler, geb. 1799 in Jägerndorf (Schlesien), † 1873 in Wien. Er malte Miniaturbildnisse.

Peter, Walther, Baumeister und Bildhauer aus Kannstadt, thätig um 1500. 1484 schuf er die Kanzel in der äusseren Kirche zu Waiblingen, 1488 errichtete er die Seitenschiffgewölbe das.; 1519 baute er am Thurm der Kirche zu Fellbach in Würtemberg.

Peter, Wenzel, Maler, geb. 1742 in Karlsbad, † 1829 in Rom. Er war erst Kunstschmied und Bildhauer, ehe er sich ganz der Malerei widmete. In Rom wurde er Professor an der San Luca-Akademie und errang einigen Ruhm als Thiermaler. Von ihm Huhn mit Schippchen (Gal. Borghese), Das irdische Paradies, etc.

Peterich, Paul, Bildhauer, geb. 1864 in Schwartau, Schüler von Schaper in Berlin. Von ihm Die Erweckung des Jüngling zu Naim (Relief, 1887, Berliner Akademiepreis), Statue C. M. v. Webers für Eutin (1890), etc.

Peters, Anna, Malerin, geb. 28. Febr. 1843 in Mannheim, Tochter und Schülerin von P. F. Peters in Stuttgart, weitergebildet auf Reisen durch Holland, die Alpenländer und Bayern. Sie malte Landschaften, Blumen, sowie Stillleben u. A. im Boudoir des Schlosses Friedrichshafen; auch Staffeleibilder, von denen einige in die Berliner Nat. Gal. und in das Stuttgarter Museum gelangten. Med. Wien 1873, silb. Med. München 1876 und Stuttgart 1881.

Peters, Anton de, Maler und Radierer, geb. 1723 in Cöln, † 6. Oct. 1795 das., Schüler von Greuze in Paris, wo er geadelt wurde. Er wurde Hofmaler König Christians IV. und des Prinzen Karl von Lothringen, weilte auch einige Jahre in Brüssel. Nach Ausbruch der Revolution kehrte er nach der Heimath zurück. Er malte schöne Miniaturen, Bildnisse, etc., besonders aber Salonstücke und freie Gegenstände. Aquarelle von ihm im Museum seiner Vaterstadt. Ferner radierte er Maria mit dem Jesuskind und Ruhe auf der Flucht (nach R. van Ryn) und 2 Andere.

Peters, Bonaventuur, s. Peeters.

Peters, Christian Karl, Bildhauer, geb. 26. Juli 1822 in Dalover bei Veile (Jütland), Schüler der Kopenhagener Akademie und von Bissen. 1850—52 bereiste

er als Stipendiat Frankreich und Italien. 1868 wurde er Professor an der Kopenhagener Akademie. Von ihm Figuren und Relief für den Altar des Doms zu Viborg (1876), Hercules erwürgt die Schlangen (1845), Thorwaldsenstatue, Reliefs für die Ackerbauschule, Diogenes mit der Laterne (Bronze), etc. P. war auch kunstgewerblich thätig. Ritter des Dannebrog.-O. 1875.

Peters, Frans Lucas, Maler, geb. 1606 in Mecheln, † 1654 in Brüssel, Schüler von G. Seghers. Er malte erst Historien, dann besonders Landschaften und stand eine Zeit lang in Diensten des Erzherzogs Leopold.

Peters, Jan, s. Peeters.

Peters, Jean Antoine de, Maler, geb. 1740 in Königsberg (?) † 1787. Er wurde Hofminiaturmaler des Herzogs Karl von Lothringen. Von ihm Heimsuchung (Lüttich, S. Christophskirche), Taufe im Jordan und S. Ambrosius (S. Nicolas du Chardonneret), viele Aquarelle, Bistrezeichnungen, etc.

Peters, Matthew Williams, Maler, geb. 1740 (?) auf der Insel Wight, † 20. März 1814 in Brasted Place (Kent). Er wurde in Dublin zum Geistlichen erzogen und wurde schliesslich Seelsorger des Prinz Regenten. Er betrieb die Kunst als Liebhaber, wurde jedoch 1777 Mitglied der Londoner Akademie. P. hatte auf Reisen nach Rom und Venedig studirt und copirt. Er malte geschichtliche Bilder, Shakspere-Illustrationen und Bildnisse, z. B.: Lady Elizabeth Compton; Falstaff, Frau Page und Frau Ford (Kreidezeichnung, S. Kensington-Mus.).

Peters, Pieter Francis d. Ae., Maler, geb. 1787 in Nijmwegen, † nach 1817, Schüler von v. d. Eynden und Lamers. Er betrieb die Glasmalerei, die er nach vielen Versuchen und Geldopfern neu belebte. Für König Wilhelm I. schuf er die Bildnisse der ersten 4 Fürsten seines Hauses.

Peters, Pieter Francis d. J., Maler, geb. 1818 in Nijmegen, Schüler seines Vaters P. F. P., weitergebildet auf Reisen nach Deutschland und der Schweiz, Frankreich und Italien. 1845 liess er sich in Stuttgart nieder und gründete mit Herdtle eine permanente Kunstausstellung. Er malte Landschaften, z. B.: Gewitterstimmung, Herbstabend in der Umgegend von Stuttgart, Mühle bei Monaco, etc. Auch Aquarelle. Gr. Med. 1872 Lond.; Michaels-O. I. Kl. 1869.

Peters, Pietronella, Malerin, geb. 4. März 1848 in Stuttgart, Tochter und Schülerin des Pieter F. P. Sie malte Genrebilder, z. B.: Kinderkaffee, Kasperltheater, Papierpuppen, etc.

Peters, Vilhelm Otto, Maler und Kupferstecher, geb. 17. Aug. 1851 in Christiania, Schüler der Stockholmer Akademie, weitergebildet in Rom und Paris. Er war in seiner Vaterstadt thätig und malte Genre- und Geschichtsbilder. P. hat auch einige Blatt radiert.

Petersen, Eduard, Maler und Radierer, geb. 4. Febr. 1841 in Kopenhagen. Er wurde Professor an der Akad. seiner Vaterstadt. Von ihm Am Marktplatz zu Kopenhagen (Rad.).

Petersen, Hans, Maler, geb. 23. Febr. 1850 in Husum (Schleswig). Er studirte in England und liess sich in München nieder. Er machte für verschiedene grosse Zeitschriften ausgedehnte Reisen, z. B. für die Leipziger Illustrirte nach Kamerun. Ferner schuf er das Kolonialpanorama für Berlin, Panorama von Helgoland, Einfahrt der „Lahn“ in den Hafen von New-York, Dioramen in Berlin und in Leipzig, etc., auch Marinen. Gold. Med. 1896, Berlin, Gold. Med. 1897, München.

Petersen, Heinrich Ludwig, Kupferstecher, geb. 13. Aug. 1806 in Altona, † 28. Oct. 1874 in Nürnberg, Schüler der Dresdener Akademie (1824) und von Rossmäsler (1827). Nach Reisen durch Deutschland liess er sich 1838 in Nürnberg nieder. P. restaurirte auch Stiche und Bilder und wurde zuletzt Conservator der Nürnberger Kunstsammlungen. Von ihm, ausser früheren kleineren Arbeiten für Buchhändler, Der Zinsgroschen (nach T. Vecelli), Die Madonna della Sedia (nach R. Santi), Bartholomäusnacht (nach Wappers), über 100 Blatt für Hefners Trachtenwerke, viele treffliche Facsimiles alter Handzeichnungen, etc.

Petersen, Johan Erik Christian, Maler, geb. 3. April 1839 in Kopenhagen, † 19. März 1874 in Boston (Mass. U. S. A.), Schüler der Akad. seiner Vaterstadt, dann von Mellye und Dahl. Er machte 1864 den Feldzug mit und siedelte im folgenden Jahr nach Amerika über, wo er gute Marinen malte.

Petersen, Ove, Baumeister, geb. 15. Jan. 1830 in Kopenhagen, Schüler der dortigen Akademie, nachdem er 1848 den Feldzug mitgemacht hatte und trat darauf ausgedehnte Studienreisen 1859—1862 durch ganz Mitteleuropa und Italien an. Zurückgekehrt wurde er Bauinspektor in Kopenhagen. Von ihm das.: ein Arbeitshaus,

eine Tabaksfabrik, ein neues Theater (1875 u. ff. gemeinschaftlich mit Dahlerup), etc., ferner Kirchen in Strynö und Vixnäs, verschiedene Landhäuser, u. A. m.

Petersen, Sören Henrik, Kupferstecher, geb. 1787 in Kopenhagen, † 14. Mai 1860 das., Schüler der Kopenhagener Akademie, nachdem er erst Jurist gewesen war. Weitergebildet auf Reisen nach Deutschland, Holland und Paris. Er stach Landschaften nach Hobbema, Fahlcrantz, Both, Ruisdael, etc., auch 1816—20 eine Folge nach eigener Zeichnung und die Platten zur Flora danica.

Petersen, Vilhelm Valdemar, Baumeister, geb. 5. April 1830 in Kopenhagen, Schüler der dortigen Akademie, weitergebildet auf dreijährigen Reisen durch Europa. In Florenz erhielt er in der ersten Concurrenz um die Domfaçade den einen der beiden höchsten Preise; zurückgekehrt wurde er in seiner Vaterstadt Bauinspektor und Mitgl. der Akademie. Er baute dort die neue Zollkammer, das Seearchiv, das meteorologische Institut, viele Privathäuser, etc. Ital. Kronen-Orden.

Petersen, Walther, Maler, geb. 6. April 1862 (1861 ?) in Wengern a. d. Ruhr, (n. A. in Burg a. d. Wupper), Schüler der Düsseldorfer Akademie unter P. Janssen und Crola. Er bereiste West-Europa und kam 1895 nach Nordamerika, war meist aber in Düsseldorf thätig, wo er Genrebilder, Wanddecorationen und Bildnisse malte. Von ihm Bildniss des Sanitätsraths Zimmermann, des Kriegsministers v. d. Planitz, des Geheimen Baurath Wallot, etc., ferner Das Begräbniss, u. A. m. II. Med. 1889 Paris und 1896 München.

Petersen-Angeln, Heinrich, Maler, geb. 4. April 1850 in Lundsgaarde-Westerholz (n. A. in Angeln, Schleswig), Schüler von Däge, Gussow, Hertel und C. Wilberg in Berlin und von C. Drücker an der Düsseldorfer Akademie, weitergebildet auf Reisen nach Belgien, Frankreich, Holland und Dänemark. Er liess sich in Düsseldorf nieder. Von ihm Morgenstimmung in den Dünen von Holland (Düsseld. Galerie), Ausfahrendes Lootsenboot, Motiv bei Terschelting, Gestrandet. Verschied. Med.

Petersen-Flensburg, Heinrich, Maler, geb. 28. März 1861 in Aarhuus (Jütland), Schüler der Weimaraner Kunstschule und der Düsseldorfer Akademie. Er liess sich in Düsseldorf nieder, nachdem er die Küsten der Nord- und Ostsee, 1897 auch Italien bereist hatte. Von ihm Hafen im Winter, An der Küste von Schweden, St. Pauls Kathedrale in London. P. hat auch einiges radiert.

Peterson, Frederic, Maler des 18. Jahrhunderts, † 1729 in London, Schüler von Boit. Er malte in Email.

Peterson, George D., Bildhauer, geb. 1862 in Wilmington (Delaware U. S. A.), Schüler der École des beaux-arts und der Ecole Julian in Paris unter Bartholdi, Chapu und Falguière. Von ihm: Angegriffener Tiger (Gips 1891).

Peterssen, Eilif, Maler, geb. 4. Sept. 1852 in Christiania, Schüler von Riefstahl in Karlsruhe, von Descoudres und von Lindenschmit in München, weitergebildet auf einer Reise nach Italien. Er malte erst coloristische Geschichtsgenrebilder, dann Historien, Scenen aus dem Alltagsleben und endlich stimmungsvolle Landschaften. Von ihm: Elisabeth von Schweden bittet für Torbon Oxe (Hamburg, Kunsthalle), Weibliches Bildniss (1878 Gal. Christiania), Christian VI. unterschreibt ein Todesurtheil, Corvis Uhlfelds Tod, Der Verrath des Judas, Die Wäscherinnen, Ein Waldsee. Med. II. Kl. München und Paris 1876, I. Kl. München 1891.

Peterzano, (Preterzono), Simone, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Venedig, thätig um 1590, Schüler von T. Vecelli. Von ihm Pietà (S. Fedele, Mailand), Das Leben des Hl. Paulus (S. Barnaba das.), Assunta (Brerakirche, das.).

Pether, Abraham, Maler, geb. 1756 in Chichester, † 13. Apr. 1812 in Southampton, Schüler von Gge. Smith, nachdem er zuvor Organist war. Ihm gelangen Mondbeleuchtungen besonders, sodass man ihn „Moonlight Pether" nannte. P. hat auch mechanische, optische und electrische Instrumente verfertigt und war mit Erfolg wissenschaftlich thätig. Von seinen Bildern nennen wir: Ansicht von Windsor beim Mondschein (S. Kentington-Museum), Herbstmond, Ausbruch des Vesuv (2 Mal), Brennendes Schiff bei Nacht, etc.

Pether, Sebastian, Maler, geb. um 1790 (1794?), † 1844 in Battersea (London), Sohn und Schüler des Abraham P., in dessen Weise er malte. Seine Werke wurden oft copirt und gewannen, wenn auch er nicht, so doch die Händler viel mit ihrem Vertrieb. Er war auch wissenschaftlich thätig und soll Jukes die Grundidee zur Herstellung der Magenpumpe gegeben haben. Von ihm Karawane im Samum, Der Brand vom Drury Lane Theatre, Untergang einer Stadt durch den vulkanischen Ausbruch, Ausblick von Chelsea-Bridge, etc.

Pether, William, Kupferstecher und Maler, geb. 1731 in Carlisle, † 1795 (?) in London, Schüler von T. Frye in der Schabkunst, Vetter des Abraham P. Er malte Bildnisse in Oel und Miniatur, ist aber hauptsächlich durch seine Schwarzkunstblätter bekannt, von denen wir Rabbiner (nach R. van Rijn), der Philosoph (nach Wright), Der Alchemist (nach Penny), Das Dorffest (nach Teniers), Die Kreuzabnahme (nach D. Ricciarelli), Bildniss des Malers West (nach Lawrenson), Helene Fourment (nach Rubens), F. Duquesnoy (nach C. Lebrun) hervorheben. 1778 wurde P. in die Akademie aufgenommen.

Petiaux, Casimir, Baumeister unseres Jahrhunderts, geb. 19. Nov. 1807 in Raismes-les-Valenciennes, Schüler von A. Parent und Lebas; 1836 wurde er Stadtbaumeister in Valenciennes, wo er viele Bauten restaurirte. Von ihm ferner eine Villa in Beuvrage, das Postament der Statue Froissarts in Valenciennes, etc.

Petit, Antoine Baptiste, Maler, geb. 27. Aug. 1800 in Paris, † 10. Mai 1864 in Versailles. Er malte Architekturen, z. B.: Die Kirche Saint-Séverin zu Paris (1833), Inneres der Collegiale-Kirche von Econis (1842), Ansicht von Brügge nahe der Brücke des Hl. Johann Nepomuk (1850), Die Hassan-Moschee in Cairo, etc.

Petit, Eugène, Maler, geb. um 1840, † 23. Dec. (?) 1886 in Paris. Er malte Blumen. Decorative Arbeiten von ihm in Schlössern in der Touraine, im Speisesaal in den Tuilerien, im Café „La nouvelle Athénes“ zu Paris, im Palais Elysée, etc. Med. III. Kl.

Petit, François Charles Savinien, Maler, geb. um 1815 in Frémilly (Dép. Haute-Marne), † 1878, Schüler von A. Hesse. Von ihm Die Kreuzabnahme (1844), Wandmalereien in der Kapelle von Liget, Jesus und die Samariterin (1864), Rachel (1866, Carton für die Kapelle des Herzogs von Broglie), etc. Med. 3. Kl. 1844, 2. Kl. 1855 und 1857.

Petit, François Constant, Maler, geb. 1819 in Douai (Dép. Nord), Schüler von Vauchetet und von Picot. Er wurde Prof. an den akademischen Schulen zu Douai. Von ihm Bildniss des Artillerieoberst Baron Amaury de la Grange (nach E. von Lansac (Mus. Douai), Sa. Cäcilia Loblieder singend (1850), Sonnabend in einem Dorf des Dép. Nord (1863), Das Bad (1872) und viele Bildnisse, auch in Pastell.

Petit, Gilles Edme, Kupferstecher, geb. um 1694 in Paris, † 10. Mai 1760 das., Schüler von J. Chereau. Von ihm besonders Bildnisse, z. B.: Franz I. (nach T. Vecelli), Pierre Bayle, A. J. Graf Rohan, Louis XV. (nach C. van Loo), etc.; ferner Gang nach Emmaus (nach J. André), Sa. Catharina von Siena (nach dems.), Artemisia (nach Coypel), Die angenehme Unterhaltung (nach Lancret), etc.

Petit, Gilles Jacques, Kupferstecher, geb. 1733 (?) in Paris, † 11. April 1771 in Besançon, Sohn und Schüler des Gilles E. P. Er wurde Zeichenlehrer in Besançon und Hofkupferstecher des Prinzen Karl Ed. Stuart.

Petit, Jacques Louis, Kupferstecher, geb. 10. Oct. 1760 in Paris, † 1812 (?), Schüler von N. Ponce, Sohn des Gilles Jacques P. Von ihm Die Blätter in de Lignys Lebensgeschichte Jesu Christi (1804), Die schöne Gärtnerin (nach R. Santi), S. Georg und der Drache (nach dems.), Nymphentanz (nach A. v. d. Werff, für das Musée Français), Blätter nach Moreau jr., etc.

Petit, Jean Claude, Bildhauer, geb. 9. Febr. 1819 in Besançon, † nach 1864, Schüler von David d'Angers und der École des beaux-arts. Er erhielt den 2. Rompreis auf Grund seiner Gruppe Die Sieben vor Theben (1839, Mus. Besançon). Von ihm ferner für die Bibliothek zu Besançon Bildniss des Charles Nodier (1845, Marmorbüste), Perseus (1863, Marmorstatue, Pal. von Fontainebleau), Bildniss von J. B. Suard (Marmorbüste, Akad. von Besançon), Castor und Pollux (Steinstatuen, Tuilerien), Die Baukunst und die Industrie (Giebel am Opernhaus), Charles Lebrun (Steinstatue für den neuen Louvre), etc. Das Mus. von Besançon besitzt von ihm ferner Odysseus seinen Bogen spannend (Gipsstatue) und das Projekt zu einem Vercingetorix-Denkmal. Med. 3. Kl. 1846.

Petit, Jean Louis, Maler, geb. 30. Nov. 1795 in Paris, † 1876, Schüler von Mandevare, Regnault und Rémond. Er wurde Prof. am Stanislas-Kolleg zu Paris (1824—66) und an den Vorbereitungsschulen der Regierung. Von ihm Sturm bei Honfleur (Mus. Valenciennes), Ansicht von Port-Bail bei Cherbourg, Ansicht des Hafens von Calais (Mus. Boulogne sur Mer), Hafen von St. Vaast-La-Hongue (1837, Mus. Grenoble), Ansicht des Hafens von Granville (1840, Mus. Caen), Ansicht der Stadt und des Hafens von St. Malo (Mus. Cambrai), Ansicht der Stadt und des Hafens von Granville (1850, Rathssaal von St.-Omer). Ausserdem eine Folge von 33 Hafenansichten für die Regierung. Med. 3. Kl. 1834, 2. Kl. 1838, 1. Kl. 1841, Kreuz d. Ehrenl. 1864.

Petit, John Louis, Zeichner und Radierer, geb. 1801, † 1868 in Lichfield. Er wurde Geistlicher und schrieb archäologische und architektonische Werke, zu denen er die Abbildungen zeichnete. Seine wenigen Radierungen wurden gelobt. Mitgl. der engl. Architekten-Gesellschaft und des Archäologischen Instituts.

Petit, Jules Charles, Maler, geb. Sept. 1830 in Paris, Schüler von Rubé. Von ihm: Christus und die Samariterin (1841), Ansicht aus dem Walde von Fontainebleau (1857), Blumen und Früchte (1861), Bildnisse, etc.

Petit, Léonce Justin Alexandre, Maler, Radierer und Zeichner, geb. 14. Mai 1839 in Taden (Dép. Côtes du Nord), † 20. Aug. 1884 in Paris, Schüler von Harpignies und von Feyen-Perin. Er zeichnete das Leben in den Bauerngehöften und kleinen Städten, auch schöne Landschaften und Caricaturen. Von ihm eine Folge von komischen Zeichnungen über Bauern und Kleinstädter für das Journal amusant, auch war er Mitarbeiter des Monde illustré, l'Eclipse, Hanneton, Paris caprice, Bouffon, Grelot, etc. Illustrationen zu Mons. Tringle von Champfleury und ein Album, betitelt Les Aventures de M. Béton. Ferner von ihm Die Dorfhexen, Die Gehenkten (Rad.), Todtentanz (desgl.), Schweineheerde (desgl.), etc.

Petit, Louis Marie, Maler und Kupferstecher, geb. 22. Febr. 1784 in Fontainebleau (Dép. Seine-et-Marne), † nach 1839, Schüler der Schule zu Fontainebleau, von David, Mathieu j., Moitte. Von ihm im Mus. zu Lisieux Kircheninneres (1826), ferner von ihm Inneres einer Zeichenschule (1819), La Madeleine (1839), etc. Auch Bildnisse, Aquarelle und Miniaturen.

Petit, Louis Michel, Bildhauer und Münzenschneider, geb. 29. Aug. 1791 in Paris, † 19. Juli 1844 das., Schüler der École des beaux-arts, von Simon und von Cartellier. Von ihm Glaube und Hoffnung (1824 Statuen für die Kapelle des Tempels), Jupiter in den Armen der Juno schlafend (Bronzegruppe), zahllose Medaillen z. B.: auf den Prinzen Condé, auf Joseph Vernet, auf Malesherbes, auf Marmontel, auf Lebrun, etc.; Bildnissmedaillons, u. A. m.

Petit, Philippe Alexandre, Maler, geb. März 1827 in Paris, Schüler von J. Dupré. Von ihm Umgegend von Argenton (1857), Umgegend von Tartas (1859 Abendstimmung), Ruhende Kühe (1870), etc.

Petit, Pierre Joseph, Maler, geb. um 1765, † nach 1818, Schüler von Hue, thätig in Paris. Er malte Landschaften und Ansichten, z. B.: Der Thurm von Cleppé an der Loire (Mus. St. Etienne), Ansicht von Albano (1793), Jagdweg im Fontainebleauer Wald (1800), etc.

Petit, Victor Jean Baptiste, Aquarellist, Zeichner und Lithograph, geb. 1817 in Troyes (Dép. Aube), Schüler seines Vaters und von Siméon Fort. Er malte Ansichten meist in Aquarell und schuf zahlreiche landschaftliche und architektonische Steindrucke, darunter: Villes et Campagnes (84 Bl.), Die Schlösser im Loire-Thal, Erinnerungen an Pau, Parks und Gärten in der Umgegend von Paris, etc.

Petitgrand, Victor, Baumeister, geb. 1842 in Lingèvres (Dép. Calvados), † 22. Febr. 1898 in Paris, Schüler von Baudot. Er wurde Regierungsbaumeister und restaurirte die Kathedralen von Puy und Séez, sowie die Abtei von Mt. St. Michel. P. hat ferner viele Denkmäler für die Staatsarchive gezeichnet und auch treffliche Aquarelle geschaffen. Med. 3. Kl. 1880, 2. Kl. 1886, Gold. Med. 1889, Kreuz d. Ehrenleg. 1889.

Petit-Jean, Antoinette (geb. Trimolet), Malerin, geb. 1795 in Lyon (Dép. Rhône), † 1831. Von ihr im Mus. von Lyon Die ersten Thaten eines Jägers (1827), Junge Frau mit Mann und Kind (1824), Schlafende Schöne im Wald, Savoyarden unter einem Baume schlafend, etc. Med. 3. Kl. 1824.

Petit-Jean, Jeanne, Malerin, geb. 15. Dec. 1838 in Paris, Schülerin von Thénot und von Watelet. Von ihr Die Ufer der Meuse in Villosne (1863), Ansicht des Thales von Semois (1870), Menuett im Park (1880, Fächer), etc.

Petit-Radel, Louis François, Baumeister, geb. 22. Juli 1740 in Paris, † 7. Nov. 1818 das., Schüler von Wailly.

Petit de Villeneuve, Claude François Henri, Maler, geb. um 1780 (?), † vor dem 22. Juni 1820, thätig in Paris, wo er Bildnisse und Miniaturen malte. — Sein Bruder **Simon Petit** stellte zwischen 1781 und 1797 Genrebilder und Bildnisse in Paris aus.

Petiti, Filiberto, Maler, geb. 14. Nov. 1845 in Turin, thätig in Rom, wo er Landschaften in Oel und Aquarell malt, z. B.: Das Coliseum in Rom, Unter den Kastanien, Fischfang, etc.

Petitot, Edmond (Ennemond ?) Alexandre, Baumeister und Zeichner, geb. 1730, † nach 1800. 1769 war er Hofbaumeister des Herzogs von Parma.

Petitot, Jean, Maler, geb. 12. Juli 1607 in Genf, † 1691 in Vevey. Er war Sohn eines französischen Holzbildhauers, kam früh nach Paris und um 1635 nach London, wo er vielfache Unterstützung auch seitens Van Dycks genoss. Nach diesem malte er in Email die Bildnisse der Gräfin Southampton und des Herzogs von Buckingham und erhielt eine Wohnung am Hof Karls I. in Whitehall. Wegen des Bürgerkriegs musste er nach Paris fliehen, wo er am Hofe ähnliches Glück hatte. Hier verband er sich bis 1684 mit dem Email- und Miniaturmaler J. Bordier. Bei dem Widerruf des Edikt von Nantes musste er nochmals als Greis fliehen und zog sich nach der Schweiz zurück. Er schuf berühmte Miniatur-Bildnisse nach Van Dyck, Honthorst, Mignard, Nanteuil, Champaigne, etc., von denen der Louvre in Paris eine grosse Anzahl besitzt, die Blaisot 1862 herausgab.

Petitot, Jean Louis, Maler, geb. 1652, † nach 1695 in London, Sohn und Schüler des Jean P., auch Schüler von S. Cooper. Bis 1682 war er in London thätig und arbeitete viel für Karl II. Die nächsten 13 Jahre verbrachte er in Paris, um dann nach London zurückzukehren. Seine Miniatur Emaillen stehen denen seines Vaters erheblich nach, werden aber an und für sich geschätzt. Das S. Kensington-Museum besitzt mehrere von ihm. Er malte Karl II., Peter d. Gr., den Herzog von Berry, etc.

Petitot, Louis Messidor Lebon, Bildhauer, geb. 23. Juni 1794 in Paris, † 1. Juni 1862 das., Schüler von Cartellier und Delaistre, Sohn des Pierre P. An der École des beaux-arts gewann er 1814 mit „Achilles verwundet“ den gr. Rompreis. Von ihm Ulysses bei Alcinous (1819 Fontainebleau), Johannes Ev. (S. Sulpice), Büste des C. de Forbin (Marinemuseum), Ludwig XIV. (1827 Caën), Denkmal für Louis Bonaparte (Kapelle Napoleon Saint Leu), Junger Jäger (Mus. Luxembourg), etc. etc. Med. I. Kl. 1819, Kr. der Ehrenleg. 1828, Offizierskreuz 1860; Professor, Mitgl. des Instituts.

Petitot, Pierre, Bildhauer, geb. 1751 in Langres (Dép. Haute-Marne), † 7. Nov. 1840 in Paris, Schüler von Devosges und Cafieri. Er hatte in der Revolutionszeit viel zu leiden und erholte sich erst von 1800 an. Von ihm Prinz Eugen (1801 Marmor, Versailles), F. Groisier (1804 Büste das.), Tod des Pindar (Mus. Dijon), Streitender Gladiator (Copie nach der Antike das.), Marie Antoinette (Marmorstatue 1819, St. Denis), Reliefs für den Pantheon, Terracotten, etc.

Petrak, Aloys, Kupferstecher, geb. 1811 in Königseck (Böhmen), studirte in Wien, nachdem er erst sich der Wissenschaft gewidmet hatte. Er liess sich in Wien nieder. P. copirte mehrere alte Stiche und stach Gewitter (nach Gauermann), Gregor d. Grosse (nach Kupelwieser), Der Triumph Christi (11 Bl. nach Führich), Der verlorene Sohn (nach dems.), Die geistliche Rose (nach dems.), Christus als Kinderfreund (nach Overbeck), etc.

Petrazzi, Astolfo, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Siena, † 1665, Schüler von V. Salimbeni und P. Sorri. Seine Kindergruppen wurden gerühmt. Von ihm: Communion des Hl. Hieronimus (bei den Augustinern in Siena), Die vier Jahreszeiten (Villa Chigi).

Pêtre, Charles, Bildhauer, geb. 27. März 1828 in Metz, Schüler von Toussaint. Er liess sich in Nancy nieder. Von ihm Die Quelle (1872, öffentl. Platz in Metz), Marschall Ney (Bronzestatue das.), Die Stadt Metz (ebenda), Jeannne d'Arc (Neufchateau), Prinz Heinrich der Niederlande (Luxembourg), Statuen am Kriegerdenkmal zu Luneville, etc.

Petri, Heinrich, Maler, geb. 1835 in Göttingen, † 15. Febr. 1872 in Düsseldorf, Schüler der dortigen Akademie, weitergebildet 1857 in München und 1858 in Rom. Deger und dann Overbeck beeinflussten ihn. 1868 ging er zum zweiten Mal nach Rom. Von ihm Kreuzabnahme, etc. (1861/62 Klosterkirche auf Nonnenwerth), Krönung Mariae, Grablegung, etc. (Cartons für Glasgemälde in der Kapelle des Schloss Suren), Maria und Johannes trauern an Christi Leichnam (1870), Maria als Schutzpatronin der Kinder (1871), etc.

Petri, Luigi, Maler, geb. 8. Sept. 1860 in Florenz, Schüler von Massardi. Er illuminirte Denkschriften, Adressen, etc. und schuf Miniaturen mit Anlehnung an die Arbeiten des 13. bis 16. Jahrhunderts. Von ihm unter Anderem: Ein Pergament mit der Genealogie des Hauses Savoyen (dem König von Italien gewidmet). Mehrere Med.

Petri, Otto, Bildhauer, geb. 15. Apr. 1860, Schüler von Lud. Manzel. Von ihm Hygiea (Berlin, Sanatorium), Der Kulturfeind, Bildnissbüsten, etc.

Petri, Pietro de, Maler, geb. um 1550 in Brügge, † 1611 in Trübau (Mähren), Sohn eines Italieners. Er war in den Niederlanden schon anerkannter Meister, als er nach Brünn zog und von dort nach Trübau kam, wo er Bürgermeister wurde.

Petri, Pietro Antonio de, (gen. **Pietro del Romano**), Maler, geb. 1663 (n. A. 1671 in Premia, Novara), † 1716 in Rom, Schüler von Maratti in Rom. Von ihm Die Kreuzigung (S. Vincenzio ed Anastasio, Rom), Fresken in der S. Clemente Kirche (das.), Hl. Familie (Gal. Braunschweig), etc. Er hat auch einige Blatt radiert.

Petrie, George, Maler, geb. 1789 in Dublin, † 17. Jan. 1866 das., Schüler einer dortigen Anstalt. 1810 besuchte er Wales, 1813 London, 1845 Schottland. Er war vielfach als Archaeolog thätig und hat sich um die Denkmäleraufnahmen in Irland verdient gemacht. 1828 wurde er Mitgl. der Irischen Akademie, 1831 deren Bibliothekar, später deren Präsident bis 1859. Die Universität seiner Vaterstadt verlieh ihm den Ehrendoctortitel. Sein schriftstellerisches Hauptwerk betitelt sich: „Ueber die kirchliche Baukunst Irlands". Das S. Kensington-Mus. besitzt eine aquarellirte Landschaft von ihm.

Petrie, James, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Aberdeen, † nach 1800 (?). 1780 liess er sich in Dublin nieder. Er malte Bildnisse, darunter die verschiedener irischer Patrioten, z. B.: Curran, Emmet, etc.

Petrini, Antonio, Baumeister des 17. Jahrhunderts, † 1701, thätig hauptsächlich in Würzburg, wo er die Karmeliterkirche, die Kirche des Stifts Haug (1670—1691), das Gymnasium (1687—89), die Münze (1699), das Dietrichspital, das Juliusspital (nicht von ihm selbst vollendet) erbaute. Von ihm ferner: Die Stefanskirche (1677—80) in Bamberg, das Schloss Seehof bei Bamberg (1688).

Petrini, Giuseppe, Maler, geb. 1700 (1681 ?), † 1780 (1757 ?) in Carono, Schüler von G. Boni. Er war in verschiedenen lombardischen Städten thätig. Einen Diogenes von ihm besitzt die Gal. zu Kassel.

Petroccelli, Arturo, Maler, geb. 17. Aug. 1861 in Neapel, Schüler seines Vaters. Von ihm Ein gestohlener Kuss, Die Taube im Nest, Das Nocciule-Spiel, etc.; auch Blumen und Stillleben in Pastell und Aquarell.

Petrocelli, Vincenzo, Maler, geb. 1825 in Cervaro (Terra di Lavoro), Schüler der neapolitanischen Akademie. Von ihm Von der praetorianischen Wache überrascht, Die Verschworenen bei dem Herzog von Guise, Das Consilium der Drei, Bildnisse, etc. Italien. Kronenorden; Mitgl. mehrerer Akademien.

Petrovits, Ladislaus Eugen, Maler, geb. 25. Jan. 1839 in Wien, Schüler der Wiener Akademie unter Steinfeld und A. Zimmermann. Er arbeitete über 20 Jahre lang für die Illustrirte Zeitung in Leipzig und für L'Illustration in Paris. Von ihm Ueberschwemmung von Szegedin, Der Graben in Wien, Stillleben, etc.

Petrowitsch, Demeter, Bildhauer, geb. 18. Febr. 1799 in Baja (Ungarn), † 1850 (1852 ?) in Wien, Schüler der dortigen Akademie und von Schaller. Von ihm: Altar für die Hauptkirche in Belgrad, Büste des Grafen Franz Kinsky, Statue des Kisfaludi (Budapest), Venus und Amor, Persus mit dem Gorgonenhaupt, etc.

Petruccio Perugino, s. Montanini.

Petrus von Piacenza, Erzgiesser und Bildhauer (?) des 12. Jahrhunderts, der mit seinem Bruder **Ubertus** die Erzthüren des Lateranpalastes zu Rom schuf.

Petsch, Johann Georg, Maler und Kupferstecher, geb. 31. Dec. 1774 in Frankfurt a. M., † 2. Jan. 1824. Er malte und zeichnete Ansichten, Schlachtenbilder, etc.

Petsch, Max, Maler, geb. 1840 in Berlin. Er liess sich in Karlsruhe nieder.

Petschmann, Michael, Goldarbeiter und Emailmaler des 17. Jahrhunderts, der um 1680 in Frankfurt a. M. thätig war und schöne kleine Emailbildnisse hinterliess. Seine zwei Söhne sollen ebenfalls die Kunst ausgeübt haben.

Petschnig, Hans, Baumeister, geb. 1. Mai 1821 in St. Georgen bei Reichenegg (Steiermark), Schüler des Wiener Polytechnikums. Er erhielt Staatsstellung in Weiz, Oedenburg und Ofen. 1856 wurde er Zeichenlehrer in Budapest. 1861 wurde er Prof. an der Gewerbeschule in Wien. 1878 wurde er pensionirt und zog sich nach Graz zurück, von wo aus er noch archäologische und baugeschichtliche Aufsätze veröffentlichte. Von ihm Oberrealschule (Ofen), Protestantische Kirche in Neunkirchen bei Wien, Kirche in Szegzard, Umbau des Sophiensaals in Wien, etc. Mitgl. d. Wiener Akad., etc.

Pettenkofen, August Xaver Carl von, Maler und Lithograph, getauft 10. Mai 1821 in Wien, † 2. März 1889 das. Er war erst Soldat und machte ausgedehnte Studienreisen durch Oesterreich-Ungarn und nach Venedig. Er gelangte mit seinen Genrebildern, die meist Soldaten oder ungarische Volkstypen zeigen, zu grossem Ruf, wurde 1876 geadelt und 1880 zum Professor ernannt. Von ihm Rendezvous (Mus. Wien), Nach dem Duell, Ungarische Bauern in der Puszta (Mus. Fodor, Amsterdam), Rastende Zigeuner (Nat.-Gal., Berlin), Badende Zigeunerin, Ungarisches Fuhrwerk.

Von seinen Steindrucken nennen wir: Russisches Lager, Ungarischer Landsturm bei Pressburg, Transport von Verwundeten, Der Sturm auf Ofen 1849. Ehrenmitgl. d. Akad. zu München und Wien.

Petter, Anton, Maler, geb. 2 (12.?) April 1781 in Wien, † 14. Mai 1858 das. Er war erst Autodidakt, dann Schüler der Wiener Akademie. 1808 besuchte er Rom. 1814 wurde er Mitgl. der Wiener Akad., 1820 Prof. und 1828 Direktor derselben. Er malte mythologische Scenen und Geschichtsbilder, z. B.: Maximilian trifft seine Braut (Johanneum in Graz), Maximilian sieht seinen Sohn nach der Schlacht bei Guinegate (Wiener Museen), Johanna von Arragonien am Sarg ihres Gemahls, etc. Ehrenmitgl. der Akad. zu Florenz, Mailand und Venedig.

Petter, Franz Xaver, Maler, geb. 22. Oct. 1791 in Wien, † 11. Mai 1866, Schüler der Wiener Akademie unter Wegmeier und Drechsler. Er wurde später Akademie-Professor und Direktor der K. K. Manufakturschule. Er malte Blumenstücke, von denen eins vom Jahr 1833 in die Wiener Museen gelangte.

Petter, Theodor, Maler, geb. 29. Mai 1822 in Wien, † 15. Oct. 1872 das., Schüler von Amerling und der Wiener Akademie, Sohn des Franz Xaver P. 1861 wurde er Zeichner am Münzen- und Antikenkabinet; malte erst Bildnisse, dann aber Blumenstücke, von denen die Hamburger Kunsthalle 2, die Wiener Museen eins besitzen.

Pettie, John, Maler, geb. 17. März 1839 in Edinburgh, † 20. Febr. 1893 in Hastings, Schüler der Trustees Akad. seiner Vaterstadt, dann von R. S. Lauder und John Ballantyne. Er liess sich 1862 in London nieder und malte Historien und Genrebilder. Von ihm Was wünschen Sie, gnädige Frau? (1861), Die Tonsur (1864), Die Bibel und der Mönch, Die Leichenwache (South Kensington Mus.), Eduard VI. unterschreibt ein Todesurtheil (Hamburg, Kunsthalle). Mitgl. d. Akad 1873.

Pettit, Joseph Paul, Maler, geb. vor 1830, † 1882 in Balsall Heath nahe Birmingham. Er malte Landschaften und stellte viele Jahre lang in London aus.

Pettrich, Friedrich August Ferdinand, Bildhauer, geb. 3. Dec. 1798 in Dresden, † 14. Febr. 1872 in Rom, Sohn und Schüler des Johann F. S. N. P, von 1819 ab des Thorwaldsen in Rom. Er wurde von M. Wagner am Walhallafries beschäftigt. Darauf zog er nach Nord- und Südamerika, wo er Modelle der aussterbenden Indianerrassen schuf, die nach seiner Rückkehr nach Rom 1856 von Pio Nono für den Lateranpalast erworben wurden. Von ihm ferner: Sitzender Mephistopheles, Christus, Tag und Nacht (Relief), etc.

Pettrich, Johann Franz Seraph Nepomuk, Bildhauer, geb. 20. Aug. 1770 in Trebnitz (Böhmen), † 23. Jan. 1844 in Dresden, Schüler von Wilkup in Leitmeritz und von Casanova. 1795 wurde er Hofbildhauer in Dresden, 1801 besuchte er Italien. Von ihm: Relief eines Wettrennens (Neues Reithaus zu Dresden), Theseus findet die Waffen, Pyramus und Thisbe, Grabmal des v. Christiani (Neustädter Friedhof, Dresden), die Grabmäler des Casanova, J. A. Naumann und J. A. Schneider (Kathol. Friedhof zu Dresden Friedrichstadt), Fronton (Vitzthumsches Gymnasium, Dresden A.), etc.

Petty, Robert, Maler, geb. um 1740 in London, † 1789 in Holland. Er lebte eine Zeit lang in Hamburg und malte Stillleben, Vögel, Blumen und Landschaften in Oel, besonders aber in Aquarell.

Pétua, Léon Jean, Maler, geb. 1846 in Besançon. Er lebte eine Zeit lang in Winterthur. Von ihm: Am Doubs (1892, Mus. Bern).

Petzel, Rosa, Malerin, geb. 21. Apr. 1831 in Schollem (Brandenburg), Schülerin von Schrader, O. Begas, G. Richter in Berlin, F. Pauwels in Weimar und G. Flüggen in München. Sie liess sich 1880 in Berlin nieder und malt Bildnisse in Oel und Pastell.

Petzet, Hermann, Maler, geb. 24. März 1860 in Bonnland (Bayern), Schüler von Raupp in Nürnberg, Löfftz in München, und Schönleber in Karlsruhe, weitergebildet auf Reisen durch Dänemark, England, Frankreich, Oesterreich, die Niederlande, Italien, Schweden und Island. Er liess sich in Karlsruhe nieder und malte Landschaften, Ansichten und Architekturen, besonders aus Nürnberg, auch Bildnisse. Wir nennen von ihm Knabenbildniss, Strand bei Havre, Rast am Geyser, Bildniss des Jakob Sturm (Aula der Strassburger Universität), etc.

Petzholdt, Ernst Christian Frederik, Maler, geb. 1. Jan. 1805 in Kopenhagen, † 1. Aug. 1838 in Patras, Schüler der Kopenhagener Akademie und von Eckersberg. Er besuchte 1829 den Harz, 1830—35 Italien und Sicilien, 1836 Griechenland. P. war viel in und um Rom thätig und malte Landschaften, z. B.: Die Villa Hadrians

bei Tivoli 1833 (Gal. Kopenhagen), Sicilianischer Küstenstrich (1836 das.), In den pontinischen Sümpfen, etc.

Petzholdt, (Pezold, Peitschold), Johann Christoph, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, geb. in Dresden, † 1760 das. Er war in Potsdam und Sanssouci thätig, später in Kopenhagen, wo er Professor an der Akademie wurde.

Petzl, Ferdinand, Maler, geb. 19. Oct. 1819 in München, Schüler seines Bruders Joseph P., dann der Münchener Akademie, weitergebildet auf Reisen durch Deutschland, Italien und die Alpen. Er malte Architekturen aus Rothenburg o. d. Tauber, Ulm, Esslingen, München, Italien, etc. Von ihm besitzt die Neue Pinakothek zu München, Ansichten der Frauenkirche das. vor ihrer Restauration und das dortige Stadtmuseum, Ansichten aus dem alten München, das Museum zu Hannover Inneres der Münchener Frauenkirche.

Petzl, Joseph, Maler, geb. 23. Dec. 1803 in München, † 23. Apr. 1871 das., Schüler von Langer an der Münchener Akademie, dann von Begas in Berlin. Er reiste nach Dresden, Hannover, Kopenhagen und durch Böhmen, Schleswig, Schweden, 1832—34 nach Rom, Griechenland und Constantinopel. P. lebte 2 Jahre in Venedig und liess sich dann in München nieder. Von ihm Die Novize (Mus. Bern), Unterzeichnen eines Ehecontracts in Rom und Auf der Alpe (1838 Hamburg, Kunsthalle), Grenzkneipe zur Zeit der Cholera (1832 Königsberg, etc.).

Petzoldt, Hans, Goldschmied, geb. 1551 in Nürnberg, † 1633 das. Er schuf schöne Pokale auf gothischer Grundform mit Renaissanceschmuck, von denen einige in den Besitz des deutschen Kaisers, der Herren Rau und Treiber in Nürnberg, des Baron Rothschild in Frankfurt a. M., des Grafen Eltz in Eltville gelangten. Von ihm auch eine Münze auf Dürer.

Petzsch, Robert Constanz, Radierer und Kupferstecher, geb. 23. Nov. 1827 in Dresden, † 20. Oct. 1895 in Oberpesterwitz. Er wurde unter Professor Thaeter gebildet und lebte in Oberpesterwitz bei Dresden. Von ihm Im Steueramt (nach Oehmichen), Illustrationen zur Hauskapelle (nach Luise Wolf), Madonna (nach A. Vivarini), Herodias (nach L. da Vinci?), Leere Einsicht (nach E. Strecker), Die Nibelungen (nach Schwanthaler), Ecce Homo (nach G. Reni), Die 7 Freuden Mariae (nach Memlinc), viele Blatt zu Conquest of the Normans (nach D. Maclise), Italienische Gemüsehändlerin (nach G. A. Kuntz), Fuchs auf Enten jagend (1876 nach S. Dahl), Junge Katzen (nach dems.), Kaiser Rudolf Schlacht (1854 nach J. Schnorr), Duett (nach J. Jentzsch), Der Hochaltar in Wechselburg (nach E. Förster), Krönung Mariae (nach Fra Angelico), Kinderfrühstück (nach A. Eberle), Die Madonna von Castelfranco (nach G. Barbarelli), Bildnisse, etc.

Peulot, Julien Antoine, Holzschneider, geb. 28. Apr. 1827 in Montfermeil (Dép. Seine et Oise), Schüler von Carbonneau. Er arbeitete besonders für den „Monde Illustré" und schnitt nach Daubigny, Freeman, Stock, Thorigny, Lehmann, Sabatier, Clerget, etc.

Peurse, Adam van, Maler, geb. 28. Oct. 1814 in Dordtrecht, Schüler von L. de Koningh das. 1833—35 verweilte er in Portugal und liess sich dann in Gent nieder. Er malte Landschaften.

Peuteman, Pieter (Nicolaes?), Maler, geb. 1657 (1650?) in Rotterdam, † nach 1691. Er malte vorzügliche Stillleben; auch Historien werden ihm zugeschrieben. Er starb an den Folgen eines abergläubigen Schreckens.

Peyer, Friedrich Wilhelm, s. Baier.

Peynaud, Jacques François, Maler, geb. 1771 in La Ferté St. Aubin, † 1829 in St. Malo, Schüler der Akademie zu Orléans und von Aubry und Girodet. Er war 18 Jahre lang Direktor der öffentl. Zeichenschule in St. Malo. Von ihm Marter des Hl. Clemens, Seelen im Fegefeuer, etc., auch Bildnisse.

Peyranne, Philippe, Maler, geb. 1780 in Toulouse, † nach 1840, Schüler von Suau und J. L. David. Er liess sich in Auxerre nieder. Von ihm Tod des Gen. Kleber (1810), Der Blinde und seine Tochter (1831), Savoyarden im Schnee (1840), Martertod des Hl. Stephan (Mouchy), etc

Peyraud, Frank C., Maler, geb. 1858 in Bulle (Schweiz), Schüler der École des beaux-arts in Paris, wanderte nach Amerika aus und liess sich in Chicago nieder. Von ihm: Sommersonne, Die letzten Strahlen, etc.

Peyre, Antoine François, Baumeister und Maler, geb. 5. April 1739 in Paris, † 7. März 1823 das., Bruder und Schüler des Marie Joseph P. und der École des beaux-arts, an der er 1762 den grossen Rompreis gewann. Zurückgekehrt erhielt er die Aufsicht über die kgl. Bauten in Fontainebleau und S. Germain. Grosse Verdienste

erwarb er sich dadurch, dass er die in Fontainebleau schlecht aufgespeicherten Kunstschätze aufstellte und sie vor den Wirren der Revolution zu retten suchte. Er schuf zwei kleine Kirchen in S. Germain, vollendete das churfürstliche Schloss zu Trier und machte viele architektonische Zeichnungen und Aquarelle (Inneres der Petersbasilika zu Rom, Louvre); endlich errichtete P. auch Privatbauten und schrieb architektonische Werke über das Panthéon in Paris, die Ste. Genévièvekirche das., Oeuvres d'architecture (mit 80 Tafeln, 1819—20), etc. Mitgl. des Instituts, Kreuz der Ehrenleg., Michaelsorden, etc.

Peyre, Antoine Marie, Baumeister, geb. 24. Febr. 1770 in Paris, † 25. Febr. 1843 das., Sohn und Schüler des Marie Joseph P., studirte auch bei seinem Oheim Antoine F. P., bei de Boulée und de Regnard. Er nahm Theil an der Revolution und an späteren Feldzügen. Unter dem Direktorium wurde er Leiter des Observatoriumbaus und des Musée des monuments français. P. war auch Hauptbauleiter des Palais de justice (1809). Von ihm ferner die Theater in Soissons, Lille und das Odéon, sowie das Gaité-Theater zu Paris, Das Stadthaus zu Bethune, Taubstummenschule in Paris, etc. P. veröffentlichte einige architektonische Schriften und stellte Aufnahmen sowie Projekte verschiedener Bauten aus. Kreuz der Ehrenlegion.

Peyre, Jules Constantin, Bildhauer, geb. im Aug. 1811 in Sedan, Schüler von Barye. Er erhielt eine Anstellung in der Manufaktur zu Sèvres und schuf hauptsächlich Bildnissmedaillons.

Peyre, Marie Joseph, Baumeister, geb. 1730 in Paris, † 18. Aug. 1785 in Choisy-le-Roi, Schüler von Blondel und der École des beaux-arts, an der er 1751 den grossen Rompreis gewann. Er wurde Inspektor der kgl. Bauten. Von ihm das nachmalige Odéon-Theater (mit Wailly) er veröffentlichte seine architektonischen Werke im Jahre 1765 (2. Aufl. 1795). Mitgl. der Akad.

Peyrin, Maler des 14. Jahrhunderts, der 1397 in der Bibliothek des Herzogs von Orléans in Dijon (Paris ?) gearbeitet hat.

Peyrol, Juliette, s. Bonheur, J.

Peyron, Jean François Pierre, Maler, geb. 15. Dec. 1744 in Aix (Dép. Bouches-du-Rhône), † 20. Jan. 1814 in Paris, Schüler von Arnulfi und Lagrenée sen. 1773 erhielt er den grossen Rompreis; 1781 kehrte er von Rom zurück und wurde 6 Jahre später Mitgl. der Akademie, dann auch Direktor der Gobelinfabrik, welche Stellung er beim Ausbruch der Revolution wieder verlor. Von ihm Alcestis Tod (Paris, Louvre), Paulus Aemilius der Sieger (1804 das.), Curius Dentatus weist Geschenke zurück (Fontainebleau), Tod des General Walhubert in der Schlacht bei Austerlitz (Mus. Versailles), Skizzen in den Museen zu Grenoble und Marseille. Er hat auch 10 Bl. radiert mit Vorwürfen aus der alten Geschichte, etc., nach Poussin, R. Santi und eigener Zeichnung.

Peyronnet, Louis Henri Joseph, Maler, geb. vor 1830 in Moulins (Dép. Allier), † 1868, Schüler von Ingres. Von ihm Rückkehr in ein bretonisches Dorf (1845), Erinnerung an Solferino (1868), etc. — Sein Sohn **Joseph Gustave P.** war auch Maler und schuf Schlachtenbilder, Interieurs, etc.

Peytavin, Jean Baptiste, Maler, geb. vor 1780 in Chambéry (Savoyen), † 1849 in Paris (?), Schüler von Hennequin und David. Von ihm Phryne eines Verbrechens angeklagt (1800), Polyxena (1806), Der Kindermord (1814), etc. Er lithographirte Kosaken- und Tartarentypen und hat auch auf Porzellan gemalt.

Pez, Amé, Maler, geb. 1808 in Tournai, Schüler von van Bree und F. de Braekeleer in Antwerpen. Er bereiste Frankreich und malte Geschichtsbilder sowie Genrebilder, z. B.: Die glückliche Nummer, Der Herzog von Parma bei der Belagerung von Parma, etc.

Pezieux, Jean Alexandre, Bildhauer, geb. 17. Juni 1850 in Lyon, Schüler von Jouffroy und der École des beaux-arts. Von ihm Büste des P. Dupont (Lyon), Büste des Oberst Bourbonne (Dijon), Büste des Grafen Kluczkowski (Paris), Fronton am Schloss Meslay-le-Vidame, „Non omnes morimur" (1882), Terracotten, etc.

Pezold, s. Petzholdt.

Pezolt, Georg, Maler, geb. 1810 in Salzburg, † 28. Oct. 1878 das. (?), Schüler der Münchener Akademie, weitergebildet auf Reisen nach Italien (1834). 1853 liess er sich wieder in Salzburg nieder. Nach seinen Zeichnungen erschien 1833 „Reise durch das lombardisch-venezianische Königreich", „Das Herzogthum Salzburg" (1840). Von ihm ferner: Der auferstandene Heiland, Flügelaltar (Erzbischöfl. Kapelle in Salzburg), etc.

Pfäffinger, Joseph Anton, Bildhauer, geb. 1682 in Lauffen bei Salzburg, † 3. Aug. 1758 in Salzburg. Von seinen dortigen Werken nennen wir: Die Geisselung (Kapuzinerberg), Neptun und Tritonen (Brunnenfigur), Portal (Marstall), S. Joannes (Brücke), Figuren am Calvarienberg, etc.

Pfaff, Andreas, Erzgiesser, geb. im April 1703 in Paris, † 5. April 1754 in Frankfurt a. M., wo er mit Erfolg thätig war.

Pfaff, Ferencz, Baumeister, geb. 1851 in Mohacs, Schüler des Budapester Polytechnikums unter Haussmann und Steindl. Er wurde Baumeister der ungarischen Staatsbahnen und schuf für sie mehrere Bahnhöfe. Von ihm ferner: Die Kunsthalle der 1885er Ausstellung zu Budapest, Die Communicationshalle der 1896er Millenniumsausstellung das., verschiedene Villen in der Umgegend Budapests, etc.

Pfaff, Hans, Maler, geb. 1875 in Shanghai (China), kam mit neun Jahren nach Dresden, Schüler der dortigen Kunstgewerbeschule. Mit zwanzig Jahren schon lieferte er allerlei Illustrationen, auch arbeitete er für die „Jugend". Ein Entwurf für den Einband ihres ersten Jahrganges brachte ihm den dritten Preis.

Pfaff, Wilhelm, Zeichner und Lithograph, geb. 1. Mai 1822 in Cassel, wo er nachmalig als Zeichenlehrer und mit besonderem Erfolg als Bildnisszeichner thätig war.

Pfalz, Luise Holandine, Prinzessin von der Pfalz, geb. 1622 (?), † 1709 in Paris, Tochter des Königs Friedrich von Böhmen, war Schülerin G. Honthorsts und malte als Liebhaberin Bilder, die gelobt werden. Ein solches gerieth in die Gal. zu Salzdahlum. — Auch ihre Schwester **Sophie** malte und war Honthorsts Schülerin.

Pfannschmidt, Ernst Christian, Maler, geb. 11. März 1868 in Berlin, Sohn und Schüler des Karl G. P., weitergebildet an der Berliner Akad. und in Düsseldorf, wo er sich niederliess. Von ihm: Pietà, Christus im Haus des Lazarus, etc.

Pfannschmidt, Friedrich Johann, Bildhauer, geb. 18. Mai 1864 in Berlin, Schüler der Berliner Kunstschule, dann der Dresdener Akademie unter Schilling und von A. Wolff. Von ihm: Crucifix (Berlin, Dankeskirche), Holzcrucifix (Kirche zu Bunzlau), Bildnissbüsten, etc.

Pfannschmidt, Karl Gottfried, Maler, geb. 15. Sept. 1819 in Mühlhausen i. Th., † 5. Juli 1887 in Berlin, Schüler von Cornelius und Däge in Berlin, weitergebildet auf Reisen in Italien. Er wurde Prof. an der Berliner Akademie und wurde ein Nachtreter der classizistischen, überlebten Richtung des Anfangs unseres Jahrhunderts. Von ihm: Caritas (Samml. Raczynski, Nat.-Gal. Berlin), Abendmahl (Schlosskapelle das.), Altar (S. Paulskirche, Schwerin); Andere Werke im Schloss zu Schwerin, in Kirchen zu Altdamm, Barth, Benzin, Brandenburg, Schlobitten, etc. Auch Cartons zu Glasfenstern. Mehrere seiner Zeichnungen erschienen in Folgen, z. B. zum Leben Mosis, zum Vaterunser. Gold. Med. Berlin 1884; Roth. Adler-Ord. 4. Kl., u. A.

Pfannstiel, (Pfannenstil, etc.), Ludwig, Maler und Kupferstecher, geb. um 1600 in Wien (?), † 8. Sept. 1665 in Frankfurt a. M. Nähere Angaben über den Künstler fehlen. Vor 1647 war er schon in Frankfurt a. M thätig. Von ihm: Allegorie auf die Eitelkeit (1660), Ruhe auf der Flucht (1664), Bildnisse, etc., auch das frühe, seltene Schabkunstblatt Pietà.

Pfau, Holzschneider unseres Jahrhunderts, geb. in Dresden, † 5. April 1850 in Rio di Janeiro. Er schnitt u. A. nach L. Richter.

Pfeffel, Johann Andreas, Kupferstecher, geb. 1674 in Bischoffingen, † 1750. Er war erst in Wien thätig, wo er das Bildniss des Kaisers Leopold stach und Hofkupferstecher wurde. Dann siedelte er nach Augsburg über, wo er in der Folge besonders als Verleger thätig war. Bei ihm erschienen z. B. die Scheuchzer'sche Bibel und zahllose Ornamentstiche, Flugblätter, etc. Von eigenen Arbeiten führen wir weiter an: Blätter in A. Morissons Juwelierbuch, in J. H. Fischers Architekturbuch (Wien 1721), Das Leben des Hl. Johannes Nepomuk (1725), Bildnisse, etc., auch vieles in Schabkunst.

Pfeffel, Johann Andreas, jr., Kupferstecher, geb. 1715 in Augsburg, † 1768, Sohn und Schüler von Johann A. P. Von ihm: Blätter für die Scheuchzer'sche Bibel, Ornamentstiche, etc.

Pfeiff, Johann Ludwig, Maler, geb. um 1710 in Mainz (?), † 1776 in Braunschweig. Er war Canonicus und betrieb die Kunst als leidenschaftlicher Dilettant. 1754 verlor er seine geistlichen Stellungen und zog nach Braunschweig, wo er Direktor der herzgl. Porzellanfabrik wurde. Er malte und zeichnete besonders Thierstücke.

Pfeiffer, Engelbert, Bildhauer, geb. 11. Mai 1831 in Köln a. Rh., † 17. Oct. 1896 in Hamburg, Schüler von Heidel in Berlin. War besonders auf decorativem Gebiet thätig. Zeichnete sich auch in der Verwaltung des Kunstvereins und der

Kunsthalle aus. Von ihm die Granitlöwen am Durchgang der Johannisstrasse zum Rathhaus in Hamburg, Jungmanndenkmal für Hamburg, etc. P. wird im Kat. der Hamburger Kunsthalle zweimal (!) als Pfeiffer aufgeführt und sind die beiden identisch. S. Eng. Pfeiffer.

Pfeiffer, Franz Joseph, d. Ae., Maler und Kupferstecher, geb. 1741 in Aachen, † 1807 in Brüssel. Er war lange in Amsterdam, zuletzt in Brüssel thätig und malte Bildnisse.

Pfeiffer, Franz Joseph, d. J., Maler, Stecher und Lithograph, geb. 5. Oct. 1778 in Lüttich, † 4. Aug. 1835 in Terburg, Sohn und Schüler des Franz J. P. d. Ae. Er malte in Amsterdam Theaterdecorationen, dann aber auch kleine Kabinetsstücke. P. schuf einige Aquatintblätter und radierte das Bildniss des J. Kuijper. Mitgl. der Amsterd. Akad.

Pfeiffer, Friedrich Wilhelm, Maler, geb. 15. Jan. 1822 in Wolfenbüttel, † 28. Nov. 1891 in München, wo er seit 1846 studirte und wo er sich niederliess. Er malte Thier- sowie Genrebilder, besonders Reiterstücke. Von ihm: Der Morgenritt, Das durchgegangene Ackerpferd, Bauer und Vogelscheuche (München, Neue Pinakothek), Heuernte vor dem Sturm (Mus. Hannover), desgl. (Gal. Chemnitz), etc.

Pfeiffer, Karl Hermann, Kupferstecher, geb. 1769 in Frankfurt a. M., † 26. März 1829 in Wien, Schüler von J. C. Brand. Er stach in Linien und besonders zart in Punktirmanier. Von ihm: Venus und Amor (nach Allegri), Ariadne verlassen (nach Füger), Madonnen nach Füger, Kadlik, Pagholo, Salvi, Santi, etc., zahlreiche gute Bildnisse nach Caucig, Füger, Grassi, Kreuzinger, Lampi, Oellenhainz, Rubens, etc.

Pfeiler, Maximilian, Maler des 18. Jahrhunderts, thätig in Deutschland, hat auch Italien bereist und in Rom gemeinschaftlich mit F. Trevisani gearbeitet. Er malte Stillleben, von denen die Sammlungen zu Innsbruck, Pommersfelden, Prag, Schleissheim, Schwerin, Wien Proben besitzen.

Pfenning, D., Maler des 15. Jahrhunderts, thätig in Oesterreich, gebildet unter Anlehnung an die Niederländer. Von ihm besitzen die K. K. Museen in Wien eine Kreuzigung (1449).

Pfenninger, Elisabeth, Malerin, geb. 1772 in Zürich, † 1837 in Paris, Schülerin von ihrem Onkel Heinrich P., dann von Boileau und Bouvier in Genf und endlich von Augustin und Regnault in Paris. Sie malte Miniaturbildnisse.

Pfenninger, Heinrich, Maler und Radierer, geb. 1749 in Zürich, † 1815, Schüler von Balth. Bullinger, dann von Graf und Zingg in Dresden. 1795 besuchte er Paris, 1808 Ungarn. Er malte Bildnisse und radierte Landschaften, z. B.: A. v. Haller und einige Andere zu Lavaters Physiognomik, 74 Blatt zu L. Meisters berühmte Schweizer (1781), 34 Blatt zu L. Meisters Deutsche Dichter (1785), etc.

Pfenninger, Johannes, Maler und Kupferstecher, geb. 20. Febr. 1765 in Stäfa am Zürichersee, † 31. Dec. 1825 in Zürich, Schüler von C. de Mechel in Basel, weitergebildet in Rom. Er malte Bildnisse, Miniaturen, Aquarelle und fertigte viele Bistre- und getuschte Zeichnungen an.

Pfenninger, Mathias, Kupferstecher, geb. 1739 in Zürich, † um 1812. Er war in Augsburg und Bern thätig. Von ihm: Virgils Grab (nach Brandouin), S. Joseph und das Christkind (nach Barbieri), Napoleon und andere Bildnisse, etc.

Pfeuffer, Karl, Medailleur, geb. 29. Oct. 1801 in Berlin, † 23. Dec. 1861 das. Er wurde kgl. preussischer Hof- und erster Münz-Medailleur und schuf u. A. 1851 die ersten Münzstempel mit dem Profilbildniss des Kurfürsten Fr. Wilh. von Hessen-Cassel.

Pfintzing, Friedrich, arbeitete 1385—88 am Schönen Brunnen zu Nürnberg.

Pfinzing, Paul, Feldmesser und Radierer, geb. 1554, † 1599, thätig in Nürnberg. Von ihm: 14 Platten zu „Soli Deo Gloria" (1599), Plan von Nürnberg, etc.

Pfitzer, Johann Baptist, Kupferstecher, geb. 1789 in Ehrenbreitstein, † nach 1829, Schüler von Klauber, thätig in Augsburg, Coblenz und Wien. Von ihm Die Geburt Henri IV. (nach Lafitte), Bildniss von Gros, etc.

Pflaume, Hermann, Baumeister, geb. 1830 in Aschersleben, Schüler der Berliner Bauakademie, weitergebildet auf italienischen Reisen. 1857—59 war er am Centralbahnhof in Köln a. Rh. thätig. Von ihm ferner das Haus des Schaafhausen'schen Bankvereins und viele Privatbauten das. Kurze Zeit lang war er Landbaumeister in Düsseldorf. Kgl. Baurath.

Pfleger, Karl Nikolaus, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in München, † 1688 das., wo er gebildet war. Drei Jahre lang verweilte er in Italien. 1659 nahm ihn

die Gilde zu München auf: 1685 wurde er Hofmaler das. In der dortigen Frauenkirche von ihm die lebensgrossen Figuren Christus, Joseph, Joachim, Zacharias und Elisabeth, sowie Der Unglaube des Thomas.

Pflug, Johann Baptist, Maler, geb. 1758 in Biberach, † 1865 das., Schüler der Münchener Akademie. Er wurde Zeichenlehrer in Biberach und malte Oberschwäbische humoristische Genrebilder, sowie Soldatenbilder und Bildnisse z. B.: Die Bauernhochzeit, Medaillenvertheilung an Veteranen (1843), etc. Bilder von ihm in den Schlössern zu Friedrichshafen, Rosenstein und Stuttgart, sowie im Stuttgarter Museum.

Pflugfelder, Friedrich August, Kupferstecher, geb. 1809 in Bremen, † 1852 (?) in Düsseldorf, Schüler der Düsseldorfer Akademie und 1838—48 zum zweiten Male unter Keller. Von ihm Kreuztragung (1840 nach Overbeck), Berufung der Apostel Jacobus und Johannes (nach dems.), 7 Werke der Barmherzigkeit (nach Steinle), etc.

Pfnor, Rudolf, Baumeister und Kupferstecher, geb. 1824 in Darmstadt, Schüler von Rauch in Berlin und L. Visconti in Paris. Er liess sich in Paris nieder und wurde naturalisirt. Von ihm Bildniss Viscontis, Napoleon III., Illustr. zu einer Monographie über das Heidelberger Schloss (1859), desgl. über das Schloss zu Anet (1867), desgl. über das Schloss Fontainebleau (1864), Ornamente der Renaissance, etc. Med. III. Kl. Paris 1881.

Pfohl, Wilhelm, Maler, geb. 1852 in Steinschönau (Böhmen), thätig in München.

Pforr, Franz, Maler, geb. 7. (5.?) Apr. 1788 in Frankfurt a. M., † 16. Juni 1812 in Albano, Sohn und Schüler des Johann G. P., weitergebildet unter Tischbein in Kassel und Füger an der Wiener Akademie. P. entwickelte sich unter Anlehnung an Overbeck, mit dem er 1810 nach Rom zog. Er malte und zeichnete Illustrationen zu Dichterwerken, (z. B. zu Goethes Götz, Schillers Wallenstein) und Schlachtenbilder (Wallenstein in der Schlacht bei Lützen), etc. Sein Rudolph von Habsburg schenkt einem Geistlichen sein Ross gelangte in das Städel'sche Institut zu Frankfurt a. M. P. hat auch einige Radierversuche gemacht.

Pforr, Johann Georg, Maler und Radierer, geb. 4. Jan. 1745 in Ulfen (Niederhessen), † 9. Juni 1798 in Frankfurt a. M. Er war erst eine Zeitlang als Porzellanmaler in der landgräfl. Fabrik zu Cassel thätig, wurde 1777 Schüler der neuerrichteten Malerakademie das., deren Mitglied er im folgenden Jahr wurde. 1781 begab er sich nach Frankfurt a. M. P. malte Thiere, besonders Pferde; fünf seiner Bilder befinden sich im Städel'schen Institut, eins in der städtischen Samml. zu Frankfurt a. M., eins in dem Mus. zu Darmstadt, zwei in der Gal. zu Mannheim; das Städel'sche Institut besitzt auch Aquarelle und Zeichnungen von ihm. Von seinen Radierungen führen wir an: Die vorzüglichsten Pferderassen (12 Bl.), der Pferdemarkt und die sogen. Reitschule (16 Bl.).

Pfort, Glasmaler unseres Jahrhunderts, † 1868 in Reutlingen. Er war Autodidakt und schuf Arbeiten für die Burg Lichtenstein, für die Kannstätter Stadtkirche (Verkündigung, Taufe im Jordan), für die Hauptkirche in Reutlingen (4 Apostel), für Esslingen, Tübingen, etc.

Pfretschner, Norbert, Bildhauer, geb. im Sept. 1850 in Kufstein, wurde erst 1890 Schüler der Wiener Akademie und zwei Jahre später von Manzel in Berlin. Er widmete sich besonders der Thierplastik, schuf aber auch das Bismarckdenkmal auf der Rudelsburg.

Pfründt, Anna Maria, verehel. Braun, Wachsbossirerin, geb. 1642 in Lyon, † 1713 in Frankfurt a. M., Schülerin und Tochter des Georg P., weitergebildet durch Studium der Werke A. Abondios. Sie bossirte Bildnisse in Halbrelief und freistehende Figuren, die sie mit wirklichen Stoffen bekleidete. Sie war für die Wiener, holländischen, englischen, schwedischen, pfälzischen und andere Höfe thätig.

Pfründt, Georg, Bildhauer, Ingenieur, Wachsbossirer und Stahlschneider, geb. 1603 in Flachslanden (Baiern), † 1663 in Durlach, Schüler von L. Kern und Vest in Nürnberg. Er war eine Zeitlang Ingenieur des Herzogs Bernhard von Weimar, ging dann nach Paris, wo er von Varin die Medailleurkunst erlernte. Er war unter anderem in Durlach, Heidelberg, Mergentheim, Salzburg und Stuttgart thätig. P. soll auch topographische und architektonische Blätter gestochen haben.

Pfützner, Christian, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, geb. in Altenburg bei Merseburg, † 28. Mai 1736 in Meissen, wo er thätig war.

Pfuhl, Johannes, Bildhauer, geb. 20. Febr. 1846 in Löwenberg (Schlesien), Schüler der Berliner Akademie und von Schievelbein, weitergebildet auf italienischen Reisen. Von ihm Perseus befreit Andromeda (für Posen als Brunnenaufsatz und am

Goethetheater in Charlottenburg), Reiterstatue Wilhelms I. (für Gorlitz), Denkmal des Freiherrn von Stein (für Nassau), Denkmal des Grafen E. zu Stolberg-Wernigerode (Landeshut in Schlesien), viele Bildnissbüsten, etc. Gold. Med. 1881, Rother Adlerorden 4. Kl., Kronen-Orden; Prof.

Phalizen, Arnould van der, Maler, geb. vor 1450, † 1515 in Löwen. 1468 schuf er im Schloss zu Brügge decorative Gemälde. 1494 zeichnete er auf Bestellung des Löwener Stadtraths eine Medaille, die J. Pauwels ausführte. 1500 war er im Direktorium der Lucasgilde das.

Phelan, Charles T., Maler, geb. 1843 in New-York (N. Y., U. S. A.), Schüler von F. Rondel sen., thätig in seiner Vaterstadt. Von ihm Auf grünen Weiden, Landschaft mit Schafen, Herbst bei Ravenswood, etc.

Phelippeaux, Antoine, Kupferstecher, geb. 1767 in Bordeaux, † nach 1829, Schüler von Janinet. Er arbeitete für ein grosses Werk über Egypten, für naturgeschichtliche Werke von Redouté, Jeanne-Saint-Hilaire; auch Bildnisse, etc.

Phélippes, Charles François, Maler, geb. um 1805 in Paris, † 1867, Schüler von David. Er malte Bildnisse, von denen das Mus. zu Versailles diejenigen der Herzöge von Montpensier und Beaujolais besitzt. Kr. der Ehrenleg. 1852.

Phélippon-Delacroix, Pierre François Nicolas, Baumeister, geb. 8. Sept. 1784 in Paris, † 1867, Schüler von Ramée an der École des beaux-arts. Er schuf u. A. Krankenhäuser. Kr. der Ehrenleg. 1843; Offizierskreuz 1865.

Phelps, Helen Watson, Malerin, geb. 1859 in Attleboro (Mass., U. S. A.), Schülerin der Académie Jullien in Paris, unter T. Robert-Fleury und R. Collin. Von ihr: Die alte Kokette, Eine Schöne von Martinique, etc. — Ein **Richard P.** war in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts als Bildnissmaler in England thätig. — Ein **William Preston P.** geb. um 1850 (?) in New Hampshire, Schüler von Velten in München, liess sich in Lowell (Mass. U. S. A.) nieder und malte Landschaften, etc.

Phidias, berühmtester griechischer Bildhauer, Maler, Baumeister und Toreut, geb. zwischen 490 und 485 in Athen, Sohn des Charmides. Er war Zeitgenosse des Myron und des Polyklet, überragte aber Alle und beherrschte alle Zweige der Kunst. Er führte zwar nicht selbständige Bauten aus, doch war er Leiter der grössten Marmorwerke; sie wurden wohl meist nur von ihm erfunden, nicht ausgeführt, aber die seinen Namen tragenden Erzwerke werden ihm allein zugeschrieben und er war besonders bedeutend als Ciseleur von allerlei Geräth; den Höhepunkt seiner Kunst indessen bilden seine Kolosse von Gold und Elfenbein. — Sein erster Lehrer war Hegias, den Phidias verliess, um beim Argirer Agelaïdas weiter zu lernen. Als Kimon von Athen die Akropolis zu schmücken sich vornahm, war P.'s Ruhm schon begründet. Er schuf für ihn die grosse eherne Statue der Athene, welche vor den Propyläen stand und welche Promachos genannt wurde. 451 wurde Phidias nach Elis berufen, um dort den grossen olympischen Zeus aus Gold und Elfenbein zu schaffen. Dort wurde für ihn, seine Schüler und Mitarbeiter eine Werkstatt gebaut, die noch lange nach dem Tode des Meisters gezeigt wurde, und seinen Nachkommen wurde als Ehrenamt die Reinigung des Zeusbildes übertragen; ihm war gestattet worden, seinen Namen unter das Bild des höchsten Gottes zu setzen, was ihm in Athen verweigert war. Dort halfen ihm sein Bruder Panainos, seine Schüler Kolotes und Alkamenes das ungeheure Bild vollenden, von dem Strabo sagt, dass es, wenn es sich aus seiner sitzenden Stellung hätte erheben können, das Dach des Tempels emporgehoben haben würde, und das die Alten zu den 7 Weltwundern rechneten, mit dem sich die zeitgenössische und die Literatur der nachfolgenden Jahrhunderte beschäftigte und das mannigfaltigen Legenden Veranlassung gab. Es ist wahrscheinlich beim Brand des Tempels unter Theodosius II. zerstört worden (408). Nach seiner Rückkehr nach Athen, wo unterdess Perikles die Herrschaft erlangt, begann P.'s glanzvollste Periode. Unter Perikles schuf P. die grosse Statue der Athene Parthenos, ebenfalls aus Gold und Elfenbein, ungefähr 12 Meter hoch, welche im Jahre 438 geweiht wurde. Auch eine lemnische Athene schuf Phidias um 446, ein Weihgeschenk der athenischen Priester, welche nach Lemnos gesandt wurden. Sie wird von Pausanias als das merkwürdigste von Phidias' Werken bezeichnet, in dem er die Göttin mit weniger Strenge als sonst wohl gebildet und jungfräuliche Anmuth mehr als in anderen Werken znm Ausdruck gebracht ist. Ferner von ihm eine Aphrodite Urania zu Athen und eine einzige Athletenstatue. Es wurden ihm trotz seiner zahlreichen Werke eine grössere Anzahl zugeschrieben, als er in Wirklichkeit ausgeführt; so sind z. B. zweifelhaft die Statuen von Bronze, die Paulus Aemilius im Tempel der Fortuna zu Rom errichtete: die Athena von Elis wurde von seinem

Schüler Kolotes gebildet u. s. w. P. wurde nach Vollendung seiner wunderbaren Arbeiten von den wankelmüthigen Athenern verklagt, heiliges Gold, das für die Statuen bestimmt gewesen war, entwendet zu haben und starb im Kerker. — Während von seinen grossen Zeitgenossen Myron sich mehr dem Realismus zuneigte, Polykleitos seine Ideen von Ebenmass mehr mathematischen Begriffen unterordnete, gab Phidias die Wirklichkeit wieder, aber so wie sie sich in seiner erhabenen gewaltigen Auffassung spiegelte. Er erkannte als Gesetz nur das innere Wesen der Dinge, die er darstellte und befreite die Kunst von jeder äusserlichen Tyrannei. P. fiel als Freund des Perikles, als dessen Feinde Oberhand über ihn gewannen.

Philastre, Humanité René, Maler unseres Jahrhunderts, geb. 21. Apr. 1795 in Bordeaux, studirte bei seinem Vater und an der École des beaux-arts. Er schuf zahlreiche Landschaftsbilder in Sepia und Wasserfarben, malte decorative Arbeiten für die grosse Pariser Oper und für das grosse Theater in Antwerpen, restaurirte das Theater zu Brest und malte Coulissen für Theater in Dijon, Douay, Lille, Lyon, etc.

Philesius, Rigmann, Holzschnitzer und Holzschneider des 16. Jahrhunderts, thätig in Strassburg, wo Knoblauch 1508 eine Leidensgeschichte (25 Bl.) von ihm veröffentlichte.

Philip, John Bernie, Bildhauer, geb. 1825, † 2. März 1875 in London. Von ihm Hochrelief am Portal der Michaelskirche (Cornhill, London), Reliefs am Elgin Monument (1869), Denkmal der Königin Catherine Parr (Sudeley Castle), Geologie und Geometrie und ein Theil des Frieses (am Prince Albert Memorial), die Skulpturen an der Fassade der neuen Regierungsgebäude in Whitehall (London), etc.

Philipon, (Philippon), Charles, Zeichner und Lithograph, geb. im Sept. 1800 in Lyon, † 31. Jan. 1862 in Paris, Schüler von Gros, Abel de Pujol und der École des beaux-arts. Er zeichnete Caricaturen und begründete die berühmten satirischen Zeitschriften: „La Caricature", „Le Charivari", „Journal pour rire", „Journal Amusant". Seine eigene Zeichenkunst ist nicht sehr hoch anzuschlagen und liegt die Bedeutung seiner Leistungen auf dem politischen Gebiet. Daneben ist er hervorzuheben, weil er fast alle anderen Caricaturtalente seiner Zeit in Paris angeregt und an die Oeffentlichkeit geleitet hat. Wir nennen von ihm: Frauenköpfe aus Paris (50 Bl.), Händlerinnentypen (30 Bl.), Die Zeitalter, Caricaturen auf Karl X., etc.

Philipp IV., König von Spanien, geb. 1605, † 1665, übte die Malerei und soll u. A. eine Büssende Magdalena, Jesus und Johannes, S. Jakob mit dem Lamm gemalt haben.

Philipp V., König von Spanien, geb. 14. Dec. 1683, † 7. Juli 1746, betrieb die Kunst als Liebhaber und lieferte namentlich geschickte Federzeichnungen.

Philipp, Cäsar, Maler, geb. 20. März 1859 in Berlin, Schüler der Berliner Akademie. Er malte Bildnisse und Genrebilder, z. B.: Nebelschleier, Nach dem Balle, etc.

Philipp, Hellmuth, Maler, geb. 7. Dec. 1857 in Perleberg, Schüler von P. Händler. Er wurde Zeichenlehrer an verschiedenen Berliner Schulen und malte Bildnisse, Genrebilder und decorative Werke.

Philipp, John, Maler und Radierer, geb. 1865 in Hamburg, thätig in München. Er radierte mehrere Studienköpfe, etc.

Philippe, Auguste Thomas Pierre, Maler, geb. 1797 in Paris, † 1876, Schüler von Hersent und Watelet. Er malte Landschaften und Ansichten, z. B.: Landschaft mit sinkender Sonne (1822), Ansicht von Amalfi (1835), Ansicht von Civita Vecchia (1850), etc.

Philippe, Desiré, Maler, geb. 2. April 1823 in Solers (Dép. Seine et Marne), Schüler von Picot. Von ihm: Christus an der Säule (Kirche in Chévry-Cassigny), Lesbia (1861), viele Bildnisse, etc. P. war auch als Schriftsteller thätig.

Philippe, Jean B. C., eigentlicher Name des **Jean B. C. Chatelein, s. d.**

Philippe, Pieter, Kupferstecher, geb. vor 1640 (?), † nach 1700. Er war im Haag thätig und schuf meistens Bildnisse, Bücher-Titel, etc.

Philippe de Bourgogne, Baumeister und Bildhauer des 16. Jahrhunderts, † 10. Nov. 1542 in Toledo. Er restaurirte die Kathedrale von Burgos und schmückte z. B. den Kreuzgang mit Skulpturen. Ferner schuf er das Chorgestühl in der Kathedrale zu Toledo, Statuen am Hochaltar der kgl. Kapelle zu Granada, etc.

Philippi, Heinrich Ludwig, Maler, geb. 9. Juni 1838 in Cleve, † 16. Sept. 1874 in Düsseldorf, Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Sohn d. J. und der Münchener Akademie unter Piloty. Er bereiste Italien und Paris. Von ihm Thusnelda im Triumphzuge des Germanicus (Kölner Mus.), Römische Dame bei der Toilette, Aquarelle und Zeichnungen, etc.

Philippine, Jean François, Maler, geb. 22. Febr. 1771 in Paris, † 1840. Er malte Porzellan und war an der Fabrik zu Sêvres thätig. P. schuf besonders Blumenstücke.

Philippoteaux, Henri Felix Emmanuel, Maler, geb. 3. April 1815 in Paris, † 9. Nov. 1884 das., Schüler von L. Cogniet. Das Mus. zu Versailles besitzt von ihm: Das Gefecht von Raab, Die Passage des Tagliamento, Die Belagerung von Antwerpen 1832, Bildnisse, etc., sowie Werke, die er gemeinschaftlich mit Cogniet malte. Für das Panorama der Champs-Elysées malte er Vertheidigung von Paris gegen die deutschen Armeen (1872), Scene aus der Bestürmung Paris' durch die Deutschen (1873), Diorama des Champs-Elysées, etc. Von ihm ferner Der Rückzug von Moskau (1835), Niederlage der Cimbern (1855), etc. Andere Bilder gelangten in das Luxembourg-Museum, das South Kensington-Museum und in das von Marseille. Med. 2. Kl. 1837, 1. Kl. 1840, Kr. der Ehrenleg. 1846. — Auch sein Sohn **Paul Dominique P.** ist Maler und werden von anderer Seite die genannten Panoramen diesem zugeschrieben.

Philips, Charles, Maler, geb. 1708, † 1747, Sohn und wahrscheinlich Schüler des Richard P. Er malte unterlebensgrosse Bildnisse und besonders gute Bildnissgruppen. Ihm sass der hohe englische Adel. Sein Bildniss des Bischofs Warburton gelangte in die Nat.-Portr.-Gal. zu London.

Philips, Jacobsz (Caspar), Kupferstecher, geb. 1732 in Amsterdam, † 1789 das., Neffe und Schüler eines Jan Caspar P. Er wurde Landvermesser, gab verschiedene technische Werke heraus und stach Buchillustrationen.

Philips, Richard, Maler, geb. 1681, † 1741. Er war in Südengland thätig und malte mit gutem Erfolg Bildnisse.

Philipsen, Theodor, Maler, geb. 10. Juni 1840 in Kopenhagen. Er bereiste Italien und malte wirkungsvolle Landschaften und Thierbilder im Freilicht.

Philiskos, griechischer Bildhauer des 2. Jahrhunderts aus Rhodos, thätig 146 v. Chr. für Metellus. Für den Tempel (porticus) der Octavia in Rom schuf er einen Apollo. Wahrscheinlich war er auch Maler und das Bild Werkstätte eines Malers in der ein Knabe Feuer anbläst, rührt von ihm her.

Phillery, Anton, Holzschneider des 16. Jahrhunderts, der 1530 zu Antwerpen ein vollbezeichnetes Blatt, Zwei Soldaten bei einer Frau, erscheinen liess. Ferner gibt es von ihm eine Genealogie des Oesterreichischen Hauses.

Phillip, John, Maler, geb. 19. April 1817 in Aberdeen, † 27. Febr. 1867 in Kensington (London), Schüler von Joy und der Londoner Akademie, deren Mitglied er 1859 wurde. Er malte zunächst Bildnisse und Volksscenen aus der Heimath. 1852 bereiste P. Spanien, studirte die Werke Velasquez' und malte mit breitem, kräftigem Vortrag und tiefer Färbung Scenen aus dem spanischen Volksleben, manchmal auch Representationsbildnisse. P. hat auch Rom besucht. Von ihm Das Unterhaus, Die Vermählung der Prinzess Royal, Bildniss des Malers Egg (London, Nat.-Portr.-Gal.), Bettlerin in Sevilla (Hamburg, Kunsthalle), Spanische Kinder spielen Stierkampf (Edinburgh, Nat.-Gal.), etc.

Phillips, Charles, Kupferstecher, geb. 1737, † nach 1769. Er studirte in London und schuf punktirte und geschabte Blätter z. Th. für Boydell. Von ihm Knabe mit Taube (nach Mola), Heilige Familie (nach Mazzuoli), Andere nach Loutherburg, Reynolds, Ribera, R. van Rijn, Salviati, etc. — Ein **George Henry P.** war um 1800 in London als Kupferstecher thätig.

Phillips, Giles Firman, Maler, geb. 1780, † 31. März 1867. Er war in Greenwich thätig und malte meist Flussscenen. P. hat auch zwei theoretische Schriften über Zeichnung und Malerei veröffentlicht.

Phillips, Henry Wyndham, Maler, geb. 1820, † 5. Dec. 1860, Sohn und Schüler des Thomas P., auch an der Londoner Akademie gebildet. Er malte Historien, hauptsächlich aber Bildnisse, von denen der Garrick-Club in London dasjenige des Charles Kean als Ludwig XI. besitzt.

Phillips, Thomas, Maler, geb. 18. Oct. 1770 in Dudley (Warwickshire), † 20. April 1845 in London, Schüler des Glasmalers Eginton in Birmingham, dann der Londoner Akad. unter West. Er malte erst Historien und geschichtliche Bilder, wurde dann aber einer der bekanntesten Bildnissmaler seiner Zeit. 1808 wurde er Mitglied der Akad., 1824 Professor als Nachfolger Fuesslis. Von ihm Waldnymphe (London, Nat.-Gal.), Sir David Wilkie (das.), Faraday, Byron, Chantrey, Dibdin u. A. (London, Nat.-Portr.-Gal.), Prince of Wales, Duke of York, Hallam, Walter Scott, Crabbe, Coleridge, etc.

Philokles, Baumeister aus Acharnae, thätig um 400 in Athen, wo er das Erechtheion erbaute.

Philon, wird als athenischer Baumeister z. Z. Alexanders aufgeführt, der die Vorhalle an das Telesterion zu Eleusis fügte und das grossartige Arsenal im Piraeus baute. Er hinterliess auch theoretische Schriften.

Philoxenus, Maler, geb. in Eretria, thätig um 1330, Schüler von Nikomachos. Für König Kassander malte er eine Alexanderschlacht gegen Darius. Von ihm ferner Eine Groteske mit drei Silenen.

Philp, James George, Maler, geb. 1816 in Falmouth, † 11. April 1885. Er malte Landschaften in Oel, dann besonders Aquarelle.

Phiz, s. Browne, Hablot Knight.

Phlipaut, Julie, Malerin, geb. 1780 in Paris, † 1834 das., Schülerin von Mme. Hersent. Sie malte Bildnisse und einige Genrebilder. Med. 1814, 1817.

Phradmon, griechischer Bildhauer aus Argos der 2. Hälfte des 5. Jahrhunderts. Er war einer der Künstler, welche für das Artemision zu Ephesus Amazonenstatuen gebildet, um die sich ein Wettstreit zwischen den Künstlern erhoben haben soll. Ferner von ihm 12 eherne Kühe für den Vorhof des Tempels der Athene Itonia in Thessalien.

Phyles, griechischer Bildhauer aus Halikarnass der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts v. Chr. Er schuf Ehrenstatuen für Delos, u. s. w.

Phyromachos, griechischer Bildhauer aus Képhisia, thätig an dem berühmten Fries des Erechtheion, vielleicht identisch mit dem pergamenischen Künstler Pyromachos, der die vortreffliche Statue des Asklepios unter Eumenos II. für das Nikephorion von Athen bildete. Diese Statue wurde später von Prusias II., König von Bithynien, entführt. Der pergamenische Künstler war auch Maler; er arbeitete gemeinschaftlich mit Nikeratos, wie aus den in Delos bei den Ausgrabungen aufgefundenen Inschriften zu erkennen war.

Piacentini, Pio, Baumeister, geb. 15. Sept. 1846 in Rom, Schüler der dortigen Universität, der San Luca-Akademie und von Vespignani. Von ihm Der Palast der Schönen Künste (Via Nazionale in Rom), Entwurf eines Viktor-Emanuel-Monuments für Rom (gemeinschaftlich mit E. Ferrari), Privatbauten, etc.

Piacenza, Bartolino da, Maler des 14. Jahrhunderts, von dem sich Wandmalereien in dem Baptisterium zu Parma befinden. Andere Werke werden ihm in seiner Vaterstadt Piacenza zugeschrieben.

Piacenza, Carlo, Maler unseres Jahrhunderts, † 1888 in Castiglione Torniese, thätig in Turin, wo er Zeichenprofessor an der Akademie gewesen war; er malte Landschaften.

Piagali, Francisco, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Saragossa, thätig in Valencia. Seine Werke wurden zu den besseren gezählt.

Piaggia, Teramo, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Zoagli, Schüler von L. Brea, von Sacchi beeinflusst, mitunter an die Römer sich anlehnend. Von ihm Petrus und Paulus (S. Pancrazio zu Genua), Marter des Hl. Andreas (1532, S. Ambrogio das., gemeinschaftlich mit A. Semino), u. A. m.

Pian, Antonio de, Maler, geb. 1784 in Venedig, † 1851 in Wien, studirte in seiner Vaterstadt und liess sich dann in Wien nieder, wo er 1843 Mitgl. der Akad. wurde. Von ihm Gothische Grabkapelle (Wiener Akad.), Gothische Gruft (k. k. Mus. das.), Ansicht in Venedig (Hamburger Kunsthalle), etc.

Pian, Giovanni Battista de, Maler, geb. 1813 in Wien, † 1857 das., Sohn und Schüler des Antonio de P. Die k. k. Mus. seiner Vaterstadt besitzen von ihm: Taufkapelle der Marcuskirche in Venedig.

Piane, Giovanni Maria dalle, Maler, **gen. Molinaretto,** geb. 1660 in Genua, † 1745, Schüler von G. B. Gaulli, auch in Rom gebildet. Er war u. A. in Parma und Piacenza thätig und wurde Hofmaler des Carlo Borbonio von Neapel.

Pianoro, Il, s. Morelli, Bartolommeo.

Piastrini, Giovanni Domenico, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Pistoja, Schüler von B. Luti. Fresken von ihm befinden sich in der Madonna della unità Kirche seiner Vaterstadt und in Sa. Maria in Via Lata zu Rom.

Piatkowski, Maler, geb. um 1780 in Galizien, † nach 1814. Er malte Bildnisse, z. B.: Adalbert Prus Wisniewski (1807).

Piatti, Francesco, Maler, geb. 1650 in Teglio (im Veltlin), † nach 1690. Er malte Altar- und andere Staffeleibilder, von denen eine Cleopatra in Privatbesitz zu Delebio hervorgehoben wird.

Piattoli, Gaetano, Maler, geb. 1703 in Florenz, † um 1780, Schüler von Rivière. Er malte mythologische Scenen und Bildnisse. — Seine Frau **Anna P.**, † 1788, malte Bildnisse.

Piazza, Albertino, Maler, gen. **Toccagni,** geb. um 1450 (?) in Lodi, † 1529 das., Sohn eines Malers Bernardino P. Er malte fast immer gemeinschaftlich mit seinem Bruder **Martino** († 1527?) Sie lehnen sich mitunter an A. Stefani da Fossano und C. da Sesto an, erinnern in der Farbe auch an die Schule von Brescia. Sie malten den grossen Hauptaltar (Madonna, Kreuzigung, 12 Apostel, etc.), in der Berinzaghi-Kapelle der Incoronatakirche zu Lodi, sowie Fresken das. Ferner Krönung Mariae (1519 Chor das.).

Piazza, Cav. **Andrea,** Maler, geb. vor 1634, † 1670 in Venedig, Neffe und Schüler des Paolo P., weitergebildet in Rom. Er stand eine Zeit lang in Diensten des Herzogs von Lothringen. Für die Sa. Mariakirche zu Venedig malte er sein Hauptwerk, ein grosses Bild: Hochzeit zu Cana.

Piazza, Calisto (Calisto da Lodi), Maler, geb. vor 1505 in Lodi, † 1561 (?) das., Sohn des Albertino P., Schüler von G. Romanino. Er war in Brescia thätig, liess sich um 1529 in Lodi nieder, gelangte 1539 nach Spanien und besuchte auch Lissabon. 1544 ging er nach Mailand, wo er die S. Mauriziokapelle ausmalte. In seiner späteren Zeit verflachte der Künstler. Sein Hauptwerk ist eine Himmelfahrt Mariae (1533 Kirche zu Codogno). Von ihm ferner Herodiade (1526 Wiener Mus.), Madonna, Hochzeit zu Cana (Mailand, Brera), Anbetung (1524 Gal. Brescia). Andere in den Kirchen zu Breno, Brescia (Sa. Maria in Calchere, S. Clemente), Crema, Edolo, Erbano, Lodi, (Dom, Sa. Maria Incoronata), Mailand (S. Celso), etc. — Seine Brüder **Cesare** und **Scipione P.** waren auch Maler.

Piazza, Paolo, Maler, gen. **Il Padre Cosimo,** geb. 1557 (1547?) in Castelfranco, † 1621 in Venedig, Schüler von Palma d. J. Er wurde Kapuziner, besuchte Rom, wo er Verschiedenes malte und wurde von Rudolph II. nach Deutschland berufen; zuletzt arbeitete er für den Dogen Priuli in Venedig. Von ihm Kreuzabnahme (Rom, Capitol), Antonio und Cleopatra (Pal. Borghese das.), etc.

Piazzesi, Attilio, Bildschnitzer, geb. um 1840 in Montevarchi, Schüler der Akademie zu Florenz. Er schuf Intarsien, Kunstschränke, etc.

Piazzetta, Giovanni Battista, Maler, geb. 13. Febr. 1682 in Pietrarossa (bei Treviso), † 24. April 1754 in Venedig, Sohn und Schüler des Jacopo P., von dem er erst die Holzschnitzerei erlernte, studirte dann bei A. Molinari und Crespi in Bologna, wo er sich aber besonders an Barbieri anlehnte. 1750 wurde er Direktor der venezianischen Akademie. Er war der letzte dortige Maler von einiger Bedeutung und zeichnete sich unter Anderem in Caricaturen aus. Von ihm Madonna mit Engeln (Mus. Parma), Die Zauberin (Akad. Venedig), Glorie des hl. Domenico (S. Giovanni e Paolo das.), Enthauptung des Täufers (Santo, Padua), Andere in den Gal. zu Braunschweig, Cassel, Dresden, Kopenhagen, Lille, etc. P. hat auch mehrere Köpfe radiert.

Pic, Léopold-André, („Pic de Leopol"), Maler und Lithograph, geb. 1789 in Polen, † nach 1828, Schüler von Bertin und Michallon. Von seinen Steindrucken nennen wir: Elementar-Landschaftsstudien, viele Ansichten aus Paris, England und Italien, Tod Rolands, Centauren und Lapithenkampf (Beide nach Michallon), etc.

Picard, Alexandre Noël, Maler, geb. 25. Dec. 1813 in Paris, † im März 1869 das., Schüler von Lanoue und Millet. Er malte Landschaften, z. B.: Blick nahe Versailles (1847), Abendstimmung (1857), Meiler bei Mers (1865), etc.

Picard, Louis, s. Lecomte, Louis.

Picard, Louis, Maler, geb. 1850 in Paris. Er malte mystische Bilder, Illustrationen zu E. A. Poe, etc.

Picart, Bernard, Kupferstecher, eb. 11. Juni 1673 in Paris, † 8. Mai 1733 (?) in Amsterdam, Sohn und Schüler des Etienne P., auch Schüler von S. Lecler, ferner genoss er die Unterstützung Jouvenets und Lebruns. Er schuf über 1300 Blatt, darunter 24 Epithalamien zu fürstlichen Hochzeiten, die „Impostures innocentes" (78 Nachahmungen der Stiche berühmter Meister), Vignetten zu Boileau (1718), Fontenelle (1728), These für Descartes, Der Kindermord, Tod der Kinder Niobes; Andere nach Lebrun, Lesueur, Poussin, Rigaud; auch Bildnisse nach van Dyck, Hoadly, Kneller, de Piles, Van der Werff, u. A. Im Mus. zu Orléans befindet sich eine allegorische Zeichnung von ihm.

Picart, Charles, Kupferstecher, geb. um 1780, † um 1837, thätig in London. Er stach Bildnisse nach Clint und Wivell, sowie Büchervignetten zu Werken von Dibdin, Lodge, etc.

Picart, Étienne, gen. **Le Romain,** Kupferstecher, geb. 1631 (?) in Paris, † 21. Nov. 1721 in Amsterdam, Schüler von G. Rousselet. Er verbrachte mehrere Jahre in Italien und wurde 1673 Mitgl. der Akademie. Er stach u. A. Platten für das Cabinet du Roi. Von ihm Sieg der Tugend (nach Allegri), Sa. Caecilia (nach Zampieri), Ecce Homo (nach Albani), Heilige Familie (nach Palma), Marter des Hl. Stephanus (nach Lebrun), Andere nach Carracci, Courtois, Coypel, Lanfranc, Reni, etc., ferner Bildnisse.

Picart, Jean, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, thätig in Paris, wahrscheinlich Schüler von Crispin van den Passe. Er schuf kleine Buchvignetten und Bildnisse, z. B: Erasmus von Rotterdam (1639), Prinz Eduard von Portugal, Ludwig XIII. zu Pferd; ferner Der Dudelsackpfeiffer (nach Brebiete), etc.

Picart, Jean Michel, Maler, geb. 1600 (?), † 24. Nov. 1682 in Paris. Er soll aus Flandern gestammt haben und malte Früchte und Blumen. Ferner betrieb er einen Kunsthandel.

Picart, Nicolas, Kupferstecher, geb. um 1620 (?), † nach 1685. Von 1657—1686 war er Hofkupferstecher in Paris. — Ein **Jacques P.** war um 1658 zu Paris als Kupferstecher thätig — Ein **Michel P.** lebte um 1660—65 in Paris als Miniaturmaler und copirte u. A. für den Hof eine Madonna R. Santis. — Ein **Noel P.** lebte um 1635 in Paris als Kupferstecher.

Picart, Pierre, Kupferstecher, geb. um 1660 (?) in Amsterdam, † 10. Febr. 1706 in Paris. Er war auch in St. Petersburg thätig und schuf u. A. mehrere Ansichten von russischen Städten.

Picault, Pierre, Kupferstecher, geb. 1680 in Blois, † 1711, wahrscheinlich Schüler des G. Audran, dessen Alexanderschlachten er verkleinert copirte. Von ihm ferner Die Heimsuchung (nach C. Maratti), Versuchung des Hl. Antonius (nach Callot), Bildnisse, etc.

Picca, Giovanni, Maler, geb. 14. Febr. 1840 in Ascoli Piceno, studirte in Rom. Er schuf hauptsächlich Theaterdecorationen für Theater in Foligno, Perugia, Monte Giorgio, etc. auch decorative Malereien in Villen zu Ascoli Piceno und Umgegend.

Piccard, Léon, Maler, geb. 15. Oct. 1843 in Wróblaczyn bei Niemirów, Schüler der Krakauer Kunstschule unter Professor Luszczkiewicz, dann in München und Wien, schliesslich unter Matejko weitergebildet. Er liess sich in Krakau nieder und malte Genre- und geschichtliche Bilder. Von ihm Kopf eines jungen Bauern, Ueberfall des Belvedere zu Warschau 29. Nov. 1830 (1883).

Picchi, Andrea, Bildhauer und Intarsienarbeiter, geb. 13. April 1823 in Florenz. Er war Autodidact und bildete sich an alten Mustern. Er erfand eine Maschine mit verschiedenen Hohlhobeln zur Herstellung von Gesimsen. Arbeiten von ihm im Pal. Corsini zu Florenz (ein Tabernakel in Ebenholz), Samml. Sterne in London (Ebenholzschrank im Stil des XVI. Jahrhunderts), im Besitz der Kaiserin Victoria von Deutschland, der Kaiserin von Russland, der Königin von Italien. Mitgl. der Akad. von Urbino, etc.

Picchi, Giorgio, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Castel-Durante. Er arbeitete eine Zeitlang in Rom im Vatikan und malte in der Art des Baroccio.

Picchianti, Giovanni Domenico, Zeichner und Kupferstecher, geb. um 1670 in Florenz, † nach 1700, Schüler von G. B. Foggini. Er arbeitete gemeinschaftlich mit C. Mogalli, Lorenzini u. A., indem er für sie Bilder auf grosse Platten zeichnete, oder nach deren Zeichnung stach. Von ihm: Madonna della sedia (nach R. Santi), Der Zinsgroschen (nach T. Vecelli), etc. Seine Arbeiten sind nicht hoch anzusetzen.

Picchio, Ernesto, (gen. **Piq**), Maler, geb. 1827 (?), † 22. Aug. 1893 in Paris.

Piccinelli, Andrea, s. Brescianino, Andrea del.

Piccini, Gaetano, Kupferstecher, geb. vor 1575, † nach 1600. Von ihm: Christus am Kreuz, Venus und Amoretten, Bildnisse, Landschaften, etc.

Piccini, Giacomo, Kupferstecher, geb. 1617 in Venedig, † nach 1655 (nach 1668?). Seine Leistungen sind geringwerthig und nennen wir 30 Malerbildnisse zu Ridolfis Biographien (1648), Diogenes (nach Libri), Judith (nach T. Vecelli), Die Vertreibung aus dem Paradies (nach Licinio), Satyr und Faun (nach Spranger), etc. — Sein Bruder, **Guglielmo P.,** war auch Kupferstecher und schuf z. B.: Pietà (nach Rubens), Mausoleum der Familie Barberini, etc. — Seine Tochter, **Isabella P.,** war ebenfalls Kupferstecherin. Sie wurde Nonne. Von ihr Bildnisse zu G. B. Fabris „Conchilia Celeste", der Hl. Andreas d'Avellino betend, etc.

Piccioni, Matteo, Maler und Kupferstecher, geb. um 1615 in Ancona, † nach 1655. Er wurde in letztgenanntem Jahr Mitgl. der San Luca-Akademie und schuf (1641, etc.) einige Radierungen nach P. Cagliari, A. Camassi, R. Santi, etc.

Piccola, Niccola della, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. 1730 in Crotona (Calabrien). Er arbeitete im Vatican zu Rom und in Velletri.

Piccolpasso, Cipriano, Majolikamaler, geb. 1524 in Castel Durante, † 1579 in Carrara. Er schrieb ein bedeutendes Werk über die Töpferkunst (L'Arte del Vasajo) und war auch als Militär-Ingenieur thätig.

Pichler, Johann, Maler, Kupferstecher und Steinschneider, geb. 1. Jan. 1734 in Neapel, † 25. Jan. 1791 in Rom, Schüler seines Vaters Joseph Anton P. und des Corvi. 1761 malte er, in Oriolo für die Franciscaner und im Bracciano für die Augustiner, Historien. 1763 ging er nach Rom und widmete sich von nun ab besonders der Steinschneidekunst. Für sein 1769 geschnittenes Bildniss Kaiser Josephs wurde er K. K. Steinschneider und Ritter. 1775 wollte er nach London reisen, kam aber nur bis Mailand und musste nach Rom zurück, wo Pius VI. ihn beschäftigte. Seine Nachahmungen der Antike waren so trefflich, dass sich selbst Winckelmann täuschen liess. Zu den besten Arbeiten gehören: Hercules erwürgt einen Löwen, Leander durchschwimmt den Hellespont (10 Mal wiederholt), Barberinischer Faun, Mars (Ludovisi), Borghesischer Fechter und Centaur, etc., nach eigener Zeichnung Achill, Aesculap, Euridice, Psyche weinend, Sappho, Vestalin, etc. Zwischen 1776—1791 stach er nach eigener Zeichnung die Stanzen R. Santis, konnte das Werk aber nicht zum Abschluss bringen. Seine Biographie von Rossi, 1792. Vergl. auch Rollett, Die drei Meister der Gemmoglyphik Antonio, Giovanni und Luigi P. Wien 1874.

Pichler, Johann Joseph, Steinschneider, geb. 1740 (?) in Rom, † nach 1820, Stiefbruder und Schüler des Johann P. Er wurde in Wien Professor, schnitt u. A. die Bildnisse des Kaisers Franz und Pius VII. und machte Glasausgüsse der kostbaren Steine des K. K. Antikencabinets, als Geschenke für den Papst. — Sein Bruder (?) **Ludwig P.,** † nach 1835, war ebenfalls Steinschneider und wurde Professor an der Wiener Akademie.

Pichler, Johann Peter, Kupferstecher, geb. 13. Mai 1765 in Bozen, † 18. März 1806 in Wien, Schüler von Cusset in Bozen und Jakobé in Wien. Er wurde einer der besten deutschen Schabkünstler und arbeitete später für den Fürsten Anhalt-Dessau in Dresden. Von ihm Büssende Magdalena (nach Battoni), Johannes in der Wüste (nach dems.), Obsthändlerin (nach Murillo), Venus (nach T. Vecelli), Omphale (nach Zampieri), Rembrandts Selbstbildniss, etc., zusammen an die 200 Platten.

Pichler, Josef, Maler, geb. 9. Mai 1730 in Kutschach (Kärnthen), † nach 1764, Schüler von Faltinger in Lunz, besuchte dann Salzburg und Bayern und kam 1752 nach Wien, wo er an der Akademie weiter studirte. 1764—65 war er in Prag für den Grafen Chotek thätig. — Ein anderer **Josef P.,** geb. um 1775 in Mooss bei Bozen, gen. **Il Gladiatore,** wurde Holz- und Elfenbeinschnitzer. Er war ursprünglich Viehhüter, besuchte dann Rom. Von ihm Engel (Dreifaltigkeitskirche Wien), Genregruppen und Heilige im Ferdinandeum zu Innsbruck, etc. — Ein **Adolf P.,** geb. in Ungarn (?), thätig in München, malt Historien und Genrebilder, z. B.: Tod Jacobs, Madonna. Das Museum zu Lübeck besitzt „Jugendträume" (1883?) von ihm.

Pichler, Josef Anton, Steinschneider, geb. 12. Apr. 1697 in Brixen, † 14. Sept. 1779 in Rom. Er war erst Kaufmann, wurde dann in Neapel bei einem Goldschmied Wappen- und Siegelschneider und verlegte sich endlich auf die Steinschneidekunst, die er wieder herstellte. 1743 liess er sich in Rom nieder. Seine Copien nach der Antike sind äusserst genau. Von Werken eigener Erfindung nennen wir: Priamus und Achilles, Antigonus und Ismene. Von ihm ferner Bacchanal nach Buonarotti, etc.

Pichon, Pierre Auguste, Maler, geb. 6. Dec. 1805 in Sorèze (Dèp. Tarn). Als Sohn eines Musikers widmete er sich zuerst der Musik und trat nach seines Vaters Tode zur Malerei über. Schüler der Akademie von Toulouse und von Ingres in Paris. Von ihm: Jungfrau v. Orléans (1858 Mus. Orléans), Das Abendmahl (Kathedrale zu Amiens), Fresken in der hl. Genofeva-Kapelle der Kirche S. Eustache (1854), Hl. Joseph, Jesuskind und zwei Engel (Hl. Josephskirche zu Paris), Hl. Petrus auf seinem Thron und achtzehn Heiligen-Figuren (Jesuitenkirche zu Sèvres), Die Religion die Eingebungen des Herzens Jesu empfangend (1876 Kirche von Vaugirard), etc. Auch Miniaturen, viele Bildnisse und einige lithographirte Bidnisse von Deputirten der 1848er Assemblée. Med. 3. Kl. 1843, 2. Kl. 1844, 1. Kl. 1846, 1857, 1861; Ritter d. Ehrenleg. 1861.

Picinni, Antonio, Maler und Radierer, geb. 14. Mai 1846 in Trani. Er studirte in Neapel, thätig in Rom. Von ihm die Radierungen: Die Revolution von Masaniello (1847 nach Micco Spadaro), Jairi Töchterlein (nach Morelli), Der Geizige (1879), etc. Ehrenprofessor der Akademie zu Neapel.

Pickaert, Pieter, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, thätig in Holland. Er radierte eine Folge von Caricaturen auf die Flucht Jacobs II. aus England, ferner mehrere Schabkunstblätter nach Largillière, Verholje, etc.

Pickel, Caspar Clemens, Baumeister, geb. 8. April 1847 in Kottenheim (Rheinprovinz), Schüler der Berliner Akad. und von Rincklake in Düsseldorf, unter dessen Leitung er viele Bauten ausführte. Von selbständigen Arbeiten nennen wir die romanische Kirche in Deutz (bei Köln), die Peterskirche in Düsseldorf, die Heilanstalt der Franziskaner bei Waldbreitbach, die Blindenanstalt in Neuwied, viele kleinere Landkirchen, etc.

Picken, Andrew, Lithograph, geb. 1815, † 1845 in London, Schüler von L. Haghe. Er musste Gesundheitshalber Madeira besuchen und veröffentlichte ein schön lithographirtes Werk über diese Insel. Von ihm ferner Grabmal in der Kathedrale zu Narbonne, Reisebilder, etc.

Pickenoy, Nicolaes Eliasz, s. Elias.

Pickersgill, Frederick Richard, Maler, geb. 1820 in London, Schüler seines Oheims W. F. Witherington und der Londoner Akad., Neffe des H. W. P. Sein Begräbniss des Harold, mit dem er 1847 einen Zehntausend-Mark-Preis errang, wurde für das Parlamentshaus gekauft. Von ihm Circe (1849), Orsino und Viola (1857), Columbus in Lissabon (1860), Britomart sich entwaffnend, Simson und Delila, etc. 1847 wurde er Mitglied der Akad., 1874 Custos.

Pickersgill, Henry Hall, Maler, geb. nach 1800, † 7. Jan. 1861, Sohn des Henry W. P., studirte in den Niederlanden und Italien, besuchte 1844/45 Russland. Von ihm Der Schutz der heiligen Stätte (S. Kensington Mus.), Amor und Psyche, Romeo und Juliet, Fähre auf der Newa, viele Bildnisse, etc.

Pickersgill, Henry William, Maler, geb. 3. Dec. 1782 in London, † 21. April 1875 in Barnes, Schüler von G. Arnes und der Londoner Akademie. 1826 wurde er Mitglied der Akademie und 1856 Bibliothekar an diesem Institut. Er malte geschichtliche und Genre-Bilder, bald aber ausschliesslich Bildnisse. Von ihm Syrische Jungfrau (1837 Nat.-Gal. London), Die Nonne (das.), R. Vernon (das.), Wordsworth (Nat.-Portr.-Gal. das.), Bentham (das.), Monk Lewis und 4 weitere Bildnisse (das.). Andere Bildnisse in Bowood, Longleat, Oxford, Windsor, etc.

Pickery, Henry, Bildhauer unseres Jahrhunderts, † 27. Juli 1895 (?) in Brügge. Von ihm befinden sich in Brügge die Standbilder Jan van Eyck, Simon Stevin und Jakob van Maerlant.

Pickler, Giovanni, Maler, Kupferstecher und Lithograph, geb. 1734 in Neapel, † 1791. Von ihm Selbstbildniss (Miniatur auf Elfenbein, Gal. Parma), Cupido, Madonna (Zeichnungen das.). Von seinen Steindrucken nennen wir: 3 Genietto; von seinen Stichen: Landschaft.

Picknell, William Lucien, Maler, geb. 1854 (1853 ?) in Boston, † 1897, Schüler von G. Innes in Rom und Gérôme an der École des beaux-arts, studirte auch in der Bretagne unter R. Wylie. Er kehrte 1882 nach Amerika zurück und liess sich in New-York nieder. Von ihm Nahe Sonnenuntergang, Morgen in der Normandie, etc. Die Museen zu New-York, Pittsburg, Philadelphia, Boston und Liverpool besitzen Gemälde von ihm. Gold. Med. Boston; Ehrenvolle Erwähnung Paris (1880), etc.

Picot, François Édouard, Maler, geb. 17. Oct. 1786 in Paris, † 15. März 1868 das., Schüler von David und Vincent. Er gewann den 2. grossen Rompreis und erhielt vom Minister statt der Römischen Pension 3000 Frcs. Er wurde später als Lehrer bedeutend. Von seinen Wand- und Deckenmalereien führen wir an: Die Decken im 4. und 6. Saal des Louvre-Mus., Verschiedene in Versailles, Kapelle in der St. Deniskirche zu Paris, die Centralkapelle der Clotildenkirche das., der Hemicycle von Notre-Dame de Lorette das. Von Staffeleibildern gelangten in das Mus. des Louvre Orest und Electra; in die Mus. zu Amiens Cephalus und Procris; zu Brüssel Aeneas und Venus (1815); zu Grenoble Episode aus der Pest zu Florenz; zu Versailles viele Bildnisse u. A. m. P. hat auch lithographirt, z. B.: Belisarius (nach Pallière), Kindermord (nach L. Cogniet), Daphnis und Chloe, etc. Mitgl. des Instituts (1836); Kr. der Ehrenleg. 1852.

Picot, Victor Marie, Kupferstecher, geb. 1744 in Montières-les-Amiens (Dép. Somme), † 17. Jan. 1802 in Amiens. Er studirte in Paris, war darauf von 1768—1791 in England für Boydell, etc. thätig, kehrte nach Abbeville zurück und liess sich endlich in Amiens nieder. Er arbeitete in Stich- und Punktirmanier nach Barralet, Cantarini, A. Kauffmann, Loutherbourg, Lemoine, Luti, Rubens, Watteau, Zuccarelli, etc.

Picot de Limoelan, Victor, Maler, geb. 12. Aug. 1814 in Nantes, † 1872, Schüler von L. Cogniet. Er malte Bildnisse und Genrebilder, auch in Pastell.

Picou, Henri Jean, Maler, geb. 1784 in Nantes, † 1865. Neben seinen Malereien hat er auch Einiges lithographirt, darunter Das Schweisstuch der Veronika und Die Freude. — Sein Sohn **Eugène P.,** geb. in Nantes, Schüler der Pariser Akademie, malte Aquarelle.

Picou, Henri Pierre, Maler, geb. 27. Febr. 1822 (1824?) in Nantes, † 1895 das., Schüler von Delaroche und Gleyre an der École des beaux-arts, wo er 1853 den 2. Rompreis gewann, Sohn des Henry Jean P. Er malte geschichtliche Werke mit archäologischem Beiwerk, auch Nachahmungen der pompejanischen Wandgemälde. Von ihm Antonius und Cleopatra (Mus. Aix), Cleopatra und Octavius Caesar (1853 Mus. Amiens), Der Styx (Mus. Nantes), In der Natur (das.), etc. Ferner schuf er Fresken in der Frauenkirche zu Nantes (1858) und Decorationen in der Apostelkapelle der Rochuskirche. Med. 2. Kl. 1848, 1857.

Picou, Jacques, Maler, geb. 1638 (?) in Paris, † 6. Juli 1697 das., Sohn und Schüler des Robert P. Er wurde Hofmaler.

Picou, Robert I., Maler des 17. Jahrhunderts, † 1614 in Paris. Von ihm S. Franz von Paula schreitet über die Gewässer.

Picout, Robert II., Maler und Kupferstecher, geb. 1610 (?) in Tours, † nach 1664, Sohn des Robert I. P. Er besuchte Italien und wurde Hofmaler. Von seinen Stichen nennen wir Christus an seine Feinde verrathen (nach J. da Ponte), Schlafender Cupido und 5 Kinderstücke.

Picqué, Charles, Maler, geb. 1799 in Deynse, † 1869 in Brüssel. Von ihm besitzt das Mus. zu Amsterdam „Auf dem St. Bernhard".

Picquenot, Michel, Maler und Kupferstecher, getauft den 8. April 1747 in Monville (Dép. Seine-Inferieure), † nach 1807. Er war u. A. in Rom thätig und vollendete 2 Ansichten der Fingalshöhle, die seine Tochter, **Euphrasie P.,** vorradiert hatte. Von ihm ferner Landschaften nach Carpentier, Bruandet, Lantara, Signy, etc.

Picquet, Maler des 16. Jahrhunderts. Von ihm besitzt das Mus. zu Grénoble eine Verkündigung und hat er dieses Bild auch auf Kupfer gebracht. — Ein **Thomas P.** wird als französischer Künstler des 17. Jahrhunderts gemeldet.

Picquot, Henri, Maler und Radierer des 17. Jahrhunderts, thätig um 1640 in Paris, Schüler von S. Vouet, Bruder (?) des Thomas P. Man kennt 3 Radierungen von ihm: Mariae Tempelgang (nach Chapron), Heilige Familie (zweifelhaft, nach dems.) und Der kranke Frosch.

Picquot, Thomas, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, thätig zwischen 1623—45, wahrscheinlich Schüler von Marin le Bourgeois, dessen Bildniss er radierte. Er schuf eine Anzahl Goldschmiedsornamente, weiss auf schwarz, sowie andere Ornamentblätter.

Pictor, s. Fabius.

Pictorius, Peter, Baumeister des 17. Jahrhunderts, † 1684, Sohn eines Dänen, der 1654 nach Münster gelangte. Er war am Schloss und Park Sassenberg (1670—84) thätig, ferner am Fraterhause zu Münster und am Kloster Marienfeld.

Pidding, Henry J., Maler, geb. 1797, † 13. Juni 1864 in Greenwich, Schüler von Aglio. Er malte Genrebilder, mitunter humoristische. Von ihm Spieltisch in Homburg (1860), Invaliden in Greenwich, Trinkender Neger, Fischstücke, etc. P. hat auch einige seiner Werke auf Kupfer gebracht.

Piderit, Otto, Maler, geb. 20. Oct. 1851 in Hanau, ausgebildet das. und in Düsseldorf. Er war eine Zeitlang in Hagen (Westfalen) thätig und wurde Zeichenlehrer. P. hat auch Märchen illustrirt.

Pidgeon, H. Clark, Maler, geb. 1807, † 1880. Er wurde Zeichenlehrer am Liverpool Institut. P. malte Aquarelle und zeichnete auch Illustrationen auf Holz.

Pidoll, Karl von, Maler, geb. 7. Jan. 1847 in Wien, Schüler von A. Böcklin und H. von Marées. Er hielt sich längere Zeit in Paris, dann in Frankfurt a. M. auf und malte Bildnisse. Von ihm ferner die Steindruckfolge „VII Autographirte Federzeichnungen" (Ansichten von Gelnhausen).

Pidoux, Henri Joseph Auguste, Zeichner und Lithograph, geb. 24. Juni 1809 in Paris, † 20. Jan. 1870 das. Er lithographirte zahlreiche Bildnisse, darunter: Louis-Philippe, Redacteur Ch. Maurice, Prof. F. Delsarte, meist aber von sonst unbekannten Bürgersleuten, ferner Das verlassene Kind (nach Vigneron), Die letzten Tage von Pompeji (nach F. Auvray), etc.

Piel, Hans, Maler des 15. Jahrhunderts, thätig in Frankfurt a. M., wo er 1498 für die Rathstube ein Crucifix anfertigte.

Pieters, Gerard, Maler, geb. vor 1545 in Brügge, † 1612. Er wurde 1562 Mitglied der Malergilde in Brügge und zog 1590 nach Gent. Er malte Historien.

Pieters, Jan (John), s. Pieters, Nicolaes.

Pieters, Nicolaes (Jan? John?) Maler, geb. 1648 in Antwerpen, † 1727 in London, Schüler von P. Eijckens. Er malte Historien und Bildnisse, kam nach England, hatte aber wenig Glück, so dass er zuletzt nur Beiwerk auf Bildnissen von Kneller u. A. malte. Seine Copien nach Rubens werden gelobt.

Pieters, Pieter, Maler, geb. vor 1570 (?), † vor 1612, Sohn und Schüler des Gerard P., mit dem er 1590 nach Gent gelangte und den er bei seinen Arbeiten unterstützte; 1609 war er noch für Genter Behörden thätig.

Pieters, Simon, Maler, geb. vor 1500 (?), † 1556. 1521 wurde er zu Brügge Meister und 1549 Dekan der Gilde. Er malte Bilder im städtischen Auftrag und restaurirte Walens' „Jüngstes Gericht".

Pieterszen, Abraham, Maler, geb. 14. Mai 1817 in Middelburg, Schüler von van Regemorter in Antwerpen. Er wurde Landschaftsmaler und liess sich in Amsterdam nieder.

Pieterszen, Aernout (Aert), Maler, geb. 1550 in Amsterdam, begr. 12. Juni 1612 das., Sohn und Schüler des Pieter Aertszen. 29 Jahre vor Rembrandt van Rijn malte er eine ähnliche „Anatomiestunde", die jetzt nahe derjenigen R. v. Rijn's im Amsterdamer Mus. hängt. Die Samml. birgt auch 3 weitere Regentenstücke von ihm.

Pieterszen, Gerrit, Maler und Radierer, geb. vor 1580 (?), † 1626 (?), Schüler von J. Lenartszen und Cornelis van Haarlem, besuchte auch Antwerpen und Rom. Er liess sich in Amsterdam nieder und malte Historien, grosse Bilder mit gutem Studium des Nackten, Gesellschaftsstücke, meist aber Bildnisse. Zu seinen besten Werken gehört das Regentenstück der Sebastiansschützen. Eine Landschaftszeichnung besitzt das Kupf.-Kabinet zu München. Von seinen Radierungen nennen wir Sa. Caecilia, Johannes in der Wüste und die 3 theologischen Tugenden.

Pieterszoon, Jan, Bildhauer des 17. Jahrhunderts, † um 1665 in Amsterdam. Er war zwar in Enkhuizen thätig gewesen und veröffentlichte verschiedene Schriften. — Ein **Pieter P.** war um 1619 als Glasmaler in Haarlem thätig.

Pietrasanta, Angelo, Maler, geb. 1837 in Mailand, † 3. Juni 1876 das., Schüler von Hayez, weitergebildet in Florenz und Rom (1859—61). Er malte die Gärten Rucellai, die Familie Borgia, Europa (Gal. Vittorio Emanuele, Mailand), Wissenschaft (das.); ferner schmückte er das Sanctuarium dell' Incoronata in Lodi.

Pietrasanta, Giacomo da, Baumeister des 15. Jahrhunderts, thätig in Rom, wo er die S. Agostinokirche (1479—83) und das Belvedere Innocenz' VIII. schuf. Vielleicht von ihm ferner: S. Maria in Popolo und S. Pietro in Montorio das.

Pietro, Giovanni di, s. Spagna, Giovanni.

Pietro, Guido di, s. Fiesole, Fra Giovanni da.

Pietro, Lando di, Bildhauer des 14. Jahrhunderts, † 1340, Schüler des Giovanni Pisano. Er war in Siena thätig.

Pietro, Lorenzo di, s. Lorenzo di Pietro.

Pietro, Niccolò di, s. Gerini, Niccolò di Pietro.

Pietro Borghese, s. Franceschi, Piero degli.

Pietro da Cortona, s. Cortona.

Pietro da Piacenza, s. Petrus von Piacenza.

Pietro della Fronte, Jacopo di, s. Jacopo di P. d. F.

Pietro di Benedetto, s. Franceschi, Piero degli.

Pietro di Giovanni Tedesco, Bildhauer des 14. Jahrhunderts, geb. in Köln (?), † 1428. Er arbeitete von 1386 bis 1402 am Florentiner Dom, z. B. die Einfassung der zweiten südlichen Thür. Dort werden ihm auch die Statuen Andreas und Simon (1387), Marcus, Johannes (1388), Jacobus, Maria (1389), Thomas und Bartholomäus (1390), ferner Engel, etc. zugeschrieben. Er soll aus Kummer, dass ein von ihm für den Herzog von Anjou gefertigtes Goldrelief aus Geldmangel eingeschmolzen wurde, Einsiedler geworden sein.

Pietro di Lino, s. Lino.

Pietrowski, s. Piotrowski.

Pietsch, Ludwig, Maler und Zeichner, geb. 25. Dec. 1824 in Danzig, Schüler der Akademie und von Otto in Berlin, später von Gleyre in Paris. Er malte Bildnisse und zeichnete zahlreiche Illustrationen zu Goethe, Horwitz, Storm (Immensee), Reuter, Lewald, etc. 1864 gab er die Kunst auf und wurde Feuilleton-Redakteur

und Kritiker für die Vossische Zeitung in Berlin. P. hat auch Einiges radiert und lithographirt. Seine Selbstbiographie erschien Berlin 1893/4.

Pietsch, Paul, Bildhauer, geb. nach 1850, † 13. April 1887 in Loschwitz bei Dresden, Schüler von Gedon in München. Er schuf Bildnissbüsten, Medaillons, Grabmäler, z. Th. polychrom, etc.

Pietschmann, Max, Maler, geb. 28. April 1865 in Dresden, Schüler von Pauwels an der dortigen Akademie. Er lebt in seiner Vaterstadt und ist eines der hervorragenden Mitglieder der jüngeren Künstlergruppe dort. Von ihm Geistliche Herren (Mus. Magdeburg), Bismarckhuldigung (Dresdener Stadtmuseum), Polyphem, Frühlingsblüthen, Mutterglück, Bachlandschaft, Bildnisse, etc. P. hat auch Mehreres radiert, z. B.: Faune, die sich um einen Weinschlauch zanken, Sumpflandschaft, etc.

Piette-Montfoucault, Ludovic, Maler, geb. 11. Mai 1826 in Niort (Dép. Deux Sèvres), Schüler von Couture. Von ihm: Die blühende Stachel (1857), Schnee (1867, Aquarelle), Ansicht von Mans (1876, desgl.). Von ihm auch der Steindruck „Les Fantômes“ (1859).

Pievan di Sa. Agnese, Stefano, Maler des 14. Jahrhunderts, thätig zu Venedig, wo die Akademie ein Bild vom Jahr 1381 und das Mus. Correr ein Bild vom Jahr 1369 von ihm besitzt.

Pifetti, Pietro, Intarsienarbeiter, geb. 1700, † 1777, thätig in Turin, wo der Rathssaal 2 Tische mit Apollo und Aurora von ihm birgt. Für den König fertigte er einen Tisch mit der Belagerung von Turin. Von ihm ferner: Betschemel, Bücherkästen, Tabernakel, etc.

Pigage, Nicolas de, Baumeister, geb. um 1721 in Lothringen, † 1796 in Mannheim, Sohn eines Hofbaumeisters des Königs Stanislaus, bereiste Frankreich, Italien und England und trat 1748 in churfürstl. pfälzischen Dienst. Von ihm Der linke Flügel des Residenzschlosses zu Mannheim, die Reitschule das., der Plan der Schwetzinger Parkanlage und einige Bauten darin, Schloss Benrath bei Köln a. Rh. (1756—60), das von Schweitzerische Haus (Russischer Hof) zu Frankfurt a. M. (nunmehr abgerissen), etc. P. schrieb ein Verzeichniss der Düsseldorfer Gemäldegalerie, das mit Mechels Stichen erschien. Kurpfälz. Oberbau- und Gartendirektor. Mitgl. der San Luca Akademie zu Rom und der Pariser Akademie.

Pigal, Edme Jean, Maler, Zeichner und Lithograph, geb. 2. Febr. 1798 in Paris, † 1873. Er wurde Professor am Lyceum in Sens und malte groteske Bilder, die von Himely, Prevost u. A. gestochen wurden; ferner viele Genrebilder, Aquarelle, etc. Im Museum zu Valenciennes befindet sich sein „Episode aus der Cholerazeit“. Von seinen Steindrucken nennen wir: Spanische Trachten (100 Pl. colorirt), Leben eines Strassenjungen, Gesellschaftsscenen (50 Pl.), Don Quixote, Schweig und Gehorche! etc.

Pigalle, Jean Baptiste, bedeutender Bildhauer, geb. 26. Jan. 1714 in Paris, † 21. Aug. 1785 das., Schüler seines Bruders Pierre P., des R. Le Lorrain und des J. L. Lemoyne. Er ging um 1735 nach Rom, von wo er um 1740 zurückkehrte. 1754 wurde er Mitgl., 1785 Kanzler der Akademie. Von ihm: Das berühmte Denkmal des Marschalls von Sachsen in der Thomaskirche zu Strassburg (wofür er zum Ehrenbürger der Stadt ernannt wurde), Merkur und Venus (Sanssouci-Park), Mme. de Pompadour (Versailles), Büste des Marschalls von Sachsen (Louvre), Liebe und Freundschaft (1750), Merkur sich die Sandalen anbindend, Statue des nackten Voltaire als Greis, Ludwig XV. (Reims), etc.

Pigalle, Jean Marie, Bildhauer, geb. 19. Mai 1792 in Paris, † 1857 das., Schüler von Lemot an der École des beaux-arts. Er schuf eine Sammlung von Bronzestatuetten berühmter französischer Dichter und Denker; ferner meist Bildnissbüsten, von denen das Mus. zu Perpignan diejenige H. Rigauds besitzt.

Pigalle, Jean Pierre, Bildhauer, geb. 4. Dec. 1734 in Paris, † 1796 das., Neffe des Jean B. P. Er wurde Hofmaler und Mitglied der Florentiner Akademie. Von ihm Basreliefs in der Marienkapelle von Ste. Sulpice, Grabmal der Familie Gontaut-Biron (ehemals in der Minimes-Kirche zu Paris), Skulpturen am Zifferblatt der kgl. Militärschule, etc.

Pigalle, Paul, s. Dubois-Pigalle.

Pigeon, Jean Baptiste, Maler, geb. 1823 in Bure (Flandern), † 1868, Schüler von M. van der Haert und Mathieu. Von ihm: Einsetzung des Rosenkranzes (Kirche zu Anhée bei Dinant), Bildnisse, etc.

Pigeory, Felix, Baumeister, geb. 1812, † 5. Dec. 1873 in Paris. Er war Inspektor der städtischen Bauten das. Er war eine Zeit lang Direktor der Revue des

beaux-arts. 1852 entwarf er Bade- und Wasch-Anstalten für die Stadt St. Florentin und restaurirte die Kirche das. P. gab die Denkmäler von Paris (1847/8), Geschichte der Baukunst unter Louis Philippe und Die Pilger im Orient (1854) heraus.

Pigeot, François, Kupferstecher, geb. 1775 in Paris, † nach 1833, Schüler von Langlois. Er stach für das Musée Filhol, die Galerie de Florence, etc. Platten nach Dou, Mieris, Moreau, David, Gérard, Girodet, Guérin, Laffitte, Netscher, R. Santi, v. d. Werff, etc.; auch mehrere Bildnisse. — Sein Sohn **Claude Hilaire P.** und dessen älterer Bruder waren ebenfalls Stecher, haben aber wenig geschaffen.

Piglhein, Elimar Ulrich Bruno, Maler, geb. 19. Febr. 1848 in Hamburg, † 15. Juli 1894 in München, Schüler von Pauwels in Weimar und Diez in München, nachdem er zuvor die Bildhauerei bei Lippelt in Hamburg und Schilling in Dresden studirt hatte. 1885/6 reiste er nach Palästina und malte darauf das „Panorama der Kreuzigung Christi", wobei ihn K. Frosch und J. Krieger unterstützten. Das Panorama verbrannte 1892 in Wien. P. wurde Professor und Ehrenmitglied der Münchener Akademie. Er war eine Zeit lang erster Vorsitzender der Münchener Secession. Seine pikanten Pastells, oft fragwürdigen Inhalts, zeigen bedeutendes Können. (Eine Samml. „Douze Pastels", 1884 in München vervielfältigt.) Von ihm ferner Grablegung Christi (München, Neue Pinakothek), Die Blinde (das.), Moritur in Deo (Berlin Nat. Gal.), Bildnisse der Familie Krupp, etc. Med. Dresden, Melbourne, München, Nürnberg, Berlin.

Pignatelli, Vicente, Maler, geb. um 1700, † 1770. Er malte Landschaften, half die Akademie zu Saragossa begründen und wurde deren Präsident, obwohl er eigentlich nur Liebhaber war.

Pigné, Nicolas, Kupferstecher, geb. 1690 (?) in Châlons, † 1720 (?), wahrscheinlich Schüler von B. Picart. Er besuchte England, wo er Bildnisse z. B. das des Geistl. R. Fiddes (1718) stach. Von ihm ferner: Heil. Familie mit dem schlafenden Kind (nach Trevisani), Das Weib aus Cana zu Christi Füssen (nach Ann. Carracci), etc.

Pignerolle, Charles Marcel de, Maler, geb. um 1820 in Angers (Dép. Maine et Loire), Schüler von L. Cogniet, weitergebildet auf italienischen Reisen. Er malte Ansichten und Genrebilder, auch in Aquarell. Das Mus. zu Orléans besitzt von ihm Pilgerzug nach Notre Dame de Lorette. Med. 2 Kl. 1848, 1855.

Pignone, Simone, Maler, geb. 1614 in Florenz, † 1698, Schüler von D. Cresti und F. Furini, weitergebildet in Venedig durch Studium der alten Meister. Er malte Mythologische Bilder, manchmal in gewagter Auffassung, und Historien, z. B. Der Engelsturz (La Nunziata, Florenz), S. Louis vertheilt seine Güter unter die Armen (La Felicità, das.).

Pigny, Jean Baptiste Marie, Baumeister, geb. 14. Febr. 1821 in Montlignon (Seine et Oise), 1861 erhielt er das Kr. der Ehrenleg.

Piguet, Rodolphe, Maler und Radierer, geb. 1840 in Genf, thätig in Paris. Er schuf zahlreiche gute Kaltnadelradierungen, z. B. Bildniss G. Dorés, Gambettas, Mme. Meuniers, u. A.; Eine Französin von 1889, Erinnerungen an Amerika, Bauernhof in Nord-Carolina U. S. A., etc.

Pilaja, Paolo, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, † nach 1746, thätig in Rom. Von ihm Martertod des Hl. Fedele (nach Conca), Elias (nach A. Cornachini), Andere nach Brughi, etc.

Piles, Roger de, Maler, geb. um 1635 in Clamecy (Dép. Nièvre), † 5. April 1709 in Paris, Schüler von Claude François, weitergebildet auf Reisen nach Holland und Italien. Er ist hauptsächlich durch ein Biographisches Künstlerlexikon bekannt, das aber ziemlich werthlos ist. P. radierte das Bildniss des Malers C. A. Dufresnoy.

Pilgram, Eugen, Maler, geb. 1814 in Stuttgart. Er malte Allegorien und Genrebilder.

Pilgram, Wilhelm, Maler, geb. 1814 in Stuttgart, Schüler von Morff, Amerling und der Wiener Akad., auch in Paris gebildet. Er malte decorative Arbeiten im Treppenhaus des Stuttgarter Schlosses, der Villa bei Berg (12 Monate), im Schloss zu Baden-Baden und in der Klosterkirche zu Lorch. Ferner restaurirte er die Schauseite des alten Ständehauses zu Stuttgart und malte Genrebilder.

Pilgrim, Johann Ulrich, s. Wechtlin.

Piliński, Adam, Kupferstecher und Lithograph, geb. 24. Dec. 1810 in Maciejowice, † nach 1875. Er kam in jungen Jahren nach Frankreich und gründete 1840 in Clermont-Ferrand eine lithographische Anstalt, in der er auf eine von ihm selbst erfundene Weise, mittelst der sogenannten Homographie, alte Drucke und Stiche

reproducirte. Von ihm: Hetman S. Czarniecki (Kupferstich), Einnahme von Gertruydenberg, Radierung nach Lecomte u. A. m.

Pilkington, Sir William, Baumeister und Maler, geb. 1775, † 1850 in Chevet Hall, Wakefield (England). Er malte als Liebhaber Landschaften in der Weise des R. Wilson. Nach seinen Plänen wurde Butterton Hall in Staffordshire erbaut.

Pillati, Heinrich, Maler, geb. 1832 in Warschau, † 14. April 1894 das. Er wurde dort, nachher in München unter Kaulbach und schliesslich in Rom gebildet. Von ihm: Eroberung von Stawiszcze durch Czarniecki, Künstlerturnier (1853), Die Scheidung der Völker, Faust und Gretchen, etc., auch Illustrationen, z. B. zu Tripplins „Portugal".

Pille, Charles Henri, Maler, geb. 1845 (?) in Essômes (Dép. Aisne), † 4. März 1897 in Paris, Schüler von F. Barrias. Er malte historische Genrebilder, z. B.: Churfürst Johann Friedrich als Gefangener Karls V., Die Vorlesung des Dekretes, u. s. w., sowie mehrere gute Bildnisse z. B.: Benjamin Constant (1884), Frederic Henriet (1892). P. hat sich auch als Illustrator vom Don Quixote, von V. Hugos Werken, ferner für die Zeitschriften Chat noir, Courrier français, etc. ausgezeichnet. Med. Salon 1869, 1872; Kreuz d. Ehrenlegion 1882.

Pillement, Jean, Maler und Radierer, geb. 1727 in Lyon, † 26. April 1808 das., studirte in Paris, war eine Zeitlang an der Gobelinsmanufaktur beschäftigt, bereiste dann England, Deutschland und Portugal und wurde endlich polnischer Hofmaler, sowie Hofmaler der Marie Antoinette. Er malte und zeichnete Landschaften, von denen die Museen zu Besançon, Bordeaux, Edinborough, Florenz, Lyon, Madrid, Paris (Louvre), Wien (Gal. Liechtenstein), etc. Proben besitzen. P. radierte auch einige Blumenstücke.

Pillement, Victor, Kupferstecher, geb. 1767 in Wien, † 27. Sept. 1814 in Paris, Sohn und Schüler des Jean P. Er arbeitete Platten für Denons „Voyage en Égypte", Fontaine et Perciers „Maisons de Plaisance de Rome", für das Musée Filhol, das Musée Français, die Galerie de Florence, etc. und hat auch viel für andere Stecher vorgeätzt.

Pilliard, Jacques, Maler, geb. 1811 (1814 ?) in Vienne (Dép. Isère), † 10. April 1898 das., Schüler von Bonnefond und Orsel. Er malte Historien und lebte meist in Rom. Werke von ihm in den Museen zu Bordeaux, Grénoble (Christus bei Maria und Martha, Geburt Benjamins), Lyon, etc. Med. 3. Kl. 1843, 2. Kl. 1844, 1848.

Pilliet, Ludwig, Maler, geb. 1817 in Mainz, Schüler von J. Becker am Städel'schen Institut zu Frankfurt a. M. Er malte sentimentale Genrebilder.

Pilo, Carl Gustav, Maler, geb. 19. März 1712 (6. März 1713 ?) auf Göksäterhof bei Runtuna (Södermanland), † 2. März 1792 in Stockholm, Sohn und Schüler eines Olaf P., dann bei Crisman in Stockholm und von 1734—36 in Wien gebildet. 1741 liess er sich in Kopenhagen nieder, wurde Kadettenzeichenlehrer, 1745 Hofmaler und 1748 Prof., 1771 Direktor an der Akademie. In Folge seiner Annahme des Wasa-Ordens musste er Kopenhagen verlassen, wurde 1773 Mitglied und 1778 Direktor der Stockholmer Akademie. Von ihm Bildnisse, z. B.: Frederik V. zu Pferd, Karoline Mathilde, Kronprinzessin Luise und Geschichtsbilder, z. B.: Krönung Gustav III. (in Drottningsholm).

Pilon, (Pillon), Germain, Bildhauer, geb. um 1535 in Paris (in Loué, Dép. Sarthe ?), † 3. Febr. 1590 das., Schüler seines gleichnamigen Vaters. P. war vielleicht der bedeutendste Bildhauer seiner Zeit in Paris. Von 1564—83 arbeitete er am Grabmal Heinrichs II. in S. Denis Abtei, 1558—59 am Grabmal Franz I. das. Für ersteres schuf er die schöne Marmorgruppe der drei Grazien, angeblich seine erste grössere selbständige Arbeit, die sich jetzt im Louvre befindet. 1585 arbeitete er das Grabmal des Ludovic de Birague in der Kirche Ste. Catherine du Val des Écoliers. 1571 war er Hofbildhauer Karls IX., und 1573 wurde er Controleur über Skulptur und Münze. Von ihm ferner: Decorative Arbeiten im Fontainebleauer Park, im Schloss Anet, etc. Neben den genannten 3 Grazien besitzt das Mus. des Louvre noch zahlreiche Werke von ihm in Stein, Terracotta und Bronze; Andere in den Museen zu Besançon, Orléans, Versailles, etc.

Pilon, Gervais, Bildhauer, geb. nach 1560, † 1595, zweiter Sohn und Schüler des Germain P., den er im Amte eines „Controleurs des effigies" ablöste.

Pilon, Jean, Bildhauer, geb. nach 1560, † 1606, dritter Sohn und Schüler des Germain P.

Pilon, Raphael, Bildhauer, geb. 1560 (?), † nach 1589, Sohn und wahrscheinlich Schüler des Germain P. 1590 hatte er den Titel Meisterbildhauer und Baumeister des Königs. Er unterstützte seinen Vater beim Mausoleum für den Kanzler Birague.

Pilotell, (gen. Labadie), Zeichner und Kupferstecher, geb. 1844. P. radierte die Bildnisse Millais', Moores und anderer englischer Künstler und hat auch viele Caricaturen auf Stein gezeichnet.

Pilotto, Girolamo, Maler, geb. vor 1570 (?) in Venedig, † 1649 (?), Schüler von Palma d. J. Er schuf das bekannte Bild im Dogenpalast „Vermählung des Dogen mit dem adriatischen Meer". Von ihm ferner S. Biagio (Hochaltar der Fragliakirche zu Rovigo), etc.

Piloty, Ferdinand d. Ae., Lithograph, geb. 28. Aug. 1786 in Homburg, † 8. Jan. 1844 in München, Schüler von Kellerhofen und Mannlich, wendete sich aber von der Malerei ganz dem Steindruck zu. 1836 begann er mit Jos. Löhle (die Firma der Beiden besteht noch heute) das Galeriewerk der Pinakothek und von Schleissheim. Weiterhin veröffentlichten sie: König Ludwigsalbum, die moderne kgl. Privatgalerie, die Fortsetzung der Werke G. Bodmers, etc.

Piloty, Ferdinand d. J., Maler, geb. 9. Oct. 1828 in München, † 21. Dec. 1895 das., Sohn des Ferdinand P. d. Ae., Schüler der Münchener Akademie unter K. Schorn, weitergebildet in Rom, Paris und Wien, von seinem Bruder Karl T. P. beeinflusst. Von ihm: 5 Fresken im Nationalmuseum zu München; andere im Rathhaussaal zu Landsberg am Lech, Heerschau der Königin Elisabeth (Maximilianeum, München), Das Urtheil Salomonis (für Ludwig II.), Thomas More im Kerker (Gal. Wiesbaden). Auch Illustrationen zu Schiller's Glocke, zu Shakspere; ferner einige Steindrucke, etc. Ehrenmitgl. der Münchener Akad.; Bayerische Ludwigsmedaille, etc.

Piloty, Karl Theodor von, Maler, geb. 1. Oct. 1826 in München, † 21. Juli 1886 in Ambach, Sohn und Schüler des Ferdinand P. d. Ae., studirte dann bei Schnorr an der Münchener Akademie. Er war erst in der lithographischen Anstalt seines Vaters thätig, besuchte 1847 Venedig, 1852 Antwerpen und Paris, wo er sich an Delaroche lehnte, besonders aber auch von den Belgiern Gallait und Biefve beeinflusst wurde. 1856 wurde er Prof., 1874 Direktor der Akademie und hat ein seltenes Talent in seiner Lehrthätigkeit gezeigt. Er wurde der angesehenste Maler geschichtlicher Darstellungen in Deutschland. Von ihm: Gründung der kathol. Liga (Maximilianeum, München), Königin Maria von Neapel in Gaëta (Fresko, Nationalmuseum das.), Seni an der Leiche Wallensteins (Neue Pinakothek das.), Thusnelda (ebenda), Monachia (Allegorie im Rathhaus das.), Nero (Mus. Budapest), Studienkopf zu Nero (Mus. Stuttgart), Galilei im Kerker (Mus. Köln). Andere in den Gal. zu Hannover, Königsberg, Berlin, Wien, in der Schackgalerie, etc. P. lieferte auch Zeichnungen zu Schillers Gedichten, etc., nebst einigen Radierungen (Wallenstein auf dem Weg nach Eger, Tanzkarte, Violinspieler). Ehren-Doctor.

Pils, Édouard Aimé, Maler, geb. 1823, † 1852, Schüler der École des beaux-arts, Bruder des Isidore A. A. P. Von ihm: Poesie (1847), Stillleben (Mus. Bayeux), Bildnisse, Interieurs, etc.

Pils, Isidore Alexandre Augustin, Maler, geb. 7. Nov. 1815 (19. Juli 1813 ?) in Paris, † 3. Sept. 1875 in Douarnenez, Schüler von Lethière und Picot an der École des beaux-arts. 1838 gewann er den Rompreis. 1863 wurde er Prof. an der École des beaux-arts, 1868 Mitgl. des Instituts. Er besuchte Russland während des Krimkrieges und wandte sich darauf mit grossem Erfolg der Militärmalerei zu. Von ihm Rouget de l'Isle singt die Marseillaise (1849, gelangte in das Luxembourg-Mus.), Die Schlacht von Alma (1861 Versailles), Bildniss des Admirals de Genouilly (das.), Im Graben vor Sebastopol (1855 Bordeaux Mus.), Decorative Gemälde in der S. Deniskapelle der Clotildenkirche zu Paris und in der Andreaskapelle der S. Eustachiuskirche das., Deckengemälde im Treppenhaus der grossen Oper das., auch Bildnisse. P. malte ferner Aquarelle und radierte „Eingang der Villa Medici". Der Louvre besitzt verschiedene seiner Zeichnungen. Med. 2. Kl. 1846, 1. Kl. 1857; Ehrenmedaille 1861; Kr. der Ehrenleg. 1857, Offizierskreuz 1867. Seine Biographie von Becq de Foncquières (Paris 1876).

Pilsbury, R., Maler, geb. 1830 in Burslem, † 1. Sept. 1897 in Longton. Er wurde als Porzellanmaler gebildet, erhielt eine Lehrerstelle im S. Kensington-Institut und verband sich endlich mit den grossen Töpferei- und Porzellanfabriken von Minton und Gebr. Moore. Er ist einer der Pioniere der neuen Entwickelung des decorativen Stils und malte hauptsächlich Blumen.

Pilsen, Franz, Maler und Kupferstecher, geb. 1676 (1700 ?) in Gent, † 1786 das., Schüler von R. van Oudenaerde. Er bereiste Italien. Von seinen Blättern nennen wir: Martertod des Hl. Blasius (nach G. de Craijer), Die Bekehrung des Hl. Bavo (nach Rubens), etc.

Piltz, Otto, Maler, geb. 1846 in Allstedt (Sachsen-Weimar), studirte in München und in Weimar, wo er später Prof. wurde. 1886 zog er nach Berlin, 1889 nach München. Er malte läppische Genrebilder, z. B.: Die Suppe kommt, Vor der Hausthür, Die Strickschule, etc.

Pilz, Vincenz, Bildhauer, geb. 14. Nov. 1816 in Warnsdorf (Böhmen), † 28. April 1896 in Wien, Schüler von Bauer und Kähssmann an der dortigen Akademie, weitergebildet auf einer italienischen Stipendiumsreise bei Cornelius und Tenerani. 1855 liess er sich in Wien nieder. Er hatte zuerst die Malerei studirt. Von ihm: Neptun im Triumphwagen (Wiener Börse), Pegasus (Wiener Hofoper), Christus am Kreuz (1842 Silber, S. Stephan zu Wien, Bronze Arsenalkapelle das.), Vier Reliefs (Kaiserhalle im Speyerer Dom), Wissenschaft und Handel (Bronzegruppe, Windsor Castle), Kardinal Kollonitz (Statue, Elisabethbrücke Wien), Vier Evangelisten (Evangelische Schule, Wien); auch Werke an der Hofoper, Stiftskaserne, Börse, Museum und anderen Bauten Wiens, etc.

Pimenow, Nikolai Stepanowitsch, Bildhauer, geb. 1813, † 1865 (1862 ?), Schüler der St. Petersburger Akademie, weitergebildet in Italien, Sohn des Stepan S. P. Von ihm: Gesetz und Gerechtigkeit (Statuen für das Senatsgebäude), Fürst Paskiewitsch (Ueberlebensgrosse Statue, Warschau), etc.

Pimenow, Stepan Stepanowitsch, Bildhauer, geb. vor 1800 (?), † 1833, thätig in St. Petersburg, wo er Prof. an der Akademie und Collegienrath wurde. Von ihm: S. Wladimir und Alexander Newsky (Kathedralkirche), Homer und Plato (Bibliothek), Der Dniepr, Die Newa, etc.

Pinacci, Giuseppe, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Siena, Schüler von Courtois. Er war um 1640 thätig erst in Neapel, dann in Florenz und malte Schlachtenbilder sowie Historien.

Pinagier, Thomas, Maler, geb. 1616 (?) in Paris, † 6. Jan. (Juni ?) 1653. Er gesellte sich zu Lebrun, als dieser die Akademie in's Leben rief. Er war Calvinist und malte gute Landschaften.

Pinaigrier, Robert, Maler, geb. vor 1500 in der Touraine, † vor 1550 in Tours (?). Er war Glasmaler und vervollkommnete die Kunst, indem er sie mit der Schmelzmalerei verband. 1527—30 malte er den Durchgang durch's Rothe Meer und Landschaft mit der Stadt Rom im Hintergrund, für die S. Hilariuskirche zu Chartres. Andere Werke von ihm in den Pariser Kirchen S. Étienne du Mont, S. Gervais (Leben der Jungfrau), S. Merry (Geschichte Josephs), S. Jacques de la Boncherie, etc.; ferner in der Ste. Chapelle de Champigny, etc. — Seine vier Söhne **Robert II, Jean, Nicolas** und **Louis** waren ebenfalls in Paris als Glasmaler thätig. Unter ihnen war der drittälteste, **Nicolas,** angeblicher Erfinder der Schmelzmalerei, der Bedeutendste. Werke von ihm in S. Peter zu Chartres, S. Denis zu Paris, Sa. Anna das., etc.

Pinas, Jan, s. **Pynas.**

Pinchard (Pinchart), Émile Auguste, Maler und Zeichner, geb. 1847 in Cambrai, Schüler von Gérôme an der École des beaux-arts, thätig in Paris. Er liefert Zeichnungen für den „Figaro illustré" und „l'Illustration". Von seinen Bildern nennen wir: Verwundete Venus (1870), Der erste Zahn (1878), Versuchung des Hl. Antonius (1882). Von ihm auch das Plakat zur nationalen schweizer Ausstellung von 1896. Med. 3. Kl. 1884.

Pinchon, Jean Antoine, Maler, geb. 1770 in Paris, † 1850 das, Schüler von Augustin und Vincent. Er wurde Hofmaler der Kaiserin Elisabeth von Russland und malte Genrebilder, namentlich aber Bildnisse in Miniatur und Oel. 1808 kehrte er nach Frankreich zurück. Von ihm Bildniss der Schauspielerin Dupuis (1810), Bildniss des Grafen Delaborde (Mus. Versailles), Austernfrühstück (1822), Drei kleine Savoyarden (1841) etc.

Pinçon, Adolphe, Lithograph, geb. vor 1850 in Romorantin (Dép. Loire et Cher), † 1884 im Hospital Bicêtre bei Paris. Von ihm Bildnisse des portugiesischen Königshauses, Die Badende nach Chaplin (1868), Der Grenadier der Insel Elba nach H. Vernet, A. nach Linder, Gérard, Groonland, Signol, Staal, etc.; auch heilige Darstellungen und Bildnisse.

Pine, John, Kupferstecher, geb. 1690 (?), † 4. Mai 1756 in London. Von ihm 229 Illustrationen zu einer Horaz-Ausgabe, die Tapeten im Parlamentsgebäude mit der Zerstörung der spanischen Armada, Die Feierlichkeiten bei der Wiedererrichtung des Ordens von Bath, Selbstbildniss, Bildniss des Garrick, etc.

Pine, Robert Edge, Maler, geb. 1742 in London, † 1790 in Philadelphia (Pa. U. S. A.), Sohn des John P. Er malte erst geschichtliche Scenen in London, dann

Bildnisse in Bath und stellte darauf Shakspere-Illustrationen in London aus, die keinen Anklang fanden. Nun zog er nach Amerika, wo er Bildnisse malte. Von ihm Knud verweist seine Höflinge, Seeschlacht des Formidable, Georg II., Garrick, Gen. G. Washington, etc.

Pine, Simon, Maler des 18. Jahrhunderts, † 1772, Sohn des John P. Er malte Miniaturen und war in Bath sowie in Italien thätig.

Pineda, Bernardo Simon de, Bildhauer des 17. Jahrhunderts, geb. vor 1580 in Sevilla, Schüler des L. Ortiz. Er half die Akademie zu Sevilla begründen; seine Altäre waren berühmt, z. B. in der Kathedrale (Antoniusaltar), Augustinerkloster (Hochaltar), Caridad Hospital (desgl.).

Pineda, Francisco Perez de, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. um 1640 in Sevilla, Schüler von Murillo. Werke von ihm in Kirchen und Klöstern seiner Vaterstadt. — Ein **Antonio Perez de P.** war im 16. Jahrhundert als Maler thätig.

Pinel, Édouard, Maler, geb. vor 1850 (?) in La Rochelle, † 1884, Schüler von Gudin und Roqueplan. Er malte Landschaften und war eine Zeitlang Kustos am Museum seiner Vaterstadt.

Pinel, Gustave Nicolas, Maler, geb. vor 1860 in Riceys (Dép. Aube), † 26. Juni 1896, Schüler von Barrias und Bonnat. Er debütirte im Salon 1875 mit Bildnissen und malte seit 1884 Marinen, seit 1887 Landschaften aus Tunis und Algier, z. B.: Der Abend, Holzvorrath. Med. 3. Kl. 1885, bronzene Med. 1889.

Pinel de Grandchamp, Victor, Maler, geb. 8. Juni 1822 in Paris, † nach 1869, Schüler von F. Dubois. Er malte fast nur Bildnisse, meist in Pastell.

Pinel de Grandchamps, Louis Émile, Maler, geb. 1831 (?), † 13. März 1894 in Beaune.

Pinell, Bronislawa, Genre- und Bildnissmalerin, geb. 2. März 1865 zu Sanok in Polen, Schülerin von Robert Raab und Delug. Sie malte Genrebilder, z. B. Adagio (1893).

Pinelli, Bartolommeo, Maler, Radierer und Modellirer, geb. 20. Nov. 1781 in Rom, † 1. April 1834 das., Schüler der dortigen San Luca-Akademie, in Bologna weitergebildet. Er malte Genrescenen und Ansichten von Tivoli und Rom in Aquarell, modellirte Volkstypen in Gips, wurde aber besser durch seine Zeichnungen und Radierungen bekannt. Von letzteren nennen wir Illustrationen zu Vergil, Dante, Tasso, Cervantes und Ariost; eine Sammlung malerischer Trachten, 100 Bl. zur griechischen, 152 zur römischen Geschichte; die Fresken in der Sa. Maria Maggiora-Kathedrale nach B. Biagio, G. Pippis Zeichnungen zu Aretinos Sonnetten, etc. Von ihm auch Steindruckillustrationen zu Manzonis Verlobten.

Pinet, Nicolaes, Zeichner und Kupferstecher unseres Jahrhunderts, geb. in Lüttich, † im Juli 1842 in Namur. Er studirte in Lüttich und besuchte darauf Rom. Er wurde Direktor der Zeichenschule in Namur. Von seinen Platten nennen wir „Das 19te Jahrhundert“ und „Jungfrau mit der Blumenkrone“.

Pingo, Lewis, Medailleur, geb. vor 1777, † 1830, Sohn des Thomas P. Er lebte in England und war kgl. Münzgraveur.

Pingo, Thomas, Medailleur, geb. vor 1725 in Italien, † 1776. Er kam nach England und wurde Münzgraveur Georgs III. Er modellirte einige Schlachten für Wedgwood. Von seinen Medaillen nennen wir die auf Friedrich d. Gr., Stanislaus August von Polen, auf den Prätendenten (1750).

Pingret, Édouard Henri Théophile, Maler und Lithograph, geb. 30. Sept. 1788 in St. Quentin (Dép. Aisne), † 1875, Schüler von David und Regnault. 1810—20 war er in Paris thätig. Später wurde er Zeichenlehrer in St. Quentin. Von ihm Tod der Waise (1821 Mus. Cambrai), Gefangennahme des Petit St. Bernard (1836 Mus. Versailles), Schlacht von Sintzheim (1837 ebenda), Schlacht von Lioreus (1838 ebenda), Margarethe von Frankreich führt die Ungarn auf den Kreuzzug (1839 ebenda), Einnahme von Albare (1845 das.), Louis Philippe und Victoria in Windsor (Mus. Besançon). Von seinen Steindrucken nennen wir Pyrennées (40 Kostümplatten 1834), Kostüme in Baden (26 Pl. 1834), Reise Louis Philippes nach Windsor (1844), Ueberreste des Schlosses Lavallière, Bildnisse, etc. Med. 2. Kl. 1824; Kr. der Ehrenlegion 1839.

Pingret, Joseph Arnout, Bildhauer, geb. 1798 in Brüssel, † nach 1855, Schüler von Bosio. Er schuf besonders Medaillen, z. B. auf Isabella II. von Spanien, auf die Colonisation von Algerien, Hochzeitsmedaille, u. a. m. Von ihm ferner die Gruppe Trennung Abelards von Heloisen, etc. Mitglied des Instituts.

Pinhas, Salomon, geb. vor 1770, † 1837 in Cassel, wo er seit 1789 Hofminiaturmaler war. — Sein Sohn Dr. **Jacob P.,** geb. im August 1788, war Anfangs auch Maler, wendete sich aber bald politischer Thätigkeit zu.

Pinnock, Égide, Glasmaler, geb. vor 1440, † vor dem 17. Dec. 1496 in Löwen, wo er thätig war.

Pino, Marco, (Marco da Siena), Baumeister und Maler, geb um 1520 in Siena, † um 1587, Schüler von Buonaccorsi und Ricciarelli, wurde Anhänger und guter Nachahmer von Buonarotti. Er war in Rom, 1557—8 in Montecassino und 1560 bis 1587 in Neapel thätig. Von ihm: Pietà (Rom, Sa. Maria di Ara Coeli), Scenen aus dem Leben Jesu, und der Hl. Maurus und Placidus (Fresken in der Benedictinerkirche zu Montecassino), Kreuzabnahme (Neapel, S. Giovanni de'Fiorentini), Die Verkündigung (ebenda), Ungläubiger Thomas (Dom das.), Die Beschneidung (1574 S. Domenico Maggiore das.), etc. Von seinen Bauten nennen wir die neapolitaner alte Jesuskirche und das dazu gehörige Collegium.

Pino, Paolo, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig um 1565 in Venedig. Er war einer der späteren Nachahmer Bellinis. Ein Bildniss von ihm befindet sich in den Uffizien zu Florenz.

Pino da Messina, s. Messina.

Pinoff, Marie Elisabeth, Malerin, geb. 17. März 1855 in Breslau, studirte in Breslau, München und Berlin, wo sie sich niederliess. Sie malte Bildnisse und Genrebilder.

Pinson, M., Wachsbossirer, geb. 1746, † 1828 in Paris. Er war Chirurg und schuf hauptsächlich anatomische sowie naturgeschichtliche Modelle, hat aber auch einige Bildnisse bossirt.

Pinson, Nicolas, Maler und Radierer des 17. Jahrhunderts, geb. um 1640 in Valence (Dép. Drôme). Er studirte in Rom, wo er 1666 die Decorationen für die Leichenfeier der Anna von Oesterreich, sowie die Geschichte des Hl. Ludwig für die S. Louis-des-Françaiskirche schuf. Zurückgekehrt nach Frankreich, kam er 1672 nach Aix, wo er in der Kapelle und dem Parlamentspalais malte. P. malte in der Weise Berrettinis und radierte in der des Maratta. Von ihm ferner Bildniss des Arztes Famin (Mus. Versailles), Der junge Tobias, Himmelfahrt Mariae (Rad.), Der todte Christus (desgl.), etc.

Pinssio, Sebastiano, Kupferstecher, geb. 1721 in Paris, † nach 1755. Er stach Bildnisse.

Pintelli, Baccio, Baumeister des 15. Jahrhunderts, thätig zwischen 1470 und 1490 in Florenz, nachdem er zuvor unter Sixtus IV. zu Rom gearbeitet hatte. Er nähert sich der Art des Brunelleschi. Von ihm Theile des Palastes des Grafen Federigo II. zu Urbino, Die Kirche Sa. Maria della Grazie bei Sinigaglia (für den Herzog Gio. della Rovere), S. Agostino (Rom), S. Pietro in Montorio (das.), Sa. Maria del Popolo (das.), Die Vorhalle von S. Pietro in Vincoli, etc.

Pinturicchio (-das Malerchen), **Bernardino,** (gen. **Lo Sordicchio** wegen seiner Taubheit), eigentlich **Bernardino di Betto di Biagi,** hervorragender Maler des Quattrocento, geb. 1454 (?) in Perugia, † 11. Dec. 1513 in Siena, vielleicht Schüler des Fiorenzo di Lorenzo. Er wurde neben Pietro Vannucci der ächteste und beste Vertreter Perugineskér Kunst und malte fast ausschliesslich in Tempera. 1484 arbeitete er mit Vannucci in der Sistina zu Rom und in anderen Bauten dort; 1491—92 malte er Fresken im Dom zu Orvieto, 1492—94 malte er im Vatican, 1495 im Castel Sant'Angelo und in der Bufalini-Capelle der Sa. Maria Aracoelikirche, 1501 schuf er Fresken für Sa. Maria Maggiore zu Spello. 1502—7 malte er Scenen aus dem Leben des Papstes Pius II. (eines Piccolomini) in der Bibliothek des Sieneser Doms, z. Th. wahrscheinlich nach R. Santis Zeichnungen. Biagis letzte Arbeit war ein kleiner kreuztragender Christus (1513, jetzt im Pal. Borromeo zu Mailand). Er soll in Noth, von seiner Frau verlassen, gestorben sein. Biagis eigentliche Begabung war mehr die eines Miniaturmalers, kraft seiner Sorgfalt, Farbenfreude und Liebe für Detail. Er musste jedoch umfangreiche Werke schaffen, bei denen die Arbeit der Gehülfen mit in die Wagschale fällt. Er wurde Hofmaler des Papstes Alexander VI. Neben den genannten Fresken führen wir ferner von ihm an: Madonna (1508 S. Andrea, Spello), Thronende Madonna (1498 Pinakothek zu Perugia), desgl. (Dom zu Sanseverino), Krönung der Jungfrau (Rom, Vatican), Hl. Familie (Akademie zu Siena), Reliquarium mit Heiligen (Mus. Berlin), Madonna (das.), Die Geschichte der Griselda (London Nat.-Gal.), Sa. Catharina (das.), Ulysses Wiederkehr und Andere (das.), Madonna mit Heiligen (Louvre, Paris), etc. Von Einigen wurde das berühmte sogen.

Skizzenbuch R. Santis zu Venedig dem Biagi zugeschrieben. — S. Biographie von Vermiglioli (Perugia 1837).

Pinus, Cornelius, Maler des ersten Jahrhunderts vor Christus, thätig zu Rom unter Vespasian um 70 v. Chr. Geb. Mit Attius Priscus schmückte er den Honos et Virtus Tempel an der Porta Capena aus.

Pinwell, George John, Maler und Kupferstecher, geb. 26. Dec. 1842 in London, † 8. Sept. 1875, Schüler der Kunstschule von Heatherly in London, von Fred. Walker beeinflusst. Er lieferte Holzschnitte für illustrirte Journale, z. B. für Once a week, Good words, Sunday Magazine, London Society; ferner illustrirte er den Vicar of Wakefield (Dalziel, 1864) und schuf Aquarelle zu Wayside Poesies von Dalziel, zu den Gedichten von Jean Ingelow, Ballads of the Affections von Buchanan, etc. Später legte er sich auf die Aquarellmalerei und stieg sein Ruhm besonders nach seinem Tode. Von ihm Der Rattenfänger von Hameln (1869), Der Sitz im Park (1869), Das Elixir der Liebe (1870), Wir zankten uns, meine Frau und ich (1875), Das saracenische Mädchen, etc. Mitgl. der englischen Aquarellisten-Gesellschaft (1871), Ehrenmitgl. der belg. Aquarellisten-Gesellschaft (1871).

Pinz, (Pintz), Johann Georg, Maler und Kupferstecher, geb. 1697 (?), † 1767. Er war in Augsburg thätig und arbeitete für die Verleger Martin Engelbrecht u. A. Von ihm Ansicht von Breslau, Bildniss des Johann Daniel Preissler, Cartouchen nach Jeremias Wachsmuth, Allegorien nach Paul Decker, etc.

Piola, Domenico, Maler und Radierer, geb. 1628 in Genua, † 1703 das., Bruder und Schüler des Pellegrino P., auch bei Cappellino gebildet. Mit V. Castello schmückte er die Wände von Sa. Martha und Sa. Maria della Passione. Später malte er in der Weise des P. Berrettini. Kinder, die er nach den Abgüssen des Fiammingo malte, gelangen ihm besonders gut. Von ihm ferner S. Peter am Thor des Tempels (Carignano), Bildniss des Jesuiten H. Durazzo, des Kardinals Durati, etc. Von seinen Radierungen nennen wir Paris hält den Apfel, Madonna, Geburt, etc. — Seine Söhne **Antonio Maria P.,** geb. 1654, † 1715 und **Giambattista** waren auch Maler, ohne viel zu erreichen.

Piola, Domenico d. J., Maler, geb. 1748, † 1774, Enkel des Domenico P. und letztes Glied dieser Maler-Familie. Er malte geringwerthige Historien.

Piola, Giovanni Gregorio, Maler, geb. 1583 in Genua, † 1625 in Marseille. Er malte mit Erfolg Miniaturen.

Piola, Paolgirolamo, Maler, geb. 1666 in Genua, † 1724, Sohn und wahrscheinlich Schüler des Domenico P. Er malte in der Weise der Carracci. Von ihm SS. Domenico und Ignazio (Kirche zu Carignano), etc.

Piola, Pellegrino, Maler, geb. 1617 in Genua, † 1640, wahrscheinlich Schüler des Cappelino. Er wurde mit 23 Jahren ermordet, hatte es aber schon zu grosser Vollkommenheit gebracht, so dass seine Madonna (Samml. Brignole), dem Andrea del Sarto zugeschrieben werde. Die Copie einer Madonna R. Santis von ihm befindet sich in der Gal. zu Parma.

Piola, Pietro Francesco, Maler, geb. 1565, † 1600, Schüler der Sof. Anguisciola. Er ahmte Luca Cangiaso nach und malte Historien und Bildnisse.

Piombo, s. Luciani.

Piotrowski, Maximilian Anton, Maler, geb. 8. Juni 1813 in Bromberg, † 29. Nov. 1875 in Königsberg, Schüler von W. Hensel in Berlin. Er war Professor der Königsberger Kunstakademie. Er malte Wandbilder im Königsberger Bahnhof und in der dortigen Universität. Ferner von ihm Polnischer Aufstand (Mus. Chicago), Ein Wörtchen (Mus. Königsberg), Selbstbildniss (Posen), Marie Antoinette nimmt vor der Hinrichtung Abschied von ihrer Familie, Archimedes (Zeichnung, Posen) u. A.

Piotti-Pirola, Caterina, Kupferstecherin, geb. um 1800 in Mailand, † nach 1830, Schülerin von Longhi. Von ihr Linienstiche nach Angeli, Buonvicino, Cipriani, Luini, Procaccini, Sacchi, Vecelli, etc.

Pipard, Charles, Maler, geb. 1832 in Versailles, Schüler von Gigoux. Er malte und zeichnete viele Bildnisse und Stillleben, und hat auch einige Bildnisse lithographirt.

Piper, Carl F. A., Bildhauer, geb. 17. April 1856 in Stettin, Schüler der Berliner Akad. unter Wolff und Schaper, studirte 1883—4 in Rom. Er liess sich in Berlin nieder. Von ihm daselbst Bär (auf der Moabiter-Brücke), Lampenträger (Friedrichsbrücke), Paul Gerhardt (im P. G. Stift), ferner schuf er: Milon den Stier tragend, Grabdenkmäler, Bildnissbüsten, etc.

Piper, F. Le, s. Le Piper.

Pippi, Giulio, (auch **Giulio Romano**), eigentlich **Giulio di Filippo** (= **Pippi**) **dei Gianuzzi,** Baumeister und Maler, geb. 1493 in Rom, † 1. Nov. 1546 in Mantua, bekanntester Schüler des R. Santi, dessen Vatikanische Fresken er z. Th. ausführte und vollendete (im Konstantinsaal), der ferner auch mehrere von Santis Madonnen mit nur leichten Veränderungen copirte. Er malte ausserdem Fresken in den Villen Madama und Lanti, im Farnesischen Pal. und in der Sa. Trinità de'Monti-Kirche. Seit 1542 war er selbständig in Mantua thätig, wo er Baumeister des Pal. del Tè wurde, dessen Inneres er mit dem Gigantensturz und Scenen zur Fabel Amor und Psyche, unter Zuziehung von Schülern schmückte. Er wurde zum Baumeister der Peterskirche in Rom berufen, starb aber als er sich eben dorthin begeben wollte. Weitere Wandbilder sieht man von ihm in Mantua im Herzogl. Palast (Diana, Trojanerkrieg), im Dom und in anderen Kirchen; in Rom, in Sa. Maria della Navicella. Am eigenartigsten trotz der Manierirtheit zeigt sich P. in seiner Mantuaner Zeit, wo er sich von R. Santi und den religiösen Darstellungen lossagte und mythologischen, phantasievollen auch sinnlichen Bildern sich zuwandte. Auch als Decorationskünstler leistete er Vorzügliches. Staffeleibilder von ihm besitzen die Sammlungen zu Dresden, Florenz, (Pitti, Uffizien), London, Neapel, Paris, Parma, Rom (Villa Albani, Borghese, Colonna, Vatican), Wien, etc., die Kirchen S. Stefano (Genua), S. Peter (Rom), Sa. Maria dell' Anima (das.), S. Prassede (das.), etc. Grosse Bedeutung hat P. auch als Baumeister, namentlich für Mantua, wo er das Städtebild förmlich veränderte, Wasserbauinspektor wurde und die Aufsicht über die öffentl. Bauten führte. Von ihm dort ausser dem genannten Pal. del Tè, Theile des herzogl. Pal., sein eigenes Haus, das Innere des Doms, S. Benedetto (nahe Mantua), etc.; in Rom, die Villa Madama, Casino der Villa Lante, Pal. Cicciaporci, Pal. Maccarani, etc. P. hat auch eine Bildhauerarbeit, das Grabmal B. Castigliones in Sa. Maria delle grazie vor Mantua geschaffen. S. Biographie von C. d'Arco (Mantua 1838).

Pippi, Raffaello, eigentlich **Raffaello Pippi dei Gianuzzi,** Maler, Sohn und Schüler des Giulio P., geb. 1532, † 1562.

Pippich, Karl, Maler, geb. 25. Sept. 1862 (1858?) in Wien, thätig das., Schüler der dortigen Akademie unter Eisenmenger, Huber, König, Müller und Wurzinger. P. bereiste Deutschland, die Oesterreichischen Länder, Norditalien, etc. Er malte militärische Bilder und Bildnisse; z. B. Unerwarteter Besuch, Gestürzt. Von ihm auch die Aquarelle Herbstabend, Rumänischer Hirt, u. s. w.

Pippo, Isaia di, Bildhauer des 15. Jahrhunderts, geb. in Pisa. Er war für Papst Pius II. thätig. Von ihm Grabmal Eugenios IV. (San Salvatore in Lauro), Triumphbogen des Alfons von Arragonien, Grabmal der Hl. Monika, Reiterstatuen des Nero und der Poppäa, Maria mit Christus und Engeln. Von diesen Werken sind nur 2 erhalten geblieben.

Piquer, José, Bildhauer, geb. 1806 in Valencia, † 26. August 1871 in Madrid, Schüler der S. Carlos-Akademie zu Valencia und der S. Fernando-Akademie zu Madrid. 1836—40 war er in Mexico, 1840 in Paris thätig. Von ihm Die Custodia im Escorial mit 100 Statuetten, Basreliefs und einer überlebensgrossen Madonnenstatue, Crucifix (Mexico), Kg. Ferdinand (Reiterstatue Barcelona), Dreieinigkeit (Carmenkirche, Madrid), Jungfrau und Johannes (Dom S. Jago, Galicien) Christofer Columbus (Cardenas auf Cuba), Königin von Frankreich (Marmor, in Bronce wiederholt), etc.

Piquet de Brienne, Maler, geb. 18. Sept. 1789 in Paris, † nach 1846, Schüler von G. van Spaendonck und Vandael. Er malte Blumenstücke in Aquarell. Med. 3. Kl. 1846.

Piranesi, Francesco, Kupferstecher, geb. 1748 (1756?) in Rom, † 27. Jan. 1810, Sohn und Schüler des Giovanni B. P. Er stand in diplomatischen Diensten des schwedischen Königs, sowie der römischen Republik, musste aber zuletzt mit seinen Platten (1733 an der Zahl) nach Neapel fliehen, wo er in Gefangenschaft gerieth und durch Napoleon befreit wurde. P. kam auch nach Paris, konnte aber dort nicht richtig Fuss fassen. Von den Hauptarbeiten der beiden P. nennen wir: Römische Alterthümer (220 Pl.), Das Pantheon (29 Pl.), Die Trajan- und Antonin-Säulen (30 Pl.), Paestum (20 Pl.), Römische Fontainen (137 Pl.), Vasen, Candelaber, etc. (112 Pl.), Baalbeck, Egypten, Constantinopel, etc. (200 Pl.), Italienische Gemälde (64 Pl.), etc.

Piranesi, Giovanni Battista, Baumeister und Kupferstecher, geb. 4. Oct. 1720 (1721?) in Venedig (n. A. 1707 in Rom), † 9. Nov. 1778 in Rom, studirte in Neapel und Rom unter Valerian und Vasi und liess sich in letztgenannter Stadt nieder, um die antiken sowie die modernen Denkmäler aufzunehmen. Später betrieb

er den Kunsthandel das. Berühmt sind seine phantasiereichen Zeichnungen von Gefängnissen und Ruinen, dann seine Wiedergaben von Zeichnungen des Barbieri. Wegen weiterer Arbeiten s. unter Francesco P. Von seinen Bauten nennen wir die Kirche des Priorato di Malta in Rom und die Restaurirung von Sa. Maria del Popolo. Clemens XIII. adelte ihn. Mitglied der San Luka-Akad. 1761; Christus-Orden; Mitgl. der Arcadischen Akad. und der Londoner antiquarischen Gesellschaft.

Piranesi, Laura, Kupferstecherin des 18. Jahrhunderts, geb. 1750 in Rom, Tochter und Schülerin von Giambattista P. Sie arbeitete gemeinschaftlich mit Francesco P., den sie auch wohl nach Paris begleitete. Sie radierte Architekturen, z. B.: Das Capitol, Der Severinsbogen, etc.

Pirchan, Emil, Maler, geb. 21. Mai 1844 in St Katharein (Mähren), Schüler von C. Rahl und der Wiener Akademie, weitergebildet auf Reisen nach Italien, thätig in Brünn. Von ihm Sterbender Heiland, Siesta, Walküre, Aus dem Leben Kaiser Joseph's; auch Altarbilder, Bildnisse und decorative Gemälde. Prof.; mehrere Auszeichnungen.

Pirie, George, Maler, geb. 1866 in Scilland (?), thätig in Glasgow. Von ihm Zugochsen, Reitpferd in Texas, Eine Koppel Pointers, Weisse Kaninchen etc.

Piringer, Benedikt, Kupferstecher, geb. 1780 in Wien, † 29. Nov. 1826, Schüler von F. A. Brand und Herzinger an der Wiener Akademie. Er schuf meist Aquatint-Blätter, z. B.: Heroische Landschaft (nach J. Genelli), Landschaft (nach Dughet), Oesterreichische Ansichten (nach Runk), Ansicht auf Rügen (nach C. D. Friedrich), Mondnacht (nach J. P. Veith), Mühle (nach Luise Chotek), etc. Andere nach Brand, van Bloemen, Gelée, Jandscha, Kobell, Molitor, Schlegel, etc. und viele Ansichten nach eigener Zeichnung. Mitglied der Wiener Akademie.

Pirisini, Salvatore, Baumeister, geb. 1853 in Tempio (Sardinien ?), Schüler der Akademie in Florenz, wo er sich niederliess und zahlreiche Villen und Privathäuser, auch einige Kapellen baute.

Pirnbaum, Alexis, Holzschneider des 16. Jahrhunderts, thätig in Basel. Er wird von Papillon als Schüler Holbeins angesehen. Vielleicht ist er jedoch identisch mit dem Verleger Adam Petri.

Piroli, Tommaso, Kupferstecher, geb. 16. Oct. 1750 in Rom, † 22. März 1824 das., studirte in Florenz, wo er bis 1806 thätig war. Er verbrachte darauf mehrere Jahre (1806—16) in Paris und liess sich zuletzt wieder in seiner Vaterstadt nieder. Von ihm Attitüden der Lady Hamilton, Illustrationen zu Homer, Dante, etc. nach Flaxman, Die Propheten und Sybillen nach Buonarotti, Die Konstantinsschlacht nach R. Santi. Von ihm ferner R. Santi's Stanzen- und Farnesina-Fresken, Zeichenbuch nach Buonarotti, R. Santi, etc., Basreliefs der Villa Albani (118 Bl.), Blätter für das Musée Napoleon, die Gall. Sommariva, die Gall. Cicognora, etc.

Piron, Alexis, Maler, geb. 1689 in Dijon, † 1773 in Paris. Das Mus. seiner Vaterstadt besitzt eine Landschaftszeichnung von ihm. — Von seinem Bruder **Jean P.** findet man ebenfalls eine Landschaftszeichnung im Mus. zu Dijon, wo er auch geboren war.

Piron, Auguste, Maler, geb. 1816, † 1895 in Brüssel. Er malte Genrebilder.

Pirotte, Olivier, Maler, geb. 1699 in Lüttich, † 1742 das., Schüler von R. Rendeux, dann von B. Luti in Rom und nach dessen Tod (1724) von P. Bianchi. 1725 kehrte er nach Lüttich zurück, ging dann aber nochmals in die Lehre zu Lemoine und N. N. Coypel in Paris. Von ihm Die Marter der Hl. Paulus und Petrus (Paulskirche in Lüttich), Die Apostel, S. Michael, etc. (S. Denis das.), Heil. Familie u. s. w. (S. Joannes Bpta. Kirche das.); Andere in der Sa. Gandulphe-, der Michaels-, der Sepulchriner- u. in a. Kirchen das. P. war auch Musiker und Dichter.

Pirsch, A., Maler, geb. 1858 in Gradaz (Krain), Schüler der Zeichenakad. in Graz, studirte auch in Venedig und liess sich in Graz nieder. Von ihm S. Johann rettet Kranke aus einem brennenden Spital (Barmherzigenkirche in Graz), Bildnisse, etc.

Pisa, Alberto, Maler, geb. im März 1864 in Ferrara, Schüler der Akademie in Florenz. Sein „Tempo ladro" gelangte in die National-Galerie zu Rom. Von ihm ferner Betende Alte, Kircheninneres, Die Wäscherinnen, Sa. Maria Novella in Florenz, etc., auch Pastelle.

Pisa, Giunta da, s. Giunta Pisano.

Pisa, Isaia da, Bildhauer des 15. Jahrhunderts. Von ihm Das Grabmal des Papstes Eugen IV. in S. Salvatore in Lauro (1447 Rom), Grabmal der Hl. Monica z. Th. zerstört (S. Agostino), S. Andreastabernakel gemeinschaftlich mit Paolo Romano (Krypta S. Peter).

Pisan, Héliodore Joseph, Maler und Holzschneider, geb. 1822 in Marseille, † 1890 in Paris, wohin er mit 11 Jahren gekommen war. Er malte Aquarelle Die alte Eiche (1881), Junges Mädchen, ist aber hauptsächlich als einer der neuen Meister des Tonstichs zu nennen. Man lernt ihn kennen beim Durchsehen von G. Dorés Illustrationen zu Dantes Hölle, zur Bibel und zum Don Quixote, zu Balzacs Contes drôlatiques. Kr. der Ehrenleg. 1883.

Pisanello, s. Pisano, Vittore.

Pisani, Giuseppe, Bildhauer, geb. um 1759 zu Carrara, † 27. Dec. 1839 in Modena, studirte in Wien wo er in der Folge Zeichenlehrer der Herzogin von Este wurde und das Denkmal Schmidts zu Dürrenstein, ein Basrelief in der Villa Esterhazy, Büsten, etc. fertigte. 1821 wurde er Direktor der Akademie zu Modena. Von ihm ferner Büsten des Herzogs Francese IV., der Erzherzogin Marie Luise, das Denkmal Ercoles III., das des Erzherzogs Carl Ambros zu Gran, etc.

Pisani, Salvatore, Bildhauer, geb. 21. Juli 1859 in Mongiana (Calabrien), thätig in Mailand. Von ihm S. Ambrosius (Gipsstatue), Thränen, Das Lächeln, Büsten von Liebig, Wagner, etc.

Pisano, Andrea di Ugolino Nini, Baumeister und Bildhauer, geb. zwischen 1299 und 1305 in Pontedera bei Pisa, † nach 1349 in Orvieto. Er war wahrscheinlich Geselle des Giovanni P. beim Dom zu Pisa und wurde 1347—49 Dombaumeister in Orvieto. 1330 modellirte er die eherne Südthür des Baptisteriums zu Florenz mit Scenen zur Geschichte Johannis des Täufers, in denen sich eine eigenartige Grösse und Einfachheit des plastischen Stils offenbart. Nach 1337 führte er nach G. di Bondones Erfindung die Reliefs an den unteren Stockwerken von dessen Campanile das. aus, die eine Art Encyclopaedie menschlichen Thuns bieten. Von ihm ferner wahrscheinlich die Marmorstatuetten Segnender Christus und Sa. Reparata im Museo di Sa. Maria di Fiore das. P. soll weiterhin den Palast des Herzogs von Athen in Florenz vergrössert, 1345 Mosaikarbeiten in Orvieto geleitet und plastische Werke für den Dom zu Carrara und Sa. Maria a Ponte in Pisa etc. geliefert haben.

Pisano, Giovanni, Baumeister, Bildhauer und Goldschmied, geb. um 1250 in Pisa, † 1320 (?), jüngster Sohn und Schüler des Niccolo P., an dessen Kanzel zu Siena er schon 1266—68 mitarbeitete und mit dem er gemeinschaftlich auch den Brunnen auf dem Domplatz zu Perugia (1280 vollendet), schuf. Im Gegensatz zu seinem antikisirenden Vater ist er durchaus naturalistisch. Er will Lebenswahrheit mit seelischem Ausdruck verbinden, nicht einem stilistischen Schönheitsideal nachgehen. Er kann als einer der ersten Vertreter der italienischen Gothik gelten. Seit 1284 war P. Oberbaumeister am Dom zu Siena und schuf er mindestens den Entwurf zu dessen Fassade, wenn er sie nicht selbst ausführte. Sein Meisterwerk, das weltberühmte Campo Santo zu Pisa, fällt in die Zeit von 1278 bis 1283. Ferner gehören ihm der Ausbau des Domes zu Prato und der Plan zum Castel Nuovo in Neapel an. Von seinen plastischen Arbeiten nennen wir: Die Kanzel in S. Andrea zu Pistoja (1301), die Kanzel im Dom zu Pisa (1302—11), Taufbecken in S. Giovanni Fuorcivitas zu Pistoja, desgl. in S. Piero vor Pisa, Madonna (Arena zu Padua), Statue des Scrovegno (das.), Madonna (Silberstatue in der Cintola Capelle des Doms zu Prato), Madonna (über der Pforte des Baptisteriums zu Pisa), Maria mit dem Kind (Halbfigur, Campo Santo, Pisa), Maria mit dem kleinen Heiland (Elfenbein, Sakristei des Doms zu Pisa), Giganten (1289 am Portal der Kirche San Quirico bei Pienza), Sibylle (Seite des Doms zu Siena), etc. Ausserdem viele Schulwerke.

Pisano, Giunta, s. Giunta Pisano.

Pisano, Niccolò, Baumeister und Bildhauer, geb. um 1206 in Apulien (?), † um 1280 (1278 ?) in Pisa. Er schliesst sich an die ältere toskanische Kunst an und setzte eine Art verfrühter Renaissance ein, indem er seinen Formensinn an alten Sarcophagen bildete und auch manche Figur der Antike entlehnte. Urkundlich wird bestätigt, dass P. als Baumeister in Pisa beschäftigt war; von allen den ihm zugetheilten Kirchen ist keine wirklich beglaubigt. Am Wahrscheinlichsten bleibt seine Urheberschaft noch bei Sa. Trinità in Florenz und am Dom zu Volterra (Fassade 1254). Dagegen können wir seine plastische Thätigkeit besser verfolgen. 1260 vollendete er sein Hauptwerk, die Kanzel in der Taufkapelle zu Pisa. Schon früher, 1233, schuf er Skulpturen (Kreuzabnahme in einer Lünette), für das Seitenportal von S. Martino zu Lucca. Vom 1. März 1266 bis Nov. 1268 vollendete er mit seinem Sohn Giovanni und 3 Schülern die Kanzel im Dom zu Siena. 1273 schuf er einen Altar im Dom zu Pistoja (jetzt verloren). Am Brunnen auf dem Domplatz zu Perugia arbeitete er auch, doch ist er in der Hauptsache das Werk seines Sohnes.

Pisano, Nino, Bildhauer des 14. Jahrhunderts, † vor 1368, älterer Sohn des Andrea P., dem er schon bei den Thüren an der Taufkirche behülflich gewesen sein soll. Er war kurze Zeit Leiter des Dombaus in Orvieto und dann wieder in Pisa thätig. Er zeigt eine mehr anmuthige genrehafte Auffassung als Andrea P., namentlich in den Madonnen. Seine technische Durchbildung des Details ist sehr sauber. Von ihm Madonna (südl. Querschiff von Sa. Maria Novella, Florenz), Säugende Madonna (Sa. Maria della Spina, Pisa), Madonna mit Heil. (Altar, das.), Grabmonument des Erzbischofs Salterello (Sa Caterina, Pisa), Gabriel (Altar in der Chorkapelle das.), etc. Er schnitzte auch in Elfenbein und war Goldschmied.

Pisano, Tommaso, Baumeister und Bildhauer des 14. Jahrhunderts, jüngerer Sohn und Schüler des Andrea P., der weder an Vater noch Bruder heranreicht. Von ihm ein Tabernakel im Campo Santo zu Pisa (ehemals in S. Francesco) und Grabmal für die Gemahlin des Dogen Giov. dell' Agnello de' Conti (durch Feuer zu Grunde gegangen). Für diesen Dogen entwarf er um 1364 den Plan zu einem Palast.

Pisano, Vittore, gen. **Pisanello,** Maler und berühmter Medailleur, geb. um 1380 in S. Vigilio (?) am Gardasee, † im März 1456 in Rom (?). Er war bis 1435 in Verona ansässig, etwa von 1420 bis 1424 in Venedig thätig und besuchte um 1430 Pavia, um 1433 Rom, um 1435 (und später nochmals) Ferrara, 1445 Rimini, 1446 (?) Mailand, 1447 (auch früher) Mantua und endlich 1448/9 Neapel. P., einer der hervorragendsten Meister Veronas, hat vielleicht von Altichiero, Arangi und Dom. Veneziano gelernt, doch weiss man über seinen Studiengang nichts Bestimmtes. Von seinen Gemälden ist das Wenigste erhalten, seine Wandgemälde im Dogenpalast (Saal des grossen Raths, Scenen aus der Geschichte Ottos) z. B. wichen späteren von A. Vivarini. Wir nennen davon: Madonna mit Heil. (London Nat.-Gal.), Anbetung der Weisen (Berlin Mus., nicht bezeichnet), Verkündigung und 2 Knappen (Verona, S. Fermo, zweifelhaft), S. Georg (Verona, S. Anastasia), Bildniss Leonellos d'Este (Gal. Bergamo) und Freskenbruchtheile in S. Eustorgio zu Mailand (zweifelhaft). Um 1430 schuf P. seine ersten Medaillen, brachte diese Kunst zur höchsten Vollendung und begründete einen Ruf, der auch heute noch ungetrübt glänzt. 28 Medaillen sind auf uns gekommen, darunter neun von Leonello d'Este, fünf von Alfonso von Aragon, zwei von Inigo d'Avalos, zwei von Sigismund Malatesta.

Pischelt, Ferdinand, Bildhauer, geb. 1811 in Grafenstein, † 1854 in Prag (?), Schüler des Wenzel Prachner in Prag. Im dortigen Rudolfinum seine Marmorbüste des Grafen von Sternberg-Manderscheid (ausgeführt von R. Cellai).

Pischinger, Karl, Maler, geb. 8. Mai 1823 in Streitdorf (Niederösterreich), † 26. Oct. 1886 in Liezen (Steiermark). Er malte Thiere, namentlich Hunde und war in Wien thätig. Die dortige Akademie-Galerie besitzt Werke von ihm.

Pischon, Marie, geb. Hupfeld, Malerin, geb. 21. Jan. 1856 in Hünfeld (Hessen), Schülerin von Simonson in Dresden und Ihlée in Kassel. 1877 zog sie nach London, 1880 nach Düsseldorf, 1883 nach Berlin. Sie malte Genrebilder, besonders aber Bildnisse.

Pislingen, Hedwig, Malerin, geb. 1874 in Wien, thätig das. Sie malte Blumen, z. B. Chrysanthemen, Copäen.

Pison, griechischer Bildhauer aus dem troezenischen Kolauria, Schüler des Kritios (nach Brunn Phidias), lebte zu Anfang des 4. Jahrhunderts. Er schuf den Seher unter den Weihgeschenken, welche die Lakedämonier wegen des Sieges von Aegos-Potamoi in Delphi aufstellten.

Pissarro, Camille, Maler und Zeichner, geb. 1831 (1830?) auf der Insel St. Thomas in der Normandie, Schüler von Melbye und Corot. Mit Cezanne und Sisley gehört er zu den Hauptmeistern des „Pointillisme" und malte mit Vorliebe glühende Sonnenlandschaften. Von seinen Gemälden nennen wir: Landschaft bei Montmorency (1859), Am Ufer des Wassers (1865), Herbst (1869). Er schuf an die Hundert Radierungen, darunter Apfelbäume bei Pontoise, Ansichten von Rouen, Gänsehirtin, Schwatzende Kinder, etc.

Pisson, Jan Baptist, Baumeister und Bildhauer, geb. 21. März 1763 in Gent, † 15. Dec. 1818, Schüler der kgl. Zeichenschule in Gent. In seiner Vaterstadt errichtete er zahlreiche Privatbauten, wurde Direktor der öffentlichen Werke und regelte Strassen im Dèp. Schelde. Ferner schuf er ein Waterloodenkmal, etc. Mehrere gold. Med.

Pistoja, Gerino da, s. **Gerino da Pistoja.**

Pistoja, Leonardo da, s. **Malatesta.**

Pistoja, Paola da, s. **Signoraccio.**

Piston, griechischer Bildhauer des 3. Jahrhunderts vor Chr. Er schuf für den Tempel der Eintracht in Rom einen Ares und einen Hermes.

Pistorius, Eduard Karl Gustav Lebrecht, Maler, geb. 28. Febr. 1796 in Berlin, † 20. Aug. 1862 in Karlsbad, Schüler von Willich, auch von der Berliner Akademie. 1818—19 war er in Dresden, 1827—29 in Düsseldorf thätig, kehrte dann nach Berlin zurück, wo er 1833 Mitglied der Akademie wurde. Er malte Genrebilder, z. B.: Gesunder Schlaf (1839 Berlin, Nat. Gal.), Geographiestunde und Andere (das.), Bibellesen (Mus. Amsterdam), Küfer an der Tonne und Andere (1834 Königsberg Mus.), etc. P. lieferte auch ein Paar Radierungen.

Pistrucci, Benedetto, Medailleur, geb. um 1780 (?) in Rom, † 16. Sept. 1853 in Englefield Green bei Windsor. 1816 reiste er nach London und wurde unterwegs in Paris als Spion verhaftet. 1871 wurde er Obermünzgraveur in London, verlor die Stelle aber einige Jahre darauf, da er Chantreys Büste des Königs nicht für die Münzen benutzen wollte. Von ihm: Bildniss des Prinz-Regenten Georg (Cameo), Georg IV (Jaspis), Krönungsmedaille (1820), Medaille auf den kön. Besuch in Irland (1821), Krönungsmedaille auf Victoria (1837), Waterloomedaille (1849), etc. Die Letztgenannte wagte er nicht zu härten und existirt nur das Modell und ein Probeabguss in weichem Metall. — Eine **Helena P.** und eine **Maria Elisa P.,** vermuthlich seine Töchter, waren als Steinschneiderinnen in Rom thätig. Von ihnen Bildnisse und antike Köpfe, etc., in Jaspis, Agath, Sardonix, etc.

Pitau, Nicolaes d. Ae., Kupferstecher, geb. 1634 in Antwerpen, † 1676 in Paris, Schüler von C. Galle und P. de Champaigne in Paris, wohin er mit jungen Jahren kam und auch bei F. de Poilly lernte. Von ihm: A. Petau (nach Lefébvre), Heil. Familie des Franz I. (nach R. Santi), Ludwig XIV. (nach Le Fèvre.) Andere nach Barbieri, Carracci, Champaigne, Mignard, Villequin, etc.

Pitau, Nicolaes d. J., Kupferstecher, geb. 1670 in Paris, † 1694 das., Schüler von G. Edelink, Sohn des Nicolaes P. d. Ae. Er gab zu grossen Hoffnungen Berechtigung, fröhnte aber zu sehr der Vergnügungssucht und der Völlerei, in Folge dessen er jung verstarb. Von ihm: Die Bildnisse des Grafen von Toulouse (nach Cobert), Oliver Cromwell, etc.

Pitkin, Caroline W., Malerin, geb. 1858 in New-York, studirte in einer dortigen Kunstschule. Von ihr: Fische (Aquarell).

Pitloo, Antoon Sminck, Maler, geb. 1791 in Arnheim, † im August 1837 in Neapel, Schüler von Hendrik J. van Ameron. Von ihm: Ansicht der Georgskirche zu Rom (Mus. Amsterdam), Das Kapitol vom Campo Vaccino aus gesehen, Ansicht von Rom, etc.

Pitner, Franz, Maler, geb. 11. Oct. 1826 in Wien, † Juni 1892 in Bozen-Gries. Gebildet auf der Wiener Akademie, in Venedig und Rom. Er wurde Zeichnungslehrer der Herzogin von Berry und malte Aquarelle (eins im Wiener Hofmuseum), Bildnisse, etc. Auch schuf er Chromolithographien. Ord. des hl. Ludwig und Franz.

Pitocchi, Matteo da, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Venetien, † um 1700. Er malte Historien, von denen sich einige in Paduaner Kirchen befinden, sowie Bambocciaden.

Pitonus, s. **Pittoni.**

Pitri, s. **Petri.**

Pitschmann, Josef Franz Johann, geb. 1758 in Triest, † 1. Sept. 1834 in Krzemieniec, Schüler der Wiener Akademie und seit 1787 deren Mitglied. 1788 kam er auf Veranlassung des Truchsessen Czartoryski nach Korzec, weilte 1794 in Warschau, lebte 1795—1806 in Galizien, vorwiegend in Lemberg und wurde 1806 von Czacki als Zeichenlehrer nach Krzemieniec berufen. Von ihm: Herkules bringt Admeten Alceste zurück (Gal. der Wiener Akademie), Bildniss des T. Czacki (Pastell), etc.

Pitteri, Giovanni Marco, Zeichner und Kupferstecher, geb. 1703 in Venedig, † 1786 das., Schüler von J. Baroni und A. Faldoni. Er bildet einen eigenartigen Stil, wohl mit Anlehnung an Mellan, aus, der die Kreuzlage verschmäht und alles mit einer Lage von Strichen die in den Schatten anschwellen, auszudrücken sucht. Uebrigens hat er auch einige Platten geschaffen, die an Morin erinnern. Hier löst er die Linie in eine Folge von kurzen Hachuren auf und erzielt eine merkwürdig farbige Wirkung (z. B.: Christus am Kreuz, nach Piazzetta). P. arbeitete besonders nach Piazzetta, z. B.: Selbstbildniss, Bildnisse des Goldoni, Nogari, Die 12 Apostel, Kreuzigung, etc. Von ihm ferner Stiche nach Longhi, Ribera, Rusca, Teniers, Tiepolo u. A.

Pittoni, Battista, Kupferstecher, (gen. **Vincentino**), geb. 1520 (?) in Vicenza, † nach 1584. Mit B. Angelo del Moro stach er 50 Landschaften nach T. Vecelli u. A. Von ihm allein die Illustrationen zu „Imagini favolosi“ (Venedig 1585), Arabesken und Genien (16 Bl.), Crassus von den Parthen besiegt, etc.

Pittoni, Giovanni Battista, Maler, geb 1687 in Venedig (n. A. 1690 in Vicenza), † 1767 das., Schüler seines Oheims F. P., an den Werken der Venezianischen grossen Meister weitergebildet. Von ihm Martertod des Hl. Thomas (S. Eustacio, Venedig), Das Wunder der Brode (S. Cosmo della Giudecca), Der Tod der Agrippina (Dresdner Gal.), Der Tod des Seneca (das.), etc. Er soll auch radiert haben.

Pittori, Paolo, Maler des 16. Jahrhunderts, gen. **Paolo del Masaccio**, geb. in Masaccio, † 1590. Werke von ihm trifft man in den Kirchen seiner Vaterstadt. — Ein **Lorenzo P. da Macerata** war um 1533 in Macerata als Historienmaler thätig.

Pittorino, Padre, s. **Bisi,** Fra **Bonaventura.**

Pitts, William, Bildhauer, geb. 1790 in London, † 16. Apr. 1840 das., Schüler der dortigen Akademie, weitergebildet in Rom. Er arbeitete Einiges gemeinschaftlich mit Flaxman, Stothard, etc. Von eigenen Arbeiten nennen wir Erschaffung der Eva, Schild des Aeneas (1828), Die Pleiaden (1833), Die Herrscher Englands (1837), Zeichnung zum Nelsondenkmal (1839), Basreliefs für den Buckingham Palast, etc. P. illustrirte auch Euripides, Horaz, Ossian und Virgil und lieferte zwei Aquatintblätter.

Pitz, Kaspar, Maler, geb. 1763 (?) in Zweibrücken oder Umgegend, † 28. Sept. 1795 in Prag. Er bereiste Frankreich, England und Italien im Auftrag des Herzogs von Zweibrücken und brachte viele gemalte und gezeichnete Ansichten mit. Vor dem Einbruch der Franzosen floh er nach Prag, wo er unter anderen das Bildniss des Staffirers P. Kranzer schuf.

Pitzner, Max, Maler, geb. 27. Apr. 1855 in Parthenkirchen. Er liess sich in München nieder und schuf Genre- und Soldaten-Bilder, z. B.: An der Ueberfahrt, Im Spätsommer. Bronzene Med. London 1884.

Piwarski, Adolf, Zeichner und Miniaturmaler, geb. um 1800, † nach 1835. Von ihm u. A. ein Bildniss des Malers und Radierers Plonski (1836).

Piwarski, Johann Felix, Zeichner, Lithograph und Radierer, geb. 20. November 1794, † 1859 in Warschau. Er wurde 1818 von Warschau, wo er Conservator des Universitäts-Kupferstichkabinets war, nach Wien zum Studium geschickt. Nach seiner Rückkehr wurde er Zeichenlehrer, bald darauf Professor der Malerei. Von ihm Mucius Scaevola (Kupferstich), Stern Erfinder der Rechenmaschine (desgl. nach Blank), Türke im Turban (1819), Polnische Künstlerbildnisse (Lith.), etc.

Pixell, Maria, Malerin, geb. vor 1780, † nach 1810, Schülerin von S. Gilpin. Sie malte Landschaften in Oel und Aquarell.

Pixis, Theodor, Maler, geb. 1. Juli 1831 in Kaiserslautern, Schüler der Münchener Akademie unter P. Foltz und W. v. Kaulbach; auch in Italien gebildet. Von ihm Huss' Abschied (Bern, Mus.), Calvin's letzte Unterredung, 3 Fresken im Nationalmuseum zu München, Glückliche Fahrt, Vor und nach dem ersten Ball, Bildnisse Döllingers, Heyses, Pettenkofers u. A.; besonders auch Illustrationen zu Kinkels Otto der Schütz, Richard Wagners Opern, Miltons Verlorenes Paradies, Schillers Werken, etc. I. Med.

Pizzaro, Antonio, Maler des 17. Jahrhunderts, † nach 1618 (?), Schüler des Theotocopuli, thätig in Toledo. Von ihm im Trinitarierkloster dort die Gründung dieses Ordens; ferner Geburt der Jungfrau (Sa. Maria in Casarrubios), etc. In Mendozas Leben des Hl. Ildefonso befinden sich 3 Illustrationen von ihm, die A. Popma gestochen hat.

Pizzi, Angelo, Bildhauer, geb. 23. Dec. 1775 in Mailand, † 23. März 1819. Von ihm Bildniss der Kaiserin Marie Louise (Marmorbüste, Acad. Venedig), Kaiser Franz I. (desgl. das.).

Pizzolo, Giovacchino, Maler, geb. 1651 in Bologna, † 1733, Schüler von Borboni, M. Colonna und Pasinelli. Er malte Landschaften und decorative Gemälde.

Pizzolo, Niccolò, Maler, geb. nach 1400, † um 1450 (?), Schüler von Squarcione, den er bei der Ausschmückung der Eremitanikapelle zu Padua unterstützte. Von ihm dort in der Apsis Die Himmelfahrt Mariae, Gottvater und die Heil. Christopher, Jakob, Peter und Paul. Er soll Mantegna beeinflusst haben. Ferner unterstützte er Lippi in der Podestà-Kapelle zu Florenz, sowie 1446—48 Donatello in S. Antonio zu Padua.

Plaas, Pieter van der, s. Plas.

Plaatzer van den Hull, Hubert Willem, Maler, geb. 1810 in Haarlem, † nach 1848, Schüler von Kruseman in Amsterdam. Er malte Generebilder und Bildnisse. P. war besonders als Lehrer in Haarlem thätig.

Place, Francis, Maler und Kupferstecher, geb. um 1650 in Yorkshire, † 1728 in York. Er studirte erst die Rechte, entwich aus London 1665 wegen der Pest und widmete sich von da an der Kunst, zwar mehr als Dilettant, doch soll er ausserordentliches Talent gezeigt haben. Da er nicht professioneller Künstler war, sind seine Werke äusserst selten. Von Gemälden sind Stillleben bekant. Von Radierungen und Schabkunstblättern: Karl I. (nach van Dyck), J. Naylor, Andere Bildnisse nach Greenhill, Kneller, Lely, Veen, Zoust, etc., 5 Vögel (nach Barlow), Lesender Mönch (nach van Dyck) u. A. m., auch Originalradierungen. — Ein **George P.,** geb. in Irland, war als Miniaturmaler erst in der Heimath, 1791—97 in London, zuletzt in Yorkshire thätig.

Place, Henri, Maler, geb. 5. April 1812 in Paris, † nach 1855, gebildet auf Reisen in der Schweiz und Südfrankreich. Von ihm: Kreidefelsen bei Dover (gelangte in's Mus. Luxembourg, Paris), Vom Sturm überraschte Fischer (Mus. Melun), Der Rosenlauigletscher (1849), etc. Med. 3. Kl. 1827, 2. Kl. 1848, Kr. der Ehrenleg. 1855.

Pläpp, Hans Jakob, Maler und Zeichner des 16. Jahrhunderts, geb. in Biel (?), thätig seit etwa 1575 in Basel, wo er unzählige Vorlagen für Glasmaler zeichnete, darunter eine Apokalypsendarstellung mit Anlehnung an Dürer.

Plaes, (Plas, Plasse), David van der, Maler, geb. 11. Dec. 1647 in Amsterdam, † 18. Mai 1704 das., wo er thätig war. Er besuchte auch eine kurze Zeit lang London. Von ihm besitzt das Mus. seiner Vaterstadt zwei Bildnisse.

Pläschke, Moritz, Maler, geb. 1818 (?) in Strehlen, † 5. Juni 1888 in Düsseldorf, wo er thätig gewesen war und Genrebilder malte.

Plaetsen, Jan Gillis van der, Maler, geb. 22. Nov. 1808 in Gent, † 5. März 1857 das., Schüler von Maes-Canini, weitergebildet auf Reisen nach Frankreich und England. Er wurde Prof. an der Genter Akademie. Von ihm Franciscus de Paula (Michaelskirche zu Gent), Karl V. und die Statthalterin Maria, Martertod des hl. Vincenz, Peter der Eremit, etc.

Plagemann, Karl Gustaaf, Maler, geb. 1805 in Södertelje (Södermanland), † 2. Febr. 1868 in Rom, Schüler der Stockholmer Akademie. Er reiste über Berlin, Dresden und München nach Florenz, liess sich 1820 in Rom nieder und wurde ein schwedisches Gegenstück zu dem Nazarener Overbeck. 1855 kehrte er nach Stockholm zurück. Seine Werke sind Nachahmungen der toskanisch-umbrischen vorraffaellischen Kunst. P. hat auch Madrid besucht. Von ihm Hl. Familie (Mus. Stockholm), Bildniss des Dom Miguel de Braganza, Copien nach R. Santi und T. Vecelli für den König von Württemberg, Mythologien, Genrebilder, etc.

Planat, Émile, (gen. Marcellin), Caricaturenzeichner und Lithograph, geb. 1825, † 24. Dec. 1887. Er behandelte die vornehme Gesellschaft und zeichnet sich seine Auffassung durch Chic und Eleganz aus. Er arbeitete für das Journal Amusant und L'Illustration; gründete dann die „La vie Parisienne". Von seinen Werken heben wir hervor: „Le Tabac et les fumeurs" und „Histoire des variations de la mode depuis le XVI. siècle jusqu'à nos jours".

Planat, Pierre, Maler, geb. 1792, † im Nov. 1866 in Paris. Er malte meist Bildnisse. Von ihm ferner Maria das schlafende Christuskind betrachtend (1841), etc.

Planer, Gustav, Kupferstecher, geb. 22. Nov. 1818 in Leipzig, † 2. April 1873 in Dresden, Schüler der Leipziger Akademie, von Kretzschmar (in der Lithographie) und von Steinla-Müller im Stich. 1840 besuchte er Italien. Da er keinen Verleger für seinen Stich des Abendmahls nach da Vinci fand, erschoss er sich. Von ihm: Die heilige Magdalena (nach Allegri), Rubens' Söhne (nach Rubens), Piéta (1862 nach Rothermund), Christus (nach Cima da Conegliano), Sa. Maria von Egypten (nach Ribera), Rembrandt und Saskia (nach R. v. Rijn), Moriz Steinla, etc. Ehrenmitglied der Dresdener Akademie (1865).

Planes, Luis, Maler, geb. um 1732 in Valencia, † um 1810. Er wurde Direktor der S. Carlos-Akademie.

Planes, Luis Antonio, Maler, geb. 1765 in Valencia, † 1799, Schüler seines Vaters Luis P. und von F. Bayeu in Madrid, wo er die goldene Akademie-Med. gewann. Von ihm Die unbefleckte Empfängniss (Kirche zu Albalat), etc.

Plano, Francisco, Baumeister und Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Daroca, thätig in Saragossa. Seine Werke werden sehr gelobt und findet man Arbeiten

von ihm in dem N. Señora del Portillo Sanctuarium und in verschiedenen Kirchen zu Saragossa.

Planson, Joseph Alphonse, Maler, geb. 21. März 1799 in Orléans, † nach 1858. Er liess sich in Nîmes nieder. Von ihm Blick von Sorrent (1846), Mühle nahe Castellamare, etc., hauptsächlich aber Blumen und Stillleben.

Plantet, Hippolyte, Maler, geb. 21. Juli 1829 in Lons-le-Saunier (Dép. Jura), Schüler von Gleyre und Ziem. Von ihm: Die Parabel vom Unkrautsäer (1857), Cairo (1869), Barbier in Algier (1882), Italienerin das Kind wiegend, etc.

Plas, David van der, s. Plaes.

Plas, Pieter, Maler, geb. 2. März 1810 in Alkmaar, † 1. Oct. 1853 das., Schüler von A. de Visser, J. van Ravenzwaaij und G. Bodeman. Er malte Landschaften und Thierstücke, und war auch als Lehrer thätig.

Plas, Pieter van der, (**P. van den Plaas,** auch **Plass**), Maler, geb. um 1595 in Brüssel, † nach 1647, Schüler von F. de Berdt, bei dem er 1610 als Lehrling stand. Neun Jahre später wurde er in die Gilde aufgenommen. Das Mus. zu Brüssel besitzt seine Thronende Jungfrau. — Ein anderer **Pieter v. d. P.** war Bildhauer im 17. Jahrhundert und scheint unter Anderem in England thätig gewesen zu sein. — Ein dritter **P. v. d. P.** war als Kupferstecher thätig.

Plass, Ernst (Ludwig), Maler, geb. 20. Juli 1855 in Sterley bei Ratzeburg, Schüler von Krola, Lauenstein und Jansen an der Düsseldorfer Akademie und von Schönleber in Karlsruhe. Er liess sich dann in München nieder. Er malte Marinen und illustrirte Reiseberichte, etc.

Plassan, Antoine Émile, Maler, geb. 29. Sept. 1817 in Bordeaux, thätig in Paris. Von ihm Das Atelier (Mus. Fodor, Amsterdam), Stillleben (Mus. New-York), Der Maler in seinem Atelier (1847), Kupferstichliebhaber (1853), Die Rückkehr der Amme, Ufer der Seine, Ansicht von Algier, etc. Med. 3 Kl. 1852, 1857, 1859; Kr. der Ehrenleg. 1859.

Plateau, Antoine, Maler, geb. 19. Jan. 1759 in Doornijk (Tournai), † 19. April 1815. Er malte Stillleben und decorative Arbeiten im Schloss zu Laeken, etc.

Plathner, Hermann, Maler, geb. 23. Aug. 1831 in Gronau (Hannover), Schüler von A. Tidemand, R. Jordan und der Düsseldorfer Akademie, weitergebildet auf Studienreisen durch Norddeutschland und den Schwarzwald. Er liess sich in Düsseldorf nieder. Um 1890 musste er wegen Augenleidens die Kunst aufgeben. Von ihm Ertappt! (Mus. Leipzig), Hungrige Gäste (Mus. Danzig), Ertappt auf bösen Wegen (Mus. Lübeck), Die Kartenlegerin, Die gestörten Spieler, etc., auch Bildnisse. Silb. Med. London 1876 und 1877.

Platina, Giovanni Maria, Intarsienarbeiter des 15. Jahrhunderts, aus Cremona gebürtig. Um 1480 fertigte er dort die Sakristeischränke in S. Abbondio, 1482—90 das Chorgestühl im Dom und 1490 dasjenige im Dom zu Mantua.

Platner, Ernst Zacharias, Maler, geb. 1. Oct. 1773 in Leipzig, † 14. Oct. 1855 in Rom, Schüler von Oeser, studirte weiter in Dresden (1790), Wien (1797) und Rom (1800). 1823 wurde er sächs. Agent bei der päpstlichen Regierung. Er war auch Kunsthistoriker und wurde Mitarbeiter von Bunsens Beschreibung der Stadt Rom. Von seinen Bildern nennen wir Lucrezia, Verstossung der Hagar und Hagar und Ismael.

Plato, Johannes, Kupferstecher, geb. 24. April 1863 in Colberg, Schüler der Berliner Akademie unter H. Meyer, bereiste Deutschland und Italien. Von ihm Jagdzug der Diana (nach Rubens u. Snyders), Salvator Mundi (nach Van Dyck), Die Jagd nach dem Glück (nach Henneberg), verschiedene Kunstvereinsblätter, Bildnisse (nach der Natur radiert), etc. Med. II Kl. Antwerpen 1894, Med. Berlin, London, Chicago, etc.

Platt, Charles Adams, Maler und Radierer, geb. 1861 in New-York, Schüler von Boulanger und Lefébvre in Paris, wo er sich längere Zeit aufhielt. Von ihm Holländischer Canal. Besonders bekannt wurde er durch seine Radierungen (bis 1889, 109 Bl. die R. A. Rice beschrieben hat), z. B. „The market ship, St. John's N. B. at Ebbtide“, drei Ansichten von Honfleur, Dordtrecht, Buttermilk Channel, Die Brooklyn-Brücke, etc.

Platt, James C., Maler unseres Jahrhunderts, † 24. Dec. 1882 in Brooklyn (N. Y. U. S. A.). Er malte Bildnisse, Landschaften und Stillleben.

Plattel, Henri Daniel, Maler, geb. 1803 in Genf, † 4. Mai 1889 (1859?), thätig in Genf. Er war Sohn französischer Eltern und Schüler von Bertin und Rémond. Er malte Landschaften, Ansichten aus der Schweiz, geschichtliche und militärische Bilder, etc. Ferner hat er auch Caricaturen gezeichnet.

Plattenberg, (Platten-Berch, Plattemontagne), Claude van, Maler, geb. 29. Juni 1679 in Paris, † 18. Oct. 1736 das., Sohn und wahrscheinlich Schüler des Nicolaes von P. Er brachte es nicht über einen bescheidenen Rang hinaus.

Plattenberg, (Platten-Berch, Plattemontagne), Mathias van, Maler und Kupferstecher, geb. 1600 (um 1608?) in Antwerpen, † 19. Sept. 1660 in Paris. Er bildete sich in Italien, war auch Schüler von Ertvelt und Fouquières und siedelte nach Paris über, wo er seinen Namen übersetzte. P. malte Marinen, z. Th. gemeinschaftlich mit G. Asselijn in Florenz, Landschaften und Bildnisse. Einen Seesturm von ihm besitzt die Gal. zu Augsburg; desgl. in Bamberg und Florenz (Uffizien). P. wurde Mitgl. der Akademie und hat 30 Landschaften gestochen; weitere 5 Blatt sind zweifelhaft; sie erschienen fast alle bei Morin.

Plattenberg, (Platten-Berch, Plattemontagne), Nicolaes van, Maler und Kupferstecher, geb. 19. Nov. 1631 in Paris, † 25. Dec. 1706 das., Sohn und Schüler des Mathias von P., auch Schüler P. de Champaignes, seines Oheims Morin und von C. Lebrun. Er war in Paris thätig, vom Hof geschätzt und malte Historien. 1665 wurde er in die Akademie aufgenommen, 1681 Professor; 1666 schuf er als sogen. Maibild „Paulus und Silas". Ferner decorirte er die Kapelle der Filles du S. Sacrement in Paris, schuf das Bildniss des Olivier de Castellan (1654), die Ausgiessung des Hl. Geistes (für St. Sulpice), Mythologien, Historien, etc. Von seinen Kupferstichen sind 12 Bildnisse, ganz in Morins Manier, nach Champaigne, Janet, Pourbus; die übrigen 20 sind Historien nach Champaigne, eine Allegorie, Wappen, etc.

Plattner, Andreas, Maler, geb. vor 1580 in Nürnberg, † um 1617, Schüler seines Vaters Alexander P. Im Gefolge des Herzogs Ferdinand ging er 1595 nach München, wo er bis 1601 verweilte.

Plattner, Franz, Maler, geb. 1826 (1827?) in Zirl (Tirol), † 18. März 1887 in Innsbruck, Schüler der Wiener Akademie und von Cornelius, sowie Overbeck in Rom. Er malte Fresken in verschiedenen Kirchen seines Heimathlandes, z. B. Dornbirn, Jenesien, Girlan, Lana, Zirl, Innsbruck (Friedhof), etc. Von ihm ferner Veleda (Ferdinandeum, Innsbruck), ein grosses Fresko in der Priesterseminarkirche zu Würzburg, etc.

Platz, Ernst Heinrich, Maler, geb. 13. Sept. 1867 in Karlsruhe, Schüler von Exter in München und von der dortigen Akad. unter A. Wagner. Er malte meist Alpine Scenen, hat auch Alpen-Postkarten und Illustrationen gezeichnet. Von ihm: Memento Mori, Oberbayerischer Bauer, Architekturstücke, Aquarelle, etc.

Platzer, Ignaz, Bildhauer, geb. 1717 in Pilsen, † 27. Sept. 1787 auf dem Hradschin in Prag. Er war in Prag und auch in Wien für die Kaiserin Maria Theresia thätig. Von ihm Vier überlebensgrosse Statuen für das Schloss Schönbrunn, Statuen am Haus Piccolomini und dem Fürstbischöfl. Palast in Prag, sowie an der dortigen K. K. Burg, S. Norbert auf der Karlsbrücke das.; Andere Werke in weiteren dortigen Palästen und in solchen zu Dobrzisch, Horzin, Mieschitz, etc. — Auch sein Sohn **Ignatz, P. d. J.** war Bildhauer in Prag.

Platzer, (Plazer), Johann Georg, Maler, geb. um 1702 in Eppan (Tirol), † 1760 in St. Michael (Tirol), Sohn von Johann Victor P., Schüler von Kessler, dann von C. Platzer in Passau. Er war in Wien, Glogau und Breslau thätig und malte kleine Historien, Festscenen, etc. Von ihm besitzt die Dresdener Gal. Krösus und Solon, Die Samniten vor Curius Dentatus, Merkur und Herse, Bacchus und Ariadne; Andere in den Galerien zu Kassel (Bacchus und Ariadne, Centauren und Lapithen), Prag, Innsbruck, Wien und St. Petersburg.

Platzer, (Plazer), Johann Victor, Maler, geb. 8. Nov. 1665 in Eppan (Tirol), † 8 Dec. 1708 das., Sohn eines Ludwig P. und Vater der Maler Johann Georg P. und Johann Peter P. Bilder die ihm in Wien zugeschrieben werden, sowie in St. Petersburg, rühren wohl von Johann Gg. P. her. Nach anderen Nachrichten wäre ein **Johann Victor P.,** geb. 24. Juni 1704 im Vintschgau (Tirol), † 1767 in Eppan (Tirol), vielleicht ein zweiter Künstler dieses Namens; vielleicht ist er nur eine Erfindung der Biographen.

Platzer, (Plazer), Joseph, Maler, geb. 1752 in Prag, † 1810, Sohn des Ignaz P. d. Ae., Schüler von Franz Wolf in Prag, weitergebildet durch eigenes Studium und Kopiren in Wien. 1781 schuf er Decorationen und Kulissen für das neue Prager Nationaltheater. Er wurde dann Hoftheatermaler in Wien und 1796 Kammermaler das., sowie Mitgl. der Akademie. Er schuf Architekturen, Mondscenen, etc. für die Grafen Kinsky und Czernin, den Fürsten Liechtenstein, etc. Seine Ermordung der Semiramis gelangte in den Besitz des Prager Mus.

Playter, Charles Gauthier, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, † 1809 in Lewisham. Er war in London thätig, wo er u. A. für Boydells Shakspere-Gallery stach.

Ple, Henri Honoré, Bildhauer, geb. 8. März 1853 in Paris, Schüler von Gréault und Mathurin-Moreau. Von ihm Jeanne d'Arc (Stadthaus von Compiègne), Colombella (Steinstatue 1881), Cicero (1877 Bronzestatuette), Bildnissbüsten, etc.

Pleginck, Martin, Kupferstecher und Holzschneider des 16. Jahrhunderts, † nach 1605 (?). Er gehört zu den sogen. Kleinmeistern zweiten Ranges. Seine Holzschnitte erinnern an Jost Amman. Von seinen Kupferstichen, 53 Platten sind beschrieben, nennen wir Verschiedene Ordenstrachten, Cavalier zu Pferd, Dame zu Pferd, Ornamentblätter, Soldaten (nach de Gheyn), etc.

Plersch, Johann Gottlieb, Maler, geb. 1732 in Warschau, † 23. August 1817 das., Schüler von B. Goetz in Augsburg, auch in Wien gebildet, worauf er nach Warschau zurückkehrte. Zwischen 1806—1809 war er Dekorationsmaler des Theaters dort. Von 1813 an lebte er im Kloster der Bonifratres. Von ihm Apotheose des Heiligen Benedict, Selbstbildniss (1809), Die drei Marien am Grabe, Kosaken, mehrere Entwürfe zu Theatervorhängen und Theaterdekorationen, etc.

Plesch, Christoph Wilhelm, Maler, geb. 1707 (?), † 28. März 1792 in Meissen, wo er an der Porzellan-Manufaktur thätig war. — Sein **gleichnamiger Sohn** † 1769 war ebenfalls Maler in Meissen.

Plesch, Johann Ernst Konstantin, Maler, geb. 30. Juli 1749 in Meissen, † 1815 (?), Sohn des Christoph W. Plesch d. Ae., Schüler von Dietrich. Er wurde Zeichenlehrer an der Dresdener Akademie.

Plessix, Maler unsers Jahrhunderts, † 1831, Schüler von Logerot. Von ihm Alexander überlässt Apelles die Campaspe.

Plessner, Richard, Baumeister, geb. 1821 (?), † 1895 in Gotha, wo er Senator geworden war. P. war Oberbaurath und hat viel für bauliche Verbesserungen in Gotha gethan, auch in früherer Zeit auf dem Gebiet des Eisenbahnbaues Mehreres geleistet.

Pletsch, Oskar, Zeichner und Illustrator, geb. 26. März 1830 in Berlin, † 12. Jan. 1888 in Niederlössnitz bei Dresden, Schüler von Bendemann in Dresden. Er illustrirte erst Volksbücher und zuletzt mit grossem Erfolg Kinderbücher, in denen er den Versuch macht, etwa mit Ludwig Richter zu wetteifern, aber bei Weitem nicht die künstlerische Naivität, einfache Grösse und Genialität dieses Meisters offenbart. Am bekanntesten sind die Folgen: Allerlei Schnick-Schnack, Wie's im Hause geht nach dem Alphabet, Was willst du werden, Kleines Volk, Auf dem Lande und Springinsfeld. P. hat auch einige Genrebildchen gemalt.

Pleuer, Hermann, Maler, geb. 1863 in Stuttgart, thätig das. Von ihm Mondschein, Spieler, Nachtwächter, Abend.

Pleydenwurff, Wilhelm, Maler und Zeichner, geb. 1450, † 1494, Schüler und Stiefsohn des M. Wohlgemuth, Sohn eines Malers Hans P. Neuerdings werden ihm ein Theil der früher unter Wohlgemuths Namen gehenden Gemälde zugeschrieben, namentlich der sogen. Peringsdörffer Altar im Germanischen Museum zu Nürnberg und eine Gruppe ähnlicher Werke. Ferner geht ein Theil der Holzschnitte der berühmten Schedel'schen Weltchronik auf ihn zurück. — Von seinem Vater Hans P. bestellten die S. Elisabeth-Kirchenältesten in Breslau ein Altarbild um 200 Gulden.

Pleysier, Ary, Maler, geb. 16. April 1809 in Naardingen, † 1879. Ohne Lehrer gebildet auf Reisen durch das Mittelländische Meer und auf dem Atlantischen Ocean. Er malte schöne Marinen mit durchsichtigem Wasser. Das Mus. zu Brügge besitzt von ihm Ansicht an der vlämischen Küste.

Plinke, August H., Maler, geb. 14. April 1855 in Fallersleben, Schüler von Schauss und Struyss in Weimar. Er liess sich in Berlin nieder und malte Landschaften und Genrebilder.

Plimer, Andrew, Maler, geb. 1763 in Bridgewater, † 1837 in Brighton. Er malte Miniaturen, manchmal Oelgemälde und war meist in Exeter thätig. Zwei Bildnissminiaturen besitzt das S. Kensington Mus. zu London von ihm.

Plimer, Nathaniel, Maler, geb. 1751 in Wellington, † 1822. Aelterer Bruder des Andrew P. Er malte ebenfalls Miniaturen.

Plock, Hermann Christian, Maler, geb. 21. Jan. 1858 in Esslingen (Würtemberg), Schüler der Stuttgarter Kunstschule unter Grünewald, Häberlin, Friedr. Keller und Schraudolph. 1889 besuchte er Italien. Von ihm Das kranke Kind, Abendstimmung (Gal. Stuttgart), Bildniss Kg. Wilhelm II von Würtemberg, etc. Gold. Med. II. München 1895.

Plock, Karl, Bildhauer, geb. 1827 in Alpirsbach (Würtemberg), Schüler der Stuttgarter Kunstschule unter W a g n e r. Er wurde Lehrer an der Fortbildungs- und Baugewerksschule das. Von ihm Petrus im Kerker (Gipsgruppe), Kernerdenkmal für Weinsberg, Figuren am Polytechnikum zu Stuttgart, etc.

Plockhorst, Bernhard, Maler, geb. 2. März 1825 in Braunschweig, Schüler der Berliner, Dresdner und Münchener Akademien, dann von C o u t u r e in Paris, weitergebildet auf Reisen durch Belgien und Italien. Er wurde Professor in Weimar (1865—69), nachdem er sich zeitweilig in Berlin und Leipzig aufgehalten hatte. Zuletzt liess er sich in Berlin nieder. Von ihm Bildniss Kaiser Wilhelms I. und Kaiserin Augusta (Berlin, Nat. Gal.), Auferstehung (Dom zu Marienwerder), Christus auf dem Meere (Dreieinigkeitskirche, Hannover), Maria und Johannes, Der Schutzengel, Bildniss Franz Liszts. Andere in den Galerien zu Leipzig, Moskau und Köln a. Rh. Kronen Orden III. Kl., Sächs.-Ernestinischer Hausorden I. Kl.; kl. gold. Med. Berlin 1858.

Ploegsma, Dirk Jacobsz, Maler, geb. 1739 (1769?) in Leeuwarden, † 1802 (1792?), Schüler von A c c a m a und J. V e r r i e r. Er malte Bildnisse, Historien und Genrebilder.

Plończyński, Alexander, Maler, geb. 1822 in Krakau, † um 1857 das., wo er sich unter G l o w a c k i bildete. Seit 1847 war er Professor der Krakauer Kunstschule. Er malte Landschaften, z. B. Ansicht des Krakushügels bei Krakau (1844), Der Krnitafelsen bei Zabierzów (1844), etc.

Plonski, Michael, Maler und Radierer, geb. 15. Januar 1782 in Warschau, † 2. Juni 1812 das. Er war in Warschau Schüler von N o r b l i n, auf dessen Rath man ihn ins Ausland schickte. Er besuchte Kopenhagen, hielt sich 1802 in Amsterdam auf, um sich in der Stecherkunst zu bilden und wurde von hier nach Paris an das dortige Kupferstichkabinet berufen. Nach mehrjährigem Aufenthalte in Paris kehrte er 1810 zu Fuss in seine Vaterstadt zurück. Gegen sein Lebensende wurde er geisteskrank. Von seinen Radierungen nennen wir Taglöhner in Holzschuhen, Rembrandts Mutter (nach R. van Rijn), Vier Studienköpfe, Die Hexe in der Küche, Christuskopf (1801), etc.

Ploos van Amstel, Cornelis, Zeichner und Kupferstecher, geb. 4. Jan. 1726 in Amsterdam, † 20. Dec. 1798 das. Er war reicher Kaufherr sammelte Gemälde und Zeichnungen und beschäftigte sich als Liebhaber damit Facsimiles von Zeichnungen in Kupferstich herzustellen. Seine Hauptgrundlage dazu war das Aquatintverfahren, doch finden sich auch geschabte, Roulette-, etc. Arbeiten vor. Eine genaue Kenntniss seiner technischen Griffe haben wir nicht. Am 8. Oct. 1768 stellte ihm das städtische Collegium ein Zeugniss aus, dass seine Facsimiles wirklich gedruckt seien. Vergleicht man aber heute verschiedene Abdrücke derselben Darstellung, so ergibt es sich unleugbar, dass die Papierabdrücke doch zum Theil mit dem Pinsel und Farben retouschirt wurden. 1765 erschien die erste von ihm selbst besorgte Ausgabe, die 46 Facsimiles enthielt. 1821 besorgte C. Josi in London eine zweite mit 104 Blatt, darunter Blätter nach eigener Zeichnung und nach Averkamp, Backhuysen, Berghem, Bloemaert, Brouwer, Dou, Dusart, Flink, Goltzius, Goyen, Jacobsz, Mander, Mieris, Netscher, Ostade, Rijn, Saftleven, Terborch, Vandermeer, Vandevelde, Visscher, Wouverman, Wyck, etc. Seine Biographie von F. v. Alten, Leipzig.

Plott, John, Maler, geb. 1732 in Winchester, † 1803 in Stoke (bei Winchester), Schüler von R. W i l s o n und N. H o n e. Er malte meist Bildnisse, besonders Miniaturen in Wasserfarben und Email. 1756 war er nach London gekommen, wo er bis nach 1777 (?) verweilte. Er lieferte ferner naturwissenschaftliche Zeichnungen und hat sein Selbstbildniss geschabt.

Plucks, Johannes Antoon Augustinus, Maler, geb. 1788 in Kortrijk (Courtrai), † 1837, Schüler von d e H a a n in Amsterdam. Er malte Bildnisse in Miniatur und Copien nach alten Meistern ebenso.

Plüddemann, Hermann Freihold, Maler, geb. 17. Juli 1809 in Colberg, † 24. Juni 1868 in Dresden, Schüler von S i e g in Magdeburg, B e g a s in Berlin (1828—31) und der Düsseldorfer Akademie unter W. v. S c h a d o w. 1848 verzog er von Düsseldorf nach Dresden. Er malte Fresken in Schloss Heltorf (Die Schlacht von Iconium, nach Lessing 1839, Die Auffindung der Leiche Barbarossas 1841), im Rathhaus zu Elberfeld (Mittelalterliche Scenen). Von Staffeleibildern nennen wir Friedrich Barbarossa zu Besançon (1859 Gal. Dresden), Columbus erblickt Land (1836 Berlin Nat.-Gal.), Conradin auf dem Schaffot (Gal. Stettin), etc. Ferner schuf P. Illustrationen zur Deutschen Sage und Geschichte, sowie einige Radierungen zu Reinicke und zu dem Buddeus'schen Künstler-Album.

Plühr, Heinrich, Maler, geb. 21. Juni 1859 in Bekum (Hannover), Schüler von Thedy in Weimar, wo er sich niederliess.

Plugger, Jacob, Maler und Kupferstecher, geb. 6. Dezember 1795 in Enkhuizen, Schüler von Numan und Kruseman, bereiste England und Norwegen. 1827—30 war er Direktor der Zeichenschule in Hoorn, von da ab derjenigen in Zwolle.

Plum, Paul August, Maler, geb. 13. Mai 1815 in Kopenhagen, † 27. Juli 1876 in Fredensborg, Schüler der Kopenhagener Akademie, hauptsächlich aber auf Reisen gebildet, 1839—43 nach Nordamerika, 1845—47 um die Welt auf der Corvette Galathea, 1850—53 nach Brüssel, Düsseldorf und Paris. Er malte Genrebilder, fand aber namentlich in späteren Jahren wenig Anklang. Von ihm Cigarrenverkäufer, Seeländischer Pferdemarkt, Reiseerinnerung; auch Aquarelle.

Plumb, Henry G., Maler, geb. 1847 in Sherburne (N. Y., U. S. A.), Schüler der Akademie zu New-York und der École des beaux-arts in Paris, auch von Gérôme und Yvon. Er liess sich in New-York nieder. Von ihm Eine stumme Bitte, Auf Ihr Wohl! Frisch vom Brunnen (1883), etc.

Plumier, Edmond, Maler, geb. 1694 in Lüttich, † 27. Dec. 1733 das., Schüler von E. Fisen, dann von Largillière in Paris und A. Masucci in Rom. Nach seiner Vaterstadt zurückgekehrt, malte er Bildnisse und decorative Arbeiten in öffentlichen Gebäuden. Von ihm ferner Kreuzabnahme (S. Remacle au Pont), Martertod der Hl. Catharina (Catharinenkirche), Der Gekreuzigte und Magdalena (Sa. Ursula), etc.; auch in anderen Lütticher Kirchen und Privathäusern befinden sich Werke von ihm. — Sein Sohn **Jacques Theodor P.,** † 1766, war auch Maler.

Plumier, Pieter Denys, Bildhauer, geb. 4. März 1688 in Antwerpen, † 1721 in London, Schüler von L. Willemsen, weitergebildet in Paris. Er war in Antwerpen und besonders in Brüssel thätig. Von ihm Raub der Proserpina, Speisung des Elias, Bildnissbüsten, etc. Er hat auch radiert.

Plumot, André, Maler, geb. 1829. Von ihm besitzt das Museum zu Antwerpen das Oelbild „Le passage des ponts“.

Plutarchos, griechischer Bildhauer der 1. Hälfte des 1. Jahrhunderts vor Chr. aus Rhodos. Sein Name wurde auf dem Denkmal eines rhodischen Bürgers gefunden, der eine Mission an 5 Römer ausrichtete.

Pluther, Daniel, Maler, geb. 1837 in Lemberg, † 10. Febr. 1887 in Wien. Er war Schüler der Wiener und 1868—1869 der Münchener Akademie. 1881 wurde er Kustos der Galerie an der Wiener Akademie. Von ihm Selbstbildniss (Akademiegalerie, Wien, Bildniss des Philosophen Karl Libelt (1869), etc.

Pluyette, Auguste Victor, Maler, geb. 12. März 1820 in Paris, † 1871, Schüler von Cogniet. Er malte Historien, geschichtliche Genrebilder, Landschaften und Bildnisse. Med. 2. Kl. 1851.

Pluijms, Felix Louis, Maler, geb. 18. Aug. 1814 in Amsterdam, † nach 1836, Schüler von Regemorter. Er malte Genrebilder.

Po, Giacomo del, Maler, geb. 1654 in Rom (Palermo? Neapel?), † 1726, Sohn und Schüler des Pietro del P., auch Schüler von G. Dughet. Er wurde Anatomie-Prof. der San Luca-Akademie und gehört zu den späteren neapolitanischen Manieristen. Eine Ruhe auf der Flucht von ihm in Sa. Teresa zu Neapel; weitere Werke in anderen dortigen Kirchen und Palästen. Auch S. Angelo in Peschiera zu Rom und Sa. Martha das. bergen Werke von ihm.

Po, Pietro del, Maler und Kupferstecher, geb. 1610 in Palermo, † 1692 in Neapel, Schüler von D. Zampieri. Er malte u. A. ein Altarbild für La Madonna di Costantinopoli zu Rom, zwölf Scenen aus dem Leben Jesu für Sa. Barbara zu Neapel, etc.; doch gelangen ihm kleinere Bilder besser und ist er meist durch seine Kupferstiche bekannt. Es sind das grössere Blätter nach Ann. Carracci, N. Poussin, Zampieri, etc. — Seine Tochter **Teresa del P.,** † 1716 in Neapel, war ebenfalls Kupferstecherin und arbeitete ganz in der Weise des Vaters an die 20 Platten, darunter Susanna und die Aeltesten nach Carracci. Sie hat auch in Oel und Miniaturen gemalt und war Mitgl. der San Luca-Akad. zu Rom.

Pocapelli, (Pocabello), Philibert, Bildhauer, geb. vor 1580, † nach 1609. Er war in Judenberg und Graz thätig und schuf u. A. zwei Wappen für die Burg das.

Poccetti, (Pocetti), Bernardino, s. Barbatello.

Pocci, Amalia Franziska Xaveria, Radiererin, geb. 1776 (1778 ?) in Dresden, † 1849, Schülerin von Dillis, Kobell und D. Quaglio. Sie hat als Liebhaberin die Malerei ausgeübt und radierte mehrere Landschaften.

Pocci, Franz, Graf **von,** Zeichner und Radierer, geb. 7. März 1807 in München, † 7. Mai 1876 das., Sohn und Schüler der Gräfin Amalia F. X. P. Er wurde als Jurist gebildet, fühlte sich aber zur Kunst hingezogen und leistete Vortreffliches als Dichter, Musiker und Zeichner. 1830 wurde er Ceremonienmeister am Münchener Hof, 1847 Hofmusikintendant. Eine heitere Volksthümlichkeit, eine ächte frische Naivität zeichnen seine Schöpfungen aus, die besonders die Kinderwelt ansprachen. Hat doch L. Richter freudig bekannt, dass er die erste Anregung zu seiner Kunst von Poccis Werken erhielt. P. schuf das Marionettentheater in München und schrieb dafür als eines seiner Hauptwerke die 6 Bde. des lustigen Komödienbüchleins (Kasperltheater) mit eigenen Illustrationen. Von weiteren Veröffentlichungen nennen wir: Den Festkalender (1835 u. folg.), Geschichten und Lieder mit Bildern, Deutsches Hausbuch (1846—48), Märchen- und Spruch-Büchlein, Was du willst (1854), Güldenes Weihnachts-A-B-C (1854), Namenbilder, Buchzeichen, Lustige Gesellschaft (1867), etc. Ferner radierte er Blätter zu Grimms und zu Schreibers Märchen, lithographirte musikalische Titelblätter, etc. und zeichnete 27 Stück der Münchener Bilderbogen; von ihm endlich zahlreiche vortreffliche Caricaturen, schöne aquarellirte Zeichnungen, etc. Eine kurze Biographie im 6. Bd. des gen. Lustigen Komödienbüchleins (München 1877).

Pocci, Maria Elisabeth, Gräfin **von,** Malerin, geb. 1. Mai 1835 in München, Schülerin von Liezenmayer und E. Zimmermann. Von ihr Charfreitag, Franz I. und Triboulet, Sennerin, etc. Theresienorden, verschied. andere Ord.

Poch, (Pock, Bock), Tobias, Maler des 17. Jahrhunderts, † nach 1675 in Wien. Er war u. A. in Konstanz und 1662 in Wien thätig. Er malte Historien und Stillleben. Das Rudolfinum zu Prag besitzt die Vier Elemente von ihm.

Pochmann, Traugott Leberecht, Maler, geb. 6. Dec. 1762 in Dresden, † 23. April 1830 das., Schüler von A. Graf und G. B. Casanova. Er wurde Prof. an der Dresdener Akademie. Sein Selbstbildniss befindet sich in der dortigen Galerie.

Pochwalski, Kasimir, Maler, geb. 1855 in Krakau, Schüler Matejkos an der Krakauer Kunstschule, an der Münchener Akademie, in Paris und in Rom weitergebildet. 1892 liess er sich in Wien nieder und wurde August 1893 Prof. an der dortigen Akademie. Er malte Bildnisse, z. B. Ritter von Schoeller, Rektor Dr. Ferdinand Zoll, Rektor Dr. Ludwig Teichmann (Beide auf der Krakauer Universität), P. v. Popiel (Nat.-Mus. das.).

Pocock, Isaac, Maler, geb. 1782 in Bristol, † 1835 in Maidenhead, Schüler von Beechey und Romney, Sohn des Nicholas P. Er malte Bildnisse und geschichtliche Genrebilder, z. B.: Ermordung des Thomas à Becket, Der Schauspieler Bartley als Hamlet (London, Garrick-Club). Er erbte ein Vermögen, gab die Kunst auf und schrieb zum Zeitvertreib kleinere Theaterstücke. Mitgl. der Akad. zu Liverpool.

Pocock, Nicholas, Maler, geb. 1741 in Bristol, † 19. März 1821 in Maidenhead. Er war erst Kaufherr und Schiffskapitän, ehe er sich der Kunst widmete, in der er es zu einer lobenden Erwähnung Seitens Reynolds' brachte. Er lebte eine Zeit lang in London und malte Landschaften, Marinen, Seegefechte, etc. besonders in Aquarell. Er war einer der Begründer der Aquarellisten-Gesellschaft. Das Marine-Hospital zu Greenwich besitzt 4 Bilder von ihm, das S. Kensington-Mus. zu London 4 Landschaftsaquarelle.

Poddeghem, Jan van, Maler des 15. Jahrhunderts, thätig als „Figurenmaler" zwischen 1476 und 1486 in Löwen.

Podesta, August, Maler, geb. 1813 in Malchow (Meckl.-Schwerin), † 1858 in München, studirte in Dresden, München und auf Reisen in den Alpen. Er malte Landschaften und hat auch Alpenansichten lithographirt.

Podesta, Giovanni Andrea, Maler und Radierer des 17. Jahrhunderts, geb. um 1620 in Genua, Schüler von G. A. Ferrari in Rom. Von seinen Gemälden ist wenig bekannt; seine Radierungen aber wurden geschätzt, darunter: S. Franciscus wunderthätig, Bacchanal (nach T. Vecelli), Bacchus und Ariadne (nach dems.), Scenen aus dem Leben des Hl. Diego, Allegorien, Liebesscenen, etc., im Ganzen etwa ein Dutzend Platten.

Podesti, Francesco, Maler, geb. 1800 in Ancona, † im Febr. 1895, Schüler von Camuccini in Rom. In seiner Vaterstadt malte er die Sacramentskirche aus und sind auch viele andere seiner Werke in Ancona zu sehen. Sein „Bettler" wurde beim Brand von Hamburg zerstört, eine Copie befindet sich in Neapel. Für Pius IX. malte er Fresken in der Sala della Concezione im Vatikan. Von ihm ferner: Tasso

am Hof von Ferrara und Andere (Pal. Torlonia, Rom), auch etwa 200 Pastelle. Mitglied mehrerer Akademien.

Pöck, Hans, Maler, geb. 3. Nov. 1855 in Wiener-Neustadt, Schüler der Münchener Akademie unter Löfftz und Lindenschmit. Er liess sich in München nieder und malte Genrebilder, z. B. Der Heirathsmacher, Rothkäppchen, Beim Dorfmechanikus, etc., auch Bildnisse und Pastelle.

Poel, Egbert van der, Maler, getauft 9. März 1621 in Delft, begr. 29. Juli 1664 in Rotterdam, wahrscheinlich Schüler von Es. van de Velde und A. van der Neer. 1650 wurde er Mitgl. der Gilde zu Delft, verliess diese Stadt aber 1654, um nach Rotterdam zu gehen. Er malte Genrebilder, Brandscenen, etc. Von ihm Bauerngehöft (Mus. Amsterdam), Ruinen in Delft nach der Pulverexplosion 1654 (das.), Liebeswerben in einer Bauernstube (Gal. Dresden), Im Stalle am Backofen (ebenda), Brand und Plünderung einer italienischen Stadt (1661 Kölner Mus.), Andere in den Museen zu Aachen, Brüssel, Christiania, Gotha, Haag, Hamburg, Innsbruck, Karlsruhe, Kopenhagen, London, München, Oldenburg, Paris, Schwerin, St. Petersburg, Stockholm, Stuttgart, Turin, Wien (auch Gal. Czernin und Liechtenstein), etc. — Ein **A. van der P.,** wahrscheinlich sein Bruder, war auch Maler und besitzt das Darmstädter Mus. eine Schlittschuhscene aus dem Jahr 1652 von ihm.

Poelaert, Joseph, hervorragender Baumeister, geb. 1816 in Brüssel, † 3. Nov. 1879 das. Von ihm der imposante ungeheure Justizpalast zu Brüssel, die dortige Katharinenkirche und das Théatre de la Monnaie das. Ferner die Gedächtnisskirche zu Laeken. Er war Brüsseler Stadtarchitekt. Kr. d. Ehrenleg.; Leopold-Ord.

Poelchau, Oscar, Maler und Bildhauer, geb. 28. Febr. 1835 in Riga, † 9. Mai 1882 das., studirte in Berlin. Er malte und zeichnete Landschaften und hinterliess ein Projekt für einen Bischof Albert-Brunnen für Riga.

Poelemburgh, (Poelenborgh), Cornelis van, Maler, geb. 1586 in Utrecht, † 12. Aug. 1667 das., Schüler von A. Bloemaert, weitergebildet in Italien, unter Einfluss von Elshaimers Werken. Er war lang in Rom, dann in Florenz für den Grossherzog thätig. Karl I. berief ihn 1637 nach London. 1649 war er Dekan des Malercollegiums in seiner Vaterstadt und bekleidete später wiederholt Verwaltungsposten das. Er hatte viele Schüler. P. malte besonders mythologische Scenen und nackte Frauen in Landschaften, auch Figuren in Architekturen des Steenwyck und in den Landschaften des Keirrinckx. Sein Colorit ist zu loben, weniger seine Zeichnung; in Utrecht wurde er mit Bestellungen überhäuft. Von ihm Verkündigung u. A. (Paris, Louvre), Ruhe auf der Flucht u. A. (St. Petersburg), Jesus von Engeln in den Himmel getragen u. A. (Kassel), Parisurtheil u. A. (London, Nat.-Gal.), Badende Frauen u. A. (Amsterdam), Andromeda u. A. (Aachen), Der Parnass u. A. (Dresden); Andere in Aschaffenburg, Bamberg, Basel, Berlin, Dessau (Amalienstift), Dulwich, Florenz (Pitti und Uffizien), Frankfurt a. M., Genf, Gotha, Haag, Hamburg, Hannover, Innsbruck, Karlsruhe, Kopenhagen, Madrid, München, New-York, Oldenburg, Schleissheim, Schwerin, Stockholm, Stuttgart, Wien, etc., in den Privatgalerien Buckingham-Palace, Samml. Moltke (Kopenhagen), Gal. Liechtenstein, Czernin, Schönborn, etc.

Poelenburgh, Dirk van, Maler des 17. Jahrhunderts, der 1610 in die Haarlemer Gilde aufgenommen wurde. Von ihm vielleicht ein Kupferstich nach E. v. d. Velde 1614.

Poelman, P. J., Maler, geb. 1801 in Gent, † nach 1825. Seine Ansicht des Stadthauses in Audenarde gelangte in das Museum zu Amsterdam.

Pönninger, Franz, Maler, Bildhauer und Erzgiesser, geb. 29. Dec. 1832 in Wien, Schüler der dortigen Akademie unter Kähssmann und Fernkorn, weitergebildet auf Reisen nach München, Dresden und Berlin. Sohn des Karl P. 1866 wurde er Direktor der k. k. Erzgiesserei in Wien. Von ihm Reiterstatue des Herzogs Karl von Braunschweig, Maria Theresia (1873 Klagenfurt), Erzherzog Johann (Graz), Denkmal von Lanna (1879 Budweis), Statue J. N. Hummels (Pressburg), etc.

Pönninger, Karl, Medailleur unseres Jahrhunderts, geb. in Wien, † 1851, Schüler der Wiener Akademie. Von ihm Med. auf die Schlacht bei Leipzig, auf den Pariser Frieden, etc.

Pönninger, Karoline, Malerin, geb. 25. (13.?) Sept. 1845 in Josefstadt (Böhmen), Schülerin von Prof. Franz P. Sie malt Landschaften und Blumen, besonders in Wasserfarben.

Pöppel, Heinrich Rudolf Albert, Maler, geb. 28. Febr. 1823 in Königsberg, † 27. April 1889 in Nymphenburg (München). Er studirte in München, liess sich dort nieder und malte Landschaften aus den Alpenländern.

Pöppelmann, Johann David, Maler, geb. 1729 in Dresden, † 1813, Schüler von Oeser. 1752 wurde er Hofmaler eines der sächsischen Fürsten. Er malte Bildnisse.

Pöppelmann, Matthaeus Daniel, berühmter Baumeister, geb. 1662 in Dresden, † 17. Jan. 1736 das. P. besuchte 1710 Rom und Neapel, 1715 Paris, 1716 Karlsbad. 1696 wurde er Bauconducteur, 1705 Landbaumeister und 1718 kgl. Poln. und Churfürstl. Sächs. Oberlandbaumeister. 1731 wurde er mit dem Lehenrichtergut zu Seligenstadt belohnt. Von 1711 an baute er den berühmten Zwinger zu Dresden, in dem er unter Anlehnung an die Motive des italienischen und französischen Barock einen spezifischen Stil schuf. Nur ein kleiner Theil der Anlage wurde vollendet. Von 1711 an war er mit Karger am Bau des Taschenberg-Palais thätig. 1722—30 baute er das Schloss Moritzburg um, 1727—31 erneuerte er die Elbbrücke, 1715 begann er das sogen. Japanische Palais in Dresden; auch errichtete er das Lustlager zu Zaithain; ferner schuf er das sächsische Palais in Warschau.

Pörge, Gergely (Gregor), Maler, geb. 1859 in Budapest, Schüler von J. Greguss und B. Szekely das., von Benczur und A. Wagner an der Münchener Akademie, und von der Budapester Akademie. Von ihm Am Bach, Fischerhütte, etc.

Poerson, (Person), Charles, Maler, geb. 1609 (?) in Metz, † 5. März 1667 in Paris, Schüler von Noël Coypel (?). Er war Hofmaler und einer der ersten Mitgl. der Akademie (1651). 1642 und 1653 schuf er die „Maibilder“ für die Notredame-Kathedrale (Schiffbruch S. Pauli, Predigt Petri in Jerusalem).

Poerson, (Person), Charles François, Maler, getauft 20. Oct. 1653 in Paris, † 2. Sept. 1725 in Rom, Sohn und Schüler von Charles P., auch Schüler von Noël Coypel. 1685 malte er ein Maibild (Christus auf dem Oelberg), 1692 wurde er Mitglied der Akademie und noch im selben Jahr Professor. Er wurde 1704 Direktor der französischen Akademie zu Rom. Decorative Malereien von ihm in den Schlössern zu Fontainebleau und Versailles, in der St. Ambroise-Kapelle und im Hôtel des Invalides (z. Th. zerstört).

Poesel, Wolfgang, Maler, geb. 1736 in Amberg, † 1797. Er malte Historien, von denen einige in die Kirchen Ambergs und Umgegend gelangten.

Pötting, Gräfin **Adrienne,** Malerin, geb. 22. April 1856 in Chrudim (Böhmen), Schülerin von Blaas, Straschiripka und Frithjof Smith. Sie malte Bildnisse und Genrebilder, z. B. Prinzessin Freda von Oldenburg, die Schriftstellerin Bertha v. Suttner, der Vicebürgermeister Dr. Franz Khume (Wiener Rathhaus), Im Banne des Traums, Kirchgang, etc.

Poetzelberger, Robert, Maler, geb. 1856 in Wien, studirte in Wien an der Akademie und bei Leop. Müller, auch in München. 1892 liess er sich in Karlsruhe nieder als Professor der Akademie. Er malte schöne Landschaften, auch Genrebilder, z. B. Friede, Heide an einem See, Bergriesen, Herbststurm, etc. Med. II. Kl. 1892, München.

Poetzsch, Eduard, Baumeister, geb. 1803 in Leipzig, † nach 1830, Schüler der Leipziger und der Dresdener Akademien, weitergebildet auf Reisen durch Mitteleuropa, Italien und die Türkei. Er versuchte antike Elemente in die moderne Baukunst wieder einzuführen. Von ihm in Leipzig Der Bayerische Bahnhof, die Freimaurerloge, die Kaufhalle, etc. 1830 erschienen Beiträge zur schönen Baukunst von ihm.

Poetzsch, Paul Rudolf Heinrich, Maler, geb. 8. Nov. 1858 in Dresden, Schüler der Dresdener Akademie und von Pauwels, 1887—89 in Italien weitergebildet. Er bereiste Holland und Belgien und malte Genrebilder, sowie Bildnisse. Von ihm Vor seinem Bilde, Jeanette (Pastell), 3 Wandgemälde in der Aula der Dresdener Höheren Töchterschule, Blick auf Dresden, Italienische Strandlandschaft.

Poget, Jean, Miniaturmaler von Anfang des 16. Jahrhunderts. Im Louvre (Mus. des Souverains) ein schönes Gebetbuch der Anna von der Bretagne von ihm.

Poggenbeck, Georg, Maler, geb. 20. Juli 1853 in Amsterdam, thätig das. Er malte Landschaften und Thierbilder, auch in Wasserfarben.

Poggetti, s. Barbatello.

Poggi, Cesare, Maler, geb. 1803 in Mailand, † 1859 das., Schüler von Sabatelli, studirte auch in Rom und Venedig. Er wurde Mitgl. der Mailänder Akademie. Er malte Historien für lombardische Kirchen; von ihm ferner Christus und die Ehebrecherin (Samml. Busca), Kartenspieler, Die verfolgten römischen Räuber, Bildniss Thowaldsen (1833), etc.

Poggibronzo, s. Montorsoli.

Poggini, Domenico, Bildhauer, Medailleur und Goldschmied, geb. vor 1550, † nach 1589, thätig in Florenz. Er lieferte plastische Arbeiten bei der Todtenfeier

Buonarottis und der Vermählung Francesco dè Medicis (1565). Für Cosimo I. schuf er Münzstempel und Medaillen; ihm wird auch die Münze mit dem Bildniss der Camilla Peretta, Schwester Sixtus des V., zugeschrieben (1590).

Poggini, Giovanni Paolo, Goldschmied, Wachsbossirer und Medailleur, geb. vor 1545, † 1580, Bruder des Dominico P., mit dem er für die herzogl. Familie in Florenz Schmuck und gold. Gefässe schuf. 1559 trat er in die Dienste Philipps II. von Spanien. Von ihm Med. auf Philipp II. mit dem Atlas, auf dessen Gemahlin Anna von Portugal, auf die Vermählung der Tochter Karls V. Johanna, auf den Frieden von Cambrai, etc.

Poggio, G. del, s. Giovanni de Paolo.

Pohle, Friedrich Léon, Maler, geb. 1. Dez. 1849 in Leipzig, Schüler der Dresdener, Antwerpener und Weimarer Akademien (unter Pauwels), weitergebildet auf Reisen nach Frankreich, Holland und Wien. Er wurde Prof. an der Dresdener Akademie (1877). Von ihm Carl Peschel (Dresden Gal.), École Torniamenti (das.), Scheidemantel (Mus. Weimar), Damenbildniss (das.), Ludwig Richter (Berlin Nat.-Gal. u. Leipzig), Elegie (Berlin Nat.-Gal.), Hähnel (Mus. Leipzig), Tauchnitz (ebenda), Ed. v. Simson (ebenda), König und Königin von Sachsen, etc. Albrechts Orden I. Kl., Preuss. Ehrenkreuz; kl. gold. Med. Berlin 1879, gr. gold. Med. Dresden 1897, etc.

Pohle, Hermann, Maler, geb. 23. Nov. 1831 in Berlin, Schüler von Biermann in Berlin und der Akademie in Düsseldorf (unter Gude und Schirmer), wo er sich nach längeren Reisen niederliess. Er malte Landschaften, besonders aus den Alpenländern. Sein „Waldbach“ besitzt das Rudolfinum in Prag. Von ihm ferner Motiv am Luganer See, Meersburg am Bodensee, Schloss Klenau, etc.

Pohlke, Carl Wilhelm, Maler, geb. 1810 in Berlin, Schüler der dortigen Akademie von W. Hensel und von Cogniet in Paris. Er bereiste Süddeutschland und Italien. Er malte Landschaften, Historien, Genrebilder und zeichnete Bildnisse.

Pohlmann, Heinrich, Bildhauer, geb. 24. Oct. 1839 in Scheventorf nahe Iburg (Hannover), Schüler von A. Wolff und der Berliner Akademie, weitergebildet in Rom. Er war in Berlin thätig. Von ihm Gebr. Naumann-Denkmal (Cöthen), Joh. Seb. Bach (das.), Kaiserdenkmal (Calbe a. S.), Stüve-Denkmal (Osnabrück), Der figürliche Schmuck an der kgl. Münze, Reichsschatzamt und anderen Berliner Gebäuden; Das Zimmermann'sche Grabmal in Chemnitz, etc., viele Bildnissbüsten und Reliefs.

Poidevin, L., s. Lepoittevin.

Poillevé, Maler des 16. Jahrhunderts. Er malte in Email und war von adeligem Geschlecht. Man hat einen Kelch (1555) von ihm. — Ein zweiter **Poillevé** war als Emailmaler im 17. Jahrhundert zu Limoges thätig. Von ihm besitzt das dortige Museum Die Kreuzigung (1694), ferner von ihm Auferstehung Christi (Samml. Audoin), etc.

Poilly, François de, Kupferstecher, geb. 1623 (1622?) in Abbeville, † 31. März 1693 in Paris, Schüler von P. Drevet, weiter gebildet in Italien, von wo er 1656 zurückkehrte. 1658 heirathete er die Tochter des Kupferstichverlegers Weyen. 1664 wurde er Hofkupferstecher. Er hatte viele treffliche Schüler und leistete zuweilen ausserordentlich Tüchtiges, obwohl man ihn allgemein nicht unter die grössten Meister des Stichels in Frankreich rechnet. Von den ca. 400 Platten, die seinen Namen tragen, mögen manche von seinem **gleichnamigen Sohne** herrühren. Ausser Bildnissen schuf er nach eigener Zeichnung: Heil. Familie, Madonna, Triumph des Augustus, Tod des Hl. Franz Xaver, etc.; ferner Historien und Bildnisse nach L. Carracci, Champaigne, Coypel, Ferdinand, Lebrun, Mignard, Nocret, Pippi dei Gianuzzi, Poussin, Reni, Santi, u. A. m.

Poilly, François II. de, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. 3. Nov. 1666 in Paris, Sohn des François de P., s. d.

Poilly, François III. de, Kupferstecher, geb. 3. Mai 1671 in Paris, † 17. April 1723 das., Sohn und Schüler des Nicolas de P. Er besuchte mit seinem Bruder Rom. Von ihm Sa. Cecilia nach Zampieri, etc.

Poilly, Jean Baptiste de, Maler und Kupferstecher, geb. 1669 (?) in Paris, † 21. April 1728 das., Sohn und Schüler des Nicolas de P. 1714 wurde er Mitglied der Akademie auf Grund der Bildnisse Van Clève u. F. Detroy; er war auch Hofkupferstecher. Er radierte seine Platten, um sie mit dem Stichel ganz zu vollenden. Von ihm Platten für das Werk Cabinet Crozat, Ludwig XIV. (nach Mignard), Karl E. Stuart (nach Dupra), C. van Cleve (nach Vivien), Geburt Christi (nach G. Ferrari), die Mignard Gemälde in St. Cloud; Andere nach Bonnart, Coypel, Maratti, Verdier, etc.

Poilly, Nicolas de, Kupferstecher, geb. 1626 (?) in Abbeville, † 1690 in Paris (?), Bruder und Schüler des François de P., in dessen Weise er stach. Von ihm Hl. Familie (nach S. Bourdon), Darstellung im Tempel u. A. (nach Lebrun), Ludwig XIV. (nach Mignard), Ludwig XIV. (lebensgrosses Brustbild 1683); Andere nach Chapron, Poussin, etc., auch nach eigener Zeichnung.

Poilly, Nicolas II. de, Maler und Kupferstecher, geb. 28. Juni 1675 in Paris, † 12. Aug. 1747 das., Sohn und Schüler von Nicolas de P., auch Schüler von Jouvenet und Mignard. Von ihm Jesus von Engeln bedient (Abtei St. Martin des Champs), Calvarienberg, etc. Er stach Blätter für das Cab. Crozat, etc.

Poilly, Nicolas Joseph de, Kupferstecher, geb. 20. März 1662 in Paris, Sohn und Schüler des François de P. — Ein **Nicolas Jean Baptiste de P.,** angeblich 1712 in Paris geb., † nach 1757 wird als Sohn des Jean Baptiste de P. und als Kupferstecher angeführt, der u. A. Bildnisse nach C. N. Cochin stach.

Poindre, Jacob de, Maler, geb. 1527 (?) in Mecheln, † 1570 (?) in Dänemark, Schüler und Schwager von M. Willems. Er malte Historien, besonders aber Bildnisse.

Poinsart, J., Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, thätig um 1630 in Frankreich. Von ihm Einzug Karls II. in Rheims, Bücherillustrationen, Ansichten, etc.

Point, Armand, Maler und Radierer, geb. 1861 in Algier. Von seinen Radierungen nennen wir: Kameele in der Fahrt, Todtenwache, Bildniss des Gge. Dampt, etc.

Pointe, F. de la, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, thätig in Frankreich um 1678, der manchmal gemeinschaftlich mit J. Silvestre arbeitete. Er stach u. A. einen Plan von Paris und Umgegend auf 9 Platten, Ansichten von Versailles, etc.

Pointelin, Auguste Emanuel, Maler, geb. 1839 in Arbois (Dèp. Jura), Schüler von Maire, nachdem er erst bis 1866 Schulmeister gewesen war. Er malt Landschaften in der Art Corots, auch in Aquarell und Pastell, z. B. Morgensonne die Nebel verjagend (1866), Am Ufer (1879 Pastell), Felsige Hügel im Juragebirge (1882), etc.

Poiré, Emanuel, (gen. **Caran d'Ache,** Russisch für Kreide), Zeichner, geb. 1859 in Moskau, wohin sein Grossvater unter Napoleon gekommen, und wo er als Verwundeter geblieben war. Emanuel P. ging nach Frankreich zurück, diente im Heere und wurde vom Kriegsministerium als Zeichner angestellt. Ausser im Zeichnen von Helmen und Uniformen übte er sich auch im Zeichnen nach der Natur, studirte besonders Anatomie des Menschen und des Pferdes, und bildete sich zu einem bemerkenswerthen Meister der Caricatur aus. Er arbeitete für die Zeitschriften Tout Paris, Caricature, Vie militaire (für das Letztere Geschichten in Bildern ohne Text, wie sie Oberländer in den fliegenden Blättern eingeführt). Mit Luque zusammen zeichnete er für den Figaro Peintres et Chevalets (später als Album veröffentlicht). Als P.'s Meisterwerk wird die Geschichte Marlboroughs betrachtet, 50 farbige Compositionen. Auch „Fantasia", eine Folge von Chroniken von Rochefort erschien mit Illustrationen von Caran d'Ache, der auch eine Decke dafür lieferte; ferner wurden von ihm illustrirt: La Comédie du jour von A. Millaud (1887 bei Plon), Physiologies Parisiennes, A. Millaud (1888), u. s. w. 1886 gab er dem Chat Noir sein Epopée, die Geschichte des Consulats und Kaiserreichs in 30 Bildern. Er war Mitarbeiter am Paris illustré, Vie parisienne, Vie moderne und der Revue illustrée, für Letztere die Folge „Nos peintres chez eux".

Poiret, Uldaric Remi, Maler, geb. 1832 in Vailly (Dép. Aisne), Schüler von Chassériau und Dubourgal. Er malte in Email. Von ihm Antwerpener Dame und Soldat Karls V. (S. Kensington Mus. London), desgl. (Mus. Edinburgh), Hochzeitstänzer (nach Aldegrever), Fortuna und das Kind (nach Baudry), Ermordung des Herzogs von Guise, etc. — Ein Maler **Vincent P.,** † 1868.

Poirier, Claude, Bildhauer, geb. 1656 in Paris, † 10. Oct. 1729 in Varzy (Dép. Nièvre). 1703 wurde er Mitglied der Akademie auf Grund einer Allegorie, Prof. derselben 1715. Von ihm für die Kapelle des Palastes zu Versailles die Hl. Paulus und Petrus (Steinstatuen an der Aussenseite) und eine Engelgruppe (Basrelief, innen). Auch hat er Decorationen des Salons l'Oeil-de-Boeuf des Pal. zu Versailles und einen Theil der Sculpturen vom Brunnen des kleinen Trianon geschaffen.

Poirson, Maurice, Maler, geb. 1850 (?) in Paris, † im Dec. 1882, Schüler von Cabanel an der École des beaux-arts. Von ihm Die Rettung, Muschelsucher zu Villerville, Die Invaliden (1882), Die Prozession, Der alte Kapitän, etc. Med. 1875.

Poisat, P. A. Bellet du, s. Bellet, P. A. du Poisat.

Poissant, Thibault, Bildhauer und Baumeister, geb. 1605 in Estrées-lès-Crécy (Dép. Somme) (n. A. in Abbeville), begraben den 17. Sept. 1668 in Paris, Schüler von Martin Carron, Nicolas Blasset und von Sarrazin; 1647 ging er als Pensionär nach Rom. 1668 wurde er Mitglied der Akademie; 1664 schuf er Masken am neuen Louvre, 1665 Steinvasen für die Pavillons das. Ferner war er an Kirchen zu Reims, Andelys, Paris (S. Sulpice), am Schloss in St. Farjeau, etc. thätig. — Sein Bruder **Antonio P.,** ebenfalls Bildhauer, wurde 1646 Mitglied der Bildhauermeistergilde.

Poisson, Louis, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Gisors, † 30. Aug. 1613. 1610 wurde er Hofmaler; seit 1598 etwa war er mit der Ausmalung der Schlösser Fontainebleau und St. Germain betraut. — Sein Sohn **Pierre P.**, begr. 6. Oct. 1643 in Paris, löste ihn am 5. Sept. 1613 in dieser Thätigkeit ab. — Dessen Sohn **Jean P.,** † nach 1671, folgte wiederum auf Pierre P.

Poisson, Pierre, Maler, geb. 1786 in Rouen, † nach 1847, Schüler von David. Für die S. Eustache-Kirche malte er: Christus reinigt den Tempel. Von ihm ferner Erweckung des Jairi Töchterlein, Christus heilt einen Kranken, viele Bildnisse, etc.

Poitevin, s. Lepoittevin.

Poitevin, Auguste, Bildhauer, geb. 1818 in La Fère (Dèp. Aisne), † 1873 (1874?), Schüler von Maindron und Rude. Von ihm Kinder und Genien (Fries, Fronton am Louvre), Die griechische Kunst (Mus. Napoleon zu Amiens), Die Renaissance (ebenda), Judith (Gruppe 1849), Buffon (Bildnissbüste), etc. Med. 3. Kl. 1846. — Auch sein Sohn **Auguste Flavien P.** war Bildhauer.

Poitevin, Philippe, Bildhauer, geb. 21. Jan. 1831 in Saint-Maximin, Schüler von Ramus, A. Toussaint und der École des beaux-arts. Von ihm Kind mit einem Nest (Marmorstatue 1864), Der Kugelspieler (1859 Bronzestatue Mus. Marseille), Kreiselspieler (1861 Bronzestatue, ebenda), Bildnissbüsten und Medaillons, etc.

Poitevin, Pierre Alexandre, Baumeister und Maler, geb. 24. Febr. 1782 in Bordeaux, † 1859 das., Schüler der École des beaux-arts unter Percier und Regnault. Er wurde Professor an der Bauschule in Bordeaux, Stadtbaumeister das. und Regierungsbaumeister für das Dép. Gironde. Im dortigen Museum ein Gemälde „Das goldene Zeitalter", von ihm. Er erbaute u. A. den Gerichtshof in Agen und den in Marmande; hier auch Gefängnisse und das Stadthaus, Die S. Nicolas-Kirche in Bordeaux, das Grabmal des Erzbischofs Davian in der dortigen Kathedrale, etc.

Poitreau, Étienne, Maler, geb. 1693 in Corbigny (Dèp. Nièvre), † 18. Aug. 1767 in Paris. Er wurde 1739 Mitglied der Akademie und malte Landschaften, von denen sich 2 im Museum zu Montpelier befinden.

Poittevin, s. Lepoittevin.

Pokorny, Wenzel, Maler, geb. 1852 in Dušnik. Von ihm Fakir am Midan Bab-El-Khalk Platz in Cairo.

Pol, Christiaen van, Maler, geb. 14. März 1752 in Berkenrode bei Haarlem, † 21. Mai 1813 in Paris. Er malte Blumen und Arabesken und war lange in Paris thätig. Neben der Oelmalerei betrieb er die Verzierung von Dosen und schuf Decorationen in Schlössern zu Chantilly, St. Cloud, etc. — Ein **Pol,** geb. in Limburg, malte die Miniaturen in einem Gebetbuch des Herzogs von Berri (1409, jetzt in der Se. Geneviève Bibliothek, Paris) und in einer „Josephus" Handschrift der Pariser Bibliothek (1410).

Polack, (Polak), Martin Theophilus, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Polen, thätig in Tirol, wo er erst Hofmaler des Erzherzogs Leopold, dann (1632) des Kardinals von Madruz wurde. Sein Hauptwerk besitzt die Servitenkirche in Innsbruck. Andere findet man in Trient. Seine Biographie von Bersohn (1892, Frankfurt a. M.).

Polack, Solomon, Maler, geb. 1757 im Haag, † 1839 in Chelsea (London). Von 1790 bis 1835 war er, mit einer Unterbrechung (1835 in Irland), in England thätig. Er malte Miniaturen und radierte Abbildungen für eine jüdische Ausgabe der Bibel.

Polanco, — Los Polancos, Zwei Brüder, Maler des 17. Jahrhunderts, Schüler von Zurburan, thätig um 1645 in Sevilla. Ihre Werke sind denen ihres Meisters sehr ähnlich. In der Stephanskirche zu Sevilla von ihnen Martertod des Stephan, S. Fernando und Geburt Christi; Andere Werke in der Sakristei der Paulskirche das., in den Kirchen der Carmeliter- und Franziskaner-Mönche das., etc.

Polanzani, (Polanzi), Felice, Kupferstecher, geb. um 1700 in Vandale (Venetien), † nach 1770 (?). Er war meist in Rom thätig und schuf 22 Blatt Leben der Mariae nach J. Stella (?); Andere nach Benefiali, Cignani, Van Dyck, Nogari, etc.

Polazzo, Francesco, Maler, geb. 1683, † 1753, Schüler von Piazzetta, thätig in Venedig. Er malte Historien und Bildnisse, war aber hauptsächlich als Bilderrestaurator beschäftigt.

Poletti, Luigi, Baumeister, geb. 1791 in Modena, † im September 1869 in Mailand, studirte in Bologna. Von ihm Wiederaufbau der Paulsbasilika in Rom. Er schrieb auch angesehene Werke über die Baukunst.

Polidorino, Il, s. Ruviale.

Polidoro da Caravaggio, s. Caravaggio.

Polidoro Veneziano, s. Lanzani P.

Poll, Hugo, Maler, geb. 1867 in Budapest, Schüler von Bougereau, Lefébvre und T. Robert-Fleury in Paris. Er malt Bildnisse und Genrebilder, z. B.: Nach der Messe, Nach Tisch, In der Bretagne, etc.

Pollajuolo, Antonio, Goldschmied, Bildhauer, Maler und Kupferstecher, geb. 1429 (1433?), † 1498, Sohn und Schüler des Goldschmieds Jacopo d'Antonio P., in dessen Werkstatt er bis 1459 verweilte, als Maler vielleicht mit Anschluss an Baldovinetti gebildet. Seit 1489 lebte er in Rom. Als Maler arbeitete er mit Piero P. zusammen. Sie sollen zuerst Leichen, behufs anatomischer Studien, secirt haben. Als Goldschmied war er der berühmteste Meister seiner Zeit und sind uns noch erhalten: Das Relief der Geburt Johannis (1480), die gravirten Compositionen und kleinen Figuren am Untersatz des Crucifixes an einem Silberaltar (1456 Museo dell' Opera, Florenz). Von seinen plastischen Werken nennen wir: Thonbüste eines jungen Kriegers (Mus. Nazionale, Florenz), Herakles erwürgt den Cacus (Bronzegruppe ebenda), Bronze-Grabdenkmal Sixtus IV. (1493 Rom, S. Peter), desgl. von Innocenz VIII. (ebenda). Von Gemälden werden die mehr statuesken dem Antonio P., (die mehr malerischen dem Piero P.) zugeschrieben, z. B.: Zwei Heraklesthaten (Florenz, Uffizien), Martertod des Hl. Stephan (1475), Apollo und Daphne u. A. (Nat.-Gal. London), S. Sebastian (Florenz, Pitti), desgl. (Gal. Modena), Heil. Familie (Pal. Borghese, Rom), Tobias mit dem Engel (Turin), S. Christofer (New-York). Eine Reihe prachtvoller früher Kupferstiche, darunter Hercules und Antäus, zwei grosse Kämpfe nackter Männer werden auf Antonio P. zurückgeführt. Ein Blatt trägt sogar seinen vollen Namen; doch ist es trotzdem nicht sicher, ob er selbst den Stichel führte oder die Bezeichnung nur andeuten solle, dass die Composition sein Eigenthum sei.

Pollajuolo, Piero, Maler, geb. 1443, † vor 1496, wahrscheinlich Schüler von Baldovinetti, angeblich von Andrea del Castagno, Bruder des Antonio P. Er soll die Lasirung, die Anwendung von Firnissfarben über der Temperauntermalung eingeführt haben. Von ihm Krönung Mariae (1483 Dom zu San Gimignano), Altar mit SS. Jacobus, Vincenz und Eustachius (Florenz, Uffizien), Sechs Tugenden (das.), Zwei männl. Bildnisse (das.), Die Verkündigung (Berlin Mus.). Zweifelhaft sind S. Sebastian in Florenz (Pitti) und Tobias in Turin, die auch dem Antonio P., S. Hieronimus und Johannes d. T. in Sa. Croce zu Florenz, die auch dem Castagno zugeschrieben werden.

Pollajuolo, Simone, s. Cronaca, S.

Pollak, Johann, Bildhauer, geb. 27. März 1845 in Rain (Bayrisch-Schwaben), Schüler der Münchener Akademie, weitergebildet in Rom, thätig in München. In seiner Vaterstadt schuf er ein grosses Grabdenkmal; von ihm ferner: Marquis Wielopolski (Marmorbüste), Mozart als Kind, etc.

Pollak, Julius, Maler, geb. 1845 in Wien, Schüler der dortigen Akademie unter v. Engerth, thätig in Wien. Von ihm Letztes Aufgebot, Hundebildniss, Der Vogelfreund, etc.

Pollak, Leopold, Maler, geb. 8. Nov. 1806 in Lodenitz (Böhmen), † 16. Oct. 1880 in Rom, Schüler der Prager Akademie unter Bergler, weitergebildet in München und Italien, wo er sich nach einem Besuch in Wien naturalisiren liess. Von ihm Pilgerin (Hamburg, Kunsthalle), Italienische Hirten (ebenda), Hirtenknabe (Gal. v. Redern, Berlin), Bildniss des Malers Riedel (Neue Pinakothek, München), Hirt in der Campagna (Gal. Harrach, Wien), etc.

Pollak, Martin, s. Polack, Theophilus.

Pollak, Wilhelm, Maler, geb. 1802 in Wien, † 1860, Schüler der Wiener Akademie. Er malte Landschaften und Ansichten. Ein Bild von ihm besitzt das Wiener Museum.

Pollard, Robert, Maler und Kupferstecher, geb. 1755 in Newcastle-on-Tyne, † 23. Mai 1838, Schüler von Wilson, nachdem er erst Silberschmied gewesen war. Er malte Marinen und Landschaften, ging dann aber zum Kupferstich über, den er

in verschiedenen Techniken übte. Er wurde gegen Ende seines Lebens arm und war das letzte Mitglied der Incorporated Society of Artists. Von seinen Blättern nennen wir: Lt. Moody, Der blinde Bettler von Bethnal Green, Euphrosyne, etc., ferner Reproductionen nach Dayes, Paye, Serres, Smirke, Wheateley, etc.

Pollastrini, Enrico, Maler, geb. 1817 in Livorno, † 12. Jan. 1876 in Florenz, Schüler von Bezzuoli, hauptsächlich an den alten Meistern gebildet. Er wurde Prof. und Direktor an der Florentiner Akademie. Von ihm Ueberschwemmung des Serchio (Mod. Gal. Florenz), Tod des Alessandro de'Medici, S. Lorenz vertheilt Almosen, Die Flüchtlinge von Siena.

Pollet, Claude, Maler, geb. nach 1800 (?) in Grenoble (Dép. Isère), † 1858. Er malte Landschaften, von denen das Museum seiner Vaterstadt zwei besitzt. — Ein **P.** war in Paris als Bildhauer thätig und 1751 Mitgl. der Lukasakademie.

Pollet, Joseph Michel Ange, Bildhauer, geb. 1814 in Palamer auf Sizilien, † 31. Dec. 1870, Schüler des Malers Patania, dann von Tenerani, Thorwaldsen und Villereale. Er war Sohn französischer Eltern, kam 1836 nach Paris, dann nach Brüssel, darauf wieder nach Italien. Später liess er sich in Paris nieder. Von ihm Frankreich (Statue für das Ministerium), Sa. Radegonde (Steinstatue für die Clotildenkirche), Sechs Engel (S. Eustache), Büsten und Karyatiden (Neuer Louvre), Die Nacht (Gipsstatue Mus. Orléans), Büste Napoleons III. (1859), etc. Med. 3. Kl. 1847, 1. Kl. 1850; Kr. der Ehrenleg. 1855.

Pollet, Victor Florence, Maler und Kupferstecher, geb. 22. Nov. 1811 in Paris, † 20. Dec. 1883 das. (in Mainz?), Schüler von Richomme, O. Delaroche und der École des beaux-arts, an der er 1838 den Rompreis errang. Von ihm Lydia (1865), Venus entfernt ihren Gürtel (1878), Die Genesung, etc., auch Bildnisse; ferner die Stiche Amor verlässt Psyche (nach Picot), Der Violinenspieler (nach R. Santi), Die Geburt der Venus (nach Ingres), Napoleon III. (nach Winterhalter); A. nach Raffet, Vidal, Bida, Bellangé, Johannot, etc. Endlich malte er mit grossem Erfolg Aquarellbildnisse und -Copien. Med. 3. Kl., Med. 1. Kl. 1849; Kr. der Ehrenleg. 1855. — Sein Bruder **A. P.** war Holzschneider.

Polli, Bartolommeo de', Intarsienarbeiter des 15. Jahrhunderts, geb. in Modena. Er führte 1486 das prachtvolle Chorgestühl im Chor der Certosa di Pavia, mit Heiligenhalbfiguren nach Ambrogio di Stefano da Fossano, aus.

Pollice, Giuseppe, Bildhauer und Erzgiesser, geb. 1833 in Neapel, studirte an der Akademie in Neapel. Von ihm Ercole Farnese (1853 Marmorstatue), Madonna della Pietà (Röthelzeichnung), Katze und Maus, etc. 1876 vollendete er die Arbeiten an den Statuen auf dem Piazza Plebiscito in Neapel.

Pollinari, Giovanni Bernardino, Maler, geb. 27. Febr. 1813, in Piacenza, Schüler von Gherardi in Piacenza, weitergebildet in Rom. Von ihm Die unbefleckte Empfängniss (S. Raimondo in Piacenza), Der Vorhang im Teatro Filodrammatico das., Bildniss Viktor Emanuels, etc. Mitgl. mehrerer Akademien.

Pollinger, Felix, Maler, geb. 1817 in München, † 6. Dec. 1877 in Fünfhaus bei Wien. Er malte Thiere, besonders Haar- und Federwild.

Pollirarž, Fabian, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Aussig, thätig in Prag. 1560 schmückte er ein Gesangbuch mit schönen Miniaturen, das in die Pfarrkirche zu Teplitz gelangte.

Pollonera, Carlo, Maler, geb. 1849 in Alessandria (Piemonte), Schüler von Fontaneri, Gastaldi und der Academia Albertina, dann in Paris weitergebildet. Thätig in Genua und Turin. Von ihm Die Kartenspieler, Im April, Der Ball, Der Sämann, etc.

Polmares, s. Santiago Palomares.

Polo, Angelo di, Bildhauer des 15. Jahrhunderts, geb. 1470, Schüler von Verrocchio. Von ihm besitzt das Liceo Forteguerra zu Pistoja eine geringe Christusbüste aus bemaltem Thon.

Polo, Bernardo, Maler des 17. Jahrhunderts, † um 1700, thätig nahe Saragossa. Er malte Blumen und Fruchtstücke.

Polo, Diego d. Ae., Maler, geb. 1560 (?) in Burgos, † 1600 (?) in Madrid, Schüler von P. Coxes. Von ihm S. Hieronimus, Büssende Magdalena, Bildnisse der Gothenkönige, etc. Bilder von ihm besitzen das kgl. Schloss zu Madrid und der Escorial.

Polo, Diego d. J., Maler, geb. 1620 (?) in Burgos, † 1655, Schüler von A. Lanchares, weitergebildet an Werken des T. Vecelli, Neffe des Diego P. d. Ae. Von ihm Die Taufe (Carmeliterkirche zu Madrid), Verkündigung (Sa. Maria das.), Bildnisse, etc.

Polo, Domenico di, Medailleur, Edelsteinschneider, gen. **Domenico de' Camei,** geb. 1495, † 1560, Schüler des Giov. delle Carniule. Er war in Florenz thätig und der Falschmünzerei verdächtig. Von ihm Med. auf Aless. de' Medici, Cosimo I. de' Medici, etc.

Polydor, s. Glauber, Jan.

Polydoros, griechischer Bildhauer aus Rhodos, einer der Meister der berühmten Laokoongruppe, die er im Verein mit Agesandros und Athenodoros schuf und die im Jahre 1506 in der Nähe von S. Pietro in Vincoli von einem römischen Bürger in seinem Weinberg ausgegraben wurde. Der Laokoon war zuerst in Rhodos aufgestellt, befand sich aber zu Augustus' Zeiten schon in Rom. Durch die neuesten Forschungen wird als Zeit seines Entstehens die ersten Jahre des ersten Jahrhunderts v. Chr. bezeichnet. Die Laokoongruppe, welche schon bei den Römern als grösstes aller Meisterwerke betrachtet und im vorigen Jahrhundert durch Winckelmann und Lessing in der Literatur und Aesthetik eine bedeutende Rolle spielte, ist durch jüngere Ausgrabungen etwas in den Schatten gestellt worden. Sie ist zwar sehr geschickt und in sehr schönen Linien componirt, mit ausserordentlicher Kenntniss der Anatomie und grosser Virtuosität in der Behandlung des Steines ausgeführt, entbehrt aber jener einfachen Grösse der Auffassung, die einem Kunstwerk die dauerndste Bewunderung gewinnt. Die Gruppe steht jetzt im Belvedere des Vatican, für den sie Papst Julius II. erwarb.

Polyeuklos, griechischer Bildhauer des 3. Jahrhunderts v. Chr. in Athen. Er schuf die bronzene Statue des Demosthenes, welche daselbst auf der Agora neben dem Altar der 12 Götter aufgestellt wurde. Im Vatican zu Rom befindet sich eine Copie davon.

Polygnotos, griechischer Maler des 5. Jahrhunderts v. Chr., Sohn und Schüler des Aglaophon, geb. auf der Insel Thasos, erhielt das athenische Bürgerrecht. Er war für Kimon in Athen thätig um 470 und malte dort Fresken in der Poikile und im sogenannten Theseion; in der Lesche der Knidier zu Delphi, im Proanos der Athena Areia zu Plataeae, im Tempel der Dioskuren, z. B. Die Einnahme von Troja, Der Rath der Könige über den Frevel des Ajax an Kassandra, Die Amazonenschlacht, Kampf mit Centauren, Kampf des Odysseus gegen die Freier, u. s. w. Von seinen Motiven und Gruppirungen entlehnten oft spätere Bildhauer die Anordnung. Obgleich er noch mit wenigen und einfachen Farben malt und ohne Schatten, bedeutete er doch einen grossen Fortschritt für die Kunst.

Polykleitos, berühmter griechischer Bildhauer, geb. in Sikyon um 470 v. Chr., † gegen Ende des 5. Jahrhunderts, thätig in Argos, nach Plinius Schüler des Agelaidas, was aber zweifelhaft ist, da A. schon um 470 starb. P. war Zeitgenosse des Myron und des Pheidias, aber jünger als Beide. Sein berühmtestes Werk ist die Athletenstatue Doryphorus, der sogenannte Kanon. P. bildete sie genau nach seiner mathematischen und architektonischen Auffassung körperlicher Schönheit, deren Theorie er in einer Schrift niederlegte, die er selbst Kanon nannte. Er regelte genau die Proportionen der verschiedenen Körpertheile und seine Statuen würden vielleicht eine fehlerhafte Steifheit zeigen, wenn er die strenge Regelmässigkeit der Verhältnisse nicht durch eine vor ihm von Keinem so gewagte Freiheit in der Stellung (Stützen auf das eine Bein u. s. w.) gemildert hätte. — Er bildete ferner den Diadumenos, von welchem sich eine Replik im British Museum befindet, die 1862 zu Vaison in Südfrankreich aufgefunden wurde, eine der Amazonen im Artemision zu Ephesus (jedenfalls das Original der verwundeten Amazone im Museum zu Berlin), die allegorische Figur der Gelegenheit Kairos, die Hera (417 aus Gold und Elfenbein) für das neue Heraion in Argos (sein Meisterwerk unter seinen Götterstatuen), das das 423 verbrannte ersetzte, vielleicht einen Zeus Meilichios (um 414) von den Argirern als Sühne für den Mord der Logaden gewidmet, die Aphrodite von Amyklae, das Bildniss des Artemon. Ferner schreibt man ihm 2 Korbträgerinnen und Knöchelspieler zu. P. arbeitete meist in Erz und fast nie in Marmor, worin er sich von Pheidias unterschied. Die Bauten, die ihm früher zugeschrieben wurden, rühren von dem jüngeren Polykleitos und aus dem 4. Jahrhundert v. Chr. her.

Polykleitos, d. J., griechischer Bildhauer des 4. Jahrhunderts, thätig vor 370 bis um 335 in Argos, wahrscheinlich Nachkomme des älteren P. Seine Werke wurden früher diesem zugeschrieben. Er schuf die Gruppe Apollo, Artemis und Latona auf dem Berg Lykone, vielleicht den Zeus Meilichios, viele Athletenstatuen. Er war auch Baumeister und errichtete in Epidauros das Theater und den Rundbau Thalos über einer geheiligten Quelle.

Polykles, griechischer Bildhauer aus Athen, thätig in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr., Schüler des Stadieus. Er bildete die Statue des olympischen Siegers Amyntas.

Polykles, der Jüngere, griechischer Bildhauer, thätig um die Mitte des 2. Jahrhunderts in Rom. Dort schuf er für einen Tempel des Metellus um 154 v. Chr. eine Juno und im Verein mit seinem Bruder Dionysius einen Jupiter für einen anderen Tempel. Er war der Enkel des älteren Polykles.

Polzoni, (Pulsone, Scipione da Gaeta, etc.), Scipione, Maler, geb. um 1555 (1556?) in Gaeta, † vor 1600 (1594 in Rom?), Schüler von Jacopino del Conte. Er malte fein durchgeführte Bildnisse von denen die Gal. zu Parma eins besitzt. Ihm sassen Gregor XIII., Sixtus V. und mehrere Kardinäle.

Poma, Silvio, Maler, geb. 1840 in Mailand. Er war erst Soldat, ehe er sich um 1868 der Malerei widmete. Von ihm Macbeth und die Hexen (Brera Akademie, Mailand), Von Malgrate nach Lecco (Pinakothek zu Capodimonte), Der Gardasee, Der Monte Rosa, Panorama von Lecco, u. s. w.

Pomar, s. Auteri-Pomar.

Pomarance, Antonio, eigentl. **Antonio Circignano,** Maler, geb. 1560 in Pomarance (Pisa), † 1620 in Rom, Sohn und Schüler des Niccolò C. Er war in Rom und Città di Castello thätig. Werke von ihm in den Kirchen Sa. Maria Transpontina, Sa. Maria della Consolazione in Rom und bei den Conventuali in Città di Castello.

Pomarance, Cristoforo dalle, s. Roncalli.

Pomarance, Niccolò, eigentl. **Niccolò Circignano,** Maler, geb. 1519 in Pomarance (Pisa) † 1519 (?). Er lebte in Rom, wo er für Gregor XIII. thätig war. Bilder von ihm in den dortigen Kirchen S. Stefano Rotondo, Tempio del Gesù, S. Antonio, Sa. Pudenzia, etc.

Pomarede, Silvio, Kupferstecher, geb. vor 1725, † nach 1767. Er stach für das Museo Capitolino für Ficoronis Antike Theatertrachten, ferner die Triumphe des Petrarca (vier Blatt nach Bonifazio Veronese), etc.

Pomedello, Giovanni Maria, Goldschmied, Medailleur, Maler und Kupferstecher, geb. vor 1500 in Villafranca, † nach 1534, thätig in Verona, gebildet in der Schule des Vittore Pisano. Von seinen Gemälden nennen wir: Madonna vor dem Kreuz (1524 S. Tommaso, Verona); von seinen Kupferstichen: Hercules erwürgt den Löwen, Die Entführung der Dejanira; von seinen Medaillen die auf den Markgrafen Frederico II. von Mantua, auf Stefano Magno (mit Neptun auf der Kehrseite), auf den Herbst, etc.

Pomel, Claude Joseph, Kupferstecher, geb. 1780 in Archand-en-Vène (Dép. Doubs), † 18. März 1836 in Paris, Schüler von Guyot. Er schuf Platten für das grosse Werk der Egyptischen Commission und für den Reisebericht des Cap. Fressinet.

Pomis, Giovanni Pietro de, Maler und Baumeister, geb. um 1565 in Lodi (Prov. Mailand), † 6. März 1633 in Graz, wahrscheinlich Schüler von J. Robusti. 1588—95 stand er in Diensten des Erzherzog Ferdinand zu Innsbruck, 1596 wurde er Hofkammermaler in Graz, 1615 Rath und Ingenieur über Graz nebst anderen Festungen. Von ihm Votivbild (Dom, Graz), Erzherzogin Maria kommt in den Himmel (Samml. Attems, das.), Die sogen. Apotheose der Gegenreformation (um 1616 S. Antoniuskirche das.), Verkündigung Mariae (1618 Kapelle des Doms, das.), S. Ignatius (1619 ebenda), Selbstbildniss u. A. (Gal. Graz), etc., auch Miniaturen und Fresken. Von Bauten nennen wir: Mausoleum des Erzherzogs Ferdinand (1614—22 Graz). P. hat auch in Wachs bossirt.

Pommayrac, Pierre Paul de, Maler, geb. 1818 auf Porto Rico, † 1880, Schüler von Gros und Mad. de Mirbel. Er war französischer Abstammung und malte Bildnisse, hauptsächlich in Miniatur. Ihm sassen u. A. Kaiser Napoleon III., Kaiserin Eugénie, General Trochu, Berlioz, Paganini, Isabey, H. Scheffer, etc. Von ihm ferner Eine Nymphe entwaffnet Amor (1866), Allegorie auf die Nacht (1867), Gänseblümchen (1877), etc.

Pommer, Joseph Georg, Kupferstecher, geb. 1815 in Nürnberg, Schüler von Fleischmann in München, wo er arbeitete. Von ihm Badende Kinder (nach A. Müller), „Abgeblitzt" (nach Enhuber), Nemesis (nach Rethel), etc. P. war anfangs Maler.

Pommerencke, Heinrich, Maler, geb. 20. Juni 1821 in Plate bei Schwerin, † 21. Febr. 1873 in Schwerin, studirte nach einer in Armuth verbrachten Jugend in Berlin und Paris, wo er die Herzogin Helene von Orléans porträtirte. Nach 1848 kehrte er nach Schwerin zurück. Das dortige Mus. besitzt Verwundeter Soldat von ihm.

Pompadour, Jeanne Antoinette, Marquise **de,** Radiererin, geb. 29. Dec. 1721 in Paris, † 15. April 1764 in Versailles. Die ungewöhnlich talentvolle Maitresse Ludwigs XV. führte auch die Nadel und den Pinsel. Unter dem Beistand von Boucher und C. N. Cochin radierte sie als Liebhaberin eine Anzahl reizender Vignetten, z. B.: Ludwig XIV., Titel zu Corneilles Rodogune, Folge von geschnittenen Steinen nach Guay. 1783 erschienen ihre Platten in einer Sammlung (62 Bl.).

Pompe, Jan Engelbert, Bildhauer, geb. 1744 in Antwerpen, † 1. Nov. 1810 das. Sohn und Schüler (?) des Walter P. Mit seinem Vater arbeitete er gemeinsam an Bildwerken für das Stadthaus zu Middelburgh und für die Leeuwenstraatsche Kirche in Rotterdam. P. hat auch Kruzifixe etc. in Elfenbein geschnitzt, sowie plastische Arbeiten in Marmor und Holz geliefert.

Pompe, Walter, Bildhauer und Bildschnitzer des 18. Jahrhunderts, geb. in Lidt (Belgien), † 7. Febr. 1777 in Antwerpen. Er wurde durch Kruzifixe u. a. Schnitzereien in Palmholz und Elfenbein bekannt. Er schuf auch grössere plastische Werke, z. Th. gemeinschaftlich mit seinem Sohn **Jean E. P.**

Pompei, Alessandro, Conte, Baumeister und Radierer, geb. 1705 in Verona, † 1772, Schüler von Balestra. Er wurde Vorstand der Malerakademie in Verona, gründete bald aber seinen Ruf als Baumeister durch das Kaufhaus das. Von ihm ferner: Die Dogana zu Venedig (1758), die Villa Piademonti im Veronesischen, etc. Er schrieb ein Werk über die Fünf-Säulenordnung, das eigenhändige Radierungen von ihm enthält.

Poncarale, Ortensia, (verehel. Maggi), Malerin, geb. um 1730 in Brescia, † nach 1760. Sie war lang in Parma thätig, wurde Mitgl. der dortigen Akademie und schenkte der Gal. daselbst das Pastell Bauernmädchen mit Früchten.

Ponce, Nicolas, Kupferstecher, geb. 12. März 1746 in Paris, † 27. (22. ?) März 1831 das., Schüler von Pierre, E. Fessard und Delaunay. Er wurde Hofmaler des Bruders des Königs. Um 1805 stach er die antiken Gemälde in den Thermen des Titus und die Arabesken aus den Bädern der Livia in der Villa Adriana. Von ihm ferner Henri IV. und Gabrielle (1817), Die Toilette (1771 nach Baudouin), Die nächtliche Entführung (1780 nach dems.), zahlreiche Bücher-Vignetten (z. B. zum Rasenden Roland nach Cochin, zum Damenparnass nach Marillier), Bildnisse, etc. P. schrieb auch einige politische, sowie kunstgeschichtliche Arbeiten. Mitgl. des Instituts; Kr. der Ehrenleg.

Ponce, Roque, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Madrid, wo er Schüler des Juan de la Corte war. Er war um 1690 thätig und malte Landschaften, in denen die Staffage manchmal von A. Castrejon herrührt.

Ponce-Camus, Marie Nicolas, Maler, geb. 15. Dec. 1778 in Paris, † 3. Juni 1839, Schüler von David. Von ihm Der Kaiser in Osterode (1810 Mus. Versailles), Begegnung des Kaisers mit dem Prinzen Karl (ebenda), Bildniss des Herzogs von Treviso (ebenda), Kinderspiele, viele Bildnisse, etc. Med. 1804, 1810.

Poncet, H., Emailmaler des 16. und 17. Jahrhunderts aus Limoges (?). Von ihm besitzt der Louvre S. Ignatius, das Mus. zu Limoges S. Leonhard befreit einen Gefangenen und ein Ecce Homo.

Poncet, Jean Baptiste, Maler und Kupferstecher, geb. um 1830 in St. Laurent de Mures (Dép. Isère), Schüler von H. Flandrin, den er bei seinen Arbeiten in S. Germain-des-Prés unterstützte. Von ihm Toilette der Phryne (1861), Bildniss Flandrins (Mus. Lyon), Orpheus auf Rhodopus (Mus. Villefranche), Jesus erscheint Magdalena (Kath. Noyon), Kreuzabnahme (Kirche zu Juranville), etc. Ferner zahlreiche Bildnisse, Radierungen nach Gemälden Flandrins, Lithographien u. A. m. Med. 3. Kl. 1861, Med. 1864, 1865.

Ponchino, Giovanni Battista, Maler, gen. **Il Bozzato (Bazzacco, Brazzacco) di Castelfranco,** geb. 1500 in Castelfranco, † 1570, Schüler von T. Vecelli. Von ihm Christus in der Vorhölle (S. Liberale in Castelfranco), andere Bilder in verschiedenen Kirchen zu Venedig und Vicenza, einige der Allegorien an der Decke des Saales der Zehn im Dogenpalast, etc.

Poncot, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Orléans (?). Das dortige Museum besitzt sein Bildniss des Vézal vom Jahr 1645.

Poncy, François Alexandre, Maler, geb. 14. März 1797 in Villers-Sous-Promy (Dép. Moselle), † nach 1864, Schüler der École des beaux-arts und von Girodet. Er war eine Zeitlang in St. Chamand thätig und malte Bildnisse, Thierstücke, etc.

Pond, Arthur, Maler, geb. 1705 in London, † 9. Sept. 1758, Schüler des J. Vanderbank, weitergebildet auf Reisen nach Rom. Er malte viele Bildnisse

in Oel und Pastell, von denen die Nat.-Portr.-Gal. zu London dasjenige der Schauspielerin Peg Woffington besitzt, legte sich aber später auf den Stich und brachte mittels einer Verbindung von Radierung mit Aquatint vorzügliche Facsimiles alter Zeichnungen hervor. Von ihm Caricaturen nach Ghezzi (25 Blatt), Zeichnungen alter Meister (z. Th. gemeinschaftlich mit C. Knapton, im Ganzen über 150 Blatt), einige Bildnissradierungen nach der Natur, etc.

Pondel, Friedrich, Maler und Illustrator, geb. 30. Jan. 1830 in Köben (Schlesien), Schüler der Berliner und Dresdener Akademien, nachdem er erst Lithograph gewesen war. Von ihm Politische Diskussion, Nach gutem Geschäft, Ein verlorenes Leben, Münchener Bierwirth.

Ponheimer, Kilian, Kupferstecher, geb. 26. April 1757, † nach 1836, Schüler von Brand und Schmutzer. Er stach Landschaften nach Brand, Janscha, J. Kobell, Molitor u. A., Wiener Ansichten, Platten für wissenschaftliche Werke, sieben Platten für Haas' Wiener Galeriewerk, etc. — Sein Sohn **Kilian P. d. J.,** geb. 1788 in Wien, radierte und schabte nach Holbein, Maurer, Palma d. J., etc.

Pons, Pierre, Bildhauer, geb. 28. März 1806 in Tonneins (Dép. Lot-et-Garonne), † 4. Juni 1869 in Versailles. Er war Restaurator an der Antikengalerie in Versailles. Er schuf meist Bildnissbüsten. — Ein **Jules Marius Henri P.,** geb. vor 1850 (?) in Rodez (Dép. Aveyron), Schüler von André, war in Paris als Baumeister thätig.

Ponsan-Debat, Édouard Bernard, Maler, geb. vor 1850 (?) in Toulouse (Dép. Haute Garonne), Schüler von Cabanel. Von ihm Bäuerin in den Pyrenäen (1870), Die Tochter Jephtas (1876), Der hl. Ludwig (Kathedrale zu La Rochelle). Med. 2. Kl. 1874; Kreuz d. Ehrenlg. 1881.

Ponscarme, François Hubert Joseph, Medailleur und Bildhauer, geb. 30. Mai 1827 in Belmont-les-Monthureux (Dép. Vosges), Schüler von A. Dumont u. Oudiné. Er wurde Professor an der École des beaux-arts. Von ihm zahlreiche Gips- und Bronzebildnisse, Medaillons, Cameen, Medaillen auf die französische Republik, auf Karl III. von Monaco, etc. Med. 3. Kl. 1859, 1861, 1863. 1. Kl. 1867, 1878; Kreuz d. Ehrenlg. 1867 (?).

Ponse, Joris, Maler, geb. 1723 in Dordrecht, † 1783 das., Schüler von A. Schouman. Er war u. A. in Amsterdam thätig und eine Zeitlang gezwungen als Anstreicher zu arbeiten. Seine seltenen Gemälde sind Stillleben und Vogelbilder.

Ponsin Andrahary, Charles, Bildhauer, geb. 18. März 1835 in Toulouse, Schüler von Jouffroy. Von ihm Ragnar Lodbrog Piratencapitain (1865), Pelopidas (1870), Sclavenhändler (1882), Bildnissbüsten, etc. Med. 3. Kl. 1876.

Ponson, Luc. Raphael, Maler, geb. vor 1840 (?) in Sollies-Pont (Dép. Var), Schüler von E. Loubon. Er liess sich in Marseille nieder und malte 4 Ansichten für die dortige Präfektur, sowie einen Fries im Provence-Saal des Longchamp-Palais das. Von ihm ferner: Umgegend von Chevreuse (1860), Vor dem Regen, In der Provence (1866), Marine, Abend (1881), etc. Auch Deckfarbenbilder. — Sein Bruder und Schüler **Étienne Aimé P.,** geb. in Marseille, wurde auch Maler und malte Genrebilder.

Pont, N. du, Maler, geb. 1660 in Brüssel, † 1712 das. Er malte Landschaften, Architekturen, etc. Das Mus. zu Gent besitzt eine Perspective von ihm, mit Figuren von Frans Bout.

Pont, Pauwel du, (Paul Pontius), hervorragender Kupferstecher, geb. 1603 in Antwerpen, † 16. Jan. 1658, Schüler von L. Vorsterman. Er wurde einer der bedeutendsten sogenannten Rubensstecher und namentlich wegen seiner sicheren Zeichnung geschätzt. P. ist einer der Hauptstecher der sogenannten Iconographie Van Dyks, für die er über 30 Blatt schuf, darunter sein eigenes Bildniss, das des Rubens und das der Maria de' Medici. Von Bildnissen nach Rubens nennen wir dasjenige Philipps IV. (1632) und seiner Gemahlin Elisabeth. Von ihm ferner Der Kindermord (1643 nach Rubens), Pietà (nach dems.), St. Rochus (nach dems.), Die Grablegung (nach T. Vecelli), Die Anbetung der Weisen (nach G. Seghers), Die Königin Tomyris mit dem Haupte des Cyrus, etc. Im Ganzen schuf er über 150 Platten.

Ponte, Francesco da, s. Bassano Giacomo. — Ein anderer **Francesco da P.,** zur Familie der Contini gehörig, baute 1618 die Kirche S. Arcangelo Raffaelle, 1634 die Sa. Anna Kirche in Venedig.

Ponte, Giovanni da, (eigentl. Giovanni Contino), Baumeister, geb. um 1512 in Venedig, † 20. März 1597. Er war Werkmeister des Magistrats und überwachte die öffentlichen Gebäude in Venedig. 1570 setzte er Festungen in Dalmatien und

Istrien in Stand. Von 1577 an leitete er die Wiederherstellung des Dogenpalastes und führte den Plafond des Rathssaales aus. Ferner von ihm die Carzeri das. und die berühmte Rialtobrücke (1588—92), von der er wahrscheinlich den Beinamen da Ponte führte. — Sein Bruder **Bernardino** schuf um 1570 die Cornaro Grabmäler in San Salvatore zu Venedig und die jetzt umgebaute S. Giovanni in Oleo-Kirche. — Sein anderer Bruder **Paolo**, geb. in Vicenza, stand bis 1567 in Venezianischen Diensten, besonders als Wasserbaumeister und war auch an der Rialtobrücke thätig. — Ein **Giovanni Maria da P.**, auch zur Familie der Contini gehörig, baute um 1570 die Taufkirche bei S. Giacomo dall' Orio in Venedig. Er war Geistlicher.

Ponte, Giovanni da Santo Stefano da, Maler, geb. 1306 in Florenz, † 1365, Schüler von Buffalmacco. Er war in Florenz und Assisi thätig und malte Historien und Bildnisse.

Ponte, Jacopo u. Leandro da, s. Bassano, Giacomo.

Ponte, Octaviaen dal, Maler des 17. Jahrhunderts, gebürtig aus Italien, thätig in Utrecht, wo er 1639—45 Regent des Hiobsspital war und nebenbei ein Pfandleihhaus betrieb. In der Jacobskirche zu Utrecht liegt er begraben und das dortige Gemeindemuseum besitzt das einzige von ihm bekannte (1894) Gemälde, eine Heil. Familie.

Ponteau, Michel, Maler, gen. **Il Pontiano**, geb. um 1588 in Lüttich, † 1650 in Italien, Schüler von B. Hoyoux Er malte Historien und Bildnisse u. A. römische Kaiserbildnisse für die Fenster seines Hauses in Lüttich.

Pontecorve, Pasquale, Maler, geb. 1833 in Neapel, Schüler der dortigen Akademie unter Mondullo und Pallioti. Von ihm Fresken im Rathssaal zu Foggia und Avellino, die Gemälde in der Heiligen Geist-Kirche zu Torre, Decorationen im Empfangssaal des Stadthauses zu Neapel, etc.; ferner restaurirte er auch Fresken in und um Neapel.

Ponthus-Cinier, Antoine, Maler, geb. 1812 in Lyon, † 1885. Er schuf auch einige Radierungen, darunter In der Campagna, Brunnen im Walde, Im Wald von Fontainebleau.

Ponti, s. Ponzio.

Pontius, s. Pont.

Pontons, Pablo, Maler, geb. 1606 in Valencia, † 1670, Schüler von P. Orrente. Von ihm Die Geburt und die Anbetung der Weisen (Sa. Maria de Morella), Leben des S. Pedro Nolasco (La Merced Kloster zu Valencia), weitere Altarbilder in dem Kloster La Cartuja del Puche und anderen Kirchen von Valencia; auch Bildnisse.

Pontormo, Jacopo da, eigentl. **Jacopo Carrucci,** Maler, geb. 25./26. Mai 1494 in Pontormo, begr. 2. Jan. 1552 in Florenz, Sohn und Schüler des Bartolommeo C., weitergebildet unter Albertinelli, A. Angeli, Pier di Cosimo und L. da Vinci. Für Leo X. war er erst in Florenz thätig und malte dort für die Kirchen. 1522 vertrieb ihn die Pest in ein Karthäuser Kloster ausserhalb Florenz, wo er Passionsscenen nach Dürers Zeichnungen malte. 1536 war er für den Cosimo I. von Medici thätig. Seine Bildnisse sind das Beste, was er schuf. Seine Jugendarbeiten, die Buonarrotti lobte, versprachen viel, doch löste er es in seinem Alter nicht ein. Von ihm Die Heimsuchung (Sa. Annunziata zu Florenz, Hauptwerk), Bildniss des Ippolito de' Medici (Florenz Pitti), des Cosimo de' M. (das. Uffizien), Leda, Venus und Cupido, Adam und Eva und Joseph nach dem Gefängniss geführt (das.), Heilige Familie (S. Michele, Florenz), S. Augustinus (S. Clemente das.), Die Sündfluth und das Jüngste Gericht (für S. Lorenzo das.). Andere Werke in den Gallerien zu Berlin, Bologna, Cassel, Hampton Court, London, Madrid, München, Oldenburg, Paris, Wien, etc.

Pontremoli, Raffaello, Maler, geb. 1832 in Chieri (Turin), Schüler der Akademien zu Turin und Nizza. Er malte Soldatenbilder. Er wurde vom „Illustration" zu Paris als Zeichner auf die italienischen Schlachtfelder geschickt. Er wurde 1876 Inspektor der Turiner Pinakothek. Von ihm Die Passage des Gavigliano (Turin, Stadtmuseum), Der Kronprinz Umberto in Villafranca (Florenz, Pal. Pitti), Die Einnahme des Mola von Gaeta, etc. Ital. Kronenorden, Maurizio e Lazzaro Ord.; mehrere Med.

Ponz, Antonio, Maler, geb. 1725 in Bexix, † 1792, Schüler von Richart in Valencia, weitergebildet in Madrid und Rom. Er malte im Escorial, bereiste 1771 sein Vaterland und wurde fünf Jahre später Secretär der Madrider Akademie, ferner Mitglied verschiedener anderer spanischer Akademien. Von ihm Copien nach Caliari, Reni und R. Santi u. A. Er schrieb auch kunsttheoretische Werke. — Ein **Mosen**

Jayme P. war in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Spanien als Historienmaler thätig.

Ponzano, Ponciano, Bildhauer, geb. 1813 in Saragossa, † 14. Sept. 1877 in Madrid, Schüler von J. A. Cubero, weitergebildet an der Madrider Akademie und in Rom, wo er fünfzehn Jahre blieb. Von ihm Die Sündfluth (Gruppe am span. Pal. zu Rom), Königin Isabella (Statue für Manilla), Das Pantheon der Infanten im Escorial, viele Bildnissstatuen und Büsten. Er begann eine Geschichte der berühmtesten Statuen.

Ponzio, (Ponti), Flamigno, Baumeister, geb. um 1570 in Mailand, † 1615 in Rom, wo er studirt hatte. Im Pal. Sciarra lieferte er die beste Fassade seiner Zeit; auch die Fassade des Quirinals ist von ihm. Ferner baute er die Villa Mondragone in Frascati, die Cap. Borghese in Sa. Maria Maggiore, den Pal. Rospigliose (gemeinschaftlich mit C. Maderno) und erneuerte S. Sebastiano (1611).

Pool, Juriaen, Maler, geb. 1666 in Amsterdam, † 1745 das. Er war der Mann der Malerin R. Ruysch. Einen Theil seiner Jugend verbrachte er am Hof des Pfalzgrafen. Nach Holland zurückgekehrt, gab er allmählich die Malerei auf. Das Museum seiner Vaterstadt besitzt ein Gruppenbildniss verschiedener Chirurgen von ihm. — Ein anderer **Juriaen P.** lebte im 17. Jahrhundert als Münz- und Stempelschneider in Amsterdam.

Pool, Mattys, Kupferstecher, geb. um 1670 in Amsterdam, † nach 1726. Er war in Paris gebildet und arbeitete ungefähr in B. Picarts Manier. Von ihm 103 Platten mit Sculpturen, gezeichnet von Graat, Amor im Netz der Zeit (nach Barbieri), Bildniss des Malers B. Graat; Andere nach Carracci, Cleef, Dusart, Lairesse, Mignard, Poussin, R. van Rijn, Vecelli, u. s. w.

Poole, James, Maler, geb. 1804 (?), † 14. März 1886 in Eccleshall nahe Sheffield. Er malte Gebirgslandschaften.

Poole, Paul Falconer, Maler, geb. 1810 in Bristol, † 22. Sept. 1879 in Hampstead (London). Er war Autodidakt und kam früh nach London, wo er 1861 Mitglied der Akademie wurde. Von ihm Tod der Cordelia (South Kensington Mus.), Das Gesicht des Hesekiel (1875 Nat.-Gal. London), Der Brunnen, Neapolitanische Scene, Das Lebewohl (1837), Grossmuth Eduards III. gegen die Bewohner von Calais (1847, er gewann einen Preis von £ 300 in Westminster-Hall dafür), Bilder zu Shaksperes Sturm, etc. Med. 3. Kl. Paris 1855.

Poore, Henry Rankin, Maler, geb. 1859 (1858?) in Newark (N.-Jersey), studirte in New-York und Philadelphia bei Peter Moran, dann in Paris bei Luminais und während eines zweiten Aufenthaltes bei Bouguereau. Er liess sich in Philadelphia nieder. P. malte die Jagdhunde der Königin von England, sowie Andere in England, Frankreich, Deutschland und Belgien. Andere Bilder von ihm sind Die heilige Nacht (1889, für das er den 8000-Mark-Preis in New-York erhielt), Die Brücke, Actäon, Apollo als Hirt, Diana und ihre Meute, Dürre Weide, etc. Mitgl. der amerik. Nationalakademie seit 1888.

Poort, Aelbert Jacob van der, Maler, geb. 1771 in Dockum, † 1806 (?), Schüler von Beekkerk. Er malte Landschaften und Bildnisse.

Poorten, Henrik Jozef Frans van der, Maler und Kupferstecher, geb. 28. Febr. 1789 in Antwerpen, † 1874, Schüler von G. Herreyns und Maijn, weitergebildet auf Reisen durch Deutschland und Frankreich. Er war ein guter Colorist, schuf aber nicht viel, in der Hauptsache Landschaften und Thierstücke, auch in Wasserfarben. Von ihm Christus in Emaus (Kath. zu Antwerpen), andere Bilder in Ghent, Haarlem (Pavillon) und Brüssel. P. hat 32 Radierungen, 3 Steingravüren und 12 Lithographien, meist Thierstücke, geliefert.

Poorter, Jan Antonis, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. 1703 (?) in den südlichen Niederlanden. Er malte in der Art des Teniers.

Poorter, Willem de, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Haarlem, † nach 1645 das., wo er thätig war und 1635 und 1643 Schüler annahm. Er hatte wahrscheinlich bei R. v. Rijn studirt. Von ihm Sterbender Krieger, Dorffest, Götzendienst Salomonis (Mus. Amsterdam), Esther vor Ahasver (Gal. Dresden), Die Ehebrecherin vor Christus (das.), Christi Darstellung im Tempel (nach R. v. Rijn, das.), Andere in den Gal. zu Berlin, Braunschweig, Kopenhagen, München, Rotterdam, Woerlitz, etc.; auch in Privatsammlungen in Brüssel und Wien.

Poost, s. Post.

Pope, Alexander, der englische Dichter, geb. 1688 in London, † 1744 in Twickenham, übte die Malerei als Dilettant aus und hatte unter Jervas studirt. Er hat besonders Bildnisse copirt.

Pope, Clara Maria, geb. Leigh, Malerin, geb. um 1750, † 1838. Sie malte Blumen und Miniaturen, auch Bildnisse in Oel und stellte in der Akademie aus.

Pope, Somerville Stevens, Maler des vorigen Jahrhunderts, geb. vor 1750 in Irland, Schüler von seinem Vater und von T. Roberts. Er copirte Gemälde von Vernet, wurde dann aber Landrichter und übte die Kunst fortan nur als Liebhaber. — Sein jüngerer Bruder **Alexander P.,** geb. in Cork, † 1835 in London, war Schauspieler, hat aber auch viel gemalt, namentlich Bildnisse, darunter dasjenige des Lexigraphen M. Bryan. Er stellte zwischen 1790 und 1820 auf der Londoner Akademie aus.

Popelieren, Jan van den, Goldschmied und Edelsteinschneider, geb. 6. März 1574 in Westflandern, † 1640 in Frankfurt a. M. (?), wohin er um 1600 gelangte. Er fasste ein Lehrbuch über das Wappenschneiden in Stein ab, das MS. geblieben ist.

Popelin-Ducarre, Claudius Marcel, Maler, geb. 1825 in Paris, † 17. Mai 1892 das., Schüler von Picot und Ary Scheffer. Er malte erst in Oel, dann in Email Bildnisse und Allegorien. Ferner schrieb er theoretische und geschichtliche Werke über die Schmelzmalerei, für deren Holzschnitte er die Zeichnung lieferte, auch eine Dichtung „Cinq octaves de sonnets" (1875). Von seinen Gemälden nennen wir Dante und Giotto (1852), Julius Cäsar (1864), Die Renaissance der Literatur (1867), Pic de la Mirandole, Rabelais, etc. Med, 1865; Kr. der Ehrenleg. 1869.

Popels, Jan, Kupferstecher und Maler des 17. Jahrhunderts, geb. um 1630 in Doornijk (Tournai). Er stach neun Platten (3 nach Palma V., je 2 nach Bellini und Palma G., je 1 nach Schiavone und Vecelli) für das Theatrum Pictorium des Teniers, nach Gemälden der Samml. des Erzherzogs Leopold in Brüssel. Von ihm ferner: Blätter nach Rossi, Rubens, etc., auch ein Selbstbildniss. Zu Göttingen befand sich ein Bild, Befreiung der Andromeda, von P. Er malte auch Kinderstücke und Bildnisse.

Popert, Charlotte, geb. 1. März 1848 in Hamburg, Schülerin von Preller d. Ae. in Weimar, C. Gehrts, von P. Joris in Rom und von L. Bonnat in Paris. Sie bereiste auch Spanien, England, die Niederlande und den Orient. Sie liess sich in Rom nieder und malte in Aquarell, z. B. Betendes Weib aus Bethlehem. Von ihr ferner einige Bildnissradierungen, u. s. w.

Popiel, Thaddäus, Ritter von, Maler, geb. 1862 in Szczncin (Galizien), Schüler von Matejko und Piloty. Er liess sich in Wien nieder und malte Genrebilder, namentlich polnische Juden.

Popma, Alardo de, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, † nach 1628, thätig in Madrid. Er stach Titelblätter, etc.

Popoli, Giacinto de', Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Orta, † 1682, Schüler von M. Stanzioni. Er malte kirchliche Bilder.

Popow, Andrei, Maler, geb. 1832. Er malte Genrebilder aus dem russischen Volksleben.

Popp, —, Bildhauer, geb. 1850 in Prag, thätig das. Von ihm Die Arbeit, Die Wissenschaft (Beide im Auftrag des Kultus- und Unterrichtsministeriums), etc.

Popp, Babette, Malerin, geb. um 1800 in Regensburg, † nach 1840, studirte in München. Eine Anbetung der Könige von ihr gelangte in den Regensburger Dom, ein anderes Altarbild zu den Carmelitern das.

Popp, Heinrich, Maler und Schabkünstler, geb. 1637 in Nürnberg, † 1682, Schüler von D. Preisler. Er malte Historien und Bildnisse und stach auch Bildnisse in Schabmanier.

Poppe, Fedor, Maler, geb. 27. April 1850 in Neisse, Schüler der Berliner Akademie unter Gussow und A. v. Werner, von Seitz in München, studirte auch in Breslau, Paris und Italien. Er malte Genrebilder in Roccocco-Costüm; von ihm ferner Boccia, Besuch bei Borghese in Rom, Bildnisse, etc.

Poppe, Karl Friedrich, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, † 5. Juni 1788 in Meissen, wo er thätig war.

Poppe-Lüderitz, Elisabeth, Malerin, geb. 2. Oct. 1858 in Berlin, Schülerin von Gussow. Von ihr Sappho, Euphrosine, besonders aber Bildnisse.

Poppel, Johann Gabriel Friedrich, Maler und Kupferstecher, geb. 1807 (1809?) in Lauf bei Nürnberg, † 6. Aug. 1882 in Ammerland (Oberbayern), Schüler von F. Geissler und Frommel. Er besuchte London, war zuerst in Nürnberg, dann in München thätig, wo er eine Stahlstichanstalt gründete, aus der hauptsächlich architektonische Blätter sowie Ansichten hervorgingen.

Poppelken, Cord, Baumeister des 16. Jahrhunderts aus Osnabrück. 1522 baute er das nördliche Seitenschiff des Doms zu Bremen um.

Porbus, s. Pourbus.

Porcelius, s. Porzel.

Porcelli, Antonio, Maler, geb. 1800 (?), † 13. Dec. 1870 in Rom. Er malte Landschaften, Ansichten, Volksscenen, etc., z. B. Carneval in Rom, Nadelwald bei Ravenna, Schuhmacher-Montag, etc., auch Aquarelle.

Porcellis, (Parcelles, Percellis), Jan, Maler, geb. 1597 (? vor 1580?) in Ghent, † vor 1632 in Soeterwoude nahe Leyden, wahrscheinlich unter dem Einfluss des A. Willaerts gebildet. 1615 war er in Antwerpen thätig, wo er zwei Jahre später in die Gilde aufgenommen wurde. 1622—28 war er in Haarlem, 1629 im Haag thätig. Ein Jan P., vielleicht unser Künstler, vermählte sich 1605 in Rotterdam. P. malte vorzügliche Marinen, namentlich stürmische Scenen. Bilder von ihm in den Galerien zu Berlin, Dessau (Amalienstift), Gotha, Madrid, München, Oldenburg, etc. Er hat auch mehrere Folgen von Marinen, holländischen Schiffen, etc. radiert. — Sein Sohn (?) **Julius (Jan?) P.** war ebenfalls Marinemaler; 1658 wurde er in die Gilde zu Leyden aufgenommen, wurde zwei Jahre später Dekan und war 1680 noch am Leben. Die Galerien zu Darmstadt und Frankfurt a. M., sowie die Gal. Schönborn in Wien besitzen Gemälde von P., die vielleicht diesem jüngeren Meister zuzuschreiben sind.

Porcher, Charles Albert, Maler, geb. 8. März 1834 in Orléans, † 1895. Er malte Landschaften aus den Oise- und Marne-Thälern und aus den Alpes maritimes, z. B. Olivenpflanzung bei Mentone (1893), Der Marnefluss bei Citry, Der Cernay-Teich nahe Paris (1866), Insel Murano bei Venedig (1870), etc. Bronze-Med. Paris 1889.

Porcher, (Porch), Friedrich Joseph, Bildhauer und Maler, geb. 1814 (?) in Köln a. Rh., † 12. Febr. 1877 das., Schüler von Schwanthaler. Von ihm Das Relief Perseus befreit Andromeda, Die Statuetten Faun und Nymphe, Bildnissbüsten, etc., auch lithographirte Caricaturen, etc.

Porciatti, Lorenzo, Baumeister, geb. 3. Sept. 1864 in Cana (Grosseto). Er hatte erst Mathematik studirt, widmete sich aber schliesslich ganz der Baukunst und Decoration. Von ihm Die Kapelle P. Perini im Kirchhof von Trespiano, Die Adelskapelle zu San Miniato, Grabmonument des Lord D. Peploe zu Eford, etc.

Porden, William, Baumeister, geb. 1755 in Hull, † 14. Sept. 1822 in London, Schüler von J. Wyatt und S. P. Cockerell. Er war eine Zeit lang Zahlmeister in einem Dragonerregiment. Von ihm Ställe in Brighton für den Prinzen von Wales, Eaton Hall in Cheshire für Lord Grosvenor in gothischem Stil, etc.

Pordenone, s. Licinio.

Porinos, griechischer Baumeister des 6. Jahrhunderts v. Chr. Er war einer der Architekten, die den Grund zu dem Olympieion legten, das Peisistrates dem Zeus in Athen errichten wollte, das aber erst 650 Jahre später unter dem Kaiser Hadrian vollendet wurde.

Porion, Charles, Maler, geb. vor 1820 (?) in Amiens, † nach 1867, Schüler von Drolling und Ingres. Von ihm Spanischer Tanz (1844), El Descanso-Sitten von Valencia (Mus. Bordeaux), Eduard III. und Philipp von Valois (Mus. Amiens), Bildnisse, etc. Med. 3. Kl. 1844.

Porpora, Paolo, Maler des 17. Jahrhunderts, † um 1680, Schüler von Falcone, thätig in Neapel. Er wurde 1656 Mitglied der Lucas-Akademie und malte Schlachtenbilder, sowie Stillleben mit Muscheln, Fischen, Obst und Blumen.

Porporati, Carlo Antonio, Kupferstecher, geb. 1740 (1743?) in Turin, † 16. Juni 1816 das., Schüler von Chevillet und Beauvarlet in Paris. 1773 wurde er auf Grund seiner Susanna im Bad (nach Santerre) Mitglied der Akademie. Er kehrte nach Turin zurück und erhielt eine Pension von Victor Emanuel III. Wir nennen von ihm „Le coucher“ (nach van Loo sr.), Kleines Mädchen mit Hund (nach Greuze), Tod Abels, Venus und Amor (nach Battoni), „Nehmt Euch in Acht“ (nach A. Kauffmann), Bildniss Victor Emanuels III., Marie Louise, etc., ferner die Schabkunstblätter Paris und Oenone (nach v. d. Werff) und die mitleidsvolle Priesterin (nach Gibelin).

Porret, Henri Désiré, Holzschneider unseres Jahrhunderts, geb. 1800 in Lille. Er ist einer der Hauptmeister des Facsimile-Schnitts und der bedeutendste Holzschneider s. Zt. der romantischen Vignettenillustration. Er arbeitete für die Werke Le Roi du Bohême von C. Nodier (nach Johannot), Gil Blas (nach Gigoux), Molière und Don Quixote (nach Johannot), R. Crusoe (1836), J. Durward (1839), Mathilde von Sue (1844—45). Med. 3. Kl. 1833.

Porri, (De Por, De Porro, Daniello da Parma), Daniele, Maler, geb. nach 1500 in Parma, † 1566 das., Schüler von Allegri und Mazzuoli. In der Sa. Maria d'Alvitokirche malte er mit T. Zucchero u. A. eine Santa Conversazione.

Porro, Girolamo, Kupferstecher und Holzschneider, geb. um 1520 in Padua, † nach 1604 (?), thätig meist in Venedig. Von ihm Vignetten zu C. Camillis Impressi degli nomini illustri (1535), zum Ariost (Venedig 1548), Bildnisse zu Barbuos Herzöge von Mailand, die Karten zu Ruscellis Ptolemaeus (1574), etc. — Ein **Tommaso P.,** geb. in Cortona, war um 1565 als Glasmaler thätig.

Porta, Andrea, Maler, geb. 1656, † nach 1717 (?). Er war in Mailand thätig.

Porta, Antonio de, Baumeister des 17. Jahrhunderts. 1685—1697 hielt er sich beim Fürsten Lobkowitz in Raudnitz (Nordböhmen) auf und baute einen grossen Theil des prachtvollen herzoglichen Schlosses.

Porta, Fra **Bartolommeo della, s. Bartolommeo Pagholo.**

Porta, Fernando, Maler, geb. 1689, † um 1765, thätig in Mailand. Er ahmte Allegris Werke nach.

Porta, Giacomo della, Baumeister, geb. 1539 (1541?) in Porlezza, † 1604. Er war erst in Genua thätig, wo er das Tabernakel der Johanneskapelle in S. Lorenzo (gemeinschaftlich mit seinem Bruder Guglielmo P.) und die Sa. Annunziata (gemeinschaftlich mit D. Scorticone) schuf. In Rom war er unter Buonarotti und Vignola thätig, vollendete die Kirche al Gesù und die Kuppel der Peterskirche (mit Fontana). Von ihm ferner S. Luigi de' Francesi, Sa. Maria a' monti, Sa. Caterina de' Funari, S. Giuseppe de' Falegnami, die Porta Asinaria (1574), die Treppe im Kapitol, die Pal. Gottofredi, Marescotti und Niccolini. Er liess die Villa Aldobrandini bei Frascati unvollendet.

Porta, Giovanni Battista, Bildhauer, geb. 1539, † 1594, thätig in Rom. Von ihm: die Gruppe Schlüsselverleihung an Petrus (Sa. Pudentiana in Rom), etc.

Porta, Giuseppe, Maler, Kupferstecher und Holzschneider, gen. **Salviati,** geb. 1520 (?) in Castelnuovo di Garfagnano, † um 1572 in Venedig, Schüler von Francesco dei Rossi in Rom, den er nach Florenz, Bologna und Venedig begleitete. 1541—52 war er in Padua thätig, 1563 vollendete er seines Lehrers Demüthigung des Barbarossa im Vatican. 1565 kehrte er nach Venedig zurück. Dort war er von Tizian beeinflusst worden und schuf decorative Arbeiten, etc. im Dogenpalast (z. Th. untergegangen), in der Marcusbibliothek und verschiedenen Kirchen das., sowie in Murano. In Padua hat er im Selvatico Pal. Scenen aus dem Leben des Täufers gemalt. Ferner von ihm Taufe Christi (Akademie Venedig), Christi Leichnam von Engeln beweint (Gal. Dresden), etc. Als Kupferstecher soll er ein weibliches Bildniss und einen „Gedankengarten" geschaffen haben, als Holzschneider (wenigstens die Zeichnung zu) Propheten und Sibyllen, Amor und Psyche, Kreuzigung, Lucretia, etc, etwa ein Dutzend Blatt.

Porta, Guglielmo della, Bildhauer des 16. Jahrhunderts, † 1577, von Andrea Contucci, später von Buonarotti beeinflusst, Bruder des Giacomo della P. Von früheren Werken befinden sich die meisten in Genua, z. B.: Propheten (Reliefs am Tabernakel in S. Lorenzo-Dom), Sieben Statuen am Altar (ebenda), Der ungläubige Thomas (S. Tommaso), etc. Von späteren Werken nennen wir Das Grabmal Pauls III. (S. Peter zu Rom, im Chor), Zwei Statuen im grossen Saal des Pal. Farnese.

Portaels, Jean François (Albert?), Maler, geb. 1. Mai 1818 in Vilvorde (nahe Brüssel), † 8. Febr. 1895 in Brüssel, Schüler der dortigen Akademie, von Navez und von Delaroche in Paris, weitergebildet auf Reisen nach Spanien, Italien, Ungarn und dem Orient. 1853 wurde er Direktor der Genter Akademie, zehn Jahre darauf derjenigen zu Brüssel. Er malte Geschichts- und Genrebilder, z. B.: Maria als Trösterin (St. Jacques-sur-Caudenberg, Brüssel), Dürre in Egypten (Mus. Washington), Blumenmädchen und Märtyrerin (Prag, Rudolfinum), Der Stern der Weisen, Selbstmord des Judas, etc., auch Bildnisse. P. hat auch 4 Blatt radiert, Araber, Maria am Fuss des Kreuzes, In Kairo und Rast in der Wüste. Med. 1889 Paris, 1852 2. Kl.; Leopoldsorden 1851.

Portail, (Portal), Jacques André, Maler, geb. 4. Sept. 1695 in Brest, † 5. Nov. 1759. 1740 wurde er Custos der kgl. Gemälde in Versailles, 1746 Mitgl. der Akademie. Er malte Blumen und Gärten. Zwei seiner Gartenansichten von Versailles besitzt das dortige Museum, eine Zeichnung der Louvre.

Portalis, Roger, Baron **de,** Radierer, geb. 1841 in Paris Schüler von Lalanne. Von ihm einige kleine Liebhaber-Radierungen nach R. Santi, Lalanne und nach eigener

Zeichnung. P. ist hauptsächlich als Bibliophile und Schriftsteller bekannt und schrieb über die Stecher des 18. Jahrhunderts, über den Farbenstich, über Fragonard, etc. — Ein Baron **Rodolphe Philippe Conrad P.**, geb. in Passy, war Bildhauer und Offizier. Seit 1865 stellte er Bildnissbüsten, Bronzestatuetten, etc. aus.

Portaña, s. Lopez y Portaña.

Porte, s. Rolland de la Porte.

Portelli, (Portegli), Carlo, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Loro (Valdarno), begr. 15. Oct. 1574 in Florenz, Schüler von Ridolfo Bigordi. Er malte für Florentiner Kirchen, z. B. Sa. Maria Maggiore. Die Dresdener Gal. besitzt Moses am Sinai von ihm. Mitgl. der Florentiner Akad.

Portengen, Pieter, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Utrecht, Schüler von P. Moreelse. Er wurde 1638 Mitgl. der Lukasgilde zu Utrecht und malte Landschaften in J. Boths Manier.

Porter, Benjamin Curtis, Maler, geb. 27. Aug. 1843 in Melrose (Mass., U. S. A.), Schüler von A. H. Bicknell, meist aber Autodidakt, bereiste 1872 und später Venedig und Paris und liess sich in Boston, U. S. A., nieder, war eine Zeitlang auch in New-York thätig. Von ihm Knabe mit Hund, besonders aber viele gepriesene Bildnisse.

Porter, Sir **Robert Ker,** Maler, geb. 1777 in Durham, † 2. (4. ?) Mai 1842 in St. Petersburg, Schüler der Londoner Akademie unter B. West. Die bekannte Flora Macdonald regte ihn schon in seinem 10. Jahre zum Beruf des Schlachtenmalers an. Nach einigen biblischen Historien erregte er mit seinem später durch Feuer zu Grunde gegangenen „Storming of Seringapatam“ grosses Aufsehen. 1804 ging er nach Russland und wurde Hofmaler. Darauf bereiste er Finnland und Schweden, wo er geadelt wurde. 1808 begleitete er den englischen Feldzug auf Spanien, besuchte wieder Russland und wurde bei seiner Rückkehr nach England 1813 im Adel bestätigt. 1817—20 bereiste er den Orient; 1826 wurde er englischer Konsul in Venezuela, wo er Historien und Bildnisse schuf; 1841 endlich besuchte er nochmals Russland. Von ihm u. A.: Die Belagerung von Acre, Predigt Johannis d. T., etc., auch mindestens eine Steindruckinkunabel. Er schrieb viele Reiseberichte, Feldzugskizzen, etc. und illustrirte 1805 den Anakreon. Das British Museum besitzt werthvolle Skizzenbücher von ihm. Persischer Sonnen-Orden.

Portevin, Paul Louis, Maler, geb. 1840 in Reims, Schüler von Cogniet. Von ihm Vier decorative Gemälde für das Schloss La Madeleine nahe Evreux, Badische Bauern gehen auf den Markt zu Rastatt, Strasse in Bern (1863), Vincennes (1868), etc.

Porth, Hans Heinrich, Maler, geb. 13. Juni 1796 auf Wilhelmsburg bei Hamburg, † nach 1842, Schüler der Dresdener Akad., auf Reisen nach Italien weitergebildet. Er malte Bildnisse; die Kunsthalle zu Hamburg besitzt sein Selbstbildniss.

Portielje, Gérard, Maler, geb. 1856 in Antwerpen, thätig das. Von ihm Der arme Coco, Ein Malheur, Die Erbtante, etc.

Portier, Louis Adolphe, Kupferstecher, geb. 1820 in Paris, † 1889. Er schuf kleine Heiligenbilder (nach François, Ribera, etc.), Costümblätter und Illustrationen. Ferner schrieb er über F. Gaillard, Henriquel-Dupont und andere Kupferstichstudien. — Ein **P.,** der galante Feste malte, wurde 1752 ausserordentliches Mitgl. der Akademie. — Ein **Adolphe P. de Beaulieu** war Radierer und Kupferstecher in Linien- sowie Schabmanier. Er stellte zwischen 1876 und 1882 meist Bildnisse in Paris aus.

Portiez, (Potiez?), Louis, Bildhauer, geb. 11. Sept. 1816 in Douai, † nach 1880 (?). Er wurde Professor an der Akademie daselbst und Conservator des Museums, das von ihm ein Bildnissmedaillon und die Gipsstatue „Ecce homo“ besitzt.

Portigiani, s. Partigiani.

Portigiani, Padre **Domenico,** Baumeister und Erzgiesser, geb. 1536 in S. Miniato al Tedesco, † 1601 in Pisa, Sohn und Schüler eines Erzgiessers, durch Studium des Alberti und Vitruv weitergebildet. Er wurde Dominikaner und baute das Noviziat in Fiesole. Später goss er nach Giovanni da Bologna die Statue des Erzbischofs S. Antonio, 6 Basreliefs mit Scenen aus dessem Leben und die Bronzethüren der Kathedrale von Pisa, für die heil. Grabeskirche in Jerusalem 6 Basreliefs mit der Leidensgeschichte Jesu.

Portman, Christiaen Julius Lodewijk, Maler, geb. 20. Oct. 1799 in Amsterdam, † 18. Oct. 1867 in Paris, Schüler von C. Kruseman, auch an Pieneman und bei Lothier in Paris gebildet, Sohn des Lodewijk G. P. Er bereiste ferner Belgien, Deutschland und Süd-England. Von ihm Der Grossfürst Alexander besucht

Peter d. Grossen in Zaandam (1840 Mus. Amsterdam), Greis (das.), De Ruyter bei der Leiche Tromps (Teyler Mus. Haarlem), Adam und Eva beweinen Abel, etc. Mitglied der Amsterdamer Akademie.

Portman, (Portmann), Lodowijk Gotlieb (Ludwig Gottlieb), Kupferstecher, geb. 1772 in Darmstadt, † nach 1842 (?), Schüler von Goepfers. Er kam mit 18 Jahren nach Utrecht und von da nach Amsterdam, wo er als Kupferstecher, dann als Buchhändler, mit verschiedenen Unterbrechungen, während welchen er die Heimath besuchte, ansässig blieb. Er stach Allegorien, Bildnisse, Buchillustrationen, etc. Mitglied des holländischen Instituts.

Portmann, Carl, Maler, geb. nach 1837 in Düsseldorf, † 30. Okt. 1894 das., Schüler der dortigen Akademie, Sohn des Wilhelm P. Von ihm Heimlicher protestantischer Gottesdienst in Amsterdam (Mus. Hannover), Die kleinen Näscher, Hühnerhof, etc.

Portmann, Wilhelm, Maler, geb. 1819 in Düsseldorf, † 18. Dez. 1893 das., Schüler der dortigen Akademie unter Schirmer, weitergebildet auf Reisen durch Deutschland, Italien und die Alpen. Er malte Landschaften, besonders Gegenden aus der Schweiz und Tirol, z. B. Waldlandschaft (Gal. Wiesbaden), Sonnenaufgang im Gebirge, etc.

Porto, Giovanni Battista del, s. Meister J. B. mit dem Vogel.

Porzel, (Porcelius), Elias, Holzschneider, geb. 1662 in Isny (Würtemberg), † 1722 in Nürnberg, Schüler von J. Enderlein. Er war um 1682 in der Schweiz thätig, besuchte auch Italien und liess sich in Nürnberg nieder. Er schnitt u. A. die Blätter die J. J. Sandrart für das Negelein'sche Bibelwerk (Nürnberg, Endters Söhne) zeichnete, „Curioser Spiegel" (40 Bl.), Bilderbüchlein für Kinder, Ansicht Nürnbergs mit der Taufe Christi, etc.

Posadas, Miguel, Maler, geb. 1711 in Aragonien, † 1753. Er wurde Dominikaner Mönch, lebte in Valencia und malte Historien.

Posch, Eduard, Bildhauer, geb. 29. Sept. 1846 in Imst, Schüler der Wiener und Münchener Akademien. Er liess sich in Imst nieder.

Posch, Laurenz, Maler, geb. 1733, † 1786. Er war in Schweden als Bildnissmaler thätig. In Stockholm befindet sich sein Bildniss Gustav d. IV. als Kind.

Poschalostin, Iwan, Kupferstecher, geb. 25. Mai 1837 in Egoldäwo, † nach 1876, Schüler von Jordan an der St. Petersburger Akademie und von Girardet in Paris, auch in London und Berlin gebildet. Von ihm Kreuztragender Christus (1872 nach Lod. Carracci), Der Vogelsteller (1875 nach Pérow), Bildnisse, etc. Gold. Med.; Mitglied der St. Petersburger Akademie.

Poschinger, Richard von, Maler, geb. 5. Sept. 1839 in München, Schüler von Lier, weitergebildet auf Reisen nach England, Frankreich, Italien und den Niederlanden. Er malte Landschaften mit Thierstaffage, z. B.: Allée bei Schleissheim (Nat. Gal. Berlin), Viehweide (Mus. Nürnberg). Med. 1. Kl. Wien 1873, London 1874, Philadelphia 1876, Madrid.

Pose, Eduard Wilhelm, Maler, geb. 9. Juli 1812 in Düsseldorf, † 14. März 1878 in Frankfurt a. M., Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Schadow, studirte auch in München (1836) und Frankfurt a. M., weitergebildet endlich auf Reisen nach Tirol, Belgien, Paris und Italien, wo er 3 Jahre verweilte. 1839 u. 1841 stellte er in dem Pariser Salon aus, 1842 liess er sich in Frankfurt a. M. nieder. Von ihm Gebirgssee (Berlin. Nat.-Gal.), Eine Burg u. A. (Städel'sches Inst. Frankfurt a. M.), Theater zu Taormina (Prag, Rudolfinum), Römische Campagna (Gal. Düsseldorf), etc., auch Aquarelle und einige Radierungen. Silb. Med. Brüssel, Gold. Med. Paris.

Possart, Felix, Maler, geb. 7. März 1837 in Berlin, Schüler von Eschke und Gude, nachdem er bis etwa 1875 im Staatsdienst gewesen war. Er bereiste 1882 und später wiederholt Spanien, kam ferner nach Algerien und Marokko. Er malte Landschaften und Architekturen, z. B.: Der Escorial, Die Alhambra, etc. ferner auch Abendmahl (1894), Einzug Christi, Bildnisse, etc. Med. 2. Kl. Melbourne, Silb. Med. London.

Possenti, Benedetto, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Bologna, † nach 1635, in der Schule der Carracci erzogen. Er malte Landschaften, Ansichten, Schlachtenbilder, Feste, etc.

Possenti, Giovanni (Giacomo ?) Pietro, Maler und Radierer, geb. 1618 in Bologna, † 1659, Sohn und Schüler des Benedetto P. Er malte Historien für Kirchen zu Bologna und Padua, z. B. Martertod des Hl. Lorenz (S. Lorenzo, Padua),

wurde aber am besten durch seine Schlachtenbilder bekannt. Von Radierungen nennen wir Loth und seine Töchter, S. Michael, Hercules und Antäus, Mars raubt Venus, etc.

Possenti, Temistocle, Bildhauer, geb. 22. Sept. 1841. Er kam nach Berlin, wo er die pergamenischen Funde restaurirte.

Post, Carl Borromäus, Kupferstecher, geb. 31. Jan. 1834 in Prag, † 17. März 1877 in Wien, Schüler der Prager Akademie unter Haushofer und von F. Stöber an der Wiener Akademie als Stipendiat. Er wurde Custos an der k. k. Fideicommiss-Bibliothek in Wien. P. radierte und lithographirte Landschaften; ferner reproducirte er Gemälde moderner Meister. Gr. gold. Med.

Post, Eduard, Maler, geb. 1827 in Hagen, † im Nov. 1882 das., Schüler der Düsseldorfer Akademie, weitergebildet auf Reisen nach Italien. Er malte Landschaften, z. B. Westfälisches Dorf, Castel Gandolfo, etc.

Post, (Poost), Frans Jansz, Maler, geb. 1612 (?) in Leyden, begr. 16. Febr. 1680 in Haarlem. 1637 begleitete er den Prinzen Johann Moritz von Nassau nach Brasilien. 1644 liess er sich in Haarlem nieder und wurde zwei Jahre später Mitgl. der Gilde. Von ihm Bildniss des Prinzen Johann Moritz von Nassau (Mus. Amsterdam), Brasilianische Landschaft (ebenda), desgl. (Hampton Court), Zwei westindische Landschaften (1649 Gal. Schleissheim), desgl. (Gal. Schwerin), desgl. (Gal. Mainz), desgl. (Gal. Frankfurt a. M.), Reitergefecht (Wien, Gal. Schönborn), etc., auch Gemälde im Schloss Ryksdorp bei Wassenaer. P. hat auch 56 Landschaften aus Brasilien, etc. radiert.

Post, (Poost), Pieter, Baumeister, geb. 1598 in Haarlem, † 1669 das., Sohn eines Glasmalers Jan P. († 11. Nov. 1614), Bruder des Frans P. Er begleitete den Prinzen Johann Moritz von Nassau nach Brasilien, wo er eine Kirche u. A. zu Olinda, sowie die Festungswerke zu Pernambuco errichtete. In der Heimath baute er den Palast des genannten Prinzen. — Ein **Sebastian P.,** geb. 1777 in Tiel (Gelderland), lebte in Nymegen als Bildnissmaler und Zeichenlehrer.

Post, William Merritt, Maler, geb. 1857 in Brooklyn (N. Y., U. S. A.), Schüler von Frost Johnson und einer New-Yorker Kunstschule. Er malte Landschaften, z. B. Auf dem Ipswich-Fluss, Weiden und Unkraut.

Post, Brans Jan Robbert, Maler, geb. 1. April 1811 im Haag, † nach 1848, Schüler von Kruseman. Er lebte in seiner Vaterstadt und siedelte 1843 nach Curaçao über. Er malte Bildnisse.

Postempski, Roman, Maler, geb. 1808 in Perchonóvka in der Ukraine, † 4. April 1878 in Rom. Er war Schüler Rustems in Wilna; er soll sich sechs Jahre lang in Paris unter Cogniet weiter ausgebildet haben; seit 1842 war er in Rom ansässig. Er malte Historien und Bildnisse. Von ihm Bildniss des Obersten Carl Różycki (Posen), etc.

Postl, Karl, Maler und Radierer, geb. 1768, † nach 1815, Schüler der Wiener Akademie. 1808 wurde er Lehrer der Landschaftsmalerei in Prag. Er malte und radierte Landschaften (letzteres auch nach Herbst, Janscha, Runk, etc.). P. hat auch Panoramen gemalt.

Postma, Gerrit, Maler unseres Jahrhunderts, geb. in Nes (Friesland), † 1894 in Haarlem, Schüler der Amsterdamer Akademie, weitergebildet auf Reisen in Spanien und Italien. Er malte Genrescenen, z. B. Impfstube in Holland (1893).

Pot, Hendrick Gerritsz, Maler, geb. um 1585 in Haarlem (?), † 1657 in Amsterdam. Vielleicht Schüler von F. Hals. Er war eine Zeit lang in England thätig, wo er das Bildniss Karls d. I. (jetzt im Louvre zu Paris) malte. 1633—9 war er Schützenlieutenant in Haarlem. Von ihm ferner: Apotheose Wilhelms des Schweigsamen (Mus. Haarlem), Judith mit dem Haupt des Holofernes, Schützenstück, Scene aus einem Lustspiel (? Hampton Court), etc.

Potémont, Adolphe Théodore Jules Martial, Maler und Radierer, (gen. **Martial**), geb. 10. Febr. 1828 in Paris, † 1883, Schüler von Brissot, Cogniet und Marville. Er malte Landschaften in der Art Callots. Sein Hauptwerk bilden die 300 Radierungen „L'ancien Paris", in denen er sich dieselbe Aufgabe stellte wie Méryon, sie wohl vom culturgeschichtlichen Standpunkte glücklicher, aber vom künstlerischen, bei weitem nicht so genial löste als jener. Eine zweite Folge von 48 Bl., heisst „Eaux-Fortes sur Paris" (1867); von ihm ferner 57 Zeichnungen Fragonards zu Lafontaine, „La Merveilleuse" nach J. Goupil (1876), viele Reproduktionen, Vignetten, Croquis, Illustrationen, etc. Med. 1869, 2. Kl. 1876. M. schrieb auch eine Anleitung zur Aetzkunst (1864 und 1873).

Potenzano, Francesco, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Palermo (n. A. um 1540 in Neapel), † 1599. Er war auch Dichter und berühmter Improvisator. Er bereiste Malta, Spanien und kam auch nach Neapel und Rom. Von ihm ferner 4 Radierungen aus den Jahren 1583 und 1584.

Poterlet, —, Jr., Maler, geb. 1802 in Epernay, † im Mai 1835 in Paris, Schüler von Hersent. Er malte Illustrationen zu Dichterwerken, von denen der Louvre eine zu Molières Femmes Savantes besitzt und schuf auch einige Federlithographien nach R. van Rijn. Ferner copirte er Gemälde berühmter Meister in verschiedenen europäischen Sammlungen.

Poterlet, Marie Victor, Zeichner und Kupferstecher, geb. 1811 in Auve bei Châlons. Er entwarf Vorsatzpapier u. dergl., hat auch einige Ornamente nach eigener Zeichnung und nach alten Meistern gestochen. — Auch sein Sohn **Henri P.** hat Bildnisse und Ornamentblätter gestochen.

Potheuck, Jan, Maler, geb. 1626 in Leyden (?), † 1669. Seine Familie war protestantisch und kam aus Verviers nach Leyden, wo er 1652 Mitglied, später Vorstand der Lucasgilde wurde. Im dortigen Museum befindet sich sein Gruppenbildniss der 4 Regenten des Pesthauses (1658 ?).

Pothey, —, Zeichner und Holzschneider unseres Jahrhunderts, † 1877. Er schuf Caricaturen, etc., z. B. La Muette.

Pothoven, Hendrik, Maler, geb. 1725 in Amsterdam, † 1795 (?) im Haag, Schüler von Ph. van Dyck. Er malte Bildnisse und kleine Familienscenen, auf denen er das Beiwerk, Sammet, Spitzen, etc., mit besonderer Bravour behandelte. Von ihm Bildniss des H. H. van de Poll (1749 Mus. Amsterdam), Bildniss des Prof. D. Runkenius, etc. Er hat auch einige Platten geschabt.

Potier, Antoine Julien, Maler, geb. 7. Aug. 1796 in Villeneuve-sur-Verberie (Dép. Oise), † 14. Dec. 1865 in Charenton, Schüler von Guérin, Pallière und der École des beaux-arts. P. wurde Conservator des Museums zu Valenciennes und Professor an der dortigen Academie. Von ihm: Sa. Magdalena (Kirche zu Mt.-de-Marsan), Orest und Pylades (Mus. Valenciennes), Noah und seine Kinder (ebenda), Der kleine Savoyarde, u. A. m. (ebenda). Er hat auch einige Blatt lithographirt und ein ausgezeichnetes Verzeichniss seines Museums (1841) verfasst. P. starb im Irrsinn.

Potier, Hubert Joseph, Maler, geb. 24. Aug. 1803 in Paris, † nach 1870, Schüler von Belle. Von ihm Inneres einer Klosterruine, Briganten rauben eine Frau (1833), Der Antiquar, Stillleben, etc., auch einige Aquarelle und Radierungen. — Ein **Bernard Leonor P. de la Vorde,** malte in den 70er und 80er Jahren unseres Jahrhunderts Landschaften.

Potlepel, s. Jordaens, Jan.

Potma, Jacob, Maler, geb. 1610 in Workum (Friesland), † 1684 in Wien, Schüler von W. de Gheest. Er war vielfach an deutschen Höfen als Bildnissmaler thätig, hat aber auch Historien geschaffen.

Potocki, Alexander, Radierer, geb. 1752 in Wilanow, † 1845 das. Er war der Sohn des Unterrichtsministers und Oberstallmeister des Kaisers von Russland. Er übte die Kunst als Liebhaber. Von ihm z. B. Ansicht von Scharfenberg.

Pôtre, Le, s. Lepautre.

Potrelle, Jean Louis, Kupferstecher, geb. 1788 in Paris, † um 1825, Schüler von David, Desnoyers und Tardieu. 1806 gewann er den II. grossen Rom-Preis. Von ihm Amor und Psyche (1812 nach David), Putten (nach Gérard), hauptsächlich aber Bildnisse, darunter Louis XVIII. nach Gérard, R. Santis, N. Poussins u. a. Malerselbstbildnisse.

Pott, Laslett John, Maler, geb. 1837 in Newark (Nottinghamshire). Er wollte erst Baumeister werden, wurde aber dann Schüler von Carey und A. Johnstone. Er malte Geschichtsbilder, etc., z. B.: Der erste Erfolg (1868), Karl I. nach seinem Verhör (1872), Don Quixote auf dem Ball (1875), Der Theaterbrand, etc.

Potter, Adolphe, Maler, geb. 1835 in Genf, Schüler von Daubigny und Rousseau. Von ihm Abendlandschaft im südlichen Italien (1868, Mus. Bern), Nach dem Regen (1867), Waldrand (1868), Meiler bei Camargue (1874), Feldweg zu Creys, etc.

Potter, Bessie Onahotema, Bildhauerin, geb. 1872 in St. Louis (U. S. A.), Schülerin von der Kunstschule in Chicago unter L. Taft. Im dortigen Museum befinden sich sieben Abgüsse nach ihren Werken, darunter die Büsten Mildred, William, Amerikanisches Mädchen (Polychrom), u. s. w.

Potter, Paulus, Maler und Radierer, getauft den 20. Nov. 1625 in Enkhuizen, begr. d. 17. Jan. 1654 in Amsterdam, Schüler seines Vaters Pieter P., auch von Jacob de Wet sen. in Haarlem. 1646—1648 hielt er sich in Delft auf, 1649—1652 im Haag, das er plötzlich verliess, da er Grund hatte an der ehelichen Treue seiner Frau zu zweifeln; zuletzt lebte er in Amsterdam. P. malte Thiere, die in Folge ihrer realistischen Auffassung zu grossem, vielleicht unverdientem Ruhme gelangten; namentlich die grossen, darunter Der junge Stier (Gal. Haag), sind überschätzt worden. Die kleinen Bilder stehen höher, und am höchsten vielleicht sind die Radierungen anzusetzen, die in der Auffassung des Gegenstandes wohl auch einen nüchternen Realismus, in der Verwendung des Mittels aber tüchtiges Stilgefühl beurkunden. P. hat sich mit 29 Jahren zu Tode gearbeitet. Bilder von ihm in den Galerien zu Amsterdam (8 Gemälde), Berlin, Cassel, Copenhagen, Dresden, Gotha, Haag, Hamburg, London, München, Neapel, Paris, Schwerin, St. Petersburg, Turin, Wien, etc. und in den Privatsammlungen Six (Amsterdam), Buckingham Palace, Bridgewater, Grosvenor, Somerset, Baring, Hope, Holford, Miles (London), Borghese (Rom), Harrach (Wien), etc. Seine Biographie von T. van Westrheene (Haag 1867).

Potter, Pieter Symonsz, Maler, geb. 1597 (1587?) in Enkhuizen, begr. 4. Oct. 1652 in Amsterdam, gebildet durch Studium der Werke F. Hals'; 1628 etwa bis 1630 lebte er in Leyden, 1631 in Amsterdam, wo er 1639 Leiter einer Anstalt für Ledervergoldung war. 1647 nahm ihn die Gilde im Haag auf. Er malte Landschaften, Bildnisse, Regentenstücke und Stillleben. Bilder von ihm befinden sich in den Galerien zu Amsterdam (Der Strohschneider, Stillleben), Berlin, Copenhagen (Trictrac Spieler), Dessau (Amalienstift), Haag, London (Hirschjagd), Mainz, Prag, Wien (Gal. Schönborn), etc.

Pottey, Jan, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. 1615 in Haarlem. Er siedelte 1641 nach England über, malte Historien und Bildnisse und hat auch einen Kupferstich geschaffen.

Pottgiesser, Johann Wilhelm, Maler, getauft 11. Oct. 1637 in Köln a. Rhein, † nach 1683, Sohn und wahrscheinlich Schüler eines Malers Dietrich P. Werke von ihm besitzen mehrere Kirchen in Köln a. Rh. und das Mus. das. (Alexander bei Diogenes, Hagar, 3 Bildnisse). G. Huck schabte nach ihm „The good mother."

Pottier, Mme. Esther, Malerin, geb. vor 1780 in Paris, † nach 1803. Sie malte Historien und Bildnisse. Im Mus. zu Orléans befindet sich das Bildniss einer Herzogin Marie-Louise Henriette von Orléans, von ihr. — Ein Frl. **Constance P.,** geb. in Paris, Schülerin der Rosa Bonheur, stellte in den 60er Jahren unseres Jahrhunderts Blumenpastelle aus. — Ein Frl. **Marie P.,** geb. auf der Ile de la Réunion, Schülerin von Balleroy, stellte zwischen 1850 und 1868 Bildnisse und Porzellanmalereien aus. — Ein **Henri André P.,** geb. in Rouen, thätig in Batignolles, stellte zwischen 1844 und 1868 Landschaften und Ansichten aus.

Pottin, Louis Aimé Henri, Maler, Kupferstecher und Lithograph, geb. 25. Aug. 1820 in Paris, † 1864 das., Schüler von Johannot und Picot. Er malte Bildnisse, geschichtliche Genrebilder, Illustrationen zu Dichterwerken, etc. — Ein **Louis Joseph P.** geb. in Mans, Schüler von Carolus Duran, stellte seit 1880 Bildnisse und Genrebilder aus.

Poucke, Karel van, Bildhauer, geb. 17. Juli 1740, † 12. Nov. 1809, Schüler der Brügger Akademie unter H. Pulincx. Mit 23 Jahren reiste er nach Paris, studirte bei Pigal, endlich in Rom weiter. Ferdinand IV. berief ihn nach Neapel, er kam auch zur Maria Theresia nach Wien. Von ihm: Peter und Paul (S. Bavo in Gent), Grabmale, etc. in Kirchen zu London, Gent, Brügge, Yperen, etc. Ferner Bildnissbüsten a. A. m. Direktor der Genter Akademie, Mitgl. der Pariser und der römischen San Luca-Academie.

Pougens, Marie Charles Joseph de, Maler, geb. 1755 in Paris, † 1833. P. übte die Kunst nur nebenbei aus und widmete sich in der Hauptsache dem Schriftstellerfach.

Pougin de Saint Aubin, Claude, Maler, geb. vor 1730 (?), begr. 19. März 1783 in Paris. 1750 fand er Aufnahme in die Lucasakademie. Er malte zahlreiche Bildnisse, einige Ansichten, Genrebilder, etc.

Poulleau, C. R. G., Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. 1749 in Paris, Schüler von Clerisseau. Er schuf topographische Platten nach Idry, Machi, Marieschi.

Poultier, Jean, Bildhauer, geb. 1653 (?) in Huppy bei Abbeville, † 12. Nov. 1719 in Paris. 1684 wurde er Mitglied der Akademie. Er schuf u. A. Caritas und

Perseverantia (für Arkaden in Notre-Dame zu Paris), Cruzifix (S. Nicolas du Chardonnet), S. Augustin (Augustinkapelle in der Invalidenkirche), S. Ambrosius und S. Basil (das.), Die Mässigkeit und der Glaube, S. Basil und S. Athanasius, Engel mit den Hl. Attributen (Schlosskapelle, Versailles), Dido, Ceres, Vase (Park, Versailles), etc.

Pouncy, B. T., Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, † 1799 in Lambeth (London), Schüler und Schwager von Woollett. Er schuf Illustrationen zu kunstarcheologischen Werken, dann aber Landschaften.

Poupart, Antoine Achille, Maler, geb. 1788 in Paris, † nach 1834, Schüler von Bertin und der École des beaux-arts. Er erhielt eine Stelle an der Fabrik in Sèvres. Von ihm Naturstudie im Wald von Compiègne (1812), Erinnerung an die Picardie (1835), Ansicht von Sèvres, etc.

Pourbus, Frans d. Ae., Maler, geb. 1545 (1540?) in Brügge, † 19. Sept. 1581 (1580?) in Antwerpen, Sohn und Schüler des Pieter P. d. J., weiter gebildet bei Frans Floris. 1569 wurde er in die Gilde aufgenommen. Er malte Historien und Thierstücke mit besonderem Erfolg, auch Bildnisse, von denen sich viele in Luton, Castle Howard und anderen englischen Privatsammlungen befinden. Von ihm S. Matthäus vom Engel inspirirt (Mus. Brüssel), Anbetung der Weisen (Klosterkirche in Oudenaerde), Selbstbildniss (Florenz, Uffizien), Triptychon (S. Bavo zu Gent, Grabkapelle des Viglius A. v. Zuichem), Bildniss des A. Farnese III., und von dessen Gemahlin (Gal. Parma), Triptychon mit dem Abendmahl (Mus. Gent), Urtheil Salomonis (Kathedrale zu Tournai), Predigt des Hl. Aloysius (Mus. Antwerpen); Andere in den Gallerien zu Amsterdam, Augsburg, Berlin, Braunschweig, Dresden, Gotha, Hamburg, Schleissheim, St. Petersburg, Wien (auch Gal. Liechtenstein), etc. S. Biographie von Kervyn de Volkaersbekes. (Gent 1870).

Pourbus, Frans d. J., Maler, geb. 1570 in Antwerpen, begraben 19. Febr. 1622 in Paris, Sohn und Schüler des Frans P. d. Ae. 1591 wurde er in die Gilde aufgenommen, lebte dann in Brüssel und wurde von 1600 bis 1609 Hofmaler des Herzogs Vincenzo I von Mantua; darauf liess er sich (1610) in Paris nieder, wo er 1611 Hofmaler der Maria de' Medici wurde. Er malte gute Historien und bessere Bildnisse, die jene seines Vaters übertreffen. Von ihm Maria de' Medici (2mal Louvre, Paris), Henri IV. (2 mal, das.), W. du Vair (das.), Abendmahl u A. m. (das.), Die Herzogin von Aerschot (Mus. Valenciennes), Phil. Emmanuel und Maria de Croy (1615) das., Männl. Bildniss (Gal. Florenz), Ballscene (gemeinschaftlich mit Francken, Mus. Haag), zwei Bildnisse (München, Alte Pinakothek). Andere in den Gal. zu Amsterdam, Berlin, Christiania, Darmstadt, Florenz (Pitti u. Uffizien), Genf, Hampton Court, Madrid, Nürnberg, Oldenburg, St. Petersburg, Stuttgart, Weimar, Wien, etc. Auch in Privatsammlungen zu New-York, Wien, etc. Vergl. Kervyn de Volkaersbekes, Les Pourbus (Gent 1870).

Pourbus, Pieter d. Ae., Maler, geb. 1463 (?) in Gouda, † nach 1509. Ueber ihn ist nichts Näheres bekannt.

Pourbus, Pieter d. J., Maler, geb. 1510 (1513?) in Gouda, † 30. Jan. 1584 in Brügge (Antwerpen?), Schüler und Schwiegersohn des L. Blondeel, Sohn des Pieter P. d. Ae. Er war erst Steinmetz gewesen, widmete sich auch der Topographie, dem Kupferstich und besonders der Geometrie. Er wurde Vorstand der Malergilde in Brügge. Von ihm Verklärung Christi (1573 Liebfrauenkirche, Brügge), 7 Schmerzen Mariä (1556 Jacobskirche das.), Abendmahl u. s. w. (1559 Kathedrale das.), Jüngstes Gericht, Bildniss u. A. (Akademie, das.), Jüngstes Gericht (Stadthaus, das.), Karl V. (Annunziata-Kloster, das.). Andere in den Gal. zu Brüssel, Kopenhagen, Neapel, Paris, Rotterdam, Wien, etc. Vergl. Kervyn de Volkaersbekes, Les Pourbus (Gent 1870).

Poussielgue, Émile, Baumeister unseres Jahrhunderts, geb. 29. Nov. 1796 in Paris. Er bekleidete städtische Aemter, baute eine Kaserne in der Mouffetard-Strasse und schrieb bautechnische Werke.

Poussin, Étienne, s. Lavallée-Poussin.

Poussin, Gaspard, s. Dughet.

Poussin, Nicolas, bedeutender Maler, geb. im Juni 1593 in Andelys (Dép. Eure), † 19. Nov. 1665 in Rom, Schüler von J. Varin, dann von N. Jouvenet, F. Elle und Lallemand. Er besuchte Poitou und musste sich auf der Rückreise nach Paris durch Malen von Landschaften, etc. für Schlösser und Kirchen am Weg erhalten. Sein erster Versuch Rom zu erreichen, brachte ihn blos bis Florenz und auch von dort musste er bald nach Paris zurück, wo er sich mit Champaigne verband und in Luxembourg malte. Nach einem zweiten misslungenen Versuche

gelangte er endlich als Schützling Cav. Marinis 1624 nach Rom. Hier konnte er sich erst auch nur spärlich ernähren und wurde als Franzose wegen politischer Feindseligkeiten von den Italienern misshandelt, bis er die italienische Tracht anlegte. 1630 vermählte er sich mit Anne Dughet und fing von da an sein Geschick ihn günstiger zu behandeln. 1639 und 1641 erhielt er Privilegien als erster königl. Maler; er war nach langem Wiederstreben veranlasst worden, sich mit seinem Schwager und Adoptivsohn Gaspard Dughet nach Paris zu begeben, wohin u. A. ihn ein eigenhändiger Brief Louis XIII. eingeladen hatte. Er unternahm grosse Arbeiten dort, bekam aber nach 2 Jahren Urlaub Rom zu besuchen, um den er in Folge der Intriguen Vouets u. A. eingegangen war. Als dann Richelieu (1642) und Louis XIII (1643) starben, beschloss er Rom nicht wieder zu verlassen. P. hat sich wohl nicht ganz von dem Manierismus seiner Zeit freimachen können; auch er empfand pathetisch und hochtrabend und suchte seinem gesteigerten Ton einen Rückhalt durch Stützung auf die Antike zu geben. Unzweifelhaft jedoch hat er ein ausserordentlich grosses Stilgefühl entwickelt und in seiner romantischen Landschaftsmalerei ein Kunstwerk geschaffen, das uns, nachdem wir uns einmal darin vertieft haben, grossen Genuss gewährt. P. hat Historien und antike Vorwürfe gemalt, jedoch treten die Figuren in seinen Hauptwerken gegenüber der Behandlung der Landschaft an Bedeutung zurück. Seine Zeichnung und Composition sind vortrefflich, schwächer das Colorit. Als Mensch verdient er unsere grösste Achtung. Werke von ihm in den Galerien, Museen und Akademien zu Avignon, Barcelona, Basel, Berlin, Bordeaux, Caen, Cherbourg, Copenhagen, Darmstadt, Dresden, Dublin, Dulwich, Florenz, (Uffizien), Gotha, Hamburg, Hampton Court, Karlsruhe, Kassel, Lille, Lissabon, Liverpool, London, Lyon, Madrid, Montpellier, München, Nancy, Nantes, Narbonne, New-York, Nîmes, Oldenburg, Paris, Quimper, Rennes, Rom, St. Petersburg, Stuttgart, Toulouse, Turin, Wien, Wiesbaden, etc., auch in vielen Privat-Sammlungen, namentlich in Rom und London. S. Biographie von Guibal (1783), Gault de St. Germain (1806), Graham (1820), Gandar (1860), Bouchette (1865), Poillon (1869).

Poussin, Pierre, s. Lemaire, Jean (Pierre).

Poussin, Pierre Charles, Maler, geb. 28. Dec. 1819 in Paris, Schüler von L. Cogniet. Von ihm Hirtenkopf (1844), Landschaft aus Finistère (1849), Viehmarkt (1864), Bitttag in der Bretagne (1851 Nat.-Gal. London), Brunnen in Loc Ronan (1879), etc.

Poveda, Vicente, Maler, geb. 20. Febr. 1857 in Petrel (Alicante), thätig in Rom. Von ihm Café auf der Piazzetta, Procession in Venedig, Spanische Romanze, etc.

Powell, George William Henry, Maler, geb. 1824 im Staat Ohio (U. S. A.), † 6. Oct. 1879 in New-York, Schüler der Düsseldorfer Akademie, auch in Frankreich und Italien gebildet. Er malte Bildnisse und geschichtliche Scenen, z. B. Perrys Sieg auf dem Erie-See (Washington, Kapitol), De Soto entdeckt den Mississippi (ebenda), Bildniss W. Irvingtons, Gen. M'Clellans (New-York, Stadthaus), A. Gallatins, A. Dumas', etc. — Ein **C. M. P.** geb. vor 1790, † 1824, erst Matrose, dann als Maler Autodidakt, malte gute Marinen.

Powell, John, Maler, geb. vor 1780, † nach 1828. Er malte Landschaftsaquarelle, von denen sich 4 im S. Kensington Mus. befinden. Er hat auch einige Blatt radiert. — Ein anderer **John P.** war während des letzten Viertels des 18. Jahrhunderts in England als Bildnissmaler thätig. Er copirte besonders Reynolds'sche Bildnisse.

Powell, Joseph John, Maler, geb. 1834 in Douai, † 1856 in Southampton. Er studirte in Douai, Lille und London, wo er an der Akademie mit „Tod des Alcibiades" die gold. Med. errang. Ein früher Tod schnitt ihm eine vielversprechende Zukunft ab.

Powers, Hiram, Bildhauer, geb. 29. Juli 1805 in Woodstock (Vt. U. S. A.) † 27. Juni 1873 in Florenz, war erst Kellner, Kaufmann und Uhrmacher in Cincinnati, ehe er dort das Modelliren lernte. 1829—35 war er an einem Wachsfiguren-Cabinet in Cincinnati, dann in Washington wo er Büsten modellirte, thätig, und liess sich 1837 in Florenz nieder. Von ihm Eva, Die griechische Sclavin, California, Statue Daniel Websters (für Boston), Washington, Gen. Jackson (Büste), etc.

Powers, Preston, Bildhauer, geb. 1843 in Florenz, Sohn und Schüler des Hiram P. Er lebte eine Zeit lang in den Vereinigten Staaten, bezog aber dann das Atelier des Vaters in Florenz. Von ihm Statue des Senators Collamer (Washington), Büste Swedenborgs, Agassiz', etc.

Powis, William Henry, Holzschneider, geb. 1808, † 1836. Seine Leistungen waren tüchtig, er starb früh an Ueberarbeitung. Von ihm Stöcke für Scotts Bibel (1834), etc.

Powle, George, Zeichner und Kupferstecher des vorigen Jahrhunderts, geb. vor 1750, Schüler von Worlidge. Von ihm: Bildniss der Frau Worlidge (Schabkunst nach Worlidge), Bildniss des Richters Berkeley, etc., auch gezeichnete Ansichten von Hereford, etc.

Poyet, Bernard, Baumeister, geb. 3. Mai 1742 in Paris, † 6. Dec. 1824, das., Schüler von Devailly. Er gewann den grossen Rompreis. Er wurde Baumeister des Herzogs von Orléans, der Stadt Paris, des Ministeriums des Innern und anderer Behörden. Er schuf die Façade des „Corps legislatif", und setzte Goujons Brunnen auf dem Markt „des Innocents" neu auf. Unter anderen merkwürdigen Projekten arbeitete er das einer colossalen Säule aus, in derem Innern ein Museum spiralförmig aufgebaut werden sollte. P. schrieb zahlreiche baugeschichtliche und bautechnische Werke. Mitgl. des Instituts.

Poyet, Jean, Maler des 15. Jahrhunderts. Er schuf Miniaturen und war zu Tours thätig.

Poyet, Léonard, Maler, geb. 30. April 1798 in Paris, † 1873, Schüler von Girodet und der École des beaux-arts. Von ihm Hl. Familie (1824), Grablegung (1836), Danaë, Erigone, viele Bildnisse, etc. Med. 3. Kl. 1837.

Poynter, Edward John, Maler, geb. 20. März 1836 in Paris, studirte in Westminster und Ipswich, sowie an anderen englischen Kunstschulen, kam dann nach Paris zurück, wo er Schüler von Gleyre wurde. 1871—77 war er Professor der Kunstgeschichte am University College zu London. 1876 wurde er Mitglied der Akademie, 1896 Direktor der Londoner Nat. Galerie und 1897 (?) Präsident der Akademie das. P. hat auch Europa bereist. Von ihm Mosaikcartons des Hl. Georg (Pal. von Westminster), Fresken (1872—73 in S. Stephens zu Dulwich). Ferner von ihm Israel in Egypten (1867), Rhodope (1874), Fest des goldenen Zeitalters (1875), Ein Besuch bei Aesculap, Ansichten von Venedig, Bildnisse, etc. Mitglied der belg. u. A. Aquarellisten-Gesellschaft. 1871. Von ihm erschienen 1879 Zehn Vorlesungen über Kunst.

Pozier, Clément Anatole, Maler, geb. vor 1855 in Paris, † 1879, Schüler von André und Brunet-Debaines. Er hat Landschaften in Wasserfarben gemalt, sowie nach Crome, Jongkind, Rousseau und eigener Zeichnung radiert. Ein **Jacinthe P.,** ebenfalls Landschaftsmaler, in Paris geb., Schüler von Boulanger und Lefèbvre, stellte zwischen 1877—82 in Paris aus.

Pozo, Pedro, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. 1700 (?) in Lucena, Schüler von L. Cancino, auch in Rom gebildet. Er gab die Kunst auf und wurde Schriftsteller. — Sein Sohn **Pedro II. P.,** † um 1810 in Amerika, war auch Künstler.

Pozzi, Andrea, Maler, geb. 1778 in Rom, † nach 1820, in welchem Jahre er für Sa. Maria Rotondo in Rom einen Martertod des Hl. Stephan malte. Er war dort lange Vorstand der San Luca-Akademie, schuf eine Madonna für die Stadt Camerino und malte auch mythologische Scenen.

Pozzi, Cario Ignazio, Maler und Baumeister, geb. 1766 in Mannheim, † 1842, Schüler der Mannheimer Akademie, Sohn des Giuseppe P. Er bereiste die Schweiz, die Niederlande und Italien, wo er (zu Parma) Allegri copirte. 1799 wurde er Dekorationsmaler in Dessau, wo er das Theater schmückte, auch wurde er 1812 dort Baurath und führte die Aufsicht über sämmtliche Landesbauten. Von ihm u. A.: Die Kirche zu Kühnau.

Pozzi, Domenico, Maler, geb. 1742 in Castel San Pietro, † 1796 in Mailand, Schüler seines Vaters, von Baldrighi und von der Mailänder Akademie. Er kam nach Rom, dann nach Mannheim, wo er in der Bibliothek des Grafen Castelli arbeitete. Später malte er in Solothurn, Mendrisio und im Schloss des Marquis Odeschalchi.

Pozzi, Francesco, Kupferstecher, geb. 1750 in Rom, † um 1805, Neffe des Rocco P. Er stach Statuen für die Galeria Clementina, Bildniss Pius VI., Aurora (nach Barbieri), etc.

Pozzi, Giovanni Battista, geb. um 1560 in Mailand, † vor 1590 (?). Er gelangte frühzeitig nach Rom, wo er für Sixtus V. im Lateranpalast und der vatikanischen Bibliothek malte. Von ihm ferner Die Heimsuchung (Sa. Maria Maggiore, Capp. Sistina), Josephs Traumerscheinung (ebenda). Er starb mit 28 Jahren. — Ein anderer **Giovanni Battista P.** malte gegen Ende des 17. Jahrhunderts Fresken in Piemonteser Kirchen, etc. z. B. in S. Cristoforo zu Vercelli.

Pozzi, Giuseppe, Stuccator, geb. 1732 in Castel S. Pietro, † 1811 in Mannheim, wo er Hofstuccator wurde und im Schloss einen Kamin schuf. Im Badezimmer des Schlosses zu Schwetzingen Najaden von ihm.

Pozzi, Massimiliano Giuseppe, Bildhauer, geb. 1770 in Mannheim, † 1842 (?), Schüler der Mannheimer Akademie, Sohn des Giuseppe P. 1805 wurde er Professor, drei Jahre später badischer Hofbildhauer. Von ihm Die Religion (Gemmingen-Grabmal in Steinsfeld bei Heilbronn), Medusa, A. v. Kotzebue (Büste), etc.

Pozzi, Rocco, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, † um 1780. Er wurde Hofkupferstecher des Königs von Neapel und schuf u. A. Platten für das Mus. Fiorentino, für die Antiquitäten Herculaneums, etc.

Pozzi, Stefano, Maler, geb. 1708 in Rom, † 1768 das., Schüler von C. Maratti und A. Masucci. Er malte mancherlei für öffentliche Gebäude seiner, Vaterstadt. Von ihm Drei Heilige und ein Engel mit dem Kreuz (Gal. Parma) Tod Josephs (Il nome S. d. Maria-Kirche, Rom), der Hl. Gregor (Pal. Monte Cavallo das.), etc.

Pozzo, Andrea, Maler und Baumeister, geb. 1642 in Trient, † 19. Aug. 1709 in Wien, studirte in Mailand, Venedig und Rom; 1665 trat er in den Jesuitenorden ein und schmückte fortan hauptsächlich verschiedene von dessen Kirchen. Unter seinen Fresken wird die Decke in S. Ignazio zu Rom am meisten gelobt. Zu einem Bildniss brauchte er nur 4 Stunden Zeit. In der Perspective war er ein grosser Meister. Er entwarf um 1700 den Dom zu Laibach, nach 1704 baute er die Universitätskirche in Wien um, 1686—1707 baute er die Martinskirche in Bamberg. Von ihm Scheinkuppel (Abbadia de' Cassinensi, Arezzo), Deckengemälde (S. Bartolommeo, Modena), Altar (Jesuitenkirche, Venedig), desgl. (Scalzi, das.), Ignatiusaltar (Jesú, Rom), etc. Ferner war er auch in Montepulciano, Mondovi, Genua, etc. thätig. — Sein Bruder (?) **Giuseppe P.** soll in ähnlicher Art als Decorator gearbeitet haben und unter Anderen am Altar der Scalzi in Venedig thätig gewesen sein.

Pozzo, Serrato, s. Toeput.

Prachna, s. Hollar.

Prachner, Peter, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, † 9. März 1807 in Prag, Schüler seines Vaters. Er war mit vielem Erfolg in Wien, Mannheim, wo er eine silberne, und London, wo er eine goldene Medaille erhielt, thätig. Von ihm Statuen auf dem Jesusaltar (Maria de Victoria, Prag Kleinseite), Grabmale (Kirchhof, Kleinseite), etc. — Sein Sohn **Wenzel P.** war 1810 als Bildhauer in Prag thätig. — Ein **Richard Georg P.** wird 1730/1 in Prag als Bildhauer angeführt. — Ein **Valentin P.,** wahrscheinlich des Letztgenannten Sohn, war ebenfalls um 1810 in Prag als Bildhauer thätig.

Pradier, Charles Simon, Kupferstecher, geb. 1786 in Genf, † 1848, Schüler von Desnoyers. Von ihm Die Königin Hortense (nach Gérard), Die Erzherzogin Leopoldine zu Rio de Janeiro am 5. Nov. 1817 (nach Debret), „Tu Marcellus eris" (nach Ingres), Jesus gibt die Schlüssel an Petrus (1847 nach dems.), Pius VII., A. nach R. Santi, T. Vecelli, etc. Med. 1812.

Pradier, James (Jean Jacques), Bildhauer, geb. 23. Mai 1792 in Genf, † 4. (14. ?) Juni 1862 in Bougival, Schüler von Lemot, Gérard und der École des beaux-arts, an der er 1813 den grossen Rompreis gewann; auch in Rom gebildet, Bruder des Charles S. P. Er wurde in Frankreich naturalisirt. Von ihm Marmorbüste des Dom Pedro (1850 Rio de Janeiro), Sappho (Bronzestatue für die Königin Victoria von England), Medea (ebenso), Bacchantin und Satyr (1830), Spontini (Marmorbüste, Jesi), S. Joannes (Mus. Versailles), Büste Cuviers und viele Andere (das.), Venus und Amor (St. Petersburg, kais. Palast), Crucifix (Prinz Paul Demidow das.), Kentaur und Bacchantin (Mus. Rouen), Sohn der Niobe, Psyche u. A. (Louvre, Paris), Venus (Mus. Orléans), Madonna (Kath. zu Avignon), Grabmale (Kapelle zu Dreux), Nyssia (Mus. Montpellier), A. in den Museen zu Aix, Auxerre, Lisieux, auf vielen öffentl. Plätzen, in vielen Kirchen, etc. P. hat auch Einiges gemalt. Er hat auch einige Bildnisse lithographirt. Mitgl. des Instituts; Med. 1. Kl. 1817, 1848; Kr. der Ehrenleg. 1828, Offizierskreuz 1834. Seine Biographie von G. Bell (Paris 1852), Raoul-Rochette (Paris), A. Etex (Paris 1859).

Pradilla, Francisco, Maler, geb. 24. Juli 1848 (1847 ?) in Villanueva da Gallago (Saragossa), Schüler der Madrider Akad., weitergebildet als Pensionär in Rom, wo er in der Folge Direktor der dortigen spanischen Akademie wurde. 1896 wurde er Direktor des Madrider Museums. Er malte grosse geschichtliche Genrebilder, aber auch bessere decorative Arbeiten, z. B. im Pal. Murga zu Madrid, endlich treffliche prickelnde und sichere Genrebilder mit ausgezeichnetem Farbenvortrag, in der Art des Fortuny. Von ihm Johanna die Wahnsinnige (Mus. Madrid), Die Uebergabe Granadas 1492, Römische Landschaft mit einer Ziegenhirtin im Vordergrund (1885),

Wäscherinnen am Bache. Gr. gold. Med. Paris 1878, Gold. Med. München 1883, Gold. Med. Wien, Gold. Med. Berlin 1892, etc.

Prado, Blas del, Maler, geb. um 1540 nahe Toledo, † um 1600 in Madrid (Fez ?), Schüler von A. Berruguete, vielleicht von F. de Commontes. 1580 und 1593 wurde er vom Kaiser von Marocco nach Fez eingeladen, wo er u. A. das Bildniss von dessen Tochter malte. Von ihm ferner: Historien in der S. Blas-Kapelle des Doms zu Toledo, der Peterskirche in Madrid (Kreuzabnahme), bei den Minimen in Toledo, in der S. Fernando-Akad. zu Madrid und dem Guadalupekloster das., in den Madrider und St. Petersburger Galerien, etc.

Praet, Frans Xaver, Goldschmied, geb. 1772 in Audenaerde, † nach 1821, Schüler der Brügger Akademie. Er schuf Ostensorien, Ciborien, etc. Versch. Med.

Praetorius, Pieter Ernst Hendrik, Maler, geb. 22. Juli 1791 in Amsterdam, † nach 1838, Schüler von Hulsuit. Er malte Landschaften. Mitgl. der Amsterdamer Akademie.

Prag, Juncker von, s. Juncker.

Prampolini, Alessandro, Maler, geb. 1817 in Reggio (Emilien), † 1865 das., wo er Professor war. Er malte Landschaften, namentlich Ansichten von Tivoli und Umgegend.

Prandauer, Jakob, Baumeister des 18. Jahrhunderts, geb. in St. Pölten (Niederösterreich), † 1727. Von 1701 an erbaute er die Benedictiner-Abtei zu Melk, vollendete 1707 die S. Florians-Abtei (beg. von Carlone) und führte 1714 das Augustinerstift in Herzogenburg auf.

Prasch, s. Brasch.

Pratère, (Praetere), Edmond de, Maler, geb. 1826 (?) in Courtrai, † 16. Sept. 1888 in Brüssel. Er malte Thierbilder, z. B.: Brüsseler Brauerpferde, Ochsengespann, Schottische Pferde am See, etc. Med. 2. Kl. München 1883.

Prati, Antonio, Maler, geb. 1819 in Piacenza, gebildet im Gazzola-Institut seiner Vaterstadt unter Pietrogiorgi, dann bei Cantoni in Parma. Er decorirte die Kapellen Sa Francesca Romana in der Antoniuskirche zu Piacenza, eine andere Kapelle in der Stephanskirche das. und eine in der Kirche zu Pontenure; ferner Privathäuser in Stradella, Piacenza und Lucca. P. war am Stadttheater zu Piacenza angestellt.

Prati, Enrico, Maler, geb. 1842 in Piacenza, Schüler von Magnani, Marchesi, Giacopelli und Scaramuzza an der Akademie zu Parma, Sohn des Antonio P. Er malte Theater- und andere Decorationen, aber auch Architekturen in Oel, sowie Bildnisse. Fresken von ihm an der Kuppel der Kirche zu Pontenure, in der Kirche zu Castel San Giovanni, etc.

Prati, Eugenio, Maler, geb. 27. Jan. 1842 in Caldonazzo (Trentino), wo er thätig war. Er studirte in Venedig, Florenz und Rom und malte Genrebilder, z. B.: „Time is Money“, Hochzeit im Val di Tessino, Noch einen Augenblick, etc.

Pratje, Eugen, Maler, geb. 19. Jan. 1847 in Batavia (Ostindien), Schüler der Düsseldorfer Akademie, thätig in Düsseldorf. Er malte Bildnisse und Genrebilder.

Prato, Francesco del, Goldschmied und Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Caravaggio, † 1562, Schüler von G. Romanino. Er malte Historien und Stillleben, von denen die Kirchen Sa. Agata, S. Francesco, S. Rocco in Brescia und dortige Privatsammlungen Proben bergen; ferner von ihm Kreuztragender Christus (Gal. Dresden, dort als unbekannter Meister aus Brescia).

Prato, Girolamo del, Goldschmied, Bildhauer, Münzgraveur, etc. des 16. Jahrhunderts, thätig in Cremona. Einige gelungene Schaumünzen auf Päpste und Fürsten verschafften ihm den Namen des „lombardischen Cellini“.

Pratt, Matthew, Maler, geb. 1734 in Philadelphia (Pa. U. S. A.) † 1805 das., Schüler von West in London 1764—1768, nachdem er längere Zeit zuvor Schildermaler war. Mit Peale begründete er ein Museum in seiner Vaterstadt. Er malte Bildnisse z. B. den Herzog von Portland, die Herzogin von Manchester, den Amerikanischen Vice-Gouverneur C. Colden, etc.

Praxias, griechischer Bildhauer des 5. Jahrhunderts aus Melite, Schüler des Kalamis. Er war einer der Künstler (Steinmetzen?), welche die Figuren des Frieses am Erechtheion zu Athen bildeten (408—407).

Praxiteles, d. Ae., griechischer Bildhauer der 2. Hälfte des 5. Jahrhunderts in Athen, geb. in Paros; er bildete die Gruppe Demeter, Persephone und Iacchos, den Rosselenker der Quadriga des Kalamis und vielleicht Skulpturen im Herakleion zu Theben.

Praxiteles, d. J., berühmter griechischer Bildhauer des 4. Jahrhunderts v. Chr. geb. um 390 in Athen, † wahrscheinlich vor 332 das., vielleicht Sohn des älteren Kephisodotos, sicher Vater des Jüngeren. Er begann seine Thätigkeit um 370 im Peloponnes, war 360 in Athen zurück, wo er die Courtisane Phryne kennen lernte, die ihm zu mehreren seiner Werke als Modell diente. Nach 350 bildete er in Kleinasien für das Artemision von Ephesos einen Altar und 2 Statuen der Aphrodite, (eine Verschleierte, eine Unbekleidete). Die Erstere wurde von der Insel Kos, die Andere von der Stadt Knidos erworben und gewann dem dortigen Heiligthum grosse Berühmtheit. (Alte Copien davon im Vatican und in München). Praxiteles und Skopas wagten zuerst, die Göttin nackt zu bilden (Phidias in dem Relief auf der Basis des olympischen Zeus zwar auch, weil sie dort dem Meere entsteigt). Seine letzten Jahre verbrachte Praxiteles in Athen. Zu seinen frühen Werken gehören die Thespiaden (Bronzestatuen der Musen), im Jahre 146 nach Rom gebracht und vor dem Tempel des Glückes aufgestellt. Von einem Eros von Thespies enthält das Museum zu Neapel eine Replik; Phryne hatte ihn und zwei andere Werke des Praxiteles im Tempel zu Thespies gestiftet; ein Eros in Parion, Replik jetzt im Louvre, gefunden 1594 in Rom und Borghesischer Genius genannt. Mit Vorliebe bildete Praxiteles die Göttin Aphrodite und zwar bei der Toilette. Eine Diana nach ihm im Louvre 1792 in den Ruinen von Gabies entdeckt. Die einzige noch existirende Statue von Praxiteles selbst ist der Hermes, der 1877 durch die deutschen Ausgrabungen in den Ruinen des Heraion zu Olympia entdeckt wurde. Hermes trägt den kleinen Dionysos und es soll auf die Verbindung von Arkadien und Elis angespielt sein. Das Werk befindet sich im Museum zu Olympia. — Ein anderer **P.** arbeitete unter König Attale I. von Pergamos in der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts.

Prchal, Johann Wenzel, Bildhauer, geb. 17. Aug. 1744 in Kremsier (Mähren), † nach 1773, Schüler der Wiener Akademie. Er war erst Hofbildhauer des Bischofs von Olmütz gewesen und liess sich zuletzt in Iglau nieder.

Pré, Jaques du, Maler, geb. 1603 (?) † 2. Januar 1670 in Paris

Préault, Antoine Auguste, Bildhauer, geb. 6. (8.?) Oct. 1810 (1809?) in Paris, † 14. (11.?) Jan. 1879, Schüler von David d' Angers. Er gehörte erst der romantischen Schule an und schuf 1833—48 tendenziöse Werke, (Hungersnoth, Elend, Metzelei und dergl.) Von ihm Christus (Kirche Sa. Genofeva) Der Abbé de l'Epée (Façade des Hôtel de Ville), Der Schmerz (Judenkirchhof), S. Gervais et S. Protais (Kirche S. Gervais), Mansard, Lenôtre (1856 Statuen, Versailles), Der gallische Reiter (Jenabrücke in Paris); ferner Der Krieg und Frieden (1858, beflügelte Genien, Louvre), viele Andere das. in St. Clotilde, im Luxembourg, etc.; mehrere Medaillons in Bronze, etc. Med. 2. Kl. 1849; Ritter der Ehrenleg. 1870.

Prechler, Franz, Maler und Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, thätig zwischen 1698 und 1721 in Prag. Er malte Miniaturen, ist aber hauptsächlich als Kupferstichverleger hervorgetreten.

Preciado, (Preziado), Francisco, Maler, geb. 1713 in Sevilla, † 1789 in Rom, Schüler von D. Martinez, dann (1733) von S. Conca in Rom. Er wurde Kammermaler Ferdinand d. VI., und Direktor der spanischen Akademie in Rom, wo er die längste Zeit verweilte. Die dortige Vierzig-Heiligen-Kirche besitzt eine Heilige Familie von ihm.

Predis, Ambrogio de', Maler, geb. um 1455 (?), † nach 1505, wahrscheinlich Schüler von L. da Vinci, den er bei den Flügeln der Madonna in der Felsengrotte unterstützte. 1482 wurde er Hofmaler des Ludovico il Moro. 1493 begleitete er Bianca M. Sforza auf ihrem Wege zur Hochzeit mit Kaiser Maximilian. 1494 war er in Mailand zurück, 1502 scheint er sich in Innsbruck niedergelassen zu haben, und 1506 entwarf er Tapeten für den Kaiser. Von ihm Bildniss Kaiser Maximilians (1502 Wien k. k. Mus.), Weibl. Bildniss (Oldenburg Gal.), Miniatur mit Bildnissen (Venedig Akademie), Männl. Bildniss (Florenz, Uffizien); Andere in Privatsammlungen zu Bergamo, Hamburg, Hannover, London, Mailand, Paris; ferner viele Zeichnungen, die alle unter L. da Vincis Namen gehen.

Preen, Hugo von, Maler, geb. 25. Mai 1854 in Osternberg bei Braunau (Ober-Oesterreich), Schüler von Lindenschmit, Löfftz und Strähuber. Er war in München und Osternberg thätig, und malte Jagdbilder, Stillleben und Bildnisse.

Prehn, Elise, Malerin, geb. 1848 in Altona. Sie liess sich in Kiel nieder und malte Blumen und Stillleben.

Preindlsberger, Marianne, Malerin, geb. im Apr. 1855 in Graz, Schülerin der Akademie das. unter Schwach und von Hackl, Seitz und Lindenschmit in

München. 1881 ging sie nach Paris, wo sie längere Zeit verblieb. Sie malte mit Vorliebe Kinder. Von ihr: Armuth, Christnacht, etc.

Preira, s. Pereira.

Preis, (Preiss), Hans Philipp, Bildhauer des 17. Jahrhunderts, thätig in Würzburg zwischen 1655—85. Von ihm dort das Grabmal des Fürstbischofs P. A. von Ehrenberg im Dom.

Preisegger, Ignaz, Maler, geb. 14. Jan. 1824 in Bruck an der Mur (Steiermark), † 2. Juli 1881 in Klagenfurt, Schüler von Stark an der Grazer Akademie, weitergebildet auf Reisen nach Kärnthen und Venedig. Er malte Historien, Landschaften und Bildnisse, auch in Aquarell. Die S. Rupprechtskirche in Klagenfurt besitzt ein Altarbild von ihm.

Preisel, Christoph, Kupferstecher, geb. 14. Febr. 1818 in Nürnberg, Schüler von K. Mayer und Reindl, dann weitergebildet in Wien und München. Er liess sich in München nieder, nachdem er 1849—51 Paris, 1876—77 Italien besucht hatte. Von ihm Dora (nach Kaulbach), Versäumte Essenszeit (nach Enhuber), Ball auf der Alm (nach Defregger), Andere nach Sutermans, da Vinci, Ellenrieder, Schrader, etc.

Preisler, s. Preissler.

Preiss, Franz, Maler, geb. 1797 in Iglau, † 2. März 1842 das. Er war Autodidakt und malte Bildnisse sowie Historien, z. B. die 14 Leidensstationen in der Stadtkirche zu Iglau.

Preiss, Viktor, Baumeister, geb. 1839 in Wien, † 1895 in Aspang (Nieder-Oesterreich).

Preissler, Barbara Helene, s. Oeding.

Preissler, (Preisler), Daniel, Maler, geb. 8. März 1627 in Prag, † 19. Juni 1665 in Nürnberg, Schüler von C. Schiebling in Dresden, wohin er mit zwölf Jahren gelangte. Er bereiste darauf Deutschland und liess sich in Nürnberg nieder, wo er es zu hohem Ansehen brachte. Von ihm Orgelflügel (S. Sebalduskirche, 1658), Pfingstfest (Hl. Geistkirche), Himmelfahrt Christi (Schlosskirche), Tod Abels (German. Mus. Nürnberg), Bildnisse des W. M. Imhof, des Markgrafen Albert von Brandenburg, des Rathsherrn I. C. Schmidt, etc.; ein männl. Bildniss (1663) auch in der Braunschweiger Galerie. Vergl. Leitschuh, Die Familie Preissler und M. Tuscher (1886).

Preissler, (Preisler), Georg Martin, Kupferstecher, geb. 1700 in Nürnberg, † 1754 das., zweiter Sohn des Johann Daniel P. Er stach Verschiedenes nach der Zeichnung seines Bruders, z. B. Antike Statuen in Rom und Florenz (21 Pl.), Bildnisse des Baron v. Stosch, des L. von Imhoff (1735), des I. H. Loeffelholz, u. A. m. Von ihm ferner die Grabstichelblätter: R. Santi, Eglon van der Neer, 16 Senatorenbildnisse aus Nürnberg (1728—57), Cosmo III., Herzog von Toscana, E. S. Cyprian, G. G. Tezelin, F. G. Finckler (1744 nach Hirschmann), G. C. Poemer von Diepoltsdorff (1736 nach eigener Zeichnung), etc.

Preissler, (Preisler), Johann Daniel, Maler, geb. 1666 in Nürnberg, † 1737 das., Schüler seines Stiefvaters H. Popp und von J. Murrer, Sohn des Daniel P. Er wurde Direktor der Nürnberger Akademie. Von ihm Epitaph Karls d. VI., Bildniss des Tucher von Simmelsdorff, des Winckler von Mohrenfels, des C. Geuder, etc.; Die Evangelisten (Ägidienkirche, Nürnberg), die 4 Welttheile, die 4 Elemente, die 4 Jahreszeiten, eine Folge von Kinderstellungen, ein Lehrbuch Blumen zu zeichnen und illuminiren für „dieser Kunst begierigen Frauenzimmer“ etc.

Preissler, (Preisler), Johann Georg, Kupferstecher, geb. 1757 in Kopenhagen, † 1831 in Lyngby, Schüler von Wille in Paris, Sohn des Johann Martin P. 1787 wurde er Mitglied der Pariser und 1788 der Kopenhagener Akademie. Er befasste sich ohne Glück mit der Luftschifffahrt. Von ihm Daedalos und Ikaros (nach Vien), Die Träumerin (nach Zick), Christus und die Samariterin (1780), Susanna im Bade (nach Franchi), etc.

Preissler, (Preisler), Johann Justus, Maler und Kupferstecher, geb. 1698 in Nürnberg, † 1771 das., aeltester Sohn und Schüler des Johann Daniel P. Er verweilte acht Jahre in Italien und wurde dann Nachfolger seines Vaters als Direktor der Nürnberger Akademie. Er malte Bildnisse, Allegorien, etc. (auch für ein Nürnberger Hospital eine Himmelfahrt Christi), zeichnete Vignetten, etc. Von seinen Radierungen und Schabkunstblättern nennen wir: Die 4 Elemente (nach Bouchardon), Die 4 Welttheile, Römische Statuen (50 Pl. nach Bouchardon), Deckengemälde Rubens' in der Antwerpener Jesuitenkirche (20 Pl.), Venus, Sa. Magdalena, etc.

Preissler, (Preisler), Johann Martin, Kupferstecher, geb. 14. März 1715 in Nürnberg, † 17. Nov. 1794 in Lyngby bei Kopenhagen, Sohn des Johann Daniel P.,

Schüler des Georg M. P. 1739 besuchte er Paris, verband sich mit Wille und Schmidt, und vollendete Ravenets Kuppel des Kriegssaales in Versailles, sowie Thomassins Allegorie auf die Schifffahrt. 1744 wurde er nach Kopenhagen berufen, wo er im nächsten Jahr Hofkupferstecher, 1750 Akademieprofessor und 1777 Justizrath wurde. Von ihm David und Abigail (nach G. Reni), Ganymed (1743 nach Pierre), Bacchanal (nach dems.), Reiterstatue Friedrich V. (nach Saly), Friedrich V. (1748 nach Pilo), Laban birgt seine Hausgötter, Semiramis (nach Cazes), Christian VI. (1747 nach Wahl), J. F. Struensee (nach Saly), Reitergefecht (nach Parrocel), etc.

Preissler, (Preisler), Valentin Daniel, Kupferstecher in Schabmanier, geb. 1717 in Nürnberg, † 1765 das., jüngster Sohn des Johann Daniel Preissler, Schüler von Johann Martin P. Er besuchte Kopenhagen; 1755 war er wieder in Nürnberg. Von ihm Bildnisse der Züricher Bürgermeister (nach Fuesslin), Drei Grazien (1759 nach S. Rosa), Weibliches Bildniss (1755 nach T. Vecelli), desgl. (nach R. van Rijn), Orientale (1761 nach dems.), Kahlköpfiger Mann (1755 nach dems.), Eremit (nach Dietmar), Apostel (nach Ann. Carracci), S. Johannes B. (nach dems.), S. Peter (1754 nach G. Troppa), Laubgekrönter Alter (1753 nach dems.), Antiker Dichter (1752 nach dems.), J. F. Ermel (nach D. Preissler), C. Wolf, etc.

Preiswerk, Theophil, Maler, geb. 7. Dec. 1846 in Basel, Schüler von Stückelberg und Böcklin. Er lebte eine Zeitlang in Rom und malte Landschaften, Genrebilder, etc. Von ihm Fischer und Kinder am Meer (Basel, Mus.), Satyrfamilie in Landschaft (ebenda), Flucht nach Egypten, Mittagsruhe des Taglöhners, etc.

Preleuthner, (Prelleuthner), Johann, Bildhauer, geb. 27. Dec. 1807 in Nieder-Oesterreich, † 9. Aug. 1897 in Gloggnitz, Stiefsohn und Schüler von Schaller an der Wiener Akademie. Er war in Wien thätig. Von ihm das.: Schutzengel, Brunnen auf den Wieden, Leopold (Statue auf der Elisabethbrücke), 14 Rundreliefs an der Oper, die Marmorreliefs Oper und Ballet, Heiligenstatuen (Votivkirche und Altlerchenfelderkirche), Hans Sachs (1842), Hagen, Volker, Kinderbüsten, etc. Mitglied der Wiener Akademie.

Prell, Hermann Heinrich, Maler, geb. 29. April 1854 in Leipzig, Schüler von Grosse und Gussow. Er wurde Professor an der Dresdener Akademie und malte Geschichtsbilder. Fresken von ihm im Museum zu Breslau, im Rathhause zu Hildesheim, im Architektenhaus zu Berlin, im Rathhaus zu Worms, im Rathhaus zu Danzig, im Pal. Cafarelli zu Rom. Von ihm ferner: Judas Ischariot (Dresden Gal.), Der Hl. Joseph (Studie, Breslau Mus.), Ruhe auf der Flucht (ebenda). Mitglied der Berliner Akademie, Kronen-Orden IV. Kl., Goldene Med. 1894 Berlin, etc.

Preller, Friedrich Johann Christian Ernst d. Ae., Maler geb. 25. Apr. 1804 in Eisenach, † 23. April 1878 das., Schüler von H. Meyer, dann von v. Brée an der Antwerpener Akademie und in Italien 1826—31, wo er unter Einfluss Kochs stand. Er fasste dort die Idee seines Odysseus' Cyclus und malte in Temperafarben die erste Fassung in Leipzig. Bald nach seiner Rückkehr wurde er Professor an der Zeichenschule in Weimar und malte 1835—1837 Oberonlandschaften im Wielandzimmer des dortigen Schlosses. Preller bereiste dann auch Norwegen. 1862 hatte er die Kartons zu den Odysseelandschaften (jetzt im Leipziger Museum) vollendet. 1865—1869 führte er sie in Wachsfarben im Museum zu Weimar aus, wo sie eine Art Gegenstück zu dem Rottmannsaal der Münchener Pinakothek bilden, und mit ihnen zusammen das Beste darstellen, was die heroische stilisirte Landschaft unseres Jahrhunderts in Deutschland hervorgebracht hat. Von ihm ferner Odysseus und Nausikaa u. A. (Nat. Gal. Berlin), Bärenführer (Mus. Weimar), Angene in Norwegen (ebenda), Hünengrab auf Rügen u. A. (ebenda), Norwegische Küsten (Gal. Dresden). Andere in den Museen zu Leipzig, Stuttgart und München (Gal. Schack.) P. hat auch viele seiner Bilder radiert. Seine Biographie von Roquette, Frankfurt a. M. 1883.

Preller, Friedrich d. J., Maler, geb. 1. Sept. 1838 in Weimar, Sohn und Schüler von Friedrich Preller d. Ae., 1859—1862 und 1864—1866 in Rom weitergebildet. Seit 1867 ist er in Dresden ansässig, wo er Prof. an der Akademie, Mitgl. des akad. Rathes und der Galeriekommission wurde. Er machte viele Studienreisen durch die Alpenländer, Frankreich und Italien, und malte Landschaften. Wandbilder von ihm im Hoftheater zu Dresden, in der Albrechtsburg zu Meissen, im Albertinum zu Dresden. Von ihm ferner Das Kloster Sa. Scholastica bei Subiaco (Dresden Gal.), Sappho und Römische Landschaft (Mus. Leipzig), Der Athenetempel in Aegina, An der Gotthardstrasse, etc. Albr.-Orden.

Preller, Louis, Maler, geb. 1822 in Oldenburg (Eisenberg ?), Schüler von Dir. Jäger in Leipzig. Er liess sich in Weimar nieder. Von ihm Strandparthie bei

Aalsund in Norwegen (Museum, Bern), Mühle an der Rhön, Schafstall, Schauerthal im Bayerischen Gebirge, etc.

Prenner, Anton Joseph von, Kupferstecher, geb. vor 1700 in Wien, † 1761. Mit Anderen gab er die 160 Platten nach Gemälden des k. k. Belvedères, unter dem Titel Theatrum Artis Pictoriae (1728—33) heraus. P. hat auch Einiges geschabt. Von ihm ferner Die Bildnisse des Malers Auerbach, des Grafen von Odt (nach Auerbach), Betender Heiliger (nach Rein), etc.

Prenner, Georg Caspar von, Maler und Kupferstecher, geb. um 1720 in Wien, † 1766 in Italien, Sohn und Schüler des Anton J. v. P., weitergebildet in Rom, wo die Dorotheenkirche ein Altarbild von ihm birgt. Er lieferte Platten in gemischter Manier für das „Museo Fiorentino", die „Illustri Fatti Farnesiani" etc. — Sein Bruder **Johann Joseph von P.,** geb. nach 1720, Schüler seines Vaters Anton J. P., auch in Italien weitergebildet. Er schuf Platten für das Museo Fiorentino, dann 45 Blatt Thaten des Hauses Farnese nach den Gemälden T. Zuccaros im Schloss von Caprarolla.

Prentiçe, Sydney, Maler und Zeichner, geb. 14. Mai 1870 in Washington (U. S.), Schüler der Kansas Staatsuniversität, thätig in Lawrence (Kansas). Er lieferte Zeichnungen für verschiedene Zeitschriften, z. B. „College Annuals", „Echo", „Lotus". Für die letztere auch das Plakat The Lotus (Aquarell); ferner das Plakat La Valse, andere Bücheranzeigen, etc.

Prentis, Edward, Maler, geb. 1797, † 1854 in Monmouth. Er malte sentimentale, sowie humoristische Genrebilder, z. B. „Valentine's Eve" (1835), Der Scheinheilige (1838), Rechnung nach dem Diner, Die Thorheit der Verschwendung, etc.

Prentl, Johann Christoph, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, † nach 1703. Er war in Prag thätig und stach kleine Heiligenbilder, Buchillustrationen, etc.

Prestel, Christian Erdmann Gottlieb, Kupferstecher, geb. 12. Aug. 1773 in Nürnberg, † 1. April 1830, Sohn und Schüler des Johann G. P. 1793 zog er zu seiner Mutter nach London, gab aber die Kupferstecherei auf und wandte sich der Musik zu. Von seinen wenigen Aquatintblättern nennen wir: Ansicht von Genf (2mal nach Link), Schloss Eppstein, etc. — Sein Sohn **Ferdinand P.** war ebenfalls Kupferstecher und errichtete in Frankfurt a. M. einen bekannten Kunsthandel.

Prestel, Johann Adam, Maler und Kupferstecher, geb. 25. Jan. 1775 in Nürnberg, † 17. Oct. 1818, Sohn und Schüler (?) des Johann G. P. Er malte Pastellbildnisse und war auch als Musiker thätig. Endlich half er auch an den Platten seines Vaters.

Prestel, Johann Erdmann Gottlieb (jun.), Maler, geb. 1806 in Frankfurt a. M., † 1885 in Mainz, Sohn und Schüler (?) des Johann Adam P., studirte in Frankfurt a. M. und liess sich in Mainz nieder. Er wurde besonders als Pferdemaler bekannt. Von ihm Ungarische Wettfahrt, Sechsergespann, Gemsen, etc , auch Aquarelle.

Prestel, Johann Gottlieb (Theophilus, Amadeus), Maler und Kupferstecher, geb. 18. Nov. 1739 in Grünenbach (Bayern), † 5. Oct. 1808 in Frankfurt a. M., Schüler von den Gebr. Reut aus Tirol, dann von Nogari und G. Wagner in Venedig, wohin er zu Fuss wanderte. Vier Jahre studirte und arbeitete er auch in Rom, 1766 ging er nach Florenz, und drei Jahre später über Bologna und Venedig in die Heimath zurück, besuchte Augsburg und liess sich zunächst in Nürnberg nieder. 1775 weilte er längere Zeit bei Lavater in der Schweiz und malte u. A. Goethes Bildniss. Etwa von 1776 an verlegte er sich ganz auf die Kupferstich9arbeit und arbeitete in Crayon- etc. Manier zahlreiche Facsimiles nach alten Handzeichnungen, von denen das Schmidt'sche Kabinet 1779, das Praun'sche (48 Blatt) 1780, das sogen. kleine Kabinet (36 Bl.) 1782, ein viertes endlich mit 50 Blatt erst 1814 (?) nach seinem Tode erschien. 1783 siedelte P. nach Frankfurt a. M. über, wo er sein Atelier, in dem seine Frau und andere Gehilfen arbeiteten, fortführte. Mit seinen Mitarbeitern soll er über 600 Blatt geschaffen haben. Als Maler hatte er einige Historien, Geschichtsbilder, besonders aber in Nürnberg Bildnisse geschaffen.

Prestel, Maria Catharina, (geb. Höll), Zeichnerin und Kupferstecherin, geb. 22. Juli 1747 in Nürnberg, † 16. März 1794 in London, Gemahlin und Schülerin des Johann G. P. 1786 trennte sie sich von ihm und begab sich nach London, wo sie fortan Aquatintblätter selbständig schuf. Ihr Werk beläuft sich auf über 70 Platten, von denen viele grösseren Umfangs sind.

Prestel, Michael Gottlieb, Kupferstecher, geb. 12. Juli 1779 in Nürnberg, † 13. März 1815, Sohn und Schüler des Johann G. P. 1789 reiste er zur Mutter nach London, 1798 und 1803 abermals. Er reiste auch nach Ostindien und studirte in Göttingen die Rechte. Er führte einen liederlichen Lebenswandel und hat auch in der Kunst wenig geleistet. Von ihm Das Studentenduell, etc.

Prestel, Ursula Magdalena, (verehel. Reinheimer), Malerin und Kupferstecherin, geb. 27. Nov. 1777 in Nürnberg, † 1845 in Brüssel, Tochter des Johann G. P., Schülerin ihrer Eltern, bei denen sie in London und Frankfurt a. M. thätig war. Sie bereiste die Schweiz und Frankreich. Von ihr Mondscheinlandschaften, Bildnisse (z. B. A. Radl), Der Rheinfall bei Laufen, etc.; ferner die Aquantintblätter Nizza, Alte Brücke, Gefecht am Bockenheimer Thor in Frankfurt a. M., etc.

Prestele, Joseph, Maler und Lithograph unseres Jahrhunderts, geb. 1796 in Jettingen (Bayern). 1816 wurde er Pflanzenmaler am Münchener botanischen Garten. Seine schönen Blumen-Aquarelle lithographirte er selbst für die Flora Monacensis, etc. Von ihm ferner Frucht- und Blumenstücke in Oel, 12 Blätter Anfangsgründe zur Blumenzeichnung, etc.

Prestele, Karl, Maler, geb. 1839 in München. Er war in Tutzing am Starnberger See thätig und malte Landschaften.

Preston, Thomas, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, † 1759 (?), wurde „Captain P.“ genannt. Er radierte und schabte einige Bildnisse, darunter dasjenige des Dichters A. Pope.

Presuhn, August, Maler und Lithograph, geb. 23. Aug. 1841 in Oldenburg, † 2. März 1880 in Graz, Sohn eines Theatermalers, studirte den Steindruck in Bremen und kam als erster Lithograph 1863 in eine Grazer Anstalt, die er später selbständig übernahm. Ausser trefflichen Steindrucken (z. B. Hof des Landhauses in Graz, nach Bank), schuf er auch gute Aquarelllandschaften.

Prete Genovese, Il, s. Strozzi, Bernardo.

Preterzono, s. Peterzano.

Preti, Cletofonte, Maler, geb. 1842 in Parma, † 1880. Von ihm befindet sich in der Galerie seiner Vaterstadt Selbstbildniss, Die Toilette (1866) und ein anderes Gemälde.

Preti, Matteo, Maler, gen. **Il Calabrese,** geb. 1613 in Taverna (Calabrien), † 1699, Schüler von Lanfranco, auch von Barbieri in Cento, ahmte aber Caldara und Berettini nach. Er wurde nach Malta berufen, wo er für den Dom Freskon aus dem Leben des Täufers schuf; Urban VIII. schlug ihn zum Ordensritter dafür. Er war sehr zänkisch und musste wegen Streit von Ort zu Ort flüchten. Preti arbeitete auch in Bologna, Neapel, Rom und Venedig. Mit Vorliebe wählte er grausige Themata. Von ihm Das Opfer (Gal. Parma), Fresken aus dem Leben des Heiligen Andrea (S. Andrea della Valle, Rom), desgl. in Chor und Kuppel der Carmine-Kirche (Modena), Diogenes (Mus. das.), Wiederkehr des verlorenen Sohnes (Mus. Neapel), Gute Fresken aus der Katharinen-Legende (S. Pietro a Majella das.), Martertod des Andreas (Paris, Louvre), Selbstbildniss (Florenz, Uffizien), Johannes Baptista (Akademie, ebenda), Lasset die Kindlein zu mir kommen (Mailand, Brera), Marter des Hl. Bartholomäus und 2 Andere (Dresdener Galerie), Andere in Augsburg, Madrid, Wien, etc.

Pretzsch, August, Maler, geb. 1. August 1834 in Tharandt bei Dresden, Schüler der Dresdener und Weimarer Kunstschulen, sowie von Pauwels und A. v. Ramberg, auch in München und Paris weitergebildet. Er liess sich in Weimar nieder und malte Roccoccobilder und Architekturen, z. B. Der westliche Theil des Zwingers in Dresden, In der Stadtkirche zu Weimar, etc.

Preu, s. Breu.

Preudhomme, s. Prudhomme.

Preuschen, Hermine von Schmidt, (verehel. Telman), Malerin, geb. 7. Aug. 1857 in Darmstadt, studirte bei Ferd. Keller in Karlsruhe, bereiste Italien, Frankreich, Dänemark, die Niederlande und Spanien und liess sich eine Zeit lang in München, Berlin und Rom nieder. Sie wurde durch ein sensationelles Bild „Mors Imperator“ bekannt. Von ihr ferner Irene von Spielimberg auf der Todtengondel (Gal. Metz), Evoë Bacche!, Primavera romana, Regina Vitae, Landschaften, etc. Am besten malte sie noch Blumenstücke. Sie hat auch componirt und gedichtet.

Preusser, K. Louis, Maler, geb. 10. Juli 1845 in Dresden, Schüler der dortigen Akademie unter Grosse und Schnorr, auch von Piloty an der Münchener Akademie und von der Antwerpener Akademie. Er liess sich in seiner Vaterstadt nieder und malte Bildnisse und Geschichtsgenre. Von ihm Die Quelle, Frithjof, Der Fischer, etc.

Previati, Gaetano, Maler, geb. 1852 in Ferrara, wo er thätig war. Sein Colorit wurde gelobt. Von ihm Caesar Borgia in Crema, Christus am Kreuz, Abelard, Haschischraucher, etc.

Previtali, Andrea, eigentlich (?) **Andrea Cordelle Agi (Cordella, Cordegliaghi, Cordeliggbi),** Maler, geb. um 1480 (?) in Bergamo, † 7. Nov. 1528 das. (?), Schüler

des Gian Bellini in Venedig. Er liess sich 1511 in Bergamo nieder, wo er den Namen P. annahm, Bellini, Carpaccio u. A. copirte, und in der Weise des Catena oder Basaiti malte. (N.B. Vielleicht ist ein Cordegliaghi, der sich auch Previtali nannte, von unserem Previtali zu trennen.) Von ihm Maria mit dem Kinde und Johannes (Gal. Dresden), Die Flucht nach Egypten (Venedig, Akademie), Madonna (London, Nat. Gal.), Madonna mit Heiligen und Vermählung der Catharina (Berlin, Mus.), Verkündigung (Sa. Maria del Mesco, Ceneda), Der Erlöser, Hl. Geist und 3 Apostel (Mailand, Brera), Thronende Madonna (1506 Bergamo Mus.); Andere in Oldenburg, in Kirchen zu Bergamo, Venedig, im Dogenpalast zu Venedig (dort als T. Vecelli), etc.

Previttori, Mariano, Maler unseres Jahrhunderts, † 1888 in Tolentino. Er schuf Decorationen im Theater, Dom, der Praefektur und Sa. Maria del Carmine zu Perugia.

Prévost, Benoît Louis, Kupferstecher, geb. um 1735 in Paris (?), † vor 1809, Schüler von Ouvrier. Er stach treffliche Vignetten, besonders nach Cochin und Moreau. Von ihm die Bildnisse Cochin, Guillotin, Louis XV., Marie Antoinette, Morigny, Voltaire, etc.; die Vignetten zum Pastor Fido, zu Daphnis und Alcimadure, etc. (nach Cochin), zur Geschichte des Hauses Bourbon (nach Moreau); Das schlaue Mädchen (nach Zeisig), Allegorie (nach Ozanne), Adresse des Ingenieur Dangis de Bellegarde (nach eigener Zeichnung), etc.

Prévost, François J. M., Maler in Genf, geb. 1810 in Genf, war Schüler von Calame, und hielt sich einige Jahre in Bern auf. Von ihm Waldgegend auf der grossen Scheidegg (1848, Museum in Bern).

Prévost, Jacques, Bildhauer, Maler und Kupferstecher, geb. nach 1500 in Gray (Dép. Haut-Saône), † nach 1546, Schüler von Cl. Duchet in Rom. Von seinen Bildern nennen wir Heilige Familie (Mus. zu Besançon), Tod Mariae (Kathedrale von Langres), Kreuzabnahme (Kirche zu Pesmes), zwei andere Gemälde für die Kirchen zu Dôle und Gray. Von seinen Bildhauerarbeiten Christus mit der Jungfrau und Hl. Johannes (Kathedrale, Langres). Ferner hat Prévost zwischen 1535 und 1547 Platten gestochen, darunter ein Bildniss Franz I., 13 Kapitäle, etc.

Prévost, Jean, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Mons, † 1529 in Brügge, seit 1493 oder 1494 in Brügge thätig, wo er 1500 Mitglied der Lucasgilde, 1519 und 1521 deren Dekan wurde. Die dortige Akademiegalerie besitzt ein „Jüngstes Gericht" von ihm. — Ein **Nicolas P.,** geb. in Paris, Schüler von C. Vignon, malte 1641 das „Maibild" für Notre Dame de Paris, und hat im Geschmack S. Vouets eine Anzahl heiliger Darstellungen gestochen.

Prévost, Jean Louis, Maler, geb. vor 1760 in Nointel (Dép. Seine-et-Oise), † nach 1809, Schüler von Bachelier. Er malte Blumen, auch einige Landschaften. Bilder von ihm besitzen die Museen zu Angers, Besançon, Langres und Stockholm.

Prévost, Pierre, (fälschlich **Isaac Benedict**), Maler, geb. 7. Sept. 1764 in Montigny-le-Gannelon (Dép. Eure-et-Loire), † 9. Januar 1823 in Paris, Schüler von Moreth und Valenciennes. Von ihm: Landschaft mit untergehender Sonne (1796), Ruinen des alten Schlosses von Vertrieux (1810), etc. Ferner malte er Panoramen mit seinem Bruder Jean Prévost, mit Cochereau, Roumy u. A., z. B.: Zusammenkunft Napoleons I. und Alexanders in Tilsit, Paris von den Tuilerien aus gesehen, Rom, Neapel, etc.

Prévost, Zacchée, Kupferstecher, geb. 21. Juni 1797 in Paris, † im April 1861 daselbst, Schüler von Regnault und Bervic an der École des beaux-arts. Er brach mit dem langweiligen akademischen Stich, schuf eine Zeit lang Aquatintblätter, dann wieder Grabstichelarbeiten, aber mit frischem, originellem Zug. Von ihm Corinne am Kap Misène (1827 nach Gérard), Der Hl. Vincenz de Paula (nach Delaroche), Die Musik (nach Decamps), Die Bulldogge (nach demselben), Die vier bekannten chefs d'oeuvres Leopold Roberts (in Aquat.), Die Hochzeit zu Cana (nach P. Cagliari), Jesus bei Simon dem Pharisäer (nach dems.). Med. 2 Kl. 1828, 1. Kl. 1839; Kr. der Ehrenleg. 1852.

Prévot, Edmond, Bildhauer, geb. um 1850 in Bordeaux, Schüler von Jouffroy. Er war in seiner Vaterstadt thätig. Von ihm Der Tanz (1880), Todesgenius (1881), Bildnissbüsten, etc. — Ein anderer Bildhauer **P.** lebte im 18. Jahrhundert. Von ihm besitzt das Museum zu Versailles die Gipsbüste des Baumeisters Soufflot.

Prew, s. Breu.

Prey, I. Z., Maler, geb. 1744 in Prag, † 1833 in Hertogenbosch. Er besuchte Pressburg, Dresden, Frankfurt a. M. und kam um 1770 nach Holland, um sich in Rotterdam als Lehrer niederzulassen. Er malte auch Bildnisse.

Preyer, Emilie, Malerin, geb. 6. Juni 1849 in Düsseldorf, Schülerin ihres Vaters Johann W. P., bereiste Deutschland und die Niederlande. Sie malte kleine Frucht- und Blumenstücke.

Preyer, Ernest, Maler, geb. 9. Aug. 1842 in Manchester, gebildet in Düsseldorf, Karlsruhe, Paris und Rom. Er liess sich in Düsseldorf nieder und malte Bildnisse, Landschaften, Genre und Stillleben, auch in Aquarell. Von ihm Taormina, Rendezvous in einer italienischen Villa, Madonna, etc. Er wurde Professor.

Preyer, Johann Wilhelm, Maler, geb. 19. Juli 1803 in Rheydt, † 19. Febr. 1889 in Düsseldorf, wo er die Akademie besucht hatte und später thätig war. P. studirte auch in München und auf Reisen nach Holland, der Schweiz und Italien. Er malte Stillleben, z. B. Fruchtstück u. A. (1855, Nat.-Gal. Berlin), desgl. 1879, Im Münchener Bockkeller (Neue Pinak., München), Fruchtstück (Mus. Leipzig), desgl. (Gal. Düsseldorf), etc.

Preyer, Paul, Maler, geb. 24. März 1847 in Düsseldorf, Schüler der dortigen Akademie und von W. Sohn, Sohn des Johann W. P. Er malte Genrebilder im Empirekostüm, etc. und war auch als Restaurator thätig.

Prichard, s. Cecchini-Prichard.

Prieto, Maria de Loretto, Malerin und Kupferstecherin, geb. 1752, † 1772 in Madrid, Tochter und wahrscheinlich Schülerin des Tomas F. P. Sie wurde Ehrenmitglied der S. Fernando-Akademie.

Prieto, Tomas Francisco, Münzgraveur, Maler und Kupferstecher, geb. 1716 in Salamanca, † nach 1752, Schüler von L. Monternan y Cusens. Er schnitt Münzstempel für Spanien, Mexico, Chile, etc., Medaillen für die Mathematikerschule in Barcelona, u. A. m. 1752 wurde er Direktor der Akademie, später Hofsiegelgraveur und Direktor der neuerrichteten Münzgraveurschule.

Prietz, Carl, Maler, geb. 27. Febr. 1830 in Grünberg (Schlesien), thätig in Berlin. Er malte Genrebilder, war besonders aber als Restaurator thätig und wurde Dirigent der Maler-Fachschule.

Prieur, Barthélemy, Bildhauer, geb. vor 1570, begr. 20. Oct. 1611 in Paris, Schüler von G. Pilon. Seit 1598 hatte er Hofstellung inne. Er war am Schloss von Écouen und an der kleinen Galerie des Louvre thätig. Ferner schuf er das Grabmal des Connétable A. von Montmorency in der Kirche zu Montmorency und ein Grabmonument für dessen Herz in der Orléans-Kapelle der Coelestiner Kirche zu Paris. Im Louvre befindet sich die Marmorstatue des genannten Connétable und von dessen Gemahlin, sowie mehrere Büsten, Fragmente, etc. Zwei Marmorbüsten auch in der Galerie zu Versailles.

Prieur, Romain Etienne Gabriel, Maler, geb. 21. Aug. 1806 in La-Ferté-Gaucher (Dép. Seine-et-Marne), † 22. Nov. 1879, Schüler von V. Bertin und der École des beaux-arts, an der er 1883 den grossen Rompreis gewann. Er malte Landschaften und Ansichten, z. B. Waldinneres (1831), Herannahen des Sturmes (1846), Umgegend von Provins (1868), Im Bois de Boulogne (1876), etc. Med. 3. Kl. 1842, 2. Kl. 1845.

Priezier, s. Prizier.

Primaticcio, Francesco, Maler und Stuccator, geb. 1504 in Bologna, † 1570 in Paris, Schüler von I. da Imola, Bagnacavallo und G. Pippi dei Gianuzzi, den er im Pal. del Té zu Mantua unterstützte. Der Herzog empfahl ihn Franz I., der ihn neben Rosso in Fontainebleau beschäftigte. Wegen Reibereien mit Rosso wurde er in Kunstgeschäften nach Italien zurückgesandt, ward aber nach Rossos Tod Leiter der Arbeiten in Fontainebleau, welche Stellung er auch unter Heinrich II., Franz II. und Karl IX. behielt. Die grossartigen Decorationen in Fontainebleau, meist von Nic. del Abate ausgeführt, sind beim Brand 1738 und in Folge späterer vieler Umbauten grossentheils zerstört worden. P. malte mythologische Scenen, Die Geschichte Alexanders, etc.; auch die Erfindung des ornamentalen Beiwerks ist hervorzuheben. Von Staffeleibildern, deren er wenige schuf, befindet sich eine nackte lebensgrosse Diana in Fontainebleau, und eine Rückkehr des Odysseus auf Castle Howard (England). Ferner entwarf er Cartons für Tapeten, Festdecorationen, das Grabmal Franz I. und Heinrich II., auch einige Radierungen. Durch die Handzeichnungen, die der Louvre, die Albertina in Wien und andere Sammlungen bewahren, lernt man ihn am Besten kennen. 1544 machte ihn Franz I. zum Kämmerer und Abt von S. Martin de Troyes.

Primavesi, Johann Georg (Anton), Maler und Radierer, geb. 19. Mai 1774 in Heidelberg, † 18. Jan. 1855 in Cassel. Er wurde Decorationsmaler an den Theatern

zu Darmstadt und Cassel (ab 1822), woselbst noch 1885 werthvolle Scenerie von ihm vorhanden war. Von seinen Radierungen nennen wir Der Rheinlauf (1819, 24 Bl.), Die Burg Frankenstein (12 Bl.), Der sogen. Judenkirchhof (nach Ruisdael), Grosse Landschaft (der Kaiserin Stephanie Napoleon gewidmet), A. nach Swanevelt, Moucheron, Poussin, etc., auch Ansichten aus Baden. Auch sein Sohn war Decorationsmaler.

Primi, Giovanni Battista, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Rom, † 1657 in Genua, Schüler von A. Tassi. Er malte Marinen und Bildnisse.

Primisser, Julie, s. Mihes.

Primo, Luis, Maler, gen. **Gentile,** geb. 1606 in Brüssel, † 1668 in Rom, wohin er noch jung an Jahren gelangte. Er verblieb 30 Jahre dort und wurde 1650 Mitglied der San Luca-Akademie. Seinen Bildnissen wurde gute Durcharbeitung nachgerühmt; darunter das des Papstes Alexander VII. Von Historien, etc. nennen wir: Phoebus im Sonnenwagen, Kreuzigung (S. Michael, Gent), S. Antonius (Marcuskirche, Rom ?), Geburt Christi (Kapuzinerkirche, Pesaro), S. Carlo Borromeo heilt Pestkranke.

Prina, Pier Francesco, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Novaro, † nach 1718. Er malte decorativ wirksame Fresken.

Prince, s. Leprince.

Prince, Enquerand Le, Glasmaler des 16. Jahrhunderts, † 1530, thätig in Beauvais. Seine Farbe und Zeichnung werden gelobt. Von ihm S. Joannes, Sa. Margareta (Loretokapelle von S. Stephan zu Beauvais, angeblich nach R. Santi und Giuli Pippi dei G.), Zwölf Apostel (Martinskirche das., angeblich nach Dürer), Crucifix (Barbarakapelle derselben Kirche, angeblich auch nach Dürer).

Prinetti, Costantino, Maler, geb. 1830 in Canobbio, † 1855 in Mailand, Schüler der dortigen Akademie unter Canella, weitergebildet auf Reisen nach Deutschland, England, Frankreich und den Niederlanden. Er malte Landschaften und Ansichten, z. B. Das Schlachtfeld von Näfels (1854), Das Parlamentsgebäude an der Themse, Strasse in Edinburgh, November-Sonne auf dem Lago Maggiore.

Prins, Jan Huibert, Maler, geb. 8. Juni 1758 im Haag, † 1806 in der Nähe vom Haag durch Ertrinken in einem Kanal, studirte in Belgien und Frankreich, nachdem er das medizinische Studium aufgegeben hatte. Er zeichnete und malte Ansichten, z. B. von Amsterdam, Leyden und Utrecht; auch Marinen und Landschaften. P. hat auch radiert.

Prinsep, Valentine, Maler, geb. 14. Febr. 1836 in Calcutta (Indien), Schüler von Leighton, an der Akademie in London und von Gleyre in Paris, studirte auch in Rom, lebt in Kensington (London). Von ihm Die Proclamation Indiens zum Kaiserreich 1880, „Beauty and the Beast", Das Erwachen Evas, Auf Wiedersehn (Hamburg, Kunsthalle), viele Radja-Bildnisse, etc. Er hat auch Dramen gedichtet und indische Reiseberichte verfasst. Mitgl. der Lond. Akademie.

Prinzhofer, August, Maler und Lithograph, geb. 10. September 1817 in S. Veit (Kärnthen), † 4. Aug. 1885 in Bad Steinerhof, Schüler der venezianischen Akademie und studirte daneben die Rechte. 1861 liess er sich in Graz nieder. Er malte z. Th. in Oelminiatur an die 500 Bildnisse und hat ebensoviel lithographirt, z. B. Kaiser Franz Joseph, Kossuth, Hamerling, viele Personen aus Wiener Hofkreisen, etc. Von ihm ferner Ständealbum aus Kärnthen für die Kaiserin Elisabeth, Kärnthener Nationaltrachten (10 Aquarelle), etc.

Prinzi, Giuseppe, Bildhauer, geb. 11. September 1833 in Messina, Schüler von A. Juvara und der San Luca-Akademie in Rom. Von ihm: Grabmal Pio Nonos (Dom zu Acireale), Grabmal Pilas (Sa. Maria delle Fratte, Rom), Grabmal Cardinal Matteis (Peterskirche), S. Benedict (Norciaplatz in Rom), zwei Basreliefs in der Basilika zu Ragusa, Flora, viele Bildnisse, etc.

Prior, Thomas Abel, Kupferstecher, geb. 5. November 1809, † 8. November 1886 in Calais, wo er Zeichenlehrer war. Er stach in Linienmanier, und zwar eine Platte nach Landseer und dreizehn nach Turner, darunter „Heidelberg" (1846) unter des grossen Malers eigener Leitung.

Priou, Louis, Maler, geb. 1845 in Toulouse, Schüler der Kunstschule von Bordeaux, dann von Cabanel und Gibert. Von ihm Herakles und Pan (1869 Mus. Bordeaux), Der zu Verstand gebrachte Amor (1873 Mus. Nantes), Satyrfamilie (Gal. Washington), Frühlingserwachen, Bildnisse, etc. Med. 1869, Med. 1. Kl. 1874.

Prisse d'Avennes, Achille Émile Théodore, Baumeister, geb. 1830 in Avesnes (Dép. Nord), † 1879 in Paris. Am bekanntesten wurde er durch die Herausgabe grosser Werke wie „Monuments égyptiens etc." und „L'Art arabe d'après les monuments du Kaire" (1869—77, Paris). Er malte auch Aufnahmen egyptischer Bauten.

Privat, Gonzague, Maler, geb. 12. Juli 1843 in Montpellier, Schüler von Dehodencq und Lazerges. 1875 gründete er das Journal „L'Art Français" und schrieb auch für andere Blätter. Von ihm Der Abbé de l'Épée vor dem Hofe (Taubstummen-Institut, Paris), Promenade an der Quelle von Nimes, Am Abend, viele Bildnisse, etc. und die Werke: Platz den Jungen! Geschichten an die Sonne, und Die Glückskünstler.

Privat-Livemont, Maler, geb. 1852 in Schaerbeek bei Brüssel, Professor an der Zeichenschule in Schaerbeek. Er malte Genre- und dekorative Bilder. Von ihm die Plakate Absinthe Robette, Cabourg, La fille du Forain, L'orgueil d'une mère, La Réforme, u. s. w.

Priwitzer, Johan, dänischer Maler des 17. Jahrhunderts, der am Hofe Jakobs I. von England thätig war und viele Bildnisse der Adeligen geschaffen haben soll, z. B. dasjenige des Sir William Russell (1627 Woburn Abbey).

Prizier, (Priezier, Pritzier), Johann Nicolaus, Baumeister, geb. 22. April 1683 in Holland (?), † 6 Nov. 1753 in Cassel. Von ihm sein eignes Haus das. (jetzt Friedrichsplatz 12) und wahrscheinlich das Palais Prinz Georg (Ecke Bellevue und Georgstrasse) das. Ferner lieferte er Zeichnungen für topographische Werke. Er war Oberbaurath und fürstlicher Kammerherr.

Prjanischnikow, Jlarion, Maler, geb. 1839. Er malte anektotenhafte Genrebilder, etc.

Probener, Michael, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Graudenz, † 1701 in Berlin (?). Er hatte in Italien studirt, wurde 1691 Hofmaler in Berlin, dann Direktor der Akademie. Von ihm Das Lager vor Hull (Zeichnung), Aufnahmen der Gegend um Bonn und Wesel, Gemälde zu den Ehrenpforten beim Einzuge des preussischen Königs, etc.

Probst, Johann Balthasar, Kupferstecher, geb. 1673, † 1748. Er lieferte Grabstichblätter nach Ansbach, Bergmüller, Giordano, V. H. Janssens, Poccetti, Ridinger, S. Rosa, Rugendas, Salimbeni, u. A. m., auch mehrere Platten zur „Menagerie des Prinzen Eugen", zu den „Statuen des Dresdener Museums" etc.

Probst, Joseph, Bildhauer, geb. 1808 (?), † 1877 in Wien.

Probst, Karl, Maler, geb. 30. Juni 1854 in Wien, Schüler der Wiener Akademie, von Angeli, Engerth, Blaas, Wurzinger und dann von W. Diez in München, weitergebildet auf Reisen nach England, Frankreich und Italien. Er malte Bildnisse und Genrebilder, besonders aus der Zeit des dreissigjährigen Kriegs, und ahmte Meissonier nach. Von ihm Niederländische Soldaten in der Schänke, Nach der Messe, Die Braut (Aquarell, Wiener Mus.). Med. Philadelphia 1876, Gold. Med. London.

Probsthain, (Propsthain), Johann Gottlob, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Dresden, † 14. Juli 1773 in Meissen, wo er an der Manufaktur thätig war. Ferner zeichnete er Ansichten der Elbe bei Meissen.

Procaccini, Andrea, Maler, geb. 14. Jan. 1671 in Rom, † 1734 in San Ildefonso, studirte in der Schule Marattis. Er lebte 14 Jahre lang in Spanien, wo er Hofmaler Philipps V. wurde. Die Gal. zu Parma besitzt von ihm die Zeichnung: Angelica e Modoro, die Laterankirche zu Rom den Propheten Daniel. In Rom berieth er auch den Papst Clemens XI. bei Anlage seiner Tapetenfabrik. In Spanien schuf er meist grosse Werke für Schlösser und Kirchen. P. hat auch gut radiert nach eigener Zeichnung, nach Maratti und R. Santi.

Procaccini, Camillo, Maler, geb. 1546 in Bologna, † 1626 (n. A. 1627) in Mailand, Schüler und Sohn von Ercole P. d. Ae., studirte in Rom und bildete sich an den Werken Allegris und Mazzuolis. Wegen der Concurrenz der Carracci siedelte er aus Bologna nach Mailand über. Er wurde leider Schnellmaler. Wand- und Deckenbilder in vielen Mailänder Kirchen, (u. A. Marter-Tod der Sa. Agnes in der Sacristei des Doms), im Dom zu Piacenza, in S. Giorgio zu Bologna, etc. Ferner von ihm Sa. Caecilia (Gal. Parma), Die Kreuzabnahme (das.), Jüngstes Gericht (S. Prospero, Reggio), Predigender Heiliger (S. Marco, Mailand), S. Rochus ertheilt Pestkranken das Abendmahl; Andere in den Gal. zu Augsburg, Bologna, Dresden, Gotha, Leipzig, Madrid, München, Oldenburg, Stuttgart, etc. P. schuf eine kleinere Anzahl guter Radierungen mit biblischen Darstellungen, etc.

Procaccini, Carlo Antonio, Maler, geb. um 1555 in Bologna, † 1605 (?), dritter Sohn und Schüler des Ercole P. d. Ae. Er malte Landschaften, Blumen und Bildnisse. Werke von ihm in Mailänder Privatsammlungen, auch war er viel für Spanien thätig.

Procaccini, Ercole d. Ae., Maler geb. 1520 in Bologna, † nach 1591, Schüler der Carracci. Er gründete eine Schule in Mailand, die zu grossem Ruf gelangte. Seine Hauptwerke befinden sich in Bologna, z. B. Pietà, Verkündigung, S. Augustin (Pinakothek), Verkündigung (S. Benedetto), Der Engelsturz (S. Bernardo), Kreuzabnahme (S. Stefano), etc.

Procaccini, Ercole d. J., Maler, geb. 1596 in Mailand, † 1676 das., Schüler des Giulio C. P., Sohn des Carlo A. P. Er wurde bei seines Oheims und Lehrers Tode dessen Nachfolger als Leiter der von Ercole P. d. Ae. begründeten Schule. Von ihm Himmelfahrt Mariae (Sa. Maria Maggiore, Bergamo), Kreuzigung (Brera, Mailand), etc.

Procaccini, Giulio Cesare, Bildhauer und Maler, geb. 1548 in Bologna, † 1626 (1620?) in Mailand, bildete sich an den Werken Allegris, studirte auch in Rom und Venedig und anfangs bei seinem Vater Ercole P. d. Ae. Infolge des Erfolgs seines älteren Bruders Camillo P. liess er die Bildhauerei ruhen; 1618 wurde er nach Genua berufen, wo er im Dogenpalast malte. In der Annunziata-Kirche das. sein Hauptwerk: Das Abendmahl. Von ihm Die Vermählung Mariae (Gal. Parma), Frauenraub, Heil. Familie (Gal. Dresden), Beschneidung (Gal. Modena), Anbetung der Weisen, Sa. Magdalena, Sa. Caecilia u. A. (Mailand, Brera), Andere in den Gal. zu Brüssel, Edinburgh, Florenz (Uffizi), Madrid, München, Paris, St. Petersburg, Toulouse, Turin, Wien, etc. Auch in vielen Privatsammlungen zu Genua, Mailand, etc. und in Kirchen.

Procházka, Anton, Bildhauer, geb. 1859 in Prag, thätig das. Von ihm Przemysl Architectonischer Entwurf, etc.

Procházka, Franz Xaver, Maler, geb. 27. Nov. 1740 in Prag, † 15. April 1815 das., Schüler von J. Kastner und dann von K. Michori (?) in Dresden. Er bereiste Deutschland, Italien und Oesterreich mit dem Fürsten Schwarzenberg. Von ihm Fresken in der Metropolitankirche zu Prag, in den Kirchen zu Woticz, Wostruzow, Budniczko, etc. auch Copien nach Piazetta, etc.

Prociński, Jakob, Maler, geb. um 1800 wahrscheinlich in Böhmen, † nach 1837. Er hielt sich um 1830 in Wien auf, malte Bildnisse, die er 1835, 1836 und 1838 ausstellte. Von ihm: Bildniss des Grafen Dunin Borkowski.

Proctor, Thomas, Maler und Bildhauer, geb. 22. Apr. 1753 in Settle (Yorkshire, England), † 1794 in London. Seit 1777 nach schwerer Jugend Schüler der dortigen Akademie, an der er 1784 die gold. Medaille errang. Er malte Historien, antike Scenen und Bildnisse; von Bildwerken nennen wir Ixion (Statue) und Diomedes von seinen Pferden verschlungen. P. starb in Folge von Entbehrungen.

Pröll-Heuer, Max Heinrich Eduard, Maler, geb. 20. Sept. 1804 in Dresden, † 10. Jan. 1879 das., Schüler von Rentzsch. Er vermachte der Dresdener Galerie eine namhafte Summe zum Ankauf von Gemälden lebender deutscher Künstler, leider mit der Bestimmung, dass die Auswahl seitens des Rathes der dortigen Akademie geschehen soll. Von ihm besitzt die Dresdener Galerie das Bildniss seines Pflegevaters A. Heuer.

Prölss, Friedrich, Maler, geb. 4. März 1855 in Dreden, Schüler der dortigen Akademie, von Pauwels und Defregger, studirte dann 2 Jahre lang das bayerische Volksleben in Mittenwald. Er liess sich in München nieder und malte Bildnisse und Genrebilder, z. B. Rückkehr vom Schützenfest, Besuch aus der Residenz, etc.

Profondavalle, Valerio, eigentlich **V. Diependale,** Maler, geb. 1533 in Löwen, † 1600. Er kam nach Italien, wo er seinen Namen verwälschte und hielt sich als Historienmaler in Florenz und Mailand auf. P. malte auch Fresken und schuf Glasfenster; er entstammte einer bekannten Glasmalerfamilie. — Seine Tochter **Prudentia P.** malte Stillleben und Historien.

Proger, Gillich Kilian, Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, thätig zwischen 1510 und 1540 in Nürnberg. (?) Er gehört zu den sogenannten Kleinmeistern zweiten Ranges, und schuf ungefähr 20 Blatt meist Ornamentblätter.

Prokop, August, Baumeister, geb. 15. Aug. 1838 in Iglau (Mähren), Schüler des Wiener Polytechnikums und der dortigen Akademie unter v. d. Nüll, Schmidt und Siccardsburg; 1867 liess er sich in Brünn nieder, wo er sich habilitirte und Diöcezan-Baurath wurde. 1878 wurde er Professor an der Brünner Hochschule, 1892 am Wiener Polytechnikum. In Brünn baute er viele Privatbauten, die bischöfliche Residenzkapelle und restaurirte den Dom. Er war lange Conservator des Mährischen Museums und Mitglied der Central-Commission für die Alterthümer des Landes. Von seinen Schriften nennen wir Geschichte der Baukunst Mährens. Oesterr. Kronenorden III. Kl., Päpstlicher Gregor-Orden, etc.

Prokop, Philipp, Bildhauer, geb. 1. Mai 1740 in Rohberg (nahe Königgrätz), † 1814 in Wien, meist als Autodidakt unter Entbehrungen gebildet, dann auch Schüler der Wiener Akademie, von J. Schrott und B. Moll. Von ihm Figuren an der Façade des Pal. Bathiani in Pressburg, Aeneas (Gruppe im Schönbrunner Park), Figuren an der St. Michaelskirche zu Wien, und an der Pfarrkirche zu Papa in Ungarn, Ehrenpforte sowie Katafalk Leopold d. II., Die Freundschaft (Liechtenstein Pal. in Wien), Die Wohlthätigkeit (ebenda), etc. Gold. Med.

Pron, Louis Hector, Maler, geb. 1817 in Sézanne (Dép. Marne), Schüler von Flers und Lapito. Er malte Landschaften, z. B. Wald bei Fontainebleau im Frühling, Frühling im Orne-Thal (1878), Am Ufer der Seine (1881), etc., Med. III. Kl. 1849.

Pronk, (Pronck), Cornelis, Maler, geb. 1691 in Amsterdam, † 1759, Schüler von F. van Houten und A. van Boonen. Er copirte viele alte Zeichnungen, schuf Städteansichten und Landschaften mit Feder und Tusche, und malte gute Bildnisse.

Pronti, Cesare, (Padre **Cesare de Ravenna**), eigentlich **C. Bacciocchi,** Maler, geb. 1626 in Rimini, † 1708 in Ravenna, Schüler von Barbieri. Er wurde Augustinermönch und malte Altarbilder für seine Ordenskirchen, z. B. für S. Tommaso de Villanuova (Pesaro).

Prooijen, Adriaen Gerrit van, Kupferstecher, geb. 11. Febr. 1796 in Wissenkerken auf Noordbeveland, † 9. Dec. 1854 in Middelburg, Schüler von J. C. Bendorp und P. Gaal. Infolge der Uebernahme verschiedener Aemter blieb ihm wenig Zeit zur Ausübung seiner Kunst übrig. Von ihm Triumphzug nach Verelle, etc.

Propsthain, s. Probsthain.

Prosdocimi, Alberto, Maler, geb. 9. Sept. 1852 in Venedig, Schüler der dortigen Akademie. Seine Hauptthätigkeit galt der Miniaturmalerei, die er wieder zu Ehren bringen wollte. Er facsimilirte das berühmte Grimani Brevier. Ferner schuf er viele Vorlagen für die bekannten Chromolithographien des Hauses Ongania, Adressen und Albums. Von ihm ferner Bildniss des Prinzen von Neapel (für die Königin Margherita); auch Aquarelle. Er war Lehrer der Prinzessinnen von Hohenzollern-Sigmaringen und Oldenburg.

Prosperi, Filippo, Maler, geb. 21. Juli 1831 in Ardena (in der Campagna), Schüler von Minardi in Rom. In seiner Studienzeit zeichnete er raffaellitische Fresken für den Stich. Er wurde Professor u. Präsident des kgl. Kunstinstituts von Ripetta. Von ihm Fresken in der Divino Amore Kirche zu Rom, in der S. Salvatore in Onda Kirche das., in der Quercia-Kirche bei Viterbo, etc. Commandeur des ital. Kronenordens.

Prospettive, Dalle, s. Paltronieri.

Protain, Jean Constantin, Baumeister, geb. 6. Jan. 1769 in Paris, † 24. Dec. 1837 das., Schüler von Chalgrin, weitergebildet in Italien, bereiste auch Constantinopel und Egypten, wo er zahlreiche Aufnahmen für das Werk der Regierung machte. Er war eine Zeitlang Prof. an der Minenschule in Paris und leitete das Decorationsatelier an der kaiserl. Musikakademie das. Von ihm Projekt für ein Kleber-Denkmal, Projekt für ein Kunst- u. Industrie-Ausstellungsgebäude (1837), etc.

Protais, Paul Alexandre, Maler, geb. 17. Oct. 1826 in Paris, † 24. Jan. 1890 das., Schüler von Desmoulins. Er malte Schlachtenbilder u. begleitete die französische Armee seit den 60er Jahren auf die Schlachtenfelder. Von ihm Fahnenwacht, „1870", „Bataillon carré". (1886 gelangte in das Luxemburg. Mus.), Die Schlacht von Inkermann, Morgen vor dem Angriff (1863), etc. Gemälde von ihm besitzen die Mus. zu Marseille und Orléans. Er schuf auch die Radierung „Zu Metz" (1877). Med. 3. Kl. 1863, Med. 1864, 1865; Kr. der Ehrenlegion 1865, Offizierskreuz 1877.

Protheau, François, Bildhauer, geb. 30. Juli 1823 in Fontaine (Dép. Saône-et-Loire), † 9. Sept. 1865 das., Schüler von Bonassieux. Von ihm Hebe, Unschuld u. Liebe, Madonna (1857), Ballspieler (Mus. Châlon-sur-Saône), etc. P. hat auch Einiges gemalt.

Protogenes, Maler des 4. Jahrhunderts v. Chr., geb. in Caunus (Caria), thätig meist in Rhodos, auch in Athen, zwischen 332 u. 330 v. Chr. Er war bis etwa sein 50. Jahr Schiffmaler geblieben, als Apelles seine Verdienste an's Licht zog. Sein Bild des Jägers Ialysus, an dem er 7 Jahre lang malte, rettete Rhodos vor Demetrius Poliorcetes u. gelangte nach Rom, wo Cicero u. Strabo es gesehen, wo es aber im Jahre 191 verbrannte. Auf seinem Ruhenden Satyr soll er einen Vogel in einer

Weise gemalt haben, dass lebende Vögel sich täuschen liessen. Zwischen ihm und Apelles soll sich die bekannte, wohl apocryphe Geschichte, mit dem dreimal gespaltenen Pinselstrich, (bei der Apelles als Sieger hervorgeht), zugetragen haben. Auf die Wände der Propylaeen malte er die Nausikaa, im Rathe der 500 die „Themostetae"; u. A. wurden ihm auch Bildnisse u. Athletenbilder zugeschrieben.

Prou, Jacques d. Ae., Bildhauer, geb. 1619 (?), † 27. Dec. 1683 in der Gobelinsmanufaktur zu Paris.

Prou, Jacques d. J., Bildhauer, geb. 1655 (?) in Paris, † 6. März 1706 in der Gobelinsmanufaktur zu Paris; 1674 erhielt er den grossen Rompreis; 1682 wurde er Mitgl. der Akademie. Von ihm Die Malerei und die Sculptur berathen über ein Bildniss Louis XIV., (Paris, Louvre), Marmorvase mit dem Knaben Mars, (Versailles, Park), Christus an der Säule, etc.

Prou, Jacques, Maler und Radierer, geb. 1624 in Troyes, † vor 1700 in Paris, Schüler von S. Bourdon. Er radierte 24 Landschaften, darunter 6 nach seinem Lehrer, Verstossung der Hagar (nach Mola), Andere nach Ann. Carracci, etc.

Prouha, Pierre Bernard, Bildhauer, geb. 1822 (?) in Born (Dép. Haut-Garonne), † 1888 in Paris, Schüler von Dumont, Ramey u. Toussaint. Von ihm Die Inspiration (Hof des Louvre), Sculpturen an der Façade der Kathedrale zu Albi, Portal an der Kathedrale zu Tongres in Belgien, Die rächende Wahrheit (1861), Psyche (1866 Marmor), viele Bildnissbüsten in Bronze, Terracotta, etc.

Prout, John Skinner, Maler, geb. 1805 in Plymouth, † 29. Aug. 1876 in London; er war Autodidakt, besuchte längere Zeit Australien und war auch in Bristol thätig. P. war Neffe des Samuel P., malte Aquarell-Landschaften und stellte u. A. in Paris aus. Von ihm Ansicht von Augsburg (1824), desgl. von Köln a. Rh. (1824), Caudebec an der Seine und 3 Andere (S. Kensington Mus. London), etc. Ferner veröffentlichte er Schlösser und Abteien der Grafschaft Monmouth, (1838), Antiquitäten aus Chester, Antiquitäten von Bristol.

Prout, Samuel, Maler und Lithograph, geb. 17. Sept. 1783 in Plymouth, † 10. Februar 1852 in Camberwell (London). Er lernte topographisch Zeichnen unter J. Britton, mit dem er Südengland etc. bereiste. 1812 kam er nach London und vervollkommnete sich in der Aquarellmalerei. 1824 besuchte er Italien, vorher und später Frankreich und Deutschland. Ackerman leitete ihn zur Lithographie und ist er von den frühen englischen Steinzeichnern einer der künstlerischsten, sowie fruchtbarsten. Das Ergebniss seiner ausgedehnten Reisen sind zahlreiche Aquarelle und Lithographien von alten Gebäuden, historischen Winkeln, Strassenansichten, etc. Das S. Kensington Mus. zu London besitzt 18 Aquarelle von ihm.

Provenzale, Marcello, Mosaikmaler, geb. 1575 in Cento, † 1639 in Rom, Schüler von P. Rosetti. Er führte Werke in der Kuppel der Peterskirche und in der Kapelle Clementina (nach C. Roncalli) aus. Von ihm ferner ein Bildniss Papst Pauls V.

Provost, Jean Louis, Baumeister, geb. 27. Oct. 1781 in Paris, † nach 1824, Schüler von Percier, gewann 1811 den grossen Rompreis. 1820 wurde er Architekt der Pairskammer, 1825 Mitglied des Raths für Civilbauten, auch Architekt des Pal. Luxembourg. Er restaurirte den Saal Montpensier, das Hôtel Montebello und das Hôtel Galliffet; ferner schuf er ein Grabmonument für Marschall Lefèbvre auf dem Ostfriedhof in Paris. Kr. der Ehrenleg.

Prucker, Niclas, s. Prugger.

Prudhomme, Antonis Daniel, Maler, geb. 1745 in Zwolle, † 1826. Er war erst Kaufmann, reiste bis nach Demerara, liess sich dann in Amsterdam nieder und malte als Liebhaber Marinen, Landschaften und Bildnisse.

Prudhomme, Hippolyte, Kupferstecher, geb. 10. Dec. 1793 in Paris, † 13. Juni 1853 das., Schüler der École des beaux-arts und von Guérin. Von ihm Die Kinder Eduards (nach P. Delaroche), Die Kinder Ludwigs XVI. (nach R.-Fleury), Louis Philippe (nach Winterhalter), Andere nach Alaux, Couder, Terborch, Vernet, etc.; Vignetten für Werke Scotts, Bérangers, etc.

Prud'homme, J. F. E., amerikanischer Kupferstecher, geb. 1800, † 1892.

Prudhomme, (Preudhomme), Jean, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Neuenburg (Schweiz), † 1795 in Neuenstadt am Bieler See, Schüler von Leprince und Greuze. Er malte Bildnisse; dasjenige des Arztes Tissot (1771) besitzt die Gal. zu Schwerin.

Prudhomme, (Preudhomme), Jean, Maler, geb. 1686 in Berlin, † 1726 in Wilton (England), Schüler von A. Pesne, Sohn französischer Eltern. Er besuchte Italien

und liess sich in England nieder. P. war Mitglied der Saint Luc-Akademie; Ausschweifungen führten sein Ende herbei. Von ihm Taufe des Eunuchen (Mus. Douai), Steinigung des Stephanus (das.), Tod des Heil. Ludwig vor Tunis (Frauenkirche zu Douai), Predigt des Täufers (Jakobskirche das.), Ruhe auf der Flucht, etc. — Ein **P.** war erster Professor an der Zeichenschule, die Delatour in Saint-Quentin gründete. Das dortige Museum, dem er einst Vorstand, besitzt „Tod der Lucrezia" von ihm.

Prudhon, Pierre Paul, Maler, geb. 4. April 1758 in Cluny (Dép. Saône et Loire), † 16. Febr. 1823 in Paris, Schüler von Desvoges in Dijon, weitergebildet in Paris und Rom (nachdem er 1774 den Rompreis gewonnen hatte). Er war das 13. Kind eines Steinmetz und aus Barmherzigkeit im Kloster zu Cluny erzogen. Seine Frau wurde irrsinnig und er lebte später mit einer Schülerin, Constance Mayer, die 1821 Selbstmord beging. Zuerst musste er lauter kleinliche Brotarbeit schaffen, sogar Bonbondosen verzieren. Zwei Jahre lang musste er sich in der Franche-Comté seinen Unterhalt durch Bildnissaufträge verdienen. Erst seit etwa 1810 wurden seine Arbeiten, die abseits der David-Schule lagen, gewürdigt. Er wurde Zeichenlehrer der Kaiserin Marie-Louise und 1816 nahm ihn die Akademie auf. Kurz vor 1800 erhielt er den Auftrag, im Louvre „Die Wahrheit steigt vom Himmel herab" zu malen; dann ebenda Diana und Jupiter, und „Göttliche Rache verfolgt die Schuld" im Justiz-Palast. Die Grazie und Innigkeit, die seine Werke auszeichnen, beruht auf Studium L. da Vincis, den er seinen eigentlichen Lehrer nannte. Seine Malweise war schlecht und haben seine Bilder schon viel gelitten mit der Zeit. Ferner von ihm: Christus am Kreuz (1822 Paris, Louvre), Himmelfahrt Mariae (1818 das.), Allegorie und 2 Bildnisse (das.), Bildniss der Kaiserin Josephine, Der bestrafte Amor (Gal. Dublin), Zephyr, Treffliche Kinder- und andere Bildnisse. Weitere Gemälde von ihm in den Gal. zu Angers, Cherbourg, Dijon, Lille, Montpellier, Orléans, Quimper, etc., und in vielen französischen Privatsammlungen. Er hinterliess auch 3 vortreffliche Steindrucke: Die unglückliche Familie (1822), Eine Lektüre, Kind mit Hund und die Vignette „Phrosine et Mélidore" auf Kupfer. Mitgl. des Instituts. Kr. der Ehrenlegion 1808. Seine Biographie von Quatremère de Quincy (1823), Voiart (1824), E. und J. Goncourt (1861), Clément, Paris 1880 (13. Ausg.).

Prugger, Max, Bildhauer, † im April (?) 1897 in Bozen, 37 Jahre alt. Er war in München thätig gewesen.

Prugger, (Prucker, Brucker), Niclas, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Trudering bei München, † 1694 in München, wurde auf Kosten des Churfürsten Maximilian I. gebildet und später Hofmaler des Churfürsten Ferdinand Maria. Die Münchener Pinakothek besitzt das Bildniss Maximilian I. von ihm, die Gal. zu Schleissheim ein zweites, nebst diejenigen seiner beiden Frauen. Er schuf auch Miniaturbildnisse.

Prunati, Santo, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. 1656 in Verona, Schüler von Falcieri und Voltolino das. und von Loth in Venedig. Er besuchte Bologna und malte heilige Darstellungen. Ein Heil. Franz von Sales von ihm befindet sich im Dom zu Verona. — Sein Sohn und Schüler **Michelangelo P.** malte in gleicher Weise wie er.

Pruneau, Noël, Kupferstecher, geb. 1751, † nach 1782, Schüler von St.-Aubin. Von ihm Vertumnus und Pomona (nach Cochin), Spanische Liebe (nach Leprince), Rosalie Levasseur (nach eigener Zeichnung), Albert von Haller (ebenso), andere Bildnisse, Vignetten zu Rousseaus Werke, Anderes nach J. Petit, Pujos, Terborch, etc.

Prunellé, s. Brizemont-Prunellé.

Pruss, Boris, Maler, geb. 23. Sept. 1863 (1862?) in Wilkomir (Russland), Schüler der Kunstschule in Wilna und der Akademie in München, wo er sich niederliess und Genrebilder, Roccocco-Scenen und zuletzt Bildnisse schuf.

Prutz, Ludwig, Maler, geb. 20. Mai 1830 in Stettin, Schüler der Berliner Akademie. Er wurde Lehrer am kgl. Kadettencorps. Von ihm Pietà (S. Georgsfriedhof, Berlin), Bildnisse etc. Er hat auch Illustrationen gezeichnet, z. B. das Titelblatt zur Modenwelt.

Pryke, Robert, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, Schüler von Hollar, thätig in England und lieferte architektonische Blätter, etc.

Prylinski, Thomas, Baumeister, geb. 1842 (?), † 18. Nov. 1895 in Kirchenthal bei München, Schüler von Van der Nüll in Wien und von Viollet le Duc in Paris. Von ihm Die Erneuerung des Krakauer Tuchhallen-Gebäudes, Entwurf zur Erneuerung des Schlosses Wawel, Entwurf für das Krakauer Stadttheater, u. s. w.

Przezdziecka, Marie, Gräfin, geb. Tyzenhauz, Malerin, geb. 1823 in Postawy, † 3. Mai 1890 in Warschau, studirte in Rom und malte Historien, Geschichtsbilder und Bidnisse, z. B. Gräfin Katharina Adam Potocka (Copie nach Winterhalter).

Przyluski, Maler, geb. um 1770, † nach 1800 (?), lebte meist in Zytomierz und malte Bildnisse, Genrescenen, Caricaturen, etc. Von ihm Scenen aus Krosickis Monachomachie, etc.

Psolimar, David, Wachsbossirer des 17. Jahrhunderts, thätig zwischen 1634 und 1650 am Churfürstl. Brandenburgischen Hof. — Ein **Johann Georg P.,** vielleicht sein Sohn, arbeitete das. um 1660 als Bildnissmaler.

Ptáčzek, Andreas, Glockengiesser, thätig zwischen 1465 und 1509 in Kuttenberg. Viele Glocken von ihm in Böhmisch-Brod, Chrudim, Prag und anderen böhmischen Orten. — Ein **Jacob P.,** wahrscheinlich sein Sohn, lebte zwischen 1512—1533 in Kuttenberg als Glockengiesser.

Ptolichos, griechischer Bildhauer, thätig im 5. vielleicht bis zum 4. Jahrhundert v. Chr., einer der letzten Schüler des Kritios. — Ein **P.** von Aegina war Sohn und Schüler des Synoon; er bildete für Olympia eine Statue des Theognetes.

Pucci, Carlo, Bildhauer und Intarsienarbeiter, geb. 1840 in Lucca, lernte in den Etablissements Barbetti in Florenz und Frullini. Neben zahlreichen, kunstvollen Schränken und Möbeln schuf er Der Falkonier, Der Page, Madonna (Kirche zu Arliano bei Lucca), desgl. (Kirche zu Meati bei Lucca), auch Medaillen, Basreliefs, etc.

Pucci, Lorenzo di Mariano, Bildhauer, thätig zwischen 1475 und 1535 in Siena. Von ihm das. Portal der Johanneskapelle (Dom), Marsili-Altar (S. Francesco), Sa. Caterina (Cap. Sa. Caterina) und die Dekoration der Piccolomini-Capelle (ebenda).

Puccio, s. Capanna, Puccio.

Puccio d'Orvieto, Pietro di, Maler des 14. Jahrhunderts. Von ihm wahrscheinlich sind an der Nordwand des Campo Santo zu Pisa: Gott als Welterhalter, Die Genesisgeschichten bis zum Opfer Noah und Die Krönung Mariae. Die Grösse der Zeichnung, das harmonische Colorit und der Muth viele nackte Figuren anzubringen, wurde gelobt.

Pucherna, Anton, Maler und Kupferstecher, geb. 1765 in Böhmen, † nach 1802, Schüler von L. Kohl, thätig in Prag. Von ihm Landschaften nach Dietrich, Prager Ansichten, 27 Bl. Schlösser in Böhmen, etc.

Puchler, (Püchler, Büchler), Johann Michel (Gregor?), Kupferstecher des 17. Jahrhunderts. Er stach Bildnisse, z. B. Luther und dessen Frau nach Lukas Müller, bei denen die Haare, die Kleidung kalligraphisch ausgeführt sind. Ein Schreibmeister **J. G. Büchler,** vielleicht dieser Künstler, war um 1692 thätig.

Puchner, Melchior, Maler des 18. Jahrhunderts, † 1760, thätig in Ingolstadt, wo er heilige Gegenstände für die Kirchen malte.

Pudiss, s. Pauditz.

Pudor, Wilhelm, Maler, geb. 1814 in Berlin, † 1845, Schüler der Münchener Akademie und von Hensel in Berlin. Er malte Historien und Genrebilder.

Puechreiter, Georg Ernst, Maler des 17. Jahrhunderts, † 20. Mai 1641 in Graz, wo er k. Kammermaler wurde und für die Stände die Bildnisse des Königs (1629) und der Königin (1632) malte.

Puellacher, Leopold, Maler, geb. 1776 in Telfs in Tirol, † nach 1830, Schüler von Gassner und Platzer in Wien. Er malte ein Theater für Graf Karolyi, einen Saal und die Schlosskapelle in Hermannstadt, Wandmalereien in Laxenburg und für Tiroler Kirchen, z. B. S. Valentin zu Mais. 1815 wurde er Hof- und Theater-Maler in Innsbruck.

Pühn, Sophie, Malerin, geb. 7. Jan. 1864 in Nürnberg, studirte in München und Paris. Von ihr Unter Brief und Siegel, Thee, Bildnisse, etc. Sie hat auch radiert, z. B. Verlassen (1896), etc.

Püschel, Alfred, Bildhauer, † 10. Juli 1886 in München, wo er thätig gewesen war.

Pütt, s. Putt.

Püttner, Josef Carl Berthold, Maler, geb. 1821 in Plan (Böhmen), † 29. Juli 1881 in Vöslau (n. A. in Hallstadt). Er war Autodidakt, wurde erst in die Porzellanfabrik zu Carlsbad aufgenommen, und bereiste Italien, Süd- und Nord-Amerika, Island, etc. In Wien wurde er Hofmaler. Er malte Marinen und Veduten, z. B. Seesturm am Kap Horn (1854 Wien k. k. Mus.), Küste von Sorrent, Otahaiti, Mondnacht in Venedig, etc., auch Aquarelle.

Püttner, Richard, Maler, geb. 1. Jan. 1842 in Wurzen. Er liess sich in München nieder, malte Landschaften, und lieferte Illustrationen für die Zeitschriften, etc.

Püttner, Walther, Maler, geb. 1872 in Leipzig, Schüler von Professor Paul Höcker an der Münchener Akademie. P. ist Mitarbeiter der „Jugend". Von ihm ein Theil der Freskomalereien im Münchener Justizpalast.

Puget, (Pujet), François, Maler und Baumeister, geb. nach 1640, † 1707, Sohn und Schüler des Pierre P., studirte auch bei L. Fauchier. Viele seiner Werke gelten als solche des Vaters. 1683 schaffte er dessen Gruppe des Milo von Croton zum König nach Versailles, zwei Jahre darauf die „Andromeda". Von ihm Bildniss des Pierre Puget (Paris, Louvre), Bildnissgruppe (ebenda), Die Berufung Matthaei, etc. (Kapelle auf Schloss Gomber), Die Heimsuchung (Mus. Marseille), etc.

Puget, (Pujet), Pierre, Baumeister, Bildhauer und Maler, geb. 31. Oct. 1622 auf Schloss Follet bei Marseille, † 2. Dec. 1694 in Marseille, Schüler von Roman, studirte dann in Florenz und Rom bei Berrettini. 1643 kehrte er nach Toulon zurück und schuf das Modell eines Kriegsschiffes und zweier Galeeren. Er besuchte darauf wieder Rom und kehrte 1653 nach Marseille zurück, wo er sich um 1655 in Folge einer Krankheit ganz der Bildhauerei widmete. 1659 lud ihn der Minister Fouquet nach Paris ein, er fiel in Ungnade, zog 6 Monate später nach Genua, wo er etwa 7 Jahre verweilte, reiste darauf nach Toulon und endlich wieder nach Marseille. Dort wurde nach seinen Plänen der Rennplatz, das Fischhaus und das Stadthaus gebaut. Am berühmtesten oder berüchtigtsten, — er übertraf an Excentrizität noch Bernini — wurde er als Plastiker. Wir nennen S. Sebastian (Sa. Maria di Carignano, Genua), Beato Alessandro Sauli (ebenda), Madonnenaltar (Kirche des Albergo de' Poveri das.), Milo von Croton (Paris Louvre), Alexander bei Diogenes (Basrelief ebenda), Perseus und Andromeda u. A. (ebenda). Von Bildern nennen wir: Verkündigung (Jesuitenkirche, Aix), Heimsuchung (das.), Bildniss seiner Mutter, u. a. Bildnisse, Taufe Constantins (Mus. Marseille), Der Heiland, u. A. (ebenda), etc.

Pugh, Edward, Maler, geb. nach 1750, † 1813 in Ruthin. Er malte Miniaturen und lieferte landschaftliche Illustrationen z. B. für „Modern London" (1805) und „Cambria depicta" (1816). — Ein **Charles P.**, thätig zwischen 1797 und 1803, malte Aquarell-Landschaften.

Pugh, Herbert, Maler, geb. nach 1750 (?) in Irland, † um 1789. Er malte Landschaften und versuchte auch Hogarth nachzuahmen.

Pugin, Auguste, Zeichner, geb. 1769 (1762?) in der Normandie, † 18. Dec. 1832 in London, Schüler der dortigen Akademie, nachdem er wegen eines Duells aus der Heimath entflohen war. Er erreichte grossen Ruhm als architektonischer Zeichner und lieferte Abbildungen für die Werke von Nash, Ackerman, Britton u. A. P. war auch als Baumeister thätig und namentlich als Lehrer in diesem Fach. Er machte Propaganda für die Gothik: seine „Specimens of Gothic Architecture" und „Architectural Antiquities in Normandy" waren von epochemachender Bedeutung. Das S. Kensington Mus. besitzt 4 Aquarelle, darunter Krönungsfeierlichkeiten am 19. Juli 1821 in der Westminster-Abtei, von ihm.

Pugin, Augustus Welby Northmore, Baumeister und Maler, geb. 1. März 1813 in London, † 14. Sept. 1852 in Ramsgate, Sohn und Schüler von Auguste P., ebenfalls begeisterter Gothiker. Anfangs lieferte er kunstgewerbliche Zeichnungen, kaufte dann ein kleines Schiff, mit dem er Antiquitäten an den Küsten des Kanals sammelte. Er litt Schiffbruch und errichtete eine Fabrik für gothische Ornamente, die aber fallirte. Nun widmete er sich energisch der gothischen Baukunst und wurde katholisch. Infolge von Ueberanstrengung und religiöser Schwierigkeiten wurde er irrsinnig. Von ihm Kirche in Ramsgate (auf eigene Kosten erbaut), kath. Kirche in S. George's Fields, die Dekoration des Parlamentsgebäudes, viele kirchliche Geräthe, Glasgemäldeentwürfe, Theaterdekorationen. Das S. Kensington-Mus. besitzt seine aquarellirte Ansicht des Inneren der St. Paulskirche. Von seinen Werken nennen wir Gothische Möbel (1835), Grundsätze der christl. Spitzbogenbaukunst (1841), Zustand der kirchlichen Baukunst Englands (1843), Handbuch der kirchlichen Ornamente und Stile (1844), verschiedene polemische Schriften, etc.

Pugin, Edward Welby, Baumeister, geb. 11. März 1834, † 5. Juni 1875, Sohn und Schüler des Augustus W. N. P. Auch er trat ein für die Wiederbelebung der gothischen Baukunst und hat sich in seiner Weise grosse Verdienste um die kirchliche Kunst in England erworben. Von ihm Die Kirche Notre Dame zu Dadezeille in Belgien, auf Grund deren er das Kreuz des Hl. Sylvestre von Pius IX. erhielt, Das neue Colleg von St. Cuthbert in Ushaw, Durham, mehrere Kirchen in Liverpool, die Priorei des Hl. Michael (Herefordshire), Die Peter- und Paulskirche (Cork), Augustinerkirche (Dublin), Die Pfarrkirche (Kingstown), die katholischen Kirchen in Peckham, Kensington, Stratford, Barton, Leeds und Sheerness, Waisenhäuser in Hellingly und Blechingley, Hôtel Granville und viele andere Kirchen, auch öffentliche Gebäude in Irland.

Puglia, Giuseppe, Maler des 17. Jahrhunderts, gen. **Giuseppe del Bastaro,** geb. in Rom, † 1640 das. Er malte Historien für dortige Kirchen, z. B. Darstellung im Tempel (Padri della Minerva), Himmelfahrt Mariae (Sa. Maria Maggiore), Kreuzabnahme und Tod des Hl. Hieronymus (S. Girolamo), etc.

Puhlmann, Johann Gottlieb, Maler, geb. 1733 in Potsdam, † 1826 das., Schüler von Battoni in Rom. 1787 wurde er Galerieinspektor in Potsdam, 3 Jahre später in Berlin, wo er auch Rektor der Akademie wurde. Er malte besonders antike Scenen, auch geschichtliche Darstellungen und Bildnisse. — Ein **Alexis P.** war um die Mitte unseres Jahrhunderts in Berlin als Landschaftsmaler thätig.

Puhonny, Viktor, Maler, geb. 28. März 1838 in Prag, Schüler von G. Saal, und von L. Schützenberger in Paris. Er war eine Zeit lang Militär von Beruf und lebte dann in Baden-Baden. Von ihm Entenjagd am Rhein, Dorflandschaft, Waldinneres, Aus der Umgegend Badens, Schwarzwaldbach.

Puille, Maximilian, Bildhauer, geb. 1818, † 1874.

Puisieux, Jean Baptiste de, Baumeister, geb. 19. Jan. 1679 in Alland'huy (Dép. Ardennes), † 6. Februar 1776 in Paris. Er hatte erst die Rechte studirt. 1764 erhielt er die Aufsicht über den Bau der Ste. Geneviève-Kirche zu Paris. 1765 veröffentlichte er ein geometrisches Lehrbuch.

Pujet, s. Puget.

Pujol, Abel Alexandre Denis de, s. Abel de Pujol.

Pujol, Adrienne Marie Louise de, geb. Grandpierre-Deverzy, Malerin unseres Jahrhunderts, geb. 1798 in Tonnerre (Dép. Yonne), Gemahlin des Abel A. D. de P. Sie hat auch lithographirt und erhielt 1836 eine Med. 3. Kl. — Deren beider Sohn **Alexandre Abel de P.** war auch Maler.

Pujol (de Mortry), Alexandre Denis Joseph de, Baron de la Grave, Kupferstecher, geb. 22. Dez. 1737 in Valençiennes, † 30. August 1816 das. Er war kgl. Rath, Ritter des Hl. Ludwigsorden und nahm auch andere hohe Ämter ein. P. begründete die Kunstschule seiner Vaterstadt. Er hat als Liebhaber eine Anzahl Platten nach Watteau, etc. gestochen, von denen das Museum zu Valençiennes Proben besitzt. P. war Vater des Abel A. D. de P.

Pujol, Jean Marie Guillaume Valentin, Bildhauer, geb. 1781 in Fronsins (Dép. Haute Garonne), † nach 1821. Von ihm Der Tanz (Basrelief am Bastillebrunnen), Die Marine (Façade des Tempels), Lagrange (Büste für die Bibliothek Mazarin), etc. Med. 1822.

Pujos, André, Maler des 18. Jahrhunderts, begraben den 16. Sept. 1788 in Paris (?). Er malte und zeichnete Miniaturbildnisse, etc. Mitgl. der Saint Luc-Akademie und der Akademie von Toulouse.

Pukirew, Wassily, Maler, geb. 1832. Er malte Genrebilder, etc.

Pulian, Johann Gottfried, Maler, geb. 27. Juli 1809 in Meissen, † 4. März 1875 in Düsseldorf, Schüler von Ludwig Richter, von der Dresdener und von der Düsseldorfer Akademie. Seit 1837 war er in Düsseldorf ansässig und malte Landschaften, sowie Architekturen. Von ihm Stadtthor in Neuss, Dom zu Limburg a. d. Lahn (1842 Nat.-Gal. Berlin), Mosellandschaft (1851), Ein Schlösschen am Bach (1857), etc. Auch das Künstlergut in Zürich besitzt Gemälde von ihm.

Puligo, Domenico, Maler, geb. 1475 (1492?) in Florenz, † 1527, Schüler von Ridolfo Bigordi und Andrea Angeli, welch letzteren er besonders nachahmte. Von ihm Heil. Familie (Florenz, Pal. Pitti), Stillende Madonna (das.), Madonna, etc. (Pal. Corsini, ebenda), Hl. Familie (Pal. Borghese, Rom), desgl. (Pal. Colonna, ebenda), etc. — Auch sein Bruder **Jacone P.** war Maler.

Pulinx, Hendrik d. Ae., Bildhauer, geb. 1. April 1698 in Brügge, † 17. Febr. 1781, Schüler von J. Boeksent; er erhielt die Aufsicht über städtische Werke. Er schnitzte viel in Holz, neben Steinarbeiten. Von ihm Grabstein des Bischofs von Susteren, und des Bischofs von Castillion.

Pulinx, Hendrik d. J., Baumeister des 18. Jahrhunderts, † 1787, Sohn und Schüler des Hendrik P. d. Ae., weitergebildet in Paris. Er wurde Direktor der maritimen Bauten in Flandern, und erneuerte 1757 die Schleusse von Slijckens. Dieses Werk hat er auch in Kupfer gestochen. Von ihm ferner der Entwurf zu einem Provinzialgefängniss zu Gent.

Pullack, Anton, Ciselleur, geb. 1779 (?) in Köln a. Rh., † 17. April 1821 das., Sohn des Wilhelm P. Er war preussischer Aichmeister. P. arbeitete am Hl. 3 König Reliquienkasten des Kölner Doms.

Pullack, Wilhelm d. Ae., Ciselleur, geb. 1742 (?), † 8. Sept. 1823 in Köln a. Rh. Auf Bestellung des Prof. Wallraf stellte er den prachtvollen Reliquienkasten der

Hl. 3 Könige im Kölner Domschatz her. — Auch sein Vater **Sebastian** und sein Bruder **Christian**, standen als Ciselleure in Churfürstlich kölnischen Diensten.

Pullack, Wilhelm d. J., Ciselleur, geb. 1770, † 18. August 1856 in Köln a. Rh., Sohn und Schüler des Wilhelm P. d. Ae., dem er u. A. beim Reliquienkasten der Hl. 3 Könige behülflich war.

Pulsone, s. Polzoni.

Pulzone, Scipione, Maler, gen. **Gaetano,** geb. 1562 (? 1550 ?) in Gaeta, † 1588 (?) in Rom, Schüler von Jacopo del Conte, durch Studium R. Santis und A. Angelis gebildet. Er malte gewissenhafte Bildnisse in Florenz, Rom und Neapel, auch Historien, z. B. Himmelfahrt Mariae (S. Silvestro, Rom), Pietà (Il Gesu, das.), Christus auf dem Oelberg (Florenz, Uffizi), u. a. m. Bildnisse in den Museen zu Florenz, Madrid, München, Neapel, etc.

Punkt, Karl Christoph, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, † im August 1765 in Meissen. Er war Hofbildhauer an der Porzellan-Manufaktur.

Punt, Jan, Maler und Kupferstecher, geb. 1711 in Amsterdam, † 18. Dec. 1779, Schüler von A. v. d. Laan. P. war bedeutender Schauspieler und wandte den grössten Theil seiner Energie dem Theater zu. Als Maler schuf er Historien, Landschaften und Bildnisse (darunter Selbstbildniss in der Rolle des Achill), die gelobt werden. Von seinen Stichen führen wir an Die Deckengemälde Rubens' in der Jesuitenkirche zu Antwerpen (36 Bl. nach J. de Witts Zeichnung), Vignetten zu Lafontaines Fabeln (40 Bl. nach Oudry), Himmelfahrt Jesu (nach Ricci), Ill. zu Molière (nach Boucher-Cars), Ill. zu Tom Jones (nach Gravelot).

Puntormo, s. Pontormo.

Pupini, Biagio, Maler, gen. **Biagio dalle Lame,** geb. um 1500 in Bologna, † nach 1540, Schüler von F. Raibolini, suchte u. A. R. Santi nachzuahmen. Von ihm Krönung der Jungfrau (S. Giuliano, Bologna), Madonna mit Kind und der Hl. Ursula (S. Giacomo Maggiore das.), Anbetung der Engel (Pinakothek das.), etc.

Purcell, Richard, Kupferstecher in Schabmanier, gen. **C. Corbutt,** geb. 1736 (?) in Irland, † 1766 (?), Schüler von J. Brooks in Dublin, dort und in London thätig. Er copirte vielfach andere Stiche, war minderwerthiger Künstler, führte einen schlechten Lebenswandel und nahm vielleicht daher das Pseudonym an. Von ihm 80 Bildnisse nach Coker, Cotes, van Dyck, Frye, Hone, Hunter, Hysing, Pine, Ramsay, Reynolds, Rijn, etc., auch einige andere Darstellungen nach Boucher, Detroy, Dou, Morland, Ostade, Schalcken, T. Vecelli, etc.

Purkh, Andreas, Maler des 17. Jahrhunderts, † 13. Dec. 1629 in Graz, wo er 1624 Hofkammermaler wurde.

Puteani, Friedrich von, Maler, geb. 1. Jan. 1849 in Prag, Schüler von Raab und W. Diez an der Münchener Akademie. Er lebte in Venedig und in München. Von ihm Spaziergang Wagners mit Faust, Venedig zur Zeit Longhis, Dulcamare, In der Schänke (Kunsthalle Hamburg), Rekrutirung 1789, etc. P. hat auch radiert.

Putinati, Francesco, Medailleur, geb. um 1775, † nach 1810 (?). Er war in Mailand thätig. Von ihm Medaille mit dem Bildniss Leos d. XII., Medaille für die venezianische Akademie mit den Köpfen T. Vecellis und Palladios, etc.

Putt, (Pütt), Hans von der, Medailleur, Stahlschneider und Wachsbossirer des 17. Jahrhunderts, Schüler von H. Reiz d. J., thätig in Nürnberg, von 1650 an in Kassel. Von ihm gute Bildnisse des Markgrafen Christ. Wilh. von Brandenburg und des Herzogs Friedr. Ulrich von Braunschweig, die Erzbüste Gustav Adolfs, Medaillen, etc.

Putter, (Puter), Pieter de, Maler, geb. nach 1600 in Middelburg (?), begr. d. 20. Nov. 1659 in Beverwijk, Sohn und wahrscheinlich Schüler des Joost van P. Er war im Haag thätig. Von ihm besitzt das Museum zu Amsterdam ein Fischstück, die Gal. zu Schwerin ein zweites.

Putti, Giovanni, Bildhauer, geb. 1771 in Bologna † 1847, Schüler von Giacomo di Maria. 1809 kam er nach Mailand, wo er einen Dreifuss modellirte, der dem König von Rom geschenkt wurde; dekorirte ferner den Simplontriumphbogen und schuf die ehernen Rosse darauf. Von ihm ferner das Grabmal des Cardinals Malvasia in Ravenna, etc.

Putti, Massimiliano, Bildhauer, geb. 1809 in Bologna, Sohn des Giovanni P., wurde Hilfslehrer an der Bologneser Akademie. Von ihm die Marmordenkmäler Canestri, Lipparini, Pallavicini, Carrara, della Noce in Bologna und de Angelis in Imola.

Putz, Ludwig, Maler, geb. 15. Aug. 1866 in Wien, Schüler von Heim, Frithjof Smith, Herterich und der Münchener Akademie. Er liess sich in

München nieder und malte Schlachtenbilder, aus dem Deutsch-Französischen Krieg, z. B. Bazeilles, 31. Aug. 1870 (München, Neue Pinakothek) und Episode aus der Schlacht von Sedan (1888 Gal. Dresden).

Puvis de Chavannes, Pierre Cécile, Maler, geb. 14. Dec. 1824 in Lyon, (als Sprosse einer sehr alten Familie, von deren Ahnen Pierre Domachin, Sieur de Chavannes, geb. um 1672 † 23. Dec. 1744 in Paris, eine Landschaft sich im Louvre befindet), † 24. Oct. 1898 in Paris, Schüler von H. Scheffer in Paris, dann von Couture, auch in Italien gebildet. Ein Zug monumentaler Grösse und Einfachheit zeichnet ihn vor allen Pariser Malern aus und hat man gesagt, dass Puvis der einzige Franzose unserer Tage sei, dem man eine Wand überlassen könne ohne fürchten zu müssen, dass er sie durch eine Geschmack- oder Stillosigkeit verderbe. Von ihm die Plakate Centenaire de la Lithographie und 2 Cartons zu Fresken der Hl. Genoveva von Paris, die Fresken selbst im dortigen Panthéon, Pro Patria Ludus (Carton) und der arme Fischer (Staffeleibild in Luxembourg 1887), Schlaf (Museum Lille), Hemicycle für die Sorbonne (vollendet 1889), Ave Picardia etc. (Mus. Amiens), die Decoration der Bibliothek zu Boston (Mass. U. S. A.), die sehr seltene Radierung Martertod des Hl. Stephan. Andere in den Museen zu Chartres, Lyon, Marseille, Poitiers, etc. Viele Medaillen; Kreuz der Ehrenlegion (1867), Offizierskreuz (1877), Commandeurskreuz (1889), etc.

Puijl, G., van der, Maler, geb. um 1750 in Utrecht, † nach 1806, Schüler von H. von Veldhoven. Er bereiste Mitteleuropa und malte Bildnisse. P. wurde Direktor der Utrechter Zeichenakademie.

Puyreniez, Fort, Maler unseres Jahrhunderts, genannt **Lila,** geb. 1805 in Bordeaux, Schüler von Galard. Das Museum seiner Vaterstadt besitzt zwei Ansichten von ihm.

Puyroche, Elise, geb. Wagner, Malerin, geb, 31. März 1828 in Dresden, Schülerin von Emmel, Humblot und St. Jean (in Lyon) und von Groonland. Sie liess sich in Lyon nieder und malte Blumen. 1851 wurde sie Ehrenmitglied der Dresdener Akademie. Von ihr Der zerrissene Kranz (1850 Gal. Dresden), Blumen am Bronn (ebenda), Traube, Obst, Blumen (1854 Mus. Leipzig), etc.

Puzzolone, Pietro, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig in Palermo (?). In der dortigen Sammlung des Herzogs von Verdune eine Krönung Mariae (um 1510) von ihm.

Pye, John d. Ae., Maler und Kupferstecher, geb. 1745, † nach 1781 (?), Schüler von Major. Er malte aquarellirte Ansichten, stach in Linien- sowie Punktir-Manier, und radierte. Er war vielfach für Boydell thätig. Von ihm Landschaften etc. nach Cuyp, Dujardin, Gelée, Poelenburg, Swanevelt, Vernet, etc. — Ein **Charles P.,** geb. 1777, war ebenfalls Kupferstecher, schuf u. A. Platten für Dibdins Reisen, sowie eine Hl. Familie nach Buonarotti, und veröffentlichte ein Werk über Münzen. — Ein **Thomas P.,** englischer Maler, war Schüler von West in Dublin und lebte um 1794 in Rom.

Pye, John, Kupferstecher, geb. 22. April 1782 in Birmingham † 6. Febr. 1874 in London, war erst Autodidakt, dann Schüler von J. Heath in London. Er errang schon mit jungen Jahren viel Erfolg, namentlich durch seine Arbeiten nach Turner, unterstützte Kollegen und förderte verschiedene Kunstinteressen, denen er sich zuwandte, bekämpfte auch die Akademie. P. lebte längere Zeit in Paris, und wurde correspondirendes Mitglied der dortigen Akademie, sowie der zu St. Petersburg. Er redigirte eine Sammlung von Wiedergaben der Bilder in der Londoner Nat.-Gal. Er schrieb „The Patronage of British Art“. Ausser seinen Landschaftsstichen nach Turner, stach er Blätter nach Barrett, Buonarotti, Daniel, Dughet, Gelèe, Landseer u. A.

Pyle, Robert, Maler, geb. nach 1700, † 1762, thätig in London. Von ihm Bildniss der Königin Charlotte, Die Elemente, Die Macht der Musik und der Schönheit, etc.

Pylipp, Hans, Baumeister, geb. 27. Oct. 1863 in Schwabach, Schüler des Münchener Polytechnikums und von C. Walther in Nürnberg, wo er sich niederliess. Von ihm das Hôtel Victoria das., das Rathhaus am Fünferplatze, etc.

Pijnacker, Adam, Maler, getauft den 13. Febr. 1622 in Pynaker bei Delft, begr. 28. März 1673 in Amsterdam. Er bildete sich durch Studium der Werke Jan Boths, den er in Vielseitigkeit übertraf. 1649 liess er sich in Delft, um 1658 in Schiedam nieder; später lebte er in Amsterdam. Staffirte Landschaften von ihm in den Museeu zu Aachen, Amsterdam, Aschaffenburg, Basel, Berlin, Braunschweig,

Brüssel, Dresden, Edinburgh, Florenz (Uffizi), Frankfurt a. M., Gotha, Haag, Hamburg, Kopenhagen, München, Rotterdam, Schleissheim, St. Petersburg, Wien, etc. Auch in Privatsammlungen zu Kopenhagen, London, New-York, Wien, etc. P. hat auch einige Landschaften radiert.

Pijnacker, Jan Christiaen Lambert, Maler, geb. 1815 in Amsterdam, † nach 1848, Schüler von J. A. Kruseman an der Amsterdamer Akademie. Er malte Interieurs und Bildnisse.

Pynas, (Pinas), Jan, Maler, geb. um 1580 in Haarlem, † nach 1621. 1605 besuchte er Italien mit Lastman, Goudt und Elzhaimer. Er liess sich in seiner Vaterstadt nieder und malte treffliche Helldunkelbilder, Historien, Bildnisse, Einzelfiguren, etc. Vielleicht war er Lehrer R. van Rijns. Von ihm Vertreibung der Hagar (1613 Aachen), Maria und Johannes beim Gekreuzigten (Haag), Moses schlägt Wasser aus dem Fels (Wien). Andere Bilder in den Museen zu Gotha und Florenz (Uffizien) werden ihm zugeschrieben. — Auch sein jüngerer Bruder **Jacob P.** war Maler. Von ihm Die Königin von Saba (1627).

Pyne, Charles Claude, Maler geb. 1802, † im Oct. 1878 in Guildford, wo er Zeichenlehrer war. P. aquarellirte Landschaften. Er bereiste Nord-Italien, die Schweiz und Nord-Frankreich; das S. Kensington Mus. besitzt mehrere Bände Reiseskizzen von ihm.

Pyne, James Baker, Maler, geb. 1800 in Bristol, † 29. Juli 1870. Er war zum Juristen bestimmt, trat aber zur Kunst über und ging 1835 nach London. Später wurde er Vice-Präsident der Society of British Artists. 1846—1854 bereiste er wiederholt die Schweiz, Deutschland und Italien. Er veröffentlichte: „Windsor and the Surrounding Scenery", „The Lake District" und „The Lake Scenery" von England. Von ihm Der Golf von Neapel (S. Kens. Mus., London), Ansicht von Arundel (Aquarell, ebendas.), Aussicht in Cumberland (desgl. das.), Ansicht von Avon Bristol Channel, etc.

Pyne, Robert Lorraine, Maler, geb. 1836 in St. John (New Brunswick). 1852 kam er nach New-York und war erst als Decorationskünstler, seit 1870 als Maler daselbst thätig. Von ihm: Ruhe.

Pyne, William Henry, Maler, geb. 1769 in Holborn (London), † 29. Mai 1843 in Paddington (London), fast ganz Autodidakt. Er machte gute Zeichnungen und Aquarelle, von letzteren besitzt das S. Kensington Mus., drei. In späteren Jahren veröffentlichte er mit Ackerman verschiedene Abbildungswerke, z. B. The Costume of Great Britain (1808), The Microcosm of London (1803—6), Die Geschichte der kgl. Residenzen von Windsor, St. James, Carlton House, Kensington, Hampton Court, Buckingham und Frogmore (1819), Etchings of Rustic Figures (1817), etc.

Pyrgateles, Gemmenschneider des 4. Jahrhunderts, der berühmteste des Alterthums, der wie Lysipp und Apelles in ihrer Kunst, der Einzige gewesen sein soll, der Alexander den Grossen in der seinigen habe darstellen dürfen. — Ein anderer **P.** († 1528), schuf das Madonnenrelief über dem Portal der Sa. Maria de' Miracoli-Kirche zu Venedig.

Pyrrhos, griechischer Bildhauer, wahrscheinlich aus der Schule des Phidias. Von seiner Statue der Athena Hygieia ist die Basis noch an ihrem Platz vor einer der Säulen der Propyläen.

Pythagoras, griechischer Bildhauer, aus Samos, wanderte sehr jung nach Rhegion aus, thätig zwischen 484 und 460 v. Chr., Schüler von Klearchos. Er bildete viele Siegerstatuen für Olympia; Syrakus besass von ihm einen verwundeten Philoktet, bei dem die Wahrheit des Ausdrucks dem Schauenden wie die Empfindung des Schmerzes gab; ferner von ihm Europa von Zeus entführt, einen Apollo, Python tödtend u. s. w. Es wird von ihm gesagt, dass er sowohl Haar wie Muskeln und Adern sorgfältiger ausgeführt, als auch die Symmetrie uud den Rythmus aufs höchste entwickelt hatte.

Pythios, Baumeister und Bildhauer des 4. Jahrhunderts vor Christi Geb. Er entwarf den Plan zum Grabmal des Königs Mausolos († 353) im Verein mit Satyros in Halikarnassos und bildete selbst die Quadriga, die das Ganze krönte. Von dem Mausoleum, das erst im 16. Jahrhundert unserer Zeitrechnung von Johannitern zerstört und das im Alterthum zu den 7 Weltwundern gerechnet wurde, befinden sich schöne Fragmente im British Museum. Auch den grossen Tempel der Athena Polias zu Priene erbaute er 350—334.

Python, griechischer Vasenmaler. Von ihm eine Vase mit rothen Figuren auf schwarzem Grund aus Vulci, jetzt in London (British Mus.). — Wohl von einem zweiten **P.** ist eine unteritalische bunte Vase mit gelben Figuren im Besitz des Lord Carlisle.

Q.

Quad, Mathias, Kupferstecher und Holzschneider, geb. 1557 in Deventer, † um 1610. Er lebte in Neuhausen, Heidelberg (um 1570), Köln a. Rh. (vor 1609), besuchte auch England und Norwegen. Er war Gelehrter und stach meist heraldische und geographische Blätter, auch Illustrationen zu seinen Schriften, von denen wir „Teutscher Nation Herligkeitt" und „Enchiridion cosmographicum" (mit Holzschnitten) hervorheben. Von ihm ferner Bildniss des Henricus Borbonicus (1589), Die Monate, etc.

Quadal, Martin Ferdinand, Maler und Kupferstecher, geb. 28. Oct. 1736 in Niemtschitz (Mähren), † 11. Jan. 1811 in St. Petersburg. Er besuchte Italien und Frankreich, lebte lange Zeit in London und einige Jahre in Wien. Er malte militärische Bilder, Genrescenen und Thierstücke. Von ihm Windhunde mit Beute (1784 Gal. der Wiener Akad.), Bildnisse der Wiener Akademie-Mitglieder, Das Sommerlager zu Minkendorf bei Luxemburg, Knabe mit Hunden; auch einige ähnliche Radierungen, z. B.: Studien wilder und zahmer Thiere (London 1793).

Quadra, (De La Quadra), Nicolas Antonio, Maler des 17. Jahrhunderts, † nach 1694. Das Karmeliterkloster zu Madrid birgt ein lebensgrosses Bildniss aus dem Jahre 1695 von ihm.

Quadri, Giovanni Lodovico, Baumeister und Radierer, geb. 1700 (?) in Bologna, † 1748, Schüler von Bibiena. Von seinen Radierungen nennen wir S. Rochus (nach Lod. Carracci) und Sa. Helena (nach A. Dardani).

Quadrone, Giovanni Battista, Maler, geb. 1844 in Mondovi (Piedmont), Schüler von G. Ferri und Gamba an der Turiner Akademie, seit 1868 von Bonnat und Gérôme in Paris. Seit 1870 (?) thätig in Turin. Er wird der italienische Meissonier genannt. Von ihm Gleichgiltigkeit, Jagddiner, Der Circus, Virago, etc.

Quadroni, Giorgio, Baumeister des 18. Jahrhunderts, geb. in Italien, † vor 1730 (?) in Chrudim, wo er 1721 Bürger war. Er lebte eine Zeit lang in Wien. Von ihm die S. Nicolauskirche bei Hochmaut.

Quaglia, Ferdinand, Maler, geb. 1780 in Plaisance, † nach 1823, Schüler der Akademien zu Paris und Florenz. Er war für die Kaiserin Josephine thätig und malte Miniaturen. Von ihm Bildniss des Grossherzogs von Würzburg (1812), Bildniss der Königin von Schweden und Norwegen (1822), Canal zu Brügge mit dem Stadthaus, u. s. w. Med. 1814.

Quagliata, Andrea, Maler, geb. 1600, † 1660, Bruder des Giovanni Q. Er malte Historien.

Quagliata, Giovanni, Maler, geb. 1603 in Messina, † 1673, Schüler von P. Berrettini. Auch er malte Historien.

Quaglio, Angelo, Maler, Baumeister und Zeichner, geb. 13. Dec. 1778 in München, † 1815 das., Sohn und Schüler des Giuseppe Q. Er malte Decorationen für das Münchener Hoftheater, Architekturen, Landschaften, etc. Er wurde Hof-Theaterbaumeister. Von ihm Peterskirche in Rom, Innenansicht (München, Neue Pinakothek), Gothische Kirche im Mondschein (das.), Der Kölner Dom. Auch ein paar Radierungen und Lithographien.

Quaglio, Angelo II, Maler, geb. 13. Dec. 1829 in München, † 5. Jan. 1890 das., Sohn und Schüler des Simon Q., studirte auch bei F. Adam, Gropius (in Berlin) und Cambon in Paris. Bis 1850 half er seinem Vater. Seine Hauptarbeiten waren die Decorationen zu R. Wagners Werken und zu den Separatvorstellungen für König Ludwig II. Von ihm ferner Decorationen für das Gärtner-Theater in München, Das Rathhaus zu Köln a. Rh., Schloss an der Nordsee, etc., auch Aquarelle. Gr. bayer. Ludwigsmed., Ritterkr. 1. Kl. des sächs. Albrechtordens.

Quaglio, Domenico d. Ae., Maler, geb. 1723 in Laino, † 1760. Er malte Historien.

Quaglio, Domenico d. J., Maler, Radierer und Lithograph, geb. 1. Januar 1786 in München, † 9. April 1837 in Hohenschwangau, Schüler seines Vaters Giuseppe Q., auch von K. Hess und Mettenleiter. Er malte erst Theaterdecorationen, seit 1820 etwa Architekturen, besonders mittelalterliche Kirchen und dergl., Q. bereiste ganz Mitteleuropa. Er restaurirte und decorirte zuletzt das Schloss Hohenschwangau. Von ihm: Sebalduskirche in Nürnberg (München, Neue Pinakothek), Das Salz-

burger Festungsthor (das.), Die St. Amand-Abtei in Rouen u. A. (das.), Freiburger Münster (Mus. Lpzg.), Kirche zu Kaisersheim u. A. (Berlin Nat.-Gal.), Waldkapelle (1817 Gal. Schleissheim). Andere in den Gal. zu Cassel, Danzig, Frkft a. M., Königsberg etc. auch in vielen deutschen Schlössern und Privatsammlungen. Auch als früher Steinzeichner ist Q. von Bedeutung. Er lithographirte gewöhnlich in grossem Format alte Dome etc. und gab auch einige lithographirte Folgen mittelalterlicher Gebäude heraus. Ferner radierte er 12 Ansichten von München und Umgegend (sog. „Grosses" Werk) und an die 40 kleinere Landschaften, Ansichten etc. Bayr. Hofmaler, Mitgl. der Münchener und Berliner Akademien.

Quaglio, Eugen, Maler, geb. 3. April 1857 in München, Schüler von Brioschi, Burghart und Kautsky, auch von seinem Vater Angelo II Q., dessen Atelier für Theaterdecoration er 1890 übernahm. 1891 wurde er am Berliner Opernhaus in gleicher Eigenschaft angestellt. Decorationen von ihm in den Hoftheatern zu München, Berlin, Stuttgart, im böhmischen Nationaltheater, im Stadttheater zu Augsburg, etc. Ritter des portugies. Christus-Ordens, Würtemb. Med. für K. und W., etc.

Quaglio, Franz, Maler, geb. 22. April 1844 in München, Sohn und Schüler des Simon Q., auch unter F. Adam und J. Brandt gebildet, thätig in München. Von ihm Der Winkelschuster, Im Bivouac, Oberbayrischer Postillon, Reitende Tscherkessinnen, etc.

Quaglio, Giovanni Maria, Baumeister des 18. Jahrhunderts, † 1765. Er wurde kaiserl. Genie-Ingenieur.

Quaglio, Giovanni Maria d. J., Baumeister und Maler, geb. 1772 in Laino, † 1813, Sohn des Lorenzo Q. d. Ae., studirte in Mailand, Neapel, Rom und Venedig. 1793 wurde er Hoftheatermaler in München, 1803 Militair-Architekt, ferner auch Prof. der Zeichenkunst und Oberzeichner am Strassen- und Wasserbauamt das.

Quaglio, Giulio d. Ae., Maler des 17. Jahrhunderts, geb. 1601 in Laino, zwischen dem Comer und Luganer See, Nachahmer von Tintoretto, und Stammvater der Künstlerfamilie Quaglio. Er gelangte zu solchem Ruhm, dass ihn Kaiser Leopold adelte. Erhalten von ihm sind ein Selbstbildniss, seine Frau malend, im 27. Lebensjahr 1628, sowie Altar- und Freskogemälde in Norditalien, Salzburg, Laibach und Wien.

Quaglio, Giulio d. J., Maler, geb. vor 1680 (?), † 1720 in Laino, Sohn und wahrscheinlich Schüler des Giulio Q. d. Ae. Er soll Fresken in Laibach und Wien gemalt haben.

Quaglio, Giulio III., Baumeister und Maler, geb. 1746, † 1801, Sohn des Domenico Q. d. Ae. Er wurde Hoftheater-Baumeister in Mannheim und München und malte treffliche Landschaftsdecorationen.

Quaglio, Giuseppe, Maler, geb. 1747 in Laino, † 23. Jan. 1828 in München. Angeblich Stiefbruder des Giulio III. Q. Er war nacheinander Theatermaler in Mannheim, Frankfurt a. M., Schwetzingen und Ludwigsburg, und wurde auch Hofbaumeister.

Quaglio, Lorenzo d. Ae., Baumeister, geb. 1730 in Laino, † 1804 in München, Sohn des Giovanni Maria Q. d. Ae., mit dem er nach Wien kam. Von ihm Der Redoutensaal in Mannheim, Das Rathhaus in Lauingen, Das Schauspielhaus in Frankfurt a. M. Er wurde Hofarchitekt in Mannheim.

Quaglio, Lorenzo d. J., Maler und Lithograph, geb. 19. Dec. 1793 in München, † 15. März 1869 das., Sohn und Schüler von Giuseppe Q. Von ihm Kartenspieler in einer tiroler Schenke (Berlin Nat.-Gal.), Tiroler Scheibenschiessen (Gal. Cassel), Die Förstersbraut (Gal. Danzig), Tiroler Lastträger (das.), Die Almosenspenderin (Gal. Leuchtenberg, St. Petersburg), etc. Er zeichnete und lithographirte Blätter für das Münchener Galeriewerk, Das Familienkonzert (nach Netscher) etc.

Quaglio, Simon, Architekt, Dekorationsmaler und Lithograph, geb. 23. Oct. 1795 in München, † 8. März 1878 das., Sohn und Schüler von Guiseppe Q., auch unter Angelo I. Q. gebildet. 1815 wurde er Hoftheatermaler und führte 1839 als erster in Deutschland die gebaute an Stelle der Coulissen-Dekoration ein. Als seine Glanzleistung galt der Markusplatz und das Innere des Dogenpalastes zu Lachners Oper Caterina Cornaro. Ferner malte er auch viele Staffeleibilder in Oel und Aquarell, die alle Architekturen darstellen, z. B. Der Bamberger Dom, Das Rathhaus zu Hannover, auch Aquarelle, etc.

Quaini, Francesco, Maler, geb. 1611 in Bologna, † 1680 das., Schüler von A. Mitelli. Er wurde Perspektiv- und Architekturmaler und dekorirte u. A. den Farnese-Saal im Pal. Publico zu Bologna.

Quaini, Luigi, Maler, geb. 1643 in Bologna, † 1717, Schüler seines Vaters Francesco Q., dann des Barbieri und Cignani. Diesen unterstützte er gemein-

schaftlich mit Franceschini; für Franceschini, wiederum, malte er Hintergründe, Architekturen, etc. zu dessen Figuren. Nach ihren Zeichnungen wurden Mosaiken in einem der kleinen Dome von S. Peter zu Rom angefertigt. Sie waren auch in Bologna, Genua, Modena und Piacenza thätig. Von Q. allein ist eine Heimsuchung (S. Giuseppe, Bologna), eine Pietà (La Carità, das.), ein Altarbild (S. Niccolò das.), etc.

Quantin, Ernestine, geb. Schwind, Malerin, geb. 1820 in Paris, Schülerin von Cogniet, Gemahlin des M. Jules Q. (?). Sie malte hauptsächlich Bildnisse, vielfach in Pastell. Von ihr Der Morgen (1857 Pastell), Die Schlange (1861), Unschuld und Glaube (1848), Kinderbildniss (1850), etc.

Quantin, Marie Jules, Maler, geb. 13. April 1810 in Paris, Schüler von Cogniet. Von ihm Das Abendmahl (1850, Johannes-Kapelle in St. Nicolas-des-Champs), S. Stephan geht zum Tode (1861 in derselben Kirche), Erweckung Jairi Töchterlein (1863), Darstellung im Tempel (1867 Kirche der Blancs-Manteaux), S. Ludwig betet die Dornenkrone an (Kirche zu Aubervillers); ferner die Malereien des verlorenen Sohnes (Kapelle in der hl. Rochuskirche), Glaube, Liebe, Hoffnung (Apostel-Kapelle von St. Germain-l'Auxerrois), etc. Med. 1. Kl. (1861).

Quantinet, Auguste Théophile, Baumeister, geb. um 1800 (?), † 1. März 1867 in Paris, Schüler der École des beaux-arts, an der er 1820 den II. Rompreis auf Grund seines Projekts zu einer Arzneischule gewann.

Quarenghi, Giacomo, Maler und Baumeister, geb. 1744 in Bergamo, † 1817 in St. Petersburg, Schüler von R. Mengs und von S. Pozzi. Er widmete sich bald ganz der Baukunst und wurde nach St. Petersburg berufen, wo er 1780 das Theater der Eremitage, ferner die Gemäldegalerie, Bank und Börse, etc. erbaute. Kaiserl. Staatsrath. — Ein **Federigo Q.** lebte als Bildnissmaler um 1890 in Mailand.

Quarnström, Karl Gustaaf, Maler und Bildhauer, geb. 5. März 1810 in Stockholm, † 23. März 1867 das., Schüler der dortigen Akademie, nachdem er Kellner gewesen war, auch unter dem Maler Hasselgren und dem Bildhauer Byström, 1836—42 in Italien gebildet. Er wurde Prof., war 1850—52 in Paris thätig, wurde 1853 Direktor der Stockholmer Akademie und lebte 1854—56 wieder in Rom. Von ihm Tegner (Statue 1854 in Lund), Berzelius (Statue 1858 in Stockholm), Engelbrecht (desgl. 1865 Oerebro), Märtyrer im Circus, Höder von Loké unterstützt schiesst auf Balder (1866), Bildnissbüsten, Medaillen, etc.

Quarry, Regina Catharina, geb. Schonecker, Kupferstecherin, geb. um 1762 in Nürnberg, † um 1818 in Frankfurt a. M. (?). Um 1783 kam sie nach Frankfurt a. M. Sie arbeitete in Prestels Atelier und schuf Aquatintblätter nach Cats, Dietrich, Dujardin, Roos, Schütz, Vitringa, etc.

Quartley, Arthur, Maler, geb. 24. Mai 1839 in Paris, als Sohn englischer Eltern, † 19. Mai 1886 in New-York (U. S. A.). Er war Autodidakt, hielt sich eine Zeit laug in London auf, war dann in Baltimore und seit 1876 in New-York thätig. Von ihm Der englische Kanal, Das letzte Glühen, New-York vom North River gesehen, An der Küste von Maine (1878), Der Königin Geburtstag (1883), etc.

Quast, Alexander Ferdinand von, Baumeister und Kunstschriftsteller, geb. 13. Juni 1807 in Radensleben bei Ruppin, † 11. März 1877 das. Er wurde Baurath, Geh. Reg.-Rath u. Mitgl. der archäologischen Gesellschaft in Athen. Q. war hauptsächlich als Schriftsteller thätig u. veröffentlichte über das Erechtheion, etc. (1840) Bauwerke von Ravenna, etc. (1842), Denkmäler der Baukunst in Preussen (1861), etc.

Quast, Johann Zacharias, Maler, geb. 28. Oct. 1814 in Birkenhammer (Böhmen), Schüler seines Vaters und der Prager Akademie. Er malte auf Porzellan und Glas, unter A. Kirchenfenster, in Prag und Königgrätz nach von Engerth, Kändler, Vecelli, etc.

Quast, Pieter Jansz, Maler u. Radierer, geb. 1606 in Amsterdam, † vor dem 6. Juni 1647 das., beeinflusst von A. Brouwer u. A. van de Venne. 1632 verheirathete er sich in Amsterdam, 1634 wurde er Mitgl. der Haager Gilde, wo er bis nach 1639 blieb; 1643 war er aber wieder in Amsterdam. Er schuf groteske Figuren, grobe Bauernstücke, etc. Von ihm Triumph der Thorheit, (Gal. Haag), Die Kartenspieler, (Mus. Amsterdam), Dorfchirurg, (Mus. Rotterdam), Der Zahnbrecher, u. A. (Gal. Bamberg). Andere in Berlin, Braunschweig, Cassel, Wien, (auch Gal. Lichtenstein), etc. Von seinen Radierungen nennen wir: Die fünf Sinne (1633), Die Jahreszeiten, Die Trinker, 12 Bl. Caricaturen, 26 Bettler, etc.

Quatal, (Quartal, Quatel, Quastal), Anton, Maler des 18. Jahrhunderts, der 1736 in Berlin lebte und mit A. Pesne befreundet war. Er war auch Schauspieler und spielte in der Eckenbergischen Truppe den Harlequin, anderswo den Hanswurst.

Er malte Landschaften „in Ruisdaels und Pynakers Manier", von denen sich zwei im Schloss zu Sanssouci, zwei in der Gal. zu Schwerin befinden. Ein **Q.**, vielleicht derselbe, malte zwischen 1750 und 1760 unter J. D. Lilly in Hamburg Landschaften und Schlachtenstücke.

Quatrepomme, Isabella, Holzschneiderin des 16. Jahrhunderts, geb. in Rouen (?), thätig um 1521 das. Ein Kalender mit dem Bild des Janus und mit einem Rebus bezeichnet (einem Apfel und einer 4) wird ihr zugeschrieben; doch ist sie vielleicht überhaupt nur Erfindung der Biographen.

Queboorn, (Queboren), Crispiaen van den, Maler u. Kupferstecher, geb. 1604 im Haag, † 1653 (?), Sohn und Schüler von Daniel v. d. Q. Von ihm Männliches und Weibliches Bildniss, (Mus. Rotterdam). Ferner mehr als 50 Einzelbildnissstiche, andere in Folgen, Illustrationen zu Cats' Werken, ein Theil der Platten zu Thibaults „Académie de l'epée", etc.

Queckborne, Christiaen, Maler des 16. Jahrhunderts, wurde 1545 Meister der Antwerpener Gilde. Er malte Landschaften und war Lehrer des Denys Caluwaert (Calvart).

Quecke, Niclas, Baumeister des 15. Jahrhunderts; von 1494 bis 1503 erhielt er die Oberleitung des Pfarrthurmbaues in Frankfurt a. M., den er aber nicht sehr förderte. Er war auch in Mainz thätig.

Quecq, Jacques Édouard, Maler, geb. 24. Juli 1796 in Cambrai, † 1874, Schüler von Steuben. Von ihm Folgen eines Schiffbruchs (1834 Mus. Valenciennes), Saint-Waast, (1838), Hl. Franz von Assisi (1839), Christi erster Zusammenbruch unter dem Kreuz (Kirche zu Ywuy), Bildniss Ludwigs XVIII. (Mus. Cambrai), Bildniss des Gen. Daigremont (ebenda), etc. Med. 2. Kl. 1827.

Queirolo, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, geb. in Genua. Um 1750 schuf er die Gruppe Die Befreiung vom Irrthum (S. Severokapelle in Sa. Maria della Pietà de'Sangri zu Neapel), ein abgeschmacktes aber ausserordentlich geschicktes Werk.

Queiroz, Gregor Francisco de, Kupferstecher, geb. 1770 in Lissabon, † nach 1800 (?), Schüler von Bartolozzi. Von ihm die Jahreszeiten nach Vieira, A. Pope nach H. T. da Silva, etc.

Quellin, (Quellinus), Artus d. Ae., Bildhauer, geb. 1609 in Antwerpen, † 23. Aug. 1668 das., Sohn u. Schüler eines Bildhauers Erasmus Q. d. Ae., auch bei F. Duquesnoy in Rom weitergebildet. 1640 wurde er Mitglied der Lukasgilde in Antwerpen. Arbeiten von ihm an dem Giebel des Rathhauses (Antwerpen), Diana (Basrelief das.), Karyatide (das.), Pietà (Kathedrale, das.), Antonius von Padua (ebenda), S. Rochus (Jakobskirche das.). Andere Statuen in S. Andreas, in der Jesuiten- und der Dominikanerkirche das., Büste des Gouv. Benavides (1664 Mus. das.), S. Sebastian (1661 Holzstatue das.), das prachtvolle Chorgestühl in der Jakobskirche, (gemeinschaftlich mit Artus Q. d. J.), etc.

Quellin, Artus d. J., Bildhauer, geb. 20. Nov. 1625 in S. Truyen, † 22. Nov. 1670 in Antwerpen, Sohn und Schüler des Artus Q. d. Ae., studirte auch in Italien. Von ihm Das Chorgestühl in der Jakobskirche zu Antwerpen (s. Artus Q. d. Ae.), Grabmal des Bischofs Capello (Kath. Antwerpen), Trauben pressende Engel (Relief hinter dem Hochaltar, ebenda), etc.

Quellinus, (Quellin), Erasmus d. J., Maler und Kupferstecher, geb. 19. Nov. 1607 in Antwerpen, † 11. (7. ?) Nov. 1678 das., Sohn des Bildhauers Erasmus Q. d. Ae., Schüler von J. B. Verhaeghe und Rubens, wurde 1633 Mitglied der Antwerpener Lukasgilde. Er malte Landschaften, Historien und Bildnisse. Q. war Gelehrter und mit Gevartius eng befreundet. Von ihm Die Erde, Der Friede und Hymen verjagen Mars und Bellona und andere Schaustücke zum spanisch-französischen Frieden (1660), Decorationen zum Einzug des Statthalters Marquis Castel-Rigo (1665), Zeichnungen für Büchertitel der Offizin Plantin-Moretus (1636—7), Bildniss des Balth. Moretus (Mus. Plantin-Moretus, Antwerpen), Heilung des S. Rochus (S. Jakobskirche Antwerpen), Die Königin von Saba (Gal. Liechtenstein, Wien), desgl. (Mus. Lille), Bachus und Ariadne, Der Tod und Eurydice und 5 Andere (Mus. Madrid), Verlobung der Hl. Katharina (Mus. Schwerin), Christus mit der Weltkugel (Mus. Brüssel), Andere in Galerien zu Dünkirchen, Aachen, Aschaffenburg, Antwerpen, Rotterdam, Schleissheim, etc., sowie in Kirchen zu Brügge, Lüttich, Mecheln, Tournai, etc., Q. hat auch ein paar Blatt nach eigener Zeichnung und nach Rubens radiert.

Quellinus, Hubert, Zeichner und Kupferstecher, geb. um 1605 in Antwerpen, † 1688, Sohn des Artus Q. d. Ae. Von ihm Urtheil Salomonis (nach E. Quellin), Die Triumphe (nach dems.), Die Statuen des Artus Q. im Amsterdamer Stadthaus

(1655), Bildnisse, etc. — Sein Bruder **Thomas Q.** war Bildhauer und starb 33 Jahre alt in London, wo er für Jacob II. thätig gewesen war. Von ihm in der Westminsterabtei Grabmal des Thynne.

Quellinus, (Quellin), Jan Erasmus, Maler, getauft 1. Dec. 1634 in Antwerpen, † 11. März 1715 in Mecheln, Sohn und Schüler des Erasmus Q. d. J. Studirte auch in Italien, besonders Caliari, und wurde 1660 Mitglied der Antwerpener Gilde, nachdem er schon mit Erfolg in Neapel, Rom, etc. thätig gewesen war. Er wurde Hofmaler Kaiser Leopolds II., dessen Bildniss er malte. Von ihm Der Teich von Bethesda und viele A. (Mus. Antwerpen), Anbetung der Hirten (S. Jakobskirche das.), Die Beschneidung (Mus. Rouen), Marter des Hl. Andreas (Mus. Wien), Auffindung des Kreuzes (Mus. Dünkirchen); Andere in vielen niederländischen Kirchen, etc.

Quénedey, Edme, Maler und Kupferstecher, geb. 17. Dec. 1756 in Riceys-le-Haut (Dép. Aube), † 1830, Schüler von Devosge. Er reiste nach Brüssel, Gent und Hamburg, wo er 5 Jahre lang verweilte. Mit einem von Chrétien geschaffenen Mechanismus, dem Physionotrace, schuf er zahlreiche Bildnisse, die er stach, darunter Madame de Staël, Rousseau, C. Kreutzer, Méhul, Selbstbildniss, etc.

Quenet, Louis, Maler des 18. Jahrhunderts, thätig in Paris, 1753 wurde er auf Grund seines Bildnisses des Königs Mitglied der St.-Luc Akademie.

Quentell, Gustav, Maler, geb. 1816 in Bremen, Schüler von Simon Meister in Köln, nachdem er erst Kaufmann gewesen war, auch in Berlin, Düsseldorf und Paris gebildet. Thätig als Thiermaler in Detmold.

Quentin, Nicolas, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Dijon (Dép. Côte-d'Or), † 11. Sept. 1636 das. Seine Kommunion der Hl. Katharina (jetzt im Sa. Anna Hospiz) rief die Bewunderung Nic. Poussins hervor. Von ihm besitzt das Museum zu Dijon Bischof ein Kind segnend, Die Beschneidung, Die Heimsuchung, Anbetung der Hirten, Kopf der Hl. Elisabeth und S. Bernhard. Die Rückseiten mehrerer dieser Gemälde tragen Grisaillen.

Querci, Dario, Maler, geb. 11. Nov. 1831 in Messina, Schüler von N. Miller, und M. Panebianco. 1854 kam er als Stipendiat nach Rom, wo er sich mit Cornelius befreundete. Von ihm Ruhe auf der Flucht (Dom zu Ragusa), Dante und Beatrice, Einzug Garibaldis in Palermo, viele Bildnisse, etc. H. Mauritius und Lazarus-Ord. 1873, Ital. Kronenorden 1877. Prof. am Römischen Institut, etc.

Quercia, Jacopo della, Bildhauer und Baumeister, geb. um 1371 in Quercia bei Siena, † 1438, bahnbrechender Meister, der die Schule von Siena zu grosser Bedeutung erhob. In der Vernachlässigung des Details, in dem befangenen Ornament klingt der Gothiker noch an; doch beherrscht er eine grossartige Composition wie wenige Zeitgenossen und kann den Geist seiner Vorwürfe in der Bewegung der Körperform, nicht allein im Gesichtsausdruck zur Sprache bringen. Am besten kommt seine Kraft in Flachreliefs zur Geltung. Er arbeitete in Siena, Bologna und Lucca. Von ihm Der Fonte Gaja für Siena (1409—19, Bruchstücke davon jetzt in der Opera des Doms), Taufbrunnen (1416—1430 S. Giovanni), Grabmal der Ilaria del Caretta (1413 Dom Lucca), Grabsteine der Trenta (1416 S. Frediano, das.), Weihwasserbecken (ebenda), Trentaaltar (1422 ebenda), Hauptportal von S. Petronio (Bologna seit 1425), Grabmal des Bentivoglio (1436(?) S. Giacomo Maggiore, das.), Thronende Madonna, etc. (Relief, Mus. civico das.), Predella (ebenda), etc. — Sein Bruder **Priamo della Q.** war unbedeutender Maler. Fresken von ihm in der Halle des Spitals zu Siena.

Querena, Lactanzio, Maler, geb. 1768 (1760 ?) in Clusone (Venetien), † 10. Juli 1853 in Venedig, Schüler der Veroneser Akademie unter S. della Rosa, studirte auch in Venedig die alten Meister. Von ihm Sa. Marina (Sa. Maria Formosa, Venedig), Das jüngste Gericht (Markuskirche das. Mosaik), Ruhe auf der Flucht (Sa. Maria del Pianto, das.), Die Schmerzensmutter (Sa. Maria del Carmine, das.). Andere in anderen Venezianer Kirchen. Mitglied der Akademie zu Venedig. — Sein Sohn **Luigi Q.** war auch Maler, ahmte B. Belotto nach und malte nebenbei Genrebilder, etc.

Querfurt, August, Maler, geb. 1696 (1697 ?) in Wolfenbüttel, † 1761 in Wien, Sohn und Schüler des Tobias Q. d. Ae., in Augsburg bei G. P. Rugendas weitergebildet. 1752 wurde er Ehrenmitglied der Wiener Akademie. Von ihm: Der Bettler (Gal. Dresden), Halt vor dem Zelte und 3 Andere (ebenda), Zwei Jagdstücke (Museum Wien), Winterlandschaft mit Pferden und Figuren (Mus. Bern), Andere in den Galerien zu Aschaffenburg, Augsburg, Bamberg, Berlin, Gotha, Hannover, Kassel, Nürnberg, Oldenburg, Prag, Schleissheim, Stuttgart, Turin, etc.

Querfurt, Johann Hermann, Maler, geb. um 1700 in Wolfenbüttel, begr. 3. Dec. 1737 in Frankfurt a. M., wahrscheinlich Sohn und Schüler eines Braunschweiger Hofmalers und Radierers Tobias Q. d. Ae. Er war in Frankfurt eine Zeit lang thätig. — Sein Bruder **Tobias Q. d. J.** malte um 1732 in Prag, wo er Bilder unter dem Namen seines Bruders, des August Q. verkaufte, dem er aber nicht gleichkam.

Querini, Baumeister des 17. Jahrhunderts, der das Schloss Herrenhausen bei Hannover errichtete (1698). Er ist wahrscheinlich identisch mit J. F. Guernieri s. d.

Querra, s. Guerra.

Quertenmont, Andreas Bernardus de, Maler und Kupferstecher, geb. 1. März 1750 in Antwerpen, † 3. Juli 1835. Er wurde Laureat (1771), dann Professor und 1790 Direktor der Akademie seiner Vaterstadt. Er malte im französisch-klassischen Stil. Von seinen Kupferstichen, Bildnissen, Kopf- und Figurenstudien sind einige nach Van Dyck und Rubens.

Quesnay de Beaurepaire, Alfred, Maler, geb. 2. Aug. 1830 in Saumur (Dép. Maine-et-Loire), Schüler von Gigoux und Besson. Er war eine Zeit lang Militair. Von ihm Erinnerung an die Schlacht von Solferino (1861), Die Kürassiere von 1870 (1872), Huningue, etc., auch Aquarelle.

Quesnel, Augustin, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. 1595 in Paris, Sohn des François Q. Er malte einen Flötenspieler, Bildnisse, etc., und war auch als Kupferstichhändler in Paris thätig.

Quesnel, François, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. um 1544 (1542 ?) in Holyrood, Edinburgh (Schottland), † 1619 in Paris. Er war das berühmteste Glied dieser Künstlerfamilie, ältester Sohn des Pierre Q., und Liebling Henri des III. Er malte Historien und auch Bildnisse, die oft seinem Vorläufer Janet zugeschrieben werden. Das Mus. von Rennes besitzt von ihm das Bildniss der Eleonore Galligaï, der Louvre (Abth. der Zeichnungen) Weibliches Bildniss, die Bibliothek Männliches Bildniss (Pastell) u. A. Von ihm ferner Decorationen zur Trauerfeier Louis XIII., Henri IV. auf der Bahre, verschiedene Bildnisse Henri IV., Maria de'Medicis, Louise de Lorraines, etc. (Diese letzteren sind uns durch Stiche Th. de Leus und M. Lasnes erhalten), Der Plan von Paris (auf 12 Blatt) u. A. m.

Quesnel, Jacques, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Paris, † 11. Mai 1624 das., dritter Sohn des Pierre Q. Er malte Historien, war für den Hof thätig und decorirte auch Decken, Kapellen, etc.

Quesnel, Jean François, Maler, geb. 13. Aug. 1803 in Coutances (Dép. Manche), † 28. Nov. 1866 in Caen, Schüler von Gros und Regnault an der École des beaux-arts. Er war 25 Jahre lang in Caen thätig. Er malte hauptsächlich Bildnisse, von denen das Mus. zu Caen zwei besitzt. Von ihm ferner Die Schullehrerin (1838), Letzter Ausweg (1842), Die Waisen (1850), etc. — Sein Bruder **Basile Q.,** geb. in Coutances, Schüler von Delaroche, thätig in seiner Vaterstadt, malte ebenfalls meist Bildnisse. — Sein (?) Sohn und Schüler **Léon Q.,** geb. in Coutances, malte Bildnisse und Blumen. — Ein **Désiré Mathieu Q.,** geb. vor 1850 (?) in Paris, Schüler von Carbonneau und Régnier wurde Holzschneider.

Quesnel, Nicolas, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Paris, † 7. Aug. 1632 das., zweiter Sohn des Pierre Q., wurde Dekan der Malervereinigung. Die Pariser Bibliothek besitzt ein Bildniss Pierre Quesnels von ihm in rother und schwarzer Kreide. Von ihm ferner andere Bildnisse und besonders Wappen.

Quesnel, Pierre, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Schottland, † nach 1580 in Frankreich, Stammvater einer Malerfamilie. Er wurde von Maria von Lothringen beschützt, die ihn Jakob V. von Schottland vorstellte. Er war eine Zeit lang in Schottland, meist aber in Frankreich thätig. Für die Augustinerkirche zu Paris schuf er den Carton für das Glasgemälde mit der Himmelfahrt Christi und den knieenden Bildnissen des Henri II. und der Catharina.

Quesnel, Toussaint, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig um 1651, Sohn des Nicolas Q. Er malte Historien und arbeitete gemeinschaftlich mit Dubreuil und Fréminet.

Quesnet, Jean Baptiste Balthazar Eugène, Maler, geb. 26. März 1815 (1816 ?) in Charenton (Dép. Seine), Schüler von Dubufe. Er malte zahlreiche Bildnisse. Med. 3. Kl. 1838, 2. Kl. 1843; Kreuz der Ehrenleg. 1878. — Sein (?) Sohn und Schüler **Jules Eugène Q.,** geb. in Paris, auch bei Cabanel gebildet, malte ebenfalls Bildnisse. — Ein Bildnissmaler **Q.,** wurde vor 1753 Mitglied der Pariser St. Luc Akademie. — Ein **Charles Q.,** stellte zu Paris zwischen 1820 und 1840 Pastell- besonders aber Miniaturbildnisse aus.

Quesney, Abraham, Baumeister des 18. Jahrhunderts, † 1726 in Berlin, wohin er 1685 als Refugié gelangte. Er erbaute dort ein Waisenhaus und den Tempel in Friedrichstadt nach dem Muster des Tempels von Charenton.

Quesnoy, François und **Jérôme du, s. Duquesnoy.**

Questel, Charles Auguste, Baumeister, geb. 18. Sept. 1807 in Paris, † 30. Jan. 1888 das., Schüler von Blouet, Duban, Peyre Vincent, und der École des beaux-arts, an der er später Architekturprofessor wurde. Q. wurde Baumeister an den Schlössern Trianon und Versailles. Von ihm die Paulskirche zu Nîmes, Esplanade Springbrunnen ebendas., Hospiz zu Gisors (1859—61), Praefektur zu Grénoble (1862-67), Stadtmuseum in Grénoble (1864 u. ff.), das Monument für S. Louis (1849 Aigues-Mortes), etc. Med. 3. Kl. 1846, 1. Kl. 1852, 1. Kl. 1855; Kreuz der Ehrenleg. 1852, Offiz. 1863. Mitglied des Instituts 1871.

Quétry, Barthélémy, Maler des 16. Jahrhunderts. 1543 malte er Mythologien für einen Hof der Tuilerien.

Queverdo, François Marie Isidore, Zeichner und Kupferstecher, geb. 2. Febr. 1748 in Josselin (Dép. Morbihan), † 24. Dec. 1798 in Paris, Schüler von J. B. Pierre und J. de Longeuil. Von ihm Vignetten zur Henriade (12 Bl. von ihm gezeichnet und radiert, Andere haben die Platten mit dem Stichel vollendet), zum Ovid, zu St. Nons Italienische Reise, vor allem aber zu Kalendern (meist von Dambrun gestochen); ferner Bildniss der Charlotte Corday (nach Massol), Kalender auf das Jahr II der Republik, etc.

Queverdo, Louis Ive, Kupferstecher, geb. 1788 in Paris, Schüler von Coiny und Regnault. Von ihm Radierungen (z. Th. von Richomme mit dem Stichel vollendet) nach Gérard, Guèrin, Ingres, G. Pippi; ferner Platten für das Musée Filhol, darunter die Transfiguration (nach R. Santi), etc.

Quewellerie, Guillaume de la, Goldschmied und Kupferstecher des 17. Jahrhunderts. Er gab 1611 u. a. J. verschiedene Folgen von Goldschmiedsornamenten weiss auf schwarz heraus.

Queyroy, Mathurin Louis Armand, Zeichner und Radierer, geb. 30. Juli 1830 in Vendôme (Dép. Loir et Cher), Schüler von Luminais. Er lebte später als Conservator des archäolog. Museums in Moulins. Er zeichnete und radierte viele Albums von Volkstrachten, Volkssitten, Ansichten aus verschiedenen Zeiten und Gegenden Frankreichs, auch Gebetbuchbilder und dergl. mehr. Wir nennen: Das alte Blois (1865), Das alte Vendôme (1867), Denkmäler aus dem Inneren Frankreich (1868), etc.

Quick, Richard, Maler, geb. 1860 in Bristol (England). Um 1885 war er in München thätig.

Quillard, s. Quilliard.

Quillerier, (Guillerier), Jérôme, Maler, getauft 18. Febr. 1639 in Paris, † nach 1687, Sohn und wahrscheinlich Schüler des Noël Q.

Quillerier, (Guillerier), Noël, Maler, geb. um 1594 in Orléans, † 3. April 1669 in Paris. 1663 wurde er auf Grund eines Hl. Paulus (jetzt im Louvre) Mitglied der Akademie. 1631 erhielt er eine kgl. Pension als Conservator der Gemälde des Louvre, sowie Wohnung dort; beides wurde 1644 bestätigt. H. David stach ein Bildniss nach ihm.

Quilliard, Pierre Antoine, Maler und Kupferstecher, geb. 1711 in Paris, † nach 1733 in Lissabon, Schüler und Nachahmer Watteaus. Er reiste nach Portugal, um Pflanzenzeichnungen für ein wissenschaftliches Werk zu fertigen, wurde dort Hofmaler und Mitglied der Akademie. Er malte Plafonds in den Gemächern der Königin und Bilder für das Palais Cadaval. Ferner zeichnete und stach er 1730 die Trauerfeierlichkeiten beim Tod des Herzogs IV. d'Olivarez Pereira, S. Lucas, Apollo krönt einen Dichter, etc.

Quinaurt, Charles Louis François, Maler, geb. 13. Dec. 1788 in Valenciennes (Dép. Nord), † nach 1849, Schüler von Abel de Pujol und Watelet. Das Museum seiner Vaterstadt besitzt von ihm Erminia bei den Hirten. Ferner malte er meist Ansichten und Landschaften, auch in Wasserfarben.

Quinaux, Josephe, Maler, geb. 29. März 1822 in Namur, † 25. Mai 1895 in Brüssel, Schüler der Zeichenschule in Namur, sowie der Antwerpener und Löwener Akademie. Er wurde Professor an der Akademie zu Brüssel und malte Landschaften und Ansichten, von denen Furth durch die Lesse in das Museum zu Brüssel gelangte. Gold. Med. Brüssel; Off. des Leopoldordens (1875).

Quincken, Johannes, Baumeister des 18. Jahrhunderts, geb. in Werl, † 1712. Er war in Westphalen thätig und arbeitete mit Anschluss an P. Pictorius. 1691

vollendete er das Jesuitenkolleg zu Coesfeld. Von ihm ferner Schloss Ahaus (1690—93), Schloss Nordkirchen, verschiedene Kirchen, etc. Er war Domwerkmeister.

Quinckhardt, Jan Maurits, Maler, geb. 1688 in Rees bei Cleves, † 1772 in Amsterdam, Schüler seines Vaters, von A. Boonen, K. Lubieniecki und N. Verholje. Er malte Interieurs, besonders aber Bildnisse, Regentenstücke, von denen Houbraken und Tanje viele stachen. Das Museum zu Amsterdam birgt 5 Einzel- und 3 Gruppenbildnisse von ihm.

Quinckhardt, Julius, Maler, geb. 1736 in Amsterdam, † 1776 das., Sohn und Schüler des Jan M. Q. Er malte Genrebilder, wurde später aber Kaufmann. Von ihm Die Kunstliebhaber (1757 Mus. Amsterdam), Die Musikliebhaber (1755 das.), etc. Er radierte das Bildniss seines Vaters (1756), Die Häringsverkäuferin (1757 nach Metsu), u. A. m.

Quinton, George, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. 1779 in Norwich. Er war Autodidakt, 1796 arbeitete er für das Gentleman's Magazine.

Quiquerez, Ferdinand, geb. 1845 in Ofen, † 1893 in Agram, studirte in Venedig und war in Agram ansässig. Von ihm: Montenegriner, etc.

Quirizio da Murano, Maler des 15. Jahrhunderts, wahrscheinlich Schüler des Giovanni Alemanus da Murano, thätig in Venedig. Die dortige Galerie birgt eine Madonna und ein Ecce Homo von ihm. In der Samml. Cardinal Silvestri zu Rovigo eine bezeichnete Sa. Lucia von seiner Hand (1462).

Quiros, Lorenzo, Maler, geb. 1717 in Santos (Estremadura), † 1789, Schüler von B. G. Llorente in Sevilla, und in Madrid gebildet. Er schuf hauptsächlich Copien nach Murillo; Werke von ihm auf der S. Fernando Akademie zu Madrid und in anderen spanischen Sammlungen.

Quispel, Matthijs, Maler, geb. 21. Nov. 1805 in Numansdorp, † 17. Jan. 1858 in Dordtrecht, Schüler von Schouman in Dordtrecht und von G. Smak Gregoor, bereiste auch Deutschland (den Harz 1838). Er malte Landschaften.

Quitter, Catharina Elisabeth de, Malerin, geb. 1697 (?), † 15. Mai 1737 in Kassel, Tochter des Hermann H. de Q. d. Ae., wahrscheinlich dessen Schülerin. Sie soll treffliche Miniaturen gemalt haben.

Quitter, (Quiter), Hermann Heinrich (Hendrik) de, d. Ae., Maler und Kupferstecher, geb. 1628 (?) in Ostfriesland, begr. 10. Febr. 1708 in Kassel, wo er Hofmaler war. Er war auch Architekt und Chemiker, hat neue Farben entdeckt und Sammlungen verwaltet, war Inspektor von Bergwerken und u. A. in Bonn, Bremen uud Köln a. Rh. (für den Kurfürsten Max Heinrich) thätig; 1680 gab er eine grössere Folge von geschabten Bildnissen der Nymwegener Gesandten heraus (38 Blatt). Er schabte auch andere Bildnisse, Allegorien, etc. — Ein **E. Q.** wird ebenfalls als Schabkünstler des 17. Jahrhunderts angeführt.

Quitter, Hermann Heinrich de, d. J., Maler, geb. nach 1648 (?) in Bonn, † 1731 (?) in Braunschweig, Schüler von C. Maratti (?), dann auch seines Vaters Hermann H. de Q.'s des Ae. Er wurde ebenfalls Hofmaler in Kassel und malte meist Bildnisse, auch Historien.

Quitter, Magnus de, Maler, geb. 1694 (?), begr. 20. Jan. 1744 in Kassel, Sohn und wahrscheinlich Schüler des Hermann H. de Q. d. Ae. Er war Galerieinspektor in Salzdahlum, folgte dann 1731 auf seinen Bruder in Kassel, in dessen Weise er auch malte.

Quittner, Sigmund, Baumeister, geb. 1857 in Budapest, Schüler von Professor Neureuther in München (1874—1878). Von ihm Gebäude des Journalisten-Vereins, das Haus der Rettungsgesellschaft, sowie Privatbauten; auch Grabdenkmäler z. B. für Bródy, Laczkó, für die Familie Dezsö u. A.

Quittry, Rudolf, Maler, geb. 21. Aug. 1858 in Wien, Schüler von Defregger, Hackl und Raupp an der Münchener Akademie. Von ihm Das Fingerhackeln, In den Alpen, Bildnisse, etc.

40 1/1

Druck von Reinhold Mahlau (Fa. Mahlau & Waldschmidt), Frankfurt a. M.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Allgemeines Künstler-Lexikon Leben und Werke der berühmtesten bildenden Kü
nstler

Bd.: 3

Frankfurt 1898

Art. 208 lba-3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00081500-5

Die PDF-Datei kann elektronisch durchsucht werden.